Bericht des Magistrates, die Verwaltung und den Stand der ...

Frankfurt am Main (Germany). Magistrat

39 G.

XSYD
Frankfurt-am-Main
Magistrat

An

die Stadtverordneten-Versammlung.

Bericht des Magistrates,

die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten
am Schlusse des Etatjahres 1886/87 betreffend.

Frankfurt a. M.
Druck von Mahlau & Waldschmidt.
1887.

Inhalt.

Die staatsrechtliche Stellung der Stadt hat im Berichtsjahre 1886/87 durch die Einführung der neuen Verwaltungs-Organisation in der Provinz Hessen-Nassau eine sehr wesentliche Änderung erfahren. Durch die Gesetze über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 und die Kreis-Ordnung für die Provinz Hessen-Nassau vom 7. Juni 1885 wurde der vormalige sog. Stadtkreis, welcher aus der Stadt Frankfurt und den ehemals frankfurtischen Dörfern gebildet war, aufgehoben und bildet von da an die Stadt Frankfurt allein einen eigentlichen Stadtkreis.

Infolge dessen sind auf den Oberbürgermeister eine Reihe neuer, landräthlicher Obliegenheiten übergegangen, insbesondere hat derselbe nunmehr die Geschäfte wegen der Veranlagung und Erhebung der Klassensteuer zu leiten. Ueber den Umfang derselben giebt der darüber erstattete besondere Bericht nähere Auskunft.

Die Bildung des Stadt-Ausschusses nach Maßgabe des § 37 des Gesetzes vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landes-Verwaltung war eine weitere Folge der neuen Verwaltungs-Organisation. Ueber Zusammensetzung, Geschäftsgang und Geschäftsumfang des Stadtausschusses kann hier gleichfalls auf den anliegenden Special-Bericht verwiesen werden.

In beiden Beziehungen hat die Geschäftsthätigkeit des Magistrats eine sehr erhebliche Vermehrung erfahren.

Die staatsrechtliche Aenderung des Stadtkreises Frankfurt a. M. mußte zugleich den communalständischen Verband desselben auflösen und eine Vereinigung desselben mit dem communalständischen Verbande des Regierungs-Bezirkes Wiesbaden herbeiführen. Wir hätten zwar lieber gesehen, daß die drei bisherigen Verbände in der Provinz zu einem communalständischen Provinzial-Verbande vereinigt worden wären, hoffen aber, daß die wirthschaftlichen Verhältnisse der Stadt auch in der erfolgten Vereinigung mit dem communalständischen Verbande Wiesbaden gewahrt sein werden. Diese Vereinigung ist auf Grund einer Königlichen Verordnung vom 10. März 1886 ins Leben getreten, welcher lange und schwierige Verhandlungen zwischen den Vertretern unseres Stadtkreises und des Landesausschusses zu Wiesbaden unter Leitung der Staatsregierung vorausgingen. Bei diesen Verhandlungen behaupteten die Vertreter des communalständischen Verbandes Wiesbaden, daß diesem Verbande eine bedeutende Präzipual-Betheiligung gebühre, weil das Vermögen des Verbandes, sowohl infolge der ursprünglichen Dotation als gemachter Ersparnisse, erheblich größer sei, als dasjenige des Stadtkreises Frankfurt. Die Vertreter des letzteren Kreises bestritten dies und machten vor Allem geltend, daß die Verwendungen aus dem Gesammt-Vermögen beider Bezirke wesentlich dem communalständischen Verbande Wiesbaden zu Gute kommen würden, während insbesondere die Stadtgemeinde Frankfurt gar nicht in der Lage sein werde, von diesen Verwendungen in vielen Beziehungen wesentlichen Nutzen zu ziehen. Sie wiesen dabei insbesondere auf den eigenen Besitz einer Irren-Anstalt, einer Taubstummen-Anstalt und einer Blinden-Anstalt der Stadt hin und betonten die großen Aufwendungen des Bezirkes Wiesbaden für den Wegbau, insbesondere den Gemeinde-Wegbau, welche der Stadt nicht zu Gute komme. Endlich hoben sie hervor, daß im Falle der Erhebung von Provinzialsteuern die Stadt Frankfurt allein etwa die Hälfte der gesammten Provinzialsteuern würde zu zahlen haben, während sie nur einen geringeren Antheil an der Verwendung

derselben zu erhoffen habe. Diese Interessen-Gegensätze wurden durch die erwähnte Königliche Verordnung zwar nicht ganz unseren Wünschen entsprechend, aber doch in einer Weise geregelt, welche billigen beiderseitigen Ansprüchen entspricht und ein gedeihliches Zusammenwirken beider, bisher getrennter Verbände erwarten läßt. Die bisherigen gemeinsamen Arbeiten dieser Bezirke im Communal-Landtag und im Landes-Ausschuß sind wohl geeignet, diese Hoffnung zu bestätigen und lassen eine zufriedenstellende Regelung der noch nicht ganz geschlichteten Differenzen, namentlich in Betreff der Irrenpflege und der Taubstummen-Erziehung wohl erwarten.

Wenn die Vereinigung mit dem communalständischen Verbande Wiesbaden auch keinem specifischen Bedürfniß der Stadt Frankfurt entsprach, so war sie doch eine staatliche Nothwendigkeit und wird dazu beitragen, alte, aus der früheren Zeit übernommene Gegensätzlichkeiten abzuschleifen und durch die Theilnahme an den Arbeiten und Aufgaben eines größeren Verbandes den Blick aller Betheiligten zu erweitern.

Der allgemeine wirthschaftliche und sociale Zustand der Stadt ist bei dem Fernbleiben störender Ereignisse auch im Jahr 1886/87 ein normaler geblieben. Die Bevölkerungs-Ziffer ist, soweit aus den Melde-Registern und aus sonstigen Anzeichen ersehen werden kann, regelmäßig fortgeschritten.

Der Gesundheits-Zustand war ein günstiger. Die Zahl der Geburten übersteigt die Todesfälle in fast gleichem Verhältnisse wie im Vorjahr, ebenso der Zuzug den Abzug.

Die großen öffentlichen Bauten dauerten noch fort und gleichzeitig hob sich die Privat-Bauthätigkeit. Die Zahl der im Jahre 1886/87 ertheilten Baubescheide betrug 880 gegen 640 im Jahr 1885/86. Davon kamen auf die innere Stadt 146, auf die äußere Stadt 734.

Auf die Bewegung im Grundeigenthum kann mit einiger Sicherheit geschlossen werden aus der Höhe der Einnahmen vom Währschaftsgeld. Dieselbe betrug M. 263,318.71, also gegen den Etat mehr M. 63,318.71, während die Ist-Einnahme des Jahres 1885/86 sich auf M. 219,224.46 belief.

Die Einnahme aus veräußerten städtischen Immobilien betrug M. 218,725 gegen M. 193,798.28 im Vorjahre. Eine wesentliche Steigerung des Werthes des Grund und Bodens ist allerdings nicht eingetreten, insbesondere hat die städtische Verkaufs-Commission sich genöthigt gesehen, die früher angenommenen Preise erheblich herunterzusetzen und ist erst infolge dieses Beschlusses eine bessere Verkäuflichkeit des städtischen Grundbesitzes eingetreten.

Die Anzahl der steuerpflichtigen Gebäude ist von 13,739 auf 13,920 gestiegen, außerdem waren 1218 steuerfreie Gebäude vorhanden gegen 1191 im Vorjahre.

Die städtische Miethsteuer betrug von 28,670 Wohnungen und 9787 steuerpflichtigen Gewerbe-Localitäten M. 1,149,922.13 gegen M. 1,114,479.79 im Jahre 1885/86. Die steuerfreien Wohnungen unter M. 170 Miethwerth sind von 2325 im Vorjahre auf 2433 gestiegen.

Aus den bei den Baugesuchen vorgelegten Bau-Plänen läßt sich ersehen, daß die Anzahl der Wohnungen mit 3 Zimmern sich nicht unbedeutend vermehrt hat, dagegen ist dies bei den Wohnungen mit 2 Zimmern und mit einem Zimmer und Küche fast gar nicht der Fall. Infolge dessen ist die Nachfrage nach solchen Wohnungen noch immer stärker als das Angebot und sind die Mieth-Preise für diese geringsten Wohnungen unverhältnißmäßig hoch. Die Bemühungen, durch Bildung von Baugenossenschaften oder gemeinnützigen Vereinen diesem Uebelstande entgegenzutreten, sind auch im Berichtsjahr noch nicht zum Ziele gelangt, werden aber hoffentlich von patriotischen Männern umsomehr fortgesetzt werden, als die Kapital-Anlage in solchen Wohnungen anscheinend eine sichere, wenn auch mäßige Rente bietet. Wenn ein großer Theil der Bevölkerung zwischen einem Viertel und einem Drittel ihres Einkommens für obendrein theilweise noch recht mangelhafte Wohnungen verausgaben muß, so kann ein solcher Zustand nur als ein durchaus unglücklicher bezeichnet werden. Die Stadtgemeinde ist jedenfalls allein nicht im Stande, einem solchen drückenden, sociale und sanitäre Mißstände nothwendig herbeiführen-

den Zustand durchgreifend entgegenzutreten, wohl aber kann sie dies auf indirectem Wege, insbesondere durch Verbesserung der Verkehrs-Mittel mit der nächsten Umgegend und durch Förderung deßfallsiger gemeinnütziger Bemühungen thun.

Der Bericht über den Geschäftsgang des laufenden Jahres wird auch den Nachweis führen, daß die städtische Vertretung sich dieser Aufgabe wohl bewußt war und auch in Zukunft bleiben wird.

Die infolge der Wohnungs-Noth auch vielfach bedrangte Lage der minder besoldeten Beamten der Stadt veranlaßte uns, um wenigstens in den die Stadt-Verwaltung unmittelbar berührenden Kreisen eine Abhülfe-Maßregel zu treffen, im Januar dieses Jahres eine Vorlage an die Stadtverordneten-Versammlung wegen Erbauung von Mieth-Wohnungen für die minder besoldeten städtischen Beamten zu richten. Die deßfalls angestellten Ermittelungen über die Lage, Beschaffenheit und den Preis der von diesen Beamten benutzten Miethwohnungen haben ergeben, daß es moglich sein wird, auf städtischen Bauplätzen Wohnungen herzurichten, welche geräumiger und gesunder als die bisher benutzten Wohnungen durchschnittlich waren, zugleich zu mäßigeren Preisen den Beamten uberlassen werden konnen und doch eine genügende Verzinsung des Anlage-Capitals ergeben werden. Eine Beschlußfassung über diesen Antrag ist im Berichtsjahre nicht mehr erfolgt und müssen die näheren Mittheilungen in dieser Beziehung für das nächste Jahre vorbehalten bleiben.

Die im Berichtsjahre begonnenen Verhandlungen mit der Trambahn-Gesellschaft wegen Erweiterung des Trambahn-Netzes und mit anderen Gesellschaften wegen Herstellung von Secundär- und Straßenbahnen sind bis zum Schluß desselben noch nicht zum Abschluß gekommen. Die Verhandlungen mit der Trambahn-Gesellschaft wegen Herstellung einer Nordend-Linie haben durch die weitergehenden Forderungen der Stadtverordneten-Versammlung, wegen Feststellung eines größeren, demnächst auszubauenden Schienennetzes einen größeren, die principielle Frage der Art des Betriebes der Trambahn berührenden Umfang genommen und dauern im gegenwärtigen Augenblick noch fort.

Die Finanz-Lage der Stadt ist wiederum eine erfreuliche gewesen.

Die Einnahmen des Ordinariums betrugen M. 9,805,421.06 und überschritten den Voranschlag von M. 9,482,953,07 um M. 322,467,99.

Die Ausgaben des Ordinariums mit M. 9,163,037.99 blieben hinter dem Voranschlag von M. 9,482,953.07 zurück um M. 319,915.08 Hiernach ergiebt sich im Ordinarium ein Ueberschuß von M. 642,383.07.

In Betreff der finanziellen Bedeutung dieses Ueberschusses konnen wir uns lediglich auf die früheren deßfallsigen Ausführungen beziehen. Auch diesmal ist der Ueberschuß theilweise durch Nicht-Ausführung veranschlagter Bauten herbeigeführt, theilweise ist derselbe Folge der noch immer stattfindenden Verrechnungen von regelmäßig wiederkehrenden Ausgaben z. B. der Schul-Bauten im Extra-Ordinarium, theilweise aber auch ein Erforderniß einer soliden Finanz-Gebahrung, welche die Deckung eines Theils der außerordentlichen Ausgaben, welche keine Einnahmen abwerfen, vielmehr Betriebs- und Verwaltungs-Kosten verursachen, aus dem Ordinarium unerläßlich verlangt.

Das Extra-Ordinarium schließt mit einer wirklichen Ausgabe von M. 5,010,124.19 ab und bleibt gegen den Voranschlag um M. 472,039.92 zurück. Die eigenen Einnahmen des Extra-Ordinariums beliefen sich auf M. 1,392,766.02 und blieben gegen den Voranschlag um M. 114,411.58 zurück. Der wirkliche Bedarf des Extra-Ordinariums betrug daher M. 357,628.34 weniger als veranschlagt war. Das Extra-Ordinarium erforderte einen Zuschuß von M. 3,617,358.17 und wurden nach Abzug des Ueberschusses des Ordinariums von M. 642,383.07 zu diesem Behufe Anlehens-Obligationen zum Gesammt-Erlöse von M. 2,974,975.10 ausgegeben.

Diese bedeutenden außerordentlichen Ausgaben sind sowohl für Hochbauten, als für eine Reihe bedeutender Tiefbauten verwendet. In Betreff der ersteren weisen wir namentlich auf den Schlachthof, auf

das Polizei-Präsidial-Gebäude, das Polizei-Gefängniß, die Merian-Schule und die Willemer-Schule, die Einrichtung des ehemaligen Rochushospitals und andere minder erhebliche Bauten hin, während das Tiefbau-Amt für Neubau von Straßen M. 205,898.83, für die Erweiterung des Siel-Netzes M. 307,500.35, für den Ausbau der Grundwasserleitung M. 43,626.38, für den Mainhafen M. 2,464,841.84 unter Anderen verausgabte.

Wenn im nächsten Etatjahr die großen Hafenbauten beendet, die Grundwasser- und die Flußwasserleitung ausgebaut sind, das Canal-System im Wesentlichen vollendet ist, so dürfte im Bauwesen eine ruhigere Periode eintreten, und zu hoffen sein, daß das Anwachsen der Schuldenlast der Stadt aufhört, insbesondere neue Anlehen den Betrag der jährlichen Tilgungsquote nicht überschreiten werden.

Obwohl erfreulicher Weise unsere Hauptsteuern, die Einkommen-, die Klassen- und die Mieth-Steuer, bisher in regelmäßigem Fortschreiten geblieben sind, würden wir doch von einer günstigen Finanz-Lage nicht sprechen können, wenn nicht gleichzeitig in den Vorjahren neue Einnahmequellen anderer Art eröffnet und verschiedene städtische Betriebe steigende Ergebnisse gebracht hätten. In letzterer Beziehung ist insbesondere auf die infolge der neuen Armenordnung zur Armen-Verwaltung geleisteten Zuschüsse der öffentlichen Stiftungen, auf die von den Gasgesellschaften zu leistende Vergütung von mindestens 150,000 Mark, auf die Ueberweisungen des Staates aus den Getreidezöllen, auf die theilweise Uebernahme der Lehrer-Pensionen durch den Staat, auf die höheren Gebühren in Bausachen und auf die steigenden Einnahmen vom Wassergelde, vom Schlacht- und Viehhofe wie dem Marktwesen hinzuweisen. Die im Berichtsjahre nur noch sehr theilweise hervorgetretene Entwickelung der Mainschifffahrt berechtigt wohl zu der Hoffnung, daß demnächst die Einnahmen vom Lagerhaus, den Lager-Plätzen, dem Krahnengelde und sonstigen Gebühren wenigstens einen Theil der auf diese Einrichtungen verwendeten Ausgaben decken werden.

Unter diesen Umständen dürfen wir wohl mit einiger Beruhigung in die Zukunft sehen, wenn auch die Hauptausgaben der Stadt für Schulen, Armenpflege und Wegbau noch immer in starkem Steigen sich befinden und neue Aufgaben stets neue Ausgaben verursachen. In letzterer Beziehung weisen wir namentlich auf die schon im Berichtsjahre von M. 80,000 auf M. 150,000 gestiegene Subvention der Stadt-Theater hin.

Das wichtigste, für die Zukunft der Stadt folgenschwerste Ereigniß war im Berichtsjahr die Eröffnung des neuen Main-Hafens auf dem rechten Mainufer.

Der Stadtverordneten-Versammlung ist bekannt, mit welcher Energie die Bauten für die Fertigstellung des Bassins, der Schienenverbindungen und des Lagerhauses, alsbald nach erfolgter Einigung über die Baupläne und der Bewilligung der erforderlichen Credite in Angriff genommen wurden und wie alle Anstrengungen darauf abzielten, noch vor dem Winter des Jahres 1886/87 wenigstens im Wesentlichsten die Arbeiten zu Ende zu führen. So gelang es denn, bereits unterm 14. September 1886 das Wasser in das neue Hafenbassin einzulassen und konnte am 16. October 1886 gleichzeitig mit der Feier der Eröffnung der Maincanalisation die Feier für die Eröffnung des städtischen Hafens verbunden werden. Beide wichtigen Ereignisse, welche aus einem Zusammenwirken von Staat und Stadt hervorgegangen waren, wurden auch durch ein gemeinsames Fest gefeiert, an welchem die Herren Staats-Minister und Minister des Innern und des Handels, der Herr Ober-Präsident und der Herr Regierungs-Präsident, die Herren Minister und Vertreter der Main-Staaten, zahlreiche technische und sonstige Staats-Behörden, wie die Repräsentanten des Handels und der Industrie vom Rhein und Main theilnahmen.

Unmittelbar nach der Eröffnung der Schifffahrt auf dem canalisirten Main fing dieselbe an, sich zu beleben. Allerdings war das Werk noch nicht in allen einzelnen Theilen vollendet und bedurfte es noch in dem weiteren Verlauf des Berichtsjahres großer Anstrengungen, um namentlich die motorischen Kräfte für die Krahnen und das Lagerhaus zu vollenden und in gehörigen Betrieb zu bringen. Auch zeigte

sich bald, daß die Fahrtiefe des Maines noch nicht überall den Erwartungen entsprach und daß in dieser Beziehung noch viele Nachhülfe-Arbeiten erforderlich waren

Ueber den weiteren Fortgang dieser Arbeiten, insbesondere über die diesbezüglichen mit der Staatsregierung gepflogenen Verhandlungen werden wir im nächsten Jahre berichten.

Hier ist insbesondere zu erwähnen, daß schon im Berichtsjahre die langen und schwierigen Verhandlungen über den Bau und Betrieb der Hafenbahn auf dem rechten Ufer mit der Königlichen Eisenbahn-Direction und der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft zu einem endlichen materiellen Uebereinkommen führten, wenn auch die formelle Vertrags-Abschließung sich noch länger verzögerte. Inhaltlich dieses Uebereinkommens übernimmt die Königliche Eisenbahn-Direction auf staatliche Kosten den Bau derjenigen Theile der Hafenbahn, welche zum Anschluß an die Staats-Eisenbahnlinien erforderlich sind, ebenso unter Uebernahme des Betriebes auf der Hafenbahn die Unterhaltung, Bewachung und Beleuchtung der Gesammt-Hafenbahn, soweit nicht dieselbe lediglich mit dem Lagerhaus-Verkehr in Beziehung steht.

Durch die Anlage der Hafen-Bahn erlangt der Wasserverkehr unmittelbar Eisenbahn-Verbindung, sowohl mit den Staatsbahn-Linien, als mit den Linien der Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft und wird auch durch diesen Verkehr die städtische Hafen- und Verbindungs-Bahn nicht unerheblich gewinnen.

Wie wir nur unsere volle Anerkennung über das Entgegenkommen der Königlichen Eisenbahn-Verwaltung auszusprechen vermögen und auch in Zukunft insbesondere von dem Herrn Minister für öffentliche Arbeiten, dem vor Allem die Herstellung der Maincanalisation zu verdanken ist, weitere Förderung erwarten, so kann ein Gleiches im vollen Maaße von der Königlichen Zoll- und Steuerverwaltung gesagt werden, welche namentlich durch die Einrichtung einer Zollabfertigungs-Stelle am Hafen in jeder Weise unsern Wünschen entsprochen hat.

In naher Beziehung zu der Entwickelung des Hafenverkehrs steht die Herstellung einer fahrbaren Unterführung unter den Geleisen des Central-Bahnhofes, zur besseren Verbindung des Hafen-Districts mit dem nordwestlichen Theile der Stadt. Die diesbezüglich geführten Verhandlungen, welche, wenn auch mit Opfern Seitens der Stadt, eine frühere Unterlassung wieder gut machen sollten, haben wir bereits in unserem vorjährigen Berichte erwähnt und können uns daher hier auf die Mittheilung beschränken, daß der deßfallsige Vertrag unterm 27. August 1886 definitiv von den betheiligten Contrahenten, der Königlichen Eisenbahn-Direction, der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft und der Stadt vollzogen wurde. Der Beginn der Ausführung dieses Unternehmens hatte schon vorher stattgefunden und haben die deßfallsigen Arbeiten während des Berichtsjahres fortgedauert.

Neben der Fertigstellung der Hafen- und Kai-Anlagen, wie der Betriebs-Einrichtungen derselben auf dem rechten Ufer liefen die Vorbereitungen für die Herstellung eines größeren Umschlag-Hafens und Umschlag-Verkehrs auf dem linken Ufer.

Während die städtischen Collegien anfänglich beabsichtigten, auf der linken Mainseite vorerst lediglich solche Arbeiten auszuführen, welche demnächst nach eingetretener Flußstauung erheblich kostspieliger sein würden, und somit auf die Herstellung der Grundlage für die Schaffung eines selbstständigen Hafenverkehrs auf dem linken Ufer sich zu beschränken, drang nach und nach die Ueberzeugung immer weiter durch, daß von vornherein das ganze Werk ohne die Heranziehung des linken Ufers ein ganz unvollständiges sein und eine große Entwickelung nicht in Aussicht stellen würde. Genügender Raum für Lagerplätze insbesondere für Kohlen wie sonstige Massengüter ist nur auf dem linken Ufer vorhanden.

Dort vor Allem wird sich ein größerer Umschlagsverkehr, insbesondere zur Pflege der Beziehungen zum bayerischen und österreichischen Hinterland dann entwickeln können, wenn auch diese Lagerplätze directen Umschlag von Schiff auf Eisenbahn ermöglichen. Diese Erwägungen reiften den Entschluß der städtischen Collegien, unmittelbar auch zum Ausbau des linken Mainhafens, zur Aptirung der dortigen Lagerplätze und zur Herstellung einer Eisenbahn-Verbindung überzugehen. Es wurde beschlossen, die erforderlichen

Grundstücke im Wege der Expropriation zu erwerben, die Lagerplätze einzurichten, die Kai-Mauer auf volle Höhe zu bringen, eine Eisenbahn-Verbindung mit der Königlichen Staatsbahn herzustellen und alle sonstigen Einrichtungen für den Umschlag-Verkehr zu treffen.

Nachdem die Stadtverordneten-Versammlung die erforderlichen Credite bewilligt hatte, wurde unverzüglich städtischer Seits mit den betreffenden Arbeiten begonnen und wurden die Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahn-Direction wegen Baus und Betriebs der Hafenbahn auf dem linken Ufer eingeleitet. Dabei wurde in Aussicht genommen, das für das rechte Ufer unterm 13. August 1886 mit einem Kostenaufwand von M. 146,000 bewilligte Druck-Wasserwerk auch für das linke Ufer zu verwenden. Die Arbeiten haben im Berichtsjahre ihren ordnungsmäßigen Fortgang genommen, sind jedoch in demselben noch längst nicht zum Abschluß gelangt.

Die Klärbecken-Anlage ist bis zum Schluß des Berichtsjahres vollständig fertiggestellt und befindet sich gegenwärtig im Betrieb.

Die in unserem vorjährigen Bericht erwähnte Grundwasserleitung hat sich auch im Berichtsjahre durchaus bewährt und ist während des ganzen Sommers bis tief in den Winter hinein in vollem Betriebe geblieben. Der außerordentlich niedrige Stand des Grundwassers in ganz Deutschland hat auch auf den Quellenzufluß sehr ungünstig eingewirkt und in der trockenen Jahreszeit denselben bis auf 10,000 cbm in 24 Stunden reducirt. Ohne Zuhulfenahme der Grundwasserleitung, welche zeitweilig über 7000 cbm Wasser pro Tag gefördert hat, würden wir daher in großen Nothstand gerathen sein. Zeitweilig war der Wasser-Verbrauch trotzdem erheblich stärker als die tägliche Förderung und stellte sich infolge dessen bald die Nothwendigkeit heraus, zu einer Erweiterung der Grundwasserleitung zu schreiten, um unter allen Umständen dem steigenden Bedarf, welcher zeitweilig über 26,000 cbm innerhalb 24 Stunden betragen hatte, gerecht werden zu können. Die deßfallsigen Vorarbeiten wurden ohne Verzug in Angriff genommen und gelangte die bezügliche Vorlage am 1. April 1887 an die Stadtverordneten-Versammlung. Die gleichen Gesichtspunkte führten zu der Erwägung einer weiteren Ausdehnung der Flußwasserleitung. Das Röhrennetz derselben umfaßt gegenwärtig nur einen Theil der Innen-Stadt, einen Theil der Promenade und wenige Außenstraßen. Abgesehen von der Verwendung im Schlacht- und Viehhofe diente dasselbe nur zur Straßenbegießung und zur Bespülung einiger öffentlichen Bedürfniß-Anstalten. Wenn das Röhrennetz der Flußwasserleitung weiter ausgedehnt und wenn namentlich Vorsorge getroffen wird, daß das Flußwasser mehr als bisher zur Begießung der Gärten verwendet würde, so würde dies eine weitere Entlastung der Anstalten zur Beschaffung von Trink- und Hauswasser gewähren. Die hierauf gerichteten Anträge der Stadtverordneten-Versammlung führten schon im Berichtsjahre zur Aufstellung eines Planes für Erweiterung der Flußwasserleitung, dem jedoch vor Ablauf des Jahres keine weitere Folge gegeben wurde, als daß unterm 17. September 1886 der erforderliche Credit für die Ausdehnung des Röhrennetzes der Flußwasserleitung in der Gallus- und Taunus-Anlage bewilligt wurde.

Von den in der Herstellung befindlichen Hochbauten wurde die Merianschule in der Burgstraße unterm 28. April 1886 den Schulbehörden übergeben, ebenso unterm 27. April 1886 das neue Polizei-Gefängniß dem Kgl. Polizei-Präsidium überwiesen, sodaß die Constabler-Wache nunmehr ohne Verzug geräumt werden konnte. Auf Grund der vorangegangenen Beschlüsse der städtischen Collegien wurde letztere im October des Jahres 1886 im Submissions-Wege zum Preis von M. 766,000 veräußert.

Am 12. März 1887 endlich fand die Besichtigung des Neubaues des Königlichen Polizei-Präsidiums bezw. der Dienstwohnung des Polizei-Präsidenten statt und erfolgte die Uebergabe der betreffenden Gebäude an die Staatsbehörde. Die Räumung des nach den Beschlüssen der städtischen Collegien für das Armen-Amt, das Standes-Amt, die Friedhof-Commission und das gewerbliche Schiedsgericht einzurichtenden Gläsern-Hofes fand Ende März 1887 statt.

Im Anschluß an die in unserem vorjährigen Bericht näher dargelegten Verhandlungen über die Restauration des Römer-Gebäudes begannen im Berichtsjahre, nachdem zuvörderst M. 10,000 zur Bestreitung der Ausgaben für die Vorarbeiten zu der Restauration des Römer-Gebäudes und seiner Annexe und sodann M. 150,000 für die innere und äußere Restauration der Häuser Frauenstein, Salzhaus und Wanebach bewilligt worden waren, die Restaurations-Arbeiten an dem Hause Frauenstein und dem Salzhaus. Diese Restauration bezieht sich nicht blos auf die Wiederherstellung der äußeren Façaden, sondern betrifft auch einen, wie sich herausgestellt hat, auch zur Erhaltung der Gebäude dringend nothwendigen Umbau im Innern, welcher zugleich eine zweckmäßigere Disposition der inneren Localitäten und eine Vermehrung der für dienstliche Zwecke zu verwendenden Räume herbeiführen soll. Hierdurch, wie durch die Ueberweisung des Gläsern-Hofes und demnächst des Landgerichtsgebäudes an die städtische Verwaltung wird letztere örtlich soweit concentrirt, daß die bisherigen aus der Entfernung der verschiedenen Amtsstellen resultirenden Uebelstände wegfallen und umsomehr von der Herstellung eines alle städtischen Verwaltungs-Zweige umfassenden centralen Rathhauses abgesehen werden konnte.

Das starke Anwachsen der Geschäfte des Magistrats und der Verwaltungs-Deputationen und die daraus resultirende Ueberlastung der Herren Amts-Chefs führten die Nothwendigkeit der Vermehrung von Arbeits-Kräften für den Magistrat herbei. Die städtischen Collegien sahen sowohl aus finanziellen Gründen, als wegen der Bedenken gegen die übergroße Anzahl der Mitglieder des Magistrats von der Vermehrung der Stadtraths-Stellen ab und entschlossen sich vorerst, 3 Assessoren als Hülfsarbeiter beim Magistrat anzustellen.

Die im Herbst 1886 stattgefundene Eröffnung des neuen Mainhafens erforderte die Einrichtung einer besonderen Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung und wurde unterm 17. September 1886 dieserhalb das Regulativ über die Organisation der Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung erlassen welchem unterm 8. October 1886 das Reglement über die Hafen-Verwaltung nebst dem Gebühren-Tarif folgte. Wir haben schon in früheren Berichten erwähnt, daß die gesammte Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung einer besonderen Abtheilung des Polizei- und Verkehrs-Amtes unter dem Titel „Hafen-Commission" übertragen wurde.

Der Bau des neuen Armen-Asyls in Sachsenhausen auf dem von Herrn Freiherrn von Bethmann erworbenen Terrain des Sandhofes, die Absicht, die Verwaltung desselben in engere Verbindung mit der Verwaltung des in der Nähe desselben belegenen städtischen Krankenhauses zu bringen, vor Allem aber die Erwägung der Zweckmäßigkeit einer einheitlichen Organisation der sog. geschlossenen Armen-Pflege führten zu dem Erlaß des Regulativs, die Verwaltung der geschlossenen Armenpflege betreffend, unter Einsetzung einer besonderen Verwaltungs-Commission für dieselbe und unter Aufhebung der bisherigen Krankenhaus-Commission und der getrennten Verwaltung der städtischen Entbindungs-Anstalt.

Nach der Einführung der neuen Gerichts-Organisation, der in Folge dessen entstandenen Concurrenz durch die Gerichtsvollzieher, sowie aus anderen Gründen waren die Geschäfte des städtischen Vergantungs-Bureaus seit langer Zeit in starkem Rückgange und wurde vielfach das Bedürfniß der Aufrechterhaltung desselben bestritten. Die städtischen Collegien trugen jedoch im Interesse des Publikums Bedenken, eine solche erhebliche Garantie gewährende öffentliche Veräußerungs-Anstalt von Mobilien gänzlich aufzuheben, beschlossen aber diese Geschäfte der Kostenersparung wegen mit der Verwaltung des städtischen Pfandhauses zu vereinigen. Das deßfallsige Regulativ wurde am 11. März 1887 publicirt.

Nach erfolgter Genehmigung durch die staatlichen Behörden trat das Statut, die Wittwen- und Waisen-Versorgung der hiesigen ordentlichen Lehrer betr., unterm 12. October 1886 in Kraft.

Das in unserem vorjährigen Bericht bereits eingehend erörterte Statut, die Errichtung eines gewerblichen Schieds-Gerichtes betreffend, wurde nach erfolgter Genehmigung der Königlichen Regierung unterm 27. November 1886 publicirt und trat das Gericht unter dem vom Magistrat ernannten Vorsitzenden Herrn Stadtrath Westerburg mit dem 1. Februar 1887 in Wirksamkeit.

Ueber die Unterhaltung der Dienstwohnungen insbesondere die Vertheilung der Unterhaltungs-Last zwischen der Stadt und den Inhabern bestanden mannigfache Zweifel und Unklarheiten. Die Revision der deßfallsigen Bestimmungen führte unter dem 24. September 1886 zu dem Erlaß eines neuen Regulativs, welches ohne grundsätzliche Aenderungen die vorhandenen Zweifel und Unklarheiten beseitigt und so etwaigen Differenzen vorbeugt.

Die wachsende Unsicherheit in hiesiger Stadt, insbesondere die erhebliche Vermehrung nächtlicher Einbrüche und Diebstähle veranlaßten die Verstärkung des Nachtwacht-Corps um 4 Nachtwacht-Rottmeister, 24 Nachtwächter und 4 Reserve-Nachtwächter, während der Ideen-Austausch zwischen uns und dem Königlichen Polizei-Präsidium über eine anderweitige Organisation des Nachtwachtdienstes, bezw. über eine Uebernahme desselben seitens des Staates gegen eine fixirte Zahlung seitens der Stadt noch keinen Erfolg hatte.

Um das Flußwasser mehr als bisher zu angemessenen Preisen solchen industriellen Etablissements zugänglich zu machen, welche auf das reinere Quellwasser nicht angewiesen sind, und um dadurch auch zugleich eine Entlastung der Quellwasser-Leitung herbeizuführen, beschlossen die städtischen Collegien unterm 19. März 1887 die Abgabe von Mainwasser für größere industrielle Unternehmungen unter der Bedingung, daß die Stadt berechtigt ist nach Wahl Quellwasser oder Mainwasser abzugeben, dagegen der Preis pro Cubikmeter auf 10 Pf. herabgesetzt und ein Rabatt von 25% auf das einen Jahres-Consum von 10,000 Cubikmeter übersteigende Quantum gewährt werde.

In Betreff der im Berichtsjahre vorgekommenen, wichtigeren, finanziellen Maßnahmen, insbesondere in Betreff der contrahirten $3\frac{1}{2}$% Anleihe von 6 Millionen Mark zur Deckung der großen außerordentlichen Ausgaben beziehen wir uns an dieser Stelle auf den Bericht des Rechnei-Amtes und heben hier nur hervor, daß der aus dem Aufkommen von Jagdscheinen angesammelte Vermögens-Bestand des vormaligen Stadtkreises Frankfurt, welcher diesem Kreise verblieb, durch ein gütliches Uebereinkommen zwischen der Stadt einerseits und den Landgemeinden andererseits in der Weise zur Theilung gelangte, daß die erstere $\frac{3}{4}$, die Landgemeinden $\frac{1}{4}$ des Gesammtbetrages erhielten.

Am 27. März 1887 verstarb Herr Stadtrath Cornill-Goll nach langem, schwerem Leiden. Wir verloren in ihm einen treuen, mit allen städtischen Verhältnissen vertrauten Collegen, die Stadt einen hochgeachteten patriotischen Bürger. Eine Ersatzwahl an seine Stelle hat bisher noch nicht stattgefunden.

In die städtischen Verwaltungs-Deputationen wurden gewählt:

1. In die Hafen-Commission: die Herren Carl Philipp Donner, Remigius Alexander Eyssen, Daniel Mouson, Leopold Sonnemann.
2. In die städtische Militär-Commission: die Herren Adam Best, Peter Franz Eschelbach, Dr. jur. Fösser, Franz August Ludwig Spohr.
3. In das Schul-Curatorium: Herr Dr. jur. Friedleben und an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. von Schweitzer, Herr Theodor Stern.
4. In das Armen-Amt: Herr Jakob Knabenschuh, Herr Sonnenberg, Herr Adam Best und Herr L. H. Brofft als stellvertretende Mitglieder.

5. In die gemischte Commission für Bibliothek und Archiv: Herr Dr. jur. Holthof und Herr Dr. med. J. J. de Bary, an Stelle des verstorbenen Herrn Dr. von Schweitzer Herr Oberlandes-Gerichtsrath Horten.

6. In das Tiefbau-Amt (Wasseramt): Herr G. Friedrich Sauerwein.

7. In das Polizei- und Verkehrs-Amt: Herr Balthasar Steinmetz und Herr Karl Marx, letzterer an die Stelle des Herrn Leopold Sonnemann.

Auch im Berichtsjahre ist unsere Stadt der Versammlungs-Ort verschiedener großer deutscher Vereine gewesen. Wir heben in dieser Beziehung die Wander-Versammlung des Verbandes deutscher Architecten und Ingenieur-Vereine und die Versammlung des Vereins deutscher Strafanstalten besonders hervor. Beide Versammlungen führten eine größere Anzahl Fremder in unsere Stadt.

Die am 18. August 1886 hierorts eröffnete erste deutsche Wein-Ausstellung hatte einen durchaus günstigen Verlauf und trug gleichfalls in erheblichem Maaße zur Belebung des Fremden-Verkehrs bei.

Der 90. Geburtstag Seiner Majestät des Kaisers und Königs, zu welchem die städtischen Collegien eine besondere Gratulations-Adresse an Seine Majestät entsandten, wurde auch in unserer Stadt von der gesammten Bürgerschaft besonders festlich begangen.

Schließlich freuen wir uns, noch mittheilen zu können, daß wir auch in diesem Jahr eine Reihe werthvoller Widmungen und Zuwendungen erhielten. Wir heben in dieser Beziehung hervor, das im Jahr 1812 von D. Sulzer gemalte von Herrn Rechtsanwalt Karl Elzbacher in Köln geschenkte Portrait seines Groß-Oheims Ludwig Börne, das von Herrn Leopold Sonnemann geschenkte Selbst-Portrait des verstorbenen Malers Johann Heinrich Roos, mehrere von Herrn Wilhelm Metzler der Stadt-Bibliothek überlassene, historisch bedeutsame Autographen, verschiedene von Herrn Baron Hugo von Bethmann der Stadtbibliothek gemachte Schenkungen werthvoller Bücher, endlich und vor Allem die Schenkung dreier werthvoller von alten Frankfurter Goldschmieden herrührender Becher durch Freifrau Karl von Rothschild, welche dadurch ihr so oft bewährtes Interesse für unsere Stadt und ihren gemeinnützigen Sinn auf's Neue bethätigte. Wir haben dieselben zum dauernden Andenken an den leider zu früh verstorbenen, kunstsinnigen Besitzer Herrn Baron Mayer Karl von Rothschild in dem städtischen Alterthums-Museum aufstellen lassen.

Aus dem Nachlasse des Herrn Dr. jur. Rudolf von Schweitzer, dessen allzufrühen Verlust die Stadt-Verwaltung und eine Reihe gemeinnütziger Institute besonders zu beklagen haben, erhielten wir ein Legat von M. 10,000 zur Verwendung für hiesige Arme. Wir beschlossen, aus demselben verschämte Arme zu unterstützen, und wurde zu diesem Behufe eine besondere Magistrats-Commission aus drei Mitgliedern niedergesetzt.

Im Uebrigen verweisen wir in Betreff der einzelnen Verwaltungszweige auf die nachfolgenden Specialberichte, welche zum ersten Male durch die Berichte über die landräthlichen Geschäfte des Oberbürgermeisters, die Arbeiten des Stadtausschusses und des gewerblichen Schiedsgerichtes vermehrt sind.

Eine neue Bearbeitung des aus der letzten Volkszählung resultirenden Materials gelangt gleichzeitig zum Abdrucke.

Der Magistrat.

I. Stadtverordneten-Versammlung.

Zu Beginn des Verwaltungsjahres 1886 zählte die Stadtverordneten-Versammlung 55 Mitglieder. Im Laufe des Jahres wurden zwei weitere Mandate erledigt, durch die am 9. Februar 1886 erfolgte Wahl des Herrn F. W. Ludwig zum unbesoldeten Magistratsmitglied und durch das am 12. Mai 1886 erfolgte Ableben des Herrn Dr. jur. Rudolph von Schweitzer.

Mit Ende des Jahres hatten folgende Herren nach abgelaufener Amtsperiode aus der Versammlung auszuscheiden, und zwar:

im I. Wahlbezirk: Herr Moritz Bauer, Herr Dr. Geiger und Herr Director Labes.
im II. Wahlbezirk: Herr Georg Seeger und Herr Balth. Steinmetz.
im III. Wahlbezirk: Herr J. C. Dietrich und Herr J. Grund.
im IV. Wahlbezirk: Herr Andreae-Passavant, Herr Dr. jur. A. Fester und Herr Dr. Marcus.
im V. Wahlbezirk: Herr Dr. Friedleben, Herr Dr. Marx und Herr A. Seidel.
im VI. Wahlbezirk: Herr G. Mack, Herr J. H. Roth und Herr Dr. Wirsing.
im VII. Wahlbezirk: Herr Jac. Knabenschuh, Herr Schmidt-Knatz und Herr Joh. Schäfer,

welche indessen bei den im November cr. stattgehabten Ergänzungswahlen bis auf die Herren:

Director Labes, Joh. Schäfer, Jac. Knabenschuh und Dr. Wirsing

sämmtlich wiedergewählt worden sind.

An Stelle der Letzteren wurden die Herren:

L. Sonnemann im I. Bezirk,
F. Wirth im VI. Bezirk,
H. G. Schultheiß } im VII. Bezirk
Jac. Steyert }

gewählt.

Bei den gleichzeitig stattgehabten Ersatzwahlen wurde an Stelle des am 16. Mai 1885 verstorbenen Herrn Regierungs-Rath Lehwald (II. Bezirk)

Herr Fritz Rauscher, Schreinermeister, für die Zeit bis Ende 1890;

an Stelle des am 8. October 1885 verstorbenen Herrn J. A. Hartmann (III. Bezirk)

Herr Conrad Steinbrinck, Architect, für die Zeit bis Ende 1888;

an Stelle des am 12. Mai 1886 verstorbenen Herrn Dr. jur. R. von Schweitzer

Herr Dr. jur. Adolf von Harnier, Rechtsanwalt, für die Zeit bis Ende 1888 und

an Stelle des zum Magistratsmitglied erwählten Herrn F. W. Ludwig

Herr Hermann Sonnenberg, Kaufmann, bis Ende 1890

gewählt.

Das Bureau wurde gebildet aus den Herren:

Dr. jur. G. A. Humser, Vorsitzender,
Director H. Labes, stellv. Vorsitzender,
Dr. jur. Berth. Geiger, Schriftführer,
Dr. jur. A. Neukirch, stellv. Schriftführer.

Die ständigen Commissionen waren zusammengesetzt aus folgenden Herren:

Finanz-Commission (9 Mitglieder):
Th. Stern, Vorsitzender, Dr. Fester, Schriftführer, Dr. Holdheim, Ph. Bonn, E. Funck, F. Henrich und T. Mouson.

Hochbau-Commission (5 Mitglieder):
F. W. Ludwig, Vorsitzender, Chr. Schmidt-Knatz, stellv. Vorsitzender, Dr. Holdheim, Schriftführer, E. Hartherz und C. F. Ambrosius.

Ingenieur-Commission (5 Mitglieder):
Dr. jur. Berth. Geiger, Vorsitzender, Jos. Wertheim, Schriftführer, A. Seidel, G. Mack und G. Seeger.

Rechts-Commission (5 Mitglieder):
Dr. jur. A. Fester, Vorsitzender, Dr. Friedleben, Dr. Holdheim, Dr. Neukirch, Dr. von Schweitzer.

Reorganisations-Commission (7 Mitglieder):
Dr. med. E. Marcus, Vorsitzender, Dr. jur. A. Neukirch, Schriftführer, C. Braunfels, Dir. Labes, Durlacher, Dr. Lucius und J. H. Roth.

Schul-Commission (5 Mitglieder):
Dr. med. Marx, Vorsitzender, C. Blecker, Schriftführer, Dr. med. J. de Bary, E. Funck und Ph. Bonn.

Stiftungs-Commission (5 Mitglieder):
Dr. Wirsing, Vorsitzender, Dr. Kirchheim, M. May, Dr. jur. R. von Schweitzer und L. Oberländer.

Wahlvorschlags-Commission (9 Mitglieder):
J. Drill, Vorsitzender, Dr. jur. A. Fester, stellv. Vorsitzender, E. Rosenthal, Schriftführer, Dr. Marx, E. Hartherz, Joh. Hein. Roth, Schäfer-Hölz, Sauerwein, Steinmetz.

Außer den ständigen Commissionen waren noch die Special-Commission zur Vorbereitung der Magistratswahlen und diejenige zur Prüfung der Vorlage wegen Anstellung von Magistrats-Assessoren in Thätigkeit.

Es fanden im Ganzen 39 Plenarsitzungen statt, in denen in 842 Fällen Beschluß gefaßt wurde; gegen 774 in 1885, 799 in 1884 und 732 in 1883.

In sämmtlichen Sitzungen war die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern anwesend. Am zahlreichsten waren die 1te, 6te und 8te Sitzung besucht, nämlich von je 52 Mitgliedern, am schwächsten die 27te Sitzung, in welcher 34 Mitglieder anwesend waren.

Von Behörden, Vereinen und Privaten gingen der Versammlung 753 Vorlagen zu (wobei der Haushalts-Etat als einzelne Vorlage gezählt ist) gegen 715 im Vorjahre, 693 in 1884 und 628 in 1883.

Davon wurden 290 den verschiedenen Commissionen überwiesen (im Jahre 1885: 261, 1884 247) und zwar:

der	Ingenieur-Commission	147
„	Wahlvorschlags-Commission	61
„	Reorganisations-Commission	24
„	Hochbau-Commission	21
„	Finanz-Commission	13
„	Stiftungs-Commission	9
„	Schul-Commission	7
„	Rechts-Commission	6
„	Special-Commission für Vorbereitung der Magistratswahlen	1
„	Special-Commission für Anstellung von Magistrats-Assessoren	1
	Summa:	290

Die Berathung dieses Materials Seitens der Commissionen erforderte 138 Sitzungen und zwar:

der	Ingenieur-Commission	35
„	Reorganisations-Commission	21
„	Hochbau-Commission	18
„	Finanz-Commission	15
„	Wahlvorschlags-Commission	14
„	Schul-Commission	11
„	Rechts-Commission	10
„	Stiftungs-Commission	8
„	Special-Commission für Vorbereitung der Magistratswahlen	3
„	Special-Commission für Anstellung von Magistrats-Assessoren	3
	zusammen:	138
	Dazu Plenarsitzungen	39
	Summa:	177

II. Kreis-Verwaltung.

Mit dem 1. April 1886, dem Tage des Inkrafttretens der Kreis-Ordnung für die Provinz Hessen-Nassau ist die Stadt Frankfurt aus dem bis dahin mit den Landgemeinden gebildeten sogenannten Stadtkreis Frankfurt a. M. ausgeschieden.

Sie bildet nunmehr einen besonderen Stadtkreis und es sind die Geschäfte des Landrathes auf den 1. Bürgermeister der Stadt übergegangen. Dem Oberbürgermeister ist zur Wahrnehmung der Geschäfte der Stadt-Kreissecretär beigegeben. Als solcher wurde durch Magistrats-Beschluß vom 24. December 1886 Herr F. Rentwig bestellt.

Die dem Oberbürgermeister überwiesenen Geschäftszweige bestehen im Wesentlichen in der Controle der Veranlagung und Erhebung der Klassensteuer. In Nachstehendem soll, da wir zum ersten Male hierüber berichten, eine kurze Skizze der gedachten Geschäfte gegeben werden.

A. Revision der Steuerrollen.

Die von der Veranlagungs-Behörde (Rechnei-Amt) aufgestellten Steuer-Rollen werden von der Klassensteuer-Einschätzungs-Commission mit ihren Vorschlägen bezüglich der Einschätzung versehen und hierauf dem Oberbürgermeister zur weiteren Behandlung vorgelegt. Diesem liegt die Prüfung der Rolle in Bezug auf Vollständigkeit des Personenstandes ob, er hat die in der Rolle aufgeführten Steuerbefreiungen, die Vollständigkeit der in der Einkommens-Nachweisung enthaltenen Angaben über das Jahres-Einkommen beziehungsweise über die besonderen wirthschaftlichen Verhältnisse der Steuerpflichtigen und danach die Richtigkeit, sowie die verhältnißmäßige Gleichheit der Einschätzung einer genauen Prüfung zu unterziehen.

Ueber die nach seiner Ansicht zu hoch oder zu niedrig gegriffenen Steuersätze nimmt er eine der Rolle beizufügende Verhandlung auf. Zu den in dieser Verhandlung enthaltenen Notaten ist die Einschätzungs-Commission zu vernehmen, deren Aeußerung der Oberbürgermeister wiederum sein Gutachten anzuschließen hat.

B. Kreisnachweisung.

Nach Fertigstellung der Revisions-Arbeiten ist die Kreis-Nachweisung, eine Zusammenstellung der Ergebnisse der Veranlagung zu fertigen. Aus derselben ist die Gesammtzahl der Steuerpflichtigen — und zwar der Klassen- wie der Einkommensteuer — und das Gesammt-Klassensteuer-Soll, die Vertheilung der Steuerpflichtigen auf die einzelnen Steuerstufen, die Anzahl der von der Klassensteuer befreiten Personen und die Gründe der Befreiung und endlich die Vertheilung der Steuerpflichtigen auf Haushaltungen und Einzelnsteuernde ersichtlich. Diese Nachweisung ist mit einem erläuternden, das Ergebniß der Prüfung der verhältnißmäßigen Gleichheit der Besteuerung darlegenden Bericht der Bezirks-Regierung zu übersenden.

Diese prüft die Rolle, setzt nachdem sie in denjenigen Fällen, wo die Ansicht des Oberbürgermeisters mit derjenigen der Einschätzungs-Commission nicht übereinstimmt, Entscheidung getroffen, die einzelnen Steuersätze fest und stellt die ihrem Inhalt und der richtigen Rechnung nach geprüften Steuerrollen dem Oberbürgermeister zur weiteren Veranlassung wieder zurück. Nach Empfang der Steuerrollen bestimmt der Oberbürgermeister die Frist zu deren Offenlegung.

C. Reclamationen gegen die Steuerveranlagung.

Den Steuerpflichtigen steht innerhalb einer zweimonatlichen, vom letzten Tage der Offenlegung der Rolle zu berechnenden Frist die bei dem Oberbürgermeister einzubringende Reclamation zu. Nachdem diese registrirt, von der Einschätzungs-Commission begutachtet und von dem Oberbürgermeister geprüft ist, beruft der letztere die Mitglieder der Klassensteuer-Reclamations-Commission, und werden sodann die Reclamationen, nachdem sie zuvor in die Reclamations-Nachweisung eingetragen, von der gedachten Commission begutachtet. Sofern der Oberbürgermeister glaubt dem Gutachten der Commission sich nicht anschließen zu können, hat er sein Separat-Votum demjenigen der Commission gegenüberzustellen. Es wird hierauf die Nachweisung nebst den gesammten Belägen der Regierung unterbreitet, welche, sofern sie mit dem Gutachten der Commission einig geht, in der Sache entscheidet, andernfalls die Reclamation mit ihrem Gutachten versehen der Bezirks-Commission zur Entscheidung vorlegt. Von den in dieser Weise getroffenen, ermäßigenden oder abweisenden Bescheidungen hat der Oberbürgermeister den Reclamanten mit eingehender Begründung versehene Mittheilung zu machen.

D. Recurse gegen die Entscheidungen der Bezirksregierung beziehungsweise der Bezirks-Commission.

Den Reclamanten steht gegen diese Entscheidung innerhalb 4 Wochen vom Tage der Behändigung der bei dem Oberbürgermeister einzugebende Recurs an das Königliche Finanz-Ministerium offen. Diese Recurse sind in gleicher Weise wie die Reclamationen zu behandeln (jedoch unter Wegfall des Gutachtens der Reclamations-Commission). Nach getroffener Entscheidung hat der Oberbürgermeister die Recurrenten mit Bescheid zu versehen.

In gleicher Weise ist mit den im Laufe des Jahres erfolgenden Zugangs-Reclamationen und Recursen zu verfahren.

E. Stundungen von Steuern.

Im Falle begründeter Reclamationen oder Recursen steht dem Oberbürgermeister das Recht ganzer oder theilweiser Stundung der Steuerbeträge zu. Bei vorübergehender Unfähigkeit der Steuerzahlung kann die Steuer von der Bezirks-Regierung gestundet werden und hat der Oberbürgermeister dieser nach Maßgabe der stattgehabten Ermittelungen zu berichten.

F. Controle der Steuer-Erhebung.

Neben der Prüfung der Veranlagung hat der Oberbürgermeister die Erhebung der Steuer und die Durchführung der Zwangs-Maßregeln zu überwachen, die Listen über unbeitreibliche Steuerbeträge zu prüfen und darüber in entsprechenden Zwischenräumen zu berichten.

G. Steuer-Erlasse.

In den Fällen, wo nach geschehener Veranlagung Steuerpflichtige von unfreiwilligen Einkommens-Verlusten oder von außergewöhnlichen Unglücksfällen betroffen und dadurch in ihrem Nahrungszustande zurückgesetzt werden, kann die Steuer auf den Vorschlag der Einschätzungs-Commission von der Bezirks-Regierung zu einem verhältnißmäßigen Betrage erlassen werden; dem Oberbürgermeister liegt die Prüfung der Richtigkeit der Angaben und der Angemessenheit des Erlaß-Vorschlages ob. Durch seine Vermittelung sind die Anträge der Regierung zu unterbreiten und durch ihn sind die Steuerpflichtigen zu bescheiden.

H. Gewerbesteuer.

Auch bei Erhebung der Gewerbesteuer hat der Oberbürgermeister in der gesetzlich vorgeschriebenen Weise mitzuwirken.

I. Umfang der Geschäfte.

Was den Umfang der in dem ersten Geschäfts-Jahre erledigten Geschäfte betrifft, so betrug die Zahl der einzelnen Sachen 2005, wobei jedoch eine jede Sache, welche des Oefteren aus- und einzugehen hatte, nur einmal gerechnet ist. Die Zahl der Vorladungen belief sich auf 405.

Reclamationen gegen die Veranlagung zur Klassensteuer liefen insgesammt 1344 ein. Davon wurden zurückgezogen 2, vom Oberbürgermeister ohne weiteres zurückgewiesen 38, an andere

Behörden abgegeben 52 und nach ordnungsmäßiger Behandlung im Reclamations-Verfahren beschieden 1252. Es war sonach der Inhalt von 1252 Reclamationen in die Reclamations-Nachweisung aufzunehmen, die Verhältnisse der Steuerpflichtigen zu prüfen, die Gutachten der Reclamations-Commission zu veranlassen und schließlich nach getroffener Entscheidung, abgesehen von den direct erledigten und abgegebenen Sachen, 1252 im Einzelnen begründete Reclamations-Bescheide zu erlassen.

73 Reclamanten, welche sich mit dem Bescheid der Königlichen Regierung bezw. der Bezirks-Commission nicht beruhigen zu können glaubten, legten Recurs an das Königliche Finanz-Ministerium ein und mußten diese Recurse in der oben beschriebenen Weise behandelt werden.

An Klassensteuer Zu- und Abgangs-Listen waren je 17 in den einzelnen Positionen zu prüfen. Es waren hiernach die Kreis-Nachweisungen über diese Zu- und Abgänge zu fertigen und der Regierung zu unterbreiten.

An Ausfall-Listen (Listen über unbeitreibliche Steuerbetrage) waren 11, und zwar 9 Klassensteuer- und 2 Gewerbesteuer-Ausfall-Listen zu prüfen. Bezüglich jeder einzelnen Position war zu prüfen und hinterher zu bescheinigen, ob die rückständigen Steuer-Beträge in den Zahlungs-Terminen eingefordert, die Zwangsmaßregeln gehörig durchgeführt, sonstige Mittel, die Steuer beizutreiben, erfolglos angewandt und ob etwa Steuer-Beträge doppelt im Ausfall liquidirt seien.

Steuerstundungen wurden in 94 Fällen theils vom Oberbürgermeister gewährt, theils mit Befürwortung der Königlichen Regierung zu Wiesbaden unterbreitet; 10 Stundungs-Gesuche wurden abgewiesen.

Erlaß-Gesuche kamen zur Bearbeitung 45 Stück, hiervon im Berichtsjahre erledigt 29, auf das Jahr 1887/88 übernommen 16.

Eine der schwierigsten dem Oberbürgermeister-Amt überwiesenen Aufgaben war die Revision der vom Rechnei-Amt und der Steuer-Einschätzungs-Commission aufgestellten Klassensteuer-Rollen, schwierig bei dem absoluten Mangel jeden Acten- oder sonstigen Informations-Materials, dem Mangel an geschultem und erfahrenem Personal, bei der überaus großen Zahl der einzeln zu prüfenden Steuer-Positionen und der kurzen für die gedachte Revision gesetzten Frist. Es mußten, sollte die Revision überhaupt Zweck haben, ganz besondere Anstrengungen unter Aufbietung eines großen Hülfspersonals gemacht werden und wenn auch die anfänglich durchgeführte strenge Controle sich hinterher aus mehreren, hier nicht zu erörternden Gründen nicht voll durchführen ließ, so förderte diese doch eine bedeutende Zahl von Notaten, welche zu theilweise recht erheblichen Abänderungen der Einschätzung führten, nachdem in den meisten Fällen die Einschätzungs-Commission sich dem Gutachten des Oberbürgermeisters angeschlossen und in den übrigen Fällen die erforderliche Entscheidung der Königlichen Regierung bewirkt wurde. Ist auch die Frage, ob und welches finanzielle Resultat die gedachte Revision mit sich führte, eigentlich ohne Belang, denn das Gesetz schreibt die Revision vor und der Oberbürgermeister hat solche auf alle Fälle zu bewirken, so darf doch nicht unerwähnt bleiben, daß den bedeutenden Kosten der Revisions-Arbeiten weitaus bedeutendere Mehreinnahmen, sowohl an Staats- wie an städtischen Steuern, gegenüberstehen.

Es wird daher mit sorgfältiger Revision der Rollen fortzufahren sein und steht bei dem bewährten Pflichteifer der Commissionen und der sorgfältigen Bearbeitung der Steuersachen Seitens der Veranlagungs-Behörde zu erwarten, daß die Revisionen in immer geringerem Maaße zu Ausstellungen Veranlassung geben werden.

III. Stadt-Kanzlei.

Das Exhibitions-Register weist 5548 Einläufe nach, das Register über die auswärtigen Aufgebote 829 Nummern, die Verzeichnisse über die Naturalisationen 149, über die Gesuche um Ertheilung der Concession für Schank- und Gastwirthschaft, Ausschank oder Kleinhandel mit Branntwein 562, zusammen 7088 Nummern gegen 6919 im Vorjahre.

Nach den Sitzungsprotokollen des Magistrats sind in 101 Sitzungen 2856 Gegenstände, d. i. im Durchschnitt 28 in einer Sitzung, behandelt worden.

Die Protokolle weisen 10,681 Ausfertigungen nach, worunter 959 Berichte und Vorträge an Staatsbehörden u. s. w.

Im Vorjahre fanden 99 Magistratssitzungen statt und wurden 881 Berichte, Vorträge u. s. w. überhaupt 9751 Ausfertigungen abgelassen.

IV. Stadt-Archiv I.

Der Zuwachs aus städtischen Registraturen war in diesem Jahre gering. Die Militär-Commission übergab ihre älteren Akten und Bücher zur Aufbewahrung, ebenso die Direction des Pfandhauses ihre älteren Haupt- und Rechnungsbücher.

Durch Kauf erwarb das Archiv ein Artikulbuch der Schreiner und Büchsenschäfter aus dem Jahr 1650, sowie ein Manuscript, die alten Badeanstalten betr. Auch gelang es dem Archive, eine Sammlung werthvoller Akten aus dem Nachlasse der Herren Staatsrath Steitz und Bürgermeister Thomas anzukaufen.

Die Arbeiten an den Aktenbeständen waren wie im Vorjahre meist auf Verbesserung der früheren ungeeigneten Art der Aufbewahrung gerichtet; es wurde hierin viel geleistet, erfordert aber auch ferner noch viele Anstrengung, um Ordnung nach dieser Richtung hin zu schaffen.

Die Benutzung nahm die Thätigkeit des Archivars auch in diesem Jahre in erhöhtem Maße in Anspruch, wie folgende Vergleichung zeigt:

Jahr	Benutzende Personen	Besuche derselben	Eingelaufene Schreiben betr. Benutzung	Fremde Archive, deren Akten hier benutzt wurden	Fremde Institute, an die Akten verschickt wurden
1886/87	205	1799	196	14	22
1885/86	218	1722	197	15	14
1884/85	192	1484	123	13	12

Für die historische Commission zur Herausgabe der deutschen mittelalterlichen Reichstagsakten waren unter Leitung des Herrn Dr. Quidde die Herren Dr. Schellhaß und Dr. Jung, nach Austritt des Letzteren Herr Dr. Otto Heuer thätig.

Die Quellen zur Frankfurter Geschichte, deren Bearbeitung (des 2. Bandes) Herr Dr. R. Jung übernommen hat, wurden in gleicher Weise wie im Vorjahre gefördert.

Von staatlichen wie von städtischen Behörden wurde das Archiv in vielfachen Fällen benutzt.

V. Stadt-Archiv 2.

Nach dem Ausleihbuch beträgt die Anzahl der erhobenen Archivalien im Etatjahre

	1886/87	900 im Vergleich
zu	1885/86	979
	1884/85	986
	1883/84	988
	1882/83	984
	1881/82	960
	1880/81	870
	1879/80	845.

Dagegen haben die Fälle, in welchen Akten rc. in dem Amtszimmer nur eingesehen wurden, oder die gewünschte Auskunft ohne Einsicht von Archivalien ertheilt werden konnte, in diesem Geschäftsjahre keine Minderung erfahren.

Requisitionen, welche ein längeres Aufsuchen, bezw. ein genaueres Studium der Akten nothwendig machten, wurden erledigt:

1886	April	25
	Mai	16
	Juni	20
	Juli	9
	August	7
	September	11
	October	14
	November	26
	December	27
1887	Januar	17
	Februar	16
	März	20
	Zusammen	208

Der Geschäftsbericht der Stadt-Kanzlei über das Etatjahr 1886/87 enthält die Uebersicht der Einläufe bei dem Magistrat und der Protokoll-Nummern der Magistrats-Sitzungen. Aus derselben läßt sich ermessen, wie viele Aktenstücke in vorhandene Fascikel einzuregistriren, und wie viele Fascikel neu anzulegen waren, sowie welche Anzahl von Einträgen in die verschiedenen Register und Repertorien gemacht werden mußte. Ein beträchtlicher Zuwachs für diese Arbeiten wurde durch die anderweite Organisation in der Verwaltung der Provinz Hessen-Nassau, durch die Kanalisirung des Mains und die Inbetriebnahme des neuen Hafens veranlaßt.

Auch im Laufe des Etatjahres 1886/87 wurde Herr Dr. Buchka, da, wie in dem Geschäftsberichte über das Etatjahr 1885/86 mitgetheilt, bei einigen städtischen Aemtern noch manches in Betreff der Ordnung der Akten zu begleichen war, beauftragt, von den Registraturen der einzelnen Amtsstellen Einsicht zu nehmen. Diese Einsichtnahme ergab, daß nunmehr bei fast allen städtischen Aemtern den von dem Magistrate im Jahre 1883 für die Einrichtung der Registraturen erlassenen allgemeinen Bestimmungen Genüge geleistet ist.

VI. Stadtbibliothek.

Wie im letzten Jahresberichte im Einzelnen dargelegt worden ist, waren die erforderlichen Maßregeln behufs Reorganisation des äußeren wie des inneren Dienstes der Stadtbibliothek zum größeren Theil bereits während des vorigen Geschäftsjahres beschlossen worden. Das nunmehr abgelaufene Geschäftsjahr 1886/87, über welches im Folgenden berichtet werden soll, brachte dieselben zum Abschluß. Zunächst wurde nach vorheriger Befürwortung seitens der zur Begutachtung wichtiger organisatorischer Fragen des Bibliothek- und Archivwesens eingesetzten Deputation für Bibliothek und Archiv*) das vom Stadtbibliothekar bearbeitete neue System, das von nun an der wissenschaftlichen Facheintheilung der Bibliothek zu Grunde gelegt werden soll, vom Magistrat endgültig genehmigt. Ein zweiter Beschluß desselben galt der weiteren Vereinfachung der Kataloge. Wie im vorigen Jahre bereits berichtet wurde, war am 21. Juni 1885 genehmigt worden, daß fortan von den verschiedenen bisherigen Katalogen nur zwei (und zwar Zettel-) Kataloge weitergeführt werden sollten, nämlich der Fachkatalog und der die gesammten Bücherbestände umfassende Nominalkatalog. Mit dem Fortschreiten der Vorarbeiten für die Reorganisation zeigte sich indessen immer deutlicher, daß die Weiterführung zweier Zettelkataloge neben einander bei dem äußerst reformbedürftigen Zustande derselben eine sehr große und im Verhältniß zu ihrem praktischen Werthe eine überflüssige Arbeitslast verursachen würde. Der Stadtbibliothekar beantragte daher, den früheren Beschluß dahin abzuändern, daß künftig nur ein einziger Zettelkatalog, der alphabetische Nominalkatalog, zu führen sei, neben welchem dann die bereits früher beschlossenen sog. Indices, die zugleich als Fach- und als Standortskatalog über die einzelnen Gruppen dienen würden, anzulegen wären. Nachdem die Deputation für Bibliothek und Archiv auch diesen Antrag befürwortend begutachtet hatte, wurde er ebenfalls vom Magistrat zum Beschlusse erhoben.

Die Neuaufstellung der Bibliothek, welche an Stelle der bisherigen das Finden erschwerenden Anordnung der Bücher nach acht bis zwölf Formaten eine solche nach der mechanischen Nummernfolge unter Beibehaltung von nur zwei Formatgrößen zu setzen bezweckt und als eine der wichtigsten Vorarbeiten für die Reorganisation anzusehen ist, wurde im verflossenen Jahre fortgesetzt, indem 42 zum Theil sehr umfangreiche Gruppen umgestellt wurden. Freilich mußten dabei in Folge des sich immer mehr steigernden Platzmangels auch einige der erst im vorletzten Jahre neu aufgestellten Gruppen bereits zum zweiten Male umgestellt werden. Aufgelöst und in die einzelnen Gruppen eingetheilt wurden die Bestände zweier größerer, bisher getrennt aufgestellter Bücherkomplexe, der im Jahr 1850 in städtischen

*) Im Personalbestand derselben traten mehrfache Veränderungen ein. Am 12. Mai 1886 verstarb der von der Stadtverordneten-Versammlung aus ihrer Mitte gewählte Herr Rechtsanwalt Dr. Rudolf von Schweitzer; ferner wurden auf Grund des Regulativs der Deputation in der Sitzung vom 22. October 1886 ausgeloost die Herren Oberlandesgerichtsrath Cramer und Dr. L. Holthof. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte am 11. Januar 1887 Herrn Stadtverordneten Dr. med. J. J. de Bary für den Rest der Amtsdauer des verstorbenen Herrn Dr. von Schweitzer, sodann Herrn Dr. L. Holthof aufs Neue für die Dauer von sechs Jahren; seitens des Magistrats wurde, nachdem Herr Oberlandesgerichtsrath Cramer eine Wiederwahl abgelehnt hatte, am 14. Januar 1887 Herr Oberlandesgerichtsrath Horten gewählt.

Besitz übergegangenen Bibliothek des Museums und der im Jahr 1878 der Stadtbibliothek überwiesenen Rapp'schen Schenkung. Neuangelegt endlich wurden 38 der durch das neue System geschaffenen Gruppen.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug während des Berichtsjahres 2222 Bände, hiervon wurden 1330 Bände durch Kauf, 10 Bände durch Tausch, 494 Bände durch Schenkung und 388 Bände als vertragsmäßiges Depositum erworben.

Als Geschenkgeber sind zu verzeichnen: Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung dahier, die Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck und Pyrmont, Reuß jüngerer Linie, Lübeck, Bremen und Hamburg, sodann der österreichisch-ungarischen Monarchie, das Ministère de l'instruction publique in Paris, die Bibliotheken in Berlin, Boston, Breslau, Dresden, Florenz, Genf, Gent, Karlsruhe, Köln, Mainz, Rom, Straßburg, Würzburg und Zofingen; das Museum in Gotha, die Allen Academy in Chicago und das Bureau of education in Washington, die Administratoren der Dr. J. F. Böhmer'schen Nachlaßadministration, der Architectenverein, der Bürgerverein, die Handelskammer, das Freie Deutsche Hochstift, die Polytechnische Gesellschaft und das stenographische Institut derselben, das Rechnei-Amt, der Verein für Geschichte und Alterthumskunde und der Verein deutscher Rosenfreunde, sämmtlich dahier, ferner die Buchhandlungen von F. B. Auffarth, Joseph Baer & Co., A. Fösser Nachfolger, Joh. Chr. Hermann (R. Lochmann) und A. Neumann, die Directionen sämmtlicher hiesiger Schulen, welche ihre Jahresberichte, und die Redactionen fast aller hier erscheinenden öffentlichen Blätter, welche unentgeltliche Exemplare derselben zur Verfügung stellten, endlich folgende Privatpersonen: Consistorialrath Dr. Basse, Anton Bing, Registrator Dannenberg, J. Dauth, Inspector J. Diefenbach, Th. Drexel, Dr. E. Gantter, Alfred Geiger, Stadtarchivar Dr. Grotefend, Minister und Bundestagsgesandter a. D. Baron von Heimbruch, Excellenz, Julius Jeidels, Gebrüder Knauer, Frau Koch-St. George, Dr. Kracauer, Dr. med. Kühner, Alfred Lejeune, Dr. B. Lepsius, städtischer Irrenarzt Dr. Lotz, Rechtsanwalt Dr. Simon Maas, Wilh. Metzler, Professor Dr. Oelsner, Rechtsanwalt Dr. Oswalt, Syndikus C. Puls, Freiherr M. Carl von Rothschild, Heinrich Schäffer, Dr. med. Heinrich Schmidt, Geheimer Finanzrath C. Siebold, Dr. med. W. Stricker, Stadtrath Westerburg und Dr. Julius Ziegler, sämmtlich dahier, T. Buisson in Paris, Pfarrer Dr. Enders in Oberrad, Baron Gérard in Paris, Eduard Halter in Straßburg, Regierungsassessor Klewitz in Berlin und A. Parato in Turin. Ganz besondere Erwähnung aber verdient die Freigebigkeit des Herrn Baron Hugo von Bethmann, welcher der Bibliothek zwei kostbare alte Holzschnittwerke schenkte und weitere derartige Geschenke für die Zukunft in Aussicht zu stellen die Güte hatte.

Die Münzsammlung erhielt gleichfalls eine Reihe schätzbarer Zuwendungen, insbesondere von den Herren J. Ph. Nic. Manskopf, Wilh. Metzler und Siegmund Strauß, sowie von dem Vorstand der Niederländischen Gemeinde Augsburger Confession und von demjenigen des Schützenvereins. Herr F. Will von hier, z. Z. in Paris, machte der Münzsammlung zum Andenken an seine verstorbene Mutter, Frau Catharina Will, eine werthvolle Collection von 3 bis 4000 griechischen und römischen Münzen zum Geschenk; die Ordnung und Einreihung derselben hat Herr stud. phil. Fritz Quilling von hier mit dankenswerther Bereitwilligkeit übernommen.

Allen Geschenkgebern sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen.

Geöffnet war die Bibliothek an 287 Tagen (1885/86 : 253 Tagen; 1884/85 : 234 Tagen). Die Benutzungsstatistik weist folgende Ergebnisse auf.

Nach Hause entliehen wurden **7073** oder wöchentlich 148,0 Bände, im Lesezimmer benutzt **6512** oder wöchentlich 136,2 Bände, so daß insgesammt **13,585** oder wöchentlich 284,2 Bände zur Benutzung gelangten.

Die häusliche Entleihung hat sich seit dem Geschäftsjahr 1880/81 in folgender Weise gesteigert:

1880/81 : 4152	oder	wöchentlich	75,2	Bände
1881/82 : 4687	„	„	87,4	„
1882/83 : 4958	„	„	97,2	„
1883/84 : 5167	„	„	102,9	„
1884/85 : 5182	„	„	110,7	„
1885/86 : 6924	„	„	147,8	„
1886/87 : 7073	„	„	148,0	„

Da in der gleichen Zeit die für die Bibliothek aufgewendeten jährlichen Ausgaben von M. 20,427.08 auf M. 32,679.75 gestiegen sind, so ergibt sich die interessante Thatsache, daß während des Zeitraums der letzten sechs Jahre einer Steigerung der Ausgaben um **60**% eine Steigerung allein der häuslichen Benutzung um **97**% gegenübersteht.

Die neue Einrichtung, die Bücher dem Publikum auf Wunsch gegen geringe Vergütung in die Wohnung bringen bezw. von da wieder abholen zu lassen, erfreute sich des gleichen Beifalls desselben, wie im Vorjahre. Es wurden im Ganzen an Paketen expedirt 554 oder wöchentlich durchschnittlich 11,6 gegen wöchentlich 11,1 des Vorjahrs.

VII. Statistisches Amt.

A. Allgemeines.

Ueber den Bevölkerungsstand hat die letzte allgemeine Volkszählung v. 1. Dec. 1885 neuerdings näheren Aufschluß gebracht und für den damaligen Zeitpunkt eine ortsanwesende Bevölkerung von 154,441 Einwohnern in hiesiger Stadt nachgewiesen. Würde zur Feststellung des im abgelaufenen Jahre stattgehabten ferneren Bevölkerungszuwachses bei dem Mangel sonstiger, diesem Zwecke dienenden Unterlagen von genügender Sicherheit die durchschnittliche Vermehrungsquote in der letzten Zählungsperiode von 1880/85 der Berechnung zu Grunde gelegt, so würde sich hiernach für das Ende des Jahres 1886 ein Bevölkerungsstand von nahezu 159,000 Bewohnern herausstellen. Da indeß die Stärke des äußeren Zuzuges nicht näher bekannt, dieselbe auch erfahrungsgemäß fortwährendem Wechsel unterworfen ist, so dürfte es wohl angemessen sein, zu größerer Sicherheit bei Berechnung der Bevölkerungsziffer unter den fraglichen Durchschnittssatz etwas herabzugehen und für die Mitte des Jahres 1886 als Bevölkerungsziffer etwa 156,000, für den Beginn des laufenden Jahres dagegen 157,500 anzunehmen.

An dem Bevölkerungswechsel im Ganzen nehmen bekanntlich die vorkommenden Geburten und Sterbefälle einen bald mehr, bald weniger hervorragenden Antheil, welcher für sich jederzeit genau festgestellt werden kann. Die Zahl der Lebend-Geborenen und der Verstorbenen in Verbindung mit der Zahl der Civiltrauungen ergibt für die letzten 3 Jahre die nachfolgende Zusammenstellung.

Es betrug

	in den Jahren: 1886	1885	1884
die Zahl der getrauten Paare	1486	1447	1340
„ „ „ Lebend-Geborenen	4182	4140	4129
„ „ „ Verstorbenen (ausschl. Todtgeborenen)	3050	3033	2994

B. Aus dem engeren Geschäftskreis des statistischen Amtes.

Die Zahl der in der Bürgerliste hiesiger Stadt für das Jahr 1886/87 als stimmberechtigt eingetragenen Personen wird durch die nachstehende Uebersicht für die einzelnen Wahlbezirke nachgewiesen.

Es gehörten an

dem I. städtischen Wahlbezirk	1628	Bürger
„ II. „ „	1503	„
„ III. „ „	1355	„
„ IV. „ „	1454	„
„ V. „ „	1829	„
„ VI. „ „	1953	„
„ VII. „ „	2210	„
Zus.	11,932	Bürger.

Ueber die fortdauernd zunehmende Vermehrung der mit der Führung der Rekrutirungs-Stammrollen verbundenen Arbeiten gewährt ferner die folgende Zusammenstellung der einzelnen Geschäftsverrichtungen nähere Auskunft.

Es hat betragen

die Zahl	im Jahr 1886	1885	1884
der Verhandlungsgegenstände nach Journalnummern	4134	3849	3466
„ neuen Einträge in die Stammrollen	3906	3651	3217
„ Anmeldungen zu denselben	4085	3701	3529
„ Vorladungen zum Ersatzgeschäft	3219	2801	2463
„ bewirkten Abmeldungen	1221	1091	984
„ Anzeigen über Wohnungsveranderungen Militärpflichtiger	1766	1604	1426

Außer diesen Arbeiten und der Berichtigung der Bürgerliste nahm noch die alljährliche Aufstellung der Urliste der Schöffen und Geschworenen, sowie die kurz nach Beginn des laufenden Jahres angeordnete Neuwahl zum Reichstag die Thätigkeit des statistischen Amts sehr erheblich in Anspruch.

Von eigentlich statistischen Arbeiten ist sodann hier neben der jährlichen Bearbeitung des Civilstandes der Stadt die Fortsetzung derjenigen Arbeiten hervorzuheben, welche sich auf das Material der letzten Volkszählung beziehen. Nach Fertigstellung eines Theiles der Grundstücks- und Gebäudestatistik, welcher bereits gedruckt vorliegt, wurde mit den bezüglichen Arbeiten fortgefahren, und konnte im Laufe

dieses Sommers die besagte Statistik zu Ende geführt, sowie zugleich noch die Wohnungsstatistik zum größeren Theil bearbeitet werden und zum Herbst laufenden Jahres zur Vorlage gelangen. Die fragliche Statistik ist dem gegenwärtigen Verwaltungsbericht des Magistrats als Anhang beigefügt und bildet zugleich den Inhalt eines weiteren Heftes (des zweiten des V. Bands) der amtlichen Mittheilungen. —

VIII. Stadtarzt.

Die Thätigkeit des Stadtarztes erfuhr im Rechnungsjahr 1886—87 keine wesentlichen Aenderungen gegen früher und bewegte sich innerhalb der demselben ertheilten, jede Thätigkeit auf sanitäts-polizeilichem Gebiete ausscheidenden Instruction; nur in einer Beziehung änderte sich seine Stellung etwas, indem der § 2 des neuen Regulativs betr. die Verwaltung der Anstalten der geschlossenen Armenpflege bestimmt, daß „der Vorsitzende berechtigt ist, die Aufsicht über die laufende Verwaltung der ärztlichen Angelegenheiten in den Krankenhäusern und dem Asyl dem Stadtarzt zu übertragen.“ Diese „Aufsicht“ ist dann auch Seitens des Vorsitzenden des Armenamts dem Stadtarzt am 15. October 1886 übertragen worden.

Im städtischen Gesundheitsrath, über dessen Thätigkeit an anderer Stelle berichtet wird, fungirte der Stadtarzt als Protokollführer und als Mitglied der verschiedenen Commissionen, für die er in den Sitzungen des Gesundheitraths Referent war. Auch erledigte er im Auftrag des Vorsitzenden kurzer Hand Einläufe und Beschwerden, die dem Gesundheitsrath zugingen.

Im städtischen Krankenhaus hatte der Stadtarzt mehr als bisher die Leitung der laufenden Angelegenheiten, namentlich seit der Trennung des Hospitals in eine medicinische und eine chirurgische Abtheilung. Die hierdurch gänzlich veränderten Verhältnisse des Krankenhauses, die Neuherstellung des Operationszimmers, das bisher durchaus mangelhafte Instrumentarium und vieles Andere veranlaßte namentlich in der ersten Zeit häufig die Mitwirkung des Stadtarztes, der auch die Instructionen für die Chefärzte und den Assistenzarzt einer Neubearbeitung unterzog. Ebenso hatte der Stadtarzt die Verhandlungen betr. der Anstellung des Herrn Professor Dr. Weigert zu führen, der auf Antrag der Krankenhaus-Commission Seitens der städtischen Behörden zur Vornahme der Sectionen im städtischen Krankenhaus angestellt wurde und seine Stelle am 1. Juli 1886 antrat.

Das Leichenwesen im städtischen Krankenhaus beschäftigte in mehrfacher Weise den Stadtarzt, namentlich führte er im Auftrag der Krankenhaus-Commission Unterhandlungen mit der Friedhofs-Commission betr. rascherer Verbringung der im Hospital Verstorbenen auf den Friedhof, in Folge deren nunmehr jede Leiche unmittelbar nach der vorgenommenen Section aus dem Bereiche des Krankenhauses entfernt und auf den Sachsenhäuser Friedhof verbracht wird.

Die im städtischen Krankenhaus nothwendig gewordene Aufstellung eines dritten Dampfkessels und die hierdurch bedingte Aenderung der räumlichen Disposition im Maschinenhaus veranlaßte den Stadtarzt, eine andere Aufstellung des großen Schimmel'schen Desinfectionsapparates zu beantragen, die unter Berücksichtigung der neueren, namentlich an den Berliner öffentlichen Desinfectionsanstalten gemachten Erfahrungen eine zweckmäßigere Benutzung des Apparates und eine vollständigere Trennung der desinficirten von den nicht desinficirten Gegenständen zuläßt.

Auch in Bezug auf die Verköstigung der Kranken des städtischen Krankenhauses hatte der Stadtarzt vielfach Gelegenheit, einzugreifen, in sanitärer Beziehung durch Einführung eines rascheren Vertheilungsmodus der Speisen, wodurch die häufigen, wenn auch oft unbegründeten Klagen über kalte Speisen und allzusehr auseinander gerissene Mahlzeiten erledigt wurden, und in finanzieller Beziehung, indem

es seinen Bemühungen gelang, die allzureichlich verordneten Extraspeisen und Getränke auf das Nothwendigste zu beschränken.

Ganz besonders aber waren es im abgelaufenen Jahr die Apotheken- und Arzneiverhältnisse im städtischen Krankenhaus, die den Stadtarzt vielfach beschäftigten, der dann genaue Normen aufstellte, welche Arzneistoffe und Präparate das Krankenhaus aus der Apotheke zu beziehen habe, und welche es von Droguisten und im Großen kaufen dürfe; letzteres geschieht in dem zulässig ausgedehntesten Maße, da hierdurch immerhin wesentliche Ersparnisse erzielt werden.

Die trotzdem gegen früher bedeutend gesteigerten Arzneikosten veranlaßten die Krankenhaus-Commission der Frage näher zu treten, ob es sich nicht empfehle, eine eigene Dispensiranstalt im städtischen Krankenhaus zu errichten und der Stadtarzt gab hierüber, nach vielfachen Informationen in auswärtigen Hospitälern, ein ausführliches Gutachten mit Kostenaufstellung ab, das zu dem Resultat gelangte, daß bei der mäßigen Ausdehnung, die das Krankenhaus zur Zeit noch habe, es finanziell nicht räthlich sei, eine eigene Dispensiranstalt zu errichten. Die Krankenhaus-Commission schloß sich diesem Gutachten an.

Die städtische Entbindungsanstalt ist seit October 1886 ebenfalls der Commission für geschlossene Armenpflege unterstellt und hat ihr gegenüber der Stadtarzt nunmehr dieselbe Stellung wie dem städtischen Krankenhaus gegenüber. Hier beschäftigten ihn zunächst die Revision der Organisation und der Geschäftsordnung der Anstalt, die Herrichtung einer Frauenklinik in den nicht voll ausgenutzten Räumlichkeiten des Entbindungshauses und namentlich ein hiermit in Verbindung zu bringendes Ambulatorium für Frauenkrankheiten, in erster Linie zur Benutzung für städtische Alumnen, die durch die Armenärzte hierhin gewiesen werden. Im Sommer 1887 ist dieses Ambulatorium, das eine Lücke in der Armenkrankenpflege ausfüllt, ins Leben getreten.

Im städtischen Armenasyl, das nunmehr ebenfalls der Commission für geschlossene Armenpflege unterstellt ist, beschäftigten den Stadtarzt namentlich die Vorbereitung zu der Uebersiedelung in sein neues Heim, den „Sandhof" und diese Umwandlung des bisher in sehr beschränkten Räumlichkeiten nothdürftig untergebrachten Asyls in ein Armen-, Siechen- und Arbeitshaus, dem nunmehr große und gesunde Räumlichkeiten in schönster Lage am Rande des Waldes zur Verfügung stehen werden, bedingte selbstverständlich vielfache Thätigkeit. Den Stadtarzt beschäftigte in erster Linie die im Armenamt angeregte Frage, ob es nicht zulässig sei, die „Krankenstation des Asyls", für die im Neubau des Sandhofs zwei große, helle, luftige Krankensäle hergerichtet sind, gänzlich eingehen zu lassen und die z. Z. auf dieser Abtheilung befindlichen Kranken (Marastische, Schwindsüchtige, Gelähmte, Wassersüchtige und Unheilbare verschiedener Art) dem städtischen Krankenhaus zuzuweisen. In eingehendem Bericht trat der Stadtarzt dieser Ansicht auf das entschiedenste entgegen, die anderen ärztlichen Mitglieder der Commission stimmten ihm zu und daraufhin beschlossen die betreffenden Behörden die Einrichtung der beiden Säle in einfachster Weise als „Krankensäle."

Im alten Asyl waren es, wie in früheren Jahren, wesentlich die Kostverhältnisse, die den Arzt vielfach beschäftigten und in manchen Beziehungen Aenderungen an den im Vorjahre aufgestellten Verpflegungs-Tabellen nöthig machten. Die Behandlung der Kranken durch Herrn Dr. Neumüller geschah in bisheriger Art unter Aufsicht des Stadtarztes; eine unter den zahlreichen Kindern des Asyls ausgebrochene Keuchhustenepidemie machte besondere Vorsichtsmaßregeln nöthig.

Die Irrenanstalt untersteht zwar nicht der Commission für geschlossene Armenpflege, doch fand gerade hier der Stadtarzt im abgelaufenen Geschäftsjahr vielfach Gelegenheit zur Thätigkeit, bedingt durch die stete Ueberfüllung der Anstalt. Diese veranlaßte eine Reihe von Conferenzen, Besichtigungen und Berichte des Stadtarztes, die theils dahin zielten, Kranke aus der Anstalt zu evacuiren und in aus-

wärtigen Anstalten unterzubringen, theils auch den noch immer vorhanden bleibenden Ueberfüllungen einzelner Abtheilungen, namentlich der Tobsüchtigenabtheilung, auf andere Weise abzuhelfen. Der Stadtarzt erstattete über diesen Punkt zwei ausführliche Berichte an den Magistrat, die eine Vergrößerung der Anstalt durch An- oder Aufbau als einziges zu dauernder Beseitigung der Ueberfüllung mögliches Mittel befürworteten und Seitens der Baudeputation wurden auch die betr. Pläne dem Magistrat vorgelegt. Doch mußte die Angelegenheit wegen noch schwebender Verhandlungen mit dem Communalverband Wiesbaden, betr. Aufnahme Geisteskranker, zunächst beruhen bleiben.

In Betreff der übrigen Hospitäler erstreckte sich die Thätigkeit des Stadtarztes wesentlich auf die zeitweiligen Besuche der in den verschiedenen Hospitälern auf städtische Kosten verpflegten Armen, um deren unnöthig langem Hospitalaufenthalt vorzubeugen. Doch ist diese Thätigkeit in den letzten Jahren eine wesentlich beschränktere gewesen als in den Vorjahren, da durch möglichste Ausnutzung des Raumes des städtischen Krankenhauses die Zahl der in nicht städtischen Hospitälern verpflegten Alumnen nunmehr eine sehr geringe ist.

Mit den Armenärzten hielt der Stadtarzt in gewohnter Weise vierteljährige Sitzungen ab, um die laufenden armenärztlichen Geschäfte zu besprechen, die sich von Jahr zu Jahr einfacher gestalten, je mehr Armenärzte, Distriktsvorsteher und Pfleger mit der ganzen Armenverwaltung vertraut werden.

Dem Wunsch der Armenärzte entsprechend hat der Stadtarzt bei dem Armenamt eine sachkundige Revision der armenärztlichen Apothekerrechnungen beantragt und dieselbe sodann ins Leben gerufen. Dieselbe wird jetzt durch einen z. Z. hier nicht in Thätigkeit stehenden Apotheker regelmäßig besorgt, um Irrthümer in der Berechnung der Recepte, namentlich aber um zu theuere, nicht vorschriftsmäßige Receptur zu verhüten.

Im Armenamt, dessen Mitglied der Stadtarzt ist, erstreckte sich dessen Thätigkeit neben der Theilnahme an allen ordentlichen und außerordentlichen Sitzungen und Commissionsberathungen, wie in früheren Jahren auf die Begutachtung der zahlreichen und mannigfachen ärztlichen und hygienischen Fragen der Armenverwaltung. — Speciell die Beaufsichtigung der Pflegekinder ist im letzten Jahr geregelt worden, eine besondere Commission des Armenamts, deren Mitglied auch der Stadtarzt ist, widmet sich ihr und überwacht das ganze Pflegekinderwesen, das im letzten Jahre auch dadurch eine Aenderung erfahren hat, daß jetzt ein großer Theil der städtischen Pflegekinder in ländliche Pflege gegeben wird. Auch werden alle Pflegekinder, ehe sie in Pflege oder in neue Pflege kommen und bei besondern Anlässen auch zwischendurch vom Stadtarzt auf ihren körperlichen und geistigen Zustand genau untersucht und fortlaufende Personalacten über dieselben von ihm geführt.

Vom Armenamte aufgefordert, sich gutachtlich darüber zu äußern, ob es sich empfehle in Frankfurt, wie neuerdings an manchen Orten, eigene Schulen oder Classen für schwachsinnige Kinder zu errichten, die dann vielleicht nicht in auswärtige Anstalten verbracht zu werden brauchten und dem Armenamt dadurch weniger zur Last fallen würden, hat der Stadtarzt mit Hülfe der Rectoren und Lehrer eine Enquête in den hiesigen öffentlichen Schulen angestellt, um zu erfahren, wie viele Schüler etwa in den hiesigen Schulen wären, die besser in solche Classen für Schwachsinnige paßten und hier auch eher etwas lernen würden.

Das Resultat dieser Enquête, das sehr zu Gunsten der Errichtung solcher Schulen spricht, ist den städtischen Behörden zur weiteren Veranlassung übergeben worden.

Das Schulwesen beschäftigte in gleicher Weise, wie in früheren Jahren, den Stadtarzt und ist auch eine Aenderung in seiner Stellung gegenüber den Schulbehörden, die ihm ein regelmäßigeres und ständigeres Mitwirken bei der Schulverwaltung gestatten würde, nicht eingetreten. Im Uebrigen wurde

er, wie bisher, in allen sanitären Fragen Seitens der städtischen Schulbehörden zu Gutachten aufgefordert und ebenso betheiligte er sich, wie in früheren Jahren, bei der Aufstellung des Baubedürfnißstandes der Schulen, wobei sich erfreulicherweise in Folge der in den letzten Jahren vorgenommenen hygienischen Verbesserungen in den älteren Schulen die Zahl der vom Stadtarzt geforderten Aenderungen von Jahr zu Jahr verringert.

In den beiden neuesten Sachsenhäuser Volksschulen waren es speciell noch die Badeeinrichtungen, die den Stadtarzt beschäftigten. Auf seinen im Herbst des Vorjahres gestellten Antrag beschlossen die städtischen Behörden zunächst in der Frankensteiner- und Willemerschule Schulbäder nach dem Göttinger Vorbild einzurichten und sind diese nun mit einigen vom Stadtarzt beantragten Aenderungen in zufriedenstellendster Weise in den Souterrainräumen jener beiden Schulen, die im Frühjahr 1887 vollendet wurden, hergestellt.

Im Uebrigen bestand der Besuch der einzelnen Schulen und die Rücksprache mit den Rectoren und Lehrern Seitens des Stadtarztes in bisheriger Weise fort und wurden mancherlei sanitäre Anstände im mündlichen Verkehr kurzer Hand erledigt.

Außerdem hatte der Stadtarzt für die Schuldeputation 153 Untersuchungen von Schülern und Lehrern vorzunehmen und die betreffenden Gutachten abzugeben, 31 von Schülern wegen Dispensirung vom Schulbesuch in Folge von Kränklichkeit oder Krankheit, wegen vorzeitiger Schulentlassung, Umschulung, Befreiung vom Turnunterricht xc. und 122 von Lehrern und Pedellen wegen Anstellung, Beurlaubung, Pensionirung oder wegen Erkrankungen an Infectionskrankheiten in dem Hause der Lehrer oder dem Schulhause.

Auf dem städtischen Vieh- und Schlachthof hatte der Stadtarzt im Vorjahr wesentlich bei der Einrichtung der Trichinenschau mitzuwirken, die zu Ende des Jahres 1885 ins Leben trat, im Rechnungsjahr 1886/1887 beschränkte sich seine Thätigkeit hier nur auf zeitweise Besichtigung des Instituts, wobei er sich überzeugen konnte, daß die Organisation sich in jeder Beziehung bewährte und die Untersuchungen in gewissenhafter Weise ausgeführt wurden. Im ganzen Jahr sind 48 497 Schweine mikroskopisch untersucht worden, davon bei 2 Trichinen gefunden worden; außerdem bei 36 Schweinen Finnen.

Dagegen mußte von der projectirten Anstalt zur Gewinnung animaler Lymphe auf dem neuen Viehhof gänzlich Abstand genommen werden, da die Regierung eine solche Anstalt für die ganze Provinz in Kassel errichtet.

Mit der Friedhofscommission trat der Stadtarzt zu wiederholten Malen in Verbindung, namentlich auch wegen der Herstellung eines Leichenhauses auf dem Bornheimer Friedhof und wegen der baulichen Umänderung des Leichenhauses auf dem Frankfurter Friedhof, insonderheit der baulichen Herstellung und Einrichtung des daselbst beabsichtigten Sectionszimmers. Diese Arbeiten sind mit Schluß des Jahres so weit gediehen, daß nunmehr dem Inkrafttreten des auf Anregung des Gesundheitsraths beschlossenen erleichterten Modus der frühzeitigen Verbringung von Leichen in die Leichenhäuser der Friedhöfe nichts mehr im Wege steht.

Gesundheitswidrige Zustände der verschiedensten Art hatte der Stadtarzt zu prüfen und durch Bericht oder mündliche Besprechung zu erledigen, so die gesundheitswidrige Beschaffenheit von Wohnungen oder Häusern, von Closets und Canaleinrichtungen u. dgl. Auch wurde ihm vom Magistrat der Entwurf einer Polizeiverordnung betr. Lumpen- und Häutelager in der Stadt zur Begutachtung übergeben.

Zahlreich waren auch im abgelaufenen Jahr wieder die von Auswärts an den Magistrat oder einzelne städtische Aemter gelangten Anfragen, die dem Stadtarzt entweder zur directen Erledigung oder zum Entwurf eines Antwortschreibens übergeben wurden; die meisten bezogen sich im abgelaufenen Jahr

auf die hiesigen Erfahrungen mit den beiden großen Desinfectionsapparaten im städtischen Krankenhaus (so aus Lüttich, Köln, Darmstadt, Hanau), andere wünschten Auskunft über die hiesigen Hospitalverhältnisse, über das hiesige Beerdigungswesen (Seinepräfect), über die Pflegerinneninstitute, über die Ferienkolonien u. A. m. — Ein auf Wunsch des Herrn Ober-Bürgermeister verfaßter Bericht des Herrn Dr. Lassar in Berlin über Volksbäder wurde ebenfalls Seitens des Herrn Oberbürgermeister dem Stadtarzte zur Begutachtung übergeben.

Die Zahl der ärztlichen Untersuchungen für Gutachten zum Zweck der Anstellung und Pensionirung von städtischen Beamten, der Ausstellung von Krankheitszeugnissen für Beamte und städtische Alumnen, für Schuldispense von Schülern ꝛc. betrug im Rechnungsjahr 1886—1887 460 (gegen 310 im Vorjahre) und zwar

216	ärztliche	Zeugnisse	betr.	Anstellung von Beamten, Lehrern, Feuerwehrmännern ꝛc.
84	„	„	„	Erkrankung resp. Beurlaubungen von Beamten ꝛc.
18	„	„	„	Pensionirung von Beamten ꝛc.
31	„	„	über	Schüler der städtischen Schulen.
111	„	„	„	städtische Alumnen betr. Erwerbs- oder Transportfähigkeit, Hospitaleinweisung ꝛc.

Die Medicinalstatistik Frankfurts wurde vom Stadtarzt sowohl für die jährlichen und wöchentlichen Zusammenstellungen des statistischen Amtes, wie für die Jahresberichte des ärztlichen Vereins in herkömmlicher Weise bearbeitet.

Die Journalnummern des Stadtarztes sind von 495 im Jahr 1884—85 und 520 im Jahr 1885—86 auf 634 im Rechnungsjahr 1886—87 gestiegen.

IX. Standes-Amt.

Da in dem Verwaltungsjahre 1886/87 weder besondere gesetzliche Bestimmungen noch Verordnungen der Staats- und Communalbehörden erlassen worden sind, welche den Geschäftsgang unseres Amtes wesentlich berührt hätten, auch Veränderungen in dem Beamtenpersonal nicht stattgefunden haben, so konnten die Geschäfte des Königl. Standesamts in der gleichen Weise wie in der vorhergehenden Verwaltungsperiode weitergeführt werden und es bleibt nur zu erwähnen, daß eine Hauptrevision unseres Amtes während der Zeit vom 14. bis incl. 16. December v. J. durch den Königl. Regierungsrath Herrn Stumpf und den Königl. Regierungssecretär Herrn Dillmann, sowie eine Prüfung der Nebenregister während der Zeit vom 31. Januar bis incl. 4. Februar ds. J. durch den Regierungs-Supernumerar Herrn Dan stattgefunden hat, welche nach den mitgetheilten Protokollen ein zufriedenstellendes Resultat ergeben haben.

Gleichwie in unserem letzten Geschäftsbericht, so haben wir auch für das abgelaufene Verwaltungsjahr wieder eine Zunahme in sämmtlichen Dienstzweigen unseres Amtes zu constatiren, und es haben in Folge dessen die Einnahmen den Voranschlag wiederum wesentlich überstiegen, wohingegen die Ausgaben hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind.

Der eigentliche Geschäftsverkehr unseres Amtes hat sich folgendermaßen gestaltet:

Das Correspondenz-Journal weist bezüglich des Verkehrs mit Behörden und Privaten 1918 Einläufe nach, gegen 1705 Einläufe pro 1885/86.

Beurkundet wurden im Jahre 1886:

a. Geburten		4182	excl.	165	Totgeburten	
	gegen	4140	„	150	„	pro 1885,
b. Sterbefälle		3215	incl.	165	„	
	gegen	3183	„	150	„	pro 1885,
c. Eheschließungen		1486	gegen	1447		pro 1885,
d. Aufgebote wurden angeordnet und vollzogen		1585	gegen	1523		pro 1885,

ausschließlich der auf Requisition auswärtiger Standesämter durch den Magistrat dahier zur Veröffentlichung gekommener Aufgebote.

Endlich gelangten noch 30 Ehescheidungen von dahier getrauten Ehepaaren zum Eintrag, gegen 39 Ehescheidungen im Vorjahr.

Es beträgt mithin die Zunahme an Standesfällen im Jahre 1886 gegen das Vorjahr:

42 Geburten,
32 Sterbefälle und
39 Eheschließungen.

Ferner wurden 32 Aufgebote mehr angeordnet und 213 Requisitionen mehr erledigt.

Die Einnahmen betrugen	M.	4,776.29	Pfg.
gegen den Voranschlag von	„	3,600.—	„
mithin mehr	M.	1,176.29	Pfg.
Die Ausgaben beliefen sich auf	„	27,156.40	„
gegen den Voranschlag von	„	27,406.28	„
mithin weniger	M.	249.88	Pfg.

X. Rechnei-Amt.

Schuldenwesen.

Das stetige Fallen des Zinsfußes gab im August 1886 Veranlassung zu dem Beschluß der städtischen Behörden, den Zinsfuß des noch nicht begebenen Theils der 4%igen Anleihe Lit. R, nämlich eines Betrags von M. 2,250,000 auf 3½% herabzusetzen. Nachdem die erforderliche Allerhöchste Cabinetsordre erwirkt war, wurde der ganze Betrag von M. 2,250,000 zum Course von 101 an die Frankfurter Sparkasse verkauft und hierbei — was im beiderseitigen Interesse lag — zunächst von der Ausfertigung neuer, auf 3½% lautender Coupons abgesehen. Die Zinsen werden vielmehr im Gesammtbetrag berechnet und bezahlt, doch steht der Sparkasse jederzeit das Recht zu, die Uebergabe von Coupons zu fordern.

Im Mai 1886 berichtete das Rechnei-Amt, daß zur Deckung der in den nächsten Jahren zu erwartenden extraordinären Ausgaben die Ausgabe einer neuen Anleihe nicht zu umgehen sein werde: wenn auch eine so außerordentliche Bauthätigkeit, wie sie städtischerseits in den Jahren 1884/85, 1885/86 und 1886/87 stattfand, für die nächste Zeit nicht in Aussicht stehe, wenn insbesondere nur wenige neue größere Bauten werden in Angriff genommen werden, so erfordere doch der Ausbau der Hafen-Anlage, die Fortführung des Sielnetzes, insbesondere die Canalisation der unteren Altstadt, die Vollendung der Klärbeckenanlage, die Ausdehnung des Stadtröhrennetzes der Wasserleitung, namentlich in dem District

des Central-Personen- und Güterbahnhofs, verschiedene Straßen-Anlagen, die Herstellung der Tunnelstraße unter dem Centralbahnhof, die Umwandlung von chaussirten Straßen in asphaltirte, die Vollendung der Schulen an der Willemerstraße, des Polizei-Präsidialgebäudes, ferner der unvermeidliche Neubau mehrerer neuer Schulgebäude bedeutende Beträge, welche sich nach den Anschlägen der Baubehörden auf M. 6,100,000 beliefen; nach den bisherigen Erfahrungen dürfe angenommen werden, daß hiervon etwa M. 1,100,000 durch extraordinäre Einnahmen wie Erlös aus veräußertem Grundbesitz, Canalbeiträge, Ueberschüsse des Ordinariums u. s. w. Deckung finden, so daß noch 5 Millionen Mark durch Anleihe zu beschaffen seien. Das Rechnei-Amt brachte demgemäß die Aufnahme einer Anleihe von 5 Millionen Mark und zwar zu 3½% in Vorschlag. Der Magistrat trat im Uebrigen diesem Antrag bei, erachtete es jedoch für zweckmäßig, die Höhe der Anleihe auf 6 Millionen Mark festzusetzen, indem er in Aussicht nahm, die extraordinären Einnahmen von etwa M. 1,100,000, welche das Rechnei-Amt zur theilweisen Deckung der auf M. 6,100,000 veranschlagten außerordentlichen Ausgaben verwendet sehen wollte, zur verstärkten Tilgung des bei dem Reichs-Invalidenfonds im Mai 1880 aufgenommenen 4%igen Anlehens zu verwenden. Die Stadtverordneten-Versammlung trat diesem Antrag bei. Durch Allerhöchstes Privilegium vom 1. October 1886 wurde die Ermächtigung zur Ausgabe der neuen Anleihe ertheilt. Während des Etatsjahrs 1886/87 wurde, da die vorhandenen Baarmittel ausreichten, mit der Ausgabe der Anleihe Lit. S noch nicht begonnen.

Im Etatsjahr 1886/87 wurden folgende Anlehensbeträge begeben:

von dem 4% Anlehen Lit. R vom Jahr 1884 M. 45,000 Netto-Erlös M. 46,785, also zu 103,97%,
von dem 3½% Anlehen Lit. R. vom Jahr 1884 M. 2,250,000 Netto-Erlös M. 2,272,500, also zu 101%.

Die gesammte Anlehensschuld der Stadt Frankfurt a. M. betrug am 31. März 1887:

1.	3%	Wasserleitungs-Anlehen	vom Jahr	1829	M.	23,828.62
2.	3½%	Anlehen Lit. K	„ „	1864	„	922,973.67
3.	4½%	„ „ M	„ „	1874	„	1,806,000.—
4.	4%	„ „ N	„ „	1875	„	13,412,800.—
5.	4%	„ „ P	„ „	1880	„	14,005,200.—
6.	4%	„ „ Q	„ „	1881	„	2,872,800.—
7.	4%	„ „ R	„ „	1884	„	7,750,000.—
8.	3½%	„ „ R	„ „	1884	„	2,250,000.—
					M.	43,043,602.29

Ein Vergleich mit den Vorjahren ergiebt, daß die städtische Anlehensschuld betrug:

am 31. März 1881	M.	33,073,260.66
„ „ „ 1882	„	33,840,908.31
„ „ „ 1883	„	34,436,431.67
am 31. März 1884	M.	34,764,260.04
„ „ „ 1885	„	37,285,488.43
„ „ „ 1886	„	41,297,602.51
„ „ „ 1887	„	43,043,602.29

Man sieht aus dieser Zusammenstellung, daß die städtische Schuld, welche in den Jahren 1881—1884 nur langsam anwuchs, in den letztverflossenen Jahren durch die Ausführung zahlreicher und großer Bauten eine bedeutende Steigerung erfahren hat.

Die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld betrugen im Jahr 1886/87:

Bezeichnung des Anlehens.	Verzinsung M.	Pf.	Tilgung M.	Pf.	Summa M.	Pf.
1. 3% Wasserleitungs-Anlehen vom Jahre 1829 . . .	1,143	90	14,314	30	15,458	20
2. 3½% Anlehen Lit. K. „ „ 1864 . . .	35,226	—	83,485	92	118,711	92
3. 4½% „ „ M. „ „ 1874 . . .	82,620		30,000	—	112,620	—
4. 4% „ „ N. „ „ 1875 . . .	540,616	—	205,200	—	745,816	—
5. 4% „ „ P. „ „ 1880 . . .	567,504	—	182,400	—	749,904	—
6. 4% „ „ Q. „ „ 1881 . . .	116,256	—	33,600	—	149,856	—
7. 4% „ „ R. „ „ 1884 . . .	309,950	—	—	—	309,950	—
8. 3½% „ „ R. „ „ 1884 . . .	15,628	46	—	—	15,628	46
	1,668,944	36	549,000	22	2,217,944	58

Im Verhältniß zu den gesammten ordentlichen Ausgaben des städtischen Haushaltes pro 1886/87 mit M. 9,163,037.99 betrugen die Ausgaben für Verzinsung der städtischen Anlehensschuld 18,215%, für Tilgung 5,985%, für Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld 24,20%.

Die gesammte Finanzgebahrung des Etatsjahres 1886/87 erhellt aus nachstehender Uebersicht:

Ordinarium.

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	A. Central-Verwaltung.											
II.	Magistrat-Kreisverwaltung	—		1,822	50	1,822	50	—	—	—	—	
XI.	Pensionen und fortl. Unterstützungen	12,737	14	3,434	28	—	—	9,302	86	—	—	Der Ausfall von M 9302.86 erklärt sich dadurch, daß vom 1. Juli 1886 ab die Lehrer die von dem Staat auf Grund des Gesetzes vom 6. Juli 1885 übernommenen Pensionsbeträge direct bei der Königl. Kreiskasse erhoben.
XIV.	Allgemeines	4,200	—	4,091	38	—	—	108	62	—		
	B. Verwaltung des städt. nutzb. Grundbesitzes und der damit verbundenen Rechte.											
I.	Stadt-Kämmerei	312,620	—	318,820	60	6,200	60	—	—	120	—	
II.	Stadt-Kämmerei-Forstsection	167,658	82	154,326	80	—	—	13,332	02	—	—	Wegen Mindererlös beim Holzverkauf.
	C. Polizei- und Verkehrswesen.											
I.	Sachliche Kosten der Königl. Polizei-Verwaltung	—	—	—	—	—	—	—		—	—	
	Städt. Polizei- und Verkehrsamt.											
II.	Central-Verwaltung	20	—	2	10	—	—	17	90	—	—	
III.	Feldpolizei	1,400		1,686	45	286	45	—	—		8 60	
IV.	Nachtwachtdienst	75	—	73	50	—	—	1	50	—	—	
V.	Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten	700	—	809	55	109	55	—	—	—	—	
VI.	Wasenmeisterei	500	—	500	—	—	—	—		—	—	
VII.	Markt-Wesen	115,500	—	125,854	40	10,354	40	—	—	—	—	Mehreinnahme in Folge günstigen Ernte-Erträgnisses.
VIII a.	Schlachthaus	141,790	—	168,120	65	26,330	65	—	—	—	—	Durch steigenden Verkehr im Schlachthause.
VIII b.	Fleischschau	36,110	—	37,173	02	1,063	02	—	—	—	—	
VIII c.	Viehhof	146,390	—	185,197	40	38,807	40	—	—	—	—	Durch Zunahme des Verkehrs.
IX.	Hafen	2,115	71	3,198	—	1,082	29	—		—	—	
	IX. B. Hafen-Verwaltung.											
	1. Miethen von Lagerplätzen	—	—	40	51	40	51	—	—	—	—	
	2. Gebühren für Benutzung der Uferbahngeleise	—	—	332	90	332	90	—	—	189	—	Hafen am 16. October 1886 eröffnet; in dem Etat noch nicht berücksichtigt.
	3. Desgleichen für Benutzung der Krahnen, Waagen rc.	—	—	12,985	70	12,985	70	—	—	—	—	
	4. Vergütung für Miethe von der Eisenbahn-Verwaltung	—		458	33	458	33	—	—	—	—	
	5. Beiträge zur Ortskr.-Kasse	—	—	110	28	110	28	—	—	—		
	6. Verschiedene Einnahmen	—	—	131	99	131	99	—	—	—	—	
	Transport...	941,816	67	1,019,170	34	100,116	57	22,762	90	317	60	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M. Pf.	der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1887/88 M. Pf.	Bemerkungen.
	Transport.	941,816 67	1,019,170 34	100,116 57	22,762 90	317 90	
	IX. C. Lagerhaus-Verwaltung.						
	1/2 Lagergebühren, sonstige Gebühren		2,598 44	2,598 44	—		Hafen am 16. October 1886 eröffnet; in dem Etat noch nicht berücksichtigt.
	2. Rückerstattungen		124 16	124 16	— —	— —	
	3. Verschiedene Einnahmen	—	91 51	91 51			
X.	Lederhalle	3,150	2,959 48		190 52		
XI.	Waagen	15,000	15,844 64	844 64	—		
XII.	Aichamt	18,548 80	20,303 50	1,754 70			
XIII.	Vergantungsbureau	4,000	5,404 74	1,404 74	—		
	Sonstige öffentliche Verkehrs-Anstalten.						
XIV.	Verbindungs- und Hafenbahn	120,885 —	106,566 97	—	14,318 03	16,567 8[illegible]	Die Minder-Einnahme berührt nicht den Betrieb (welcher die veranschlagte Summe von M. 95,000 — erreichte), sondern nur die durchlaufenden Posten der Materialienbestände.
XV.	Straßenbahnen	21,600	24,183 70	2,583 70	—	—	Erhöhung der Abgabe der Trambahn in Folge Steigens der Brutto-Einnahme.
XVI.	Pfandhaus	— —			—	— —	
	D. Rechnungs-Kassen-Wesen.						
II.	Centralstelle des Rechneramts	—	—	—	—	—	
II.	Rechneischreiberei und Kanzlei	600 —	462 83	— —	137 17	— —	
III.	Steuern und Abgaben.						
	1. Vergütung des Staats für Veranlagung	20,000	22,096 71	2,096 71	— —	— —	
	2. a. Von Klassensteuerpflichtigen	310,000 —	317,936 19	7,936 19	—	233 04	
	2. b. Von Staatseinkommensteuerpflichtigen	2,600,000 —	2,606,090 —	6,090 —		[illegible]	
	2. c. Von juristischen Pers.	520,000 —	549,602 50	29,602 50	—	6,840 —	
	2. d. Von Forensen	70,000 —	89,334 27	19,334 27	— —	57 28	
	3. Wohn- und Miethsteuer	1,150,000 —	1,169,922 14	19,922 14	— —	876 71	
	4. Bürgerrechtsgeld	11,500	10,667 50	—	832 50	529 —	
	5. Pferdesteuer	16,500 —	16,070	—	430 —	—	
	6. Hundesteuer	29,000 —	33,891 40	4,891 40	— —	— —	
	7. Wirthschaftsgeld	200,000	264,318 71	64,318 71		—	Erhöhter Umsatz in Immobilien.
	8. Wanderlagersteuer	100 —	500 —	400			
	9. Mäklergebühren	7,500	7,354 62	—	145 38	— —	
	10. Einquartierungssteuer	25,000 —	39,185 09	14,185 09		7 51	Zur Deckung der vorjährigen Einquartierungsausgaben mußte ein größerer Betrag als vorgesehen erhoben werden.
	11. Strafen wegen Steuercontraventionen	1,000 —	561 —	—	439 —	— —	
	Transport	6,096,199 67	6,354,271 1[illegible]	277,290 16	39,255 50	25,843 28	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M. Pf.	der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1887/88 M. Pf.	Bemerkungen
	Transport...	6,096,199 47	6,334,234 13	277,290 16	39,255 50	55,843 28	
IV.	Passivcapitalien und Schuldentilgung.						
	1. Theaterbilletsteuer ...	90,000	85,665 05	—	4,334 95	—	
	2. Bauzinsen ...	—	2,386 40	2,386 40	–		
V.	Activ-Capitalien						
	1. Hypotheken-Zinsen ...	[illegible]	7,922 20	76 61		767 [illegible]	
	2. Zinsen aus Werthpapieren	32,250 –	12,[illegible] 92	—	19,[illegible] 08		Der Ausfall bezieht sich auf Stückzinsen von zu begebenden Obligationen. Es wurden von dem bett. Anlehen weniger verkauft als ursprünglich angenommen.
	3. Zinsen aus Betriebsfonds	8,000 –	[illegible]	—	7,[illegible]	—	Der Ausfall ist darauf zurückzuführen, daß das [illegible] zeitweise größere Beträge bei der städtischen Hauptkasse gut hatte und von letzterer Gegenzahlen [illegible] vergütet wurden.
	4. Erlös aus veräußerten Anlagen ...	4,000 –	12,966 15	8,966 15		—	Das Mehr ist dadurch entstanden, daß in dem abgelaufenen Etatsjahr größere Beträge aus dem laufenden Geschäft als „vorübergehend disponibel“ angelegt werden konnten.
	E. Bauwesen						
I.	Centralbureau ...	2,100 –	2,[illegible]	[illegible] 71		–	
II.	Hochbau-Inspection ...	[illegible]	925 60	425 60	—		
III.	Baupolizei ...	16,000	31,[illegible] 02	14,[illegible] 02	—	[illegible] 16	Mehreinnahme in Folge des Baustatuts vom [illegible] März 1885.
IV.	Stadtgärtnerei ...	[illegible]	10,[illegible]	4,[illegible]	—	48 –	
	F. Tiefbau-Amt.						
I.	Central-Stelle ...	500 –	474 [illegible]	—	25 87	100 [illegible]	
II.	Buchhalterei- und Kasse ...						
	1. Wassergeld						
	a. Nach Miethwerth	[illegible]	71[illegible]	[illegible]	—	79,[illegible]	
	b. Nach Messung	2[illegible],000 –	[illegible] 91	1[illegible] 91	—		
	c. [illegible] leitung ...	[illegible]	—	—	[illegible]	—	
	2 u. f. Sonstige Einnahmen	[illegible]	[illegible]		[illegible]		
III.	Betriebsabtheilung						
	b. Aeltere Wasserwerke. [illegible]						
	Pachtgeld der Frankfurter Brauereigesellschaft ...	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	
	7. Rückvergütung der [illegible] und [illegible] wasserleitung [illegible] und electrische Beleuchtung	13,[illegible]	13,[illegible]	—		—	
	l. Hauseinführungen	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	
	m. Leistungen für städtische Aemter und Private	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]
	Transport...	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	Transport...	7,399,149	35	7,735,555	80	419,066	11	82,659	66	60,335	95	
	C. Stadtbeleuchtung.											
	1. Beitrag der engl. Gasgesellschaft zur Unterhaltung der Gaskandelaber auf der Ober- und Untermainbrücke	96	—	96	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Concessionsabgabe der Imper. Contin.-Gasassociation	75,000	—	75,000	—	—	—	—	—	—	—	
	3. Concessionsabgabe d. Frankfurter Gasgesellschaft ...	75,000	—	75,000	—	—	—	—	—	—	—	
	4. Strafen, sonstige Einnahmen	104	—	29	—	—	—	75	—	—	—	
IV.	Bauabtheilung.											
	A. Straßenbau.											
	1. Abstecken von Straßenhöhen	200	—	1,382	—	1,182	—	—	—	—	—	
	2. Straßenpflasterung	75,906	40	78,438	36	2,531	96	—	—	—	—	
	3. Chaussee- und Wegbau	5,400	—	5,509	97	109	97	—	—	—	—	
	5. Straßenverbreiterung	32,000		32,307	82	307	82	—	—	—	—	
	B. Sielbau und Wasserleitung.											
	1. Einlaßvergütungen	4,200	—	2,664	20	—	—	1,535	80	—	—	
V.	Abtheilung für Vermessung.											
	1. Gebühren für Absteckung	1,500	—	1,784	—	284	—	—	—	—	—	
	2. Gebühren für Benutzung der städtischen Vermessung	1,500	—	1,982	62	482	62	—	—	108	50	
	Rest-Verwaltung	—	—	69	18	69	18	—	—	—	—	
	G. Feuer-Lösch- und Fuhr-Wesen.											
I.	Allgemeine Betriebs-Verwaltung.											
	1/2. Extrafuhren und Rückvergütung	700	—	1,249	45	549	45	—	—	—	—	
II.	Berufsfeuerwehr.											
	1. Rückvergütungen	3,000	—	3,918	50	918	50	—	—	—	—	
	2. Miethzinsen	800	—	800	—	—	—	—	—	—	—	
	3. Erlös aus verkauftem Material	200	—	139	72	—	—	60	28	—	—	
	Transport...	7,674,755	75	8,015,926	62	425,501	61	84,330	74	60,444	45	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	Transport ...	7,674,755	75	8,015,926	62	425,501	61	84,330	74	60,444	45	
III.	**Freiwillige Feuerwehr.**											
	1. Erlös abgängiger Montirungsstücke 2c.	100	—	65	—	—	—	35	—	—	—	
IV.	**Theater-Feuerwache.**											
	1. Rückvergütung von der Neuen Theater-Actiengesellschaft	100	—	100	—	—	—	—	—	—	—	
V.	**Straßen-Reinigung.**											
	1. Erlös aus Straßenkehricht	6,500	—	8,341	88	1,841	88	—	—	—	—	
	2. Rückvergütung v. d. Polizei- u. Verkehrs-Amte	1,200	—	1,200	—	—	—	—	—	—	—	
VI.	**Hauskehrichtabfuhr.**											
	Erlös aus Hauskehricht	16,500	—	14,941	84	—	—	1,558	16	—	—	
VII.	**Begießung von Straßen und Plätzen.**											
	1. Vergütung von Privaten	200	—	324	22	124	22	—	—	—	—	
VIII.	**Städtisches Fuhrwesen.**											
	1. a/p. Vergütung für geleistete Fuhren	200,160		218,838	17	18,678	17	—	—	581	52	Durch veränderte Buchung veranlaßt.
	2. Rückvergütung des Tiefbauamts	80,000	—	37,634	59	—		42,365	41	—		
	3. Rückvergütung für Fourage d. Schutzm.-Pferde .	5,080	—	3,882	42	—	—	1,197	58	—	—	
	4. Erlös aus Stallmist	2,800	—	2,830	80	30	80	—	—	—	—	
	5. Miethen	971	46	971	46	—	—	—	—	—	—	
	Verschiedene Einnahmen	—	—	10,678	—	10,678	—			31	84	Mehr-Einnahme, namentlich durch Uebernahme der Trottoir-Reinigung für Private.
I.	**H. Friedhöfe.**											
	1/5. Begräbnißtaxen, Epitaphien, Grüfte, Legitimationsurkunden	114,100	—	135,424	23	21,324	23	—	—	—		Hauptsächlich in Folge Erhöhung der Taxen für Epitaphien.
	J. Armen- und Kranken-Wesen.											
I.	**Allgemeine Verwaltung des Armenamts.**											
	1. Ueberschüsse der Stiftungen	278,258	—	280,931	45	2,673	45	—	—	—		
	2. Legatzinsen	798	43	795	44	—	—		2 99	—	—	
	3. Verschiedenes	—	—	398	—	398	—	—	—	—	—	
	Transport ...	8,381,523	64	8,733,284	12	481,250	36	129,489	88	61,057	81	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach dem Voranschlag M. Pf.	Betrag nach der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1887/88 M. Pf.	Bemerkungen.
	Transport . .	8,381,523 64	8,733,284 12	481,250 26	129,489 88	61,057 81	
II.	Außen-Armenpflege						
	1. Ersatzgelder	24,000 —	25,743 01	1,743 01	— —	1,504 16	
	2. Zahlung des Hospitals z. heil. Geist	12,800 —	12,800 —	—	— —	— —	
III.	Geschlossene Armenpflege						
	1. Legatzinsen	1,458 14	1,458 14		—	—	
	2. Ersatzgelder	95,000 —	96,026 53	1,026 53	—	[illegible]	
	3. Arbeitsverdienst der Anstaltsinsassen	200 —	4,056 94	3,856 94	—	—	Im Etat ist nur der Netto-Verdienst vorgesehen, in der Rechnung sind die ganzen Brutto-Einnahmen eingestellt, welchen M. [illegible] 70 an Auslagen gegenüberstehen.
	Sonstige dem Ortsarmen-Verbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.						
	1. Zwangserziehung	200 —	—	— —	200 —	—	
	K. Sonstige öffentliche Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten						
I.	Städtisches Krankenhaus . . .	— —	—	— —	— —	—	
II.	Irrenanstalt	— —	—	—	— —	—	
III.	Entbindungsanstalt	— —	—	—	—	—	
	M. Schul-Wesen						
	Curatorium						
I.	Curatorium	— —	57 —	57 —	— —		
II.	Gymnasium	88,485 71	91,914 71	3,429 —			
III.	Musterschule	75,200 —	73,276 50		1,923 50	—	
IV.	Wöhlerschule	116,200 —	118,912 50	2,712 50	— —	—	
V.	Klingerschule	82,180 —	83,598 —	1,418 —	— —	— —	
VI.	Adlerflychtschule	38,700 —	37,725 —	— —	975 —	—	
VII.	Selektenschule	9,171 42	9,401 42	230 —		—	
VIII.	Elisabethenschule	122,440 —	122,381 50	— —	58 50	—	
	Schuldeputation.						
IX.	Schuldeputation		64 —	64 —			
X.	Humboldtschule	67,200 —	71,180 —	3,980 —	— —		
XI.	Ostendschule . .	26,200 —	28,173 —	1,973 —	— —	— —	
XII.	Peterschule . .	26,960 —	28,081 —	1,121 —	— —	—	
XIII.	Souchayschule	25,700 —	25,734 80	34 80	—	—	
XIV.	Gellert- und Wallschule	16,700 —	17,027 —	327 —	—	—	
XV.	Liebfrauenschule	19,200 —	19,267 80	67 80	—	—	
XVI.	Uhlandschule	21,350 —	19,347 50	— —	2,002 50	—	
XVII.	Merianschule	9,200 —	8,346 —	— —	854 —	—	
XVIII.	Bornheimer Bürgerschule	14,200 —	14,396 62	196 62	— —	— —	
XIX.	Bornheimer Volksschule	1,200 —	1,320 —	120 —	—	— —	
	Transport . .	9,275,468 91	9,645,573 09	503,607 56	135,503 38	71,580 10	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	Transport...	9,275,468	91	9,643,573	09	503,607	56	135,503	38	71,509	10	
XX.	Arnsburgerschule...	350	—	102	74	—		247	26	—	—	
XXI.	Annaschule...	1,200	—	1,200	—	—	—	—	—	—	—	
XXII.	Bethmannschule...	40,982	86	43,645	86	2,663	—	—		—	—	
XXIII.	Weißfrauenschule...	8,400	—	8,119	—	—		281	—	—	—	
XXIV.	Allerheiligenschule...	6,399	44	5,986	08	—	—	413	36	—	—	
XXV.	Katharinenschule...	7,200	—	7,311	60	111	60	—	—	—	—	
XXVI.	Dreikönigsschule...	7,608		7,718	50	110	50	—	—	—	—	
XXVII.	Engl. Fräuleinschule...	15,945	—	15,245	50	—	—	699	50	—		
XXVIII.	Domschule...	12,195	—	12,297	34	102	34	—	—	9	—	
XXIX.	Rosenbergerschule...	11,595	—	11,878	50	283	50	—	—	—		
	N. Wissenschaft und Kunst.											
I.	Stadt-Archiv I...	6	—	6	—	—	—	—	—	—	—	
II.	Commission für Kunst und Alterthumsgegenstände..	900	—	763	—	—	—	137	—	—	—	
III.	Stadtbibliothek...	702	86	826	94	124	08	—	—	—	—	
	P. Leistungen für allgemeine staatliche Zwecke.											
I.	Standesamt...	3,600	—	4,776	29	1,176	29	—	—	—		
II.	Kosten der Einquartierung und des Ersatzgeschäftes.	10,400	—	5,253	22	—	—	5,146	78	—		
III.	Antheil d. Stadtkreises Frankfurt a. M. an landw. Zöllen...	80,000	—	36,693	—	—	—	43,307	—	—	—	Diese zum erstenmal erwachsene Einnahme war auf Grund der diese Zölle betreffenden parlamentarischen Verhandlungen erheblich überschätzt worden.
IV.	Gewerbliches Schiedsgericht.	—	—	24	40	24	40	—	—	—	—	
	Q. Dispositionsfonds.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total:	9,482,953	07	9,805,421	06	508,203	27	185,735	28	71,518	10	

Ausgaben.

Ordinarium.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M. Pf.	der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1887/88 M. Pf.	Bemerkungen.
	A. Central-Verwaltung.						
I.	Stadtverordneten-Versammlung	11,550 —	10,650 30		899 70	—	
II.	Magistrat	84,400 —	84,505 43	105 43	—		
III.	Stadtrechnungs-Revisions-Colleg	17,625 77	16,769 45		856 32		
IV.	Bezirks-Vorsteher	8,100 —	8,100 —		—		
V.	Städtischer Waisenrath	4,522 48	4,522 48	—			
VI.	Stadt-Kanzlei	24,150 —	23,602 14		547 86	—	
VII.	Statistisches Amt	17,570 —	22,630 96	5,060 96		—	Mehrausgabe durch unvorhergesehene Rechnungsarbeiten
VIII.	Stadt-Archiv II. Abth.	10,400 —	10,358 73		41 27	—	
IX.	Römerkellerei	10,465 —	10,301 01		163 99	—	
X.	Beamte zur Disposition	11,550 —	11,550 —				
XI.	Pensionen, fortlaufende Unterstützungen	240,649 52	233,030 77		7,618 75		
XII.	Einmalige Unterstützungen	2,200 —	1,316 07	—	883 93	—	
XIII.	Wittwen- u. Waisenversorgung Städtischer Beamten	79,506 —	80,228 89	722 89		—	
XIV.	Allgemeines	40,300 —	37,860 24	—	2,439 76	—	
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes und der mit demselben verbundenen Rechte.						
I.	Stadtkämmerei	149,455 16	145,240 93	—	4,214 23	—	
II.	Stadtkämmerei-Forstsection	85,686 72	82,825 27		2,861 45	—	
	C. Polizei und Verkehrs-Wesen						
I.	Sächliche Kosten der Königl. Polizeiverwaltung	64,644 75	51,926 95	—	12,717 80	—	Die Ausrüstung der Schutzmannschaft wurde nicht in dem vorgesehenen Umfange ausgeführt und ergab daher eine Ersparniß von M. 11,200.—.
	Städtisches Polizei- und Verkehrs-Amt.						
II.	Central-Verwaltung	12,600 —	12,143 11	—	456 89	—	
III.	Feldpolizei	27,950 97	27,098 92	—	852 05	—	
IV.	Nachtwachtdienst	97,730 39	85,549 55	—	12,180 84	—	Minderausgabe in Folge späterer Vornahme der geplanten Reorganisation des Nachtwachtdienstes
V.	Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten	740 —	635 —	—	105 —	—	
VI.	Waisenmeisterei	250 —	670 24	420 24	—	—	
VII.	Markt-Wesen	33,705 60	30,196 50		3,509 10	—	
VIII A.	Schlachthof	53,245 80	49,785 13	—	3,460 67	—	
VIII B.	Fleischschau	36,110 —	37,173 02	1,063 02			
VIII C.	Viehhof	79,631 78	70,340 66	—	9,291 12	—	Mehrausgabe namentlich an Tagelöhnen, Wasserverbrauch 2c.
IX.	Hafen	8,170 80	9,563 05	1,392 25	—	—	
	Transport...	1,212,910 74	1,158,574 80	8,764 79	63,100 73		

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	Transport...	1,212,910	74	1,158,574	80	8,764	79	63,100	73	—	—	
	IX. B. Hafen-Verwaltung.											
	1. Besoldungen	—	—	1,847	64	1,847	64	—	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	—	—	3,655	66	3,655	66	—	—	—	—	
	3. Betriebskosten	—	—	11,081	25	11,081	25	—	—	—	—	
	4. Unterhaltung der Anlage	—	—	1,950	83	1,950	83	—	—	—	—	
	5. Verschiedene Ausgaben	—	—	1,998	90	1,998	90	—	—	—	—	
	IX. C. Lagerhaus-Verwaltung.											Die am 16. October 1886 geschehene Eröffnung der neuen Hafenanlage war im Etat noch nicht berücksichtigt.
	1. Besoldungen	—	—	6,383	89	6,383	89	—	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	—	—	3,957	92	3,957	92	—	—	—	—	
	3. Betriebskosten	—	—	1,860	46	1,860	46	—	—	—	—	
	4a/b. Unterhaltung der Anlage	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	5. Verschiedene Ausgaben	—	—	210	06	210	06	—	—	—	—	
X.	Lederhalle	1,000	—	776	94	—	—	223	06	—	—	
XI.	Waagen	23,279	—	23,083	70	—	—	245	30	—	—	
XII.	Aichamt	12,442	—	12,843	70	401	70	—	—	—	—	
XIII.	Vergantungsbureau	512	60	1,321	91	809	31	—	—	—	—	
	Sonstige öffentliche Verkehrs-Anstalten.											
XIV.	Verbindungs- und Hafenbahn	82,560	—	65,291	23	—		17,268	77	—	—	Minderausgabe für Materialien-Beschaffung.
XVI.	Pfandhaus	—	—	9,980	52	9,980	52	—	—	—	—	Veranlaßt durch die bei den Pfändern vorgekommenen Defecte.
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.											
I.	Centralstelle des Rechneiamts	21,300	—	19 190	70	—	—	2,109	30	—	—	
II.	Rechneischreiberei und Kasse	11,360	—	11,357	50	—		2	50	—	—	
III.	Steuern und Abgaben.											
	1. Besoldungen	104,632	14	101,286	84	—	—	3,345	30	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	58,600	—	57,772	62	—		827	38	—	—	
IV.	Passivkapitalien und Schulden-Tilgung.											
	1. Verzinsung	1,688,365	90	1,676,983	42	—	—	11,432	48	—	—	Ersparniß theils in Folge geringer Ausgabe von Anlehens-Obligationen, theils in Folge Herabsetzung des Zinsfußes für M. 2,250,000 der Anl. Lit. R. von 4% auf 3½%.
	2. Tilgung	549,000	22	549,000	22	—	—	—	—	—	—	
	3. Verschiedenes	500	—	7,139	46	6,639	46	—	—	—	—	Die Mehrausgabe ist veranlaßt, durch die Druckkosten und Stempel der Obligationen des Anlehens Lit. S.
	Transport...	3,766,462	60	3,727,450	17	59,542	39	98,554	82	—	—	

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M. Pf.	der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1887/88 M. Pf.	Bemerkungen.
	Transport	3,766,462 60	3,727,450 17	59,542 39	98,554 82	—	
	E. Bau-Wesen.						
I.	Centralbureau.						
	1. Besoldungen	24,500	23,630 —	—	870	—	
	2. Sachliche Ausgaben	14,900 —	14,887 51	—	12 49	235 65	
II.	Hochbau-Inspection.						
	1. Besoldungen	39,810 —	37,502 50	—	2,307 50	—	
	2. Sachliche Ausgaben	103,166 84	80,475 67	—	22,691 17	—	Minderausgabe bei der nicht im vorgesehenen Umfange ausgeführten Renovation des Römergebäudes.
III.	Bau-Polizei.						
	1. Besoldungen	19,840 —	19,820 —	—	20	—	
	2. Sachliche Ausgaben	2,032	4,113 86	2,081 86	—	—	
IV.	Stadtgärtnerei.						
	1. Besoldungen	4,900 —	4,900	—			
	2. Sachliche Ausgaben	42,166	47,735 17	5,569 17			Mehrausgabe für im Vorjahre unerledigt gebliebene und übertragene Arbeiten.
V.	Oeffentliche Uhren.	1,756 32	2,722 30	965 98	—	—	
VI.	Städtisches Geläute im Dom.	159 13	158 33		80	—	
	F. Tiefbau-Amt.						
I.	Central-Stelle.						
	1. Besoldungen	29,860	29,751 —	—	109 —	—	
	2. Sachliche Ausgaben	42,679 40	42,133 80	—	545 60	—	
II.	Buchhalterei und Kasse.						
	1. Besoldungen	21,600 —	21,750 83	150 83	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	26,400 —	23,942 98	—	2,457 02	—	
III.	Betriebs-Abtheilung.						
	1. Besoldungen	93,800 —	93,587 09	—	212 91	—	
	2. Sachliche Ausgaben	273,780 —	244,723 25	—	29,056 75	—	Einerseits wurde der Credit für Klärbeckenbetrieb (M. 50,000. —) nicht benutzt, weil diese Anlage erst Sommer 1887 in Betrieb gesetzt wurde; andererseits größere Ent- und Bewässerungs-Arbeiten als vorgesehen, ausgeführt.
	3. c. Stadtbeleuchtung	193,117 46	173,491 23	—	19,626 23		Die bereits für April 1886 geplante Verstärkung der Beleuchtung kam erst Oktober zur Ausführung.
IV.	A. Bauabtheilung.						
	A. Straßenbau.						
	1. a/I. Besoldungen	48,650 —	52,619 98	3,969 98	—		
	2. Straßenpflasterung	500,058 —	465,521 32	—	34,536 68	—	Minderausgabe namentlich durch niedrigere Einheitspreise bei dem Holzpflaster Kaiserstraße ꝛc.
	3. Chaussee- und Wegbau	161,934 30	165,683 19	3,748 89	—	—	
	4. Wegbrücken und Dohlen	550 —	380 —	—	170	—	
	5. Straßenverbreiterung	52,400 —	75,654 16	23,254 16	—	—	Mehrausgabe für Terrainerwerb zur Humboldt-, Eckhard- und gr. Eschenheimerstraße.
	Transport	5,464,522 05	5,352,634 54	99,283 26	111,170 97	235 65	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	Transport...	5,464,522	05	5,352,634	34	99,283	26	2,111,170	97	235	65	
	6. Unterhaltung von Plakaten	500	—	499	69	—	—		31	—	—	
	7. Unterhaltung des Mainufers und Leinpfades ...	8,000	—	9,007	47	1,007	47	—	—	—	—	
	8. Straßenschilder rc.	1,000	—	999	54	—	—	—	46	—	—	
	10. Hülfs-Techniker........	15,000	—	14,994	31	—	—	5	69	—	—	
IV.	B. Sielbau und Wasserleitung.											
	1. a/f. Besoldungen........	15,740	—	12,906	98	—	—	2,833	02	—	—	
	2. a/c. Ergänzung des Sielnetzes..............	31,500	—	15,613	08	—	—	15,886	92	—	—	
	3. a/h. Beseitigung alter Canäle................	40,900	—	3,688	25	—	—	37,211	75	—	—	Der größere Theil der vorgesehenen Arbeiten wurde nicht ausgeführt.
	4. a/h. Ergänzung der Quellwasserleitung..........	20,800	—	12,334	92	—	—	8,465	08	—	—	
	5. Betrieb der Grundwasserleitung.............	20,000	—	31,075	78	11,075	78	—	—	—	—	Der Betrieb hat in größerem Umfange, als angenommen, stattgefunden.
V.	Abtheilung für Vermessung.											
	1. Besoldungen...........	16,100	—	16,100	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben.....	11,300	—	9,643	38	—	—	1,656	62	—	—	
	Rest-Verwaltung..........	—	—	115	—	115	—	—		—	—	
	G. Feuer-, Lösch- und Fuhr-Wesen.											
I.	Allgemeine Betriebsverwaltung.											
	1. Besoldungen..........	6,800	—	6,800	—	—	—	—	—	—		
	2. Sachliche Ausgaben....	510	—	446	63	—	—	63	37	—	—	
II.	Berufs-Feuerwehr.											
	1. Besoldungen...........	86,893	—	85,710	31			1,182	69	—		
	2. Sachliche Ausgaben....	52,480	83	45,529	74	—	—	6,951	09	—		Minderausgabe, namentlich bei Erweiterung des Telegraphennetzes.
III.	Freiwillige Feuerwehr.											
	1. Persönliche Ausgaben....	2,900	—	2,624	46	—	—	275	54	—		
	2. Sachliche Ausgaben.....	2,750	—	2,169	84	—	—	580	16	—	—	
IV.	Theater-Feuerwehr.											
	1. Besoldungen........	840	—	840	—	—	—	—		—	—	
	2. Sachliche Ausgaben....	4,645	—	4,301	29	—	—	343	71	—	—	
V.	Straßen-Reinigung.											
	1. Besoldungen........	8,550	—	8,524	89	—	—	25	11	—		
	2. Sachliche Ausgaben....	128,628	70	131,276	49	2,647	79	—		—		Mehrausgabe in Folge starken Schneefalls und für Unterhaltung der Geräthe.
	Transport...	5,940,359	58	5,767,836	39	114,129	30	286,652	49	235	65	

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M. Pf.	der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1887/88 M. Pf.	Bemerkungen.
	Transport ..	5,940,359 58	5,767,836 39	114,129 30	286,652 49	285 65	
VI.	Hauskehrichtabfuhr.	45,000 —	46,180 —	1,180 —	—		
VII.	Begießen von Straßen und Plätzen	36,800 —	24,266 36	—	12,533 64	—	Minderausgabe in Folge öfteren Regenwetters.
VIII.	Städtisches Fuhrwesen	235,641 79	228,209 40		7,432 39	—	Minderausgabe an Fourage, Löhnen, Hufbeschlag, Miethe 2c.
	H. Friedhöfe						
I	Friedhof-Commission.						
	1. Besoldungen	12,850 —	12,850 —	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	93,150 —	97,194 13	4,044 13	—		Neuanlage von [illegible].
	I. Armen- und Krankenpflege						
I.	Allgemeine Verwaltung						
	1. Besoldungen	43,348 57	40,503 07	—	2,845 50	—	Minderausgabe durch Vakanzen.
	2. Sachliche Ausgaben.	23,534 50	23,568 42	33 92	—	—	
II	Außen-Armenpflege.						
	1. 2. Unterstützungen und Pflegegelder	301,900 —	302,116 [illegible]	216 [illegible]	—		
	3. Entschädigung für Reinigung der Bezirksversammlungslocale	400 —	403 95	3 95			
	4. Gehalt an 9 Armenärzte. .	9,000 —	9,000 —	—	—		
	4a. Zur Disposition des Armenamts. .	1,500 —	1,311 [illegible]	—	188 [illegible]	—	
	5. Unterstützungen.	21,500 —	27,160 14	5,660 14	—	—	In Folge gestiegener Aufwendungen [illegible] für [illegible] Unterstützungen an hier Unterstützungswohnsitzberechtigte
III.	Geschlossene Armenpflege.						
	1. Unterhaltung Erwerbsunfähiger	61,190 —	57,752 51	—	3,437 49	—	
	2. Verpflegung	291,000 —	279,382 18	—	11,617 82	—	Minderausgabe in Folge directer Einweisungen von Krankenkassenmitgliedern Seitens der betr. Kassen auf Grund der [illegible] diesen mit den Hospitälern geschlossenen Verträge.
	3. Ersatz für Verpflegungen	1,550 —	3,620 95	—	[illegible]	—	
	4. Beerdigungen	4,000 —	3,551 52	—	448 48		
IV.	Zuschüsse dem Landarmen-Verbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.						
	1. Zwangsheilung	700 —	[illegible] 15		[illegible]		
	2. Zwangserziehung	10,000 —	8,804 95		1,195 05	—	
V	Zuschuß an das Städtische Krankenhaus.	—	29,152 56	29,152 56	—	—	Die Einnahmen blieben hinter dem Voranschlag zurück weil die Krankenzahl geringer war, als vorgesehen; die Ausgaben überstiegen dagegen bei den meisten Positionen den Voranschlag.
	Transport . . .	7,136,174 [illegible]	6,954,103 55	145,420 61	327,491 73	285 65	

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	Transport...	7,136,174	44	6,954,100	35	145,420	64	327,494	73	235	65	
	K. Sonstige öffentliche Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten											
I.	Irrenanstalt	18,142	38	2,336	58	—	—	15,805	80	—	—	Geringerer Zuschuß erforderlich, weil die Einnahmen an Verpflegungsgeldern circa M. 7500 — größer als veranschlagt waren und bei den Ausgaben Ersparnisse gemacht wurden.
III.	Entbindungsanstalt	2,074	32	196	59	—	—	1,877	73	—		
IV.	Zuschüsse und Beihülfe an milde Stiftungen.											
	1. Hospital zum heiligen Geist	1,384	50	1,315	—	—	—	69	50	—		
	2. Kleinkinderschulen	778	57	778	57	—	—	—	—	—		
	3. Kleinkinderbewahranstalt	257	14	257	14	—	—	—	—	—	—	
	4. Frauenvereinschule	350	—	350	—			—	—	—		
	L. Kirchen-Wesen.											
I.	Dotation der luth. Gemeinde	48,857	14	48,857	14	—	—	—	—	—		
II.	Dotation der kath. Gemeinde	32,742	86	32,742	86	—	—	—	—	—		
III.	Unterhaltung luth. Kirchen	514	29	272	54	—	—	241	75	—	—	
III.	Unterhaltung kath. Kirchen	257	14	257	32	—	18	—	—	—	—	
IV.	Beitrag an die evangel.-luth. Gemeinde Bornheim	700	—	700	—	—	—	—	—	—	—	
V.	Prästationen an luth. Landprediger	5,719	49	5,719	49	—	—	—	—	—	—	
VI.	Lutherisches und reform. Consistorium	5,471	72	5,107	84	—	—	363	88	—	—	
	M. Schul-Wesen.											
I.	Curatorium	26,250	—	25,490	42	—		759	58	—	—	
II.	Gymnasium	134,236	—	127,525	—	—	—	6,711	—	—	—	
III.	Musterschule	114,581		112,339	16	—		2,241	84	—	—	
IV.	Wöhlerschule	131,762	60	128,064	70	—	—	3,697	90	—	—	
V.	Klingerschule	108,339	80	105,130	67			3,209	13	—		
VI.	Adlerflychtschule	57,999	80	54,478	38	—		3,521	42	—	—	
VII.	Selectenschule	28,311	60	26,940	15	—	—	1,371	45	—	—	
VIII.	Elisabethenschule	107,734	40	105,904	13	—	—	1,830	27	—		
IX.	Schuldeputation	30,012	14	28,635	33	—	—	1,376	81	—	—	
X.	Humboldtschule	61,573	—	59,349	96	—	—	2,223	04	—		
XI	Ostendschule	69,212		69,325	11	113	11	—	—	—	—	
XII.	Petersschule	60,238	20	58,812	81		—	1,425	39	—	—	
XIII.	Souchayschule	68,270	—	68,206	55	—	—	63	45	—	—	
XIV.	Gellert- und Wallschule	56,789	40	52,963	53	—	—	3,825	87	—	—	
XV.	Liebfrauenschule	72,185	—	72,058	53	—	—	126	47	—		
XVI.	Uhlandschule	88,641	—	81,456	76	—	—	7,184	24	—	—	
XVII.	Merianschule	35,500	—	34,698	58	—	—	801	42	—	—	
XVIII	Bornheimer Bürgerschule	56,256	94	54,851	38	—	—	1,405	56	—		
XIX.	Bornheimer Volksschule	89,261	44	83,479	94	—	—	5,781	50	—	—	
	Transport...	8,650,578	31	8,402,702	51	145,533	93	393,409	73	235	65	

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	Transport ...	8,650,578	31	8,402,702	51	145,533	93	393,409	73	235	65	
XX.	Arnsburgerschule	88,305	—	81,416	42	—		6,888	58	—	—	
XXI.	Annaschule	55,798	—	52,783	73	—	—	3,014	27	—	—	
XXII.	Bethmannschule	72,540	—	71,557	71	—	—	982	29	—	—	
XXIII.	Weißfrauenschule	44,678	40	42,925	43	—	—	1,752	97	150	11	
XXIV.	Allerheiligenschule	31,645	—	29,290	91	—	—	2,354	09	—	—	
XXV.	Katharinenschule	30,597	40	30,573	31	—	—	24	09	—	—	
XXVI.	Dreikönigsschule	29,268	80	26,458	92	—	—	2,809	88	—	—	
XXVII.	Engl. Fräuleinschule	27,585	60	25,834	50	—	—	1,751	10	—	—	
XXVIII.	Domschule	35,236	80	34,843	53	—	—	393	27	—	—	
XXIX.	Rosenbergerschule	29,852	60	27,737	43	—	—	2,115	17	—	—	
	N. Wissenschaft und Kunst.											
I.	Stadt-Archiv	12,057	60	11,997	39	—	—	60	21	—	—	
II.	Commission für Kunst und Alterthumsgegenstände ...	8,895	—	8,857	08	—	—	37	92	—	—	
III.	Stadtbibliothek	33,000	26	32,735	07	—	—	265	19	—	—	
VI.	Rente an Reiffenstein	2,200	—	2,200	—	—	—	—	—	—	—	
VII.	Beiträge an Vereine	12,625		12,625		—	—	—				
VIII.	Theater-Subvention	80,000	—	153,677	23	73,677	23	—			—	In Folge ungünstigen Ergebnisses des Theaterbetriebs.
	O. Refundirungsfonds.											
	Zuschuß ex aerario	608	89	175	21	—	—	433	68	—	—	
	P. Leistungen für allgemeine staatliche Zwecke.											
I.	Standes-Amt	27,406	28	27,156	40	—	—	249	88	—		
II.	Kosten des Einquartierungs- und Ersatzgeschäftes ...	65,168	—	44,544	48	—		20,623	52			Die Einquartierung war nur eine schwache
III.	Gewerbliches Schiedsgericht .	—		2,230	51	2,230	51	—	—	10	—	
	Q. Dispositionsfonds.											
	Für unvorhergesehene Ausgaben, zur Bewilligung durch die Stadtverordnetenversammlung ...	144,906	13	40,715	22	—		104,190	91	35,231	16	Der Rest von M. 35,231.16 bezieht sich auf: M. 13,231.16 Cred. f. Organisation der Hafen und Lagerhaus-Verwaltung. „ 22,000 Credit f. Beschaffung einer Kaiserstatue. M. 35,231.16
	Total ...	9,482,953	07	9,163,037	99	221,441	67	541,356	75	35,626	92	

Digitized by Google

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Die wirklichen Einnahmen im Betrage von			9,805,421	06		
überschreiten also den Voranschlag von			9,482,953	07		
um			322,467	99	322,467	99
Nach den einzelnen Positionen:						
die Plus-Einnahme	508,203	27				
gegen die Minus-Einnahme	185,735	28				
	322,467	99				
Hinter den im Etat vorgesehenen Ausgaben im Betrage von			9,482,953	07		
bleiben die wirklichen Ausgaben von			9,163,037	99		
zurück um			319,915	08	319,915	08
Nach den einzelnen Positionen:						
Die Minus-Ausgabe	541,356	75				
gegen die Plus-Ausgabe	221,441	67				
	319,915	08				
Somit ergibt sich im Ordinarium ein für das Extra-Ordinarium zu verwendender Ueberschuß von					642,383	07

Einnahmen.

Extra-Ordinarium.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes.											
I.	Stadt-Kämmerei	218,725	—	463,468	28	244,743	28	—	—	1,184,528	57	
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.											
II.	Rechnei-Kasse	1,000	—	41,866	86	40,866	86	—	—	—	—	
IV.	Passiv-Capitalien	3,974,986	51	2,974,975	10	—	—	1,000,011	41	—	—	
	E. Bau-Wesen.											
II.	Hochbau	112,612	60	6,417	81	—	—	106,194	79	53,218	82	
	F. Tiefbau-Amt.											
IV.	Bauabtheilung.											
	A. Straßenbau.											
	1. Straßenherstellung für Private	50,000		93,190	07	43,190	07	—	—	2,068	85	
	2. Straßen-Neubau	180,450	—	475	44	—	—	179,974	56	—	—	
	3. Material-Bestande	330,390	—	442,658	04	112,268	04	—	—	—	—	
	5. Restcredite	—	—	738	50	738	50	—	—	—	—	
	B. Sielbau und Wasserleitung.											
	1. Canalbeiträge auf Grund des Statuts	50,000	—	65,439	60	15,439	60	—	—	22,293	50	
	2. Verwerthung entbehrlicher Materialien	5,000	—	1	25	—	—	4,998	75	39	80	
	3. Erweiterung und Ergänzung des Sielnetzes	—	—	325	—	325	—	—	—	189	70	
	9. Lagerbestände, bezw. Abgabe von Materialien an Verschiedene	559,000	—	264,471	65	—	—	294,528	35	113	40	
	10. Erweiterung der Quell-Wasserleitung	—	—	—	—	—	—	—		90	68	
IV.	C. Main-Hafen	—	—	32	17	32	17	—	—	—	—	
	Rest-Verwaltung	—	—	13,681	35	13,681	35	—	—	40	—	
	Total	5,482,164	11	4,367,741	12	471,284	87	1,585,707	86	1,262,583	32	

Extra-Ordinarium.

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes.											
I.	Stadtkämmerei.											
	Realitäten-Conto	—	—	7,286	86	7,286	86	—	—	—	—	
II.	Stadtkämmerei-Forstsection.											
	C. Polizei- und Verkehrs-Amt.											
	Neuer Schlachthof.											
	1. Schlachtzwangsentschädigung an verschied. Metzger	—	—	5,600	—	5,600	—	—	—	—	—	
	Hafen.											
	1. Für Mobiliareinrichtung der Amtslocalitäten	—	—	4,498	14	4,498	14	—	—	—	—	
	2. Betriebsinventar für die Lagerhausverwaltung	—	—	3,932	26	3,932	26	—	—	—	—	
	3. Betriebsinventar für die Hafenverwaltung	—	—	8,176	15	8,176	15	—	—	—	—	
	4. Beschaffung eines eisernen Häuschens für Zollbeamte	—	—	825	—	825	—	—	—	—	—	
	5. Feuerlöscheinrichtung	—		1,939	90	1,939	90	—	—	—	—	
	D. Rechnungs- und Kassen-Wesen.											
	Rechneischreiberei und Kasse	—	—	52,296	48	52,296	48	—	—	—	—	
	E. Bau-Wesen.											
	Hochbau.											
	1a. Viehhof	4,000	—	3,579	52	—	—	420	48	—	—	
	1b. Schlachthof	283,000	—	121,706	57	—		161,293	43	—		
	1d. Betriebseinrichtung für Schlacht- und Viehhof	13,627	18	4,770	80	—	—	8,856	38	—		
	3a. Umbau des Dominikaner-Klosters	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	3b. Mobiliar und Turngeräthe	6,500	—	6,015	87	—		484	13	—	—	
	3c-d. Turnhalle und Dienstwohnung	58,000	—	27,736	60	—	—	30,263	40	—	—	
	8a. Poliz.-Präsidialgebäude	154,466	49	109,111	43	—	—	45,355	06	—	—	
	Transport	519,593	67	357,475	58	84,554	79	246,672	88	—	—	

Ausgaben

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: den Voranschlag M. Pf.	der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1887/88 M. Pf.	Bemerkungen.
	Transport...	519,[illegible] 67	[illegible]	81,[illegible] 79	2[illegible],672 88	—	
	8b. Dienstwohngebäude und Stallung...	59,193 14	50,969 45	—	8,223 [illegible]		
	8c. Polizeigefängniß...	2[illegible],700 —	149,[illegible]	—	56,[illegible] 97	—	
	9. Isolir-Pavillon...	—	1,2[illegible]	1,2[illegible]	—		
	9b.I. Hochwasserfreie Auffüllung u. Einfriedigung des Krankenhauses....	2,000	1,[illegible] —	—	[illegible]		
	9b.II. Inventar-Beschaffung	8,000	3,[illegible]	—	4,[illegible]		
	12. Marien-Schule...	3,000	87,896 29	84,896 29		—	
	14. Errichtung von Feldschützenhäusern.......	9,800	—		9,800 —		
	17, 17a. Willemerschule....	495,000	351,[illegible] 61		1[illegible]		
	18. Umbau des Sandhofs.	112,612 60	52,573 30		60,039 30	—	
	19. Erweiterungsbau der Arnsburgerschule...	2,000			2,000 —	—	
	20. Kapelle auf d. Sachsenhäuser Friedhof...	50,000			50,000 —		
	21. Leichenhaus auf d. Bornheimer Friedhof......	30,000 —	—	—	30,000 —		
	22. Einrichtung des ehem. Rochushospitals....	—	10,263 97	10,263 97		—	
	23. Gymnasial-Erweiterungsbau...	—	3,017 60	3,017 60	—	—	
	F. Tiefbau-Amt.						
IV.	A. Straßenbau						
	1. Straßenherstellung d. Priv.	40,000 —	38,770 19	—	1,229 81	—	
	2. Neubau von Straßen	389,100	205,898 83	—	183,201 17	—	
	3. Materialbestände.....	39,240 —	421,080 78	381,840 78	—		
	4. Straßenkataster	3,000	2,960 90	—	39 10	—	
	5. Einzustellende Restcredite.	8,000 —	141,837 77	133,837 77	—	1,109 54	
	B. Sielbau und Wasserleitung.						
	1. Besoldungen..........	24,481 70	19,276 35	—	5,205 35	—	
	2. Sachliche Ausgaben....	2,495 —	1,[illegible] 98				
	3. Erweiterung und Ergänzung des Sielnetzes.	500,29[illegible]	297,[illegible]	—	202,781 67		
	4. Erweiterung der Quellwasserleitung.	22,450 —	34,518 51	12,068 51		—	
	5. Pumpwerk	24,000	8,[illegible] 90	—	15,[illegible] 10	—	
	6. Ankauf und [illegible] der Grundwasserleitung	[illegible]	[illegible]		[illegible]	—	
	Transport...	2,9[illegible] 11	[illegible]	711,[illegible] 71	1,[illegible] 12	1,10[illegible]	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1887/88 M.	Pf.	Bemerkungen.
	Transport . .	2,959,664	11	2,295,090	40	711,7[illegible]	71	1,[illegible]76,318	42	1,109	[illegible]	
	7. Ausdehnung der Gießwasserleitung	20,000	—	10,483	30	—	—	9,516	70	—	—	
	8. Schuppenbau . . .	1,500	—	1,486	10	—	—	13	90	—	—	
	9a. Lagerbestände	180,000		[illegible]	[illegible]		—	31,110	60	—	—	
	9b. desgleichen	170,000	—	[illegible]	[illegible]		—	[illegible]	[illegible]	—		
	9c. desgleichen . . .	9,000		—	—			9,000		—	—	
IV.	C. Main-Hafen.	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	[illegible]	[illegible]	
	Rest-Verwaltung . . .			[illegible]	71	[illegible]	71				—	
	Total:	5,482,164	11	5,010,124	19	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

	M.	Pf.	M.	
Gegen die im Etat vorgesehenen Ausgaben von	5,482,164	11		
blieb der wirkliche Bedarf von	5,010,124	19		
zurück um	472,039	92	472,039	92
Gegen die — mit Ausschluß der Anleihegelder Kap. IV. — vorgesehenen Einnahmen von	1,507,177	60		
bleiben die entsprechenden wirklichen Einnahmen von	1,392,766	02		
zurück um	114,411	58	114,411	58
Eines vom Anderen abgezogen ergibt gegen den Voranschlag einen Minderbedarf von	. . . . . .	.	357,628	34
Der nach dem Etat zu deckende Zuschuß von	. . . . . .	. . .	3,974,986	51
beziffert sich nach Absetzung des vorerwähnten Minderbedarfs von	. . . . . .	. . .	357,628	34
auf	. . . . . .	. . .	3,617,358	17
Derselbe wurde beglichen durch:				
a) die aus dem Ordinarium disponiblen	642,383	07		
b) den Erlös aus Anleiheobligationen	2,974,975	10		
	3,617,358	17		

Steuerwesen.

A. Staatssteuern.

Die Veranlagung zur **Grundsteuer** ergab in hiesiger Stadt in den Jahren 1882/83 bis incl. 1886/87 folgendes Resultat:

	Anzahl der Steuerpflichtigen	Flächengehalt			Grundsteuer		Hebegebühren 3 % von der Grundsteuer und 11 % Zuschlag zu den Hebegebühren		Erstattung der Veranlagungskosten		Summa	
		Hectar	Ar	Qm	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1882/83 . . .	2,177	7,399	23	43	23,448	78	780	84	2,579	36	26,808	98
1883/84 . . .	2,188	7,399	40	17	23,282	56	775	32	2,561	07	26,618	95
1884/85 . . .	2,183	7,399	66	40	23,129	17	770	20	2,544	21	26,443	58
1885/86 . . .	2,186	7,399	19	23	22,927	81	770	37	2,751	34	26,449	52
1886/87 . . .	2,190	7,400	56	62	22,838	48	774	22	2,969	01	26,581	71

Das **Gebäudesteuer**-Veranlagungs-Soll betrug:

im Jahr	Gebäudesteuer-Veranlagungs-Soll.		Anzahl der Gebäude			Anzahl der Liegenschaften		
	M.	Pf.	steuerpflichtige	steuerfreie	zusammen	steuerpflichtige	steuerfreie	zusammen
1882/83 . .	716,945	70	13,136	1,173	14,309	7,965	369	8,334
1883/84 . .	730,046	70	13,331	1,182	14,513	8,080	376	8,456
1884/85 . .	743,971	30	13,544	1,195	14,739	8,192	383	8,575
1885/86 . .	758,851	10	13,739	1,191	14,930	8,303	387	8,690
1886/87 . .	777,915	10	13,920	1,218	15,138	8,417	385	8,802

Zur **Gewerbesteuer** waren veranlagt:

	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87
	Steuerpflichtige							
In Klasse A. I. (Handel v. größerem Umfang)	118	117	119	121	121	124	125	125
„ „ A. II. („ „ mittlerem „)	2,068	2,075	2,115	2,129	2,153	2,167	2,196	2,223
„ „ B. I. („ „ geringerem „)	2,891	2,947	3,076	3,281	3,371	3,462	3,579	3,635
„ „ B. II. (Kleinhandel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe). .	182	193	165	151	146	142	148	166
„ „ C. (Gast-, Schank- u. Speisewirthe Condit., Zimmervermiether rc.)	927	910	884	900	899	934	971	1,009
„ „ H. (Handwerker)	1,209	1,170	1,079	1,098	1,119	1,138	1,211	1,228
„ „ K. (Fuhrleute, Pferdeverleiher, Schiffer rc.)	220	217	219	241	233	229	240	251
Summa der Steuerpflichtigen . . .	7,615	7,629	7,657	7,921	8,042	8,196	8,470	8,637

In Klasse C waren im Jahre 1886/87 zur Gewerbesteuer veranlagt . . . 1009 Gewerbetreibende
(Gast-, Schank-, Speise- und Café-Wirthe, Conditoren, Zimmervermiether rc.),

hiervon betrieben Schankwirthschaften 843

und von diesen waren zum Ausschank von Branntwein rc. berechtigt 553

und zwar:

105 Gastwirthe,
257 Schank- und Speisewirthe,
191 Branntweinzäpfer { 186 Specereiwaarenhändler, 5 ABC }
553

65,60 % der Wirthe oder 54,80 % aller Steuerpflichtigen der Klasse C.

Nach den Stadttheilen geordnet betrieben den Branntwein-Ausschank:

Von den veranlagten	Gastwirthe	Schank- und Speisewirthe	Specerei-waarenhändler	ABC	Zusammen	Von den in den betr. Stadttheilen veranlagt. Wirthen	Von den veranlagten Wirthen überhaupt.	Von den sämmtlichen in Klasse C Steuernden.	Von sämmtlichen zum Ausschank Berechtigten.
						%	%	%	%
470 Wirthen der Innenstadt	87	130	79	3*)	299	62,69	35,48	29,63	54,07
155 „ Außenstadt	7	54	35	—	96	62,76	11,39	9,52	17,36
120 „ Sachsenhausens	10	41	39	1	91	76,47	10,80	9,02	16,45
98 „ Bornheims	1	32	33	1	67	68,37	7,95	6,63	12,12
					553		65,60	54,80	100,00

*) Mit 5 Ausschankstellen.

Das **Gewerbesteuer-Soll** betrug:

	1879/80		1880/81		1881/82		1882/83		1883/84		1884/85		1885/86		1886/87	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
In Klasse A. I.	36,288	—	36,144	—	36,972	—	37,440	—	37,512	—	37,908	—	38,628	—	39,168	—
„ „ A. II.	148,518	—	149,532	—	152,190	—	153,720	—	154,956	—	155,868	—	158,172	—	160,086	—
„ „ B. I.	69,087	—	70,425	—	73,380	—	78,291	—	80,211	—	82,581	—	85,461	—	86,949	—
„ „ B. II.	4,368	—	4,632	—	3,960	—	3,624	—	3,504	—	3,408	—	3,552	—	3,984	—
„ „ C.	50,172	—	48,837	—	47,424	—	48,474	—	48,477	—	50,460	—	52,524	—	54,600	—
„ „ H.	28,857	—	27,861	—	25,689	—	26,226	—	26,718	—	27,240	—	28,917	—	29,343	—
„ „ K.	4,801	—	4,849	—	4,840	—	5,059	50	5,044	50	5,200	50	5,332	50	5,452	50
Summa des Gewerbesteuer-Solls	342,091	—	342,280	—	344,455	—	352,834	50	356,422	50	362,671	50	372,586	50	379,582	50
	Personen		Personen		Personen		Personen		Personen		Personen		Personen		Personen	
Wegen ganz geringen Geschäftsbetriebs waren freigelassen:																
in Klasse B. I.	62		147		148		161		172		177		182		183	
„ „ H.	16		16		16		25		26		24		25		30	
Die Gewerbe-**An**meldungen betrugen	3,010		2,846		2,837		2,509		2,548		2,686		2,693		2,740	
„ „ **Ab**meldungen „	2,822		2,672		2,500		2,365		2,198		2,407		2,257		2,278	

Klassen- und klassificirte Einkommensteuer

Aus der Steuerveranlagung pro 1882/83 — 1886/87 ergab sich, daß in Frankfurt vorhanden waren:

a. Einwohner.

		1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87
1.	Veranlagt zur Einkommensteuer	19,620	19,989	20,332	21,523	21,343
2.	„ „ Klassensteuer	91,200	90,805	46,231*	46,576	47,777
3.	Befreit wegen Einkommens unter M. 420 resp. M. 900	42,419†	36,536†	86,648*)§	90,080§	90,650§
4.	Befreit aus anderen Gründen	1,917	1,829	1,820	1,877	1,858
	Summa der Einwohner nach der Personenstands-Aufnahme der Klassensteuer-Rolle	155,156	149,159	155,031	160,056	161,628

† Einkommen unter 420 M.
§ Einkommen unter 900 M.

b. Steuerpflichtige.

(Haushaltungsvorstände bezw. Einzelbesteuerte.)

		1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87
1.	Einkommensteuerzahler	6,345	6,494	6,673	6,867	6,932
2.	Klassensteuerzahler	40,200	40,750	17,133*)	17,119	17,683
	Summa	46,545	47,244	23,806	23,986	24,615

*) Die bedeutende Veränderung erklärt sich durch die Aufhebung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer nach dem Gesetz vom 26. März 1883.

Es waren veranlagt zur:

Klassensteuer:

Stufe	Durchschnitts-Einkommen M.	1885/86 Personen	1885/86 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1886/87 Personen	1886/87 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
1	540	15,155	8,183,700	16,693	9,014,220
2	780	13,652	10,648,560	15,316	11,946,480
		28,807	18,832,260	32,009	20,960,700
3	975	3,258	3,176,550	3,305	3,222,375
4	1,125	3,750	4,218,750	3,710	4,173,750
5	1,275	1,199	1,528,725	1,254	1,598,850
6	1,425	2,192	3,123,600	2,270	3,234,750
7	1,575	809	1,274,175	836	1,316,700
8	1,725	1,437	2,478,825	1,511	2,606,475
9	1,950	1,250	2,437,500	1,375	2,681,250
10	2,250	1,272	2,862,000	1,364	3,069,000
11	2,550	742	1,892,100	791	2,017,050
12	2,850	1,210	3,448,500	1,267	3,610,950
	Zusammen	17,119	26,440,725	17,683	27,531,150
mit einem Gesammt-Steuersoll von		. .	469,710	—	492,699

Im Etatjahr 1886/87 wurden gegen die Klassensteuer-Einschätzung 1301 Reclamationen bei dem Oberbürgermeister-Amt, welches in diesem Jahre — nachdem seit 1. April 1886 auf Grund der Kreisordnung für die Provinz Hessen-Nassau die Stadt Frankfurt a. M. einen eigenen Kreis bildet — an Stelle des Landraths-Amtes die betreffenden Functionen übernommen hatte, eingereicht; dazu kommen noch 43 Reclamationen gegen Klassensteuer-Zugänge, im Ganzen also 1344.

Rekurse liefen 73 ein; Stundungsgesuche 104, von welchen 94 genehmigt wurden; Erlaßgesuche auf Grund Art III des Gesetzes vom 16. Juli 1875 wurden 43 eingebracht.

Während des Offenliegens der Klassensteuer-Rolle, 1.—14. April 1886, nahmen 254 Personen Einsicht von derselben.

Einkommensteuer.

Stufe	Durchschnitts-Einkommen M.	1885/86 Personen	1885/86 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1886/87 Personen	1886/87 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
1	3,300	1,693	5,586,900	1,714	5,656,200
2	3,900	1,165	4,543,500	1,152	4,492,800
3	4,500	697	3,136,500	725	3,262,500
4	5,100	575	2,932,500	570	2,907,000
5	5,700	467	2,661,900	476	2,713,200
6	6,600	547	3,610,200	556	3,669,600
7	7,800	286	2,230,800	299	2,332,200
8	9,000	232	2,088,000	210	1,890,000
9	10,200	197	1,958,400	208	2,121,600
10	11,400	209	2,382,600	191	2,177,400
11	13,200	124	1,636,800	131	1,729,200
12	15,600	148	2,308,800	149	2,324,400
13	18,000	74	1,332,000	87	1,566,000
14	20,400	90	1,836,000	99	2,019,600
15	23,400	72	1,684,800	67	1,567,800
16	27,000	49	1,323,000	42	1,134,000
17	30,600	48	1,468,800	54	1,652,400
18	34,200	24	820,800	24	820,800
19	39,000	29	1,131,000	28	1,092,000
20	45,000	33	1,485,000	34	1,530,000
21	51,000	15	765,000	20	1,020,000
22	57,000	19	1,083,000	19	1,083,000
23	66,000	9	594,000	9	594,000
24	78,000	18	1,404,000	21	1,638,000
25	90,000	12	1,080,000	12	1,080,000
26	102,000	9	918,000	10	1,020,000
27	114,000	5	570,000	7	798,000
28	132,000	7	924,000	4	528,000
29	156,000	4	624,000	5	780,000
30	186,000	4	744,000	3	558,000
31	222,000	1	222,000	—	—
32	270,000	—	—	1	270,000
	Transport . .	6,862	55,086,300	6,927	56,027,700

Stufe	Durchschnitts-Einkommen M.	1885/86 Personen	für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1886/87 Personen	für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
	Transport . .	6,862	55,086,300	6,927	56,027,700
33	330,000	1	330,000	2	660,000
34	390,000	2	780,000	1	390,000
70	2,550,000	1	2,550,000	—	—
71	2,610,000	—	—	1	2,610,000
72	2,670,000	1	2,670,000	—	—
73	2,730,000	—	—	1	2,730,000
	Summa . .	6,867	61,416,300	6,932	62,417,700
mit einem Gesammtsteuer-Soll von . .			1,724,058	—	1,746,954

Das veranlagte Gesammt-Durchschnitts-Einkommen der in Frankfurt für ein Einkommen von mindestens Mk. 420 zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer veranlagten Personen betrug:

	1881/82 M.	1882/83 M.	1883/84 M.	1884/85 M.	1885/86 M.	1886/87 M.
Klassensteuer . . .	39,682,635	40,689,495	41,311,575	42,886,635	45,272,985	48,491,150
Einkommensteuer . .	51,191,100	53,832,300	56,146,300	58 643,200	61,416,300	62,417,700
Summa	90,873,735	94,521,795	97,457,875	101,529,835	106,689,285	110,908,850

Eine Zusammenstellung der sämmtlichen in Frankfurt veranlagten direkten Staatssteuern ergiebt:

	1881/82 M.	Pf.	1882/83 M.	Pf.	1883/84 M.	Pf.	1884/85 M.	Pf.	1885/86 M.	Pf.	1886/87 M.	Pf.
Grundsteuer . . .	26,954	68	26,808	98	26,618	95	26,443	58	26,449	52	26,581	71
Gebäudesteuer .	696,505	90	716,945	70	730,046	07	743,971	30	758,851	10	777,915	40
Gewerbesteuer . .	344,455	—	352,834	50	356,422	50	362,671	50	372,586	50	379,582	50
Klassensteuer . . .	533,076	—	547,404	—	558,519	—	472,500	—	469,710	—	492,699	—
Einkommensteuer . .	1,432,296	—	1,506,258	—	1,570,896	—	1,630,746	—	1,724,058	—	1,746,954	—
Summa . .	3,033,287	58	3,150,251	18	3,242,502	52	3,236,332	38	3,351,655	12	3,423,732	61
	(139,381 Einw.)		(145,156 Einw.)		(149,159 Einw.)		(155,031 Einw.)		(160,056 Einw.)		(161,628 Einw.)	
oder pro Kopf der Bevölkerung	21	77	21	76	21	74	20	81	20	94	21	18

Es hat hiernach die Einwohnerzahl sowohl, als das Jahreseinkommen stetig zugenommen, die Steuerlast pro Kopf der Bevölkerung ist jedoch ziemlich constant geblieben und hat sogar in den Jahren 1884/85 und 86/87 (in Folge der Aufhebung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer etwas abgenommen.

Eine Zusammenstellung der Remonstrationen und Reclamationen gegen die Staats-Einkommensteuer in den Jahren 1880/81 bis incl. 1886/87 ergiebt:

	Anzahl der Steuerpflichtigen	Remonstrationen: Anzahl	Von der Steuerpflichtigen %	Hiervon erfuhren: eine Ermäßigung	Freilassung resp. Versetzung zur Klassensteuer	Abweisung	Reclamationen: Anzahl	Von den Steuerpflichtigen %	Von den Remonstrationen %	Hiervon erfuhren: eine Ermäßigung	Freilassung resp. Versetzung zur Klassensteuer	Abweisung
1880/81	5,833	420	7,20	105	53	262	116	1,99	27,62	11	4	101
1881/82	6,264	462	7,38	129	95	238	121	1,93	26,19	9	2	110
1882/83	6,345	456	7,19	112	69	275	94	1,48	20,61	15	6	73
1883/84	6,494	482	7,42	119	62	301	109	1,68	22,61	11	1	97
1884/85	6,673	415	6,22	132	58	225	81	1,21	19,52	9	7	65
1885/86	6,867	483	7,04	127	79	277	101	1,47	20,74	18	2	81
1886/87	6,932	390	5,63	107	64	219	73	1,05	18,72	8	4	61

B. Städtische Steuern.

Städtische Einkommensteuer.

Von den städtischen Behörden ist unter dem 1. März 1878 der nachstehende Tarif für die städtische Einkommensteuer festgestellt worden.

Steuer-Tabelle.

Stufe	Steuerbetrag M.	Pf.
1. Klassensteuer	1	—
2. „	2	—
3. „	3	20
4. „	5	—
5. „	7	—
6. „	9	—
7. „	11	—
8. „	13	—
9. „	16	—
10. „	21	—
11. „	28	—
12. „	35	—
1. Klassificirte Einkommensteuer	42	—
2. „ „	60	—
3. „ „	80	—
4. „ „	96	—
5. „ „	120	—
6. „ „	150	—
7. „ „	200	—
8. „ „	250	—

Zu den Ansätzen des Tarifs gelangte in den Jahren 1881/82 bis 1886/87 ein Zuschlag von 90% zur Erhebung.

Das Kommunalgesetz vom 27. Juli 1885 machte eine Veränderung und Ergänzung des bestehenden Ortsstatuts über die städtische Einkommensteuer nothwendig. Es wurde daher am 29. April 1886 ein vom 5. März 1886 datirtes Regulativ erlassen, welches in Uebereinstimmung mit § 1 des Gesetzes vom 27. Juli 1885 die Steuerpflicht der Forensen, der Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien rc., sowie des Staatsfiscus regelt, die Freilassung des auswärtigen (Forensal-) Einkommens hiesiger Einwohner anordnet, hierbei jedoch die Heranziehung von mindestens ein Viertheil des Gesammteinkommens des betreffenden Steuerpflichtigen vorbehält und endlich die Beschwerden und Einsprüche regelt.

a. Zuschläge zur Staats-Klassensteuer.

Es sind veranlagt, mit Berücksichtigung der den Beamten, Lehrern, Pensionären u. s. w. zustehenden gesetzlichen Exemtionen:

	Zahl der Steuerpflichtigen	1885/86 mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.	Zahl der Steuerpflichtigen	1886/87 mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.
In der Klassensteuer-Stufe 1	15,199	29,182	08	16,364	31,418	88
„ „ „ „ 2	13,468	51,717	12	15,074	57,884	16
	28,667	80,899	20	31,438	89,303	04
„ „ „ „ 3	3,466	21,211	92	3,390	20,746	80
„ „ „ „ 4	3,765	35,692	20	3,740	35,455	20
„ „ „ „ 5	1,139	15,171	48	1,165	15,517	80
„ „ „ „ 6	2,066	35,452	56	2,173	37,288	68
„ „ „ „ 7	678	14,156	64	677	14,135	76
„ „ „ „ 8	1,354	33,470	88	1,402	34,657	44
„ „ „ „ 9	1,029	31,236	30	1,131	34,333	02
„ „ „ „ 10	930	37,162	80	1,017	40,639	32
„ „ „ „ 11	498	26,473	68	539	28,653	24
„ „ „ „ 12	961	63,887	28	1,033	68,673	84
Summa	15,886	313,915	74	16,267	330,101	10

Die städtische Einkommensteuer der zur 1. und 2. Klassensteuer-Stufe veranlagten Personen kam vom Jahre 1884/85 ab gleich der Staatssteuer nicht mehr zur Erhebung.

	1885/86 Personen	1886/87 Personen
Es sind veranlagt:		
zur Staatssteuer	17,119	17,683
zur städtischen Steuer	15,886	16,267
Es sind hiernach von städtischer Steuer freigelassen	1,233	1,416
und zwar:		
Geistliche	11	14
Lehrer an Elementarschulen	185	198
Wittwen von Beamten	81	98
Beamte, deren Pension M. 750 nicht erreicht	31	69
Beamte, deren halbes Diensteinkommen M. 900 nicht erreicht, resp. welche zur 1. und 2. Stufe veranlagt sind	889	986
Militärpersonen	36	51
wie oben	1,233	1,416

b. Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer.

Es sind veranlagt mit Berücksichtigung der den Beamten, Lehrern, Pensionären u. s. w. zustehenden Exemtionen:

Stufe.	1885/86			1886/87		
	Steuer-pflichtige	mit einem Steuer-Soll von		Steuer-pflichtige	mit einem Steuer-Soll von	
		M.	Pf.		M.	Pf.
3. Klassensteuer	4	24	48	4	24	48
4. „	4	37	92	4	37	92
5. „	1	13	32	2	26	64
6. „	4	68	64	3	51	48
7. „	102	2,129	76	121	2,526	48
8. „	95	2,348	40	100	2,472	—
9. „	121	3,673	56	121	3,673	56
10. „	72	2,877	12	83	3,316	68
11. „	77	4,093	32	76	4,040	16
12. „	74	4,919	52	95	6,315	60
1. Einkommensteuer	1,392	111,081	60	1,370	109,326	—
2. „	992	113,088	—	977	111,378	—
3. „	615	93,504	60	626	95,177	04
4. „	490	89,376	—	469	85,545	60
5. „	413	94,164	—	409	93,252	—
6. „	481	137,085	—	484	137,940	—
7. „	256	97,290	24	253	96,150	12
8. „	219	104,016	24	191	90,717	36
9. „	179	97,948	80	192	105,062	40
10. „	200	123,120	—	177	108,961	20
11. „	109	74,556	—	108	73,872	—
12. „	135	110,808	—	136	111,628	80
13. „	75	71,820	—	81	77,565	60
14. „	84	91,929	60	89	97,401	60
Transport . .	6,194	1,429,974	12	6,171	1,416,462	72

Stufe.	1885/86			1886/87		
	Steuer-pflichtige	mit einem Steuer-Soll von		Steuer-pflichtige	mit einem Steuer-Soll von	
		M.	Pf.		M.	Pf.
Transport . . .	6,194	1,429,974	12	6,171	1,416,462	72
15. Einkommensteuer	63	77,565	60	59	72,640	80
16. „	49	70,383	60	40	57,456	—
17. „	48	78,796	80	51	83,721	60
18. „	23	42,476	40	22	40,629	60
19. „	30	61,560	—	26	53,352	—
20. „	30	71,820	—	32	76,608	—
21. „	15	41,040	—	19	51,984	—
22. „	19	58,482	—	17	52,326	—
23. „	7	23,940	—	6	20,520	—
24. „	17	69,768	—	18	73,872	—
25. „	12	57,456	—	12	57,456	—
26. „	9	49,248	—	9	49,248	—
27. „	5	30,780	—	7	43,092	—
28. „	7	47,880	—	4	27,360	—
29. „	4	32,832	—	5	41,040	—
30. „	4	38,304	—	3	28,728	—
31. „	1	11,628	—	—	—	—
32. „	—	—	—	1	13,680	—
33. „	1	17,100	—	2	34,200	—
34. „	2	41,040	—	1	20,520	—
70. „	1	143,640	—	—	—	—
71. „	—	—	—	1	147,060	—
72. „	1	150,480	—	—	—	—
73. „	—	—	—	1	153,900	—
Diverse (mit Theilbeträgen)	10	3,773	96	103	42,939	31
Summa . .	6,552	2,649,968	48	6,610	2,658,796	03

	1885/86 Personen	1886/87 Personen
Es sind veranlagt:		
zur Staatssteuer	6867	6932
zur städtischen Steuer	6552	6610
Es sind hiernach von städtischer Steuer freigelassen	315	322
und zwar:		
Personen, welche auswärts wohnhaft und als Preußen staatssteuerpflichtig sind, hier aber weder Geschäft noch Grundbesitz haben	146	159
Militärpersonen	57	58
Geistliche	20	20
Lehrer an Elementarschulen	59*)	36
Personen, welche nur für einen Theil ihres Einkommens zur Staatssteuer veranlagt, aber an die Stadt für ihr Gesammteinkommen steuerpflichtig und deshalb nicht mit Zuschlag zur Staatssteuer, sondern von der Stadt selbstständig eingeschätzt, — sowie solche besonders veranlagte Personen, welche auswärts wohnhaft und nur für einen Theil ihres zur Staatssteuer veranlagten Gesammt-Einkommens an die Stadt steuerpflichtig sind	33	49
wie oben . .	315	322

*) Es wurden damals auch die Lehrer an den Mittelschulen zu den steuerfreien Lehrern gezählt, während dies im Jahre 1886/87 nach Maßgabe der neuerdings ergangenen Entscheidungen nicht mehr der Fall war.

c. Städtische Einkommensteuer der Forensen.

Stufe	1885/86 Personen	1886/87 Personen	Stufe	1885/86 Personen	1886/87 Personen
3. Klassensteuer	131	95	Transport . .	760	631
4. „	110	58	9. Einkommensteuer	13	8
5. „	47	11	10. „	6	5
6. „	82	74	11. „	5	2
7. „	14	15	12. „	11	9
8. „	33	31	13. „	1	3
9. „	69	72	14. „	2	3
10. „	44	48	15. „	6	6
11. „	26	14	16. „	1	3
12. „	84	98	17. „	4	5
1. Einkommensteuer	25	19	18. „	1	1
2. „	26	22	19. „	—	1
3. „	11	12	20. „	1	—
4. „	15	17	24. „	—	1
5. „	14	17	25. „	1	—
6. „	16	11	27. „	—	2
7. „	8	9	Diverse (m. Theilbeträgen)	—	10
8. „	5	8	Summa . .	812	690
Transport . .	760	631	mit einem Steuerbetrag		
			von M. . .	81,291.94	93,456.92

d. Städtische Einkommensteuer der juristischen Personen:

Steuerstufe	In den nebenverzeichneten Stufen waren veranlagt: 1885/86 Personen	1885/86 für ein Gesammteinkommen von M.	1886/87 Personen	1886/87 für ein Gesammteinkommen von M.
3. Klassensteuer	1	1,000	1	1,000
4. "	—	—	1	1,059
5. "	—	—	—	—
6. "	2	2,900	1	1,500
7. "	1	1,629	2	3,167
8. "	1	1,800	1	1,720
9. "	2	4,000	—	—
10. "	6	13,258	1	2,192
11. "	1	2,557	4	10,157
12. "	2	5,471	2	5,701
1. Einkommensteuer	6	20,710	5	16,932
2. "	1	3,772	3	12,197
3. "	—	—	4	18,451
4. "	4	20,226	1	4,876
5. "	3	18,000	4	24,000
6. "	1	7,000	2	12,888
7. "	3	22,728	4	30,700
8. "	2	18,093	1	9,000
9. "	1	10,000	6	60,695
10. "	3	35,451	—	—
11. "	4	54,727	5	66,717
12. "	—	—	2	32,591
13. "	1	18,524	1	18,913
14. "	4	79,857	2	40,451
15. "	3	71,100	—	—
16. "	-	—	2	53,765
17. "	2	60,000	1	30,000
18. "	1	33,528	2	68,455
19. "	1	39,000	1	39,000
20 "	2	91,000	1	42,648
21. "	2	100,677	2	99,000
22. "	2	116,810	2	114,826
Transport	62	853,818	64	822,601

Steuerstufe	In den nebenverzeichneten Stufen waren veranlagt: 1885/86 Personen	1885/86 für ein Gesammteinkommen von M.	1886/87 Personen	1886/87 für ein Gesammteinkommen von M.
Transport	62	853,818	64	822,601
23. Einkommensteuer	1	62,100	1	67,188
24. "	1	74,334	2	158,983
25. "	—	—	1	87,371
26. "	3	305,487	1	106,000
27. "	1	120,000	1	112,149
28. "	2	268,063	1	125,000
29. "	3	454,030	3	458,911
30. "	2	372,118	3	526,926
31. "	2	438,068	4	872,414
32. "	—	—	4	1,055,023
33. "	5	1,668,214	2	674,144
34. "	4	1,604,058	—	—
35. "	1	428,062	2	888,511
37. "	—	—	1	590,043
42. "	1	859,982	—	—
44. "	1	990,240	—	—
45. "	1	1,035,160	3	3,136,155
47. "	1	1,146,711	1	1,148,366
Summa	91	10,680,445 mit einem Gesammt-Steuerbetrage von M. 562,037. 88	94	10,829,785 mit einem Gesammt-Steuerbetrage von M. 579,449. 60
Befreit waren	29	mit einem Einkommen von weniger als M. 900.	33	mit einem Einkommen von weniger als M. 900.

An Beschwerden gegen die Veranlagung zur

Städtischen Einkommensteuer

gingen ein:

A. Gegen dieselbe als Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer:

In den Jahren.	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87
Zahl der Beschwerden	24	16	15	23	18	17	27

B. Gegen die städtische Einkommensteuer der Forensen:

In den Jahren.	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87
Zahl der Beschwerden	25	61	47	54	53	63	60

C. Gegen die städtische Einkommensteuer der Juristischen Personen:

In den Jahren.	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87
Zahl der Beschwerden	13	29	8	14	8	11	11

Von den Beschwerden gegen die Veranlagung pro 1886/87 (demjenigen Etatjahr, in welchem die Gesetze über die allgemeine Landesverwaltung, sowie über die Zuständigkeit der Verwaltungs-Behörden für Frankfurt in Kraft traten) kamen im Verwaltungsstreitverfahren zur Erledigung:

ad A: 2, erledigt durch Entscheidung des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden.
„ B: 2, erledigt durch Entscheidung des Königlichen Ober-Verwaltungsgerichts.
„ C: 1, erledigt durch Entscheidung des Königlichen Ober-Verwaltungsgerichts.
„ C: Eine Sache ist noch zur Zeit bei letzterem Gerichtshof anhängig.
„ C: In einem dritten Streitverfahren wurde die Klage nach mündlicher Verhandlung vor dem Bezirks-Ausschuß zurückgenommen.

Durch § 12 des am 1. April 1886 in Kraft getretenen „Communalsteuernothgesetzes vom 27. Juli 1885" wurde des „nothwendige Domicil" der Beamten aufgehoben; pro 1885/86 waren zur „städtischen Einkommen- (Forensen-) Steuer" von auswärts (in Bockenheim, Rödelheim, Oberrad, Offenbach) wohnenden Beamten veranlagt:

	Zahl der Besteuerten.	Mit einem Gesammtsteuerbetrage von M.	Pf.
In der Klassen-Steuer-Stufe 3	39	238	68
„ „ „ 4	42	398	16
„ „ „ 5	29	386	28
„ „ „ 6	17	291	72
„ „ „ 7	3	62	64
„ „ „ 8	3	74	16
„ „ „ 9	2	60	72
„ „ „ 11	1	53	16
Es betrug also der durch den cit. Paragraphen enstandene Abgang an Personen	136		
mit einem Gesammt-Steuerausfall von		1565	52

Zur Staats-Einkommensteuer waren für ein Diensteinkommen von über M. 3000„ 6 auswärts wohnende Beamte veranlagt; deren halbes Diensteinkommen entsprach

bei 1 der 7. Klassensteuer-Stufe	= M.	20.88
„ 3 „ 8. „	= „	74.16
„ 2 „ 9. „	= „	60.72
es ergab sich somit ein weiterer Steuerverlust von zusammen	M.	155.76

Die in den §§ 9 und 10 leg. cit. vorgesehene Freilassung des aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb in einer anderen (preußischen) Gemeinde fließenden Einkommens bei der hiesigen Communaleinkommensbesteuerung hat nennenswerthe Veränderungen im Steuersoll nicht bewirkt, da schon seither (in Gemäßheit § 62 I, 2 der Gemeindeverfassung vom 25. März 1867) diese Einkommensquoten freigelassen wurden.

Einen 2. Wohnsitz bezw. mehr wie 3monatlichen auswärtigen Aufenthalt haben geltend gemacht:

ad A. 4 Steuerpflichtige und damit pro 1886/87 einen Steuer-Abgang von M. 1,682.28 Pf. veranlaßt.

„ B. 6 Steuerpflichtige mit einem Steuerverlust von M. 220.45 Pf.

Die im § 1 des in Rede stehenden Gesetzes vom 27. Juli 1885 vorgesehene Ausdehnung der Gemeinde-Einkommensteuer-Pflicht auf die bisher nicht abgabepflichtigen „Commanditgesellschaften auf Actien" hatte für die hiesige Gemeinde-Einkommensteuer (ad C.) nur den Zuwachs einer einzigen steuerpflichtigen derartigen Gesellschaft — der „Deutschen Genossenschaftsbank von Sorgel, Parrisius & Co., Commandite Frankfurt a. M." zur Folge mit einem Steuerbetrage von M. 8,208.

Die Einschatzung des Eisenbahn-Fiskus erlitt pro 1886/87 eine Verzögerung dadurch, daß das von Königlicher Eisenbahndirection dahier zu liefernde Material für Berechnung des hier gemeindeeinkommensteuerpflichtigen Antheils am Gesammtertrage der preußischen Staatsbahnen erst im December 1886 geliefert wurde und die wegen Aufklarung einiger Punkte dieses Materials gepflogenen Verhandlungen ihren vorläufigen Abschluß erst gegen Ende Januar 1887 fanden.

Es betrug:	Das steuerpflichtige Einkommen		Die Gemeinde-Einkommensteuer	
	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87
1) aus den hiesigen Staatsbahnen und zwar den der Königlichen Eisenbahndirection unterstellten Stationen und aus der Main-Neckar-Eisenbahn.	1,264,692	1,340,476	68,400	73,872
2) aus den hiesigen Stationen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn.	125,139	48,029	6,840	2,736

Wohn- und Miethsteuer nebst Laternengeld.

	Anzahl der benutzten Wohnungen und sonstigen Localitäten			Anzahl der leerstehenden Wohnungen und sonstigen Localitäten		Soll der Miethsteuer und des Laternengeldes		
	1884/85	1885/86	1886/87	1885/86	1886/87	1884/85 M.	1885/86 M.	1886/87 M.
1. Steuerpflichtige Wohnungen . .	26,848	27,594	28,670	613	537	1,088,203.37	1,113,044.04	1,142,346.22
2. Steuerpflichtige Gewerbelocalitäten	9,367	9,572	9,787	254	250			
3. Steuerfreie Wohnungen:								
a. unter Mk. 170 Miethwerth .	2,503	2,325	2,433					
b. Elementarlehrer	178*)	173*)	117					
c. Geistliche . .	23	22	24					
d. Militärpersonen	79	73	75					
e. Pensionärinnen	142	182	44**)					
f. Consuln . .	5	7	6					

Declarationen für die Wohn- und Miethsteuer gingen ein: im Jahre 1884/85: 14,026,
" " 1885/86: 13,833,
" " 1886/87: 14,005.

Der Eingang von ca. 14,000 Miethsteuer-Declarationen pr. Jahr ist als normal zu betrachten.

Daß 1879—83 mehr Declarationen eingingen, rührte hauptsächlich daher, daß in dieser Zeit eine umfassende Revision der Miethsteuer stattgefunden hat, und zwar auf Grund der vorangegangenen Häuseraufnahme für die Neuveranlagung der Gebäudesteuer. Es wurden alle Einträge in den Grundbüchern geprüft und eine Anzahl Unrichtigkeiten durch neue Declarationen richtig gestellt, auch viele Schätzungen vorgenommen und über letztere Declarationen angelegt.

*) Es zählten damals auch die Lehrer an den Mittelschulen zu den steuerfreien Lehrern.

**) Veränderter Besteuerungsmodus.

Ende des Etatsjahres 1886/87 haben an Wohnungen und Geschäftslocalitäten leergestanden:

Polizei-Revier	Wohnungen: Zahl der Zimmer 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	20	21	Stallungen	Geschäfts-Localitäten
I.	11	10	6	2	2	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
II.	5	23	8	10	6	6	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	6	103
III.	9	11	5	3	1	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38
IV.	6	6	3	3	4	4	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35
V.	4	7	8	13	14	27	14	3	2	1	—	1	2	—	1		1	—	5	13
VI.	4	13	12	24	36	11	2	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	—	3	6
VII.	6	12	14	13	14	9	4	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	3	9
VIII.	26	11	8	8	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	20
IX.	13	13	17	8	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	14
	84	106	81	84	81	58	22	6	3	4	1	2	2	—	1	—	1	1	44	250
	537 Wohnungen, 44 Stallungen, 250 Gewerbelokale																			
gegen	103	114	84	96	103	66	23	10	4	3	1	1	—	1	—	3	—	1	31	254
	613 Wohnungen, 31 Stallungen, 254 Gewerbelokale — Ende des Etatsjahres 1885/86.																			

Eine Zusammenstellung der in den Jahren 1880/81 bis incl. 1886/87 durch das Rechnei-Amt und die Miethsteuer-Einschätzungs-Commission vorgenommenen Höhereinschätzungen zur Wohn- und Miethsteuer, sowie der in demselben Zeitraume stattgehabten Taxationen durch Sachverständige ergiebt:

	Höher-Einschätzungen durch das Rechnei-Amt und die Commission	Endgiltige Festsetzung des Miethwerthes durch Sachverständige (Taxationen)	Davon wurden entschieden zu Gunsten des Ärars	Davon wurden entschieden zu Gunsten des Steuerpflichtigen
1880/81	509	22	5	17
1881/82	392	17	8	9
1882/83	395	18	6	12
1883/84	309	8	6	2
1884/85	329	18	8	10
1885/86	306	13	5	8
1886/87	267	9	4	5

Andere städtische Steuern.

Es waren veranlagt:

	1884/85			1885/86			1886/87		
	Anzahl der Personen	Steuerbetrag M.	Pf.	Anzahl der Personen	Steuerbetrag M.	Pf.	Anzahl der Personen	Steuerbetrag M.	Pf.
Bürgerrechtsgeld	632	13,180	50	620	12,872	—	553	11,888	
Maklergebühr	84	7,920	36	80	7,543	20	77	7,448	91
Pferdesteuer (Pferde)	575	16,740	—	539	15,785		559	16,760	—
Hundesteuer (Hunde)	3,354	29,108	—	3,476	30,247	—	4,032	36,456	10
Währschaftsgeld wurde erhoben	—	219,007	26	—	219,224	46	—	263,318	71
Quartiersteuer	10,622	49,472	50	10,966	50,907	50	11,129	39,196	28

Die Ist-Einnahme an städtischen Steuern betrug:

		1883/84 M.	Pf.	1884/85 M.	Pf.	1885/86 M.	Pf.	1886/87 M.	Pf.
1	Zuschlage zur Staats-Klassensteuer	353,778	75	300,036	63	302,223	13	317,780	04
2	" " " Einkommensteuer	2,371,455	09	2,454,071	58	2,572,951	59	2,605,014	72
3	Einkommensteuer der Forensen	60,708	68	68,292	09	74,653	50	89,289	85
4	" " jurist. Personen	570,032	81	557,756	06	547,912	06	549,602	50
5	Wohn- u. Miethsteuer u. Laternengeld	1,060,573	23	1,089,915	35	1,112,690	10	1,147,688	72
6	Bürgerrechtsgeld	11,239	50	12,539	—	11,781	50	10,471	—
7	Maklergebühr	7,920	36	7,765	05	7,543	20	7,354	62
8	Quartiersteuer	47,290	50	49,375	50	50,787	50	39,139	59
9	Pferdesteuer	16,667	50	16,740		15,785	—	16,070	—
10	Hundesteuer	28,067	—	29,108	—	30,247	—	33,891	40
11	Währschaftsgeld	211,877	71	219,007	26	219,224	46	263,318	71
12	Wanderlagersteuer	900	—	400	—	300	—	450	—
	Summa der städtischen Steuern	4,740,511	13	4,805,006	52	4,946,099	04	5,080,071	15
	oder prô Kopf der Bevölkerung	31	78	30	99	30	90	31	43

Die Zuschläge zur Staats-Klassensteuer und Einkommensteuer (pos. 1 und 2) werden durch die Königliche Kreiskasse, die übrigen städtischen Steuern durch die städtische Steuerkasse erhoben.

Final-Abschluß der städtischen

Laufende Nr.	Bezeichnung der Steuern	Soll		Zugang	
1.	2.	3.		4.	
		M.	Pf.	M.	Pf.
	I. Restverwaltung.				
1	Wohn- und Miethsteuer nebst Laternengeld	95	26	2,611	51
2	Quartiergeld	40	50	6	50
3	Einkommensteuer von juristischen Personen	—	—	—	—
4	Einkommensteuer von Forensen	56	88	—	—
5	Bürgerrechtsgeld	213	50	17	—
6	Pferdesteuer	—	—	—	—
7	Hundesteuer	—	—	—	—
8	Maklergebühr	—	—	—	—
9	Schulgeld a. Curatorium	—	—	—	—
	Schulgeld b. Deputation	—	—	—	—
	Summa I. Rest-Verwaltung	406	14	2,635	01
	II. Laufende Verwaltung.				
1	Wohn- und Miethsteuer nebst Laternengeld	1,142,346	22	22,229	76
2	Quartiergeld	39,196	28	—	—
3	Einkommensteuer von juristischen Personen	470,759	76	108,689	84
4	Einkommensteuer von Forensen	79,975	31	13,481	61
5	Bürgerrechtsgeld	11,888	—	—	—
6	Pferdesteuer	15,360	—	1,400	—
7	Hundesteuer	28,395	—	8,061	40
8	Maklergebühr	7,448	91	—	—
9	Schulgeld a. Curatorium	517,897	—	3,150	—
	Schulgeld b. Deputation	99,602	—	491	—
10	Requisitionen	98,516	24	—	—
11	Depositen	—	—	310	48
12	Executionsgebühren	—	—	7,886	30
13	Porto	—	—	161	87
	Summa II. Laufende Verwaltung	2,511,384	72	165,862	26
	Hierzu: Summa I. Restverwaltung	406	14	2,635	01
	Summa Total	2,511,790	86	168,497	27
		2,680,288.13.			

Steuerkasse pro 1886/87.

Abgang		Ausfall		Berichtigtes Soll		Fälligkeits-Soll		Ist-Einnahme		Demnach Rest gegen das Fälligkeits-Soll (Colonne 8)	
5.		6.		7.		8.		9.		10.	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
—	—	26	01	2,680	76	2,680	76	2,233	41	447	35
—	—	—	—	47	—	47	—	45	50	1	50
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12	36	—	—	44	52	44	52	44	52	—	—
17	—	17	—	196	50	196	50	196	50	—	—
—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—		—	—	—		—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—
29	36	43	01	2,968	78	2,968	78	2,519	93	448	85
10,844	37	5,613	53	1,148,118	08	1,148,118	08	1,147,688	72	429	36
3	75	46	93	39,145	60	39,145	60	39,139	59	6	01
23,007	10	—	—	556,442	50	556,442	50	549,602	50	6,840	—
4,004	94	108	85	89,343	13	89,343	13	89,289	85	53	28
732	—	156	—	11,000	—	11,000	—	10,471	—	529	—
690	—	—	—	16,070	—	16,070	—	16,070	—	—	—
2,349	—	216		33,891	40	33,891	40	33,891	40	—	—
94	29	—	—	7,354	62	7,354	62	7,354	62	—	—
1,975	—	389	50	518,682	50	518,682	50	518,682	50	—	—
604	50	1,250	50	98,238	—	98,238	—	98,238	—		—
17,901	41	2,046	79	78,568	04	78,568	04	78,568	04		—
—	—	—	—	310	48	310	48	310	48	—	—
—	—		—	7,886	30	7,886	30	7,886	30	—	—
	—	—		161	87	161	87	161	87	—	—
62,206	36	9,828	10	2,605,212	52	2,605,212	52	2,597,354	87	7,857	65
29	36	43	01	2,968	78	2.968	78	2,519	93	448	85
62,235	72	9,871	11	2,608,181	30	2,608,181	30	2,599,874	80	8,306	50

Uebersicht

über die Einziehung städtischer Steuern durch die städtische Steuer-Kasse

(Miethsteuer sammt Laternengeld, Quartiergeld, Einkommensteuer der juristischen Personen und Forensen, Bürgerrechtsgeld, Maklergebühr, Pferdesteuer und Hundesteuer)

Jahrgang	Anzahl der Steuerposten (zuzügl. Zugang, abzügl. Abgang)	Soll-Betrag		Ausfälle				Anzahl der		
				a Anzahl der Steuerposten	Betrag			verfügten Mahnungen	vollzogene Pfändungen	Versteigerungen
					b		c in Procenten von Colonne 3			
		M.	Pf.		M.	Pf.				
1	2	3		4				5	6	7
1881/82	68,669	1,595,010	21	1,361	5,990	95	0,38	8,748	1,766	—
1882/83	70,078	1,706,997	95	1,168	5,781	70	0,34	8,208	2,196	1
1883/84	71,991	1,805,948	46	1,287	4,520	92	0,25	7,822	1,684	2
1884/85	73,544	1,835,630	78	1,389	4,993	62	0,27	9,155	1,341	6
1885/86	75,798	1,846,074	53	1,474	5,718	89	0,31	9,214	1,651	1
1886/87	79,423	1,901,365	33	1,667	6,141	31	0,32	9,898	1,442	2

Ueber die unter der Verwaltung des Rechnei-Amts stehenden besonderen Fonds ist das Folgende zu berichten:

1. Stiftungsfonds (Refundirungsfonds).

Die aus dem Fonds stiftungsgemäß zu leistenden Zahlungen an Stipendien etc. betragen jährlich . . . . M. 17,593.36
die Einnahmen an Zinsen des Stiftungsfonds betrugen . . . „ 17,418.15

sodaß aus der Stadtkasse zuzuschießen waren . . . . . M. 175.21

Der Stiftungsfonds hatte am 31. März 1886 betragen . . M. 504,238.28

Am 31. März betrug derselbe dagegen in Folge der Verloosung einer Anzahl der zum Fonds gehörigen Obligationen und Ankauf anderer Stücke M. 504,872.38

nämlich:

3%ige Frankfurter Obligationen	fl. 60,900	M.	104,400.—
3½%ige „ „	fl. 216,850	„	371,742.86
3½%ige Priorit. „	d. N. Zoolg. Ges.	„	27,500.—
Baar		„	1,229.52
		M.	504,872.38

2. Der Capitalfonds der Wittwen- und Waisenkasse I. der städtischen Beamten und Lehrer (bestimmt für die Wittwen- und Waisen-Versorgung der vor dem 1. April 1885 angestellten Gemeindebeamten Lehrer und Schuldiener) hatte am 31. März einen Bestand von M. 193,092.10 durch den jährlichen städtischen Zuschuß von M. 78,206 (vergl. Jahresbericht pro 1884/85 pag. 54) und den M. 7437.81 betragenden Ueberschuß der Einnahmen der Wittwen- und Waisenkasse an Beiträgen der Beamten etc. und der Zinsen des Capitalfonds im Jahr 1886/87 über die Ausgaben für Wittwen- und Waisenpensionen, sowie endlich durch den Ankauf von Obligationen unter pari wuchs der Capitalfonds per 31. März 1887 auf M. 279,724.38.

3. Die Wittwen- und Waisenkasse II für die seit dem 1. April 1885 angestellten Beamten, Lehrer und Schuldiener nach dem Regulativ vom 10. April 1885, welche am 31. März 1886 einen Bestand von M. 2347.72 gehabt hatte, erhielt im Jahr 1885/86 die von den betreffenden Mitgliedern gezahlten regulativmäßigen Beiträge mit M. 2944.59 das Zinsenerträgniß des Capitalfonds mit M. 87.50 und den städtischen Zuschuß mit 2% der Gehalte der zu dieser Kasse beitragenden Mitglieder (M. 101,144.44) mit M. 2,022.89. Am 31. März 1887 betrug das Capital M. 7,630.15.

4. Die Friedrich Alexander Bernusstiftung beträgt am 31. März 1887 M. 170,838.50 in Hypotheken 4% Frankfurter Obligationen und einem kleinen Baarbetrag (M. 9.64). Aus den Erträgnissen der Stiftung verlieh der Magistrat Gymnasialstipendien im Gesammtbetrag von M. 1000 und Universitätsstipendien im Betrag von M. 6450.

5. Aus der städtischen Hülfskasse wurden zur Gewährung von zinslosen Darlehen an hiesige Gewerbetreibende durch das Armen-Amt M. 4143.34 (gegen M. 2898 — im Vorjahr) verwendet, von den Schuldnern wurden zurückgezahlt M. 2186.32 (gegen M. 1299.67 im Vorjahr). Der Capitalfonds bestand am 31. März 1887 aus M. 76,014.29 in Frankfurter und bayrischen Obligationen und M. 2838.95 in Baar.

6. Der städtische Reserve-Fonds zu Theaterzwecken mußte im Etatsjahr 1886/87 mit seinem vollen Betrage von M. 36,222 zur theilweisen Deckung des extraordinären Deficits der Neuen Theater-Actien-Gesellschaft verwendet werden.

7. Der J. W. L. Broß'sche Stipendienfonds beträgt M. 10,500 in 3½%igen Frankfurter Obligationen und M. 88.56. Die Zinsen sind im Jahr 1886/87 von dem Magistrat zur Vergebung von 7 Schulstipendien im Gesammtbetrag von M. 580 verwendet worden.

8. Der Freifrau Charlotte von Rothschild'sche Fonds zur Linderung der Noth in Frankfurt a. M. beträgt unverändert M. 125,000. Die Zinsen werden an Herrn Canzleidirector Ebeling zur Vertheilung ausgeliefert.

9. Das Arthur May'sche Stiftungscapital betrug unverändert M. 60,000.—; die Zinsen dienen zur Unterstützung verschämter Armen.

10. Der Capitalfonds zur Beihülfe bei Wasserbeschädigungen, bestehend aus dem nicht zur Verwendung gekommenen Reste der bei dem Hochwasser im Jahre 1882 gesammelten Unterstützungsgelder, betrug am 31. März 1887 M. 11,230.40.

11. Das von Schwarzkopf'sche Legat bestand in M. 600.— 4%iger preußischer Consols und einem am 1. Januar 1887 M. 61.42 betragenden Sparkassenbuch. Die Zinsen werden an das Armenamt abgeliefert.

XI. Stadtkämmerei.

In der nachstehenden tabellarischen Aufstellung über das Etatjahr 1886/87 sind im Einzelnen die Veränderungen gegen das Vorjahr und den Voranschlag angegeben. — Folgende Vorgänge in der Verwaltung heben wir besonders hervor:

1) Die Einnahmen aus den Glaserker-Vergünstigungen sind von Jahr zu Jahr in Abnahme begriffen, da derartige Erker nach den Bestimmungen der neuen Bauordnung in der früheren Weise nicht mehr zugelassen, und die alten Gebäude nach und nach umgebaut werden.

2) Ende December 1886 wurden die Miethen der städtischen Häuser Lit. J. No. 156 und 157 (Salzhaus und Haus Frauenstein) mit circa 3000 Mark gekündigt, weil die genannten Gebäude nach Beschluß der oberen städtischen Behörden renovirt werden sollten. Dieselben sind für städtische Amtslocalitäten bestimmt und mussen daher von jetzt an aus den Einnahmen der Kämmerei ausgeschieden werden.

3) Am 8. October 1886 erfolgte der Umzug des Polizeigefängnisses aus der Constablerwache nach dem neuen Gefängnißgebäude an der Starkestraße. — Die wenigen historischen Gegenstände aus ersterer wurden vor dem Abbruch derselben ins städtische Archiv verbracht.

4) Am 1. April 1887 wurde das neue Polizeipräsidialgebäude an der neuen Zeil bezogen. — Die hierdurch freigewordenen Localitäten des Clesernhofs werden einer gründlichen Renovation unterzogen und sollen demnächst verschiedene städtische Aemter aufnehmen.

5) Eine wesentliche Veränderung in der Netto-Einnahme aus dem Meßplatz an der Ostendstraße wurde durch die daselbst Seitens des Feuer- und Fuhramts für die Messe angeordnete provisorische Feuerwehrstation hervorgerufen, indem hierdurch jährlich 600—700 Mark Seitens der Kämmerei mehr verausgabt werden müssen.

6) Auch in diesem Jahr war die Kämmerei bestrebt, die Lagerplätze zu vermehren. Es wurden hierdurch wiederum wesentliche Mehrerträge erzielt.

7) Die Nachfrage nach städtischen Bauplätzen hatte sich bedeutend gesteigert. — So war es möglich, städtische Immobilien für einen Gesammtpreis von M. 1,238,850.28 zu veräußern. — Einbegriffen ist hierbei der Erlös aus dem Terrain der Constablerwache mit 766,000 Mark. Die meisten sonstigen Verkäufe fanden auf dem Neuhofgebäude und am Oppenheimerplatz (auf den ehemaligen Pfaffenäckern) statt.

Die Ergebnisse aus der Verwaltung des städtischen Grundbesitzes im Jahre 1886/87 werden im Vergleich zu dem Vorjahre 1885/86 und zu dem Voranschlage pro 1886/87 in tabellarischer Uebersicht dargelegt, wie folgt:

A. Ordi-

Einnahmen.

Abth. B. Kap. I. Titel	Unterabtheilung	Bezeichnung	Einnahmen in den Jahren 1885/86		1886/87		Im Vergleich gegen 1885/86 ergiebt sich für 1886/87 Plus		Minus	
			M.	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf.
1		Ständige Renten und Grundzinsen	2,483	41	2,710	21	226	80	—	—
2	a	Allgemeine Vergünstigungen	2,445	06	2,484	44	39	38	—	—
2	b	Glaserker-Vergünstigungen	1,073	29	1,052	63	—	—	20	66
3	a	Miethzinsen von Gebäuden, Kellern und Speichern rc.	160,957	61	162,063	16	1,105	55	—	—
3	b	Miethzinsen von den Theilungslagern und Zollkellern, sowie Niederlaggeldern in der Carmeliterkaserne	10,575	78	11,004	13	428	35	—	—
4		Miethen von Plätzen, Gärten und Bleichen	19,127	51	21,221	13	2,093	62	—	—
5	a	Pachtzinsen von Feldgütern in den Gemarkungen Frankfurt, Sachsenhausen und Bornheim	51,906	70	51,354	45	—	—	552	25
5	b	Pachtzinsen von Feldgütern in den fremden Gemarkungen	10,942	16	10,990	72	48	56	—	—
6		Verkaufter Wein aus den städtischen Weinbergen in Hochheim	3,382	29	6,948	76	3,566	47	—	—
7		Zinsen von Capitalien und Kaufschillingen	18,262	47	16,432	83	—	—	1,829	64
8	a	Gefälle aus den Messen	15,971	57	16,406	87	435	30	—	
8	b	Standgeld von Droschken	3,635	—	3,630	—	—	—	5	—

narium.

Einnahmen.

Voranschlag pro 1886/87 M.	Pf.	Die wirkliche Einnahme pro 1886/87 ergiebt gegen den Voranschlag: Plus M.	Pf.	Minus M.	Pf.	Erläuterungen
2,700	—	10	21	—	—	Durch Verlegung des Zinstermins bei Besitzwechsel der Häuser Brückhofstraße No. 5 und 7 entstand in 1884/85 eine Mehr- und in 1885/86 dagegen eine Mindereinnahme; nach diesem Ausgleich entspricht 1886/87 wieder die Einnahme dem Voranschlag.
2,400	—	84	44	—	—	Mehreinnahme pro 1886/87 in Folge neuer Vergünstigungen.
1,050	—	2	63	—	—	Mindereinnahme in 1886/87 in Folge verschiedener Löschungen von Glaserker-Vergünstigungen.
164,500	—	—	—	2,436	84	Die Mehreinnahme in 1886/87 gegen das Vorjahr ergiebt sich aus der Vermiethung der neuen Laden im Pfandhausbau, dagegen konnte der Voranschlag pro 1886/87 wegen Verkaufs der Constablerwache und Abgang der Miethen aus den Häusern Römerberg No. 25 und 27 nicht erreicht werden.
10,000	—	1,004	13	—	—	Mehreinnahme durch neue Vermiethungen.
20,200	—	1,021	13	—	—	Mehreinnahme durch Zugang neuer Platz- und Lagermiethen.
52,870	—	—	—	1,515	55	Mindereinahme wegen Vermiethung von Ackergrundstücken zu Lagerplätzen, welch letztere eine weit höhere Miethe als Feldgrundstücke einbringen.
11,000	—	—	—	9	28	Mehreinnahme in 1886/87, weil im Vorjahre ein Pachtzinsrest als unbeitreiblich gelöscht wurde.
6,000	—	948	76	—	—	Mehreinnahme, weil in 1886/87 eine größere Quantität Wein als im Vorjahre, zum Verkauf gestellt werden konnte.
16,000	—	432	83	—	—	Mindereinnahme in 1886/87 gegen das Vorjahr wegen unvorherzusehender Hypotheken-Anlage und Mehreinnahme gegen den Voranschlag in Folge neuer Immobilienverkäufe.
14,000	—	2,406	87	—	—	Mehreinnahme in 1886/87 durch zahlreichere Anmeldungen von Schaubudenbesitzern und in Folge dessen practischere Ausnutzung des Meßplatzes.
3,600	—	30	—	—	—	

Abth. B. Kap. I. Titel	Unterabtheilung	Bezeichnung	Einnahmen in den Jahren 1885/86		1886/87		Im Vergleich gegen 1885/86 ergiebt sich für 1886/87 Plus		Minus	
			M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
9		Miethe von städtischen Meßbuden	3,285	40	3,295	40	10	—	—	—
10	a	Von den Pächtern restituirte Grundsteuern	2,009	60	2,030	83	21	23	—	—
		„ „ „ „ Gemeindesteuern	686	01	594	24	—	—	91	77
11		Verschiedene Einnahmen....	4,320	68	6,600	80	2,280	12	—	—
		Summa . .	311,064	54	318,820	60	10,255	38	2 499	32

Gesammt-Einnahme im Ordinarium 1886/87 . . . . 318,820 M. 60 Pf.
„ „ „ 1885/86 . . . . 311,064 „ 54 „

Mehr-Einnahme 1886/87 . . . . 7,756 M. 06 Pf

Gesammt-Einnahme im Ordinarium 1886/87 . . . . 318,820 M. 60 Pf.
Voranschlag dieser Einnahmen . . . . 312,620 „ — „

Mehr-Einnahme gegen den Voranschlag . . . . 6,200 M. 60 Pf.

Voranschlag pro 1886/87		Die wirkliche Einnahme pro 1886/87 ergiebt gegen den Voranschlag:				Erläuterungen
		Plus		Minus		
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
3,000	—	295	40	—	—	
2,300	—	325	07	—	—	Die Minuseinnahme der Gemeindesteuer gegen das Vorjahr beruht auf den wechselnden Steuer-Anschlägen der Gemeinden.
3,000	—	3,600	80	—	—	Diese Einnahmen sind fast sämmtlich zufällige.
312,620	—	10,162	27	3,961	67	

Ausgaben.

Abth. B. Kap. I. Titel	Unterabtheilung	Bezeichnung	Ausgaben in den Jahren 1885/86 M.	Pf.	1886/87 M.	Pf.	Im Vergleich gegen 1885/86 ergiebt sich für 1886/87 Plus M.	Pf.	Minus M.	Pf.
1		Besoldungen	15,366	50	15,786	50	420	—	—	—
2a	aa	Grundsteuern	3,139	99	3,194	34	54	35	—	—
2a	bb	Gebäudesteuern	4,166	52	3,949	80	—	—	216	72
2a	cc	Gemeindesteuern	809	03	690	87	—	—	118	16
2a	dd	Diverse Steuern	103	20	200	16	96	96	—	—
2b		Hochheimer Weinbergkosten	3,197	08	3,981	49	784	41	—	—
2c		Drucksachen, Buchbinderlohn, Publicationen	821	96	702	80	—	—	119	16
2d	aa¹	Brandversicherung des Opernhauses	32,951	40	26,480	—	—	—	6,471	40
2d	aa²	Brandversicherung des Schauspielhauses	9,158	10	9,158	10	—	—	—	—
2d	bb	Brandversicherung der sonstigen städtischen Gebäude	8,920	—	9,120	—	200	—	—	—
2d	cc	Brandassecuranz der alljährlich, und auch neu hinzutretenden, zu versichernden städt. Gebäude	2,322	46	8,579	19	6,256	73	—	—
2e		Zum Unterhalt des Faselochsen in Oberrad	102	86	102	86	—	—	—	—
2f		Reise- und Transportkosten	108	55	150	60	42	05	—	—
2g		Entschädigungsgelder für die den berechtigten Nutznießern für Gemeindezwecke entzogenen Allmendloose in Bornheim	456	86	408	86	—	—	48	—

Voranschlag und Nachbewilligungen pro 1886/87		Im Vergleich zu den wirklichen Ausgaben:				Erläuterungen
		Plus		Minus		
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
15,900	—	—	—	113	50	Mehrausgabe in Folge der Festanstellung des seitherigen Amtsdienervicar Schindewolf.
3,300	—	—	—	105	66	Mehrausgabe in Folge erhöhter Beischläge zu den Veranlagungskosten.
4,200	—	—	—	250	20	Minusausgabe durch Abgang der Judengasse und Abbruch in der Willemerstraße.
800	—	—	—	109	13	Minusausgabe durch verminderte Ansätze in der Niederrader, Bonameser und Niedererlenbacher Gemeindesteuer-Veranlagung.
200	 16	—	—	—	—	In Folge größerer Steuer-Veranlagungskosten wurde der Voranschlag um die nachverwilligten 16 Pfennig überschritten.
4,000	—	—		18	31	Mehrausgabe in Folge der Rod-Arbeiten im Weinberg „Hölle", Mehrbedarf an Dung und Weinbergspfählen
700 2	 80	—	—	—		Minusausgabe gegen das Vorjahr, weil in 1885/86 eine bedeutende Mehrausgabe in Folge Erneuerung der Registratur und gesteigerten Amtsbedarfs stattfand; in 1886/87 Mehrausgabe um die nachverwilligten M. 2.80.
26,480	—	—	—	—		Die Minusausgabe gegen das Vorjahr erklärt sich durch die Vertheilung des Sammelfonds für die Versicherung pro 1890/95, auf 5 Jahre, anstatt wie die Vertheilung der Periode 1885/90 auf 4 Jahre. 1886/87 bildet die 1. Quote.
9,158	10	—				1886/87 bildet die 2. Quote für die Versicherungsperiode 1889/95.
9,120	—		—	—	—	Mehrausgabe wegen Zugangs neuer Gebäude.
4,000 4,579	— 19	—	—	—	—	Die durch Nachverwilligung gedeckte Mehrausgabe von M. 4579.19 entstand durch die Versicherungen der Willemerschule, des neuen Polizeipräsidialgebäudes, des Pfandhauses und Sandhofes bis zum 31. December 1889 und des neuen Lagerhauses bis zum 31. März 1892.
102	86	—	—	—	—	
200	—	—	—	49	40	Unständige Ausgaben.
1,000	—	—	—	591	14	Minderausgabe in 1886/87 gegen das Vorjahr durch Abgang einiger entschädigter Nutznießer; der Voranschlag wird vorsorglich so hoch gegriffen wegen eventuellen Verkaufs des zu Bauplätzen parzellirten Geländes.

Abth. B. Kap. I. Titel	Unterabtheilung	Bezeichnung	Ausgaben in den Jahren 1885/86 M.	Pf.	1886/87 M.	Pf.	Im Vergleich gegen 1885/86 ergiebt sich für 1886/87 Plus M.	Pf.	Minus M.	Pf.
2h		Auf- und Abschlagen, Aufbewahren und Unterhalten der städtischen Meßbuden..	1,967	66	1,649	04	—	—	318	62
2i		Sonstige Kosten wegen der Messen.......	742	86	1,578	95	836	09	—	—
2k	aa	Bauliche Unterhaltung des Opernhauses..	18,766	83	16,133	62	—	—	2,633	21
2k	bb	Bauliche Unterhaltung des Schauspielhauses	11,999	98	7,394	32	—	—	4,605	66
2k	cc	Bauliche Unterhaltung der von der Kämmerei verwalteten Gebäude	14,152	28	24,664	03	10,511	75	—	—
2k	dd	Bauliche Unterhaltung des Polizei-Präsidialgebäudes und der sonstigen Polizeilocalitäten......................	5,101	41	705	82	—	—	4,395	59
2k	ee	Unterhaltung der Be- und Entwässerungsanlagen in den der Kämmerei unterstellten städtischen Gebäuden	1,913	63	1,808	24	—	—	105	39
2l	aa	Unständige und zufällige Ausgaben......	6,294	67	8,053	98	1,759	31	—	—
2l	bb	Reinigung der Amtslocalitäten	299	82	298	82	—	—	1	—
2m		Wasserverbrauch in den der Kämmerei unterstellten städt. Verwaltungsgebäuden	93	45	193	97	100	52	—	—
3		Anfertigung von Parzellirungsplänen:								
	a	zur Verwerthung städtischen Geländes in Sachsenhäuser Gemarkung.........	—	—	194	80	194	80	—	—
	b	der Börnestraße	21	—	59	77	38	77	—	—
	c	der Schweizerstraße	—	—	—	—	—	—	—	—
		Summa ..	142,978	10	145,240	93	21,295	74	19,032	91

Gesammt-Ausgabe im Ordinarium 1886/87 .... M. 145,240. 93 Pf.
do. " " 1885/86 .... " 142,978. 10 "

Mehrausgabe in 1886/87 .... M. 2,262. 83 Pf.

Gesammt-Ausgabe im Ordinarium 1886/87 .... M. 145,240. 93 Pf.
Voranschlag dieser Ausgaben .... " 158,344. 48 "

Minderausgabe gegen den Voranschlag .... M. 13,103. 55 Pf.

Voranschlag und Nachbewilligungen pro 1886/87 M.	Pf.	Im Vergleich zu den wirklichen Ausgaben: Plus M.	Pf.	Minus M.	Pf.	Erläuterungen
2,000	—	—	—	250	96	Minusausgabe gegen das Vorjahr wegen Abgabe von einer Meßbude auf dem Ostendmeßplatze zu Polizeizwecken, sowie verminderten Reparaturkosten.
800 778	— 95	—	—	—	—	Die durch Nachverwilligung gedeckte Mehrausgabe entstand in Folge der Errichtung einer bezahlten Feuerwehr auf dem Meßschaubudenplatz an der Ostendstraße.
16,858 638	30 —	—	—	1,362	68	Extra verwilligt für Beschaffung eiserner Prospecthalter.
6,882 528	40 —	—	—	16	08	Nachverwilligt für Beschaffung eiserner Prospecthalter.
28,051	50	—	—	3,387	47	Diese Posten werden nach Voranschlag der betreffenden Baubehörden verwilligt.
3,373	50	—	—	2,667	68	
1,500 308	— 24	—	—	—	—	In Folge Hinzutritts der Sinkkastenreinigung in städt. Häusern wurde der Voranschlag um den nachverwilligten Betrag von M. 308.24 uberschritten.
6,000 2,053	— 98	—	—	—	—	Die Mehrausgabe gegen das Vorjahr, sowie die durch Nachverwilligung gedeckte Ueberschreitung des Voranschlags um M. 2053.98 entstand durch außergewöhnliche große Kosten, wie: für Absprießungen, Wegherstellungen, Anschaffung von Polizeimobiliar und verschiedener größeren Entschädigungen
300	—	—	—	1	18	
1,500	—	—	—	1,306	03	Mehrausgabe gegen das Vorjahr durch Hinzutritt des Wasserverbrauchs im Zollhof und auf der Galluswarte.
1,252	50	—	—	1,057	70	
1,640	—	—	—	1,580	23	
136	—	—	—	136		
158,344	48	—	—	13,103	55	

B. Extra-

		M.	Pf.
	Einnahmen.		
1	Kaufpreise und Anzahlungen aus der Veräußerung von Immobilien im Gesammtertrage von M. 1.238.850 28	349,250	28
2	Restkaufschillinge von verkauften Immobilien aus den Vorjahren im Gesammtbetrage von M. 387.746.57	92,818	—
	ex 1886/87	21,400	
		463,468	28
	Dagegen betrugen die Einnahmen im Vorjahre	260,623	28
	Demnach Mehr-Einnahme in 1886/87	202,845	—
	Vergleich der Einnahmen mit dem Voranschlag.		
	Einnahmen 1886/87 aus dem Verkauf von Immobilien	463,468	28
	Voranschlag	218,725	—
	Demnach Mehreinnahme gegen den Voranschlag	244,743	28

Ordinarium.

		M.	Pf.
	Ausgaben.		
1	Für Kaufkosten bei An- und Verkauf von Immobilien	7,286	86
		7,286	86
	Im Vorjahre betrugen die Ausgaben	35,738	02
	Demnach Minderausgabe gegen das Vorjahr	28,451	16
	Vergleich der Ausgabe mit dem Voranschlag.		
	Ausgaben 1886/87 bei Verkauf von Immobilien	7,286	86
	Verwilligt durch diverse Magistratsbeschlüsse	7,286	86

Rechenschafts-Bericht der Forst-Section

über den Ertrag des Stadtwaldes im Jahr 1886.

Revier	Forstjahr v. 1. Oct. 1886 bis 30. Sept. 1887.	Holzart	Naturalnutzung				
			Nutzholz	Derbholz	Reisholz	Stockholz	Summa
			Festmeter				
Oberwald		Eiche	239,17	1067,5	571		
		Buche	16,06	2451,3	887	349,6	
		Birke	1,11	12,8	10		
		Weichlaubh.	1,19	6,3			
		Nadelholz	437,29	1389,5	722,1	128	
Unterwald		Eiche	974,27	2137,9	804		
		Buche	10,61	222,6	102	343,6	
		Birke	1,29	35,0	21		
		Weichlaubh.	1,24	0,7			
		Nadelholz	271,45	1721,2	793,6	85,2	
			1,953,6	9,044,8	3,911	906,4	15,815,8
Gesammtbetrag in Procenten			12	57	25	6	100
Bei 3407 ha Waldfläche, durchschnittlich per ha			0,6	2,6	1,1	0,3	4,6 fm
Die Fällungen waren veranschlagt im Hiebsplan pro 1885/86:							
Oberwald			865	4935	2000	550	8350
Unterwald			1130	3810	2060	480	7480
		Summa	1995	8,745	4,060	1,030	15,830
		Die Fällungen ergaben somit +	—	299,8	—	—	—
		—	41,4	—	149	123,6	14,4

Die Geldeinnahmen aus dem gefällten Holzquantum betragen nach dem Rechnungs-Abschluß von 1886/87:

			Voranschlag		plus		minus	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
a) Für verkauftes Holz	129,449	20	145,154	83	—	—	15,705	63
b) „ Nebennutzungen:								
1. für Beiträge der Holzhauer zur Krankenkasse	56	86	500	—	—	—	443	14
2. „ Waldzettel	202	—	250			—	48	—
3. „ Strafen und Werthersatz	623	64	500	—	123	64	—	—
4. „ Pachtzinsen von Gebäuden . . .	2,310	—	1,740	—	570	—	—	—
5. „ „ „ Grundstücken .	2,800	19	2,800	19	—	—	—	—
6. „ „ für Jagd im Stadtwalde .	7,500	—	7,500	—		—	—	—
7. „ Pachtzinsen von Eisteichen	250	—	253	50	—	—	3	50
8. „ „ „ Waldboden, temporär verp.	60	—	60	—	—	—	—	—
9. „ Pflänzlinge, Laub, Moos rc.	10,526	81	8,000	—	2,526	81	—	—
10. „ sonstige und zufällige Einnahmen . .	547	80	900	—	—	—	352	20
	154,326	80	167,658	82	3,220	45	16,552	47
Ferner ist zuzurechnen Geldwerth der Natural-Holzabgaben	3,970	—						
Somit Bruttoertrag . .	158,296	80						

Tit.		Die Ausgaben haben betragen:	Im Etat Voranschlag pro 1886/87 M.	Pf.	Laut Rechnung wirkliche Ausgaben. M.	Pf.	M.	Pf.
1	a/f	Besoldungen	24,815	—	—		24,815	—
2	a	Holzhauerlohn, Oberwald	24,515	08	13,696	21	—	—
		do. Unterwald			10,739	60	24,435	81
	a	aa, Zuschlag als Beitrag zur Krankenkasse . . .	750	—	—		83	51
	b	Culturen und Pflanzschulen, Oberwald	3,000	—	889	74	—	—
		do. . Unterwald			1,501	79	2,391	53
	c	Arbeitsgeschirr incl. Baum- und Steigseile . . .	100	—	—		99	70
	d	Waldwege, Schneisen, Brücken und Gräben . .	6,400	—	—	—	6,399	38
	e	Unterhaltung der Chausseen	6,000	—	—	—	5,999	65
	f	Spazierwege und Anlagen	2,200	—	—	—	1,707	90
	g	Bauliche Unterhaltung der Försterhäuser	6,440	65	—	—	6,431	05
	h	Außerordentlicher Waldschutz	400	—	—		358	—
	i	Reinigen der Oefen und Schornsteine	150	—	—	—	149	50
	k	Drucksachen, Amtsbücher, Buchbinderlohn . . .	600	—	—	—	597	37
	l	Amtliche Bekanntmachungen	700	—	—	—	434	39
	m	Bücher und Zeitschriften	110	—		—	100	60
	n	Botengänge	250	—	—	—	245	—
	o	Transport- und Verzehrungskosten	500	—	—	—	426	95
	p	Aufarbeiten von Streusel	200	—	—	—	—	—
	q	Kleine Reparaturen und Anschaffungen	200	—	—	—	132	98
	r	Staatsgrundsteuer für den Stadtwald	6,313	15	—	—	6,394	78
	s	Stempelsteuer für Auctionsprotocolle	400	—	—	—	314	—
	t	Dienstkleidung der Förster	587	—	—	—	568	98
	u	Verschiedene nicht vorherzusehende kleine Ausgaben	275	—	—	—	56	80
	v	Fuhrlohn für fixirte Holzabgaben	352	—	—	—	330	50
	v	aa, Geldrente für Holz an die 4 Pfarrstuben . .	203	84	—	—	203	84
	w	Briefporto	70	—	—	—	50	45
	x	Reinigung der Amtslocalitäten	130	—	—	—	97	60
	y	Vermessungs- und Grenzberichtigungskosten . . .	25	—	—	—	—	—
		Summa . . .	85,686	72	—	—	82,825	27

Wird die Einnahme mit der Ausgabe verglichen, so ergibt sich: Einnahme . . M. 158,296.80

Ausgabe . .	„	82,825.27
Nettorente . .	M.	75,471.53,

mithin bei 3407 ha Waldfläche per ha M. 22.15.

Diese Mindereinnahme gegenüber den Voranschlägen im Haushaltsetat, welche nach Taxpreisen berechnet waren, ist, da das etatsmäßige Fällungsquantum im Jahre 1885/86 geschlagen wurde, lediglich Folge des Herabgehens der Holzpreise namentlich der Nutzholzpreise, während die Brennholzpreise ungefähr denselben Stand erreichten wie im Vorjahr, aber den Ausfall der Nutzholzerlöse nicht decken konnten und auch für die Zukunft keine Hoffnung auf Besserung in Aussicht stellen, da die stets sich vermehrende Zufuhr von Steinkohlen und das Heruntergehen des Preises durch wohlfeilere Zufuhr auf dem Main die Nachfrage in allen am Main gelegenen Ortschaften nach Brennholz sehr vermindert hat, so daß eine Verstärkung des Einschlags an geringeren Durchforstungssortimenten den Absatz derselben nur noch mehr erschweren würde.

Was die Nutzholzabsatzverhältnisse betrifft, so wird schon ein Gang zu den Neubauten in Frankfurt und anderen Städten zeigen, in welchem hohen Maß die Zunahme der Verwendung von Eisen statt hölzerner Balken den Verbrauch an Bauholz vermindert hat, und dadurch der Holzhandel ins Stocken gerathen ist, was ein Sinken aller Arten von Nutzholzsortimenten hervorgerufen hat und den Export derselben nur zu geringeren Preisen ermöglicht.

Hinsichtlich der Einnahmen aus Nebennutzungen ist so ziemlich der Voranschlag im Haushaltsetat erreicht und sogar in einigen Positionen überschritten und dürfte in den nächsten Jahren durch Erhöhung der Miethpreise für Wirthschaftsbetrieb eine Steigerung erfahren.

Die Zahl der angezeigten Forstdiebstähle hat im Jahr 1886 . .	343 betragen,
hierzu kommen Forstpolizei-Uebertretungen	79
Zus.	422
ferner Jagdvergehen	1,

so daß der bisherige Stand verblieben ist.

Hinsichtlich der Nachweisung über Culturen und Wegbauausführungen ist beizufügen, daß an Culturen

1) im Revier Oberwald aufgeforstet wurden durch	Saat	0,0	ha
„ „ „ „ „ „	Pflanzung	12,536	„
2) „ „ Unterwald „ „ „	Saat	11,00	„
„ „ „ „ „ „	Pflanzung	5,80	„
	Zus.	29,336	ha,

darunter eine in diesem Frühjahr entstandene Brandfläche im District Gehren von 14,28 ha, welche durch Kiefernsaat wieder in Bestand gebracht wurde und bis jetzt gut gediehen ist; der Kostenaufwand für Culturen incl. Pflanzgartenunterhaltung hat betragen:

1) im Revier Oberwald	M.	889.74
2) „ „ Unterwald	„	1,501.79
Zus.	M.	2,391.53

Außerdem wurde verausgabt und dafür hergestellt:

1) im Revier Oberwald 8,520 laufende Meter Wegstrecken	M. 2592.60	M. 2,592.60
2) „ „ Unterwald 4,724 „ „ Unterhaltung	M. 2,454.25	
„ „ „ 160 „ „ neue Chaussirung	„ 890.20	
„ „ „ Ankauf von 165 cbm Chausseematerial	„ 285.60	
„ „ „ diverse kleine Ausbesserungen . . .	„ 69.78	= M. 3,699.83
Endlich erforderte die Unterhaltung von 5647 laufende Meter Chausseen		= M. 5,999.65
	Zus.	M. 12,292.08

Im Personalstande im Stadtwald ist im Rechnungsjahr 1886|87 keine Veränderung eingetreten.

XII. Bau-Deputation.

Allgemeines.

Die Geschäftserledigung der Bau-Deputation fand auch im Berichtsjahre nach Maaßgabe des Regulativs vom 28. Februar 1883 statt, indem die Bau-Deputation den Hochbau sowohl für Neubauten als Erledigung des Baubedürfnißstandes, die Stadtgärtnerei, die Uhren und die Baupolizei besorgte, alle Tiefbauarbeiten, insbesondere diejenigen der Ent- und Bewässerung der Stadt und die Beleuchtung aber dem Tiefbau-Amt zufielen, wobei das nöthige Zusammenwirken in möglichst vereinfachter Weise zu erzielen versucht wurde.

Bei Beginn des Geschäfts-Jahres waren zur Bewältigung der Neubau-Arbeiten außer den zwei ordentlichen Bau-Inspectionen noch zwei außerordentliche Bauinspectionen als Hülfsabtheilungen in Thätigkeit. Die eine derselben, welche zuletzt für den Bau des Pfandhauses, der Central-Feuerwehrstation und der Merianschule in Anspruch genommen war, konnte im Laufe des Etatjahres nach Fertigstellung und Abrechnung der genannten Bauten eingezogen werden. Die andere (IV. Hochbau-Inspection) war noch bis zu Ende des Jahres vollauf mit der Vollendung des Polizei-Präsidialgebäudes nebst Dienstwohnbau und des Polizeigefängnisses beschäftigt und wird, nachdem letzteres im vorigen Herbst fertig geworden, noch für die ersten Arbeiten beizubehalten sein.

Die Baupolizei war durch eine Zunahme der Privatbauten und die Steigerung der Geschäfte in Folge vermehrter Verhandlungen in Berufssachen bei den neuen Landesverwaltungsbehörden sehr in Anspruch genommen; die ihr beigegebenen Hülfskräfte reichten kaum für den Bedarf aus.

Die begonnenen Berathungen über die Neuregelung des Submissionsverfahrens wurden unter Zuziehung von Delegirten hiesiger technischer Vereine und der Handelskammer weiter fortgesetzt, so daß mit dem Beginne des neuen Etatjahres die desfallsigen Entwürfe für die Vorlage an die oberen städtischen Behörden fertig gestellt werden konnten.

Auch die Berathungen mit Kunstverständigen und Architecten über die Wiederherstellung des Römergebäudes, insbesondere der Häuser zum Salzhaus, Frauenstein und Wanebach, führten zu einem der Sache günstigen Einverständnisse und zur Ausarbeitung von Plänen und Kostenberechnungen, welche die thunlichste Erhaltung und Wiederherstellung mit pietätvoller Berücksichtigung des Befundes und des Styls der Bauzeit in Aussicht nehmen und die Billigung und volle Anerkennung der Königlichen Aufsichtsbehörden erlangten und die Inangriffnahme der Arbeiten für das neue Etatjahr ermöglichten.

Wie die nachfolgenden Special-Darlegungen der von den Abtheilungen ausgeführten Arbeiten nachweisen, wurden an Neubauten begonnen, bezw. ausgeführt und fortgesetzt die Rectorwohnung für die

Arnsburger-Schule in der Battonn-Straße, neue Klassen für diese Schulen, der Umbau eines Theiles der Dominikanerkirche zu einer Turnhalle, Erweiterungsbauten im Vieh- und Schlachthof, insbesondere für Kuhl- und Entnebelungs-Anlagen, der Neubau der Willemer- und Frankensteiner-Schule, Herstellung des früheren Rochus-Hospitalgebäudes zu Dienstwohnungen und des Sandhofs für ein Armen-Asyl, die Polizei-Dienst- und Wohngebäude und das Polizeigefängniß, welches letztere schon am 30. September 1886 bezogen wurde.

Durch die großmüthige patriotische Widmung des Herrn Gustav D. Manskopf konnte auf dessen alleinige Kosten die Wiederherstellung des Justitiabrunnens auf dem Römerberg begonnen und zur Aufstellung der in Erz gegossenen Statue vorbereitet werden.

Im Uebrigen verweisen wir auf die nachfolgenden Detailberichte.

In der Besetzung der Deputirten zur Bau-Deputation trat kein Wechsel ein.

Bei dem Beamten-Personal ergaben sich folgende Veränderungen.

Die durch die Pensionirung des Herrn Belschner erledigte Actuarstelle wurde laut Magistratsbeschluß vom 24. December 1886, Nr. 2063, durch Herrn Ludwig Hunrath, die Stelle des Bauhofaufsehers laut Magistrats-Beschluß vom 24. December 1886, Nr. 2062, durch Herrn Gottlob Hammeran besetzt.

Durch Magistratsbeschluß vom 19. November 1886 wurde Herr Bau-Aufseher Ph. A. Heinemann nach einer 23jährigen Dienstzeit in den Ruhestand versetzt; seine Stelle wurde durch Magistrats-Beschluß vom 28. December 1886, Nr. 2112, dem bisherigen Bauzeichner Herrn Karl Knecht übertragen.

Der Baupolizei-Inspection wurde durch Magistrats-Beschluß vom 19. Juni 1886, Nr. 683, Herr Architect J. Chr. Bühle als Assistent zugetheilt.

Das Amts-Journal der Bau-Deputation für das Jahr 1886/87 weist außer den Einläufen bei der Baupolizei-Inspection den Eingang und die Bearbeitung von

4955 Nummern,

gegen 4556 Nummern

des vorhergehenden Jahres aus.

Bei der Rechnungsführung kamen 2909 Anweisungen und Auszahlungen im Betrage von M. 1,221,389.01, sowie 206 Einnahmeposten von M. 63,283.87 in Verrechnung.

Hochbau.

A. Die I. Hochbau-Inspection war mit folgenden Arbeiten betraut:

1. Ausführungen.

A. Auf den Credit des Baubedürfnißstandes.

1. Der Raum mit der kleinen Verbindungstreppe zwischen dem Kaisertreppenhaus und dem Hause Löwenstein, an dessen Decke und Wänden, nach Abnahme späterer Anstriche, die ursprünglichen figürlichen und decorativen Malereien wieder sichtbar wurden, ist in gleicher Weise wieder künstlerisch hergestellt worden.
2. Der Trauungssaal nebst Vorzimmer im Hause Löwenstein, sowie das Treppenhaus daselbst wurde gleichfalls neu hergestellt.
3. Im Römer fanden sodann noch Herstellungen statt in der Centralstelle des Rechnei-Amtes, in der I. u. II. Steuersection, dem Kanzleizimmer, der Buchhalterei 3 u. 4, der Steuerkasse und dem Bureau des Stadt-Arztes.
4. Die Verbindungstreppe, welche von der Bleichstraße nach dem Peterskirchhof führt, erhielt neue Stufen in Granit.

5. In den Promenaden und öffentlichen Anlagen fanden wieder weitere 2000 Meter eiserne Wegeinfassungen und 12 neue Gartenbänke Aufstellung. Auch wurden an den dort bestehenden Einfriedigungen und Baulichkeiten die alljährlich erforderlichen Ausbesserungen vorgenommen.
6. Das Grabdenkmal Guioletts in der Obermain-Anlage und das Kriegerdenkmal auf dem Peterskirchhof erhielten durchgreifende Renovationen; an dem Schillerdenkmal wurden die Stufen und das Geländer reparirt.
7. Der Katharinenthurm erhielt 3 neue eiserne Zifferblätter mit Vergoldung; auf dem Eschenheimerthurm wurde die Thürmerwohnung hergestellt.
8. Die Peterskirche und Liebfrauenkirche wurden mit Blitzableitungen versehen; auf der letzteren erhielt der Dachstuhl einen flammensicheren Anstrich, auch fand die Herstellung der beiden Treppenhäuser in der Paulskirche statt.
9. In den Pfarrhäusern kleiner Hirschgraben Nr. 7, Schulstraße 23 u. 7, Neue Taubenstraße Nr. 17, Holzgraben Nr. 32, kleine Friedbergerstraße 14, Schlesingergasse 6 u. 8, Borngasse 1 und Holzgraben 19 fanden größere und kleinere Reparaturen statt.
10. Es kamen sodann in 35 städtischen Behausungen kleinere und großere Herstellungen zur Ausführung, und das Gebäude des Tiefbauamtes an der Junghofstraße, sowie dasjenige des Frankensteiner Hofes wurde von außen vollständig hergestellt.
11. In 3 Polizei-Revierlocalen und in den Stallungen der berittenen Schutzleute fanden mehrfache Reparaturen statt.
12. In neun Försterhäusern wurden vielfache Herstellungen vorgenommen, von denen die Einrichtung eines Bureaus für den Oberförster auf der Sachsenhäuser Warte und die Ueberwölbungen der Kuhställe auf dem Goldstein und der Oberschweinstiege besonders bezeichnet werden mögen.
13. Auch in 4 Feldschützenhäusern sind verschiedene Herstellungen zur Ausführung gekommen.
14. Im Viehhof wurden die eisernen Stände für Großvieh vermehrt.
15. In der Lederhalle sind, wie alljährig, die Meßänderungen getroffen.
16. In den Aichamtsgebäuden wurden verschiedene Herstellungen ausgeführt und Einrichtungen getroffen.
17. Herstellungen wurden sodann in 7 Spritzenhäusern, einem Feuerleiter-Schuppen und 6 Kehrdepôts vorgenommen.
18. Der Portalbau des Frankfurter Friedhofs wurde mit einem Zinkdach versehen, und in dessen Flügelbau für Leicheneinstellung ein Sectionszimmer nebst Wärterwohnung eingerichtet, auch außerdem ein neues Haus für Bedienstete erbaut.
19. In der Stadtbibliothek fanden Reparaturen statt.
20. Die Arnsburger-Schule an der Battonnstraße wurde mit einer Blitzableitung versehen, und sind daselbst 6 Klassen neu hergestellt, wie auch am östlichen Theil der Dominikanerkirche zwischen den dortigen Strebepfeilern Schutzgeländer angebracht.
21. In der 1. Bornheimer-Volksschule sind verschiedene Unterhaltungsarbeiten vorgenommen worden.

Die Credite für den von der Bau-Deputation verrechneten Baubedürfnißstand beliefen sich auf M. 48,671.84; diejenigen, welche die einzelnen Aemter verrechnen, auf M. 95,717.78.

B. Auf besondere Credite.

22. Der Wohnhausbau für die Arnsburger-Schule an der Battonnstraße wurde im März 1886 begonnen und stand Ende August bereits unter Dach. Es kamen in demselben noch die Klaiber-Arbeiten und Kellergewölbe zur Ausführung, sodann wurden die Arbeiten bis zum Herbst eingestellt und von da ab noch die Verputzarbeiten zu Ende gebracht.

Die Creditbewilligung incl. der Herstellung der Turnhalle beträgt M. 68,800.—

23. Ein Zimmer der Stadtkanzlei wurde durch eine Scheidewand in zwei Räume zum Gebrauch für den Stadtausschuß abgetheilt und neu ausgestattet.
24. Die in dem Jahre vorher begonnene Einrichtung einer Turnhalle in der Dominikaner-Kirche wurde vollendet und die Halle am 20. Mai 1886 der Schulverwaltung übergeben.
25. Der Viehhof erhielt, außer dem Pförtnerzimmer in dem Hause für die Bediensteten, noch ein besonderes freistehendes Pförtnerhäuschen aus Wellblech.

    Der Gesammtcredit für den Viehhof beziffert sich auf M. 1,164,757.40. Die Ausgaben betragen bis jetzt M. 962,729.31.
26. Das Pfarrhaus an der alten Mainzergasse wurde von Außen und Innen gründlich hergestellt.
27. In Bornheim, Sachsenhausen und in der Riedenau wurden Untersuchungsstellen für von auswärts eingebrachtes Fleisch eingerichtet.
28. Das Pfarrhaus kleine Friedbergerstraße 16 erhielt im Innern eine durchgehends neue Herstellung; Creditbewilligung M. 1500.—
29. Der Fachwerkstock auf dem Galluswartthurm wurde zum Schutz gegen die in demselben aufsteigende Canalausdünstung mit cementirter Decke und Wandverkleidung versehen.
30. Die Kühlanlage in dem neuen Schlachthof kam im Monat Mai 1880 zur Vollendung.
31. Zur Entnebelung des Schweine-Schlachtraumes wurde eine maschinelle Einrichtung getroffen.

    Die Baukosten für den Schlachthof belaufen sich bis jetzt auf M. 764,719.74, bewilligt sind M. 802,110.—

2. Bureauarbeiten.

32. Vorlage vom 1. April 1886 über bauliche Aenderungen im II. Polizeirevier-Gebäude mit Kostenberechnung.
33. Vorlage vom 10. Juli 1886 über die innere und äußere Herstellung des Pfarrhauses zu S. Leonhard an der alten Mainzergasse mit Kostenberechnung.
34. Tabellarische Zusammenstellung vom 9. August 1886 über bauliche Unterhaltungs-Kosten für die Försterhäuser Ober- und Unterschweinstieg, Bürgerliche Schießstände, Frankfurter Haus und Oberforsthaus innerhalb der letzten 10 Jahre.
35. Vorlage vom 7. October 1886 über bauliche Herstellungen auf der städtischen Hofraithe zum rothen Hamm mit Zeichnung und Kostenberechnung.
36. Bericht vom 1. November 1886 über die zukünftige Verwendung des westlichen Theiles der ehemaligen Dominikaner-Kirche.
37. Vorlage über Verwerthung des städtischen Areals zur Deutschherrn-Mühle mit Plan vom 6. November 1886.
38. Zusammenstellung des Baubedürfnißstandes pro 1887/88 nach erfolgter Aufnahme durch die verschiedenen Abtheilungen mit eingehendem Erläuterungsbericht vom 20. November 1886.
39. Vorlage über Errichtung einer Untersuchungsstelle für von auswärts eingebrachtes Fleisch im Seitenbau der Behausung Riedenau No. 24 vom 6. December 1886.
40. Berichtigungen und Ergänzungen von Inschriften an den Bildern des Kaisersaales vom 8. Januar 1887.
41. Verbesserung der Unterstützung für die Futterböden über dem westlichen Stalle des Frankensteiner-Hofes vom 19. Januar 1887.
42. Vorlage über Vereinigung des Hofes im Römer mit demjenigen im Hause Limpurg vom 22. Januar 1887 mit 3 Plänen.

43. Vorlage über die innere Herstellung des Pfarrhauses an der kleinen Friedbergergasse No. 16 vom 2. Februar 1887 mit Kostenberechnung.
44. Kostenberechnung mit Erläuterungsbericht und Plan über die Herstellung des westlichen Theiles der ehemaligen Dominikaner-Kirche vom 3. Februar 1887.
45. Vorschlag über Vorkehrungen zum Schutz des Fachwerkstockes auf dem Galluswartthurme gegen die aufsteigende Canalausdünstung mit Plan und Kostenberechnung vom 12. Februar 1887.
46. Gutachten über eine beabsichtigte Küchenverlegung in dem Hospitalgebäude zum heiligen Geist vom 17. Februar 1887.
47. Vorschläge über Aenderungen und Ergänzungen, veranlaßt durch einen nachbarlichen Neubau an den Gebäulichkeiten der Kleinkinderschule vor dem Peterskirchhof, mit Kostenberechnung vom 24. Februar 1887.
48. Bericht über Rechnungsdifferenzen betreffs der letzten Schornsteinreinigungen in der ehemaligen Constabler-Wache vom 9. März 1887.
49. Project zu einem Feldschützenhause für die Bornheimer Gemarkung mit 2 Plänen und einer Kostenberechnung vom 12. März 1887.
50. Vier Vorlagen für ein Leichenhaus auf dem Bornheimer Friedhof mit verschiedenen Plänen und Kostenberechnungen, und zwar vom 26. Mai, 18. August und 24. November 1886, sowie vom 16. März 1887.

3. Bauhof.

51. Der Bauhof war wirksam thätig bei den unter Pos. 5 benannten Arbeiten, indem er circa 120 Stück Bänke in Reparatur nahm und circa 110 laufende Meter neue Bänke anfertigte; auch war er bei den Treibhaus-Einrichtungen des städtischen Anzuchtgartens an der Gutleutstraße beschäftigt.
52. Für die Stadtkämmerei sind einige Häuser abgesprießt, ferner circa 300 Meter Einfriedigungen theils in Latten, theils in Schwarten angefertigt, auch größere Reparaturen auf der Pfarrhofraithe in Praunheim ausgeführt.
53. Sehr in Anspruch genommen wurde der Bauhof, wie alljährlich, durch die Herstellungen in den Försterwohnungen, namentlich durch die unter Pos. 12 benannte Bureau-Einrichtung für den Oberförster in dem Gebäude auf der Sachsenhäuser Warte, woselbst sich ein total faules Gebälk vorfand, welches aus dem Lagerbestand ersetzt wurde.
54. Bei den unter Pos. 13 angeführten Reparaturen an den Feldschützenhäusern übernahm der Bauhof diejenigen an den Einfriedigungen.
55. Ebenso besorgte derselbe die unter Pos. 15 angeführten Podien-Verlegungen für die Ledermesse in der Halle an der Trierischen Straße.
56. Aus abgängigen Gegenständen wurden in zwei Versteigerungen und freihändig Mark 876.— erlöst.

B. Die Amtsthätigkeit der II. Hochbau-Inspection erstreckte sich auf folgende Arbeiten:

1. Der zu Beginn des Etatjahres im Rohbau vollendete Schulbau an der Willemer-Straße wurde einschließlich der zugehörigen Turnhallen und sonstigen Nebenbauten und der Mobiliar-Ausrüstung gebrauchsfertig gestellt.

Der Bau des Dienstwohngebäudes wurde im Laufe des Etatjahres in Angriff genommen und vollendet. Die Creditbewilligung betrug für den Schulbau nebst Zubehör M. 704,237.30, für das Dienstwohngebäude M. 64,000.—. Die wirklichen Ausgaben

werden sich für das Schulgebäude, für Turnhallen und Bedürfnißanstalten, Feuermelde-Einrichtung und Douchebäder, sowie für Mobiliar und Turngeräthe, für Herstellung und Einfriedigung des Schulhofes auf ungefähr M. 625,000.—, für das Dienstwohngebäude auf ungefähr M. 50,200.— berechnen, es wird also in Folge der bei der Ausführung im Wege des Submissionsverfahrens erzielten sehr beträchtlichen Abgebote bei dem genannten Neubau eine Ersparniß von im Ganzen etwa M. 93,000.— erzielt werden.

2. In der Dreikönigskirche wurden Versuche behufs Feststellung akustischer Mißstände vorgenommen und letztere hiernach durch entsprechende Vorkehrungen beseitigt.

3. Für die Vergrößerung des Schulhofes der Bornheimer Bürgerschule und Verlegung der Straße wurde ein Project nebst Kostenberechnung ausgearbeitet.

4. In der Annaschule und in der Katharinenschule erfolgte die Herstellung der Dienstwohnungen der Herren Rectoren.

5. Die gesammten städtischen Heizungen, sowie die Kohlenlieferung für die städtischen Gebäude wurden fortgesetzter Controle unterzogen und, wie in den Vorjahren, die Beseitigung abgängiger Oefen und deren Ersatz durch Oefen für Steinkohlenfeuerung angeordnet.

6. Für den Römerumbau erfolgte die Ausarbeitung der Werkpläne, insbesondere derjenigen für die Vorlage an Königliche Regierung, sowie die Aufstellung der Kostenberechnungen für die Wiederherstellung des Salzhauses, der Häuser Frauenstein und Wanebach.

Die erstmalige Creditbewilligung ist in Höhe von M. 150,000 ertheilt worden.

7. Der Umbau des Sandhofes zu einem Armen-Asyl wurde in Angriff genommen, und für die Ausrüstung desselben ein Kostenvoranschlag ausgearbeitet. Die Creditbewilligung hierfür beträgt M. 112,612.60, welche s. Z. aus den angesammelten Ueberschüssen des Waisenhauses gedeckt werden wird.

8. Die Dampfkessel-, Heiz- und Ventilations-Anlage des städtischen Krankenhauses wurde sorgfältigster Revision unterzogen, und für die Erweiterung der Kesselanlage sowie der Desinfections-Anstalt und für Herrichtung einer Entnebelungsanlage in der Waschküche Vorlage gemacht.

9. Die Beleuchtung der Turnhalle im Falkenspeicher wurde durch Vergrößerung der kleinen Fenster wesentlich verbessert, und bei diesem Anlaß die Façade des Falkenspeichers hergestellt.

10. Für die in Vorschlag zu bringende Erweiterung der Stadt-Bibliothek wurden nach Skizzen des Herrn Stadtbauraths verschiedene Vorarbeiten gemacht.

11. In der Merianschule und II. Bornheimer Volksschule erfolgte die wiederholte Probe und danach die Abnahme der Heiz- und Lüftungs-Anlagen.

12. Für den Neubau einer Bürgerschule an der Hanauer Landstraße wurde nach Skizzen des Herrn Stadtbauraths ein Vorproject angefertigt.

13. In Folge gesteigerten Raumbedarfes in der Wasenmeisterei wurde ein Project nebst Kostenvoranschlag zur Vergrößerung derselben ausgearbeitet.

14. Ferner erfolgte die Ausarbeitung eines Projectes nebst Kostenvoranschlag für Aufbauten zur Irrenanstalt in Höhe von M. 101,000.

15. Ein Kostenvoranschlag für die Herstellung der Pedellenwohnung in der Englischen Fräulein-Schule wurde aufgestellt.

16. Nach Maßgabe des im Vorjahre aufgestellten Planes erfolgte der Umbau des ehemaligen Rochushospitals an der Willemer-Straße; es wurden durch diesen Umbau 15 kleine Wohnungen gewonnen mit einem Kostenaufwand von M. 10,263.97; bewilligt waren M. 10,540.

17. In der Weißfrauenschule wurde die in Folge eines Schornsteinbrandes nöthige bauliche Herstellung bewirkt.
18. Im städtischen Archiv wurden im Einvernehmen mit der Commission für städtische Alterthümer rc. die nöthigen Maßnahmen zur Sicherung des Archivgebäudes gegen Einbruch zur Ausführung gebracht.
19. Für den Neubau einer Kapelle auf dem Sachsenhäuser Friedhofe wurde ein Project nebst Kostenveranschlagung im Betrage von M. 78,000 ausgearbeitet.
20. Mit der von den städtischen Schulbehörden gewünschten Baubeschreibung der 49 Dienstwohnungen wurde begonnen.
21. Die Wiederherstellung des Justitiabrunnens auf Kosten des Herrn G. D. Manskopf wurde unter Mitwirkung der von den städtischen Behörden eingesetzten Special-Commission und der großen Römerbau-Commission in Angriff genommen.
22. Für die Verwendung des Clesernhofes zu städtischen Zwecken wurde unter Zusammenwirken der Bau-Deputation und der in Betracht kommenden städtischen Amtsstellen ein Project nebst Kosten-Voranschlag in Höhe von M. 70,000 ausgearbeitet.
23. Für die Unterbringung der Fortbildungsschule im ersten Obergeschoß des Falkenspeichers wurde Project und Kostenvoranschlag (M. 3500) verfaßt.
24. Außer den vorerwähnten Arbeiten wurde durch die II. Hochbau-Inspection die Aufstellung von zu dem städtischen Baubedürfnißstand gehörenden Projecten und Kostenberechnungen, sowie die Ueberwachung der sich hieranschließenden Bauausführungen bewirkt. Ferner erfolgte die bauliche Unterhaltung der gesammten zu den städtischen Schulen gehörenden 76 Gebaulichkeiten, sowie die Instandhaltung des Domes, der Dreikönigskirche, der Weißfrauenkirche, des Archivgebäudes, der Markthalle, der Wasenmeisterei, des Krankenhauses, des Pfandhauses und des Vergantungslokales und der Anstalt für Irre und Epileptische.

C. Die III. Hochbau-Inspection hatte in diesem Etatjahre bis zu ihrer Auflösung nur die Abschluß- und Abrechnungsarbeiten der im vorigen Bericht erwähnten, ihr anvertrauten Bauten.

D. Die IV. Hochbau-Inspection beschäftigte der Neubau des Polizei-Präsidial-Dienstgebäudes und Dienstwohngebäudes, sowie des Polizei-Gefängnisses.

1. Nachdem die beiden ersten Gebäude in vergangenem Jahre unter Dach gebracht worden, wurde mit Wiederbeginn der Bauthätigkeit das Einwölben der Kappen und darauf der innere Ausbau in Angriff genommen. Ende August waren die Putzarbeiten vollendet, auch die Thüren und Fenster eingesetzt, dann wurden die Fußböden verlegt und die Gas- und Wasserleitungen eingerichtet. Im October wurden die Maler-, Anstreicher- und Tapezirerarbeiten begonnen, nach Herstellung der Hofeinfriedigung die Hoffaçaden geputzt und die Restarbeiten so gefördert, daß die Gebäude Anfangs März des Jahres 1887 fertiggestellt waren, so daß am 12. März die Besichtigung Seitens des Magistrats und der Stadtverordneten und am 14. März die Uebergabe an den Herrn Polizei-Präsidenten erfolgen konnte.

   Im Laufe des Monats März wurde das Inventar vervollständigt und der Einzug in das neue Gebäude bis zum 1. April bewerkstelligt.

   Die Creditbewilligungen betragen für das Polizei-Präsidialgebäude M. 324,800.—
   für das Inventar . . . . „ 19,500.—
   Summa . M. 344,300.—

   für das Dienstwohngebäude M. 120,000.— und werden sich in Folge der bei der Vergebung gemachten Ersparnisse durchweg als ausreichend erweisen.

2. Das Polizeigefängniß war im Vorjahre im Rohbau fertig gestellt und eingedeckt; es wurde bei Eintritt günstiger Witterung mit den Putzarbeiten begonnen und der innere Ausbau vorgenommen.

Anfang August waren die Putzarbeiten vollendet, Thüren und Fenster eingesetzt, und konnte mit der Aufstellung der eisernen Abtheilungen in den Sammelzellen, mit der Einbringung des Inventars, der Umwehrung und Hofherstellung begonnen werden, so daß die ganze Anlage Mitte September vollständig fertiggestellt war.

Am 24. September fand die Besichtigung durch den Magistrat und die Stadtverordneten statt, am 27. September erfolgte die Uebergabe des Gebäudes an das Polizei-Präsidium und am 30. September wurde der Umzug aus dem alten Gefängniß in das neue bewerkstelligt.

Die Creditbewilligung beträgt M. 355,700. — und läßt nach Maßgabe des bisherigen Ergebnisses der Revisionsberechnung eine beträchtliche Ersparniß erwarten.

E. Die im Opernhause und in dem Schauspielhause, sowie in den beiden zugehörigen Decorations-Magazinen für die bauliche Instandhaltung und zur Verbesserung der Betriebs-Einrichtungen aufzuwendenden Geldbeträge konnten im Etatjahre 1886/87 gegen das Vorjahr etwas eingeschränkt werden, erreichen jedoch immerhin noch eine beträchtliche Höhe.

Im Einzelnen sind folgende größere Leistungen namhaft zu machen:

1. für das Opernhaus.

Ergänzung der Heiz- und Lüftungs-Anlage, der Wasserleitungs-Anlage und der Feuermelde-Einrichtung, Verbesserung der Bremsen an den Versenkungen, Umänderung einer der letzteren durch Herstellung von Führungen für die Gegengewichte, Auswechselung des Restes der ledernen Prospecthalter gegen eiserne Kettchen, Erneuerung an innerem und äußerem Anstrich, gründliche Reinigung der Wände im Foyer und Treppenhaus, Vervollständigung der Nothbeleuchtung durch Anschaffung von 26 großen Oellampen, Beschaffung von 46 neuen gepolsterten Logenstühlen, desgleichen von 6 vollständigen Betten für das Maschinen-Personal.

2. für das Schauspielhaus.

Herstellung neuer eichener Riemenböden in 2 Zimmern der Verwaltung, Beschaffung neuer Oefen, Verputzen der Decken in den Möbellager-Räumen, Verlängerung der Feuerleiter in der Schreinerei, Herstellung eines Aufzuges im Malersaal, Veränderung der Fenster und Fensterläden daselbst, Erhöhung der beiden hinteren Sitzreihen auf der Gallerie, Herstellung beweglicher Klappen im Bühnen-Podium, Beschaffung eiserner Prospecthalter, Lieferung neuer Garderobeschränke und Herstellung eines abgetrennten Boden-Raumes zur Aufnahme derselben.

Veranschlagt und bewilligt waren zum Baubedürfnißstand, einschließlich der, durch Magistratsbeschluß vom 7. Mai 1886 für die Beschaffung der Prospecthalter ertheilten Zusatzcredite für das Opernhaus M. 17,496,30 und für das Schauspielhaus M. 7,410,40.

Letztere Summe ist bis auf einen ganz geringen Rest aufgebraucht; für das Opernhaus dagegen hat die auf Baubedürfnißstand verwendete Summe nur M. 16,133,62 betragen, weil die mit M. 1,030,50 veranschlagte Entwässerung des Batterie-Kellers durch die inzwischen für das nächste Etatjahr zur Ausführung bestimmte Anschaffung einer dynamo-electrischen Maschine entbehrlich gemacht worden ist.

Bau-Polizei.

Im Etatjahre 1886/87 wurden Baubescheide ertheilt:

I. für die innere Stadt.

1. öffentliche Gebäude:

Neubau eines Sectionshauses, Aufbau eines 1. Stockwerks auf den westlichen Seitenflügel, sowie Anbau eines Operationszimmers an das Hospital-Gebäude des Senckenbergischen Stiftes; ferner das Vereinshaus des Physikalischen Vereins in dem Garten des genannten Stiftes 4

2. Privatbauten:

a. Vorderhäuser	zum Bewohnen	Neubauten	6
b. Seiten- und Hintergebäude	zum Bewohnen	Neubauten	—
c. Gebäude für gewerbliche Zwecke		Neubauten	10
d. Stallgebäude		Neubauten	—
e. Einfriedigungen			7
f. Sonstige bauliche Veränderungen			118
		zusammen	145

II. für die Gemarkungen.

1. Oeffentliche Gebäude:

Zwei Gebäude für Rangierer, 1 Bureau-Gebäude, und 1 Abortgebäude der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn in dem Rangierbahnhof, 1 Güterexpeditionsgebäude für dieselbe in dem Güterbahnhof, Anbau an die Güterhalle derselben in dem Ostbahnhof; Dr. Hoch'sches Conservatorium an der Eschersheimer Landstraße; Israelitische Religionsschule am Hermesweg; Krankenhaus des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger in der Königswarterstraße, sowie das Postgebäude in Sachsenhausen . . 10

2. Privat-Bauten:

a. Vorderhäuser	zum Bewohnen	Neubauten	156
b. Seiten- und Hintergebäude	zum Bewohnen	Neubauten	19
c. Gebäude für gewerbliche Zwecke		Neubauten	85
d. Stallgebäude		Neubauten	12
e. Einfriedigungen			147
f. sonstige bauliche Veränderungen			159
		zusammen	733

Baupolizeilich geprüft wurden an fiskalischen Bauten:

1. Das Nebengebäude zum Posthaus auf dem Centralbahnhof.
2. Die Turnhalle zum Staats-Gymnasium am Thiergarten.

Ferner sind in diesem Jahr 7739 Eingänge erledigt worden, und haben 798 Abnahmen stattgefunden.

Sodann wurden 477 Weißbindergerüste und 107 Bauzäune genehmigt, nach deren Aufstellung vermessen, und deren rechtzeitige Wiederbeseitigung überwacht

In 1264 einzelnen Posten sind ferner auf Grund des Tarifs in der Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1887, im Summa M. 31,257.28 gebucht und vereinnahmt worden.

Außerdem wurden bei der Baupolizei-Inspection für Zwecke der Grund- und Gebäudesteuer-veranlagung angefertigt:

1. Die Nachweisungen über die im Etatjahre 1885/86 vorgekommenen Veränderungen im Bestande der Gebäude (579 Fälle);
2. Die Anerkennungen, resp. Anmeldungen zum Steuer-Kataster der in diesen Nachweisungen eingetragenen Veränderungen durch Vorladung, Beibringung der Unterschrift ꝛc. der betreffenden Gebäude-Eigenthümer;
3. Die Gebäudebeschreibungen (513 Stück) zu den in den Veränderungs-Nachweisungen aufgeführten Neu- und Umbauten. Jede Beschreibung erforderte eine Lokalbesichtigung.
4. Die Auszüge aus den Verhandlungen über die Veranlagung zur Gebäudesteuer der in dem Etatjahre 1884/85 beschriebenen Neu- und Umbauten den betreffenden Hauseigenthümern ausgehändigt und
5. 493 Requisitionen des Königlichen Kataster-Amts erledigt.
6. Monatlich ein Verzeichniß für das Rechnei-Amt über die stattgefundenen Rohbau-Abnahmen der Neu- und Umbauten behufs Controle der bei der Wohn- und Mieth-Steuer eintretenden Zugänge oder Veränderungen gegen die seitherige Bestimmung (Wohnungs- oder Gewerbelocal) und
7. vierteljährlich ein Verzeichniß für das Statistische Amt über Neubauten und Bauveränderungen, welches die für die Statistik in Betracht kommenden Aenderungen enthält.

Stadtgärtnerei.

Die Stadtgärtnerei hat neben ihren, in früheren Jahresberichten mehrfach näher beschriebenen laufenden Geschäften, welche mit jedem Jahre durch die Pflegübernahme der in der vorhergegangenen Pflanzperiode ausgeführten Anlagen und Anpflanzungen neuen Zuwuchs erhalten, in dem Rechnungsjahr 1886/87 nachstehende Ausführungen bewerkstelligt:

1. Anpflanzung von 81 Bäumen verschiedener Gattungen in dem Schlacht- und Viehhof;
2. Fortsetzung der Baumpflanzung am Deutschherrnkai auf der neuangelegten Strecke vor dem Schlachthof;
3. Bepflanzung des östlichen Trottoirs der Eschersheimer Landstraße vom Diaconissenhaus bis zur Gemarkungs-Grenze mit 162 Ahorn-Bäumen;
4. desgl. der verlängerten Strecke der Dreieichstraße mit Platanen;
5. desgl. der verbreiterten Trottoirstrecke an der Eckenheimer Landstraße als Ergänzung der daselbst bestehenden Pflanzung;
6. desgl. der neu regulirten Trottoirs an den Plätzen innerhalb und außerhalb des Allerheiligenthores;
7. desgl. des Hofes der Willemer- und Frankensteiner-Schule mit 60 Silberlinden, sowie Herstellung einer Deckpflanzung daselbst gegen den Offenbacher Localbahnhof;
8. desgl. des Hofes der Merian-Schule mit 45 Bäumen verschiedener Gattungen;
9. desgl. des erweiterten neuen Sachsenhäuser Friedhofs mit Bäumen verschiedener Art;
10. Herstellung gärtnerischer Anlagen in dem Hofe des Polizei-Präsidial-Gebäudes;
11. Fertigstellung der wegen des lang andauernden Winters 1885/86 nicht vollständig zur Ausführung gelangten Erweiterung der Promenade an der Ausmündung der Neuen Zeil;
12. Fertigstellung der aus dem gleichen Grunde im Vorjahre unvollendet gebliebenen Anpflanzungen beim Isolirpavillon des Allgemeinen Krankenhauses.

Diesem Zuwachs der Anpflanzungen und Anlagen gegenüber sind leider auch empfindliche Verluste zu verzeichnen, indem mit dem Grindbrunnenterrain die, Anfangs der 30er Jahre auf Betreibung der Polytechnischen Gesellschaft in der Umgebung der dortigen Schwefel-Quelle angepflanzte, zu malerischer Schönheit gediehene Baumgruppe, sowie die 1840 zur Begrenzung der Grindbrunnenwiese errichtete Reihe stattlicher Bäume, sodann mit dem Winterhafendamm die 1857 auf dessen Krone angepflanzte, einen beliebten schattigen Spaziergang bildende Ulmen-Allee, und zuletzt noch der untere Theil der 1866 errichteten Untermainufer-Anlage (Nizza) zwischen Wiesenhütten-Straße und Neckarbahnbrücke den neuen Hafenbauten und den durch dieselben bedingten Verkehrsanlagen haben weichen müssen.

Wie im vorigen Frühjahre (1886) mußten auch in diesem (1887) wegen des im März eingetretenen strengen Frostes viele in diesen Monat fallende Arbeiten des laufenden Betriebs, welche nicht mehr vor Schluß des Etatjahres zu erledigen waren, im Betrage von M. 7,552 43 auf April verschoben werden, in Folge dessen die dafür ausgesetzten Credite nicht aufgebraucht wurden. Die, wie im Vorjahr aus dem gleichen Anlaß bei den Behörden beantragte Uebertragung derselben auf das nächste Etatjahr wurde genehmigt.

Oeffentliche Uhren.

Nach neuester Aufstellung hat Frankfurt a. M. 59 öffentliche Thurmuhren, von denen 29 der Stadt, die übrigen dem Staat und Privaten gehören; in den städtischen Amtslokalen befinden sich 37 Uhren.

Von den städtischen Thurmuhren werden 23 täglich und 6 wöchentlich aufgezogen und gerichtet.

Die Unterhaltungskosten der städtischen Thurm- und Amtsuhren betrugen für die Zeit vom 1. April bis incl. 30. Juni 1886

für das Aufziehen	M.	314.58
für Reparaturen	„	37.00
ferner vom 1. Juli 1886 bis 31. März 1887		
für das Aufziehen und für Reparaturen	„	2,250.00
mithin für das Etatjahr 1886/87	M.	2,601.58

Ueber die Unterhaltung der Uhren ist im Laufe des Etatjahres ein neuer Vertrag abgeschlossen. Derselbe umfaßt auch die im Local des Tiefbau-Amtes in Ermangelung anderen genügenden Raumes aufgestellte Normaluhr, welche unter Aufsicht des Physikalischen Vereins in regelmäßigen Zeiträumen mit der astronomischen Zeit verglichen und regulirt wird. Neu angeschafft wurde im Laufe des Etatjahres die Thurmuhr auf der Willemer-Schule.

XIII. Städtische Eisenbahn-Section.

Die bauliche Unterhaltung und Bewachung, sowie der Betrieb der städtischen Hafen- und Verbindungsbahn wurde in gleicher Weise, wie im Vorjahr, nach Maßgabe des Betriebsvertrages vom 27. November 1880 und des Vertrags über den Personen-Verkehr und die Haltestelle am Fahrthor besorgt.

Die Erträgnisse vertheilen sich, für die Strecke der Verbindungsbahn von 7,74 Kilometer Länge hälftig zwischen der Stadt und der Hessischen Ludwigsbahn-Gesellschaft. Auf ihren Güterverkehr waren auch im Berichtsjahre die zwischen der Hessischen Ludwigsbahn und den Staatsbahnen obwaltenden Concurrenzstreitigkeiten und die daraus folgende Theilung des Verkehrs nach gewissen Betriebsrichtungen von Einfluß; doch fand sich ein Ausgleich in den Transporten für Baumaterialien für den Hafenbau und in dem Personenverkehr. Welche Wirkung der vermehrte Verkehr zu Wasser bezüglich der

Ueberführung nach anderen Bahnen für unsere Bahnlinie haben wird, läßt sich wegen des kurzen Zeitverlaufs seit Eröffnung des Hafens und des Betriebs in demselben zur Zeit nicht beurtheilen.

Durch die Hafenarbeiten, welche eine theilweise Verlegung der Hauptbahnlinie und der Nebengeleise erforderten, wurde der Betrieb zwar erschwert und die größte Umsicht des Bewachungspersonals erfordert, doch gelang es diesen Bemühungen, Störungen des Betriebs oder Unfälle fernzuhalten.

In Folge des Beschlusses des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung vom 29. März und 1. April 1887 wurden die nach dem Regulativ vom 26. November 1870 von der Magistrats-Eisenbahn-Section verwalteten, die städtische Hafen- und Verbindungsbahn, sowie das Eisenb hnwesen überhaupt betreffenden Geschäfte auf die Hafencommission des Polizei- und Verkehrs-Amtes vom 1. April 1887 an übertragen und der letzteren auch die städtische Expeditionsstelle dieser Bahn am Mainufer unterstellt. Die städtische Magistrats-Eisenbahn-Section hat danach als besondere Amtsstelle ihre Thätigkeit mit dem 31. März 1887 geschlossen und nur noch die Geschäftsübergabe und die Abrechnung für das vergangene Jahr zum Abschlusse gebracht.

Im Einzelnen ist aus dem Betrieb und über die Verkehrsergebnisse Folgendes zu berichten.

Im Monat Mai 1886 wurde die erste Verlegung der Verbindungsbahn an dem neuen Hafen fertig gestellt; es nahm diese Verlegung circa einen Monat in Anspruch.

Am 7. Juni 1886 fand die landesherrliche Uebernahme der neu verlegten Bahnstrecke durch Herrn Baurath Heil in Gegenwart des Herrn Regierungs-Baumeisters Stahl, Bezirks-Ingenieurs Weiß und Bahnmeisters Zeh statt.

Im Monat Juni wurde das Abzweigegeleise, an d r Hanauer Landstraße abgehend, nach dem städtischen Steinlagerplatz für Rechnung des Tiefbau-Amtes errichtet.

Am 1. August 1886 wurde eine Verbindungs-Weiche mit der Taunusbahn eingelegt zum Zwecke, die Erdanschüttungen an dem Empfangs-Gebäude des Centralbahnhofes veranlassen zu können.

Am Leonhardtsthor wurde ein Krahnengeleise für Rechnung des Polizei- und Verkehrs-Amtes und ferner eine Ausweiche mit anschließendem Krahnengeleise für Rechnung des Tiefbau-Amts hergestellt.

Am 11. Juni 1886 ließ sich ein unbekannt gebliebener Mann überfahren und am 1. März 1887 erhängte sich Bahnwärter Fischer in seiner Wärterbude.

Bahnwärter Kayser, an Geistesschwäche leidend, wurde am 1. April 1887 in Ruhestand versetzt und Hülfswärter Heinrich Löffler zum Weichenwärter befördert.

Folgende Betriebsergebnisse wurden erzielt.

I. Im Güter-Verkehr

		Total-Einnahme.	Antheil der Stadt.
1. Lokal-Güter-Verkehr:			
Frachtgüter	No. 63,211,377	M. 26,956.70	M. 13,478.34
2. Direkter Güter-Verkehr:			
Frachtgüter	No. 346,410,561	„ 89,365.87	„ 44,682.92
zus.	No. 409,621,938	M. 116,322.57	M. 58,161.26

II. Im Personen-Verkehr

wurden vereinnahmt . . . . „ 37,073.51

III. Im Post-Verkehr

kamen ein . . . . „ 41.64

Summa M. 95,276.41

3. Der Verkehr zu I und II vertheilt sich wie folgt:

Lokal-Güter-Verkehr:

1886	März	M.	1,762.54
	April	„	2,560.82
	Mai	„	2,443.04
	Juni	„	1,972.87
	Juli	„	1,963.44
	August	„	2,195.70
	September	„	2,359.46
	October	„	2,499.93
	November	„	2,216.23
	December	„	1,961.59
1887	Januar	„	1,568.74
	Februar	„	1,742.06
	März	„	1,710.28
	Total	M.	26,956.70

Directer Güter-Verkehr:

1885	October	M.	9,231.35
	November	„	7,877.22
	December	„	6,455.80
1886	Januar	„	7,380.14
	Februar	„	6,351.34
	März	„	5,695.04
	April	„	7,588.76
	Mai	„	7,422.57
	Juni	„	6,475.80
	Juli	„	7,871.77
	August	„	7,807.09
	September	„	9,208.99
	Total	M.	89,365.87

Personen-Verkehr:

1886	Januar	M.	2,353.36
	Februar	„	2,146.83
	März	„	2,473.77
	April	„	3,286.61
	Mai	„	3,108.91
	Juni	„	3,427.28
	Juli	„	3,596.11
	August	„	3,855.46
	September	„	3,697.45
	October	„	3,423.84
	November	„	2,855.18
	December	„	2,848.71
	Total	M.	37,073.51

4. Nach den Anschlußbahnen wurden durch die Expedition der Hafenbahn befördert:

Nach Main-Neckar-Bahn:

8	Wagen	bearbeitete Bausteine . . .	mit Ko.	75,000
7	„	rauhe Sandsteine	„ „	70,000
1	„	Zinkbleche	„ „	15,393
16	Wagen		mit zus. Ko.	160,393

Nach Main-Weser-Bahn:

22	Wagen	bearbeitete Bausteine . . .	mit Ko.	175,000
48	„	rauhe Sandsteine	„ „	455,000
11	„	Frucht	„ „	109,500
3	„	Chilisalpeter	„ „	29,853
84	Wagen		mit zus. Ko.	769,353

Nach Homburger Bahn:

36	Wagen	bearbeitete Bausteine . . .	mit Ko.	337,000
27	„	rauhe Sandsteine	„ „	237,500
31	„	Frucht	„ „	314,100
94	Wagen		mit zus. Ko.	888,600

Nach Taunus-Bahn:

36	Wagen	bearbeitete Bausteine . . .	mit Ko.	256,250
1	„	Rüböl	„ „	6,051
1	„	Pottasche	„ „	5,111
2	„	diverse Güter	„ „	11,595
40	Wagen		mit zus. Ko.	279,007

Nach Ostbahn:

39	Wagen bearbeitete Bausteine	mit Ko.	305,300
1	„ rauhe Sandsteine	„ „	10,000
13	„ Chilisalpeter	„ „	123,380
16	„ Frucht	„ „	173,068
2	„ Hörner und Hornspitzen	„ „	20,209
2	„ Oel	„ „	12,662
2	„ Zucker	„ „	14,920
2	„ Blei und Bleiweiß	„ „	14,974
1	„ lebende Pflanzen	„ „	2,170
1	„ Strohpapier	„ „	10,000
2	„ Eisen	„ „	21,436
1	„ Anilin	„ „	6,104
1	„ Harz und Pech	„ „	10,000
83	Wagen	mit zus. Ko.	724,223

Nach Frankfurt H. L. B. (Neuer Bahnhof):

61	Wagen bearbeitete Bausteine	mit Ko.	600,000

Nach Limburger Bahn:

80	Wagen bearbeitete Bausteine	mit Ko.	658,500
31	„ rauhe Steine	„ „	267,500
1	„ Möbel	„ „	5,000
3	„ Eisentheile	„ „	15,000
1	„ 1 Boot	„ „	5,000
9	„ Frucht	„ „	75,000
1	„ Obst	„ „	5,250
2	„ Reifen und Daubholz	„ „	12,500
1	„ Chilisalpeter	„ „	10,045
129	Wagen	mit zus. Ko.	1,053,795

Nach der linksmainischen Bahn:

11	Wagen bearbeitete Bausteine	mit Ko.	80,000
3	„ rauhe Sandsteine	„ „	30,000
4	„ Holzreifen	„ „	25,000
2	„ Frucht	„ „	15,380
2	„ Boote	„ „	10,000
22	Wagen	mit zus. Ko.	160,380

Zusammenstellung.

Nach Main-Neckarbahn	16	Wagen mit zus.	160,393	Kilo
„ Main-Weserbahn	84	„ „ „	769,353	„
„ Homburgerbahn	94	„ „ „	888,600	„
„ Taunusbahn	40	„ „ „	279,007	„
„ Ostbahn	83	„ „ „	724,223	„
„ Frankfurt H. L. B.	61	„ „ „	600,000	„
„ Limburgerbahn	129	„ „ „	1,053,795	„
„ Linksmainische Bahn	22	„ „ „	160,380	„
Summa	529	Wagen mit zus.	4,635,751	Ko.

5. Zur Entladung kamen im Etatjahre 1886/87 in dem Geleise zwischen Zollhof und eisernen Steg:

Von der Main-Weser-Bahn:

1 Wagen Eisentheile . . . . Ko. 10,000

Von der Taunus-Bahn:

1 Wagen Eisentheile . . . . Ko. 10,288

Von der Ostbahn:

2	Wagen	bearbeitete Bausteine	Ko. 20,000
1	„	Cigarrenkistenbretter	„ 3,061
1	„	Mehl	„ 5,050
1	„	Zinkabfall	„ 5,459
1	„	Frucht	„ 10,000
2	„	Harz	„ 19,400
2	„	Gußtheile	„ 20,900
3	„	Kälberhaare	„ 7,434
13	Wagen		mit zus. Ko. 91,304

Von Frankfurt H.L.B. (Neuer Bahnhof):

2 Wagen Nutzholz . . . . mit zus. Ko. 17,800.

Von der Limburgerbahn:

3	Wagen	Mineralwasser	mit zus. Ko. 25,000
4	„	Eisentheile	„ „ „ 20,300
7	Wagen		mit zus. Ko. 45,300

Von der linksmainischen Bahn:

5	Wagen	Frucht	mit zus. Ko. 33,500
1	„	Maschinentheile	„ „ „ 7,020
1	„	Dampfkessel	„ „ „ 2,980
2	„	Boote	„ „ „ 1,350
9	Wagen		mit zus. Ko. 44,850

Zusammenstellung.

Von	Main-Weserbahn	1	Wagen	mit Ko.	10,000
„	Taunusbahn	1	„	„ „	10,288
„	Ostbahn	13	„	„ „	91,304
„	Frankfurt H.L.B.	2	„	„ „	17,800
„	Limburgerbahn	7	„	„ „	45,300
„	linksmainischer Bahn	9	„	„ „	44,850
	Summa	33	Wagen	mit Ko.	219,542

6. Personen-Frequenz bei Station Fahrthor vom Januar bis incl. December 1886.

Monat	An-gekommen	Ab-gegangen	Durch-gefahren	Summa		Geldbetrag M.	Pf.		Summa M.	Pf.
Januar	10 265	6,947	384	17,596	Personen	2,147	83			
					Abonnements	205	53	Januar	2,353	36
Februar	8,416	6,626	344	15,386	Personen	2,001	11			
					Abonnements	145	72	Februar	2,146	83
März	8,425	7,208	355	15,988	Personen	2,294	10			
					Abonnements	179	67	März	2,473	77
April	13,908	11,655	1,193	26,756	Personen	3,018	63			
					Abonnements	197	67			
					Extrazüge	29	92			
				531	Waldzüge	40	39	April	3,286	61
Mai	11,928	11,487	1,587	25,002	Personen	2,882	25			
					Abonnements	144	78			
				1,021	Waldzüge	81	88	Mai	3,108	91
Juni	11,430	13,247	2,052	26,729	Personen	3,094	32			
					Abonnements	164	18			
				2,019	Waldzüge	168	78	Juni	3,427	28
Juli	11,313	14,020	2,644	27,977	Personen	3,231	57			
					Abonnements	183	82			
				2,101	Waldzüge	180	72	Juli	3,596	11
August	13,038	13,080	2,754	28,872	Personen	3,546	49			
					Abonnements	145	62			
				2,166	Waldzüge	163	35	August	3,855	46
September	13,700	12,482	3,554	29,736	Personen	3,425	93			
					Abonnements	186	32			
				1,136	Waldzüge	85	20	September	3,697	45
October	14,255	12,095	1,143	27,493	Personen	3,261	31			
					Abonnements	162	53	October	3,423	84
November	11,771	8,562	671	21,004	Personen	2,669	11			
					Abonnements	185	77	November	2,855	18
December	12,162	8,815	626	21,603	Personen	2,798	47			
					Abonnements	209	54			
						3,008	01			
					ab für irrthümlich berechnete Militärtransp.	159	30	December	2,848	71
Summa	140,611	126,224	17,307	284,142	Personen			Summa	37,073	51
Die Waldzüge wurden vom April bis incl. September 1886 befördert mit				**8,974**	Personen	720	32			

7. Im Jahre 1885/86 betrugen die Einnahmen der städt. Verbindungs- und Hafenbahn:

	Summa	Antheil der Stadt
A. Im Güter-Verkehr.		
1. Lokal-Güter-Verkehr	M. 21,390.57	M. 10,355.01
2. Direkter Güter-Verkehr	„ 66,991.83	„ 33,495.91
	M. 88,382.40	M. 43,850.92
B. Im Personen-Verkehr		„ 28,674.28
C. Im Post-Verkehr		„ 36.36
		M. 72,561.56
In vorstehenden		M. 72,561.56
sind jedoch inbegriffen die noch in das Vorjahr 1884/85 gehörenden Beträge von		„ 11,999.48
so daß die effective Einnahme pro 1885/86 sich auf		M. 60,562.08
und zuzuglich der Einnahme in der Restrechnung von		„ 29,350.67
auf		M. 89,912.75

beläuft.

Im Jahre 1886/87 wurden vereinnahmt:

	Summa	Antheil der Stadt
A. Im Güter-Verkehr		
1. Lokal-Güter-Verkehr	M. 26,956.70	M. 13,478.34
2. Direkter Güter-Verkehr	„ 89,365.87	„ 44,682.92
	M. 116,322.57	M. 58,161.26
B. Im Personen-Verkehr		„ 37,073.51
C. Im Post-Verkehr		„ 41.64
		M. 95,276.41

In der vorbenannten Einnahme von		M. 95,276.41
sind die dem Vorjahre noch zukommenden Beträge für den Verkehr		
der Lokal-Güter pro März 1886	M. 881.27	
der direkten Güter pro October-December 1885 . .	„ 11,782.18	
pro Januar-März 1886 . . .	„ 9,713.26	
der Personen pro Januar-März 1886	„ 6,973.96	M. 29,350.67
enthalten, bleiben		M. 65,925.74
während die Einnahmen für		
den direkten Güter-Verkehr pr. October-Decbr. 1886	M. 12,434.81	
pr. Januar-März 1887	„ 10,000.—	
(letztere in veranschlagtem Betrage von M. 10,000.—)		
den Personen-Verkehr Januar-März 1887	„ 7,490.96	
die Eisenbahn-Packete vom 1. October 1886 bis Ende März 1887 (6 Monate à M. 35.19)	„ 211.14	M. 30,136.91
deren Eingang erst nach Schluß der Rechnung 1886/87 ermöglicht wird, beizurechnen sind, so daß die Betriebs-Ergebnisse pro 1886/87 sich auf . . . belaufen.		M. 96,062.65
Transport . .		M. 96,062.65

	Transport . .	M. 96,062.65
Zu dieser Summe treten noch die Einnahmen für Klee-Creszenz ꝛc. .	M. 59.90	
für Rückvergütungen von Materialien und für den neuen Hafen geleistete Arbeiten	„ 27,660.55	
für welch letzteren Betrag dagegen in Ausgabe entsprechende Posten zur Verrechnung gekommen sind	zusammen .	M. 27,720.45
	giebt Summa	M. 123,783.10
Die Ausgaben (einschließlich der Gehalte und Löhne im Betrage von M. 15,479.13) pro 1886/87 betrugen		M. 65,291.23
so daß ein Rein-Erträgniß von		M. 58,491.87

pro 1886/87 sich herausstellt.

8. Im Etat pro 1886/87 war das Erträgniß vorgesehen mit M. 120,884.—

Minus . .	„ 82,560.—	
oder Rein		M. 38,324.—
Es ist demnach eine Mehr-Einnahme von		M. 20,167.87

zu verzeichnen.

Der Vergleich gegen das Vorjahr 1885/86 lieferte im Betriebs-Erträgniß folgende Differenzen

beim Lokal-Güter-Verkehr . . .	M. 2,374.35	Mehr-Einnahme
direkten Güter-Verkehr	„ 1,616.86	„
Personen-Verkehr	„ 1,942.27	„
Post-Verkehr	„ 216.42	„
Summa .	M. 6,149.90	im Jahre 1886/87.

Der Rein-Ertrag in den vorderen Jahren war:

1877/78	M. 15,702.71		1882/83	M. 31,275.57
1878/79	„ 7,028.62		1883/84	„ 27,698.43
1879/80	„ 13,991.97		1884/85	„ 45,095.41
1880/81	„ 10,694.40		1885/86	„ 45,576.88
1881/82	„ 9,957.90	gegen	1886/87	„ 58,491.87
demnach mehr gegen das Vorjahr				„ 12,914.99

Ein aus den Ausgaben der Vorjahre bestrittener Materialbestand von

M. 13,543.90 pr. 1. April 1887

ist der Hafen-Commission ohne besondere Vergütung als Inventar überwiesen worden.

522768

XIV. Tiefbau-Amt.

I. Allgemeines.

Das vorliegende Geschäftsjahr war dem rüstigen Weiterbau an den bereits im Vorjahre begonnenen, unserem Amte zur Ausführung überwiesenen größeren Bauwerken gewidmet.

Insbesondere concentrirte sich die Thätigkeit unseres technischen Personals auf den für die ganze Entwicklung unserer Stadt so wichtigen Hafenbau. Es gelang, die große Anlage auf dem rechten Ufer des Mains so weit fertigzustellen, daß, wenn auch noch Manches unfertig, die Eröffnung dieses Theils des Hafens am 16. October 1886 im Beisein verschiedener Minister und anderer geladener Gäste erfolgen konnte.

Es wurde an diesem Tage in feierlicher Weise der Schlußstein des Hafens gelegt und letzterer demnächst der Hafen-Verwaltung zum Betriebe überwiesen. Der Vollendung der Hafenanlage wurde demnächst im Reste dieses Etatjahres zugestrebt. Auch wurden für die linksmainische Hafen-Anlage, welche, wie bereits im vorjährigen Geschäftsbericht erwähnt, zur Anlage von Lagerplätzen bestimmt ist, die nothwendigen Projecte ausgearbeitet und bei den städtischen Behörden zur Vorlage gebracht. Die gänzliche Vollendung der beiderseitigen Hafen-Anlagen wird, da dieselben sehr umfassende und großartige sind, auch die Entwicklung des Hafenverkehrs erst über diese und jene Frage bestimmte Entscheidung treffen läßt, noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Ferner wurde die Klärbecken-Anlage soweit gefördert, daß die Klärbecken im engeren Sinne fertiggestellt wurden und es nur noch der Aufstellung der erforderlichen Maschinen bedarf, um dieselben im vorliegenden Etatjahre in Betrieb zu nehmen.

Durch die im vorigen Etatjahre fertiggestellte Grundwasserleitung gelang es, während des ganzen Sommers die regelmäßige Wasserversorgung unserer Stadt durchzuführen, ohne daß es einer Abstellung oder Verminderung des Drucks bedurft hätte. Allerdings wurde der von uns für dieses Etatjahr bei den städtischen Behörden in Vorschlag gebrachte Plan einer Erweiterung der Grundwasserleitung von der Stadtverordneten-Versammlung als verfrüht abgelehnt, doch wird bei dem sich von Jahr zu Jahr erheblich steigernden Consum die Erweiterung zweifellos im nächsten Jahre sich als nothwendig herausstellen.

Daneben wurde die Flußwasserleitung auf dem Schlacht- und Viehhofe dauernd in Betrieb gehalten und insbesondere die Straßenbesprengung, die Versorgung der Springbrunnen und öffentlichen Pissoirs aus derselben gedeckt.

Auch ist von den städtischen Behörden für die Abgabe von Mainwasser an Private in bestimmten Fällen ein besonderer Tarif aufgestellt worden. Es wird hierdurch, insbesondere wenn in der Zukunft der Flußwasserleitung eine weitere Ausdehnung gegeben wird, eine erhebliche Entlastung der Quell- resp. Grundwasserleitung herbeigeführt werden können.

Für den Straßenbau dürfte als erheblich hervorzuheben sein, daß während dieses Etatjahrs, und zwar im October 1886, Herr Bau-Inspector Dehnhardt die Leitung der Straßenbau-Abtheilung übernahm.

II. Centralbureau.

Es wurden außer den regelmäßigen wöchentlichen Sitzungen an jedem Montag und Donnerstag 18 Sitzungen in Wasserleitungsangelegenheiten abgehalten, zu welchen die drei Herren Deputirten zugezogen wurden.

Das Geschäftsjournal weist 10,448 Eingänge und 5366 Ausgänge nach gegen 8319 Eingänge und 6653 Ausgänge im Jahre 1885/86.

Baugesuche wurden von hier aus 770 behandelt gegen 662 im Jahre 1885/86, also gegen das Vorjahr mehr 108.

Die schon im Vorjahre constatirte Zunahme der Geschäfte hat im abgelaufenen Jahre nicht nachgelassen, wie einestheils schon aus dem Anwachsen der Zahl der Baugesuche und der Eingänge des Geschäfts-Journals, anderentheils aus der Thatsache folgert, daß es zur Bewältigung der Dienstgeschäfte fortgesetzt der Heranziehung von Hülfsarbeitern bedurft hat.

III. Abtheilung Buchhaltung und Casse.

Die Zahl der im abgelaufenen Etatjahr erwachsenen Einnahme- und Ausgabe-Rechnungsbelege

beträgt	16,192 Stück
und ist somit gegenüber der im Vorjahre	16,167 „
betragenden ein geringer Zuwachs von	25 Stück

zu constatiren.

Dagegen hat sich die Zahl der Wasser-Abonnements,

welche am 31. März 1886	26,557
am 31. März 1887 aber	28,711
betrug, um	2,154

vermehrt.

Es erklärt sich hierdurch auch die gegenüber dem Voranschlag ca. 60,000 Mark betragende Mehr-Einnahme an Wassergeld.

Die Betriebsergebnisse bei der Wasserleitung stellen sich wie folgt:

Einnahme an Wassergeld		M. 1,023,957.49
Sonstige Einnahmen		„ 121,540.96
Wassergeld der Stadt für ihren Eigenbedarf	M. 85,714.29	
ab das von städtischen Aemtern bezahlte Wassergeld	„ 8,740.55	„ 76,973.74
		M. 1,222,472.19
Hiervon ab: Betriebsunkosten		„ 302,953.82
verbleibt Reingewinn		M. 919,518.37

Dieser Reingewinn repräsentirt pro 31. März 1887 für das Anlage-Capital der gesammten städtischen Wasserwerke von M. 12,562,290.28 eine Verzinsung von 7,32% gegenüber der Verzinsung am 31. März 1886 von 7,38% bei einem vorhandenen Anlage-Capital von M. 12,451,839.17.

Es resultirt sonach für das Etatjahr 1886/87 eine Durchschnittsverzinsung von 7,35%.

Die Gesammt-Einnahmen und Ausgaben des Tiefbau-Amtes stellen sich wie folgt:

A. Einnahmen	M. 2,389,299.51
B. Ausgaben	„ 5,456,342.96
demnach Mehr-Ausgabe	M. 3,067,043.45

Es wurden vereinnahmt:

An Canalbeiträgen . . . . M. 65,439.60
An Straßenbeiträgen . . . . „ 93,190.07
An Beiträgen der beiden Gasgesellschaften . . . . „ 150,000.—
Die hinterlegten Cautionen betrugen am 31. März 1887 163 Stück.

Das mit dem Rechnei-Amte geführte Conto-Corrent schließt mit einem Saldo von M. 374,893.05 zu Gunsten ersterer Stelle ab.

IV. Betriebsabtheilung.

I. Stadtbeleuchtung.

Die Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung erstreckte sich im Etatjahre 1886/87 auf nachfolgende neu eröffnete Straßen.

No.	Straßen	Anzahl der Laternen		Summa
		ganz-nächtig	halb-nächtig	
1	Erlenstraße	2	—	2
2	Klingerstraße (Verlängerung) . . .	2	1	3
3	Corneliusstraße	3	—	3
4	Hafen-Anlage	46	4	50
5	Speicherstraße	23	—	23
6	Hedderichstraße (Verlängerung)	3	—	3
7	Bürgerstraße	1	—	1
8	Obermainstraße (Verlängerung)	4	3	7
	Summa . .	84	8	92

Ergänzungen der Beleuchtung fanden in folgenden älteren Straßen statt:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen ganz-nächtig	Anzahl der Laternen halb-nächtig	Summa
1	Schaumainkai	—	1	1
2	Burgstraße	2	—	2
3	Beethovenstraße	4	—	4
4	Forsthausstraße	—	1	1
5	Gutleutstraße	—	4	4
6	Schwarzburgstraße	1	—	1
7	Wolfgangsstraße	—	1	1
8	Parkstraße	—	1	1
9	Mainzer Landstraße	1	—	1
10	Starkestraße	2	—	2
11	Heiligkreuzgasse	1	—	1
12	Eichwaldstraße	1	—	1
13	Klickerbahn	1	1	2
14	Gartenstraße	2	—	2
	Summa	15	9	24

Die gewöhnlichen Laternen der Englischen Gasgesellschaft Classe I verbrauchen 113 Liter Gas pro Stunde. Eine Erhöhung des Gasverbrauches trat bei nachstehenden Laternen ein:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen ganznächtig	halbnächtig	Summa
	auf 180 Liter: Classe II			
1	Junghofstraße	6	7	13
2	Schlesingergasse	1	—	1
	Summa	7	7	14
	auf 250 Liter: Classe III			
1	Bibergasse	2	1	3
2	Roßmarkt	1	—	1
3	Große Gallusstraße	4	3	7
4	Kirchnerstraße	1	—	1
5	Neue Mainzerstraße	1	1	2
6	Am Taunusthor	2	2	4
7	Schäfergasse	5	4	9
8	Vilbelergasse	4	4	8
9	Große Friedbergerstraße	1	—	1
10	Seilerstraße	2	—	2
11	Fahrgasse	19	9	28
12	Bleichstraße	2	—	2
13	Schnurgasse	1	—	1
14	Alte Brücke	8	8	16
15	Deutschherrnkai	—	1	1
16	Kaiserstraße	14	16	30
17	Friedensstraße	2	2	4
	Summa	69	51	120

Die gewöhnlichen Laternen der Frankfurter Gasgesellschaft Classe I verbrauchen 50 Liter Gas pro Stunde und wurde hier der Gasverbrauch folgender Laternen erhöht:

Nr.	Straßen.	Anzahl der Laternen ganz-nächtig	Anzahl der Laternen halb-nächtig	Summa.
	auf 80 Liter: Klasse II.			
1	Hanauer Landstraße	13	3	16
2	Friedberger Anlage	4	1	5
3	Obermain-Anlage	4	—	4
	Summa	21	4	25
	auf 111 Liter: Klasse III.			
1	Bergerstraße	13	8	21
2	Bockenheimer Anlage	3	—	3
3	Bockenheimer Landstraße	40	4	44
4	Eschenheimer Anlage	3	—	3
5	Friedberger Anlage	10	—	10
6	Friedberger Landstraße	1	1	2
7	Gallus-Anlage	18	3	21
8	Hermesweg	1	—	1
9	Merianplatz	1	2	3
10	Opernplatz	11	12	23
11	Palmengartenstraße	3	2	5
	Summa	104	32	136
	auf 222 Liter: Klasse IV.			
1	Bockenheimer Landstraße	2	—	2
2	Mainzer Landstraße	4	—	4
	Summa	6	—	6

Intensivlaternen wurden errichtet durch die Englische Gasgesellschaft:

Nr.	Standort.	Stückzahl.
	a. Klasse VI mit circa 750 Liter.	
1	Neue Mainzerstraße-Kaiserstraße	1
2	Allerheiligenstraße-Breitegasse	1
3	Allerheiligenthor-Langestraße	1
4	Junghofstraße-Roßmarkt	1
5	Junghofstraße-Neue Mainzerstraße	1
6	Schäfergasse-Altegasse	1
7	Friedbergerthor-Seilerstraße	1
8	Fahrgasse-Schnurgasse	1
9	Untermainkai-Untermain-Anlage	1
10	Zeil-Schäfergasse	1
11	Vilbelergasse-Hammelsgasse	1
	Summa	11
	b. Klasse VII mit circa 1000 Liter	
1	Fahrgasse-Alte Brücke	1
2	Kaiserplatz, südlich, nördlich und östlich	3
3	Große Bockenheimerstraße-Hochstraße	1
4	Zeil-Liebfrauenstraße	1
	Summa	6

Intensivlaternen wurden errichtet durch die Frankfurter Gasgesellschaft:

No.	Standort	Stückzahl
	a. Mit 444 Liter Klasse VI.	
1	Bockenheimer Landstraße-Palmengartenstraße	1
2	Vor dem Palmengarten	1
3	Friedberger Anlage-Bergerstraße	1
4	Merianplatz	1
5	Hanauer Landstraße-Friedberger Anlage	1
6	Hanauer Landstraße-Ostbahnhof	1
7	Vor dem Gallusthor	1
8	Mainzer Landstraße-Bockenheimer Landstraße	1
		8
	b. Mit 666 Liter Klasse VII.	
1	Vor dem Taunusthor	1

Der Gesammtbestand von Gasflammen, welche der öffentlichen Beleuchtung dienen, stellte sich pro 31. März 1887 wie folgt:

Stadttheile.	Klasse I.		Klasse II.		Klasse III.		Klasse IV.		Intensivlaternen	Pissoir	Total-Summe
	ganz-nächtig	halb-nächtig	ganz-nächtig	halb-nächtig	ganz-nächtig	halb-nächtig	ganz-nächtig	halb-nächtig			
A. Innenstadt Frankfurt	659	478	37	33	128	90			30	16	1471
B. Außenstadt Frankfurt-Bornheim . . .	1428	355	21	4	104	32	6		26	12	1988
C. Sachsenhausen . . .	453	211				1				3	668
Total-Summe . .	2540	1044	58	37	232	123	6		56	31	4127

Die täglichen Untersuchungen der Lichtstärke des von den beiden Gasfabriken gelieferten Leuchtgases ergeben für das verflossene Etatjahr als Jahresdurchschnitt eine Leuchtkraft des Gases:

Gesellschaft	Stündlicher Verbrauch in Liter	Lichtstärke in Kerzen Durchschnitt pro Jahr	Relativer Leuchtwerth beider Gasarten	
Englische	113	11,5	100,0	210,0
Frankfurter . . .	50	10,7	sind gleich	sind gleich
			47,5	100,0

In den Anlagen und während der Messen wurden im verflossenen Etatjahre 5149 Petroleumlaternen beleuchtet und hierzu 3238,5 Kilogramm Petroleum verbraucht.

Für die städtischen Arbeiten waren im verflossenen Etatjahre 20,096 Warnlaternen nothwendig, welche an Lampenöl 2005 Kilogramm erforderten.

II. Haus-Entwässerung und Sielbetrieb.

In dem Etatjahre 1886/87 haben die Anschlüsse von Liegenschaften an die städtischen Siele nachstehenden Zuwachs erhalten

Monat	Eingereichte Pläne	Ausgeführte Anlagen	Anzahl der an die städtischen Siele angeschlossenen Häuser	Wohnungen	Closets
April	53	34	41	133	131
Mai	35	25	31	94	97
Juni	27	22	24	95	99
Juli	40	25	26	82	83
August	19	23	27	114	109
September	32	24	27	125	126
October	9	29	29	117	140
November	28	25	25	80	111
December	9	15	18	76	78
Januar	25	—	—	—	—
Februar	13	—	—	—	—
März	17	19	20	113	115
Zusammen	307	241	268	1,029	1,089
Hierzu die am 31. März 1886 vorhandenen	—	6,418	7,361	21,816	27,696
Summa	—	6,659	7,629	22,845	28,785

Es vertheilen sich diese Anlagen auf die einzelnen Stadttheile wie folgt:

Stadttheil	Anlagen	Wohnungen	Closets
Innenstadt	2,609	9,105	11,190
Außenstadt	3,224	10,617	14,263
Bornheim	281	1,152	1,169
Sachsenhausen, unteres System	346	1,210	1,732
Sachsenhausen, oberes System	199	761	431
Zusammen	6,659	22,845	28,785

und waren somit am 31. März 1887

6659 Entwässerungsanlagen mit 7629 Häusern,

22,845 Wohnungen und 28,785 Closets an den Canal angeschlossen; die Länge der Rohrleitungen dieser 6659 Anlagen beträgt insgesammt 548,800 laufende Meter.

Durch An- und Umbauten wurden 327 Entwässerungsanlagen verändert, beziehungsweise erweitert.

Anträge von Seiten Privater auf Abgabe von Einlaßstucken wurden 553 Stücke erledigt und 553 Absteckungen solcher Stucke vorgenommen.

An die Siele sind im vergangenen Rechnungsjahre nachstehende städtische Liegenschaften angeschlossen worden.

1. Das Polizei-Gefängniß,
2. Das Polizei-Präsidial-Gebaude,
3. Die Willemer- und Frankensteiner-Schule,
4. Der I. Theil der Irren-Anstalt,
5. Das Haus: Alte Mainzergasse No. 15,
6. Das Armenasyl auf dem Sandhofe und
7. Die Merianschule (Rest).

Gereinigt und desinficirt wurden die noch vorhandenen alten Canäle und wurden ebenso 5370 Stück Straßensinkkasten entsprechenden Reinigungen unterzogen.

III. Betrieb der Wasserwerke.

A Nieß- und Verbrauchs-Wasser-Versorgung.

1. Betrieb der Zuleitung.

Im Spessart ist im Etatjahr 1886/87 die Ausmauerung der Stollen und die Herstellung der Entwässerungsrinne vollendet worden und zwar waren 40,05 laufende Meter Stollen-Ausmauerung und 125 laufende Meter Rinne auszuführen.

Abgesehen von den im December 1886 und März 1887 in Folge raschen Schneeabganges eingetretenen Wassertrübungen, welche eine Ausschaltung einzelner Quellen verursachten, kamen die in nachstehender Tabelle aufgeführten Betriebsstörungen vor:

Syphon	Anzahl der									Summa der Unterbrechungen des Wasserzuflusses
	Rohrbrüche			Undichtigkeiten			Sonstige Reparaturen			
	alt	neu	Summa	ohne Abstellung	mit Abstellung	Summa	ohne Abstellung	mit Abstellung	Summa	
Frankfurt-Abtshecke . . .	—	—	—	10	—	10	—	—	—	—
Abtshecke-Aspenhainer Kopf	—	—	—	5	—	5	1	—	1	—
Aspenhainer Kopf-Sandfang	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—
Aspenhainer Kopf-Gieserborn	1	2	3	—	—	—	—	4	4	3
Zusammen . .	1	2	3	16	—	16	1	4	5	3

Ueber die Beschaffenheit der Rohrbrüche giebt nachstehende Tabelle Auskunft:

Jahr	Jahreszeit	Datum: Tag	Datum: Monat	Syphon: I. Frankfurt-Abtshecke. L = 28915,40; D = 0,633 Meter. Maximaldruck = 7,78 Atmosph.	Syphon: II. Abtshecke-Köpenhainer Kopf. L = 16400,45; D = 0,533 Meter. Maximaldruck = 10,0 Atmosph.	Syphon: III. Köpenhainer Kopf-Vogelsberg. L = 16819,19; D = 0,360 Meter. Maximaldruck = 13,33 Atmosph.	Syphon: IV. Köpenhainer Kopf-Spessart. L = 527,00; D = 0,40 Meter. L = 6375,00; D = 0,533 Meter. Maximaldruck = 10,97 Atmosph.	Ort: Bezirk	Ort: Profil Nr.	Ort: Profil +	Witterung während der vorhergehenden 8 Tage: Temperatur in Graben nach Celsius Min	Temperatur Max	Mittlere Regenhöhe pro Tag in cm	Bodenbeschaffenheit an der Reparaturstelle: Gewachsener Boden: Felsen	Geröll oder grober Kies	Grober Sand	Triebsand	Lehm	Letten	Auffüllung: Steine	Erde	Wasserandrang in der Baugrube: stark	schwach	Schadhaftes Stück: Muffen	gerades Rohr: Rohr	Schwanzende	Façonstück	Ursache des Bruches: Alter Bruch: mit Gußfehler	ohne Gußfehler	Neuer Bruch: mit Gußfehler	ohne Gußfehler	Besondere Beobachtungen
1886	Sommer	4	Juli	—	—	—	1	IV	46	996,33	+ 8,5	+ 22,0	0,000	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	
1887	Winter	10	Febr	—	—	—	1	IV	48	157,00	— 3,7	+ 4,8	0,0[illegible]6	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	
1887	Winter	14	Febr.	—	—	—	1	IV	48	617,00	— 4,0	+ 2,0	0,000	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	
Summa . .				—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	1	2	1	—	—	1	—	2	—	

Von kleineren Ergänzungsarbeiten, welche im verflossenen Etatjahre vorgenommen worden sind, verdienen hier noch erwähnt zu werden: die Herstellung einer Einfahrt und Fertigstellung der Einfriedigung an dem Depôt Kesselstadt, die Ausführung der Luftventilschächte bei den Profilen 36 $^{+507}$ 42 $^{+757}$ und 43 $^{+973}$, die Aufstellung electrischer Allarmschellen in Verbindung mit den Quecksilbermanometern Gelnhausen und Wächtersbach, die Verlegung der Ablaßvorrichtung bei Profil 57 $^{+210}$, die Aufführung einer Stützmauer mit Holzgeländer bei Profil 54 $^{+723}$, die Instandsetzung der drei Stauvorrichtungen im Orte Cassel, das Einsetzen von selbstthätigen Luftventilen im Syphon Aspenhainerkopf-Gießerborn und die Wiederherstellung des Wassergrabens am Lanzinger Hammer.

2. Betrieb des Stadtröhrennetzes.

Die in dem Etatjahr 1886/87 im Röhrennetz vorgekommenen Betriebsstörungen vertheilen sich auf die einzelnen Leitungen wie folgt:

Straßenleitung			Haus-Zuleitung			Straßen-schieber			Haus-Zuleitungsschieber			Hydranten-Zuleitung			Hydranten			Brunnen		
Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtigkeit	Sonstige Reparatur
42	47	6	8	16	9	—	33	109	—	51	220	13	3	2	—	79	387	25	147	283

Die Abstellungen des Wasserzuflusses, welche durch die verschiedenen Arbeiten in dem Stadtröhrennetz nothwendig wurden, sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt:

Veranlassung der Abstellungen.								Anzahl der			
Bauarbeiten	Rohrbrüche	Undichtigkeiten	Straßenschieber	Haus-Zuleitungsschieber	Hydrant.-Reparatur	Brunnen-Reparatur	Sonstige Reparaturen	Abstellungen	Abgestellten Straßen	Abgestellten Häuser	Ausgegebenen Abstell- u. Anlaßkarten
345	42	7	11	18	14	35	32	534	779	8703	17406

3. Districtswassermesser.

Nachdem bereits am 31. März 1886 ein günstiger Erfolg in der Beseitigung der größeren Leckstellen im öffentlichen Rohrnetz erzielt war und auch die fortgesetzte Auswechselung der alten Röhrbrunnen durch Dehnebrunnen wesentliche Mängel im Röhrennetz beseitigt hatte, wurde vor Allem in den Districten mit dem größten Consum fortgesetzte Controle angeordnet und sind Districte, in welchen erfahrungsgemäß normaler Verbrauch erreicht war, nur alle 14 Tage revidirt worden.

Die wesentlichsten durch das System vor ihrem Zutagetreten am öffentlichen Röhrennetz aufgefundenen Defecte sind mit Angabe des Verlustes auf nachstehender Tabelle angegeben.

Zeit		Aufgefundener Verlust p. Std. cbm	Aufgefundener Verlust pr. Tag cbm	District-Nr.	Straße	Gegenstand	Durchmesser	Besondere Bemerkungen
1886.								
April	18.	8,0	192	2	Buchgasse . . .	Hydrant	80	Zuführung gebrochen.
„	27/28.	3,0	72	32	Königswarterstraße	„	80	Bleirohr aufgerissen.
Mai	27.	2,2	53	6	Schillerplatz . . .	Zuleitung	25	Bleirohr aufgerissen.
„	27.	2,6	62	6	Götheplatz . . .	„	25	Bleirohr im Wasserhäuschen gerissen.
„	31.	2,0	48	13	Vilbelerstraße . .	Schieber	100	Stopfbüchse undicht.
Juli	15.	12,0	288	4	Alte Mainzergasse .	Leitung	100	Bruch durch Senkung der Leitung.
September .	23.	3,5	84	16A		Hydrant	80	Bleiverbindung am Hydrant gerissen.
„	24.	2,0	48	16B	Rechneigrabenstraße	Hausleitg.	25	Bleirohr im Garten gerissen.
„	30.	2,0	48	18	Riedenau	„	25	Bleistutzen gesprungen.
November . .	1.	2,3	55	10	Holzgraben . . .	Brunnen	25	Zuleitung gesprungen.
December . .	1.	24,0	576	15	Neue Zeil . . .	Leitung	100	Querbruch.
„	10/11.	5,0	120	3	Bleidenstraße . .	Zuleitung	50	Querbruch.
„	11/12.	18,0	432	6	Göthestraße . . .	Leitung	100	Querbruch (dieser Rohrbruch wurde durch d. Messer am Tage aufgefunden).
1887.								
Januar . . .	19.	17,5	420	1	Neue Kräme . .	Zuleitung.	50	Querbruch (Mauerunterlage).
„	30/31	18,5	444	16	Rechneigrabenstraße	Leitung	100	Bleibörtel abgerissen
Februar . . .	20	4,5	108	18	Riedenau	Hausleitg.	50	Querbruch.
März	4.	10,0	240	33	Obermainstraße .	Zuleitung	50	Bleirohr zweimal gesprungen.
„	10.	3,0	72	16	Bruchhofstraße . .	Brunnenleitung.	25	Leitung im Canal gesprungen.
„	14/15.	2,4	58	14	Heiligkreuzstraße .	Hausleitg.	20	Bleirohr defect.
„	16/17.	4,0	96	1	Römerberg . . .	„	25	Bleiverbindung (Bogen) gerissen
„	29/30.	5,0	120	16	Mainstraße . . .	Hydrant	80	Bleirohr gesprungen.
„	29/30.	2,5	60	16	Schöne Aussicht .	Hausleitg.	25	

Außer diesen größeren Verlusten wurden noch solche von 0,2 bis 1,6 cbm Wasserverlust pro Stunde constatirt: an 78 öffentlichen Brunnen, 10 Stück Straßenschiebern d = 100 und 25 Hausleitungsschiebern d = 0,05, bei denen meist undichte Stopfbüchsen vorgefunden wurden. Ebenso wurden 9 Undichtigkeiten an Straßenhydranten beseitigt.

Die Untersuchungen durch das System vertheilen sich auf die Monate und Stadttheile wie folgt:

Monat	Altstadt		Westend		Nordend		Ostend		Sachsenhausen		Summe pro Monat	
	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controle	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controle	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controle	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controle	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controle	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Stattgehabte Nacht-Controle
1886												
April . . .	88	8	32	4	2	1	20	5	8	—	150	18
Mai . . .	100	11	12	2	28	3	25	3	8	—	173	19
Juni . . .	91	6	21	1	14	1	18	3	23	1	167	12
Juli . . .	85	5	14	3	10	2	16	1	19	—	144	11
August . . .	87	10	16	2	14	1	17	2	23	1	157	16
September . .	97	12	22	3	15	1	18	—	19	1	171	17
October . .	79	8	17	1	15	1	24	1	16	2	151	13
November .	75	10	20	—	19	—	24	2	14	1	152	13
December . .	106	9	14	—	15	1	13	—	17	—	165	10
1887												
Januar . .	106	9	21	—	17	0	28	2	15	1	187	12
Februar . .	156	5	29	2	20	2	39	3	40	2	284	14
März . . .	182	13	38	—	30	2	61	3	20	1	331	19
Summe . .	1252	106	256	18	199	15	303	25	222	10	2232	174

Die Nachtcontrolen wurden bei dem im vergangenen Winter anhaltenden Schnee sehr erschwert und konnten auch in den vorstädtischen Districten während dieser Zeit nur beschränkt stattfinden.

Die Resultate dieser fortgesetzten Nacht- und Tagescontrolen, sowie die durch die Tagescontroleure verausgabten Aufforderungskarten zur Reparatur sind nachstehend zusammengestellt.

Controlen	Altstadt 1—16. Nacht-Controlen rausch. Schieber	Tagescontrole: Es entspr. den rausch. Schiebern — Def. Vent.	Spül-App.	Hierzu nöthige Control-Karten — I. Karte	II. Karte	Zusammen
9	375	270	459	404	81	485
10	453	351	456	495	96	591
11	527	268	450	450	112	562
12	469	336	530	550	133	683
Summe	1824	1225	1895	1899	422	2321

Controlen	Westend 17—21. Nacht-Controlen rausch. Schieber	Tagescontrole: Es entspr. den rausch. Schiebern — Def. Vent.	Spül-App.	Hierzu nöthige Control-Karten — I. Karte	II. Karte	Zusammen
9	48	28	39	42	9	51
10	125	98	116	134	21	155
11	7	81	75	104	17	121
12	33	31	35	37	6	43
Summe	213	238	265	317	53	370

Controlen	Nordend 22—27. Nacht-Controlen rausch. Schieber	Tagescontrole: Es entspr. den rausch. Schiebern — Def. Vent.	Spül-App.	Hierzu nöthige Control-Karten — I. Karte	II. Karte	Zusammen
9	73	60	82	80	16	96
10	143	79	127	132	29	161
11	23	72	60	69	25	94
12	68	104	164	48	48	96
Summe	307	315	433	329	118	447

Controlen	Ostend, Bornheim 28—35. Nacht-Controlen rausch. Schieber	Tagescontrole: Es entspr. den rausch. Schiebern — Def. Vent.	Spül-App.	Hierzu nöthige Control-Karten — I. Karte	II. Karte	Zusammen
9	28	70	73	89	20	109
10	161	157	240	251	61	312
11	104	222	246	282	81	363
12	45	79	108	118	30	148
Summe	338	528	667	740	192	932

Controlen	Sachsenhausen A.—G. Nacht-Controlen rausch. Schieber	Tagescontrole: Es entspr. den rausch. Schiebern — Def. Vent.	Spül-App.	Hierzu nöthige Control-Karten — I. Karte	II. Karte	Zusammen
9	37	50	65	44	12	56
10	23	16	26	31	4	35
11	27	29	82	92	20	112
12	70	12	123	119	30	149
Summe	157	107	296	286	66	352

Zusammenstellung.

Ventile	2413	I. Karten	3571
Spülapparate	3556	II. Karten	851
	5969 Leckstellen in Liegenschaften.		4422

Aus diesen letzten beiden Tabellen ist, wie aus den Tabellen des vorigen Jahres zu ersehen, daß die Altstadt und das Ostend incl. Bornheim die meisten Verluste aller Art liefert, und unausgesetzt scharfer Controle bedarf.

Durch Anschluß des Haupt-Stranges d = 0,20 im Prüfling war es möglich, den oberen Theil Bornheims durch Bildung eines neuen Districtes ebenfalls unter die Controle des Systems zu bringen.

Ferner wurde am Eschenheimerthor eine Strangverbindung hergestellt und auf diese Weise ermöglicht, das ganze Rohrnetz der Flußwasserleitung (mit Ausnahme des Westends, an welches die Leitung zur Begießung der Promenade angeschlossen wurde) durch den dort befindlichen Districtswassermesser zu controliren.

Es gelang, mehrere unterirdische Verluste vor Inbetriebnahme des Pumpwerkes im Schlachthofe zu beseitigen und wurde der Verlust, welcher sich anfänglich auf 12 bis 14 cbm pro Stunde stellte, bis auf 3 cbm reducirt.

Obwohl seit Einführung des Systems die Bevölkerung (d. h. Abonnenten) um 7015 zugenommen, wurde trotzdem der Verlust von anfänglich 53 Liter pro Kopf und Tag der ganzen Bevölkerung auf 24,6 Liter reducirt.

4. Hausbewässerung.

Die bis zum 31. März 1887 hergestellten Abzweigungen von den Straßenröhren nach den Privatliegenschaften sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Lichtweite.	Stand am 31. Dec. 1875 lfde. Meter	Zunahme												Stand am 31. März 1887 lfde. Meter
		1876	1877	I Quart. 1878	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	
0,25	—	—	—	—	—	18,71	—	—	—	—	—	—	—	18,71
0,20	—	—	—		—	58,19	—	—	—	—	—	—	—	58,19
0,10	3,05	—	—	—	—	—	—	—	7,52	12,29	7,95	—	12,48	44,19
0,08	420,88	144,10	204,20	99,40	163,13	105,46	70,70	108,34	97,03	—	—	—	17,00	1430,38
0,05	14697,16	3676,00	3007,50	546,70	2158,80	1486,47	1377,27	1319,46	991,88	1314,99	935,95	954,12	1102,71	33568,16
lfde. Meter	15121,19	3820,10	3211,70	646,11	2321,76	1668,83	1447,07	1427,80	1097,03	1327,13	943,90	954,12	1132,19	35120,11
Anzahl der Abzweigungen	2844	793	639	127	492	419	333	338	263	298	241	198	252	7237

Anträge von Seiten Privater auf Abgabe von Abzweigstutzen wurden 426 erledigt und 567 Pläne für neue und die Abänderung alter Anlagen eingereicht und genehmigt. 472 Bewässerungsanlagen wurden auf Dichtigkeit und vorschriftsmäßige Ausführung geprüft. Ausgeführt wurden unter Controle der Betriebsabtheilung die folgenden Installationsarbeiten:

a. Neu-Anlagen.

1. Polizei-Präsidial-Gebäude,
2. Polizei-Gefängniß,
3. Frankensteiner- und Willemer-Schule,
4. Alte Mainzergasse Nr. 45,
5. Galluswarte,
6. Armenasyl Sandhof.

b. Ergänzungen.

1. Irren-Anstalt,
2. Schlachthof,
3. Ostendschule,
4. Uhlandschule,
5. Liebfrauenschule.

Die Instandhaltung der Bewässerungsanlagen von städtischen Liegenschaften machte etwa 450 kleinere Reparaturen erforderlich, welche durch das Betriebspersonal ausgeführt worden sind.

5. Wassermesser.

Am 31. März 1887 befanden sich im Besitze der Stadt, sowie einzelner Abonnenten die nachfolgenden Wassermesser:

Durchmesser mm	Siemens & Halske	Meinecke	Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft	Spanner	Valentin	Sonstige Systeme	Summa	Eigenthum der Abonnenten
10	17	1	7	99	110	3	237	—
12	42	5	5	—	3	5	60	—
15	35	—	4	193	278	3	513	—
20	73	14	11	225	443	4	770	1
25	70	8	7	111	54	6	256	1
30	4	2	—	8	5	—	19	—
40	3	2	1	—	15	—	21	1
50	23	—	—	—	5	1	29	—
80	12	—	—	4	—	—	16	—
100	5	—	1	4	—	32	42	1
125	2	—	—	3	—	—	5	—
	286	32	36	647	913	54	1,968	4

Die unter „Sonstige Systeme" aufgeführten 32 Messer von 100 mm Durchmesser sind Districtswassermesser.

Es fanden im Ganzen statt:

Einschaltungen von Wassermessern in Privatleitungen . . .	153
Ausschaltungen „ „ „ „	125
Auswechslungen „ „ „ „	612

Die ausgeschalteten und ausgewechselten Messer wurden in der Probir-Anstalt geöffnet, untersucht, beziehungsweise gereinigt und reparirt.

Die Untersuchungen ergaben Folgendes:

a. Nach Durchmessern geordnet.

Durchmesser mm	In gutem Zustand	Abnutzung	Bruch	Undichtigkeit	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Aeußere Gewalt	Summa
10	39	30	1	7	7	3	1	—	88
12	6	16	—	2	—	1	—	—	25
15	92	47	2	20	7	10	4	—	182
20	179	89	1	14	12	2	1	2	300
25	52	41	1	3	3	2	—	—	102
30	2	1	1	1	—	—	—	—	5
40	4	—	—	1	—	—	—	—	5
50	11	5	—	—	—	—	—	—	16
80	—	4	—	—	1	—	—	—	5
100	—	4	1	—	—	—	—	—	5
125	3	1	—	—	—	—	—	—	4
	388	238	7	48	30	18	6	2	737

b. Nach Lieferanten geordnet.

Lieferanten.	Gesammtzahl der vom betreffenden Lieferanten im Betriebe befindlichen Messer	Ergebniß der Prüfung der ausgeschalteten Wassermesser								Summa		Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
		In gutem Zustand	Grund des Defectes									
			Abnutzung	Bruch	Undichtigkeit	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Aeußere Gewalt	Gut im Stand	Defect	
Siemens & Halske .	290	17	78	1	2	1	4	2	—	17	88	30,34
Meinecke	32	2	8	1	—	—	—	—	—	2	9	28,12
Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft . . .	36	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	2,77
Spanner	647	174	49	4	20	9	10	2	1	174	95	14,68
Valentin	913	191	101	1	25	20	4	2	1	191	154	16,86
Sonstige Systeme .	8	4	1	—	1	—	—	—	—	4	2	25,00
Summa . .	1926	388	238	7	48	30	18	6	2	388	349	

Stillstände von Wassermessern kamen 143 und zwar durch nachstehende Ursachen vor:

a. Nach Durchmessern geordnet.

Durchmesser mm	Gesammtzahl	Abnutzung	Bruch	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Ursache unbekannt	Summa	Defecte in Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
10	237	14	1	8	3	1	3	30	12,23
12	59	4	—	—	1	—	—	5	8,47
15	513	16	2	8	10	1	3	43	8,18
20	770	22	1	10	1	—	7	41	5,32
25	247	13	1	3	1	—	1	19	7,69
30	19	—	1	—	—	—	—	1	5,26
40	21	—	—	—	—	—	—	—	—
50	29	—	—	—	—	—	—	—	—
80	16	—	—	—	—	—	—	—	—
100	10	2	1	—	—	—	—	3	30,00
125	5	1	—	—	—	—	—	1	20,00
	1926	72	7	29	16	5	14	143	

b. Nach Lieferanten geordnet.

Lieferant	Gesammtzahl der vom betreffenden Lieferanten im Betrieb befindlichen Messer	Ergebniß der Prüfung des ausgeschalteten Wassermessers						Summa		Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
		Grund des Defectes								
		Abnutzung	Bruch	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Ursache unbekannt	Gut im Stand	Defect	
Siemens & Halske	290	15	1	2	3	2	1	—	24	8,27
Meinecke	32	3	1	—	—	—	—	—	4	12,50
Deutsche Wasserw.-Ges.	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Spanner	647	36	4	8	9	2	7	—	66	10,20
Valentin	913	16	1	19	4	1	6	—	47	5,14
Sonstige Systeme	8	2	—	—	—	—	—	—	2	25,00
Summa	1926	72	7	29	16	5	14	—	143	

Der durch Messung festgestellte Wasserverbrauch von Abonnenten im Jahre 1886/87 ist in nachstehender Tabelle zusammengestellt:

Wasserabgabe an:	Abonnentenzahl	Cubicmeter
Großgewerbe	96	590,622
Kleingewerbe	243	127,725
Neubauten	—	—
Häuser zum Alleinbewohnen	1,025	250,003
Miethhäuser (größere)	130	117,434
Oeffentliche Anstalten	162	370,040
Summa	1,656	1,455,824

6. Pumpmaschinenanlage Niederspieß zur Speisung der Quellwasserleitung.

2 Stück Cornwallkessel mit je einer glatten Feuerröhre von zusammen 120 qm Heizfläche, welche Dampf von 6 Atmosphären Ueberdruck erzeugen, sowie eine liegende Zwillingsdampfmaschine, durch die Kolbenstange unmittelbar mit 2 doppelwirkenden Druck-Plunger-Pumpen und durch Zahnradübersetzung und Hebel mit 2 Hebepumpen verbunden.

Diese Anlage war aushülfsweise im Betriebe im

August	5 Stunden	und förderte		490	cbm.
September	387	„	„ „	35,773	„
			zusammen	36,263	cbm.

nach dem Hochbehälter an der Friedbergerwarte.

Die entstandenen Betriebskosten belaufen sich:

1.	Für Instandsetzung und Instandhaltung der Anlage	M.	415.03
2.	Kohlen, Schmiermaterialien, Beleuchtung u. s. w.	„	690.30
3.	Maschinisten- und Heizerlöhne	„	296.37
	Summa	M.	1,401.70.

B. Mainwasser-Versorgung und Maschinen-Anlage im Schlachthof.

1. Dampfkessel.

3 Stück Cornwallkessel mit je einer gewellten Feuerröhre von zusammen 100 qm Heizfläche, welche Dampf von 7 Atmosphären Ueberdruck erzeugen.

	Betriebsdauer				Kohlenverbrauch				Verdampfte Wassermenge
	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.	Zusammen	Nr. 1.	Nr. 2.	Nr. 3.	Zusammen	
	Stunden				Kilogramm				Liter
1886									
April	—	390	—	390	—	9,700	—	9,700	68,000
Mai	—	387	51	438	—	9,758	1,422	11,180	77,913
Juni	—	47	423	470	—	2,037	14,112	16,149	97,388
Juli	336	744	408	1,488	17,995	38,142	20,781	76,918	509,822
August	264	624	600	1,488	16,800	38,541	37,867	93,208	587,923
September	504	396	546	1,446	33,478	21,326	36,967	91,771	644,550
October	696	744	48	1,488	36,600	38,722	2,197	77,519	539,025
November	633	87	720	1,440	26,658	3,521	29,945	60,124	395,750
December	734	—	720	1,454	25,262	—	24,792	50,054	340,411
1887									
Januar	558	—	537	1,095	22,921	—	22,554	45,475	306,002
Februar	474	—	463	937	20,070	—	19,394	39,464	269,647
März	546	51	519	1,116	22,102	1,800	20,601	44,503	290,778
	4745	3470	5035	13,250	221,886	163,547	230,632	616,065	4,127,209

2. Pumpmaschinen zur Speisung der städtischen Flußwasserleitung sowie zur Versorgung des Schlacht- und Viehhofs.

2 Stück stehende Wolf'sche Dampfmaschinen von je 35 indicirten Pferdekräften, durch die Kolbenstangen unmittelbar mit 2 einfach wirkenden Plunger-Pumpenpaaren verbunden.

	Betriebsdauer			Anzahl der Umdrehungen			Geförderte Wassermenge			Mittlere Förder- und Widerstandshöhe
	Nr. 1	Nr. 2	Zus.	Nr. 1	Nr. 2	Zusammen	Nr. 1	Nr. 2	Zusammen	
	Stunden			Umdrehungen			Cubikmeter			Meter
1886										
April	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Juli	558	—	558	785,891	—	785,891	55,012	—	55,012	50,5
August	617	110	727	692,225	137,204	829,429	48,455	9,604	58,059	49,7
September	362	327	689	456,191	408,862	865,053	31,933	28,620	60,553	53,0
October	12	371	383	12,393	492,268	504,661	867	34,458	35,325	47,0
November	—	8	8	—	10,449	10,449	—	731	731	48,5
December	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1887										
Januar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1549	816	2365	1,946,700	1,048,783	2,995,483	136,267	73,413	209,680	

3. Anlage zur Kühlung und Beleuchtung

des Kellers unter dem Großviehschlachthaus, bestehend aus einer Wanddampfmaschine von 35 indicirten Pferdekräften, welche unmittelbar die Ammoniakverdichtungsmaschine und durch Riemen die Salzwasserpumpe, die Röhrenwerke für das Salzwasser im Ammoniakverdampfer und für das Kühlwasser im Ammoniakcondensator, sowie den Ventilator zum Einblasen frischer Luft in den Kühlkeller antreibt und einer stehenden Dampfmaschine zum Antriebe der Lichtmaschine, welche gegenwärtig 20 Glühlampen von je 16 Normalkerzen speist.

	Kühl-Anlage				Beleuchtungs-Anlage
	Betriebsdauer	Kühlwasser-menge	Mittlere Temperatur im Freien	Mittlere Temperatur im Kühlraum	Betriebsdauer
	Stunden	Cubikmeter	Grad Celsius		Stunden
1886					
April	—	—	—	—	—
Mai	—	—	—	—	—
Juni	—	—	—	—	—
Juli	700	—	—	—	195
August	700	—	—	—	403
September	675	—	—	—	360
October	700	—	—	—	310
November	550	—	—	—	300
December	370	—	—	—	310
1887					
Januar	203	—	— 2,7	+ 1,6	280
Februar	237	3,537	+ 1,7	+ 1,1	227
März	318	4,328	+ 2,5	+ 1,3	258
	4453	—	—	—	2643

4. Entnebelungs-Anlage

zur Beseitigung der bei kühler und feuchter Witterung im Schweineschlachthause in Folge des Betriebs der Brühbottiche auftretenden Nebel, bestehend aus einer liegenden Dampfmaschine von 3—4 Pferdekräften, zum Antriebe des Ventilators, welcher frische Luft durch den Dampfwärmeapparat hindurch nach dem Schlachthause fördert.

Diese Anlage war im Betriebe im:

Januar 44 Stunden
Februar 145 „
März 104 „
Zusammen 293 Stunden.

Es waren für den Betrieb der Gesammtanlage ausschließlich des Kleinmaterials nöthig:

Steinkohlen:	Holz:	Cylinderöl:	Maschinenöl:	Talg:	Putzwolle:	Petroleum:
616,065 Kgr.	2000 Kgr.	393 Kgr.	1530 Kgr.	39,5 Kgr.	191 Kgr.	69 Kgr.

Lampenöl:	Gas:
50 Kgr.	4160 cbm.

und entstand nachstehender Aufwand von Betriebskosten:

1. Für Instandhaltung der Anlage M. 595.35
2. Für Kohlen, Schmiermaterial, Beleuchtung und versch. Materialien „ 15,850.56
3. Für Gehalte und Löhne der Maschinisten und Heizer „ 7,998.74

Summa M. 24,444.65.

V. Bau-Abtheilung.

Sielbau und Wasserleitung.

I. Herstellung von Straßen-Haupt-Sielen.

Im Anschluß an das neue Siel-System wurden die nachstehenden Straßen und Plätze mit Siel-Anlagen versehen:

a. Innenstadt.

1. Junghofstraße (zwischen neue Mainzerstraße und Anlage).
2. Oestlicher Stadtgraben.

b. Westend.

3. Rechtsmainisches Bergwasser-Hauptauslaßsiel (in der projectirten verlängerten Untermainkaistraße von der Wiesenhüttenstraße bis zum Sturm-Auslaß).
4. Eulerstraße (zwischen Gutleutstraße und Speicherstraße).
5. Rechtsmainischer Hafenbahnhof.
6. Erlenstraße (soweit dieselbe westlich der Bettinastraße freigelegt ist).

c. Nordend.

7. Fichardstraße (von Bornwiesenweg westlich).
8. Herderstraße (zwischen Elkenbach- und Gaußstraße).
9. Holzhausenstraße (zwischen Eschersheimer-Landstraße und Oederweg).

d. Sachsenhausen.

10. Dreieichstraße (zwischen Willemerstraße und Darmstädter Landstraße resp. Armen-Asyl).
11. Hainerweg (zwischen Braunfelsgäßchen und Hainertempel).
12. Kaiserhofplätzchen.

Zu dieser Aufstellung wäre Folgendes zu bemerken:

Die Ausführung des rechtsmainischen Bergwasser-Hauptauslaßsieles konnte vorläufig nur bis zur Abzweigung des projectirten Regen-Auslaßsieles vorgenommen werden. Von der Ausführung des Regen-Auslaßsieles wurde insofern Abstand genommen, als später bei Herstellung des Turbinen-Canals die definitive Ausmündung letzteren Sieles mit hergestellt werden soll.

Die Siele im Nordend und Sachsenhausen wurden in Ergänzung bereits bestehender Districte, zur Entwässerung öffentlicher Liegenschaften und als nothwendig bei Freilegung der betreffenden Straßen gebaut.

II. Herstellung von Straßen-Einläufen.

Es wurden 200 Straßen-Einläufe in den verschiedenen Stadttheilen nach Bedürfniß gesetzt.

Die Gesammtlänge der vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 von der Bau-Abtheilung „Sielbau und Wasserleitung" erbauten Siele beträgt:

7008.00 lfde. Meter,

es ergiebt sich somit eine Totallänge der bis zum 31. März 1887 erbauten Siele von:

179,389.75 lfde. Meter.

III. Klärbecken-Bau.

Nachdem im Etatjahr 1885/86 der eigentliche Klärbeckenbau vollendet worden war, wurde mit Beginn des Jahres 1886/87 die Aufstellung der Pläne und die Detailausarbeitung für die maschinelle Anlage und das Maschinenhaus vorgenommen. Im Monat August wurde das Ausschreiben für die Herstellung des Maschinenhauses und der beiden Nebengebäude erlassen und noch im gleichen Monat mit dem Aushub der Fundamente begonnen.

Es wurde sodann in den darauffolgenden Monaten der Maschinenhausbau soweit gefördert, daß derselbe im Januar im Rohbau vollendet war. Sodann wurde die Aufstellung der maschinellen Einrichtung vorgenommen und die verschiedenen Vollendungsarbeiten an den Gebäuden fertiggestellt.

Die maschinelle Einrichtung besteht in:

1. Einer 40pferdigen Wolf'schen Locomobile (Betriebs-Maschine).
2. Zwei Centrifugalpumpen D = 210 mm (Entleerungspumpen).
3. Zwei Centrifugalpumpen D = 450 mm (Hochwasserpumpen).
4. Einer kleinen Verbrauchswasserpumpe.
5. Zwei Kollergängen mit Paternosterwerk (für die Kalkaufbereitung) und
6. den zugehörigen Transmissionen.

Für die Aufbereitung der schwefelsauren Thonerde wurden 2 große Bottiche mit Rührgebläsen aufgestellt. Außerdem wurde ein Wasserreservoir von 8 cbm Inhalt angeordnet, welches aus dem s. Z. ausgeführten Drainage-Brunnen sein Wasser erhält und von diesem Reservoir wurden Rohrleitungen nach den einzelnen Verbrauchsstellen hin hergestellt. Hand in Hand mit diesen Arbeiten wurden die Rohrleitungen zwischen dem Klärbecken und dem Maschinenhause verlegt und die Vorbereitungen derartig getroffen, daß am 1. August 1887 die Inbetriebnahme der Klärbecken-Anlage erfolgen konnte.

IV. Ausdehnung der Quellwasserleitung.

(Ergänzung und Erweiterung des Röhrennetzes.)

Es wurden die nachstehend verzeichneten Straßen und Plätze mit Quellwasserleitung versehen:

a. Innenstadt.

Synagogenstraße	52,36	lfde. Meter
Klingerstraße	91,16	„ „
Junghofstraßen-Durchbruch	49,75	„ „
Porzellanhofstraße:		
Herausnahme von 95,00 Meter		
Neulegen daselbst	96,20	„ „
Verlängerte Battonnstraße	82,30	„ „
Provisorische Leitung hinter der Judenmauer,		
Brunnenhydrant	7,70	„ „
zusammen	379,47	lfde. Meter

b. Außenstadt.

Untermainkai	207,50	lfde. Meter
Lagerhausstraße	97,56	„ „
Fichardstraße:		
Entfernung der alten Leitung 114,45 lfde. Met.		
Neulegung daselbst	114,45	„ „
Lagerhausstraße	668,15	„ „
Am Hafen	153,14	„ „
„	34,76	„ „
Hafenkai	261,58	„ „
Speicherstraße	187,55	„ „
Tunnelstraße	33,15	„ „
Hafenbahnhof	518,11	„ „
„	42,90	„ „
„	34,28	„ „
Untermainkai:		
Herausnahme von 78,00 lfde. Meter.		
Herderstraße	72,00	„ „
Maulbeerstraße	22,10	„ „
Obermain-Anlage	3,00	„ „
Verl. Glauburgstraße	48,45	„ „
Flößerstraße	75,40	„ „
Holzhausenstraße	681,47	„ „
Herausnahme daselbst bestehender Leitung 100,00 lfde. Meter.		
Holzhausenstraße, Schützenfestzuleitung	7,93	„ „
Theilkugelanschlüsse:		
Bockenheimer Landstraße nach der Stadt	15,10	„ „
Ginheimerstraße	14,25	„ „
Mendelsjohnstraße	13,50	„ „
Schwindstraße	10,20	„ „
Bockenheimer Landstraße nach Bockenheim	4,42	„ „
zusammen	3320,95	lfde. Meter

c. Bornheim.

Große Spillingsstraße	113,92	lfde. Meter
Kleine Spillingsstraße	72,10	„ „
Eulengasse	198,60	„ „
Eulengasse, zwisch. Kl. Spillingsstraße u. Friedhof	107,90	„ „
Thurmstraße	114,08	„ „
Freihofstraße	149,75	„ „
zusammen	756,35	lfde. Meter

d. Sachsenhausen.

Forsthausstraße	75,00	lfde. Meter
Verl. Dreieichstraße	102,05	„ „
Kaiserhofplätzchen	19,53	„ „
Neuer Wall	28,45	„ „
Städelstraße	91,35	„ „
Hedderichstraße	121,70	„ „
zusammen	438,08	lfde. Meter

Im Ganzen wurden im Geschäftsjahr 1886/87 4894,85 lfde. Meter Rohrleitungen für die Quellwasserleitung gelegt. Die Quellwasserleitung bestand am 31. März 1886 aus 145,077,17 lfde. Meter Rohrleitung, so daß dieselbe jetzt eine Gesammtlänge von 149,972,02 lfde. Meter besitzt.

Absperrschieber wurden 41 Stück, Ablaßschieber 7 Stück ausgeführt.

Eine Theilkugel mit Schacht und Entwässerung wurde ausgeführt.

Hydranten wurden 48 Stück, Ventilbrunnen nach System Dehne 16 Stück, Hydrantenbrunnen 1 Stück gesetzt.

Ferner wurden 1 Hydrant und 2 Brunnen entfernt.

V. Zur Vervollständigung des Rohrnetzes der Gießwasserleitung sind folgende Druckleitungen ausgeführt.

Taunus-Anlage	428,89	lfde. Meter
„	19,50	„ „
„	192,65	„ „
Obermain-Anlage	234,98	„ „
Taunus- und Gallus-Anlage	52,85	„ „
„	492,30	„ „
Untermainkai, Ausladeplatz	92,00	„ „
Töpfengasse	9,00	„ „
zusammen	1522,17	lfde. Meter

Im Ganzen sind im Geschäftsjahr 1886/87 1522,17 lfde. Meter Rohrleitungen für die Gießwasserleitung zur Ausführung gekommen.

Das Rohrnetz der Gießwasserleitung bestand am 31. März 1886 aus 5440,07 lfde. Meter Rohrleitung, so daß dasselbe jetzt eine Länge von 6962,24 lfde. Meter besitzt.

An Schiebern in dem Rohrnetz der Gießwasserleitung sind:

Absperrschieber 3 Stück, Ablaßschieber 1 Stück, Gartenhydranten in den Anlagen 51 Stück gesetzt worden.

Füllständer wurden 1 Stück aufgestellt. Desgleichen 1 Stück entfernt.

VI. Betrieb der Grundwasserleitung.

Der regelmäßige Betrieb begann am 28. Juni und dauerte bis zum 22. December 1886; die geförderten Wassermengen vertheilen sich auf die einzelnen Monate wie folgt:

1886	April	14,290	cbm
	Mai	19,200	„
	Juni	6,500	„
	Juli	91,700	„
	August	149,700	„
	September	198,700	„
	October	71,330	„
	November	116,780	„
	December	83,650	„
1887	Januar	25,300	„
	Februar	45,140	„
	März	—	„

so daß die nach dem Sachsenhäuser Gegenbehälter geförderte Wassermenge insgesammt 822,290 cbm betrug.

Im Januar wurden behufs Vornahme von Versuchen zur Ermittelung der günstigsten Nortonabstände 5 Nortons der Gruppe „I" mit Schiebern versehen und zwischen Gruppe und Hauptsaugrohr ein Wassermesser eingeschaltet. Die Versuche dauerten vom 22. Januar bis 22. Februar und ergaben als günstigsten Abstand den bestehenden von je 5 Meter.

Am 27. Februar wurde mit dem Abmontiren der beiden Centrifugalpumpen „B" und am 9. März mit den Mauern der Fundamente für die neue Plungerpumpe begonnen, das Montiren derselben wurde am 31. März in Angriff genommen.

VII. Prüfung der Baugesuche.

770 Stück Baugesuche wurden in Bezug auf Kellerhöhe und Entwässerung von der Bau-Abtheilung geprüft.

VI. Straßenbau-Abtheilung.

Die Geschäftsthätigkeit der Straßenbau-Abtheilung im Etatjahr 1886/87 erstreckte sich im Wesentlichen auf nachstehend aufgeführte Arbeiten.

I. **Das Chaussee-Unterhaltungswesen**, einschließlich der Chaussee-Neuanlagen, Umbauten und Wiederherstellung der durch die verschiedenen unterirdischen und sonstigen Bauarbeiten beschädigten chaussirten Straßen und zwar haben stattgefunden:

1. Vollständige Chaussee-Neuanlagen.

Burgstraße, nach der Rectorwohnung der Merianschule. Dreieichstraße, verlängerte. Fichardstraße, von Bornwiesenweg bis Eschersheimer Landstraße. Forsthausstraße, Restarbeiten, Verbreiterung der Zufahrt von der Gartenstraße. Forsthausstraße, vor dem de Neufville'schen Grundstück. Anlage eines Verbindungsweges zwischen der Mörfelder Landstraße und Forsthaus-

straße. Gartenstraße, vom Damm der Main-Neckar-Bahn bis hinter das städtische Krankenhaus. Humboldtstraße, zwischen Stallburg- und Keplerstraße. Obermainufer, Anlage eines Holzausschleifeplatzes.

2. Chaussee-Umbauten:

Obermainstraße, Oberer Schaafhofsweg.

3. Neubeschotterungen:

Affensteinerweg, Bergerstraße, von Höhenstraße bis Seckbacher Grenze. Bornheimer Landstraße, von Burgstraße bis Bergerstraße. Buchwaldstraße. Elkenbachstraße, von Maurerweg bis Baumweg. Eschersheimer Landstraße, vom Diakonissenhaus bis zur Grenze. Fallthorstraße. Gartenstraße, unterer Theil. Grüneburgweg. Günthersburger Allee Kettenhofweg. Leerbachstraße. Liebigstraße. Mainzer Landstraße, Kreisverbandsstrecke. Obermainstraße, kleine. Oederweg, von Stallburg- bis Nordendstraße. Rhönstraße, von Waldschmidtstraße bis Scheidswaldstraße. Ulmenstraße. Untermain-Anlage.

4. Größere Ausbesserungen:

Wendelsweg.

5. Neue Kiesfußwege:

Forsthausstraße, vor dem de Neufville'schen Grundstück. Gartenstraße zwischen dem Damm der Main-Neckar-Bahn, bis zum städtischen Krankenhaus. Hainerweg. Fußweg vom alten Hedderichgäßchen nach der Hedderichstraße, bis zum Eisenbahndirectionsgebäude. Junghofstraßen-Durchbruch, theils in Mosaikpflaster. Obermainstraße, theils in Mosaikpflaster. Ziegelhüttenweg. Auf dem Verbindungsweg zwischen Mörfelder Landstraße und Forsthausstraße. Auf dem Terrain der Grundwasserleitung zwischen Darmstädter Landstraße und Letzter Hasenpfad. Der Schulhof der Israelitischen Gemeinde in der Rechneistraße wurde in einer Größe von 1526 qm planirt und bekiest. Desgleichen der Hof der Flersheim'schen Stiftung in einer Größe von 310 qm.

Fernerhin ist hier zu erwähnen die Ausbesserung von Schlaglöchern, Beidecken von Ventilationen, Schiebern und dergleichen in zahlreichen, hier nicht namentlich aufgeführten Straßen im Gesammtflächengehalt von etwa 12,750 qm sowie die ordnungsmäßige Unterhaltung der gesammten bestehenden Kiesfußwegflächen und der Reitpfade.

Im Uebrigen wurden sämmtliche chaussirte Straßen nach Maßgabe der zur Verfügung stehenden Geldmittel unterhalten und gereinigt.

Die im Etatjahr 1885/86 versuchsweise für einen Nordendbezirk eingerichtete fliegende Colonne hat sich während der Dauer eines vollen Probejahres nicht als zweckmäßig erwiesen. Die aufgewendeten Unterhaltungskosten sind wesentlich höher ausgefallen als bei den nach früherem Modus unterhaltenen Nebenbezirken, ohne daß deshalb der Zustand der Straßen ein merklich besserer geworden ist. Auch hat sich die fliegende Colonne, welche nach bestimmtem Turnus Straße für Straße bearbeitete, dem Witterungswechsel gegenüber als zu schwerfällig erwiesen, um stets zur rechten Zeit am rechten Fleck sein zu können. Sie ist deßhalb wieder aufgelöst und durch zweckmäßige Bezirkseintheilung dafür gesorgt worden, daß die stehenden Chausseewärter mit ihrer ständigen Mannschaft die gewöhnlichen Tagesarbeiten jedesmal pünktlich an den betreffenden Stellen ihres Bezirkes verrichten. Größere Neubeschotterungen und Erdarbeiten dagegen werden, wie früher, durch besondere nach Bedarf zusammengestellte und alsdann wieder aufgelöste Colonnen besorgt.

II. Das Pflasterwesen der Innen- und Außenstadt.

1. Vollständige Neuanlagen gepflasterter Straßen sind zur Ausführung gelangt:

Bruchstraße. Deutschherrnkai, Fertigstellung. Junhofstraßen-Durchbruch. Klingerstraße. Obermainstraße, die nicht hochwasserfreien Stellen sind chaussirt. Untermain, Vorufer. Obermain, Ausladeplatz.

Außerdem ist hier anzuführen die Pflasterung der Höfe in dem neuen Polizei-Präsidiums- und Gefängnißgebäude an der neuen Zeil.

2. Neugepflasterte alte Straßen:

Affenthor, am neuen Wall, Halteplatz mit Asphaltplatten. Bleidenstraße-Catharinenpforte, Straßenkreuz. Friedensstraße in Holz. Hasengasse, Granitwürfel mit Pechfugen auf Gestückunterlage. Kaiserstraße in Holz. Schillerplatz, Nordseite, Granitwürfel mit Pechfugen auf Beton, Restarbeit. Steinweg und Hauptwache in Holz; das nördliche Trambahngeleise wurde in Granitsteinen mit Pechfugen auf Betonunterlage hergestellt. Neue Rothhofstraße.

3. Umwandlung chaussirter in gepflasterte Straßen:

Eckenheimer Landstraße, von der Promenade bis Hermannstraße. Granitwürfel mit Sandfugen auf Chaussirung. Am Gallusthor, Fläche zwischen der Gallus- und Untermain-Anlage.

4. Umpflasterungen mit Benutzung des alten Materials:

Bergerstraße, von No. 206 bis zur Löwengasse. Kleine Bockenheimergasse. Buchgasse. Breitegasse, zwischen Allerheiligenstraße und Albusstraße. Darmstädter Landstraße, von Affenthor bis Willemerstraße. Färberstraße. Große Friedbergerstraße, gegenüber der gelben Hirschstraße. Kleine Gallusstraße. Gartenstraße, Zufahrt zum Krankenhaus. Goldfedergasse. Götheplatz, westliche Seite. Junghofstraße. Langestraße, zwischen Rechneigrabenstraße und Allerheiligenstraße. Luginsland. Meisengasse. Oppenheimerstraße; zwischen Schul- und Färberstraße. Saalgasse, vom Römerberg ab längs des Saalhofes. Schulstraße, zwischen Schaumainkai und Oppenheimerstraße. Schöne Aussicht, von Schützenstraße bis Langestraße. Neue Taubenstraße. Töpfengasse. Vogelsgesanggasse. Neue Zeil, vor dem Polizei-Präsidial-Gebäude.

5. Neue Fußwege in gewöhnlichem Pflaster.

Affenthor, am neuen Wall. Bäderweg vor No. 13. Bockenheimerstraße, kleine. Bergerstraße, von No. 206 bis Löwengasse. Bettinastraße vor No. 17, 19 und 21. Buchgasse. Burgstraße, nach der Rectorwohnung der Merianschule. Breitegasse, zwischen Allerheiligenstraße und Albusstraße. Bruchstraße, innerhalb des alten Friedhofes. Darmstädter Landstraße, vor dem Polizei-Revier und gegenüber. Dreieichstraße vor der Frankensteinerschule. Eckenheimer Landstraße No. 135. Elkenbachstraße vor No. 18, 20 und 22. Eschersheimer Landstraße. Westliche Eppsteinerstraße vor No. 35. Färberstraße. Feuerbachstraße vor No. 6, 8, 10 und 46. Fichardstraße, von Bornwiesenweg bis Eschersheimer Landstraße. Fichardstraße vor No. 9 und 11. Gallusstraße, kleine. Götheplatz, westliche Seite; zum Theil. Goldfedergasse. Glauburgstraße vor No. 87 und 93. Herderstraße vor No. 8. Humboldtstraße, zwischen Kepler- und Stallburgstraße. Jahnstraße 47. Langestraße, zwischen Rechneigrabenstraße und Allerheiligenstraße, theils auch in Cement. Luginsland. Mainzer Landstraße vor Nr. 157, 163, 175. Meisengasse. Merianstraße, östliche, vor No. 19—25. Mittelweg vor No. 5—11. Obermainstraße vor den bebauten Liegenschaften. Oppenheimerstraße, zwischen der Schul- und Färberstraße. Palmstraße, östliche Seite. Palmstraße vor No. 9. Saalgasse, vom Römerberg ab längs dem

Saalhof. Sandweg vor No. 39—113. Schubertstraße vor No. 9. Staufenstraße von No. 37 ab. Am Thiergarten vor No. 98. Töpfengasse. Uhlandstraße, Ostseite. Unterlindau vor No. 18. Vogelsgesanggasse. Vogtstraße vor Nr. 74. Willemerstraße, Südseite.

6. Neue Fußwege in Mosaikpflaster:

Bruchstraße. Eckenheimer Landstraße, vom Friedhof bis zum Wachtlocal am Pulverhaus. Eschersheimer Landstraße. Heisterstraße, Südseite. Junghofstraßen-Durchbruch. Koselstraße, zwischen Friedberger Landstraße und Lenaustraße. Mühlbruchstraße vor No. 1. Obermainstraße. Rückertstraße, westliche Seite. Schöne Aussicht, Südseite, Fertigstellung. Unterlindau. Veitstraße. Westendplatz, nördliche Seite.

7. Cementfußwege:

Bardhausstraße vor No. 2. Feldbergstraße vor No. 11, 13 und 15. Oestliche Friedrichsstraße vor No. 2, 4, 25. Westliche Friedrichsstraße vor No. 48. Friedensstraße. Gaußstraße vor No. 27, 29, 31, 33, und 35. Götheplatz, westliche Seite, zum Theil. Grüneburgweg 91. Hasengasse. Kaiserstraße, östliche Seite. Klingerstraße, am Polizei-Präsidium. Langestraße. Liebigstraße 48. Schillerplatz, Ost- und Nordseite. Schöne Aussicht 16. Städelshof 1. Steinweg 6, 8. Töpfengasse. Neue Zeil, vor dem Polizei-Präsidium.

8. Straßenkreuzungen, beziehungsweise Uebergänge sind gepflastert worden:

Bergerstraße-Schopenhauerstraße. Bornheimer Landwehrstraße-Eichwaldstraße. Bornheimer Landwehrstraße-Linnéestraße. Bruchstraße-Mörfelder Landstraße. Dammstraße-Mühlbruchstraße. Eschersheimer Landstraße-Heinestraße. Grüneburgweg-Parkstraße. Grüneburgweg-Leerbachstraße. Heisterstraße-Teichstraße. Humboldtstraße-Keplerstraße. Liebigstraße-Cronbergerstraße. Liebigstraße-Westliche Feldbergstraße. Liebigstraße-Staufenstraße. Röderbergweg-Waldschmidtstraße. Schleidenstraße-Unterweg. Uhlandstraße-Schwanenstraße. Unterweg-Eschenheimer Anlage. Wasserweg-Magazinstraße.

9. Größere Pflasterreparaturen:

Allerheiligenstraße. Albusstraße. Am Salzhaus. Battonnstraße. Bardhausstraße. Bergerstraße. Bleichstraße. Bleidenstraße 6, 8. Cementfußweg. Börnestraße. Börsenplatz. Bockgasse. Bockenheimerstraße, große. Bockenheimer Landstraße. Bornwiesenweg. Brauhausgasse. Buchgasse. Brentanoplatz. Deutschherrnkai. Dreieichstraße. Eschersheimer Landstraße. Eschenheimer Anlage. Eschenheimerstraße, große. Eschenheimerstraße, kleine. Eiserne Hand 44, Fußweg. Eulengasse. Fahrgasse. Frankensteinerplatz. Freihofstraße. Gallus-Anlage. Gallusthor. Gallusstraße, große. Gärtnerweg. Graubengasse. Grethenweg. Grüneburgweg. Guiollettstraße. Gutleutstraße. Hanauer Landstraße. Hedderichstraße. Heiligkreuzstraße. Heinestraße. Herderstraße. Hirschgraben, großer. Hochstraße. Holzgraben. Johanniterstraße. Judenmauer, alter Viehhof. Kannengießergasse 3—7, Umwechselung des Fußwegbelages. Klapperfeldstraße vor dem Polizei-Gefängniß. Kettenstraße 4, Einfahrt. Kornmarkt, großer. Neue Kräme. Leerbachstraße Liebigstraße. Lersnerstraße. Lindheimergasse. Lindenstraße. Löbersgasse 6, Fußweg. Alter Markt. Mainkai. Mainufer. Mainzer Landstraße. Neue Mainzerstraße. Münzgasse. Niedenauplatz. Oederweg 43, Einfahrt. Offenbacher Landstraße. Opernplatz. Pfingstweidstraße. Römergasse. Römerberg, Beipflastern des Justitia-Brunnens. Alte Rothhofstraße. Neue Rothhofstraße. Rothkreuzgasse. Roßmarkt. Schäfergasse 42, Fußweg. Schaumainkai. Schaumainkai, Plasterung des Leinfades. Schillerplatz. Schifferstraße. Schlachthausgasse 9. Schnurgasse.

Seehofstraße. Siemensstraße. Sömmerringstraße 24, Einfahrt. Spillingsstraße, große. Spillingsstraße, kleine. Stiftstraße. Schöne Aussicht. Taunusstraße. Theaterplatz. Thurmstraße. Töngesgasse. Ulmenstraße, Ecke Kettenhofweg. Untermainkai. Untermain-Anlage. Unterlindau. Veitstraße, Einfahrt zu Fries. Vilbelerstraße. Verbindungsbahn, Auspflasterung der Bahnstrecke. Weserstraße. Weißadlergasse. Weißadlergasse, kleine. Neue Zeil. Neue Zeil No. 39 und 46, Cementreparatur. Zimmerweg.

Ferner wurden vor 43 Liegenschaften statutarische Straßen- (meist Fußweg-) Herstellungen und vor 27 Liegenschaften vereinbarte Straßenherstellungen (Einfahrten ꝛc.) vorgenommen.

Weiter sind zu erwähnen die zahlreichen Zupflasterungen von Haus-Zuleitungs- und Entwässerungsgräben, Wasserleitungs und Kabelgräben sowie Pflasterveränderungen vor den Liegenschaften an den Fußwegen, Einfahrten ꝛc.

Außerdem wurden die gesammten Pflasterflächen nach Maßgabe der etatmäßigen Geldmittel in den sämmtlichen, sich als bedürftig erweisenden Straßen beziehungsweise Fußwegen, ordnungsmäßig unterhalten, was eine bedeutende Anzahl von kleineren Reparaturen von zusammen rund 17,000 qm veranlaßte, deren Baustellen nicht namentlich aufgeführt sind.

III. Tabellarische Zusammenstellung über

Neue Fahrbahnen wurden hergestellt						Zusammen neue Fahrbahnflächen	In der Fahrbahn vorhandenes Steinpflaster wurde reparirt	Chaussirungsflächen wurden reparirt	Zusammen reparirte Fahrbahn	Gesammt-Fahrbahnflächen
in Asphalt	aus Holzpflaster	aus Steinpflaster auf Beton oder Gestückunterlage	aus Steinpflaster ohne Unterlage: vierhäuptiges	aus Steinpflaster ohne Unterlage: einhäuptiges	mit Chaussirung					
qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm
135,50	9365,11	4622,80	347,00	31017,18	39544,74	85031,63	64632,49	36356,50	100988,99	186020,61

IV. Tabelle über den Zu- und Abgang der

	Neues										
	Fahrbahnsteine						Trottoirsteine				Platten
	vierhäuptige I.	vierhäuptige II.	einhäuptige I.	einhäuptige II.	einhäuptige III.	rauhe	einhäuptige I.	einhäuptige II.	gerichtet	Mosaik	
	Stück	Stück	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	qm
Bestand am 1. April 1886	888,559	102,567	1076,50	3198,75	771,15	—	970,80	357,75	64,88	454,76	110,98
Zugang im Jahre 1886/87	348,562	39,670	634,40	3188,65	190,10	3844,[illegible]	274,65	213,55	52,82	90,00	181,80
Summa	1,237,121	142,237	1710,90	6387,40	961,25	3844,[illegible]	1244,85	571,30	117,50	544,76	292,78
Abgang im Jahre 1886/87	186,526	12,218	653,80	3751,60	292,40	3792,77	667,60	405,[illegible]	100,50	227,70	201,50
Bestand am 1. April 1887	1,050,595	130,019	1057,10	2635,80	668,85	51,85	577,35	166,05	17,00	317,06	91,28

die unter I und II angeführten Arbeiten.

Neue Trottoirs wurden hergestellt in Asphalt	in Cement	in gewöhnlichem Pflaster	in Mosaik Pflaster	als Kiesflächen	Zusammen neue Trottoirflächen	Auf den Trottoirs vorhandenes Steinpflaster wurde reparirt	Gesammt-Trottoirflächen	Randsteine wurden gestellt: neue	am Bauplatz vorhandene	Zusammen Randsteine gestellt	Auf- und Abtragsmassen wurden bewegt
qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	lfd. m	lfd. m	lfd. m	cbm
18,[illegible]	3948,[illegible]	12846,[illegible]	1047,[illegible]	5757,[illegible]	26617,[illegible]	622,[illegible]	32872,[illegible]	1806[illegible]	2152,[illegible]	13415,[illegible]	18293,[illegible]

Straßenbau-Materialien im Etatjahr 1886/87.

Material: Randsteine Gerade	Randsteine Curven 6" u. 7"	Chaussée-steine	Leiter-falzen	Basalt-Säulen	Cement	Terrazzo-platten	Sand und Kies	Ab-weiser	Altes Material: Pflastersteine vierhauptige	Pflastersteine einhauptige	Pflastersteine rauhe	Randsteine	Chausséesteine rauhe	Chausséesteine Schotter
lfd. m	lfd. m	cbm	cbm	cbm	Sack	Stück	cbm	Stück	Stück	cbm	cbm	lfd. m	cbm	cbm
14911,00	187,84	5300,75	—	—	10	—	5,81	—	—	89,45	43,75	852,75	—	—
9184,35	1115,20	5801,20	11,775	1447,25	—	19	5,20	6	4600	777,50	201,75	2145,35	29,00	—
24095,35	1303,04	11102,95	11,775	1447,25	10	19	10,81	6	4600	866,75	245,50	2998,10	29,00	—
8391,40	996,85	6666,00	—	1326,50	—	19	—	6	—	702,8	220,00	2509,75	29,00	—
15703,95	306,19	4436,25	11,775	120,75	10	-	10,81	—	4600	163,95	25,50	488,35	—	—

V. In Betreff der bei Ausführung der städtischen Straßenbauten vorgekommenen, technischen Einzelheiten ist das Nachstehende von besonderem Interesse:

Zunächst ist die in der Kaiserstraße, Friedensstraße, im Steinweg und vor der Hauptwache vorgenommene von fünf Firmen nach verschiedenen Systemen und in verschiedenen Holzarten ausgeführte Holzpflasterung im Belauf von rund 8000 qm Fahrbahnfläche zu nennen, anläßlich deren zugleich die Fontaine auf dem Kaiserplatz zum besseren Schutz eine dritte Marmorstufe erhalten hat.

Die Unterlage der gesammten, neu gepflasterten Fahrbahnflächen wurde städtischerseits in 20 cm starkem Beton hergestellt. Die Holzklötze sind 8 beziehungsweise 10 cm hoch von den Firmen geliefert und gelegt worden. Die Garantiezeit und die Bezahlung der Unterhaltungsrente ist durch Vertrag geregelt und begreift einen Zeitraum von 18 Jahren. Da sowohl deutsches, schwedisches und amerikanisches Nadelholz, als deutsches Buchenholz, im imprägnirten und im natürlichen Zustand, mit künstlichen und mit natürlichen Fugen verlegt wurde und auch die besondere Art des Verlegens selbst eine jeweils eigenthümliche gewesen ist, so kann dieser Holzpflasterungsversuch als eine bemerkenswerthe Probe für den relativen Werth des Holzpflasters für den hiesigen Ort gelten und bleibt nun abzuwarten, wie dieselbe auf die Länge der Zeit ausfallen wird. Von Seiten der städtischen Techniker muß allerdings, neben diesem Holzpflasterungsversuch, dringend gewünscht werden, daß auch der Asphalt als Befestigungsmittel für Straßen mit geräuschlosem Verkehr fernerhin hierorts die ihm gebührende Stelle einnehme und demnach mit diesem hervorragenden Straßenbaumaterial gleichfalls ausgedehnte Versuche angestellt werden.

Bei Neupflasterung der Hasengasse sind Granitwürfel mit Pechfugen, und zwar gemäß dem behördlichen Beschlusse auf einer Gestückunterlage mit Zwischenschichte aus Sand verwendet worden.*) Diese Methode hat sich jedoch schon nach kurzer Frist als nicht zweckmäßig erwiesen, indem mangels einer vollkommen dichten Unterlage, wie sie nur durch die Betonirung erreicht wird, die Sandschichte in die Gestückfugen versank und das darüberliegende Pflaster in Folge dessen sehr bald eine unregelmäßige Form annahm.

Die Nordseite des Schillerplatzes ist gleichfalls mit Granitwürfelbelag und Pechfugen auf flacher Sandschichte neugepflastert worden; die Verlegung der Steine hat aber hier auf Betonunterlage stattgefunden. Im Gegensatze zu der Hasengasse-Pflasterung hat sich das Schillerplatzpflaster bis jetzt in tadelloser, normaler Lage erhalten.

Bei Neupflasterung des Straßenkreuzes Bleidenstraße-Catharinenpforte sowie bei derjenigen eines Theils der Neuen Rothhofstraße ist Hartmaterial (Basalt) in vierhäuptiger beziehungsweise einhäuptiger Form in gewöhnlicher Sandbettung zur Verwendung gelangt.

Auf dem Droschkenhalteplatz am Affenthor ist das alte Fahrbahn-Steinpflaster entfernt und dafür eine Asphaltfläche aus gepreßten Platten auf Betonunterlage gelegt worden.

Die Pflasterung der Bruchstraße ist vollendet worden.

Ebenso der Bau der Forsthausstraße zwischen dem alten Bahndamm und Wald; auch ist im Anschluß an die Forsthausstraße ein Verbindungsweg nach der Mörfelder Landstraße zur Louisa ausgeführt worden.

Die Neuanlage der Obermainstraße östlich der Flößerstraße mittelst Pflasterung in definitiver hochwasserfreier Lage hat stattgefunden und ist hierbei einhäuptiges Granitmaterial in Sandbettung verwendet worden.

Die Gartenstraße zwischen dem alten Main-Neckar-Bahndamm und dem städtischen Krankenhaus ist aufgefüllt und alignementsmäßig und chausseemäßig neu angelegt worden.

Die bisher chaussirte Eckenheimer Landstraße von der Friedberger Anlage bis zur Hermannstraße ist mit einem Pflasterbelag aus Granitwürfel in Sandbettung auf Chaussirung versehen worden.

---

*) Seitens des Tiefbau-Amtes war eine Betonunterlage beantragt worden.

Auf der Platzfläche am Gallusthor zwischen den Promenaden ist die Chaussirung entfernt und dafür eine Pflasterung in gewöhnlichen Steinheimer Fahrbahn-Steinen ausgeführt worden.

Die Fichardstraße zwischen Bornwiesenweg und Eschersheimer Landstraße wurde alignementsmäßig verbreitert und chausseemäßig nach den städtischen Vorschriften hergestellt.

Desgleichen ist die zwischen Stallburg- und Keplerstraße gelegene Strecke der Humboldtstraße dem Alignement und den städtischen Normalien entsprechend verbreitert und hergestellt worden.

An der Frankensteiner Schule ist mit dem Bau der verlängerten Dreieichstraße begonnen und zugleich die Südseite der Willemerstraße mit einem alignementsmäßigen gepflasterten Trottoir versehen worden.

Neben dem neuen Polizei-Präsidial-Gebäude wurde der Neubau der Klingerstraße in Angriff genommen.

Für die vertragsmäßige definitive Herstellung des Junghofstraßen-Durchbruchs ist mit der Grundauffüllung der Anfang gemacht worden.

In der Verbesserung der Fußwege nach den umliegenden Ortschaften durch Anlage von Trottoirpflasterstreifen in den Bankettflächen der betreffenden Landstraßen ist durch Vollendung des Pflasterstreifens in der Eschersheimer Landstraße bis zur Gemarkungsgrenze und durch den Beginn eines solchen Streifens in der Eckenheimer Landstraße von den Friedhöfen ab nach Norden fortgefahren worden.

Im Uebrigen kann hier auf die sub I und II angeführten einzelnen Arbeiten hingewiesen werden und ist schließlich noch zu bemerken, daß auf der Neuen Zeil vor dem neuen Polizei-Präsidial-Gebäude bei Herstellung des Cementtrottoirs der erste Versuch mit dem System Monier gemacht worden ist, und daß für das Chausseewesen eine neue nach bewährtester Construction gebaute Pferdewalze angeschafft wurde, da die alte Pferdewalze gänzlich abgenutzt und unbrauchbar geworden war.

VI. Die geometrischen und statistischen Arbeiten für das Straßenkataster sind weiter betrieben worden und haben am Ende des Etatjahres nahezu alle während des letzten Decenniums neuhergestellten Straßen umfaßt.

VII. Hinsichtlich des General-Alignements und Nivellements ist im Wesentlichen Folgendes zu erwähnen:

Es wurden förmlich festgestellt:

Das Alignement am Offenbacher Localbahnhof nebst Umgebung; das Alignement des Straßenkreuzes Bergerstraße-Hegelstraße; das Alignement in der Umgebung des Centralbahnhofes und zwar sowohl südlich als nördlich der Mainzer Landstraße; das Alignement des Junghofstraßen-Durchbruchs und das Alignement zwischen Gutleutstraße und dem Main, der Untermain-Anlage und dem Gutleuthof.

Entworfen wurde:

Das Alignement zwischen dem Main und der Mörfelder Landstraße, der Schweizerstraße und dem Stadtwald; die Alignementskizze über das Terrain zwischen Bockenheimer Landstraße, Arndtstraße, neuem Güterbahnhof und Bockenheimer Gemarkungsgrenze; ferner verschiedene andere Pläne für Alignements-Entwürfe und Abänderungen.

VIII. Die Straßenbezeichnung und Nummerirung der Häuser sind in der üblichen Weise fortgeführt worden.

Die gesammten neuen Straßen in der Umgebung des Centralbahnhofes haben ihre Benennung erhalten und es hat sich die Neubenennung und Umnummerirung einiger alten Straßen als nothwendig erwiesen.

IX. Die Grabenbrücken und die Barrièren der verschiedenen städtischen Straßen sind im Stand gehalten worden.

Ueber den Wasserlauf in der Spessartstraße ist eine Fahrbahn-Brücke hergestellt worden.

In der Forsthausstraße nächst den neuen Bahnviaducten sind zum Schutze der Fußgänger gegen die Reitpferde Barrièren errichtet und der aufgehöhte Schaafhofsweg nächst dem Viaduct der Hessischen Ludwigsbahn gleichfalls mit Barrièren versehen worden.

Im Uebrigen haben die durch die Straßenbau-Abtheilung erledigten Geschäfte namentlich noch in folgenden Arbeiten bestanden:

Die Prüfung der sämmtlichen Baugesuche, hinsichtlich der Alignements- und Nivellements-Verhältnisse, sowie in Bezug auf die Statuten vom 28. April 1876 und 13. August 1880, wobei die Ermittelung der eventuellen statutarischen Beiträge und Dispensationsbedingungen vorzunehmen war. Die Be- und Entwässerungsgesuche sind in straßenbaupolizeilicher Hinsicht geprüft worden.

Die Absteckung und Revision der Sockelhöhen für Neubauten ist bewirkt, sowie die Instruction für Absteckung der Straßen- und Baufluchtlinien ertheilt worden.

Die Bestimmung und eventuelle Absteckung der Tra̧cen und Tieflagen für die Wasserleitungs- und Gasleitungs-Anlagen, für das Reichs- und städtische Telegraphenkabel, für Baumpflanzungen, Sinkkasten, Brunnen, Füllständer, Hydranten, Gascandelaber, sowie für die Pferdebahn ist erfolgt.

Ferner sind die Vermessungs-, Projectirungs- und Voranschlagsarbeiten für die Aufstellung des Etats 1887/88, sowie für die im Laufe des Etatjahres auftauchenden, mannigfachen unvorhergesehenen Straßenbauarbeiten zu erwähnen und die Rechnungs-Aufstellung und Rechnungsrevision für die gesammten Straßenbauarbeiten anzuführen.

Zum Schlusse erübrigt noch, zu bemerken, daß die Gesammtzahl der im Etatjahr 1886/87 bei der Straßenbau-Abtheilung eingegangenen und erledigten Tiefbauamtlichen Einläufe 2634 Stück betrug.

VII. Abtheilung für Vermessung.

Da die der Vermessungs-Abtheilung zugewiesenen Arbeiten schwer generell zusammengefaßt werden können, so seien außer der beigefügten Uebersicht noch einige besonders umfangreiche Arbeitsposten angeführt.

Allgemein muß hervorgehoben werden, daß sich bezüglich der ö r t l i c h e n Vermessungen eine große Zersplitterung ergeben hat, welche sich unvermeidlich aus den zahlreichen, zeitweise getrennten Aufträgen der zuständigen Behörden ergiebt und einen verhältnißmäßig großen Zeitaufwand für die einzelnen Arbeitsposten bedingt.

Dieser Zeitaufwand war nach dem Anstoße von größeren städtischen Bauunternehmungen und zahlreichen Privatbauten im verflossenen Verwaltungsjahre so bedeutend, daß einige Hauptarbeiten der Vermessungs-Abtheilung, wie die Fortführung der Grundpläne und die lithographische Vervielfältigung, wegen Mangel an Arbeitskräften erheblich beschränkt werden mußten, wonach diesbezüglich alte Rückstände aufgewachsen sind, deren Beseitigung leider, da uns die erforderlichen Arbeitskräfte nicht bewilligt sind, auch im laufenden Etatjahr nicht herbeigeführt werden konnte.

Aus den erledigten Arbeitsposten sind als besonders umfangreich folgende hervorzuheben:

1. Ausfertigung von zwei größeren Alignementplänen der Gemarkung Bornheim;
2. Zwei Pläne mit Feststellung der Eigenthumsverhältnisse über die Umgebung des Central-Bahnhofes;
3. Verschiedene Planausfertigungen und Berechnungen für den Geländetausch mit Königlichem Eisenbahnfiscus, am Centralbahnhofe;
4. Umfangreiche Aufnahmen, Absteckungen, Nivellements, Profilirungen, Massenberechnungen und Plan-Ausfertigungen für den Hafen- und Wasserbau und die Bahngeleise-Anlagen;
5. Stationirung des Mains von der Fechenheimer Grenze bis zum neuen Hafen;

6. Geodätischer Nachweis über das mit Königlichem Eisenbahnfiscus in der Gemarkung Sachsenhausen ausgetauschte Gelände;
7. Oertliche und trigonometrische Feststellung des Alignements sämmtlicher neuen Straßen in der Umgebung des Central-Bahnhofes, wie auch bezüglich weiterer Straßen;
8. Plan zum Werke „Frankfurt und seine Bauten";
9. Plan und Verzeichniß der Eigenthümer über sämmtliche Grundstücke in der östlichen Thallage der Gemarkung Sachsenhausen;
10. Drei größere Parzellirungen für die Stadtkämmerei;
11. Absteckung der Gräberreihen und Einzelgräber auf dem Friedhofe in Sachsenhausen nebst Planausfertigungen;
12. Flächenberechnung von 728 Grundstücken für den Wassergeld-Tarif;
13. Ergänzung von Uebersichtsplänen für die Stadtverordneten-Versammlung und Stadtkämmerei;
14. Plan-Ausfertigungen für zwei Straßenbahn-Projecte;
15. Aufnahme und Planausfertigung von Stadtwaldparzellen für den Tausch mit der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft;
16. Consolidation des Geländes zwischen Mainzer Landstraße, Hafen-, Post- und Ludwig-Straße;
17. Ausfertigung von 30 Planblättern für Sielbau- und Wasserleitung;
18. Aussteinung von städtischen Wegen und neuen Grenzen gegen das Gelände des Königlichen Eisenbahnfiscus und der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn in der Gemarkung Sachsenhausen;
19. Die zahlreichen Ermittelungen und Auszüge aus den amtlichen Transcriptionsbüchern über Umfang und Eigenthumsverhältnisse von Grundstücken.

Im Uebrigen dürfte sich aus den in der Tabelle zusammengestellten Zahlen ergeben, wie mannigfaltig die Arbeitskraft des Personals der Vermessungs-Abtheilung beansprucht wurde.

Im Laufe des verflossenen Jahres waren außer dem Stadtgeometer Spindler noch vier Geometer, zwei Zeichner und zwei Meßgehülfen ständig, sodann zwei Hülfszeichner und mehrere Arbeiter vorübergehend dahier beschäftigt.

Uebersicht

der nach Ausweis des geführten Arbeits-Journals während des Etatjahrs April 1886 bis März 1887 ausgeführten dienstlichen Arbeiten:

Laufende Nr.	Bezeichnung der auftraggebenden Amtsstellen und Privatinteressenten bezw. Empfänger der Arbeiten	Aufnahmen für den Grundplan: Vermessung		Original-Kartirung 1 : 1000		Original-Kartirung 1 : 250		Plancopien, Auszüge, Verzeichnisse u. sonstige Ausfertigungen	Geodätische Nachweise und grundbuchmäßige Ausfertigungen	Messung von Straßenfrontlängen für Canalbeiträge	Flächenberechnungen für Wasserbezug	Oertliche Absteckungen, Angabe von Baufluchtlinien 2c.	Oertliche Vergleichung (Revision) von Baufluchtlinien	Aussteinung von Grenz- und trigonometrischen Festpunkten	Gedruckte Vermessungspläne: angefertigt	verausgabt an	Bemerkungen:
		Parz.	ha	Parz.	ha	Parz.	ha	Posten	Posten	Grundstücke	Grundstücke	Posten	Posten	Steine	Exemplare		
1	Magistrat. Stadtcanzlei	—	—	—	—	—	—	1	—	—		—	—	—	—	—	
2	Canzlei d. Stadtverordneten-Versammlung	—	—	—	—	—	—	1	—		—	—	—	—	—		
3	Polizei- und Verkehrs-Amt	—	—	—	—		—	3			—	1	—	5	—	—	Die Aussteinung betrifft Gemarkungsgrenzpunkte.
4	Stadtkämmerei	—	—	—	—	—	—	20	19	—	—	9	—	—		—	
5	Bau-Deputation		—	—	—	—	—	13	1	—	—	6	—	—	—	—	
6	Tiefbau-Amt.																
	„ „ Centralstelle	—	—	—	—	—	—	97	33	—	—	3	—	181	—	4	Die Aussteinung betrifft 15 städtische Straßen und Wege, sowie die mit Königl. Eisenbahnfiscus und der Hess. Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft getauschten Grundstücke.
7	„ Abth. Buchhaltung	—	—	—	—	—	—	1	—	67	61	—	—	—	—	1	
8	„ „ Betrieb	—	—	—	—	—	—	51	—	—	—	2	—	—	—	2	
9	„ „ Straßenbau	—	—	—	—	—	—	192	3	—	—	17	—	3	—	4	
10	„ „ Sielbau und Wasserleitung	—	—	—	—	—	—	58	—	—	—	68	—	2	—	1	
11	„ „ Hafen- und Wasserbau	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	13	—	3		2	
12	„ „ Vermessung	203	unbestimmt	9	unbestimmt	177	unbestimmt	16	—	—	—	65	—	10	1106	2	Gedruckt wurden: 8 neue Blätter 1 : 250.
				427	identificirt			Originalplanblätter				(trig. Punkte)		(trig. Punkte)			
				61	Straßen-Alignement.												
13	Feuer- und Fuhr-Amt	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	1	—	—	—	14	
14	Friedhofs-Commission	—		—	—	—	—	2		—	—	1	—	—	—	—	
15	Anderseitige Behörden, Privatpersonen und Bau-Interessenten	—	—	—	—	—	—	95	—	—	—	176	271	8	—	274	Die Steinsetzung betrifft Wiederherstellung von beschädigten Gemarkungs-Grenzpunkten.
	Zusammen	203	unbestimmt	497	unbestimmt	177	unbestimmt	562	56	67	61	362	271	207	1106	304	

VIII. Wasserbau- (Hafenbau-) Abtheilung.

Ueber den Fortgang der Hafenbauten vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 ist Folgendes zu berichten:

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden vollendet:

1. Die Ausgrabung des Hafenbassins;
2. Die profilmäßige Herstellung des Hafen-Dammes;
3. Die obere Hafen-Einfahrt mit Thoren und Drehbrücke;
4. Die Werfthalle;
5. Die Ent- und Bewässerung des rechtsmainischen Hafenterrains;
6. Die Nordkaimauer auf 850 Meter Länge;
7. Die elektrische Beleuchtungs-Anlage am Hafen, im Lagerhaus und in der Werfthalle;
8. Die Pflasterung des östlichen Theiles der Straßen auf dem rechten Ufer.

Nach Fertigstellung der Betonmauer auf dem linken Mainufer stellte sich das Bedürfniß heraus, dieselbe bis zur hochwasserfreien Ordinate hochzuführen und wurden zunächst die Mittel für 300 Meter bewilligt.

Die zunächst auf dem linken Mainufer auszuführenden Arbeiten erstreckten sich auf die profilmäßige Herstellung des Terrains, die Ausführung der Pflasterungen und die Verlegung der Geleise für den Hafenbahnhof, wozu das Material zum großen Theil bereits beschafft ist.

Wegen Errichtung eines Stationsgebäudes daselbst wird noch mit der Eisenbahn-Verwaltung verhandelt.

Die Central-Anlage des Druckwasserwerks auf dem rechten Mainufer ist fertig und zur Inbetriebsetzung der Maschinen im Lagerhaus bereit.

Die Ausführung der Spille und Schiebebühnen ist in der Vorbereitung begriffen.

Zur Vermittlung des Lösch- und Ladeverkehrs sind 3 Dampf- und 6 hydraulische Krähne am Hafen aufgestellt, welche sich bereits seit der Hafeneröffnung in Thätigkeit befinden resp. im April 1887 in Betrieb genommen wurden.

Das Lagerhaus wurde im verflossenen Winter vollendet und kann die maschinelle Einrichtung desselben im Frühjahr 1887 in Betrieb genommen werden.

Die Anlage zur elektrischen Beleuchtung des Hafens, des Lagerhauses und der Werfthalle konnte schon bei der am 16. October 1886 erfolgten Hafeneröffnungsfeier in Gebrauch genommen werden. Die Centralstelle derselben befindet sich mit dem Druckwerk vereinigt in dem an der Staatsbahnbrücke errichteten provisorischen Maschinenhaus.

Die für den Bau des Hafens im Januar 1884 errichtete Hafenbau-Abtheilung wurde, nachdem der Vorsteher derselben, Herr Regierungsbaumeister Stahl, aus städtischen Diensten geschieden, mit dem 1. Februar 1887 aufgehoben und eine provisorische Wasserbau-Abtheilung gebildet, welcher außer dem Hafenbau auch andere einschlägige Arbeiten übertragen wurden.

So wurden von derselben ausgeführt:

1. Der Ausladeplatz am Obermain;
2. Die Herstellung der Fundamente für 2 Geleisewaagen am Untermainkai;
3. Die Aufhöhung der Deckquader am Hochkai des Schaumainkais;
4. Der durch die Stauanlage bedingte Umbau sämmtlicher Treppen an beiden Mainufern;
5. Das Anbringen von Schiffsringen, die Stationirung und Peilung des Mains, letztere ober- und unterhalb des Hafens, die ständige Unterhaltung des Mainufers und Leinpfades.

XV. Polizei- und Verkehrs-Amt.

Centralverwaltung.

In die Deputation des Polizei- und Verkehrs-Amtes ist an Stelle des auf seinen Wunsch ausgeschiedenen Herrn L. Sonnemann zufolge Wahl der Stadtverordneten-Versammlung Herr Metzgermeister Karl Marx vom 1. Januar 1887 ab eingetreten.

Mit Vollendung der Maincanalisirung und Inbetriebnahme der neuen städtischen Hafenanlagen (October 1886) gewann die dem Polizei- und Verkehrs-Amte unterstellte Hafenverwaltung eine wesentlich erhöhte Bedeutung: es trat ferner die Lagerhaus-Verwaltung neu hinzu. Auf Grund Regulatives vom 17. September 1886 wurde daher bei dem genannten Amte unter dem Namen „Städtische Hafen-Commission" eine besondere gemischte Deputation für die Angelegenheiten der Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung geschaffen. Diese Commission besteht aus zwei Magistrats-Mitgliedern, dem Vorsitzenden des Polizei- und Verkehrs-Amtes und dessen Stellvertreter, deren ersterer zugleich den Vorsitz in der Commission führt, und aus vier von der Stadtverordneten-Versammlung jeweils auf vier Jahre gewählten Mitgliedern. In ersterer Eigenschaft gehören z. B. der genannten Commission Herr Stadtrath Dr. Matti und als dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Heineken an, während von der Stadtverordneten-Versammlung in dieselbe vom 28. September 1886 ab gewählt wurden die Herren Stadtverordneten Mouson und Sonnemann und die Herren Rem. Eyßen und Karl Donner, Mitglieder der Handelskammer.

Noch vor Ende des Berichtsjahres wurde von den städtischen Behörden beschlossen, der Hafen-Commission mit Beginn des neuen Etatjahres auch die seither einer besonderen städtischen Eisenbahn-Section unterstellt gewesene Verwaltung der städtischen Verbindungsbahn zu übertragen, da eine Vereinigung der beiden infolge der neuen Hafenanlagen und der neu hergestellten Bahngeleise am Hafen vielfach im Zusammenhang mit einander stehenden Verwaltungen im Interesse der Geschäftsvereinfachung angezeigt erschien.

Infolge der Verbindung, welche zwischen dem Polizei- und Verkehrs-Amte und der Städtischen Hafen-Commission in der Person des Vorsitzenden besteht, finden auch die dem letzteren obliegenden Geschäfte der Oberleitung ihre Erledigung unter Mitwirkung der Beamten-Organe der Centralstelle des ersteren Amtes, und es hat sich deren Geschäftsthätigkeit hierdurch nicht unerheblich vermehrt. Die Etats der Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung sind nunmehr am Schluß der Etats der Dienstzweige des Polizei- und Verkehrs-Amtes angereiht, und wird sich dort denselben demnächst auch der Etat der Städtischen Verbindungs- und Hafenbahn anschließen.

Es weisen in der Berichtsperiode das Correspondenz-Journal des Polizei- und Verkehrs-Amtes 3898 Nummern (im Vorjahre 3554) und die Rechnungsführung 3605 Kassenposten (im Vorjahre 3154) auf.

Feldpolizei.

An Feldpolizeistrafen wurden im Wege der vorläufigen Straffestsetzung während der Berichtsperiode 499 gegen 473 im Vorjahre verhängt.

Wie alljährlich fand nach Schluß des Kalenderjahres im Auftrag der Königlichen Regierung durch die Feldgeschworenen die statistische Erhebung über den durchschnittlichen Ernte-Ertrag der wichtigeren feldmäßig angebauten Fruchtarten im Jahre 1886 statt. Die Anlage A giebt eine Uebersicht des Ertrages, verglichen mit dem durchschnittlichen Ernte-Ertrag der letzten 5 Jahre.

Durch Magistrats-Beschluß vom 11. Februar 1887 wurden die Feldgeschworenen Fr. Wilh. Rumbler, Gärtner in Sachsenhausen, und Wilhelm Schreiber, Landwirth in Bornheim, nach Ablauf ihrer Amtszeit auf weitere 6 Jahre wieder ernannt, und wurde gleichzeitig der Vorsitz im Feldgeschworenen-Collegium Herrn J. Angelheim auf die Dauer von 2 Jahren abermals übertragen.

Nachtwachtwesen.

Die im Vorjahre mit dem Königlichen Polizei-Präsidium eingeleiteten Verhandlungen wegen Vermehrung und Reorganisation des Nachtwacht-Corps fanden ihren Abschluß. Die Zahl der Nachtwacht-Bezirke, welche bis dahin 55 betragen, wurde auf 67 und demgemäß die Zahl der Wächter, deren in jedem Bezirk 2 — in den Sommermonaten (Mai bis August) ganznächtig wechselnd, in den übrigen Monaten halbnächtig abwechselnd — Dienst thun, von 110 auf 134 erhöht. Ferner wurden die zur Vertretung von Wächtern und zum Patrouillen-Dienst verwendeten Reservewächter von 9 auf 13 vermehrt.

Bis dahin war die gesammte Innen- und Außenstadt in nur 2 Aufsichts-Districte eingetheilt gewesen, in welchen 4 Oberwächter den Controldienst versahen; diese Controle erschien durchaus ungenügend. Es wurden daher statt dessen 5 Aufsichtsdistricte geschaffen und wie folgt abgegrenzt:

Rechtsmainische Innenstadt,
Sachsenhausen nebst Gemarkung,
Ostende und Bornheim,
6. Polizei-Revier (nördliche Außenstadt),
5. Polizei-Revier (westliche Außenstadt).

Während die seitherigen 4 Oberwächter nur auf monatliche Kündigung angenommen sind und unter Tag anderweiter Beschäftigung nachgehen, erschien es angemessen, das entsprechend der Vermehrung der Aufsichtsdistricte einzustellende neue Aufsichtspersonal etatmäßig und derart anzustellen, daß dasselbe andere als die ihm von der Stadtverwaltung überwiesene Nebenbeschäftigung bei Tag nicht übernehmen darf. Es wurden demgemäß die Stellen von 6 Nachtwacht-Rottmeistern in VIII. Klasse des Normal-Besoldungs-Etats creirt, und ward den Stelleninhabern mit Rücksicht auf den anstrengenden Nachtdienst eine Functionszulage bewilligt, welche für die ersten 5 Dienstjahre M. 150 und für die 5 folgenden Dienstjahre M. 100 p. a. beträgt und mit dem hierauf statthabenden Eintritt in die 3. Gehaltsstufe in Wegfall kommt.

Die Nachtwacht-Rottmeister und die neben denselben fungirenden Oberwächter wechseln im Aufsichts-Dienst in gleicher Weise ab wie die Mannschaft. Die Reorganisation trat zu Ende 1886 bezw. zu Anfang 1887 ins Leben. Gleichzeitig wurde Anordnung dahin getroffen, daß täglich ein Appell der Rottmeister und Oberwächter beim Königlichen Polizei-Präsidium und monatlich einmal an einem Sonntag Vormittag ein Appell sämmtlicher Wächter in den betreffenden Polizei-Revieren stattfindet.

Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten.

Durch Magistrats-Beschluß No. 1824 vom 3. November 1886 wurde im Einvernehmen mit der Stadtverordneten-Versammlung bestimmt, daß vom 1. April 1887 ab von der Erhebung der Niederkunftsgebühr (M. 2.57 pro Kopf) von den dahier unehelich niederkommenden fremden Frauenzimmern Abstand genommen werden soll, da sich diese Gebühren vielfach als uneinbringlich erwiesen hatten, auch dadurch zumeist Bedürftige betroffen wurden.

In der Berichtsperiode wurden 23 Leichen, darunter 4 von Kindern, in dem zum hiesigen Gemeindebezirk gehörigen Flußgebiete geländet und hierfür M. 210 an Gratificationen ausbezahlt. Außerdem kamen für Rettung aus Lebensgefahr im Fluß in 5 Fällen zusammen M. 50 zur Auszahlung.

Die im Jahre 1885 eingeführte Ueberwachung des öffentlichen Badeplatzes durch einen Schiffer wurde, nachdem sich dieselbe durchaus bewährt, auch in der Berichtsperiode in seitheriger Weise beibehalten.

Wasenmeisterei.

Während des Etatjahres 1886/87 wurden auf der städtischen Wasenmeisterei zum Zwecke der Beseitigung eingeliefert die Kadaver von ungestandenen

112 Pferden,
2 Fohlen,
1 Bullen,
2 Ochsen,
7 Kühen,
16 Kälbern,
43 Schweinen und
55 Hunden.

Ferner wurden zu demselben Zwecke eingeliefert die Kadaver von geschlachteten und ungenießbar befundenen

2 Bullen,
14½ Ochsen,
34 Kühen,
207 ungeborenen Kälbern von geschlachteten Kühen,
15 Schafen,
23 Schweinen (worunter 2 trichinöse).

Sodann kamen folgende Kadavertheile von geschlachteten Thieren als ungenießbar zur Einlieferung:

a. von Großvieh:

Das Gesammt-Eingeweide von	88 Stück
Die Lungen von	729 „
„ Lebern „	195 „

b. von Kleinvieh:

Die Lungen von	537 „
„ Lebern „	1095 „

Endlich wurden ebenfalls als ungenießbar eingeliefert: 2 Säcke mit Fleisch, welches in den Stadtbezirk von auswärts eingebracht worden, und 124 Stück gesalzene Ochsenzungen.

Herren- und maulkorblose Hunde wurden vom Wasenmeister 335 Stück auf der Straße aufgefangen; hiervon wurden 141 getödtet und 194 von den Besitzern wieder reclamirt.

Viehbestand.

Die in der Berichtsperiode stattgehabte amtliche Aufnahme des Viehbestandes im Stadtkreise Frankfurt a. M. ergab, verglichen mit dem Vorjahre (Ziffern in Klammer), für die hiesige Stadt einen

Bestand von 3310 (3169) Pferden und 848 (814) Stück Rindvieh, in den ländlichen Gemeinden des Kreises 667 Pferde und 1121 Stück Rindvieh.

Entschädigungen für getödtete seuchenkranke Thiere waren nicht zu leisten, da der Stadt- und Landkreis Frankfurt seuchenfrei geblieben sind.

Markt-Verwaltung.

Ueber die Einnahmen der Marktverwaltung während der Berichtsperiode giebt die Anlage B unter Vergleichung mit dem Vorjahre Aufschluß. Die Einnahmen des Jahres 1886/87 ergeben gegen das Vorjahr wiederum ein Mehr von M. 2038.46. Darunter findet sich u. A. eine Mehr-Einnahme an Standgebühren von den nicht ständig vermietheten Plätzen von M. 345.—, von M. 851.64 für Benutzung der in der Markthalle aufgestellten städtischen Waagen und von M. 548.23 an Miethen aus Kellern; die letzterwähnte Mehreinnahme ist auf die unten angeführten baulichen Veränderungen zurückzuführen.

Die Ausgaben beziffern sich auf M. 30,496.50. Hierunter erscheinen indeß M. 1927.97 an außerordentlichen Baukosten, nämlich M. 932.80 für Umwandlung von 4 weiteren Eiskellern in Lagerkeller, und M. 995.17 für Abtrennung von 4 weiteren Lagerkellern von dem allgemeinen Einstellkeller, so daß sich die ordentlichen Ausgaben thatsächlich auf M. 28,568.53 gegen M. 27,538.18 im Vorjahre stellen. Es ergiebt sich somit in der Berichtsperiode eine Mehrausgabe von M. 1030.35, welche in den durch den stärkeren Geschäftsgang bedingten erhöhten Betriebskosten ihre Erklärung findet.

Wie in den beiden Vorjahren, so wurden auch in dem Betriebsjahre der Waaggehülfe der Hafenverwaltung, ferner der eine oder der andere Wieger von den städtischen Thorwaagen an gewissen Tagen und Stunden, sowie zeitweilig besondere Arbeitskräfte zur Bedienung der in der Markt- und Lederhalle aufgestellten Waagen herangezogen.

Schlachthof-Verwaltung.

Es kamen zur Schlachtung:

	in 1886/87 im städtischen Schlachthofe Stück	in 1886/87 im israelitischen Schlachthause Stück	Zusammen Stück	in 1885/86 wurden im alten städtischen Schlachthause bezw. im Schlachthofe* und dem Schlachthause der israelitischen Gemeinde geschlachtet Stück	Mithin in 1886/87 im Vergleich zu 1885/86 + bezw. —	Bemerkungen
Ochsen	13,555	1,958	15,513	14,144	+ 1,369	* Das alte städtische Schlachthaus wurde am 23. November 1885 geschlossen und am folgenden Tag der neue Schlachthof eröffnet.
Kühe und Rinder	3,478	2,228	5,706	2,299	+ 3,407	
Schweine	48,497	—	48,497	54,187	— 5,690	** Die Ziffer bezieht sich auf die im Kalenderjahr 1885 in den Privat-Roßschlächtereien geschlachteten Pferde. Die Pferdeschlachtungen nahmen im Schlachthof erst am 11. April 1886 mit Eintritt des Schlachthauszwanges ihren Anfang.
Kälber	40,725	3,996	44,721	45,633	— 912	
Hämmel	21,330	1,277	22,607	23,471	— 864	
Ferkel und Lämmer	957	—	957	614	+ 343	
Pferde	726	—	726	645**	+ 81	

Ferner wurden in der Zeit vom 1. bis 10. April 1886, an welch' letzterem Zeitpunkte die bis dahin in Bornheim bestandenen Privatschlächtereien auf Grund des Ortsstatuts betreffend die Benutzung der Schlachthof-Anlage vom 17. Juli 1885 eingingen, in diesen Privatschlächtereien, soweit zu ermitteln war, geschlachtet:

11 Ochsen, 5 Kühe, 19 Schweine und 5 Kälber.

Beanstandet wurden im städtischen Schlachthofe im Ganzen: 404¼ Stück, davon erwiesen sich als ungenießbar und wurden der Wasenmeisterei überwiesen:

6½ Ochsen,
2 Bullen,
28½ Kühe und Rinder,
14 Schweine,
2 Kälber,
6 Schafe,
¼ Pferd.

Als minderwerthig wurde auf die Freibank verwiesen und dort unter Aufsicht von Schlachthofbeamten zu billigerem Preise verkauft das Fleisch von:

35 Ochsen,
2 Bullen,
95 Kühen und Rindern,
89 Schweinen,
58 Kälbern,
72 Schafen.

Ferner wurden vorübergehend beanstandet und nach Entfernung einzelner ungenießbarer Theile bezw. Organe für den Verkauf wieder freigegeben:

812 Stück Rindvieh,
456 „ Schweine,
1090 „ Schafe,
5 „ Kälber,
20 „ Pferde.

Die folgenden einzelnen Organe bezw. Theile wurden wegen verschiedener, unten näher bezeichneter Krankheitszustände der Wasenmeisterei überwiesen, während das Fleisch der betreffenden Thiere im Uebrigen genießbar befunden wurde:

Von Rindvieh: 45 Brust- und Baucheingeweide,
544 einzelne Lungen,
190 Lebern,
6 Herzen,
21 Milzen und
in 6 Fällen blutige Fleischtheile.
Von Schweinen: 109 Lungen,
298 Lebern und
in 49 Fällen blutige Fleischtheile.
Von Kälbern: 2 Lungen,
3 Lebern.

Von Schafen: 296 Lungen,
794 Lebern.
Von Pferden: 1 Kopf,
4 Lungen,
5 Lebern und
in 10 Fällen blutige Fleischtheile.

Außerdem wurden 170 Stück ungeborene, zum größten Theile fast ganz ausgetragene Kälber dem Wasenmeister zur Vernichtung überwiesen.

Die Ursache zur Verweisung ganzer Viehstücke auf die Wasenmeisterei war in
24 Fällen Perl- und Lungensucht (Tuberkulose),
11 „ brandig-jauchige Entzündung der Brust- oder Baucheingeweide,
7 „ hochgradiger Rothlauf,
2 „ Gelbsucht,
7 „ hochgradiges Behaftetsein mit Finnen,
2 „ Trichinose.

Außerdem wurde ein Pferd wegen blutiger Beschaffenheit der Wasenmeisterei überwiesen.

Der Grund zur Verweisung ganzer Viehstücke auf die Freibank nach Entfernung einzelner kranker Theile war in
50 Fällen Perl- und Lungensucht (Tuberkulose),
14 „ hochgradiger Rothlauf,
29 „ geringgradiges Behaftetsein mit Finnen,
193 „ Minderwerthigkeit des Fleisches infolge von Abmagerung, zu hohen oder zu geringen (Kälber) Alters, wässeriger Beschaffenheit des Fleisches oder Einlagerung von Kalkconcretionen oder infolge chronischer Entzündung einzelner Organe, Abscesse 2c.

Von Interesse dürften die infolge der im Schlachthofe eingeführten strengen veterinären Untersuchung stattgehabten Feststellungen über das Auftreten der Tuberkulose (Lungen-Perlsucht) bei dem Schlachtvieh sein. Die Tuberkulose wurde im Ganzen in 660 Fällen constatirt, und zwar bei Rindvieh 606 mal, bei Schweinen 52 mal, bei Kälbern und Pferden je einmal. Demnach wurde bei 3²/₃ % des sämmtlichen zur Schlachtung gelangten Rindviehes die Tuberkulose festgestellt, und zwar bei 185 Ochsen (1¹/₂ % der geschlachteten Ochsen), 60 Bullen (7¹/₄ %), 365 Kühen und Rindern (10¹/₂ %).

Davon wurden als ungenießbar der Wasenmeisterei überwiesen: 4 Ochsen, 2 Bullen, 2 Kühe und Rinder sowie ein Schwein, während nach Beseitigung der afficirten Theile zum Verkaufe auf der Freibank 28 Ochsen, 1 Bulle, 40 Kühe und Rinder, 10 Schweine und 1 Kalb gelangten und ferner nach gleicher Beseitigung zum freien Verkehr 498 Stück Rindvieh, 41 Schweine und 1 Pferd zugelassen wurden. In den zuletzt angeführten Fällen trat die Tuberkulose nur mit lokalem Charakter auf, gleichzeitig war der Nährzustand der betreffenden Thiere ein guter, und waren die Viehstücke jung und deren Fleisch von guter Qualität.

Bei Schweinen wurde die Tuberkulose bei ca. ¹/₁₀ % der geschlachteten Stücke constatirt und führte zur Verweisung von 1 Schwein auf die Abdeckerei und von 10 Schweinen auf die Freibank, während 41 Schweine nach Entfernung der geringgradig afficirten Theile freigegeben werden konnten.

Ebenso zeigte sich in den bei je 1 Pferd und 1 Kalb constatirten Fällen die Tuberkulose nur als lokale, geringgradige Lungenerkrankung.

Bei den auf die Abdeckerei verwiesenen Viehstücken bestand die Tuberkulose zum Theile in einem sehr hochgradigen Allgemeinleiden, zum Theil war sie, wenn auch von geringerer Verbreitung, so doch mit Abmagerung verbunden. Bei 3 Ochsen, 2 Bullen und 7 Kühen wurde Nierentuberkulose festgestellt.

Die Trichinose wurde bei zwei Schweinen festgestellt, so daß von sämmtlichen untersuchten Schweinen 1 trichinöses auf 24,248 trichinenfreie Schweine entfällt. Die trichinösen Schweine waren beide 1/2 bis 3/4 Jahre alt und gehörten der gewöhnlichen Landrace (eines aus der Gegend von Wetzlar, eines aus Oberhessen stammend) an. Beide Schweine waren ziemlich stark trichinös und befanden sich die Trichinen im ersten Stadium der Verkapselung. Darmtrichinen wurden bei keinem der beiden Schweine vorgefunden. In beiden Fällen war der Grad der Verbreitung der Trichinen in den einzelnen Fleischproben ein sehr verschiedener. Denn während bei beiden Schweinen Kau- und Kehlkopfmuskeln sehr stark, Zungenmuskeln und Zwergfellpfeiler ziemlich stark durchsetzt waren, fanden sich bei dem ersten Schweine im Bauchfellmuskel und Zwischenrippenmuskel gar keine Trichinen vor.

Die Zahl der im Schlachthofe geschlachteten finnigen Schweine betrug 36. Davon gelangten 7 als hochgradig finnig auf die Abdeckerei und 29 nach vorgegangener Zerlegung und Abkochung auf die Freibank.

Die Einzelheiten des Berichtes des Schlachthofthierarztes über die sonstigen bei dem Schlachtvieh festgestellten Krankheiten wiederzugeben, würde hier zu weit führen.

Infolge Einführung des Schlachthauszwanges durch das Ortsstatut vom 17. Juli 1885 wurden vom 10. April 1886 ab — 6 Monate nach erfolgter Publication des Statuts — die bis dahin in Bornheim betriebenen Privatschlächtereien und die in Sachsenhausen bestandenen beiden Pferdeschlächtereien geschlossen. Es wurden Entschädigungsansprüche wegen Einführung des Schlachthauszwanges von Bornheimer Metzgern in 9 Fällen und in einem Falle von einem Pferdeschlächter innerhalb der gesetzlichen Präclusivfrist (6 Monate nach Publication des Ortsstatuts) angemeldet, während 2 weitere Anmeldungen von Entschädigungsansprüchen erst nach Ablauf jener Frist einliefen. Letztere kamen, weil verspätet eingereicht und zudem sachlich unbegründet, nicht weiter in Betracht.

Von den 9 erstgenannten Entschädigungsforderungen fanden 8 im Wege des Vergleiches durch Zahlung einer Entschädigungssumme von insgesammt M. 5600 ihre Erledigung, während eine im Administrativverfahren als unbegründet zurückgewiesen und nicht weiter verfolgt wurde.

Die von dem Pferdeschlächter angemeldete Entschädigungsforderung wurde, da eine Verständigung nicht zu erzielen war, und da der Liquidant sich nicht bei der im Administrativverfahren ergangenen Entscheidung beruhigte, auf dem Prozeßwege geltend gemacht und war am Schlusse des Etatjahres noch nicht zur Erledigung gekommen.

Am 15. Juli 1886 wurden die Kühlräume unter dem Großviehschlachthause dem Betriebe übergeben. Diese Anlage, von Seiten der Metzger auf das Freudigste begrüßt, hat in jeder Beziehung die daran geknüpften Erwartungen erfüllt. Das Kühlhaus enthält bei einem nutzbaren Flächenraum von 484,93 qm 77 durch Eisengitter von einander getrennte Kammern, die eine Grundfläche von 4,28 bis 12,75 qm aufweisen. Durch die an der Decke des Kühlkellers angebrachten Röhren, in welchen eine abgekühlte Salzlösung cirkulirt, wird die Temperatur im Kühlhause derart herabgemindert, daß sie höchstens + 2 bis 3° Reaumur erreicht, und kann infolge dessen Fleisch selbst in den heißesten Sommermonaten bis zu 14 Tage lang dort aufbewahrt werden. Die Beleuchtung des Kühlkellers geschieht mittelst elektrischen Lichtes. Die maschinellen Anlagen für den Kühlhausbetrieb wie für die Beleuchtung sind in dem Pumpwerkgebäude aufgestellt.

Da die vorhandenen Kühlkammern alsbald sämmtlich vergeben waren und der Nachfrage nicht genügt werden konnte, so ist bereits die Ausdehnung der Anlage auf die Keller unter dem Kleinviehschlachthause für die nächste Zeit in Aussicht genommen."

Der Deutsche Samariter-Verein machte in der Berichtsperiode dem Schlachthofe einen Verbandskasten zum Geschenke, damit in Verletzungsfällen sogleich durch den Thierarzt der erste Verband angelegt werden könne. Die Nützlichkeit des Geschenkes ergiebt sich daraus, daß bis zu Ende des Etatjahres in 12 schweren und 30 leichten Unglücksfällen von dem Verbandskasten Gebrauch gemacht wurde.

Viehhof-Verwaltung.

Im Berichtsjahre wurden, verglichen mit dem Vorjahre, auf dem städtischen Viehhofe angetrieben:

	In 1886/87	In 1885/86	Mithin in 1886/87 im Vergleich zu 1885/86 + bezw. —
	Stück	Stück	Stück
Ochsen	23,680	23,038	+ 642
Kühe und Rinder	20,243	19,676	+ 567
Schweine	62,232	45,520	+ 16,712
Kälber	49,101	41,475	+ 7,626
Hämmel	26,356	11,653	+ 14,703
Ferkel und Lämmer	4,277	5,505	— 1,228

Vorstehende Zusammenstellung zeigt eine bedeutende Zunahme des Verkehrs auf dem Viehhofe. Diese Zunahme ist bei den Hämmeln und Kälbern, in geringerem Maaße auch bei den Schweinen zu einem erheblichen Theile darauf zurückzuführen, daß seit Eröffnung des Schlachthofes das sämmtliche zur Schlachtung kommende Vieh erst den Viehhof — entweder um dort gehandelt, oder um dort vor der Schlachtung untersucht zu werden — passirt, was vor Eröffnung des neuen Schlachthofes nicht der Fall gewesen.

Der wöchentliche Auftrieb betrug im Jahresdurchschnitte:

	In 1886/87	In 1885/86	Mithin in 1886/87 gegenüber 1885/86 + bezw. —
	Stück	Stück	Stück
Großvieh	844	821	+ 23
Schweine	1,197	875	+ 322
Kälber	944	797	+ 147
Hämmel	507	224	+ 283
Ferkel	78	104	— 26

Der höchste Auftrieb in einer Woche betrug: 1132 Stück Großvieh, 1525 Schweine, 1408 Kälber, 1213 Hämmel und 204 Ferkel, der niedrigste Auftrieb: 459 Stück Großvieh, 781 Schweine, 678 Kälber, 128 Hämmel und 20 Ferkel.

Von dem in der Berichtsperiode angeführten Großvieh wurden nach auswärtigen Plätzen verkauft: 23422 Stück = 53% des Gesammt-Auftriebes gegen 57% in 1885/6, mithin im ersteren Jahre weniger 4%; bei den übrigen Viehsorten fällt die Ausfuhr minder ins Gewicht, und sind die Abweichungen gegen das Vorjahr nicht von Bedeutung. Die Abnahme des Prozentsatzes des vom Markte ausgeführten Großviehes, welche in der Berichtsperiode auch auf den anderen großen Märkten Deutschlands hervorgetreten ist, erklärt sich dadurch, daß das Vieh im Laufe des Jahres in allen Landestheilen zu sehr billigen Preisen und im Ueberfluß angeboten war. Namentlich wurden von den norddeutschen Händlern auch die kleineren Städte unserer Gegend mit ihrer Waare förmlich überschwemmt, so daß die Metzger weniger auf den Ankauf auf den großen Märkten angewiesen waren.

Auch auf dem hiesigen Markte hat sich das Angebot von norddeutscher Waare, besonders aus der Provinz Posen, stark geltend gemacht, und ist hierdurch das süddeutsche, namentlich das bayerische Rindvieh, welches im Preise mit jener Waare nicht concurriren kann, fast gänzlich verdrängt worden. Die Qualität des hier zu Markte gebrachten Großviehes hat hierdurch entschieden gelitten.

Einen großen Absatz auf dem hiesigen Markte haben die Kälber aus Hannover, indeß nur in leichterer Waare, gefunden.

Der hiesige Bedarf an Schweinen wird fast ausschließlich aus der Provinz Hannover gedeckt; die von dort angeführte Waare ist eine vortreffliche.

Unter Zugrundelegung der in unserem letzten Jahresberichte angegebenen Durchschnittspreise für die einzelnen Viehgattungen ist der gesammte Jahresumsatz auf dem Viehhofe auf rot: M. 22,170,000 zu veranschlagen.

An Futter und Streu für das zum Markt gebrachte Vieh und für das bis zur Schlachtung in die Stallungen des Viehhofes eingestellte Metzgervieh wurden von der Viehhofverwaltung geliefert:

7087	Centner	91	Pfd.	Heu,
3810	„	46	„	Wirrstroh,
932	„	68	„	Langstroh,
190	„	36	„	Kleie,
1	„	10	„	Hafer,
1	„	80	„	Gerste,
273	„	58	„	Gerstenschrot,
104	„	37	„	Mehl,
1596	„	31	„	Kartoffeln,
5	„	47	„	Salz.

Hieraus wurde eine Einnahme von M. 61,793.89 erzielt.

Der Eisenbahnverkehr auf dem Viehhofe betrug:

an beladen angekommenen Waggons	4379
„ „ abgegangenen Waggons	832
zusammen	5211.

Ledermessen.

Die Anfuhr von Sohlleder in der Lederhalle ergab in den beiden Messen der Berichtsperiode wiederum einen Ausfall gegenüber dem Vorjahre. Auch die Anfuhr von Oberleder, welche im Jahre 1885/86 etwas zugenommen hatte, weist in 1886/87 einen Rückgang auf.

Im Einzelnen giebt die nachstehende Aufstellung Aufschluß:

Messe	Es waren in der Lederhalle eingelagert				
	Sohleder		Oberleder	Schaftleder	Zusammen
	Bürden	Gewicht Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Frühjahr 1885 . . .	689	1281,35	2840,70	159,48	4281,53
Herbst " . . .	668	1188,31	2975,20	152,01	4315,52
Frühjahr 1886 . . .	551	1025,22	2910,82	155,93	4091,97
Herbst " . . .	513	891,57	2415,00	195,98	3502,55

Städtische Waagstellen.

Nach der anliegenden Uebersicht hat der Verkehr bei den städtischen Waagstellen während der Berichtsperiode einen erfreulichen Aufschwung erfahren, indem während dieser Zeit 44,284 Centner mehr als im Vorjahre verwogen wurden. Die hieraus resultirende Mehr-Einnahme gegenüber dem Rechnungsjahr 1885/86 beträgt M. 838.02. Es ist dieses Ergebniß in erster Linie auf die beträchtliche Mehreinnahme für Verwiegungen von Aepfeln in Folge des günstigen Ausfalles der Obsternte zurückzuführen; auch die Verwiegungen an Steinkohlen haben sich infolge der Zunahme des Kohlenverkehres nach Fertigstellung der Maincanalisirung gesteigert. Diese Steigerung des Kohlenverkehres und der Uebergang desselben von den Eisenbahnen auf die Wasserstraße zeigt sich bereits in der Berichtsperiode an der Gestaltung der Einnahme für Kohlenverwiegungen bei der Untermainthorwaage und der Waage im Main-Weserbahnhofe.

Im Jahre 1886/87 kamen unentgeltlich für das Feuer- und Fuhr-Amt rot: 77,000 Centner Kohlen, welche für den städtischen Bedarf angefahren wurden, zur Verwiegung, was einem tarifmäßigen Waaggebührenbetrage von M. 1153.85 entspricht.

Aich-Amt.

Die Gebühren-Einnahmen der Faß-Aiche haben im Berichtsjahre nach der beifolgenden Nachweisung eine Zunahme von M. 411.45 gegen das Vorjahr erfahren.

Der schon wiederholt an dieser Stelle beklagte Mißstand, daß die Brauereien und Weinhandlungen gegen Ende des Jahres regelmäßig mit Einlieferung ihrer Fässer zurückhalten und solche dann zu Anfang des folgenden Jahres, damit sie die neue Jahreszahl tragen, in so großer Menge zur Aichung bringen, daß Geschäftsstockungen unvermeidlich sind, machte sich in der Berichtsperiode darum weniger fühlbar, weil dem Antrage einer der größten hiesigen Brauereien, auf Aichung ihrer Fässer in ihrem Etablissement, gegen Ende des Jahres 1886 von der Königlichen Aichungs-Inspection stattgegeben worden war. Wenn hierdurch auch die Thätigkeit des Faß-Aichmeisters und eines Hülfsarbeiters wöchentlich während 2 halber Tage außerhalb des Aich-Amtes in Anspruch genommen wurde, so trug doch, abgesehen von der geringeren räumlichen Inanspruchnahme der Aich-Anstalt, diese Maßregel wesentlich zur Entlastung der Faß-Aiche während des ersten Kalenderquartals bei, da die beiden Aichbeamten in Gemeinschaft mit dem von der fraglichen Brauerei zu stellenden Hülfspersonale während dieser Zeit bedeutend mehr Fässer aichen konnten, als von ihnen in derselben Zeit im Aichamte hätten geaicht werden können.

Die Gebühren-Einnahmen der Präzisions- und Gasmesser-Aiche blieben um M. 296.04 gegen das Vorjahr zurück, da zwar für Aichung von Gasmessern M. 1391.65 mehr, dagegen für die Aichung von Handelsgewichten aus Messing und Eisen M. 1611.40 weniger als im Vorjahre eingingen.

Durch Magistrats-Beschluß vom 7. Mai 1886 No. 318 wurde im Einvernehmen mit der Stadtverordneten-Versammlung die Stelle eines Aichmeisters der Präzisions- und Gasmesser-Aiche in Klasse VI des Normal-Besoldungs-Etats, in welcher sie früher bereits längere Zeit eingestellt gewesen, wieder creirt und der bis dahin auf Gebühren-Antheil (50%) angestellte gegenwärtige Inhaber dieser Stelle im Hinblick auf seine Dienstzeit in die 5. Stufe dieser Klasse eingewiesen. Zugleich wurde bestimmt, daß bis auf Weiteres dem dermaligen Aichmeister der Präzisions- und Gasmesser-Aiche von den Diäten, welche für die von ihm außerhalb der Dienstlocalitäten erledigten Amtsgeschäfte zur Berechnung kommen, 50% zuzufließen haben, während die restlichen 50% zur Amtskasse einzuziehen sind; gleichzeitig wurde angeordnet, daß dem Aichmeister untersagt ist, mit aichpflichtigen oder aichfähigen Gegenständen Handel zu treiben, solche anzufertigen oder zu repariren, mit alleiniger Ausnahme von Reparaturen von Waagen für Präzisions-Gegenstände.

Vergantungsbureau.

Die Verhandlungen über die Auflösung bezw. Reorganisation des Vergantungsbureaus, deren im vorjährigen Berichte Erwähnung gethan ist, fanden in der Berichtsperiode ihren Abschluß, indem durch Magistrats-Beschluß No. 2498 vom 15. Februar 1887 die Geschäfte des Vergantungs-Bureaus der Verwaltung des städtischen Pfandhauses vom 1. April 1887 ab übertragen wurden.

Innungswesen.

Nachdem im Laufe der Berichtsperiode eine Perrückenmacher- und Friseur-Innung hierselbst errichtet worden ist, welche neben der hiesigen Stadt auch den Gemeindebezirk Bockenheim umfaßt, bestanden am 31. März 1887 hier 11 Innungen, deren Mitgliederzahl sich wie folgt stellte:

	Mitgliederzahl am 31. März 1886	am 31. Dec. 1886
1. Schornsteinfeger-Innung	20	19
2. Barbier- und Friseur-Innung	52	55
3. Fleischer- „	126	140
4. Tapezirer- „	61	90
5. Buchbinder- „	28	29
6. Schuhmacher- „	53	60
7. Glaser- „	24	23
8. Conditor- „	21	21
9. Schreiner- „	75	71
10. Schneider- „	73	104
11. Perrückenmacher- und Friseur-Innung	—	26

Hiernach hat sich die Mitgliederzahl derjenigen Innungen, welche am Schlusse des vorigen Berichtsjahres bestanden, bis zum 31. December 1886 von 533 auf 583 erhöht. Auch die letztgenannte Innung ist, wie die übrigen, dem hier bestehenden Innungsausschusse beigetreten.

Durch Beschluß der Königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 7. Mai 1886 sind der Tapezirer-Innung auf ihren Antrag die in § 100 e der Reichs-Gewerbe-Ordnung bezeichneten Befugnisse bezüglich der Entscheidung von Streitigkeiten zwischen Lehrlingen und Nichtinnungsmeistern, des Ausschlusses der Nichtinnungsmeister von der Annahme von Lehrlingen und bezüglich der Regelung der Lehringsverhältnisse, sowie der Prüfung und Ausbildung der Lehrlinge ertheilt worden.

Krankenkassenwesen.

Wie am Ende des Etatjahres 1885/86, so bestanden auch am Schlusse des Berichtsjahres hierselbst:

10 Ortskrankenkassen,
1 Baukrankenkasse und
23 eingeschriebene Hülfskassen.

Die Zahl der Betriebskrankenkassen hat sich in Folge Auflösung der Fabrikkrankenkasse der Firma Spohr & Krämer von 7 auf 6 vermindert, dagegen hat sich die Zahl der Innungskrankenkassen nach Errichtung der Krankenkasse der Fleischer-Innung von 1 auf 2 erhöht. Auch die Anzahl der örtlichen Verwaltungsstellen auswärts domicilirender Hülfskassen ist von 21 auf 23 gewachsen. Von diesen Kassen unterstehen die 10 zu einem Verbande vereinigten Ortskrankenkassen, die 6 Betriebskrankenkassen und die 2 Innungskrankenkassen der Aufsicht des Magistrats.

Ortskrankenkassen.

Hinsichtlich des Mitgliederstandes, der Leistungen und der Geschäftsergebnisse der Ortskrankenkassen giebt das statistische Material der Anlagen E — N eingehenden Aufschluß. Ergänzend sei dazu das Folgende bemerkt:

Mit dem 3. Mai 1886 sind, wie bereits im vorjährigen Bericht erwähnt, für sämmtliche Kassen die von der Königlichen Regierung durch die Beschlüsse vom 12. bezw. 21. April 1886 genehmigten Statutenänderungen in Kraft getreten. Durch dieselben sind in erster Linie die Leistungen der Kassen erheblich erweitert worden, im Uebrigen waren die Aenderungen theils durch die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz vom 28. Mai 1885 bedingt, theils durch einzelne in der Erfahrung hervorgetretene Mängel und Bedürfnisse veranlaßt. Insbesondere sei erwähnt, daß durch dieselben die Unterstützungsdauer von 13 auf 26 Wochen erhöht worden ist, und daß dadurch ferner Vorschriften für das Verhalten der erwerbsunfähigen Kassenmitglieder während der Dauer der Krankheit, sowie Bestimmungen über eine ordnungsmäßige Kranken-Controle getroffen wurden. An Stelle der früher üblichen unzureichenden Controle durch Krankenbesucher aus der Zahl der Kassenmitglieder, wird nunmehr die Controle durch Angestellte des Verbands-Vorstandes derart gehandhabt, daß auch die auswärts wohnenden Kassenmitglieder, soweit und so oft dies thunlich ist, besucht werden.

Nachdem in den vorhergehenden Jahresberichten die Organisation und deren Vorverhandlungen, sowie die wichtigeren Statutenbestimmungen besprochen worden sind, soll im Nachstehenden ein kurzer Ueberblick über die bisherige Wirksamkeit der Kassen gegeben werden.

Was die Verwaltung der Kassen angeht, so hat sich die Vereinigung derselben zu einem Ortskrankenkassen-Verbande zum Zwecke der Anstellung von gemeinsamem Rechnungs- und Kassenpersonal, zur Abschließung gemeinsamer Verträge mit Aerzten, Apotheken und Krankenhäusern und zur Errichtung einer gemeinsamen Meldestelle durchaus bewährt. Insbesondere ist durch die gemeinsame Rechnungs- und Kassenführung, welche indeß in der Weise geordnet ist, daß für jede einzelne Kasse besondere Bücher geführt werden und besondere Tage für die Ein- und Auszahlungen festgesetzt sind, eine erhebliche Vereinfachung des Verfahrens und dementsprechende Ersparniß an Beamten und Verwaltungskosten erzielt worden. Die letzteren beliefen sich für die 10 Kassen im Vorjahre auf die Summe von M. 29,638, während sie im Jahre 1886 auf M. 21,997.75 herabgingen; diese erhebliche Minderausgabe ist zu nicht geringem Theile den an der Hand der Erfahrung durchgeführten Verbesserungen und Vereinfachungen in den Verwaltungs-Einrichtungen zuzuschreiben.

Verträge wurden abgeschlossen mit dem Hospital „zum heiligen Geist", dem Diakonissenhause, der Krankenheilanstalt des Bethanien-Vereins und dem städtischen Krankenhause; die Verpflegungskosten sind für die beiden erstgenannten Anstalten auf M. 1.50, für die letztgenannte auf M. 2.20 pro Krankheitstag festgesetzt. Am Schlusse der Berichtsperiode betrug die Zahl der hiesigen Kassenärzte wie im Vorjahre 9, während sich die der auswärtigen von 44 auf 47 erhöht hat. Es sind ferner durch den Ortskrankenkassen-Verband mit 13 hiesigen und 36 auswärtigen Apotheken Vereinbarungen bezüglich einer Rabattgewährung von 10% getroffen worden.

Von der Verbandsverwaltung und der Meldestelle wird nach Möglichkeit darauf hingewirkt, daß die hier versicherungspflichtigen Personen, soweit dieselben nicht solchen Kassen angehören, deren Mitgliedschaft von dem Beitritt zur Ortskrankenkasse befreit, zur Anmeldung gelangen, insbesondere wird von der Meldestelle über die Weiterversicherung der von den eingeschriebenen Hülfskassen als ausgeschieden gemeldeten Personen durch Ermittelungen bei den Arbeitgebern bezw. in den Wohnungen der Arbeiter, und soweit nöthig, bei dem Meldeamt des Königlichen Polizei-Präsidiums eine genaue Controle ausgeübt. Wegen unterlassener Anmeldung (§§ 49 und 81 des Kranken-Versicherungs-Gesetzes) wurden in der Berichtsperiode 68 Arbeitgeber auf Antrag polizeilich bestraft; ferner wurde wegen Vergehens gegen § 82 des K. V. G. — Anrechnung höherer als der gesetzlich zulässigen Versicherungsbeträge bei der Lohnzahlung — in 9 Fällen auf Anzeige der betreffenden Arbeiter das gerichtliche Strafverfahren eingeleitet.

Nur 14 Beschwerden, betreffend Unterstützungsansprüche, gelangten gemäß § 69 der Statuten zur Entscheidung durch die Aufsichtsbehörde. Im Uebrigen ist anzuerkennen, daß bei den Ortskrankenkassen das Bestreben besteht in zweifelhaften Fällen der den Kassenmitgliedern bezw. deren Hinterbliebenen günstigeren Auffassung Geltung zu gewähren.

Die bei dem kaum mehr als zweijährigen Bestande der Kassen erzielten Resultate können als durchaus erfreuliche bezeichnet werden, und liefert das stete Wachsthum der Mitgliederzahl eine Gewähr für eine weitere günstige Entwickelung der Vermögenslage der Kassen wie auch einen Beweis für die Anerkennung, welche diese in den betheiligten Kreisen finden.

Während Anfangs des Jahres 1885 die Gesammtzahl der Mitglieder der 10 Kassen 7140 betrug, hat sich dieselbe bis zu Ende des Jahres 1885 auf 9124 und bis Ende 1886 auf 9966 erhöht. Hierbei kommt noch in Betracht, daß im Jahre 1885 in die neugebildete Krankenkasse der Conditor-Innung 89 bisher bei der Ortskrankenkasse VI. versicherte Personen und ebenso im Jahre 1886 in die Metzger-Innungs-Krankenkasse 175 bisher bei der Ortskrankenkasse VI versicherte Metzger-Gesellen und Lehrlinge übergetreten sind.

Allerdings steht trotz dieser Mitgliederzunahme der Ueberschuß des Jahres 1886 gegen denjenigen des vorhergehenden Jahres zurück. Im Jahre 1885 betrug dieser Ueberschuß bei den 10 Kassen M. 57,746.84, während er sich im Berichtsjahre auf M. 30,000.98 belief. Die Ursachen des minder günstigen Abschlusses sind theils in der mit dem 3. Mai 1886 in Kraft getretenen wesentlichen Erhöhung der Kassenleistungen, theils und wohl in der Hauptsache darin zu suchen, daß in Folge des strengen und langandauernden Winters 1885/86 den Kassen verhältnißmäßig sehr große Aufwendungen für Krankenunterstützungen erwachsen sind.

Berechnet man unter Zugrundelegung des Mitgliederstandes am Schlusse des Jahres 1886 die Leistungen der Kassen an Krankenunterstützungen und Sterbegeld während des Berichtsjahres pro Kopf der Mitglieder, so ergiebt sich, daß bei den für die 10 Kassen gleichen statutarischen Normen die Ortskrankenkasse X mit M. 12.76 pro Kopf die geringsten Aufwendungen für solche Leistungen zu machen hatte, während für diese Zwecke im Durchschnitt von sämmtlichen Kassen pro Kopf M. 17.03 verausgabt worden sind.

Vergleicht man nun die Beiträge und Leistungen der Ortskrankenkassen mit den Beiträgen und Leistungen der 4 größten hiesigen Eingeschriebenen Hülfskassen, d. h. denen, welche am Schlusse des Jahres 1886 mehr als 400 Mitglieder zählten, und ferner mit den gleichen Daten der sämmtlichen hier domicilirten Eingeschriebenen Hülfskassen, so ergiebt sich folgendes Bild:

1	2	3		4		5		6		7
	Mitgliederzahl Ende 1886.	Von den Arbeitern geleistete Beiträge incl. Eintrittsgeld.		Von der Kasse geleistete Unterstützungen incl. Sterbegeld.		Beiträge incl. Eintrittsgeld pro Kopf der Mitglieder.		Unterstützungen incl. Sterbegeld pro Kopf der Mitglieder.		Procentverhältniß der Kassen-Leistungen zu den Beiträgen.
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	Procent.
Central-Kranken- und Sterbekasse des Senefelder Bundes.	3,913	59,729	45	48,623	43	15	26	12	42	81
Central-Kranken- und Sterbekasse der Hôtel-Angestellten Deutschlands	1,446	16,061	20	12,223	23	11	10	8	45	76
Kranken- und Sterbekasse zur Standhaftigkeit	1,027	18,650	40	13,235	24	18	16	12	88	71
Kranken-Unterstützungskasse Bornheim	773	9,937	45	8,441	52	12	88	10	92	83
Die 4 oben genannten Kassen zusammen	7,159	104,378	50	82,523	42	14	58	11	52	79
Sämmtliche hier domicilirten Eingeschriebenen Hülfskassen zusammen	10,423	146,780	96	126,013	71	14	08	12	08	85,8
Ortskrankenkasse X. . . .	969	10,516	76	12,370	87	10	85	12	76	117,5
Sämmtliche Ortskrankenkassen zusammen	9,966	149,988	50	174,322	05	15	05	17	49	116,5

Hierbei sind, um eine zutreffende Vergleichung zu erhalten, da bei den Eingeschriebenen Hülfskassen die Beiträge ausschließlich von den Kassenmitgliedern selbst (den Arbeitern) aufgebracht werden, auch bei den Ortskrankenkassen unter den Beiträgen nur die den Arbeitnehmern selbst hiervon zur Last fallenden ²/₃ der Beiträge und das Eintrittsgeld aufgeführt, während der von dem Arbeitgeber zu leistende Zuschuß (¹/₃) nicht mit aufgenommen ist. Aus der obigen Aufstellung erhellt das Folgende. Während bei den vier genannten Hülfskassen den erkrankten Kassenmitgliedern zwischen 71 und 83% und bei den sämmtlichen hiesigen Hülfskassen im Durchschnitt genommen 85,8% der von den Kassenmitgliedern geleisteten Beiträge in Form von Kranken-Unterstützungen und Sterbegeldern zu gute gekommen sind, wurde

bei den sämmtlichen Ortskrankenkassen im Durchschnitt nicht allein der volle Betrag der von den Arbeitern zur Kasse gezahlten Beiträge zur Auszahlung von Krankenunterstützungen und Sterbegeldern verwandt, sondern noch weitere 16 1/3 % aus den Zuschüssen der Arbeitgeber. Vergleicht man die Beiträge und die Kassenleistungen pro Kopf berechnet, so ergiebt sich, daß bei allen Hülfskassen die Beiträge auf den Kopf der Mitglieder ausgeschlagen sich höher stellen als bei der Ortskrankenkasse X, und daß gleichwohl nur eine der vier größten Hülfskassen — und zwar bei einem um 64 % höheren Beitrage — in ihren Leistungen denjenigen Betrag erreicht hat, welcher von der Ortskrankenkasse X, die am wenigsten von sämmtlichen Ortskrankenkassen aufgewandt hat, geleistet worden ist, während die Leistungen (pro Kopf) bei den drei übrigen Hülfskassen wie auch die durchschnittlichen Leistungen der sämmtlichen hiesigen Eingeschriebenen Hülfskassen hinter der genannten Ortskrankenkasse zurückgeblieben sind und sogar um 43 % hinter der durchschnittlichen Leistung der 10 Ortskrankenkassen zurückstehen.

Es wird hiernach weiterer Ausführungen nicht bedürfen, wieviel die von den Ortskrankenkassen gebotenen Bedingungen günstiger sind, als die von den freien Hülfskassen gebotenen.

Trotz ihrer hohen Leistungen hatten die Ortskrankenkassen am Schlusse des Jahres 1886 einen Gesammtreservefonds von M. 87,750,82 aufzuweisen.

Anlage A.

Nachweisung

des durchschnittlichen Ertrages der wichtigeren feldmäßig angebauten Fruchtarten auf einen Hektar in 1886, verglichen mit dem Durchschnitts-Ertrage der fünf letzten Jahre.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Kultur- und Fruchtarten	1885 wurden angebaut zur Gewinnung von: Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	1885 wurden angebaut zur Gewinnung von: Grünfutter	1886 wurden geerntet durchschnittlich auf einen Hektar an: Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	1886 wurden geerntet durchschnittlich auf einen Hektar an: Stroh und Grünfutter (letzt. als Heu veranschlagt)	Nach dem Durchschnitte der letzten 5 Jahre (1881—1885) wurden durchschnittlich auf einem Hektar geerntet an: Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	Nach dem Durchschnitte der letzten 5 Jahre (1881—1885) wurden durchschnittlich auf einem Hektar geerntet an: Stroh und Grünfutter (letzteres als Heu veranschlagt)
		Hektar	Hektar	Kilogramm	Kilogramm	Kilogramm	Kilogramm
	I. Acker- und Gartenländereien.						
	a) Getreide und Hülsenfrüchte:						
1	Winterwaizen	315,7	—	2,500	4,000	2,850	4,340
2	Winterrogen	320,1	—	1,500	3,000	2,760	5,000
3	Sommergerste	19,3	—	2,000	2,500	2,580	2,800
4	Hafer	273,6	—	2,500	3,000	2,710	3,180
	b) Hackfrüchte:						
5	Kartoffeln	500,3	—	12,500	—	23,800	—
6	Runkelrüben als Futterrüben .	150,2	—	37,500	—	61,500	—
7	Weiße (Steck-, Stoppel-) Rüben	110,0	—	Mißernte		2,900	—
	c) Futterpflanzen:						
8	Klee zu Samen und als Futter	—	91,5	—	5,000	1,200	7,450
9	Luzerne	—	150,8	—	8,750	1,400	8,200
	II. Wiesen.						
10	Heu und Grummet	—	185,0	—	6,250	—	8,250
	III. Weinberge.			vom Hektar Hektoliter		vom Hektar Hektoliter	
11	Wein	22,0	—	8	—	8,5	—
	Summa . . .	1711,2	427,3	58,500 und 8 Hektoliter	32,500	101,700 und 8,5 Hektoliter	39,220

Anlage B.

Nachweisung

der Einnahmen der Marktverwaltung im Etatjahre 1886/87 verglichen mit 1885/86.

Jahrgang	a. In der Markthalle und von dem bei Ueberfüllung derselben in der Lederhalle abgehaltenen Wochenmarkte: Standgebühr: von monatlich vermietheten Plätzen in der Markthalle	Standgebühr: von nicht ständig vermietheten Plätzen	Miethen: aus Kellern	Miethen: aus Eis-Kellern	Miethen: aus der Markthallen-Restauration	Miethen: diverse Miethen	für Benutzung: der Waagen	für Benutzung: der hydraulischen Aufzüge	Summa der Spalten 2–9	b. An Standgebühren in der Stadt: der Hochinnen	vom Fischmarkt	vom eingeführten Kellerobst	vom Holzmarkt	vom Heu- und Strohmarkt	auf den Messen	auf dem Weihnachtsmarkt	von gewerblichen Etablissements auf Straßen und Plätzen	Strafgelder	Unständige und zufällige Einnahmen	Summa der Spalten 11–20	Gesammt-Einnahme, Spalte 10 u. 21
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1885/86	46629,25	23650	10512,78	631,24	3425,13	2140,72	11918,90	154,30	99062,32	3636,05	425	249	2106,80	1860	8140,10	1462,50	5732,46	1126,70	15,01	24753,62	123815,94
1886/87	46616,25	23995	11060,01	—	3650	2723,07	12770,54	197,40	101013,57	3174,04	495	770	2045,10	1901	8168,50	1542,63	5609,74	1064,60	70,20	24840,83	125854,40
mithin 1886/87 mehr	—	345	548,23	—	224,87	582,35	851,64	43,10	1951,25	—	70	521	—	41	28,40	80,13	—	—	55,19	87,21	2038,46
weniger	13	—	—	631,24	—	—	—	—	—	462,01	—	—	61,70	—	—	—	122,72	62,10	—	—	—

Städlische Waagstellen.

Anlage C.

An den 5 Waagstellen wurden im Jahre 1886/87 verwogen und an Waaggeld vereinnahmt.

Waagstellen	à 3 Pfennig pro Centner wurden verwogen:																													
	Aepfel			Kartoffeln			Hafer			Heu und Stroh			Vieh			Werk- und Nutzholz			Möbel			Wagen			Rohr			Walzeisen und Eisenfabrikate		
	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.
Main-Weserbahn . . .	567	17	01	5258	157	74	328	9	84	5500	165	—	—	—	—	350	10	50	200	6	—	303	9	9	99	2	97	248	7	44
Allerheiligenthor . . .	20344	610	32	14754	442	62	4186	125	58	64754	1942	62	—	—	—	28	—	84	128	3	84	318	9	54	587	17	61	2531	75	93
Friedbergerthor . . .	14804	429	12	8218	246	54	584	17	52	41825	1254	75	36	1	08	—	—	—	133	3	99	300	9	—	—	—	—	173	5	19
Seehofwaage	39409	1182	27	9576	287	28	817	24	51	47375	1421	25	3270	98	10	—	—	—	—	—	—	83	2	49	—	—	—	2405	72	15
Untermainthor	9591	287	73	9451	283	53	3028	90	84	17917	537	51	160	4	80	4011	120	33	133	3	99	175	5	25	3573	107	19	4733	141	99
1886/87 . .	84215	2526	45	47257	1417	71	8943	268	29	177371	5321	13	3466	103	98	4389	131	67	594	17	82	1179	35	37	4259	127	77	10090	302	70
1885/86 . .	52336	1570	08	53105	1593	15	8706	261	18	177762	5332	86	3868	116	4	4030	120	90	518	15	54	894	26	82	6980	209	40	10859	310	77

Waagstellen	à 2 Pfennig pro Centner wurden verwogen:														
	Coaks			Brennholz			Holzkohlen			Kalk			Brucheisen		
	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.
Main-Weserbahn .	40,706	814	12	29,122	582	44	194	3	88	790	15	80	639	12	78
Allerheiligenthor . .	4,780	95	60	42,028	840	56	2,738	54	76	6,808	136	16	16,933	338	66
Friedbergerthor . .	1,659	33	18	13,166	263	32	1,142	22	84	3,968	79	36	3,878	77	56
Seehofwaage . . .	1,666	33	32	13,939	278	78	267	5	34	22,557	451	14	8,180	163	60
Untermainthor . .	4,369	87	38	8,192	163	84	1,245	24	90	2,367	47	34	612	12	24
1886/87 . .	53,180	1,063	60	106,447	2,128	94	5,586	111	72	36,490	729	80	30,242	604	84
1885/86 . .	60,446	1,208	92	119,513	2,390	26	4,713	94	26	33,571	671	42	30,868	607	36

Waagstellen	à 1½ Pfennig pro Ctr. wurden verwogen:			à 1 Pfennig pro Ctr. wurden verwogen:		
	Steinkohlen			Diverse Gegenstände		
	Ctr.	M.	Pf	Ctr.	M.	Pf.
Main-Weserbahn	1,223,020	18,345	30	13,923	139	23
Allerheiligenthor	309,928	4,648	92	41,936	419	36
Friedbergerthor	49,612	744	18	17,445	174	45
Seehofwaage	122,940	1,844	10	15,786	157	86
Untermainthor	291,008	4,365	12	11,433	114	33
1886/87 . .	1,996,508	29,947	62	100,523	1,005	23
1885/86 . .	1,976,959	29,654	39	82,327	823	27

Das Gesammt-Ergebniß stellt sich wie folgt:

Waagstellen:	Total-Gewicht Centner.	Total-Einnahme M.	Pf.	Anzahl der Fuhren
Main-Weserbahn	1,321,247	20,299	14	31,628
Allerheiligenthor	532,781	9,762	92	14,086
Friedbergerthor	156,443	3,362	08	5,281
Seehofwaage	288,270	6,022	19	8,941
Untermainthor	371,998	6,398	31	8,419
1886/87	2,670,739	45,844	64	68,355
1885/86	2,626,455	45,006	62	66,845

Die Einnahmen stellen sich im Vergleich zu dem Vorjahre wie folgt:

Waagstellen:	im Etatjahre 1885/86 M.	Pf.	im Etatjahre 1886/87 M.	Pf.	Differenz M.	Pf.	
Main-Weserbahn	23,088	89	20,299	14	2,789	75	—
Allerheiligenthor	8,849	55	9,762	92	913	37	+
Friedbergerthor	3,991	34	3,362	08	629	26	—
Seehofwaage	5,087	40	6,022	19	934	79	+
Untermainthor	3,989	44	6,398	31	2,408	87	+
Summa	45,006	62	45,844	64	838	02	+

Aichungswesen.

Anlage D.

Geschäfts-Uebersicht für das Etatjahr 1886/87, verglichen mit den Jahren 1884/85 und 1885/86.

	Stückzahl der geaichten und geprüften Gegenstände im Etat-Jahre:			Stückzahl der ausgestellten Aich- und Befundscheine im Etat-Jahre:			Einnahme der Faß-Aiche sowie der Präzisions- und Gasmesser-Aiche im Etat-Jahre:					
	1886/87	1885/86	1884/85	1886/87	1885/86	1884/85	1886/87		1885/86		1884/85	
							M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Faß-Aich-Gebühren:	42,475	39,315	43,444	2,899	2,789	2,987	14,351	95	13,940	50	15,113	80
Diäten der Aichbeamten für außerhalb der Amtsstelle vorgenommene Faß-Aichungen	—	—	—	—	—	—	275	—	—	—	—	—
Aiche für:							14,626	95	13,940	50	15,113	80
Längenmaaße	236	339	373	76	90	104	41	26	106	80	91	65
Flüssigkeitsmaaße	581	523	577	168	136	115	114	55	101	15	100	90
Metallene Hohlmaaße	28	20	2	13	7	2	13	20	8	40	—	90
Hölzerne Hohlmaaße	9	6	9	8	4	3	4	60	2	70	3	60
Handelsgewichte aus Eisen	3,464	10,969	5,109	691	1,459	814	801	70	2,219	80	1,083	65
Handelsgewichte aus Messing	2,111	3,049	1,228	194	620	218	206	40	399	70	133	—
Präzisionsgewichte aus Eisen	7	37	106	3	7	16	2	40	7	15	17	40
Präzisionsgewichte aus Messing	3,615	1,611	1,789	63	52	68	255	45	118	65	136	05
Balkenwaagen	291	251	316	115	106	156	113	75	103	05	140	—
Tafelwaagen	459	562	487	256	216	196	301	50	370	—	307	60
Brückenwaagen	269	390	327	204	291	277	688	60	726	45	719	55
Einfache Balkenwaagen	62	110	89	62	110	89	107	25	182	70	155	35
Präzisionswaagen	40	27	62	27	23	28	29	60	22	20	38	30
Federwaagen	3	9	7	3	9	7	3	—	9	—	7	—
Höckerwaagen	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	40
Maaße und Meßwerkzeuge	7	23	24	7	21	23	3	80	9	40	9	60
Meßapparate für Oele	107	95	123	40	38	50	71	50	59	70	81	10
Gasmesser	916	493	381	259	493	381	2,601	30	1,209	65	870	90
	54,680	57,829	54,454	5,088	6,471	5 535	5,359	86	5,656	50	3,896	95
50% der Diäten des Präzisions-Aichmeisters für außerhalb der Amtsstelle vorgenommene Aichungen ꝛc.	—	—	—	—	—	—	257	25	—	—	—	—
							5,617	11	5,656	50	3,896	95
Hierzu Einnahme der Faß-Aiche wie oben							14,626	95	13,940	50	15,113	80
Gesammt-Einnahme des Aich-Amtes							20,244	06	19,597	—	19,010	75

Anlage E.

Anzahl der Mitglieder der Ortskrankenkassen am 31. December 1886.

(m. = männlich, w. = weiblich.)

Ortskrankenkassen	In der Stadt Frankfurt a. M. wohnhaft												Außerhalb wohnhaft												In Frankfurt a. M. und (Familie) außerhalb wohnhaft												Zusammen		
	ledig			verheirathet			verwittwet			zusammen			ledig			verheirathet			verwittwet			zusammen			ledig			verheirathet			verwittwet			zusammen					
	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.
I.	221	33	254	107	5	112	8	3	11	336	41	377	13	3	16	33	7	40	1	1	2	47	11	58	3	1	4	1	—	1	1	—	1	5	1	6	388	53	441
II.	62	70	132	86	5	91	2	2	4	150	77	227	22	102	124	51	3	54	2	—	2	75	105	180	12	2	14	29	1	30	2	—	2	43	3	46	268	185	453
III.	350	51	401	130	8	138	9	1	10	489	60	549	160	80	240	97	5	102	3	—	3	260	85	345	7	—	7	7	—	7	—	—	—	14	—	14	763	145	908
IV.	117	28	145	74	5	79	5	1	6	196	34	230	37	8	45	10	1	11	—	—	—	47	9	56	4	—	4	4	1	5	2	—	2	10	1	11	253	44	297
V.	201	126	327	75	43	118	10	16	26	286	185	471	44	183	227	18	31	49	2	3	5	64	217	281	3	3	6	3	1	4	—	—	—	6	4	10	356	406	762
VI.	1257	341	1598	205	11	216	13	16	29	1475	368	1843	15	8	23	25	2	27	—	1	1	40	11	51	12	2	14	11	—	11	1	—	1	24	2	26	1539	381	1920
VII.	406	329	735	114	41	155	12	25	37	532	395	927	58	172	230	65	40	105	—	11	11	123	223	346	5	4	9	4	—	4	1	—	1	10	4	14	665	622	1287
VIII.	543	94	637	750	35	785	40	8	48	1333	137	1470	31	24	55	90	6	96	7	6	13	128	36	164	8	—	8	32	2	34	—	—	—	40	2	42	1501	175	1676
IX.	391	—	391	325	—	325	29	—	29	745	—	745	132	—	132	263	8	271	5	—	5	400	8	408	32	—	32	66	—	66	2	—	2	100	—	100	1245	8	1253
X.	202	99	301	111	59	170	16	16	32	329	174	503	135	229	364	50	34	84	2	9	11	187	272	459	6	—	6	—	1	1	—	—	—	6	1	7	522	447	969
Sa.	3750	1171	4921	1977	212	2189	144	88	232	5871	1471	7342	647	809	1456	702	137	839	22	31	53	1371	977	2348	92	12	104	157	6	163	9	—	9	258	18	276	7500	2466	9966

(Ortskrankenkasse I.—X.)

Ueber-

über den Mitglieder-Stand am 31. December 1886 und

(verpfl. = gesetzlich kassenpflichtig;

Orts-krankenkassen		Anzahl der Mitglieder			Davon waren versichert nach Lohnklasse																				
					I. (M. 4,00)			II. (M. 3,50)			III. (M. 3,00)			IV. (M. 2,50)			V. (M. 2,00)			VI. (M. 1,50)			VII. (M. 1,00)		
		m.	w.	Su.	m.	w.	Su.	m.	w.	Su.	m.	w.	Su.	m.	w.	Su.	m.	w.	Su.	m.	w.	Su.	m.	w.	Su.
I.	verpfl.	385	52	437	1	—	1	12		12	20		20	44	1	45	143	4	147	150	38	188	12	9	21
	berecht.	3	1	4										1	—	1	2	—	2	—	1	1	—	—	—
II.	verpfl.	267	181	448	23	3	26	49	2	51	74	3	77	86	2	88	12	7	19	13	76	89	10	88	98
	berecht.	1	4	5	—		—					—		1	—	1	—	—	—	—	3	3	—	1	1
III.	verpfl.	760	145	905	58		58	78		78	122	1	123	117	2	119	69	9	78	94	69	163	222	64	286
	berecht.	3	—	3	—	—		1	—	1	1	—	1	1		1				—			—	—	—
IV.	verpfl.	250	42	292	14		14	17		17	53	1	54	49	2	51	30	9	39	45	8	53	42	22	64
	berecht.	3	2	5	—	—	—	1	—	1	1	1	2	—	—		1		1					1	1
V.	verpfl.	352	402	754	18	—	18	19	1	20	39	4	43	65	10	75	54	64	118	59	144	203	98	179	277
	berecht.	4	4	8	—	—	—	1	—	1	2	—	2	—	—		1		1		3	3		1	1
VI.	verpfl.	1524	377	1901	53	2	55	54	1	55	376	8	384	467	38	505	391	225	616	168	95	263	15	8	23
	berecht.	15	4	19	1		1	2		2	3		3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	2	5	2	1	3		—	—
VII.	verpfl.	645	604	1249	46	8	54	32	8	40	72	11	83	103	46	149	165	152	317	172	189	361	55	190	245
	berecht.	20	18	38				2		2	3	2	5	4	2	6	8	9	17	2	3	5	—	3	3
VIII.	verpfl.	1462	165	1627	96	—	96	119		119	106	2	108	375	6	381	329	33	362	102	67	169	38	57	95
	berecht.	39	10	49	2	1	3	1		1	7		7	8		8	12	5	17	6	3	9	3	1	4
IX.	verpfl.	1225	8	1233	116	—	116	60	—	60	314		314	411	2	413	188	6	194	56		56	80		80
	berecht.	20	—	20	2	—	2	2	—	2	5	—	5	6	—	6	5		5						—
X.	verpfl.	519	444	963	64	8	72	60	—	60	66	5	71	58	44	102	43	80	123	29	129	158	199	178	377
	berecht.	3	3	6				—		—	1		1	1		1	1	1	2		1	1		1	1
Zus.	verpfl.	7389	2420	9809	489	21	510	500	12	512	1542	35	1577	1770	158	1928	1424	589	2013	888	815	1703	771	795	1566
	berecht.	111	46	157	5	1	6	10		10	23	3	26	26	3	29	33	17	50	11	14	25	3	8	11

Anlage F.

ficht

über die Erkrankungen im Laufe des Jahres 1886.

berecht. = beitrittsberechtigt).

Zahl der Krankheitsfälle			Zahl der Krankheitstage			Durchschn. Dauer eines Krankheitsfalles			Zahl der erkrankten Mitglieder			Prozentverhältnis der Erkrankten zu den Mitgliedern			Durchschn. Zahl der Krankheitstage pro Mitglied			Zahl der Sterbefälle			Prozentverhältnis der Sterbefälle zu den Mitgliedern				Orts-krankenkassen
m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.		
112	58	170	1843	536	[illegible]	16,[illegible]	9,[illegible]	14,[illegible]	105	52	157	[illegible]	100	[illegible]	[illegible]	10,[illegible]	[illegible]	2	—	2	0,[illegible]	—	0,[illegible]	verpfl.	I.
—	—	—	—	—	—													—	—				—	berecht.	
90	62	152	2092	127[illegible]	[illegible]	23,[illegible]	[illegible]	22,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,[illegible]	[illegible]	7,[illegible]	6		6	2,[illegible]		[illegible]	verpfl.	II.
—	3	3		63	63		21	21		3	3		75	60,[illegible]		15,[illegible]	12,[illegible]			—			—	berecht.	
248	54	302	5416	1220	[illegible]	21,[illegible]	22,[illegible]	21,[illegible]	[illegible]	51	[illegible]	31,[illegible]	[illegible]	31,[illegible]	7,[illegible]	[illegible]	7,[illegible]	7	2	9	0,[illegible]	1,[illegible]	0,[illegible]	verpfl.	III.
2	—	2	56	—	56	28		28	2		2	[illegible]		[illegible]	18,[illegible]	—	18,[illegible]	—	—	—	—	—	—	berecht.	
92	13	105	1985	230	2215	21,[illegible]	17,[illegible]	21,[illegible]	87	12	99	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7,[illegible]	[illegible]	7,[illegible]	8	—	8	3,[illegible]	—	2,[illegible]	verpfl.	IV.
1	—	1	36		36	36		36	1	—	1	[illegible]		20,[illegible]	12,[illegible]	—	7,[illegible]	—	—	—	—	—	—	berecht.	
92	105	197	2177	2079	[illegible]	23,[illegible]	[illegible]	21,[illegible]	[illegible]	[illegible]	168	[illegible]	21	22,[illegible]	6,[illegible]	5,[illegible]	5,[illegible]	5	6	11	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	verpfl.	V.
1	3	4	26	[illegible]	[illegible]	26,[illegible]	26,[illegible]	26,[illegible]	1	3	4	25,[illegible]	75,[illegible]	50,[illegible]	6,[illegible]	20,[illegible]	13,[illegible]					—		berecht.	
544	115	659	15663	[illegible]	18[illegible]	29,[illegible]	[illegible]	27,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31,[illegible]	10,[illegible]	6,[illegible]	9,[illegible]	16	1	17	1,[illegible]	0,[illegible]	[illegible]	verpfl.	VI.
3	2	5	35	[illegible]	[illegible]	21	27	18,[illegible]	3	2	5	2[illegible]	50	2[illegible]	2,[illegible]	[illegible]	[illegible]					—		berecht.	
169	154	[illegible]	4125	[illegible]	[illegible]	26	[illegible]	[illegible]	135	137	[illegible]	20,[illegible]	22,[illegible]	21	6,[illegible]	5,[illegible]	6,[illegible]	12	3	15	1,[illegible]	[illegible]	1,[illegible]	verpfl.	VII.
4	6	10	110	247	357	27,[illegible]	41,[illegible]	35,[illegible]	4	6	10	2[illegible]	[illegible]	26,[illegible]	5,[illegible]	15,[illegible]	[illegible]			—			—	berecht.	
172	29	201	[illegible]	[illegible]	1019[illegible]	20,[illegible]	20,[illegible]	20,[illegible]	[illegible]	27	[illegible]	27,[illegible]	14,[illegible]	20,[illegible]	6,[illegible]	3,[illegible]	6,[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1,[illegible]	0,[illegible]	1,[illegible]	verpfl.	VIII.
25	3	28	503	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	2[illegible]	25	[illegible]	28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12,[illegible]	[illegible]	11							berecht.	
758	—	758	[illegible]	—	17[illegible]	23,[illegible]		[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	19		19	1,[illegible]		1,[illegible]	verpfl.	IX.
10	—	10	215		215	21,[illegible]		21,[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]							berecht.	
155	142	297	[illegible]	[illegible]	[illegible]	18,[illegible]	22,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2[illegible]	27,[illegible]	26,[illegible]	5,[illegible]	7,[illegible]	6,[illegible]	10	2	12	1,[illegible]	0,[illegible]	1,[illegible]	verpfl.	X.
	2	2		12	12		21	21		2	2		[illegible]	33,[illegible]		11,[illegible]	[illegible]			—			—	berecht.	
2732	732	3464	63858	14882	78740	23,[illegible]	20,[illegible]	22,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32,[illegible]	26,[illegible]	31	8,[illegible]	6,[illegible]	8,[illegible]	107	15	122	1,[illegible]	0,[illegible]	1,[illegible]	verpfl.	Sa.
46	19	65	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19	65	41,[illegible]	[illegible]	41,[illegible]	8,[illegible]	11	[illegible]				—	—		berecht.	

Anlage G.

Im Jahre 1886

wurden erwerbsunfähige Mitglieder in ihren Wohnungen verpflegt und sind hierfür aufgewendet worden:

Orts-krankenkasse	1	2		3		4		5		6		7
	Personen	für ärztliche Behandlung		für Arznei und sonstige Heilmittel		Krankengeld		Zusammen		pro Kopf		Bemerkungen
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
I.	84	203	10	631	31	1,385	30	2,219	71	26	43	In Colonne 2 sind außer den entstandenen Kosten für Nichtkassenärzte und Chirurgen die Arztkosten mit dem Jahresbeitrage des Arzthonorars (M. 2.— für die hiesigen und M. 3.— für die auswärtigen) pro Kopf der Erwerbsunfähigen berechnet.
II.	143	352	60	649	—	4,653	34	5,654	94	39	54	
III.	261	617	30	1,012	—	8,784	75	10,414	05	39	90	
IV.	89	205	30	329	90	2,531	61	3,066	81	34	46	
V.	172	446	10	790	—	5,000	19	6,236	29	36	25	
VI.	274	654	46	1,538	—	11,126	33	13,318	79	48	61	
VII.	267	621	50	1,453	—	8,274	97	10,349	47	38	76	
VIII.	436	1,032	50	2,025	58	14,466	15	17,524	23	40	20	
IX.	642	1,658	40	2,388	11	25,390	95	29,437	46	45	86	
X.	271	664	50	1,061	55	6,655	83	8,381	88	30	93	
Summa	2,639	6,455	76	11,878	45	88,269	42	106,603	63	38	10	

Anlage II.

Im Jahre 1886

wurden erwerbsunfähige Mitglieder in Heilanstalten verpflegt und sind hierfür aufgewendet worden:

Ortskrankenkasse	1 Personen	2 Verpflegungskosten M.	Pf.	3 Arztkosten M.	Pf.	4 Krankengeld M.	Pf.	5 Zusammen M.	Pf.	6 pro Kopf M	Pf.	7 Bemerkungen
I.	86	2,704	72	172		166	54	3,043	26	35	38	In Colonne 3 sind die Arztkosten mit M. 2 resp. M. 3 pro Kopf der Erwerbsunfähigen berechnet (vergl. Bemerkung zur vorstehenden Tabelle).
II.	12	575	40	24	—	67	26	666	66	55	56	
III.	43	1,976	30	86	—	36	12	2,098	42	48	80	
IV.	17	930	55	34	—	49	95	1,014	50	59	67	
V.	29	1,115	10	58	—	125	61	1,298	71	44	78	
VI.	390	13,823	65	780	—	434	90	15,038	55	38	56	
VII.	66	3,189	60	132	—	84	46	3,406	06	51	61	
VIII.	93	3,607	16	186	—	442	71	4,235	87	45	55	
IX.	126	4,974	85	252	—	644	34	5,871	19	46	60	
X.	28	806	30	56	—	26	70	889	—	31	75	
	890	33,703	63	1,780	—	2,078	59	37,562	22	45	83	

Anlage I.

Die Einnahmen in 1886 betrugen

ausgeschieden nach Einzahlungen der Kassenmitglieder und nach sonstigen Einnahmen:

Orts-krankenkasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Von den Mitgliedern selbst wurden eingezahlt: Eintrittsgeld M.	Pf.	Beiträge* M.	Pf.	Zusammen M.	Pf.	pro Kopf M.	Pf.	Beiträge der Arbeitgeber und sonstige Einnahmen: zusammen M.	Pf.	pro Kopf M.	Pf.	Colonnen 5 und 7 zusammen M.	Pf.	Bemerkungen
	1	2		3		4		5		6		7		8		9
I.	567	509	28	6,310	63	6,819	91	12	03	3,438	66	6	05	18	08	*) Unter den Beiträgen sind hier nur aufgeführt die von den Mitgliedern selbst aufgebrachten ²/₃ der Kassenbeiträge (excl. Arbeitgeberzuschuß).
II	438	91	48	5,841	11	5,932	59	13	55	3,193	60	7	29	20	83	
III.	859	488	15	10,988	69	11,471	84	13	35	6,245	65	7	27	20	62	
IV.	277	154	44	3,679	07	3,833	51	13	84	1,961	05	7	08	20	92	
V.	691	323	89	7.248	98	7,572	87	10	96	4,113	32	5	95	16	91	
VI.	1,934	2,428	80	28,492	51	30,920	81	15	99	17,091	74	8	83	24	82	
VII.	1,228	589	60	14,438	85	15,028	45	12	23	8,068	16	6	57	18	80	
VIII.	1,544	719	04	24,157	66	24,876	70	16	11	13,546	29	8	77	24	88	
IX.	1,851	3,125	98	29,889	08	33,015	06	17	83	18,611	69	10	06	27	89	
X.	920	268	91	10,247	85	10,516	76	11	43	5,604	72	6	09	17	52	
	10,309	8,699	07	141,289	43	149,988	50	13	73	81,869	88	7	40	21	13	

Anlage K.

Ausgaben in 1886

ausgeschieden nach Krankenunterstützungen aller Art incl. Sterbegeld und nach sonstigen Ausgaben und verglichen mit den Kassenleistungen.

Orts-krankenkasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl	An Ausgaben wurden geleistet: Kranken-Unterstützung aller Art M.	Pf.	Sterbegelder M.	Pf.	zusammen M.	Pf.	pro Kopf M.	Pf.	Sonstige Ausgaben: zusammen M.	Pf.	pro Kopf M.	Pf.	Colonnen 5 und 7 zusammen M.	Pf.	Vergleichung: Direkte Aufwendungen für die Mitglieder nach Colonne 5 pr. Kopf M.	Pf.	Vergleichung: Von den Mitgliedern selbst aufgebracht (= ²/₃ der Beiträge u. die Eintrittsgelder) Tab. J Colonne 5 pr. Kopf M.	Pf.
	1	2		3		4		5		6		7		8		9		10	
I.	567	6,409	89	14	—	6,423	89	11	33	1,195	14	2	11	13	44	11	33	12	03
II.	438	7,510	14	554	—	8,064	14	18	41	1,072	81	2	45	20	86	18	41	13	55
III.	859	14,309	06	647	—	14,956	06	17	41	2,027	71	2	36	19	77	17	41	13	35
IV.	277	4,612	67	624	—	5,236	67	18	90	704	62	2	55	21	45	18	90	13	84
V.	691	9,434	89	560	35	9,995	24	14	46	1,392	94	2	02	16	48	14	46	10	96
VI.	1,934	32,019	76	1,231	54	33,251	30	17	19	5,802	26	3	—	20	19	17	19	15	99
VII.	1,228	16,755	44	869	54	17,624	98	14	35	2,658	74	2	16	16	51	14	35	12	23
VIII.	1,544	24,958	03	1,243	—	26,201	03	16	97	4,478	85	2	90	19	87	16	97	16	11
IX.	1,851	38,842	12	1,355	75	40,197	87	21	71	6,276	58	3	39	25	10	21	71	17	83
X.	920	11.462	87	908	—	12,370	87	13	45	1,927	70	2	09	15	54	13	45	11	43
	10,309	166,314	87	8,007	18	174,322	05	16	91	27,532	35	2	50	19	41	16	91	13	73

Anlage L.

Vertheilung der Beiträge und Leistungen auf den Kopf der Mitglieder pro 1886.

Name der Kasse	Mitgliederzahl nach dem 12monatlichen Durchschnitt	Es entfielen auf den Kopf der Mitglieder im Jahre 1886 — Leistungen der Kasse: an Krankengeld		an Sterbegeld		an ärztl. Behandlung		an Arznei und Heilmittel		an Verpflegungskosten an Krankenanstalten		an Verwaltungskosten		Zusammen an Ausgaben 2–7		Leistungen der Mitglieder an Beiträgen und Eintrittsgeld		Bemerkungen.
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
	1	2		3		4		5		6		7		8		9		
I.	567	2	76	0	03	2	23	1	54	4	77	1	73	13	06	12	03	
II.	458	11	24	1	27	2	33	2	26	1	31	2	04	20	45	13	55	
III.	859	10	34	0	75	2	30	1	72	2	50	1	94	19	35	13	55	
IV.	277	9	35	2	25	2	28	1	66	3	36	1	93	20	89	13	84	
V.	691	8	04	0	81	2	22	1	68	1	61	1	62	16	08	10	96	
VI.	1934	6	03	0	64	2	23	1	12	7	17	2	41	19	60	15	99	
VII.	1228	7	11	0	71	2	25	1	67	2	61	1	79	16	14	12	23	
VIII.	1544	9	73	0	81	2	32	1	76	2	34	2	38	19	35	16	11	
IX.	1851	14	06	0	73	2	41	1	83	2	68	2	51	24	22	17	83	
X.	920	7	63	0	99	2	31	1	64	0	88	1	71	15	16	11	43	
	10,309	8	92	0	78	2	30	1	63	3	28	2	13	19	04	13	73	

Ortskrankenkasse I—X.

Ab-
der Betriebs-
Ein-

Klasse	aus den Vorjahren				aus dem laufenden Jahre								Gesammt-Einnahmen	
	Kassenbestand		Defecte und Reste		Eintrittsgelder		Durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge		Durch Mitglieder eingezahlte Beiträge		Sonstige Einnahmen			
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I.	—	—	20	18	509	28	9,316	06	79	92	298	13	10,253	57
II.	—	—	5	61	91	48	8,682	28	52	92	293	90	9,126	19
III.	—	—	43	46	488	15	16,332	44	95	40	758	04	17,717	49
IV.	—	—	22	32	154	44	5,223	22	196	92	197	66	5,794	56
V.	—	—	70	51	323	89	10,773	30	66	78	451	71	11,686	19
VI.	—		358	85	2428	30	42,538	69	133	38	2,553	33	48,012	55
VII.	—	—	115	40	589	60	20,985	16	448	74	957	71	23,096	61
VIII.	—	—	176	92	719	04	35,629	53	404	64	1,492	86	38,422	09
IX.	—	—	207	58	3125	98	44,508	—	217	08	3,568	11	51,626	75
X.	—		18	62	268	91	15,238	66	88	74	506	55	16 121	48
	—	—	1,039	45	8,699	07	209,257	34	1,784	52	11,078	—	231,858	38

Aus-

Kasse	Für Rechnung der Vorjahre		für das							
	Rechnungsvorschuß. Defecte und Reste.		für ärztliche Behandlung		für Arznei und sonstige Heilmitttel		Krankengelder			
							a. an Mitglieder		b. an Angehörige der Mitglieder	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I.	230	82	1,265	44	860	99	1,385	38	166	54
II.	23	13	1,022	16	970	85	4,653	34	67	26
III.	214	45	1,968	12	1,455	82	8 784	75	36	12
IV.	130	04	631	08	445	94	2,531	61	49	95
V.	4	86	1,601	10	1,156	03	5,000	19	125	61
VI.	722	91	4,322	52	2,129	20	11,126	33	400	65
VII.	376	59	2,755	98	1,963	34	1,274	97	84	46
VIII.	304	93	3,589	80	2,724	28	14'466	15	442	71
IX.	408	56	4,452	79	3,304	13	25,390	95	644	34
X.	110	44	2,129	22	1,488	38	6,655	83	26	70
	2,526	73	23,738	21	16,498	46	81,269	50	2,044	34

Anlage M.

schluß
Rechnung pro 1886.
nahme.

Gesammt-Ausgabe.		Mehr-Einnahme		Mehr-Ausgabe.		In der Gesammtausgabe figuriren dem Reservefonds zugeführte		Höhe des Reservefonds am 31. December 1885		Gesammthöhe des Reservefonds am 31. December 1886		Bemerkungen
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf	
7,619	03	2,634	54	—	—	2,634	54	2,518	27	5,152	81	Der Reservefond ist in Werthpapieren im Betrage von 87,750 M. 82 Pfg. beim Rechneiamte deponirt.
9,136	95	—	—	10	76	—	—	1.946	05	1,935	29	
16,983	77	733	72	—	—	733	72	2.546	55	3,280	27	
5,941	29	—	—	146	73	—	—	1,733	26	1,586	53	
11,388	18	298	01	—	—	298	01	989	10	1,287	11	
39,053	56	8,958	99	—	—	8,958	99	15,179	78	24,138	77	Dem Reservefond der Kasse V sind nachträglich pro 1886 v. Arbeitgebern 898.75 Mark schenkweise überwiesen worden.
20,278	72	2,817	89	—	—	2,817	89	5,850	40	8,668	29	
30,679	88	7,743	11	—	—	7,743	11	12.190	80	19.983	91	
46,474	45	5,152	30	—	—	5,152	30	12,327	95	17,480	25	
14,298	57	1,822	91	—	—	1,822	91	2,464	68	4,287	59	
201,854	40	30,161	47	157	49	30,161	47	57,746	84	87,750	82	

Anlage N.

gabe.

laufende Jahr.												Gesammt-Ausgabe.	
Unterstützung an Wöchnerinnen		Sterbegelder		Verpflegungskosten an Krankenanstalten		Verwaltungskosten		Sonstige Ausgaben.					
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.			M.	Pf.
13	50	14	—	2,487	22	980	17	214	97			7,619	03
202	50	554		570	90	895	18	177	63			9,136	95
63	—	647	—	1,787	30	1,670	98	356	73			16,983	77
9	—	624	-	815	05	551	86	152	76			5,941	29
432	-	560	35	1,115	10	1,116	58	276	36			11,388	18
90	-	1,231	54	13,219	15	4.668	61	1,133	65			39,053	56
378	—	869	54	2,922	10	2,206	91	446	83			20,278	72
117	—	1,213	—	3,313	16	3,688	09	790	76			30,679	88
—	—	1,355	75	4,641	35	4,645	93	1,630	65			46,474	45
333	—	909	--	719	30	1,573	44	354	26			14,298	57
1.647	—	8,008	18	31,590	63	21,997	75	5,534	60			201,854	40

XVI. Städtische Hafen-Commission.

Hafenverwaltung.

Das Jahr 1886 ist bezüglich der Schifffahrts-Verhältnisse für unsere Stadt ein bedeutungsvolles.

Am 16. October 1886 wurde die canalisirte Strecke des Maines von Mainz bis hier Seitens der Königlichen Regierung dem Verkehr übergeben, und am gleichen Tage wurde der neue Hafen eröffnet.

Trotz der schon vorgeschrittenen Jahreszeit und der bei den Schifffahrtstreibenden noch nicht genügend bekannten Verhältnisse des neuen Wasserweges entwickelte sich sofort ein lebhafter Verkehr, der bis Mitte December anhielt, zu welcher Zeit die erste Niederlegung des Nadelwehres wegen Eisgangs erfolgte. Da in Folge des lang anhaltenden Frostes das Wehr mit ganz kurzen Unterbrechungen bis Ende Februar niedergelegt bleiben mußte, so war die Schifffahrt bis dahin nahezu vollständig geschlossen, um erst Anfangs März wieder zu beginnen.

Auf den anliegenden Tabellen (Anlagen O—S) sind die Verkehre der letzten zwei Kalenderjahre 1885 und 1886 derart zusammengestellt, daß eine Vergleichung des letzten Jahres gegen das Vorjahr für die Zeitabschnitte vor und nach dem 15. October möglich ist.

Wie diese Aufstellungen ergeben, ist der Verkehr vom 1. Januar bis 15. October des Jahres 1886 gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres in allen Beziehungen und zusammen um 12% zurückgegangen. Hieran participiren in erster Linie die zu Thal hier angelangten Steinladungen, welche durch die Fertigstellung der größeren öffentlichen Bauten, wie Hafen, Centralbahnhof, Gerichts- und Polizeigebäude ꝛc. nachließen, ferner aber auch die zu Berg ankommenden holländischen Gütersendungen.

Der Verkehr vom 16. October bis Ende December des Jahres 1886 weist gegenüber demjenigen im gleichen Zeitraum des vorhergegangenen Jahres bei den durch den Maincanal angekommenen und abgegangenen Gütern eine Zunahme von 220,000 Mtr.-Centnern (1500%) auf, während die hier angekommenen obermainischen Sendungen 15,000 Mtr.-Centner (14%) weniger betrugen.

Die Einnahmen der Hafenverwaltung von Eröffnung des neuen Hafens bis Ende März 1887 blieben hinter dem Voranschlage um M. 6040 zurück, was im Wesentlichen auf den Ausfall der Einnahme an Miethzins aus Lagerplätzen zurückzuführen ist, welch' letztere, weil baulich noch nicht fertiggestellt, dem Verkehr noch nicht übergeben werden konnten.

In Folge des beschränkten Betriebes haben sich andererseits gegen den Etat auch sehr beträchtliche Minderausgaben, und zwar im Betrage von M. 11,284.18 ergeben.

Mit Eröffnung des neuen Hafens wurde die Hafenverwaltung reorganisirt. Neben der Aufrechterhaltung der Ordnung im Hafengebiet, welche Function der Hafenverwaltung auch seither oblag, übernahm dieselbe von da ab auch das Ent- und Beladen der Schiffe, die Aufbewahrung der ankommenden und abgehenden Güter und deren Krahnung und Verwiegung. Alle diese Arbeiten werden nunmehr von der Hafenverwaltung durch das von ihr angenommene Arbeiterpersonal in Regie besorgt. Die Schrötergenossenschaft, welcher diese Functionen bisher obgelegen hatten, kam in Folge dessen zur Auflösung.

Die Geschäfte der Hafenverwaltung wurden durch ein im October 1886 ausgegebenes „Reglement nebst Tarif der Städtischen Hafenverwaltung" geordnet.

Die umfangreichen Arbeiten sowie die größere Ausdehnung des Hafenterrains erheischten die Anstellung eines Hafenmeisters und eines dritten Hafenaufsehers, während die Oberleitung des Hafenbetriebs dem Lagerhaus-Director mitübertragen wurde.

Gegen Schluß des Etatsjahres wurde ferner die Anstellung von zwei Hafenschreibern, — eines für den alten und eines für den neuen Hafen — von den Behörden genehmigt.

Im November 1886 wurden für den alten Hafen und im März 1887 für den neuen Hafen zunächst je 2 Hafenwächter eingestellt, welchen abwechselnd zur Nachtzeit sowie an den Sonn- und Feiertagen die Bewachung der Uferhallen sowie der Strecken, auf welchen von der Hafenverwaltung Güter gelagert werden, und der Umgebung des Lagerhauses obliegt.

Die hydraulischen Betriebseinrichtungen im Hafen waren am Ende der Berichtsperiode noch nicht fertiggestellt; neben den Handkrahnen waren daher insolange nur die bei der Hafeneröffnung in Betrieb gestellten drei Dampfkrahnen in Verwendung.

Im Allgemeinen läßt sich constatiren, daß der Hafenverkehr in stetiger Zunahme begriffen ist und daß die Hoffnungen, welche an die Fertigstellung der Maincanalisirung und der ausgedehnten Hafenanlagen geknüpft wurden, sich fortschreitend erfüllen.

Lagerhausverwaltung.

Nach dem oben bereits erwähnten Regulativ, die Städtische Hafen- und Lagerhaus-Verwaltung betreffend, vom 17. September 1886 ist die Führung der Geschäfte der Lagerhausverwaltung unter der Aufsicht der Hafen-Commission einem Lagerhaus-Director übertragen, welchem ein Cassier und das für den Bureau- und Außendienst erforderliche Personal unterstellt ist.

Zum Lagerhaus-Director wurde Herr Valentin Schuarr ernannt, welcher Behufs der Antheilnahme an den Organisationsarbeiten bereits zu Ende August 1886 seine Stellung antrat. Mit Eröffnung des neuen Hafens wurde demselben vorerst ein Kassen- und Rechnungsführer und demnächst ein Kassenbote beigegeben, während das sonstige Personal, ein Lagerhausverwalter und verschiedene Bureaugehülfen, allmählich nach Bedarf eingestellt wurde.

Die Benutzung des Lagerhauses wurde durch eine im October 1886 ausgegebene „Lagerhaus-Ordnung nebst Tarif der Städtischen Lagerhäuser" geregelt.

Das Lagerhaus war am Schlusse des Etatjahres noch nicht dem Betrieb übergeben, und konnten nur in Ausnahmsfällen Waaren darin zur Einlagerung aufgenommen werden, soweit dies sich mit den baulichen Arbeiten vereinbaren ließ.

Anlage O.

Nachweisung

der in den Jahren 1885 und 1886 zu Frankfurt a. M. angekommenen und abgegangenen Schiffe.

Im Jahre	Angekommen									Abgegangen									Ueberhaupt angekommene und abgegangene Schiffe:		
	zu Berg:			zu Thal:			Ueberhaupt:			zu Berg:			zu Thal:			Ueberhaupt:					
	Anzahl	Tragfähigkeit D. Ctr.	Ladegewicht D. Ctr	Anzahl	Tragfähigkeit D. Ctr.	Ladegewicht D. Ctr.	Anzahl	Tragfähigkeit D. Ctr.	Ladegewicht D. Ctr.	Anzahl	Tragfähigkeit D. Ctr.	Ladegewicht D. Ctr	Anzahl	Tragfähigkeit D. Ctr.	Ladegewicht D. Ctr	Anzahl	Tragfähigkeit D. Ctr.	Ladegewicht D. Ctr	Anzahl	Tragfähigkeit D. Ctr.	Ladegewicht D. Ctr.
I. Vom 1. Januar bis 15. October.																					
1885	111	114800	92571	3091	1972400	1174780	3202	2087200	1267351	3117	2001360	5403	97	153415	10527	3214	2154775	15930	6416	4211975	1283281
1886	144	206550	66934	2401	1562900	1055682	2545	1769450	1122616	2448	1610700	4716	65	127440	7987	2513	1738140	12703	5058	3507590	1135319
1886 mehr	33	91750	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1886 weniger	—	—	25637	690	409500	119098	657	317750	144735	669	390660	687	32	25975	2540	701	416635	3227	1358	734385	147962
II. Vom 16. October bis ultimo December.																					
1885	13	10900	12086	503	334300	209522	516	345200	221608	518	339340	1187	28	40265	1966	546	379605	3153	1062	724805	224761
1886	105	329420	170127	631	338701	195241	736	668121	365368	646	361350	1452	94	300147	57425	740	661497	58877	1476	1329618	424245
1886 mehr	92	318520	158041	128	4401	—	220	322921	143760	128	22010	265	66	259882	55459	194	281892	55724	414	604813	199484
1886 weniger	—	—	—	—	—	14281	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
III. Vom 1. Januar bis ultimo December.																					
1885	124	125700	104657	3594	2306700	1384302	3718	2432400	1488959	3635	2340700	6590	125	193680	12493	3760	2534380	19083	7478	4966780	1508042
1886	249	535970	237061	3032	1901601	1250923	3281	2437571	1487984	3094	1972050	6168	159	427587	65412	3253	2399637	71580	6534	4837208	1559564
1886 mehr	125	410270	132404	—	—	—	—	5171	—	—	—	—	34	233907	52919	—	—	52497	—	—	51522
1886 weniger	—	—	—	562	405099	133379	487	—	975	541	368650	422	—	—	—	507	134743	—	944	129572	—

Nachweisung **Anlage P.**

der im Hafen im Jahre 1885 und 1886 zu Berg angekommenen Güter.

Artikel	1885	1886	Mithin in 1886	
	Doppel-Centner		mehr	weniger
Rohe Baumwolle	—	239,1	239,1	—
Soda	—	66,6	66,6	—
Farbholz	—	34,5	34,5	—
Roheisen, Brucheisen	—	2369,9	2369,9	—
Unedle und Bruchmetalle	1668,0	—	—	1668,0
Verarbeitetes Eisen aller Art	1761,0	2827,1	1066,1	—
Cement, Kalk 2c.	181,0	—	—	181,0
Erde, Lehm, Sand, Kies und Kreide	290,0	69,1	—	220,9
Erze	—	959,6	959,6	—
Flachs, Hanf, Hede, Werg	132,0	27,4	—	104,6
Waizen und Spelz	—	8115,0	8115,0	—
Roggen	—	32991,0	32991,0	—
Hülsenfrüchte	149,0	—	—	149,0
Obst, frisches und getrocknetes	233,0	1021,6	788,6	—
Gemuse und Pflanzen	—	52,4	52,4	—
Glas und Glaswaaren	—	102,2	102,2	—
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	1020,0	2338,6	1318,6	—
Nutzholz	993,0	—	—	993,0
Geschnittenes Holz	171,0	—	—	171,0
Lohe	1342,0	—	—	1342,0
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	1356,0	101,8	—	1254,0
Holzwaaren und Möbel	1450,0	930,1	—	519,9
Instrumente, Maschinen, Maschinentheile	1252,0	718,0	—	534,0
Bier	—	21,5	21,5	—
Branntwein	113,0	108,2	—	4,8
Wein	5016,0	5041,2	25,2	—
Fische und Häringe	1075,0	1906,7	831,7	—
Mehl und Mühlenfabrikate	370,0	217,2	—	152,8
Reis	2759,0	2608,1	—	150,9
Salz	—	22,8	22,8	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cacao	6908,0	19339,5	12431,5	—
Zucker, Melasse, Syrup	315,0	3552,0	3237,0	—
Rohtabak	426,0	453,6	27,6	—
Fette Oele und Fette	6252,0	7795,3	1543,3	—
Petroleum und andere Mineralöle	2028,0	4131,0	2103,0	—
Stein und Steinwaaren	—	113,7	113,7	—
Steinkohlen	17400,0	92859,5	75459,5	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	1644,0	1712,7	68,7	—
Mauersteine und Fliesen aus Thon, Dachziegel, Dachröhren	38404,0	26689,9	—	11714,1
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	322,0	363,3	41,3	—
Wolle, rohe	—	51,5	51,5	—
Sonstige Gegenstände	9627,0	17109,3	7482,3	—
	104657,0	237061,0	151564,2	19160,2
	—	—	19160,2	—
	Mithin mehr in 1886		132404,0	

Anlage Q.

Nachweisung

der im Hafen im Jahre 1885 und 1886 zu Thal abgegangenen Güter.

Artikel	1885	1886	Mithin 1886	
	Doppel=Centner		mehr	weniger
Lumpen aller Art	—	168,7	168,7	—
Rohe Baumwolle	—	5,4	5,4	—
Roheisen, Brucheisen	—	219,8	219,8	—
Verarbeitetes Eisen aller Art	221,0	307,7	86,7	—
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	—	66,0	66,0	—
Eisenerz	—	43400,0	43400,0	—
Roggen	—	35,0	35,0	—
Gerste	—	5589,1	5589,1	—
Obst, frisches und getrocknetes	—	289,9	289,9	—
Glas und Glaswaaren	—	730,3	730,3	—
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	944,0	1035,8	91,8	—
Harte Stämme (Nutz-, Bau- und Schiffsholz)	—	139,0	139,0	—
Harte Brennholzscheite	—	4,9	4,9	—
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	188,0	68,6	—	119,4
Holzwaaren, Möbel	104,0	150,8	46,8	—
Instrumente, Maschinen, Maschinentheile	219,0	1230,1	1011,1	—
Bier	—	682,8	682,8	—
Branntwein	—	35,9	35,9	—
Wein	3512,0	3682,7	170,7	—
Mehl und Mühlenfabrikate	—	16,0	16,0	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cacao	184,0	102,8	—	81,2
Fette Oele und Fette	—	45,5	45,5	—
Stein und Steinwaaren	—	142,7	142,7	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	—	331,8	331,8	—
Wolle, rohe	161,0	112,6	—	48,4
Sonstige Gegenstände	6960,0	6818,1	—	141,9
	12493,0	65412,0	53309,9	390,9
			390,9	
Mithin mehr in 1886 =			52919,0	

Anlage R.

Nachweisung

der im Hafen im Jahre 1885 und 1886 zu Berg abgegangenen Güter.

Artikel	1885	1886	Mithin in 1886	
	Doppel-Centner		mehr	weniger
Rohe Baumwolle	—	0,9	0,9	—
Soda	387,0	299,8	—	87,2
Farbholz	—	2,1	2,1	—
Roheisen, Brucheisen	—	78,8	78,8	—
Verarbeitetes Eisen aller Art	1861,0	1064,3	—	796,7
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	—	76,0	76,0	—
Roggen	1538,0	1077,0	—	461,0
Gerste	—	59,5	59,5	—
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	—	14,7	14,7	—
Stroh und Heu	—	50,0	50,0	—
Obst, frisches und getrocknetes	—	4,1	4,1	—
Gemüse und Pflanzen	—	35,0	35,0	—
Glas und Glaswaaren	—	52,1	52,1	—
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	—	22,0	22,0	—
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	—	26,3	26,3	—
Instrumente, Maschinen, Maschinentheile	—	5,7	5,7	—
Branntwein	—	1,3	1,3	—
Wein	—	61,8	61,8	—
Fische und Häringe	—	20,0	20,0	—
Mehl und Mühlenfabrikate	502,0	331,0	—	171,0
Reis	—	66,0	66,0	—
Salz	—	50,0	50,0	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cakao	309,0	373,0	64,0	—
Zucker, Melasse, Syrup	192,0	188,5	—	3,5
Rohtabak	—	16,1	16,1	—
Fette Oele und Fette	—	128,8	128,8	—
Petroleum und andere Mineralöle	152,0	180,5	28,5	—
Stein und Steinwaaren	—	128,1	128,1	—
Steinkohlen	—	277,5	277,5	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	—	6,2	6,2	—
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	248,0	145,0	—	103,0
Wolle, rohe	—	0,3	0,3	—
Sonstige Gegenstände	1401,0	1325,6	—	75,4
Summa	6590,0	6168,0	1275,8	1697,8
				1275,8
	Mithin weniger in 1886			422,0

Anlage 8.

Nachweisung

der im Hafen im Jahre 1885 und 1886 zu Thal angekommenen Güter.

Artikel	1885	1886	Mithin in 1886	
	Doppel-Centner		mehr	weniger
Lumpen aller Art	114,0	—	—	114,0
Roheisen, Brucheisen	—	102,5	102,5	—
Verarbeitetes Eisen aller Art	—	8,0	8,0	—
Waizen und Spelz	325,0	—	—	325,0
Roggen	—	50,0	50,0	—
Hafer	13067,0	14349,1	1282,1	—
Gerste	1105,0	270,0	—	835,0
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	109,0	620,0	511,0	—
Oelsaat	113,0	28,0	—	85,0
Stroh und Heu	—	14,5	14,5	—
Kartoffeln	—	40,0	40,0	—
Obst, frisches und getrocknetes	3044,0	2640,3	—	403,7
Harte Stämme (Nutz-, Bau-, Schiffsholz)	10425,0	11416,0	991,0	—
Harte und weiche Schnittwaaren	200,0	—	—	200,0
Harte Brennholzscheite	90150,0	82630,0	—	7520,0
Weiche "	35310,0	39800,0	4490,0	—
Borke, Lohe	3900,0	—	—	3900,0
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	—	62,0	62,0	—
Holzwaaren, Möbel	—	330,0	330,0	—
Bier	—	25,0	25,0	—
Wein	114,0	52,0	—	62,0
Fische und Häringe	—	6,9	6,9	—
Mehl und Mühlenfabrikate	—	7,8	7,8	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cacao	—	72,0	72,0	—
Zucker, Melasse, Syrup	—	77,0	77,0	—
Fette Oele und Fette	489,0	1097,6	608,6	—
Petroleum und andere Mineralöle	—	21,0	21,0	—
Stein und Steinwaaren	1224413,0	1094452,8	—	129960,2
Steinkohlen	—	135,0	135,0	—
Sonstige Gegenstände	1424,0	2615,5	1191,5	—
Summa	1384302,0	1250923,0	10025,9	143404,9
				10025,9
	Mithin weniger in 1886			133379,0

XVII. Feuer- und Fuhr-Amt.

In dem Verwaltungsjahre 1886/87 wurden bei dem Feuer- und Fuhr-Amte 28 Sitzungen abgehalten, in welchen 271 Beschlüsse gefaßt wurden.

Veränderungen in dem Personalbestande der Amts-Deputation sind nicht vorgekommen.

Das Amtsjournal weist den Eingang und die Erledigung von 1489 Nummern nach, gegen 1458 Nummern im Vorjahre.

Wie im Vorjahre, so hat auch in diesem Verwaltungsjahre die Beschaffung des Kohlenbedarfs für die städtischen Aemter und Schulen stattgefunden und wurden an 62 Empfangsstellen geliefert:

	14,314	Centner	Ofenbrandkohlen,
	13,706	"	Stückkohlen,
	12,660	"	Nußkohlen,
	19,639	"	Maschinenkohlen,
	11,858	"	Anthracitkohlen,
	3,509	"	Coaks,
Summa	75,686	Centner.	

Im Vorjahre hat sich der Consum auf:

	21,130	Centner	Ofenbrandkohlen,
	17,020	"	Stückkohlen,
	11,167	"	Nußkohlen,
	12,195	"	Anthracitkohlen,
	912	"	Coaks
Summa	62,424	Centner	belaufen.

Es hat sonach in dem Etatjahr 1886/87 ein Mehrbedarf von 13,262 Centner stattgefunden, welcher wohl in dem langen und kalten Winter 1886/87 seine Begründung finden dürfte

Die Gesammtkosten für das vorbezeichnete Kohlenquantum betragen M. 64,169.93.

Die Preise der einzelnen Kohlensorten stellten sich wie folgt:

Ofenbrandkohlen	pro Centner	M.	—. 75	Pfg.
Stückkohlen . .	" "	"	—. 84	"
Nußkohlen . .	" "	"	—. 85	"
Maschinenkohlen	" "	"	—. 83	"
Anthracitkohlen	" "	"	1. 01	"
und respective	" "	"	1. 08	"
Coaks	" "	"	—. 91	"

A. Feuerlöschwesen.

1. Berufsfeuerwehr.

Die Vermehrung der Berufsfeuerwehr im Etatjahr 1886/87 beläuft sich auf 4 Mann, welche in Folge Beschlusses des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung neu eingestellt worden sind.

Die Stärke des Corps betrug im Etatjahr 1885/86

7 Oberfeuerwehrmänner und 46 Feuerwehrmänner, welche folgendermaßen verwendet wurden:

1 Oberfeuerwehrmann und 2 Feuerwehrmänner waren von der Berufsfeuerwehr ständig in das Schauspielhaus abcommandirt.

Es blieben demnach noch:

6 Oberfeuerwehrmänner und 44 Feuerwehrmänner übrig.

Diese waren eingetheilt in:

6 Rotten, und zwar so, daß 4 Rotten à 6 Mann mit je 1 Oberfeuerwehrmann resp. Rottenführer 7 Mann stark und 2 Rotten à 7 Mann mit je 1 Oberfeuerwehrmann resp. Rottenführer 8 Mann stark waren.

Abwechselnd waren 4 Rotten ständig auf der Central-Feuerwehr-Station und es bildeten je 2 Rotten die 1te und je 2 Rotten die 2te Feuerwache, eine Rotte war dienstfrei und eine Rotte hatte den Thurmdienst, sowie den Control- und Vorstellungsdienst im Opern- und Schauspielhause zu versehen, ferner verschiedenen Arbeitsdienst zu leisten und in Krankheitsfällen für erkrankte Feuerwehrmänner und Telegraphisten Ersatz zu stellen.

Im Etatjahr 1885/86 waren des Oefteren 2 auch 3 Mann gleichzeitig krank, so daß zur vollständigen Besetzung der Theaterwachen resp. zur Stellung des Krankenersatzes die Mannschaften dieser Rotten nicht ausreichten und nothgedrungen von der Wachtmannschaft 2, 3, auch 4 Mann zu den vorerwähnten Dienstleistungen commandirt werden mußten.

Bei Alarmfeuer rückten 3 Rotten auf die Brandstelle und blieb die 4te Rotte in Reserve auf der Central-Feuerwehr-Station, um im Falle einer etwaigen weiteren Feuermeldung zum Abrücken bereit zu sein. Ebenso konnte diese Rotte im Nothfalle bei einem Großfeuer zur Hülfeleistung nachgerufen werden.

War nun diese Rotte durch oben bezeichnete Abcommandirung auf 3 oder 4 Mann reducirt, so befand sie sich selbstverständlich außer Stande, irgend welche wirksame Hülfe zu leisten und es hätte dadurch unter Umständen eine große Calamität entstehen können. Um einer solchen vorzubeugen, wurde der Antrag auf Anstellung von 4 weiteren Feuerwehrmännern gestellt und höheren Orts genehmigt.

In Folge dessen besteht die Berufs-Feuerwehr zur Zeit aus:

7 Oberfeuerwehrmännern und 50 Feuerwehrmännern.

Die Personal-Verhältnisse anlangend, so fanden statt:

a) Beförderungen: vacat.

b) Gehaltserhöhungen:

Am 1. April 1886 5 Feuerwehrmänner aus der 3ten in die 2te Gehaltsklasse.

Am 1. October 1886 3 Mann aus der 3ten in die 2te, und 3 Mann aus der 2ten in die 1te Gehaltsklasse.

Ständig abcommandirt waren:

a. als Hausfeuerwehr in das Schauspielhaus:

1 Oberfeuerwehrmann und
2 Feuerwehrmänner.

b. als Straßenreinigungs-Aufseher:

3 Feuerwehrmänner, welche ihres vorgerückten Lebens- und auch Dienstalters wegen den Feuerwehrdienst nicht mehr genügend versehen konnten.

Der Abgang betrug 18 Mann, und zwar:

1 Oberfeuerwehrmann,
15 Feuerwehrmänner und
2 Spritzenmänner, und zwar:

1 Oberfeuerwehrmann wurde als dienstthuender Unterführer in das Opernhaus versetzt; ebenso ein Feuerwehrmann.

6 Feuerwehrmänner traten auf eigene Kündigung aus;

2 Feuerwehrmänner wurden wegen mangelhafter Gesundheit entlassen;
2 Feuerwehrmänner wurden dem Straßenreinigungsdienste überwiesen;
2 Feuerwehrmänner wurden strafweise entlassen;
2 Feuerwehrmännern wurde gekündigt und
2 Spritzenmänner gingen auf eigene Kündigung ab, wofür sofort die entsprechende Mannschaft wieder eingestellt wurde.

Bestand am 31. März 1887:

1	Branddirector,
1	Brandmeister,
1	Feldwebel,
7	Oberfeuerwehrmänner,
50	Feuerwehrmänner,
10	Spritzenmänner,
24	Kutscher (zugleich für die Kehricht-Abfuhr),
2	Telegraphisten und
1	Telegraphen-Gehülfe.

Summa 97 Mann.

Die 57 Oberfeuerwehrmänner und Feuerwehrmänner rangiren:

a. nach dem Dienstalter:

5	Mann	waren	im	12.	Dienstjahr, d. h. seit Errichtung der Berufsfeuerwehr.
1	„	war	„	11.	„
2	„	waren	„	10.	„
3	„	„	„	9.	„
1	„	war	„	8.	„
1	„	„	„	7.	„
2	„	waren	„	6.	„
5	„	„	„	5.	„
3	„	„	„	4.	„
10	„	„	„	3.	„
7	„	„	„	2.	„
17	„	„	„	1.	„

Summa 57 Mann.

b. nach dem Lebensalter:

1	Mann	steht	im	57.	Lebensjahre,	4	Mann	stehen	im	31.	Lebensjahre,
1	„	„	„	49.	„	5	„	„	„	30.	„
1	„	„	„	42.	„	3	„	„	„	29.	„
1	„	„	„	41.	„	6	„	„	„	28.	„
2	„	stehen	„	40.	„	2	„	„	„	27.	„
2	„	„	„	39.	„	5	„	„	„	26.	„
2	„	„	„	38.	„	6	„	„	„	25.	„
4	„	„	„	37.	„	8	„	„	„	24.	„
2	„	„	„	34.	„	1	„	„	„	23.	„
1	„	steht	„	33.	„						

Summa 57 Mann.

c. nach ihrer früheren Lebensstellung theilt sich die Mannschaft ein in:

13 Zimmerleute,
6 Maurer,
6 Schlosser resp. Schmiede,
4 Schornsteinfeger,
3 Schreiber,
1 Bergmann,
1 Dachdecker,
1 Spengler,
1 Brunnenmacher,
2 Stein- und Buchdrucker,
1 Gärtner,
2 Müller,
4 Schreiner,
1 Pflasterer,
2 Sattler,
4 Taglöhner,
1 Fischer,
1 Forsteleve,
1 Buchbinder,
1 Weißbinder und
1 Schriftsetzer.

Summa 57 Mann.

Beschäftigung der Mannschaft.

Die Exerzier-Uebungen wurden, wie im Vorjahre, regelmäßig abgehalten, ebenso die Turnübungen 2mal wochentlich. Außerdem wurde im Sanitäts-Dienste und sonstigen für den Feuerwehrdienst wichtigen Fächern regelmäßiger Unterricht ertheilt.

Die Handwerker wurden wie früher, soweit es der Feuerwehrdienst zuließ, gemäß ihrem früheren Berufe entweder in den Werkstätten oder auf dem Bureau und in den Magazinen für das Feuerlöschwesen, Straßenreinigungs- und Begießungswesen beschäftigt, so daß an den Wochentagen Niemand unbeschäftigt blieb.

Gesundheitszustand.

Es kamen im Etatjahr 1886/87 vor:

30 Erkrankungen mit zusammen 721 Krankentagen, gegen:
24 „ „ „ 389 „ im Verwaltungsjahre 1885/86.

Beurlaubungen

wurden nur in den dringendsten Fällen bis zu 24 Stunden gewährt, längerer Urlaub nur gegen Vertretung auf Kosten des Beurlaubten. Eine Ausnahme fand nur bei den zu Militär-Uebungen einberufenen Mannschaften statt, indem der definitiv eingestellten Mannschaft die Vertretungskosten nicht zur Last gelegt wurden.

Der Dienst

auf der Hauptwache, auf den Thürmen, im Opernhause und Schauspielhause erlitt keinerlei Veränderung.

Feuermeldungen.

1886/87 fanden 112 der Polizei angezeigte Brände statt, gegen 116 im Verwaltungsjahre 1885/86.

Die Alarmirungen des Etatjahres 1886/87 vertheilten sich:

Laufende Nr.	Bezeichnung der Brände	April	Mai	Juni	Juli	August	September	October	November	December	Januar	Februar	März	Zeiten der von der Feuerwehr gelöschten Feuer: Morgens 6 Uhr bis Abends 10 Uhr	Zeiten der von der Feuerwehr gelöschten Feuer: Abends 10 Uhr bis Morgens 6 Uhr	Summa der gelöschten Feuer: mit Beihülfe der Feuerwehr	Summa der gelöschten Feuer: ohne die Feuerwehr	Totalsumme
1	Schornsteinbrand	2	1	—	4	—	—	—	—	2	2	3	—	9	4	13	1	14
2	Wechselbrand	1	1	2	1	—	—	—	—	1	—	—	—	6	—	5	1	6
3	Schuppenbrand	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	2	—	2
4	Dachstuhlbrand	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
5	Verdächtiger Rauch	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	3
6	Baderaumbrand	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
7	Holzlagerbrand	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
8	Kellerbrand	—	1	—	1	—	1	1	—	1	1	—	—	4	2	6	—	6
9	Werkstattbrand	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	2	3	—	3
10	Kleiderbrand	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
11	Zimmerbrand	—	—	1	4	1	2	1	2	4	5	2	1	6	4	10	11	21
12	Stallbrand	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	—	2
13	Rauchkammerbrand	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1
14	Küchenbrand	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2	—	2
15	Wandbrand	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	2	—	2	—	2
16	Blinder Lärm	—	—	1	1	—	1	1	—	—	4	1	1	7	3	10	—	10
17	Gebäudebrand	—	—	—	1	2	—	1	—	—	—	—	—	3	1	4	—	4
18	Gardinenbrand	—	—	—	—	1	2	—	—	2	—	1	—	6	—	3	6	6
19	Balkenbrand	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	—	—	4	—	4	—	4
20	Strohhaufenbrand	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	2	—	2
21	Bretterbrand	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1
22	Bienenhausbrand	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1
23	Desinfectionsofenbrand	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1
24	Erkerbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1
25	Fettbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	1
26	Fußbodenbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	1	1	2	—	2
27	Wagenbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1
28	Rohrbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	1	3	—	3	—	3
29	Rohrbruch a. d. Wasserleitg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	1
30	Gartenhäuschenbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	1
31	Magazinbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	—	3	—	3
32	Maschinenraumbrand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	1
	Summa	5	7	8	15	7	9	5	5	13	19	10	6	72	22	93	19	112

Unter den 112 Alarmirungen waren 53 Schadenfeuer, wofür von den betreffenden Gesellschaften ein Schadenersatz von Mark 88,014.64 gezahlt wurde.

Versichert waren die Brandobjecte bei folgenden Gesellschaften:

1.	Providentia, Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft Frankfurt a. M.	in 16	Fällen.
2.	North British and Mercantile, Frankfurter Feuerversicherungs-Verband	„ 4	„
3.	Feuerversicherungs-Bank für Deutschland zu Gotha	„ 7	„
4.	Bayerische Hypotheken- und Wechselbank zu München	„ 3	„
5.	Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft	„ 5	„
6.	Colonia, Cölnische Feuerversicherungs-Gesellschaft	„ 3	„
7.	Preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin	„ 1	Falle.
8.	Deutscher Phönix, Feuerversicherungs-Gesellschaft Frankfurt a. M.	„ 6	Fällen.
9.	Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Breslau	„ 4	„
10.	Union	„ 4	„
11.	Lübecker Feuerversicherungs-Gesellschaft (Anstalt)	„ 1	Falle.
12.	Leipziger Feuerversicherungs-Anstalt	„ 2	Fällen.
13.	Altona	„ 1	Falle.
14.	Vaterländische Feuerversicherungs-Actien-Gesellschaft zu Elberfeld	„ 1	„
15.	Alliance, Feuer- und Lebens-Versicherungs-Gesellschaft	„ 1	„
15	Versicherungs-Gesellschaften	59	Fälle.

Geräthe.

An Geräthen im steten Gebrauch besitzt die Berufsfeuerwehr:

2 Spritzenwagen,
2 Personenwagen,
6 Wasserwagen (3 zwei- und 3 einspännige),
4 Saugedruckspritzen (System Metz und Jauck),
1 Requisitenwagen,
1 Rüstholzwagen,
1 Magirus'sche Schiebeleiter (20 Meter hoch mit Aufsteckleiter),
5140 Meter gummirte Hanfschläuche.

Außerdem stehen noch zu jederzeitiger Verwendung in Reserve:

1 Spritzenwagen,
1 Personenwagen,
4 Saugedruckspritzen,
7 Druckspritzen,
9 Hakenleitern.

Unterstützungs-Kasse der Berufsfeuerwehr.

Die Unterstützungskasse der Berufsfeuerwehr erhielt durch den Erlös für den Besuch des Pfarrthurmes wiederum einen Zuwachs und besaß am Schlusse des Etatjahres 1886/87

ein Vermögen von	M.	3663.99
gegen das Etatjahr 1885/86	„	3208.38
und am Schlusse des Etatjahres 1884/85	„	3866.20

Sterbe-Kasse der Berufsfeuerwehr.

Die Sterbekasse der Berufsfeuerwehr wurde mit Genehmigung des Feuer- und Fuhr-Amts am 1. Mai 1883 gegründet.

Der Zweck dieser Kasse ist, bei Sterbefällen von Mitgliedern deren Hinterbliebenen einen statutarisch festgesetzten Geldbetrag als momentane Beihülfe zu übermitteln.

Jeder Feuerwehrangehörige vom Feldwebel inclusive abwärts ist verpflichtet, der Kasse beizutreten und hat ein Einstandsgeld von 1 Mark und einen monatlichen Beitrag von 50 Pfg. zu leisten.

In Ehren nach 6jähriger Dienstzeit aus der Berufsfeuerwehr ausgetretene Mitglieder können in der Kasse verbleiben, aber nicht in den Vorstand gewählt werden.

Das Kassenvermögen bildet sich:

1. aus den Einstandsgeldern,
2. „ „ Mitgliederbeiträgen,
3. „ „ Geschenken und Vermächtnissen und
4. „ „ Zinsen der angelegten Capitalien.

Ausgaben erwuchsen durch Auszahlung des Sterbegeldes an

die Wittwe Burk mit	M.	150.—
und als zweite Rate an die Wittwe Schwab .	„	50.—
Summa .	M.	200.—

Der Kassenbestand betrug am

31. März 1887	M.	2531.78
gegen 31. März 1886	„	1868.27
und gegen 31. März 1885	„	1297.15

Dieses sehr günstige Steigen des Vermögens der Kasse ist hauptsächlich herbeigeführt durch Zuwendung von Geschenken durch Private.

Es flossen der Sterbekasse im Etatjahr 1886/87 an Geschenken zu:

Von Freiherrn Carl von Rothschild	M.	300.—
„ Herren Gebrüder Drexel, hier	„	50.—
„ „ Kurt & Böttger, hier	„	20.—
„ einem Ungenannten aus Hanau	„	3.—
„ einem Ungenannten	„	2.—
„ Herrn Louis Bernhardt, hier	„	10.—
„ „ J. Fey (Hôtel Schwan)	„	10.—
„ Frankfurter Turnverein	„	10.—
	M.	405.—

II. Freiwillige Feuerwehr.

Die Freiwillige Feuerwehr bestand am 1. April 1887 aus:

1. dem Staab: 6 Offiziere, 1 Hornist, 30 Musiker und 4 Tambours . 41 Mann.
2. der Wehrmannschaft, und zwar:

1. Zug	2 Führer	18 Wehrmänner	. . . .	20	„
2. „	3 „	17 „	. . . .	20	„
3. „	3 „	26 „	. . . .	29	„
4. „	3 „	22 „	. . . .	25	„

5. Zug	2 Führer	16 Wehrmänner	. . . .	18	Mann
6. „	4 „	16 „	. . . .	20	„
7. „	2 „	18 „	. . . .	20	„
8. „	3 „	21 „	. . . .	24	„
9. „	3 „	21 „	. . . .	24	„
			Gesammt-Bestand des Corps	241	Mann

am Schlusse des Etatjahres 1886/87, gegen 253 Mann am Schlusse des Etatjahres 1885/86.

Die Exerzitien und Uebungen der Mannschaft wurden durch die Ueberweisung der Exerzierhalle und des Exerzierplatzes an der Willemerstraße sehr gefördert und wurde wie auch in den früheren Jahren der Schwerpunkt in die Ausbildung des einzelnen Mannes gelegt.

Die Rettungsübungen bestanden in Uebungen mit dem Rettungsschlauch, Rettungstau, Rettungssack, Sprungtuch und in den Uebungen mit den Haken- und Strickleitern; auch wurden die Sanitätsübungen fortgesetzt, so daß die Ausbildung der freiwilligen Feuerwehr auch in dieser Richtung als zweckentsprechend betrachtet werden kann.

Im Laufe des Jahres fanden:

10 Ausschußsitzungen, 8 Führerversammlungen, außerdem die vorschriftsmäßigen Bezirks- und Zugsversammlungen statt.

In dem Opernhause wurde in der Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 bei 322 Vorstellungen, darunter 25 Nachmittags-Vorstellungen, der Sicherheitsdienst versehen und waren die Sicherheitswachen in dieser Zeit von 332 Führern und 2360 Wehrleuten bezogen.

In derselben Zeit wurden im Schauspielhause 296 Vorstellungen gegeben und waren die Sicherheitswachen mit 294 Führern und 1069 Wehrleuten besetzt.

Ferner hat sich die freiwillige Feuerwehr im Etatjahr 1886/87 an der Bekämpfung folgender Brände betheiligt:

1. Am 13. April 1886, Bornheimer-Landstraße 79 (Dachstuhl- und Scheunenbrand).
2. Am 6. August 1886 (Alarmfeuer), Louisenhof, Eigenthum des Herrn Freiherrn Carl von Rothschild.
3. Am 17. August 1886 (Alarmfeuer) Fabrikbrand Oppenheimer-Landstraße No. 54, Eigenthum der Herren Wiesche und Scharffe.

Auch ist hierbei noch zu bemerken, daß sich einzelne Wehrleute an kleineren Bränden betheiligt und dieselben oft im Entstehen erstickt haben, so daß die Alarmirung der Berufsfeuerwehr unterbleiben konnte.

In öffentlichen Localen wurden bei größeren Menschenansammlungen Sicherheitswachen von der freiwilligen Feuerwehr gegeben z. B. im Circus, Saalbau, Palmengarten, Kaufmännischen Verein rc., so daß öfters an einem Tage mehrere Züge in Dienst gestellt waren.

Gegenwärtig befinden sich bei der freiwilligen Feuerwehr:

66 Mitglieder, welche ununterbrochen 10 und mehr Jahre dem Corps angehören, viele derselben waren bereits vor der Gründung der freiwilligen Feuerwehr (1874) im früheren Frankfurter Feuerwehrdienste thätig.

108 Mitglieder versehen seit weniger als 10 Jahren, aber mindestens 3 Jahren den Dienst der freiwilligen Feuerwehr und berechnet sich die Dienstzeit der noch übrigen

67 Mann wie folgt:

Summa 241 Mann.

seit 1885 dienen im Corps 32 Mann,
„ 1886 „ „ „ 30 „
„ 1887 „ „ „ 5 „
Summa 67 Mann.

Die Kranken- und Sterbe-Kasse der freiwilligen Feuerwehr (eingeschriebene Hülfskasse No. 111) ergab am Jahresabschlusse ein Vermogen von . . . . M. 9627. 20
gegen das Vorjahr mit „ 8857. 88.

3. Theater-Feuerwehr.

a. Die Opernhaus-Feuerwehr, welche den feuersichern Zustand der Gebäude zu überwachen und im Brandfalle den ersten Angriff auf das Feuer zu übernehmen hat, bestand auch im Verwaltungsjahre 1886/87 aus:

1. dem Commando,
2. der Wachtmannschaft,
3. der Ergänzungsmannschaft.

Die Wachtmannschaft bestand aus:

1 Unterführer (Hausmeister),
2 Berufsfeuerwehrmännern und
3 Hausfeuerwehrmännern

Die Ergänzungsmannschaft tritt im Feuersicherheitsdienst nur zu Uebungen, Alarmirungen und im Brandfalle in Thätigkeit.

Zur Verstärkung der Theater-Feuerwehr während der Vorstellungen wurde von der Berufs- und freiwilligen Feuerwehr eine besondere Vorstellungs-Wache geleistet. Personenwechsel und Krankheitsfälle kamen nicht vor.

b. Die Schauspielhaus-Feuerwehr.

Für das Schauspielhaus ist eine besondere Theater-Feuerwehr gebildet, welche den feuersichern Zustand der Gebäude zu überwachen und im Brandfalle den ersten Angriff auf das Feuer zu übernehmen hat.

Diese Theater-Feuerwehr bestand aus:

1. Hausfeuerwehr,
2. Berufsfeuerwehr,
3. Freiwilliger Feuerwehr.

Der Dienst zerfällt in:

a. Controldienst,
b. Vorstellungsdienst und
c. Branddienst.

Die Wachtmannschaft bestand aus:

1 Oberfeuerwehrmann,
2 Hausfeuerwehrmännern und
1 Berufsfeuerwehrmann.

Zur Verstärkung der Theater-Feuerwehr während der Vorstellungen wurde von der Berufsfeuerwehr und der freiwilligen Feuerwehr eine besondere Vorstellungs-Wache geleistet.

B. Telegraphen-Abtheilung.

1. Telegraphie.

Die Anzahl der bei dem Feuertelegraphen beschäftigten Beamten ist im Etatjahre 1886/87 unverändert geblieben.

Die technische Oberleitung der Anlage lag, wie seit mehreren Jahren, dem Telegraphen-Techniker Herrn Dr. Rippoldt ob.

Den Apparatendienst auf der Central-Feuerwehr-Station versahen zwei Telegraphisten und ein Telegraphen-Gehülfe.

Die Arbeiten auf den Kabelstrecken, Reparaturen, Verlegungen von Meldern, Kabeln ꝛc. wurden durch den zweiten Telegraphisten, welcher zugleich Assistent des Telegraphen-Technikers ist, unter Beistand des Telegraphen-Gehülfen ausgeführt.

Der hierdurch, sowie bei Krankheitsfällen nöthige Ersatz für den Apparaten-Dienst wurde während 569 Stunden durch Feuerwehrmänner, welche das Telegraphen-Examen gemacht haben, geleistet.

Behufs der nöthigen Controle des tadellosen Functionirens der Feuermelder, wurden zu Anfang jeden Monats mit sämmtlichen Meldern Proben angestellt und der Befund dem Branddirector, sowie durch diesen, dem Feuer- und Fuhramte gemeldet.

Das städtische Kabelnetz ist um 4320 m verlängert worden, so daß dasselbe zur Zeit einschließlich 205 m Flußkabel 55,493 m beträgt.

Die Zahl der 22 Sprechstationen ist im abgelaufenen Etatjahr unverändert geblieben, nur wurde ein Apparat von der Constabler-Wache nach dem Polizei-Gefängniß und der andere von dem Gläsern-Hof nach dem Polizei-Präsidium, Neue Zeil, verlegt.

Im Betriebe befanden sich am Schlusse des Etatjahres 95 Feuermelder, wovon 21 nicht allgemein zugänglich sind, weil sie sich theils im Besitze von Privaten, theils in städtischen Häusern resp. Theatern befinden. Dabei sind die Melder der Uhlandschule und des Lagerhauses, als nicht allgemein zugänglich, dagegen diejenigen der Ostend-, Merian- und Willemerschule, des Polizei-Gefängnisses und Polizei-Präsidiums als öffentliche Melder gerechnet; der Feuermelder im ehemaligen Circus, sowie vormaligen Rochushospital ist eingegangen, und sind nunmehr 95 Feuermelder, gegen 90 im Vorjahre im Betrieb. Somit hat sich die Gesammtzahl um 5 vermehrt.

In Folge des häufig vorgekommenen muthwilligen oder böswilligen Alarmirens der Wache durch die im Interesse der rascheren Meldung ausgebrochener Brände eingeführten Feuermelder mit äußerer Zugvorrichtung hat sich das Feuer- und Fuhramt genöthigt gesehen, deren allmähliche Wiederbeseitigung zu beschließen. Einstweilen sind diejenigen in städtischen Gebäuden, wie im Römer und Frankensteiner-Hof entfernt resp. außer Betrieb gesetzt worden und sind am Jahresabschluß noch 10 Stück im Betrieb gewesen.

Die Zahl der Inductorstellen hat sich um zwei vermindert, indem diejenigen der Constabler-Wache und des Gläsernhofes eingingen. Es waren sonach am Schlusse des Etatjahres noch 9 Inductor-Stationen mit 34 Weckerschellen auf den dazu gehörigen Weckerlinien vorhanden, nämlich:

a. 26 Stück für die Führer und Hornisten der freiwilligen Feuerwehr,
b. 5 „ für die Berufsfeuerwehr.
c. 3 „ für die Schutzmannschaft.

Summa 34 Stück.

Im April 1886 wurde vor Neupflasterung der Kaiserstraße das Kabel, welches schon lange lag und mehrfach ausgebessert war, erneuert.

Eine Störung im Telegraphenbetriebe fand auf Linie 3 Schillerplatz dadurch statt, daß hierselbst bei Herstellung des neuen Straßenbelages ein Kabeldefect entstanden war.

Im Sommer 1886 fanden die Arbeiten zur Legung einer neuen Kabellinie, anschließend an den Feuermelder der Hauptwache über den Steinweg und Theaterplatz statt und konnte die vorerwähnte Strecke: Schillerplatz, Bibergasse als überflüssig außer Betrieb gesetzt werden.

Vom 28. Juni bis 3. Juli 1886 wurde die Kabelstrecke Eckenheimer Landstraße zwischen Friedberger Anlage und Koselstraße Linie 5 wegen Herstellung, Verbreiterung und Pflasterung der Straße umgelegt und zwar ganz besonders weil dieses Kabel direct unter dem Trambahngeleise lag.

Vom 27. bis 31. Juli 1886 fand eine Verlegung des Kabels auf Linie 7 in der Thiergarten- und kleinen Pfingstweidstraße statt, da hierselbst ganz bedeutende Kabeldefecte vorgekommen waren, welche nicht beseitigt werden konnten und unser Kabel dort gleichfalls direct unter dem Trambahngeleise lag.

Vom 31. Juli bis 5. August 1886 wurden die beiden Feuermelder für die Ostend- und Uhlandschule hergestellt.

Beide Melder sind mittelst Schleife von der Hanauer Landstraße aus an Linie 7 angeschlossen worden, und zwar ist der Melder für die Ostend-Schule allgemein, dagegen derjenige der Uhlandschule nicht allgemein zugänglich.

Vom 10. bis 12. August 1886 wurde auf Kosten des Tiefbau-Amts auf Linie 9 in der Schulstraße ein größeres Stück unseres Kabels tiefer gelegt, weil diese Straße neu gepflastert worden ist.

Vom 11. bis 19. August 1886 fand auf Linie 8 wegen Herstellung der Obermainstraße in derselben die Verlegung unseres Kabels nach der Flößerstraße und englischen Gasfabrik statt.

Am 31. August 1886 wurde in dem neuen Polizei-Gefängniß ein Feuermelder errichtet und dem Betriebe übergeben; derselbe ist in Linie 5 eingeschaltet.

Am 20. und 21. September 1886 wurde das nöthige Kabel für den Morse-Apparat im Polizei-Gefängniß an den Feuermelder angeschlossen.

Vom 4. bis 16. October 1886 wurde ein Feuermelder, welcher allgemein zugänglich ist, in der neuen Merian-Schule errichtet.

Vom 14. bis 16. October 1886 wurde das Kabel zur Anlage eines Feuermelders in der Willemerschule gelegt; der Feuermelder konnte jedoch des Frostes wegen erst am 15. Februar 1887 dem Betriebe übergeben werden.

Am 3. November 1886 wurde das Kabel für den Feuermelder im neuen Polizei-Präsidial-Gebäude an der Zeil gelegt und am 24. Februar 1887 der Feuermelder daselbst angebracht und dem Betriebe übergeben.

Vom 29. November bis 2. December 1886 wurde das Kabel für einen zu errichtenden Feuermelder in dem städtischen Lagerhause gelegt, jedoch ist der Feuermelder erst am 30. März 1887 dem Betriebe übergeben worden.

Betriebsstörungen mit Kabeldefecten kamen im abgelaufenen Berichtsjahre 6 vor, mit einer Störungsdauer von zusammen 6½ Stunden. Es konnten diese Defecte Niemand direct zur Last gelegt werden, sie sind vielmehr auf die mit jedem Jahre schlechter werdenden Kabel einzelner Linien zurückzuführen, daher mußten im abgelaufenen Etatjahre größere Kabelstrecken erneuert werden.

Feuermeldungen.

In der Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 gingen auf der Central-Telegraphen-Station 103 Feuermeldungen ein und zwar:

3 Alarmfeuer,
62 einfache Meldungen durch Feuermelder,
18 Meldungen durch Sprechstationen,
8 mündliche Meldungen; ferner
9 muthwillige Meldungen durch Einschlagen der äußeren Melderscheiben und Ziehen der Melder und
3 Meldungen durch das Telephon.

Summa 103 Feuermeldungen.

Außerdem sind die Scheiben von äußeren Zugkasten 23mal aus Muthwillen zertrümmert worden, ohne daß das Laufwerk des Melders in Thätigkeit gesetzt wurde. Mithin wurden 32mal die Melderscheiben aus Muthwillen oder Böswilligkeit zerstört.

Die Gesammtsumme der vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 beförderten Depeschen beträgt 6904 gegen 17,156 im Jahre 1885/86.

Es kamen im Etatjahre 1886/87 auf die Central-Station, und zwar:

von Wasseramtsstationen	251	Depeschen
„ den Thürmen	890	„
„ Polizeistationen	1741	„
„ Gasgesellschaftsstationen . . .	181	„
Summa	3063	Depeschen.

Es wurden von der Central-Station an andere Stationen weiter befördert, und zwar:

an Wasseramtsstationen	317	Depeschen
„ die Thürme	903	„
„ Polizeistationen	2408	„
„ Gasgesellschaftsstationen	213	„
Summa	3841	Depeschen.
Angekommen sind	3063	„
Summa	6904	Depeschen.

Hierbei waren Generaltaster-Depeschen:

an städtische Stationen	734
„ Polizei-Stationen	1276
Summa	2010 Depeschen.

Der Rückgang der Depeschenzahl im abgelaufenen Etatjahre ist auf die Errichtung der directen Telephon-Verbindung der verschiedenen Tiefbau-Amts-Stationen untereinander zurückzuführen.

II. Telephonie.

Seit Einführung des Telephons auf der Central-Feuerwehr-Station sind 2458 Telephon-Depeschen durch dieselbe befördert worden.

C. Straßenreinigung.

Das Etatjahr 1886/87 war für die Verwaltung der Straßenreinigung ein günstiges, obgleich der ausgeworfene Credit um M. 2622.68 überschritten worden ist.

Diese Ueberschreitung ist durch Mehrausgaben für Beseitigung von Schnee und Eis entstanden.

Die Anzahl der Abonnenten für die Trottoir-Reinigung war am Schlusse des Etatjahres 185 und wurden 8718 qm Trottoirfläche Seitens der Straßenwärter gereinigt, wofür M. 7838.— gezahlt worden sind.

Der Mehrausgabe von M. 2622.68 steht sonach eine Mehreinnahme von M. 7838.— gegenüber.

Die Kosten der Straßenreinigung einschließlich der Kosten für Fortschaffung des Schnees, Eises und Schlammes betrug im Etatjahr 1885/86 . M. 138,851.94
1886/87 . „ 139,801.38.

Der Flächeninhalt der regelmäßig zu reinigenden Straßen betrug am:

31. März 1886 . . . . 484,330 qm
und erhöhte sich bis zum 31. März 1887 auf 499,874 „

Hiervon wurden pro Woche im Etatjahr 1886/87 gereinigt:

2mal	184,457 qm	=	368,914 qm
3 „	267,121 „	=	801,363 „
4 „	24,777 „	=	99,108 „
6 „	23,519 „	=	141,114 „
Summa . .	499,874 qm	=	1,410,499 qm

Nach Vorstehendem hat sich die wöchentlich zu reinigende Straßenfläche im Etatjahr 1886/87 um 34,916 qm gegen 1885/86 erhöht. Die Erhöhung entstand durch die vom Tiefbau-Amte erfolgte Ueberweisung nachstehender Straßen und Trottoirs:

1.	des Durchbruchs von der Junghofstraße nach der Promenade mit	138 qm
2.	des östlichen Theils des Deutschherrn-Hochkais	3,050 „
3.	der Trottoirfläche daselbst	1,650 „
4.	der Bardhausstraße	1,190 „
5.	der verlängerten Brückenstraße	870 „
6.	der Bruchstraße	2,300 „
7.	der Eckenheimer Landstraße	2,500 „
8.	des Trottoirs in der Bruchstraße	1,218 „
9.	des Trottoirs am Hainerweg	270 „
10.	der Kiesfläche vor der Leonhardskirche	100 „
11.	desgleichen vor der Peterskirche	292 „
12.	desgleichen längs des Peterskirchhofes auf der Bleichstraße	830 „
13.	desgleichen am Taunusthor	420 „
14.	des Trottoirs vor dem Meßplatze in der Ostendstraße	241 „
15.	des westlichen Trottoirs der Bardhausstraße	475 „
	Summa . . .	15,544 qm

Der Bestand des Straßenreinigungs-Personals war am 31. März 1887:

a. Aufseher . . . . 7 Mann,
b. Abtheilungsführer . . . . 112 „
c. Straßenwärter . . . . 35 „

a. Die Aufseher.

Auf den 31. December 1886 wurde dem Aufseher Hohm wegen Dienstuntauglichkeit der Dienst als Straßenreinigungs-Aufseher gekündigt. Da derselbe jedoch der Stadt lange Jahre Dienst geleistet hat und vom Staate nur eine monatliche Pension von M. 33.25 bezieht, so wurde demselben laut Magistrats-Beschluß vorerst auf ein Jahr eine Gnadenunterstützung von M. 300.— bewilligt

Auf den 28. Februar 1887 wurde dem Straßenreinigungs-Aufseher Dielmann, welcher in Folge eines Lungenleidens dienstunfähig geworden war, der Dienst als Aufseher gekündigt und ihm unter Berücksichtigung, daß derselbe seiner Zeit als Feuerwehrmann verunglückt ist, von Seiten des Magistrats eine Gnadenunterstützung von M. 800.— auf ein Jahr vorerst bewilligt.

Im Etatjahr 1886/87 kamen 10 Erkrankungen mit 583 Krankentagen vor, gegen 9 Erkrankungen und 174 Krankentage im Jahre 1885/86 und war demnach der Gesundheitszustand im Vergleich zum Vorjahre ein sehr ungünstiger.

b. Die Abtheilungsführer und Arbeiter.

1. Abgang.

16 Mann wurden in Folge von Dienstwidrigkeiten entlassen,
3 wegen Arbeitsunfähigkeit und
5 sind freiwillig ausgetreten.

Summa 24.

2. Zugang.

24 Mann wurden für dieselbe Anzahl der in Abgang gestellten Leute eingestellt.

c. Die Straßenwärter.

Nachdem bis zum 31. März 1886 32 Straßenwärter beschäftigt waren, wurden noch 3 weitere Straßenreiniger zu Straßenwärtern befördert und aus den nachbenannten verkehrsreichen Straßen für dieselben 3 neue Straßenwärter-Bezirke gebildet.

33. Bezirk.

Bockenheimer Landstraße von der Feuerbachstraße bis zur Mainzer Landstraße und südlicher Theil des Bockenheimerthorstückes.

34. Bezirk.

Großer Hirschgraben, kleiner Hirschgraben, kleiner und großer Kornmarkt, Buchgasse, alte Mainzergasse vom Leonhardsthor bis zur neuen Mainzerstraße, Weißfrauenstraße, Friedensstraße, Bethmannstraße, Schüppengasse, Münzgasse, Falkengasse, Römergasse, Kälbergasse und Barfüßergasse.

35. Bezirk.

Die Eckenheimer Landstraße von der Anlage bis zur Koselstraße.

Der von den Straßenwärtern aufgebrachte Kehricht wurde an den Unternehmer Heuß gegen Zahlung von M. 80. — pro Jahr und Bezirk überlassen.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts.

Die Abfuhr des durch die Abtheilungen aufgebrachten Kehrichts geschah wie in früheren Jahren, durch:

4 Einspänner bei Tage und
4 Zweispänner und
2 Einspänner bei Nacht.

Durch die 10 Abfuhrwagen wurden in der Zeit vom 1. April 1886 bis 31. März 1887

5857 Fuhren Kehricht, außerdem
459 „ Kehricht aus der Markt- und Lederhalle abgefahren.

Die Abfuhr in Bornheim wurde, wie im Vorjahre, durch einen dortigen Fuhrunternehmer für die Pauschal-Summe von M. 1300. — besorgt.

Für Fortschaffung des Schnees, Eises und Schlammes benöthigten wir 7332 Fuhren und beliefen sich die Kosten auf M. 11,148. 25, wodurch der ausgeworfene Credit um M. 3,148. 25 überschritten wurde.

Schließlich haben wir eine Neuerung zu erwähnen, es sind nämlich seit dem vergangenen Herbste sogenannte Gummischieber zur Reinigung der asphaltirten und mit Holz gepflasterten Straßen in Betrieb genommen worden. Dieselben haben sich gut bewährt und können auch bei Regenwetter zum Reinigen der Uebergänge benutzt werden.

D. Straßen-Begießung.

Die Begießung erfolgte nach dem bereits früher mitgetheilten Begießungsplane und betrug die Gesammttourlänge am 31. März 1886 398,162 laufende Meter.

Im Etatjahre 1886/87 kamen durch die Uebernahme

der neuen Forsthausstraße	1275	laufende Meter
„ Barckhausstraße	180	„ „
„ verlängerten Brückenstraße	110	„ „
„ Bruchstraße	440	„ „
Summa	2005	laufende Meter

hinzu, sodaß die jetzt zu begießende Tourlänge 400,167 laufende Meter beträgt.

Der regelmäßige Begießungsdienst beginnt alljährlich am 1. April, nöthigenfalls auch schon früher und endigt Ausgangs October.

Zur Begießung wurden:

48,080,000 Liter Quell- und
38,952,500 „ Flußwasser

verbraucht.

An Wasser zur Begießung der Straßen und öffentlichen Plätze sind verbraucht worden:

Im Etatjahr 1885/86: 81,200,000 Liter
„ „ 1886/87: 87,032,500 „

Verzeichniß

der Gießtage, der Zahl der Gespanne und der Menge des Wasserverbrauchs pro 1886/87.

Monat.	Gießtage	Zahl der Gespanne Vor- mittag	Zahl der Gespanne Nach mittag	Gießtage der Aufseher $1/1$	Gießtage der Aufseher $1/2$	Gießtage der Zwei- spanner $1/1$	Gießtage der Zwei- spanner $1/2$	Faßzahl Quell- wasser.	Faßzahl Gieß- wasser.	Literzahl des Quell- wassers.	Literzahl des Gieß- wassers.	Im Gesammt Faß.	Im Gesammt Liter.
April	21	114	197	147	$1/2$	155	$1/2$	3,731	65	9,327,500	162,500	3,796	9,490,000
Mai	22	232	284	238	$1/2$	258	$1/2$	6,405	174	16,012,500	435,000	6,579	16,447,500
Juni	21	97	129	115	—	123	—	2,951	29	7,377,500	72,500	2,980	7,450,000
Juli	25	329	292	239	$1/2$	310	$1/2$	3,645	3,705	9,112,500	9,262,500	7,350	18,375,000
August	28	285	370	261	$1/2$	327	$1/2$	2,119	5,526	5,297,500	14,065,000	7,645	19,362,500
September	24	260	299	190	$1/2$	279	$1/2$	93	5,138	232,500	12,845,000	5,231	13,077,500
October	24	20	55	36	$1/2$	37	$1/2$	249	595	622,500	2,110,000	844	2,732,500
März	2	—	4	2	$1/2$	2	$1/2$	39		97,500	—	39	97,500
Summa	167	1337	1630	1228	3	1491	$3 1/2$	19,232	15,232	48,080,000	38,952,500	34,464	87,032,500

E. Fuhrabtheilung.

Der Personalbestand blieb im Etatjahr 1886/87 derselbe wie in den Vorjahren. Auch der Pferdebestand verblieb wie in den Vorjahren: 90 Pferde. Veränderungen im Pferdebestande wurden herbeigeführt durch:

1) Verkauf von 7 abgängigen Pferden, wofür M. 764.— vereinnahmt wurden,

2) den Tod zweier Pferde.

Ersatz erfolgte durch Ankauf von 9 kräftigen Pferden zum Gesammtpreise von M. 8173.

Allgemeiner Gesundheitszustand der Pferde.

Im Etatjahr 1886/87 kamen 13 Erkrankungen mit 52 Tagen gegen 24 mit 219 Tagen im Etatjahr 1885/86 vor.

Von Seuchen blieben die Pferde verschont und waren die Erkrankungen hauptsächlich vorübergehende Lahmheit, welche meist von Verwundungen in Folge des Betretens der mit Scherben vermischten Composthaufen herrührten.

Der Pferdebestand war nach Alter geordnet am 31. März 1887 folgender:

1	Pferd war	$3 1/2$ jährig.
4	Pferde waren	4 „
4	„ „	5 „
7	„ „	6 „
9	„ „	7 „
6	„ „	8 „

7	Pferde waren	9	jährig.
1	Pferd war	$9^1/_2$	„
7	Pferde waren	10	„
2	„ „	11	„
1	Pferd war	12	„
2	Pferde waren	13	„
1	Pferd war	$13^1/_2$	„
5	Pferde waren	14	„
3	„ „	$14^1/_2$	„
3	„ „	15	„
1	Pferd war	$15^1/_2$	„
2	Pferde waren	16	„
9	„ „	17	„
1	Pferd war	18	„
1	„ „	$18^1/_2$	„
5	Pferde waren	19	„
2	„ „	20	„
5	„ „	21	„
1	Pferd war	22	„

Summa 90 Pferde.

Fourage.

Die tägliche Ration für 1 Pferd betrug:

8 Kilo Hafer,
$6^1/_4$ „ Heu und
$3^1/_2$ „ Stroh, wovon $2^1/_2$ Kilo zu Streu und 1 Kilo als Häcksel verbraucht wurde.

An Sonn- und Feiertagen, an welchen Pferde unbeschäftigt blieben, wurde eine halbe Ration Heu mehr gegeben.

Außer der regelmäßigen Nahrung wurde im Sommer ca. 3 Wochen lang Grünfutter (Klee), welches auf den unbelegten Compostlagerplätzen gezogen wurde, gefüttert.

Am 1. April 1886 betrugen die vorhandenen Bestände an:

Hafer	2172	Centner 66	Pfund.
Heu	806	„ $73^3/_4$	„
Stroh	1190	„ 16	„

dazu wurden im Laufe des Verwaltungsjahres 1886/87 weiter angeschafft:

Hafer	6868	Centner 89	Pfund.
Heu	4759	„ 80	„
Stroh	2154	„ 56	„

Die Fourage-Preise variirten

für Hafer zwischen	M. 6,093	und	6,72
„ Heu „	„ 2,50	„	3,80
„ Stroh „	„ 1,80	„	2,80

Der Durchschnittspreis stellte sich:

für Hafer auf	. . . .	M. 6,26
„ Heu „	. . . .	„ 3,10
„ Stroh „	. . . .	„ 2,38

Leistungen der Pferde.

a. Für das Feuer- und Fuhr-Amt:

1. Für Abfuhr des Hauskehrichts waren in der Zeit vom 1. April bis 31. October 1886 an jedem Wochentage 12 Zweispänner eingestellt.

   Vom 1. November ab wurde wegen vermehrter Hauskehricht-Abfuhr 1 Zweispänner mehr eingestellt.

2. Für Reinigung der Straßen und Abfuhr des Straßen-Kehrichts waren bei Tage 4 Einspänner
   bei Nacht 2 „
   und 4 Zweispänner im Dienste.

   Die für die Straßenreinigung verwendeten Pferde standen in ihrer Ruhezeit für den Feuerwehrdienst in den Ställen der Central-Feuerwehr-Station in Bereitschaft.

3. Für Eis-, Schnee- und Schlamm-Abfuhr wurden an 377 Tagen mit 2 Pferden und an 208½ Tagen mit 1 Pferd gefahren.

4. Für das Begießungswesen wurden an 167 Gießtagen 1491 Zwei- und 232½ Einspänner im Dienst verwendet.

b. Für andere städtische Aemter.

Für das Tiefbau-Amt wurde im Tagelohn an 2151 Tagen mit 2 Pferden und an 3054 Tagen mit 1 Pferde gefahren, außerdem wurden 25,936 Zweispänner- und 6400 Einspänner-Fuhren für das Tiefbau-Amt geleistet.

Ferner wurden für dasselbe

42	Doppel-Waggons		Pflastersteine,
23	„	„	Randsteine,
248	„	„	Chausseesteine,
95	„	„	Kieselsteine,
10,476	Cubikmeter		Mainsand und
1727	do.		Grubenkies gefahren.

Für die Stadtgärtnerei wurden 683 Cubikmeter Mainsand, sowie in 145½ Tagen mit 1 Einspänner gefahren und an andere Amtsstellen 231 Cubikmeter Mainsand, wie auch 54,50 Cubikmeter Stubensand gefahren.

c. An die verschiedenen städtischen Aemter,

wurden 367 Doppelwaggons Kohlen geliefert.

d. Für das Forstamt wurden gefahren:

1294 Raummeter Holz aus dem Oberwald, 990 Raummeter Holz aus dem Unterwald und 1676 Meter Holz aus dem Forstmagazin, für verschiedene Amtsstellen, Schulen und Pfarreien.

c. Für das Schul-Curatorium

wurden in der Zeit vom Juni bis September 36 Faß Wasser nach dem Spielplatz auf dem Altar-Acker gefahren.

Außerdem wurden noch gestellt:

für die Bau-Deputation	15	Fuhren
„ „ Katharinenschule	15	„
„ das städtische Krankenhaus . .	57	„
„ die Bethmannschule	10	„
„ „ Karmeliterschule	10	„
„ „ Stadtbibliothek	5	„
„ das Königliche Amtsgericht . .	4	„
„ die Wallschule	5	„
„ „ Stadtkämmerei	70	„
„ „ Militär-Commission . . .	23	„
„ das Polizei-Gefängniß	27	„
„ „ Polizei-Präsidium	5	„
„ die Elisabethenschule	17	„
„ „ Ostendschule	30	„
„ „ Wöhlerschule	19	„
„ „ Adlerflychtschule	4	„
„ „ Liebfrauenschule	24	„
„ „ Klingerschule	14	„
„ „ Petersschule	19	„
„ „ Uhlandschule	22	„
„ „ Allerheiligenschule	10	„
„ „ Rosenbergerschule	1	„
„ „ Humboldtschule	8	„
„ „ Arnsburgerschule	30	„
„ das Gymnasium	12	„
„ die Annaschule	10	„
„ „ Weißfrauenschule	10	„
„ das Hafenbau-Bureau	1	„
„ „ Armen-Amt 2½ Tagen 1 Einspänner.		
„ die Musterschule	18	Fuhren
„ „ Gellertschule	6	„
„ „ Dreikönigschule	12	„
„ „ Engl. Fräuleinschule	3	„
„ das Königliche Landgericht . .	3	„
„ „ Hafenbau-Amt 2 Tage 2 Einspänner.		
„ die Friedhofs-Commission 13½ Tage 1 Einspänner.		
„ „ Königliche Kreiskasse 1 Fuhre.		

Unbeschäftigt blieben von den Pferden des Fuhrparks außer den kranken Pferden an Wochentagen keine.

Die Knechte der erkrankten Pferde wurden an den betreffenden Tagen zum Häckselschneiden und anderen Hof- und Stallarbeiten benutzt. Fremde Pferde mußten in Fällen, in welchen der Pferdebestand des Fuhrparks nicht ausreichte, requirirt werden:

Im	April	1886	an	24	Tagen	966	Pferde	mit	621	Knechten.
„	Mai	„	„	28	„	1,471	„	„	969	„
„	Juni	„	„	22	„	839	„	„	493	„
„	Juli	„	„	27	„	1,347	„	„	838	„
„	August	„	„	26	„	1,015	„	„	666	„
„	September	„	„	26	„	1,371	„	„	841	„
„	October	„	„	26	„	1,283	„	„	851	„
„	November	„	„	24	„	1,626	„	„	993	„
„	December	„	„	26	„	1,015	„	„	627	„
„	Januar	1887	„	—	„	—	„	„	—	„
„	Februar	„	„	—	„	—	„	„	—	„
„	März	„	„	10	„	221	„	„	150	„
Im	Etatjahr	1886/87	an	239	Tagen	11,154	Pferde	mit	7,049	Knechten.

Für verkauften Pferdemist wurden

Mark 2830.80 gegen
Mark 2845.20 im Vorjahre

eingenommen.

Der Haus- und Straßenkehricht ist direct an Oeconomen abgegeben worden und sind dafür:

Mark 23,283,72 gegen
„ 22,140.36 im Vorjahre erlöst worden

Das Wagen-Inventar bestand am 31. März 1887 aus:

15 Zweispänner-Kehrichtwagen,
31 „ Kastenwagen,
12 Einspänner-Kastenwagen,
5 Pritschenwagen,
13 Schnappkarren und
3 Schlammwagen.

Schmiede im Frankensteiner Hof.

Der Contrakt mit einem Schmiedemeister war auch in dem Etatjahre 1886/87 noch in Kraft. Nach demselben sind stets drei Schmiedegesellen für die sofortige Ausführung des Hufbeschlags der Pferde, sowie für die Instandhaltung der Wagen in der Werkstätte des Frankensteiner Hofes, sowohl bei Tag, als auch während der Nacht zur Verfügung.

XVIII. Schulbehörden.

Uebersicht der Schülerfrequenz, sowie der Einnahmen und Ausgaben.

No.	Schulen	Frequenz Sommer 1886	Frequenz Winter 1886/87	Einnahme M.	Einnahme Pf.	Ausgabe M.	Ausgabe Pf.	Deficit M.	Deficit Pf.
1	Gymnasium	618	622	91,914	71	127,525	—	35,610	29
2	Musterschule	502	469	73,276	50	112,339	16	39,062	66
3	Wöhlerschule	719	746	118,912	50	128,064	70	9,152	20
4	Klingerschule	814	827	83,598	—	105,130	67	21,532	67
5	Adlerflychtschule	368	366	37,725	—	54,478	38	16,753	38
6	Selectenschule	179	178	9,401	42	26,940	15	17,538	73
7	Elisabethenschule	821	829	122,381	50	105,904	13	—	—
8	Humboldtschule	686	731	71,180	—	59,349	96	—	—
9	Ostendschule	742	768	28,173	—	69,325	11	41,152	11
10	Petersschule	764	775	28,081	—	58,812	81	30,731	81
11	Souchayschule	686	676	25,734	80	68,206	55	42,471	75
12	Gellertschule	603	598	17,027	—	52,963	53	35,936	53
13	Wallschule	258	258						
14	Liebfrauenschule	1,033	1,009	19,267	80	72,058	53	52,790	73
15	Uhlandschule	1,077	1,058	19,347	50	81,456	76	62,109	26
16	Merianschule	394	395	8,346		34,698	58	26,352	58
17	Bornheimer Bürgerschule	748	734	14,396	62	54,851	38	40,454	76
18	Bornheimer Volksschule	1,817	1,813	1,320	—	83,479	94	82,159	94
19	Arnsburgerschule	1,849	1,878	102	74	81,416	42	81,313	68
20	Annaschule	1,008	1,002	1,200	—	52,783	73	51,583	73
21	Bethmannschule	773	760	43,645	86	71,557	71	27,911	85
22	Weißfrauenschule	403	398	8,119	—	42,925	43	34,806	43
23	Allerheiligenschule	325	311	5,986	08	29,290	91	23,304	83
24	Katharinenschule	362	354	7,311	60	30,573	31	23,261	71
25	Dreikönigsschule	373	373	7,718	50	26,458	92	18,740	42
26	Englische Fräuleinschule	169	169	15,245	50	25,834	50	10,589	—
27	Domschule	344	341	12,297	34	34,843	53	22,546	19
28	Rosenbergerschule	321	316	11,878	50	27,737	43	15,858	93
		18,736	18,754	883,588	47	1,719,007	23	863,726	17
	Hierzu: Schulbehörden			121	—	54,125	75	54,004	75
				883,709	47	1,773,132	98	917,730	92
	Ab: Mehreinnahme der Elisabethenschule mit M. 16,477.37 und der Humboldtschule mit M 11,830.04							28,307	41
								889,423	51

Die durchschnittliche Schülerzahl im Schuljahre 1886/87 beläuft sich auf 18,755, die des Vorjahres auf 17,957, sodaß ein Zuwachs von 798 Zöglingen eingetreten ist, um 92 geringer als im Schuljahre 1885/86. Von jener Gesammtschülerzahl entfallen auf die höheren Schulen einschließlich der beiden höheren Mädchenschulen und der Selectenschule 4590, auf die Mittelschulen 3326, auf die Bürgerschulen 6145 und auf die Volksschulen 4694.

Die Einnahme zerlegt sich in

1. Schulgeld	M. 833,789.50
2. Miethzinsen	„ 28,781.50
3. Capitalzinsen	„ 20,063.57
4. Sonstige Einnahmen	„ 1,074.90
Summa wie oben	M. 883,709.47

Die Ausgabe besteht aus:

1. Besoldungen	M. 1,451,623.20
2. Amts- und Schulbedürfnissen . .	„ 321,509.78
Summa wie oben	M. 1,773,132.98

Der aus städtischen Mitteln geleistete Zuschuß von M. 889,423.51 ist im Vergleich zu demjenigen des vorhergegangenen Jahres im Betrage von M. 873,858.61 um M. 15,564.90 gestiegen.

An oben aufgeführten 28 Schulen unterrichteten 442 Lehrer (einschließlich Hülfslehrer, Ortsgeistliche und Probanden) und 86 Lehrerinnen.

Die Zahl der Klassen betrug bei den Schulen des Curatoriums 117, bei denen der Schuldeputation 280, im Ganzen 397.

Nachdem von Seiten der staatlichen Schulaufsichtsbehörden dem Regulativ vom 10. April 1885, die Versorgung der Wittwen und Waisen der vom 1. April 1885 ab angestellten Gemeindebeamten, ordentlichen Lehrer und Schuldiener der Stadt Frankfurt a. M. betreffend, soweit es sich auf die Lehrer bezieht, die Genehmigung ertheilt worden, machte der Magistrat am 12. November 1886 bekannt, daß dasselbe nunmehr auch für letztere in Kraft trete.

Die Turnspiele für die Knabenschulen nahmen auch im Sommer 1886 ihren Fortgang. Auf dem Altaracker und der Seehofwiese spielten 1608 Knaben aus 12 Schulen in 21 Abtheilungen unter Aufsicht von 20 Lehrern; auf den Schulhöfen 1044 Knaben aus 11 Schulen in 14 Abtheilungen unter Leitung von 13 Lehrern. Die Gesammtfrequenz ergiebt somit 2652 gegen 2466 des Vorjahres.

Der Turncursus für Lehrer wurde im Winter 1886/87 von 45 Lehrern, und zwar der Fortbildungscursus von 25, der Anfangscursus von 20 Lehrern besucht; davon waren 34 an städtischen Schulen verwendet.

Am 20. Januar 1887 verstarb der um die Förderung des Schulturnens hochverdiente Turninspector Danneberg.

Am Baden und Schwimmen im Sommer 1886 betheiligten sich 2251 Schüler der vier oberen Jahrgänge von 14 Mittel-, Bürger- und Volksschulen in 31 Abtheilungen unter Aufsicht von 28 Lehrern. Die Anstalt von Booß am Untermain besuchten 1431 Knaben aus 8 Schulen, die Anstalt von Wirth am Obermain 820 Knaben aus 6 Schulen. Von obigen 2251 Schülern haben 152 nur gebadet, 521 konnten bereits frei schwimmen und 1578 erhielten Schwimmunterricht. Von letzteren lernten 736 frei schwimmen, während es 842 zu dieser Geschicklichkeit noch nicht gebracht haben.

Nach längeren Verhandlungen wurde für die Mittel-, Bürger- und Volksschulen die Einführung neuer Schreibhefte, und zwar für die mit Herbstklassen versehenen Schulen vom Wintersemester 1886/87,

für die übrigen Schulen von Ostern 1887 ab angeordnet. Hiernach dürfen bis auf Weiteres nur solche Schulhefte verwendet werden, welche in Bezug auf Form, Größe, Bogenzahl, Liniatur, Qualität und Farbe des Papiers sowie sonstige Ausstattung der bei der Schuldeputation aufbewahrten, von den bisher im Gebrauch befindlichen Heften bezüglich der Liniatur theilweise abweichenden Normalheften 1—11 entsprechen.

Der von einer hierzu besonders niedergesetzten Commission ausgearbeitete Lehrplan für die siebenklassigen Bürgerschulen, verbunden mit einer mäßigen Verminderung der wöchentlichen Stundenzahl, und zwar von 198 auf 194 in der Knabenschule, sowie von 220 auf 204 bei der Mädchenschule, gelangte mit Beginn des Sommersemesters 1886 zur Einführung. Derselbe enthält keine erheblichen Abänderungen des bisherigen Zustandes, sondern beschränkt sich im Wesentlichen auf die Zusammenfassung und einheitliche Vertheilung des mit einigen Verschiedenheiten in den seitherigen Lehrplänen der einzelnen Schulen bereits enthaltenen Lehrstoffes. Im Zeichenunterricht, welcher in den Knabenschulen im 3., in den Mädchenschulen im 4. Schuljahre beginnt, wird nunmehr die Stuhlmann'sche Methode, jedoch ohne Anwendung von Netz- und Punktheft, befolgt.

An diese Ausarbeitung eines einheitlichen Lehrplans für die siebenklassige Bürgerschule wird sich eine nach den nämlichen Gesichtspunkten behandelte Bearbeitung des Lehrplanes der vierklassigen Volksschule und sodann der achtklassigen Mittelschule anschließen.

Behufs gleichmäßiger Beordnung des bei vorkommenden Erkrankungen von Lehrern und Lehrerinnen, sowie bei Urlaubsgesuchen einzuhaltenden Verfahrens wurden von Seiten der Schuldeputation geeignete Bestimmungen getroffen.

Durch den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten ist zufolge Rescripts vom 8. Juni 1886 angeordnet worden, daß über die dem Ressort Königlicher Regierung in Wiesbaden unterstellten Elementar-Lehrer und Lehrerinnen an öffentlichen Schulen fortlaufende Personal-Notizblätter geführt werden sollen, aus welchen die wesentlichen Verhältnisse derselben unter Hinweis auf das bezügliche Actenmaterial sofort übersehen werden können. Hiernach wurden für jeden Lehrer und jede Lehrerin zwei gleichlautende Exemplare des diesbezüglichen Formulars ausgefertigt und davon das eine an Königliche Regierung eingesandt, das andere bei den diesseitigen Acten zurückbehalten. In der nämlichen Weise wird bei allen künftigen Anstellungen verfahren werden; auch werden sämmtliche Personal-Notizblätter durch Nachtrag der Veränderungen auf dem Laufenden erhalten, so daß dieselben für die uns seither mangelnden Personalacten einen vollkommenen Ersatz bieten.

Mit Beginn des Schuljahres übernahm Herr Director Dr. Reinhardt an Stelle des in den Ruhestand getretenen Herrn Director Dr. Mommsen die Leitung des Gymnasiums.

Die regelmäßige Progressionsfeier für die Michaelisklassen wurde zum ersten Male im großen Saale des Saalbaues am 25. September abgehalten und damit der alte Brauch, die Schulfeierlichkeiten des Gymnasiums im Kaisersaal des Römers zu begehen, aufgegeben, da die Raumverhältnisse desselben für die so außerordentlich angewachsene Schülerzahl und deren Angehörige nicht mehr ausreichen.

Wie im Vorjahre, mußte auch jetzt wieder von Bildung der untersten Vorschulklasse der Musterschule im Herbst 1886 wegen allzugeringer Schüleranmeldung Abstand genommen werden; zugleich ging die zweitunterste Herbstvorschulklasse ein.

Organisationsgemäß formirte die Humboldtschule im Herbst 1886 die IV. b Klasse, die Gellertschule und die Wallschule zu Ostern c. a. die IV b beziehungsweise die III. Klasse.

Als Nachfolger des verstorbenen Herrn Dr. Hassel übernahm zu Ostern Herr Rector Dr. Dieterich die Leitung der Petersschule.

Die Merianschule an der Burgstraße wurde auf Grund der durch Magistratsbeschluß vom 11. December 1885 genehmigten Ordnung des Lehrerstandes als Doppelbürgerschule für beide Geschlechter, mit Simultan-Character, zu Ostern mit den Knabenklassen I—V und VII, sowie mit den Mädchenklassen

V, VI und VII, demnach im Ganzen mit 9 Klassen unter Leitung des Herrn Rector Herber eröffnet. Diese Klassen sind mit Ausnahme der beiden Aufnahmeklassen, welche ihren Schülerbestand bei der allgemeinen Schüleraufnahme erhielten, aus Schülern und Schülerinnen der Uhlandschule formirt worden, wogegen die entsprechenden Klassen der letzteren eingingen. Die Uhlandschule an der Hanauer Landstraße bestand hiernach aus je einer Knabenklasse II, III, V und VI und je einer Mädchenklasse I—VI, zusammen aus 10 Klassen, zu welchen noch 2 Aufnahmeklassen für Mädchen hinzukamen.

Bei der Filiale der Uhlandschule wurde um Ostern die Klasse III b neu errichtet.

Im Rectorat der Allerheiligenschule und der Katharinenschule fand ein Wechsel statt, indem Herr Rector Goez von ersterer an letztere für den in den Ruhestand getretenen Herrn Dr. Mohr versetzt und an Stelle des Herrn Rector Goez der bisherige Lehrer an der Ostendschule Herr Ludwig Müller zum Rector der Allerheiligenschule ernannt wurde.

Für die in die Arnsburgerschule neu eintretenden Kinder reichten die vorhandenen Aufnahmeklassen aus, dagegen mußte dieselbe in ihren Mittelstufen um eine II. Knaben-, eine II. und eine III. Mädchenklasse erweitert werden. Das ganze Schulsystem umfaßte somit 27 Klassen (und zwar 22 Knaben- und 5 Mädchenklassen), von denen 16 in dem Hauptgebäude an der Battonnstraße und 11 in der Filiale an der Predigerstraße untergebracht waren.

Am 20. Mai wurde die neu hergerichtete Turnhalle in der ehemaligen Dominikanerkirche dem Gebrauche übergeben.

In der Annaschule trat lediglich die Veränderung ein, daß alle Stufen auf die gleiche Zahl von 4 Parallelklassen gebracht wurden, während vorher 3 Klassen I und 3 Klassen II bestanden hatten. An Stelle des an die Merianschule versetzten Herrn Rector Herber übernahm zu Ostern 1886 Herr Rector Hinkel die Leitung der Schule.

In der Bornheimer Volksschule erweiterte sich die katholische Klasse IV, welche 1885/86 die beiden Geschlechter, dagegen nur einen Jahrgang umfaßt hatte, auf eine katholische Knabenklasse und eine ebensolche Mädchenklasse IV von je zwei Jahrgängen, wogegen eine simultane Mädchenklasse IV einging; außerdem war eine Theilung der II. gemischten Klasse, der aufrückenden Abtheilungen wegen, in zwei Klassen erforderlich geworden. Die Schule bestand hiernach aus 27 Klassen, und zwar 14 in dem Schulhaus an der Burgstraße und 13 in dem Neubau an der Löwengasse.

Die Leitung dieser Schulen übernahm an Ostern Herr Rector Bardorff an Stelle des an die Petersschule übergetretenen Herrn Rector Dr. Dieterich.

XIX. Armen-Amt.

Amtsorganisation. Personalien.

1. Die Organisation des Armen-Amts blieb unverändert, dagegen ward die beim Armen-Amt gebildete besondere Commission für die Verwaltung des städtischen Krankenhauses wesentlich erweitert, bezw. umgestaltet.

Es ward nämlich durch Beschluß des Magistrats vom 26. October 1886 die Verwaltung der Entbindungsanstalt dem Armen-Amt übergeben, nachdem die bis dahin für sie bestehende besondere Verwaltungscommission, sowie das Regulativ sammt Geschäftsordnung vom 4. Juni 1878 gemäß der am 21. September 1886 ertheilten Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung aufgehoben worden war.

Es erschien nicht practisch, hierfür eine besondere Commission zu bilden. Vielmehr ward beschlossen, die Verwaltung dieser Anstalt, ebenso wie die des im Bau begriffenen neuen Armenhauses am Sandhof und die des Krankenhauses selbst, in einer Commission zu vereinigen.

Die bisherige Krankenhauscommission ward daher aufgehoben und auf Grund eines vom Magistrat am 26. Oct. 1886 genehmigten Regulativs durch eine neue Commission für geschlossene Armenpflege ersetzt, der zunächst die drei genannten Anstalten unterstellt wurden.

Dieselbe hielt ihre erste Sitzung am 8. November 1886; sie zählt 7 Mitglieder: den Vertreter des Oberbürgermeisters beim Armen-Amt als Vorsitzenden, den Stadtarzt als dessen Vertreter, ein vom Pflegamt des Rochusspitals auf Grund des Vertrags vom 5. März 1884 delegirtes Mitglied und 4 vom Armenamt für je 1 Jahr zu wählende Mitglieder, deren mindestens zwei dem Armen-Amt angehören müssen.

Außerdem sind die dirigirenden Aerzte an den der Commission unterstellten Anstalten zu den Sitzungen einzuladen, jedoch ohne Stimmrecht.

Wichtigere Maßregeln, insbesondere alle Anordnungen, die auf die offene Armenpflege rückwirken könnten (z. B. die Regelung der Aufnahme in und des Austritts aus den Anstalten sind vom Armen-Amt zu genehmigen, dem überhaupt die unmittelbare Aufsicht über die Geschäftsführung der Commission zusteht.

2. Ueber Aenderungen in der Zusammensetzung des Armen-Amts und über Wechsel unter den Herren Districtsvorstehern ist zu berichten:

An Stelle des Herrn Samuel Spier wurde von der Stadtverordnetenversammlung Herr Charles Hallgarten zum Mitglied des Armen-Amts gewählt.

Vom Pflegamt des Waisenhauses wurde an Stelle des Herrn Christian Conrad Adolf Schmidt-Polex Herr Dr. jur. Hermann Ebner als stellvertretendes Mitglied delegirt.

Unter den Districts-Vorstehern fand nur eine Aenderung statt.

An Stelle des Herrn Pfarrer Blecher, Vorsteher des XV. Armen-Districts, wurde der bisherige Armenpfleger Herr Registrator Franz Josef Schneider erwählt.

Vom den am 1. April 1886 in Folge Ablaufs ihrer Amtszeit zum Austritt berechtigten

4 Vorstehern und

127 Pflegern

ließen sich dankenswerther Weise die 4 Vorsteher und 69 Pfleger zur Weiterführung ihres Amts bereit finden.

Die jährliche Versammlung der sämmtlichen an der öffentlichen Armenpflege betheiligten Personen fand am 28. Januar 1887 statt.

Mitglieder der Commission für geschlossene Armenpflege waren außer dem stellvertretenden Vorsitzenden und dem Stadtarzt

Herr Dr. Markus als Delegirter des Rochusspitals
„ Bolongaro }
„ Speyer } Mitglieder des Armen-Amts
„ Knabenschuh }
„ Mack, Mitglied der aufgelösten Verwaltungscommission der Entbindungsanstalt.

II. Allgemeines über den Gang der Armenverwaltung.

Die Anlagen B und C. sind vollständig analog den gleichbezeichneten Anlagen des Vorberichts aufgestellt; sie ermöglichen eine Uebersicht über die Arbeit des Armen-Amts in diesem Jahr und eine Vergleichung mit den Ergebnissen des Vorjahres.

Es haben sich hiernach die Brutto- wie die Netto-Ausgaben im Vergleich zum Vorjahr etwas gemindert.

Die Gesammtausgaben betrugen:

1885/86 . . . M. 764,807. 31.
1886/87 . . . „ 756,411. 51.

Die Ausgaben unter Abzug der Einnahmen (Stiftungsbeiträge, Rückerstattungen u. s. w.)

1885/86 . . . M. 338,215. 35.
1886/87 . . . „ 335,202. —.

Andrerseits hat sich die Zahl der Unterstützten wesentlich vermehrt von 11,960 auf 12,941 Personen. Wenn hiernach im Vorjahr bei 154,441 Einwohnern 7,47% unterstützt waren, so sind es dieses Jahr bei ca. 156,000 Einwohnern 8,30%, also ein recht erheblicher Zuwachs.

Besonders auffallend ist dabei die Vermehrung der Landarmen. Die Anlage B weist von diesen nach

229 dauernd Unterstützte gegen 148 des Vorjahres
893 vorübergehend „ „ 703 „ „
zusammen 1122 „ gegen 851 „ „

während die Zahl der Unterstützten mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz sich ebenfalls, aber in viel geringerem Grade auf 1468 Personen gegen 1363 im Vorjahr vermehrt hat.

Die Erklärung der unerfreulichen Erscheinung ist wohl einfach darin zu suchen, daß Landarme nicht wie dauernd Unterstützte mit auswärtigem Unterstützungswohnsitz von dem Ort, an dem sie Unterstützung verlangen, ausgewiesen werden können. Sie bleiben, wo sie sind, so lang sie wollen; und da ihnen in großen Städten nicht, wie in den kleinen Dörfern des flachen Landes der Aufenthalt *factisch* unmöglich gemacht werden kann, so ist ihre Anhäufung dort um so erklärlicher, als ja die Verpflegungsstationen gewissermaßen den Weg nach den großen Städten zeigen und erleichtern.

Die Zunahme der Unterstützten mit hiesigem Unterstützungswohnsitz — 10,351 gegen 9746 im Vorjahre, also um ca. 6% mehr — ist freilich geringer als die der Landarmen — um ca. 32% — aber sie ist um deßwillen bedenklich, weil bei den normalen Erwerbsverhältnissen, der Freiheit von Epidemien u. s. w. eher eine Verminderung, als eine Vermehrung der Unterstützten zu erwarten war.

Wir haben einige der vermuthlich das Sinken der Armenziffer hindernden Gründe im Vorjahr bereits angeführt und verweisen hier darauf. Namentlich ist die Zahl der auswärts Unterstützten wieder gestiegen, — der betreffende Etattitel II 5. b. der Anlage C beträgt diesmal M. 23,714.46 gegen M. 19,809.42*) — und dauert die Wohnungsnoth, d. h. der Mangel an kleinen, zur Benutzung gewöhnlicher Taglöhner und Handarbeiter geeigneten Wohnungen nach wie vor fort.

Wir wissen, daß die bezüglichen Bemerkungen des letzten Jahresberichts uns von mancher Seite verdacht worden sind; aber wir befinden uns in dem Rahmen der uns durch § 11 der Armenordnung gesetzten Aufgabe, wenn wir wiederholt beklagen, daß die Versuche, dem Uebelstand im Weg der Privatinitiative abzuhelfen, bisher aus Mangel an Theilnahme gescheitert sind. Fast alle neuen Unterstützungsfälle beginnen mit der Nothwendigkeit der Zahlung der fälligen oder der künftigen Miethe; die Miethen aber, die gerade die armen Bevölkerungsschichten hier bezahlen müssen, sind den erhältlichen Wohnungen nicht angemessen, und sind so hoch, daß der etwas höhere Arbeitslohn der hier im Verhältniß zu andern Städten gezahlt wird, dadurch reichlich compensirt werden dürfte. Und wenn es auch richtig ist, daß viele der Personen, die hier diese theuren Miethen für schlechte Wohnungen zahlen, ebensogut in den Vororten wohnen könnten, so bleibt doch auch bestehen, daß eben kein Mittel besteht, sie zum Auszug dorthin zu

*) Vergl. indeß hierzu die Anmerkung bei V. p.

zwingen, und daß auch in den Vororten keine Wohnungen im Ueberfluß zu haben sind, und, so lange keine besseren Verbindungen mit der Stadt geschaffen sind, auch nicht zu haben sein werden.

Selbstverständlich konnten wir es bei dieser Sachlage nur mit Sympathie begrüßen, daß das letzterwähnte Hinderniß des Bewohnens der Vororte — der Mangel an Localbahnen für den Vorortverkehr — im letzten Jahr ernstliche Beachtung gefunden hat. Die projectirten Localbahnen sind nicht am Wenigsten vom Standpunkt des Armen-Amts aus als ein ernstes Bedürfniß zu bezeichnen.

Ebenso sind die Einrichtung des alten Rochusspitals zu 18 kleinen Wohnungen für Beamte (Beschluß des Magistats Nr. 2769 v. 26. Jan. 1887; der St.-V.-V v. 23. Febr. 1886 § 136) und noch mehr der in diesem Jahr gefaßte Beschluß der Erbauung dreier Wohnhäuser für Beamte (Beschluß des Magistrats v. 25. Jan. und 18. Februar 1887; der St.-V.-V. vom 14. September 1887 § 297) Maßregeln, die geeignet sind, dem weiteren Anwachsen des Uebels wenigstens in etwas entgegenzutreten.

Die Auskunftsstelle am Armen-Amt eröffnete ihre Thätigkeit mit Beginn des Jahres und hat sich in manchen Fällen für uns, wie für die Stiftungen von wirklichem Nutzen erwiesen.

Selbstverständlich ist die Institution derzeit noch nicht so entwickelt, als sie sein könnte; und namentlich ist ihre Bedeutung, als Herstellweg einer organischen Verbindung zwischen der Thätigkeit der privaten Stiftungen und Veranstaltungen, noch weiterer Ausbildung fähig.

III. Offene Armenpflege.

Die Anlagen D E F, die ganz genau wie die entsprechenden des Vorjahrs ausgearbeitet sind, weisen ein abermaliges Steigen der Kosten der offenen Armenpflege nach. Die Steigerung ist sogar noch stärker als die Zahlen direct anerkennen lassen. Denn wenn die Unterstützungen an Baar und Brod (Anlage D) sich auch nur auf M. 2.26 gegen M. 2.24 des Vorjahrs pro Kopf und Periode erhöht haben, so muß berücksichtigt werden, daß das Brod nach den Festsetzungen des Vorjahrs über Backart und Preis seit 1. April 1886 wesentlich billiger (M. 0.30 der Laib gegen M. 0.34 im Vorjahr) geworden ist. Die hierdurch erzielten Ersparnisse von M. 1567.65 in Verbindung mit dem gänzlichen Wegfall der Unterstützung durch Brennmaterialien (vergl. folgende Seite) hätten das Gesammtresultat niedriger machen müssen, wenn sie nicht durch eine Erhöhung der Baar-Unterstützung aufgehoben worden wären. Diese Erhöhung der Baarunterstützung, im Gesammtbetrag von M. 10,598. (vergl. Anlage C), deren Vertheilung auf die Districte und innerhalb der Districte die Anlagen E und F nachweisen, ist aber namentlich deßhalb so bedenklich, weil sie Hand in Hand zu gehen scheint mit einer Vermehrung der unterstützten Familien von geringer Personenzahl.

Wenigstens deutet es darauf hin, wenn nach Anlage C die Zahl der durchschnittlich in jeder Periode unterstützten Positionen — d. h. eben der Familie und der selbstständigen Einzelunterstützten — sich um ca. 30, d. h. um ca. 2% vermehrt hat, während die Zahl der Familienangehörigen nur um ca. 36, d. h. um noch nicht 1% zugenommen hat.

Es wäre nun falsch dies stete Anwachsen der Unterstutzungen, zu dem die allgemeinen wirthschaftlichen Verhältnisse des vergangenen Jahres freilich keinen Grund boten, der Laxheit und allzuweitherzigen Amtsführung der Pfleger zuschreiben zu wollen.

Ein wesentliches Stück der Schuld lag vielmehr zweifellos an der den Pflegern gegebenen Instruction, insbesondere bezüglich der sog. Ausschlußsätze.

Diese waren vor Einführung der Armenordnung von der Polizeisection auf Grundlage einer Abschätzung des gewöhnlichen Taglohns für bloße Handarbeiter aufgestellt, und vom Magistrat am 14. November 1882 einstweilen („bis auf Weiteres") genehmigt worden. Sie betrugen für eine einzelstehende Person M. 10, für ein kinderloses Ehepaar M. 12, beim Hinzukommen eines Kindes M. 13

u. s. w. Erwägt man nun, daß der Tagelohn einer ganzen Reihe Arbeiter leider nur M. 2 den Tag ist, so ist es klar, daß der Armenpfleger sich recht oft veranlaßt, und durch die ihm gewordene Instruction auch berechtigt glauben konnte, derart nieder bezahlten Arbeitern eine Unterstützung zukommen zu lassen, obwohl ein besonderer Nothstand, abgesehen vom niederen Arbeitslohn, gar nicht vorlag. Die Unterstützung ward also ein Zusatz zum Lohn für die Arbeiter, die zum Fordern nicht zu blöd waren. Zudem zeigten aber die Haushaltungsbudgets, die das Mitglied des Armen-Amts, Herr Sonnenberg, im Frühjahr 1886 aufgenommen hatte auch rein empirisch, daß nicht unterstützte, — nicht allzu zahlreiche — Familien allerdings mit geringerem Einkommen, als den Ausschlußsätzen sich durchzubringen vermochten, und der Vergleich mit anderen Städten wies nach, daß unsere Ausschlußsätze weit höher sind, als die dort angenommenen. (In Elberfeld z. B. beträgt der Ausschlußsatz für eine einzelstehende Person M. 3.) Das Armen-Amt beschloß demgemäß nach langen und eingehenden Berathungen, die Ausschlußsätze zunächst um durchschnittlich M. 2 herabzusetzen; der Magistrat genehmigte den Beschluß am 19. November 1886. Zur Vermeidung jeder Härte ward dabei bestimmt, daß der Beschluß erst mit Beginn des neuen Etatjahrs im Frühjahr, und nach einer genauen Revision der Verhältnisse sämmtlicher Unterstützten beginnen solle.*)

Die Maßregel hat denn auch den Erfolg gehabt, daß derzeit (Sommer 1887) die laufenden Unterstützungen in offener Armenpflege wöchentlich c. M. 200 weniger betragen als im Sommer 1886.

2. Am 8. October 1886 beschloß das Armen-Amt nach eingehender Discussion, und mit Zustimmung sämmtlicher Districtsvorsteher, im Winter 1886/87 Brennmaterial nicht zur Vertheilung zu bringen.

Den betreffenden Vereinen ward der Beschluß durch das in der Anmerkung**) auszugsweise abgedruckte Circular vom 18. October mitgetheilt. Nach übereinstimmendem Urtheil der Armenpfleger hat die Maßregel Nachtheile irgend welcher Art nicht zur Folge gehabt.

---

*) Die Ausschlußsätze, bei denen es selbstverständlich nur auf das schlechtweg zum Unterhalt Erforderliche, das Existenzminimum, nicht auf Gewahrung eines irgend welchen standard of life ankommt, sind auch jetzt noch eher zu hoch, als zu niedrig. Sie beginnen mit M. 8, und der Arbeitslohn der Fabrikarbeiterinnen beträgt vielfach eben nur M. 6 bis M. 7!

Zu einer exacten, nicht rein empirischen Feststellung bedürfte es freilich so eingehender Untersuchungen, wie sie auf einem städtischen Amt neben der laufenden Arbeit kaum gemacht werden können. Vielleicht, daß die von der socialwissenschaftlichen Abtheilung des Hochstifts unternommenen Untersuchungen wenigstens einiges Material hierzu liefern.

**) Das Armen-Amt hat in seiner Sitzung vom 8. October a. c. beschlossen, Kohlen im nächsten Winter nicht zur Vertheilung zu bringen.

Eine Einschränkung unserer Thätigkeit wird hierdurch nicht bedingt. Bei einem Jahresbudget von über M. 700,000, und bei durchschnittlich circa 1600 unterstützten Familien betrugen unsere Ausgaben für Kohlen

im Winter 1884/85 nur M. 792.75 und
im Winter 1885/86 nur M. 793.47

also noch nicht ein fünftel Prozent unserer Gesammtausgaben, und etwa M. 0,50 Pf. im ganzen Jahr auf die einzelne unterstützte Familie.

Auch waren für unsern Beschluß nicht sowohl Ersparungsrücksichten maßgebend, als vielmehr die einstimmige Ansicht der sämmtlichen Herren Districtsvorsteher. Dieselben erklärten übereinstimmend, daß es ihnen nie schwer gefallen sei, einer Unterstützung würdige und bedürftige Arme durch Hinweis an die Privatwohlthätigkeit mit Brennmaterial zu versehen. Aber sie hatten auch alle gleichmäßig die Erfahrung gemacht, daß es fast unmöglich ist, speciell die Vertheilung von Brennmaterial dem wirklichen Bedürfniß so anzupassen, wie es die öffentliche Armenpflege verlangt. Gerade ordentliche, arbeitsame Familien machen verhaltnißmäßig wenig Ansprüche an Feuerung, weil der Bedarf an Feuerungsmaterial sich für sie nicht allzusehr steigert, wenn Sommers wie Winters im Zimmer gekocht wird, und wenn Tags über die Eltern außer Hause, die Kinder in der Schule sind. Liederliche und arbeitsscheue Personen verschwenden aber den ihnen gelieferten Brand, und belästigen den Armenpfleger fortwährend, um sich die warme Stube, und das behagliche Müßiggehen in derselben den ganzen Winter durch zu sichern. Wo anderseits wegen kleiner Kinder, Krankheit rc. die Nothwendigkeit fortwährender Heizung besteht, ist es erfahrungsmäßig nie schwer gewesen, einen der

3. Einer Anregung des Mitgliedes des Armen-Amts Herrn Speyer zu Folge ward die Frage der Errichtung einer Idioten-Anstalt hier am Ort, speciell zur Erziehung der vom Armen-Amt zu versorgenden idiotischen Kinder geprüft.

Die bezüglichen Erhebungen ergaben, daß hierzu zwar bei der geringen Anzahl der Anstaltspflege bedürftiger Kinder kein Anlaß sei, daß aber die Errichtung besonderer Schulen für die anscheinend in großer Anzahl vorhandenen schwachsinnigen Kinder allerdings der näheren Erwägung bedürftig sei. (Vergl. die Angaben des Stadtarztes im diesjährigen Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens p. 88) Ein diesbezüglicher Antrag des Armen-Amts vom 12. Januar 1887 ward vom Magistrat durch Beschluß vom 21. Januar 1887 der Schuldeputation zum Bericht übergeben.

4. Die Einrichtung des Dispositionsfonds des Armen-Amts (K. II 4 a), der uns im abgelaufenen Jahr erstmals zur Verfügung stand, hat sich vorzüglich bewährt Ueber denselben wird, nach Beschluß des Armen-Amts ganz wie über die Hülfskasse, nicht nach bestimmten Regeln, sondern für jeden Fall besonders durch das Armen-Amt, auf Vortrag des Vorsitzenden verfügt, lediglich ist Beschluß, daß der Fonds in Unterschied von den Mitteln privater Stiftungen u. s. w. ganz ausschließlich nur zu Gunsten von Personen, die sich bereits in öffentlicher Unterstützung befinden, verwandt werden soll, wenn die Hülfe einer Wohlthätigkeitsanstalt nicht zu erlangen ist, und die Umstände so liegen, daß gleichwohl außerordentliche Hülfe wünschenswerth ist. In den Fonds fließen namentlich alle die Schenkungen zu wohlthätigen Zwecken, die dem Armen-Amt zufließen. Dieselben sind in Anlage G verzeichnet.*)

Leider ist freilich ihre Zahl eine so geringe, daß wir uns im laufenden Jahre nicht einmal für berechtigt hielten, wiederum den Betrag von M. 1500 zu veranschlagen, und in den Etat einzustellen, sondern uns mit der Forderung von M. 1200 begnügten. Da wir bei den Ausgaben aus allen anderen Etattiteln uns streng auf die gesetzlichen Minimalleistungen beschränken müssen, und die Hülfe der Stiftungen, Vereine u. s. w. oft nur schwer zu erlangen ist, würden wir noch seltener in der Lage gewesen sein, den Ausnahmefällen, die gerade in der offenen Armenpflege so häufig vorkommen, gerecht zu werden, wenn nicht gerade seit dem abgelaufenen Jahr zwei Stiftungen — die May'sche Stiftung und die Königswarter'sche Familienstiftung ins Leben getreten wären, an deren Verwaltung das Armen-Amt durch seine beiden Vorsitzenden — den Oberbürgermeister und dessen Stellvertreter — betheiligt ist, und die ihre Mittel wenigstens ab und zu auch einzelnen Alumnen der Armenpflege zur Verfügung stellten.

Immerhin wäre es recht erfreulich, und den Zwecken der Armenpflege förderlich, wenn auch hier, wie in anderen Städten, wohlthätige Gaben in größerer Anzahl als bisher, dem Armen-Amt direct zugewiesen würden.

5. Ueber die Thätigkeit der Armenärzte verweisen wir wiederum auf die dem Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens entnommene Anlage H. Dieselbe weist eine Abnahme der Kranken-

vielen hiesigen Vereine, die Brennmaterialien vertheilen, zur Gewährung reichlicher Hülfe zu bewegen, und diese Vereine können sich ungehörigen Anforderungen von Arbeitsscheuen, oder thatsächlich nicht Bedürftigen, viel leichter entziehen, als die öffentliche Armenpflege, die bis zu einem gewissen Grad Jedem geben muß.

Die Folge dieser Verhältnisse war, daß während die sonstigen Unterstützungen sich einheitlich und gleichmäßig vertheilen, speciell die Kohlenvertheilung in den verschiedenen Districten und bei den verschiedenen Pflegern ganz ungleichmäßig erfolgte. Während einzelne Pfleger verhältnißmäßig große Quantitäten zur Vertheilung brachten, haben andere, nicht weniger Gewissenhafte nur sehr wenig an Kohlen vertheilt, ohne daß aus den betr. Districten und Pflegschaften Klagen irgend welcher Art laut geworden wären.

*) Außer den dort aufgeführten Gaben ist noch mit ganz besonderem Dank zu erwähnen, daß das Mitglied des Armen-Amts, Herr H. Roth, vor Weihnachten 1886 eine Sammlung veranstaltete, die es ihm ermöglichte, den in Fechenheim untergebrachten Pflegekindern des Armen-Amts eine Weihnachtsbescheerung an Kleidungsstücken, Schulutensilien, Lesebüchern u. s. w. zu bereiten. Die schöne Feier, der auch mehrere Mitglieder des Amts beiwohnten, fand zu Fechenheim am 27. December statt.

zahl, und eine Steigerung der Kurkosten des Krankheitsfalls nach. Wir irren wohl nicht, wenn wir Beides dem Krankenversicherungsgesetz zuschreiben, das manchen Krankheitsfall von der Armenpflege fern hält, und das zugleich die Ansprüche der Kranken an Heilmitteln und dergl. gewissermaßen den standard of life in dieser Beziehung gesteigert zu haben scheint.

6. Uebrigens sei uns gestattet, anläßlich gerade der Mittheilungen über die Thätigkeit der Armenärzte die Angriffe zu berühren, die von verschiedenen Aerzten in ihren den öffentlichen Blättern beigelegten Jahresberichten über ihre Privatkliniken gegen das Armen-Amt erhoben worden sind.

Einer dieser Herren hat der Stadt vorgeworfen, daß sie es bisher versäumt habe, für eine Kinder-Poliklinik zu sorgen.

Ein Anderer erklärt geradezu in seinem jüngsten Jahresbericht, die Stadt erfülle ihre gesetzlichen Verpflichtungen nicht, da sie keinen Augenarzt anstelle, und so müsse hier immer noch die freiwillige Thätigkeit der hiesigen Augenärzte eintreten.

Der erste Angriff ist völlig irrthümlich.

In dem der Stadt eigenthümlich gehörigen Christ'schen Kinderhospital befindet sich die vermißte Kinder-Poliklinik; der andere Angriff ist nur scheinbar richtig.

Die 1845 gegründete Frankfurter Augenheilanstalt ist eine unter Aufsicht der Staatsbehörden stehende öffentliche milde Stiftung, die den Zweck der unentgeltlichen Verpflegung armer Augenkranken hat. Die Stadt hat diese Anstalt 1872 durch unentgeltliche Ueberlassung des Grundstücks, auf dem das Anstaltsgebäude steht, subventionirt.

Wenn hiernach die Stadt von der Besoldung eines eigenen Armen-Augenarztes abgesehen hat, so wäre sie dazu schon um deswillen befugt gewesen, weil das bezügliche Bedürfniß bereits in einer vom Willen von Privatpersonen unabhängigen Weise befriedigt ist.

Jedenfalls dürfte sie aber auch den thatsächlichen hier am Ort bestehenden Verhältnissen Rechnung tragen.

Eine ganze Anzahl Aerzte der verschiedensten Specialitäten, darunter auch Augenärzte haben hier Kliniken errichtet, in denen Arme unentgeltlich behandelt werden. Daß die Herren nicht von der Absicht geleitet waren, die Stadt durch ihre Anstalten zu erleichtern, sondern von ihrem wohlthätigen Sinn, vielleicht auch von dem Wunsch, sich Material und interessante Fälle zu verschaffen, hindert nicht, daß die betr. Anstalten thatsächlich der unbemittelten und auch der unterstützten Bevölkerung zu Gebot stehen.

Es ist nicht einzusehen, warum die Stadt diese erfreuliche Thatsache ignoriren soll; und es ist sogar recht fraglich, ob die betr. Herren — wenn auch in einigen Jahresberichten über die Last der Deficits geklagt wird — es überhaupt als einen Dienst ansehen würden, wenn die Stadt das interessante, für ihre wissenschaftliche und praktische Thätigkeit so wichtige Material durch Gründung eigener Anstalten ihnen entzöge.

Jedenfalls besteht aber dazu nach den Erfahrungen der Armenverwaltung derzeit kein Bedürfniß — außer vielleicht bei sog. Frauenleiden —, und es sollte in den Jahresberichten, die den Zeitungen beiliegen, der Stadt aus der Nichtbesoldung von Armenärzten, der Nichtgründung neuer Kinderkliniken &c. mithin kein Vorwurf gemacht werden.

IV. Geschlossene Armenpflege.

Die in directer städtischer Verwaltung stehenden Krankenanstalten werden, wie bereits bemerkt, seit November 1886 durch die Commission für geschlossene Armenpflege verwaltet. Dem Stadtarzt, als stellvertretendem Vorsitzenden der Commission, ist insbesondere die Aufsicht in allgemein ärztlicher und hygieinischer Beziehung übertragen. Indem wir zunächst zur allgemeinen Uebersicht über die erledigten

Arbeiten und benutzten Anstalten auf Anlage J (entsprechend der Anlage H den Vorjahrs) verweisen, bemerken wir im Einzelnen:

1. Krankenhaus.

Wie bereits im vorigen Jahr mitgetheilt, hatte die stärkere Benutzung des städtischen Krankenhauses, insbesondere auch für chirurgische Fälle, die Commission veranlaßt, die Anstellung eines chirurgischen Chefarztes neben Herrn Sanitätsrath Dr. Knoblauch zu beantragen. Die Wahl des Magistrats (Beschluß vom 20. April 1886) fiel auf Herrn Dr. Rehn dahier, der sein Amt April 1886 antrat. Eine vom Stadtarzt ausgearbeitete Instruction für die Hospitalärzte ward am 20. April vom Magistrat genehmigt.

Nachdem es dem Senckenberg'schen Institut gelungen war, den als Autorität auf dem Gebiet der pathalogischen Anatomie anerkannten Herrn Professor Dr. Weigert für die Stellung als Lehrer am anatomischen Institut zu gewinnen, erschien es im wissenschaftlichen Interesse wünschenswerth, den Hospitalärzten die Möglichkeit zu gewahren, denselben zu interessanten Sectionen und dergl. heranzuziehen. Es geschah dies durch ein mit Genehmigung der Stadtverordneten-Versammlung und des Magistrats (Beschl. des Magistrats v. 7. Juni 1886 Nr. 601, der St.-V.-V. vom 16. Juni, § 417) geschlossenes Uebereinkommen, wonach Herr Professor Weigert vom 1. Juli 1886 ab, gegen ein jährliches Honorar von M. 600 sich bereit erklärte, Sectionen, zu denen ihn die Herren Oberärzte auffordern würden, im Krankenhaus vorzunehmen.

Anfang October 1886 fand eine Revision des städtischen Krankenhauses durch Herrn Medicinalrath Dr. Wagner aus Wiesbaden und Herrn Kreisphysicus Dr. Klingelhöfer statt. Dieselbe ergab keinen Anlaß zu irgend wesentlichen Beanstandungen.

2. Entbindungs-Anstalt.

Eine der neuen Organisation angepaßte Verwaltungsordnung ward von der Commission am 6. December 1886 festgestellt.

Im Uebrigen ist nur noch zu erwähnen, daß durch Beschluß des Magistrats vom 1. April 1887 der Haushebamme Kohl die Pensionsrechte in derselben Art, wie den übrigen Beamten der IX. Klasse gewährt wurden.

3. Armenasyl.

Die Versuche, die Asylisten mit ihren Kräften angemessenen Arbeiten zu beschäftigen, wurden, so weit es die absolut ungenügenden Räumlichkeiten gestatteten, fortgeführt. Der Umstand, daß eine Einnahme von M. 4056.94 erzielt ward, der eine Ausgabe für Rohmaterialien u. s. w. von M. 2463,90 gegenüber steht, beweist, daß die Bemühungen außer ihrem erziehlichen und disciplinarischen Werth auch einen gewissen finanziellen Erfolg hatten.

Im Uebrigen schien es nicht angemessen, unmittelbar vor dem Umzug in das neue Gebäude am Sandhof größere organisatorische Aenderungen vorzunehmen.

V. Kinderpflege.

Auf diesem Gebiet liegt die Hauptarbeit unseres Amtes während des vergangenen Jahres, eine Arbeit, die freilich im April 1886 noch kaum über den Anfang gediehen war, und jetzt noch lange nicht vollendet ist. Die Aufgabe bestand in der Feststellung und Durchführung der Grundsätze, nach denen fortan die Unterbringung und Ueberwachung der vom Armen-Amt direct unterhaltenen Kinder sich vollziehen sollte, während bisher über jeden einzelnen Fall dieser Art vom Vorsitzenden des Armen-Amts, (früher der Polizeisection) einseitig entschieden worden war, ohne daß ein bestimmtes Princip der Ent-

scheidung über Anstaltspflege oder Familienpflege, oder bei der Auswahl der Pflegeeltern u. s. w. bestanden hätte. Dies Verfahren hatte seinen Ursprung darin gehabt, daß die Unterbringung von Kindern hier stets als die eigentliche Aufgabe des Waisenhauses angesehen worden war, das directe Eingreifen der Polizeisection hatte demgemäß stets nur eine Ausnahme dargestellt; und die Unterbringung wie die Ueberwachung der Kinder hatte daher, wenn sich nicht zufällig ein Verein zur Uebernahme der Kinder erboten hatte, stets in der einfachsten Weise, nämlich durch die Amtsdiener der Polizeisection stattgefunden.

Die Thatsache, daß hierdurch eine Anhäufung solcher nicht waisenhausfähigen Kinder speciell hier in der Stadt, in den engen ungesunden Wohnungen der selbst den ärmeren Klassen angehörigen Pflegeeltern sich einstellen mußte, hatte das Armen-Amt bereits am 26. Februar 1886 zu dem Beschluß veranlaßt, versuchsweise mit der Unterbringung dieser Kinder in Landpflege vorzugehen.

Die Stadtverordneten-Versammlung hatte am 28. März (§ 210) den Magistrat ersucht, das Armen-Amt zur Prüfung eben dieser Frage zu veranlassen; und der Magistrat hatte auf einen ausführlichen Bericht des Armen-Amts vom 10. August am 17. August (Beschluß Nr. 1139) das Armen-Amt angewiesen

1. die Bemühungen, solche Kinder in geeigneten Nachbarorten unterzubringen, fortzusetzen,

2. noch mehr als bisher für eine Mitwirkung von Frauen bei der Beaufsichtigung der untergebrachten Pflegekinder Sorge zu tragen.

Es würde nun ein ganz falsches Bild geben, wenn hier lediglich über das berichtet werden sollte, was bis zum 1. April 1887, dem Schluß des Etatjahres, in dieser Angelegenheit geschehen ist. Das Armen-Amt hat nahe an 500 Kinder in directer Pflege, von denen am 1. April 1887 255 hier am Ort untergebracht waren*).

Es ist leicht ersichtlich, daß bei einer so wichtigen Materie nur mit größter Vorsicht und versuchsweise vorgegangen werden konnte; indeß einigte sich das Armen-Amt am 26. März 1887 zunächst auf den folgenden Beschluß, der nunmehr in der Ausführung begriffen ist. Das Armen-Amt beschließt:

1. Kinder, die voraussichtlich dauernd in der Armenpflege bleiben müssen, weil sie das Waisenhaus nicht aufnehmen will oder kann, sind fortan, wenn möglich auf Dörfern, bezw. außerhalb Frankfurts unterzubringen.

2. Als Pflegegeld werden bewilligt M. 100 für ein Jahr, wobei eine Ermäßigung des Pflegegeldes insbesondere für heranwachsende Mädchen in Aussicht zu nehmen ist.

Zur Bewilligung höheren Pflegegeldes ist die Zustimmung des Armen-Amtes erforderlich.

Jedes Pflegekind erhält, wenn es in die Pflege kommt, eine Ausstattung bestehend aus:

I. Knaben:	II. Mädchen:
2 Anzüge	2 Kleider (für den Winter wollene)
3 Hemden	3 Hemden
3 Paar Strümpfe (wollene)	2 Unterröcke
2 Paar Schuhe	3 Paar Strümpfe (wollene)
3 Taschentücher	2 Paar Schuhe
1 Kopfbedeckung.	2 Halstücher
	3 Taschentücher
	2 Schürzen.

und sodann jährlich einen vollständigen Anzug und ein Paar Schuhe.

*) Gegen 120 Kinder sind von auswärtigen Ortsarmenverbänden für unsere Rechnung untergebracht. Dies sind namentlich solche Kinder, deren Eltern, nachdem sie hier den Unterstützungs-Wohnsitz erlangt hatten, nach Auswärts verzogen, und an dem neuen Wohnort, ehe sie den hiesigen Unterstützungs-Wohnsitz verloren hatten, ihre Kinder der Armenpflege überwiesen. Das Wachsen des Postens II 5b, das im vorigen Jahr erörtert war, hat seinen Grund nicht am wenigsten hierin.

3. Das Pflegegeld wird gezahlt bis zum Ablauf des Monats in dem das betr. Kind confirmirt wird, oder die Schule verläßt. Es ist darauf zu sehen, daß die Kinder nach Ablauf dieses Termins in die Lehre, bezw. in Dienst kommen, so daß von da an kein regelmäßiges Pflegegeld, sondern höchstens Beisteuer zur Kleidung für die Kinder oder Gratificationen an die Dienst- oder Lohnherren bezahlt werden.

4. Die Controle der Pflegekinder und Ueberwachung der Pflegeeltern soll thunlichst in der Art stattfinden, daß für jeden Ort, an dem Kinder untergebracht werden, ein Vertrauensmann des Armen-Amts bestellt wird, der sich verpflichtet, die Verhältnisse der Leute zu untersuchen, die sich zur Uebernahme von Kindern melden, der ferner die Pflegeeltern ständig überwacht, sich von dem Gedeihen der Kinder überzeugt, und jährlich mindestens zweimal dem Armen-Amt Bericht über jedes Kind erstattet.

Diesem Vertrauensmann, der nie ohne Zuziehung des Ortsvorstands und des Ortsgeistlichen bestellt werden soll, kann eine Vergütung bewilligt werden, die in der Regel M. 0.50 per Kind und Monat betragen soll.

Außerdem sollen von Zeit zu Zeit außerordentliche Revisionen durch Mitglieder des Armen-Amts stattfinden, und es sind daher die Kinder nicht allzusehr auf verschiedene Orte zu vertheilen.

5. Bei Auswahl der Pflegeeltern ist Grundsatz, daß Unterstützte, ferner zu alte Leute, und solche die selbst eine starke Familie haben, Pflegkinder nicht erhalten sollen.

6. Zur Ausführung der obigen Grundsätze bestellt das Armen-Amt eine Commission, bestehend aus:

dem Vorsitzenden
dem Stadtarzt
Herrn Roth
Herrn Hallgarten und
Herrn Knabenschuh.

Das Armen-Amt beauftragt schließlich den Vorsitzenden, die Verhandlungen bezüglich der Begrenzung der Aufgaben des Waisenhauses im Verhältniß zur öffentlichen Armenpflege fortzusetzen und s. Z. hierüber zu berichten.

27

Anlage A.

Uebersicht

der Mitglieder des städtischen Armen-Amts.

Vorsitzender: Dr. jur. Johannes Miquel, Oberbürgemeister.
Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. jur. Carl Flesch, Stadtrath.
Albert Westerburg, Stadtrath.
Sanitätsrath Dr. med. Alex. Spieß, Stadtarzt.

Von der Stadtverordneten-Versammlung gewählte Mitglieder:
Jacob Knabenschuh, Fabrikant,
Stellvertreter: Adam Best, Gastwirth.
Hermannn Sonnenberg, Kaufmann,
Stellvertreter: Leonhard Heinrich Brofft, Kaufmann.
Wolfgang Speyer, Kaufmann,
Stellvertreter: Heinrich Zeiß, Kaufmann.
Charles Hallgarten, Kaufmann,
Stellvertreter: Maximilian Haaß, Privatier.

Von den Pflegeämtern der hiesigen öffentlichen milden Stiftungen delegirte Mitglieder:
Vom Pflegamt des Allgemeinen Almosenkastens:
Johann Heinrich Roth, Lohnkutscher,
Stellvertreter: Ludwig Sauerborn, Kaufmann.
Vom Pflegamt des Hospitals zum heiligen Geist:
Friedrich Bucher, Kaufmann,
Stellvertreter: Dr. med. Theodor Victor Adolf Cnyrim.
Vom Pflegamt des Versorgungshauses:
Louis Cornelius Hoerle-Pahud, Kaufmann,
Stellvertreter: Alfred Carl Bolongaro-Crevenna, Kaufmann.
Vom Pflegamt des St. Katharinen- und Weißfrauen-Stifts:
Philipp Hoffmann, Privatier,
Stellvertreter: Joh. Georg Carl Hoff, Kaufmann.
Vom Pflegamt des Waisenhauses:
Carl Maria Matthäus Bolongaro, Kaufmann,
Stellvertreter: Dr. jur. Hermann Friedrich Georg Ebner, Rechtsanwalt.
Von der Administration der Senckenbergischen Stiftung:
Dr. med. Harald Friedrich Anton Bernh. Bagge, Kreisphysicus,
Stellvertreter: Dr. med. Johannes Schölles.

Uebersicht der im Etatjahr 1886/87 unterstützten Personen. **Anlage B.**

Die unterstützten Parteien und Angehörigen derselben nach Unterstützungsart ob dauernd oder vorübergehend	Unterstützte mit Unterstützungswohnsitz Frankfurt a. M.		Unterstützte mit Unterstützungswohnsitz in auswärtigen Gemeinden		Unterstützte des Landarmen-Verbandes		Summa der Unterstützten (Spalte 2–4)	
	offene Pflege	geschlossene Pflege	offene Pflege	geschlossene Pflege	offene Pflege	geschlossene Pflege	offene Pflege	geschlossene Pflege
1	2		3		4		5	
a. Dauernd Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	463	169	13	23	25	19	501	211
Ehefrauen derselben	385	13	10	1	17	2	412	16
Kinder derselben	997	3	20	1	33	—	1,050	4
2. Unterstützte Frauen	953	161	18	16	31	25	1,002	202
Kinder derselben	1,118	9	15	—	49	9	1,182	18
3. Unterstützte Kinder	184	108	9	3	19	—	212	111
Dauernd Unterstützte: Parteien	93,29%	83,59%	2,33%	8,01%	4,38%	8,40%		
	1,600	438	40	42	75	44	1,715	524
	2,038 = 91,02%		82 = 3,66%		119 = 5,32%		2,239	
Angehörige	94,55%	65,79%	1,70%	5,26%	3,75%	28,95%		
	2,500	25	45	2	99	11	2,644	38
	2,525 = 94,15%		47 = 1,75%		110 = 4,10%		2,682	
Zusammen	94,06%	82,38%	1,95%	7,83%	3,99%	9,79%		
	4,100	463	85	44	174	55	4.359	562
	4,563 = 92,72%		129 = 2,62%		229 = 4,66%		4,921	
b. Vorübergehend Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	792	486	73	527	39	376	904	1,889
Ehefrauen derselben	723	32	43	5	28	9	794	46
Kinder derselben	1,619	24	70	5	56	26	1,745	55
2. Unterstützte Frauen	578	426	54	450	48	213	680	1,089
Kinder derselben	692	65	40	19	32	6	764	90
3. Unterstützte Kinder	228	123	36	17	39	21	303	61
Vorübergehend Unterstützte: Parteien	84,68%	39,22%	8,64%	37,67%	6,68%	23,11%		
	1,598	1,035	163	994	126	610	1,887	2,639
	2,633 = 58,18%		1,157 = 25,56%		736 = 16,26%		4,526	
Angehörige	91,86%	63,35%	4,63%	15,18%	3,51%	21 47%		
	3,034	121	153	29	116	41	3,304	191
	3,155 = 90,30%		182 = 5,21%		157 = 4,49%		3,494	
Zusammen	89,25%	40,85%	6,09%	36,15%	4,66%	23,00%		
	4,632	1,156	316	1,023	242	651	5,190	2,830
	5,788 = 72,17%		1,339 = 16,70%		893 = 11,13%		8,020	
c. Dauernd und vorübergehend Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	1,255	655	86	550	64	395	1,405	1,600
Ehefrauen derselben	1,108	45	58	6	45	11	1,206	62
Kinder derselben	2,616	27	90	6	89	26	2,795	59
2. Unterstützte Frauen	1,531	587	72	466	79	238	1,682	1,291
Kinder derselben	1,810	74	55	19	81	15	1,946	108
3. Unterstützte Kinder	412	231	45	20	58	21	515	272
Dauernd und vorübergehend Unterstützte: Parteien	88,78%	46,57%	5,64%	32,75%	5,58%	20,68%		
	3,198	1,473	208	1,036	201	654	3,602	3,163
	4,671 = 69,04%		1,239 = 18,32%		855 = 12,64%		6,765	
Angehörige	93,08%	63,76%	3,32%	13,54%	3,60%	22,70%		
	5,534	146	198	31	215	52	5,947	229
	5,680 = 91,97%		229 = 3,71%		267 = 4,32%		6,176	
Zusammen	91,44%	47,73%	4,20%	31,46%	4,36%	20,81%		
	8,732	1,619	401	1,067	416	706	9,549	3,392
	10,351 = 79,99%		1,468 = 11,34%		1,122 = 8,67%		12,941	

Vergleichende

der wirklichen Einnahmen und Ausgaben des Jahres 1886/87

Kapitel	Titel		Voranschlag auf das ganze Jahr 1886/87 M.	Pf.	Ist-Einnahme 1886/87 M.	Pf.	Plus-Einnahme M.	Pf.	Minus-Einnahme M.	Pf.
II.		Außerarmenpflege.								
	1.	Ersatzgelder:								
		a. Vom Landarmenverbande Wiesbaden	8,500	—	9,956	76	1,456	76	–	—
		b. Von auswärtigen Armenverbänden	10,000	—	9,239	46	—	—	760	54
		c. Von privatrechtlich verpflichteten Behörden, Verbänden, Corporationen, Vereinen, Instituten u. s. w. oder von dem Unterstützten selbst	4,000	—	5,880	29	1,880	29	—	—
		d. Gesetzliche und Freiwillige Zuwendungen (Fundgelder Confiscate als Waagen, Gewichte, Maaße, Wild, Kleidungsstücke, Ueberschüsse der Pfandverleiher &c.)	1,500	—	666	50	—		833	50
	2.	Zahlung des heiligen Geist-Hospitals (vergl. § 10 der Armenordnung)	12,800	—	12 800	—	—		—	—
		Summa Kap. II.	36,800	—	38,543	01	3,337	05	1,594	04
III.		Geschlossene Armenpflege.								
	1.	Zinsen des von Schweitzer'schen Legats	1,458	14	1,458	14	–	—	—	—
	2.	Ersatzgelder für Anstalts- und Krankenpflege								
		a. Von d. Landarmenverbande Wiesbaden	30,000	—	24 396	79	–	—	5 603	21
		b. Von auswärtigen Armenverbänden	25,000	—	20,124	28	3,121	28	-	—
		Uebertrag	56,458	—	45,979	21	3,124	28	5,603	21

Uebersicht **Anlage C.**

mit den im Haushaltsplan genehmigten Voranschlägen.

Kapitel	Titel		Credit auf das ganze Jahr 1886/1887 M.	Pf.	Ist-Ausgabe 1886/87 M.	Pf.	Plus-Ausgabe M.	Pf.	Minus-Ausgabe M.	Pf.
II		Außenarmenpflege.								
	1.	Unterstützungen								
		a. Baar	222,000	—	221,997	32	—	—	2	68
		b. Brod	38,000	—	34,593	30	—	—	3,406	70
		c. Brennmaterial	3,000	—	—	—	—	—	3,000	—
		d. Kleidung	2,500	—	1,598	50	—	—	901	50
		e. Medicin	8 200	—	8,431	76	231	76	—	—
		f. Wundärztliche und Geburtshülfe Bandagen, künstliche Gliedmaßen ꝛc.	1,400	—	943	91	—	—	456	09
	2.	a. Pflegegelder der Pflegekinder durch das Armen-Amt	25 000	—	30,955	60	5,955	60	—	—
		b. Kleidung	1,500	—	3,314	30	1,814	30	—	—
		c. Medicin, Bandagen, künstliche Gliedmaßen ꝛc.	200	—	237	03	37	03	—	—
		d. Sonstige Aufwendungen	100	—	44	62	—	—	55	38
			301,900	—	302 116	34	8,038	69	7,822	35
	3.	Entschädigung für Benutzung bezw. Reinigung der Bezirksversammlungslocale	400	—	403	95	3	95	—	—
	4.	Gehalt von 9 Armenärzten	9,000	—	9 000	—	—	—	—	—
	4a.	Zur Disposition des Armen-Amts in außerordentlichen Fällen	1,500	—	1,311	73	—	—	188	27
	5.	Unterstützung durch das Armen-Amt								
		a Bauunterstützungen an Hülfsbedürftige solcher, welche vom Auslande übernommen werden müssen oder an solche Personen, welche unterstützungsbedürftig sind und keinem Armen-District angehören	500	—	779	43	279	43	—	—
		b. Ersatzleistung für Unterstützungen, welche von auswärtigen Ortsarmenverbänden hier Domicilberechtigten gewährt worden sind	17,000	—	23,714	46	6,714	46	—	—
		c. Beerdigungen von Außenarmen, todt Aufgefundenen und Selbstmördern	4,000	—	2,666	55	—	—	1,333	45
		Summa Kapitel II.	334,300	—	339,992	46	15,036	53	9,344	07
III		Geschlossene Armenpflege.								
	1.	Unterhaltung Erwerbsunfähiger im:								
		a. Armen-Asyl								
		aa. Bauliche Unterhaltung desselben	600	—	522	94	—	—	77	06
		bb. Heizung und Wasserbezug	590	—	883	81	293	81	—	—
		Uebertrag	1,190	—	1,406	75	293	81	77	06

Kapitel	Titel		Voranschlag auf das ganze Jahr 1886/1887 M.	Pf.	Ist-Einnahme 1886/87 M.	Pf.	Plus-Einnahme M.	Pf.	Minus-Einnahme M.	Pf.
III.		Uebertrag . .	56,158	—	45,979	21	3,124	28	5,603	21
		c. Von privatrechtlich verpflichteten Personen, Verbänden, Behörden (Polizei und Criminalfiskus) Corporationen, Vereinen oder den Unterstützten selbst bezw. von nicht verpflichteten Personen	40,000	—	43,505	46	3,505	46	—	
	3	Arbeitsverdienst der Insassen des Armen-Asyls	200	—	4,056	94	3,856	94	—	
		Summa Kap. III. . .	96,858	14	101,541	61	10,486	68	5,603	21
IV.		Sonstige dem Orts-Armen-Verband Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.								
	1	Rückerstattung von Leistungen auf Grund des Gesetzes über Zwangserziehung . .	200		-	—	200	—	—	—
	2.	Rückerstattung von Zwangsheilungskosten durch privatrechtlich Verpflichtete . . .	—		—	—	—	—	—	—
		Summa Kap. IV. . .	200	—	—	—	200	—	—	—

Kapitel	Titel		Credit auf das ganze Jahr 1886/87 M.	Pf.	Ist-Ausgabe 1886/87 M.	Pf.	Plus-Ausgabe M.	Pf.	Minus-Ausgabe M.	Pf.
III.		Uebertrag . .	1,190	—	1,406	75	293	81	77	06
		cc. Beschaffungs- und Reparaturkosten für Bettwerk, medic. Utensilen, Reparatur von Kleidern, Schuhen, Strümpfen zc.	5,000	—	2,222	51	—	—	2,777	49
		dd. Pflegegelder	28,000	—	25,661	25	—	—	2,338	75
		ee. Aufwendungen für Beschaffung von Arbeitsmaterialien zc. u. Unkosten	—	—	2,463	90	—	—	2,463	90
		b. Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger, Verwahrloster u. s. w.								
		aa. in hiesigen Instituten	6,000	—	5,475	65	—	—	524	35
		bb. in auswärtigen Instituten und Pflegestellen	18,000	—	17,139	45	—	—	860	55
		c. Anstaltspflege von Wöchnerinnen								
		aa. in der hiesigen Entbindungsanstalt	3,000	—	3,383	—	383	—	—	—
		bb. in auswärtigen Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	—
	2.	Verpflegung bezw. Heilung von Kranken, Irren und Epileptischen (Transport und Reinigungskosten einbegriffen) Beschaffung von Bandagen, Stelzfüßen, künstliche Gliedmaßen zc.								
		a. in hiesigen Kranken- und Siechenanstalten	145,000	—	135,177	10	—	—	9,822	90
		b. in auswärtigen Kranken- und Siechenanstalten	4,000	—	3,523	40	—	—	476	60
		c. im hiesigen Irrenhaus	112,000	—	116,207	02	4,207	02	—	—
		d. in auswärtigen Irrenanstalten . .	30,000	—	24,474	96	—	—	5,525	04
	3.	Ersatz für Anstalt und Krankenpflege, welche von auswärtigen Ortsarmenverbänden für hier Domicilberechtigte geleistet worden ist	4,500	—	3,620	95	—	—	879	05
	4.	Beerdigungen von Personen, welche in geschlossener Armenpflege gestorben sind .	4,000	—	3,551	52	—	—	448	48
		Summa Kap. III . .	360,690	—	344,307	46	4,883	83	26,194	17
		+	2,463	90				—	2,463	90
			363,153	90					23,730	27
IV.		**Sonstige dem Ortsarmenverband Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.**								
	1.	Leistungen aus dem Gesetz über Zwangserziehung	700	—	435	15	—	—	264	85
	2.	Zwangsheilungen	10,000	—	8,804	95	—	—	1,195	05
		Summa Kap. IV. . .	10,700	—	9,240	10	—	—	1,459	90

Vergleichende

Woche	Pro 1885/86 Anzahl der Positionen	Anzahl der Personen	Baar-Betrag M.	Pf	Brod Laib	Betrag M.	Pf.	Gesammt-Summe M.	Pf.	Pro Anzahl der Positionen	Anzahl der Personen	Baar-Betrag M.	Pf.
1— 2	1630	4416	8254	14	4087	1321	59	9575	73	1686	4615	8588	29
3— 4	1586	4317	8072	50	4053	1310	46	9382	96	1655	4501	8452	79
5— 6	1578	4274	8146	90	4006	1345	89	9492	87	1611	4328	8397	—
7— 8	1566	4243	8058	40	3979	1378	35	9436	75	1603	4300	8451	94
9—10	1564	4234	8041	72	3989	1395	76	9437	48	1598	4317	8353	50
11—12	1552	4153	7930	80	3893	1365	34	9296	14	1578	4190	8342	17
13—14	1522	4123	7727	07	3820	1339	67	9066	74	1582	4195	8291	90
15—16	1515	4096	7746	34	3810	1336	56	9082	90	1581	4187	8294	10
17—18	1507	4045	7706	20	3813	1333	94	9040	14	1572	4150	8366	54
19—20	1506	4011	7813	21	3819	1339	42	9152	63	1564	4108	8351	20
21—22	1514	4025	8029	52	3943	1383	29	9412	81	1567	4140	8428	10
23—24	1513	4004	7817	42	3899	1368	79	9186	21	1589	4182	8377	05
25—26	1521	4041	7844	30	3913	1373	96	9218	26	1561	4102	8214	20
27—28	1525	4032	7862	41	3917	1330	76	9193	17	1560	4124	8416	73
29—30	1533	4049	7984	58	3943	1311	51	9296	09	1562	4111	8304	25
31—32	1557	4138	8033	10	3969	1315	89	9348	99	1567	4119	8413	50
33—34	1569	4207	8152	02	4107	1360	14	9512	16	1570	4119	8482	90
35—36	1584	4276	8217	70	4171	1382	15	9599	85	1610	4287	8506	58
37—38	1611	4339	8282	69	4237	1403	76	9686	45	1616	4278	8665	30
39—40	1653	4405	8432	80	4406	1460	19	9892	99	1628	4298	8700	24
41—42	1654	4495	8555	62	4437	1469	85	10025	47	1655	4422	8821	—
43—44	1667	4548	8467	94	4470	1475	37	9943	31	1657	4429	8897	40
45—46	1666	4542	8500	41	4502	1486	15	9986	56	1671	4528	9037	64
47—48	1674	4574	8463	07	4541	1498	60	9961	67	1694	4596	8985	70
49—50	1666	4546	8635	50	4644	1533	27	10168	77	1683	4538	9026	90
51—52	1692	4604	8623	22	4667	1540	29	10163	51	1686	4515	8830	40
	1581 $^{19}/_{26}$	4259 $^{3}/_{26}$	211399	66	107035	36160	95	247560	61	1611 $^{20}/_{26}$	4295 $^{9}/_{26}$	221997	32
	durchschnittlich für je 2 Wochen.									durchschnittlich für je 2 Wochen.			

Auf die unterstützte Person kommen pro Periode M. 2.24.

Auf die

Anlage D.

Uebersicht.

1886/87					Mithin mehr bezw. weniger											
Brod			Gesammt Summe		Anzahl der Positionen	Anzahl der Personen	Baar-Betrag		Brod					Gesammt-Summe		
Laib	Betrag M.	Betrag Pf.	M.	Pf.			M.	Pf.	Laib		Betrag M.		Betrag Pf.	M.		Pf.
4620	1386	—	9974	29	+ 56	+ 199	+ 334	15	+ 533		+ 64		41	+ 398		56
4491	1347	30	9800	09	+ 69	+ 184	+ 380	29	+ [illegible]		+ 36		84	+ 417		13
4471	1341	30	9738	30	+ 33	+ 54	+ 250	02	+ 465		— 4		59	+ 245		43
4419	1325	70	9777	64	+ 37	+ 57	+ 393	54	+ 440		— 58		65	+ 340		89
4380	1314	—	9667	50	+ 34	+ 83	+ 311	78	+ 391		— 81		76	+ 230		02
4342	1302	60	9644	77	+ 26	+ 87	+ 411	37	+ 449		— 62		74	+ 348		63
4305	1291	50	9583	40	+ 60	+ 72	+ 564	83	+ 485		— 48		17	+ 516		66
4310	1293	—	9587	10	+ 66	+ 91	+ 547	76	+ 500		— 43		56	+ 504		20
4271	1281	30	9647	84	+ 65	+ 105	+ 660	34	+ 458		— 52		64	+ 607		70
4244	1273	20	9624	40	+ 58	+ 97	+ 587	99	+ 425		— 66		22	+ 471		77
4142	1242	60	9670	70	+ 53	+ 135	+ 398	58	+ 199		— 140		69	+ 257		89
4310	1293	—	9670	05	+ 76	+ 178	+ 559	63	+ 411		— 75		79	+ 483		84
4204	1261	20	9475	40	+ 40	+ 61	+ 369	90	+ 291		— 112		76	+ 257		14
4232	1269	60	9686	33	+ 35	+ 92	+ 554	32	+ 315		— 61		16	+ 493		16
4293	1287	90	9592	15	+ 29	+ 62	+ 319	67	+ 350		— 23		61	+ 296		06
4299	1289	70	9703	20	+ 10	— 19	+ 380	40	+ 330		— 26		19	+ 354		21
4317	1295	10	9778	—	+ 1	— 88	+ 330	88	+ 210		— 65		04	+ 265		84
4405	1321	50	9928	08	+ 26	+ 11	+ 288	88	+ 234		— 60		65	+ 228		23
4449	1334	70	10000	—	+ 5	— 61	+ 382	61	+ 212		— 69		06	+ 313		55
4524	1357	20	10057	44	— 25	— 207	+ 267	44	+ 118		— 102		99	+ 164		45
4621	1386	30	10207	30	+ 1	— 73	+ 265	38	+ 184		— 83		55	+ 181		83
4627	1388	10	10285	50	— 10	— 119	+ 429	46	+ 157		— 87		27	+ 342		19
4716	1414	80	10452	44	+ 5	— 14	+ 537	23	+ 214		— 71		35	+ 465		88
4762	1428	60	10414	30	+ 20	+ 22	+ 522	63	+ 221		— 70		—	+ 452		68
4811	1443	30	10470	20	+ 17	— 8	+ 391	40	+ 167		— 89		97	+ 301		43
4746	1423	80	10254	20	— 6	— 89	+ 207	18	+ 79		— 116		49	+ 90		29
115311	34593	30	256590	62	+ $30\frac{11}{20}$	+ $36\frac{6}{20}$	+ 10597	66	+ 7276		— 1567		65	+ 9030		01

durchschnittlich für je 2 Wochen.

unterstützte Person kommen pro Periode M. 2.26.

Auf die unterstützte Person kommen pro Periode gegen das Vorjahr M. 0,2 Pf. mehr.

Anlage E.

Uebersicht

der im Etatjahre 1886/87 in den 15 Armen-Districten verausgabten Unterstützungsbeträge an baar und Naturalspenden.

District	Es wurden verabfolgt:											Summa aller Ausgaben		Die Gesammtsumme des Vorjahres betrug		Mithin gegen das Vorjahr mehr beziehungsweise weniger	
	Baar-Unterstützung		Brode			Kleidungsstücke und Schuhe		Arznei		Bandagen							
	M.	Pf.	Laib	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I.	10,938	88	7,301	2,190	30	183	70	521	04	112	—	13,945	92	14,720	23	— 774	31
II.	21,869	09	11,523	3,456	90	181	30	868	83	81	20	26,457	32	26,613	56	— 156	24
III.	12,977	40	3,619	1,085	70	—	—	735	37	63	—	14,861	47	14,290	45	+ 571	02
IV.	23,094	08	8,446	2,533	80	167	60	1,045	46	103	70	26,944	64	24,071	85	+ 2,872	79
V.	13,156	93	8,179	2,453	70	131	95	829	72	148	05	16,715	35	14,874	36	+ 1,840	99
VI.	9,262	—	3,180	954	—	18	85	316	58	5	—	10,556	43	10,357	43	+ 199	—
VII.	15,444	34	6,479	1,943	70	19	15	539	20	36	10	18,082	49	18,272	02	— 189	53
VIII.	1,070	—	36	10	80	—	—	84	92	—	—	1,115	72	702	15	+ 413	57
IX.	4,954	40	1,784	535	20	20	70	52	75	—	—	5,563	05	4,863	66	+ 699	39
X.	11,218	90	3,986	1,195	80	14	65	233	55	116	50	12,779	40	11,967	22	+ 812	18
XI.	17,783	29	7,473	2,241	90	162	35	387	37	77	28	20,652	19	18,641	38	+ 2,010	81
XII.	13,731	39	8,973	2,691	90	201	75	367	37	64	65	17,057	06	18,492	79	— 1,435	73
XIII.	17,839	70	11,899	3,569	70	249	85	487	19	41	50	22,187	94	20,504	96	+ 1,682	98
XIV.	24,167	78	13,094	3,928	20	97	80	1,095	15	58	80	29,347	73	28,934	28	+ 413	45
XV.	24,389	14	19,330	5,801	70	148	85	917	26	41	13	31,298	08	31,729	86	— 431	78
	221,897	32	115,311	34,593	30	1,598	50	8,431	76	943	91	267,564	79	259,036	20	+ 8,528	59

Anlage F.

Uebersicht

der im Etatjahr 1886/87 in den 15 Armen-Districten pro Unterstützungsposition, bezw. Person verausgabten durchschnittlichen Unterstützungsbeträge an Baar und Brod.

Nr. des Districts	Von den Districten wurden verausgabt an Baar und Brod		Durchschnittszahl der Positionen in den einzelnen Unterstützungs-Perioden	Durchschnittszahl der Personen in den einzelnen Unterstützungs-Perioden	Durchschnittsziffer der auf die einzelne Unterstützungsposition entfallenden Personen	Es wurden sonach verausgabt: Für jede 14tägige Unterstützungs-Periode überhaupt		Pro Periode und Position		Pro Periode und Person		Im Gesammtjahr 1886/87 pro Position		Im Gesammtjahr 1886/87 pro Person		Im Gesammtjahr 1885/86 pro Position		Im Gesammtjahr 1885/86 pro Person	
	M.	Pf.				M.	Pf.	M.	Pf	M.	Pf	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I.	13,129	18	102,15	288,06	2,82	504	97	4	94	1	75	128	53	45	57	136	59	44	71
II.	25,325	99	163,96	440,77	2,68	974	08	5	93	2	22	154	45	57	46	147	60	56	04
III.	14,063	10	101,23	245,65	2,43	540	89	5	34	2	20	138	92	57	29	146	30	59	23
IV.	25,627	88	159,15	337,09	2,40	985	68	6	19	2	48	161	09	64	55	150	34	62	32
V.	15,610	63	106,19	282,54	2,66	600	41	5	65	2	12	145	12	55	25	142	72	52	97
VI.	10,216	—	61,50	146,12	2,38	392	92	6	38	2	69	165	90	69	24	159	—	80	76
VII.	17,488	04	103,71	268,12	2,59	672	62	6	48	2	51	168	58	65	22	173	21	61	82
VIII.	1,080	80	6,62	10,34	1,57	41	57	6	26	4	—	163	26	104	12	146	09	79	88
IX.	5,489	60	33,86	68,04	2,04	211	14	6	36	3	10	164	61	80	68	162	38	83	03
X.	12,414	70	75,92	164,38	2,17	477	49	6	29	2	90	163	52	75	53	166	68	72	13
XI.	20,025	19	114,62	323,04	2,82	770	19	6	72	2	39	174	71	61	99	167	78	58	24
XII.	16,423	29	113,96	314,12	2,76	631	67	5	54	2	01	144	11	52	28	144	75	52	04
XIII.	21,409	40	128,66	312,77	2,43	823	44	6	40	2	64	166	42	68	56	152	45	60	66
XIV.	28,095	98	162,55	475,62	2,93	1,080	61	6	66	2	27	173	06	59	07	173	34	56	—
XV.	30,190	84	178,27	559,14	3,14	1,161	19	6	51	2	08	169	35	53	59	169	16	56	54
	256,590	62	1611,77	4295,27	2,66	9,868	87	6	12	2	26	159	20	59	74	156	51	58	12

Anlage G.

Kap. II Tit. I. pos. d. 1886/87.

Freiwillige Zuwendungen.

1.	April	Overbeck und Hoffmann, Gottespfennig	M.	2.—
6.	„	Reinheimer, Metzgermeister, Gottespfennig	„	1.—
14.	„	Metzger-Innung, Ueberschuß bei einer Festlichkeit	„	5.—
17.	„	Reuter und Jolasse, Gottespfennig	„	2.—
11.	Mai	Krieger, C. W. und Deimer, Ph., Gottespfennig	„	2.—
2.	Juni	Heister, Wilhelm, „	„	2.—
14.	Juli	Rach und Schmidt, „	„	1.—
6.	August	Schwab und Keller, „	„	2.—
17.	„	Daube und Mend, Wwe., „	„	2.—
17.	„	Kloos und Flegel, „	„	2.—
7.	September	Daube und Levi L., „	„	2.—
30.	„	Bleiweiß und Ströhlein, „	„	2.—
6.	October	Michel, Kistenfabrikant, „	„	4.—
9.	„	Reinheimer, Metzgermstr (Chr. Vogt), „	„	2.—
13.	November	Perron, Fr. Wilhelm, „	„	2.—
7.	December	von Rothschild, Freifrau, für die Armen Bornheims	„	200.—
6.	Januar	von Guaita, Mathilde, eine Gabe für die Armen	„	1000.—
14.	„	1. Hess. Inf.-Regim. freiwillig überwiesener Betrag	„	5.—
19.	März	Phillipps, Wilhelm, rückerstattete Unterstützung	„	*10.—
13.	April	Steinle und Kümmel, Gottespfennig	„	2.—
16.	„	Hospital z. heil. Geist, Nachlaß des † Franz Kron	„	10.40
		Summa	M.	1260.40

*) Siehe Kap. I. 4a 11. Februar.

Anlage H.

Allgemeine Uebersicht

der Thätigkeit der Armenärzte im Rechnungsjahr 1886/87.

Armen-District	Zahl der behandelten Kranken	Zahl der Besuche im Hause des Kranken	Zahl der Consultat. im Hause des Arztes	Zahl der Besuche und Consultat. zusammen 3 C. = 1 B.	Ausgaben für Medicamente M.	Pf.	Ausgaben für Bandagen, chirurg. Behandlung ꝛc. M.	Pf.	Ausgaben für Zusammen M.	Pf.	Ausgaben pro Kopf der Behandelten für ärztliche Behandlung M.	Pf.	für Arzneien M.	Pf.	für Bandagen, chirurg. Behandlung ꝛc. M.	Pf.	Zusammen M.	Pf.
I.	458	2,281	1,546	2,796	521	04	112	—	633	04	2	18	1	14	—	24	3	56
II.	317	1,182	713	1,420	8.8	83	81	20	950	03	2	02	2	74	—	26	5	02
III.	178	457	675	682	735	37	63	—	798	37	2	02	4	13	—	35	6	50
IV.	329	800	1,209	1,203	1,045	46	103	70	1,149	16	2	33	3	18	—	32	5	83
V.	302	1,273	861	1,560	829	72	143	05	972	77	1	97	2	75	—	47	5	19
VI.	101	408	306	510	316	58	5	—	321	58	2	33	3	13	—	05	5	51
VII.	193	871	602	1,072	539	20	36	10	575	30	1	97	2	79	—	19	4	95
VIII.	14	15	46	30	34	92	—	—	34	92	1	97	2	49	—	—	4	46
IX.	26	149	48	165	52	75	—	—	52	75	3	40	2	03	—	—	5	43
X.	113	532	199	598	233	55	116	50	350	05	3	40	2	07	1	03	6	50
XI.	155	1,531	151	1,581	387	37	77	28	464	65	3	40	2	50	—	50	6	40
XII.	288	775	1 018	1,115	367	37	64	65	432	02	3	53	1	80	—	23	5	06
XIII.	280	1,224	877	1,516	487	19	41	50	528	69	3	57	1	74	—	15	5	46
XIV.	273	1,358	935	1,670	1,095	15	58	80	1,153	95	3	66	4	01	—	22	7	89
XV.	319	1,846	1,761	1,933	917	26	41	13	958	39	3	14	2	88	—	13	6	15
	3,341	14,202	10,947	17,851	8,431	76	943	91	9,375	67	2	69	2	52	—	28	5	49

Aus vorstehender Tabelle ist ersichtlich, daß im Durchschnitt jeder der 3341 den Armenärzten zur Behandlung Zugewiesenen M. 5.49 Kosten verursacht hat, die sich zusammensetzen aus M. 2.69 Honorar für den Armenarzt, M. 2.52 für Arzneien, M. 0.28 für Bandagen ꝛc. und chirurgische Hülfeleistung. Diese einzelnen Posten gestalteten sich in den verschiedenen Districten sehr verschieden: der Armenarzt erhielt am meisten im XIV. District (südliches Bornheim), M. 3.66 für jeden Kranken, am wenigsten, M. 1.97, im V., VII. und VIII. District. An Arzneien schwanken die Ausgaben zwischen M. 4.13 für den Kranken im III. District und M. 1.14 in dem I. District. Die Kosten für Bandagen ꝛc. und chirurgische Hülfeleistung (die im VIII. und IX. District ganz fehlen) zeigten in den übrigen Districten Unterschiede von M. 0.5, bis M. 1.03 für einen Kranken.

Zum Schluß möge noch ein Vergleich der diesjährigen Verpflegten, der Verpflegungstage und Verpflegungskosten mit den beiden Vorjahren zugefügt werden.

Es betrug:	1884/85	1885/86	1886/87
Die Zahl der zugewiesenen Kranken	3,896	3,404	3,341
„ „ „ einzelnen Besuche .	16,353	17,179	14,202
„ „ „ Consulation . . .	10,918	11,966	10,947

Die Ausgaben betrugen:

	1884/85	1885/86	1886/87
für die Armenärzte	M. 8,000.00	M. 8,000.00	M. 9,000.00
„ Arzneien und Bandagen .	„ 9,479.79	„ 8,870.87	„ 8,431.76
zusammen per Kopf	„ 4.48	„ 4.96	„ 5.49

Es hat das Rechnungsjahr 1885/86 gegen das Jahr 1884/85 eine Abnahme der Krankenzahl um 492 = 12,6 % und eine Steigerung der Curkosten für den einzelnen Kranken um 48 Pf. = 10,7 % erfahren; das Jahr 1886/87 hatte eine weitere Abnahme der Krankenzahl um 63 = 1,9 % und eine Steigerung der Curkosten für den einzelnen Kranken um 53 Pfg. = 10,7 %.

Anlage J.

Uebersicht

Der im Etatjahr 1886/87 in geschlossener Armenpflege behandelten Personen.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Anstalten	Bestand am 1. April 1886	Zugang	Summa	Abgang	Bestand am 31. März 1887
1	I. Unterhaltung Erwerbsunfähiger im hiesigen Armen-Asyl (vergl. noch lfde. Nr. 36)	68	409	477	344	133
	II. Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger, Verwahrloster u. s. w.					
	a. in hiesigen Instituten:					
2	Taubstummen-Anstalt	11	—	11	1	10
3	Blinden-Anstalt	6	3	9	—	9
4	Martha-Haus	1	—	1	—	1
5	Anstalt der Franziskanerinnen	—	—	—	—	—
6	Vorasyl des Magdalenen-Stifts	2	—	2	1	1
	b. in auswärtigen Instituten u. Pflegestellen:					
7	Idioten-Anstalt Scheuern	18	3	21	2	19
8	Heil- und Pflege-Anstalt Stetten	4	—	4	—	4
9	Gustav Wernerstiftung Reutlingen	4	1	5	—	5
10	Paulinenstift Wiesbaden	5	3	8	3	5
11	Zimmermann'sche Anstalt Wiesbaden	1	—	1	—	1
12	Magdalenenstift Boppard	1	—	1	—	1
13	Rettungshaus Arnsberg b. Lich	1	1	2	—	2
14	Waisenhaus Lich	1	—	1	—	1
15	Rettungshaus Carlshöhe	1	3	4	—	4
16	Taubstummenanstalt Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
17	Anstalt der barmh. Schwestern Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
18	Anstalt der Franziskanerinnen Coblenz	1	—	1	—	1
19	Rettungs-Anstalt Hänlein	1	—	1	—	1
20	Alexianer-Anstalt Aachen	1	—	1	—	1
21	Pilgerhaus Weinheim	1	—	1	—	1
22	Rettungs-Anstalt Kaiserswerth	—	—	—	—	—
23	Taubstummen-Anstalt Camberg	1	—	1	1	—
24	Idioten-Anstalt Neinstedt a. H.	—	2	2	—	2
25	Landes-Hospital Merxhausen	—	1	1	—	1
	Transport	131	426	557	352	205

Laufende Nr.	Bezeichnung der Anstalten	Bestand am 1. April 1886	Zugang	Summa	Abgang	Bestand am 31. März 1887
	Transport . .	131	426	557	352	205
26	Martha-Haus Mannheim.	1	—	1	—	1
27	Durch den Pestalozzi-Verein untergebracht.	42	4	46	4	42
28	„ „ St.Vincenz- „ „	11	3	14	8	6
29	„ „ Elisabethen- „ „	14	1	15	—	15
	III. Anstaltspflege von Wöchnerinnen					
30	a. in der hiesigen Entbindungs-Anstalt . . .	2	102	104	103	1
31	b. in auswärtigen Entbindungs-Anstalten .	—	—	—	—	—
	IV. Verpflegung von Kranken, Irren und Epileptischen					
	a. in hiesigen Kranken- und Siechen-Anstalten:					
32	Hospital zum heiligen Geist	37	413	450	397	53
33	Dr. Bockenheimer'sche Klinik	29	77	106	85	21
34	Bürgerhospital	30	86	116	103	13
35	Städtisches Krankenhaus	80	1225	1305	1167	138
36	Asyl Krankenstation	23	95	118	78	40
37	Israelitisches Gemeinde-Hospital	9	51	60	49	11
38	Diaconissen-Anstalt	4	7	11	11	—
39	Schmidborn'sches Siechenhaus	8	1	9	1	8
40	Rücker'sches „	4	3	7	0	7
41	Jaeger'sches „	2	—	2	1	1
42	Dr. Rehn'sche Klinik (Bethanien)	2	6	8	8	—
43	Dr. Christ'sches Kinderhospital	—	7	7	7	—
44	Frankfurter Augenheilanstalt	—	—	—	—	—
45	Anstalt der Franziskanerinnen.	3	2	5	2	3
46	„ „ barmherz. Schwestern Mittelweg	—	1	1	—	1
	b. auswärtige Kranken- und Siechen-Anstalten					
47	Anstalt Bethel b. Bielefeld	2	—	2	—	2
48	„ der barmherz. Schwestern Bockenheim	4	2	6	—	6
49	„ „ „ „ Fritzlar	1	—	1	—	1
50	„ Mariahilf Münster i. W.	2	—	2	—	2
51	Landeshaus Merzhausen	—	1	1	—	1
52	c. im hiesigen Irrenhause.	150	105	255	92	163
	d. in auswärtigen Irrenanstalten:					
53	Irrenanstalt Grafenberg	24	—	24	24	—
54	„ Crefeld	14	—	14	2	12
55	„ Catzenelnbogen.	1	—	1	—	1
56	„ Göppingen	1	—	1	—	1
57	„ Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
58	„ Niedermarsberg	—	1	1	—	1
59	„ Bendorf	—	28	28	—	28
	Summa . .	632	2,647	3,279	2,494	785

Zwangs-Erziehung: 9 Kinder.

XX. Städtischer Gesundheitsrath.

In dem Verwaltungsjahre 1886/87 traten folgende Veränderungen in der Zusammensetzung des städtischen Gesundheitsraths ein:

An Stelle des zum Stadtrath gewählten Herrn F. W. Ludwig wurde Seitens der Stadtverordnetenversammlung Herr Architect Georg Seeger in den städtischen Gesundheitsrath gewählt.

An Stelle des am 15. März 1886 verstorbenen Herrn Geh. Sanitätsrath Dr. Varrentrapp wurde Seitens des Magistrats auf Vorschlag des ärztlichen Vereins Herr Dr. E. Marcus in den städtischen Gesundheitsrath erwählt.

An Stelle des mit Ende des Jahres 1886 aus der Stadtverordneten-Versammlung ausgetretenen Herrn Director Labes wurde Herr Ingenieur Gustav Mack Seitens der Stadtverordneten in den städtischen Gesundheitsrath erwählt.

In dem Verwaltungsjahre 1886/87 wurden folgende Gegenstände von dem städtischen Gesundheitsrath in Behandlung gezogen:

1. Cholera.

Die in den beiden Ortschaften Gonsenhausen und Finthen bei Mainz in den Monaten September und October aufgetretenen Fälle von asiatischer Cholera ließen die Befürchtung aufkommen, daß eine Verschleppung der Krankheit auch nach Frankfurt stattfinden könne. Der Gesundheitsrath hat deshalb in zwei Sitzungen die im Jahre 1884 von ihm beschlossenen Vorsichtsmaßregeln für die etwaige Annäherung der Cholera an hiesige Stadt einer sorgfältigen Revision unterzogen, mehrfache Veränderungen vorgenommen und eine Zusammenstellung derselben nebst zwei Beilagen, von denen die eine eine kartographische Aufzeichnung aller zur Zeit noch nicht an das städtische Canalnetz angeschlossenen Häuser der Stadt, die andere „Besondere Aufträge für die Beamten des Tiefbauamts" enthielt, dem Magistrat mit dem Ersuchen überreicht, für den Fall des Näherrückens der Choleragefahr für hiesige Stadt die betreffenden Maßregeln veranlassen und in geeigneter Weise zur Kenntniß des Publikums bringen zu wollen.

2. Einfluß der Stauung des Mains auf die Brunnen und alten Canäle der tiefgelegenen Stadttheile.

In zwei Sitzungen wurde die Frage, ob durch die Stauung des Maines die Brunnen der Altstadt in ihrem Wasserstand verändert, event. in denselben das Wasser verschlechtert worden sei und ob sich ein Einfluß der Mainstauung auf die noch vorhandenen alten Canäle bemerkbar gemacht habe, verhandelt und auf Grund eingehender Untersuchung des Tiefbauamtes die Ueberzeugung gewonnen, daß Grund zu der Befürchtung, daß die Stauung des Mains einen gesundheitsschädlichen Einfluß auf die Brunnen der Altstadt ausüben möchte, nicht vorliege, daß auch die chemische Untersuchung der Brunnen den Beweis geliefert habe, daß in keinem der Brunnen der tiefer gelegenen Stadttheile ein anderer oder schlechterer Zustand vorhanden ist, als bei den übrigen Brunnen und daß betreffs des Einflusses der Mainstauung auf die alten Canäle eine Beeinträchtigung oder ein sanitärer Nachtheil bisher zwar nicht constatirt worden sei, daß aber doch die thunlichst baldige Beseitigung dieser alten, nicht genügend und regelmäßig zu reinigenden Canäle und deren Ersatz durch neue im sanitären Interesse entschieden geboten sei.

3. Beziehbarkeit neuer Wohnungen.

In der Sitzung des Gesundheitsraths vom 22. Februar 1887 wurde mittelst Protokoll-Auszug des Magistrats vom 11. Februar 1887 No. 2481 ein Bericht der Bau-Deputation, die Beziehbarkeit der Wohnungen in Neubauten betr., dem Gesundheitsrath mit dem Ersuchen mitgetheilt, dem Magistrat über die angeregten Fragen ein Gutachten zu erstatten.

Im Wesentlichen handelte es sich um die Feststellung der Bedingungen, unter denen ein Dispens zur Beziehung der Wohnungen vor der in der Bauordnung bestimmten Frist von 6 Monaten nach Vollendung des Rohbaues ertheilt werden dürfe.

Der Gesundheitsrath hat nach eingehender Berathung in 2 Plenar- und 2 Commissions-Sitzungen diese Bedingungen für Erlangung eines Dispenses genau präcisirt, und zwar von dem Gesichtspunkt aus den Dispens in jeder Richtung möglichst zu erschweren und ihn so selten eintreten zu lassen, wie möglich.

4. Centralheizungen in den Schulen.

Der Gesundheitsrath hat unter Ueberreichung eines ausführlichen Berichtes, betr. die Untersuchungen von Heizungen in einigen Schulen mit Caloriferenheizungen, dem Magistrat die Bitte ausgesprochen, daß in Uebereinstimmung mit dem Endergebniß des Berichtes der Magistrat der Anstellung von eigenen Heizern an den mit Luftheizung versehenen größeren Schulen zustimmen wolle.

Der Magistrat beschloß hieraufhin, zwar von einer Anstellung von Heizern für den Winter 1886/87 noch abzusehen, dagegen in den Haushaltsplan für das Verwaltungsjahr 1887/88 bei 13 Schulen (11 mit Luftheizung und 2 mit Mitteldruckwasserheizung) eigene Heizer einzustellen. Von der Stadtverordneten-Versammlung wurde dieser Posten ohne Widerspruch genehmigt, so daß der Gesundheitsrath in dieser schwierigen und ihn während dreier Jahre vielfach beschäftigenden Frage ein seinen Wünschen entsprechendes Resultat verzeichnen darf.

5. Oeffentliche Badeanstalten.

Am 22. Februar 1886 hatte der Gesundheitsrath dem Magistrat einen Bericht betr. die Errichtung öffentlicher Badeanstalten übergeben und unter Vorlage zweier Planskizzen das Ersuchen beigefügt, der Magistrat wolle versuchsweise zunächst je ein Douche- und Schwimmbad an geeignet erscheinenden Plätzen errichten.

Am 26. Juni 1886 erging hierauf ein Protokoll-Auszug des Magistrats, worin der Magistrat dem Gesundheitsrath mittheilte, daß er beschlossen habe, den Gegenstand einstweilen beruhen zu lassen.

Außer vorstehenden Fragen kamen noch einige andere, so Klagen über die aus den alten Canälen der Innenstadt entspringenden Mißstände —, über die Belästigung durch einen Kalkofen für die Nachbarschaft u. A. zur Verhandlung in den Sitzungen des städtischen Gesundheitsraths.

XXI. Friedhofs-Commission.

Vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 wurden von der Friedhofs-Commission 13 Sitzungen abgehalten und in denselben 149 Beschlüsse gefaßt.

Ueber den geschäftlichen Verkehr mit Behörden und Privaten weist das Journal 518 Einläufe und 188 Schreiben und Erlasse nach.

Die Gesammteinnahme vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 betrug	M. 135,424.23	
Hierzu die von der Rechneikasse zu jeweiliger Ausgleichung gezahlten Beträge	„ 23,019.90	M. 158,444.13
Hiervon ab die Gesammtausgabe vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 mit	M. 110,044.13	
und die jeweils an die Rechneikasse abgelieferten Ueberschüsse mit	„ 48,400.—	M. 158,444.13.
Oder Isteinnahme vom 1. April 1886 bis 31. März 1887		M. 135,424.23.
Ab Istausgabe		„ 110,044.13.
Verblieb der Rechneikasse ein reiner Ueberschuß von		M. 25,380.10.

Gegen den Voranschlag pro 1886/87 betrug die finanzielle Gebahrung:

A. Einnahme.

Kap.	Tit.		Ist-Einnahme M.	Pf.	Soll-Einnahme M.	Pf.	Gegen das Soll plus M.	Pf.	minus M.	Pf.	Bemerkungen
I.	1	Gesammteinnahme an Begräbnißtaxen	69,236	50	67,000	—	2,236	50	—	—	
	2	Für Epitaphien und Grüfte . .	63,695	43	45,000	—	18,695	43	—	—	
	3	Pachtzinsen	—	—	100	30	—	—	100	30	
	4	Zinsen von Legaten	720	—	720	—	—	—	—	—	
	5	Taxen für Legitimationsurkunden und sonstige kleine Einnahmen . . .	1,772	30	1,279	70	492	60	—	—	

B. Ausgabe.

Kap.	Tit.		Ist-Ausgaben M.	Pf.	Soll-Ausgaben M.	Pf.	Gegen das Soll plus M.	Pf.	Gegen das Soll minus M.	Pf.	Bemerkungen
I.	1a–c	Besoldungen incl. Alterszulage für Actuar Gattinger	12,850	–	12,850			–		–	
	2	Sachliche Ausgaben									
	a	Miethe für das Amtslocal .	1,200		1,200			–		–	
	b	Heizung, Beleuchtung u. Reinigung dess.	296	53	400	–	–	–	103	47	
	c	Druckkosten und Buchbinderlohn . .	1,029	70	600		429	70	–	–	Neuanlage v. Epitaphienbüchern und Beschaffung sonstiger Drucksachen.
	d	Gebühren für das gesammte Begräbnißpersonal und Leichenfuhren	55,742		55,000		742		–	–	Wegen vermehrter Sterblichkeit.
	e	Unterhaltung der Leichenwagen und Remisage	1,161	71	1,161	71	–	–	–	–	Vertrag Benjamin Roth Söhne 2/8 1879.
	f	Schreibaushülfe	1,000	–	1,000		–		–	–	
	g	Löhne für Aufseher und Taglöhner .	9,196	20	8,840	–	356	20			Neuanlagen v. Epitaphien u. Vorarbeiten für den Epitaphiengarten Mehrverbrauch von Kies
	h	Taglöhne an die Stadtgärtnerei	5,802	70	4,000		1,802	70		–	
		Unterhaltung der Anlagen	1,624	20	1,500		124	20			
		Wassergeld für den Frankf. Friedhof	712	05	825		–	–	112	95	
		„ „ „ Sachsenh.	145	–	145		–		–	–	
	i	Bauliche Herstellungen Frankf. .	13,606	73	13,785	–	–	–	178	27	
	k	Handwerksarbeiten und Anschaffungen	3,065	09	2,500		565	09	–		Neuanschaffung v. Werkzeug und stärkere Abnutzung des alten sowie Anschaffung von Nummern und Grenzsteinen.
	l	Decoration d. Gräfl. v. Reichenbach'schen Grabs	56	57	56	57	–		–		
	m	Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Kapellen und Leichenhäuser .	370	09	300	–	70	09	–		Vermehrte Desinfection u. Heizung des Sectionssaales des Sachsenh. Friedhofs
	n	Bekleidung d. Aufseher u. Todtengräber	437	50	450		–	–	12	50	
	o	Insgemein u. unvorhergesehene Ausgaben	628	11	666	72			38	61	
	p	Unterstützung des Obertodtengräbers a. D. Löffel .	–	–	–		–	–	–	–	Am 18. 10. 86. verstorben.
	q	Unterstützung des Aufsehers a. D. Zeising .	720		720						

Uebersicht der Bestattungen.

Vom 1. April 1886 bis 31. März 1887 wurden:

bestattet auf dem Friedhofe vor	Frankfurt a. M.	1712	Leichen
beerdigt „ „ „ „	Sachsenhausen	897	„
„ „ „ „ „	Bornheim	325	„
Gesammtzahl der Bestattungsfälle		2934	Leichen.

Friedhof vor Frankfurt a. M.

Leichenhaus. Dasselbe wurde auf ärztliche Anordnung 131mal, auf polizeiliche Weisung 4mal und zur Aufbewahrung auswärts Verstorbener bis zu deren Beerdigung 29mal benutzt.

Begräbnißstätten. Es wurden 2 Grüfte, 156 Begräbnißstätten sowie 6 Vergrößerungen von solchen für zusammen 316 Leichen im Flächengehalt von 8848 □Werkschuhen oder 7 Ar 15,713 □m verkäuflich abgegeben. Außerdem wurden 5 Plätze zur Errichtung von Denksteinen im Flächengehalt von 39 □Werkschuhen oder 3,159 □m käuflich überlassen.

Bestattungen.	In Grüften wurden beigesetzt .	2
	an Epitaphien beerdigt . . .	287
	in der Reihe der Erwachsenen	613
	„ „ „ „ Kinder . .	810
	Zusammen	1712 Bestattungsfälle.

Ausgrabungen. Ausgegraben und an eigenthümlich erworbene Grabstätten translocirt wurden 57 Leichen.

Friedhof vor Sachsenhausen.

Leichenhaus. Dasselbe wurde zu Beistellungen auf ärztliche Anordnung 184mal, auf polizeiliche Weisung 56mal benutzt.

Begräbnißstätten. Es wurden 21 Begräbnißstätten für zusammen 32 Leichen im Flächengehalt von 896 □Werkschuhen oder 72,578 □m verkäuflich abgegeben.

Beerdigungen.	An Epitaphienplätzen wurden beerdigt	20
	in die Reihe der Erwachsenen „	504
	„ „ „ „ Kinder „	373
	Zusammen	897 Leichen.

Ausgrabungen. Ausgegraben und an eigenthümlich erworbene Grabstätten translocirt wurden 2 Leichen.

Friedhof vor Bornheim.

Leichenhaus. In demselben wurden auf ärztliche Anordnung 10 Leichen beigestellt.

Begräbnißstätten. Es wurden 5 Begräbnißstätten für zusammen 8 Leichen im Flächengehalt von 224 □Werkschuhen oder 18,145 □m verkäuflich abgegeben.

Beerdigungen.	An Epitaphien wurden beerdigt	9
	in der Reihe der Erwachsenen beerdigt	99
	„ „ „ „ Kinder „	217
	Zusammen	325 Leichen.

Ausgrabungen fanden in diesem Verwaltungsjahre nicht statt.

Schließlich wird erwähnt, daß der Amtsstelle 70 Fälle bekannt wurden, in welchen Leichen hier Verstorbener nach Auswärts verbracht worden sind.

XXII. Städtische Militär-Commission.

Während des Verwaltungsjahres 1886/87 waren auf einen Tag gerechnet, hier einquartiert:

91 Offiziere,
23,209 Unteroffiziere und Gemeine.

Hiervon mit Verpflegung:

16 Mann in Wirthschaften,
1134 „ in den Quartierhäusern,

ohne Verpflegung:

86 Offiziere in Gasthöfen,
5 „ und
21,987 Unteroffiziere und Gemeine in den Quartierhäusern,
72 „ „ „ „ „ Wirthschaften

untergebracht.

Pferde waren:

278 in Privatstallungen,
42 im Stalle des Quartierhauses

eingestellt.

Wagen zum Transport von Offiziergepäck ꝛc. waren nur 3 requirirt.

Da unsere Ausgabe . . . . M. 44,544.48
die Einnahmen aber nur . . . . „ 5,253.22 betragen haben,
so hat das Rechnei-Amt einen Zuschuß von . . . . M. 39,291.26 geleistet und ist dieser Betrag gemäß Nachtrag zu dem Statut über die Regelung des Einquartierungswesens für die Stadt Frankfurt a. M. als Einquartierungssteuer wieder einzuholen.

In dem Stalle Gutleutstraße 30 ist seit Jahren gegen entsprechende Vergütung und auf jederzeitige Kündigung an Offiziere der hiesigen Garnison eine Anzahl Stände überlassen worden.

Im Uebrigen bemerken wir noch, daß in unsern beiden Quartierhäusern Gutleutstraße und Schneidwallstraße Platz ist zum Einquartieren für:

1 Offizier,
940 Mannschaften und
36 Pferde,

das sind ungefähr sieben Compagnien.

Bei allen größeren Exercitien und Manövern macht sich der Mangel eines Belegungsraumes für eine weitere Compagnie (also im Ganzen für circa 2 Bataillone) fühlbar und wird sich für die Zukunft noch fühlbarer machen, da in Folge der Heeresvermehrung das der hiesigen 42. Infanterie-Brigade unterstellte Füsilier-Regiment No. 80, seit 1. April d. J. um 1 Bataillon vermehrt wurde, mithin 4 Bataillone stark ist, so daß zu erwarten steht, daß künftig bei Manövern in hiesiger Umgegend nicht wie bisher nur 2 Bataillone, sondern, wie in diesem Jahre schon geschehen, deren 3 einquartiert werden müssen.

Außerdem werden jedes Jahr im Monat August Ersatz-Reservisten 1. Klasse zu einer zehnwöchentlichen Uebung eingezogen. Trifft diese Einziehung mit den Manövern zusammen, so müssen wir ebenfalls Ersatz-Reservisten in Miethquartieren unterbringen.

Wir werden daher die Erwägung nicht ganz von der Hand weisen können, ob nicht ein geeigneter Raum zu ermitteln ist, wo event. eine 8. Compagnie untergebracht werden kann.

Allerdings wird ein bezüglicher Beschluß nicht eher gefaßt werden können, als nicht über die Zukunft des derzeitigen Quartierhauses an der Gutleutstraße definitiv Entscheidung gefällt ist.

XXIII. Commission für städtische Kunst- und Alterthums-Gegenstände.

Auch in diesem Jahre machte das Museum in seiner Entwicklung erfreuliche Fortschritte.

Geschenke flossen demselben wie bisher reichlich zu, von Privaten und Gesellschaften 103 Gaben, wovon viele aus zahlreichen Gegenständen bestanden.

Durch die Thätigkeit des Vereins für das historische Museum konnten fast alle Gruppen der Sammlung vermehrt werden, das Verzeichniß dieser zahlreichen Anschaffungen ist bereits in dem Jahresberichte dieses Vereins von 1886 den Behörden mitgetheilt worden.

Von Geschenken sind als besonders werthvoll hervorzuheben: 2 Pokale aus Silber der ehemaligen hiesigen Goldschmiede-Innung und ein in vergoldeter durchbrochener Silberverzierung gefaßtes Glas aus der berühmten Sammlung des Freiherrn Carl von Rothschild, welche nach dessen Tode die Frau Gemahlin des Verstorbenen der Stadt zum Geschenk gemacht hat. Es sind Arbeiten von dem höchsten kunstgewerblichen Werthe und bilden von nun an eine Hauptzierde des Museums.

Außerdem sind noch 2 Porträt-Gemälde anzuführen, welche, da sie Frankfurter Persönlichkeiten darstellen, für das städtische Museum von besonderer Bedeutung sind, ein Portrait von Ludw. Börne, Geschenk des Rechts-Anwaltes Herrn Carl Eltzbacher in Cöln und ein Selbstportrait des Malers Joh. Heinr. Roos, Geschenk des Herrn Leopold Sonnemann.

Von Seiten der städtischen Aemter fanden 19 Ablieferungen an das Museum statt (von dem Stadtarchiv I, der Baudeputation, dem Tiefbau-Amt, der Stadtcanzlei dem Rechnei-Amt, der Stadtkämmerei und dem Pfandamte).

Die Anschaffungen der Commission waren in diesem Jahre bedeutender als früher. Veranlassung hierzu gab die Versteigerung der Gemäldesammlung Göbecker in Mainz, welche eine Anzahl guter Bilder von Frankfurter Malern enthielt, die durch ihre Werke noch nicht in unserem Museum vertreten waren. Die Commission glaubte daher diese Gelegenheit nicht unbenutzt vorübergehen lassen zu dürfen.

Es wurden auf jener Auction erworben:

eine Landschaft mit Tobias und dem Engel von Adam Elsheimer	für M.	550.
eine italienische Marktscene mit reicher Staffage von Trautmann	„ „	356.
und ein Selbstportrait von Urlaub	„ „	130.

Außerdem wurden später noch zwei Portraits von Frankfurter Persönlichkeiten gekauft, dasjenige des Malers und Radirers Joh. Andr. Benj. Nothnagel für M. 200 und das Portrait des letzten städtischen Scharfrichters Hoffmann für M. 20, so daß im Ganzen für die Vermehrung der Gemäldesammlung M. 1256 in diesem Jahre verausgabt wurden.

Für sonstige Anschaffungen mußte dagegen eine Einschränkung eintreten, doch konnte immerhin noch eine Anzahl für das Museum sehr geeigneter Gegenstände erworben werden. Unter Anderem 52 Blätter Francofurtensien, ein großer prachtvoller Glaskronleuchter, eine Bronze-Wanduhr, einige Kachelformen, Steingut und Fayance-Gefäße, eingelegtes Kästchen u. s. w. zusammen im Betrage von M. 516. 20 Pfg.

Im Ganzen wurden für neue Anschaffungen M. 1772.20 Pfg. ausgegeben.

Im Interesse der Erhaltung und Sicherung historisch beachtenswerther Denkmäler hatte die Commission auch in diesem Jahre mehrere Mal Veranlassung thätig zu sein. Leider ohne Erfolg bei dem Verkaufe des Großherzoglich Hessischen Palais auf der Zeil, wo sie sich bemühte aus dem sogenannten Melanchthon-Zimmer in dem Seitenbau im Hofe das Getäfel und den großen Ofen für das Museum zu erlangen als Erinnerung an jenen denkwürdigen Raum.

Für das Verbringen von 3 künstlerisch werthvollen Epitaphien des Peterskirchhofes nach dem Museum, um sie der weiteren Verwitterung zu entziehen, erlangte sie die Genehmigung des Magistrats. Bei dem Verkauf der Constablerwache wurden einige Gegenstände für das Museum reservirt. Auch wurde die Commission bei dem Tiefbau-Amte vorstellig, mit dem Ersuchen bei der Einrichtung der alten Pumpbrunnen für die neue Wasserleitung deren Eigenthümlichkeiten möglichst zu schonen.

Zur gutachtlichen Aeußerung über den Antrag des Vorstandes des Architektur-Museums in Berlin, um Ueberlassung des werthvollen Planmaterials der ausgeführten städtischen Bauten zu bleibendem Gebrauch für Studirende der Architektur in dem Museum zu Berlin aufgefordert, konnte die Commission sich im Interesse der hiesigen Sammlungen nur dahin aussprechen, daß dieses Gesuch abgelehnt werde, da in der Organisation des Museums für die Zukunft vorgesehen sei, daß in seinen Räumen eine derartige Benutzung dieses städtischen Planmaterials stattfinden könne.

Bei öffentlichen Ausstellungen betheiligte sich das Museum zweimal im Laufe dieses Jahres. Bei der von dem Mitteldeutschen Kunstgewerbe-Verein veranstalteten Zinnausstellung mit 13 Gegenständen und bei der gelegentlich der im vergangenen Jahre hier abgehaltenen Versammlung der Architekten- und Ingenieur-Vereine Deutschlands im Saalbau veranstalteten Ausstellung mit den alten Rissen des Pfarrthurms, Stadtplänen und Ansichten und einer Reihe Häuserfaçaden aus dem vorigen Jahrhundert. Auch wurde bei letzterer Gelegenheit mit Genehmigung der Behörden zu der Ausschmückung der Römerhallen die Zunftfahnen, Waffen und sonstige Decorationsstücke zur Verfügung gestellt. Ebenso wurde mit Genehmigung des Magistrats dem Gesuche des freien deutschen Hochstiftes entsprochen, sowohl das Puppentheater aus Goethes Jugendzeit als auch die übrigen Gegenstände der Erinnerung an Goethe, welche bisher in dem Museum aufbewahrt waren, von nun an depositarisch in dem Vaterhause Goethes auszustellen.

Die Inventarisirung der Museumsgegenstände machte in den verschiedenen Abtheilungen folgende Forschritte:

Inventar	A	Ausstellungsgegenstände	
		von Nr. 8154—8940, ein Zuwachs von	786 Stücken.
„	B	Bilder	
		von Nr. 787—794 „ „ „	7 Bildern.
„	C	Einzelblätter Francofurtensien	
		von Nr. 4505—5247 ein „ „	762 Blättern.
„	D	Bücher und gebundene Werke	
		von Nr. 336—347 ein „ „	11 Büchern.
„	E	Ethnographische Abtheilung	
		von Nr. 1412—1468 ein „ „	56 Stücken.

Mithin eine Gesammtvermehrung der in die Inventarien eingetragenen Gegenstände von 1622 Nummern, wobei jedoch zu bemerken, daß die Inventarisirung noch mit mehreren hundert Stücken im Rückstande ist.

Der Besuch des Museums war folgender:

an den öffentlichen Sonntagen	14,124	Personen
„ „ „ Mittwochen	3,679	„
gegen Eintrittsgeld	1,526	„
zusammen	19,329	Personen
1885/86	21,175	„
mithin ein Ausfall von	1,846	Personen.

Freier Eintritt wurde den Theilnehmern an der Versammlung des Architekten- und Ingenieur-Vereins Deutschlands gewährt.

Da sich die Anstellung eines zweiten Aufsehers und Amtsdieners, der für das Museum ausschließlich verwendet werden soll, als unerläßlich nothwendig herausgestellt hat, so beantragte die Commission die definitive Creirung dieser Stelle und die feste Anstellung des bisher provisorisch verwendeten Amtsdieners Holler, wozu die Genehmigung der Behörden auch im Beginn des neuen Rechnungsjahres erfolgt ist.

Das Museum wurde auch in diesem Jahre vielfach zu künstlerischen, wissenschaftlichen und gewerblichen Zwecken benutzt und gestaltet sich immer mehr und mehr zu einer nach den verschiedensten Richtungen hin anregenden und belehrenden Bildungsanstalt unserer Stadt.

XXIV. Pfandhaus.

Das Pfandhaus hat in dem Etatjahr 86/87 folgende Veränderungen in seinem Personalstand erlitten.

Der Director W. Weichand, welcher der Anstalt seit 1872 vorgestanden hat, ist am 23. April 1886 gestorben. Der II. Magazin-Aufseher J. B. Dreßler ist, in Folge Gichtleidens mit dem 31. Dec. 1886 in Ruhestand getreten. An Stelle des verstorbenen Directors wurde am 16. Juni 1886 der Kaufmann August Körner von hier zum Director ernannt und trat derselbe seinen Posten am 1. August an. Zum II. Magazin-Aufseher ist unterm 14. Februar 1887 der Amtsdiener Vicar Jacob Rauch ernannt worden. Die bisher durch Hülfsvertreter versehenen Posten eines I. und II. Taxators für Kleider und eines Magazin-Dieners wurden definitiv besetzt. Zum I. Kleidertaxator wurde der bisherige Ausrufer J. B. Regner, zum II. Kleidertaxator der bisherige I. Magazin-Aufseher des Pfandhauses Georg Rullmann und zum Magazindiener der Amtsdiener Vicar Aug. Gödicke ernannt, sämmtlich ab 1. April 1887. Der erledigte Posten eines I. Magazin-Aufsehers ist zur Neubesetzung ausgeschrieben worden.

Ueber Zahl und Werth der bei unserer Anstalt in den letzten Jahren verpfändeten Gegenstände geben wir nachstehende Zusammenstellung.

1880/81	wurden	38,320	Stück im Belehnungswerth	von M.	494,316.—
81/82	„	52,567	„ „ „	„ „	614,139.—
82/83	„	54,292	„ „ „	„ „	573,915.—
83/84	„	42,206	„ „ „	„ „	509,502.—
84/85	„	43,176	„ „ „	„ „	553,706.—
85/86	„	55,570	„ „ „	„ „	659,403.—
86/87	„	53,559	„ „ „	„ „	579,304.—

verpfändet.

Zur Auslösung kamen im abgelaufenen Etatjahre

52,412 Stück im Betrag von M. 605,249.— gegen
45,864 „ „ „ „ „ 552,105.— im Vorjahre.

Versteigert wurden:

4286 Stück im Betrag von M. 62,941 gegen
2676 „ „ „ „ „ 52,363 im Vorjahre.

Während das Vorjahr 1885/6 eines der stärksten Geschäftsjahre unserer Anstalt war, ist in 1886/7 ein Rückgang um 2011 Pfänder im Betrag von M. 8099 — zu verzeichnen, welche theils seinen

Grund darin hat, daß die neue Direction vorsichtiger in der Annahme, die Pfänder sorgfältiger untersuchen und taxiren ließ, als dies früher geschehen, und daß geringwerthige Sachen ganz zurückgewiesen wurden, weil an denselben bei eventuellen Versteigerungen regelmäßig bedeutende Verluste erlitten worden sind.

Die stets wachsende Concurrenz der Pfandleih- und Rückkauf-Geschäfte, die dem Publicum anscheinend günstigere Bedingungen stellen, erschwert den Geschäftsbetrieb des Pfandhauses mehr und mehr. Auch die Kriegsbefürchtungen haben ihren Theil zu dem flauen Geschäftsgang von November 1886 bis Februar 1887 beigetragen. Die kleinen Geschäftsleute, die sonst regelmäßig die Hülfe des Pfandhauses in Anspruch nehmen, blieben ganz weg. Während diese bei flottem Geschäftsgang, je nach Zeit und Bedürfniß, größere oder kleinere Partieen von Sommer- oder Winterwaaren in Versatz gaben, um sich Kapital zu neuen Waareneinkäufen zu schaffen, fehlt ihnen bei stillem Geschäftsgang jede Veranlassung die Hülfe unserer Anstalt dazu in Anspruch zu nehmen. Das Pfandhaus dient nicht nur der Noth, es ist für manche Geschäftsleute, die über größere Mittel und Credite nicht verfügen der Bankier, der gegen mäßigen Zinsfuß Geld schafft, der aber in stillen Zeiten überflüssig wird.

Ueber den Geschäftsbetrieb haben wir noch folgende Mittheilungen zu machen. In den Magazinen wurden eingreifende Aenderungen vorgenommen. Vorerst ist die Silberkammer neu und nach fortlaufenden Nummern geordnet worden, was nicht nur den Vortheil einer besseren Uebersichtlichkeit und Controle für sich hat, sondern auch die Möglichkeit gewährt, die versetzten Pfänder innerhalb weniger Minuten in Verwahrung zu nehmen und wieder zu holen. Das Zusammensuchen der Versteigerungspfänder, das sonst einen ganzen Tag in Anspruch nahm, läßt sich nun mit Leichtigkeit in einer Stunde bewerkstelligen. Mit der gleichen Arbeit in den vorderen Magazinen ist am 1. April l. J. begonnen worden. Eine frühere Inangriffnahme war nicht thunlich, da es an den nöthigen Kleidergestellen fehlte, deren Anschaffung erst im März bewilligt wurde. Zum Schutz gegen Mottenfraß, der in letzter Zeit ganz bedenkliche Dimensionen angenommen hat, ist der Gebrauch von Naphtalin eingeführt worden und hat sich in Folge dessen bei der kürzlich vorgenommenen Lageraufnahme ergeben, daß die neueren Pfänder mit sehr geringen Ausnahmen völlig unbeschädigt sind. Wir hoffen mit der Zeit von dieser Plage ganz verschont zu bleiben.

Während früher an den Versteigerungstagen alle Geschäfte des Pfandhauses sistirt waren, ist jetzt eine Aenderung dahin getroffen, daß außer dem Gegenprotocollführer und zwei Magazin-Aufsehern kein Beamter des Pfandhauses bei den Versteigerungen beschäftigt ist und die Geschäfte im Pfandhaus ruhig ihren Fortgang nehmen. Diese Neuerung ist für das Pfandhaus von nicht geringer Bedeutung.

Die Versteigerungen, die früher nur an den Nachmittagen von 2—4 Uhr abgehalten wurden und oft eine Zeit von 3 Wochen in Anspruch nahmen, sind jetzt auf die Stunden von 9—11½ Uhr Vormittags und 2—4 Uhr Nachmittags verlegt und beanspruchen nur ca. 6—7 Tage.

Ein Controlbuch über die dem Pfandhaus in den Versteigerungen zufallenden Pfänder und ein Register über die amortisirten oder von Behörden mit Beschlag belegten Pfänder wurde angelegt.

Die Zahl der Pfändersammler ist durch Concessionirung der Frau A. M. Lang auf fünf erhöht worden; bestimmend war bei diesem Beschlusse der Umstand, daß einer der Sammler wegen hohen Alters sein Geschäft bald aufzugeben gedenkt. Die Aufsichts-Commission und die Direction des Pfandhauses hält die Aufrechterhaltung des Instituts der Pfändersammler sowohl im Interesse des Publikums als des Pfandhauses für empfehlenswerth. Ein nicht unerheblicher Theil des verpfändenden Publikums mag aus Schamgefühl, ein anderer Theil kann aus Mangel an Zeit die Sachen nicht selbst ins Pfandhaus tragen und bedarf deßhalb der Sammler. Ebenso vermitteln Letztere das Geschäft an Sonn- und Festtagen und nach Schluß der Versetzstunden des Pfandhauses.

Ohne Pfändersammler würde daher ein großer Theil des Publikums den Pfandleih- und Rückkauf-Geschäften in die Hände fallen, oder sich der Vermittelung von Dienstmännern und Commissionären bedienen.

Die Buchführung des Pfandhauses wurde einer gründlichen Umgestaltung unterzogen, welche die Controle und Uebersichtlichkeit erhöhte.

Die Anlagen von kleineren Capitalien, welche das Pfandhaus zu $2^1/_2$% und 3% verzinslich zum Betrieb des Geschäftes aufnimmt, haben sich gegen frühere Jahre bedeutend gehoben.

Angelegt wurden M. 682,223.14 gegen M. 390,749.89 im Vorjahre, zurückbezahlt M. 572,850.75 gegen M. 275,115.83 im Vorjahre.

Das Pfandhaus war daher in der Lage die Hülfe des Rechnei-Amtes, welches für seine Vorschüsse 4% erhält, nur in sehr beschränktem Maaße in Anspruch zu nehmen. Am 31. März 1887 hatte das Pfandhaus bei der Rechnei-Kasse sogar ein Guthaben von M. 117,230.52.

Die Unkosten betrugen:

M. 41,528.27 an Gehalten, Miethe, Drucksachen, Bauveränderungen 2c.
M. 2,134.42 an Versteigerungskosten.
M. 7,620.08 an Mindererlös in den Versteigerungen.

Der letzte Posten ist nur scheinbar so viel größer als früher. Bisher wurde bei Pfändern, die in den Versteigerungen unter dem Belehnungswerth verkauft werden mußten, nur der Verlust an ausgeliehenem Capital gerechnet, der im laufenden Etatjahre M. 2,621.80 beträgt. Da die Zinsen aber dem Pfänderinteressen-Conto zu Lasten stehen, so müssen sie nothwendiger Weise ebenfalls ausgerechnet werden und hier als Mindererlös mitfiguriren.

Es geschieht dies pro 1886/87 zum ersten Male.

Die Einnahmen betrugen M. 65,983.65, so daß das Pfandhaus nach vieljährigem Deficit pro 1886/87 mit einem Ueberschuß von M. 1,395.70 abschließt.

Das gleichwohl in der diesjährigen Bilanz erscheinende Deficit von M. 9,980.52 beruht auf einem aus früheren Jahren herrührenden, in den von der früheren Direction ausgearbeiteten Bilanzen und Berichten aber nicht hervorgetretenen Manko von M. 11,376.22, indem der nach dem Versetzbuche sich ergebende Werth der Pfänder um diesen Betrag geringer ist, als der in dem Kassenbuch (welches der Bilanzaufstellung zu Grunde gelegt wird) angegebene Werth der Pfänder.

Die Pfandhaus-Direction hofft, daß es ihr gelingen werde durch Sparsamkeit und Umsicht das Pfandhaus, wenn auch nicht zu einer Finanzquelle für die Stadt, so doch so weit rentabel zu machen, daß es kleine Ueberschüsse aufzuweisen hat.

XXV. Anstalt für Irre und Epileptische.

Das Verwaltungsjahr 1886/87 begann mit einem Krankenstande von 197 Personen, nämlich 86 Männer und 111 Frauen.

Die am 1. April 1886 behandelten Kranken waren:

12 Pensionäre I. Klasse.
21 „ II. „ a. u. b.
9 „ III. „
155 Kranke für Rechnung der Stadt, gleichfalls III. Klasse.

Im Laufe des Verwaltungsjahres 1886/87 wurden 114 Kranke neu aufgenommen und zwar: 75 Männer und 39 Frauen.

Unter diesen waren:

5 Pensionäre I. Klasse.
10 " II. " a. u. b.
2 " III. "
97 Kranke für Rechnung der Stadt.

In obigem Zeitraum sind abgegangen als:

genesen . . .	20	Männer	7	Frauen
gebessert . . .	7	"	8	"
ungeheilt . . .	15	"	17	"
gestorben . . .	22	"	9	"

Unter den Abgegangenen waren:

6 Pensionäre I. Klasse.
7 " II. " a. u. b.
3 " III. "
89 Kranke für Rechnung der Stadt.

Am 31. März 1887 betrug der Krankenbestand 206 Personen, nämlich 97 Männer und 109 Frauen,

11 Pensionäre I. Klasse.
24 " II. " a. u. b.
8 " III. "
163 Kranke für Rechnung der Stadt gleichfalls III. Klasse.

Die Verpflegungstage betrugen:

für Kranke 75,224 gegen 74,587 pro 1885/86
" Angestellte 17,380 " 17,969 " "

Die Verpflegungstaxen blieben unverändert:

für die I. Klasse M. 2160.
" " II. " a. " 1260.
" " II. " b. " 900.
" " III. " pro Tag M. 2.

und für die für Rechnung der Stadt verpflegten Kranken ebenfalls pro Tag M. 2 — für welchen Betrag alle Unkosten für die Pfleglinge bestritten wurden.

Die Kosten für den Betrieb der Anstalt sind durch die Einnahme an Verpflegungsgeldern, Zinsen, Legaten im Betrage von M. 187,068. 37 gedeckt worden, jedoch konnten am Schlusse des Etatjahres wegen der Kosten der Ent- und Bewässerung keine Ueberschüsse an die Stadtkasse abgeführt werden.

Die Stadt hat an Verpflegungsgeld incl. Vorlagen an die Anstalt gezahlt M. 116,450. 52, in welchem Betrag die vom Landarmen-Verband, sowie von Privaten zu ersetzenden Kosten enthalten sind.

In diesem Etatjahre legte Herr Sanitätsrath Dr. med. Gustav Passavant, langjähriger Pfleger und Senior unseres Pflegamts, sein Amt nieder und wurde für denselben von dem Magistrat Herr Dr. med. Wilh. Beil als Pfleger ernannt. Herr Justizrath Dr. jur. J. J. Siebert wurde als Senior erwählt, so daß das Pflegamt bestand aus den Herren:

Justizrath Dr. J. J. Siebert, Senior.
Dr. jur. Adolph Neukirch.
Heinrich Milani.
Richard Franc von Liechtenstein.
Dr. med. Wilhelm Beil.

Es wurden im Laufe des Jahres von dem Pflegamte 10 Sitzungen abgehalten.

XXVI Gewerbliches Schiedsgericht.

Von dem Grundsatze ausgehend, daß eine wohlfeile, rasche und technisch sachverständige Rechtspflege durch Berufsgenossen, die wo möglich versöhnt, für die gedeihliche Entwickelung des gewerblichen Lebens unentbehrlich ist, hatten sich die städtischen Behörden bereits seit einer Reihe von Jahren mit der Absicht getragen, die Entscheidung über die Streitigkeiten zwischen den selbständigen Gewerbetreibenden mit ihren Gesellen, Gehülfen und Lehrlingen, welche bisher vorbehaltlich des Rechtswegs dem Rechnei-Amte herkömmlich oblag, an Stelle der gegenwärtig damit betrauten Behörden einem unter gleichmäßiger Zuziehung von Arbeitgebern und Arbeitern zu bildenden Schiedsgericht zu übertragen, zu dessen Errichtung die Gemeinden nach den §§ 120a und 142 der Gewerbeordnung reichsgesetzlich befugt sind.

Einer unmittelbaren Anregung der Stadtverordneten-Versammlung vom 2. Juni 1885 entsprechend, wurde die Frage der Einführung eines gewerblichen Schiedsgerichts aus dem Eingangs erwähnten Gesichtspunkt auf Grund eines von dem Magistrat ausgearbeiteten Statutentwurfs zum Gegenstand eingehender Berathungen in den städtischen Körperschaften gemacht und schließlich nach Anhörung betheiligter Gewerbetreibender durch Erlaß des Ortsstatuts, betreffend die Errichtung des gewerblichen Schiedsgerichts, zum Abschluß gebracht, welches, von der höheren Verwaltungsbehörde genehmigt, am 27. November 1886 publicirt worden ist.

Auf Grund dieses Ortsstatuts und nach Abhaltung der zufolge besonderer Anordnungen vorgenommenen Beisitzer-Wahlen, trat das gewerbliche Schiedsgericht am 1. Februar 1887 in Wirksamkeit und hat seitdem die Entscheidung in denjenigen Streitigkeiten der selbstständigen Gewerbetreibenden mit ihren Arbeitern getroffen, die auf den Antritt, die Fortsetzung, die Aufhebung des Arbeitsverhältnisses, auf die gegenseitigen Leistungen aus demselben, soweit der Gegenstand dieser Leistungen die Summe von M. 300.— nicht übersteigt, sowie auf die Ertheilung oder den Inhalt der Arbeitsbücher oder Zeugnisse sich beziehen. Außerdem liegt dem gewerblichen Schiedsgericht die Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Arbeitgebern bezw. Betriebsunternehmern und den von ihnen beschäftigten Personen über die Berechnung und Anrechnung der Krankenkassen-Beiträge zu Gemeinde-, Orts-, Innungs-, Betriebs- und Baukrankenkassen im Sinne der §§ 53, 65 des Gesetzes vom 15. Juni 1883 ob.

Zum Vorsitzenden des gewerblichen Schiedsgerichts wurde der Stadtrath Westerburg und zu dessen Stellvertreter der Hülfsarbeiter beim Magistrat, Herr Gerichts-Assessor Schrader ernannt.

Die Geschäfte der Gerichtsschreiberei besorgte im Provisorium der bisherige 2te Canzlist des Tiefbauamts Wilhelm Schmidt, welchem zugleich auch die Führung des Kassen- und Rechnungswesens anvertraut war.

Als Amtsdiener fungirte der zur Probedienstleistung beurlaubte Militäranwärter Gramm.

Indem wir im Folgenden eine Uebersicht über die bisherige Thätigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts geben, unterlassen wir nicht besonders darauf hinzuweisen, daß dieselbe nur die zwei letzten Monate des Verwaltungsjahres 1886/87 umfaßt und um so weniger geeignet erscheint, ein Bild von dem normalen Gang der Geschäfte des gewerblichen Schiedsgerichts zu geben, als einerseits die Existenz und das Wesen der neuen Behörde naturgemäß nicht gleich von Anfang ihres Bestehens an dem gewerbetreibenden Publikum bekannt und vertraut war, und andrerseits in den Monaten Februar und März gerade diejenigen großen gewerblichen Unternehmungen fast gänzlich still liegen, welche, wie z. B. das Baugeschäft, mit allen seinen Zweigen, einen wesentlichen Faktor für die Thätigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts darstellen.

Dem nächstjährigen Berichte vorgreifend, bemerken wir, daß bereits in dem auf unsere diesjährige Berichtsperiode unmittelbar folgenden Monat April allein soviel Klagen eingereicht wurden, als in den beiden vorausgegangenen Monaten zusammengenommen und daß sich auch in der Folgezeit die Geschäftslast des Schiedsgerichts in stetig steigendem Maaße vermehrt hat.

Erscheint hiernach die von den städtischen Behörden bei der Errichtung des gewerblichen Schiedsgerichts ausgesprochene Hoffnung, dasselbe werde sich das Vertrauen aller Kreise erwerben, als eine wohl berechtigte, so läßt sich auch weiterhin annehmen, daß dasselbe für die Aufrechterhaltung von Recht und Billigkeit im Verhältniß von Arbeitern und Unternehmern zu einander dauernd von wirksamem Einfluß sein wird. Je größer im Laufe der Zeit die Zahl der eingereichten Klagen werden wird, um so mehr wird durch die Mitwirkung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer bei der Entscheidung derselben dazu beigetragen werden, daß die Kenntniß des Rechts und der Sinn für die Innehaltung vertragsmäßiger Verpflichtungen, sowie für die Beobachtung der Kündigungsfristen in weiteren Kreisen sich verbreitet und befestigt.

Im Hinblick auf die Kürze unserer diesjährigen Berichtsperiode, behalten wir im Uebrigen jegliche Mittheilung über die mit der schiedsgerichtlichen Organisation gemachten Erfahrungen dem Verwaltungsbericht pro 1887/88 vor.

Uebersicht

über die Thätigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts der Stadt Frankfurt a. M.

Monat	Es wurden Klagen schriftlich geltend gemacht			Termine wurden abgehalten		Klagen wurden vor Abhaltung eines Termines zurückgenommen	Sitzungen unter Zuziehung von Beisitzern fanden statt	Von den anhängig gemachten Klagen wurden erledigt								Zahl der erlassenen Beweisbeschlüsse	Dauer der Erledigung nach Anstellung der Klage in:						Unerledigt blieben
								a. durch Vergleich			b. Durch Endurtheil												
	vom Arbeitgeber	vom Arbeitnehmer	Total	Sühnetermine durch den Vorsitzenden	Termine zur mündlichen Verhandlung unter Zuziehung von Beisitzern			im Sühnetermin durch den Vorsitzenden	im Verhandlungstermin unter Zuziehung von Beisitzern	Insgesammt	auf Versäumniß, Verzicht, Anerkenntniß	durch andere Endurtheile	Insgesammt	c. durch Zurücknahme der Klage im Termine	Insgesammt		2 Tagen	3 Tagen	4 Tagen	bis zu 1 Woche	bis zu 2 Wochen und mehr	Summe	
Januar .	2	24	26	25	7	1	2	11	1	12	2	3	5	3	20	1	13	4	—	6	3	26	5
Februar .	1	30	31	34	17	—	5	11	8	19	1	5	6	4	29	6	7	6	2	5	11	31	7
	3	54	57	59	24	1	7	22	9	31	3	8	11	7	49	7	20	10	2	11	14	57	

Zur näheren Erläuterung vorstehender Uebersicht bemerken wir:

Sämmtliche eingereichte Klagen hatten nur eigentliche Gewerbestreitigkeiten nach Maaßgabe von § 120a der Gewerbeordnung zum Gegenstand; Streitigkeiten, die sich auf Berechnung und Anrechnung von Krankenkassenbeiträgen beziehen, wurden nicht anhängig gemacht, wie auch erfreulicher Weise keine Veranlassung vorlag, von der Bestimmung des § 29 des Ortsstatuts, wonach das Schiedsgericht bei größeren gewerblichen Conflicten, Strikes und dergleichen, in Wirksamkeit treten kann, Gebrauch zu machen.

Außer den in der Uebersicht aufgeführten Klagen wurden weitere 65 durch mündliche oder schriftliche Belehrung vor Anberaumung eines Termins erledigt.

Von den 3 Klägern der Arbeitgeber waren:

1 weibliche
2 männlichen } Geschlechts

und ihrer Gewerbethätigkeit nach

2 Friseure und Barbiere
1 Schneider

Sämmtliche Arbeitgeber klagten auf Rückkehr des Gesellen in die Arbeit bezw. auf Schadenersatz.

Von den 54 Klägern der Arbeitnehmer waren

48 männlichen
6 weiblichen } Geschlechts

und ihrer Gewerbethätigkeit nach:

5 Schlossergesellen
9 Schneidergesellen
3 Metzgergesellen
3 Schreinergesellen
3 Zimmergesellen
1 Barbiergehülfe
1 Schuhmachergeselle
2 Maurergesellen
3 Kellner
1 Dachdeckergeselle
3 Bäckergesellen
1 Leistenmacher
2 Fabrikarbeiter
1 Formstecher
3 Maschinenmeister
5 Kleidermacherinnen
1 Badewärterin
1 Weißbindergeselle
1 Droschkenkutscher
1 Zuschneider
1 Conditorgeselle
1 Malergehülfe
1 Tapeziergehülfe.

Von den 54 Klagen der Arbeitnehmer waren gerichtet:
30 auf Zahlung von rückständigem Lohn,
19 auf Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses bezw. Schadensersatz wegen einseitiger Lösung,
4 auf Zahlung rückständigen Lohnes und auf Schadensersatz,
1 auf rückständigen Lohn und Ertheilung eines Zeugnisses.

Der Werth des Streitgegenstandes betrug:

in 3 Fällen	1— 5	M.
„ 7 „	6— 10	„
„ 8 „	11— 15	„
„ 4 „	16— 20	„
„ 3 „	21— 25	„
„ 5 „	26— 30	„
„ 9 „	31— 40	„
„ 7 „	41— 50	„
„ 2 „	51— 60	„
„ 3 „	61— 80	„
„ 2 „	81—100	„
„ 8 „	100—200	„
„ 1 Fall	bis zu 300	„

In 7 Fällen ertheilte die Gerichtsschreiberei vollstreckbare Ausfertigung von Urtheilen und Vergleichen zum Zwecke der Zwangsvollstreckung.

An Gerichtskosten kamen zur Berechnung:

in 34 Fällen der Betrag von	20	Pfg.,
„ 14 „ „ „ „	2— 3	M.
„ 3 „ „ „ „	4— 5	„
„ 2 „ „ „ „	5— 6	„
„ 3 „ „ „ „	6— 7	„
„ 1 „ „ „ „	10	„

Die Gerichtskosten wurden von den Parteien in der Regel freiwillig und zwar sofort nach Erledigung des Termines bezahlt.

In 7 Fällen mußte das Rechnei-Amt um deren zwangsweise Beitreibung ersucht werden, welche in 3 Fällen keinen oder nur theilweisen Erfolg hatte.

An Beisitzergebühren kamen M. 56, an Zeugengebühren M. 1.98 zur Verausgabung.

XXVII. Stadt-Ausschuß.

Mit dem Inkrafttreten der Kreis-Ordnung für die Provinz Hessen-Nassau am 1. April 1886 ist die Stadt Frankfurt a. M. aus dem mit bis dahin gemeinsam mit den Landgemeinden gebildeten Kreise Frankfurt a. M ausgeschieden, um von da ab einen eigenen Kreis zu bilden. Damit sind mehrere Obliegenheiten des Landraths auf den ersten Bürgermeister übergegangen, worüber an anderer Stelle bereits berichtet ist. Durch die mit dem 1. Juli 1886, für die Provinz Hessen-Nassau in Kraft getretenen Gesetze vom 30. Juli 1883 über die allgemeine Landesverwaltung und vom 1. Aug. 1883 über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichts-Behörden wurden weitere seither dem hiesigen

königl. Polizei-Präsidium bezw. der königl. Regierung zu Wiesbaden obgelegenen Aufgaben dem Stadt-Ausschuß übertragen. Dieser besteht aus dem ersten Bürgermeister, bezw. dessen gesetzlichem Stellvertreter und 4 vom Magistrat aus seiner Mitte zu wählenden Mitgliedern. Letztere Wahl wurde am 2. Juli 1886 vorgenommen und fiel auf die Herren Stadträthe Dr. Varrentrapp, Dr. Knopf, F. W. Ludwig und F. Heineken. Die Constituirung des Stadtausschusses erfolgte am gleichen Tage. Im Falle der Verhinderung des Bürgermeisters wie seines gesetzlichen Stellvertreters wurde zum Vorsitzenden Herr Stadtrath Dr. Varrentrapp erwählt und fand diese Wahl die Bestätigung des königl. Herrn Regierungspräsidenten. Dem Stadt-Ausschuß ist der Kreissecretär (durch Mag. Beschl. v. 24./12. 1886 wurde als solcher Herr F. Rentwig ernannt) mit dem erforderlichen Bureaupersonal beigegeben.

Dem Stadtausschuß liegen durch das Zust.-Gesetz namentlich folgende Aufgaben ob:

1. Beschlußfassung im schiedsrichterlichen oder sühnenamtlichen Vermittlungsverfahren über Streitigkeiten zwischen Armenverbänden.
2. Beschlußfassung auf den Antrag eines Armenverbandes gegen die zur Unterstützung eines Hülfsbedürftigen verpflichteten Angehörigen.
3. Genehmigung der Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen der im § 109 des Z. G. bezeichneten Art.
4. Ertheilung der Erlaubniß zum Betriebe der Gastwirthschaft, oder Schankwirthschaft, zum Kleinhandel mit Branntwein oder Spiritus.
5. desgl. zum Betriebe des Pfandleihgewerbes.
6. desgleichen zum Handel mit Giften.
7. desgleichen zur gewerbsmäßigen Veranstaltung von Singspielen, Gesangs- und declamatorischen Vorträgen, Schaustellungen von Personen, oder theatralischer Vorstellungen, bei welchen ein höheres Interesse der Kunst nicht obwaltet

Der Stadtausschuß ist Organ der allgemeinen Landesverwaltung und zugleich Verwaltungsgericht; das Verfahren ist demgemäß entweder das Beschlußverfahren oder das Verwaltungsstreitverfahren mit contradictorischer Verhandlung.

In den Fällen zu 1 und 2 beschließt der Stadt-Ausschuß endgültig, vorbehaltlich des ordentlichen Rechtsweges zu 2.

Zu 3 (Concessionirung gewerblicher Anlagen) ist das Verfahren des Stadt-Ausschuß das Beschlußverfahren. Sofern Einsprachen erhoben sind, beschließt der Stadt-Ausschuß nach mündlicher Verhandlung in öffentlicher Sitzung. Recursinstanz ist das Kgl. Ministerium für Handel und Gewerbe zu Berlin. in den Fällen zu 4—7 beschließt der Stadtausschuß. Wird die Erlaubniß versagt, so steht dem Antragsteller Antrag auf mündliche Verhandlung im Verwaltungs-Streitverfahren vor dem Stadtausschuß zu.

Bei Concessionsgesuchen ad. 4 ist zunächst der Magistrat und das königl. Polizei-Präsidium zu hören und darf sofern von einer dieser Behörden gegen die Concessionirung Widerspruch erhoben wird. Die Ertheilung der Concession nur auf Grund mündlicher Verhandlung im Streitverfahren erfolgen.

Gegen die vom Stadt-Ausschuß im Streitverfahren gefällten Urtheile steht den Parteien die Berufung, d. h. Antrag auf mündliche Verhandlung im Streitverfahren vor dem Bezirksausschusse in Wiesbaden zu.

Ueber den Umfang der in der Zeit vom 1. Juli 1886 bis 31. März 1887 erledigten Dienst-Geschäfte ist das Folgende zu bemerken:

Es betrug die Zahl der Journal-Einträge 989 Sachen.

Zur Behandlung im Beschlußverfahren kamen 529 Sachen.

Davon sind in der Berichtsperiode (¾ Jahr) erledigt:

1. durch Beschluß . . . . 406 Sachen.
2. durch Vorbescheid . . . . . . 16 „
3. auf andere Weise (Zurücknahme, Abgabe an eine andere Behörde 2c.) . 69 „

Unerledigt blieben am Schlusse des Etatjahres 38 Sachen.

Zu Beschlußsitzungen trat der Stadt-Ausschuß 27 mal zusammen, es wurden sonach in jeder Sitzung durchschnittlich 16 Gegenstände zur Erledigung gebracht.

Die Beschlußsachen betrafen:

Armen-Angelegenheiten (s. oben zu 1 u. 2)	19	Sachen.
Gesuche um Concessionsertheilung zum Betrieb der Gastwirthschaft	38	„
desgl. zur unbeschränkten Schankwirthschaft	90	„
„ „ Schankwirthschaft unter Ausschluß des Branntw.-Aussch.	181	„
„ zum Kleinhandel mit Branntwein	73	„
„ „ „ „ Spiritus	38	„
„ zum Ausschank von Branntwein	17	„
Gesuche um Ertheilung der Erlaubniß zur gewerbsmäßigen Veranstaltung von Gesangs- u. declamatorischen Vorträgen (§ 33a der R.-G.-O.)	41	„
Concession zum Betriebe des Pfandleihgewerbes wurde ertheilt in	1	Falle.
An Gesuchen um Concession zur Aufstellung von Dampfkesseln gelangten zur Beschlußfassung	22	Fälle.
An Gesuchen zur Errichtung einer gemäß § 16 der R.-G.-O. concessionspflichtigen gewerblichen Anlage ist nur . . . . zu verzeichnen (Kalkofenanlage auf dem Röderberg), welcher jedoch erst im folgenden Etatjahre zur Erledigung in der Ministerial-Instanz gelangt.	1	Fall
Die übrigen . . . . betreffen Kaffee- Milch- u. s. w. Ausschank.	8	Fälle
Summa wie oben	529	Fälle

Die Zahl der Sachen im Verwaltungsstreitverfahren betrug insgesammt	55	Fälle.
Es wurden hiervon erledigt durch Endurtheil	38	„
Behufs Entscheidung durch den Bezirksausschuß als Berufungsinstanz wurden an diesen abgegeben	6	„
Unerledigt blieben	11	Sachen.

Die 55 Streitsachen betrafen:

Concessionsgesuch zur Gastwirthschaft . .	1	Fall
„ zur Schankw. mit Branntw.	9	Fälle
„ „ „ ohne Branntw.	9	„
„ zum Ausschank v. Branntw.	1	Fall
„ zum Kleinh. mit Branntw.	7	Fälle
„ „ „ „ Spiritus	22	„
„ „ Ausschank von Kaffee	1	Fall
„ zur Abhaltung von Gesangs-, declamator. Vorträgen u. s. w.	5	Fälle.

Im Allgemeinen hat sich die neue Verwaltungs-Organisation rasch auch in unserer Stadt eingelebt und haben sich die Parteien bald an die neuen Ressortverhältnisse und das Verwaltungsgerichtsverfahren gewöhnt. Im Anfang sind zwar mehrfach Klagen über langsamen Geschäftsgang laut geworden und mögen wohl auch manche Schädigungen von Interessenten durch den längeren, zwischen Concessionsnachsuchung und Bescheidung erforderlichen Zeitraum vorgekommen sein. Es hängt dies jedoch mit den das Geschäftsgebahren des Stadt-Ausschusses regelnden gesetzlichen Vorschriften zusammen, welche z. B. bei gewerblichen Anlagen Prüfung der Vorlage durch den Königl. Gewerberath zu Wiesbaden und die Kreisbau-Inspection sowie Bekanntmachung mit 14tagiger Einspruchsfrist und Offenliegen des Gesuches vorschreibt, bei Gast- und Schankconcessionen die zuvorige Einholung gutachtlicher Aeußerung des Magistrats und des Kgl. Polizei-Präsidiums erfordert. Kommt hierzu noch eine des öfteren nothwendige Localbesichtigung oder Prüfung durch die Baupolizei-Behörde, so dürfte das meist mehrwöchige Anstehen der Bescheidung zur Genüge erklärt sein. Es kann daher dem betheiligten Publikum nur empfohlen werden, Gesuche der gedachten Art nicht bis zum letzten Augenblick anstehen zu lassen, sondern moglichst frühzeitig einzureichen und wird hierdurch Schädigungen der Interessenten einerseits und allzu häufiges, bei der großen Zahl der Fälle lästiges Drängen der Behörde vermieden werden.

Infolge der durch Gesetz vorgeschriebenen Prüfung der Bedurfnißfrage bei Errichtung von Schankwirthschaften mit Branntweinschank, von Branntweinschänken und Kleinhandelsstellen mit Branntwein und Spiritus hat sich deren Zahl zwar nicht vermindert aber auch nicht vergrößert. In angemessener Weise vermehren sich dagegen die Schankwirthschaften ohne Branntwein, deren Concessionirung nur versagt werden kann

wenn gegen den Nachsuchenden Thatsachen vorliegen, welche die Annahme rechtfertigen, daß er das Gewerbe zur Forderung der Völlerei, des verbotenen Spieles oder der Hehlerei oder Unsittlichkeit mißbrauchen werde oder
wenn das zum Betriebe des Gewerbes bestimmte Local wegen seiner Beschaffenheit und Lage den polizeilichen Anforderungen nicht genügt.

Diese stete Vermehrung der Schankwirthschaften, bei welchen Mangels Bestehens eines bezüglichen Ortsstatuts die Bedürfnißfrage nicht zu prüfen ist, namentlich der starke Wechsel deren Inhaber, muß aber bei Allen ernste Bedenken erwecken, welche zu beobachten in der Lage sind, wie in sehr vielen Fällen der Geschäftsbetrieb mit den in langen Jahren gemachten Ersparnissen begonnen und meist in sehr kurzer Zeit, oft nur nach Monaten oder gar Wochen mit dem Verlust des ersparten Capitals, häufig mit einer größeren oder geringeren Schuldenlast beschlossen wird, wie schwer es den im Schankwirthschafts-Betriebe gescheiterten Personen fällt, aus diesem verhältnißmäßig bequemen, oft zu schlimmen Gewohnheiten verführenden Erwerbszweige in einen andern wieder zurückzutreten.

Hierzu kommt die mit dem natürlichen Streben der Wirthe, den Kundenkreis auf jede Weise zu vergrößern, verbundene vielfache Anlockung zum Wirthschaftsbesuch durch Frei-Concerte u. s. w., die mit der zunehmenden Zahl der Wirthschaften verbundene größere Gelegenheit zum Wirthschaftsbesuch und endlich die immer schwieriger sich gestaltende, mit dem Anwachsen der Stadt aber immer nothwendiger werdende polizeiliche Controle namentlich der kleineren Wirthschaften. Alles dies würde sich anders gestalten, wenn durch ein Ortsstatut auch bei der Concessionirung des Ausschankes von Bier und der Gastwirthschaften die Prüfung des Bedürfnisses vorgeschrieben wäre.

Besonders fühlbar macht sich das Fehlen eines solchen Ortsstatuts bei der Frage der Concessionirung zur Gastwirthschaft, welche nach den gesetzlichen Bestimmungen den Ausschank von geistigen Getränken in sich schließt. Während bei letzterem die Bedürfnißfrage zu prüfen ist, hat sich bei Gesuchen um Concession zur Gastwirthschaft die Prüfung lediglich auf die Person des Antragstellers und die

Geeignetheit der Localitäten zu beschränken. Hiermit ist dem Versuche der Täuschung der Behörden Thür und Thor geöffnet. Der mit dem Gesuch um volle Schankwirthschaft Abgewiesene bestimmt anfänglich einige Räume zur Logierwirthschaft, erhält hierdurch in den meisten Fällen, wenn der Versuch der Täuschung nicht zu klar ersichtlich, die Concession zur Gastwirthschaft und damit zu dem beabsichtigten, auf geradem Wege nicht zu erlangenden Schnapsausschank. Die Controle, ob die betr. Logierzimmer hinterher auch wirklich diesem Zwecke dienen oder anderweite Verwendung finden, ist bei der bedeutenden Zahl und aus anderen auf der Hand liegenden Gründen naturgemäß sehr schwer und fast undurchführbar.

Im Uebrigen haben sich im ersten Jahre der Thätigkeit des Stadt-Ausschusses besondere Schwierigkeiten nicht ergeben und konnten die Geschäfte den bestehenden Vorschriften entsprechend prompt zur Erledigung gelangen. Es haben sich hier wie in den alten Provinzen die neuen Verwaltungsgesetze wohl bewährt und zur Erhöhung der Rechtssicherheit in der Verwaltung wesentlich beigetragen.

Die

Ergebnisse der Volkszählung

vom 1. December 1885

zu

Frankfurt am Main.

Nach den Acten der Zählung tabellarisch dargestellt und erläutert

vom

Statistischen Amte der Stadt.

I. Theil: Statistik der bebauten Grundstücke und Gebäude.

(Fortsetzung und Schluss.)

5. Die Bewohnungsdichtigkeit in den Grundstücken und Wohnhäusern nach der Zahl der darin vorhandenen Haushaltungen (Wohnungen) und Bewohner.

Die in vorstehender Ueberschrift berührten Verhältnisse sind Gegenstand der Darstellung in den Tabellen 5 bis 9.

Zunächst enthält Tabelle 5 die Vertheilung der Grundstücke und Haushaltungen auf die einzelnen Grundstücks-Klassen nach der Zahl der darin wohnenden Haushaltungen, während in Tabelle 6 die Zahlen gruppenweise zusammengefasst und zugleich die bezüglichen Promillezahlen dafür berechnet sind.

Da, wie wir bereits früher (vergl. Heft 1 des 5. Bands der Mittheilungen) sahen, die bewohnten Grundstücke in der Zählungsperiode von 1880 auf 1885 eine nur sehr mässige Zunahme erfahren haben und letztere kaum mehr als 600 solcher Grundstücke beträgt, so lässt schon dieser geringe Zuwachs eine allzu bedeutende Verschiebung gegen 1880 in der Art, wie sich die Grundstücke neuerdings nach der Stärke ihrer Bewohnung vertheilen, kaum erwarten. Wir nehmen daher auch im Ganzen wahr, dass nach wie vor die Grundstücks-Klassen mit 1 bis zu 4 Haushaltungen, voran diejenigen mit nur 1 Haushaltung, die Mehrzahl bilden und insgesammt 6091 = 732‰ aller überhaupt bewohnten Grundstücke betragen; im Jahre 1880 sind in den ersten 4 Wohnklassen 5856 = 763‰ der bewohnten Grundstücke gezählt worden.

Die nachfolgende Zusammenstellung giebt über die Vertheilung der Grundstücke in den 3 letzten Zählungsperioden und das Verhältniss der Zunahme in den verschiedenen Wohnklassen im Einzelnen nähere Auskunft.

Es wurden Grundstücke gezählt:

	in den Jahren 1885.	1880.	1875.	Zunahme 1880/85. absol.	in %	Zunahme 1875/80. absol.	in %
mit 1 Haushaltung	1696	1664	1654	32	1,9	10	0,6
» 2 Haushaltungen	1269	1242	1105	27	2,2	137	12,4
» 3 »	1567	1561	1314	6	0.4	247	18,8
» 4 »	1559	1389	947	170	12,2	442	46,7
» 5 »	798	616	425	182	29,5	191	44.9
» 6 »	430	369	257	61	16,5	112	43.6
» 7 »	274	247	166	27	10.9	81	48,8
» 8 »	231	184	117	47	25.5	67	57.3
» 9 »	139	134	74	5	3,7	60	81,1
» 10 »	82	69	34	13	18,8	35	102.9
» 11—15 »	204	148	106	56	37,8	42	39,6
» 16 u. mehr »	74	54	26	20	37,0	28	107,7

Wie hieraus ersichtlich, sind in der letztvergangenen Zählungsperiode die absoluten und relativen Vermehrungsquoten in den einzelnen Grundstücksklassen, abgesehen von ihrer grösseren Ungleichmässigkeit, meist weit geringer, als in der Periode von 1875/80, in welche die Vereinigung Bornheim's mit der Stadt fiel. Die erheblichste absolute Zunahme weist übrigens die Klasse mit 4 und 5 Haushaltungen auf, während die Vermehrung in den 2 letzten Grundstücksklassen (Grundstücke mit über 10 Haushaltungen) um 37% und darüber verhältnissmässig am stärksten gewesen ist.

Dass hiervon die Bewohnungsdichtigkeit der bebauten Grundstücke in den einzelnen Stadttheilen verschieden ist, erklärt sich aus deren verschiedenen wirthschaftlichen und socialen Character. Insbesondere belehrt uns ein kurzer Blick auf die berechneten absoluten Theilzahlen der Tabelle 5, dass die inneren, überhaupt dichter bewohnten Stadttheile neben dem Stadttheil Bornheim in der Klasse der Grundstücke mit 3 Haushaltungen die meisten Grundstücke enthalten, wonach also lediglich die 2 Aussenstädte oder Gemarkungen das Ueberwiegen der Grundstücke mit nur 1 Haushaltung verursachen, was übrigens auch 1880 der Fall war.

In der nach Gruppen aufgestellten Tabelle 6 treten die bezüglichen Verhältnisse anschaulicher, wenngleich mehr summarisch hervor.

Aus letzterer Uebersicht ergiebt sich, dass die von 1—5 Haushaltungen bewohnten Grundstücke im Ganzen 6889 = 828‰, die nächstfolgende Klasse mit 6—10 Haushaltungen 1156 = 139‰, die sodann noch 204 bewohnte Grundstücke zählende Klasse mit 11—15 Haushaltungen 24‰ und die letzte überhaupt 74 Grundstücke enthaltende Klasse mit mehr als 15 Haushaltungen 9‰ aller bewohnten Grundstücke ausmachen.

In Betreff der Stadttheile bleibt bezüglich der 1. Grundstücksklasse (bis 5 Haushaltungen) am weitesten Bornheim hinter dem Gesammtverhältnisse zurück und nächstdem das innere Sachsenhausen mit nur 717 bezw. 730‰ Grundstücke der vorgenannten Klasse, wogegen die übrigen Grundstücksklassen höhere Promillesätze als für die ganze Stadt aufweisen. Die Frankfurter Gemarkung nimmt eine isolirte Stellung ein, indem sie in der 1. Klasse mit 922‰ Grundstücke das allgemeine Verhältniss bedeutend über- und folgeweise in den übrigen Wohnklassen unterschreitet. Was dabei die Vertheilung der Haushaltungen selbst auf die einzelnen Klassen betrifft, so ergeben sich hierfür natürlich andere Verhältnisszahlen als für die Grundstücke, und finden sich in der 1. Grundstücksklasse durchweg relativ weniger, in allen übrigen Klassen dagegen relativ mehr Haushaltungen als Grundstücke vor.

Dem Verhältnisse von Grundstücken und Haushaltungen zu einander entsprechend bewegen sich weiterhin die am Fusse der Tabelle aufgeführten Durchschnittszahlen als Ausdrücke für die Bewohnungsdichtigkeit ersterer. Die geringste Durchschnittszahl und somit das im Allgemeinen relativ günstigste Wohnverhältniss in Miethhäusern tritt uns in der Frankfurter Aussenstadt mit wenig mehr als 3 Haushaltungen (genau 3,09) und nächst dieser in der Sachsenhäuser Gemarkung mit 3,58 Haushaltungen auf 1 bewohntes Grundstück entgegen, während die übrigen Stadttheile grössere Durchschnitte — bis zu 4,71 Haushaltungen auf 1 Grundstück in Bornheim — ergeben haben. Für die ganze Stadt beträgt die fragliche Durchschnittsziffer 3,79 Haushaltungen gegen 3,67 Haushaltungen im Jahre 1880. Hierin findet also die Annahme einer wenngleich nur langsam fortschreitenden Zunahme der Bewohnungsdichtigkeit der städtischen Grundstücke ihre volle Bestätigung.

Die hier im Allgemeinen beleuchteten Verhältnisse spiegeln sich schliesslich auch in den in Tabelle 6 weiter angeführten Zahlen für die Vertheilung von Grundstücken und Haushaltungen auf

die verschiedenen Stadttheile wieder: während die beiden Gemarkungen in stärkerem Grade an den bewohnten Grundstücken als an den darin vorhandenen Haushaltungen (Wohnungen) theilnehmen, ist bei den anderen Stadttheilen das umgekehrte Verhältniss der Fall. Im Einzelnen wird auf die mehrgenannte Tabelle selbst verwiesen.

Die Hinterhäuser (Hof-, Seitengebäude) sind auch diesmal in Rücksicht auf ihren eigenthümlichen Wohn-Character wieder einer gesonderten Darstellung unterworfen worden, wenngleich dieselben für Frankfurt bekanntlich nicht die Bedeutung wie in anderen grossen Städten besitzen.

Demzufolge wurden die am 1. December 1885 gezählten bewohnten Grundstücke in die ihre einzelnen Bestandtheile bildenden Vorder- und Hinterhäuser zerlegt und beide Häuser-Kategorien in den Tabellen 7 und 8 ebenso zur Darstellung gebracht, wie dies vorher für die Grundstücke geschehen war.

Nach Tabelle 7 sind überhaupt 8214 bewohnte Vorderhäuser mit 27897 Haushaltungen und 1476 ebensolche Hinterhäuser*) mit 3764 Haushaltungen gezählt worden. Während die Vorderhäuser, der Entwicklung der Grundstücke seit 1880 folgend, sich seitdem nur um 635 oder 8,4 % vermehrten, ist die Vermehrung bei den Hinterhäusern eine relativ grössere und beträgt 13,7 %. Dagegen hat die Zahl der Haushaltungen (einschliesslich Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt) in den Vorderhäusern um 3459 oder 14,2 % und in den Hinterhäusern um 439 oder 13,2 % zugenommen, bei den letzteren sonach fast ganz so stark wie die Hinterhäuser selbst.

Da die Vorderhäuser mit den Grundstücken im Allgemeinen analoge Verhältnisse zeigen, so können wir uns hier darauf beschränken, an das einigermassen gegensätzliche Verhalten der Hinterhäuser einige allgemeine Bemerkungen zu knüpfen. Zum Unterschiede von den Vorderhäusern und Grundstücken finden wir die Wohnklassen mit nur 1 Haushaltung in den Hinterhäusern bei sämmtlichen Stadttheilen am stärksten vertreten; von da ab nehmen dieselben alsdann mit jeder folgenden Wohnklasse gleichwie 1880 ab, wobei für die bezüglichen Haushaltungen der Schwerpunkt auch diesmal wieder in der 2. Wohnklasse (Hinterhäuser mit 2 Haushaltungen) liegt.

Zu Tabelle 8, welche Vorder- und Hinterhäuser mit den darin wohnenden Haushaltungen gleichmässig in Gruppen zusammenfasst und auch die bezüglichen Durchschnitts- und Verhältnisszahlen enthält, übergehend, bemerken wir, dass bei beiden Häuserkategorien Häuser sowohl als Haushaltungen sich, was übrigens auch leicht erklärlich ist, stärker auf die 1. Häusergruppe mit 1—5 Haushaltungen concentriren, als dies bei den Grundstücken zu finden war; insbesondere machen die Hinterhäuser der 1. Gruppe 911 ‰ sämmtlicher bewohnten Hinterhäuser aus. Dieser allgemeine Durchschnitt erscheint übrigens ausser einigen anderen Stadttheilen selbst bei Bornheim zu Gunsten einer weniger dichten Bewohnung der Hinterhäuser überschritten.

Während bei den Vorderhäusern im Ganzen 3,40 Haushaltungen (gegen 3,22 im Jahre 1880) durchschnittlich auf 1 Haus kommen, ist dies bei den Hinterhäusern mit 2,55 Haushaltungen der Fall. In Ansehung der Stadttheile gehen die Vorderhäuser auch hier den bei den Grundstücken beobachteten Verhältnissen im Wesentlichen parallel, wogegen die Hinterhäuser abweichende Verhältnisse auch in der Weise darbieten, dass hier der Stadttheil Bornheim mit den social besser situirten beiden Gemarkungen Hand in Hand geht und mit denselben den oben angeführten Durchschnitt von 2,55 Haushaltungen per 1 Hinterhaus nicht erreicht. Es ist klar, dass dies Verhalten des erstgenannten Stadttheils mit dessen vorstädtischem und zum Theil noch ländlichen Baucharacter zusammenhängt.

Aus dem Umstande ferner, dass die bewohnten Hinterhäuser in der letzten Zählungsperiode sich merklich stärker als die Vorderhäuser und die Grundstücke überhaupt vermehrten, erklärt es sich auch, dass für erstere im Verhältniss zu den Vorderhäusern neuerdings ein etwas höherer Promillesatz als im Jahre 1880, nämlich 152 gegen 146 ‰, re-

*) Hierunter sind nicht inbegriffen 79 Hinterhäuser, von welchen 44 auf die Neustadt, 16 auf die Frankfurter und 19 auf die Sachsenhäuser Gemarkung kommen, und auch in den folgenden Tabellen ausser Ansatz geblieben, weil solche von Haushaltungen mitbewohnt waren, welche in Vorderhäusern wohnten und als dort anwesend gezählt wurden.

sultirt. Verhältnissmässig die meisten bewohnten Hinterhäuser finden sich übrigens gleichwie früher wieder im Stadttheil Bornheim und in der Neustadt (234, bezw. 225 ‰ sämmtlicher dort vorhandenen Wohngebäude). Dagegen vertheilen sich die Haushaltungen noch mehr als die Häuser zu Gunsten der Vorderhäuser und betragen fast in genauer Uebereinstimmung mit dem Ergebniss für das Jahr 1880 überhaupt 881 ‰ Haushaltungen in Vorderhäusern und 119 ‰ solcher in Hinterhäusern. Letzterer Promillesatz erscheint in der Neustadt, dem inneren Sachsenhausen sowie in Bornheim nicht ganz unmerklich überschritten.

Die Bewohnungsdichtigkeit in städtischen Grundstücken und Gebäuden wird gewöhnlich allgemein an der Zahl der Bewohner derselben gemessen, weshalb die bewohnten Grundstücke entsprechend früheren Vorgängen wieder in um je 5 Bewohner aufsteigende Klassen oder Gruppen zerlegt und so zusammengestellt worden sind, wie dies Tabelle 9 nachweist.

Es treten hier bei näherem Zusehen und Vergleichen in dieser Gliederung der bewohnten Grundstücke neuerdings solche Verhältnisse entgegen, welche mit den bei früheren Zählungen beobachteten im Ganzen analog sind. Indess erscheinen die fraglichen Verhältnisse durch die auch hierbei wahrnehmbaren Anzeichen einer allmälig zunehmenden Verdichtung des Wohnens der städtischen Bevölkerung entsprechend modificirt. So finden wir zwar nach wie vor noch die meisten Grundstücke in der Klasse mit 6—10 Bewohnern, dieselbe hat jedoch ebenso wie auch die erste Wohnklasse (Grundstücke mit 1—5 Bewohner) gegen 1880 zu Gunsten der stärker bewohnten Grundstücke relativ abgenommen. Wie aus den der Tabelle angefügten Promillezahlen hervorgeht, sind in den vorbezeichneten 2 Wohnklassen neuerdings 106, bezw. 218 ‰ aller bewohnten Grundstücke enthalten. Was sodann die Vertheilung der Bewohner auf die unterschiedenen Wohnklassen anlangt, so tritt das bezügliche Maximum auch für diesmal wieder in der 4. Wohnklasse der Grundstücke mit 16—20 Bewohnern auf und macht bei annähernd gleicher Stärke wie bei der Vertheilung der Grundstücke 163 ‰ der Bevölkerung (gegen 174 ‰ im Jahre 1880) aus.

In der Verschiedenheit des baulichen und Wohncharacters der einzelnen Stadttheile ist es sodann begründet, dass die soeben allgemein für die ganze Stadt angegebenen Verhältnisszahlen in denselben grösseren oder geringeren Schwankungen unterworfen sind, welche wir indess hier nicht weiter verfolgen. Dabei sind natürlich die in den Stadttheilen ungleich vertheilten Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt von Personen auf die Vertheilung von Grundstücken und Bewohnern darin nicht ohne Einfluss geblieben.

Der sogenannten Behausungsziffer, an der Zahl der bewohnten Grundstücke und ihrer Bewohner gemessen, ist im Allgemeinen bereits bei der Besprechung der Tabelle 1 Erwähnung geschehen. Dieselbe beträgt für die ganze Stadt nach vorliegender Tabelle 9, welche die Schiffe nach ihrer Eigenschaft als Fahrzeuge sammt der zugehörigen Bevölkerung ausschliesst, 18,55 Personen auf ein bewohntes Grundstück. Diese Ziffer wird, wie ersichtlich, von den inneren Stadttheilen und von Bornheim zum Theil nicht unerheblich überschritten, während die 2 Aussenstädte, zumal die Frankfurter Gemarkung, hinter derselben zurückbleiben. Gegen früher erscheint übrigens die Behausungsziffer in sämmtlichen Stadttheilen gesteigert.

Die weiterhin am Fusse der vorgenannten Tabelle für das gegenseitige Verhältniss der Stadttheile zu einander angeführten Zahlen sind für Grundstücke und deren Bewohner natürlich ebensowenig einander parallel, als wie dies bei den Grundstücken und Haushaltungen wahrgenommen wurde. Die resp. Bewohner-Zahlen müssen auch hier in den dichter bewohnten Stadttheilen höher als die für die Grundstücke berechneten Verhältniss-Zahlen sein, wogegen sie letztere in den übrigen Stadttheilen, nämlich den 2 Gemarkungen, nicht erreichen. Wie ersichtlich, enthält die Frankfurter Aussenstadt gegenwärtig reichlich $^1/_3$ (genau 338 ‰) der Stadtbevölkerung, während die Zahl der darin vorhandenen bewohnten Grundstücke etwas über $^2/_5$ (genau 401 ‰) derselben beträgt.

Schliesslich seien hier einige Behausungsziffern

für eine Anzahl grösserer Städte zum Vergleiche mitgetheilt.*)

Es kommen durchschnittlich auf 1 bewohntes Grundstück

in den Städten:	im Jahr:	Bewohner:
Berlin	1861	**48.**
»	1864	**50.**
»	1867	**51.**
»	1871	**57.**
»	1875	**58.**
»	1880	**61.**
Breslau	1871	**46.**
»	1875	**45.**
»	1880	**45.**
Stettin	1867	**35.**
Leipzig	1864	**34.**
»	1867	**35.**
»	1871	**37.**
»	1875	**38.**
»	1880	**39.**
»	1885	**36.**
Hamburg (einschl. Vorst. u. Vororte.)	1871	**26.**
»	1875	?
»	1880	?
Königsberg	1864	**22.**
Dresden	1864	**30.**
»	1867	**30.**
»	1871	**32.**
»	1875	**32.**
»	1880	?
Frankfurt a. M.	1864	**17.**
»	1867	**16.**
»	1871	**17.**
»	1875	**17.**
»	1880	**18.**
»	1885	**19.**
München	1885	**29.**

*) Obige Ziffern sind grösstentheils einer auch separat abgedruckten Abhandlung über die Hauptergebnisse der Wohnungsstatistik deutscher Grossstädte von M. Neefe (Breslau) entnommen. — Die für die Stadt Leipzig pro 1885 angegebene Behausungsziffer beruht auf dem vorläufigen Zählungs-Ergebniss.

6. Die einzelnen Wohngebäude oder Häuser nach ihrer relativen Höhe oder der Zahl der Stockwerke.

Tabelle 10 enthält eine Zusammenstellung der bewohnten Häuser, getrennt nach Vorder- und Hinterhäusern, nach der Zahl der vorhandenen Stockwerke derselben. Neben den nur aus Parterre und Dachstock bestehenden Gebäuden sind die Wohnhäuser nach der Stockwerks-Zahl ausgezählt und ist dabei diesmal auch die höchste Stockwerkslage (5. Stockwerk oder Obergeschoss) berücksichtigt worden. Tabelle 11 liefert hierzu die Verhältniss-Zahlen nach der Stockwerkszahl der Häuser, sowie auch nach der Strassenlage derselben.

Da wie bei früheren Zählungen wiederum zu jeder einzelnen Häuserklasse zugleich auch die Zahl der Bewohner angegeben ist, so kann hiernach (gewissermassen in Ergänzung der in voriger Tabelle berechneten Durchschnittszahlen der Bewohner eines Grundstücks) leicht auch die durchschnittliche Bewohnungsdichtigkeit eines Vorder- und bezw. Hinterhauses sowohl überhaupt wie für jede nach der Höhe unterschiedene Häuserklasse ermittelt werden. Die nachfolgende Aufstellung giebt hierfür die betreffenden Durchschnittszahlen für die ganze Stadt an.

Bezeichnung der Häuser nach der Höhe:	Die durchschnittliche Bewohnerzahl beträgt		
	in Vorderhäusern	in Hinterhäusern	Zusammen
mit Parterre und Dach	6,06	5,48	5,79
» 1 Stockwerk	9,90	8,10	9,37
» 2 »	14,79	14,62	14,77
» 3 »	21,48	23,07	21,56
» 4 »	28,18	32,61	28,41
» 5 »	19,00	—	19,00
Ueberhaupt . .	16,11	11,59	15,08

Wie natürlich, zeigen die vorstehenden Durchschnittszahlen der Wohnungsdichtigkeit mit jeder weiteren Stockwerksklasse der Einzelhäuser eine Steigerung, welche nur bei den bewohnten Gebäuden mit 5 Stockwerken (im Ganzen übrigens nur 7 Vordergebäude, worunter 2 Thürme) nicht zutrifft. Die Bewohnungsdichtigkeit ist ferner bei den Hinterhäusern bis zu den 3stöckigen Häusern eine geringere als in den Vorderhäusern. Bei letzteren kommen auf 1 Haus überhaupt 16,71, bei den Hinterhäusern dagegen nur 11,59 Bewohner; der Gesammtdurchschnitt für alle überhaupt bewohnte Häuser beträgt 15,93 Bewohner gegen 15,38 Bewohner im Jahre 1880. Was im Weiteren die Vertheilung der Vorder- und Hinterhäuser sowie ihrer Bewohner auf die einzelnen Stadttheile betrifft, so kommt in den hierfür berechneten und am Fuss der Tabelle 10 enthaltenen Promillezahlen die Verschiedenheit der Stadttheile im Bau- und Wohncharakter erneut zum entsprechenden Ausdruck.

Gehen wir hiernach auf die obengenannten 2 Tabellen noch etwas näher ein, so ergiebt sich zunächst hinsichtlich der Vertheilung der Häuser auf die verschiedenen Stockwerksklassen bei den beiden Kategorien der Vorder- und Hinterhäuser ein gegensätzliches Verhalten in der Art, dass die meisten (2915 = 355 ‰) Vorderhäuser 3 Stockwerke haben, während von den Hinterhäusern nahezu ½ aller (720 = 488 ‰) nur mit 1 Stockwerk versehen sind. Das Maximum bezüglich der Gesammtzahl der Häuser liegt übrigens diesmal unterschiedlich gegen 1880 schon bei den Häusern mit 2 Stockwerken oder Obergeschossen (3218 Häuser = 332 ‰), und weist ausserdem noch die Häuserklasse mit 4 und mehr Stockwerken, deren Anzahl übrigens eine sehr bedeutende nicht ist und 537 oder 55 ‰ beträgt, eine relative Zunahme gegen früher auf.

Lässt sich hiernach im Allgemeinen auch nicht behaupten, dass die höheren Wohnhäuser in der letzten Zählungsperiode sich stärker, als die niederen vermehrt hätten, da wenigstens hinsichtlich der 3stöckigen Häuser das Gegentheil der Fall ist, so macht sich doch in einigen Stadttheilen, wie insbesondere der Frankfurter Aussenstadt und Bornheim, also in denjenigen Stadttheilen, welchen die Erweiterung des städtischen Bebauungsterrains hauptsächlich anheimfällt, eine relativ stärkere Zunahme der höheren Häuser bemerklich. In den inneren Stadttheilen freilich hat die Zahl der 3- und mehrstöckigen Häuser unter Einflussnahme der zum Theil dort stattfindenden grossen baulichen Veränderungen (insbesondere Zeilverlängerung, gänzliche Niederlegung der Häuser in der alten Judengasse) sich meist auch absolut vermindert, wenngleich sie in der Alt- und Neustadt noch immer die Mehrzahl der dort befindlichen Häuser bilden.

Wir unterlassen es auf die für die einzelnen Stadttheile nach Stockwerksklasse und Strassenlage der Häuser berechneten Promillezahlen hier weiter einzugehen, indem wir nur noch hervorheben wollen, dass die für das gegenseitige Verhältniss der Vorder- und Hinterhäuser in den einzelnen Stockwerken ermittelten Zahlen die gleichen, oben näher berührten Verhältnisse, nur von einem anderen Gesichtspunkte aus, beleuchten.

Da es nicht ohne Interesse ist, auch die bei der Zählung unbewohnt vorgefundenen Wohnhäuser nach der Höhe der Stockwerke zu untersuchen, so sind die hier vornämlich in Betracht kommenden 97 eigentlichen Wohngebäude (siehe Tabelle 1 im 1. Heft V. Band's der Mittheilungen), welche im November 1885 leerstanden, noch in fraglicher Beziehung ausgezählt worden. Wir theilen das Resultat bezüglich der fraglichen Vertheilung dieser Häuser in der nachfolgenden Uebersicht mit:

Die unbewohnten Wohngebäude vertheilen sich nach der Zahl der Stockwerke wie nachstehend angegeben:

(Siehe folgende Tabelle.)

Von der Gesammtzahl der unbewohnten 97 Wohnhäuser gehörten also die meisten (41) zur Klasse der 2stöckigen Häuser, wie dies auch bei den bewohnten Gebäuden nach dem obigen Ergebniss beobachtet wurde; es folgen alsdann die Häuser mit 1 Stockwerk oder Obergeschoss (38), während der Rest sich auf die übrigen Stockwerksklassen vertheilt. Die unbewohnten Wohnhäuser waren fast durchweg Neubauten, woher es auch erklärlich ist, dass dieselben zum grössten Theil der Frankfurter Gemarkung sowie der nach Obigem zum Theil in

baulicher Umbildung begriffenen Neustadt angehören; die Frankfurter Aussenstadt enthielt nahezu ²/₃ (61) sämmtlicher leerstehenden Wohnhäuser. Unter den 97 unbewohnten Wohnhäusern befanden sich übrigens 78 Vorder- und 19 Hinterhäuser. —

Häuser mit Stockwerken		Innere Stadt rechter Mainseite			Frankfurter Gemarkung	Bornheim	Sachsenhausen		Zusammen Stadtbezirk
		Altstadt	Neustadt	Zusammen			Inneres	Aeusseres	
Parterre und Dach	Vorderhäuser	1	—	1	6	—	—	1	8
	Hinterhäuser	—	—	—	—	1	—	1	2
	Zusammen	1	—	1	6	1	—	2	10
1 Stockwerk	Vorderhäuser	—	2	2	18	1	1	6	28
	Hinterhäuser	1	3	4	2	2	2	—	10
	Zusammen	1	5	6	20	3	3	6	38
2 »	Vorderhäuser	2	2	4	30	1	—	1	36
	Hinterhäuser	1	1	2	2		1	—	5
	Zusammen	3	3	6	32	1	1	1	41
3 »	Vorderhäuser	1	1	2	3	—	—	—	5
	Hinterhäuser	—	2	2	—	—	—	—	2
	Zusammen	1	3	4	3	—	—	—	7
4 »	Vorderhäuser	—	1	1	—	—	—	—	1
	Hinterhäuser	—		—	—	—	—	—	—
	Zusammen	—	1	1	—	—	—	—	1
Zusammen	Vorderhäuser	4	6	10	57	2	1	8	78
	Hinterhäuser	2	6	8	4	3	3	1	19
	Zusammen	6	12	18	61	5	4	9	97

Für den Vergleich mit anderen Städten bezüglich der Stockwerkszahl der Häuser wird nachfolgende Zusammenstellung (nach der obengedachten Abhandlung von M. Neefe) mitgetheilt.

Städte	Im Jahr	Von 1000 bewohnten Gebänden hatten				
		nur Erdgeschoss	1	2	3	4 und mehr
			Stockwerke			
Berlin	1864	79	154	253	362	152
»	1867	66	135	228	367	204
»	1875	56	149	215	309	271
»	1880	53	124	186	301	336
Breslau	1880	89	179	198	330	204
Leipzig	»	—	33	87	143	747
Dresden	»	107	289	262	290	52
Frankfurt a. M.	1875	17	193	362	377	51
»	1880	37	253	320	339	51
»	1885	42	253	332	318	55

7. Die bebauten Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen.

Bei der letzten Zählung wurde auch den leerstehenden Gebäuden und Wohnungen eine grössere Berücksichtigung als früher und zwar zu dem Zwecke zu Theil, um dieselben als unzweifelhaft characteristisches Merkmal zur Beurtheilung des städtischen Wohnungsmarktes verwerthen zu können. Es war demzufolge in der Grundstückskarte den Hausbesitzern auch die Frage nach der Zahl der auf dem betreffenden Grundstücke vorhandenen leerstehenden Wohnungen im Vorder- und Hinterhaus vorgelegt worden. *) Das Ergebniss der fraglichen Erhebung findet sich in Tabelle 12 entsprechend zusammengestellt.

Um hier gleich das Gesammtresultat letztgenannter Tabelle zu recapituliren, so hat die Zahl der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen überhaupt 801 betragen; von diesen Grundstücken waren 67 ganz unbewohnt. An leerstehenden Wohnungen selbst wurden im Ganzen 970 gezählt, von welchen sich 898 in Vorder- und 72 in Hinterhäusern befanden.

Die bezüglichen Grundstücke und Wohnungen gehörten ferner in grosser Ueberzahl der Klasse der Grundstücke mit 1 leerstehenden Wohnung an, in welcher deren 685 oder 855‰ der betreffenden Grundstücke und 706‰ der leerstehenden Wohnungen ermittelt wurden; 77 Grundstücke waren solche mit 2 leerstehenden Wohnungen, 29 mit 3 desgleichen etc. Was sodann die Vertheilung der leerstehenden Wohnungen auf Vorder- und Hinterhäuser betrifft, so ist dieselbe nach dem Gesammtverhältniss von 898 : 72 = 926‰ : 74‰ in den vorbezeichneten Haupt-Grundstücksklassen eine ziemlich gleichmässige. Von den separat ausgeschiedenen 67 ganz unbewohnten Grundstücken entfallen allein 53 auf die Grundstücke mit nur 1 leerstehenden Wohnung, was daher kommt, dass hierunter vorzugsweise Häuser zum Alleinbewohnen und sonstige kleine Anwesen gehören, welche vorzugsweise in den 2 Gemarkungen gelegen sind.

In Betreff der Vertheilung auf die einzelnen Stadttheile bemerken wir sodann, dass fast die Hälfte der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen auf die Frankfurter Gemarkung entfällt (383), was auch wieder bezüglich der leerstehenden Wohnungen selbst (470) der Fall ist; von letzteren liegt nur ein sehr kleiner Theil (15) in Hinterhäusern, wogegen das bezügliche Theilverhältniss in den übrigen Stadttheilen ein stärkeres ist. Von den überhaupt unbewohnten Grundstücken enthält der vorgenannte Stadttheil übrigens deren 51. Wegen weiterer Einzelheiten sei hierbei auf die Tabelle selbst verwiesen.

Die leerstehenden Wohnungen werden übrigens später bei Besprechung der Wohnungsstatistik noch speciellere Berücksichtigung finden.

*) In gleicher Weise, wie über die leerstehenden Wohnungen, sollten ferner von den Hausbesitzern auch Angaben über die leerstehenden, sowie die von ihnen selbst benutzten oder vermietheten Gewerbslokale nach näherer Anleitung der Grundstückskarte gemacht werden. Indess musste wegen Unvollständigkeit der hierauf erhaltenen Angaben von einer Verwerthung und Veröffentlichung derselben Abstand genommen werden.

Nach dem städtischen Verwaltungsbericht für das Jahr 1885/86 betrug übrigens in diesem Jahre auf Grund des Specialberichts der städtischen Steuerbehörde die Zahl der steuerpflichtigen Wohnungen 27594, die der leerstehenden Wohnungen aber 613; ferner die Zahl der steuerpflichtigen Gewerbslokale 9572 und die der leerstehenden 254. Ausserdem waren aus gesetzlichen Gründen von der Steuer befreit 457 Wohnungen.

8. Die bebauten Grundstücke mit Keller-Wohnungen.

Um den städtischen Ressortbehörden Gelegenheit zu bieten, auch ihrerseits Anträge auf die Aufnahme besonderer Zusatzfragen in die staatlichen oder communalen Erhebungsformulare einzubringen, war an mehrere derselben, welche hierbei vorzugsweise in Betracht kamen, eine darauf bezügliche Umfrage ergangen. Von den betreffenden Amtsstellen war es die städtische Baudeputation (für Hochbau), welche der gegebenen Anregung folgend eine Reihe von Fragepunkten bezeichnete, deren Mitberücksichtigung bei Aufstellung der communalen Grundstückskarte von der vorgenannten Stelle aus befürwortet wurde. *) Diese Fragen betrafen haupt-

*) Mittelst dieser Grundstücks-Karte sollten ähnlich wie bei früheren Zählungen neben den Haushaltungen zugleich auch die allgemeinen statistischen Verhältnisse der Grundstücke und Wohnungen vor der eigentlichen Zählung selbst näher festgestellt werden.

sächlich die Keller-Wohnungen, das heisst solche Wohnungen, deren Fussboden unter der Erde, bezw. Strassenoberfläche liegt und sodann diejenigen im Dachstock belegenen Wohnungen, welche mit einer Küche oder Feuerungseinrichtung zur Heizung der betreffenden Räume versehen sind. Ausserdem sollten noch die im Haus oder dessen Nebengebäuden vorhandenen Dampfkessel und Kraftmaschinen, sowie weiterhin das Vorhandensein eines Vorgartens erfragt werden.

Die von der Bau-Deputation zur Aufnahme in das Frageprogramm der Grundstücks-Karte beantragten Gegenstände wurden denn auch im Wesentlichen vom Magistrat genehmigt und deren Aufnahme in das Schema der Grundstückskarte verfügt. Wir bringen das Resultat dieser besonderen Neben-Erhebungen in den nachfolgenden kurzen Abschnitten zur Erörterung, wobei wir nur zum Voraus bemerken wollen, dass die von den Hausbesitzern über die auf ihren Grundstücken vorhandenen Motoren etc. gemachten Angaben bei der Revision des Materials allzu unvollständig befunden worden sind, als dass sie statistisch hätten verwerthet werden können.

Was nun zunächst die Keller-Wohnungen nach obiger Begriffs-Bestimmung anlangt, so wurden dieselben zwar schon seither als im »Souterrain« gelegene Wohnungen bei der eigentlichen Wohnungs-Statistik in besonderer Wohnungsklasse berücksichtigt, ohne dass indess dabei gleichzeitig auch die Zahl der betreffenden Grundstücke selbst näher festgestellt worden wäre.

Wie Tabelle 13 ausweist, waren überhaupt 63 bebaute Grundstücke mit Keller-Wohnungen gegen Ende 1885 in der Stadt vorhanden, welche zusammen 65 Wohnungen fraglicher Art enthielten. Von letzteren waren 3 in Hinterhäusern gelegen und ebensoviele waren unbewohnt. Die meisten solcher Wohnungen, auf welche wir später in den Abschnitten der Wohnungs-Statistik noch zurückkommen werden, gehörten übrigens mit 39 der Frankfurter Aussenstadt und nächstdem mit 18 der Neustadt an.

Zum Vergleich seien hierbei zugleich die betreffenden Daten aus früheren Zählungen angeführt. Es betrug nämlich die Zahl der (bewohnten) Wohnungen im Souterrain 1880 : 39; 1875 : 36 und 1871 : 20. Hiernach war in der Zählungsperiode 1871/1875 die Vermehrung der betreffenden Wohnungen relativ am stärksten; ganz gering war dieselbe in der Periode 1875/80, stärker dagegen wieder in der letztvergangenen Zählungsperiode, auch wenn nur die bewohnten Keller-Wohnungen berücksichtigt werden. Die Gesammtzahl der fraglichen Grundstücke und Wohnungen erscheint übrigens verhältnissmässig sehr geringfügig, wie nachstehende vergleichende Zusammenstellung für den Vergleich mit einigen anderen Städten ausweist.

Städte	Im Jahr	Bewohnte Gebäude (für Frankfurt a. M. bebaute Grundstücke)	Davon mit Keller-Wohnungen	Von 1000 bewohnten Gebäuden bezw. bebauten Grundstücken hatten Kellerwohnungen
Berlin	1864	18971	7580	400
»	1867	20580	8751	425
»	1875	24212	10997	454
»	1880	24984	17062	683
Breslau	1880	1088	1088	132
Frankfurt a. M.	1885	9007	63	7

9. Die bebauten Grundstücke mit selbstständigen Wohnungen im Dachstock, welche mit Küche oder sonstigen Heizeinrichtungen versehen sind.

Mit der Feststellung der in dieser Ueberschrift characterisirten Grundstücke wurde dem oben erwähnten bezüglichen Wunsche der städtischen Bau-Deputation Rechnung getragen. Das Ergebniss der fraglichen Erhebung ist Gegenstand der Darstellung in Tabelle 14.

Hiernach betrug die Zahl der Grundstücke mit selbstständigen Wohnungen der fraglichen Art überhaupt 2041, was im Verhältniss zur Gesammtzahl der bebauten Grundstücke (9007) 227‰ derselben

ausmacht. Von jenen Grundstücken entfallen absolut die meisten (485) auf die Altstadt, neben welchem Stadttheil alsdann noch Bornheim und das innere Sachsenhausen, sonach überhaupt die dichter bewohnten Stadttheile mehr Grundstücke der fraglichen Art enthalten.

Die Zahl der Dachwohnungen selbst, sowie der darin wohnenden Haushaltungen ist überhaupt wie auch in allen Stadttheilen eine merklich grössere, was auf zahlreiche Aftervermiethungen jener Wohnungen hinweist. Im Ganzen wurden 2962 bewohnte und 47 unbewohnte Dachwohnungen gezählt, wonach erstere nicht sehr viel unter 100‰ (genau 94‰) aller Haushaltungswohnungen (31502, ohne Anstalten und Schiffe) betragen. Auf die Vorderhäuser kommen hierbei überhaupt 2599 und auf die Hinterhäuser 410 Dachwohnungen; wie sich darnach berechnen lässt, befanden sich in den Hinterhäusern verhältnissmässig etwas mehr Dachwohnungen als in den Vorderhäusern.

Vergleicht man endlich die fraglichen Wohnungen im Dachstock mit der Zahl der 1880 ermittelten selbstständigen Mansarde-Wohnungen, so kommen für letztgedachtes Zählungsjahr im Ganzen 1359 oder 49‰ sämmtlicher Wohnungen in Betracht, und ergiebt sich hieraus absolut wie relativ eine sehr bedeutende Vermehrung der Wohnungen fraglicher Art während der letzten Zählungsperiode.

10. Die bewohnten Grundstücke mit Garten.

Hierüber giebt Tabelle 15 nähere Auskunft.

Betrachten wir zunächst die bezüglichen Abschlussummen für die ganze Stadt, so ergiebt sich, dass von im Ganzen 8323 bewohnten Grundstücken mehr als die Hälfte, nämlich 4602 oder 553‰ derselben überhaupt einen Garten, sei dieser gross oder klein, Vor-, Hintergarten oder beides zugleich, hatten. Diese Grundstücke mit Garten vertheilen sich auf die unterschiedenen Kategorien derart, dass davon 835 Grundstücke = 100‰ auf die Grundstücke mit Vorgarten, 1298 = 156‰ auf diejenigen mit Hintergarten und endlich 2469 Grundstücke = 297‰ auf diejenigen bewohnten Grundstücke kommen, welche Vor- und Hintergarten zugleich besitzen. Die letztbezeichnete Kategorie der Garten-Grundstücke erscheint sonach in bedeutender Ueberzahl und macht für sich allein mehr als die Hälfte der Garten-Grundstücke aus.

Wie ferner schon ein rascher Ueberblick über die Zahlen-Verhältnisse der einzelnen Stadttheile zeigt, wird die ganze Vertheilung der mit Garten versehenen Grundstücke vorherrschend durch die Frankfurter Aussenstadt oder Gemarkung bestimmt, welche allein 3090 oder über ²/₃ sämmtlicher Grundstücke fraglicher Art enthält, während von je 1000 Grundstücken des genannten Stadttheils 925 einen Garten überhaupt, darunter 606‰ einen Vor- und Hintergarten zugleich besitzen. Diese Verhältnisse erklären sich unschwer aus dem baulichen Character des betreffenden Stadttheils, welcher zum Theil villenartig angelegt ist.

Aehnlich, wenngleich nicht so markant, liegen alsdann auch die bezüglichen Verhältnisse in der Sachsenhäuser Aussenstadt, deren Garten-Grundstücke 839‰ der dortigen Grundstücke ausmachen, hierunter 442‰ Grundstücke mit Vor- und Hintergarten. Der jetzige Stadttheil Bornheim, dessen Grundstücke bis nahezu ³/₄ der Gesammtzahl (679 = 748‰) mit Garten versehen sind, macht sich als frühere vorstädtische Landgemeinde am meisten durch zahlreiche Hintergärten bemerklich, welche 447‰ der dortigen Grundstücke betragen.

Von den inneren Stadttheilen wäre in gleicher Hinsicht sodann die Neustadt noch hervorzuheben, welche unter den im Ganzen wenig zahlreich vorhandenen Garten-Grundstücken gleichfalls vornämlich solche mit einem Hintergarten enthält (210 oder 135‰ der dortigen Grundstücke). Ganz gering ist endlich begreiflich die Zahl der Grundstücke mit Garten in der Altstadt, in welcher überhaupt nur 13 Garten-Grundstücke, davon 5 mit einem Vor- und 8 mit einem Hintergarten, gezählt wurden.

11. Die bewohnten Grundstücke mit Quellwasser-Leitung, Canalisation und sonstigem Abfuhrsystem.

Die statistischen Daten in Bezug auf die zu allgemeinen gesundheitlichen Zwecken bestehenden Einrichtungen, betreffend die Ent- und Bewässerung der Grundstücke und Wohnungen, sind bei der letzten Volkszählung wesentlich in derselben Weise

wie vordem mittelst der an die städtischen Hausbesitzer ausgetheilten Grundstückskarten beschafft worden, nur dass bei Angabe über das Vorhandensein der Quellwasser-Leitung diesmal noch beigefügt werden sollte, ob ein von den auf dem Grundstücke wohnenden Haushaltungen gemeinsam zu benutzender Zapfhahn vorhanden war oder nicht.

Die bezüglichen Ergebnisse, welche ausser der Canalisation wiederum zugleich auch über die sonst vorhandenen älteren Abfuhrsysteme verschiedener Art Aufschluss gewähren, sind stadttheilweise in Tabelle 16 zusammengestellt. Dieselbe dürfte geeignet sein, ein im Ganzen nicht unerfreuliches Bild von dem Stand und weiteren Fortschreiten der gedachten allgemeinen Wohlfahrtseinrichtungen zu geben.

Wir ersehen aus der vorgenannten Uebersicht, dass von den 8323 bewohnten Grundstücken der Stadt im Ganzen 6654 oder 799‰ gegen Ende des Jahres 1885 an die städtische Quellwasser-Leitung angeschlossen und nicht erheblich weniger, das ist 6526 oder 784‰ der bewohnten Grundstücke mit Canalisation versehen waren. Wenngleich die Vermehrung der fraglichen Anschlüsse in der letzten Zählungsperiode unter begreiflicher Einflussnahme der geringeren privaten Bauthätigkeit weitaus nicht in gleichem Masse wie in der nächst vorausgegangenen Periode von 1875/80 (vergleiche hierüber insbesondere Band IV, Heft 1, Seite 50 u. f. der Mittheilungen des statistischen Amtes) stattgefunden hat, — es sind seit 1880 im Ganzen 1226 Grundstücke mit Wasserleitung = 226‰, sowie ferner 1720 solcher mit Canalanschluss = 358‰ derselben zugegangen, — so erscheint doch andererseits das Verhältniss zur Zahl der überhaupt vorhandenen Grundstücke noch günstiger als 1880, indem dasselbe bei den mit Wasserleitung versehenen Grundstücken zu der angegebenen Zeit im Ganzen 707‰ und bei den canalisirten Grundstücken nur 626‰ der damals vorhandenen Grundstücke betragen hat. Es erhellt hieraus, dass die Canalisation seitdem grössere Fortschritte gemacht hat, als die Anschliessung der bewohnten Grundstücke an die Quellwasser-Leitung.*)

Speciellere Auskunft über den bei der letzten Zählung von Neuem fixirten Stand der bezüglichen Einrichtungen vermittelt übrigens die nachfolgende Promille-Uebersicht, in welcher neben den bestehenden Canalanschlüssen gleichzeitig auch die sonst noch vorhandenen Entwässerungsanlagen wiederum berücksichtigt sind.

Stadttheile.	Von je 1000 bewohnten Grundstücken							
	besitzen die Wasserleitung	hiervon unter Benutzung eines gemeinsamen Zapfhahns	sind kanalisirt	entwässern				
				in Sammelgruben	mittelst Tonnen Zuber	in den alten Kanal	mittelst Dunggruben	direkt in den Main
Altstadt	890	32	800	123	73	4	—	—
Neustadt	918	29	957	21	20	2	—	—
Zusammen innere Stadt, rechte Mainseite	905	30	883	69	45	3	—	—
Frankfurter Gemarkung	894	4	883	99	5	—	13	—
Bornheim	446	43	454	488	19	-	39	-
Inneres Sachsenhausen	495	21	498	202	263	—	16	21
Aeusseres »	565	21	508	412	31	—	45	4
Ganze Stadt	799	20	784	159	40	1	14	2
			1000					

Wie hieraus ersichtlich, sind die für die einzelnen Stadttheile ermittelten Antheile der an die Quellwasser-Leitung sowie die neuen Canäle angeschlossenen Grundstücke recht ansehnliche und übersteigen die für 1880 nachgewiesenen Verhältnisszahlen zum Theil sehr bedeutend. Dieselben werden natürlich dort um so grösser sein, wo bei nur geringer Vermehrung der bewohnten Grundstücke, wie dies insbesondere in den inneren Stadttheilen der

*) Die aus den Quellen des Vogelsbergs und des Spessart gespeiste städtische Wasserleitung hat im Sommer des Jahres 1885 behufs der Zuführung reichlicheren gesunden Wassers eine entsprechende Erweiterung durch Herstellung einer Grundwasser-Leitung im Stadtwalde (auf linker Mainseite) erhalten.

Fall war, gleichwohl die Anschlüsse an Wasserleitung und Canal in der letzten Zählungsperiode eine erheblichere Steigerung erfahren haben. Letzteres hat in besonders hohem Grade in Sachsenhausen und Bornheim stattgefunden, und waren es vornämlich die Canalanschlüsse, welche im inneren Sachsenhausen sich von 47 auf 279 und in dessen Aussenstadt von 95 auf 292 oder um 493,6 bezw. 207,4 % vermehrten. Im Stadttheil Bornheim betrug die fragliche Vermehrung 193 oder 88,1 % der 1880 bestandenen dortigen Canalanschlüsse. Geringer sind die Vermehrungsquoten für die Anschlüsse an die Wasserleitung, auch in den einzelnen Stadttheilen. Im Uebrigen bemerken wir noch, dass die Neustadt die meisten Anschlüsse an Canal und Wasserleitung aufweist, indem dort neuerdings von 1000 bewohnten Grundstücken 957, bezw. 918 Grundstücke damit versehen sind. Die Zahl derjenigen Grundstücke endlich, deren Bewohner sich eines gemeinsamen Zapfhahnes zur Wasserentnahme bedienen, hat 166 betragen; von letzteren Grundstücken befanden sich verhältnissmässig die meisten (39) in Bornheim, die wenigsten (14) dagegen in der Frankfurter Aussenstadt.

Die anderweiten, in gesundheitlicher Hinsicht weniger günstigen Einrichtungen zur Beseitigung der menschlichen Auswurfstoffe aus Häusern und Wohnungen anlangend, so sind dieselben natürlich in dem Masse weiter zurückgetreten, als die Canalisirung der Grundstücke selbst fortgeschritten ist. Während 1880 noch 2871 = 374 ‰ aller bewohnten Grundstücke des Canalanschlusses entbehrten, ist dies nach den letzten Ergebnissen nur noch bei im Ganzen 1797 = 216 ‰ derselben der Fall. Hiervon kommen auf das Abfuhrsystem der (übrigens wohl zumeist cementirten) Sammelgruben überhaupt 1325 Grundstücke (159 ‰), ferner auf das Tonnensystem (Zuber oder Eimer) 333 (40 ‰), sodann auf die Entwässerung in den theilweise noch vorhandenen alten Canal in der Innenstadt 10 (1 ‰), auf die Dungstätten als primitive ländliche Aborts-Einrichtungen 115 (14 ‰) und endlich auf die directe Entwässerung in den Main (Sachsenhausen) 14 (2 ‰). Nur bei den letztgenannten 2 Einrichtungen stellt sich gegen 1880 eine übrigens geringe Zunahme heraus, welche bei den Dungstätten 16 und bei der directen Einführung in den Main 2 Grundstücke beträgt. *) Wegen weiterer Vergleiche in den Stadttheilen wollen wir auf die obige Zusammenstellung verweisen.

Zum Vergleich der in Frage stehenden häuslichen Einrichtungen mit denen in anderen Städten diene schliesslich die nachfolgende Aufstellung, welche auszugsweise der mehrgenannten Abhandlung über die Hauptergebnisse der Wohnungs-Statistik deutscher Grossstädte von M. Neefe (Breslau) entnommen ist.

*) Die oben angegebene Vermehrung der Grundstücke mit directer Entwässerung in den Main dürfte übrigens aus dem Grunde fraglich erscheinen, weil es sehr wohl möglich, ja wahrscheinlich ist, dass die früher (1880) von den betreffenden Hausbesitzern gemachten desstallsigen Angaben nicht ganz vollständig waren.

Städte.	Im Jahre	Bebaute Grundstücke (für Frankfurt a. M. bewohnte Grundstücke)	Davon waren versehen mit					Von 1000 Grundstücken hatten				
			städtischer Wasserleitung	Anschluss an die Schwemm-Kanäle	Sammelgruben	Tonnen- und Eimer-system	Anschluss an alte Kanäle	städtische Wasserleitung	Anschluss an die Schwemm-Kanäle	Sammelgruben	Tonnen etc. System	Anschluss an alte Kanäle
Berlin	1875	16698	9124	—	13387	3014		546	—	802	181	—
„	1880	18357	15645	7113	7688	2994	4739	852	385	419	163	252
Breslau	1875	5530	3465			—	—	630			—	—
„	1880	6226	5145	4700	—		514	830	760		—	82
Frankfurt a. M.	1875	6225	2705	2376	—	—	—	435	382	—	—	—
„	1880	7677	5428	4806	2058	620	82	707	626	268	81	11
„	1885	8323	6654	6526	1325	333	10	799	784	159	40	1

II. Theil: Wohnungs-Statistik.

Vermochten auch die vorausgegangenen Ausführungen über die statistischen Verhältnisse der Grundstücke und Gebäude bereits einen allgemeinen Aufschluss über die Art des Wohnens der städtischen Bevölkerung zu geben, so erscheinen dieselben doch dem Bedürfnisse einer eingehenderen Darstellung der bezüglichen Verhältnisse gegenüber, welche allein die eigentliche Wohnungsstatistik (im engeren Sinne) vermitteln kann, unzureichend. Die letztgenannte Statistik bezweckt, die Verhältnisse der Wohnungen selbst als Heimstätten der im engeren Verband der Haushaltung lebenden Bevölkerung in ihrem näheren Zusammenhang darzustellen und den Entwickelungsgang derselben zu verfolgen. Bei Würdigung dieser Verhältnisse ist zu berücksichtigen, dass in den deutschen Städten, zumal den Grossstädten, das Familien-Haus im Allgemeinen nur die Ausnahme, das Mieth-Haus dagegen die Regel bildet.

Die hiesige Wohnungs-Statistik, seither vornämlich auf der Ausnutzung des bei Gelegenheit der periodischen Volkszählungen im communalen Interesse beschafften Materials beruhend, konnte zur entsprechenden Charakterisirung der Wohnungen begreiflicher Weise vorzugsweise nur solche Eigenschaften und Unterscheidungsmerkmale derselben verwerthen, über welche bei den Wohnungs-Inhabern oder Haushaltungsvorständen zuverlässigere Angaben ohne allzu grosse Belästigung des Publicums direkt erhoben werden konnten. Die fraglichen Verhältnisse betrafen daher neben der allgemeinen Gliederung der Wohnungen nach Höhen- und Strassenlage regelmässig und hauptsächlich solche Characterisirungsmomente, welche einestheils eine möglichst zutreffende Messung der Dichtigkeit des Wohnens an der Zahl der vorhandenen Wohnungen, Wohnräume und Bewohner und anderntheils die in den Wohnungen bestehenden, gleichfalls höchst wichtigen Einrichtungen für allgemeine Gesundheits- und bezw. auch wirthschaftliche Zwecke zu ihrem Ausgangs- und Zielpunkte hatten.

Auch die bei der letzten Zählung wiederum vorgenommene Aufnahme der städtischen Wohnungs-Verhältnisse musste sich den gegebenen Umständen nach wesentlich auf solche Erhebungsgegenstände, wie die soeben angedeuteten, beschränken, wobei wir übrigens bemerken wollen, dass das Frage-Programm letztmals noch um einige weitere Fragepunkte, wie insbesondere bezüglich der leerstehenden Wohnungen, der Bezugsdauer der bewohnten Wohnungen und der etwa vorhandenen Bade-Einrichtung gegen früher vermehrt worden ist. Es würde unzweifelhaft von grossem Vortheil gewesen sein, wenn die Wohnungs-Aufnahme gleichzeitig auch auf das für deren statistische Schilderung so sehr wichtige Moment der Miethpreis-Verhältnisse ausgedehnt worden wäre. Da indess eine derartige Specialerhebung aus naheliegenden Gründen nicht opportun erscheinen konnte, so musste man von derselben Umgang nehmen.*)

Im Uebrigen fand die Erhebung der Wohn-Verhältnisse in gleicher Weise wie bisher bei dem durch die Aufnahme der Grundstücke im November 1885 hierzu gegebenen Anlass statt, nur mit dem Unterschiede, dass letztmals keine besonderen Wohnungskarten ausgetheilt, die bezüglichen Fragen vielmehr auf der Rückseite der in grösserem Format als früher angelegten Grundstücks-Karte angebracht worden sind.

Inwieweit die Verarbeitung des bezüglichen wohnungsstatistischen Materials selbst sich diesmal eingehender als seither gestaltet hat, dürfte aus dem Verlauf der Darstellung leicht von selbst hervorgehen. Wir bringen nunmehr die Ergebnisse der vorliegenden Wohnungs-Statistik in den nachfolgenden Abschnitten zur Erörterung.

---

*) Die bei früheren Zählungen gestellte specielle Frage nach der event. geschäftlichen oder gewerblichen Mitbenutzung der Wohnungen, bezw. dem Vorhandensein eines Gewerbslokales sonstwo im Hause oder ausserhalb desselben wurde zwar in das Schema der Grundstücks- und Wohnungskarte wieder mitaufgenommen, die hierauf erhaltenen Angaben indess bei der erfahrungsmässig bestehenden grossen Schwierigkeit, welche sich der praktischen Durchführung der fraglichen Special-Erhebungen entgegenstellen, in Rücksicht auf ihre Unvollständigkeit nicht verwerthet.

1. Die bewohnten Wohnungen nach der Höhen- und Strassenlage, unter gleichzeitiger Angabe der Bewohner.

In Tabelle 1 sind die von selbstständigen Haushaltungen bewohnten Wohnungen (ausschliesslich Anstalten und sonstige Aufenthaltsorte) und deren Bewohner in der in obiger Ueberschrift angegebenen Weise vertheilt dargestellt. Wie sich diese Vertheilung für die ganze Stadt gestaltet, ergiebt die nachstehende Recapitulation der Zahlen für Wohnungen und Bewohner.

Wohnungen und Bewohner		Höhenlage der Wohnungen											Ueberhaupt
		Keller (Souterrain)	Erdgeschoss	Entresol	I. Stock	II. Stock	III. Stock	IV. Stock	V. Stock	Dachstock	In mehreren Stockwerken	In einem ganzen Haus	
Wohnungen	Vorderhäuser	59	4734	97	6962	6468	4131	706	7	2554	775	1254	27747
	Hinterhäuser	3	648	22	1454	741	301	38	—	408	54	86	3755
	Zusammen	62	5382	119	8416	7209	4432	744	7	2962	829	1340	31502
Bewohner	Vorderhäuser	234	21987	407	32650	30508	19681	3277	34	9104	5807	9008	132647
	Hinterhäuser	7	2778	168	6609	3348	1377	186	—	1517	425	554	16969
	Zusammen	241	24715	575	39259	33856	21058	3463	34	10621	6232	9562	149616

Was zunächst die Wohnungen betrifft, so wurden deren im Ganzen 31,502 gezählt, welche im Besitz selbstständiger Haushaltungen waren. Da gegen Ende des Jahres 1880 27,763 solcher Wohnungen vorhanden waren, so folgt hieraus eine Vermehrung derselben um 3739 Wohnungen oder 13,5%.

Die Vertheilung der Wohnungen auf die verschiedenen Höhenlagen vollzieht sich, wie ersichtlich, derart, dass die Wohnungen vom 1. bis 5. Stock constant abnehmen, was übrigens auch ganz natürlich ist. Die meisten Wohnungen (8416) liegen im 1. Stock, es folgen hierauf der Zahl nach die Wohnungen im 2. Stock (7209), diejenigen im 3. Stock (4432), alsdann mit sehr grossem Abstand die Wohnungen im 4. Stock (744) und endlich mit einer verschwindend geringen Zahl die diesmal separat ausgezählten Wohnungen im 5. Stock (7). Die im Erdgeschoss oder Parterre gelegenen Wohnungen, auf welche begreiflich der Gewerbebetrieb am meisten influirt, betragen überhaupt 5382 und überschreiten sonach noch die Zahl der im 3. Stock gelegenen Wohnungen, was hauptsächlich darin begründet ist, dass die im Dachstock (vielfach auch Mansarde-Stock genannt) liegenden Wohnungen letztmals nicht den betreffenden einzelnen Höhenlagen zugetheilt, sondern des immerhin vorhandenen eigenthümlichen Characters dieser Wohnungen wegen, soweit sie überhaupt eine Haushaltung aufgenommen hatten, für sich ausgezählt und registrirt worden sind. Von solchen mit selbstständigen Haushaltungen besetzten Dachwohnungen, deren Lage übrigens meist der des 3. und 4. Stockwerkes entspricht, gab es im Ganzen 2962, worunter 408 in Hinterhäusern. Diese Ziffer bleibt also nicht sehr erheblich hinter 100‰ sämmtlicher Wohnungen zurück. Gegenüber den 1359 im Jahre 1880 gezählten selbstständigen Dach- oder Mansarde-Wohnungen (49‰ aller damaligen Wohnungen) erscheint das neueste Zählungsergebniss sehr bemerkenswerth und ergiebt eine Vermehrung um mehr als 100%. Diese Art der Zunahme der Dachwohnungen deutet sicher bereits ebenso auf eine grosse öconomische Einschränkung der auf Dachwohnungen angewiesenen Bevölkerung als auch auf einen Mangel an kleinen und entsprechend billigen Wohnungen hin.*)

*) Es erscheint nur natürlich, dass sich in obiger starken Vermehrung der Dach- und Mansarde-Wohnungen zugleich eine Nachwirkung der sich vollziehenden grösseren baulichen Veränderungen im östlichen Theil der inneren Stadt, insbesondere des grossen Strassendurchbruchs in der Neustadt (Zeilverlängerung) sowie der gänzlichen Niederlegung der alten Judengasse und des hierdurch hervorgerufenen partiellen Wohnungsmangels geltend machen dürfte.

Wohnungen, aus mehreren Stockwerken bestehend, gab es ferner 829 und solche Wohnungen, welche ein ganzes Haus umfassen, gar 1340, wonach in dieser im Allgemeinen vortheilhaftesten Weise 2169 Haushaltungen wohnten gegen 1867 Haushaltungen im Jahre 1880. Selbstständige Wohnungen in Kellerlage (Souterrain) fanden sich 62 und im Zwischenstock (Entresol) 119 vor.

Die Zahl der Bewohner obiger 31,502 Wohnungen betrug ferner 149,616 (gegen 132,344 im Jahre 1880, sonach Vermehrung 17,272 oder 13,1 %), welche Bevölkerung sich in ähnlicher Proportion wie die Wohnungen auf die verschiedenen Höhenlagen vertheilen: 39,259 Bewohner entfallen auf den 1. Stock, 33,856 auf den 2., 21,058 auf den 3., 3463 auf den 4. und nur 34 Bewohner auf den 5. Stock. Im Keller oder Souterrain wohnten 241 und im Erdgeschoss 24,715 Personen. Die Stärke der Dackstock-Bevölkerung betrug 10,621 und der Bewohner mehrerer Stockwerke und von aus 1 ganzen Haus bestehenden Wohnungen zusammen 15,794 Personen.

Von der Gesammtzahl der Wohnungen kommen auf die Vorderhäuser 27,747 und auf die Hinterhäuser 3755, von den Bewohnern hingegen 132,647 auf erstere und 16,969 auf letztere.

In welcher Weise sich die Wohnungen und deren Bewohner auf die einzelnen Höhenlagen, sowie Vorder- und Hinterhäuser in Stadt und Stadttheilen vertheilen, geht des Näheren aus den nachfolgenden nach Tabelle 1 berechneten 2 Promille-Uebersichten hervor:

Stadttheile		Von je 1000 Wohnungen sind gelegen im										
		Keller (Souterrain)	Erdgeschoss	Entresol	I. Stock	II. Stock	III. Stock	IV. Stock	V. Stock	Dachstock	in mehreren Stockwerken	in 1 ganzen Haus
Altstadt	Vorderh.	0	56	5	238	290	186	15	0	147	40	23
	Hinterh.	—	49	16	360	315	112	7	—	108	26	7
Neustadt	Vorderh.	3	108	9	236	270	190	36	0	97	36	15
	Hinterh.	—	85	11	397	245	117	21	—	98	18	8
Zusammen innere Stadt	Vorderh.	2	82	7	237	280	188	26	0	121	38	19
	Hinterh.	—	76	13	388	263	115	17	—	100	20	8
Frankfurter Gemarkung	Vorderh.	4	226	1	235	212	137	21	0	52	31	81
	Hinterh.	4	228	1	352	157	66	9	—	128	15	40
Bornheim	Vorderh.	0	265	1	296	172	100	35	—	108	7	16
	Hinterh.	—	302	—	394	115	36	—	—	134	5	14
Sachsenhausen	Vorderh.	-	160	2	302	239	117	26	—	107	15	32
	Hinterh.	—	165	—	464	192	52	6		93	14	14
Sachsenh. Gemarkung	Vorderh.	3	227	1	262	188	112	26	—	82	12	87
	Hinterh.		313		367	108	46	—	—	54	4	108
Stadtbezirk	Vorderh.	2	171	4	251	233	149	25	0	92	28	45
	Hinterh.	1	173	6	387	197	80	10	—	109	14	20

Stadttheile		Von je 1000 Bewohnern wohnen im Keller Souterrain	Erdgeschoss	Entresol	I. Stock	II. Stock	III. Stock	IV. Stock	V. Stock	Dachstock	in mehreren Stockwerken	in 1 ganzen Haus
Altstadt	Vorderh.	0	46	4	247	293	184	15	0	114	63	34
	Hinterh.	—	47	15	375	298	107	9	—	96	38	15
Neustadt	Vorderh.	3	94	7	242	271	191	34	0	74	60	24
	Hinterh.	—	80	24	393	242	119	22	—	73	27	20
Zusammen innere Stadt	Vorderh.	2	72	6	245	281	187	25	0	92	61	29
	Hinterh.	—	72	21	389	255	116	19	—	79	30	19
Frankfurter Gemarkung	Vorderh.	3	222	1	218	201	136	20	0	33	45	121
	Hinterh.	2	224	1	369	157	66	10	—	103	19	49
Bornheim	Vorderh	0	279	2	291	175	102	35	—	84	10	22
	Hinterh.	—	290	—	394	127	40	—	—	120	10	19
Sachsenhausen . . .	Vorderh.	—	147	4	317	240	116	27	—	84	21	44
	Hinterh.	—	153	—	470	199	51	3	—	94	14	16
Sachsenhäus. Gemarkung	Vorderh.	3	228	1	242	171	105	24	—	70	22	134
	Hinterh.	—	283	—	335	110	42	—	—	41	66	123
Stadtbezirk	Vorderh.	2	165	3	246	230	148	25	0	69	44	68
	Hinterh.	0	164	10	390	197	81	11	—	89	25	33

Wie ersichtlich, beträgt das im 1. Stock oder Obergeschoss befindliche Maximum der Wohnungen in Vorderhäusern ein volles ¼ derselben (genau 251‰), schon etwas geringer ist das Verhältniss der Wohnungen im 2. Stock (233‰), worauf in grösseren Abständen die Parterre-Wohnungen und die Wohnungen im 3. Stock mit 171‰, bezw. 149‰ folgen. Die im 4. und 5. Stock gelegenen Wohnungen machen alsdann zusammen 26‰ der Wohnungen in Vorderhäusern aus. Die Dach- und Mansarde-Wohnungen betragen in Vorderhäusern 92‰ und in Hinterhäusern 109‰ der resp. Wohnungen, wogegen die mehrere Stockwerke, bezw. 1 ganzes Haus umfassenden Wohnungen zusammen 73‰, bezw. 37‰ der betreffenden Wohnungs-Kategorien ausmachen. Darauf, dass die Zahl der letztmals getrennt ausgeworfenen Wohnungen im ganzen Haus nicht unmerklich die aus mehreren Stockwerken bestehenden Wohnungen übersteigt, wurde oben bereits hingewiesen.

Bei den Wohnungen in Hinterhäusern tritt insbesondere wiederum die im Baucharacter dieser Häuser vielfach begründete Erscheinung zu Tage, dass die Vertheilung jener Wohnungen stärker auf die Wohnungslage im 1. Stock, welcher 387‰ sämmtlicher Hinterwohnungen umfasst, concentrirt ist, als dies bei den Vorderwohnungen der Fall ist.

Auf die für die einzelnen Stadttheile berechneten Promillezahlen wollen wir hier nicht weiter eingehen, vielmehr nur bemerken, dass sich in diesen Zahlen, wie unschwer zu verfolgen, der verschiedene wirthschaftlich-sociale wie auch bauliche Character derselben deutlich abspiegelt.

Hinsichtlich der Art ferner, wie sich nach der zweiten der obigen Uebersichten die Bewohner auf die verschiedenen Stockwerks-Klassen der Wohnungen vertheilen, heben wir hier im Allgemeinen hervor, dass die fragliche Vertheilung im Ganzen den Wohnungen conform verläuft, wobei nur zu bemerken, dass für die nach der Kellerlage am ungünstigsten situirten Wohnungen im Dachstock bei beiden Häuserkategorien der Bewohner-Antheil nicht unmerklich geringer, bei den aus mehreren Stockwerken bestehenden Wohnungen hingegen grösser, als der entsprechende Antheil der Wohnungen selbst ist. Dass hieraus wohl auf eine weniger starke Besetzung der Dachwohnungen und nicht etwa auf eine geringere Wohndichtigkeit derselben geschlossen werden darf, wird sich später deutlicher zeigen.

Ueber das Verhältniss von Wohnungen und Bewohnern in Vorder- und Hinterhäusern zu einander möge die nachstehende kurze, nach Stadttheilen aufgestellte Uebersicht zur allgemeinen Orientirung dienen.

Stadttheile	Wohnungen in				Bewohner der Wohnungen in				Auf 1 Wohnung kommen durchschnittlich Bewohner in	
	Vorderhäusern		Hinterhäusern		Vorderhäusern		Hinterhäusern		Vorderhäusern	Hinterhäusern
		in ‰		in ‰		in ‰		in ‰		
Altstadt	5149	923	428	77	24130	929	1832	71	4,69	4,28
Neustadt	5531	816	1244	184	27760	826	5841	174	5,02	4,70
Zusammen innere Stadt	10680	865	1672	135	51890	871	7673	129	4,86	4,59
Frankfurter Gemarkung	9455	920	820	80	46151	927	3640	73	4,88	4,44
Bornheim	3618	846	659	154	16468	820	2796	181	4,55	4,24
Sachsenhausen	2184	857	364	143	9412	852	1636	148	4,31	4,49
Sachsenhäuser Gemarkung	1810	883	240	117	8726	877	1224	123	4,82	5,10
Zusammen Stadtbezirk	27747	881	3755	119	132647	887	16969	113	4,78	4,52

Diese nach dem Abschluss der Tabelle 1 aufgestellte Uebersicht interessirt hauptsächlich desshalb, weil sie das mehr oder minder häufige Vorkommen der Hinterhäuser und der darin befindlichen Wohnungen in den Stadttheilen veranschaulicht. Am erheblichsten ist der Promille-Antheil der Hinterwohnungen in der Neustadt mit 184 und nächstdem in Bornheim und dem inneren Sachsenhausen, wo derselbe 154 und bezw. 143‰ der Wohnungen überhaupt beträgt. Die Frankfurter Aussenstadt ergiebt mit 80‰ Hinterwohnungen den geringsten Antheil. Wie weiter ersichtlich, verlaufen hiermit die Antheilsätze der Bewohner ziemlich parallel. Im Ganzen beträgt der Antheil der Hinterwohnungen 119, derjenige der Bewohner 113‰.

Die sodann am Fuss der mehrgenannten Tabelle noch angeführten Durchschnitts- und Verhältniss-Zahlen betreffen die durchschnittliche Bevölkerungs-Stärke 1 Wohnung, sowie den Promille-Antheil von Wohnungen und Bewohner in den einzelnen Stadttheilen. Bei den letztgedachten Ziffern, welche für Wohnungen und Bewohner überall nicht viel von einander differiren, tritt gleichzeitig von Neuem wieder die stärkere Besetzung der Hinterhäuser mit Wohnungen in der Neustadt, Bornheim und der Sachsenhäuser Innenstadt hervor.

Die durchschnittliche Bewohnerzahl 1 Wohnung überhaupt, welche in den einzelnen Stadttheilen mehr oder weniger variirt, erscheint am grössten in der Neustadt, sowie den 2 Gemarkungen, am kleinsten hingegen im inneren Sachsenhausen und in Bornheim. Im Ganzen kommen neuerdings auf 1 bewohnte Wohnung in Vorderhäusern 4,78 Bewohner (1880: 4,82) und in Hinterhäusern 4,52 Bewohner (1880: 4,35) und beträgt der hieraus berechnete Gesammtdurchschnitt 4,75 Bewohner gegen 4,77 Bewohner im Jahre 1880.

Die durchschnittliche Bevölkerungsstärke einer Wohnung hat letztmals dazu Veranlassung gegeben, dieselbe zugleich näher nach den einzelnen Höhenlagen der Wohnungen zu untersuchen, um wo thunlich festzustellen, ob mit der Stockwerks-Lage der Wohnungen, welche bekanntlich im Allgemeinen im umgekehrten Verhältniss zum relativen Wohlstand ihrer Bewohner steht, die Bewohnungsdichtigkeit zu- oder abnehme.

Bei dem unverkennbaren speciellen Interesse, welches die eben aufgeworfene Frage in socialer Beziehung bietet, lassen wir hier eine Zusammenstellung der für sämmtliche Stadttheile sowie auch Vorder- und Hinterhäuser berechneten Durchschnitte für die Bewohnungsstärke 1 Wohnung nach den verschiedenen Höhenlagen der Wohnungen folgen.

Stadttheile		Auf 1 Wohnung kommen durchschnittlich Bewohner											
		Keller Souterrain	Erdgeschoss	Entresol	I. Stock	II. Stock	III. Stock	IV. Stock	V. Stock	Dachstock	in mehreren Stockwerken	in 1 ganzen Haus	Ueberhaupt
Altstadt	Vorderh.	2,05	3,87	3,54	4,87	4,74	4,63	4,81	5,00	3,61	7,27	7,11	4,60
	Hinterh.	—	4,10	3,86	4,40	4,04	4,08	5,33	—	3,85	6,82	9,33	4,29
Neustadt	Vorderh.	4,33	4,38	4,18	5,15	5,05	5,02	4,88	6,00	3,82	8,35	7,94	5,02
	Hinterh.	—	4,42	9,86	4,85	4,84	4,79	4,92	—	3,49	7,18	11,80	4,70
Zusammen innere Stadt	Vorderh.	4,55	4,32	3,96	5,01	4,89	4,83	4,72	5,50	3,70	7,86	7,48	4,96
	Hinterh.	—	4,36	7,86	4,60	4,45	4,61	4,97	—	3,59	6,88	11,23	4,60
Frankfurter Gemarkung	Vorderh.	3,55	4,60	3,60	4,52	4,64	4,82	4,73	4,60	3,14	7,14	7,23	4,84
	Hinterh.	2,33	4,36	3,00	4,65	4,48	4,46	5,79	—	3,58	5,58	5,39	4,44
Bornheim	Vorderh.	2,00	4,79	4,00	4,48	4,64	4,68	4,49	—	3,54	6,36	6,43	4,53
	Hinterh.	—	4,09	—	4,24	4,68	4,67	—	—	3,80	9,00	5,89	4,34
Sachsenhausen	Vorderh.	—	3,96	7,10	4,52	4,33	4,28	4,44	—	3,40	6,09	5,99	4,31
	Hinterh.	—	4,17	—	4,55	4,66	4,87	2,50	—	4,53	4,60	5,20	4,49
Sachsenhäuser Gemarkung	Vorderh.	4,50	4,38	5,20	4,43	4,38	4,54	4,48	—	4,09	8,77	7,39	4,82
	Hinterh.	—	4,88	—	4,66	5,14	4,64	—	—	3,85	81,00*	5,81	5,10
Stadtbezirk	Vorderh.	3,97	4,63	4,30	4,89	4,79	4,70	4,64	4,86	3,56	7,49	7,18	4,78
	Hinterh.	2,38	4,29	7,64	4,55	4,58	4,57	4,69	—	3,32	7,67	6,44	4,51
	Ueberhpt.	3,89	4,59	4,85	4,60	4,70	4,75	4,65	4,86	3,59	7,52	7,14	4,76

Wie zunächst die Abschlussziffern dieser Uebersicht bezeugen, vermögen die für die ganze Stadt berechneten Durchschnittszahlen der Bewohner in Vorder- und Hinterwohnungen und Wohnungen überhaupt neuerdings die Ansicht, dass mit der Höhenlage der Wohnungen deren durchschnittliche Bevölkerungsstärke wachse, besser als früher zu unterstützen, wobei wir bemerken wollen, dass die letztmals bewirkte Ausscheidung der Dachwohnungen aus der Stufenfolge der Wohnungen auf die Gestaltung des fraglichen Verhältnisses offenbar mit von einigem Einfluss gewesen ist. Wir glauben übrigens, dass auf das fragliche Ergebniss nicht allzu grosses Gewicht zu legen sein dürfte, da abgesehen davon, dass die bezüglichen Durchschnittszahlen in den Stadttheilen vielfachen Schwankungen und Abweichungen unterliegen, das Verhältniss der Wohndichtigkeit an der Zahl der Wohnungen und Bewohner keineswegs correct gemessen werden kann, so lange nicht gleichzeitig auch die Grösse der Wohnungen berücksichtigt wird. Die Gestaltung der Wohnungsziffer in den verschiedenen Höhenlagen der Wohnungen wird dabei jedenfalls zugleich auch in gegentheiliger Richtung und durch Factoren von verschiedener socialer Bedeutung beeinflusst und hiermit auch die Ordnungsfolge der Wohnungen nach der Bewohnungsziffer bis zu einem gewissen Grade gestört. Wir weisen in dieser Hinsicht auf die verschiedene Zusammensetzung der Haushaltungen (Vorhandensein von Kindern und Verwandten sowie insbesondere von Dienstboten einer- und Aftermiethern und Schlafleuten andererseits) hin und bemerken, dass wir später einen zutreffenderen Massstab für die Ermittelung der durchschnittlichen Wohndichtigkeit als nach der blossen Höhenlage der Wohnungen kennen lernen werden.

*) Betrifft das als Haushaltung gezählte und gemeinsam eine Wohnung innehabende Betriebspersonal einer Brauerei.

Unter allen Wohnungen ergeben übrigens die Dachwohnungen die geringste Durchschnittszahl der Bewohner 1 Wohnung, im Ganzen nämlich 3,59 Bewohner, was bei dem Umstand, dass die fragliche Wohnungsklasse, wie wir später sehen werden, zumeist kleine Wohnungen enthält, nicht auffällig erscheint. Den Gegensatz hierzu bildet natürlich diejenige Categorie von Wohnungen, welche aus mehreren Stockwerken oder 1 ganzen Haus bestehen und durchschnittlich 7,52, bezw. 7,14 Bewohner haben. Wegen der specielleren Vergleiche der Stadttheile unter einander und mit dem Hauptdurchschnitt müssen wir auf die Uebersicht selbst verweisen.

Ueber die Promille-Vertheilung der Wohnungen nach der Höhenlage in einer Anzahl anderer Städte zum Vergleich mit Frankfurt a. M. giebt die nachstehende Zusammenstellung Auskunft:

Städte.*)	im Jahr	Von 1000 Wohnungen sind gelegen									
		im Keller.	im Erdgeschoss.	im Zwischenstock.	I. Stock.	II. Stock.	III. Stock.	IV etc. Stock.	im Dachstock	in verschiedenen Stockwerken.	im ganzen Haus.
Berlin	1871	108	189	6	227	210	177	83		-	-
»	1875	102	157	17	207	206	178	95	28	10	—
»	1880	91	146	15	195	196	181	163		11	—
Hamburg und Vororte	1875	60	288	1	227	190	119	41		—	124
» »	1880	65	204	1	214	197	134	55		—	130
Breslau	1875	49	198	—	251	230	183	85		4	—
»	1880	41	182	—	279	222	187	122		17	—
Dresden	1875	38	183	1	223	179	129	247		—	
»	1880	29	148	2	214	202	186	170	—	49	—
Leipzig	1880	20	157	5	236	236	205	135		5	
»	1885	16	150	4	226	234	207	132	4	24	3
München	1885	2	199	—	199	244	172	70		30	
Frankfurt a. M.	1871	1	161	3	304	268	162	20		81	
»	1875	2	155	4	286	267	174	32		81	
» einschl. Bornheim	1880	1	174	3	282	253	177	43		67	
» »	1885	2	171	4	267	229	141	24	94	26	42

Die Bevölkerungsstärke der Wohnungen nach der Höhenlage insbesondere weist sodann für die gleichen Städte die folgende Zusammenstellung nach:

Städte.	Im Jahr	Im Durchschnitt kommen Bewohner auf 1 Wohnung im									
		Keller.	Erdgeschoss.	Zwischenstock	I. Stock.	II Stock.	III. Stock.	IV. etc. Stock.	Dachraum.	in verschiedenen Stockwerken.	im ganzen Haus.
Berlin	1871	4,5	4,0	3,6	4,5	4,5	4,4	4,3		—	—
»	1875	4,4	4,5	4,0	4,4	4,4	4,4	4,3	3,8	7,7	—
»	1880	4,3	4,5	—	4,3	4,3	4,2	4,0		6,9	—
Hamburg mit Vororten	1875	4,4	4,6	4,5	4,1	4,2	4,5	4,5		—	7,0
» »	1880	4,3	4,4	—	4,0	4,1	4,3	4,4		6,4	7,3
Breslau	1875	4,1	4,3	4,0	4,4	4,8	4,3	3,9		—	—
»	1880	4,2	4,2	—	4,4	4,3	4,6	3,9	3,6	6,6	—
Dresden	1875	3,9	5,0	4,7	4,9	4,6	4,5	4,5	4,0	—	—
»	1880	3,8	4,1	4,0	4,1	3,9	3,9	4,1	—	6,5	—
Leipzig	1880	4,3	4,9	5,5	5,0	4,9	5,2	5,4		—	7,7
»	1885	4,3	4,7	5,2	5,0	5,0	5,1	5,6	4,1	7,7	9,7
Frankfurt a. M.	1871	3,7	4,9	4,8	5,0	4,8	4,5	3,7		10,3	
»	1875	3,5	4,9	5,1	5,0	4,7	4,4	3,5		7,6	
» einschl. Bornheim	1880	3,9	4,8	5,8	4,7	4,6	4,6	4,0		7,1	
» »	1885	3,9	4,5	4,6	4,7	4,7	4,7	4,6	3,8	7,8	7,1

*) Diese und die später folgenden vergleichenden Uebersichten sind zum grössten Theile den schon öfter erwähnten Zusammenstellungen der Hauptergebnisse der Wohnungsstatistik deutscher Grossstädte von M. Neefe (Breslau) entnommen.

2. Die in verschiedenen Stockwerken gelegenen Wohnungen nach der speciellen Stockwerks-Lage und ihre Bewohner.

Da es nicht ohne Interesse ist, sich auch darüber zu orientiren, aus welchen Stockwerken sich speciell die aus mehreren Etagen bestehenden Wohnungen zusammensetzen, so ist eine Auszählung der betreffenden Wohnungsklasse in dieser Richtung vorgenommen worden, deren Resultat in Tabelle 2 enthalten ist.

Von den im Ganzen ermittelten 829 Wohnungen, welche in verschiedenen Stockwerken gelegen und von einer und derselben Haushaltung bewohnt sind, entfällt die grösste Anzahl (366) auf Parterre-Wohnungen und weiterhin auf Wohnungen im 1. Stock (312), und ergeben die correspondirenden Rubriken zugleich, dass mit diesen Wohnungen am häufigsten der nach oben nächstliegende, sonach der I. und bezw. der II. Stock combinirt ist. Die sodann nächst grösste Zahl in der fraglichen Wohnungsklasse (92) gehört dem II. Stock an, welcher in 71 Fällen mit dem III. Stockwerk zu einer Wohnung verbunden ist.*) Von den aufgeführten 73 combinirten Dachwohnungen sind die meisten mit dem I. Stock durch Gemeinsamkeit der Haushaltungen vereinigt.

Unter der Gesammtzahl der aus mehreren Stockwerken bestehenden Wohnungen sind übrigens 60 Wohnungen enthalten, welche mehr als 2 Stockwerke umfassen und 614 Bewohner enthielten. Die meisten Fälle dieser Art gehören wieder der Combination von Parterre-Wohnungen mit Wohnungen im I. Stock, sowie von Wohnungen im 1. und solchen im II. Stock an. 41 jener 60 Wohnungen gehören zur inneren Stadt und 17 zur Frankfurter Aussenstadt.

Was weiterhin die allgemeine Vertheilung der combinirten Wohnungen auf die einzelnen Stadttheile betrifft, so kommen mehr als die Hälfte dieser Wohnungen auf die Innenstadt, nämlich 437, ferner ein reichliches Drittel (303) auf die Frankfurter Aussenstadt, wonach auf die übrigen Stadttheile überhaupt nur 89 Wohnungen der fraglichen Art entfallen. Aus dem gewerblichen Character der inneren Stadttheile erklärt es sich zugleich, dass dort weniger die Parterre-Wohnungen, als vornehmlich die Wohnungen im I. Stock mit anderen Stockwerken hauswirthschaftlich verbunden sind.

In Tabelle 2 sind neben den combinirten Wohnungen auch die Bewohnerzahlen ausgeworfen. Auch aus diesen speciell nach der Stockwerks-Combination der Wohnungen gebildeten Zahlen berechnen sich natürlicher Weise höhere Durchschnitte der Bewohner als in den anderen der Höhenlage nach unterschiedenen Wohnungsklassen, wie wir dies bei fraglicher Wohnungsklasse früher schon allgemeiner vorgefunden haben.

3. Die bewohnten Wohnungen, deren Wohnräume (Zahl der heizbaren und bezw. nicht heizbaren Zimmer) und Bewohner nach der Höhen- und Strassenlage.

Die Dichtigkeit des Wohnens kann in zutreffender Weise nur an dem Wohnraum oder Zimmer als der Einheit zur Bestimmung der Grösse einer Wohnung gemessen werden, und würde zudem, streng genommen, um beurtheilen zu können, ob das auf jeden Kopf der Bevölkerung kommende Raummaass wirklich als ein in sanitärer Beziehung ausreichendes und normales anzusehen ist oder nicht, auch die Kenntniss des Rauminhaltes der einzelnen Wohnräume erforderlich sein. So lange eine derart specielle Ausmessung der Wohnungen praktisch nicht durchführbar erscheint, wird nur erübrigen, den einzelnen Wohnraum allgemein zu einer gewissen mittleren Grösse anzunehmen und dessen Bewohner hierauf zu beziehen.

Tabelle 3 enthält eine Vertheilung der Wohnungen, Wohnräume und Bewohner, wie solche in obiger Ueberschrift näher bezeichnet ist und ermöglicht es hierdurch, inbesondere auch die durchschnittliche Grösse 1 Wohnung nach der Zimmerzahl sowie die Bewohnungsdichtigkeit 1 Zimmers, bezw. 1 heizbaren Zimmers näher festzustellen.

Die nachstehende Haupt-Recapitulation weist die Vertheilung nach der Höhenlage für Wohnungen, Wohnräume und Bewohner nach und enthält zugleich die hieraus berechneten Durchschnittszahlen.

*) Aehnliche Verhältnisse liegen auch für die Stadt Breslau nach den Ergebnissen der Zählung von 1. December 1880 vor. (Breslauer Statistik. 9. Serie, 1. und 2. Heft, S. S. 62 63.)

Höhenlage der Wohnungen.	Wohnungen		Zahl der Zimmer				Bewohner		Auf 1 Wohnung kommen durchschnittlich		Auf	
			überhaupt		davon heizbar				Zimmer überhaupt	heizbare Zimmer	1 Zimmer überhaupt	1 heizbare Zimmer
											kommen durchschnittlich Bewohner	
		‰		‰		‰		‰				
Keller (Souterrain)	62	2	172	1	142	1	241	2	2,77	2,29	1,40	1,70
Erdgeschoss	5382	171	23277	160	16863	161	24715	165	4,32	3,13	1,06	1,47
Entresol	119	4	438	3	321	3	575	4	3,68	2,70	1,31	1,79
I. Stock	8416	267	36618	252	25876	246	39259	262	4,35	3,07	1,07	1,52
II. Stock	7209	229	33027	227	23568	224	33856	226	4,58	3,27	1,03	1,44
III. Stock	4432	141	19959	137	14272	136	21058	141	4,50	3,22	1,06	1,48
IV. Stock	744	24	2735	19	2030	19	3463	23	3,67	2,73	1,27	1,71
V. Stock	7	0	28	0	19	0	34	0	4,00	2,71	1,21	1,79
Dachstock	2962	94	6396	44	4766	45	10621	71	2,16	1,61	1,66	2,23
In mehreren Stockwerken	829	26	7445	51	5345	51	6232	42	8,98	6,45	0,84	1,17
1 ganzes Haus	1340	42	15390	106	11959	114	9562	64	11,49	8,92	0,62	0,80
Zusammen	31502	1000	145485	1000	105161	1000	149616	1000	4,62	3,34	1,03	1,42

Während die fragliche Art der Vertheilung für Wohnungen und Bewohner, wie dies übrigens schon weiter oben (insbesondere für Vorder- und Hinterwohnungen) gezeigt wurde, eine annähernd gleichmässige ist und nur bei den Bewohnern der Dachwohnungen sowie der beiden aus verschiedenen Stockwerken und einem ganzen Haus bestehenden Wohnungscategorien sich begreiflicher Weise ein geringerer, bezw. grösserer Promille-Antheil als bei den bezüglichen Wohnungen selbst ergiebt, weicht hiervon die Vertheilung der Zimmer überhaupt sowie der heizbaren Zimmer bei den letztgedachten 3 Categorien von Wohnungen erheblicher von der Art der Vertheilung der Wohnungen und Bewohner ab. Die Zahl der im Dachstock gelegenen Wohnräume, im Ganzen 6396, worunter 4766 heizbare, ist zwar an sich bedeutend genug, bleibt indess mit 44 ‰ und bezw. 45 ‰ der Zimmer überhaupt und der heizbaren Zimmer insbesondere merklich hinter dem Promillesatz der Wohnungen und Bewohner zurück, wogegen andererseits die Zimmerzahl der in mehreren Stockwerken gelegenen Wohnungen (7445 Zimmer, wovon 5345 heizbare) für Zimmer und bezw. heizbare Zimmer 51 ‰ und die noch weit grössere Zimmerzahl der ein ganzes Haus umfassenden Wohnungen mit 15,390 Zimmern, worunter 11,959 heizbare Zimmer, über 100 ‰ (genau 106, bezw. 114 ‰) der Gesammtzahl ausmacht. Letztere 2 Wohnungs-Categorien überschreiten hiernach mit ihrer Zimmerzahl sehr erheblich den resp. Promillesatz für Wohnungen und Bewohner. Im Ganzen stehen übrigens 145,485 Wohnräume, wovon 105,161 = 723 ‰ heizbare in Rechnung.*)

Die obiger Uebersicht weiter eingefügten Durchschnittszahlen für Zimmer und Bewohner in den verschiedenen Höhenlagen der Wohnungen geben neben der Grösse der betreffenden Wohnungen zugleich über die durchschnittliche Bewohnungsdichtigkeit eines Zimmers und heizbaren Zimmers die entsprechende Auskunft. Die für die Grösse der Wohnungen massgebende Zimmerzahl zeigt unverkennbar, bestimmter zwar bei den heizbaren Zimmern als den Zimmern überhaupt, die Tendenz, mit zunehmender Höhenlage der Wohnungen zu fallen.**) wogegen die durchschnittliche Wohndichtigkeit eines Zimmers und eines heizbaren Zimmers die entgegenge-

*) Werden hierzu ferner noch die in den Anstalten verschiedener Art ermittelten Wohn- und Schlafräume, worunter 3043 heizbare waren, gerechnet, so resultiren überhaupt 148,935 vorhandene Zimmer gegenüber 133,677 im Jahre 1880. Die darnach berechnete Gesammtzunahme aller Wohnräume beträgt 15,258 oder 11,4 %, gegen die gleichartig berechnete Zunahme von 61,7 % in der Doppelperiode 1871/1880.

**) Wir erklären diese Erscheinung zum Theil aus der zahlreich vorhandenen Theilung von Wohnungen behufs der Aftervermiethung, welche in den höheren Wohnungslagen (wenn auch nicht gerade im Dachstock) im Allgemeinen am häufigsten vorzukommen pflegt.

setzte Tendenz des Steigens der Durchschnitts-Zahl mit der Stockwerkslage der Wohnungen verräth. Dies unterschiedliche Verhalten von Grösse der Wohnungen und relativer Bewohnungs-Dichtigkeit sehen wir alsdann bei den Wohnungen im Dachstock culminiren, indem diese dem Durchschnitte nach kleinsten Wohnungen die grösste Wohndichtigkeit per Zimmer aufzuweisen haben.

Die der Zimmerzahl nach grössten Wohnungen befinden sich natürlich in den aus mehreren Stockwerken bestehenden und zumal denjenigen Wohnungen, welche ein ganzes Haus umfassen: in den letztgedachten Wohnungen geht die durchschnittliche Grösse einer Wohnung bis zu 11,49 Zimmern, bezw. 8,92 heizbaren Zimmern. Ebenso begreiflich erscheint es ferner, dass in den betreffenden zwei Wohnungsklassen die geringste Wohndichtigkeit vorhanden ist; sie beträgt nämlich bei den aus einem ganzen Haus bestehenden Wohnungen nur 0,62, bezw. 0,80 Bewohner per Zimmer und heizbares Zimmer.

Im Gesammt-Durchschnitt kommen auf eine Wohnung 4,62 Zimmer, wovon 3,34 heizbar, gegen 4,69, bezw. 3,39 Zimmer im Jahre 1880. Diese Abnahme der durchschnittlichen Grösse einer Wohnung dürfte wiederum auf die vielfache Abgabe von Wohnungstheilen an selbständige Haushaltungen in Aftermiethe hinweisen. Die durchschnittliche Bewohnerzahl eines Zimmers ist übrigens nahezu die gleiche wie früher, nämlich für ein Zimmer überhaupt 1,03 Bewohner und für ein heizbares Zimmer 1,42 Bewohner gegen 1,02, bezw. 1,41 Bewohner im Jahre 1880.

Für die Wohnungen in Vorderhäusern ergeben sich begreiflich günstigere und für diejenige in Hinter- oder Seitengebäuden weniger günstige Verhältnisse als im Gesammtdurchschnitt aller Wohnungen, wie dies die nachfolgende kurze Uebersicht beweist.

Strassenlage der Wohnungen	Wohnungen	Zahl der Zimmer		Bewohner	Auf 1 Wohnung kommen durchschnittlich		Auf 1 Zimmer überhaupt	Auf 1 heizb. Zimmer
		überhaupt	davon heizbar		Zimmer überhaupt	heizbare Zimmer	kommen durchschnittlich Bewohner	
Vorderhäuser . . .	27747	134132	97045	132647	4,83	3,50	0,99	1,37
Hinterhäuser	8755	11353	8116	16969	3,02	2,16	1,49	2,09

Es erübrigt noch, die Vertheilung der Wohnungen und Zimmer auf die einzelnen Stadttheile zu berühren. Zu diesem Zwecke ist, wenngleich nur generell, die nachstehende Uebersicht aufgestellt worden:

Stadttheile.	Wohnungen		Zahl der Zimmer überhaupt		Zahl der Zimmer davon heizbar		Bewohner		Auf 1 Wohnung kommen durchschnittlich Zimmer überhaupt	Auf 1 Wohnung kommen durchschnittlich heizbare Zimmer	Auf 1 Zimmer überhaupt	Auf 1 heizbares Zimmer
		‰		‰		‰		‰			kommen durchschnittlich Bewohner	
Altstadt	5577	177	19829	136	13158	125	25962	173	3,56	2,36	1,31	1,98
Neustadt	6775	215	32512	224	22917	218	33601	225	4,80	3,38	1,03	1,47
Zusammen innere Stadt . .	12352	392	52341	360	36075	343	59563	398	4,24	2,92	1,14	1,65
Frankfurter Gemarkung . .	10276	326	65151	448	48826	464	49791	333	6,34	4,75	0,76	1,02
Bornheim	4277	136	12364	85	9243	88	19264	129	2,89	2,16	1,56	2,08
Sachsenhausen	2548	81	7552	52	5050	48	11048	74	2,96	1,99	1,46	2,17
Sachsenhäuser Gemarkung .	2050	65	8077	55	5937	57	9950	66	3,94	2,90	1,23	1,68
Stadtbezirk	31502	1000	145485	1000	105161	1000	149616	1000	4,62	3,34	1,03	1,42

Während sich hiernach Wohnungen und Bewohner wieder annähernd gleichmässig vertheilen, ist dies bei den Zimmern und bezw. heizbaren Zimmern, wie ersichtlich, nicht der Fall. Die Frankfurter Gemarkung, deren Wohnungen und Bewohner fast ⅓ der resp. Gesammtzahl ausmachen, enthält einen merklich grösseren Antheil an der Gesammtzahl der einzelnen Wohnräume: es beträgt derselbe nämlich bei den Zimmern überhaupt 448 und bei den heizbaren Zimmern 464 ‰. Von den übrigen Stadttheilen treten alsdann die in socialer Beziehung am ungünstigsten situirten, nämlich Bornheim und das innere Sachsenhausen bezüglich der Zimmerzahl der Wohnungen am meisten zurück, was ferner noch bei der Altstadt der Fall ist.

Nach diesen Verhältnissen bemessen sich sodann auch die weiter berechneten Durchschnitte für Zimmer- und Bewohner-Zahl in der Art, dass den grössten Wohnungen in der Frankfurter Aussenstadt mit durchschnittlich 6,34 Zimmern, bezw. 4,75 heizbaren Zimmern die geringste Durchschnitts-Zahl der Bewohnerzahl mit 0,76, bezw. 1,02 Bewohnern entspricht. Andererseits finden sich die bezüglichen Minimal- und Maximaldurchschnitte wieder in Bornheim und der Sachsenhäuser Innenstadt, welch letztere übrigens verhältnissmässig weniger heizbare Zimmer als Bornheim hat. Wir bemerken hierbei weiter noch, dass die durchschnittliche Zimmerzahl einer Wohnung fast in allen Stadttheilen eine Abnahme gegen 1880 zeigt, was bezüglich der Bewohnerzahl eines Zimmers nicht der Fall ist.

4. Classification der bewohnten Wohnungen nach der Räumlichkeit (Zahl der heizbaren Zimmer) sowie der Höhen- und Strassenlage.

Die letzte Betrachtung, deren Gegenstand die Wohnungen, deren einzelne Räumlichkeiten (Zahl der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer) und Bewohner in Verbindung mit Höhen- und Strassenlage waren, hat uns zwar mit der mittleren Bewohnungsdichtigkeit von Wohnungen und Wohnräumen bekannt gemacht und insoweit zur allgemeinen Orientirung über die städtischen Wohnungsverhältnisse das ihrige beigetragen. Zur eingehenderen Prüfung dieser Verhältnisse ist jedoch noch eine specielle Zerlegung der Wohnungen nach der Zimmerzahl und insbesondere nach der Zahl der heizbaren Zimmer erforderlich, wie solche auch bei früheren Bearbeitungen der Wohnungsstatistik vorgenommen wurde.

Die fragliche Zerlegung oder Classification der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer ist Gegenstand der Tabelle 4, welche dadurch noch ein besonderes Interesse beanspruchen darf, dass sie diesmal die Wohnungen nach der Räumlichkeit zugleich in Combination mit der Höhen- und Strassenlage darstellt. Für jede einzelne Räumlichkeitsklasse ist neben der Zahl der Wohnungen die Zahl der Zimmer mit Ausscheidung der nicht heizbaren sowie der Bewohner angegeben.

Gleichwie für die ganze Stadt sind die betreffenden Daten auch für jeden einzelnen Stadttheil ermittelt, jedoch aus ökonomischen Gründen nur für erstere zum Abdruck gelangt, was indess natürlich nicht ausschliesst, dass die absoluten Zahlen der Stadttheile als Grundlage zur Berechnung von Verhältniss- und Durchschnittszahlen benutzt werden, welche zur Erläuterung an geeigneter Stelle des Textes mitgetheilt werden sollen.

Nach der vorgenannten Tabelle recapituliren wir hier zunächst die absoluten Zahlen für die allgemeine Vertheilung der Wohnungen, Zimmer und Bewohner auf die durch die Zahl der heizbaren Zimmer bestimmten Wohnungsklassen und fügen diesen Zahlen noch die bezüglichen Promille- und Durchschnittszahlen bei. (Siehe folgende Tabelle.)

Nach dieser Uebersicht gehören die meisten Wohnungen (7296 oder 232‰) letztmals der Wohnungsklasse mit 2 heizbaren Zimmern an, wonach alsdann in nicht viel geringerer Zahl die Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer (6993 oder 222‰), die Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern (5864 oder 186‰), mit 4 heizbaren Zimmmern (3981 oder 126‰), mit 5 heizbaren Zimmern (3202 oder 102‰), mit 6 heizbaren Zimmern (1679 oder 53‰) etc. in mit jeder weiteren Wohnungsklasse bis zu 10 heizbaren Zimmern abnehmender Stärke folgen. Von Wohnungen letztgenannter Grösse sind überhaupt 246 (8‰), dagegen von solchen mit mehr als 10 heizbaren Zimmern 653

Wohnungsklassen nach der Räumlichkeit.	Zahl der				In ‰ der Gesammtzahl betragen die				Durchschnittszahl der Bewohner		
	Wohnungen	Zimmer überhaupt	heizbaren Zimmer	Bewohner	Wohnungen	Zimmer überhaupt	heizbaren Zimmer	Bewohner	1 Wohnung	1 Zimmers überhaupt	1 heizbaren Zimmers
Wohnungen ohne heizbare Zimmer	55	71	—	128	2	1	—	1	2,33	1,80	—
» mit 1 heizbaren »	6993	11953	6993	23595	222	82	67	158	3,37	1,97	3,37
» » 2 » »	7296	20819	14592	32070	232	143	139	214	4,40	1,54	2,20
» » 3 » »	5864	24556	17592	28725	186	169	167	192	4,90	1,17	1,63
» » 4 » »	3981	22669	15924	20300	126	156	151	136	5,10	0,90	1,27
» » 5 » »	3202	22304	16010	17129	102	153	152	115	5,35	0,77	1,07
» » 6 » »	1679	13467	10074	9968	53	93	96	67	5,94	0,74	0,99
» » 7 » »	763	6931	5341	4671	24	48	51	31	6,12	0,67	0,87
» » 8 » »	478	4889	3824	3166	15	33	36	21	6,62	0,65	0,83
» » 9 » »	292	3284	2628	2125	9	22	25	14	7,28	0,65	0,81
» » 10 » »	246	3085	2460	1883	8	21	23	12	7,46	0,59	0,75
» » über 10 heizb. »	653	11457	9723	5906	21	79	93	39	9,04	0,52	0,61
Zusammen	31502	145485	105161	149616	1000	1000	1000	1000	4,75	1,03	1,42

(21‰) ermittelt. Wohnungen ohne heizbares Zimmer sind diesmal 55 (2‰) gegen 22 im Jahre 1880 gezählt worden.

Die nachfolgende kleine Uebersicht weist episodisch die Vermehrung nach, welche die einzelnen Wohnungsklassen seit 1880 erfahren haben.

Wohnungsklassen.	Wohnungen				
	1880	1885	Zunahme + Abnahme —	Zu- oder Abnahme in %.	
Wohnungen ohne heizbares Zimmer . . .	22	55	+ 33	+ 150,0	
» mit 1 heizbaren » . . .	6567	6993	+ 426	+ 6,4	12,3
» » 2 » » . . .	6153	7296	+1143	+ 18,5	
» » 3 » » . . .	4798	5864	+1066	+ 22,2	19,0
» » 4 » » . . .	3469	3981	+ 512	+ 14,7	
» » 5 » » . . .	2672	3202	+ 530	+ 19,8	17,8
» » 6 » » . . .	1469	1679	+ 210	+ 14,3	
» » 7—10 » » . . .	2013	1779	— 234	— 11,6	
» » über 10 » » . . .	600	653	+ 53	+ 8,8	
Zusammen	27763	31502	+3739	+ 13,4	

Relativ stark bei absolut geringer Anzahl zugenommen haben hiernach die Wohnungen ohne heizbares Zimmer, nämlich 150%. Dagegen ist die Zunahme der Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer nur gering (6,4%), weit erheblicher schon die der Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern (18,5%); am stärksten haben sich die Wohnungen mit 3 und mit 5 heizbaren Zimmern (um 22,2, bezw. 19,8%) vermehrt. Eine absolute Abnahme zeigt hingegen die Sammelklasse der Wohnungen mit 7—10 heizbaren Zimmern, nämlich um 11,6%, wohl mit unter der Einwirkung vermehrter Aftervermiethungen.

Betrachtet man die Wohnungen mit 1—2 heizbaren Zimmern als kleine, diejenigen mit 3—4 heizbaren Zimmern als mittelgrosse und die mit 5—6 heizbaren Zimmern als grosse Wohnungen, so ergiebt sich für erstere eine Zunahme von 12,3, für die zweite Gruppe eine solche von 19,0 und für die Gruppe der grösseren Wohnungen eine Zunahme von 17,8%, wonach sich also die mittelgrossen Wohnungen am stärksten, die kleinen Wohnungen

mit 1—2 heizbaren Zimmern hingegen am wenigsten stark vermehrten. Dass übrigens die Vermehrung dieser kleinen Wohnungen dem vorhandenen Bedürfniss weniger vollständig genügt hat und hinter der Nachfrage nach solchen Wohnungen zurückgeblieben ist, geht zum Theil wohl indirekt auch aus dem Verhältniss der leerstehenden Wohnungen hervor, welche sich, wie wir später näher sehen werden, in den unteren Räumlichkeits-Klassen relativ weniger häufig als bei den grösseren Wohnungen, bei welchen zudem auch die Zeitdauer des Leerstehens im Allgemeinen eine längere ist, vorfinden.*) Etwas verschieden hiervon würde sich freilich die Rechnung stellen, wollte man sämmtliche Wohnungen mit 5 und mehr heizbaren Zimmern als grosse den anderen Klassen gegenüberstellen, in welchem Falle alsdann die letztgedachte Wohnungsgruppe — unzweifelhaft unter dem obenbemerkten Einfluss der Abnahme der Wohnungen mit 7—10 heizbaren Zimmern — die geringste Zunahme mit 8,3% ergeben würde. Die Gesammtvermehrung der bewohnten Wohnungen um 3739 Wohnungen entspricht einer Zunahme von 13,1%.

*) In Anbetracht des notorisch bestehenden Mangels an kleinen, billigen und gesunden Wohnungen haben die städtischen Behörden sich unlängst entschlossen, in besonderer Fürsorge für die minderbesoldeten städtischen Beamten eine Anzahl solcher Wohnungen als Miethwohnungen in geeigneter Lage und auf eigenem Grund und Boden herzustellen. Diesem Vorhaben, welchem nach verschiedenen Richtungen hin unzweifelhaft ein sehr glücklicher Gedanke zu Grunde liegt, dürfte der beste Erfolg zu wünschen sein. Wenngleich das von dem Magistrat ausgegangene Projekt von Seiten der anderen städtischen Körperschaft vorerst nicht in seinem vollen Umfang genehmigt worden ist, so ist doch sicher durch fragliches Vorgehen der Stadt eine Anregung gegeben, welche, ohne der privaten Bauthätigkeit irgendwie Schranken zu setzen, zugleich auch auf die Bestrebungen der dahier bestehenden verschiedenen Baugesellschaften mit ähnlicher gemeinnütziger Zweckbestimmung nur fördernd einwirken kann. Es sollen vorerst, nach dem Beschlusse der Stadtverordneten-Versammlung vom 14. April 1887, 3 Doppelhäuser mit Wohnungen von je 2 Zimmern und Zubehör auf dem städtischen Bauterrain an der Siemensstrasse (Sachsenhausen) erbaut und die Wohnungen zu angemessen billigen Miethpreisen vorzugsweise an städtische Beamte mit geringerer Besoldung als 2300 M. vermiethet werden.

Was nun weiter die Vertheilung der Zimmer und bezw. der heizbaren Zimmer betrifft, so ist dieselbe eine ziemlich gleichmässige mit dem Unterschiede, dass bis zu den Wohnungen mit 6 heizbaren Zimmern die Antheile für die Gesammtheit der Zimmer etwas höher, in den folgenden Wohnklassen dagegen etwas geringer sind, als diejenigen der heizbaren Zimmer. Die meisten Zimmer und auch heizbaren Zimmer enthält übrigens die Wohnungsklasse mit 3 heizbaren Zimmern (24556 Zimmer oder 169‰, bezw. 17592 heizbare Zimmer oder 167‰). Die Bewohner endlich ergeben von der Klasse der Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern an durchweg etwas höhere Antheilsätze als die betreffenden Wohnungen.

Für alle diese verschiedenen Verhältnisse gewinnen wir alsdann wieder einen mittleren Ausdruck in den berechneten Durchschnitts-Zahlen obiger Uebersicht. Wie zu ersehen und auch leicht erklärlich ist, verlaufen diese Zahlen für die Bewohnungsdichtigkeit einer Wohnung und eines Zimmers, bezw. heizbaren Zimmers in gegensätzlicher Weise, indem die Bewohner-Zahl einer Wohnung mit zunehmender Grösse derselben constant zu- und diejenige eines Zimmers, bezw. heizbaren Zimmers in derselben Richtung ebenso abnimmt, wie dies auch bei früheren Zählungen beobachtet worden ist. Von den Wohnungen mit 6 heizbaren Zimmern an ergeben sich wieder derart günstige Wohnverhältnisse, dass mit dieser Klasse auf 1 heizbares Zimmer durchschnittlich nicht ganz 1 Bewohner oder, was dasselbe besagt, auf jeden Bewohner mehr als 1 heizbares Zimmer kommt.

In welcher Art sich in anderen Städten die Vertheilung der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer, ferner die Bevölkerungsstärke der danach classificirten Wohnungen, sowie die Wohndichtigkeit per 1 heizbares Zimmer in den ebenso unterschiedenen Wohnungsklassen gestaltet haben, geht aus den nachfolgenden Zusammenstellungen hervor:

4

Städte	Im Jahre	Von 1000 Wohnungen hatten 0	1	2	3	4	5—7	8 und mehr
		heizbare Zimmer						
Berlin	1871	26	525	237	102	46	50	14
»	1875	15	513	253	104	46	54	15
»	1880	13	498	265	106	47	56	15
Hamburg mit Vororten	1875	9	427	264	117	65	69	33*
» »	1880	10	393	284	132	59	62	37*
Breslau	1875	3	424	284	128	82	66	13
»	1880	6	590	217	101	38	42	6
Dresden	1880	2	553	204	100	54	65	22
Leipzig	1880	1	285	272	200	104	106	32
»	1885	1	257	266	220	112	111	33
München	1885	6	364	235	202	98	81	14
Frankfurt a. M.	1871	4	315	204	143	105	182	47
» mit Bornheim	1880	1	236	222	173	125	185	60
» » »	1885	2	222	232	180	126	179	59

Ferner:

Städte	Im Jahre	Es kommen durchschnittlich Bewohner auf 1 Wohnung mit 0	1	2	3	4	5—7	8 und mehr
		heizbaren Zimmern						
Berlin	1871	2,7	4,0	4,7	4,[illegible]	5,[illegible]	6,1	9,0
»	1875	3,[illegible]	3,6	4,6	4,4	5,1	5,9	8,2
»	1880	3,2	3,7	4,5	4,7	5,1	5,7	7,1
Hamburg mit Vororten	1875	3,[illegible]	3,[illegible]	4,[illegible]	5,1	5,0	6,5	10,2
» » »	1880	3,[illegible]	3,7	4,5	4,9	5,[illegible]	6,1	8,6
Breslau	1875	–	3,[illegible]	4,[illegible]	4,5	5,2	6,8	9,6
»	1880	3,[illegible]	3,[illegible]	4,4	5,[illegible]	5,7	6,2	8,7
Dresden	1880	2,7	3,6	4,1	4,2	4,[illegible]	5,[illegible]	7,8
Leipzig	1880	2,1	3,[illegible]	5,1	5,[illegible]	5,[illegible]	6,2	7,4
»	1885	2,3	3,[illegible]	5,[illegible]	5,[illegible]	5,7	6,[illegible]	7,[illegible]
Frankfurt a. M.	1871	2,6	3,[illegible]	4,0	5,5	5,2	6,1	12,0
» mit Bornheim	1880	2,4	3,[illegible]	4,[illegible]	4,[illegible]	5,5	5,7	7,6
» »	1885	2,[illegible]	3,4	4,1	4,[illegible]	5,1	5,[illegible]	7,[illegible]

Und weiter:

Städte	Im Jahr	Durchschnittliche Zahl der Bewohner per 1 heizbares Zimmer in Wohnungen mit 1	2	3	4	5—7	8 und mehr
		heizbaren Zimmern					
Berlin	1871	4,0	2,[illegible]	1,8	1,[illegible]	1,1	0,[illegible]
»	1875	3,[illegible]	2,[illegible]	1,8	1,[illegible]	1,1	0,8
»	1880	3,7	2,2	1,8	1,[illegible]	1,[illegible]	0,[illegible]
Hamburg mit Vororten	1875	3,[illegible]	2,8	1,7	1,3	1,1	1,0
» »	1880	3,7	2,2	1,6	1,4	1,0	0,[illegible]
Breslau	1875	3,[illegible]	2,2	1,6	1,3	1,1	0,9
»	1880	3,[illegible]	2,2	1,[illegible]	1,4	1,2	1,0
Dresden	1880	3,[illegible]	2,2	1,5	1,2	1,0	0,7
Leipzig	1880	3,[illegible]	2,[illegible]	1,8	1,4	1,1	0,8
»	1885	3,[illegible]	2,5	1,[illegible]	1,4	1,1	0,7
Frankfurt a. M.	1871	3,[illegible]	2,4	1,[illegible]	1,3	1,1	1,0
» mit Bornheim	1880	3,[illegible]	2,1	1,[illegible]	1,[illegible]	1,0	0,7
» »	1885	3,1	2,[illegible]	1,6	1,2	1,1	0,7

*) Ausserdem 41 ‰, bezw. 13 ‰ Wohnungen ohne Angabe der Zimmerzahl.

Indem wir statt des Weiteren auf vorstehende Verhältniss- und Durchschnittszahlen verweisen, machen wir nur darauf aufmerksam, dass, während die durchschnittliche Wohndichtigkeit per Wohnung und heizbares Zimmer in allen Grössenklassen der Wohnungen bei den miteinander verglichenen Städten durchweg in gleicher Richtung verläuft, die Promille-Vertheilung der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer in diesen Städten nach den darin vorhandenen socialen Verhältnissen eine erheblich verschiedene ist. —

Da es zugleich von grossem Interesse ist, die bis jetzt nur für die ganze Stadt erörterten Wohnungs-Verhältnisse wenigstens rücksichtlich der Vertheilung der einzelnen Grössenklassen der Wohnungen auch in den verschiedenen Stadttheilen etwas näher zu prüfen, so ist hierfür die nachfolgende Promille-Uebersicht aufgestellt worden:

Wohnungen nach der Strassenlage in den Stadttheilen.		Von der Gesammtzahl betragen in ‰									
		Die Wohnungen ohne heizbares Zimmer	die Wohnungen mit								
			1	2	3	4	5	6	7—10	über 10	Zusammen
			heizbaren Zimmern								
Altstadt	Vorderh.	2	343	306	168	81	48	23	22	4	1000
	Hinterh.	5	184	315	112	47	28	2	7	—	1000
	Zusammen	2	354	306	161	81	47	21	21	4	1000
Neustadt	Vorderh.	3	174	213	185	136	118	71	75	18	1000
	Hinterh.	6	306	306	261	66	27	12	11	5	1000
	Zusammen	4	198	220	197	141	102	64	63	16	1000
Zusammen innere Stadt	Vorderh.	3	256	257	176	116	84	48	49	11	1000
	Hinterh.	6	352	308	223	61	28	10	9	3	1000
	Zusammen	3	262	264	182	118	77	43	44	10	1000
Frankfurter Gemarkung	Vorderh.	1	66	103	141	194	211	110	122	52	1000
	Hinterh.	1	201	301	295	111	53	17	21	—	1000
	Zusammen	1	77	119	154	187	199	102	114	47	1000
Bornheim	Vorderh.	2	300	306	278	85	13	6	4	1	1000
	Hinterh.	—	476	420	90	9	—	3	2	—	1000
	Zusammen	1	328	324	248	71	16	5	3	1	1000
Sachsenhausen	Vorderh.	1	423	304	155	78	23	8	3	2	1000
	Hinterh.	—	445	426	113	8	3	3	2	—	1000
	Zusammen	1	426	321	149	68	20	8	5	1	1000
Sachsenhäuser Gemarkung	Vorderh.	—	158	288	303	121	47	28	23	17	1000
	Hinterh.	—	317	412	188	12	12	21	4	4	1000
	Zusammen	—	193	308	288	112	43	27	21	16	1000
Zusammen Stadtbezirk	Vorderh.	2	195	216	184	136	112	59	63	23	1000
	Hinterh.	5	348	353	202	56	25	10	10	2	1000
	Zusammen	2	222	252	186	126	102	53	56	21	1000

Es treten hierin grosse Unterschiede in der Art der lokalen Vertheilung der Wohnungen nach ihrer Grösse hervor, und zeigt die nähere Prüfung, dass dieselben stark von dem verschiedenen wirthschaftlichen und socialen Charakter der Stadttheile beeinflusst sind. Je günstiger im Allgemeinen die Wohlstandsverhältnisse, um so geringer erscheint darin auch die Verhältnisszahl der kleinen Wohnungen mit 1—2 heizbaren Zimmern und umgekehrt. So finden wir, wie dies auch bei den früheren Zählungen der Fall war, in der Frankfurter Aussenstadt eine ganz andere Vertheilung der Räumlichkeitsklassen als in der hierzu den Gegensatz bildenden Sachsenhäuser Innenstadt und in Bornheim. Während die zwei letztgenannten Stadttheile neben der Altstadt die meisten kleinen Wohnungen von 1—2 heizbaren

Zimmern haben, wobei übrigens Bornheim dem inneren Sachsenhausen nachsteht (die resp. Promille-Antheile betragen hier nämlich 748 und in Bornheim 652‰), treten die betreffenden zwei Wohnungsklassen in der Frankfurter Gemarkung derart zurück, dass sie zusammen nicht ganz ⅕ (196‰) aller Wohnungen dieses Stadttheiles ausmachen. Wir sehen ferner in demselben zum Unterschiede von den übrigen Stadttheilen mit jeder weiteren Räumlichkeits-Klasse bis zu 5 heizbaren Zimmern einschliesslich fortwährend die Promille-Antheile der Wohnungen wachsen und hier noch nahezu ⅕ (199‰) der Wohnungen erreichen; die Wohnungen mit 6 heizbaren Zimmern betragen alsdann noch reichlich ¹⁄₁₀ der vorhandenen Wohnungen (102‰) und die mit 7—10 heizbaren Zimmern 114‰ derselben.

Die sodann hinsichtlich der Vertheilung der Wohnungen in Hinterhäusern gemachte Wahrnehmung, dass sich dieselben erheblich stärker als die Vorderwohnungen auf die untersten Räumlichkeitsklassen concentriren, kehrt auch bei den einzelnen Stadttheilen wieder; wie bei den Vorderwohnungen und Wohnungen überhaupt bilden die obengenannten Stadttheile auch für die Art der Vertheilung der Hinterwohnungen die Extreme: Bornheim und das innere Sachsenhausen weisen in den Klassen der Hinterwohnungen mit 1—3 heizbaren Zimmern die höchsten Promille-Antheile (im Ganzen 986, bezw. 984‰), hingegen die Frankfurter Gemarkung mit 797‰ die geringsten bei der fraglichen Wohnungscategorie nach.

Aus einem Vergleich mit den bezüglichen Promillesätzen der Zählungsperiode 1880 und 1871 ergiebt sich ferner, dass, von den Wohnungen ohne heizbares Zimmer, welche absolut eine Vermehrung erfahren haben, abgesehen, neuerdings die Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer eine relative Abnahme zeigen zu Gunsten der anderen Wohnungsklassen bis zu den Wohnungen von 5—7 und mehr heizbaren Zimmern, welchem Umstand indess eine grössere Bedeutung nicht beizumessen sein dürfte.

Wie oben bereits bemerkt wurde, sind in Tabelle 4 die Wohnungen nicht allein nach der Zahl der heizbaren Zimmer, sondern zugleich auch nach der Höhen- und Strassenlage klassificirt. Es fragt sich nämlich, in welchem Verhältniss die Vertheilung der Wohnungen in dieser combinirten Weise stattfindet, wobei wieder von dem Gesichtspunkte der Höhenlage oder der Räumlichkeit ausgegangen werden kann.

In der zunächst folgenden Uebersicht sind die Promillesätze nach der Höhenlage für jede einzelne Wohnungsklasse berechnet.

Höhenlage.	Von je 1000 Wohnungen mit heizbaren Zimmern:											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	über 10
	sind gelegen:											
Keller (Souterrain)	—	2	3	2	2	—	—	1	—	—	—	—
Erdgeschoss	127	171	164	186	171	192	186	181	157	120	114	23
Entresol	—	4	5	6	3	3	2	1	—	—	–	2
I. Stock	145	259	288	282	270	278	271	261	216	205	130	44
II. »	55	196	221	242	264	277	279	253	182	205	159	36
III. »	200	111	126	159	198	183	155	123	73	58	24	8
IV. »	—	23	23	40	27	16	11	7	2	—	—	—
V. »	—	0	0	0	0	—	—	—	—	—	—	—
Dachstock	473	225	141	43	11	6	6	4	—	—	—	2
In mehreren Stockwerken	—	1	12	20	24	27	53	73	167	172	215	161
In 1 ganzen Haus	—	8	17	20	30	18	37	96	208	240	358	724
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Von den selbständigen Wohnungen ohne heizbares Zimmer liegt nicht viel weniger als die Hälfte (473‰) im Dachstock. In den folgenden Wohnungsklassen dagegen bis zu 9 heizbaren Zimmern finden sich die meisten Wohnungen fast unausgesetzt im 1. Stock, um von jener Grenze ab die Führung den ein ganzes Haus umfassenden Wohnungen zu überlassen.

In einer weiteren Uebersicht bildet sodann die Höhenlage die Einheit für die Reduction, indem berechnet ist, wie sich die Wohnungen jeder einzelnen Stockwerks-Lage auf die verschiedenen Räumlichkeitsklassen der Wohnungen vertheilen.

Höhenlage	Von je 1000 Wohnungen der vorbezeichneten Höhenlagen hatten												
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	über 10	Zusammen
	heizbare Zimmer.												
Keller (Souterrain)	—	258	387	226	97	16	—	16	—	—	—	—	1000
Erdgeschoss	1	222	221	202	127	114	58	26	14	7	5	3	1000
Entresol	—	218	286	277	109	67	25	9	—	—	—	9	1000
I. Stock	1	215	250	196	128	106	54	24	12	7	4	3	1000
II. "	1	190	223	197	146	123	65	27	12	8	5	3	1000
III. "	2	175	208	211	178	132	59	21	8	4	1	1	1000
IV. "	—	215	227	313	145	67	24	7	2	—	—	—	1000
V. "	—	142	286	286	286	—	—	—	—	—	—	—	1000
Dachstock	9	533	348	85	14	6	4	1	—	—	—	—	1000
In mehreren Stockwerken	—	11	103	142	117	105	107	68	96	60	64	127	1000
In 1 ganzen Haus	—	40	93	90	88	44	47	55	72	52	65	353	1000
Zusammen	2	222	232	186	126	102	53	24	15	9	8	21	1000

Von den 62 Kellerwohnungen *) hatte ein volles ¼ (16 oder 258‰) nur 1 heizbares Zimmer, ferner ein reichliches ⅓ (24 = 387‰) 2 heizbare Zimmer, und waren diese Wohnungen insofern nicht allzu ungünstig ausgestattet. Die Zahl der Kellerwohnungen mit 3 heizbaren Zimmern beträgt nicht viel weniger als ¼ (14 oder 226‰). Die Wohnungen im Erdgeschoss hatten bis zu 645‰ 1—3 heizbare Zimmer und zwar bei annähernd gleicher Anzahl in jeder dieser Wohnungsklassen, wobei die Wohnungen mit nur 1 heizbaren Zimmer die Mehrzahl bilden. In den folgenden Höhenlagen wie Entresol, 1. und 2. Stock liegt hingegen das Maximum in der Wohnungsklasse mit 2 heizbaren Zimmern (nämlich 286, 250 und 223‰ der Wohnungen der betreffenden Höhenlage), für den 3., 4. und den überhaupt nur 7 bewohnte Wohnungen enthaltenden 5. Stock in der Wohnungsklasse mit 3 heizbaren Zimmern (211, 313 und 286‰ der bezeichneten Wohnungen). Die Dachwohnungen hatten reichlich zur Hälfte (533‰) nur 1 heizbares Zimmer und ferner über ⅓ (348‰) 2 heizbare Zimmer, während die in mehreren Stockwerken liegenden Wohnungen etwas gleichmässiger über alle Räumlichkeits-Klassen vertheilt sind und die grösste Anzahl Wohnungen in der Klasse mit 3 heizbaren Zimmern hatten. Dagegen findet sich der Schwerpunkt für die ein ganzes Haus umfassenden Wohnungen bezeichnender Weise in der Klasse mit über 10 heizbaren Zimmern, welche mehr als ⅓ (353‰) der betreffenden Wohnungen enthält.

Es erübrigt noch speciell nachzuweisen, wie sich die Bewohner-Zahl per Wohnung und heizbares Zimmer in den verschiedenen Räumlichkeitsklassen der Wohnungen gestaltet, wenn dabei gleichzeitig die Höhenlage derselben berücksichtigt wird. Zu diesem Zwecke sind die 2 folgenden Uebersichten aufgestellt worden.

*) Es sei hier bemerkt, dass von diesen Wohnungen 2 der Altstadt, 18 der Neustadt, 36 der Frankfurter Gemarkung, 1 Bornheim und 5 dem äusseren Sachsenhausen angehörten.

Höhenlage.	Durchschnittliche Bewohnerzahl 1 Wohnung mit 0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	über 10	(heizbaren) Zimmern überhaupt
	heizbaren Zimmern												
Keller (Souterrain)	—	3,50	3,54	4,36	5,00	6,00	—	8,00	—	—	—	—	3,49
Erdgeschoss	2,13	3,53	4,34	4,90	4,80	5,02	5,47	5,68	5,88	7,11	6,54	6,80	4,50
Entresol	—	3,19	3,68	4,36	5,15	5,75	5,67	8,05	—	—	—	85,00	4,43
I. Stock	2,25	3,55	4,31	4,87	5,03	5,09	5,87	5,55	6,28	6,40	6,67	11,34	4,66
II. "	3,67	3,53	4,39	4,92	4,95	5,34	5,70	5,88	6,30	6,98	7,62	8,42	4,70
III. "	2,00	3,17	4,36	4,76	5,15	5,77	6,12	6,83	6,51	6,41	6,83	11,80	4,75
IV. "	—	3,10	3,56	5,14	5,98	6,38	6,28	6,00	12,00	—	—	—	4,65
V. "	—	2,00	5,00	6,50	4,50	—	—	—	—	—	—	—	4,36
Dachstock	2,37	3,66	3,95	4,68	6,16	5,26	7,55	9,00	—	—	—	20,00	3,59
In mehreren Stockwerken	—	5,00	5,36	6,47	6,54	7,13	7,60	8,61	7,61	8,88	7,72	10,78	7,52
In 1 ganzen Haus	—	4,13	5,34	5,90	6,13	6,49	6,95	6,46	7,02	7,43	7,85	8,52	7,14
Ueberhaupt	2,33	3,37	4,10	4,90	5,10	5,53	5,94	6,12	6,62	7,28	7,45	9,04	4,75

Die bereits früher allgemein constatirte Thatsache, dass mit der Grösse der Wohnungen auch deren Bewohner-Stärke zunimmt, wird hiernach auch für die verschiedenen Höhenlagen der Wohnungen ihre Bestätigung erhalten, ohne dass dabei manche, schon durch die Kleinheit der unterliegenden Ziffern bedingte Ausnahmen ausgeschlossen wären.

Für die Bewohnerzahl 1 heizbaren Zimmers in den verschiedenen Höhenlagen und Räumlichkeitsklassen der Wohnungen dagegen ergeben sich die nachstehend mitgetheilten Durchschnitts-Zahlen.

Höhenlage.	Durchschnittliche Bewohnerzahl 1 heizbaren Zimmers in Wohnungen mit 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	über 10	heizbaren Zimmern überhaupt
	heizbaren Zimmern											
Keller (Souterrain)	3,50	1,77	1,45	1,25	1,20	—	0,43	—	—	—	—	1,70
Erdgeschoss	3,17	2,17	1,63	1,20	1,00	0,91	0,79	0,73	0,79	0,65	0,57	1,44
Entresol	3,19	1,84	1,45	1,29	1,15	0,94	1,14	—	—	—	7,73	1,70
I. Stock	3,55	2,26	1,61	1,26	1,02	0,99	0,79	0,79	0,71	0,66	0,94	1,52
II. "	3,53	2,19	1,61	1,34	1,05	0,95	0,84	0,79	0,70	0,76	0,66	1,44
III. "	3,17	2,18	1,59	1,39	1,15	1,02	0,98	0,81	0,71	0,65	0,57	1,47
IV. "	3,10	1,78	1,71	1,50	1,20	1,05	0,86	1,50	—	—	—	1,71
V. "	2,00	2,50	2,17	1,12	—	—	—	—	—	—	—	1,72
Dachstock	3,06	1,97	1,56	1,54	1,06	1,26	1,29	—	—	—	1,18	2,37
In mehreren Stockwerken	5,00	2,68	2,16	1,63	1,43	1,28	1,23	0,95	0,99	0,77	0,75	1,17
In 1 ganzen Haus	4,13	2,71	1,96	1,53	1,30	1,16	0,93	0,88	0,83	0,79	0,55	0,99
Ueberhaupt	3,37	2,30	1,63	1,27	1,07	0,96	0,87	0,83	0,81	0,75	0,61	1,43

Auch hier tritt, wie ersichtlich, in den einzelnen Höhenlagen der Wohnungen, gleichwie bei letzteren überhaupt, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, als Regel auf, dass die Bewohnerzahl 1 heizbaren Zimmers mit der Grösse der Wohnungen abnimmt.

Die Vertheilung der Wohnungen nach der Strassenlage (in Vorder- oder Hinterhäusern) sowie den verschiedenen Räumlichkeitsklassen ergiebt die weiter folgende Zusammenstellung.

Wohnungsklassen nach der Räumlichkeit.	In				In ‰ der Gesammtzahl				Von 1000 Wohnungen kommen auf		Von 1000 Bewohnern wohnen in		Auf 1 Wohnung kommen durchschnittl. Bewohner in	
	Vorderhäusern		Hinterhäusern		sind vorhanden den Wohnungen in		wohnen Bewohner in							
	sind vorhanden													
	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Vorderhäusern	Hinterhäusern	Vorderhäusern	Hinterhäusern	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Vorderhäusern	Hinterhäusern	Vorderhäusern	Hinterhäusern
Wohnungen ohne heizbare Zimmer.	44	97	11	31	2	3	1	2	800	200	758	242	2,20	2,82
» mit 1 heizbaren Zimmer	5688	19020	1305	4575	205	347	143	270	813	187	806	194	3,34	3,51
» » 2 » Zimmern	6003	26259	1293	5811	216	344	198	343	823	177	819	181	4,37	4,49
» » 3 » »	5104	24733	760	3992	184	202	187	235	870	130	861	139	4,85	5,25
» » 4 » »	3769	19143	212	1157	136	57	144	68	947	53	944	56	5,08	5,46
» » 5 » »	3109	16569	93	560	112	25	125	33	971	29	967	33	5,33	6,02
» » 6 » »	1641	9689	38	279	59	10	73	16	977	23	972	28	5,90	7,34
» » 7–10 » »	1743	11418	36	377	63	10	86	22	980	20	968	32	6,55	10,47
» üb. 10 » »	646	5719	7	187	23	2	43	11	989	11	968	32	8,85	26,71
Zusammen . .	27747	132647	3755	16969	1000	1000	1000	1000	881	119	887	113	4,78	4,52
									1000		1000			

Während hiernach die Vertheilung nach der Räumlichkeit bei Wohnungen und Bewohnern der Vorderhäuser ähnlich wie bei deren Gesammtzahl sich gestaltet, erscheinen bei den Hinterwohnungen die unteren Räumlichkeitsklassen bis einschliesslich 3 heizbare Zimmer für Wohnungen und Bewohner erheblich stärker besetzt, indem sie 896 und 849 ‰ aller Hinterwohnungen und bezw. Bewohner darin enthalten. Die gleichen Verhältnisse kommen alsdann noch in anderer Form in den Promillezahlen für das Verhältniss der Vorder- und Hinterwohnungen zu einander bei Wohnungen und Bewohnern zu ihrem entsprechenden Ausdruck.

Rücksichtlich der am Schluss der obigen Aufstellung noch angeführten Durchschnitts-Zahlen der Bewohner in Vorder- und Hinterwohnungen ist sodann noch zu bemerken, dass gleichwie für die Gesammtheit der Wohnungen so auch für beide gesonderte Categorien derselben die Bewohner-Zahl mit der Grösse der Wohnungen zunimmt, wobei ferner zugleich wahrzunehmen ist, dass die Durchschnittszahlen für alle Klassen der Hinterwohnungen grösser sind, als die für die Vorderwohnungen berechneten. Nur bei dem Gesammtverhältniss tritt die durchschnittliche Bewohner-Zahl per Wohnung in den Hinterhäusern gegen die Vorderhäuser etwas zurück, wie solches die Durchschnitts-Zahl 4,52 gegenüber 4,78 Bewohnern bekundet.

Die in Haupttabelle 4 bei jeder Wohnungsklasse nach Höhenlage und Zahl der heizbaren Zimmer ausgeschiedenen Zahlen der dazu gehörigen nicht heizbaren Zimmer können noch zu einer speciellen Untersuchung über das Durchschnitts-Verhältniss dieser nicht heizbaren Zimmer per Wohnung für jede Räumlichkeitsklasse Veranlassung bieten, und ist das Resultat einer derartigen Ermittelung in der nachstehenden Uebersicht zusammengestellt.

(Tabelle siehe Seite 32).

Wie der Abschluss dieser Uebersicht, welcher die für die Stadt Breslau vorliegenden, in gleicher Weise berechneten Durchschnittszahlen beigefügt wurden, zeigt, wächst hier bei zunehmender Grösse der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer zugleich auch die Zahl der nicht heizbaren Wohnräume. Die bezüglichen Durchschnitte bewegen sich von 0,71 nicht heizbaren Zimmern bei den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer constant zunehmend bis zu 2,66 nicht heizbaren Zimmern bei den Wohnungen mit mehr als 10 heizbaren Zimmern. Die Zahlen für Breslau documentiren die gleiche Erscheinung bei einer übrigens viel geringeren Anzahl nicht heizbarer Zimmer. Die gleiche Tendenz macht sich alsdann auch bei den verschiedenen Stockwerks-Lagen der Wohnungen, jedoch hier, wie begreiflich, mit manchen Abweichungen bemerklich. Gegenüber dem Gesammtdurchschnitt der Wohnungen finden sich die Maxima der bezüglichen Durchschnitts-Reihen in den am besten situirten Wohnungen, welche aus mehreren Stockwerken, bezw.

Höhenlage	Zahl der nicht heizbaren Zimmer in Wohnungen mit											
	0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	über 10
	heizbaren Zimmern											
	W. pr.	W. pr.	W. pr.	W. pr.	W. pr.	W. pr.	W. pr.	W. pr.	W. pr.	W. pr.	W. pr.	W. pr.
Keller (Souterrain) .	[illegible]	10 [illegible]	7 [illegible]	9 0,[illegible]	[illegible]	—	—	—	—	—	—	—
Erdgeschoss	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	682 1,[illegible]	[illegible]	[illegible]	58 1,[illegible]	52 1,[illegible]	17 1,[illegible]
Entresol	— —	21 0,81	32 0,94	34 1,03	16 1,28	7 0,82	7 2,33	— —	— —	— —	— —	—
I. Stock .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	51 1,[illegible]	[illegible]
II.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	852 2,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	57 1,[illegible]	[illegible]
III.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	31 6,[illegible]
IV.		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		— —	
V.	— —		2 1,[illegible]	[illegible]	3 1,60	—		—			— —	— —
Dachstock	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]			— —	[illegible]
In mehreren Stockwerken . . .	— —	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
In 1 ganzen Hause	— —	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ueberhaupt .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
In Breslau 1880. . .	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	51 0,[illegible]	[illegible]	[illegible]

1 ganzen Hause bestehen, die Minima hingegen im Allgemeinen in den untersten sowie den obersten Stockwerks-Lagen vor. —

5. Classification der Wohnungen nach der Gesammtzahl der vorhandenen Wohnräume und deren Bewohner.

Es kommt in Frage, in welcher Art sich die Wohnungen nach der Zimmerzahl überhaupt vertheilen, wenn nämlich dabei ausser den heizbaren Wohn- und Schlafräumen auch die nicht heizbaren und sonach die Gesammtzahl der Zimmer in Betracht gezogen wird.

Eine solche Darstellung enthält Tabelle 5, welcher wir zur Erlangung einer leichteren Uebersicht den nachfolgenden Auszug für die ganze Stadt entnehmen. Die Wohnungen mit über 10 Zimmer sind darin in eine Gruppe zusammengezogen worden.*)

(Tabelle siehe Seite 33.)

Die vorstehende Zusammenstellung zeigt, dass die meisten Wohnungen (5924 = 188‰) überhaupt 2 Zimmer hatten, wie das Gleiche auch bei der Classification der Wohnungen nach den heizbaren Zimmern wahrgenommen wurde. Alsdann erscheint am zahlreichsten die Wohnungsklasse mit 3 und mit 4 Zimmern (5033 Wohnungen = 160‰ und 4504 Wohnungen = 145‰), wonach sodann die Wohnungen mit nur 1 Zimmer oder Wohnraum (3104 Wohnungen = 99‰ aller) am häufigsten vorkommen. Aehnliche Verhältnisse ergeben insbesondere auch die Wohnungen in Vorderhäusern, während die in Hinterhäusern gelegenen, zumeist kleineren Wohnungen in den 4 unteren Räumlichkeitsklassen weit höhere Verhältniss-Zahlen ausweisen, indem hier die letztgedachten Wohnungsklassen zusammen 861‰, in den Vorderhäusern dagegen nur 555‰ aller betreffenden Wohnungen betragen.

Bei den Bewohnern macht sich begreiflicher Weise und in noch höherem Grade auch bei den Wohnräumen eine stärkere Betheiligung der oberen Räumlichkeits-Klassen bemerklich: bei ersteren liegt diesmal das Maximum mit 152‰ Bewohner in der 3. Wohnungsklasse, bei den Wohnräumen hingegen in der Klasse der Wohnungen mit über 10 Zimmern und mit 143‰ aller Wohnräume. Für das Verhältniss in Vorder- und Hinterhäusern gilt ferner die oben schon bezüglich der Hinterwohnungen bemerkte stärkere Betheiligung der unteren Wohnungsklassen auch für die darin gezählten Bewohner und Wohnräume, wie die berechneten Promillezahlen dies näher ausweisen.

*) In der Neustadt und den 2 Gemarkungen reicht die Gliederung der Wohnungen nach der Zimmerzahl sehr weit, in dem erstgenannten Stadttheil gar bis zu 51 Zimmern. Die Haupttabelle fasst die Wohnungen mit 30 und mehr Zimmern in eine Gruppe zusammen.

Wohnungsklassen nach der Gesammtzahl der Wohnräume	Zahl der Wohnungen in Vorderhäusern	Wohnungen in Hinterhäusern	Wohnungen Zus.	Bewohner in Vorderhäusern	Bewohner in Hinterhäusern	Bewohner Zus.	Wohnräume in Vorderhäusern	Wohnräume in Hinterhäusern	Wohnräume Zus.	In ‰ der Gesammtzahl betragen die Wohnungen in Vorderhäusern	Wohnungen in Hinterhäusern	Wohnungen Zus.	Bewohner in Vorderhäusern	Bewohner in Hinterhäusern	Bewohner Zus.	Wohnräume in Vorderhäusern	Wohnräume in Hinterhäusern	Wohnräume Zus.	Durchschnittszahl der Bewohner: 1 Wohnung in Vorderhäusern	1 Wohnung in Hinterhäusern	1 Wohnung Zus.	1 Wohnraums in Vorderhäusern	1 Wohnraums in Hinterhäusern	1 Wohnraums Zus.
Wohnungen																								
mit 1 Zimmer oder Wohnraum	2546	558	3104	6665	1643	8308	2546	558	3104	92	149	98	50	97	56	19	49	21	2,62	2,94	2,68	2,62	2,94	2,68
» 2 Zimmern oder Wohnräumen	4723	1201	5924	17816	4758	22574	9446	2402	11848	170	320	188	134	280	151	70	212	81	3,77	3,96	3,81	1,89	1,98	1,90
» 3 » » »	4163	864	5028	18579	4099	22678	12507	2592	15099	150	230	160	140	241	152	93	228	104	4,46	4,74	4,51	1,49	1,58	1,50
» 4 » » »	3954	610	4564	18957	3099	22056	15816	2440	18256	143	162	145	143	183	147	118	215	126	4,79	5,08	4,83	1,20	1,27	1,21
» 5 » » »	2617	234	2851	13274	1276	14550	13085	1170	14255	94	62	90	100	75	97	98	103	98	5,07	5,45	5,10	1,01	1,09	1,02
» 6 » » »	2772	125	2897	14400	703	15103	16632	750	17382	100	33	92	109	42	101	124	66	119	5,19	5,62	5,21	0,87	0,94	0,87
» 7 » » »	2763	74	2837	14589	470	15059	19341	518	19859	100	20	90	110	28	101	144	46	137	5,28	6,35	5,31	0,75	0,91	0,76
» 8 » » »	1599	34	1633	9120	226	9346	12792	272	13064	58	9	52	69	13	62	95	24	90	5,70	6,65	5,72	0,71	0,83	0,72
» 9 » » »	800	14	814	4949	184	5133	7200	126	7326	29	4	26	37	11	34	54	11	50	6,19	13,14	6,31	0,69	1,46	0,70
» 10 » » »	429	16	445	3273	133	3406	4290	160	4450	15	4	14	25	8	23	32	14	31	7,63	8,31	7,65	0,76	0,83	0,77
» über 10 » » »	1375	25	1400	11027	377	11404	20477	365	20842	49	7	44	83	22	76	153	32	143	8,02	15,08	8,15	0,54	1,03	0,55
Zusammen	27747	3755	31502	132647	16969	149616	134132	11353	145485	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	4,78	4,52	4,75	0,99	1,49	1,03

Auf das im Einzelnen unterschiedliche Verhalten der Stadttheile, welche in Tabelle 5 mitberücksichtigt sind, wollen wir hier nicht näher eingehen, sondern nur auf die Frankfurter Aussenstadt hinweisen, deren socialem Charakter es entsprechend ist, dass dortselbst die Wohnungsklasse mit 7 Zimmern die meisten Wohnungen und Bewohner enthält, wie dies übrigens auch 1880 der Fall war.

Was sodann noch die in obiger Zusammenstellung enthaltenen Durchschnitts-Zahlen der Bewohner 1 Wohnung, bezw. 1 Zimmers in den einzelnen Räumlichkeits-Klassen der Wohnungen betrifft, so ist auch hier wieder ersichtlich, dass mit zunehmender Grösse der Wohnungen die Durchschnitts-Zahl der Bewohner bei den Wohnungen wächst und dagegen bei den Zimmern abnimmt, was gleichmässig von den Wohnungen in Hinter- und Vorderhäusern gilt. Zugleich tritt auch bei der neuen Wohnungs-Classification gleichwie bei der Vertheilung nach der Zahl der heizbaren Zimmer wieder die grössere Wohndichtigkeit in Wohnungen und Wohnräumen der Hinterhäuser gegenüber den Vorderhäusern in allen Räumlichkeits-Klassen der Wohnungen deutlich zu Tage.

Hieran schliessen wir zur Veranschaulichung der allgemeinen Entwickelung der städtischen Wohnungsverhältnisse seit 1871 eine Zusammenstellung, welche die hauptsächlichsten Daten der Wohnungs-Statistik für die Jahre 1871, 1880 und 1885 stadttheilweise recapitulirt.

(Tabelle siehe Seite 35.)

Wir erkennen hier unschwer in den hohen Durchschnitts-Zahlen der Bewohner 1 Wohnung und 1 Zimmers, wie dieselben für die Zählungsperiode von 1871 ermittelt wurden, den Ausdruck der damals vorhandenen und auf effectivem Mangel an Wohnungen beruhenden Wohnungsnoth, wogegen sich in den späteren Perioden von 1880 und gewissermassen auch 1885 der durch namhaftere Vermehrung der Wohnungsgelegenheiten eingetretene Rückschlag der Bewegung auf dem städtischen Wohnungsmarkt bemerklich macht. Es würde übrigens irrig sein, wollte man aus der Art dieser Bewegung, wie dieselbe insbesondere für 1885 in den weiter herabgeminderten Durchschnitts-Zahlen der Bewohner und bezw. Zimmer 1 Wohnung hervortritt, etwa das Kennzeichen einer durchaus natürlichen oder normalen Entwickelung der Wohnungs-Verhältnisse erblicken. Dies ist unzweifelhaft nicht der Fall, was namentlich daraus hervorgeht, dass die Zahl der in Aftermiethe gegebenen Wohnungen, welche an sich eine quantitative Vermehrung der Wohnungszahl veranlassen musste, eine recht beträchtliche ist.*) Dass theilweise in Folge dieser eigenthümlichen Art von Theilung der Wohnungen die Wohndichtigkeit, welche, wie früher bereits erörtert wurde, richtig nur an dem einzelnen Wohnraum gemessen werden kann, seit 1880 wirklich eine grössere geworden ist, stellen denn auch die als Bewohner-Zahl 1 Zimmers und heizbaren Zimmers oben ausgewiesenen, wenngleich gegen die vorletzte Zählung nicht sehr differenten Durchschnitts-Zahlen ausser Zweifel. —

Die bezüglichen Verhältnisse beleuchtet für eine Anzahl anderer Städte die folgende vergleichende Zusammenstellung.

(Tabelle siehe Seite 36.)

6. Die Bestandtheile der Bewohner in den verschiedenen Räumlichkeits-Klassen der Wohnungen.

Von grossem Interesse ist es ferner, die Art der Bestandtheile der Bewohner in den verschiedenen Räumlichkeits-Klassen der Wohnungen nach ihrer socialen Stellung im Haushalt kennen zu lernen. Zu diesem Zweck ist Tabelle 6 aufgestellt worden, welche die verschiedenen Categorien der Haushaltungsangehörigen als Haushaltungs-Vorsteher und deren Verwandte, sodann Kinder, Dienstboten, Gewerbsgehülfen, Zimmermiether, Schlafleute und sonstige Personen speciell nach der Zimmerzahl der Wohnungen nachweist.

---

*) Die Zahl dieser besonders ermittelten und in demselben Stockwerke gelegenen Wohnungen, zu welchen allerdings auch die constructiv vollständig getrennten Wohnungen in gleicher Stockwerkslage gehören, beträgt überhaupt 8772, also mehr als ¼ sämmtlicher bewohnten Wohnungen. Wohnungen solcher Art waren vornehmlich stark in den Hinterhäusern und den oberen Wohnungslagen vertreten. Von den Stadttheilen war es insbesondere Sachsenhausen und Bornheim, sowie ferner Theile der inneren Stadt (Altstadt), in welchen sich verhältnissmässig die meisten Wohnungen gedachter Art befanden.

Stadttheile	Zahl der Wohnungen 1885	Zahl der Wohnungen 1880	Zahl der Wohnungen 1871	Zahl der Bewohner 1885	Zahl der Bewohner 1880	Zahl der Bewohner 1871	Zahl der Zimmer überhaupt 1885	Zahl der Zimmer überhaupt 1880	Zahl der Zimmer überhaupt 1871	Zahl der heizbaren Zimmer 1885	Zahl der heizbaren Zimmer 1880	Zahl der heizbaren Zimmer 1871
Altstadt	5577	[illegible]	[illegible]	27002	[illegible]	25616	19822	19265	17772	13[illegible]	12856	11221
Neustadt	6775	6494	6142	33863	[illegible]	31091	32517	31220	29082	22917	22025	19001
Zus. innere Stadt	12352	11[illegible]	10751	59865	[illegible]	56717	52341	50485	46854	36075	34880	30722
Frankf. Gemarkung	10275	[illegible]	[illegible]	48791	[illegible]	21897	65151	[illegible]	28561	[illegible]	41829	20102
Bornheim	4277	3950	?	19264	16176	?	1296[illegible]	10780	?	9253	7755	?
Sachsenhausen	2568	2294	1961	11048	10[illegible]	8906	7572	7112	5948	5050	4793	2909
Sachsenh. Gemark.	2050	1695	641	9660	[illegible]	3274	8077	6565	2411	5257	4762	1634
Zus. Stadtbezirk	31502	27763	17419*)	143645	132294	90572*)	146456	130297	82671*)	105451	94012	55454*)
										72,0	72,1	67,0
										der resp. Gesamtzahl		

Stadttheile	Durchschnittszahl der Bewohner: 1 Wohnung 1885	1 Wohnung 1880	1 Wohnung 1871	1 Zimmers überhaupt 1885	1 Zimmers überhaupt 1880	1 Zimmers überhaupt 1871	1 heizbaren Zimmers 1885	1 heizbaren Zimmers 1880	1 heizbaren Zimmers 1871	Durchschnittszahl der Zimmer 1 Wohnung 1885	Zimmer 1 Wohnung 1880	Zimmer 1 Wohnung 1871	heizbaren Zimmer 1 Wohnung 1885	heizbaren Zimmer 1 Wohnung 1880	heizbaren Zimmer 1 Wohnung 1871
Altstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	2,[illegible]	[illegible]	[illegible]	3,[illegible]	2,[illegible]	2,[illegible]	2,40
Neustadt	[illegible]	[illegible]	5,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3,[illegible]
Zus. innere Stadt	[illegible]	[illegible]	5,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	4,[illegible]	4,[illegible]	4,[illegible]	2,[illegible]	3,[illegible]	2,[illegible]
Frankf. Gemarkung	4,[illegible]	4,[illegible]	5,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	6,[illegible]	6,[illegible]	7,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bornheim	[illegible]	[illegible]	?	1,[illegible]	1,[illegible]	?	2,[illegible]	2,[illegible]	?	2,[illegible]	2,[illegible]	?	2,[illegible]	2,[illegible]	?
Sachsenhausen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	2,[illegible]	2,[illegible]	3,[illegible]	2,[illegible]	2,[illegible]	2,[illegible]	1,[illegible]	2,[illegible]	1,[illegible]
Sachsenh. Gemark.	[illegible]	[illegible]	5,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3,[illegible]	2,[illegible]	2,[illegible]	2,[illegible]
Zus. Stadtbezirk	[illegible]	[illegible]	5,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	1,[illegible]	4,[illegible]	4,[illegible]	4,[illegible]	[illegible]	3,[illegible]	3,[illegible]

*) Einschliesslich Anstalten.

Städte	Im Jahr	Es kommen durchschnittlich				
		Bewohner auf			Zimmer	heizbare Zimmer
		1 Wohnung	1 Zimmer	1 heizbares Zimmer	auf 1 Wohnung	
Berlin	1871	4,5	1,8	2,3	2,5	1,9
»	1875	4,4	1,9	2,2	2,3	2,0
»	1880	4,3	1,9	2,1	2,3	2,0
Hamburg und Vororte	1875	4,7	—	1,9	—	2,4
» » »	1880	4,6	—	1,9	—	2,4
Breslau	1875	4,3	1,6	2,0	2,7	2,1
»	1880	4,3	2,1	2,4	2,1	1,8
Dresden	1875	4,6	1,4	2,1	3,3	2,2
»	1880	4,1	1,3	2,0	3,2	2,1
Leipzig	1875	5,0	1,3	1,8	3,0	2,3
»	1880	5,1	1,3	1,8	4,0	2,8
»	1885	5,1	1,3	1,8	4,0	2,9
Frankfurt a. M.	1871	5,3	1,1	1,6	4,8	3,2
»	1880	4,8	1,0	1,4	4,7	3,4
»	1885	4,8	1,0	1,4	4,8	3,3

Wir bringen den Hauptinhalt vorgenannter Tabelle für die ganze Stadt durch die nachstehende Promille-Uebersicht zur näheren Anschauung. Es ist darin berechnet, in welchem Verhältniss sich die Bewohner in den unterschiedenen Wohnungsklassen, getrennt zugleich nach der Lage in Vorder- und Hinterhäusern, nach den oben genannten Bevölkerungs-Categorien vertheilen.

(Tabelle siehe Seite 37.)

In dem Maasse, als die Bestandtheile der Bewohner in den einzelnen Wohnungsklassen in verschiedener Stärke auftreten, erscheinen die durch die letzteren repräsentirten Bevölkerungs-Schichten entsprechend charakterisirt. Während im Ganzen die Categorie der Haushaltungs-Vorsteher und Verwandten sowie deren Kinder zusammen mehr als ³/₄ (765‰) aller Haushaltungs-Bestandtheile ausmachen, sind die bezüglichen Antheile in den unteren Wohnungsklassen bis zu 4 Zimmern erheblich stärker und zwar derart bemessen, dass sie mit der Grösse der Wohnungen constant abnehmen. Den Gegensatz hierzu bilden vornehmlich die Dienstboten, deren Promille-Sätze wir nach oben fortwährend wachsen und mit 302‰ bei der obersten Wohnungsklasse mit über 10 Zimmern weit über das Gesammtverhältniss von 99‰ hinausgehen sehen. Auch die Categorie der Gewerbsgehülfen und der sonstigen Personen (Kost- und Pflegekinder, Erziehungs-Personen etc.) verrathen, wenn gleich weniger continuirlich, eine in gleicher Richtung sich bewegende Tendenz, wogegen bei der Categorie der Zimmermiether und und Schlafleute der Schwerpunkt der Promille-Vertheilung mehr in den mittleren, bezw. den unteren Räumlichkeits-Klassen zu suchen ist, wie dies übrigens auch 1880 beobachtet worden ist.

Dieser Art der Vertheilung der Bewohner überhaupt stehen begreiflich wieder die für die Wohnungen in Vorderhäusern berechneten Antheile nahe, während die Abweichungen bezüglich der Hinterhäuser erheblicher sind. Wir bemerken in dieser Hinsicht nur, dass in den letztgedachten Wohnungen bei den meisten Räumlichkeitsklassen insbesondere die Bewohner-Categorie der Kinder, sowie auch der Gewerbsgehülfen und Zimmermiether relativ stärker als in den Wohnungen der Vorderhäuser vertreten sind.

Die gleichen Verhältnisse beleuchtet alsdann noch die weiter folgende Zusammenstellung, in welcher bei wechselndem Gesichtspunkt die Vertheilung jeder einzelnen Bewohner-Categorie nach den verschiedenen Wohnungsklassen, diesmal jedoch ohne Unterscheidung nach Vorder- und Hinterhäusern, nachgewiesen ist.

(Tabelle siehe Seite 38.)

Wohnungsklassen nach der Räumlichkeit.		Von je 1000 Bewohnern in den vorstehenden Wohnungsklassen sind:						
		Haushaltungs-Vorsteher und Verwandte	deren Kinder	Dienstboten	Gewerbsgehülfen	Zimmermiether	Schlafleute	Sonstige Personen
Wohnungen mit 1 Zimmer oder Wohnraum	Vorderh.	601	348	3	4	8	18	18
	Hinterh.	562	377	7	18	7	18	11
	Zus.	593	353	4	7	8	18	17
» 2 Zimmern oder Wohnräumen	Vorderh.	483	427	9	9	16	35	21
	Hinterh.	474	437	5	10	15	33	26
	Zus.	481	429	9	9	15	35	22
» 3 » » »	Vorderh.	438	417	23	17	31	59	20
	Hinterh.	417	425	14	21	40	58	25
	Zus.	430	418	21	18	33	59	21
» 4 » » »	Vorderh.	411	388	48	32	53	52	21
	Hinterh.	387	408	30	36	64	55	20
	Zus.	407	391	41	33	55	52	21
» 5 » » »	Vorderh.	391	358	78	44	65	40	24
	Hinterh.	364	375	54	72	72	39	24
	Zus.	388	360	75	47	66	40	24
» 6 » » »	Vorderh.	382	337	129	37	65	23	27
	Hinterh.	370	314	79	62	76	76	23
	Zus.	382	336	127	38	65	25	27
» 7 » » »	Vorderh.	365	327	187	30	52	11	28
	Hinterh.	328	353	119	83	81	15	26
	Zus.	364	328	185	31	52	12	28
» 8 » » »	Vorderh.	332	328	218	46	38	9	29
	Hinterh.	296	296	137	164	67	18	22
	Zus.	331	327	216	49	39	9	29
» 9 » » »	Vorderh.	318	321	219	54	35	16	37
	Hinterh.	174	201	506	76	27	16	
	Zus.	313	317	229	55	35	16	35
» 10 » » »	Vorderh.	289	312	245	71	34	15	34
	Hinterh.	233	316	188	158	83	—	22
	Zus.	287	313	243	75	35	14	33
» über 10 » » »	Vorderh.	239	251	310	108	28	5	59
	Hinterh.	156	164	85	539	21	—	35
	Zus.	236	249	302	122	28	5	58
Ueberhaupt	Vorderh.	397	360	108	36	41	31	27
	Hinterh.	421	400	32	43	39	42	23
	Zus.	400	365	99	37	41	32	26

1000

Wohnungsklassen nach der Räumlichkeit.	Von je 1000 Angehörigen der nachgenannten Haushaltungsbestandtheile gehoren den vorbezeichneten Wohnungsklassen an:						
	Haushaltungs-Vorsteher und Verwandte	deren Kinder	Dienstboten	Gewerbsgehulfen	Zimmermiether	Schlafleute	Sonstige Personen
Wohnungen							
mit 1 Zimmer oder Wohnraum	83	54	2	10	11	31	35
» 2 Zimmern » Wohnräumen	182	177	13	38	57	162	126
» 3 » » »	163	174	32	75	122	277	120
» 4 » » »	150	158	61	132	198	238	115
» 5 » » »	95	96	74	123	158	120	88
» 6 » » »	96	93	129	104	162	79	101
» 7 » » »	91	91	187	86	180	36	106
» 8 » » »	52	56	135	83	60	18	69
» 9 » » »	27	30	79	51	30	17	45
» 10 » » »	16	19	56	46	20	10	29
über 10 » » »	45	52	232	252	52	12	166
Zusammen . .	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Vergleicht man diese Promille-Antheile jeder Bewohner-Categorie unter einander, so wird sich unschwer auch hier die gleiche Art der Besetzung der einzelnen Räumlichkeits-Klassen der Wohnungen, wie bei der früheren Uebersicht, herausstellen.

7. Classification der Wohnungen nach der Bewohnerzahl in Verbindung mit der Zahl der heizbaren und bezw. nicht heizbaren Zimmer.

In den Tabellen 4—6 sind die Wohnungen nach der Räumlichkeit oder der Zahl der heizbaren Zimmer, bezw. nach der Gesammtzahl der Wohnräume classificirt worden. In eben solcher Weise aufgestellt enthält Tabelle 7 eine Darstellung der Wohnungen nach der Bewohner-Zahl in der Art, dass die Wohnungen bis zur Klasse der Wohnungen mit 20 Bewohnern einzeln ausgezählt und weiterhin nach der Zahl der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer zerlegt wurden. Die letztgedachte Combination mit der Räumlichkeit ist dabei für jede Grössenklasse der Wohnungen bis zu 6 Zimmern überhaupt speciell fortgeführt, im Uebrigen aber nur summarisch und lediglich nach der Zahl der heizbaren Zimmer der Wohnungen behandelt worden. Neben jeder Räumlichkeits-Klasse ist zugleich die Gesammtzahl der Wohnungen, Wohnräume und Bewohner ausgeworfen.

Mit dieser Tabelle, deren grösserer Umfang es mit sich bringt, dass dieselbe, obwohl (wie überhaupt alle tabellarischen Uebersichten) für jeden einzelnen Stadttheil angelegt, doch nur für die ganze Stadt publicirt wird, ist einestheils bezweckt, die Vertheilung der Wohnungen speciell nach der Zahl ihrer Bewohner näher zu untersuchen, während anderntheils durch die Combination mit der Zahl der heizbaren und beziehungsweise auch nicht heizbaren Zimmer für jede Bewohner-Klasse der Wohnungen gezeigt werden soll, in welcher Art darin nach der Zahl der vorhandenen heizbaren Zimmer dem betreffenden Wohnbedürfniss entsprochen ist. Weiterhin aber ist die fragliche Tabelle auch dazu geeignet, zu der später vorzunehmenden statistischen Untersuchung über die übervölkerten Wohnungen und das Maass ihrer Uebervölkerung specielles Material zu liefern

Wir beginnen die Verwerthung des grossen Details der vorgenannten Tabelle damit, dass wir daraus zunächst für jede Bewohner-Klasse mit gleichzeitiger Unterscheidung der Strassenlage der Wohnungen die Zahl der Wohnungen und Bewohner ausziehen und die Daten in der nachfolgenden Uebersicht zusammenstellen. Den absoluten Zahlen sind zugleich die bezüglichen Promille-Zahlen beigefügt.

Zahl der Bewohner 1 Wohnung:		Wohnungen		Bewohner	
			‰		‰
1 Bewohner	Vorderhäuser	1522	55	1522	12
	Hinterhäuser	215	57	215	13
	Zus.	1737	55	1737	12
2 Bewohner	Vorderhäuser	3582	129	7164	54
	Hinterhäuser	527	140	1054	62
	Zus.	4109	131	8218	55
3 Bewohner	Vorderhäuser	4726	170	14178	107
	Hinterhäuser	685	182	2055	121
	Zus.	5411	172	16233	109
4 Bewohner	Vorderhäuser	4688	169	18752	141
	Hinterhäuser	676	180	2704	159
	Zus.	5364	170	21456	143
5 Bewohner	Vorderhäuser	4173	150	20865	157
	Hinterhäuser	618	165	8090	182
	Zus.	4791	152	23955	160
6 Bewohner	Vorderhäuser	3236	117	19416	146
	Hinterhäuser	416	111	2496	147
	Zus.	3652	116	21912	146
7 Bewohner	Vorderhäuser	2210	80	15470	117
	Hinterhäuser	281	75	1967	116
	Zus.	2491	79	17437	117
8 Bewohner	Vorderhäuser	1499	54	11992	91
	Hinterhäuser	144	38	1152	68
	Zus.	1643	52	13144	88
9 Bewohner	Vorderhäuser	835	30	7515	57
	Hinterhäuser	86	23	774	46
	Zus.	921	29	8289	55
10 Bewohner	Vorderhäuser	493	18	4930	37
	Hinterhäuser	50	13	500	29
	Zus.	543	17	5430	36
11 Bewohner	Vorderhäuser	282	10	3102	24
	Hinterhäuser	15	4	165	10
	Zus.	297	9	3267	22
12 Bewohner	Vorderhäuser	179	6	2148	16
	Hinterhäuser	14	4	168	10
	Zus.	193	6	2316	15

(Fortsetzung umstehend.)

Zahl der Bewohner 1 Wohnung:		Wohnungen		Bewohner	
			‰		‰
13 Bewohner	Vorderhäuser	95	3	1235	9
	Hinterhäuser	6	2	78	5
	Zus.	101	3	1313	9
14 Bewohner	Vorderhäuser	59	2	826	6
	Hinterhäuser	4	1	56	3
	Zus.	63	2	882	6
15 Bewohner	Vorderhäuser	46	2	690	5
	Hinterhäuser	6	2	90	5
	Zus.	52	2	780	5
16 Bewohner	Vorderhäuser	19	1	304	2
	Hinterhäuser	—	—	—	—
	Zus.	19	1	304	2
17 Bewohner	Vorderhäuser	18	1	306	2
	Hinterhäuser	1	0	17	1
	Zus.	19	1	323	2
18 Bewohner	Vorderhäuser	6	0	108	1
	Hinterhäuser	—	—	—	—
	Zus.	6	0	108	1
19 Bewohner	Vorderhäuser	13	1	247	2
	Hinterhäuser	1	0	19	1
	Zus.	14	1	266	2
20 und mehr Bewohner	Vorderhäuser	66	2	1877	14
	Hinterhäuser	10	3	369	22
	Zus.	76	2	2246	15
Zusammen	Vorderhäuser	27747	1000	132647	1000
	Hinterhäuser	3755	1000	16969	1000
	Zus.	31502	1000	149616	1000

Was zunächst die allgemeine Vertheilung der Wohnungen nach der Bewohner-Zahl anlangt, so hatten die meisten Wohnungen (5411 = 172‰) nur 3 Bewohner, nicht viel weniger indess (5364 = 170‰) deren 4; es folgen alsdann in grösseren Abständen die Wohnungen mit 5 Bewohnern (4791 = 152‰), die mit 2 Bewohnern (4109 = 131‰), diejenigen mit 6 Bewohnern (3652 = 116‰) etc. Die übrigen Bewohner-Klassen erreichen nicht mehr ein volles $^1/_{10}$ aller Wohnungen.

Von dieser Art der Vertheilung unterscheidet sich in Etwas diejenige der Bewohner auf die einzelnen Bewohner-Klassen der Wohnungen. Der Schwerpunkt der Vertheilung erscheint hier begreiflich mehr nach oben gerückt und liegt in der 5. Bewohner-Klasse mit 23955 = 160‰ Bewohnern. Hierauf folgt die Klasse mit 6 Bewohnern (21912 = 146‰), weiterhin mit geringem Abstand die Klasse mit 4 Bewohnern (21 456 = 143‰), diejenige mit 7 Bewohnern (17 437 = 117‰), mit 3 Bewohnern (16 233 = 109‰ sämmtlicher Bewohner) etc. In Ansehung der Hinterhäuser ist noch zu bemerken, dass darin die unteren Bewohner-Klassen für Wohnungen sowohl als Bewohner etwas grössere Promille-Antheile als bei den Vorderwohnungen ergeben, während das Verhältniss in den oberen Bewohner-Klassen das umgekehrte ist.

Um sich auch über die Art der Vertheilung von Wohnungen und Bewohnern nach den Bewohner-Klassen in den verschiedenen Stadttheilen

informiren zu können, ist noch die folgende kurze Promille-Uebersicht aufgestellt worden, in welcher die Bewohner-Klassen in passenden Gruppen zusammengezogen erscheinen und zugleich die Verhältnisse in Vorder- und Hinterhäusern berücksichtigt sind.

Stadttheile.		Von 1000 Wohnungen hatten Bewohner				Von 1000 Bewohnern waren in Wohnungen mit Bewohnern			
		1—5	6—10	11—15	über 15	1—5	6—10	11—15	über 15
Altstadt	Vorderhäuser	686	280	29	5	469	432	76	23
	Hinterhäuser	750	231	19	—	552	393	55	—
	Zus.	691	277	28	4	537	406	33	24
Neustadt	Vorderhäuser	685	319	39	7	413	462	94	31
	Hinterhäuser	701	276	17	6	496	417	44	43
	Zus.	647	311	35	7	427	454	85	34
Zusammen innere Stadt	Vorderhäuser	659	301	34	6	439	448	86	27
	Hinterhäuser	714	264	17	5	509	411	47	33
	Zus.	666	296	32	6	448	443	81	28
Frankfurter Gemarkung	Vorderhäuser	659	316	21	4	467	461	53	19
	Hinterhäuser	728	267	4	1	554	426	11	9
	Zus.	665	312	20	3	473	459	50	18
Bornheim	Vorderhäuser	702	285	12	1	519	447	30	4
	Hinterhäuser	769	223	8	—	626	354	20	—
	Zus.	712	276	11	1	584	483	29	4
Sachsenhausen	Vorderhäuser	740	248	10	2	555	407	30	8
	Hinterhäuser	714	272	14	—	533	428	39	—
	Zus.	736	251	11	2	551	410	32	7
Sachsenhäuser Gemarkung	Vorderhäuser	698	279	15	8	503	413	39	45
	Hinterhäuser	683	291	13	13	470	402	28	100
	Zus.	696	281	15	8	499	411	38	52
Zusammen Stadtbezirk	Vorderhäuser	674	298	24	4	471	447	60	22
	Hinterhäuser	725	260	12	3	537	406	33	24
	Zus.	680	294	22	4	479	442	57	22

Gehen wir hierbei wieder von der Gesammtvertheilung der Wohnungen aus, so gehören reichlich $^2/_3$ (680‰) aller Wohnungen der Klasse mit 1—5 Bewohnern, ferner mehr als $^1/_4$ (294‰) derjenigen mit 6—10 Bewohnern an, so dass der verbleibende geringe Rest mit zusammen 26‰ Wohnungen auf die Klasse mit 11—15 und mit über 15 Bewohnern entfällt. Von diesem allgemeinen Theilungsmaassstab mehr oder weniger abweichend gestaltet sich die Vertheilung der Wohnungen in den Stadttheilen, deren wirthschaftlich und social verschiedenem Charakter entsprechend. Am meisten überschritten wird das Gesammtverhältniss der ersten Bewohner-Klasse der Wohnungen mit 1—5 Bewohnern im inneren Sachsenhausen und nächstdem in Bornheim (mit 736, bezw. 712‰ der Wohnungen), wogegen in der Frankfurter Aussenstadt und der Neustadt relativ die meisten Wohnungen (312, bezw. 311‰) der Bewohner-Klasse mit 6—10 Bewohnern angehören. Der zuletzt genannte Stadttheil enthält ausserdem verhältnissmässig die grösste Anzahl von Wohnungen mit 11—15 Bewohnern (35‰ der Wohnungen). Relativ die meisten Wohnungen mit über 15 Bewohnern (8‰) hat das äussere Sachsenhausen.

Hinsichtlich der Vertheilung in Vorder- und Hinterhäuser bemerken wir, dass, was weiter oben

bereits im Allgemeinen berührt wurde, auch in den einzelnen Stadttheilen meist (nur Sachsenhausen macht eine Ausnahme) die der Bewohner-Zahl nach kleineren Wohnungen bis zu 5 Bewohnern in den Hinterhäusern diejenigen der Vorderhäuser relativ überwiegen. Im Ganzen sind die Wohnungen der Hinterhäuser derart vertheilt, dass nicht viel unter ¾ dieser Wohnungen (725 ‰) zur 1. Bewohner-Klasse, 260 ‰ zur 2., 12 ‰ zur 3. und 3 ‰ zur 4. Klasse der Wohnungen zählen.

Was alsdann die Bewohner in den verschiedenen Bewohner-Klassen der Wohnungen betrifft, so ist nach dem schon oben Bemerkten erklärlich, dass die oberen Bewohner-Gruppen stärker als die Wohnungen an der Vertheilung der Bewohner participiren. Wenngleich auch hier der Maximal-Antheil der Bewohner auf die 1. Bewohner-Klasse mit 479 ‰ Bewohner enthält, so beträgt der Antheil der folgenden Klassen mit 6—10 Bewohnern doch nicht viel weniger, nämlich 442 ‰, und auch die beiden anderen Klassen weisen weit höhere Promille-Zahlen auf als die Wohnungen.

Für die einzelnen Stadttheile gilt im Wesentlichen das bereits hinsichtlich der Wohnungen Bemerkte: über den Gesammtdurchschnitt der Stadt von 479 ‰ Bewohnern in der 1. Bewohner-Klasse geht wieder am meisten die Sachsenhäuser Innenstadt und sodann die Altstadt mit Bornheim hinaus, während das Gleiche bezüglich der 2. Bewohner-Klasse in der Frankfurter Gemarkung und der Neustadt der Fall ist.

Was endlich noch die Vertheilung der Bewohner in den Hinterhäusern insbesondere anlangt, so trifft das hierüber oben bezüglich der Wohnungen Erwähnte auch hier wieder vollständig zu. Für die ganze Stadt ist das fragliche Verhältniss für die 1. Bewohner-Klasse der Hinterhäuser übrigens durch 537 ‰ Bewohner, also mehr als der Hälfte derselben bezeichnet.

Darüber, wie sich die verschiedenen Bewohner-Klassen der Wohnungen nach deren Grösse oder der Zahl der heizbaren Zimmer vertheilen, giebt die weiter folgende Uebersicht für die ganze Stadt nähere Auskunft.

Wohnungsklassen nach der Bewohnerzahl.		Von 1000 Wohnungen jeder vorstehenden Categorie hatten											
		0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	über 10
		heizbare Zimmer											
1 Bewohner . .	Vorderhäuser	12	564	219	112	54	24	6	4	3	1	—	1
	Hinterhäuser	19	725	186	46	14	5	—	—	5	—	—	—
	Zus.	13	584	215	104	49	22	5	3	3	1	—	1
2 Bewohner . .	Vorderhäuser	3	374	256	169	102	63	22	5	3	1	1	1
	Hinterhäuser	6	526	328	108	26	7	4	—	—	—	—	—
	Zus.	4	394	265	161	92	56	19	5	2	1	—	1
3 Bewohner .	Vorderhäuser	1	261	232	189	129	107	41	20	10	3	3	4
	Hinterhäuser	—	426	351	164	41	15	1	1	—	1	—	—
	Zus.	1	281	247	186	118	95	36	17	9	3	3	4
4 Bewohner .	Vorderhäuser	1	201	230	186	149	114	57	22	14	8	6	12
	Hinterhäuser	4	333	370	203	59	19	4	—	4	2	2	—
	Zus.	2	217	247	188	138	102	51	19	13	8	5	10
5 Bewohner . .	Vorderhäuser	—	145	233	191	146	133	69	34	15	9	10	15
	Hinterhäuser	—	278	398	230	55	23	11	—	8	—	—	2
	Zus.	—	163	254	196	135	119	61	30	13	8	8	15
6 Bewohner . .	Vorderhäuser	—	105	210	205	150	133	83	36	24	15	9	30
	Hinterhäuser		262	341	253	70	39	27	2	2	2	—	2
	Zus.	—	123	225	211	141	122	77	32	21	13	8	27
7 Bewohner . .	Vorderhäuser	—	85	193	201	157	134	80	43	29	18	17	43
	Hinterhäuser	—	160	374	292	89	46	7	7	18	7	—	—
	Zus.	—	93	213	212	150	124	71	39	28	16	15	39

Fortsetzung nebenstehend

Wohnungsklassen nach der Bewohnerzahl.		Von 1000 Wohnungen jeder vorstehenden Categorie hatten heizbare Zimmer 0	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	über 10
8 Bewohner	Vorderhäuser	1	65	151	202	167	153	96	44	30	26	19	46
	Hinterhäuser	—	118	347	333	90	70	21	7	—	—	7	7
	Zus.	1	69	169	214	160	145	89	41	27	24	18	43
9 Bewohner	Vorderhäuser	—	60	184	183	153	144	81	46	28	24	25	72
	Hinterhäuser	12	81	279	314	162	93	35	12	12	—	—	—
	Zus.	1	62	193	196	154	139	77	42	26	22	23	65
10 Bewohner	Vorderhäuser	—	34	108	213	179	136	97	53	53	28	22	77
	Hinterhäuser	—	60	320	440	120	—	20	20	20	—	—	—
	Zus.	—	37	127	234	173	123	90	50	50	26	20	70
11 Bewohner	Vorderhäuser	—	35	113	156	167	153	135	50	28	28	39	96
	Hinterhäuser	—	67	333	333	133	67	—	—	—	—	67	—
	Zus.	—	37	125	165	165	148	128	47	27	27	40	91
12 Bewohner	Vorderhäuser	—	28	95	145	106	140	140	61	39	17	39	190
	Hinterhäuser	—	—	214	500	214	—	—	72	—	—	—	—
	Zus.	—	26	104	171	114	130	130	62	36	15	36	176
13 Bewohner	Vorderhäuser	—	—	74	105	157	137	148	84	84	11	21	179
	Hinterhäuser	—	—	167	332	—	167	167	—	—	—	167	—
	Zus.	—	—	79	119	149	138	149	79	79	10	30	168
14 Bewohner	Vorderhäuser	—	17	51	68	118	135	119	119	68	68	34	203
	Hinterhäuser	—	—	250	500	—	—	—	—	250	—	—	—
	Zus.	—	16	64	95	111	127	111	111	79	63	32	191
15 Bewohner	Vorderhäuser	—	43	66	152	130	130	109	22	43	87	22	196
	Hinterhäuser	—	—	—	333	167	—	333	—	—	—	—	167
	Zus.	—	38	58	173	135	116	135	19	38	77	19	192
16 Bewohner	Vorderhäuser	—	—	53	—	105	158	105	53	105	53	105	263
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	53	—	105	158	105	53	105	53	105	268
17 Bewohner	Vorderhäuser	—	—	56	166	222	111	—	—	56	56	56	277
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	1000	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	53	157	211	157	—	—	53	53	53	263
18 Bewohner	Vorderhäuser	—	—	—	—	—	167	—	167	167	167	—	332
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	—	—	—	167	—	167	167	167	—	332
19 Bewohner	Vorderhäuser	—	—	—	—	—	77	154	—	77	154	154	384
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	1000	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	—	—	—	143	143	—	71	143	143	357
20 u. mehr Bewohner	Vorderhäuser	—	15	45	61	30	91	106	76	61	30	61	424
	Hinterhäuser	—	100	—	—	—	—	200	—	200	200	—	300
	Zus.	—	26	39	53	26	79	118	66	79	53	53	408
Zusammen	Vorderhäuser	2	205	216	184	136	112	59	27	17	10	9	23
	Hinterhäuser	3	348	344	202	56	25	10	2	5	2	1	2
	Zus.	2	222	232	186	126	102	53	24	15	9	8	21

Da nach dem Vorausgegangenen bekannt ist, dass die Grösse der Wohnungen im Allgemeinen von der Bewohner-Zahl abhängig ist, so wird es nicht überraschen, diese Thatsache durch den Vergleich der verschiedenen Grössenklassen der Wohnungen mit der Bewohner-Zahl noch specieller nachgewiesen zu sehen. Der obigen Promille-Uebersicht ist zu entnehmen, dass in der Wohnungsklasse mit nur 1 Bewohner über $^1/_2$ der betreffenden Wohnungen (584‰) nur 1 heizbares Zimmer, dagegen etwas über $^1/_5$ der Wohnungen (215‰) deren 2, ferner ein volles $^1/_{10}$ (104‰) derselben 3 heizbare Zimmer hatten etc. Mit jeder folgenden Bewohner-Klasse sehen wir alsdann die Zahl oder das Promille-Verhältniss der Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer fast unausgesetzt ab-, hingegen die Sätze für die weiteren Grössenklassen der Wohnungen im Allgemeinen mehr und mehr zunehmen. Uebrigens sind auch die meisten Wohnungen in der 2. und 3. Bewohner-Klasse der Wohnungen, wie ersichtlich, solche mit nur 1 heizbaren Zimmer (394, bezw. 281‰ der betreffenden Wohnungsklasse). Erst bei der Wohnungsklasse mit 4 Bewohnern rückt das Maximum des Antheils mit 247‰ in die Klasse der Wohnungen mit 2 heizbaren Zimmern vor und verbleibt darin bis einschliesslich der Bewohner-Klasse mit 7 Bewohnern. Von da ab bis zu den Wohnungen mit 11 Bewohnern findet sich der höchste Promillesatz bei den Wohnungen mit 3 heizbaren Zimmern, um alsdann mit der 12. Bewohner-Klasse sprungweise in die grösste Räumlichkeits-Klasse der Wohnungen mit über 10 heizbaren Zimmern vorzurücken und dort bis zur obersten Bewohner-Klasse mit 20 und mehr Bewohnern bei progressiv steigenden Antheilsbeträgen zu verbleiben.

Rücksichtlich der Wohnungen in Hinterhäusern insbesondere ist weiter ersichtlich, dass sich die Vertheilung der verschiedenen Grössenklassen der Wohnungen darin wieder erheblich stärker als bei den Vorderwohnungen auf die unteren Räumlichkeits-Klassen in allen Klassen der Bewohner concentrirt, wie dies schon früher bezüglich der Wohnungen in Hinterhäusern überhaupt hervorgehoben worden ist.

Die generelle Vertheilung der Wohnungen nach der Bewohner-Zahl in einigen anderen Städten im Vergleich mit Frankfurt a. M. findet sich in der folgenden Zusammenstellung nachgewiesen.

Städte.	Im Jahre	Unter 1000 Wohnungen waren solche mit				
		1	2	3—5	6—10	über 10
		Bewohnern.				
Berlin	1875	54	151	520	263	12
»	1880	63	151	538	238	10
Hamburg mit Vororten	1875	12	64	410	416	98
» » »	1880	13	65	435	401	86
Breslau	1875	76	161	504	242	17
»	1880	67	157	518	244	14
Dresden	1880	87	176	502	235	
Leipzig	1871	35	111	469	350	35
»	1875	41	114	475	334	36
»	1885	38	111	463	351	37
Frankfurt a. M.	1875	64	132	463	300	41
»	1880	50	129	505	290	26
»	1885	55	131	494	293	27

8. Die übervölkerten Wohnungen und das Maass ihrer Uebervölkerung.

Die vorhandene Wohnungs-Uebervölkerung konnte auf Grund des gelegentlich der letzten Volkszählung dahier separat erhobenen Materials wiederum nur mit Hülfe der von den Haushaltungs-Vorständen gemachten Angaben über die Bewohner-Zahl der Wohnungen im Zusammenhang mit der Grösse letzterer nach der Zahl der Zimmer, also im Wege der Abstraktion festgestellt werden. Dass gegen die Anwendung dieser Methode bei fraglicher Untersuchung an und für sich gewisse Bedenken geltend gemacht werden können, ist schon bei früheren gleichen Veranlassungen angedeutet worden. Zur Prüfung oder Messung der wirklich bestehenden Wohnungs-Ueberfüllung würde nämlich, abgesehen von anderen, weiterhin in Betracht kommenden Momenten, vor Allem erforderlich sein, genau den kubischen Rauminhalt jeder einzelnen Wohnung zu kennen, um danach den auf den Kopf der Bewohner entfallenden Antheil berechnen und mit dem als Norm dienenden, bezw. erst aufzustellenden Maassstab vergleichen zu können.

Nur insofern diese Art des Vorgehens in grossen Städten praktisch nicht durchführbar ist, erscheint es zulässig, von der oben erwähnten abstracten Methode ersatzweise Gebrauch zu machen und zu versuchen, an der Hand des betreffenden Ziffermaterials die vorhandene Wohnungs-Uebervölkerung mit thunlichster Annäherung an die Wirklichkeit zu ermitteln. Dadurch, dass periodisch in gleicher Weise verfahren wird, ist jedenfalls die zeitliche Vergleichbarkeit der örtlichen Daten gesichert.

Bei den früheren Darstellungen der übervölkerten Wohnungen nach den Ergebnissen der bei den Volkszählungen der Jahre 1871 und 1880 gemachten besonderen Aufnahmen wurde davon ausgegangen, die Grenze der lokalen Wohnungs-Ueberfüllung unter allgemeiner Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse weit genug nach unten vorzurücken, wobei eine Uebervölkerung der Wohnungen bei den unteren Räumlichkeits-Klassen derselben bereits dann als vorhanden angenommen wurde, wenn auf 1 Wohnraum oder 1 Zimmer durchschnittlich mehr als 2 Bewohner kamen.

Die dabei für die einzelnen Wohnungsklassen, innerhalb welcher überhaupt eine relative Uebervölkerung festgestellt werden sollte, angenommene Norm ergiebt die folgende Scala der Wohnungen und Bewohner.

Als überfüllt galten:

in der Wohnungsklasse mit	1	Zimmer oder Wohnraum die Wohnungen mit	3	und mehr Bewohnern.
„ „ „ „	2	„ „ „ „ „ „	5	„ „ „
„ „ „ „	3	„ „ „ „ „ „	8	„ „ „
„ „ „ „	4	„ „ „ „ „ „	10	„ „ „
„ „ „ „	5	„ „ „ „ „ „	12	„ „ „
„ „ „ „	6	„ „ „ „ „ „	14	„ „ „

Eine Darstellung der in solcher Art ermittelten Wohnungs-Uebervölkerung für die ersten 6 Räumlichkeits-Klassen der Wohnungen enthält für die ganze Stadt Tabelle 8, in welcher neben der Strassenlage der betreffenden Wohnungen erstmals auch deren Höhen- oder Stockwerks-Lage berücksichtigt ist.

Wir erhalten zunächst einen allgemeinen Ueberblick über die vorhandene Wohnungs-Uebervölkerung durch die nachfolgende kurze Zusammenstellung.

Es sind Wohnungen übervölkert	in Vorderhäusern:		Hinterhäusern:		Zusammen:	
		°/oo		°/oo		°/oo
mit 1 Zimmer oder Wohnraum	1137	447	313	561	1450	467
„ 2 Zimmern oder Wohnräumen	1502	318	428	356	1930	326
„ 3 „ „ „	356	85	88	102	444	88
„ 4 „ „ „	135	34	25	41	160	35
„ 5 „ „ „	39	15	7	30	46	16
„ 6 „ „ „	12	4	3	24	15	5
Zusammen übervölkerte Wohnungen der ersten 6 Wohnungsklassen	3181	153°/oo	864	241°/oo	4065	166°/oo

Dieser Uebersicht ist zu entnehmen, dass von allen Wohnungen überhaupt 4045 oder 166‰ der Wohnungen der ersten 6 Räumlichkeitsklassen als überfüllt angesehen werden können. Von diesen Wohnungen kommen auf die Vorderhäuser 3181 oder 153‰ und auf die Hinterhäuser 864 Wohnungen oder 241‰: die Wohnungen in letzteren sind sonach weit häufiger übervölkert als die in Vorderhäusern gelegenen Wohnungen.

Die absolut grösste Zahl der übervölkerten Wohnungen findet sich, wie ersichtlich, überall in der Wohnungsklasse mit 2 Zimmern, wogegen die 1. Wohnungsklasse und nächst dieser die 2. Wohnungsklasse, sonach überhaupt die ganz kleinen Wohnungen relativ die meiste Ueberfüllung zeigen. In der Wohnungsklasse mit 1 Zimmer beträgt dieselbe im Ganzen 467 und bei den Hinterwohnungen insbesondere gar 561‰ oder mehr als die Hälfte der betreffenden Wohnungen. Von den Wohnungen mit 2 Zimmern sind überhaupt nahezu $^1/_3$ (326‰), bei den Wohnungen in Hinterhäusern dagegen mehr als $^1/_3$ (356‰) als übervölkert anzusehen. In grösseren Abständen folgen alsdann die übrigen Räumlichkeits-Klassen, von welchen die Wohnungen mit 3 Zimmern noch 88‰ (bei den Hinterwohnungen 102‰) übervölkerte Wohnungen enthalten. In der Wohnungsklasse mit 6 Zimmern ist absolut wie relativ nur eine geringe Anzahl übervölkerter Wohnungen gezählt worden.

Diese neuesten Ergebnisse bezüglich der übervölkerten Wohnungen sind den zuletzt für 1880 ermittelten Verhältnissen ziemlich analog, nur dass damals die übervölkerten Wohnungen der 1. Wohnklasse zu Gunsten der nächst folgenden Klasse noch etwas mehr als neuerdings im Vordergrund der relativen Wohnungs-Uebervölkerung standen. Im Ganzen übrigens erscheint letztere nach dem neuesten Ergebniss für alle Hauptcategorien der Wohnungen etwas erheblicher als 1880, indem damals überhaupt 155‰ Wohnungen (speciell Vorderwohnungen 144 und Hinterwohnungen 217‰ Wohnungen) als übervölkert ermittelt worden sind.

In der nachfolgenden Uebersicht ist die Wohnungs-Uebervölkerung für die einzelnen Stadttheile nachgewiesen.

Stadttheile.	Uebervölkerte Wohnungen in						Bewohner in übervölkerten Wohnungen in						Von 1000 übervölkerten Wohnungen liegen in			Von 1000 Bewohnern in übervölkerten Wohnungen wohnen in			Von 1000 übervölkerten Wohnungen kommen auf die Stadttheile in		
	Vorderh.		Hinterh.		Zus.		Vorderh.		Hinterh.		Zus.		Vorderh.	Hinterh.	Zus.	Vorderh.	Hinterh.	Zus.	Vorderh.	Hinterh.	Zus.
		‰		‰		‰		‰		‰		‰									
Altstadt	842	165	105	245	947	170	4914	204	621	339	5535	213	889	111	1000	888	112	1000	265	122	234
Neustadt	447	81	231	186	678	100	2673	92	1393	238	4066	121	659	341	1000	657	343	1000	140	267	168
Zus. innere Stadt	1289	121	336	201	1625	132	7587	146	2014	262	9601	161	793	207	1000	790	210	1000	405	389	402
Frankfurter Gemarkung	350	37	112	137	462	45	2198	48	619	170	2817	56	758	242	1000	780	220	1000	110	130	114
Bornheim	825	228	228	346	1053	246	4942	300	1232	141	6174	320	783	217	1000	801	199	1000	259	264	260
Sachsenhausen	463	212	110	302	573	225	2613	278	656	401	3269	296	808	192	1000	799	201	1000	146	127	142
Sachsenh. Gemarkung	254	140	78	325	332	162	1632	187	483	395	2115	213	765	235	1000	772	228	1000	80	90	82
Zus. Stadtbezirk	3181	115	864	230	4045	128	18972	143	5004	295	23976	160	786	214	1000	791	209	1000	1000	1000	1000

Auch diese Uebersicht lässt, wie schon zum Voraus bemerkt sei, rücksichtlich der lokalen Wohnungs-Uebervölkerung im Vergleich mit 1880 eine analoge Gestaltung der Verhältnisse erkennen. Wir finden auch jetzt wieder die geringste Promille-Ziffer der übervölkerten Wohnungen mit 45 in der Frankfurter Aussenstadt und die höchste mit 246‰ im Stadttheil Bornheim, wonach dort fast $^1/_4$ aller vorhandenen Wohnungen als überfüllt gelten kann. Nicht viel weniger Wohnungen fraglicher Art ent-

hält das innere Sachsenhausen mit 225‰, wogegen die Sachsenhäuser Aussenstadt mit 162‰ und die Altstadt mit 170‰ eine Art Mittelstellung einnehmen. Der Frankfurter Gemarkung steht die Neustadt mit 100‰ übervölkerten Wohnungen am nächsten. Die hieraus sich ergebende Ordnungsfolge der Stadttheile entspricht fast genau deren durchschnittlichem Wohlhabenheits-Charakter, was ganz natürlich erscheint. Was ferner die Strassenlage der übervölkerten Wohnungen betrifft, so finden sich auch hiernach die Vorderwohnungen weniger häufig übervölkert als die Hinterwohnungen, welch' letztere die Gesammtquoten überall erheblich überschreiten. Im Ganzen ist das fragliche Verhältniss derart beziffert, dass auf je 1000 Wohnungen in Vorderhäusern 115, in Hinterhäusern dagegen 230 übervölkerte Wohnungen kommen, in letzteren also verhältnissmässig gerade die doppelte Anzahl. Die überhaupt übervölkerten 4045 Wohnungen machen 128‰ sämmtlicher bewohnten Wohnungen aus, während im Jahre 1880 das betreffende Verhältniss 119‰ betragen hat.

Analog den übervölkerten Wohnungen gestalten sich die Verhältniss-Zahlen der Bewohner in den Stadttheilen, nur dass die betreffenden Promillezahlen überall höher als bei den Wohnungen sind. Die Gesammtzahl der in übervölkerten Wohnungen untergebrachten Personen betrug 23 976 oder 160‰ gegen 144‰ im Jahre 1880. Von jenen Bewohnern kommen 18 972 oder 143‰ auf die Vorderwohnungen und 5004 Bewohner oder 295‰ auf die Hinterwohnungen.

Die obige Aufstellung giebt ferner über das Verhältniss der übervölkerten Wohnungen in Vorder- und Hinterhäusern zu einander Auskunft. Es liegen von diesen Wohnungen nicht ganz 4/5 (786‰) in Vorderhäusern und etwas mehr als 1/5 (214‰) in Hinterhäusern. Im Jahre 1880 betrug das fragliche Verhältniss 790 zu 210‰ übervölkerte Wohnungen. Jenes Gesammtverhältniss der übervölkerten Wohnungen erscheint zu Ungunsten der Hinterwohnungen am meisten von der relativ stark mit Hinterhäusern und Wohnungen besetzten Neustadt mit 341‰ übervölkerten Wohnungen in Hinterhäusern überschritten, so dass in diesem Stadttheil von 1000 übervölkerten Wohnungen mehr als 1/3 auf solche Wohnungen entfällt. In grossen Abständen folgen hiernach die 2 Gemarkungen mit nicht ganz einem vollen 1/4 aller übervölkerten Wohnungen in Hinterhäusern und zuletzt die Altstadt, welche mit 111‰ solcher Wohnungen die Minimalziffer vertritt. Ganz ähnlich vertheilen sich auch die Bewohner übervölkerter Wohnungen auf Vorder- und Hinterhäuser, wobei die Vertheilung im Ganzen um ein Geringes mehr als bei den Wohnungen zu Ungunsten der Vorderwohnungen ausgefallen ist.

Was endlich noch die in obige Uebersicht aufgenommene Vertheilung der übervölkerten Wohnungen auf die einzelnen Stadttheile an sich betrifft, so ist nach dem Vorausgegangenen begreiflich, dass dieselbe keineswegs der Bevölkerungs-Ziffer der Stadttheile entspricht. Wir finden nämlich absolut die grösste Zahl übervölkerter Wohnungen (mit 260‰ aller oder reichlich 1/4 derselben) im Stadttheil Bornheim, hingegen die geringste Anzahl (114‰) in der Frankfurter Gemarkung. Rücksichtlich der übervölkerten Wohnungen in Hinterhäusern macht sich sodann wieder die grössere Anzahl solcher Wohnungen in der Neustadt bemerklich.

Die Höhenlage der Wohnungen, in welcher bekanntlich im Allgemeinen der verschiedene Grad von Wohlhabenheit ihrer Bewohner relativ zum Ausdruck kommt, ist insofern als ein socialstatistisch verwerthbares Merkmal zu betrachten. Es entsteht daher auch bei den übervölkerten Wohnungen insbesondere die Frage, wie sich die Wohnungsübervölkerung zur Höhenlage der Wohnungen verhält und ob vornehmlich in den oberen Stockwerken derselben eine stärkere, bezw. häufigere Uebervölkerung als in den unteren, im Allgemeinen von einer social besser situirten Bevölkerungs-Schicht bewohnten Wohnungen anzutreffen ist. Man wird diese Frage vielleicht um so eher geneigt sein zu bejahen, als die durchschnittliche Wohndichtigkeit per Zimmer, wie wir früher sahen, die Tendenz gezeigt hat, mit der Höhenlage der Wohnungen zuzunehmen.

Einer Untersuchung solcher Art kann die folgende Zusammenstellung als Grundlage dienen.

Höhen- und Strassenlage.		Uebervölkerte Wohnungen		Bewohner in denselben	
			‰		‰
Keller (Souterrain)	Vorderhäuser	10	169	53	226
	Hinterhäuser	—	—	—	—
	Zus.	10	161	53	220
Erdgeschoss	Vorderhäuser	561	119	3583	168
	Hinterhäuser	184	284	1009	363
	Zus.	745	138	4592	186
Entresol	Vorderhäuser	8	82	52	128
	Hinterhäuser	2	91	15	89
	Zus.	10	84	67	117
I. Stock	Vorderhäuser	799	115	5104	156
	Hinterhäuser	340	234	2096	317
	Zus.	1139	135	7200	183
II. Stock	Vorderhäuser	671	104	3950	129
	Hinterhäuser	148	200	825	246
	Zus.	819	114	4775	141
III. Stock	Vorderhäuser	359	87	2112	107
	Hinterhäuser	52	173	306	222
	Zus.	411	93	2418	115
IV. Stock	Vorderhäuser	89	126	504	154
	Hinterhäuser	6	158	87	199
	Zus.	95	128	541	156
V. Stock	Vorderhäuser	—	—	—	—
	Hinterhäuser	—	—	—	—
	Zus.	—	—	—	—
Dachstock	Vorderhäuser	631	247	3106	341
	Hinterhäuser	119	292	610	402
	Zus.	750	253	3716	350
In verschiedenen Stockwerken	Vorderhäuser	19	25	228	39
	Hinterhäuser	4	74	34	80
	Zus.	23	28	262	42
Im ganzen Haus	Vorderhäuser	34	27	280	31
	Hinterhäuser	9	105	72	130
	Zus.	43	32	352	37
Zusammen	Vorderhäuser	3181	115	18972	143
	Hinterhäuser	864	230	5004	295
	Zus.	4045	128	23976	160

Hiernach enthalten zwar die ungünstigsten Wohnungslagen im Keller und zumal im Dachstock relativ die meisten übervölkerten Wohnungen (161, bezw. 253‰), ohne dass jedoch im Uebrigen eine mehr als sehr beschränkte Abhängigkeit der Wohnungs-Uebervölkerung von der Höhenlage wahrzunehmen wäre; vielmehr bewegt sich die Abstufung fraglicher Uebervölkerung wenigstens in den Haupt-Wohnungs-Lagen vom 1. bis 3. Stock nicht nach oben, sondern vielmehr nach unten. Auch die für das 4. Stockwerk ermittelte Uebervölkerung überschreitet zwar diejenige des 3. und auch des 2. Stocks, geht indess mit 128‰ übervölkerter Wohnungen nicht über den Gesammtdurchschnitt hinaus. Etwas erheblicher als der letztere erscheint im Uebrigen die Uebervölkerung in den im Erdgeschoss gelegenen Wohnungen mit 138‰, was unzweifelhaft mit der theilweise vorhandenen gewerblichen Mitbenutzung dieser Wohnungen im Zusammenhang steht.

Aehnlich wie bei den Wohnungen liegen diese Verhältnisse dann auch wieder bei den Bewohnern der nach der Stockwerks-Lage unterschiedenen übervölkerten Wohnungen, nur mit dem Unterschiede, dass die Promille-Zahlen der Bewohner durchweg nicht unmerklich höher sind, als diejenigen der Wohnungen. Während die Wohnungen im Dachstock ein volles ¼ der resp. Wohnungen ausmachen, beträgt die Bewohner-Zahl in denselben mehr als ⅓ (350‰). Im Uebrigen ergeben sich begreiflicher Weise auch hier für alle Wohnungslagen (mit einziger Ausnahme bei den Bewohnern der nur in geringer Anzahl vorhandenen Wohnungen im Entresol) grössere Verhältnisszahlen für die übervölkerten Wohnungen und Bewohner darin in den Hinter- als in den Vorderhäusern.

Ueber das Maass und die Grenze der Uebervölkerung nach der Bewohnerzahl in den verschiedenen (6) Räumlichkeits-Klassen der übervölkerten Wohnungen gewährt sodann die weiterfolgende, für die ganze Stadt berechnete Promille-Uebersicht näheren Aufschluss.

Von je 1000 übervölkerten Wohnungen:

mit 1 Zimmer								mit 2 Zimmern							
sind solche mit															
3	4	5	6	7	8	9	10 u. mehr	5	6	7	8	9	10	11	12 u. mehr
Bewohnern:															
450	297	146	68	26	7	2	4	469	266	143	68	36	10	4	4
1000								1000							

mit 3 Zimmern								mit 4 Zimmern							
sind solche mit															
8	9	10	11	12	13	14	15 u. mehr	10	11	12	13	14	15	16	17 u. mehr
Bewohnern:															
523	286	88	61	22	11	2	7	619	187	125	25	19	25	—	—
1000								1000							

mit 5 Zimmern								mit 6 Zimmern							
sind solche mit															
12	13	14	15	16	17	18	19 u. mehr	14	15	16	17	18	19	20	21 u. mehr
Bewohnern:															
457	152	130	65	22	87	22	65	333	267	67	67	—	—	—	266
1000								1000							

Aus dieser Uebersicht geht hervor, dass in allen 6 Räumlichkeitsklassen der übervölkerten Wohnungen die Wohnungen der untersten Stufe der Uebervölkerung die Mehrzahl bilden, wie dies übrigens auch natürlich und gleichmässig früher beobachtet worden ist. Die Art dieser Concentrirung auf die unterste Stufe der Uebervölkerung nimmt diesmal bis einschliesslich den Wohnungen mit 4 Zimmern in der Weise zu, dass auf die Wohnklasse mit 1 Zimmer und 3 Bewohnern 450‰, mit 2 Zimmern und 5 Bewohnern 469‰, mit 3 Zimmern und 8 Bewohnern mehr als ½ oder 523‰ und mit 4 Zimmern und 10 Bewohnern 619‰ der resp. Gesammtzahl übervölkerter Wohnungen kommen. Dagegen geht in der Wohnungsklasse mit 5 und mit 6 Zimmern die Vertheilung etwas weniger zu Gunsten der 1. Stufe der Uebervölkerung von Statten, indem in der erstgenannten dieser 2 Klassen die Unterstufe mit 12 Bewohnern und 457‰ übervölkerter Wohnungen wieder der Unterstufe der 1. Klasse nahekommt und bei der Wohnklasse mit 6 Zimmern und mit 14 Bewohnern ⅓ oder 333‰ der übervölkerten Wohnungen dieser Klasse ausmacht.

Für 1871 und 1880 ist die vorhandene Wohnungs-Uebervölkerung ausser nach Stadttheilen zugleich nach den einzelnen Strassen, in welchen speciell die Uebervölkerung ermittelt wurde, zur Darstellung gelangt. Indem wir uns eine derartige Auszählung und Registrirung der übervölkerten Wohnungen vorbehalten müssen, gehen wir im folgenden Abschnitt zur allgemeinen Charakterisirung der Bewohner der übervölkerten Wohnungen nach dem Verhältniss, in welchem dieselben zum Haushaltungs-Vorstand stehen, über. —

Von einer Mittheilung der Daten anderer Städte in Betreff der Wohnungsübervölkerung behufs des Vergleiches nehmen wir Abstand, indem bei der Ermittelung fraglicher Uebervölkerung von Seiten der betreffenden Städte seither nach verschiedenen Grundsätzen verfahren worden ist.

9. Die Bewohner in den übervölkerten Wohnungen nach dem Verhältniss zum Haushaltungs-Vorstand.

Im vorigen Abschnitte wurden die übervölkerten Wohnungen und deren Bewohner u. A. auch unter dem Gesichtspunkte der Höhenlage ersterer behandelt. und ist dabei constatirt worden, dass dieselbe einen erkennbaren Einfluss auf die Gestaltung der bezüglichen Verhältnisse nur in sehr beschränktem Grade zu äussern vermochte.

Es fragt sich, ob ein solcher Einfluss etwa dann hervortritt, wenn wir die Bewohner der übervölkerten Wohnungen in ihre Bestandtheile auflösen und nach dem Verhältniss zum Haushaltungs-Vorstande in eben solcher Weise betrachten, wie dies früher bei den Wohnungen überhaupt geschehen ist.

Zu einer speciellen Untersuchung dieser Art kann Tabelle 9 Anlass bieten, in welcher die Bewohner der übervölkerten Wohnungen nach ihrem Verhältniss zum Haushaltungs-Vorstande für die ganze Stadt zergliedert und zugleich nach der Höhenlage der Wohnungen unterschieden sind.

Die nachfolgende Uebersicht enthält die nach der vorgenannten Tabelle berechneten Promillezahlen der einzelnen Bewohner-Categorien.

(Tabelle siehe Seite 51.)

Wir werden von vornherein hier eine andere Art der Vertheilung der verschiedenen Bewohner-Klassen in den übervölkerten Wohnungen als bei den normal bevölkerten, bezw. den Wohnungen überhaupt erwarten dürfen. Es zeigt denn auch das Hauptergebniss obiger Uebersicht, dass es vornehmlich die Categorie der Kinder ist, welche die Art der fraglichen Vertheilung beherrscht: mehr als die Hälfte aller Bewohner der übervölkerten Wohnungen (512‰) sind Kinder der Haushaltungs-Vorsteher, hinter welchen begreiflich letztere mit deren Verwandten sehr erheblich zurücktreten müssen; die letzgenannte Bewohner-Categorie macht im Ganzen nur etwas über ⅓ (338‰) sämmtlicher Bewohner aus. Gegenüber der früher in Abschnitt 6 besprochenen allgemeinen Vertheilung ergeben alsdann insbesondere noch die sogenannten Schlafleute mit 61‰ einen höheren Antheil der Bewohner, während die übrigen Categorien, am meisten natürlich die Dienstboten, deren Antheil bei den übervölkerten Wohnungen nur 14‰ beträgt, fast durchweg schwächer, als der allgemeinen Vertheilung nach, vertreten sind.

Vergleicht man weiter die Vertheilung nach den einzelnen Höhenlagen der übervölkerten Wohnungen

Höhen- und Strassenlage.		Von je 1000 Bewohnern der übervölkerten Wohnungen sind: Haushaltungs-Vorsteher und Verwandte	deren Kinder	Dienstboten	Gewerbs-Gehülfen	Zimmermiether	Schlafleute	sonstige Personen
Keller (Souterrain)	Vorderhäuser	377	547	19	—	19	19	19
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	377	547	19	—	19	19	19
Erdgeschoss	Vorderhäuser	314	550	22	29	14	37	34
	Hinterhäuser	365	536	12	23	15	22	27
	Zus.	325	547	20	28	14	34	32
Entresol	Vorderhäuser	385	481	19	—	—	77	38
	Hinterhäuser	267	667	—	—	—	—	66
	Zus.	358	522	15	—	—	60	45
I. Stock	Vorderhäuser	320	499	23	42	18	74	24
	Hinterhäuser	322	537	12	31	22	47	29
	Zus.	321	510	20	38	19	66	26
II. Stock	Vorderhäuser	340	503	9	21	21	78	28
	Hinterhäuser	357	498	7	10	18	58	52
	Zus.	343	502	8	19	21	74	33
III. Stock	Vorderhäuser	342	502	10	20	38	67	21
	Hinterhäuser	333	497	3	13	43	88	23
	Zus.	341	502	9	19	38	70	21
IV. Stock	Vorderhäuser	359	506	10	16	32	61	16
	Hinterhäuser	324	433	—	27	81	81	54
	Zus.	357	501	9	17	35	63	18
V. Stock	Vorderhäuser	—	—	—	—	—	—	—
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	—	—	—	—	—
Dachstock	Vorderhäuser	397	502	7	7	21	53	13
	Hinterhäuser	390	541	7	—	18	36	8
	Zus.	395	509	7	6	21	50	12
In verschiedenen Stockwerken	Vorderhäuser	189	307	39	61	35	193	176
	Hinterhäuser	265	500	59	176	—	—	—
	Zus.	198	332	42	76	31	168	153
Im ganzen Haus	Vorderhäuser	242	489	11	36	—	168	54
	Hinterhäuser	222	430	42	139	14	—	153
	Zus.	238	477	17	57	3	134	74
Zusammen	Vorderhäuser	337	508	15	26	21	66	27
	Hinterhäuser	344	526	11	23	21	44	31
	Zus.	338	512	14	26	21	61	28

1000

mit einander, so wird sich zeigen, dass die im Allgemeinen bestehende sociale Verschiedenheit der nach der Stockwerks-Lage der Wohnungen unterschiedenen Bevölkerung auch hinsichtlich der Bewohner-Categorien in den übervölkerten Wohnungen nicht so markant zum Ausdruck kommt, als dies von vornherein angenommen werden mochte.

Das vorliegende Ergebniss lässt allerdings erkennen, dass in den Wohnungen im Keller oder Souterrain, sowie ferner im Dachstock der familienhafte Charakter der übervölkerten Wohnungen in der Höhe des Antheils der Haushaltungs-Vorstände und ihrer Kinder am schärfsten ausgeprägt ist, ohne dass jedoch im Uebrigen sich für die Haupt-Stockwerks-Lagen vom 1. bis 3. und 4. Stock eine fortgesetzte erheblichere Gradation nach der Höhenlage der Wohnungen herausstellte. Die fragliche Steigerung tritt überhaupt erst dann hervor, wenn die 2 Bewohner-Klassen der Haushaltungs-Vorsteher und deren Kinder zusammengefasst werden, wonach der bezügliche Antheil für den 1. Stock 831‰, für den 2. Stock 845‰, den 3. Stock 843‰ und endlich den 4. Stock 858‰ der resp. Bewohner-Klassen beträgt. Der Antheil der Kinder insbesondere zeigt dabei eine fortschreitende geringe Abnahme des Promillesatzes. Im Uebrigen ist zu bemerken, dass in den Keller-Wohnungen der Gesammtantheil der betreffenden 2 Bewohner-Categorien bei erheblicher Ueberschreitung des Hauptdurchschnitts aller übervölkerten Wohnungen 924‰, in den Wohnungen im Dachstock 904‰ und dem Erdgeschoss 872‰ der Bewohner beträgt, während sich für die in verschiedenen Stockwerken gelegenen Wohnungen hierfür ein Antheil von 530‰ und für die auf 1 ganzes Haus sich erstreckenden Wohnungen ein solcher von 715‰ der Bewohner berechnet. Aus dem für letztere Wohnungsklasse ermittelten höheren Antheil lässt sich auf den socialen Charakter der Bewohner vieler dazu gehöriger Wohnungen um so eher schliessen, als in der betreffenden, sowie auch in der damit verwandten Klasse der Wohnungen, welche aus mehreren Stockwerken bestehen, verhältnissmässig viele Schlafleute und sonstige Personen vorhanden sind.

Dass im Weiteren die mehrgenannten 2 Bewohner-Categorien der Haushaltungs-Vorsteher und Kinder in dem übervölkerten Theil der Hinterwohnungen, wie im Allgemeinen, so auch mehrfach in den einzelnen Stockwerks-Lagen höhere Promille-Antheile als die betreffenden Vorderwohnungen ergeben haben, kann nicht auffällig erscheinen.

Bestimmter als nach der Höhenlage der übervölkerten Wohnungen kommt der social verschiedene Charakter der einzelnen Bewohner-Klassen in denselben dann zum Ausdruck, wenn die bezüglichen Promillezahlen nach den verschiedenen örtlichen Bezirken, bezw. für die einzelnen Stadttheile berechnet werden, was in der weiter folgenden Uebersicht geschehen ist. (Tabelle siehe Seite 53.)

Wie sich hiernach alsbald herausstellt, ist die Art der Vertheilung der Bewohner in den übervölkerten Wohnungen auf die betreffenden Socialklassen in den Stadttheilen eine verschiedene, abhängig von deren allgemeinem socialen Charakter, welcher selbst auf dem gleichen Boden der Wohnungsübervölkerung sich noch unterschiedlich geltend macht. Wir nehmen danach wahr, dass in den nach den vorhandenen Besitz- und Erwerbsverhältnissen im Allgemeinen weniger günstig gestellten Stadttheilen insbesondere das Bevölkerungs-Element der Kinder relativ am meisten zur Wohnungsüberfüllung beiträgt. So zeigt sich in Bornheim und Sachsenhausen der Gesammtdurchschnitt des resp. Kinder-Antheiles von 512‰ der Bewohner mit 567, bezw. 524 und 536‰ erheblicher überschritten, was in minderem Grad auch bezüglich der Bewohner-Klasse der Haushaltungs-Vorsteher und Verwandten theilweise der Fall ist. In der inneren Stadt hingegen treten die genannten 2 Bewohner-Categorien zu Gunsten anderer Klassen, wie vornehmlich der Gewerbsgehülfen, Zimmermiether und Schlafleute mehr zurück, und ist es in der Altstadt insbesondere die letztbezeichnete Bewohner-Klasse, welche daselbst mehr als 10% (103‰) sämmtlicher Bewohner der übervölkerten Wohnungen ausmacht. Wie in der Innenstadt, so tritt auch bei der durch die durchschnittlich grössere Wohlhabenheit ihrer Bewohner hervorragenden Frankfurter Aussenstadt oder Gemarkung in der Vertheilung der Socialklassen der Bewohner eine mindere Betonung der Categorien der Haushaltungs-Vorsteher und deren Kinder zum Vortheil anderer Bewohner-Klassen hervor.

Stadttheile und Strassenlage.		Von je 1000 Bewohnern der übervölkerten Wohnungen sind:						
		Haushaltungs-Vorsteher und Verwandte	deren Kinder	Dienstboten	Gewerbsgehülfen	Zimmermiether	Schlafleute	Sonstige Personen
Altstadt	Vorderhäuser	340	453	14	40	38	103	12
	Hinterhäuser	314	480	15	43	19	106	23
	Zus.	337	456	14	41	36	103	13
Neustadt	Vorderhäuser	336	488	27	30	25	74	20
	Hinterhäuser	326	513	16	19	47	47	32
	Zus.	333	497	21	26	32	64	24
Zusammen innere Stadt	Vorderhäuser	338	465	19	37	34	92	15
	Hinterhäuser	322	503	16	27	38	65	29
	Zus.	335	473	19	34	34	87	18
Frankfurter Gemarkung	Vorderhäuser	318	484	20	31	22	60	65
	Hinterhäuser	368	515	10	45	24	18	20
	Zus.	329	491	18	34	23	50	55
Bornheim	Vorderhäuser	338	567	10	14	10	37	24
	Hinterhäuser	374	568	5	9	—	29	15
	Zus.	345	567	9	13	8	36	22
Sachsenhausen	Vorderhäuser	351	516	13	13	13	76	18
	Hinterhäuser	340	556	6	20	6	58	14
	Zus.	350	521	12	14	12	72	17
Sachsenhäuser Gemarkung	Vorderhäuser	326	550	12	26	6	24	56
	Hinterhäuser	330	489	12	23	17	10	120
	Zus.	327	536	12	25	8	21	71
Stadtbezirk	Vorderhäuser	337	508	15	26	21	66	27
	Hinterhäuser	322	526	11	23	21	44	31
	Zus.	328	512	14	26	21	61	38
		1000						

Bezüglich der Hinterhäuser sind hinwiederum in den meisten Stadttheilen für die mehrgedachten 2 Haupt-Bewohnercategorien solche Promille-Antheile berechnet, welche die für die übervölkerten Vorderwohnungen ermittelten mehr oder weniger erheblich überschreiten. —

Blicken wir hier auf unsere seitherigen Erörterungen zurück, so lassen sich die hauptsächlichsten Ergebnisse derselben kurz dahin zusammenfassen, dass die Entwickelung und Gestaltung der städtischen Wohnungsverhältnisse in der letztvergangenen Zählungsperiode von 1880/85 unter dem fortdauernden Druck der allgemeinen Erwerbs- und wirthschaftlichen Verhältnisse keine besonders günstige zu nennen ist. Die private Bauthätigkeit bewegte sich, wie wir sahen, innerhalb sehr mässiger Grenzen. Zwar haben die Wohnungen und bezw. die Wohnungsgelegenheiten während der vorbemerkten Pe-

riode eine nicht unansehnliche Vermehrung erfahren, dieselbe vollzog sich indess zu einem grossen Theile auf dem weniger vortheilhaften und befriedigenden Wege der Aftermiethung von Wohnungen, bezw. Theilen solcher. Daneben erscheint zugleich die starke Vermehrung der von selbstständigen Haushaltungen bewohnten Wohnungen im Mansarde- und Dachstock besonders bemerkenswerth.

Daraus, dass hiernach die Zahl der Wohnungen sich im Ganzen verhältnissmässig stärker als deren Bewohner vermehrt hat, resultirt zwar eine geringere durchschnittliche Bewohner-Zahl einer Wohnung, nicht aber auch des einzelnen Wohnraums oder Zimmers, an welchem die vorhandene Bewohnungsdichtigkeit allein richtig gemessen werden kann. Hinwiederum ergiebt sich aus der stärkeren Zunahme der Bevölkerung als der Zimmerzahl in den Wohnungen eine gegen 1880 gesteigerte durchschnittliche Zahl der Bewohner per Zimmer oder Wohnraum. Weiterhin ist noch hervorzuheben, dass auch die Zahl der nach dem aufgestellten Maasstab als übervölkert anzusehenden Wohnungen in dem betreffenden 5jährigen Zeitraum relativ wie absolut zugenommen hat.

(Fortsetzung folgt.*)

*) Bis zur Bereitstellung des Materials für den fälligen Verwaltungsbericht der Stadt im Herbst 1887 war es nicht thunlich, die Wohnungsstatistik in der ganzen, früher geplanten Ausdehnung vollständig fertigzustellen. Es erübrigen insbesondere noch die Abschnitte über die übervölkerten Wohnungen nach den einzelnen Strassen, ferner nach dem Stand und Beruf der resp. Wohnungsinhaber, sodann über die Wohnungen nach der Zeitdauer des Bewohntseins, desgleichen die leerstehenden Wohnungen nach der Dauer des Unbewohntseins, die Wohnungen mit Wasserleitung und Wasserclosets, die Wohnungen mit Badeeinrichtung, mit Gasbeleuchtung und endlich die Wohnungen ohne Küche, welche Abschnitte sämmtlich der Fortsetzung der Wohnungsstatistik vorbehalten bleiben müssen.

Tabelle 5.

Die bewohnten Grundstücke nach der Zahl der darin vorhandenen Wohnungen, (Haushaltungen, einschl. Anstalten).

Auf 1 bewohntes Grundstück kommen	Stadttheile														Zusammen Stadtbezirk.	
	Innere Stadt rechter Mainseite.						Frankfurter Gemarkung.		Bornheim.		Sachsenhausen					
	Altstadt.		Neustadt.		Zusammen.						Inneres.		Aeusseres.			
	Bewohnte Grundstücke	Zusammen Haushaltungen.	Bewohnte Grundstücke	Zusammen Haushaltungen	Bewohnte Grundstücke	Zusammen Haushaltungen	Bewohnte Grundstücke	Zusammen Haushaltungen	Bewohnte Grundstücke	Zusammen Haushaltungen	Bewohnte Grundstücke	Zusammen Haushaltungen	Bewohnte Grundstücke	Zusammen Haushaltungen	Bewohnte Grundstücke	Zusammen Haushaltungen
1 Haushalt.	221	221	189	189	410	410	933	933	73	73	86	86	194	194	1696	1696
2 Haushalt.	236	472	236	472	472	944	501	1002	128	256	87	174	81	162	1269	2538
3 »	268	804	317	951	585	1755	662	1986	171	513	91	273	58	174	1567	4701
4 »	238	952	285	1140	523	2092	743	2972	142	568	82	328	69	276	1559	6236
5 »	138	690	165	825	303	1515	239	1195	137	685	63	315	56	280	798	3990
6 »	93	558	109	654	202	1212	75	450	74	444	44	264	35	210	430	2580
7 »	60	420	68	476	128	896	55	385	45	315	25	175	21	147	274	1918
8 »	49	392	55	440	104	832	51	408	41	328	20	160	15	120	231	1848
9 »	22	198	26	234	48	432	24	216	38	342	16	144	13	117	139	1251
10 »	12	120	21	210	33	330	16	160	15	150	10	100	8	80	82	820
11 »	15	165	15	165	30	330	11	121	15	165	10	110	14	154	80	880
12 »	10	120	21	252	31	372	10	120	6	72	8	96	4	48	59	708
13 »	5	65	7	91	12	156	5	65	6	78	3	39	5	65	31	403
14 »	5	70	5	70	10	140	2	28	2	28	3	42	—	—	17	238
15 »	4	60	4	60	8	120	3	45	2	30	2	30	2	30	17	255
16 »	1	16	5	80	6	96	1	16	8	128	2	32	—	—	17	272
17 »	4	68	4	68	8	136	1	17	1	17	4	68	—	—	14	238
18 »	1	18	2	36	3	54	2	36	—	—	2	36	—	—	7	126
19 »	1	19	3	57	4	76	1	19	1	19	—	—	—	—	6	114
20 »	1	20	3	60	4	80	—	—	1	20	—	—	—	—	5	100
21 »	2	42	—	—	2	42	1	21	—	—	—	—	—	—	3	63
22 »	—	—	2	44	2	44	1	22	1	22	—	—	—	—	4	88
23 »	1	23	1	23	2	46	—	—	—	—	—	—	—	—	2	46
24 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
25 »	—	—	—	—	—	—	—	—	1	25	—	—	—	—	1	25
26 »	1	26	—	—	1	26	—	—	—	—	—	—	—	—	1	26
27 »	—	—	1	27	1	27	—	—	—	—	—	—	—	—	1	27
28 »	1	28	—	—	1	28	—	—	—	—	—	—	—	—	1	28
29 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
30 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
31 »	—	—	1	31	1	31	—	—	—	—	—	—	—	—	1	31
32 »	1	32	—	—	1	32	1	32	—	—	—	—	—	—	2	64
33 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
34 »	1	34	3	102	4	136	—	—	—	—	—	—	—	—	4	136
35 »	—	—	1	35	1	35	—	—	—	—	—	—	—	—	1	35
36 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	36	—	—	1	36
37 »	—	—	1	37	1	37	—	—	—	—	—	—	—	—	1	37
44 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	44	—	—	1	44
63 »	—	—	—	—	—	—	1	63	—	—	—	—	—	—	1	63
Zus.	1391	5633	1550	6829	2941	12462	3339	10312	908	4278	560	2552	575	2057	8323	31661

Tabelle 6.

Die bewohnten Grundstücke nach der Zahl der darin vor-

(Gruppenweise zusammengefasst mit

Auf ein Grundstück kommen	Stadt-											
	Innere Stadt rechter Mainseite											
	Altstadt				Neustadt				Zusammen			
	Grundstücke		Zusammen Haushaltungen		Grundstücke		Zusammen Haushaltungen		Grundstücke		Zusammen Haushaltungen	
1— 5 Haushaltungen	1101	—	3139	—	1192	—	3577	—	2293	—	6716	—
in °/₀₀	—	791	—	557	—	769	—	524	—	780	—	539
6—10 Haushaltungen	236	—	1688	—	279	—	2014	—	515	—	3702	—
in °/₀₀	—	170	—	300	—	180	—	295	—	175	—	297
11—15 Haushaltungen	39	—	480	—	52	—	638	—	91	—	1118	—
in °/₀₀	—	28	—	85	—	34	—	93	—	31	—	90
16—20 und mehr Haushaltungen .	15	—	326	—	27	—	600	—	42	—	926	—
in °/₀₀	—	11	—	58	—	17	—	88	—	14	—	74
Zusammen . .	1391	—	5633	—	1550	—	6829	—	2941	—	12462	—
in °/₀₀	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000
Durchschnittlich kommen Haushaltungen auf 1 Grundstück . . .	1	—	4,05	—	1	—	4,40	—	1	—	4,24	—
Verhältniss der einzelnen Stadttheile zu einander	—	167	—	178	—	186	—	216	—	353	—	394

Tabelle 6.

handenen Wohnungen (Haushaltungen, einschl. Anstalten).

Angabe der resp. Promillezahlen.)

theile																Zusammen Stadtbezirk			
Frankfurter Gemarkung				Bornheim				Sachsenhausen											
								Inneres				Aeusseres							
Grundstücke		Zusammen Haushaltungen		Grundstücke		Zusammen Haushaltungen		Grundstücke		Zusammen Haushaltungen		Grundstücke		Zusammen Haushaltungen		Grundstücke		Zusammen Haushaltungen	
3078	—	8088	—	651	—	2095	—	409	—	1176	—	458	—	1086	—	6889	—	19161	—
—	922		784	—	717	—	490	—	730	—	461		797	—	528	—	828	—	605
221	—	1619	—	213	—	1579	—	115	—	848	—	92	—	674	—	1156	—	8417	—
—	66	—	157	—	235	—	369	—	206	—	830	—	160	—	328	—	139	—	266
31	—	379	—	31	—	373	—	26	—	317	—	25	—	297	—	204	—	2184	—
	9	—	37	—	34	—	87	—	46	—	124	—	43	—	144	—	24	—	79
9	—	226	—	13	—	231	—	10	—	216		—		—	—	74	—	1599	—
—	3	—	22	—	14	—	54	—	18	—	85	—	—	—	—	—	9	—	50
3339	—	10312	—	908	—	4278	—	560	—	2552	—	575	—	2057	—	8323	—	31661	—
—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000	—	1000
1	—	3,09	—	1	—	4,71	—	1	—	4,56	—	1	—	[illegible]		1	—	3,[illegible]	—
—	401	—	326	—	109	—	135	—	68	—	80	—	69	—	65	—	1000	—	1000

Tabelle 7.

Die bewohnten einzelnen Häuser (Wohngebäude) nach der Zahl der darin

Unterscheidung der

Auf 1 Vorder- oder Hinterhaus kommen	Stadt-															
	Innere Stadt rechter Mainseite.												Frankfurter Gemarkung.			
	Altstadt.				Neustadt.				Zusammen.							
	Vorderhäuser	Zus. Haushaltungen	Hinterhäuser	Zus. Haush.	Vorderhäuser	Zus. Haushaltungen	Hinterhäuser	Zus Haushaltungen	Vorderhäuser	Zus. Haushaltungen	Hinterhäuser	Zus. Haushaltungen	Vorderhäuser	Zus. Haushaltungen	Hinterhäuser	Zus. Haush.
1 Haushaltung . .	225	225	44	44	213	213	173	173	438	438	217	217	972	972	178	178
2 Haushaltungen .	254	508	40	80	268	536	96	192	522	1044	136	272	454	908	68	136
3 »	288	864	29	87	377	1131	65	195	665	1995	94	282	660	1980	37	111
4 »	240	960	15	60	327	1808	42	168	567	2268	57	228	767	3068	29	116
5 »	141	705	8	40	136	680	22	110	277	1385	30	150	217	1085	8	40
6 »	94	564	7	42	81	486	12	72	175	1050	19	114	57	342	5	30
7 »	58	406	2	14	52	364	15	105	110	770	17	119	40	280	6	42
8 »	37	296	1	8	46	368	11	88	83	664	12	96	34	272	7	56
9 »	18	162	—	—	19	171	2	18	37	333	2	18	21	189	4	36
10 »	9	90	—	—	12	120	6	60	21	210	6	60	13	130	2	20
11 »	13	143	2	22	5	55	2	22	18	198	4	44	4	44	1	11
12 »	6	72	1	12	5	60	1	12	11	132	2	24	6	72	1	12
13 »	4	52	—	—	—	—	—	—	4	52	—	—	—	—	1	13
14 »	1	14	—	—	1	14	1	14	2	28	1	14	2	28	—	—
15 »	1	15	—	—	1	15	—	—	2	30	—	—	—	—	—	—
16 »	1	16	—	—	—	—	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—
17 »	2	34	—	—	1	17		—	3	51	—	—	1	17	—	—
18 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
19 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	—	—
20 »	—	—	—	—	—	—	1	20	—	—	1	20	—	—	—	—
21 »	1	21	1	21	2	42	—	—	3	63	1	21	—	—	1	21
22 »	1	22	—	—	—	—	—	—	1	22	—	—	1	22	—	—
34 »	1	34	—	—	—	—	—	—	1	34	—	—	—	—	—	—
62 »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	62	—	—
Zusammen	1395	5203	150	430	1546	5580	449	1249	2941	10783	599	1679	3251	9490	348	822

Tabelle 7.

vorhandenen Wohnungen (Haushaltungen, einschliesslich Anstalten) mit Vorder- und Hinterhäuser.

t h e i l e.

Bornheim.				Inneres Sachsenhausen.				Aeusseres Sachsenhausen.				Zusammen Stadtbezirk.			
Vorder-häuser	Zus. Haus-haltungen	Hinter-häuser	Zus. Haus-haltungen	Vorder-häuser	Zus Haus-haltungen	Hinter-häuser	Zus. Haus-haltungen	Vorder-häuser	Zus Haus-haltungen	Hinter-häuser	Zus. Haus-haltungen	Vorder-häuser	Zusammen Haushal-tungen	Hinter-häuser	Zusammen Haushal-tungen
86	86	105	105	91	91	48	48	201	201	66	66	1788	1788	614	614
167	334	76	152	97	194	38	76	86	172	26	52	1326	2652	344	688
194	582	43	129	107	321	19	57	60	180	13	39	1686	5058	206	618
157	628	19	76	84	336	12	48	75	300	6	24	1650	6600	123	492
109	545	11	55	71	355	7	35	66	330	2	10	740	3700	58	290
58	348	8	48	41	246	6	36	26	156	—	—	357	2142	38	228
34	238	3	21	21	147	2	14	17	119	2	14	222	1554	30	210
31	248	3	24	18	144	1	8	11	88	2	16	177	1416	25	200
24	216	3	27	12	108	—	—	9	81	1	9	103	927	10	90
11	110	—	—	3	30	3	30	2	20	1	10	50	500	12	120
10	110	2	22	6	66	—	—	10	110	—	—	48	528	7	77
3	36	—	—	3	36	1	12	5	60	—	—	28	336	4	48
2	26	—	—	1	13	—	—	—	—	—	—	7	91	1	13
3	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	98	1	14
—	—	—	—	1	15	—	—	—	—	—	—	3	45	—	—
3	48	—	—	1	16	—	—	—	—	—	—	5	80	—	—
—	—	—	—	2	34	—	—	—	—	—	—	6	102	—	—
—	—	—	—	2	36	—	—	—	—	—	—	2	36	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	19	—	—
—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	1	20
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	63	2	42
1	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	66	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	34	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	62	—	—
898	3619	273	659	561	2188	187	364	568	1817	119	240	8214	27897	1476	3764

Tabelle 8.

Die bewohnten einzelnen Häuser (Wohngebäude) nach der Zahl der mit Unterscheidung der

(Gruppenweise

Auf 1 Vorder- oder Hinterhaus kommen	Stadt-											
	Innere Stadt rechter Mainseite											
	Altstadt				Neustadt				Zusammen			
	Vorderhäuser	Zus. Haushaltungen	Hinterhäuser	Zus. Haushaltungen	Vorderhäuser	Zus. Haushaltungen	Hinterhäuser	Zus. Haushaltungen	Vorderhäuser	Zus. Haushaltungen	Hinterhäuser	Zus. Haushaltungen
A. Absolute												
1—5 Haushaltungen	1148	3262	136	311	1321	3868	398	838	2469	7130	534	1149
6—10 »	216	1518	10	64	210	1509	46	343	426	3027	56	407
11—15 »	25	296	3	34	12	144	4	48	37	440	7	82
16—20 und mehr Haushaltungen	6	127	1	21	3	59	1	20	9	186	2	41
Zusammen	1395	5203	150	430	1546	5580	449	1249	2941	10783	599	1679
B. Promille-												
1—5 Haushaltungen	823	627	907	723	854	693	886	671	839	661	892	685
6—10 »	155	292	67	149	136	270	103	275	145	281	93	242
11—15 »	18	57	20	79	8	26	9	38	13	41	12	49
16—20 und mehr Haushaltungen	4	24	6	49	2	11	2	16	3	17	3	24
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Durchschnittlich kommen Haushaltungen auf 1 Haus	1	3,73	1	2,87	1	3,61	1	2,78	1	3,67	1	2,80
Promilleverhältniss in den einzelnen Stadttheilen a. der Häuser	903	—	97	—	775	—	225	—	831	—	169	—
		1000				1000				1000		
Promilleverhältniss in den einzelnen Stadttheilen b. der Haushaltungen	—	924	—	76	—	817	—	183	—	865	—	135
			1000				1000				1000	

Tabelle 8.

darin vorhandenen Wohnungen (Haushaltungen, einschl. Anstalten) Vorder- und Hinterhäuser.

zusammengefasst.)

theile																			
Frankfurter Gemarkung				Bornheim				Inneres Sachsenhausen				Aeusseres Sachsenhausen				Zusammen Stadtbezirk			
Vorderhäuser	Zus. Haushaltung.	Hinterhäuser	Zus. Haushaltung.	Vorderhäuser	Zus. Haushaltung.	Hinterhäuser	Zus. Haushaltung.	Vorderhäuser	Zus. Haushaltung	Hinterhäuser	Zus. Haushaltung.	Vorderhäuser,	Zus. Haushaltung.	Hinterhäuser	Zus. Haushaltung	Vorderhäuser	Zus. Haushaltung.	Hinterhäuser	Zus. Haushaltung.
Zahlen.																			
3070	8013	320	581	713	2175	254	517	450	1297	124	264	488	1183	113	191	7190	19798	1345	2702
165	1213	24	184	158	1160	17	120	95	675	12	88	65	464	6	49	909	6530	115	848
12	144	3	36	18	214	2	22	11	130	1	12	15	170	—	—	93	1098	13	152
4	120	1	21	4	70	—	—	5	86	—	—	—	—	—	—	22	462	3	62
3251	9490	348	822	893	3619	273	659	561	2188	137	364	568	1817	119	240	8214	27897	1476	3764
Zahlen.																			
944	844	920	707	798	601	931	785	802	593	905	725	859	651	950	796	875	710	911	718
51	128	69	224	177	321	62	182	169	309	88	242	115	255	50	204	111	234	78	225
4	15	9	44	20	59	7	33	20	59	7	33	26	94	—	—	11	39	9	40
1	13	2	25	5	19	—	—	9	39	—	—	—	—	—	—	3	17	2	17
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
1	2,92	1	2,36	1	4,05	1	2,41	1	3,90	1	2,66	1	3,20	1	2,02	1	3,40	1	2,55
903	—	97	—	766	—	234	—	804	—	196	—	827	—	173	—	848	—	152	-
	1000				1000				1000				1000				1000		
—	920	—	80	–	846	—	154	—	857	—	143	–	883	—	117	—	881	—	119
		1000				1000				1000				1000				1000	

Tabelle 9.

Die bewohnten Grundstücke nach der Zahl ihrer Bewohner in Gruppen zusammengefasst.

A. Absolute Zahlen.

Es kommen auf 1 Grundstück	Stadttheile: Innere Stadt rechter Mainseite. Altstadt Grundstücke	Altstadt Bewohner	Neustadt. Grundstücke	Neustadt. Bewohner	Zusammen. Grundstücke	Zusammen. Bewohner	Frankfurter Gemarkung. Grundstücke	Frankfurter Gemarkung. Bewohner	Bornheim Grundstücke	Bornheim Bewohner	Sachsenhausen. Inneres Grundstücke	Inneres Bewohner	Aeusseres. Grundstücke	Aeusseres. Bewohner	Zusammen Stadtbezirk. Grundstücke	Zusammen Stadtbezirk. Bewohner
1—5 Bewohner	135	494	129	484	264	978	412	1585	53	191	58	213	100	387	887	3354
6—10 »	270	2181	238	1971	508	4152	881	6917	163	1326	121	970	142	1108	1815	14473
11—15 »	270	3512	292	3836	562	7348	696	9014	170	2205	111	1425	88	1140	1627	21132
16—20 »	226	4032	270	4855	496	8887	611	10853	154	2779	89	1606	59	1072	1409	25197
21—25 »	177	4078	169	3895	346	7973	364	8265	117	2678	48	1093	44	1001	919	21010
26—30 »	113	3154	136	3791	249	6945	157	4354	69	1919	37	1036	40	1110	552	15364
31—35 »	72	2346	86	2801	158	5147	92	3013	58	1898	27	894	34	1121	369	12073
36—40 »	37	1387	59	2225	96	3612	44	1663	36	1377	16	609	26	984	218	8247
41—45 »	33	1415	42	1797	75	3212	25	1074	22	940	16	685	12	514	150	6425
46—50 u. mehr Bewohn.	58	4084	129	9316	187	13400	57	5306	66	3971	37	2617	30	1829	377	27123
Zusammen . . .	1391	26683	1550	34973	2941	61656	3339	52044	908	19284	560	11148	575	10266	8323	154898*)

*) excl. 48 Personen Schiffsbevölkerung.

B. Promillezahlen.

Es kommen auf 1 Grundstück	Altstadt Grundstücke	Altstadt Bewohner	Neustadt Grundstücke	Neustadt Bewohner	Zusammen Grundstücke	Zusammen Bewohner	Frankfurter Gemarkung Grundstücke	Frankfurter Gemarkung Bewohner	Bornheim Grundstücke	Bornheim Bewohner	Inneres Grundstücke	Inneres Bewohner	Aeusseres Grundstücke	Aeusseres Bewohner	Stadtbezirk Grundstücke	Stadtbezirk Bewohner
1—5 Bewohner . . .	97	19	83	13	90	15	123	30	59	10	103	20	173	37	106	21
6—10 »	195	81	153	57	172	68	263	133	180	69	216	88	248	108	219	93
11—15 »	195	131	189	110	191	119	209	174	187	114	199	128	153	111	195	137
16—20 »	162	151	174	139	169	144	183	209	170	144	159	144	102	104	170	163
21—25 »	128	152	110	113	118	129	110	159	129	139	85	99	77	97	110	137
26—30 »	81	119	87	109	85	112	47	84	76	100	66	92	70	109	66	100
31—35 »	51	88	55	80	54	83	28	58	63	99	48	80	60	110	44	79
36—40 »	27	52	39	63	32	59	13	32	40	71	29	54	45	95	26	58
41—45 »	23	53	27	51	26	52	7	20	24	49	29	61	20	50	19	41
46—50 u. mehr Bewohn.	41	154	83	267	63	217	17	101	72	205	66	234	52	179	45	176
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000
Durchschnittlich kommen Bewohner auf 1 Grundstück	1	19,18	1	22,56	1	20,96	1	15,59	1	21,24	1	19,91	1	17,85	1	18,61
Verhältniss der einzelnen Stadttheile zu einander	167	172	186	227	353	399	401	338	110	124	67	72	69	67	1000	1000

Tabelle 10.

Die bewohnten Häuser (Vorder- und bezw. Hinterhäuser) nach der Zahl der Stockwerke mit ihren Bewohnern.

Häuser mit Stockwerken		Stadttheile: Innere Stadt rechter Mainseite: Altstadt Häuser	Bewohner	Neustadt Häuser	Bewohner	Zusammen Häuser	Bewohner	Frankfurter Gemarkung Häuser	Bewohner	Bornheim Häuser	Bewohner	Inneres Sachsenhausen Häuser	Bewohner	Aeusseres Sachsenhausen Häuser	Bewohner	Zusammen Stadtbezirk Häuser	Bewohner
Parterre und Dach	Vorderhäuser	1	2	6	40	7	42	115	704	35	298	4	24	62	373	223	1451
	Hinterhäuser	1	4	21	146	22	150	61	290	64	285	6	25	30	152	183	1092
	Zus.	2	6	27	186	29	192	176	994	99	583	10	49	92	525	406	2543
1 Stockwerk	Vorderhäuser	39	427	122	1352	161	1780	784	6760	402	4640	182	1941	201	1985	1730	17124
	Hinterhäuser	38	296	192	1499	230	1795	183	1391	164	1470	75	646	68	631	720	6833
	Zus.	77	723	314	2851	391	3574	967	8150	566	6110	257	2587	269	2616	2450	23957
2	Vorderhäuser	593	9475	568	9122	1161	18597	1115	13532	211	4121	202	2983	148	2732	2837	41945
	Hinterhäuser	83	1064	138	1975	221	3039	67	1075	36	606	41	393	16	259	381	5572
	Zus.	676	10539	706	11097	1382	21636	1182	14607	247	4727	243	3376	164	2991	3218	47517
3	Vorderhäuser	705	17315	709	14006	1414	28321	1082	23055	162	5000	139	3412	117	2548	2915	62596
	Hinterhäuser	23	424	82	1744	105	2168	32	759	9	335	13	339	5	182	164	3783
	Zus.	728	17739	791	16710	1519	30449	1114	23814	172	5335	152	3751	122	3030	3079	66379
4	Vorderhäuser	56	1540	138	3361	194	5101	152	4250	82	2519	34	1172	40	1104	502	14146
	Hinterhäuser	5	114	16	728	21	642	5	238	—		2	33	—	—	28	913
	Zus.	61	1654	154	4089	215	5743	157	4488	82	2519	36	1205	40	1104	530	15059
5	Vorderhäuser	1	22	3	30	4	52	3	81	—	—	—	—	—	—	7	133
	Hinterhäuser	—						—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	1	22	3	30	4	52	3	81	—	—	—	—	—	—	7	133
Zusammen	Vorderhäuser	1395	24781	1546	29081	2941	53862	3251	48391	893	16488	561	9412	568	9042	8214	137295
	Hinterhäuser	150	1902	449	5892	599	7794	348	3653	273	2796	137	1636	119	1224	1476	17103
	Zus.	1545	26683	1995	34973	3540	61656	3599	52044	1166	19284	698	11148	687	10266	9690	154398
Verhältniss der Theile des Stadtbezirks zu einander in ‰	Vorderhäuser	170	180	188	212	358	392	396	353	109	120	68	69	69	66	1000	1000
	Hinterhäuser	102	112	304	344	406	456	236	214	185	163	93	96	80	71	1000	1000
	Zus.	159	173	206*	226	365	399	372	337	120	125	72	72	71	67	1000	1000

* dar. 2 Thürme

Tabelle 11.

Die bewohnten Häuser (Vorder- und bezw. Hinterhäuser) nach der Zahl der Stockwerke.

(Verhältnisszahlen zu Tabelle 10.)

A. Nach der Zahl der Stockwerke der Häuser.

Häuser mit Stockwerken.	Stadttheile. Innere Stadt rechter Mainseite. Altstadt. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Neustadt. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Zusammen. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Frankfurter Gemarkung. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Bornheim. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Inneres Sachsenhausen. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Aeusseres Sachsenhausen. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Zusammen Stadtbezirk. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
Parterre und Dach	1	7	1	4	47	14	2	37	8	35	175	49	39	234	85	7	44	14	109	252	134	27	124	42
1 Stockwerk	28	253	50	79	428	157	55	384	111	241	526	269	450	601	485	324	547	368	354	571	392	211	488	253
2 Stockwerk	425	554	438	367	307	354	395	369	390	343	193	328	236	132	212	360	299	348	261	135	239	345	258	332
3 Stockwerk	505	153	471	459	183	396	481	175	429	333	92	310	183	33	148	248	95	218	206	42	177	355	111	318
4 Stockwerk	40	33	39	89	35	77	66	35	61	47	14	43	92	—	70	61	15	52	70	—	58	61	19	54
5 Stockwerk	1	—	1	2	—	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

B. Nach Vorder- und Hinterhäusern.

Häuser mit Stockwerken.	Stadttheile. Innere Stadt rechter Mainseite. Altstadt. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Neustadt. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Zusammen. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Frankfurter Gemarkung. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Bornheim. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Inneres Sachsenhausen. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Aeusseres Sachsenhausen. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Zusammen Stadtbezirk. Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
Parterre und Dach	500	500	1000	222	778	1000	241	759	1000	653	347	1000	354	646	1000	400	600	1000	674	326	1000	549	451	1000
1 Stockwerk	507	493	1000	389	611	1000	412	588	1000	811	189	1000	710	290	1000	708	292	1000	747	253	1000	706	294	1000
2 Stockwerk	877	123	1000	805	195	1000	840	160	1000	943	57	1000	854	146	1000	831	169	1000	902	98	1000	882	118	1000
3 Stockwerk	968	32	1000	896	104	1000	931	69	1000	971	29	1000	948	52	1000	915	85	1000	959	41	1000	947	53	1000
4 Stockwerk	918	82	1000	896	104	1000	902	98	1000	968	32	1000	1000	—	1000	944	56	1000	1000	—	1000	947	53	1000
5 Stockwerk	1000	—	1000	1000	—	1000	1000	—	1000	1000	—	1000	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1000	—	1000
Zusammen	903	97	1000	775	225	1000	831	169	1000	903	97	1000	766	234	1000	804	196	1000	827	173	1000	848	152	1000

Die bebauten Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen.

Grundstücke mit:	Stadttheile. Innere Stadt rechter Mainseite. Altstadt. Zahl der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen	Davon ganz unbewohnt	Zus. leerstehende Wohnungen	Davon sind gelegen in Vorderhäusern	Hinterhäusern	Neustadt. Zahl der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen	Davon ganz unbewohnt	Zus. leerstehende Wohnungen	Davon sind gelegen in Vorderhäusern	Hinterhäusern	Zusammen. Zahl der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen	Davon ganz unbewohnt	Zus. leerstehende Wohnungen	Davon sind gelegen in Vorderhäusern	Hinterhäusern	Frankfurter Gemarkung. Zahl der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen	Davon ganz unbewohnt	Zus. leerstehende Wohnungen	Davon sind gelegen in Vorderhäusern	Hinterhäusern
1 leersteh. Wohnung	93	—	93	85	8	146	1	146	131	15	239	1	239	216	23	324	42	324	312	12
2 " Wohnungen	11	—	22	21	1	16	—	32	27	5	27	—	54	48	6	38	2	76	74	2
3 " "	2	1	6	6	—	8	2	24	18	6	10	3	30	24	6	15	3	45	44	1
4 " "	1	—	4	2	2	1	1	4	4	—	2	1	8	6	2	5	3	20	20	—
5 " "	—	—	—	—	—	1	—	5	5	—	1	—	5	5	—	1	1	5	5	—
6 " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Zusammen	107	1	125	114	11	172	4	211	185	26	279	5	336	299	37	383	51	470	455	15

Grundstücke mit:	Stadttheile. Bornheim. Zahl der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen	Davon ganz unbewohnt	Zus. leerstehende Wohnungen	Davon sind gelegen in Vorderhäusern	Hinterhäusern	Inneres Sachsenhausen. Zahl der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen	Davon ganz unbewohnt	Zus. leerstehende Wohnungen	Davon sind gelegen in Vorderhäusern	Hinterhäusern	Aeusseres Sachsenhausen. Zahl der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen	Davon ganz unbewohnt	Zus. leerstehende Wohnungen	Davon sind gelegen in Vorderhäusern	Hinterhäusern	Zusammen Stadtbezirk. Zahl der Grundstücke mit leerstehenden Wohnungen	Davon ganz unbewohnt	Zus. leerstehende Wohnungen	Davon sind gelegen in Vorderhäusern	Hinterhäusern
1 leersteh. Wohnung	47	2	47	42	5	43	1	43	37	6	32	7	32	29	3	685	53	685	636	49
2 " Wohnungen	7	—	14	13	1	2	—	4	1	3	3	—	6	6	—	77	2	154	142	12
3 " "	1	1	3	3	—	2	—	6	5	1	1	—	3	3	—	29	7	87	79	8
4 " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	4	28	26	2
5 " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	10	10	—
6 " "	—	—	—	—	—	1	—	6	5	1	—	—	—	—	—	1	—	6	5	1
Zusammen	55	8	64	58	6	48	1	59	48	11	36	7	41	38	3	801	67	970	898	72

Tabelle 13.

Die bebauten Grundstücke mit Keller-Wohnungen.

Stadttheile		Zahl der Grundstücke mit Keller-Wohnungen.	Zahl der Kellerwohnungen, gelegen im: Vorderhaus		Hinterhaus		Zusammen Kellerwohnungen	
			Bewohnte	Unbewohnte	Bewohnte	Unbewohnte	Bewohnte	Unbewohnte
Innere Stadt rechter Mainseite	Altstadt	2	2	—	—	—	2	—
	Neustadt	18	18	—	—	—	18	—
	Zus.	20	20	—	—	—	20	—
Frankfurter Gemarkung		38	33	3	3	—	36	3
Bornheim		1	1	—	—	—	1	—
Sachsenhausen	Inneres	—	—	—	—	—	—	
	Aeusseres	4	5	—	—	—	5	—
Zusammen Stadtbezirk		63	59	3	3	—	62	[illegible]

Tabelle 14.

Die bebauten Grundstücke mit selbstständigen Wohnungen im Dachstock, welche eine Küche oder sonstige Heizeinrichtung haben.

Stadttheile		Zahl der Grundstücke mit Dach-Wohnungen	Zahl der Dach-Wohnungen, gelegen im: Vorderhaus		Hinterhaus		Zusammen Dach-Wohnungen	
			Bewohnte	Unbewohnte	Bewohnte	Unbewohnte	Bewohnte	Unbewohnte
Innere Stadt rechter Mainseite	Altstadt	485	757	12	46	—	803	12
	Neustadt	439	535	10	122	1	657	11
	Zus.	924	1292	22	168	1	1460	23
Frankfurter Gemarkung		472	488	16	105	1	593	17
Bornheim		339	392	3	88	—	480	3
Sachsenhausen	Inneres	182	233	3	34	—	267	3
	Aeusseres	124	149	1	13	—	162	1
Zusammen Stadtbezirk		2041	2554	45	408	2	2962	47

Tabelle 15.

Die bewohnten Grundstücke mit Garten.

Stadttheile		Zahl der Grundstücke mit Garten		Davon haben					
				Vorgarten		Hintergarten		Beiden	
			‰		‰		‰		‰
Innere Stadt rechter Mainseite	Altstadt	13	10	5	4	8	6	—	—
	Neustadt	254	163	28	18	210	135	16	10
	Zus.	267	90	33	11	218	74	16	5
Frankfurter Gemarkung		3090	925	544	163	521	156	2025	606
Bornheim		679	748	110	121	406	447	163	180
Sachsenhausen	Inneres	84	151	16	29	57	102	11	20
	Acusseres	482	839	132	230	96	167	254	442
Zusammen Stadtbezirk		4602	553	835	100	1298	156	2469	297

Tabelle 16.

Die bewohnten Grundstücke mit Wasserleitung, Canalisation und sonstigem Abfuhrsystem.

Stadttheile		Gesammtzahl der bewohnten Grundstücke	Davon sind versehen mit:							
			Quellwasserleitung	Hiervon unter Benutzung eines gemeinschaftlichen Zapfhahns	Canaleinführung	sonstigem Abfuhrsystem als:				
						Sammelgruben	Tonnen (Zuber)	Entwässerung in den alten Canal (Braubach)	Dunggruben	Entwässerung direct in den Main
Innere Stadt rechter Mainseite	Altstadt	1391	1238	44	1112	171	102	6	—	—
	Neustadt	1550	1423	45	1483	32	31	4	—	—
	Zus.	2941	2661	89	2595	203	133	10	—	—
Frankfurter Gemarkung		3339	2986	14	2948	329	18	—	44	—
Bornheim		908	405	39	412	443	17	—	36	—
Sachsenhausen	Inneres	560	277	12	279	113	147	—	9	12
	Acusseres	575	325	12	292	237	18	—	26	2
Zusammen Stadtbezirk		8323	6654	166	6526	1325	333	10	115	14
						1797				

Tabelle 1.

Die bewohnten Wohnungen nach der Höhen- und

Wohnungsklassen nach der Höhen- und Strassenlage.		Stadt-					
		Innere Stadt rechter Mainseite.					
		Altstadt.		Neustadt.		Zusammen.	
		Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner
Keller (Souterrain)	Vorderhäuser	2	4	18	87	20	91
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	2	4	18	87	20	91
Erdgeschoss	Vorderhäuser	286	1107	595	2609	881	3716
	Hinterhäuser	21	86	106	468	127	554
	Zusammen	307	1193	701	3077	1008	4270
Entresol	Vorderhäuser	26	92	49	205	75	297
	Hinterhäuser	7	27	14	138	21	165
	Zusammen	33	119	63	343	96	462
I. Stock	Vorderhäuser	1225	5966	1307	6726	2532	12692
	Hinterhäuser	154	687	494	2297	648	2984
	Zusammen	1379	6653	1801	9023	3180	15676
II. Stock	Vorderhäuser	1494	7077	1491	7527	2985	14604
	Hinterhäuser	135	546	305	1414	440	1960
	Zusammen	1629	7623	1796	8941	3425	16564
III. Stock	Vorderhäuser	959	4431	1054	5290	2013	9721
	Hinterhäuser	48	196	145	694	193	890
	Zusammen	1007	4627	1199	5984	2206	10611
IV. Stock	Vorderhäuser	77	370	198	927	275	1297
	Hinterhäuser	3	16	26	128	29	144
	Zusammen	80	386	224	1055	304	1441
V. Stock	Vorderhäuser	1	5	1	6	2	11
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	1	5	1	6	2	11
Dachstock	Vorderhäuser	757	2735	535	2049	1292	4784
	Hinterhäuser	46	177	122	426	168	603
	Zusammen	803	2912	657	2475	1460	5387
In mehreren Stockwerken	Vorderhäuser	206	1518	198	1659	404	3177
	Hinterhäuser	11	69	22	158	33	227
	Zusammen	217	1587	220	1817	437	3404
1 ganzes Haus	Vorderhäuser	116	825	85	675	201	1500
	Hinterhäuser	3	28	10	118	13	146
	Zusammen	119	853	95	793	214	1646
Zusammen	Vorderhäuser	5149	24130	5531	27760	10680	51890
	Hinterhäuser	428	1832	1244	5841	1672	7673
	Zusammen	5577	25962	6775	33601	12352	59563
Durchschnittlich kommen Bewohner auf 1 Wohnung	Vorderhäuser	1	4,69	1	5,02	1	4,86
	Hinterhäuser	1	4,28	1	4,70	1	4,59
	Zusammen	1	4,66	1	4,96	1	4,82
Verhältniss der einzelnen Stadttheile zu einander	Vorderhäuser	186	182	199	209	385	391
	Hinterhäuser	114	108	331	344	445	452
	Zusammen	177	173	215	225	392	398

*) Betrifft das als Haushaltung gezählte und gemeinsam eine Wohnung innehabende Betriebspersonal einer Brauerei.

Tabelle 1.

Strassenlage mit gleichzeitiger Angabe der Bewohner.

t h e i l e.

Frankfurter Gemarkung		Bornheim		Inneres Sachsenhausen		Aeusseres Sachsenhausen		Zusammen Stadtbezirk.	
Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner
33	117	1	2	—	—	5	24	59	234
3	7	—	—	—	—	—	—	3	7
36	124	1	2	—	—	5	24	62	241
2135	10255	958	4589	350	1387	410	1990	4734	2[illegible]937
187	815	199	812	60	250	75	347	648	2778
2322	11070	1157	5401	410	1637	485	2337	5382	24715
10	38	5	24	5	37	2	11	97	407
1	3	—			—	—	—	22	168
11	41	5	24	5	37	2	11	119	575
2226	10071	1070	4796	660	2983	474	2108	6962	32650
289	1344	260	1102	169	769	88	410	1454	6609
2515	11415	1330	5898	829	3752	562	2518	8416	39259
1999	9268	621	2880	522	2261	341	1495	6468	30508
129	572	76	356	70	326	26	134	741	3348
2128	9840	697	3236	592	2587	367	1629	7209	33856
1298	6258	361	1690	256	1091	203	921	4131	19681
54	241	24	112	19	83	11	51	301	1377
1352	6499	385	1802	275	1174	214	972	4432	21058
200	946	128	575	57	253	46	206	706	3277
7	37	—	—	2	5	—		38	186
207	983	128	575	59	258	46	206	744	3463
5	23	—	—	—	—	—	—	7	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	23	—	—	—	—	—	—	7	34
488	1530	392	1388	233	792	149	610	2554	9104
105	376	88	334	34	154	13	50	408	1517
593	1906	480	1722	267	946	162	660	2962	10621
291	2079	26	163	32	195	22	193	775	5807
12	67	3	27	5	23	1*)	81*)	54	425
303	2146	29	190	37	218	23	274	829	6232
770	5566	56	361	69	413	158	1168	1254	9008
33	178	9	53	5	26	26	151	86	554
803	5744	65	414	74	439	184	1319	1340	9562
9155	46151	3618	16468	2184	9412	1810	8726	27747	132647
820	3640	659	2796	364	1636	240	1224	3755	16969
10275	49791	4277	19264	2[illegible]48	11048	2050	9950	31502	149616
1	4,[illegible]	1	4,[illegible]	1	4,31	1	4,[illegible]	1	4,[illegible]
1	4,[illegible]	1	4,[illegible]	1	4,40	1	5,10	1	4,[illegible]
1	4,[illegible]	1	4,[illegible]	1	4,31	1	4,[illegible]	1	4,[illegible]
341	348	130	124	79	71	65	66	1000	1000
218	215	176	165	97	96	64	72	1000	1000
326	333	136	129	81	74	65	66	1000	1000

Tabelle 2.

Die in verschiedenen Stockwerken belegenen Wohnungen nach der Lage und ihre Bewohner.

Stadttheile.	Höhenlage.	Höhenlage. Erdgesch. Wohnungen	Erdgesch. Bewohner	Entresol. Wohnungen	Entresol. Bewohner	I. Stock. Wohnungen	I. Stock. Bewohner	II. Stock. Wohnungen	II. Stock. Bewohner	III. Stock. Wohnungen	III. Stock. Bewohner	IV. Stock. Wohnungen	IV. Stock. Bewohner	V. Stock. Wohnungen	V. Stock. Bewohner	Dachstock Wohnungen	Dachstock Bewohner	Summa. Wohnungen	Summa. Bewohner
Altstadt.	Keller . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Erdgeschoss	—	—	1	3	22	150	3	34	1	5	—	—	—	—	1	8	28	200
	Entresol . .	—	—	—	—	11	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	86
	I. Stock .	—	—	—	—	—	—	117	827	9	78	—	—	—	—	8	77	134	982
	II. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	34	245	—	—	—	—	8	68	42	313
	III. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	1	2	2	6
	IV. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	V. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	1	3	33	236	120	861	44	328	1	4	—	—	18	155	217	1587
Neustadt.	Keller . . .	5	29	—	—	—	—	—	—	—	—	1	28	—	—	1	6	7	63
	Erdgeschoss	—	—	2	22	63	461	6	55	2	17	—	—	—	—	3	50	76	605
	Entresol . .	—	—	—	—	3	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	32
	I. Stock .	—	—	—	—	—	—	79	603	4	37	—	—	—	—	15	171	98	811
	II. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	25	177	—	—	—	—	5	46	30	223
	III » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	5	77	6	83
	IV. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	V. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	5	29	2	22	66	493	85	658	31	231	2	34	—	—	29	350	220	1817
Zus. innere Stadt.	Keller. . . .	5	29	—	—	—	—	—	—	—	—	1	28	—	—	1	6	7	63
	Erdgeschoss	—	—	3	25	85	611	9	89	3	22	—	—	—	—	4	58	104	805
	Entresol .	—	—	—	—	14	118	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	118
	I. Stock .	—	—	—	—	—	—	196	1130	13	115	—	—	—	—	23	248	232	1793
	II. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	59	422	—	—	—	—	13	114	72	586
	III. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	—	—	6	79	8	89
	IV. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	V. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	5	29	3	25	99	729	205	1519	75	559	3	38	—	—	47	505	437	3404

Fortsetzung nebenstehend.

Stadttheile	Höhenlage	Erdgesch. Wohnungen	Erdgesch. Bewohner	Entresol Wohnungen	Entresol Bewohner	I. Stock Wohnungen	I. Stock Bewohner	II. Stock Wohnungen	II. Stock Bewohner	III. Stock Wohnungen	III. Stock Bewohner	IV. Stock Wohnungen	IV. Stock Bewohner	V. Stock Wohnungen	V. Stock Bewohner	Dachstock Wohnungen	Dachstock Bewohner	Summa Wohnungen	Summa Bewohner
Frankfurter Gemarkung	Keller	23	155	—	—	—		—	—	—	—	—			—		—	23	155
	Erdgeschoss	—	—	1	14	179	1209	13	81	1	16	—				5	46	199	1366
	Entresol	—	—	—	—	2	14	—	—	—	—	—	—		—		—	2	14
	I. Stock	—	—	—	—	—	—	46	328	2	10	1	9	—	—	9	85	58	432
	II. „	—	—	—		—	—	—	—	10	82	1	8	—	—	6	52	17	142
	III. „			—	—	—	—	—	—	—	—	3	31		—	1	5	4	36
	IV. „			—		—	—	—	—	—	—	—	—					—	
	V. „				—	—		—		—									
	Zus.	23	155	1	14	181	1223	59	409	13	108	5	48	—		21	189	303	2146
Bornheim	Keller	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—		—	—	—		
	Erdgeschoss	—	—	—	—	21	152	1	5	—	—		—		—	2	14	24	171
	Entresol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
	I. Stock		—	—	—	—	—	2	8	—	—	—	—	—	—	1	4	3	12
	II. „			—		—	—	—	—	1	2		—	—	—	1	5	2	7
	III. „			—	—	—	—	—	—	—	—	—			—	—	—	—	
	IV. „				—	—	—	—	—	—	—	—	—						
	V. „				—				—										
	Zus.		—	—		21	152	3	13	1	2		—	—	—	4	23	29	190
Inneres Sachsenhausen	Keller			—						—						—		—	
	Erdgeschoss			1	5	25	124	1	3	—	—				—			27	132
	Entresol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	I. Stock	—	—	—	—	—	—	8	77	—	—	—	—	—	—	1	6	9	83
	II. „	—	—	—		—	—	—	—	1	3	—			—	—	—	1	3
	III. „	—	—									—			—			—	
	IV. „		—												—		—	—	
	V. „															—			
	Zus.	—	—	1	5	25	124	9	80	1	3	—				1	6	37	218
Sachsenh. Gemarkung	Keller	1	3				—	—							—			1	3
	Erdgeschoss	—	—			12	188	—	—		—	—	—	—	—	—	—	12	188
	Entresol	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	I. Stock		—	—	—	—	—	9	76	1	7	—	—		—	—	—	10	83
	II. „	—		—	—		—	—	—		—			—	—	—		—	
	III. „											—							
	IV. „						—		—	—	—					—			
	V. „																		
	Zus.	1	3	—	—	12	188	9	76	1	7	—	—	—	—	—		23	274
Zus. Stadtbezirk	Keller	29	187	—	—	—	—	—	—	—	—	1	28	—	—	1	6	31	221
	Erdgeschoss	—		5	44	322	2284	24	178	1	38	—	—	—	—	11	118	366	2662
	Entresol	—	—	—		16	132	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	132
	I. Stock	—	—					261	1914	16	132	1	9	—	—	34	343	312	2403
	II. „	—		—			—			71	509	1	8			20	172	92	689
	III. „											5	41		—	7	84	12	125
	IV. „								—										
	V. „								—		—								
	Zus.	29	187	5	44	338	2416	285	2097	91	679	8	86	—	—	73	723	829	6232

Tabelle 8.

Die bewohnten Wohnungen, deren Wohnräume (Zahl der heizbaren und

Bezeichnung der Wohnungen nach Höhen- und Strassenlage		Stadt. Innere Stadt rechter Mainseite. Altstadt: Wohnungen	Altstadt: Zimmer heizbar	Altstadt: Zimmer nicht heizbar	Altstadt: Zimmer Zus.	Altstadt: Bewohner	Neustadt: Wohnungen	Neustadt: Zimmer heizbar	Neustadt: Zimmer nicht heizbar	Neustadt: Zimmer Zus.	Neustadt: Bewohner	Zusammen: Wohnungen	Zusammen: Zimmer heizbar	Zusammen: Zimmer nicht heizbar	Zusammen: Zimmer Zus.	Zusammen: Bewohner
Keller (Souterrain)	Vorderh.	2	4		4	4	18	40	10	50	87	20	44	10	54	[illegible]
	Hinterh.				—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	
	Zus.	2	4		4	4	18	40	10	50	87	20	44	10	54	[illegible]
Erdgeschoss	Vorderh.	286	479	230	709	1107	595	1831	753	2584	2609	881	2310	983	3293	[illegible]
	Hinterh.	21	25	17	42	86	106	192	112	304	408	127	217	129	346	[illegible]
	Zus.	307	504	247	751	1193	701	2023	865	2888	3017	1008	2527	1112	3639	[illegible]
Entresol	Vorderh.	26	54	28	82	92	49	152	45	197	205	75	206	73	279	[illegible]
	Hinterh.	7	16	6	22	27	14	42	15	57	138	21	58	21	79	[illegible]
	Zus.	33	70	34	104	119	63	194	60	254	343	96	264	94	358	[illegible]
I. Stock	Vorderh.	1225	2934	1631	4565	5966	1307	4742	2117	6859	6726	2532	7676	3748	11424	[illegible]
	Hinterh.	154	288	151	439	687	494	1142	505	1647	2297	648	1430	656	2086	[illegible]
	Zus.	1379	3222	1782	5004	6653	1801	5884	2622	8506	9023	3180	9106	4404	13510	[illegible]
II. Stock	Vorderh.	1494	3677	1837	5514	7077	1491	5549	2377	7926	7527	2985	9226	4214	13440	[illegible]
	Hinterh.	135	252	117	369	546	305	693	316	1009	1414	440	945	433	1378	[illegible]
	Zus.	1629	3929	1954	5883	7623	1796	6242	2693	8935	8941	3425	10171	4647	14818	[illegible]
III. Stock	Vorderh.	959	2338	1145	3483	4431	1054	3713	1486	5199	5290	2013	6051	2631	8682	[illegible]
	Hinterh.	48	73	32	105	196	145	369	162	531	694	193	442	194	636	[illegible]
	Zus.	1007	2411	1177	3588	4627	1199	4082	1648	5730	5984	2206	6493	2825	9318	[illegible]
IV. Stock	Vorderh.	77	204	85	289	370	198	609	221	830	927	275	813	306	1119	[illegible]
	Hinterh.	3	6	2	8	16	26	73	22	95	128	29	79	24	103	[illegible]
	Zus.	80	210	87	297	386	224	682	243	925	1055	304	892	330	1222	[illegible]
V. Stock	Vorderh.	1	2	1	3	5	1	4	2	6	6	2	6	3	9	[illegible]
	Hinterh.				—	—							—	—	—	—
	Zus.	1	2	1	3	5	1	4	2	6	6	2	6	3	9	[illegible]
Dachstock	Vorderh.	757	1169	485	1654	2735	535	1002	372	1374	2049	1292	2171	857	3028	[illegible]
	Hinterh.	46	74	29	103	177	122	196	69	265	426	168	270	98	368	[illegible]
	Zus.	803	1243	514	1757	2912	657	1198	441	1639	2475	1460	2441	955	3396	[illegible]
In mehreren Stockwerken	Vorderh.	206	890	539	1429	1518	198	1469	610	2079	1659	404	2359	1149	3508	[illegible]
	Hinterh.	11	40	20	60	69	22	115	53	168	158	33	155	73	228	[illegible]
	Zus.	217	930	559	1489	1587	220	1584	663	2247	1817	437	2514	1222	3736	[illegible]
Ein ganzes Haus	Vorderh.	116	615	313	928	825	85	902	317	1219	675	201	1517	630	2147	[illegible]
	Hinterh.	3	18	3	21	28	10	82	31	113	118	13	100	34	134	[illegible]
	Zus.	119	633	316	949	853	95	984	348	1332	793	214	1617	664	2281	[illegible]
Zusammen	Vorderh.	5149	12366	6294	18660	24130	5531	20013	8310	28323	27760	10680	32379	14604	46983	[illegible]
	Hinterh.	428	792	377	1169	1832	1244	2904	1285	4189	5841	1672	3696	1662	5358	[illegible]
	Zus.	5577	13158	6671	19829	25962	6775	22917	9595	32512	33601	12352	36075	16266	52341	[illegible]

*) Betrifft das als Haushaltung gezählte und gemeinsam eine Wohnung innehabende Personal einer Brauerei.

Tabelle 2.

nicht heizbaren Zimmer) und Bewohner nach der Höhen- und Strassenlage.

theile.																								
Frankf. Gemarkung					Bornheim.					Inneres Sachsenhausen.					Aeusseres Sachsenhausen.					Zusammen Stadtbezirk.				
Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner.	Wohnungen.	Zimmer. heizbar	Zimmer. nicht heizbar	Zimmer. Zus.	Bewohner.	Wohnungen.	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner.	Wohnungen.	Zimmer. heizbar	Zimmer. nicht heizbar	Zimmer. Zus.	Bewohner.	Wohnungen.	Zimmer. heizbar	Zimmer. nicht heizbar	Zimmer. Zus.	Bewohner.
[illegible]	76	17	93	117	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	5	14	2	16	24	59	135	29	164	234
3	7	1	8	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	7	1	8	7
[illegible]	83	18	101	124	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	5	14	2	16	24	62	142	30	172	241
[illegible]	9437	3453	12890	10255	958	2146	801	2947	4589	350	644	289	933	1387	410	1102	424	1526	1990	4734	15639	5950	21589	21937
[illegible]	461	144	605	815	199	313	120	433	812	60	96	37	133	250	75	137	34	171	347	648	1224	464	1688	2778
[illegible]	9898	3597	13495	11070	1157	2459	921	3380	5401	410	740	326	1066	1637	485	1239	458	1697	2337	5382	16863	6414	23277	24715
[illegible]	27	10	37	38	5	12	4	16	24	5	8	6	14	37	2	8	2	10	11	97	261	95	356	407
1	2	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	60	22	82	168
[illegible]	29	11	40	41	5	12	4	16	24	5	8	6	14	37	2	8	2	10	11	119	321	117	438	575
[illegible]	10044	3635	13679	10071	1070	2386	847	3233	4796	660	1363	727	2090	2983	474	1302	493	1795	2108	6962	22771	9450	32221	32650
[illegible]	786	295	1081	1344	260	431	167	598	1102	169	287	131	418	769	88	171	43	214	410	1454	3105	1292	4397	6609
[illegible]	10830	3930	14760	11415	1330	2817	1014	3831	5898	829	1650	858	2508	3752	562	1473	536	2009	2518	8416	25876	10742	36618	39259
[illegible]	9176	3230	12406	9268	621	1503	440	1943	2880	522	1077	533	1610	2261	341	959	361	1320	1495	6468	21941	8778	30719	30508
[illegible]	358	135	493	572	76	139	38	177	358	70	124	60	184	326	26	61	15	76	134	741	1627	681	2308	3348
[illegible]	9584	3365	12899	9840	697	1642	478	2120	3236	592	1201	593	1794	2587	367	1020	376	1396	1629	7209	23568	9459	33027	33856
[illegible]	5449	2020	7469	6258	361	911	238	1149	1690	256	593	276	869	1091	203	560	235	795	921	4131	13564	5400	18964	19681
[illegible]	162	61	223	241	24	42	12	54	112	19	35	15	50	83	11	27	5	32	51	301	708	287	995	1877
[illegible]	5611	2081	7692	6499	385	953	250	1203	1802	275	628	291	919	1174	214	587	240	827	972	4432	14272	5687	19959	21058
[illegible]	567	193	760	946	128	296	84	380	575	57	145	57	202	253	46	106	35	141	206	706	1927	675	2602	3277
7	21	6	27	37	—	—	—	—	—	2	3	—	3	5	—	—	—	—	—	38	103	30	133	186
[illegible]	588	199	787	983	128	296	84	380	575	59	148	57	205	258	46	106	35	141	206	744	2030	705	2735	3463
[illegible]	13	6	19	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	19	9	28	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
[illegible]	13	6	19	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	19	9	28	34
[illegible]	829	209	1038	1530	392	579	183	762	1388	243	295	113	408	792	149	232	78	310	610	2554	4106	1440	5546	9104
[illegible]	188	33	221	376	88	123	36	159	334	34	58	16	74	154	13	21	7	28	50	408	660	190	850	1517
[illegible]	1017	242	1259	1906	480	702	219	921	1722	267	353	129	482	946	162	253	85	338	660	2962	4766	1630	6396	10621
[illegible]	2373	668	3041	2079	26	110	38	148	163	32	96	65	161	195	22	169	75	244	193	775	5107	1995	7102	5807
[illegible]	56	21	77	67	3	9	6	15	27	5	9	5	14	23	*11	9	—	9	*)81	54	238	105	343	425
[illegible]	2429	689	3118	2146	29	119	44	163	190	37	105	70	175	218	23	178	75	253	274	829	5345	2100	7445	6232
[illegible]	8650	2103	10753	5566	56	211	98	309	361	69	233	135	368	413	158	964	300	1264	1168	1254	11575	3266	14841	9008
[illegible]	144	84	228	178	9	31	9	40	53	5	14	7	21	26	26	95	31	126	151	86	384	165	549	554
[illegible]	8794	2187	10981	5744	65	242	107	349	414	74	247	142	389	439	184	1059	331	1390	1319	1340	11959	3431	15390	9562
[illegible]	46641	15544	62185	46151	3618	8155	2733	10888	16468	2184	4454	2201	6655	9412	1810	5416	2005	7421	8726	27747	97045	37087	134132	132647
[illegible]	2185	781	2966	3640	659	1088	388	1476	2796	364	626	271	897	1636	240	521	135	656	1224	3755	8116	3237	11353	16969
[illegible]	48826	16325	65151	49791	4277	9243	3121	12364	19264	2548	5080	2472	7552	11048	2050	5937	2140	8077	9950	31502	105161	40324	145485	149616

Tabelle 4.

Classification der bewohnten Wohnungen nach der Räumlichkeit

Stadt-

Höhen- und Strassenlage		Ohne heizbares Zimmer: Wohnungen	Zimmer	Bewohner	mit 1 heizbaren Zimmer: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 2: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 3: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 4: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 5 heizbaren: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner
Keller (Souterrain)	Vorderh.				16	26	10	56	22	51	7	81	13	47	8	58	6	28	4	30	1	5	—	[illegible]
	Hinterh.								2	4		4	1	4	1	3					—	—	—	—
	Zus.	—	—	—	16	26	10	56	24	55	7	85	14	51	9	61	6	28	4	30	1	5	—	[illegible]
Erdgeschoss	Vorderh.	5	5	6	915	1560	645	3143	972	2767	883	4420	977	4144	1112	4725	665	3776	1116	3184	603	4184	1169	[illegible]
	Hinterh.	2	3	11	278	475	195	996	290	566	126	979	115	433	93	515	17	90	22	91	12	82	22	[illegible]
	Zus.	7	8	17	1193	2035	840	4138	1162	3333	909	[illegible]	1090	4577	1205	[illegible]	682	3866	1138	3275	615	4266	1191	[illegible]
Entresol	Vorderh.				20	35	15	66	27	76	22	91	29	117	30	130	10	55	15	51	7	41	6	[illegible]
	Hinterh.				6	12	6	17	7	24	10	34	4	16	4	14	3	13	1	16	1	6	1	[illegible]
	Zus.	—	—	—	26	47	21	83	34	100	32	125	33	133	34	144	13	68	16	67	8	47	7	[illegible]
I. Stock	Vorderh.	5	6	12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4731	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5846	1724	6587	[illegible]	[illegible]	[illegible]	4914	855	5972	1697	[illegible]
	Hinterh.	[illegible]	[illegible]	6	[illegible]	877	381	1802	528	[illegible]	[illegible]	[illegible]	477	1297	[illegible]	[illegible]	[illegible]	457	135	483	36	237	57	[illegible]
	Zus.	8	10	18	1812	3283	1471	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1990	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1833	5397	891	6209	1754	[illegible]
II. Stock	Vorderh.	3	4	11	1142	[illegible]	[illegible]	4065	1351	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1288	5237	[illegible]	[illegible]	1004	[illegible]	1717	4956	867	6026	1691	[illegible]
	Hinterh.				229	405	[illegible]	782	[illegible]	725	297	[illegible]	159	[illegible]	186	[illegible]	47	255	67	243	19	134	39	[illegible]
	Zus.	3	4	11	1371	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1610	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1447	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1784	5199	886	6160	1730	[illegible]
III. Stock	Vorderh.	8	9	13	[illegible]	1189	[illegible]	2177	[illegible]	[illegible]	770	[illegible]	842	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1248	3932	575	3988	1113	[illegible]
	Hinterh.	3	3	10	76	158	62	279	87	229	611	361	[illegible]	413	[illegible]	508	25	132	32	123	11	73	18	[illegible]
	Zus.	11	12	23	775	[illegible]	552	2156	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1280	4055	586	4061	1131	[illegible]
IV. Stock	Vorderh.				154	[illegible]	79	[illegible]	162	432	108	[illegible]	[illegible]	874	[illegible]	[illegible]	104	548	132	623	48	321	81	[illegible]
	Hinterh.				6	9	4	17	7	18	4	28	19	72	15	[illegible]	4	22	6	23	2	12	2	[illegible]
	Zus.	—	—	—	160	[illegible]	[illegible]	[illegible]	169	450	112	650	[illegible]	946	[illegible]	[illegible]	108	570	138	646	50	333	83	[illegible]
V. Stock	Vorderh.				1	1	—	2	2	6	2	10	2	10	4	13	2	11	3	9	—	—	—	—
	Hinterh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	—	2	1	—	2	2	6	2	10	2	10	4	13	2	11	3	9	—	—	—	—
Dachstock	Vorderh.	2	3	55	1375	2114	[illegible]	4192	[illegible]	2159	[illegible]	[illegible]	219	[illegible]	[illegible]	[illegible]	36	190	46	217	18	111	21	[illegible]
	Hinterh.	4	4	4	[illegible]	307	106	627	[illegible]	[illegible]	41	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	143	7	[illegible]	12	48	1	5	—	[illegible]
	Zus.	6	7	59	1576	2421	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	43	[illegible]	58	265	19	116	21	[illegible]
In mehreren Stockwerken	Vorderh.				7	27	20	[illegible]	[illegible]	[illegible]	150	[illegible]	103	[illegible]	[illegible]	[illegible]	88	566	214	569	83	620	205	[illegible]
	Hinterh.	—	—	—	2	5	[illegible]	12	9	31	13	[illegible]	151	72	27	[illegible]	9	52	16	65	4	33	13	[illegible]
	Zus.	—	—	—	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	85	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	261	763	97	618	230	634	87	653	218	[illegible]
Ganzes Haus	Vorderh.				43	[illegible]	[illegible]	[illegible]	110	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	492	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	240	658	52	412	152	[illegible]
	Hinterh.				11	20	[illegible]	[illegible]	15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	17	[illegible]	[illegible]	109	12	[illegible]	21	65	7	42	7	[illegible]
	Zus.	—	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	118	[illegible]	261	723	59	454	159	[illegible]
Zusammen	Vorderh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3109	21680	6135	[illegible]
	Hinterh.	11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	951	[illegible]	[illegible]	[illegible]	908	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	512	1157	93	624	159	[illegible]
	Zus.	[illegible]	71	128	6993	11953	4960	23597	[illegible]	[illegible]	6227	32070	5864	24556	6964	28725	3981	22669	6745	[illegible]	[illegible]	22304	6294	[illegible]

Tabelle 4.

(Zahl der heizbaren Zimmer) sowie der Höhen- und Strassenlage.

bezirk.

mit 6 Zimmern.			mit 7				mit 8				mit 9				mit 10				mit mehr als 10				Ueberhaupt.			
Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner
—	—	—	1	7	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59	164	29	234
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8	1	7
—	—	—	1	7	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	172	30	241
2427	579	1691	137	1202	243	764	74	723	131	437	35	373	58	249	28	332	52	183	15	197	17	102	4734	21589	5950	21937
27	3	16	1	7	—	3	1	8	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	648	1688	464	2778
2454	582	1707	138	1209	243	767	75	731	131	441	35	373	58	249	28	332	52	183	15	197	17	102	5382	23277	6414	24715
25	7	17	1	7	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	356	95	407
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	—	85	22	82	22	168
25	7	17	1	7	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	—	85	119	438	117	575
3539	893	2552	194	1732	374	1067	100	991	191	631	60	641	101	383	30	348	48	191	27	371	47	296	6962	32221	9450	32650
105	21	118	5	41	6	38	3	30	6	16	—	—	—	—	2	23	3	21	2	34	7	33	1454	4397	1292	6609
3644	914	2670	199	1773	380	1105	103	1021	197	647	60	641	101	384	32	371	51	212	29	405	54	329	8416	36618	10742	39259
3742	952	2629	193	1732	381	1134	84	820	148	517	58	630	108	409	39	447	57	297	24	355	48	202	6468	30719	8778	30508
18	—	37	—	—	—	—	3	30	6	31	2	18	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	741	2308	681	3348
3760	952	2666	193	1732	381	1134	87	850	154	548	60	648	108	419	39	447	57	297	24	355	48	202	7209	33027	9459	33856
2043	489	1584	94	822	164	642	35	332	52	228	17	174	21	109	6	69	9	41	5	92	31	59	4131	18964	5400	19681
7	1	8	—	—	—		—	—						—		—		—	—		—	—	301	995	287	1377
2050	490	1592	94	822	164	642	35	332	52	228	17	174	21	109	6	69	9	41	5	92	31	59	4432	19959	5687	21058
139	31	113	5	45	10	30	1	10	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	706	2602	675	3277
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	133	30	186
139	31	113	5	45	10	30	1	10	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	744	2735	705	3463
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	28	9	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	28	9	34
81	15	83	3	23	2	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	21	4	20	2554	5546	1440	9104
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	408	850	190	1517
81	15	83	3	23	2	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	21	4	20	2962	6396	1630	10621
718	214	651	56	553	161	482	73	808	224	558	48	552	120	343	53	713	183	409	104	1700	270	1064	775	7102	1995	5807
39	9	31	—	—	—	—	7	74	18	51	2	22	4	101	—	—	—	—	1	15	2	15	54	343	105	425
757	223	682	56	553	161	482	80	882	242	609	50	574	124	444	53	713	183	409	105	1715	272	1079	829	7445	2100	6232
468	156	369	71	738	241	452	94	1012	260	632	67	838	235	503	86	1128	268	676	470	8591	1296	3976	1254	14841	3266	9008
89	23	69	2	22	8	21	3	51	27	49	3	36	9	17	2	25	5	15	3	70	12	54	86	549	165	554
557	179	438	73	760	249	473	97	1063	287	681	70	874	244	520	88	1153	273	691	473	8661	1308	4030	1340	15390	3431	9562
13182	3336	9689	755	6861	1576	4609	461	4696	1008	3015	285	3208	643	1997	242	3037	617	1797	646	11327	1713	5719	27747	134132	37087	132647
285	57	279	8	70	14	62	17	193	57	151	7	76	13	128	4	48	8	36	7	130	21	187	3755	11353	3237	16969
13467	3393	9968	763	6931	1590	4671	478	4889	1065	3166	292	3284	656	2125	246	3085	625	1833	653	11457	1734	5906	31502	145485	40324	149616

Tabelle 5.

Die Wohnungen nach der Gesammtzahl der Wohnräume (heizbaren

(Wohnungsklassen nach der Zahl der Wohnungs-Räumlichkeiten überhaupt.) Wohnungen:	Stadt-																					
	Innere Stadt rechter Mainseite.																		Frank- Gemar-			
	Altstadt.						Neustadt.						Zusammen.									
	Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.	
	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen	Bewohner.	Wohnungen	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.
Mit 1 Zimmer oder Wohnraum	837	2116	98	259	935	2374	429	1003	141	398	570	1401	1266	3118	239	657	1505	3775	327	773	91	[illegible]
» 2 Zimmern oder Wohnräumen	1105	4148	132	495	1237	4643	786	2642	303	1188	1089	3830	1891	6790	435	1683	2326	8473	735	2476	184	[illegible]
» 3 » » »	1056	4827	97	464	1153	5291	770	3207	311	1405	1081	4612	1826	8034	408	1869	2234	9903	623	2571	[illegible]	[illegible]
» 4 » » »	763	3957	51	319	814	4276	795	3848	264	1253	1059	5101	1558	7805	315	1572	1873	9377	929	8944	[illegible]	[illegible]
» 5 » » »	476	2737	18	89	494	2826	617	3335	112	636	729	3971	1093	6072	130	725	1223	6797	925	4043	80	[illegible]
» 6 » » »	347	2116	18	106	365	2222	560	3241	52	303	612	3544	907	5357	70	409	977	5766	1436	6622	44	[illegible]
» 7 » » »	219	1444	7	50	226	1494	652	3560	21	158	673	3718	871	5004	28	208	899	5212	1754	8778	43	[illegible]
» 8 » » »	128	828	3	17	131	845	357	2181	13	114	370	2295	485	3009	16	131	501	3140	1023	5497	13	[illegible]
» 9 » » »	86	655	1	7	87	662	205	1329	7	54	212	1383	291	1984	8	61	299	2045	479	2770	5	[illegible]
» 10 » » »	42	399	2	14	44	413	69	973	5	51	74	1024	111	1372	7	65	118	1437	297	1773	7	[illegible]
» 11 » » »	27	235	—	—	27	235	78	525	3	119	81	644	105	760	3	119	108	879	185	1134	—	—
» 12 » » »	25	244	1	12	26	256	57	418	6	41	63	459	82	662	7	53	89	715	164	1136	5	[illegible]
» 13 » » »	13	137	—	—	13	137	41	306	1	20	42	326	54	443	1	20	55	463	105	706	1	[illegible]
» 14 » » »	8	77	—	—	8	77	27	251	—	—	27	251	35	328	—	—	35	328	97	694	1	[illegible]
» 15 » » »	7	63	—	—	7	63	14	188	1	15	15	203	21	251	1	15	22	266	76	561	—	—
» 16 » » »	2	31	—	—	2	31	11	91	1	27	12	118	13	122	1	27	14	149	61	479	—	—
» 17 » » »	2	23	—	—	2	23	11	96	—	—	11	96	13	119	—	—	13	119	41	315	—	—
» 18 » » »	—	—	—	—	—		10	85	1	6	11	91	10	85	1	6	11	91	35	284	—	—
» 19 » » »	2	26	—	—	2	26	6	88	—	—	6	88	8	114	—	—	8	114	22	166	—	—
» 20 » » »	1	14	—	—	1	14	1	7	—	—	1	7	2	21	—	—	2	21	37	331	—	—
» 21 » » »	—	—	—	—	—	—	5	48	—	—	5	48	5	48	—	—	5	48	26	191	—	—
» 22 » » »	1	12	—	—	1	12	4	58	1	8	5	66	5	70	1	8	6	78	17	143	—	—
» 23 » » »	—	—	—	—	—	—	3	56	—	—	3	56	3	56	—	—	3	56	11	94	—	—
» 24 » » »	1	39	—	—	1	39	3	43	—	—	3	43	4	82	—	—	4	82	10	79	—	—
» 25 » » »	—	—	—	—	—		3	27	—	—	3	27	3	27	—	—	3	27	5	61		
» 26 » » »	—	—		—	—	—	1	6	—	—	1	6	1	6	—	—	1	6	9	128	—	—
» 27 » » »	1	3	—	—	1	3	3	30	—	—	[illegible]	30	4	33	—	—	4	33	6	98	—	—
» 28 » » »	—	—	—	—	—	—	2	15	1	45	3	60	2	15	1	45	3	60	2	16	—	—
» 29 » » »	—	—	—	—	—	—	3	16	—	—	3	16	[illegible]	16	—	—	3	16	3	97	1	[illegible]
30 u. mehr » »	—	—	—	—	—	—	8	87	—	—	8	87	8	87	—	—	8	87	15	191	—	—
Zusammen . .	5149	24130	428	1832	5577	25962	5531	27760	1244	5841	6775	33601	10680	51890	1672	7673	12352	59563	9455	46151	820*)	[illegible]

*) Betrifft das als Haushaltung gezählte und gemeinsam eine Wohnung innehabende Betriebspersonal einer Brauerei.

Tabelle 5.

(…und nicht heizbaren) mit gleichzeitiger Angabe der Bewohner.

(…)theile.																								
(…)rter (…)ung.	Bornheim.						Inneres Sachsenhausen.						Aeusseres Sachsenhausen.						Zusammen Stadtbezirk.					
Zus.	Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.	
Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.
1003	494	1436	121	415	615	1851	334	941	66	186	400	1127	125	897	41	155	166	552	2546	6665	558	1643	3104	8308
3164	1050	4500	337	1369	1387	5869	665	2530	147	596	812	3126	382	1518	98	417	480	1935	4723	17814	1201	4753	5924	22567
3385	845	3962	146	687	991	4649	497	2290	92	498	589	2788	378	1722	45	231	423	1953	4169	18579	864	4099	5033	22678
4776	758	3816	42	239	800	4055	335	1642	44	246	379	1888	374	1750	37	210	411	1960	3954	18957	610	3099	4564	22056
4436	261	1442	8	50	269	1492	146	790	9	66	155	856	192	927	7	42	199	969	2617	13274	234	1276	2851	14550
6828	141	836	3	19	144	855	119	618	4	36	123	654	169	967	4	39	173	1006	2772	14400	125	709	2897	15109
9019	31	186	1	5	32	191	46	257	—	—	46	257	61	364	2	16	63	380	2763	14589	74	470	2837	15059
5565	22	138	—	—	22	138	18	169	2	8	20	177	51	307	3	19	54	326	1599	9120	34	226	1633	9346
2812	3	18	—	—	3	18	11	78	—	—	11	78	16	99	*)1	*)81	17	180	800	4949	14	184	814	5133
1820	6	49	1	12	7	61	5	26	—	—	5	26	10	53	1	9	11	62	429	3273	16	128	445	3406
1134	4	32	—	—	4	32	1	7	—	—	1	7	7	46	—	—	7	46	302	1979	3	119	305	2098
1174	—	—	—	—	—	—	4	35	—	—	4	35	7	89	—	—	7	89	257	1922	12	91	269	2013
710	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	16	—	—	3	16	162	1165	2	24	164	1189
698	1	11	—	—	1	11	3	29	—	—	3	29	7	86	—	—	7	86	143	1148	1	4	144	1152
561	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	22	—	—	3	22	100	834	1	15	101	849
479	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	93	—	—	6	93	80	694	1	27	81	721
315	1	9	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	2	46	—	—	2	46	57	489	—	—	57	489
284	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	41	—	—	3	41	48	410	1	6	49	416
166	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	41	—	—	4	41	34	321	—	—	34	321
331	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	59	1	5	5	64	43	411	1	5	44	416
191	1	33	—	—	1	33	—	—	—	—	—	—	2	24	—	—	2	24	34	296	—	—	34	296
148	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	—	1	7	23	220	1	8	24	228
94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	150	—	—	14	150
79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	161	—	—	14	161
61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	88	—	—	8	88
128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	1	8	11	142	—	—	11	142
98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	131	—	—	10	131
16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	31	1	45	5	76
130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	113	1	33	7	146
191	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	44	—	—	2	44	25	322	—	—	25	322
49791	3618	16468	659	2796	4277	19264	2184	9412	364	1636	2548	11048	1810	8726	240	1224	2050	9950	27747	132647	3755	16969	31502	149616

Tabelle 6.

Die Bestandtheile der Bewohner in den ver-

S t a d t -

Wohnungsklassen nach der Räumlichkeit.	Zahl der Haushaltungen. (Wohnungen.)			Deren Bestand-								
				Haushaltungsvorsteher und Verwandte.			Kinder.			Dienstboten.		
	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus.	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus	Vorder-häuser	Hinter-häuser.	Zus.	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus.
Mit 1 Zimmer oder Wohnraum	2546	558	3104	4005	924	4929	2315	620	2935	22	11	33
» 2 Zimmern » Wohnr.	4723	1201	5924	8600	2252	10852	7603	2077	9680	168	24	192
» 3 » » »	4169	864	5033	8039	1709	9748	7739	1748	9482	425	56	481
» 4 » » »	3954	610	4564	7786	1199	8985	7357	1266	8623	814	92	906
» 5 » » »	2617	234	2851	5187	464	5651	4754	479	5233	1030	69	1099
» 6 » » »	2772	125	2897	5506	262	5768	4859	223	5082	1859	56	1915
» 7 » » »	2763	74	2837	5324	152	5476	4774	166	4940	2726	56	2782
» 8 » » »	1599	34	1633	3026	67	3093	2991	67	3058	1985	31	2016
» 9 » » »	800	14	814	1575	32	1607	1590	37	1627	1083	93	1176
» 10 » » »	429	16	445	945	31	976	1023	42	1065	804	25	829
» 11 » » »	302	3	305	575	8	583	568	8	576	532	2	534
» 12 » » »	257	12	269	484	24	508	588	32	620	466	18	484
» 13 » » »	162	2	164	328	5	333	313	1	314	326	3	329
» 14 » » »	143	1	144	281	4	285	315	—	315	305	—	305
» 15 » » »	100	1	101	186	2	188	208	3	211	286	1	287
» 16 » » »	80	1	81	151	1	152	165	10	175	218	2	220
» 17 » » »	57	—	57	122	—	122	121	—	121	163	—	163
» 18 » » »	48	1	49	84	2	86	105	2	107	165	2	167
» 19 » » »	34	—	34	71	—	71	60	—	60	128	—	128
» 20 » » »	43	1	44	76	3	79	74	2	76	143	—	143
» 21 » » »	34	—	34	52	—	52	54	—	54	108	—	108
» 22 » » »	23	1	24	37	2	39	40	2	42	75	4	79
» 23 » » »	14	—	14	28	—	28	15	—	15	64	—	64
» 24 » » »	14	—	14	26	—	26	29	—	29	42	—	42
» 25 » » »	8	—	8	17	—	17	18	—	18	39	—	39
» 26 » » »	11	—	11	26	—	26	16	—	16	47	—	47
» 27 » » »	10	—	10	20	—	20	21	—	21	51	—	51
» 28 » » »	4	1	5	9	2	11	4	—	4	15	—	15
» 29 » » »	6	1	7	15	6	21	13	2	15	82	—	82
» 30 u. mehr » »	25	—	25	50	—	50	45	—	45	162	—	162
Zusammen . .	27747	3755	31502	52631	7151	59782	47777	6782	54559	14333	545	14878

Tabelle 6.

schiedenen Räumlichkeitsklassen der Wohnungen.

b e z i r k.

t h e i l e a l s:

Gewerbsgehülfen.			Zimmermiether.			Schläfer.			Sonstige Personen.			Zusammen.		
Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser.	Zus.
28	29	57	53	11	64	121	30	151	121	18	139	6665	1643	8308
165	47	212	277	71	348	624	159	783	377	123	500	17814	4753	22567
323	88	411	578	164	742	1104	236	1340	371	103	474	18579	4099	22678
618	111	729	1005	199	1204	983	171	1154	394	61	455	18957	3099	22056
586	92	678	869	92	961	530	49	579	318	31	349	13274	1276	14550
530	44	574	930	54	984	330	54	384	386	16	402	14400	709	15109
435	39	474	753	38	791	167	7	174	410	12	422	14589	470	15059
420	37	457	347	15	362	83	4	87	268	5	273	9120	226	9346
269	14	283	175	5	180	77	3	80	180	—	180	4949	184	5133
233	21	254	110	11	121	48	—	48	110	3	113	3273	133	3406
137	94	231	76	6	82	24	—	24	67	1	68	1979	119	2098
216	13	229	72	1	73	13	—	13	83	3	86	1922	91	2013
104	15	119	35	—	35	4	—	4	55	—	55	1165	24	1189
151	—	151	24	—	24	12	—	12	60	—	60	1148	4	1152
77	—	77	25	—	25	1	—	1	51	9	60	834	15	849
92	13	105	8	1	9	2	—	2	58	—	58	694	27	721
53	—	53	7	—	7	1	—	1	22	—	22	489	—	489
12	—	12	9	—	9	1	—	1	34	—	34	410	6	416
26	—	26	3	—	3	—	—	—	33	—	33	321	—	321
68	—	68	4	—	4	—	—	—	46	—	46	411	5	416
49	—	49	17	—	17	—	—	—	16	—	16	296	—	296
28	—	28	2	—	2	—	—	—	38	—	38	220	8	228
36	—	36	2	—	2	—	—	—	5	—	5	150	—	150
33	—	33	21		21	—	—	—	10	—	10	161	—	161
—	—	—	1	—	1	—	—	—	13	—	13	88	—	88
50	—	50	—	—	—	—	—	—	3		3	142	—	142
34	—	34	—	—	—	—	—	—	5	—	5	131	—	131
—	43	43	—	—	—	—	—	—	3	—	3	31	45	76
1	25	26	1	—	1	—	—	—	1	—	1	113	33	146
24	—	24	—	—		—	—	—	41	—	41	322	—	322
4798	725	5523	5404	668	6072	4125	713	4838	3579	385	3964	132647	16969	149616

Tabelle 2.

Die in verschiedenen Stockwerken belegenen Wohnungen nach der Lage und ihre Bewohner.

Stadttheile.	Höhenlage.	Höhenlage. Erdgesch. Wohnungen	Erdgesch. Bewohner	Entresol. Wohnungen	Entresol. Bewohner	I. Stock. Wohnungen	I. Stock. Bewohner	II. Stock. Wohnungen	II. Stock. Bewohner	III. Stock. Wohnungen	III. Stock. Bewohner	IV. Stock. Wohnungen	IV. Stock. Bewohner	V. Stock. Wohnungen	V. Stock. Bewohner	Dachstock Wohnungen	Dachstock Bewohner	Summa. Wohnungen	Summa. Bewohner
Altstadt.	Keller . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Erdgeschoss	—	—	1	3	22	150	3	34	1	5	—	—	—	—	1	8	28	200
	Entresol . .	—	—	—	—	11	86	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	11	86
	I. Stock .	—	—	—	—	—	—	117	827	9	78	—	—	—	—	8	77	134	982
	II. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	34	245	—	—	—	—	8	68	42	313
	III. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	4	—	—	1	2	2	6
	IV. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	V. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	1	3	33	236	120	861	44	328	1	4	—	—	18	155	217	1587
Neustadt.	Keller . . .	5	29	—	—	—	—	—	—	—	—	1	28	—	—	1	6	7	63
	Erdgeschoss	—	—	2	22	63	461	6	55	2	17	—	—	—	—	3	50	76	605
	Entresol . .	—	—	—	—	3	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	32
	I. Stock .	—	—	—	—	—	—	79	603	4	37	—	—	—	—	15	171	98	811
	II. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	25	177	—	—	—	—	5	46	30	223
	III. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	5	77	6	83
	IV. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	V. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	5	29	2	22	66	493	85	658	31	231	2	34	—	—	29	350	220	1817
Zus. innere Stadt.	Keller. . . .	5	29	—	—	—	—	—	—	—	—	1	28	—	—	1	6	7	63
	Erdgeschoss	—	—	3	25	85	611	9	89	3	22	—	—	—	—	1	58	104	805
	Entresol . .	—	—	—	—	14	118	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	118
	I. Stock .	—	—	—	—	—	—	196	1430	13	115	—	—	—	—	23	248	232	1793
	II. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	59	422	—	—	—	—	13	114	72	536
	III. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	10	—	—	6	79	8	89
	IV. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	V. » .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	5	29	3	25	99	729	205	1519	75	559	3	38	—	—	47	505	437	3404

Fortsetzung nebenstehend.

Stadttheile.	Höhenlage.	Erdgesch. Wohnungen	Erdgesch. Bewohner	Entresol. Wohnungen	Entresol. Bewohner	I. Stock Wohnungen	I. Stock Bewohner	II. Stock Wohnungen	II. Stock Bewohner	III. Stock Wohnungen	III. Stock Bewohner	IV. Stock Wohnungen	IV. Stock Bewohner	V. Stock Wohnungen	V. Stock Bewohner	Dachstock Wohnungen	Dachstock Bewohner	Summa Wohnungen	Summa Bewohner
Frankfurter Gemarkung.	Keller . .	23	155		—	—	—	—						—	—	—		23	155
	Erdgeschoss	-	—	1	14	179	1209	13	81	1	16	—	—			5	46	199	1366
	Entresol .					2	14								—			2	14
	I. Stock .		—					46	328	2	10	1	9		—	9	85	58	432
	II. »		—	—	—	-	—			10	82	1	8	—	—	6	53	17	143
	III. »	—	—	—	—	—	—	—				3	31		—	1	5	4	36
	IV. »		—	—	—	—	—	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—
	V. »		—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
	Zus.	23	155	1	14	181	1223	59	409	13	108	5	48			21	189	303	2146
Bornheim.	Keller	—	—	—			—	—		-	—		—			—	—		
	Erdgeschoss		—		—	21	152	1	5	—	—				.	2	14	24	171
	Entresol . .		—				—												
	I. Stock .			-	-	—		2	8	—	—		-		—	1	4	3	12
	II. »	—	—				—			1	2	-	—	—	.	1	5	2	7
	III. »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—		—	—	—
	IV. »	—	—	—	—	-	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—
	V. »	—	—	—	..		—	—	—	—	-	—	-	—	—	—	—	—	
	Zus.					21	152	3	13	1	2		-	—		4	23	29	190
Inneres Sachsenhausen.	Keller . . .					-	-	—		—			—			—			
	Erdgeschoss			1	5	25	124	1	3	—	—	-			—			27	132
	Entresol . .								-					--	--				
	I. Stock .							8	77							1	6	9	83
	II. »									1	3					-		1	3
	III. »	.	—		—	—		—		—					—		—	—	
	IV. »	—	—		—	—	—	-	—	—	—	—	—		—	—	-	—	—
	V. »	—	—	—		—		—	—	—					—	—	—	—	
	Zus.			1	5	25	124	9	80	1	3					1	6	37	218
Sachsenh. Gemarkung.	Keller .	1	3												—			1	3
	Erdgeschoss					12	188		-						-	—		12	188
	Entresol .							-											
	I. Stock .					—		9	76	1	7		-				..	10	83
	II. »						—	—	--					-	--			—	
	III. »	—	—	—		—	—		—	—	—	—		-	—	-	—	-	—
	IV. »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	-	—
	V. »	—	—	—			—	—	—	—	—	—			—	—	—	—	—
	Zus.	1	3			12	188	9	76	1	7							23	274
Zus. Stadtbezirk	Keller . . .	29	187	—	-	—	—	—	—	—	—	1	28	—	—	1	6	31	221
	Erdgeschoss			5	44	222	2284	24	178	4	38	—			—	11	118	266	2662
	Entresol .	—				16	132											16	132
	I. Stock .		—					261	1919	16	132	1	9	—	.	34	343	312	2403
	II. »	—		-			—		—	71	509	1	8			20	172	92	689
	III. »		—		-	—	—	—	—		—	5	41	—	—	7	84	12	125
	IV. »	—	—		—	—	—	—	—		—	-	—	—	—	—	—	—	—
	V. »	—	—						—	—	—		—				—		
	Zus.	29	187	5	44	238	2416	285	2097	91	679	8	86			73	723	729	6232

Tabelle 8.

Die bewohnten Wohnungen, deren Wohnräume (Zahl der heizbaren und

Bezeichnung der Wohnungen nach Höhen- und Strassenlage		Stadt – Innere Stadt rechter Mainseite – Altstadt: Wohnungen	Altstadt: Zimmer heizbar	Altstadt: Zimmer nicht heizbar	Altstadt: Zimmer Zus.	Altstadt: Bewohner	Neustadt: Wohnungen	Neustadt: Zimmer heizbar	Neustadt: Zimmer nicht heizbar	Neustadt: Zimmer Zus.	Neustadt: Bewohner	Zusammen: Wohnungen	Zusammen: Zimmer heizbar	Zusammen: Zimmer nicht heizbar	Zusammen: Zimmer Zus.	Zusammen: Bewohner
Keller (Souterrain)	Vorderh.	2	4	—	4	4	18	[illegible]	10	[illegible]	87	20	44	10	54	91
	Hinterh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	2	4	—	4	4	18	19	10	[illegible]	87	20	44	10	54	91
Erdgeschoss	Vorderh.	286	479	230	709	1107	595	1831	753	2584	[illegible]	881	2310	983	3293	3716
	Hinterh.	21	25	17	42	86	106	192	112	304	468	127	217	129	346	554
	Zus.	307	504	247	751	1193	701	2023	865	2888	3077	1008	2527	1112	3639	4270
Entresol	Vorderh.	26	54	28	82	92	49	152	45	197	205	75	206	73	279	297
	Hinterh.	7	16	6	22	27	14	42	15	57	138	21	58	21	79	165
	Zus.	33	70	34	104	119	63	194	60	254	343	96	264	94	358	462
I. Stock	Vorderh.	1225	2954	1631	4585	5906	1337	4742	2117	6859	6786	2562	7676	3748	11424	12692
	Hinterh.	254	288	151	439	657	394	1142	505	1647	2297	648	1430	656	2086	2984
	Zus.	1479	3242	1782	5024	6563	1731	5884	2622	8506	9023	3180	9106	4404	13510	15676
II. Stock	Vorderh.	1494	3677	1837	5514	7077	1491	5549	2377	7926	7527	2985	9226	4214	13440	14604
	Hinterh.	135	252	117	369	546	305	693	316	1009	1414	440	945	433	1378	1960
	Zus.	1629	3929	1954	5883	7623	1796	6242	2693	8935	8941	3425	10171	4647	14818	16564
III. Stock	Vorderh.	959	2338	1145	3483	[illegible]	2055	3713	1486	5199	[illegible]	3014	6051	2631	8682	9721
	Hinterh.	48	73	32	105	192	145	369	162	531	[illegible]	193	442	194	636	890
	Zus.	1007	2411	1177	3588	[illegible]	2200	4082	1648	5730	[illegible]	3206	6493	2825	9318	10611
IV. Stock	Vorderh.	77	204	86	290	[illegible]	198	609	221	830	[illegible]	275	813	306	1119	1297
	Hinterh.	3	6	1	7	36	26	73	22	95	128	29	79	23	103	144
	Zus.	80	210	87	297	[illegible]	224	682	243	925	[illegible]	304	892	330	1222	1441
V. Stock	Vorderh.	1	2	1	3	5	1	4	2	6	6	2	6	3	9	11
	Hinterh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	1	2	1	3	5	1	4	2	6	6	2	6	3	9	11
Dachstock	Vorderh.	757	1169	485	1654	[illegible]	535	1002	372	1374	[illegible]	1292	2171	857	3028	4784
	Hinterh.	46	74	29	103	177	122	196	69	265	426	168	270	98	368	603
	Zus.	803	1243	514	1757	[illegible]	657	1198	441	1639	[illegible]	1460	2441	955	3396	5387
In mehreren Stockwerken	Vorderh.	[illegible]	890	539	1429	1518	198	1469	610	2079	1659	[illegible]	2359	1149	3508	3177
	Hinterh.	11	40	20	60	69	22	115	53	168	158	33	155	73	228	227
	Zus.	[illegible]	930	559	1489	1587	220	1584	663	2247	1817	[illegible]	2514	1222	3736	3404
Ein ganzes Haus	Vorderh.	116	612	213	825	827	85	905	417	1322	673	201	1517	630	2147	1500
	Hinterh.	3	18	3	21	78	10	82	31	113	118	13	100	34	134	146
	Zus.	119	630	216	846	[illegible]	95	987	448	1435	[illegible]	214	1617	664	2281	1646
Zusammen	Vorderh.	[illegible]	12565	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10830	32379	14604	46983	51890
	Hinterh.	428	792	[illegible]	1166	1582	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1662	5358	7678
	Zus.	5577	13158	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12352	36075	16266	52341	59568

*) Betrifft das als Haushaltung gezählte und gemeinsam eine Wohnung innehabende Personal einer Brauerei.

Tabelle 3.

nicht heizbaren Zimmer) und Bewohner nach der Höhen- und Strassenlage.

theile.

Frankf. Gemarkung					Bornheim					Inneres Sachsenhausen					Aeusseres Sachsenhausen					Zusammen Stadtbezirk				
Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner	Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner	Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner	Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner	Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner
33	76	17	93	117	1	1	—	1	2						5	14	2	16	24	59	135	29	164	[illegible]
3	7	1	8	7	—	—	—	—	—						—	—	—	—	—	3	7	1	8	7
36	93	18	101	124	1	1	—	1	2	—	—	—	—	—	5	14	2	16	24	62	142	30	172	241
2135	9437	3453	12890	10255	958	2146	801	2947	4389	550	644	289	933	1587	410	1102	424	1529	1996	4734	15939	5650	21589	21937
187	461	144	605	815	199	515	129	638	812	60	96	37	133	250	75	147	24	171	347	648	1924	464	1688	2778
2322	9898	3597	13495	11070	1157	2459	921	3380	5201	610	740	326	1066	1837	485	1249	448	1697	2343	5382	16863	6114	23277	24715
10	27	10	37	38	5	12	4	16	24	5	8	6	14	37	2	8	2	10	11	94	261	95	356	407
1	2	1	3	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	60	22	82	166
11	29	11	40	41	5	12	4	16	24	5	8	6	14	37	2	8	2	10	11	116	321	117	438	573
2226	10014	3635	13679	10071	1070	2386	847	3233	[illegible]	440	1363	737	2095	2988	474	1302	454	1756	2108	6362	22751	9450	32201	32670
289	786	255	1081	1344	266	471	167	598	1107	169	287	132	418	758	88	171	43	214	416	1454	3505	1292	4897	6609
2515	10830	3930	14760	11415	1336	2857	1014	3871	5866	609	1650	858	2508	3746	562	1473	536	2009	2518	8116	26576	10742	36418	39259
1999	9176	3230	12406	9268	621	1506	440	1946	2880	522	1077	533	1610	2261	341	962	364	1326	1465	6468	21961	8778	30739	30508
129	358	135	493	572	76	139	38	177	300	70	124	60	184	326	26	61	15	76	124	741	1827	681	2508	[illegible]
2128	9534	3365	12899	9840	697	1645	478	2123	3180	592	1201	593	1794	2587	367	1023	379	1396	1589	7209	23788	9459	33247	33853
1298	5449	2020	7469	6258	361	924	238	1162	1690	256	593	276	869	1091	206	500	236	736	921	4131	15565	7400	18964	19051
54	162	61	223	241	24	42	14	56	112	13	35	15	50	84	11	27	5	32	51	301	708	287	995	1377
1352	5611	2081	7692	6499	385	966	252	1218	1802	269	628	291	919	1175	217	527	241	768	972	4432	14273	5687	19959	[illegible]
200	567	193	760	946	128	296	84	380	575	57	145	57	202	253	46	106	35	141	206	706	1927	675	2602	[illegible]
7	21	6	27	37	—	—	—	—	—	2	3	—	3	5	—	—	—	—	—	38	103	30	138	186
207	588	199	787	983	128	296	84	380	575	59	148	57	205	258	46	106	35	141	206	744	2030	705	2735	3463
5	13	6	19	23	—	—	—	—	—						—	—	—	—	—	7	19	9	28	33
—	—	—	—	—																				
5	13	6	19	23	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	19	9	28	33
488	829	209	1038	1530	302	579	183	762	1388	245	505	113	618	792	160	232	78	310	520	2554	8106	1440	7546	9106
105	188	33	221	376	85	122	36	158	334	51	58	16	74	154	13	21	[illegible]	28	50	408	666	196	850	1517
593	1017	242	1259	1906	387	702	219	921	1722	297	353	129	482	946	182	253	85	338	600	2962	5766	1631	6396	10621
291	2373	668	3041	2079	26	110	38	148	263	37	96	65	161	195	22	169	75	244	198	775	5297	1995	7192	5807
12	56	21	77	67	3	9	6	15	27	5	9	5	14	27	15	8	[illegible]	6	81	[illegible]	238	105	343	475
303	2429	689	3118	2146	29	119	44	163	290	37	105	70	175	218	23	178	75	250	243	829	5535	2100	7535	6282
770	8650	2103	10753	5566	56	211	98	309	361	69	293	205	568	[illegible]	158	904	306	1264	1108	1256	11577	3266	14841	9008
33	144	84	228	178	9	31	9	41	52	5	14	7	21	26	26	96	31	126	151	86	384	165	549	554
803	8794	2187	10981	5744	65	242	107	350	413	74	243	113	589	[illegible]	184	1059	331	1390	1259	1350	11959	3431	15390	9562
9455	46641	15544	62185	46151	3618	8155	2733	10888	16108	2184	4454	2201	6655	9412	1450	3716	2005	5721	8726	[illegible]	[illegible]	37087	[illegible]	132647
820	2185	781	2966	[illegible]	659	1088	388	1476	[illegible]	364	626	271	897	1660	210	443	135	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8110	3037	11153	[illegible]
10275	48826	16325	65151	49791	4277	9243	3121	12364	[illegible]	[illegible]	5080	2472	7552	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2140	8077	[illegible]	[illegible]	[illegible]	40124	[illegible]	[illegible]

Tabelle 4.

Classification der bewohnten Wohnungen nach der Räumlichkeit

Stadt-

Höhen- und Strassenlage		Ohne heizbares Zimmer: Wohnungen	Zimmer	Bewohner	mit 1 heizbaren Zimmer: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 2: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 3: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 4: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 5 heizbaren: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner
Keller (Souterrain)	Vorderh.	—			16	26	10	56	22	51	7	81	13	47	8	58	6	28	4	30	1	5	—	6
	Hinterh.				—	—	—	—	2	4	[illegible]	4	1	4	1	3		—			—	—	—	—
	Zus.	—			16	26	10	56	24	55	7	85	14	51	9	61	6	28	4	30	1	5	—	6
Erdgeschoss	Vorderh.	5	5	6	915	1560	645	3144	972	2767	823	4426	977	3043	1112	4725	666	3776	1116	3184	603	4184	1169	[illegible]
	Hinterh.	2	3	11	278	473	195	994	220	566	126	979	113	432	93	615	17	90	22	91	12	82	22	[illegible]
	Zus.	7	8	17	1193	2033	840	4138	1192	3333	949	5405	1090	4475	1205	5340	683	3866	1138	3275	615	4266	1191	[illegible]
Entresol	Vorderh.				20	35	15	66	27	76	22	91	29	117	30	130	10	55	15	51	7	41	6	[illegible]
	Hinterh.				6	12	6	17	7	24	10	34	4	16	4	14	3	13	1	16	1	6	1	[illegible]
	Zus.	—	—	—	26	47	21	83	34	100	32	125	33	133	34	144	13	68	16	67	8	47	7	[illegible]
I. Stock	Vorderh.	5	6	12	1516	2406	1090	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1581	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6587	985	[illegible]	1608	4914	855	5972	1697	[illegible]
	Hinterh.	3	4	6	[illegible]	877	381	[illegible]	[illegible]	1462	[illegible]	[illegible]	277	[illegible]	266	[illegible]	88	487	225	483	36	237	57	[illegible]
	Zus.	8	10	18	1812	3288	1471	6432	2103	6193	1987	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8041	1073	6125	1833	5397	891	6209	1754	[illegible]
II. Stock	Vorderh.	3	4	11	1142	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1352	3341	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1004	5733	1717	4956	867	6026	1691	[illegible]
	Hinterh.				229	[illegible]	[illegible]	782	250	725	267	1170	179	723	186	[illegible]	47	255	67	243	19	134	39	[illegible]
	Zus.	3	4	11	1371	[illegible]	1066	[illegible]	[illegible]	4066	[illegible]	7067	1417	[illegible]	1729	[illegible]	1051	5988	1784	5199	886	6160	1730	[illegible]
III. Stock	Vorderh.	8	9	[illegible]	699	1180	[illegible]	2177	858	[illegible]	770	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	763	[illegible]	1248	3932	575	3988	1113	[illegible]
	Hinterh.	3	3	10	77	[illegible]	62	[illegible]	[illegible]	229	61	[illegible]	101	415	110	508	25	132	32	123	11	73	18	[illegible]
	Zus.	11	12	[illegible]	776	[illegible]	552	[illegible]	922	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1114	[illegible]	788	4432	1280	4055	586	4061	1131	[illegible]
IV. Stock	Vorderh.				[illegible]	[illegible]	79	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	621	214	874	[illegible]	[illegible]	104	[illegible]	132	623	48	321	81	[illegible]
	Hinterh.				6	9	3	17	7	[illegible]	4	29	19	72	[illegible]	103	4	22	6	23	2	12	2	[illegible]
	Zus.				160	242	82	496	[illegible]	[illegible]	112	650	233	[illegible]	247	1197	108	570	138	646	50	338	93	[illegible]
V. Stock	Vorderh.				1	1	—	2	2	6	2	10	2	10	4	13	2	11	3	9	—	—	—	—
	Hinterh.																					—	—	—
	Zus.				1	1	—	2	2	6	2	10	2	10	4	13	2	11	3	9	—	—	—	—
Dachstock	Vorderh.	23	34	36	[illegible]	2116	[illegible]	4192	868	2150	423	[illegible]	219	[illegible]	156	[illegible]	36	190	46	217	18	111	21	[illegible]
	Hinterh.	3	3	[illegible]	201	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	285	61	[illegible]	[illegible]	[illegible]	8	[illegible]	7	40	12	48	1	5	—	[illegible]
	Zus.	26	37	[illegible]	1576	2421	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	164	[illegible]	43	230	58	265	19	116	21	[illegible]
In mehreren Stockwerken	Vorderh.				7	27	20	33	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	88	566	214	569	83	620	205	[illegible]
	Hinterh.				2	5	[illegible]	12	9	51	13	[illegible]	15	73	[illegible]	77	9	52	16	65	4	33	13	21
	Zus.				9	32	23	45	[illegible]	353	[illegible]	[illegible]	118	615	251	[illegible]	97	618	230	634	87	653	218	[illegible]
Im ganzen Haus	Vorderh.				[illegible]	[illegible]	41	[illegible]	110	[illegible]	[illegible]	[illegible]	103	492	[illegible]	[illegible]	106	[illegible]	240	658	52	412	152	[illegible]
	Hinterh.				21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	64	17	75	[illegible]	[illegible]	12	[illegible]	21	65	7	42	7	[illegible]
	Zus.				[illegible]	[illegible]	[illegible]	223	125	[illegible]	[illegible]	[illegible]	120	567	[illegible]	[illegible]	118	[illegible]	261	723	59	454	159	[illegible]
Zusammen	Vorderh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21500	6433	19143	3109	21680	6135	[illegible]
	Hinterh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	212	[illegible]	312	1157	93	624	159	[illegible]
	Zus.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20300	3202	22304	6294	[illegible]

Tabelle 4.

(Zahl der heizbaren Zimmer) sowie der Höhen- und Strassenlage.

bezirk.

mit 6 Zimmern: Wohnungen	Gesamt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 7: Wohnungen	Gesamt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 8: Wohnungen	Gesamt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 9: Wohnungen	Gesamt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 10: Wohnungen	Gesamt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit mehr als 10: Wohnungen	Gesamt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Ueberhaupt: Wohnungen	Gesamt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner
—	—	[illegible]	[illegible]	1	7	—	3																	[illegible]	[illegible]	29	[illegible]
—	—	—	—	—	—	—	—																	3	8	1	7
[illegible]	—			1	[illegible]		[illegible]																	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
308	2427	579	1691	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	74	[illegible]	131	[illegible]	[illegible]	731	58	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	197	17	102	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
4	27	3	16	1	7	—	[illegible]	1	—	—	1													[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
312	2454	582	1707	138	1209	213	761	[illegible]	[illegible]	131	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	197	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6414	[illegible]
3	25	7	17	1	7		[illegible]																	[illegible]	356	95	[illegible]
—	—	—	—	—																1	11	—	[illegible]	22	[illegible]	22	[illegible]
3	25	7	17	1	7	—	[illegible]													1	11	—	[illegible]	119	438	117	575
442	3539	[illegible]	[illegible]	191	1732	374	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	30	348	[illegible]	[illegible]	27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
14	105	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]					2	23	3	[illegible]	[illegible]	34	7	33	[illegible]	[illegible]	1292	[illegible]
455	3644	914	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10742	[illegible]
465	3742	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	30	447	57	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
3	18	-	17					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]					—				741	[illegible]	[illegible]	[illegible]
468	3760	952	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	108	[illegible]	39	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
259	2043	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	35	332	[illegible]	[illegible]	17	174	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1	7	1	-																					[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
260	2050	490	[illegible]	[illegible]	822	164	632	35	332	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	19059	[illegible]	[illegible]
18	139	31	113	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	[illegible]	[illegible]													[illegible]	2402	[illegible]	[illegible]
—	—	—	—																					[illegible]	133	[illegible]	[illegible]
18	139	31	113	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]													[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
—	—	—	—																					7	28	9	[illegible]
—	—	—	—																								
—	—	—	—																					7	[illegible]	9	[illegible]
11	81	15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]													[illegible]	21	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
—	—	—																						[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
11	81	15	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]													[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
84	718	214	[illegible]	56	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1700	270	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	39	[illegible]	21	[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
89	757	223	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1715	272	1079	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
52	468	[illegible]	369	[illegible]	738	241	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
11	89	[illegible]	[illegible]	2	22	8	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	15	[illegible]	79	12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
63	557	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1641	13182	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
38	285	57	[illegible]	8	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	76	13	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	130	21	187	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1679	13467	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Tabelle 5.

Die Wohnungen nach der Gesammtzahl der Wohnräume (heizbaren

(Wohnungsklassen nach der Zahl der Wohnungs-Räumlichkeiten überhaupt.)	Stadt-																					
	Innere Stadt rechter Mainseite.																		Frank-Gemar-			
	Altstadt.						Neustadt.						Zusammen.									
	Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.	
Wohnungen:	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner
Mit 1 Zimmer oder Wohnraum	837	2115	98	259	935	2374	429	1003	141	398	570	1401	1266	3118	239	657	1505	3775	327	773	91	230
„ 2 Zimmern oder Wohnräumen	1105	4148	132	495	1237	4643	786	2642	303	1188	1089	3830	1891	6790	435	1683	2326	8473	735	2476	184	628
„ 3 „ „ „	1056	4827	97	464	1153	5291	779	3207	311	1405	1090	4612	1835	8034	408	1869	2243	9903	623	2571	173	814
„ 4 „ „ „	763	3957	51	319	814	4276	795	3848	264	1253	1059	5101	1558	7805	315	1572	1873	9377	929	3944	172	832
„ 5 „ „ „	476	2737	18	89	494	2826	617	3335	112	636	729	3971	1093	6072	130	725	1223	6797	925	4043	80	398
„ 6 „ „ „	347	2116	18	106	365	2222	560	3241	52	303	612	3544	907	5357	70	409	977	5766	1436	6622	44	206
„ 7 „ „ „	219	1444	7	50	226	1494	652	3560	21	158	673	3718	871	5004	28	208	899	5212	1754	8778	43	241
„ 8 „ „ „	128	828	3	17	131	845	357	2181	13	114	370	2295	485	3009	16	131	501	3140	1023	5497	13	68
„ 9 „ „ „	86	625	1	7	87	632	205	1329	7	54	212	1383	291	1954	8	61	299	2015	179	2770	5	42
„ 10 „ „ „	42	399	2	14	44	413	69	973	5	51	74	1024	111	1372	7	65	118	1437	297	1778	7	47
„ 11 „ „ „	27	235	—	—	27	235	78	525	3	119	81	644	105	760	3	119	108	879	185	1134	—	—
„ 12 „ „ „	25	244	1	12	26	256	57	418	6	41	63	459	82	662	7	53	89	715	164	1136	5	38
„ 13 „ „ „	13	137	—	—	13	137	41	306	1	20	42	326	54	443	1	20	55	463	105	706	1	4
„ 14 „ „ „	8	77	—	—	8	77	27	251	—	—	27	251	35	328	—	—	35	328	97	694	1	4
„ 15 „ „ „	7	63	—	—	7	63	14	188	1	15	15	203	21	251	1	15	22	266	76	561	—	—
„ 16 „ „ „	2	31	—	—	2	31	11	91	1	27	12	118	13	122	1	27	14	149	61	479	—	—
„ 17 „ „ „	2	23	—	—	2	23	11	96	—	—	11	96	13	119	—	—	13	119	41	315	—	—
„ 18 „ „ „	—	—	—	—	—	—	10	85	1	6	11	91	10	85	1	6	11	91	35	284	—	—
„ 19 „ „ „	2	26	—	—	2	26	6	88	—	—	6	88	8	114	—	—	8	114	22	166	—	—
„ 20 „ „ „	1	14	—	—	1	14	1	7	—	—	1	7	2	21	—	—	2	21	37	331	—	—
„ 21 „ „ „	—	—	—	—	—	—	5	48	—	—	5	48	5	48	—	—	5	48	26	191	—	—
„ 22 „ „ „	1	12	—	—	1	12	4	58	1	8	5	66	5	70	1	8	6	78	17	143	—	—
„ 23 „ „ „	—	—	—	—	—	—	3	56	—	—	3	56	3	56	—	—	3	56	11	94	—	—
„ 24 „ „ „	1	39	—	—	1	39	3	43	—	—	3	43	4	82	—	—	4	82	10	79	—	—
„ 25 „ „ „	—	—	—	—	—	—	3	27	—	—	3	27	3	27	—	—	3	27	5	61	—	—
„ 26 „ „ „	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	1	6	1	6	—	—	1	6	9	128	—	—
„ 27 „ „ „	1	3	—	—	1	3	3	30	—	—	3	30	4	33	—	—	4	33	6	98	—	—
„ 28 „ „ „	—	—	—	—	—	—	2	15	1	45	3	60	2	15	1	45	3	60	2	16	—	—
„ 29 „ „ „	—	—	—	—	—	—	3	16	—	—	3	16	3	16	—	—	3	16	3	97	1	33
„ 30 u. mehr „	—	—	—	—	—	—	8	87	—	—	8	87	8	87	—	—	8	87	15	191	—	—
Zusammen	5149	24130	428	1892	5577	26022	5511	27760	1244	5841	6755	33601	10660	51890	1672	7733	12332	59623	9455	46151	820	3640

*) Betrifft das als Haushaltung gezählte und gemeinsam eine Wohnung innehabende Betriebspersonal einer Brauerei.

und nicht heizbaren) mit gleichzeitiger Angabe der Bewohner.

Tabelle 5.

theile.																									
furter kung.		Bornheim.						Inneres Sachsenhausen.						Aeusseres Sachsenhausen.						Zusammen Stadtbezirk.					
Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.	
Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.
418	1003	494	1436	121	415	615	1851	334	941	66	186	400	1127	125	397	41	155	166	552	2546	6665	558	1643	3104	8308
910	3164	1050	4500	337	1369	1387	5869	665	2530	147	596	812	3126	382	1518	98	417	480	1935	4723	17814	1201	4753	5924	22567
596	3385	845	3962	146	687	991	4649	497	2290	92	498	589	2788	378	1722	45	231	423	1953	4169	18579	864	4099	5033	22678
101	4776	758	3816	42	239	800	4055	335	1642	44	246	379	1888	374	1750	37	210	411	1960	3954	18957	610	3099	4564	22056
[illegible]	4436	261	1442	8	50	269	1492	146	790	9	66	155	856	192	927	7	42	199	969	2617	13274	234	1276	2851	14550
1480	6828	141	836	3	19	144	855	119	618	4	36	123	654	169	967	4	39	173	1006	2772	14400	125	709	2897	15109
1797	9019	31	186	1	5	32	191	46	257	—	—	46	257	61	364	2	16	63	380	2763	14589	74	470	2837	15059
1036	5565	22	138	—	—	22	138	18	169	2	8	20	177	51	307	3	19	54	326	1599	9120	34	226	1633	9346
484	2812	3	18	—	—	3	18	11	78	—	—	11	78	16	99	*)1	*)81	17	180	800	4949	14	184	814	5183
204	1820	6	49	1	12	7	61	5	26	—	—	5	26	10	53	1	9	11	62	429	3273	16	123	445	3406
185	1134	4	32	—	—	4	32	1	7	—	—	1	7	7	46	—	—	7	46	302	1979	3	119	305	2098
169	1174	—	—	—	—	—	—	4	35	—	—	4	35	7	89	—	—	7	89	257	1922	12	91	269	2013
106	710	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	16	—	—	3	16	162	1165	2	24	164	1189
98	698	1	11	—	—	1	11	3	29	—	—	3	29	7	86	—	—	7	86	143	1148	1	4	144	1152
76	561	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	22	—	—	3	22	100	834	1	15	101	849
61	479	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	93	—	—	6	93	80	694	1	27	81	721
41	315	1	9	—	—	1	9	—	—	—	—	—	—	2	46	—	—	2	46	57	489	—	—	57	489
35	284	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	41	—	—	3	41	48	410	1	6	49	416
22	166	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	41	—	—	4	41	34	321	—	—	34	321
37	331	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	59	1	5	5	64	43	411	1	5	44	416
26	191	1	33	—	—	1	33	—	—	—	—	—	—	2	24	—	—	2	24	34	296	—	—	34	296
17	143	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	—	—	1	7	23	220	1	8	24	228
11	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	150	—	—	14	150
10	79	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	161	—	—	14	161
5	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	88	—	—	8	88
9	128	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	—	—	1	8	11	142	—	—	11	142
6	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	131	—	—	10	131
2	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	31	1	45	5	76
4	130	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	113	1	33	7	146
15	191	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	44	—	—	2	44	25	322	—	—	25	322
[illegible]75	49791	3618	16468	659	2796	4277	19264	2184	9412	364	1636	2548	11048	1810	8726	240	1224	2050	9950	27747	132647	3755	16969	31502	149616

Tabelle 6.

Die Bestandtheile der Bewohner in den ver-

S t a d t -

Wohnungsklassen nach der Räumlichkeit.	Zahl der Haushaltungen. (Wohnungen.)			Deren Bestand-								
				Haushaltungsvorsteher und Verwandte.			Kinder.			Dienstboten.		
	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.
Mit 1 Zimmer oder Wohnraum	2546	558	3104	4005	924	4929	2315	620	2935	22	11	33
» 2 Zimmern » Wohnr.	4723	1201	5924	8600	2252	10852	7603	2077	9680	168	24	192
» 3 » » »	4169	864	5033	8039	1709	9748	7739	1743	9482	425	56	481
» 4 » » »	3954	610	4564	7786	1199	8985	7357	1266	8623	814	92	906
» 5 » » »	2617	234	2851	5187	464	5651	4754	479	5233	1030	69	1099
» 6 » » »	2772	125	2897	5506	262	5768	4859	223	5082	1859	56	1915
» 7 » » »	2763	74	2837	5324	152	5476	4774	166	4940	2726	56	2782
» 8 » » »	1599	34	1633	3026	67	3093	2991	67	3058	1985	31	2016
» 9 » » »	800	14	814	1575	32	1607	1590	37	1627	1083	93	1176
» 10 » » »	429	16	445	945	31	976	1023	42	1065	804	25	829
» 11 » » »	302	3	305	575	8	583	568	8	576	532	2	534
» 12 » » »	257	12	269	484	24	508	588	32	620	466	18	484
» 13 » » »	162	2	164	328	5	333	313	1	314	326	3	329
» 14 » » »	143	1	144	281	4	285	315	—	315	305	—	305
» 15 » » »	100	1	101	186	2	188	208	3	211	286	1	287
» 16 » » »	80	1	81	151	1	152	165	10	175	218	2	220
» 17 » » »	57	—	57	122	—	122	121	—	121	163	—	163
» 18 » » »	48	1	49	84	2	86	105	2	107	165	2	167
» 19 » » »	34	—	34	71	—	71	60	—	60	128	—	128
» 20 » » »	43	1	44	76	3	79	74	2	76	143	—	143
» 21 » » »	34	—	34	52	—	52	54	—	54	108	—	108
» 22 » » »	23	1	24	37	2	39	40	2	42	75	4	79
» 23 » » »	14	—	14	28	—	28	15	—	15	64	—	64
» 24 » » »	14	—	14	26	—	26	29	—	29	42	—	42
» 25 » » »	8	—	8	17	—	17	18	—	18	39	—	39
» 26 » » »	11	—	11	26	—	26	16	—	16	47	—	47
» 27 » » »	10	—	10	20	—	20	21	—	21	51	—	51
» 28 » » »	4	1	5	9	2	11	4	—	4	15	—	15
» 29 » » »	6	1	7	15	6	21	13	2	15	82	—	82
» 30 u. mehr » »	25	—	25	50	—	50	45	—	45	162	—	162
Zusammen . .	27747	3755	31502	52631	7151	59782	47777	6782	54559	14333	545	14878

Tabelle 6.

schiedenen Räumlichkeitsklassen der Wohnungen.

bezirk.

theile als:

Gewerbsgehülfen.			Zimmermiether.			Schläfer.			Sonstige Personen.			Zusammen.		
Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser.	Hinterhäuser.	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser.	Zus.
28	29	57	53	11	64	121	30	151	121	18	139	6665	1643	8308
165	47	212	277	71	348	624	159	783	377	123	500	17814	4753	22567
323	88	411	578	164	742	1104	236	1340	371	103	474	18579	4099	22678
618	111	729	1005	199	1204	983	171	1154	394	61	455	18957	3099	22056
586	92	678	869	92	961	530	49	579	318	31	349	13274	1276	14550
530	44	574	930	54	984	330	54	384	386	16	402	14400	709	15109
435	39	474	753	38	791	167	7	174	410	12	422	14589	470	15059
420	37	457	347	15	362	83	4	87	268	5	273	9120	226	9346
269	14	283	175	5	180	77	3	80	180	—	180	4949	184	5133
233	21	254	110	11	121	48	—	48	110	3	113	3273	133	3406
137	94	231	76	[illegible]	82	24	—	24	67	1	68	1979	119	2098
216	13	229	72	1	73	13	—	13	83	3	86	1922	91	2013
104	15	119	35	—	35	4	—	4	55	—	55	1165	24	1189
151	—	151	24	—	24	12	—	12	60	—	60	1148	4	1152
77	—	77	25	—	25	1	—	1	51	9	60	834	15	849
92	13	105	8	1	9	2	—	2	58	—	58	694	27	721
53	—	53	7	—	7	1	—	1	22	—	22	489	—	489
12		12	9	—	9	1	—	1	34	—	34	410	6	416
26	—	26	3	—	3	—	—	—	33	—	33	321	—	321
68	—	68	4	—	4	—	—	—	46	—	46	411	5	416
49	—	49	17	—	17	—	—	—	16	—	16	296	—	296
28	—	28	2	—	2	—	—	—	38	—	38	220	8	228
36	—	36	2	—	2	—	—	—	5	—	5	150	—	150
33	—	33	21	—	21	—	—	—	10	—	10	161	—	161
—	—	—	1	—	1	—	—	—	13	—	13	88	—	88
50	—	50		—	—	—	.	—	3		3	142	—	142
34		34	—	—	—	—	—		5	—	5	131	—	131
—	43	43	—	—	—	—	—	—	3	—	3	31	45	76
1	25	26	1	—	1	—	—	—	1	—	1	113	33	146
24	—	24	—	—	—	—	—	—	41	—	41	322	—	322
4798	725	5523	5404	668	6072	4125	713	4838	3579	385	3964	132647	16969	149616

Tabelle 7.

Classification der bewohnten Wohnungen nach der Einwohnerzahl in

S t a d t-

Zahl der Einwohner der Wohnungen		Wohnungen ohne heizbares Zimmer mit 1 nicht heizbaren	2	3	4	5	6	7 u. mehr	Summe der Wohnungen	Wohnräume	Bewohner	Wohnungen mit einem heizbaren Zimmer und 0 nicht heizbaren	1	2	3	4	5	6 u. mehr	Summe der Wohnungen	Wohnräume	Bewohner
Mit 1 Bewohner	Vorderhäuser	17	2	—	—	—			19	21	646	19	185	26	2	—	—		859	1102	859
	Hinterhäuser	4	—	—	—	—	—	—	4	4	116	4	36	3		1		—	156	202	156
	Zusammen	21	2	—	—	—		—	23	25	23	762	221	29	2	1	—	—	1015	1304	1015
» 2 Bewohnern	Vorderhäuser	8	3	1	—	—	—	—	12	17	24	738	491	100	8	3	—	—	1340	2067	2680
	Hinterhäuser	3	—	—	—	—			3	3	6	118	120	38	1	—	—		277	476	554
	Zusammen	11	3	1				—	15	20	30	856	611	138	9	3	—	—	1617	2543	3234
» 3 »	Vorderhäuser	3	1	—	—	—	—	—	4	5	12	516	590	112	11	1	1	—	1231	2087	3693
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—			—	—	—	133	128	30	1	—		—	292	483	876
	Zusammen	3	1	—	—	—	—	—	4	5	12	649	718	142	12	1	1	—	1523	2570	4569
» 4 »	Vorderhäuser	2	4			—	—		6	10	24	344	472	113	11	1	—	—	941	1676	3764
	Hinterhäuser	2	1	—	—	—	—	—	3	4	12	83	113	28			1		225	399	900
	Zusammen	4	5	—	—	—	—	—	9	14	36	427	585	141	11	1	1	—	1166	2075	4664
» 5 »	Vorderhäuser	1	1						2	3	10	156	343	91	15	2			607	1185	3035
	Hinterhäuser		—	—	—	—	—	—	—	—	—	55	91	24	2		—		172	317	860
	Zusammen	1	1	—	—	—	—	—	2	3	10	211	434	115	17	2	—	—	779	1502	3895
» 6 »	Vorderhäuser										—	69	194	63	11	2	1	—	340	706	2040
	Hinterhäuser		—	—	—	—	—	—	—	—	—	30	62	16	—	1	—	—	109	207	654
	Zusammen											99	256	79	11	3	1	—	449	913	2694
» 7 »	Vorderhäuser	—	—		—	—	—		—			33	103	44	7				187	399	1309
	Hinterhäuser		—		—					—		5	26	11	8	—	—	—	45	102	315
	Zusammen	—				—						38	129	55	10			—	232	501	1624
» 8 »	Vorderhäuser		1						1	2	8	6	50	32	7		—	—	97	240	778
	Hinterhäuser				—							4	11	2		2			17	32	136
	Zusammen	—	1	—	—	—	—	—	1	2	8	10	61	34	7	2	—	—	114	272	912
» 9 »	Vorderhäuser		1	—	—	—	—	—		—	—	3	25	16	4	1	—	1	50	131	450
	Hinterhäuser		—	—	—	—	—	—	1	2	9	—	6	1	—		—	—	7	15	63
	Zusammen	—	1						1	2	9	3	31	17	4	1	—	1	57	146	513
» 10 »	Vorderhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	3	5	1	2	—	17	58	170
	Hinterhäuser		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1		2	—	—	—	3	10	30
	Zusammen	—	—	—	—	—	—				—	—	7	3	7	1	2	—	20	68	200

Tabelle 7

Verbindung mit der Zahl der heizbaren und bezw. nicht heizbaren Zimmer.

bezirk.

Wohnungen mit zwei heizbaren Zimmern und						Summe der			Wohnungen mit drei heizbaren Zimmern und					Summe der		
0	1	2	3	4	5 und mehr	Wohnungen	Wohnräume	Bewohner	0	1	2	3	4 und mehr	Wohnungen	Wohnräume	Bewohner
nicht heizbaren.									nicht heizbaren							
187	121	19	5	1	—	333	841	[illegible]	57	68	35	9	1	170	679	170
25	10	4	1			40	101	40	2	8	—			10	38	10
212	131	23	6	1	—	373	[illegible]	373	59	76	35	9	1	180	717	180
419	379	102	12	5		917	2573	1830	122	309	144	18	8	604	2502	1208
164	43	13	8	2	—	170	441	340	22	30	4	—	1	57	213	114
523	422	115	20	7	—	1087	2944	2174	144	339	151	18	9	661	2715	1322
461	476	133	19	9	—	1098	3031	3294	158	490	198	30	17	893	3728	2679
122	89	29	—	—		240	627	729	36	55	16	4	1	112	439	336
583	565	162	19	9		1338	3658	4024	194	545	214	34	18	1005	4167	3015
406	483	148	25	8	4	1077	3069	4308	173	469	185	32	13	872	3611	3488
124	103	20	2		1	250	654	1004	32	77	27	1		137	545	548
530	586	168	27	8	5	1327	3723	5308	205	546	212	33	13	1009	4156	4036
356	432	142	32	6	2	971	2702	4853	131	448	172	35	11	797	3337	3985
115	93	33	5	—		246	656	1230	41	71	26	4		142	561	710
471	525	175	37	6	2	1217	3358	6085	172	519	198	39	11	939	3898	4695
201	325	108	32	13	1	680	2054	4080	118	338	147	29	22	664	2837	7984
56	64	17	5	—		142	397	862	25	64	15	1		105	412	630
257	389	125	37	13	1	822	2451	4942	143	402	162	30	22	769	3249	8614
111	197	83	30	2		426	1329	2882	91	224	99	23	8	445	1863	3445
37	47	19	1	1		105	302	735	23	39	19		1	82	328	573
148	244	102	31	[illegible]	3	531	1631	3617	114	263	118	23	9	527	2191	3989
59	97	50	13	5	3	227	727	1816	58	141	72	21	11	303	1306	2424
10	30	7	3	—	—	50	149	400	13	24	10	1		48	191	384
69	127	57	16	5	3	277	876	2216	71	165	82	22	11	351	1497	2808
32	66	36	15	2	[illegible]	154	521	1386	20	64	50	15	5	153	692	1377
7	16	1	—	2	—	24	74	216	8	14	4	—	1	27	108	243
37	82	37	15	5	4	178	595	1602	28	78	54	15	6	180	800	1620
9	12	19	9	[illegible]	2	53	202	730	12	51	27	12	4	105	470	1050
4	8	2		2		16	52	160	4	15	1		1	22	92	220
13	20	21	9	4	2	69	254	890	16	66	28	12	5	127	562	1270

Fortsetzung umstehend.

Tabelle 8.

Die bewohnten Wohnungen, deren Wohnräume (Zahl der heizbaren und

Stadt- — Innere Stadt rechter Mainseite

Bezeichnung der Wohnungen nach Höhen- und Strassenlage		Altstadt: Wohnungen	Altstadt: Zimmer heizbar	Altstadt: Zimmer nicht heizbar	Altstadt: Zimmer Zus.	Altstadt: Bewohner	Neustadt: Wohnungen	Neustadt: Zimmer heizbar	Neustadt: Zimmer nicht heizbar	Neustadt: Zimmer Zus.	Neustadt: Bewohner	Zusammen: Wohnungen	Zusammen: Zimmer heizbar	Zusammen: Zimmer nicht heizbar	Zusammen: Zimmer Zus.	Zusammen: Bewohner
Keller (Souterrain)	Vorderh.	2	[illegible]		4	4	18	40	10	50	87	20	44	10	54	91
	Hinterh.													—		—
	Zus.	2	4	—	4	4	18	40	10	50	87	20	44	10	54	91
Erdgeschoss	Vorderh.	286	479	230	709	1107	595	1831	753	2584	[illegible]	881	2310	983	3293	3716
	Hinterh.	21	25	17	42	86	106	192	112	304	468	127	217	129	346	554
	Zus.	307	504	247	751	1193	701	2023	865	2888	3077	1008	2527	1112	3639	4270
Entresol	Vorderh.	26	54	28	82	92	49	152	45	197	205	75	206	73	279	297
	Hinterh.	7	16	6	22	27	14	42	15	57	138	21	58	21	79	165
	Zus.	33	70	34	104	119	63	194	60	254	343	96	264	94	358	462
I. Stock	Vorderh.	1225	2964	1631	4595	5966	1307	4712	2117	6829	6726	2532	7676	3748	11424	12692
	Hinterh.	154	288	151	439	687	494	1142	505	1647	2297	648	1430	656	2086	2984
	Zus.	1379	3252	1782	5034	6653	1801	5854	2622	8476	9023	3180	9106	4404	13510	15676
II. Stock	Vorderh.	1494	3677	1837	5514	7077	1491	5549	2377	7926	7527	2985	9226	4214	13440	14604
	Hinterh.	135	252	117	369	550	305	693	316	1009	1410	440	945	433	1378	1960
	Zus.	1629	3929	1954	5883	7627	1796	6242	2693	8935	8937	3425	10171	4647	14818	16564
III. Stock	Vorderh.	959	2338	1143	3481	[illegible]	1056	3713	1488	[illegible]	5290	2015	6051	2631	8682	9721
	Hinterh.	38	73	32	105	79	143	369	162	531	694	181	442	194	636	890
	Zus.	997	2411	1175	3586	4627	1199	4082	1648	5730	5984	2196	6493	2825	9318	10611
IV. Stock	Vorderh.	77	204	85	289	330	198	609	221	830	967	275	813	306	1119	1297
	Hinterh.	4	6	2	8	16	25	73	22	95	128	29	79	24	103	144
	Zus.	81	210	87	297	346	223	682	243	925	1095	304	892	330	1222	1441
V. Stock	Vorderh.	1	2	1	3	5	1	4	2	6	6	2	6	3	9	11
	Hinterh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	1	2	1	3	5	1	4	2	6	6	2	6	3	9	11
Dachstock	Vorderh.	757	1169	485	1654	2735	535	1002	372	1374	2049	1292	2171	857	3028	4784
	Hinterh.	46	74	29	103	177	122	196	69	265	426	168	270	98	368	603
	Zus.	803	1243	514	1757	2912	657	1198	441	1639	2475	1460	2441	955	3396	5387
In mehreren Stockwerken	Vorderh.	206	890	539	1429	1515	198	1469	610	2079	1659	404	2359	1149	3508	3177
	Hinterh.	11	40	20	60	69	22	115	53	168	158	33	155	73	228	227
	Zus.	217	930	559	1489	1584	220	1584	663	2247	1817	437	2514	1222	3736	3404
Ein ganzes Haus	Vorderh.	116	615	313	928	[illegible]	85	902	317	1219	[illegible]	201	1517	630	2147	1500
	Hinterh.	3	18	7	[illegible]	[illegible]	10	[illegible]	31	[illegible]	118	13	[illegible]	[illegible]	134	146
	Zus.	119	633	320	[illegible]	[illegible]	95	984	348	1332	[illegible]	214	1617	668	2281	1646
Zusammen	Vorderh.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	32379	14604	46983	51890
	Hinterh.	358	792	377	1169	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1662	[illegible]	7673
	Zus.	5577	[illegible]	[illegible]	19829	26862	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	36075	16266	52341	[illegible]

*) Betrifft das als Haushaltung gezählte und gemeinsam eine Wohnung innehabende Personal einer Brauerei.

Tabelle 3.

nicht heizbaren Zimmer) und Bewohner nach der Höhen- und Strassenlage.

theile.

Frankf. Gemarkung					Bornheim					Inneres Sachsenhausen					Aeusseres Sachsenhausen					Zusammen Stadtbezirk				
Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner	Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner	Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner	Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner	Wohnungen	Zimmer heizbar	Zimmer nicht heizbar	Zimmer Zus.	Bewohner
33	76	17	93	117	1	1	—	1	[illegible]	—					5	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	39	[illegible]	29	[illegible]	[illegible]
3	7	1	8	7																3	7	1	8	7
36	83	15	101	124	1	1	—	1	2			—			5	14	2	16	26	62	142	30	172	[illegible]
2135	9437	3453	12890	10255	[illegible]	2146	801	2947	4589	350	[illegible]	[illegible]	933	1087	420	1102	424	1526	1990	[illegible]	[illegible]	[illegible]	21580	[illegible]
187	461	144	605	815	199	[illegible]	120	[illegible]	812	60	96	57	153	250	75	137	34	171	347	618	1224	[illegible]	1688	[illegible]
2322	9898	3597	13495	11070	1157	[illegible]	921	[illegible]	[illegible]	410	[illegible]	[illegible]	1086	1657	[illegible]	1239	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
10	27	10	37	35	5	12	4	16	24	5	8	6	14	37	2	8	2	10	11	[illegible]	261	95	[illegible]	407
1	2	1	3	3					—											22	[illegible]	22	[illegible]	[illegible]
11	29	11	40	41	5	12	4	16	[illegible]	5	8	6	14	37	2	8	2	10	11	113	[illegible]	117	[illegible]	[illegible]
2226	10044	3635	13679	10071	1070	[illegible]	847	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	474	1302	433	1735	[illegible]	6362	22771	[illegible]	[illegible]	[illegible]
289	786	295	1081	[illegible]	260	[illegible]	117	[illegible]	[illegible]	169	[illegible]	151	[illegible]	[illegible]	88	171	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3105	1992	[illegible]	[illegible]
2515	10830	3930	14760	[illegible]	1330	2817	1014	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1650	858	2508	[illegible]	562	[illegible]	[illegible]	2003	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1999	9176	3230	12406	[illegible]	621	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1610	2261	342	[illegible]	[illegible]	1420	[illegible]	[illegible]	21341	[illegible]	30719	[illegible]
129	358	135	493	572	76	[illegible]	[illegible]	177	[illegible]	[illegible]	124	[illegible]	[illegible]	126	[illegible]	[illegible]	15	76	139	742	[illegible]	681	[illegible]	[illegible]
2128	9534	3365	12899	9840	[illegible]	1642	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1291	[illegible]	[illegible]	2587	[illegible]	[illegible]	376	1296	[illegible]	7204	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
1294	5149	2020	[illegible]	6258	361	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	276	[illegible]	1091	204	[illegible]	[illegible]	[illegible]	921	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
54	162	61	223	241	[illegible]	[illegible]	12	[illegible]	[illegible]	19	35	15	[illegible]	[illegible]	11	27	5	32	53	[illegible]	[illegible]	287	[illegible]	[illegible]
[illegible]	5611	[illegible]	7692	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1402	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	972	1432	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
200	567	193	760	946	128	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	57	202	[illegible]	[illegible]	106	[illegible]	141	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
7	21	6	27	37				—	—	2	3	—	3							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
207	588	199	787	[illegible]	128	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	59	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	46	106	35	141	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
5	13	6	19	23		—		—	—											7	19	9	28	[illegible]
—	—	—	—	—																				
5	13	6	19	23	—															7	19	9	28	[illegible]
488	829	209	1038	1530	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	792	[illegible]	[illegible]	78	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
105	188	33	221	376	[illegible]	123	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	28	[illegible]	[illegible]	[illegible]	190	[illegible]	1537
593	1017	242	1259	[illegible]	[illegible]	702	[illegible]	[illegible]	1722	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	182	253	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
291	2373	668	3041	2079	[illegible]	110	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	109	75	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1095	[illegible]	[illegible]
12	56	21	77	67	3	9	6	15	27	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	27	11	9	—	9	[illegible]	[illegible]	[illegible]	105	[illegible]	[illegible]
[illegible]	2429	689	3118	[illegible]	29	[illegible]	[illegible]	165	190	[illegible]	[illegible]	79	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	75	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6232
770	8650	2103	10753	[illegible]	56	211	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
33	144	84	[illegible]	178	9	31	9	[illegible]	[illegible]	5	[illegible]	[illegible]	21	26	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
803	8794	2187	[illegible]	[illegible]	65	252	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
9456	46641	15544	62185	46151	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
320	2185	781	2966	[illegible]	659	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
[illegible]	48826	16325	65151	49791	4277	9243	3121	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Tabelle 4.

Classification der bewohnten Wohnungen nach der Räumlichkeit

Stadt-

Höhen- und Strassenlage		Ohne heizbares Zimmer: Wohnungen	Zimmer	Bewohner	mit 1 heizbaren Zimmer: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 2 heizbaren: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 3 heizbaren: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 4 heizbaren: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	mit 5 heizbaren: Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner
Keller (Souterrain)	Vorderh.	—	—	—	16	26	10	56	22	51	7	81	13	47	8	58	6	28	4	30	1	5	—	6
	Hinterh.	—	—	—	—	—	—	—	2	4	—	4	1	4	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	—	16	26	10	56	24	55	7	85	14	51	9	61	6	28	4	30	1	5	—	6
Erdgeschoss	Vorderh.	5	5	6	915	1560	645	2144	912	2767	823	4529	977	4043	1112	4725	665	3776	1116	3184	603	4184	1169	3023
	Hinterh.	2	3	11	278	473	195	994	280	566	126	979	113	432	93	615	17	90	22	91	12	82	22	65
	Zus.	7	8	17	1193	2033	840	3138	1192	3333	949	5508	1090	4475	1205	5340	682	3866	1138	3275	615	4266	1191	3088
Entresol	Vorderh.	—	—	—	20	35	15	66	27	76	22	91	29	117	30	130	10	55	15	51	7	41	6	44
	Hinterh.	—	—	—	6	12	6	17	7	24	10	34	4	16	4	14	3	13	1	16	1	6	1	2
	Zus.	—	—	—	26	47	21	83	34	100	32	125	33	133	34	144	13	68	16	67	8	47	7	46
I. Stock	Vorderh.	5	6	12	1316	2166	1040	4650	1575	4731	1581	7057	1374	5846	1724	6587	985	5668	1698	4914	855	5972	1697	4329
	Hinterh.	3	4	6	496	877	431	1802	538	1462	406	2131	277	1067	266	1456	88	487	135	483	36	237	57	205
	Zus.	8	10	18	1812	3043	1471	6452	2113	6193	1987	9188	1651	6913	1990	8043	1073	6155	1833	5397	891	6209	1754	4534
II. Stock	Vorderh.	3	3	11	1142	2062	890	4664	1351	5941	1239	5847	1238	5257	1543	5865	1004	5733	1717	4956	867	6026	1691	4528
	Hinterh.	—	—	—	229	405	176	782	259	725	207	1170	179	723	186	962	47	255	67	243	19	134	39	113
	Zus.	3	3	11	1371	2467	1066	5446	1610	6666	1446	7017	1417	5980	1729	6827	1051	5988	1784	5199	886	6160	1730	4641
III. Stock	Vorderh.	8	9	13	699	1189	490	2177	868	2446	770	3663	842	3601	1001	3638	763	4300	1248	3932	575	3988	1113	3295
	Hinterh.	3	3	10	76	138	62	279	54	229	61	361	101	413	110	508	25	132	32	123	11	73	18	68
	Zus.	11	12	23	775	1327	552	2456	922	2675	831	4024	943	4014	1111	4146	788	4432	1280	4055	586	4061	1131	3363
IV. Stock	Vorderh.	—	—	—	155	234	79	479	302	432	108	621	214	874	232	1094	104	548	132	623	48	321	81	305
	Hinterh.	—	—	—	6	9	3	17	7	18	4	25	19	72	15	103	4	22	6	23	2	12	2	14
	Zus.	—	—	—	161	243	82	496	309	450	112	646	233	946	247	1197	108	570	138	646	50	333	83	319
V. Stock	Vorderh.	—	—	—	1	1	—	2	2	6	2	10	2	10	4	13	2	11	3	9	—	—	—	—
	Hinterh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	—	—	—	1	1	—	2	2	6	2	10	2	10	4	13	2	11	3	9	—	—	—	—
Dachstock	Vorderh.	23	34	49	1375	2114	539	4192	868	2159	123	3577	219	513	156	1039	36	190	46	217	18	111	21	94
	Hinterh.	3	3	1	201	307	106	627	162	385	61	687	34	110	8	145	7	40	12	48	1	5	—	6
	Zus.	26	37	50	1576	2421	645	4819	1030	2544	184	4264	253	623	164	1184	43	230	58	265	19	116	21	100
In mehreren Stockwerken	Vorderh.	—	—	—	7	27	20	43	76	301	150	466	103	544	234	684	88	566	214	569	83	620	205	608
	Hinterh.	—	1	—	2	5	7	12	9	31	13	52	15	74	17	77	9	52	16	65	4	33	13	21
	Zus.	—	1	—	9	32	27	55	85	332	163	518	118	618	251	761	97	618	230	634	87	653	218	629
Ganzes Haus	Vorderh.	—	—	—	48	84	41	178	110	444	140	629	103	492	186	598	106	664	240	658	52	412	152	337
	Hinterh.	—	—	—	11	20	6	45	17	50	30	65	17	75	21	109	12	69	21	65	7	42	7	46
	Zus.	—	—	—	59	104	47	223	127	494	170	694	120	567	207	707	118	733	261	723	59	454	159	383
Zusammen	Vorderh.	44	53	97	5688	9707	4049	20020	6306	17320	5031	29250	5104	21542	6230	24733	3769	21566	6433	19153	3109	21680	6135	16569
	Hinterh.	11	18	31	1305	2246	943	4575	1295	3844	938	5813	766	4614	734	3992	212	1169	312	1157	93	624	159	560
	Zus.	55	71	128	6993	11953	4992	24595	7601	21164	5969	35063	5870	26156	6964	28725	3981	22735	6745	20310	3202	22304	6294	17129

Tabelle 4.

(Zahl der heizbaren Zimmer) sowie der Höhen- und Strassenlage.

bezirk.

	mit 6				mit 7				mit 8				mit 9				mit 10				mit mehr als 10				Ueberhaupt.			
Zimmern.																												
Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner	Wohnungen	Gesammt-Zahl der Zimmer	Davon nicht heizbar	Bewohner
—	—	—	—	1	7	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59	164	29	234
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	8	1	7
—	—	—	—	1	7	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	172	30	241
308	2427	579	1691	137	1202	243	764	74	723	131	437	35	373	58	249	28	332	52	183	15	197	17	102	4734	21589	5950	21937
4	27	3	16	1	7	—	3	1	8	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	648	1688	464	2778
312	2454	582	1707	138	1209	243	767	75	731	131	441	35	373	58	249	28	332	52	183	15	197	17	102	5382	23277	6414	24715
3	25	7	17	1	7	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	97	356	95	407
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	—	85	22	82	22	168
8	25	7	17	1	7	—	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	11	—	85	119	438	117	575
441	3539	893	2552	194	1732	374	1067	100	991	191	631	60	641	101	384	30	348	48	191	27	371	47	296	6962	32221	9450	32650
14	105	21	118	5	41	6	38	3	30	6	16	—	—	—	—	2	23	3	21	2	34	7	33	1454	4397	1292	6609
455	3644	914	2670	199	1773	380	1405	103	1021	197	647	60	641	101	384	32	371	51	212	29	405	54	329	8416	36618	10742	39259
465	3742	952	2629	193	1732	381	1134	84	820	148	517	58	630	108	409	39	447	57	297	24	355	48	202	6468	30719	8778	30508
3	18	—	37	—	—	—	—	3	30	6	31	2	18	—	10	—	—	—	—	—	—	—	—	741	2308	681	3348
468	3760	952	2666	193	1732	381	1134	87	850	154	548	60	648	108	419	39	447	57	297	24	355	48	202	7209	33027	9459	33856
250	2043	489	1584	94	822	164	642	35	332	52	228	17	174	21	109	6	69	9	41	5	92	31	59	4131	18964	5400	19681
1	7	1	8	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	301	995	287	1377
[illegible]	2050	490	1592	94	822	164	642	35	332	52	228	17	174	21	109	6	69	9	41	5	92	31	59	4432	19959	5687	21058
18	139	31	113	5	45	10	30	1	10	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	706	2602	675	3277
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38	133	30	186
18	139	31	113	5	45	10	30	1	10	2	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	744	2735	705	3463
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	28	9	34
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	28	9	34
11	81	15	83	3	23	2	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	21	4	20	2554	5546	1440	9104
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	408	850	190	1517
11	81	15	83	3	23	2	27	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	21	4	20	2962	6396	1630	10621
84	718	214	651	56	553	161	482	73	808	224	558	48	552	120	343	53	713	183	409	104	1700	270	1064	775	7102	1995	5807
5	39	9	31	—	—	—	—	7	74	18	51	2	22	4	101	—	—	—	—	1	15	2	15	54	343	105	425
89	757	223	682	56	553	161	482	80	882	242	609	50	574	124	444	53	713	183	409	105	1715	272	1079	829	7445	2100	6232
52	468	156	369	71	738	241	452	94	1012	260	632	67	838	235	503	86	1128	268	676	470	8591	1296	3976	1254	14841	3266	9008
11	89	23	69	2	22	8	21	3	51	27	49	3	36	9	17	2	25	5	15	8	70	12	54	86	549	165	554
63	557	179	438	73	760	249	473	97	1063	287	681	70	874	244	520	88	1153	273	691	478	8661	1308	4030	1340	15390	3431	9562
1641	13182	3336	9689	755	6861	1576	4609	461	4696	1008	3015	285	3208	643	1997	242	3037	617	1797	646	11327	1713	5719	27747	134132	37087	132647
29	285	57	279	8	79	14	62	17	193	57	151	7	76	13	128	4	48	8	36	7	130	21	187	3755	11353	3237	16969
1670	13467	3393	9968	763	6931	1590	4671	478	4889	1065	3166	292	3284	656	2125	246	3085	625	1833	653	11457	1734	5906	31502	145485	40324	149616

Tabelle 5.

Die Wohnungen nach der Gesammtzahl der Wohnräume (heizbaren

(Wohnungsklassen nach der Zahl der Wohnungs-Raumlichkeiten überhaupt.)	Stadt-																					
	Innere Stadt rechter Mainseite.																		Frank- Gemar-			
	Altstadt.						Neustadt.						Zusammen.									
	Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.	
Wohnungen:	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner
Mit 1 Zimmer oder Wohnraum	837	2115	98	259	935	2374	429	1003	141	398	570	1401	1266	3118	239	657	1505	3775	327	773	91	230
„ 2 Zimmern oder Wohnräumen	1105	4148	132	495	1237	4643	786	2642	303	1188	1089	3830	1891	6790	435	1683	2326	8473	735	2176	184	688
„ 3 „ „ „	1056	4827	97	464	1153	5291	770	3207	311	1405	1081	4612	1826	8034	408	1869	2234	9903	623	2571	173	814
„ 4 „ „ „	763	3957	51	319	814	4276	795	3848	264	1253	1059	5101	1558	7805	315	1572	1873	9377	929	3944	172	832
„ 5 „ „ „	476	2737	18	89	494	2826	617	3335	112	636	729	3971	1093	6072	130	725	1223	6797	925	4043	80	393
„ 6 „ „ „	347	2116	18	106	365	2222	560	3231	52	333	612	3564	907	5347	70	439	977	5786	1436	6622	44	206
„ 7 „ „ „	219	1444	7	50	226	1494	652	3560	21	158	673	3718	871	5004	28	208	899	5212	1754	8778	48	241
„ 8 „ „ „	128	828	3	17	131	845	357	2181	13	114	370	2295	485	3009	16	131	501	3140	1023	5497	13	66
„ 9 „ „ „	86	655	1	7	87	662	205	1229	7	54	212	1283	291	1884	8	61	299	1945	179	2770	5	42
„ 10 „ „ „	42	399	2	14	44	413	69	973	5	51	74	1024	111	1372	7	65	118	1437	207	1773	7	47
„ 11 „ „ „	27	235	—	—	27	235	78	525	3	119	81	644	105	760	3	119	108	879	185	1134	—	—
„ 12 „ „ „	25	244	1	12	26	256	57	418	6	41	63	459	82	662	7	53	89	715	164	1136	5	38
„ 13 „ „ „	13	137	—	—	13	137	41	306	1	20	42	326	54	443	1	20	55	463	105	706	1	4
„ 14 „ „ „	8	77	—	—	8	77	27	251	—	—	27	251	35	328	—	—	35	328	97	694	1	4
„ 15 „ „ „	7	63	—	—	7	63	14	188	1	15	15	203	21	251	1	15	22	266	76	561	—	—
„ 16 „ „ „	2	31	—	—	2	31	11	91	1	27	12	118	13	122	1	27	14	149	61	479	—	—
„ 17 „ „ „	2	23	—	—	2	23	11	96	—	—	11	96	13	119	—	—	13	119	44	315	—	—
„ 18 „ „ „	—	—	—	—	—	—	10	85	1	6	11	91	10	85	1	6	11	91	35	284	—	—
„ 19 „ „ „	2	26	—	—	2	26	6	88	—	—	6	88	8	114	—	—	8	114	22	166	—	—
„ 20 „ „ „	1	14	—	—	1	14	1	7	—	—	1	7	2	21	—	—	2	21	37	331	—	—
„ 21 „ „ „	—	—	—	—	—	—	5	48	—	—	5	48	5	48	—	—	5	48	26	191	—	—
„ 22 „ „ „	1	12	—	—	1	12	4	58	1	8	5	66	5	70	1	8	6	78	17	143	—	—
„ 23 „ „ „	—	—	—	—	—	—	3	56	—	—	3	56	3	56	—	—	3	56	11	94	—	—
„ 24 „ „ „	1	39	—	—	1	39	3	43	—	—	3	43	4	82	—	—	4	82	10	79	—	—
„ 25 „ „ „	—	—	—	—	—	—	3	27	—	—	3	27	3	27	—	—	3	27	5	61	—	—
„ 26 „ „ „	—	—	—	—	—	—	1	6	—	—	1	6	1	6	—	—	1	6	9	128	—	—
„ 27 „ „ „	1	8	—	—	1	8	3	30	—	—	3	30	4	38	—	—	4	38	6	98	—	—
„ 28 „ „ „	—	—	—	—	—	—	2	15	1	45	3	60	2	15	1	45	3	60	2	16	—	—
„ 29 „ „ „	—	—	—	—	—	—	3	16	—	—	3	16	3	16	—	—	3	16	3	97	1	32
30 u. mehr „	—	—	—	—	—	—	8	87	—	—	8	87	8	87	—	—	8	87	15	191	—	—
Zusammen . .	5149	24130	428	1832	5577	25962	5511	27709	1344	6811	6855	35601	10650	51830	1672	7675	12322	59503	9456	46151	820	3646

*) Betrifft das als Haushaltung gezählte und gemeinsam eine Wohnung innehabende Betriebspersonal einer Brauerei.

Tabelle 5.

und nicht heizbaren) mit gleichzeitiger Angabe der Bewohner.

t h e i l e. furter kung. Zus.		Bornheim.						Sachsenhausen. Inneres						Sachsenhausen. Aeusseres						Zusammen Stadtbezirk.					
		Vorderhäuser.		Hinterhäuser		Zus.		Vorderhäuser		Hinterhäuser		Zus.		Vorderhäuser.		Hinterhäuser.		Zus.		Vorderhäuser		Hinterhäuser.		Zus.	
Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner	Wohnungen.	Bewohner	Wohnungen.	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen.	Bewohner.	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner.	Wohnungen	Bewohner	Wohnungen	Bewohner.
418	1003	494	1436	121	415	615	1851	334	941	66	186	400	1127	125	397	41	155	166	552	2546	6665	558	1643	3104	8308
919	3164	1050	4500	337	1369	1387	5869	665	2530	147	596	812	3126	382	1518	98	417	480	1935	4723	17814	1201	4753	5924	22567
796	3385	845	3962	146	687	991	4649	497	2290	92	498	589	2788	378	1722	45	231	423	1953	4169	18579	864	4099	5033	22678
1101	4776	758	3816	42	239	800	4055	335	1642	44	246	379	1888	374	1750	37	210	411	1960	3954	18957	610	3099	4564	22056
1065	4436	261	1442	8	50	269	1492	146	790	9	66	155	856	192	927	7	42	199	969	2617	13274	234	1276	2851	14550
1480	6828	141	836	3	19	144	855	119	618	4	36	123	654	169	967	4	39	173	1006	2772	14400	125	709	2897	15109
1797	9019	31	186	1	5	32	191	46	257	—	—	46	257	61	364	2	16	63	380	2763	14589	74	470	2837	15059
1036	5565	22	138			22	138	18	160	2	17	20	177	51	307	3	19	54	326	1599	9120	34	226	1633	9346
484	2812	3	18	—	—	3	18	11	78			11	78	16	99	1	81	17	180	800	4949	14	184	814	5133
304	1820	6	49	1	12	7	61	5	26	—		5	26	10	53	1	9	11	62	429	3273	16	133	445	3406
185	1134	4	32	—	—	4	32	1	7			1	7	7	46			7	46	302	1979	3	119	305	2098
169	1174	—					—	4	35			4	35	7	89			7	89	257	1922	12	91	269	2013
106	710	—												3	16			3	16	162	1165	2	24	164	1189
98	698	1	11	—	—	1	11	3	29	—		3	29	7	86			7	86	143	1148	1	4	144	1152
76	561	—	—	—	—									3	22			3	22	100	834	1	15	101	849
61	479	—			—									6	93			6	93	80	694	1	27	81	721
41	315	1	9	—	—	1	9		—	—	—	—	—	2	46	—		2	46	57	489	—		57	489
35	284	—												3	41			3	41	48	410	1	6	49	416
22	166	—	—	—	—		—	—					—	4	41			4	41	34	321			34	321
37	331	—	—		—		—		—				—	4	59	1	5	5	64	43	411	1	5	44	416
26	191	1	33		—	1	33							2	25			2	25	34	296			34	296
17	143						—							1	7			1	7	23	220	1	8	24	228
11	94	—	—				—		—	—		—	—		—			—	—	14	150	—	—	14	150
10	79	—	—	—	—	—	—	—					—						—	14	161		—	14	161
5	61		—		—						—				—					8	88			8	88
9	128	—		—										1	8			1	8	11	142			11	142
6	98	—		—															—	10	131		—	10	131
2	16		—																	4	31	1	45	5	76
4	130	—	—	—						—	—	—	—				—	—	—	6	113	1	33	7	146
15	191	—	—	—			—							2	44	—		2	44	25	322			25	322
10275	49791	3618	16468	659	2796	4277	19264	2184	9412	364	1636	2548	11048	1810	8726	240	1224	2050	9950	27717	132647	3785	16969	31502	149616

Tabelle 6.

Die Bestandtheile der Bewohner in den ver-

Stadt-

Wohnungsklassen nach der Räumlichkeit.	Zahl der Haushaltungen. (Wohnungen.)			Deren Bestand-								
				Haushaltungsvorsteher und Verwandte.			Kinder.			Dienstboten.		
	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus.	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus.	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus.	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus.
Mit 1 Zimmer oder Wohnraum	2546	558	3104	4005	924	4929	2315	620	2935	22	11	33
» 2 Zimmern » Wohnr.	4723	1201	5924	8600	2252	10852	7603	2077	9680	168	24	192
» 3 » » »	4169	864	5033	8039	1709	9748	7739	1743	9482	425	56	481
» 4 » » »	3954	610	4564	7786	1199	8985	7357	1266	8628	814	92	906
» 5 » » »	2617	234	2851	5187	464	5651	4754	479	5233	1030	69	1099
» 6 » » »	2772	125	2897	5506	262	5768	4859	223	5082	1859	56	1915
» 7 » » »	2763	74	2837	5324	152	5476	4774	166	4940	2726	56	2782
» 8 » » »	1599	34	1633	3026	67	3093	2991	67	3058	1985	31	2016
» 9 » » »	800	14	814	1575	32	1607	1590	37	1627	1083	93	1176
» 10 » » »	429	16	445	945	31	976	1023	42	1065	804	25	829
» 11 » » »	302	3	305	575	8	583	568	8	576	532	2	534
» 12 » » »	257	12	269	484	24	508	588	32	620	466	18	484
» 13 » » »	162	2	164	328	5	333	313	1	314	326	3	329
» 14 » » »	143	1	144	281	4	285	315	—	315	305	—	305
» 15 » » »	100	1	101	186	2	188	208	3	211	286	1	287
» 16 » » »	80	1	81	151	1	152	165	10	175	218	2	220
» 17 » » »	57	—	57	122		122	121	—	121	163	-	163
» 18 » » »	48	1	49	84	2	86	105	2	107	165	2	167
» 19 » » »	34	—	34	71	—	71	60	—	60	128	—	128
» 20 » » »	43	1	44	76	3	79	74	2	76	143	—	143
» 21 » » »	34	—	34	52	—	52	54	—	54	108	—	108
» 22 » » »	23	1	24	37	2	39	40	2	42	75	4	79
» 23 » » »	14	—	14	28	—	28	15	—	15	64	—	64
» 24 » » »	14	—	14	26	—	26	29	—	29	42	—	42
» 25 » » »	8	—	8	17	—	17	18	—	18	39	—	39
» 26 » » »	11	—	11	26	—	26	16	—	16	47	—	47
» 27 » » »	10	—	10	20	—	20	21	—	21	51	—	51
» 28 » » »	4	1	5	9	2	11	4	—	4	15	—	15
» 29 » » »	6	1	7	15	6	21	13	2	15	82	—	82
» 30 u mehr » »	25	—	25	50	-	50	45	—	45	162	—	162
Zusammen . .	27747	3755	31502	52631	7151	59782	47777	6782	54559	14333	545	14878

Tabelle 6.

schiedenen Räumlichkeitsklassen der Wohnungen.

b e z i r k.

t h e i l e a l s:

Gewerbsgehülfen.			Zimmermiether.			Schläfer.			Sonstige Personen.			Zusammen.		
Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus.	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus.	Vorder-häuser.	Hinter-häuser.	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser.	Zus.
28	29	57	53	11	64	121	30	151	121	18	139	6665	1643	8308
165	47	212	277	71	348	624	159	783	377	123	500	17814	4753	22567
323	88	411	578	164	742	1104	236	1340	371	103	474	18579	4099	22678
618	111	729	1005	199	1204	983	171	1154	394	61	455	18957	3099	22056
586	92	678	869	92	961	530	49	579	318	31	349	13274	1276	14550
530	44	574	930	54	984	330	54	384	386	16	402	14400	709	15109
435	39	474	753	38	791	167	7	174	410	12	422	14589	470	15059
420	37	457	347	15	362	83	4	87	268	5	273	9120	226	9346
269	14	283	175	5	180	77	3	80	180	—	180	4949	184	5133
233	21	254	110	11	121	48	—	48	110	3	113	3273	133	3406
137	94	231	76	6	82	24	—	24	67	1	68	1979	119	2098
216	13	229	72	1	73	13	—	13	83	3	86	1922	91	2013
104	15	119	35	—	35	4	—	4	55	—	55	1165	24	1189
151	—	151	24	—	24	12	—	12	60	—	60	1148	4	1152
77	—	77	25	—	25	1	—	1	51	9	60	834	15	849
92	13	105	8	1	9	2	—	2	58	—	58	694	27	721
53	—	53	7	—	7	1	—	1	22	—	22	489	—	489
12		12	9	—	9	1	—	1	34	—	34	410	6	416
26	—	26	3	—	3	—	—	—	33	—	33	321	—	321
68	—	68	4	—	4	—	—	—	46	—	46	411	5	416
49	—	49	17	—	17	—	—	—	16	—	16	296	—	296
28	—	28	2	—	2	—	—	—	38	—	38	220	8	228
36	—	36	2	—	2	—	—	—	5	—	5	150	—	150
33	—	33	21		21	—	—	—	10	—	10	161	—	161
—	—	—	1	—	1	—	—	—	13	—	13	88	—	88
50	—	50	—	—	—	—	—	—	3		3	142	—	142
34		34	—	—	—	—	—	—	5	—	5	131	—	131
—	43	43	—	—	—	—	—	—	3	—	3	31	45	76
1	25	26	1		1	—	—	—	1	—	1	118	38	146
24	—	24	—	—	—	—	—	—	41	—	41	322	—	322
4798	725	5528	5404	668	6072	4125	713	4838	3579	385	3964	132647	16969	149616

Tabelle 7.

Classification der bewohnten Wohnungen nach der Einwohnerzahl in

Stadt-

Zahl der Einwohner der Wohnungen		Wohnungen ohne heizbares Zimmer mit 1 nicht heizbaren	2	3	4	5	6	7 u. mehr	Summe der Wohnungen	Summe der Wohnräume	Summe der Bewohner	Wohnungen mit einem heizbaren Zimmer und 0 nicht heizbaren	1	2	3	4	5	6 u. mehr	Summe der Wohnungen	Summe der Wohnräume	Summe der Bewohner
Mit 1 Bewohner . . .	Vorderhäuser . .	17	2		—	—			19	21	646	19	185	26	2		-	—	859	1102	859
	Hinterhäuser	4	-	—	—	—			4	4	116	4	36	3	—	1	—	—	156	202	156
	Zusammen	21	2	—	—	—		—	23	25	23	762	221	29	2	1	-	-	1015	1304	1015
» 2 Bewohnern . . .	Vorderhäuser .	8	3	1	—	—			12	17	24	738	491	100	8	3	—	—	1340	2067	2680
	Hinterhäuser . .	3	—	—	—	—	—	—	3	3	6	118	120	38	1	—			277	476	554
	Zusammen	11	3	1				—	15	20	30	856	611	138	9	3	—	—	1617	2543	3234
» 3 » . . .	Vorderhäuser .	3	1	—	—	—	—	—	4	5	12	516	590	112	11	1	1	—	1231	2087	3693
	Hinterhäuser	—	-	—	—	-				—	—	133	128	30	1	—	—		292	483	876
	Zusammen	3	1	—	—	—		-	4	5	12	649	718	142	12	1	1	—	1523	2570	4569
» 4 » . . .	Vorderhäuser . .	2	4		—	—	—		6	10	24	344	472	113	11	1	—	—	951	1676	3764
	Hinterhäuser .	2	1	—	—				3	4	12	83	113	28			1		225	399	900
	Zusammen	4	5	—	—	—	—	—	9	14	36	427	585	141	11	1	1	—	1166	2075	4664
» 5 » . . .	Vorderhäuser . .	1	1						2	3	10	156	343	91	15	2	—	—	607	1185	3035
	Hinterhäuser											55	91	24	2			—	172	317	860
	Zusammen	1	1	—	—	—	—	—	2	3	10	211	434	115	17	2	—	—	779	1502	3895
» 6 » . . .	Vorderhäuser .	—	—	—	—	—	—	-	—	—	—	69	194	63	11	2	1	—	340	706	2040
	Hinterhäuser		—	—	—	—	—	—	—	—		30	62	16		1	—	—	109	207	654
	Zusammen	—										99	256	79	11	3	1	—	449	913	2694
» 7 » . . .	Vorderhauser . .	—			—	—	—		—			33	103	44	7	—			187	399	1309
	Hinterhäuser .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	26	11	3			—	45	102	315
	Zusammen	—	—	—		—	—	—	—			38	129	55	10	—		—	232	501	1624
» 8 » . . .	Vorderhäuser		1						1	2	8	6	50	32	7	-	-	—	97	240	776
	Hinterhäuser . .		—		—							4	11	2		2		—	17	32	186
	Zusammen	—	1	—	—	—			1	2	8	10	61	34	7	2			114	272	912
» 9 » . . .	Vorderhäuser . .	—	1	—	—	—	—		—	—	—	3	25	16	4	1	—	1	50	131	450
	Hinterhäuser . .	—		—	—	—	—		1	2	9	—	6	1			—	—	7	15	63
	Zusammen	—	1		—				1	2	9	3	31	17	4	1		1	57	146	513
» 10 » . . .	Vorderhäuser . .	—		—	—	—	—	—	—		—		6	3	5	1	2		17	58	170
	Hinterhäuser . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		1		2	-		-	3	10	30
	Zusammen	-	—		—	—	-	—	—	-	—	—	7	3	7	1	2	—	20	68	200

Verbindung mit der Zahl der heizbaren und bezw. nicht heizbaren Zimmer.

bezirk.

	Wohnungen mit zwei heizbaren Zimmern und						Summe der			Wohnungen mit drei heizbaren Zimmern und					Summe der		
	0	1	2	3	4	5 und mehr	Wohnungen	Wohnräume	Bewohner	0	1	2	3	4 und mehr	Wohnungen	Wohnräume	Bewohner
	nicht heizbaren									nicht heizbaren							
	187	121	19	5	1	–	333	844	333	57	68	35	9	1	170	679	170
	25	10	4	1		—	40	101	40	2	8	—			10	38	10
	212	**131**	**23**	**6**	**1**	**—**	**373**	**945**	**373**	**59**	**76**	**35**	**9**	**1**	**180**	**717**	**180**
	419	379	102	12	5		917	2478	1834	122	309	145	18	8	604	2502	1208
	104	43	13	8	2		170	441	340	22	30	4		1	57	213	114
	523	**422**	**115**	**20**	**7**	**—**	**1087**	**2919**	**2174**	**144**	**339**	**151**	**18**	**9**	**661**	**2715**	**1322**
	461	476	133	19	9	—	1098	3031	3294	158	490	198	30	17	893	3728	2679
	122	89	29	—	—		240	627	720	36	55	16	4	1	112	439	336
	583	**565**	**162**	**19**	**9**	**—**	**1338**	**3658**	**4014**	**194**	**545**	**214**	**34**	**18**	**1005**	**4167**	**3015**
	406	483	148	28	8	4	1077	3068	4308	173	469	185	32	13	872	3611	3488
	124	103	20	2		1	250	654	1000	32	77	27	1		137	545	548
	530	**586**	**168**	**30**	**8**	**5**	**1327**	**3722**	**5308**	**205**	**546**	**212**	**33**	**13**	**1009**	**4156**	**4036**
	356	432	142	53	6	2	971	2792	4855	131	448	172	55	11	797	3337	3985
	175	93	33	5			246	666	1230	41	71	26	4		142	561	710
	471	**525**	**175**	**58**	**6**	**2**	**1217**	**3458**	**6085**	**172**	**519**	**198**	**59**	**1**	**939**	**3898**	**4695**
	201	325	108	32	13	1	680	2054	4080	118	338	147	39	22	604	2837	3984
	56	64	17	5			142	397	862	25	64	15	1	—	105	412	630
	257	**389**	**125**	**37**	**13**	**1**	**822**	**2451**	**4942**	**143**	**402**	**162**	**40**	**22**	**709**	**3249**	**4614**
	111	197	83	30	2	[illegible]	426	1329	2982	91	224	99	23	8	445	1862	3115
	37	47	19	1	1	—	105	302	735	25	39	19		1	82	328	574
	148	**244**	**102**	**31**	**[illegible]**	**3**	**531**	**1631**	**3717**	**116**	**263**	**118**	**23**	**9**	**527**	**2190**	**3689**
	59	97	50	13	5	3	227	727	1816	58	141	72	21	11	303	1306	2424
	10	30	7	3		—	50	149	400	13	24	10	1	—	48	191	384
	69	**127**	**57**	**16**	**5**	**3**	**277**	**876**	**2216**	**71**	**165**	**82**	**22**	**11**	**351**	**1497**	**2808**
	32	66	36	13	3	1	154	521	1386	20	64	33	14	5	152	692	1377
	5	16	1		2	—	24	74	[illegible]	8	14	1	—	1	27	108	243
	37	**82**	**37**	**15**	**5**	**1**	**178**	**595**	**1642**	**28**	**78**	**34**	**14**	**6**	**180**	**800**	**1620**
	9	12	19	9	[illegible]	[illegible]	53	202	530	11	55	23	12	4	105	470	1050
	4	8	2	—	2	—	10	52	160	1	12	2		1	22	92	220
	13	**20**	**21**	**9**	**[illegible]**	**2**	**63**	**254**	**690**	**12**	**[illegible]**	**25**	**12**	**5**	**127**	**562**	**1270**

Fortsetzung umstehend.

Tabelle 7 (Fortsetzung).

Zahl der Einwohner der Wohnungen		Wohnungen mit vier heizbaren Zimmern und 0 nicht heizbaren	1	2	3 und mehr	Summe der Wohnungen	Summe der Wohnräume	Summe der Bewohner	Wohnungen mit fünf heizbaren Zimmern und 0 nicht heizbaren	1	2 und mehr	Summe der Wohnungen	Summe der Wohnräume	Summe der Bewohner
Mit 1 Bewohner . . .	Vorderhäuser . .	27	23	28	4	82	423	82	10	6	21	37	236	37
	Hinterhäuser . .	2	1			3	13	3			1	1	7	1
	Zusammen	29	24	28	4	85	436	85	10	6	22	38	243	38
» 2 Bewohnern . . .	Vorderhäuser . .	43	109	184	29	365	2031	730	24	37	166	227	1545	454
	Hinterhäuser .	5	3	5	1	14	72	28	1	2	1	4	25	8
	Zusammen	48	112	189	30	379	2103	758	25	39	167	231	1570	462
» 3 » . . .	Vorderhäuser . .	55	169	331	56	611	3465	1833	28	61	417	506	3538	1518
	Hinterhäuser . .	4	12	11	1	28	150	84	2	2	6	10	64	30
	Zusammen	59	181	342	57	639	3615	1917	30	63	423	516	3602	1548
» 4 » . . .	Vorderhäuser .	71	197	359	72	699	3957	2796	37	62	435	534	3692	2136
	Hinterhäuser . .	10	11	17	2	40	212	160	3	4	6	13	88	52
	Zusammen	81	208	376	74	739	4169	2956	40	66	441	547	3780	2188
» 5 » . . .	Vorderhäuser . .	58	167	321	65	611	3477	3055	34	58	462	554	3871	2770
	Hinterhäuser . .	17	8	5	4	34	166	170	4	3	7	14	90	70
	Zusammen	75	175	326	69	645	3643	3225	38	61	469	568	3961	2840
» 6 » . . .	Vorderhäuser . .	57	148	229	51	485	2782	2910	17	60	353	430	2998	2580
	Hinterhäuser	4	9	8	8	29	171	174	2	3	11	16	104	96
	Zusammen	61	157	237	59	514	2953	3084	19	63	364	446	3102	2676
» 7 » . . .	Vorderhäuser . .	25	86	172	65	348	2019	2436	20	47	230	297	2061	2079
	Hinterhäuser . .	4	5	12	4	25	148	175	—	4	9	13	89	91
	Zusammen	29	91	184	69	373	2167	2611	20	51	239	310	2150	2170
» 8 » . . .	Vorderhäuser . .	25	65	114	46	250	1453	2000	11	35	183	229	1619	1832
	Hinterhäuser . .	3	6	3	1	13	67	104	1	4	5	10	66	80
	Zusammen	28	71	117	47	263	1520	2104	12	39	188	239	1685	1912
» 9 » . . .	Vorderhäuser . .	11	42	50	25	128	745	1152	7	21	92	120	830	1080
	Hinterhäuser . .	4	2	5	3	14	77	126	1	1	6	8	62	72
	Zusammen	15	44	55	28	142	822	1278	8	22	98	128	892	1152
» 10 » . . .	Vorderhäuser . .	3	26	42	17	88	514	880	4	9	54	67	478	670
	Hinterhäuser . .		1	2	3	6	38	60						—
	Zusammen	3	27	44	20	94	552	940	4	9	54	67	478	670

Wohn. mit sechs heizb. Zimmern und 0 (nicht heizb.)	1 und mehr (nicht heizb.)	Summe der Wohnungen	Summe der Wohnräume	Summe der Bewohner	Wohnungen mit 7 heizbaren Zimmern überhaupt	8	9	10	über 10	Summe der Wohnungen	Summe der Wohnräume	Summe der Bewohner	Gesammtsumme der Wohnungen	Gesammtsumme der Wohnräume	Gesammtsumme der Bewohner
[illegible]	9	9	74	9	6	5	1	[illegible]	1	17	134	13	1522	3513	1522
						1				1	12	1	215	377	215
—	9	9	74	9	6	6	1	—	1	18	146	14	1737	3890	1737
17	60	77	583	164	19	9	5	2	5	40	396	80	3582	11614	7164
—	2	2	15	4	—	—	—	—	—	—	—	—	527	1245	1054
17	62	79	598	168	19	9	5	2	5	40	396	80	4109	12859	8218
21	172	193	1534	579	93	47	16	14	20	190	1922	570	4726	19310	14178
—	1	1	7	3	1	—	1	—	—	2	16	6	685	1786	2055
21	173	194	1541	582	94	47	17	14	20	192	1938	576	5411	21096	16233
26	243	269	2138	1076	104	[illegible]	39	27	55	290	3300	1160	4688	21473	18752
1	2	3	21	12		[illegible]	3	1		5	55	20	670	1978	2704
27	245	272	2159	1088	104	[illegible]	40	28	55	295	3355	1180	5358	23451	21456
26	284	287	2296	1145	143	61	38	10	62	344	3836	1720	4173	20862	20865
4	3	7	50	25	—	2			1	3	42	15	618	1801	3090
30	287	294	2346	1170	143	63	38	10	63	347	3880	1735	4791	22663	23955
24	246	270	2170	1020	115	57	6	30	66	367	4387	2202	3236	17003	19416
4	7	11	87	60	1	1	1	—	1	4	52	24	416	1525	2496
28	253	281	2257	1080	116	58	[illegible]	30	67	371	4439	2226	3652	18528	21912
16	160	176	1414	1257	95	[illegible]	38	37	96	331	3920	2717	2220	12990	15270
1	1	2	14	15	[illegible]	[illegible]	[illegible]			9	92	63	281	1066	1967
17	161	178	1428	1272	96	70	41	37	96	340	4012	2780	2501	14056	17237
13	131	144	1161	1152	67	[illegible]	50	28	69	248	3062	1984	1399	6570	11992
2	1	3	19	24	1		—	1	1	3	40	21	144	564	1152
15	132	147	1180	1176	68	[illegible]	[illegible]	29	[illegible]	251	3102	2005	[illegible]	10134	13144
4	64	68	577	612	38	27	29	21	[illegible]	162	2142	1458	854	5658	7515
—	3	3	24	25	1	1				2	24	18	57	386	774
4	67	71	601	637	39	28	29	21	[illegible]	164	2166	1476	921	6024	8289
5	54	58	497	480	26	26	15	11	38	115	1495	1150	483	3635	4930
—	1	1	8	3	1	1	—	—	—	2	18	20	59	218	500
5	55	59	505	483	27	27	15	11	38	117	1513	1170	542	3853	5430

Fortsetzung umstehend.

Tabelle 7 (Fortsetzung).

Zahl der Einwohner der Wohnungen		Wohnungen ohne heizbares Zimmer mit 1 nicht heizbaren	2	3	4	5	6	7 u. mehr	Summe der Wohnungen	Wohnräume	Bewohner	Wohnungen mit einem heizbaren Zimmer und 0 nicht heizbaren	1	2	3	4	5	6 u. mehr	Summe der Wohnungen	Wohnräume	Bewohner
Mit 11 Bewohnern	Vorderhäuser	–	–	–								2	3	1	2	1	1		10	30	110
	Hinterhäuser												1						1	2	11
	Zusammen		–									2	4	1	2	1	1	–	11	32	121
12 „	Vorderhäuser				–					–		1	1	2	1			–	5	13	60
	Hinterhäuser	–													–	–		–	–	–	–
	Zusammen			–	–						–	1	1	2	1	–	–		5	13	60
13 „	Vorderhäuser																				
	Hinterhäuser											–									–
	Zusammen								–	–									–		
14 „	Vorderhäuser								–	–	–	–		1				–	1	3	14
	Hinterhäuser										–	–									
	Zusammen	–									–	–		1					1	3	14
15 „	Vorderhäuser										–	–	–	1			1	–	2	9	30
	Hinterhäuser																				–
	Zusammen													1			1		2	9	30
16 „	Vorderhäuser				–				–		–		–	–	–			–	–	–	–
	Hinterhäuser		–																		–
	Zusammen																				
17 „	Vorderhäuser														–		–		–	–	–
	Hinterhäuser																				
	Zusammen																				
18 „	Vorderhäuser		–						–	–										–	
	Hinterhäuser											–									
	Zusammen		–						–				–								
19 „	Vorderhäuser																				–
	Hinterhäuser	–																			
	Zusammen																				
20 u. mehr	Vorderhäuser	–	–						–		–	1							1	1	30
	Hinterhäuser											1			–				1	1	20
	Zusammen								–		–	2					–		2	2	50
Zusammen	Vorderhäuser	31	12	1	–			–	44	58	97	2515	[illegible]	[illegible]	84	14	6	1	5688	9707	19020
	Hinterhäuser	2	2	–					11	13	31	545	595	158	9	2	1	–	1305	2248	4575
	Zusammen	[illegible]	14	1		–			[illegible]	71	128	3060	3058	758	93	16	7	1	6993	11953	23595

Wohnungen mit zwei heizbaren Zimmern und 0 nicht heizbaren	1	2	3	4	5 und mehr	Summe der Wohnungen	Wohnräume	Bewohner	Wohnungen mit drei heizbaren Zimmern und 0 nicht heizbaren	1	2	3	4 und mehr	Summe der Wohnungen	Wohnräume	Bewohner
3	12	9	2	3	3	32	127	352	11	12	13	2	6	44	205	484
—	2	3	—	—	—	5	18	55	1	1	2	—	1	5	24	55
3	14	12	2	3	3	37	145	407	12	13	15	2	7	49	229	539
1	5	5	3	2	1	17	72	204	1	10	6	4	5	26	139	312
1	2	—	—	—	—	3	8	36	—	3	4	—	—	7	32	84
2	7	5	3	2	1	20	80	240	1	13	10	4	5	33	171	396
2	2	—	2	—	1	7	30	91	2	3	1	4	—	10	47	130
—	1	—	—	—	—	1	3	13	—	1	1	—	—	2	9	26
2	3	—	2	—	1	8	33	104	2	4	2	4	—	12	56	156
—	—	1	1	—	1	3	16	42	—	2	1	—	1	4	21	56
1	—	—	—	—	—	1	2	14	—		—	1	1	2	13	28
1	—	1	1	—	1	4	18	56	—	2	1	1	2	6	34	84
1	—	1	—	1	—	3	12	45		2	1	—	4	7	50	105
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	2	9	30
1	—	1	—	1	—	3	12	45	—	3	2	—	4	9	59	135
—	—	—	1	—	—	1	5	16	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	1	5	16	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	1	5	17	—	—	2	—	1	3	18	51
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	1	—	—	1	5	17	—	—	2	—	1	3	18	51
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—
—	1	—	1	—	1	3	16	74	1	—	1	—	2	4	38	115
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	1	—	1	—	1	3	16	74	1	—	1	—	2	4	38	115
2248	2608	856	205	60	26	6003	17325	26259	955	2634	1153	243	119	5104	21542	24733
604	508	148	25	7	1	1293	3494	5811	207	400	134	12	7	760	3014	3992
2852	3116	1004	230	67	27	7296	20819	32070	1162	3034	1287	255	126	5864	24556	28725

Fortsetzung und Schluss umstehend.

Tabelle 7 (Fortsetzung und Schluss).

Zahl der Einwohner der Wohnungen.		Wohnungen mit vier heizbaren Zimmern und 0 nicht heizbaren	1	2	3 und mehr	Summe der Wohnungen	Wohnräume	Bewohner	Wohnungen mit fünf heizbaren Zimmern und 0 nicht heizbaren	1	2 und mehr	Summe der Wohnungen	Wohnräume	Bewohner
Mit 11 Bewohnern	Vorderhäuser	5	8	26	10	47	285	517	3	3	37	43	323	473
	Hinterhäuser	—	—	—	2	2	16	22	1	—	—	1	5	11
	Zusammen	3	8	26	12	49	301	[illegible]	4	3	37	44	328	484
„ 12 „	Vorderhäuser	1	5	7	6	19	121	228	2	7	16	25	173	300
	Hinterhäuser	—	1	—	2	3	24	36			—		—	
	Zusammen	1	6	7	8	22	145	265	2	7	16	25	173	300
„ 13 „	Vorderhäuser	—	1	6	8	15	111	195	2	2	9	13	99	169
	Hinterhäuser									—	1	1	9	13
	Zusammen	—	1	6	8	15	111	195	2	2	10	14	108	182
„ 14 „	Vorderhäuser	—	3	1	3	7	43	98	1	1	6	8	59	112
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	—	3	1	3	7	43	98	1	1	6	8	59	112
„ 15 „	Vorderhäuser	—	1	—	5	6	46	90	—	1	5	6	45	90
	Hinterhäuser	—	—	1	—	1	6	15						—
	Zusammen	—	1	1	5	7	52	105	—	1	5	6	45	90
„ 16 „	Vorderhäuser	—	—	1	1	2	13	32	—	—	3	3	26	48
	Hinterhäuser				—						—	—	—	—
	Zusammen	—	—	1	1	2	13	32	—	—	3	3	26	48
„ 17 „	Vorderhäuser			1	3	4	31	68	1	—	1	2	13	34
	Hinterhäuser	—	—	—		—	—	—	—		1	1	7	17
	Zusammen	—	—	1	3	4	31	68	1		2	3	20	51
„ 18 „	Vorderhäuser	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	5	18
	Hinterhäuser		—	—	—	—	—	—		—	—			—
	Zusammen	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	5	18
„ 19 „	Vorderhäuser										1	1	8	19
	Hinterhäuser									—	1	1	8	19
	Zusammen	—	—	—		—	—	—	—	—	2	2	16	38
„ 20 u. mehr	Vorderhäuser	—	—	—	2	2	23	61	1	—	5	6	58	150
	Hinterhäuser	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zusammen	—	—	—	2	2	23	61	1	—	5	6	58	150
Zusammen	Vorderhäuser	379	1042	1882	466	3769	21503	19143	203	410	2496	3109	21680	16569
	Hinterhäuser	53	58	69	32	212	1163	1157	15	23	55	93	624	560
	Zusammen	432	1100	1951	498	3981	22666	20300	218	433	2551	3202	22304	17129

Tabelle 7 (Fortsetzung und Schluss).

Wohn. mit sechs heizb. Zimmern und		Summe der			Wohnungen mit					Summe der			Gesammtsumme der		
0	1 und mehr	Wohnungen	Wohnräume	Bewohner	7	8	9	10	über 10	Wohnungen	Wohnräume	Bewohner	Wohnungen	Wohnräume	Bewohner
nicht heizb.					beizbaren Zimmern überhaupt										
11	27	38	297	418	14	8	8	11	27	68	978	748	282	2245	3102
—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	12	11	15	77	165
11	27	38	297	418	14	8	8	12	27	69	990	759	297	2322	3267
1	24	25	214	300	11	7	3	7	34	62	948	744	179	1680	2148
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	10	12	14	74	168
1	24	25	214	300	12	7	3	7	34	63	958	756	193	1754	2316
2	12	14	123	182	8	8	1	2	17	36	554	468	95	964	1235
—	1	1	9	13	—	—	—	1	—	1	12	13	6	42	78
2	13	15	132	195	8	8	1	3	17	37	566	481	101	1006	1313
2	5	7	59	98	7	4	4	2	12	29	390	406	59	591	826
—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	10	14	4	25	56
2	5	7	59	98	7	5	4	2	12	30	400	420	63	616	882
—	5	5	42	75	1	2	4	1	9	17	291	255	46	495	690
—	2	2	22	30	—	—	—	—	1	1	15	15	6	52	90
—	7	7	64	105	1	2	4	1	10	18	306	270	52	547	780
—	2	2	18	32	1	2	1	2	5	11	155	176	19	217	304
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	2	2	18	32	1	2	1	2	5	11	155	176	19	217	304
—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	8	146	136	18	213	306
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7	17
—	—	—	—	—	—	1	1	1	5	8	146	136	19	220	323
—	—	—	—	—	1	1	1	—	2	5	78	90	6	83	108
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	1	1	1	—	2	5	78	90	6	83	108
—	2	2	21	38	—	1	2	2	5	10	201	190	13	230	247
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	8	19
—	2	2	21	38	—	1	2	2	5	10	201	190	14	288	266
3	4	7	55	197	5	4	2	4	28	43	791	1270	66	982	1877
1	1	2	14	41	—	2	2	—	3	7	117	308	10	132	369
4	5	9	69	238	5	6	4	4	31	50	908	1578	76	1114	2246
171	1470	1641	13182	9689	755	461	285	242	646	2389	29129	17137	27747	134132	132647
13	25	38	285	279	8	17	7	4	7	43	517	564	3755	11353	16969
184	1495	1679	13467	9968	763	478	292	246	653	2432	29646	17701	31502	145485	149616

Tabelle 8.

Die übervölkerten Wohnungen in den Wohnungsklassen

Stadt-

Höhenlage		Zahl der: mit 1 Zimmer und mit 3 Bewohnern	4	5	6	7	8	9	10 u. mehr	Zus. Wohnungen	mit 2 Zimmern und mit 5 Bewohnern	6	7	8	9	10	11	12 u. mehr	Zus. Wohnungen
Keller (Souterrain)	Vorderhäuser	3	1	—	—	—	1	—	—	5	2	2	—	—	—	1	—	—	5
	Hinterhäuser				—		—	—							—		—	—	
	Zusammen	3	1	—	—	—	1	—	—	5	2	2	—	—	—	1		—	5
Erdgeschoss	Vorderhäuser	71	49	24	12	5	—	—	2	163	118	61	50	28	19	3	4	3	286
	Hinterhäuser	34	17	13	10	1	3	—		78	48	24	9	2	1	1	—	—	85
	Zusammen	105	66	37	22	6	3	—	2	241	166	85	59	30	20	4	4	3	371
Entresol	Vorderhäuser	—	1	—				—		1	2	3	—		—	—	—		5
	Hinterhäuser		—	—			—		—	—	1		—			—	—	—	1
	Zusammen	—	1	—	—	—		—	—	1	3	3	—	—	—	—	—	—	6
I. Stock	Vorderhäuser	109	72	30	12	10	2	1	1	228	173	107	72	29	16	5	1	1	404
	Hinterhäuser	41	26	16	12	1	—		1	97	74	50	33	13	7	3	1	—	181
	Zusammen	141	98	46	24	11	2	1	2	325	247	157	105	42	23	8	2	1	585
II. Stock	Vorderhäuser	111	67	40	10	6	3	1	1	239	150	89	42	20	10	3	1	1	316
	Hinterhäuser	25	20	8	3	2	—			58	39	21	8	3	1	1	—	—	73
	Zusammen	136	87	48	13	8	3	1	1	297	189	110	50	23	11	4	1	1	389
III. Stock	Vorderhäuser	54	41	13	6	5	—			119	88	47	18	15	1		—	—	169
	Hinterhäuser	8	4	5	1	—	1			19	11	6	5	1	1			—	24
	Zusammen	62	45	18	7	5	1	—	—	138	99	53	23	16	2				193
IV. Stock	Vorderhäuser	20	15	4	1					40	10	16	5	3	2	—	—	—	36
	Hinterhäuser	2		—						2	—	1	—	—	—				1
	Zusammen	22	15	4	1		—			42	10	17	5	3	2	—	—	—	37
V. Stock	Vorderhäuser					—						—				—			—
	Hinterhäuser	—	—		—	—	—			—							—		—
	Zusammen		—			—			—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachstock	Vorderhäuser	159	98	45	28	7		1		338	151	67	25	13	6	3		—	265
	Hinterhäuser	23	17	13	4	1				58	30	14	7	2	2			1	56
	Zusammen	182	115	58	32	8		1	—	396	181	81	32	15	8	3	—	1	321
In verschiedenen Stockwerken	Vorderhäuser		—	—	—	—					1	1	—		1				3
	Hinterhäuser										1			—			—		1
	Zusammen	—	—	—						—	2	1	—	—	1	—	—	—	4
Im ganzen Haus	Vorderhäuser	1	2	1	—	—				4	5	2	2	2	2	—	—	—	13
	Hinterhäuser		1							1	2	2	1	—	—			1	6
	Zusammen	1	3	1	—	—	—			5	7	4	3	2	2	—	—	1	19
Zusammen	Vorderhäuser	519	346	157	69	33	6	3	4	1137	760	395	214	110	57	15	6	5	1562
	Hinterhäuser	133	85	55	30	5	4	—	1	313	206	118	63	21	12	5	1	2	428
	Zusammen	652	431	212	99	38	10	3	5	1450	966	513	277	131	69	20	7	7	1930

Tabelle 8.

von 1—6 Zimmern nach der Höhen- und Strassenlage.

b e z i r k.

Wohnungen mit 3 Zimmern und mit 8	9	10	11	12	13	14	15 u. m.	Zus. Wohnungen	mit 4 Zimmern und mit 10	11	12	13	14	15	16	17 u. m.	Zus. Wohnungen	mit 5 Zimmern und mit 12	13	14	15	16	17	18	19 u. m.	Zus. Wohnungen	mit 6 Zimmern und mit 14	15	16	17	18	19	20	21 u. m.	Zus. Wohnungen	Gesamtzahl der Wohnungen
Bewohnern.									Bewohnern									Bewohnern									Bewohnern.									
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
45	22	9	5	2	—	—	1	84	11	2	3	—	1	1	—	—	18	2	—	1	—	—	1	—	1	5	4	—	1		—	—	—		5	561
7	6	2	—	—	1	—	—	16	3	—		—	—	—	—	—	3	—	1	—	1	—	—	—	—	2	—	—		—	—	—	—		—	184
52	28	11	5	2	1	—	1	100	14	2	3	—	1	1	—	—	21	2	1	1	1	—	1	—	1	7	4	—	1						5	745
1	—					—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8
—	—	1				—	—	1	—	—	—				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
1	—	1	—					2	—	—	1	—				—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10
50	28	6	9	3	2	1	1	100	29	13	3	3		1	—		49	8	2	1	—	—	2		1	14	—	2	—	—	—			2	4	799
26	12	5	2	—	—	—	—	45	7	3	1	1		1	—		13	3	—	—	—	—	—	—	—	3	1	—	—	—	—	—	—		1	340
76	40	11	11	3	2	1	1	145	36	16	4	4		2			62	11	2	1	—		2	—	1	17	1	2			—	—		2	5	1139
52	20	4	3	1	2			82	16	6	4		1				27	1	1	2	1		—	1		6	—							1	1	671
4	3	3	—	1				11	2		2	—		—	—	—	4	1	—	—	—	—	—	—		1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	148
56	23	7	3	2	2	—		93	18	6	6	—	1	—	—	—	31	2	1	2	1	—	—	1	—	7	—	—	—	—	—	—	—	2	2	819
21	19	3	3	1		—		47	16	1	1						18	3	1	1	—	—	—	—	—	5		1			—	—	—		1	359
2	3	—	1					6	3	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—		—	—	—								—				52
23	22	3	4	1	—			53	19	1	1						21	3	1	1		—	—	—		5	—	1	—	—	—	—	—	—	1	411
2	2	1		—				5	3	2	1						6		1	1	—	—	—	—	—	2	—	—	—				—			89
2	1	—	—			—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
4	3	1	—			—		8	3	2	1	—	—		—		6	—	1	1	—			—		2	—				—	—			—	95
—	—					—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—					—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—		—	—	—	—		—		—		—	—	—	—	—	—	—		—	—	—			—		—	—	—	—	—	—	—	—	
9	6	2	2	1	—		—	20	6	1	—	—	—	—		—	7	—	—		1	—	—	—		1			—	—	—	—				631
3	—	1	—	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	119
12	6	3	2	2				25	6	1							7	—	—		1					1										750
2	1	1	1	—	—	—		5	1	1	3	—	1	—	—		6	2	—	—	—	1	1	—	1	5	—				—	—			—	19
1	—	—	—	—	—	—		1	1	1	—	—	—	—	—		2	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—		—	4
3	1	1	1		—			6	2	2	3		1				8	2				1	1		1	5		—				—			—	23
5	4	1	1	—			1	12	1		1	—	—	1	—	—	3	—	1	—	—	—	—	—		1	—	—	—	1	—	—	—		1	34
—	—	—	—					—			—	—		—	—			1			—	—	—	—		1	—	1	—	—	—	—	—		1	9
5	4	1	1				1	12	1	—	1			1	—	—	3	1	1	—	—	—	—	—	—	2	—	1	—	1					2	43
187	102	27	24	8	4	1	3	356	83	26	17	3	3	3	—	—	135	16	6	6	2	1	4	1	3	39	4	3	1	1	—	—	—	3	12	3181
45	25	12	3	2	1	—	—	88	16	4	3	1	—	1			25	5	1	—	1	—	—	—	—	7	1	1	—	—	—	—	—	1	3	864
232	127	39	27	10	5	1	3	444	99	30	20	4	3	4	—	—	160	21	7	6	3	1	4	1	3	46	5	4	1	1	—	—		4	15	4045

Tabelle 9.

Die Bestandtheile der Bewohner in den übervölkerten Wohnungen nach deren Höhen- und Strassenlage.

Stadtbezirk.

Höhenlage		Zahl der Haushaltungen (Wohnungen)	Deren Bestandtheile als: Haushalt.-Vorsteher und Verwandte	Kinder	Dienstboten	Gewerbsgehülfen	Zimmermiether	Schläfer	Sonstige Personen	Zusammen
Keller (Souterr.)	Vorderh.	10	20	29	1	—	1	1	1	53
	Hinterh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	10	20	29	1	—	1	1	1	53
Erdgeschoss . . .	Vorderh.	561	1124	1972	79	104	50	132	122	3583
	Hinterh.	184	369	541	12	23	15	22	27	1009
	Zus.	745	1493	2513	91	127	65	154	149	4592
Entresol	Vorderh.	8	20	25	1	—	—	4	2	52
	Hinterh.	2	4	10	—	—	—	—	1	15
	Zus.	10	24	35	1	—	—	4	3	67
I. Stock	Vorderh.	799	1632	2548	116	213	91	378	126	5104
	Hinterh.	340	676	1125	26	64	46	99	60	2096
	Zus.	1139	2308	3673	142	277	137	477	186	7200
II. Stock	Vorderh.	671	1344	1986	34	83	83	307	113	3950
	Hinterh.	148	294	411	6	8	15	48	43	825
	Zus.	819	1638	2397	40	91	98	355	156	4775
III. Stock	Vorderh.	359	723	1061	20	42	80	142	44	2112
	Hinterh.	52	102	152	1	4	13	27	7	306
	Zus.	411	825	1213	21	46	93	169	51	2418
IV. Stock	Vorderh.	89	181	255	5	8	16	31	8	504
	Hinterh.	6	12	16		1	3	3	2	37
	Zus.	95	193	271	5	9	19	34	10	541
V. Stock	Vorderh.	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Hinterh.	—		—	—	—	—	—	—	—
	Zus.		—	—	—		—	—	—	—
Dachstock	Vorderh.	631	1232	1560	21	21	66	166	40	3106
	Hinterh.	119	238	330	4	—	11	22	5	610
	Zus.	750	1470	1890	25	21	77	188	45	3716
In verschiedenen Stockwerken .	Vorderh.	19	43	70	9	14	8	44	40	228
	Hinterh.	4	9	17	2	6	—	—	—	34
	Zus.	23	52	87	11	20	8	44	40	262
Im ganzen Haus	Vorderh.	34	68	137	3	10	—	47	15	280
	Hinterh	9	16	31	3	10	1	—	11	72
	Zus.	43	84	168	6	20	1	47	26	352
Zusammen. . . .	Vorderh	3181	6387	9643	289	495	395	1252	511	18972
	Hinterh.	864	1720	2633	54	116	104	221	156	5004
	Zus.	4045	8107	12276	343	611	499	1473	667	23976

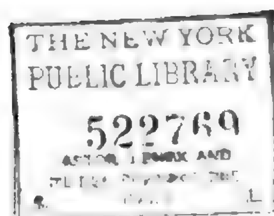
An

die Stadtverordneten-Versammlung.

Bericht des Magistrates,

die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten am Schlusse des Etatjahres 1887/88 betreffend.

Frankfurt a. M.
Druck von Mahlau & Waldschmidt.
1888.


THE NEW YORK
PUBLIC LIBRARY
522769

Inhalt.

Die hierneben der Stadtverordneten-Versammlung zugehenden Berichte über die einzelnen städtischen Verwaltungszweige gewähren ein befriedigendes Bild des Fortschritts der städtischen Verwaltung und der Entwickelung unseres Gemeindewesens im Verwaltungsjahre 1887/88.

Das finanzielle Ergebniß der Jahresrechnung 1887/88 ist ein noch günstigeres als dasjenige der Vorjahre.

Wir schließen im Ordinarium mit einem Ueberschuß von M. 805,485.39 ab, gegen einen solchen des Vorjahres von M. 642,383.07. Die wirklichen Einnahmen von M. 10,935,955.67 überstiegen den Voranschlag um M. 1,190,413.59, dagegen wurden bei einer Gesammtausgabe von M. 10,130,470.28 M. 384,928.20 mehr als veranschlagt ausgegeben.

Die Abweichungen der wirklichen Ergebnisse an Einnahmen und Ausgaben von den veranschlagten Beträgen finden sich in dem Bericht des Rechnei-Amtes soweit nöthig überall erläutert. Sie beruhen zum Theil, was die Ausgaben betrifft, auf erheblichen Nachbewilligungen, namentlich auch für Pflasterungen, denen freilich auch Ersparungen für solche Unternehmungen gegenüber stehen, welche nicht mehr in Angriff genommen oder fertig gestellt werden konnten.

Zu den Mehr-Einnahmen haben sowohl die Erträgnisse aus dem nutzbaren Vermögen der Stadt, insbesondere bei der Stadtkämmerei und der Forstabtheilung, dem Schlacht- und Viehhof, der Wasserleitung, der Verbindungs- und Hafenbahn als vor allem die Steuern und Abgaben beigetragen. Dabei ist insbesondere erfreulich, daß die Einnahme von juristischen Personen und Forensen sehr erheblich gestiegen ist, da dies auf höhere Durchschnitts-Erträgnisse, namentlich der in Betracht kommenden Actien-Gesellschaften hindeutet. Das Währschaftsgeld hat 82,969.17 mehr als veranschlagt aufgebracht. Es entspricht dies dem erheblich größeren Umsatz in immobilen Werthen.

Das Extraordinarium war in Ausgabe auf M. 4,240,260 veranschlagt. Der wirkliche Bedarf betrug M. 4,173,231.21 und blieb daher nur um M. 67,028.79 hinter dem Voranschlag zurück. Die eignen Einnahmen des Extraordinariums waren auf M. 1,924,118.10 veranschlagt, ergaben indeß einen Ueberschuß über diesen Anschlag von M. 422,127.72. Hiernach blieben durch Anleihen zu decken M. 1,826,985.39, sodaß abzüglich des hier zur Verwendung gekommenen Ueberschusses des Ordinariums ein Fehlbedarf von M. 1,021,500 durch Anlehen zu begleichen blieb. Wenn dem gegenüber der Schuldenbestand in diesem Jahre nur von M. 43,043,602.29 auf M. 43,066,200.03 gestiegen ist, so erklärt sich dies aus der neben der ordentlichen Tilgung bewirkten außerordentlichen Rückzahlung von M. 750,000.— an den Invaliden-Fonds. Hierbei ist aber ferner in Erwägung zu ziehen, daß unter den obenbezeichneten Einnahmen des Extra-Ordinariums sich M. 951,141.14 befinden, welche aus Verkauf städtischer Grundstücke oder eingezogenen Hypotheken resultiren, daher gleichzeitig eine entsprechende Verminderung des städtischen nutzbaren Vermögens darstellen.

Dieser Betrag würde dem obenbezeichneten Fehlbetrag des Extraordinariums von M. 1,021,500 hinzutreten, wogegen freilich die schon erwähnte außerordentliche Schuldentilgung im Betrage von M. 750,000 demselben wieder zu Gute kommt.

Wenn auch in den letzten Jahren sich das Verhältniß der Ausgaben für die Verzinsung der städtischen Schulden zu den gesammten ordentlichen Ausgaben des städtischen Haushalts günstiger gestaltet hat und im Jahre 1887/88 erstere nur noch 17,13% der letzteren betragen, — wenn auch gegenwärtig die Ausgaben für ordentliche Tilgung etwas mehr als 1/3 der Ausgaben für die Verzinsung der städtischen Anleiheschuld ausmachen, — wenn auch ein nicht unerheblicher Theil der außerordentlichen Ausgaben der letzten Jahre durch die Ueberschüsse des Ordinariums gedeckt sind, so ist dennoch in Folge der großen städtischen Unternehmungen das Extra-Ordinarium auf einer Höhe geblieben, welche sich für die Dauer für eine vorsichtige Finanz-Verwaltung in keiner Weise rechtfertigen läßt. Auch in den nächsten Jahren werden erhebliche, mehr oder weniger unvermeidliche außerordentliche Ausgaben an uns herantreten, wie dies der verehrlichen Stadtverordneten-Versammlung wohl bekannt ist. Das Ordinarium hat in den letzten Jahren, auch abgesehen von dem constanten Steigen der Ausgaben in verschiedenen Verwaltungszweigen, namentlich im Schulwesen, erhebliche neue Ausgabe-Titel erhalten, an deren Verminderung kaum zu denken ist. Wir weisen in dieser Beziehung beispielsweise auf die Subvention für die Theater mit M. 150,000 und für den Zoologischen Garten mit M. 45,000, auf die Betriebs-Kosten der Klärbecken im Betrage von etwa M. 120,000 und andere hin. Wir haben nunmehr, nachdem früher bereits die Klassensteuer in der ersten und zweiten Stufe vollständig außer Hebung gesetzt und das Schulgeld in den Volksschulen aufgehoben, dasselbe auch in den Bürgerschulen außer Hebung gesetzt und hierdurch eine Netto-Einnahme von etwa M. 64,000 aufgegeben. Die Aufhebung der Beiträge der Beamten zu der Wittwen- und Waisenkasse von gleichfalls rund M. 60,000 steht bevor. Außerdem haben wir die Verminderung der Miethsteuer für Wohnungen um 10% und die völlige Außerhebungsetzung der Miethsteuer für Wohnungen unter M. 300 beantragt. Die jetzigen Einnahmen endlich vom Schlachthof sind angefochten. Hieraus ergiebt sich, daß aller Wahrscheinlichkeit nach in den nächsten Jahren das Ordinarium die bisherigen Ueberschüsse nicht entfernt mehr wird liefern können, während es andererseits angezeigt wäre, noch manche Ausgaben z. B. für Pflasterungen und Schulneubauten dem Ordinarium zuzuweisen. Alle diese Erwägungen müssen zur Vorsicht gegenüber solchen neuen Unternehmungen auf Kosten der Stadtkasse mahnen, welche nicht geeignet sind derselben neue Einnahmen zuzuführen. Eine große Stadtverwaltung muß sich auch auf ungünstigere Zeitläufe einrichten, welche für Jahre die Ausgaben steigern und die Einnahmen vermindern können. Wir können nicht annehmen, daß die Erträgnisse namentlich unserer städtischen Steuern dauernd in gleicher Weise, auch ohne Erhöhung der Zuschläge weiter wachsen und andererseits sind manche Einnahmen wie beispielsweise die Ueberweisung aus den Kornzöllen, dem Währschaftsgeld und andere sehr schwankender Natur.

Der gleichzeitig mit diesem Verwaltungs-Berichte zur Vorlage kommende Haushaltsplan pro 1889/90 weist eine Vermehrung der Ausgaben im Ordinarium in Höhe von M. 615,547.32 gegen den Haushaltsplan des Vorjahres auf, während die Einnahmen nur um M. 427,822.37 höher veranschlagt sind. Allein die Ausgaben für das Schulwesen haben sich um rund M. 120,000 vermehrt. Das der weiteren Förderung dringend bedürftige Gewerbeschulwesen wird in den nächsten Jahren neue Anforderungen stellen.

Die allgemeine Entwicklung unserer Stadt ist in durchaus normaler Weise fortgeschritten. Der Gesundheitszustand blieb ein ebenso günstiger wie in den Vorjahren. Erhebliche Epidemien haben wir nicht zu beklagen. Während wir in den letzten Jahren von der Blattern-Krankheit und dem Typhus fast ganz verschont geblieben sind, hat sich daneben anscheinend die Diphteritis mehr eingebürgert, ohne jedoch einen ausgedehnten epidemischen Charakter anzunehmen. Der Ueberschuß der Geborenen über die Gestorbenen betrug wie in den letzten Jahren auch im Jahre 1887 gleichmäßig etwa 1300.

Das Bau-Wesen hat sich ausweislich der Berichte der Bau-Polizei erheblich gehoben, ebenso der Umsatz in Grundstücken.

Eine Reihe neuer Straßen sind durch Privat-Unternehmer angelegt und fertig gestellt. Es wurden in der inneren Stadt Baubescheide ertheilt zur Errichtung von Wohngebäuden 34, von Gebäuden für gewerbliche Zwecke 27; in der Gemarkung für Wohngebäude 183, für gewerbliche Zwecke 109. Außerdem wurde der Bau von 12 neuen Gebäuden zu öffentlichen Zwecken begonnen. Umbauten und sonstige bauliche Veränderungen waren noch zahlreicher. Die Neubauten vertheilen sich auf alle Stadttheile, wenn dieselben auch im Westend überwiegend sind.

Zahlreiche Straßen sind zum ersten Mal mit Pflaster belegt, eine Reihe anderer Straßen auf städtische Kosten hergestellt und sofort gepflastert, eine noch größere Anzahl mit neuem Material vollständig umgepflastert.

Die Ausgaben für den Straßenbau betrugen allein im Extra-Ordinarium M. 522,603.59. Wir werden darauf Bedacht nehmen müssen, hierfür in Zukunft noch mehr als bisher das Ordinarium heranzuziehen, wie dies auch schon der Haushaltsplan für 1889/90 vorsieht.

Mit Rücksicht auf die bevorstehende Eröffnung des neuen Hauptbahnhofes sind lange und schwierige Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahn-Direction und der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn-Gesellschaft über die Freilegung und Herstellung der Straßen um den Hauptbahnhof, einen damit in Verbindung stehenden Grundstücks-Austausch, wie über den Uebergang der Main-Neckar-Brücke und der Zugänge zu derselben in städtischen Besitz geführt. Dieselben waren jedoch nicht zum Abschlusse gelangt und werden wir im nächstjährigen Bericht auf dieselben zurückkommen.

In Folge des Hinzutretens neuer Straßen und der Vermehrung der Laternen in den älteren Straßen wurden 132 neue Laternen aufgestellt, außerdem wurde die Beleuchtung in verschiedenen Straßen verstärkt und eine Anzahl neuer Intensiv-Laternen aufgestellt.

Der Bedarf von Wasser aus den städtischen Wasserleitungen war im erheblichen Steigen geblieben. Um dem wachsenden Consum gerecht zu werden, beschlossen die städtischen Collegien eines theils eine bedeutende Erweiterung der Flußwasserleitung und anderentheils eine Ausdehnung der Grundwasserleitung durch eine zweite Anlage im Wald. Letztere Anlage ist vollendet und hat sich bewährt, sodaß gegenwärtig die beiden Pumpstationen anscheinend dauernd und ohne den vorhandenen Wasservorrath zu gefährden, in 24 Stunden 10,000 cbm Wasser liefern können. Durch die fortschreitende Ausdehnung der Flußwasserleitung, welche für die Straßenbegießung, für die Gartenbewässerung, für einzelne öffentliche Anlagen und für Fabriken und Gewerbebetriebe zur Verwendung kommt, wird namentlich in den Sommermonaten der Gebrauch von Quellwasser vermindert; dennoch aber zeigt die Erfahrung des Berichtsjahres, daß es gegenüber dem rasch steigenden Verbrauch an Wasser in hiesiger Stadt gerathen ist, auf eine weitere Verstärkung der Zuflüsse Bedacht zu nehmen.

Die Controlle des Röhrennetzes durch die Districts-Wassermesser hat auch im laufenden Jahre deren Nothwendigkeit und Nützlichkeit im vollen Maße ergeben. Es wurden allein in dem städtischen Röhrennetz Leckstellen entdeckt, welche einen Verlust von 4438 cbm pro Tag zusammen verursacht hätten.

Der im August 1887 begonnene Betrieb der Klärbecken hat zwar im Allgemeinen, schon im Berichtsjahr, namentlich in Betreff des erzielten Grades der Klärung des Wassers sich bewährt, befand sich jedoch im Uebrigen noch in dem Stadium der Versuche. Erst nach und nach wird die Erfahrung lehren, wie der Betrieb am billigsten und am zweckmäßigsten einzurichten ist, insbesondere ein sicheres Verhältniß zwischen den Klärungsmaterialien, den Wassermengen und den verschiedenen Tageszeiten herausstellen. Die in Betreff des Dung-Gehaltes des Klärschlammes angestellten Versuche und chemischen Untersuchungen haben ein Resultat ergeben, welches die Hoffnung auf eine demnächstige gute Verwerthung des Schlammes bestätigt. Auch hier fehlen indeß noch sichere in Zahlen auszudrückende Ergebnisse. Die Betriebskosten, welche auf M. 150,000.— veranschlagt waren, haben sich um etwa M. 30,000.— niedriger gestellt.

Verschiedene Umstände, namentlich auch die in die Länge gezogenen Verhandlungen mit der Königlichen Eisenbahn-Direction über Bau und Betrieb der Hafenbahn verzögerten die Fertigstellung und Eröffnung des Hafens auf dem linken Mainufer, für welchen die städtischen Collegien unterm 12. April 1887 M. 701,250.— bewilligten. Derselbe konnte daher bis zum Schluß des Berichtsjahres noch nicht vollständig in allen Theilen betriebsfähig gemacht werden. Im Uebrigen verweisen wir in Betreff der höchst erfreulichen Entwickelung der Schifffahrt auf dem Main und des Verkehrs in unserem Hafen und Lagerhause auf den ausführlichen Bericht der Hafen-Commission.

Die Gesammtrechnung über bisher für Kai- und Hafenbauten, die Herstellung des Lagerhauses, der Lagerplätze, wie der Eisenbahn-Anlage verausgabten Summen hat noch nicht aufgestellt werden können, wird aber wohl reichlich M. 6,000,000.— betragen. Wenn diese Capitalien auch nur theilweise der Stadtkasse eine directe Rente bringen, so gewähren sie doch nicht blos dem hiesigen Handelsstande und der Industrie, wie der Schifffahrt einen bedeutenden Vorschub, sondern haben auch die Transport-Kosten wichtiger allgemeiner Consum-Artikel, insbesondere der Brennmaterialien so bedeutend vermindert, daß die der Bürgerschaft hieraus erwachsenden Vortheile, die Zinsen der verausgabten Capitalien erheblich übersteigen. Wir können daher schon jetzt auf diese Unternehmungen mit Befriedigung zurückblicken und haben die begründete Hoffnung, daß dies in der Zukunft noch in erheblich höherem Maße der Fall sein wird.

In der letzten Zeit war in der Bürgerschaft der Wunsch nach Errichtung einer electrischen Centralanstalt lebendiger geworden. Eine wachsende Anzahl von Privat-Personen schuf sich selbst electrisches Licht. Mehrfach traten an die städtische Verwaltung Gesuche um Gewährung der Erlaubniß zur Ueberführung von electrischen Leitungen über die Straßen heran. Dieser Umstand und die Erwägung, daß die Stadt Frankfurt nicht gegen andere Städte auf diesem Gebiete zurückbleiben dürfe, veranlaßte die Niedersetzung einer gemischten Commission zur Berathung der vorliegenden Frage. Auf Grund der eingehenden Berichte dieser Commission beschlossen die städtischen Collegien die Herstellung einer electrischen Centralanstalt in hiesiger Stadt und nahmen die Concessionirung einer Gesellschaft unter der Voraussetzung in Aussicht, daß nach den Concessions-Bedingungen die Stadt in der Lage bliebe, unter angemessenen Bedingungen demnächst den Betrieb der Anstalt selbst zu übernehmen. Die auf Grund dieser Beschlüsse geführten Verhandlungen mit verschiedenen Gesellschaften, waren bei Schluß des Berichtsjahres noch in der Schwebe, ließen aber einen annehmbaren Abschluß erwarten.

Nachdem der vom Magistrat mit der hiesigen Trambahngesellschaft abgeschlossene Vertrag wegen Herstellung der sogenannten Nordend-Linie Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung nicht gefunden, letztere vielmehr beantragt hatte, generell den weiteren Ausbau des Trambahnnetzes in hiesiger Stadt zu regeln, wurde eine gemischte Commission niedergesetzt, um den desfallsigen Plan vorzuberathen und auf Grund desselben weitere Vorschläge zu machen. Diese Commission gelangte nach langen und schwierigen Verhandlungen zu einem Antrage, nach welchem die von der Trambahngesellschaft wegen der Verlängerung der bestehenden Concession bezw. der Herstellung neuer Trambahn-Linien gemachten Anerbietungen zur Zeit abzulehnen, die Beschlußfassung der städtischen Collegien wegen Uebernahme des Betriebes der Gesammt-Trambahnlinien nach Maßgabe der bestehenden Concessions-Bedingungen zu vertagen, dagegen ohne Verzug auf städtische Kosten die Nordendlinie auszubauen sei. In Folge dieses demnächst von den städtischen Collegien angenommenen Antrages sind die Verhandlungen mit der Trambahngesellschaft sistirt, dagegen ist die Herstellung von städtischen Trambahnlinien zur Verbindung des Friedhofes bezw. Bornheims mit dem Hauptbahnhofe in Bearbeitung genommen.

Der intensive Verkehr der Stadt mit den Nachbarorten, namentlich der große, einestheils durch den Kleinhandel, anderentheils durch die bedeutende Zahl auswärts wohnender hiesiger Arbeiter bedingte Personen-Verkehr der Vororte mit unserer Stadt, sodann der Wunsch, dem hier bestehenden Mangel an kleinen Wohnungen thunlichst entgegen zu treten, ließ es schon lange wünschenswerth erscheinen, die Verkehrs-

Verbindungen der Stadt mit der Umgebung zu erleichtern und durch Herstellung von Secundär- oder Straßenbahnen billiger zu gestalten. Auf Grund dieser Erwägungen wurde der Gesellschaft Hostmann & Co. in Hannover die Concession für die Benutzung der städtischen Straßen und Plätze, sowie des Terrains im Walde Behufs Herstellung einer Dampfstraßenbahn Frankfurt a. M.—Ysenburg, sowie Frankfurt a. M.—Niederrad—Schwanheim auf 35 Jahre ertheilt, ebenso dem Herrn Dr. Kollmann die Herstellung und der Betrieb einer Dampfstraßenbahn Frankfurt a. M.—Eschersheim auf 25 Jahre gestattet. Beide Anlagen sind im Berichtsjahre zwar in Angriff genommen, aber nicht vollendet worden.

Als eine weitere Maßregel in Betreff des Wohnungswesens ist hier die von der Stadt beschlossene und im Berichtsjahr zum Theil zur Ausführung gelangte Erbauung von Beamtenwohnhäusern zu erwähnen. Der fortwährend herrschende Mangel an kleinen Wohnungen und die hohen Preise derselben, welche namentlich auch unseren minder besoldeten Beamten zum Bedrucke gereichen, veranlaßten die städtischen Collegien versuchsweise Wohnhäuser mit insgesammt 24 Wohnungen in Sachsenhausen zu erbauen, welche den städtischen Beamten als Miethwohnungen dienen sollen. Dieselben haben zwei Zimmer, Küche, Boden- und Kellerraum. Dieser Versuch ist in vollem Maße gelungen. Noch im Berichtsjahre wurden die Häuser fertig gestellt und gleich darauf sämmtlich bezogen. Während die Beamten gesunde und wohl eingerichtete Wohnungen haben und an den bisher gezahlten Miethen gegen M. 1900 ersparen, verzinst sich nach Abzug aller Kosten das Bau-Kapital für die Stadt mit über 4%. Dieses günstige Ergebniß fordert dazu auf, mit der Herstellung solcher Wohnungen für die städtischen Beamten schrittweise weiter vorzugehen. Die hier und da aufgetauchte Befürchtung, als wenn dadurch ein übermäßiger Druck auf die hiesigen Miethpreise geübt würde, können wir durchaus nicht theilen, während andererseits mit solchen Unternehmungen ein wesentliches Risiko für die Stadt in keiner Weise verbunden ist.

Im laufenden Jahre sind zwar eine größere Anzahl von Wohnungen zu 3 Zimmern von Bau-Unternehmern hergestellt. Es fehlt aber immer noch in hohem Grade an der Befriedigung der Nachfrage nach kleineren Wohnungen, wie solche sich für die arbeitende Klasse und auch für die geringst besoldeten Beamten eignen. Durch die Herstellung einer begrenzten Anzahl von Wohnungen der letzteren Art wird daher der Privatspeculation auch nicht einmal Concurrenz gemacht. Wir hoffen immer noch, daß gemeinnützige Gesellschaften oder Stiftungen hier eine nothwendige und wohlthätige Abhülfe schaffen.

Neue erhebliche Hochbauten wurden im Verwaltungsjahr 1887/88 im Uebrigen nicht in Angriff genommen. Der Umbau des Cleesernhofes für die Zwecke der städtischen Verwaltung, wie des Sandhofes für Einrichtung eines Armenhauses wurde vollendet, während die Restauration des Salzhauses und des Hauses Frauenstein in Folge des ungünstigen Baujahres noch nicht ganz zur Ausführung gelangte und erst im laufenden Jahre fertig gestellt werden konnte.

Für die Herstellung neuer Kühlräume im Schlachthaus wurden M. 115,000 bewilligt. Die Inbetriebnahme derselben konnte jedoch im Berichtsjahr noch nicht erfolgen.

Die neue Grundwasserleitung beim Goldstein wurde im Herbst v. Js. eröffnet.

Die langwierigen Vorarbeiten und Verhandlungen zwischen den städtischen Collegien einerseits und denselben und der Königlichen Regierung andererseits über den Erlaß eines neuen Kanalstatuts, welches den Anschluß an die städtische Entwässerung obligatorisch macht und zugleich eine gerechte Vertheilung der Kanallasten unter den Grundbesitzern bezweckt, führten endlich im Berichtsjahr zu einem gedeihlichen Abschluß. Unterm 21. Februar 1888 wurden das Statut, betr. die Verpflichtung zur Zahlung von Kanalbeiträgen und die Polizei-Verordnung, die Entwässerung von Liegenschaften in die städtischen Kanäle betr. publicirt. Nunmehr erst werden in Folge der normalen Durchführung der Entwässerung aller Grundstücke, welche nicht mehr von dem Belieben des Einzelnen abhängt, die sanitären Vortheile der Kanalisation der Bürgerschaft in vollem Maße zu Gute kommen. Zugleich wird der Mißstand der bisherigen Ungleichheit in Tragung von Lasten für ein großes allen Grundbesitzern gleichmäßig zu Gute

kommendes Unternehmen wenigstens im Wesentlichen ausgeglichen. Auf diese Weise hat nunmehr die Entwässerung unserer Stadt und der Liegenschaften denjenigen geregelten Character angenommen, welchen dieselbe bisher entbehrte und die gleiche Grundlage gewonnen, wie solche in den meisten großen deutschen Städten besteht. Durch die Einführung des Rentensystems ist den neu herangezogenen Grundeigenthümern die Zahlung der Kanalbeiträge wesentlich erleichtert. Wir hoffen daher, daß der noch vorhandene Widerstand gegen die neuen Einrichtungen nach und nach von selbst verschwinden wird.

Auf anderen Gebieten ist im Verwaltungsjahre das Bedürfniß neuer statutarischer Regelung oder veränderter Organisation nur in geringem Maße hervorgetreten. Wir erwähnen in dieser Beziehung die unterm 21. October 1887 in Kraft getretenen zusätzlichen Bestimmungen zur Begräbniß-Ordnung, den Nachtrag zum Ortsstatut vom 18. Juli 1882, die Organisation des städtischen Pfandhauses betr., die Uebertragung der Verwaltung der städtischen Hafen- und Verbindungsbahn auf die Hafen-Commission und die Auflösung der Eisenbahn-Section, sowie endlich die allgemeinen Bestimmungen über die Vergebung von Bauarbeiten oder Lieferungen für die Stadt Frankfurt a. M. Letztere Bestimmungen, sowie die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Bauarbeiten oder Lieferungen, sind durch eine besondere Commission unter Zuziehung der interessirten Gewerbetreibenden vorberathen; sie sind wesentlich den gleichartigen staatlichen Vorschriften nachgebildet und suchen die Auswüchse des Submissionswesens abzuschneiden, und die Garantieen sowohl für die Unternehmer als für die Stadt zu erhöhen, namentlich aber Differenzen in einzelnen Fällen zu verhüten.

In der Zusammensetzung des Magistrats und der städtischen Deputationen sind wesentliche Aenderungen eingetreten. Es traten Herr Stadtrath Dr. Knopf nach Ablauf seiner Wahlperiode, Herr Stadtrath Westerburg in Folge seiner Erwählung als Oberbürgermeister in Hanau zu unserem Bedauern aus unserem Collegium aus. Durch den Tod verloren wir ein langjähriges, verdientes Mitglied des Magistrats und einen verehrten Collegen, Herrn Stadtrath Strauß. Die hierdurch entstandenen Lücken in unserem Collegium wurden ausgefüllt durch den Eintritt der von der Stadtverordnetenversammlung erwählten Herren Stadträthe Kohli und Grimm.

In das Feuer- und Fuhramt wurden die Herren Philipp Scheld und J. H. Angelheim von der Stadtverordneten-Versammlung auf vier Jahre wiedergewählt; ebenso wurde Herr R. A. Eyssen nach seinem in Folge Dienstalters erfolgten Ausscheiden aus dem Polizei- und Verkehrs-Amt aufs Neue in dasselbe delegirt.

Herr Friedrich Dietz trat nach Ablauf seiner Dienstzeit in Folge seiner Wiedererwählung aufs Neue in das Stadtrechnungs-Revisions-Colleg ein.

In die Militair-Commission wurden die Herren Johann Konrad Dietrich, Peter Franz Eschelbach und Alexander Petri neu gewählt, bezw. wieder gewählt; ebenso trat Herr Bernhard Schaefer-Hölz in Folge seiner Wiederwahl wiederum in die Aufsichts-Commission des Pfandhauses auf 6 Jahre ein.

Die bei der Stadtkämmerei erledigten Deputirten-Stellen wurden wiederum durch die Wahl der Herren C. F. Henrich und G. S. Mack besetzt.

Die wachsende Geschäftslast des Magistrats veranlaßte die städtischen Collegien zu der Anstellung von Hülfsarbeitern desselben und wurden als solche ernannt die Herren Gerichts-Assessoren Rudolph Schrader, Friedrich Glaß und Emil Lieber.

Die Leitung des Feuer- und Fuhramtes, der Friedhofs-Commission und des Standes-Amtes war vorübergehend nach dem Austritt des Herrn Stadtraths Dr. Knopf den Herren Stadträthen Beck und Dr. Flesch übertragen und ist nunmehr auf Herrn Stadtrath Grimm übergegangen.

Herr Stadtrath Kohli trat an die Stelle des Herrn Stadtrath Varrentrapp in das Schul-Curatorium und in die Schul-Deputation, ebenso als zweites Mitglied in das Tiefbau-Amt.

Der langjährige, hochverdiente Vorstand unserer Forst-Verwaltung, Herr Forstmeister Schott von Schottenstein hat sich zu unserem lebhaften Bedauern genöthigt gesehen, in Pension zu treten. Die städtischen Collegien haben ihm die Pensionirung in voller Anerkennung und Würdigung der hohen Verdienste, welche sich derselbe um unseren Stadtwald erworben hat, bewilligt. Die Geschäfte desselben wurden dem Oberförster Herrn Hänsel übertragen, indem man glaubte, von der Anstellung eines neben den Oberförstern fungirenden Forstmeisters absehen zu können. Bisher hat sich diese neue Einrichtung sehr wohl bewährt.

Auch im Jahre 1887/88 fanden hier mehrere größere deutsche Congresse und nationale Vereinigungen statt.

In der Zeit vom 31. Mai bis 1. Juni 1887 tagte hier der zahlreich besuchte Congreß deutscher Neuphilologen.

Die in den Tagen vom 9.—13. Juni in unserer Stadt stattgefundene Wanderversammlung der deutschen landwirthschaftlichen Gesellschaft, welche aus allen Theilen Deutschlands von hervorragenden Vertretern der Landwirthschaft besucht wurde, war mit einer großartigen Ausstellung von landwirthschaftlichen Producten, Werkzeugen und Maschinen, sowie von lebendem Vieh verbunden.

Bei der großen Bedeutung dieser Ausstellung bewilligten die städtischen Collegien der Gesellschaft behufs Gewährung von Prämien 10,000 Mark.

Das in der Zeit vom 3. bis 9. Juli 1887 in hiesiger Stadt abgehaltene IX. Deutsche Bundes- und Jubiläumsschießen verlief in der schönsten Weise ohne jeden Zwischenfall. Dasselbe führte aus allen Theilen Deutschlands und Oesterreichs zahlreiche Schützen, sowie eine große Anzahl sonstiger Fremden in hiesige Stadt und belebte für die Festtage den Verkehr in hohem Grade. Gern bewilligten wir für dieses Nationalfest 2 Ehrenpreise im Betrage von 1600 und 1400 Mark und suchten auch sonst den Verlauf desselben nach Kräften zu fördern.

Auch der in der Zeit vom 20.—23. August hier abgehaltene Bundestag des deutschen Radfahrer-Bundes hatte einen durchaus günstigen Verlauf und war sehr zahlreich von den Bundesmitgliedern aus allen Gauen Deutschlands besucht.

Wir sind erfreut, wiederum von patriotischen Geschenken, welche die Stadt auch in diesem Jahre von Mitbürgern empfangen, berichten zu können. Als solche erwähnen wir die von Herrn Theodor Stern der Stadt gewidmete Schenkung eines Volksbrausebades, welches inzwischen auf dem Merianplatz errichtet ist und in wohlthätigster Weise fungirt; sodann der Wieder-Errichtung des Gerechtigkeits-Brunnens im alten Style, welche wir einer pietätvollen Widmung des Herrn Gustav D. Manskopf verdanken.

Aus den Ueberschüssen des deutschen Bundesschießens überwies der Central-Ausschuß dem Armen-Amt den Betrag von 5000 M. zur Verwendung in solchen Fällen, in welchen die öffentliche Armenpflege einzutreten nicht verpflichtet ist.

Wir können diesen Jahresbericht nicht schließen, ohne auch an dieser Stelle des am Schluß des Berichtsjahres erfolgten von der ganzen deutschen Nation so tief und innig beklagten Ablebens Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm I. zu gedenken. Wie überall hat dies Ereigniß auch in unserer Bürgerschaft eine tiefgehende große Erschütterung und innige Trauer hervorgerufen. Die städtischen Collegien gaben derselben durch Beileids-Adressen an Seine Majestät weiland Kaiser Friedrich und Ihre Majestät die Kaiserin Augusta, sowie durch öffentliche Trauerfeierlichkeiten, wie solche der Stimmung der Bürgerschaft entsprachen, auch einen äußeren Ausdruck.

Der Magistrat.

I. Stadtverordneten-Versammlung.

Bei Beginn des Jahres 1887 zählte die Versammlung die vorgeschriebene Anzahl von 57 Mitgliedern.

Bei den am 25. November und 2. December 1886 stattgehabten Ersatz- und Ergänzungswahlen wurden folgende Mitglieder auf weitere 6 Jahre wiedergewählt:

im I. Wahlbezirk: Herr M. Bauer und Herr Dr. jur. B. Geiger;
im II. Wahlbezirk: Herr G. Seeger und Herr B. Steinmetz;
im III. Wahlbezirk: Herr C. Dietrich und Herr J. Grund;
im IV. Wahlbezirk: Herr J. Andreae-Passavant, Herr Dr. jur. A. Fester und Herr Dr. med. Marcus;
im V. Wahlbezirk: Herr Dr. jur. Friedleben, Herr Dr. med. Marx und Herr A. Seibel;
im VI. Wahlbezirk: Herr G. Mack und Herr H. Roth;
im VII. Wahlbezirk: Herr Chr. Schmidt-Knatz.

Neu traten ein:

im I. Wahlbezirk: Herr Leopold Sonnemann;
im II. Wahlbezirk: Herr F. Rauscher;
im III. Wahlbezirk: Herr C. Steinbrinck;
im IV. Wahlbezirk: Herr Justizrath Dr. A. v. Harnier;
im VI. Wahlbezirk: Herr H. Sonnenberg und Herr F. Wirth;
im VII. Wahlbezirk: Herr H. Schultheis und Herr J. Steyert.

Mandate wurden im Laufe des Jahres nicht erledigt, so daß am Schlusse desselben die Versammlung noch vollzählig ist.

Das Bureau wurde gebildet aus den Herren:

Justizrath Dr. Humser als Vorsitzender,
Leopold Sonnemann als dessen Stellvertreter,
Justizrath Dr. A. von Harnier als Schriftführer,
Dr. jur. A. Neukirch als dessen Stellvertreter.

Die ständigen Commissionen waren zusammengesetzt aus folgenden Herren:

Finanz-Commission (9 Mitglieder):

J. Andreae-Passavant, Ph. Bonn, A. Durlacher, Dr. jur. A. Fester, C. Funck, Dr. jur. P. Holdheim, D. Mouson, Th. Stern, B. Schäfer-Hölz.

Hochbau-Commission (5 Mitglieder):

E. Ambrosius, E. Hartherz, Dr. jur. P. Holdheim, F. Müller-Scherlenzky, Chr. Schmidt-Knatz.

Ingenieur-Commission (5 Mitglieder):

G. Mack, A. Seidel, C. Steinbrinck, F. Wirth, Dr. jur. B. Geiger.

Rechts-Commission (5 Mitglieder):

Dr. jur. A. Fester, Dr. jur. F. Friedleben, Dr. jur. P. Holdheim, Dr. jur. A. Neukirch, Dr. jur. B. Geiger.

Reorganisations-Commission (7 Mitglieder):

Dr. E. Lucius, Dr. med. S. Marcus, H. Roth, Dr. jur. A. Neukirch, E. Rosenthal, H. Sonnenberg, A. Durlacher.

Schul-Commission (5 Mitglieder):

Dr. med. J. de Bary, C. Blecker, Ph. Bonn, O. Braunfels, Dr. med. A. Marx.

Stiftungs-Commission (5 Mitglieder):

Dr. med. S. Kirchheim, A. Kugler, M. May, L. Oberländer, H. Sonnenberg.

Wahlvorschlags-Commission (9 Mitglieder):

J. Drill, Dr. F. Friedleben, E. Hartherz, Dr. med. A. Marx, H. Roth, B. Schäfer-Hölz, C. Sauerwein, G. Seeger, B. Steinmetz.

Außer den ständigen Commissionen waren noch die Special-Commission zur Vorbereitung der Magistrats-Wahlen und die gemischte Trambahn-Commission in Thätigkeit.

Es fanden im Ganzen 40 Plenarsitzungen statt, in denen in 982 Fällen Beschluß gefaßt wurde, gegen 842 im Vorjahre und 774 im Jahre 1885. Demnach ist die Zahl der Verhandlungsgegenstände gegen das Jahr 1885 um 208 Sachen gestiegen.

In sämmtlichen Sitzungen war die beschlußfähige Anzahl von Mitgliedern anwesend. Am zahlreichsten war die 1. Sitzung besucht, nämlich von 55 Mitgliedern, am schwächsten dagegen die 27., in welcher 33 Mitglieder anwesend waren.

Die längste Sitzung war die 10., sie dauerte 4½ Stunden. Die kürzesten dagegen waren die 1., 2. und 31. von je 1 Stunde Dauer.

Von Behörden, Vereinen und Privaten gingen der Versammlung 812 Vorlagen zu, gegen 753 im Vorjahre, 715 in 1885 und 695 in 1884.

Davon wurden 371 den verschiedenen Commissionen zur Berichterstattung überwiesen (im Jahre 1886: 283, 1885: 261), und zwar:

der Ingenieur-Commission	197
„ Wahlvorschlags-Commission	61
„ Hochbau-Commission	42
„ Reorganisations-Commission	28
„ Schul-Commission	14
„ Finanz-Commission	13
„ Stiftungs-Commission	9
„ Rechts-Commission	4
„ Magistratswahl-Commission	3
Summa:	371

Seitens der Commissionen wurden 139 Sitzungen abgehalten, und zwar:

Von der	Finanz-Commission	12
„ „	Ingenieur-Commission	38
„ „	Hochbau-Commission	15
„ „	Stiftungs-Commission	9
„ „	Rechts-Commission	3
„ „	Reorganisations-Commission	20
„ „	Schul-Commission	21
„ „	Wahlvorschlags-Commission	11
„ „	Magistratswahl-Commission	10
	Summa:	139
	Dazu Plenarsitzungen:	40
	Demnach im Ganzen:	179 Sitzungen.

II. Kreis-Verwaltung.

Die im Vorjahr erstmals bewirkte eingehende Revision der von dem Rechnei-Amt und der Klassensteuer-Einschätzungs-Commission aufgestellten Klassensteuerrollen wurde in dem Berichtsjahr in der begonnenen Weise fortgeführt, und hat sich die Erwartung, daß die Revision in immer geringerem Maaße zu Ausstellungen werde Veranlassung geben, erfüllt.

Während im Vorjahre die Zahl der Notaten zu den Rollen sich auf ca. 2100 belaufen hatte, betrug dieselbe im Berichtsjahr nur 769, wobei allerdings zu berücksichtigen ist, daß kleinere Versehen, Schreibfehler u. s. w. ohne Weiteres diesseits in den Rollen berichtigt wurden.

Es bezog sich der kleinere Theil der Notaten auf Erhöhungen der Einschätzung, während im Uebrigen das Hauptaugenmerk darauf gerichtet war, daß die bei Gelegenheit der vorjährigen Klassensteuer-Reclamationen und Recurse ermittelten Einkommens-Verhältnisse bei der Neu-Veranlagung berücksichtigt und so eine alljährliche Wiederholung begründeter Reclamationen ausgeschlossen wird. Wohl mit als eine Folge hiervon darf es betrachtet werden, daß sich die Zahl der überhaupt eingegangenen Reclamationen von 1344 im Vorjahre auf 1178 im Berichtsjahre verringert hat. Auch für die Folge wird in der gleichen Weise mit den Revisions-Arbeiten fortzufahren sein und es werden dieselben mit den von Jahr zu Jahr anwachsenden Materialien bezüglich der Einkommens-Verhältnisse der Censiten leichter werden und zu einer immer richtigeren Einschätzung beitragen.

Von den in Obigem erwähnten 1178 eingegangenen Reclamationen gegen die Veranlagung zur Klassensteuer wurden im Reclamationswege durch die Königliche Regierung beschieden 1129, im Erlaß-Verfahren 17, während ohne Weiteres von dem Oberbürgermeister zurückgewiesen wurden 32 Reclamationen. Aus dem Vorjahre waren 33 Zugangs-Reclamationen im Vorjahre übernommen und erledigt. Die Zahl der Recurse hat sich gegen das Vorjahr gleichfalls in etwas vermindert und ist von 73 auf 69 zurückgegangen. Die Zahl der gewährten Stundungen ist von 94 auf 134 gestiegen, zurückgewiesen wurden 11 Stundungsgesuche. Als Anträge auf Erlaß der Steuer auf Grund des Artikels III des Gesetzes vom 16. Juni 1875 (zulässig in den Fällen, wo nach geschehener Veranlagung Steuerpflichtige von unfreiwilligen Einkommens-Verlusten oder von außergewöhnlichen Unglücksfällen betroffen und dadurch in ihrem Nahrungszustande zurückversetzt werden) wurden 108 gegen 45 im Vorjahr behandelt. Zu- und Abgangs-

listen wurden je 12 geprüft, sowie des Weiteren 8 Zugangslisten der zur 1. und 2. Stufe veranlagten Personen. Die Listen über unbeitreibliche und in Ausfall zu stellende Klassensteuer und Gewerbesteuer-Beträge wurden nach Maßgabe der bestehenden Vorschriften geprüft.

Die Zahl der Gesammteingänge hat sich nur unwesentlich vermehrt und ist von 2005 auf 2098 gestiegen.

III. Stadt-Canzlei.

Das Exhibitions-Register weist 5870 Einläufe nach, das Register über die auswärtigen Aufgebote 950 Nummern, die Verzeichnisse über die Naturalisationen 121, über die Gesuche um Ertheilung der Concession für Schank- und Gastwirthschaft, Ausschank oder Kleinhandel mit Branntwein 504, zusammen 7445 Nummern gegen 7088 im Vorjahre.

Nach den Sitzungs-Protokollen des Magistrats sind in 104 Sitzungen 2998 Gegenstände, d. i. im Durchschnitt 29 in einer Sitzung, behandelt worden.

Die Protokolle weisen 10,977 Ausfertigungen nach, worunter 842 Berichte und Vorträge an Staatsbehörden u. s. w.

Im Vorjahre fanden 101 Sitzungen statt und wurden 959 Berichte, Vorträge u. s. w., überhaupt 10,681 Ausfertigungen, abgelassen.

IV. Stadt-Archiv 1.

In dem Verwaltungsjahre 1887/88 trat ein Wechsel in der Leitung des Stadtarchivs 1 ein. Der frühere Archivar, Herr Dr. Hermann Grotefend, folgte einem ehrenvollen Rufe als Vorstand des Großherzogl. Mecklenburg-Schwerin'schen Geheimen und Haupt-Archivs nach Schwerin in Mecklenburg und übergab Ende September 1887 die Führung der Amtsgeschäfte an Herrn Stadtbibliothekar Dr. Ebrard, welcher vom 1. October bis zum 31. December 1887 dem Archive vorstand. Am 1. Januar 1888 trat der neuernannte Stadt-Archivar, Herr Dr. Rudolf Jung von hier, seine Stellung an.

Als ein zweites bedeutungsvolles Ereigniß für das Archiv sei erwähnt, daß der erste Band der mit städtischer Subvention vom hiesigen Vereine für Geschichte und Alterthumskunde herausgegebenen „Inventare des Frankfurter Stadt-Archivs" im März 1888 an die Oeffentlichkeit getreten ist. Dieser Band bringt das von dem früheren Archivar, Prof. Dr. Kriegk, angelegte Verzeichniß der „Reichssachen" bis 1500, d. h. der Actenstücke, welche sich auf die Beziehungen Frankfurts zu den übrigen Reichsständen erstrecken; eine von Herrn Dr. Grotefend geschriebene Einleitung zu diesem Bande giebt eine Uebersicht über die Bestände des Archivs, ihre Entstehung, die bisher geschehenen Ordnungsarbeiten und den Plan der Fortsetzung dieser Inventar-Veröffentlichung. Dieselbe, von der fachwissenschaftlichen Kritik mit Anerkennung begrüßt, hat in dem laufenden Etatjahre bereits eine Steigerung in der Benutzung seitens auswärtiger Gelehrter zur Folge gehabt.

Die Bestände des Archivs erfuhren nachfolgende Vermehrungen. Der Magistrat überwies zur Aufbewahrung die Urkunde über den neuhergestellten Justitia-Brunnen auf dem Römerberg und den goldenen Schlüssel zu dem Gitter desselben. Aus städtischen Registraturen wurden abgegeben: Acten und Bücher der Bauamts-Eisenbahn-Section und Commission, einige Hauptbücher des Pfandamtes. Durch Kauf wurde ein Tagebuch aus dem vorigen Jahrhundert von 1726 ab erworben. An Geschenken gingen ein: von Herrn G. Völcker ein Meisterbuch der Schreinerzunft aus dem Jahre 1580; von Herrn Eubaeus-Nitsche: Acten der Kürschner-Zunft; von Herrn O. Cornill eine Anzahl Kaufbriefe über das Haus Goetheplatz No. 3 und ein Urtheil des Kaiserl. französischen Handelsgerichtes von Simmern aus dem Jahre 1808.

Die Ordnungs-Arbeiten im Archiv ruhten in der ersten Hälfte des Zeitraumes, über den hier Bericht erstattet wird, da sich der abgehende Archivar zumeist mit der Anfertigung eines übersichtlichen Zettel-Repertoriums über sämmtliche Bestände des Archives befaßte. Dasselbe wurde von Herrn Dr. Grotefend in doppelter Ausfertigung hergestellt, von denen eine der Stadtbibliothek überwiesen wurde. Dieses Zettel-Repertorium bildet die Grundlage für die Aufstellung eines erweiterten Registers über die Archiv-Bestände, welches von dem neuen Archivar in Angriff genommen wurde. Außerdem wurden diejenigen, von Prof. Dr. Kriegk geordneten Serien, deren Repertorien im ersten Bande der „Inventare" veröffentlicht wurden, einer gründlichen Revision unterzogen.

Die amtliche Benutzung des Archivs seitens der städtischen Behörden, wie auch die wissenschaftliche, eitens hiesiger und auswärtiger Gelehrten, war eine rege. Das Archiv wurde von 190 Personen in 1764 Besuchen benutzt; 125 Schreiben liefen ein, welche Auskunft über und aus hiesigen Archivalien begehrten; die Zahl der auswärtigen Archive und Bibliotheken, von denen Archivalien bezw. Bücher auf das Archiv zur wissenschaftlichen Benutzung übersendet wurden, belief sich auf 12, während an 14 fremde Archive und Bibliotheken Frankfurter Archivalien zu gleichem Zwecke leihweise ausgefolgt wurden.

Von größeren wissenschaftlichen Unternehmungen, welche fortdauernd hiesige Archivalien ausbeuteten, seien erwähnt: Die von der historischen Commission der Münchener Academie herausgegebenen „Deutschen Reichstagsacten" des XV. Jahrhunderts, deren Redaction auf hiesigem Archiv ihren ständigen Sitz hat, die Fortsetzung dieses Unternehmens für die Reformationszeit, an welcher mehrere Gelehrte in Göttingen thätig sind; die von der Böhmer'schen Nachlaß-Administration herausgegebenen „Quellen zur Frankfurter Geschichte", deren zweiter Band, die Reformationszeit behandelnd, jetzt erschienen ist, und deren folgende Bände, die Urkunden des mittelalterlichen Frankfurt enthaltend, in Arbeit begriffen sind; ferner die Forschungen des Herrn Prof. Dr. Bücher in Basel über die mittelalterlichen Bevölkerungs- und Wirthschaftsverhältnisse Frankfurts, die von dem hiesigen Vereine für Geschichte und Alterthumskunde veröffentlichten Arbeiten aus der Frankfurter Geschichte.

Das Archivgebäude und seine inneren Einrichtungen unterwarfen nachfolgende Herren einer eingehenden Besichtigung: Archivrath Dr. von Weech, Director des Großherzogl. General-Landes-Archivs in Karlsruhe, Consistorialpräsident von Schmidt-Phiseldek, Vorstand des Herzogl. Braunschweig-Lüneburgischen Landes-Haupt-Archivs in Wolfenbüttel, Archivrath Prof. Kindscher, Vorstand des Herzogl. Haus- und Staats-Archivs in Zerbst, Stadtarchivar Dr. Buff aus Augsburg, Oberarchivar Kaiser, Vorstand des Schweizerischen Bundes-Archivs in Bern.

V. Stadt-Archiv 2.

Die Anzahl der erhobenen Archivalien beträgt nach dem Ausleihbuche im Etatjahre

1887/88	1100
gegen 1886/87	900
1885/86	979
1884/85	986
1883/84	988
1882/83	984
1881/82	960
1880/81	870

In gleichem Verhältniß haben die Fälle, in welchen Acten rc. rc. in dem Amtszimmer nur eingesehen wurden, oder die gewünschte Auskunft ohne Einsicht von Archivalien ertheilt werden konnte, in diesem Geschäftsjahre zugenommen.

Requisitionen, welche ein längeres Aufsuchen bezw. ein genaueres Studium der Acten nothwendig machten, wurden erledigt

1887	April	16
	Mai	16
	Juni	11
	Juli	10
	August	9
	September	12
	October	19
	November	23
	December	30
1888	Januar	25
	Februar	21
	März	23
	Zusammen	215

Aus der in dem Geschäftsberichte der Stadt-Canzlei über das Etatjahr 1887/88 enthaltenen Uebersicht der Einläufe bei dem Magistrate und der Protokoll-Nummern der Magistratssitzungen läßt sich ungefähr entnehmen, wie viele Actenstücke in schon vorhandene Fascikel einzufügen waren, wie viele neue Actenhefte angelegt, und wie viele Einträge in die verschiedenen Register und Repertorien gemacht werden mußten.

Die Beschaffung des Materials zu der Anfertigung des Berichts über die Verwaltung der hiesigen Gemeinde-Angelegenheiten vom 1. April 1880 bis 1. April 1886 und der im Laufe des Etatjahres 1887/88 stattgehabte großere Wechsel im oberen städtischen Verwaltungspersonale, sowie die stetige Zunahme der Geschäfte im Allgemeinen sind wohl die Ursachen der im Jahre 1887/88 wesentlich vermehrten Benutzung dieser Abtheilung des Stadt-Archivs.

Wie in dem Geschäftsberichte über das Jahr 1886/87 mitgetheilt, war den von dem Magistrate für die Einrichtung der Registraturen erlassenen allgemeinen Bestimmungen bei einigen städtischen Amtsstellen noch nicht vollständig Genüge geleistet worden. Deshalb wurde Herr Dr. Buchka beauftragt, auch im Laufe des Etatjahres 1887/88 von den Registraturen dieser Aemter Einsicht zu nehmen.

Theils wegen Wechsels im Beamtenpersonal, theils wegen Ueberzugs in andere Localitäten, theils wegen andauernder Geschäftsüberhäufung konnten jedoch die erhobenen Anstände bezw. die vorhandenen Rückstände bei diesen Aemtern noch nicht sämmtlich in dem Zeitraume, über welchen sich dieser Bericht erstreckt, erledigt werden.

VI. Stadtbibliothek.

Während des Geschäftsjahres 1887/88 kamen keinerlei Personalveränderungen bei der Stadtbibliothek vor. Aus der zur Begutachtung wichtiger organisatorischer Fragen des Bibliothek- und Archivwesens eingesetzten Deputation für Bibliothek und Archiv schied der als Archivrath und Director des Großherzoglich mecklenburgischen Geheimen Haupt- und Staatsarchivs nach Schwerin berufene Stadtarchivar Dr. Grotefend aus; für ihn trat sein Nachfolger, Stadtarchivar Dr. Rudolf Jung, in die Deputation ein.

Die im Geschäftsjahr 1885/86 begonnene Neuaufstellung der Bibliothek nach der mechanischen Nummernfolge und unter Beibehaltung von nur zwei Formatgrößen innerhalb der einzelnen Gruppen wurde, soweit es die durch die abermals gesteigerte Benutzung der Bibliothek beschränkte Zeit und der sich immer peinlicher fühlbar machende Raummangel gestatteten, auch im verflossenen Jahre fortgesetzt. Umgestellt wurden 19 Gruppen, während 20 der durch das neue System geschaffenen Gruppen neu angelegt wurden.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug während des Berichtsjahres insgesammt **2298** Bände, (1886/87: 2222 Bände); von diesen wurden durch Kauf 930 Bände (1886/87: 1330), durch Tausch 11 Bände (1886/87: 10 Bände), durch Schenkung 339 Bände (1886/87: 494 Bände) und als vertragsmäßige Abgabe 1018 (1886/87: 388 Bände) erworben.

Als Geschenkgeber sind zu verzeichnen: Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung dahier, die Staatsregierungen von Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg und Gotha, Anhalt, Schwarzburg-Sondershausen, Schwarzburg-Rudolstadt, Waldeck und Pyrmont, Reuß jüngerer Linie, Lübeck, Bremen und Hamburg, sodann die österreichisch-ungarische Monarchie, die Bibliotheken von Boston, Florenz, Karlsruhe, Rom, Straßburg, Utrecht, Weimar und Zürich, die Handelskammer und der Vorstand der Königswarter-Stiftung hierselbst, die Historische Commission bei der Königlich Bayerischen Academie der Wissenschaften in München, die Corporation committee of the city of London, ferner die Buchhandlungen von F. B. Auffahrt, Joseph Baer u. Co., A. Fösser Nachfolger, Joh. Chr. Hermann (R. Lochmann) und Carl Jügel's Nachfolger, die Directionen sämmtlicher hiesiger Schulen, welche ihre Programme, die Redactionen fast aller hier erscheinenden öffentlichen Blätter, welche unentgeltliche Exemplare derselben, und die Vorstände zahlreicher wissenschaftlicher und geselliger Vereine, welche ihre Jahresberichte zur Verfügung stellten, endlich folgende Privatpersonen: Kaufmann Ad. Baumann, Schriftsteller Anton Bing, Conservator Otto Cornill, Inspector J. Diefenbach, Fritz Renner, Dr. E. Gantter, Lehrer Paul Joseph, Stadt-Archivar Dr. Jung, Privatier P. A. Kesselmeyer, Gebrüder Knauer, Divisionspfarrer H. Koch, Reallehrer Dr. Kracauer, Kaufmann Alfred Lejeune, Oberlehrer Dr. Maué, geistlicher Rath Münzenberger, Eisenbahnsecretär Otto Pajunk, Stadtverordneter Paul Quilling, Steuercassenvorsteher G. H. Reutlinger, Dr. jur. Paul Rödiger, Kaufmann Adolf Schäffer, Johannes Schrodt, Kaufmann Friedrich Stricker, Dr. med. Wilhelm Stricker, Gymnasiallehrer Dr. Schwemer, sämmtlich dahier, Dr. Felix Bing in Genf, Pfarrer Dr. theol. Enders in Oberrad, Archivrath Dr. Grotefend in Schwerin, Professor Harrer in Aschaffenburg, Dr. Hans Müller in Berlin, Bibliothekar Dr. Thomae in Tübingen und R. Wiener in Nancy.

Ganz besonders hat uns aber wie im Vorjahre, so auch im jüngstverflossenen die hervorragende Liberalität des Herrn Baron Hugo von Bethmann verpflichtet, dem die Bibliothek wiederum die Schenkung eines alten kostbaren und höchst seltenen Holzschnittwerkes zu danken hatte.

Allen Geschenkgebern sei auch an dieser Stelle der wärmste Dank ausgesprochen!

Die seit mehreren Jahren von dem Stadtbibliothekar angestrebte thunlichste Centralisirung der in den Vereinsbibliotheken vorhandenen Bücherschätze hat im verflossenen Jahre weitere bedeutende Fortschritte gemacht. Zunächst gelangte am 18. Januar 1888 ein schon längere Zeit vorbereiteter Vertrag mit dem Verein für Geschichte und Alterthumskunde zum Abschluß, wonach der größere Theil von dessen Bibliothek, nämlich die periodischen Publicationen der meisten mit ihm in Tauschverbindung stehenden historischen Vereine nebst allen künftigen Fortsetzungen, selbstverstandlich gegen Uebernahme der Buchbinderkosten, in das Eigenthum der Stadtbibliothek gelangten. Sodann wurden die bereits früher eingegangenen Abmachungen ähnlicher Art auf Grund der unterdessen gemachten practischen Erfahrungen zweckentsprechend abgeändert. Gleichfalls am 18. Januar 1888 nämlich wurde mit dem Verein für

Geographie und Statistik an Stelle der Uebereinkunft vom 6. bezw. 24. Juli 1885 ein neuer Vertrag vereinbart. Während bisher der statistische Theil der Vereinsbibliothek in der Stadtbibliothek als Depositum verwahrt wurde und der Verein, der das Eigenthumsrecht an demselben sich vorbehalten hatte, die Einbindekosten tragen mußte, wurde nunmehr der Stadtbibliothek gegen Uebernahme der letzteren das volle Eigenthum an dem seither Deponirten, sowie an allen künftigen Fortsetzungen übertragen und der Vertrag zugleich auf die der Statistik verwandten Fächer der Volkswirthschaft, des Colonialwesens u. s. w. ausgedehnt. Ebenso wurde der am 6. Februar 1886 mit dem Freien Deutschen Hochstift geschlossene Vertrag einer Revision unterzogen und am 21. März 1888 in abgeänderter Fassung vereinbart. Nach dem früheren Vertrage erhielt die Stadtbibliothek 33 Zeitschriften aus allen Fächern des Wissens nebst ihren Fortsetzungen gegen Erstattung des halben Abonnementspreises als Eigenthum und 19 ohne weitere Gegenleistung als Depositum. Nachdem sich jedoch auch hier gezeigt hatte, daß der Besitz größerer lediglich deponirter Büchermengen für die Bibliothek auf die Dauer mancherlei Unzuträglichkeiten herbeizuführen geeignet sein könnte, wurde beiderseitiges Einverständniß dahin erzielt, daß für die Zukunft von depositarischer Ueberlassung überhaupt ganz abgesehen, dagegen die Zahl der gegen Erstattung des halben Preises als Eigenthum an die Stadtbibliothek abgegebenen Zeitschriften erheblich vermehrt werden soll; augenblicklich sind es deren 45. Die weitere Vertragsbestimmung, daß die Stadtbibliothek in regelmäßigem Wechsel ihre Neuanschaffungen von allgemeinerem Interesse im Lesezimmer des Hochstifts auflegt, so lange nicht in der Bibliothek selbst ein größeres Lesezimmer für das Publikum eingerichtet werden kann, ist auch in dem neuen Vertrage bestehen geblieben. — Daß diese Verträge für die Bibliothek nicht nur eine Vermehrung der Ausgaben durch die Steigerung der Buchbinderkosten, sondern auch eine sehr intensive Vergrößerung der Arbeitslast der Beamten verursachen, ist nicht zu leugnen. Auf der andern Seite ist aber auch der ganz außerordentliche Vortheil, den sie beiden Theilen gewähren, unzweifelhaft. Die Vereine erhalten dadurch die Gewähr, daß ihre werthvollen, aber nur allzuleicht Mangels geeigneter Vorkehrungen vernachlässigten oder unbenutzten Bücherschätze in zweckentsprechender Weise verwaltet und der Benutzung zugänglich gemacht werden. Die Bibliothek ihrerseits gelangt um verhältnißmäßig geringen Preis in den dauernden Besitz höchst werthvollen, auf dem gewöhnlichen Weg theilweise gar nicht, theilweise nur mit großen Opfern zu beschaffenden Materials. Für die Bedeutung der von der Stadtbibliothek geschlossenen Verträge genügt wohl die Thatsache, daß sie allein in Folge derselben im Zeitraum von drei Jahren sich um **6422** Bände vergrößert hat.

Geöffnet war die Bibliothek an 286 Tagen (1886/87: 287 Tage; 1885/86: 253 Tage; 1884/85: 234 Tage).

Die Benutzung gestaltete sich folgendermaßen:

Nach Hause entliehen wurden **6687**, oder wöchentlich 140,5 Bände (1886/87: 7073, wöchentlich 148,0 Bände). Im Lesezimmer wurden benutzt **8356** oder wöchentlich 175,5 Bände (1886/87: 6512 oder wöchentlich 136,2 Bände). Die Gesammtbenutzung stieg daher auf **15,043** oder wöchentlich 316,0 Bände (1886/87: 13,585, oder wochentlich 284,2 Bände).

An Paketen wurden in die Wohnung der Entleiher expedirt **608** oder wöchentlich 12,8 (1886/87: 554 oder wöchentlich 11,6; 1885/86: wöchentlich 11,1).

Die am 18. August 1887 eröffnete permanente Ausstellung werthvoller Handschriften, Drucke, Einbände und Münzen wurde von 577 Personen besichtigt.

Gegen den Schluß des Berichtsjahres gerieth endlich auch die immer dringlicher gewordene Angelegenheit der Vergrößerung des Bibliotheksgebäudes in Fluß. Es wird sich indessen des Zusammenhangs wegen, und da die Frage augenblicklich noch ihres letzten Abschlusses harrt, empfehlen, die Darstellung derselben dem nächsten Berichte vorzubehalten.

VII. Statistisches Amt.

I. Allgemeines über Bevölkerungs-Stand und -Wechsel.

Im vorjährigen Geschäftsbericht wurde der Bevölkerungsstand der Stadt zu Beginn des Jahres 1887 — unter vorsichtiger Benutzung der hierfür vorhandenen verschiedenartigen Unterlagen — auf prpr. 157,500 Seelen veranschlagt. Wird bei dem fortbestehenden Mangel durchaus zuverlässiger Daten die gleiche Berechnungsweise auch für das letztverflossene Jahr weitergeführt, so ergiebt sich für die Mitte des Jahres 1887 eine Bevolkerungs-Ziffer von etwa 159,000 und für den Beginn des laufenden Jahres eine solche von 161,000 Einwohnern der Stadt.

Ueber den zu fraglichem Wachsthum wesentlich beitragenden Factor der Bewegung des Civilstandes, welche ihrerseits jederzeit in zuverlässigster Weise controlirt werden kann, gewährt die folgende vergleichende Zusammenstellung näheren Aufschluß.

Es betrug

	1887	1886	1885
die Zahl der getrauten Paare	1609	1486	1447
„ „ „ Geborenen (einschließlich Todtgeborenen)	4432	4347	4290
„ „ „ Verstorbenen (ausschließl. Todtgeborenen)	3134	3050	3033

II. Aus dem engeren Geschäftskreis des statistischen Amtes.

Die Zahl der in der Bürgerliste hiesiger Stadt für das Jahr 1887/88 als stimmberechtigt eingetragenen Personen ergibt sich aus der nachstehenden Ueberſicht.

Es gehörten an

dem I. städtischen Wahlbezirk	1633	Bürger,
„ II. „ „	1541	„
„ III. „ „	1311	„
„ IV. „ „	1483	„
„ V. „ „	1877	„
„ VI. „ „	2051	„
„ VII. „ „	2358	„
zusammen	12,254	Bürger.

Ueber die fortschreitende Vermehrung der mit der Führung der Rekrutirungs-Stammrolle verbundenen Arbeiten giebt ferner die folgende Zusammenstellung nähere Auskunft.

Es hat betragen

	1887	1886	1885
die Zahl der Verhandlungsgegenstände nach Journalnummern	3994	4134	3849
„ „ „ neuen Einträge in die Rollen	4213	3906	3651
„ „ „ Anmeldungen zu denselben	4496	4085	3701
„ „ „ Vorladungen zum Ersatzgeschäft	3306	3219	2801
„ „ „ Abmeldungen	1456	1221	1091
„ „ „ Anzeigen von Wohnungsveränderungen Militärpflichtiger	2109	1766	1604
Zusammen Geschäftsverrichtungen	19,574	18,331	16,697

Neben den hier berührten Arbeiten nahm sodann die Aufstellung der Urliste für Schöffen und Geschworene die Thätigkeit des Amtes nicht unerheblich in Anspruch.

Was die eigentlich statistischen Arbeiten betrifft, so wurde außer der Statistik des Civilstandes die systematische Bearbeitung des Materials der letzten hiesigen Volkszählung fortgesetzt, und konnte insbesondere die Grundstücks-Statistik fertiggestellt und noch ein Theil der Wohnungs-Statistik bearbeitet und in Druck gelegt werden. Außerdem wurde noch der Schlußtheil letzterer Statistik, sowie die Hausstands-Statistik in Angriff genommen und bis zum Ablauf des Etatjahres nach Thunlichkeit gefördert; die Vorlage letzterer Arbeit konnte indeß erst im Herbst des laufenden Jahres bewirkt werden.

VIII. Stadtarzt.

Die Thätigkeit des Stadtarztes bewegte sich auch im Verwaltungsjahre 1887/88 in den Grenzen, die sich während des nunmehr fünfjährigen Bestehens dieser Stelle für dieselbe herausgebildet haben, und erstreckte sich im Wesentlichen auf die Mitwirkung im Armenamte und bei der städtischen Krankenpflege, auf die städtischen Schulen und die übrigen zahlreichen sanitären Fragen, wie sie bei den verschiedenen Aemtern vorkommen. Es kann deshalb den ausführlichen Berichten der früheren und speciell des letztvergangenen Jahres gegenüber, um Wiederholungen zu vermeiden, diesmal der Bericht wesentlich kürzer gefaßt werden und soll nur einige Punkte etwas eingehender berühren, die im letzten Jahre in hervortretender Weise die Thätigkeit des Stadtarztes in Anspruch genommen haben.

Die Zahl der ärztlichen Untersuchungen, die im Auftrag der verschiedenen Amtsstellen der Stadtarzt vorgenommen hat zu Gutachten in Betreff von Anstellung oder Pensionirung von städtischen Beamten, von Ausstellung von Krankheitszeugnissen über städtische Angestellte oder über Alumnen, von Schuldispensen für Schüler ꝛc. betrug im Rechnungsjahr 1887/88: 503 (gegen 460 im Vorjahr und 310 im Jahre 1885/86) und zwar

188	ärztliche Zeugnisse betr.	Anstellung von Beamten, Lehrern, Feuerwehrmännern ꝛc.
68	„ „ „	Erkrankung resp. Beurlaubung von Beamten ꝛc.
12	„ „ „	Pensionirung von Beamten ꝛc.
45	„ „ „	Schüler der städtischen Schulen.
98	„ „ „	städtische Alumnen wegen Erwerbs- oder Transportfähigkeit, Hospitalanweisung ꝛc.
92	„ „ „	städtische Pflegekinder behufs Unterbringung ꝛc.

Im Armenamt war es neben der Theilnahme an allen Sitzungen des Plenums sowohl wie der drei ständigen Commissionen des Armenamts — der Commission für offne Armenpflege, der Commission für geschlossene Armenpflege und der Pflegekinder-Commission — wesentlich die zahlreichen laufenden Gutachten betr. Arbeits- und Erwerbsfähigkeit von Alumnen, Berichte über die Wohnungsverhältnisse derselben, Anträge auf Anschaffung von Bandagen, Schienen, Apparaten ꝛc. für städtische Alumnen und manches Andere, das in hergebrachter Weise die Thätigkeit des Stadtarztes in Anspruch nahm. Namentlich die Sorge für stadtische Pflege- und Waisenkinder und deren Unterbringung hat im abgelaufenen Jahr eine weit größere Ausdehnung erfahren als in früheren Jahren.

Zum Zweck einer event. stärkeren Heranziehung der hiesigen Krankenpflege-Institute zur öffentlichen Armenpflege und eines engeren Zusammenhangs zwischen beiden ist der Stadtarzt im Auftrag des Armenamts mit einzelnen dieser Institute in Unterhandlung getreten und hat hierüber sowie über das Verhältniß dieser Institute und Vereine zur öffentlichen Armenpflege Berichte und Gutachten abgegeben.

Zu einem Ziel haben diese Versuche bis jetzt nicht geführt, obwohl bei einzelnen Vereinen Geneigtheit dazu ausgesprochen wurde, da namentlich Seitens der Armenärzte ein Bedürfniß hierzu nicht anerkannt wurde, indem diese behaupteten, auch ohne bestimmtes Abkommen in allen Fällen, in denen es wünschenswerth sei, Krankenpflegerinnen für Arme erhalten zu können.

In Bezug auf Kinderpflege ist es neben der im vorigen Bericht des Näheren geschilderten Thätigkeit des Armenarztes namentlich eine Einrichtung, an der der Stadtarzt mitgearbeitet hat, die Errichtung einer städtischen Kinderherberge, in der das Armenamt Kinder, für die es zu sorgen hat, vorübergehend, bis Landpflege der Kinder oder Waisenhauspflege eintritt, die Mutter wieder aus dem Spital zu Hause ist 2c., unterbringen und unter ständiger Aufsicht haben kann. Gerade der vorübergehende Character der Aufnahmen von Kindern in diesem, in der Lohergasse gelegenen städtischen Gebäude veranlaßte den Stadtarzt, seine Zustimmung zur Benutzung dieses älteren, allerdings nicht allen hygienischen Anforderungen genügenden Gebäudes zu geben.

Mit den Armenärzten hielt der Stadtarzt in gewohnter Weise vierteljährig Sitzung, um mit denselben die laufenden armenärztlichen Geschäfte zu besprechen, die sich im abgelaufenen Jahr dadurch etwas weniger einfach gestalteten, daß mehrfach Personalveränderungen nothwendig wurden, und neue Aerzte die recht verwickelten Geschäfte eines städtischen Armenarztes übernahmen. Schon zu Anfang des Rechnungsjahres legte Herr Dr. Stricker, nach einer mehr als 40jährigen aufopfernden Thätigkeit, wegen Kränklichkeit seine Stelle nieder und wurde Herr Dr. Kühner an seiner Statt gewählt; im Sommer starb der Armenarzt der nördlichen und östlichen Außenstadt, Herr Dr. Wecker, und erhielt seinen Bezirk der eine der Bornheimer Armenärzte, Herr Dr. Oehler, an dessen Stelle in Bornheim Herr Dr. Keller trat. Ganz zu Ende des Jahres endlich trat Herr Dr. Zimmern an Stelle des ausscheidenden Herrn Dr. Wittlinger. Auch war seit Anfang Januar Herr Dr. Hufer durch Krankheit an der Ausübung seiner armenärztlichen Thätigkeit verhindert und mußte vertreten werden. Durch alle diese Aenderungen wurden selbstverständlich gar manche Weitläufigkeiten, Mißverständnisse, Fehler und Klagen hervorgerufen, die in den vorigen Jahren kaum mehr vorgekommen waren und die zu ordnen Sache des Stadtarztes war. Das ganze Urlaubs- und Stellvertretungswesen wurde durch den Stadtarzt neu geregelt und ebenso wurde von ihm eine Umarbeitung der Instruction für die Armenärzte vorgenommen, die sich in vielen Punkten im Lauf der Jahre anders gestaltet hatte, als man solche vor dem Inslebentreten der städtischen Armenärzte entworfen hatte.

Manche Unzuträglichkeiten, die sich aus den ungleichen Größenverhältnissen der einzelnen Armendistricte sowie aus den sehr großen Entfernungen in einzelnen derselben ergaben, veranlaßten den Stadtarzt, eine andere Eintheilung der Armenarztbezirke in Erwägung zu ziehen. Dabei stellte sich aber die jetzige Eintheilung immer noch als die relativ beste heraus. Dagegen wurde vom Stadtarzt eine Zonengrenze festgestellt, bei deren jedesmaliger Ueberschreitung dem Armenarzt Fuhrkostenentschädigung gewährt werden sollte, ein Vorschlag, dem die städischen Behörden anstandslos beitraten.

Im städtischen Krankenhaus, für welches dem Stadtarzt die Aufsicht über die laufende Verwaltung der ärztlichen Angelegenheiten übertragen ist, war es außer diesen laufenden Geschäften, der Arzneiverabreichung, der Anschaffung von Apparaten und Instrumenten und der Beaufsichtigung der Verköstigung, über die so manche unbegründete Klage laut wurde, wesentlich bauliche Aenderungen, die der Initiative oder der Mitwirkung des Stadtarztes bedurften. Die nothwendig gewordene Anschaffung eines dritten Dampfkessels veranlaßte den Stadtarzt, den großen Schimmel'schen Desinfectionsapparat umändern und zweckmäßiger aufstellen zu lassen, so daß dieser jetzt nach dem Vorbild der öffentlichen Desinfectionsanstalten in Berlin von beiden Seiten zugänglich ist, von einem Raum aus gefüllt und in einem ganz abgesonderten Raum entladen wird. — Auch die Trinkwasser-Verhältnisse des Krankenhauses gaben zu gerechten Klagen Veranlassung, doch gelang es, die Veranlassung aufzufinden und Abhilfe zu schaffen. —

Am meisten aber beschäftigten den Stadtarzt die durch die dicht an das Krankenhaus herangelegte linksmainische Hafenbahn bedingten Mißstände. In mehreren Gutachten beleuchtete er diese und beantragte bei der Krankenhaus-Commission die sofortige Einfriedigung des ganzen Krankenhausgeländes durch eine feste Mauer und die Herstellung des noch nicht aufgeführten Verwaltungsgebäudes, dessen Fehlen von Jahr zu Jahr empfindlicher wird. Trotzdem die Krankenhaus-Commission und das Armenamt diesem Vorschlag einstimmig beitraten, bewilligte der Magistrat zunächst nur die Umfassungsmauer und verschob die Errichtung des Verwaltungsgebäudes bis nach der Eröffnung der linksmainischen Hafenbahn, bis sich ein Bild des dortigen Verkehrs gewinnen lasse.

Das städtische Armenhaus auf dem ehemaligen Sandhof ist im Herbst 1887 vollendet und das bisher in den allerdings sehr dürftigen Räumen des Vacconius'schen Gartens untergebrachte Armenasyl in dasselbe verlegt worden. Die der speciellen Leitung des Stadtarztes unterstellte Krankenstation ist daselbst in einem eigens dazu neu gebauten Flügel in zwei großen Sälen mit 40 Betten, je 20 für Männer und Frauen, untergebracht, deren Herstellung und Einrichtung selbstverständlich im Einvernehmen mit dem Stadtarzt erfolgt ist. Später wurde dieser auf Antrag des Stadtarztes und nach dessen Angabe noch eine von allen übrigen Theilen des Hausesg anz getrennte Abtheilung für Unreine, 2 Zimmer zu je 4 Betten, zugefügt.

Außer der Krankenstation widmete der Stadtarzt aber auch den hygienischen Verhältnissen des sonstigen Armenhauses und besonders der einfachen aber sehr schmackhaften und kräftigen Kost seine stete Aufmerksamkeit.

In der Entbindungsanstalt wurde am 1. August 1887 die von dem Stadtarzt ins Leben gerufene Frauenklinik eröffnet, in der dreimal wöchentlich zu bestimmter Stunde mit Unterleibskrankheiten behaftete Frauen unentgeltliche Behandlung und wenn nöthig auch Aufnahme auf die stationäre Frauenklinik finden können.

Das Irrenhaus, obwohl nicht so direct wie die vorgenannten Krankenhäuser den städtischen Behörden unterstellt, hat doch im abgelaufenen Jahr in ganz hervorragender Weise den Stadtarzt beschäftigt. Einmal war es die stets wiederkehrende Ueberfüllung, die die Behörden zwang, Kranke auf ihre Kosten in auswärtigen Anstalten unterzubringen. Da diese, z. B. etwa 80 an der Zahl, bisher der Controle der hiesigen Behörden gänzlich entzogen waren, unternahm der Stadtarzt eine Besichtigung derjenigen Anstalten in Aachen, Crefeld, Bendorf &c., die Kranke auf Kosten des hiesigen Armenamtes verpflegen und gab über seine Erfahrungen eingehenden Bericht, der wichtige Gesichtspunkte für weitere Evacuirungen aufstellte. — Außer der Ueberfüllung hatten auch andere unliebsame Vorfälle in der Irrenanstalt die Aufmerksamkeit der Königl. Regierung erregt und diese hatten zu verschiedenen Forderungen betr. Aenderungen in der Leitung und Verwaltung der Irrenanstalt geführt, die der Magistrat dem Stadtarzt zur Bearbeitung übergab und die zu mancherlei unerquicklichen Verhandlungen führten. Schließlich genehmigten die städtischen Behörden einen dritten Anstaltsarzt und beschlossen eine Aenderung des ganzen Verhältnisses der Irrenanstalt zu den städtischen Behörden. Im Auftrag derselben entwarf der Stadtarzt, nachdem er über die Organisation einer großen Reihe auswärtiger Irrenanstalten Erkundigung eingezogen hatte, zu Ende des Geschäftsjahres eine neue Verwaltungsorganisation für die Irrenanstalt, die demnächst gemeinsamen Berathungen zwischen Magistrat und Pflegeamt zu Grunde gelegt werden soll.

Mit den andern Hospitälern steht der Stadtarzt nur in soweit in Beziehung, als er den Verbleib der in ihnen auf städtische Kosten verpflegten Kranken zu controliren hat und ist besonders Bemerkenswerthes hier nicht vorgekommen.

Aehnlich war es bei den Schulen, die in den ersten Jahren die Thätigkeit des Stadtarztes in hervorragendem Maaße in Anspruch nahmen, jetzt aber, nachdem, so weit überhaupt thunlich, in den ältern Schulen die vorhanden gewesenen sanitären Mißstände größtentheils beseitigt und in den neueren Schulen

alle hygienischen Forderungen vollauf erfüllt sind, nur in seltenen Fällen zum Eingreifen des Stadtarztes Veranlassung geben. Am meisten thaten es noch die Krankheiten unter den Schülern, die Masern, die zu Anfang des Jahres herrschten, und Diphtherie, die fast ununterbrochen in den verschiedenen Schulen Erkrankungen veranlaßte und einige Male zeitweises Schließen einer Classe, einmal auch ein kurzes Schließen der ganzen Schule erforderte und Maaßregeln zur Desinfection der betreffenden Schulräume nothwendig machte. Leider ist in diesen Fällen sehr häufig die Thätigkeit des Stadtarztes durch das verordnungsmäßige directe Eingreifen der Königl. Sanitätspolizei gehindert, was namentlich in den Fällen oft sehr störend wirkt, wenn Erkrankungen in dem Hause von Lehrern auftreten.

Schulneubauten wurden im Rechnungsjahre 1887/88 keine vorgenommen oder geplant; in den letzterbauten Sachsenhäuser Volksschulen hatte der Stadtarzt nur noch die Revision der gelieferten Subsellien, sowie der nach seinem Antrag daselbst errichteten Brausebäder vorzunehmen, die mit Eröffnung der Schulen zu Ostern 1888 in Gebrauch genommen wurden.

Bauliche Aenderungen und Verbesserungen in einzelnen Schulen oder Klagen über sanitäre Mißstände, die sich hier und da ergaben, fanden meist durch directe Verhandlungen zwischen den Baubehörden und dem Stadtarzt oder in Folge Antrags des Stadtarztes zum Baubedürfnißstand der Schulen ihre Erledigung.

Für den Schlacht- und Viehhof, auf dem die Trichinenschau in der früher geschilderten Weise regelmäßig fortgeht und im abgelaufenen Jahr zur Entdeckung von 2 trichinösen Schweinen bei 53,712 geschlachteten führte, sollte, wie im vorjährigen Bericht erwähnt, Seitens des Staates eine Centralstelle zur Gewinnung animaler Lymphe für die Provinz Hessen-Nassau errichtet werden und war von den städtischen Behörden das Local zur Verfugung und ein Etat dafür aufgestellt worden, als von Berlin die Meldung kam, das Provinzial-Impfinstitut sollte in Kassel errichtet werden. Sonach wurde auf die Errichtung einer Anstalt zur Gewinnung animaler Lymphe auf dem hiesigen Viehhof definitiv verzichtet.

Die Wasenmeisterei an der Friedberger Landstraße gab durch ihre Ausdünstungen wiederholt zu nicht unberechtigten Klagen der Nachbarschaft Veranlassung. Nachdem der Stadtarzt hierüber Bericht erstattet hatte und die Angelegenheit in gemeinsamer Conferenz von Polizei- und Verkehrsamt, Baudeputation und Stadtarzt verhandelt war und Erkundigungen über auswärtige Anstalten eingezogen waren, wurden die gefundenen Mißstände thunlichst beseitigt.

Im Beerdigungswesen waren schon seit längerer Zeit Aenderungen Seitens des städtischen Gesundheitsraths beantragt, die sich in erster Linie auf eine Erleichterung und Vermehrung der Beisetzungen in den Leichenhäusern der Friedhöfe bezogen. Ehe sie ins Leben treten konnten, war noch der Bau eines Leichenhauses auf dem Bornheimer Friedhof, der Umbau des Leichenhauses auf dem Frankfurter Friedhof, die Herstellung von Eiskellern und Kühlvorrichtungen &c. erforderlich, die alle die Mitwirkung des Stadtarztes vielfach erforderten.

Die Klärbeckenanlage wurde im Sommer 1887 in Betrieb gesetzt. Um etwaige Gesundheitsschädigungen der in denselben beschäftigten Arbeiter gleich erkennen zu können, wurden Seitens des Tiefbauamtes in Gemeinschaft mit dem Stadtarzt Formulare entworfen, in welche fortlaufend die stets wechselnde Thätigkeit der einzelnen Arbeiter und ebenso ihr Gesundheitszustand und etwaige Erkrankungen verzeichnet werden. — Ferner betheiligte sich der Stadtarzt an den wiederholt im Auftrag des Tiefbauamts durch die Herren Dr. Lepsius und Dr. Libbertz vorgenommenen chemischen und bacteriologischen Untersuchungen der Sielwässer vor und nach der Klärung, sowie des Mainwassers oberhalb und unterhalb der Einlaufsstelle des gereinigten Canalwassers.

Die Fechenheimer Anilinfabrik giebt schon seit Jahren zu stets wiederkehrenden Klagen der Uferbewohner des Mains, sowie der Frankfurter Fischer und Badeanstaltsbesitzer Anlaß und deshalb forderte der Magistrat den Stadtarzt zum Bericht über die Verunreinigung des Mains durch die Abwässer der oberhalb Frankfurts am Main liegenden chemischen Fabriken auf. Nach genauer Kenntnißnahme der

Verhältnisse gab der Stadtarzt ein sehr eingehendes Gutachten ab, aus welchem hervorgeht, daß die oft beobachtete Rothfärbung des Mains allerdings von den Abwässern der Fechenheimer Anilinfabrik herrührt und daß diese Fabrik außerdem ständig sehr bedeutende Arsenikmengen dem Main zuführt. Der Bericht wurde Seitens des Magistrats den betreffenden staatlichen Behörden zugestellt und führte im Frühjahr zu weitgehenden Verhandlungen.

Als zur Errichtung eines Volksbrausebades Herr Theodor Stern der Stadt die Mittel zur Verfügung stellte und so dieser vom städtischen Gesundheitsrath schon vor längerer Zeit warm befürwortete Plan der Verwirklichung näher rückte, wurde der Baudeputation der Auftrag, in Gemeinschaft mit dem Stadtarzt die Pläne hierzu zu prüfen und die Ausführung und Einrichtung zu überwachen. Die Anstalt wird z. Z. auf dem Merianplatz aufgeführt und im Spätsommer eröffnet werden.

Gesundheitswidrige Zustände der verschiedensten Art, die dem Stadtarzt zur Kenntniß kamen, wurden von demselben geprüft und, wenn thunlich, direct erledigt oder der Polizeibehörde, als Verwalterin der Sanitätspolizei, zur Erledigung überwiesen. In einer Klagesache der Bewohner des Röderbergs gegen die Errichtung eines Kalkofens daselbst, fungirte der Stadtarzt bei dem Stadtausschuß als Sachverständiger und seinen Darlegungen entsprechend wurde die Concession verweigert.

Mannigfache von Auswärts an den Magistrat oder einzelne städtische Aemter gerichtete Anfragen, so betr. die Organisation des hiesigen Hospitalwesens, die öffentliche Desinfectionsanstalt, die Schulheizungen, Schulbrausebäder, Ferienkolonien, Volksküchen, Untersuchungsanstalt für Nahrungsmittel, statistische Verhältnisse der Bevölkerungsbewegung u. m. A., wurde Seitens der betreffenden Behörden dem Stadtarzt entweder zu directer Erledigung oder zum Entwurf eines Antwortschreibens übergeben.

Die Medicinalstatistik Frankfurts wurde sowohl für die jährlichen und wöchentlichen Zusammenstellungen des statistischen Amtes, wie für die Jahresberichte des ärztlichen Vereins in herkömmlicher Weise vom Stadtarzt bearbeitet. Auch hatte er auf Antrag des Tiefbauamtes einen Bericht über die Diphtherieerkrankungen im Jahr 1887 und ihr Verhältniß zu dem Ort der Erkrankungen an den Magistrat zu erstatten und für den sechsjährigen Verwaltungsbericht des Magistrats die Abschnitte über das öffentliche Gesundheitswesen zu verfassen.

Die Journalnummern des Stadtarztes sind von 495 im Jahr 1884/85, 520 im Jahr 1885/86 und 634 in 1886/87 auf 645 im Rechnungsjahr 1887/88 gestiegen.

IX. Standesamt.

Am 5. October 1887 ist Herr Stadtrath Dr. jur. Knopf aus der städtischen Verwaltung ausgeschieden. Die von demselben versehenen Functionen des Standesbeamten wurden dem bisherigen ersten Vertreter Herrn Julius Garny übertragen.

Ende December 1887 verließ das Standesamt die seit dem Jahre 1872 innegehabten Localitäten im ersten Stocke des Hauses Kälbergasse No. 1, um die im ersten Stocke des Glesernhofs neu hergerichteten Bureaux zu beziehen. Hierselbst können auch Trauungen abgehalten werden, welche an anderen als den für den Vollzug der Eheschließungen allgemein festgesetzten Tagen geschehen sollen.

Solche Trauungen können indeß nur auf glaubhaften schriftlichen Nachweis der Rechtfertigungsgründe durch den Magistrats-Deputirten zum Standesamt genehmigt werden, welcher auch bei zu erwartendem großen Wagenverkehr auf besonderes Ersuchen die Vornahme im Trauungssaal im Römer bewilligen kann.

Gleichwie in den vorhergehenden Jahren ist auch für das letzte Verwaltungsjahr wieder eine Zunahme in sämmtlichen Dienstzweigen unseres Amtes zu constatiren und es hat sich der eigentliche Geschäftsverkehr folgendermaßen gestaltet:

Das Correspondenz-Journal weist bezüglich des Verkehrs mit Behörden und Privaten 2147 Einläufe nach gegen 1918 Einläufe für 1886/87.

Beurkundet wurden im Jahre 1887:

a. Geburten . . . . . . 4263 excl. 169 Todtgeburten
gegen 4182 „ 165 „ in 1886.

b. Sterbefälle . . . . . 3303 incl. 169 „
gegen 3215 „ 165 „ in 1886.

c. Eheschließungen 1609 gegen 1447 Eheschließungen in 1886.

d. Aufgebote wurden angeordnet und vollzogen 1712 gegen 1585 in 1886, ausschließlich der auf Requisition auswärtiger Standesämter durch den Magistrat dahier zur Veröffentlichung gekommenen Aufgebote.

Endlich gelangten noch 45 Ehescheidungen von dahier getrauten Ehepaaren zum Eintrag gegen 30 Ehescheidungen in 1886.

Es beträgt mithin die Zunahme gegen das Vorjahr:

81 Geburten,
88 Sterbefälle,
123 Eheschließungen,
127 Aufgebote,
15 Ehescheidungen,

und es wurden 219 Requisitionen mehr erledigt.

Die Einnahmen betrugen	M.	4,831.	05	Pf.
gegen den Voranschlag von	„	3,800.	—	„
mithin mehr	M.	1,031.	05	Pf.
Die Ausgaben beliefen sich auf	M.	29,460.	19	Pf.
gegen den Voranschlag von M. 27,726. 28 Pf. und eine besondere Verwilligung von . . . . „ 1,800. — „	„	29,526.	28	„
mithin weniger	M.	66.	09	Pf.

Die besondere Verwilligung von M. 1800 erfolgte zur Bestreitung der Umzugskosten und für Ergänzung und Neubeschaffung des Amtsinventars.

X. Rechneiamt.

Personalien.

Nachdem unmittelbar vor Beginn des Berichtsjahres, am 27. März 1887, der zum Rechneiamt deputirte Herr Stadtrath W. Cornill-Goll nach längerem Leiden verstorben war, wurde am 22. Februar 1888 auch das zweite unbesoldete Mitglied des Rechneiamts Herr Stadtrath Ad. H. Strauß durch eine schmerzvolle Krankheit dahingerafft. Beide Herren gehörten seit einer Reihe von Jahren dem Rechneiamte an, Herr Cornill seit 1879, Herr Strauß seit 1874, und hatten sich an den Arbeiten dieses Amtes mit hingebendem Eifer betheiligt.

Eine Ersatzwahl fand während des Berichtsjahres nicht statt.

Bei der Stadthauptkasse waren bisher nur 3 Beamte (Stadtkassirer, Stadtbuchhalter und Kassengehülfe) angestellt; die zunehmende Ausdehnung der Geschäfte, namentlich der Verwaltung der städtischen Anlehen und der städtischen Stiftungs-Fonds machte die Creirung einer weiteren Beamtenstelle, nämlich derjenigen eines Assistenten in IV. Gehaltsklasse, erforderlich.

Auch die bisherige Zahl der Beamten der beiden Steuersektionen erwies sich mehr und mehr als unzureichend, sowohl in Folge der starken Bevölkerungszunahme als in Folge der in den letzten Jahren stattgehabten Einführung neuer Steuern (insbes. Einkommensteuer der juristischen Personen sowie der Militärpersonen, Quartiergeld), endlich auch in Folge der neuerdings ergangenen Gesetze und sonstigen Vorschriften, welche die Bearbeitung der Steuersachen immer komplicirter gestalten. Dem Antrage des Rechneiamts entsprechend wurde dem Bedürfnisse durch Creirung der Stellen eines Assistenten (IV. Gehaltsklasse) und eines Gehülfen (VI. Klasse) bei der Steuersektion I, sowie einer Assistentenstelle bei der Steuersektion II genügt.

Die Steuersektion II verlor am 28. Februar 1888 ihren Vorsteher Herrn Aktuar Reinhard, einen durch musterhafte Pflichttreue und Arbeitsamkeit ausgezeichneten Beamten.

Die im vorausgegangenen Jahre beschlossene Reorganisation der städtischen Steuerkasse, (welcher die bisher von dem Tiefbauamt besorgte Einziehung des Wassergelds übertragen wurde) und deren Eintheilung in 3 Buchhaltereien trat mit dem 1. April 1887 in Wirksamkeit. An Beamten besitzt die Kasse von jenem Zeitpunkte ab:

1. einen Vorsteher (II. Gehaltsklasse)
2.—4. drei Buchhalter (IV. Gehaltsklasse)
5.—7. drei Kassengehülfen (VI. Gehaltsklasse)
8.—10. drei Kanzlisten (VII. Gehaltsklasse)
11.—22. zwölf Erheber und Vollziehungsbeamte (VII. Gehaltsklasse) und
23. einen Kassenboten (VIII. Gehaltsklasse).

Die neue Organisation hat sich nach jeder Richtung bewährt.

Schuldenwesen.

Im Juni 1888 wurde mit der Begebung der 3½%igen Anleihe Lit. S. vom 1. October 1886 begonnen und während des Berichtsjahres im Ganzen Obligationen im Nominalbetrag von M. 1,451,400 mit einem Netto-Erlös von M. 1,437,541.30, also durchschnittlich zu 99,045 % verkauft.

Der Rest des 3% Wasserleitungsanlehens vom Jahre 1829 gelangte am 15. Januar 1888 mit M. 23,828.62 zur Heimzahlung. Insgesammt wurden, einschließlich der auch in diesem Jahre vorgenommenen außerordentlichen Tilgung von M. 750,000 des bei dem Reichs-Invalidenfonds aufgenommenen 4%igen Anlehens Lit. P. M. 1,429,000.26 getilgt, so daß sich, wie die unten folgende Aufstellung nachweist, im Rechnungsjahr 1887/88 die städtische Anlehensschuld nur um M. 22,399.74 vermehrt hat.

Die gesammte Anlehensschuld der Stadt Frankfurt a. M. betrug nämlich am 31. März 1888:

1.	3½%	Anlehen	Lit. K.	vom Jahre	1864	M.	836,402.03
2.	4½%	Anlehen	Lit. M.	„	1874	„	1,776,000.—
3.	4%	Anlehen	Lit. N.	„	1875	„	13,199,200.—
4.	4%	Anlehen	Lit. P.	„	1880	„	13,065,400.—
5.	4%	Anlehen	Lit. Q.	„	1881	„	2,837,600.—
6.	4%	Anlehen	Lit. R.	„	1884	„	7,681,800.—
7.	3½%	Anlehen	Lit. R.	„	1884	„	2,218,200.—
8.	3½%	Anlehen	Lit. S.	„	1886	„	1,451,400.—
					Summa	M.	43,066,002.03

Ein Vergleich mit den Vorjahren ergiebt, daß die städtische Anlehensschuld betrug:

am 31. März 1881	M.	33,073,260.66
„ „ „ 1882	„	33,840,908.31
„ „ „ 1883	„	34,436,431.67
„ „ „ 1884	„	34,764,260.04
„ „ „ 1885	„	37,285,488.43
„ „ „ 1886	„	41,297,602.51
„ „ „ 1887	„	43,043,602.29
„ „ „ 1888	„	43,066,02.003

Es darf angenommen werden, daß in den nächsten Jahren, da einestheils extraordinäre Ausgaben in ungewöhnlichem Umfang nicht zu erwarten sind, andererseits das Kanalbeitragsstatut vom 10. Februar 1888 der Stadtkasse erhebliche außerordentliche Einnahmen zuführen wird, die städtische Anlehensschuld keine weitere Steigerung erfahren werde.

Die Ausgaben für Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld betrugen im Jahre 1887/88:

Bezeichnung des Anlehens	Verzinsung M.	Verzinsung Pf.	Tilgung M.	Tilgung Pf.	Summa M.	Summa Pf.
1. 3% Wasserleitungs-Anlehen vom Jahre 1829 . .	714	62	23,828	62	24,543	24
2. 3½% Anlehen Lit. K. „ „ 1864 . . .	32,304	—	86,571	64	118,875	64
3. 4½% „ „ M. „ „ 1874 . . .	81,270	—	30,000	—	111,270	—
4. 4% „ „ N. „ „ 1875 . . .	532,240	—	213,600	—	745,840	—
5.* 4% „ „ P. „ „ 1880 . . .	560,208	—	189,800	—	750,008	—
6. 4% „ „ Q. „ „ 1881 . . .	114,912	—	35,200	—	150,112	—
7. 4% „ „ R. „ „ 1884 . . .	310,000		68,200	—	378,200	—
8. 3½% „ „ R. „ „ 1884 . . .	78,750	—	31,800	—	110,550	—
9. 3½% „ „ S. „ „ 1886 . . .	25,007	50	—	—	25,007	50
	1,735,406	12	679,000	26	2,414,406	38
* ad. 5. außerordentliche Tilgung P.	—	—	750,000	—	750,000	—
	1,735,406	12	1,429,000	26	3,164,406	38

Im Verhältniß zu den gesammten ordentlichen Ausgaben des städtischen Haushalts pro 1887/88 mit M. 10,130,470.28 betrugen die Ausgaben für Verzinsung der städtischen Anlehensschuld 17,13%, für ordentliche Tilgung 6,70%, für Verzinsung und ordentliche Tilgung zusammen 23,83%.

Jahresrechnung.

Die gesammte Finanzgebahrung des Etatjahres 1887/88 erhellt aus nachstehender Uebersicht:

Einnahmen. **Ordinarium.**

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	A. Central-Verwaltung.											
II.	Magistrat-Kreisverwaltung. Jagdscheingebühren	2,000	—	2,787	30	787	30	—	—	—	—	
XIV.	Allgemeines	4,200	—	4,520	41	320	41			—	—	
	B. Verwaltung des städtischen nutzbaren Grundbesitzes und der damit verbundenen Rechte.											
I.	Stadt-Kämmerei	336,333	27	375,161	83	38,828	56		—	—	—	Mehr-Einnahme veranlaßt durch erhöhten Ertrag der Vermiethungen, durch vermehrte Zinsen aus Restkaufschillingen bei Verkäufen und durch Verrechnung der Gefälle aus der Ostermesse 1888 in das Etatjahr 1887/88.
II.	Stadt-Kämmerei-Forstsection	156,261	49	177,286	44	21,004	95	-	-	—	—	Gesteigerte Nutzholzpreise, und frühzeitigere Einlösung von Brennholz in Folge des langen Winters.
	C. Polizei- und Verkehrs-Wesen.											
	Städtisches Polizei- und Verkehrsamt.											
II.	Central-Verwaltung	20	—	17	06	—	-	2	94	—	—	
III.	Feldpolizei	1,400	—	1,542	40	142	40	—	—	—	—	
IV.	Nachtwachtdienst	75	—	4,237	50	4,162	50	—	-	—	—	Der halbe Gehalt der Nachtwachtrottmeister ist zu Lasten der Untersuchung des auswärtigen Fleisches hierher vergütet.
VI.	Wasenmeisterei	500	—	500	—	--	—	—	—	—	—	
VII.	Marktwesen	116,480	-	125,873	35	9,393	35	—	--	6	50	Mehr an Kellermiethen (2231 M.), Wiegegebühren (M. 1718) und Standgebühren.
VIII.	A. Schlachthof	152,400	—	187,458	80	35,058	80	—	—	—	-	Zunahme der Schlachtungen.
	B. Fleischschau	39,070	—	62,618	25	23,548	25	—	--	—	—	Die Trichinenschau ergab in Folge vermehrter Schweineschlachtungen ein Plus von 7950 M. — Die Untersuchung des von auswärts eingeführten frischen Fleisches ergab (statt der veranschlagten M. 6000) M. 20,510, weil die Einfuhr weit höher als geschätzt ist.
	C. Viehhof	155,850	—	211,429	74	55,579	74	—		15	50	
IX.	A. Hafenverwaltung........	94,966	—	59,061	26	—	—	35,904	74	8	00	Mindereinnahme theils durch den außerordentlich langen Winter und wiederholten Eisgang, theils dadurch veranlaßt, daß der Hafenverkehr auf der linken Mainseite noch nicht eröffnet werden konnte.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach dem Voranschlag M. Pf.	Betrag nach der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1888/89 M. Pf.	Bemerkungen
IX	B. Lagerhausverwaltung ...	121,550 —	645,900 11	524,350 11		14 16	Bei den Miethen für Lagerräume hat eine Mindereinnahme von M 21,574 stattgefunden, weil der Verkehr in dem am 16 Mai 1887 eröffneten Lagerhaus sich erst allmählich entwickelte. Eine Mehreinnahme von M 545,308, welcher eine gleich große Ausgabe gegenübersteht, erwuchs durch Einrichtung eines Zollcredit-Contos, auf welches die Verzollung durch die Lagerhausverwaltung gegen dreimonatliche Creditirung der Zollgefälle vorgenommen werden kann.
X.	Ledermessen	3,150	2,723 78	—	426 22		
XI.	Waagen	45,000	48,321 31	3,321 31	—	—	Zunahme der Steinkohlenverwiegungen in Folge Zunahme des Verkehrs durch den Wassertransport.
XII.	Aichamt	18,860 —	22,325 29	3,465 29	—	—	Zunahme des Verkehrs namentlich bei der [illegible].
XIII.	Versteigerungsbureau	3,500		—	3,500 —	—	Bei dem Pfandhaus verrechnet.
XIV.	Verbindungs- und Hafenbahn	115,884	134,496 32	18,612 32		17,624 54	Vermehrter Betrieb, verkäufliche Ueberlassung von Schienenmaterial an das Tiefbauamt.
XV.	Straßenbahnen	23,600	26,132 80	2,532 80		—	
XVI.	Pfandhaus		5,466 05	5,466 05		—	
	D. **Rechnungs- und Cassen-Wesen.**						
II	Rechneischreiberei und Cassen	6,100 —	5,810 96	—	289 04	—	
III	Steuern und Abgaben.						
	1. Vergütung des Staats für Veranlagung	21,000 —	22,993 67	1,993 67	—	—	
	2. Einkommensteuer						
	a. Vonklassensteuerpflichtigen...	325,000 —	326,964 11	1,964 11		180 97	
	b. Staatseinkommensteuerpflichtigen	2,580,000	2,712,045 90	132,045 90		180 08	Bedeutende Steigerung der Einschätzungen
	c. Juristischen Personen	545,000	636,683 84	91,683 84		—	Gründung neuer Actiengesellschaften, Steigerung der steuerpflichtigen Einnahmen
	d. Forensen	85,000 —	106,984 82	21,984 82	—	—	
	3. Wein- und Miethsteuer	1,170,000 —	1,184,768 39	14,768 39		518 72	
	4. Bürgerrechtsgeld	11,500 —	12,242 50	742 50		145 —	
	5. Pferdesteuer	15,500	15,965 —	465		—	
	6. Hundesteuer	31,500	36,731 —	5,231		—	Immer zunehmende Anschaffung von Hunden
	7. Währschaftsgeld	215,000	297,969 17	82,969 17	—	—	Ungewöhnlich starker Umsatz von Immobilien
	8. Wanderlagersteuer	100	200	100		—	
	9. Maklergebühren	7,500	7,592 52	92 52	—	—	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
III.	10. Einquartierungssteuer ..	25,000	—	41,337	41	16,337	41	—		7	88	Zur Deckung der entsprechend hohen Ausgaben des Vorjahrs.
	11 Strafen wegen Steuercontraventionen	600	—	612	50	12	50	—	—	—		
	12. Executionsgebühren	10,000	—	8,456	89	—	—	1,543	11	—	—	
IV.	Passiv-Capitalien und Schuldentilgung.											
	1. Theaterbilletsteuer	90,000	—	85,982	75		—	4,017	25	—	—	
	2. Bauzinsen		—	—			—	—	—			
	Activ-Capitalien.											
	1. Hypothekenzinsen	7,055	88	6,097	66	—	—	958	22	905	01	
	2. Zinsen aus Werthpapieren	32,250	—	25,187	43	—		7,062	57	—		Es wurden weniger Obligationen des Anlehens Lit. S. als ursprünglich angenommen, begeben.
	3. Zinsen aus Betriebsfonds	6,000	—	—	—	—	—	6,000	—		—	Das Pfandamt hat in dem abgelaufenen Rechnungs-Jahre keine verzinslichen Betriebskapitalien von der Stadthauptkasse entnommen.
	4. Zinsen aus vorübergehenden Anlagen	5,000	—	4,781	57	—	—	218	43	—	—	
	E. Bau-Wesen.											
I.	Centralbureau	2,160		2,423	06	263	06		—		—	
II.	Hochbau-Inspection	500		439	35	—	—	60	65	—	—	
III.	Bau-Polizei	26,100		41,093	22	14,993	22	—	—	152	10	Mehreinnahme in Folge des Regulativs vom 31. März 1885.
IV.	Stadtgärtnerei	7,150		11,359	72	4,209	72	—		—	—	
	F. Tiefbau-Amt.											
I.	Central-Stelle	300		238	[illegible]	—		61	57		—	
II	Buchhalterei und Casse.											
	1. Wassergeld:											
	a. Nach Miethwerth....	720,000	—	746,773	49	26,773	49	—	—	242	70	Vermehrung der Anschlüsse und des Verbrauchs.
	b. Nach Messung	285,000	—	322,314	57	37,314	57		—	891	77	
	c. Von der Mainwasserleitung			3,484	10	3,484	10	—	—	871	12	
	2a f. Sonstige Einnahmen ..	12,169	52	20,271	18	8,104	66			40	93	
III.	Betriebs-Abtheilung.											
	2h[aa6]. Pachtgeld der Frankfurter Brauereigesellschaft, vorm. Henninger Söhne .	23,500	—	23,510	—	10		—	—	—		
	2h[aa7]. Rückvergütung des Polizei- und Verkehrsamtes für Wasserlieferung der Gießwasserleitung für die Kühlanlage, die Warmwasserbereitung, sowie für die electrische Beleuchtungsanlage	17,400	—	17,400	—	—	—	—	—	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	2k. Hauseinführungen f. Rechnung d. Liegenschaftsbesitzer	30,000	—	24,932	41	—	—	5,067	59	153	87	
	2l. Leistungen für städtische Aemter und Private	60,000	—	64,503	69	4,503	69	—	—	360	54	
	Stadtbeleuchtung.											
	1. Beitrag der engl. Gasgesellschaft zu den Unterhaltungs-Kosten der Gascandelaber auf der Ober- und Untermainbrücke	96	—	96	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Concessionsabgabe der engl. Gasgesellschaft	75,000	—	75,000	—	—	—	—	—	41	39	
	3. Concessionsabgabe der Frankfurter Gasgesellschaft	75,000	—	75,000	—	—	—	—	—	—	—	
	4. Strafen u. sonst. Einnahmen	104	—	299	28	195	28	—	—	—	—	
IV.	Bauabtheilung. A. Straßenbau.											
	1. Abstecken v. Straßenhöhen	700	—	1,698	—	998	—	—	—	—	—	
	2. Straßenpflasterung	10,343	—	13,634	35	3,291	35	—	—	—	—	
	3. Chaussee- und sonstiger Wegbau	5,400	—	7,342	67	1,942	67	—	—	—	—	
	4. Straßenverbreiterung	—	—	40	75	40	75	—	—	—	—	
	9. Unterhaltung des Mainufers und des Leinpfades	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	11. Neuherstellung der Fahrbahn der Obermainbrücke	9,488	60	7,489	16	—	—	1,999	44	—	—	
	12. Neuherstellung d. Asphalt- und Bohlenbelags nebst Streckbalken auf dem eisernen Steg	147	—	240	70	93	70	—	—	—	—	
	13. Trottoirreparatur der Untermainbrücke	248	—	—	—	—	—	248	—	—	—	
IV.	B. Sielbau und Wasserleitung.											
	1. Einlaßstück-Vergütungen	4,200	—	2,161	—	—	—	2,039	—	20	90	
V.	Abtheilung für Vermessung											
	1. Gebühren für Absteckung	1,600	—	2,102	30	502	30	—	—	—	—	
	2. Gebühren für Benutzung der städtischen Vermessung und Erlös aus Verkauf gedr. Pläne	1,500	—	1,874	54	374	54	—	—	—	—	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	G. Feuerlösch- und Fuhr-Wesen.											
I.	Allgemeine Betriebs-Verwaltung.											
	1/2. Verwaltungsgebühr für Extra-Fuhrleistungen und Rückvergütungen	1,200	—	1,692	95	492	95	—		—		
II.	Berufsfeuerwehr.											
	1. Rückvergütungen	3,000	—	1,564	94	—	—	1,435	06	180	—	
	2. Miethzinsen	800	—	800	—	—	—	—	—	—	—	
	3. Erlös aus verkauftem Material	30	—	31	45	1	45	—	—	—	—	
	Beiträge zur Dampfspritze..	—	—	6,400	—	6,400	—	—	—	—	—	
III.	Freiwillige Feuerwehr.											
	1. Erlös für abgängige Montirungsstücke	100	—	30	—	—	—	70	—	—	—	
IV.	Theater-Feuerwache.											
	1. Rückvergütung der Neuen Theater-Actiengesellschaft .	100	—	100	—	—	—	—	—	—	—	
V.	Straßenreinigung.											
	1. Erlös aus Straßenkehricht	5,500	—	6,390	13	890	13	—	—	310	—	
	2. Rückvergütung des Polizei- und Verkehrsamts	1,200	—	1,200	—	—	—	—	—	—	—	
	3. Vergütung für Trottoir-Reinigung von Privaten.	7,000	—	8,427	59	1,427	59	—	—	—	—	Zugang von Abonnenten
VI.	Hauskehrichtabfuhr.											
	Erlös aus Hauskehricht	12,000	—	12,780	24	780	24	—		—	—	
VII.	Begießen von Straßen und Plätzen.											
	Vergütung für Begießung von Privatstraßen	300	—	472	37	172	37	—	—	—	—	
VIII.	Städtisches Fuhr-Wesen.											
	1. Vergütung für geleistete Fuhren	203,410	—	223,795	67	20,385	67	—	—	876	86	Durch veränderte Buchung entstand hier eine Mehr-Einnahme, dagegen bei pos. 2 eine Minder-Einnahme.
	2. Vergütung von dem Tiefbauamte für geleistete Fuhren	80,000	—	38,614	93	—	—	41,385	07	—		
	3. Rückvergütung für gelieferte Fourage für die Schutzmannspferde	5,080	—	4,174	60	—	—	905	40	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	4. Erlös aus Stallmist	2,500	—	2,413	20	—	—	86	80	316	80	
	5. Wohnungsmiethe von Beamten	971	46	971	46	—	—	—	—	—	—	
	6. Erlös für ausrangirte Dienstpferde	500	—	280	—	—	—	220	—	—	—	
	7. Beiträge zur Ortskrankenkasse..................	1,050	—	960	84	—	—	89	16	—	—	
	Verschiedene Einnahmen....	—	—	256	10	256	10	—	—	—	—	
	H. Friedhofscommission.											
	Begräbnißtaxen, Epitaphien, Grüfte, Legatzinsen, verschiedene kleine Einnahmen	125,020	—	148,317	49	23,297	49	—	—	—	—	Vermehrte Sterblichkeit und erhöhten Verkauf von Epitaphienplätzen; ferner Wassergeld von den Gärtnern.
	I. Armen- und Kranken-Wesen.											
I.	Allgemeine Verwaltung des Armen-Amts.											
	1. Ueberschüsse der Stiftungen	269,234	—	279,028	60	9,794	60	—	—	—	—	Mehrablieferung des Allgem. Almosenkastens.
	2. Legatzinsen	795	43	795	44	—	01	—	—	—	—	
	3. Einnahme aus Beschaffung von Arbeitsgelegenheit..	500	—	—	—	—	—	500	—	—	—	Es wurden keine Arbeiten für Rechnung Dritter ausgeführt.
II.	Außen-Armenpflege.											
	1. Ersatzgelder	24,200	—	28,763	37	4,563	37	—	—	1,883	24	
	2. Zahlung des Hospitals zum heiligen Geist	12,800	—	12,800	—	—	—	—	—	—	—	
III.	Geschlossene Armenpflege.											
	1. Legatzinsen	1,458	14	1,458	14	—	—	—	—	—	—	
	2. Ersatzgelder	100,000	—	86,120	38	—	—	13,879	62	9,529	03	Verminderung in Folge Verbringung einer größeren Anzahl auf Kosten des Landarmenverbandes in der hiesigen Irrenanstalt verpflegt gewesener Geisteskranken nach Eichberg (circa 8000 M.). Demensprechend geringer sind die Ausgaben für Verpflegung in der Irrenanstalt J. III. 2.
	3. Arbeitsverdienst der Insassen des Armen-Asyls..	5,500	—	3,678	66	—	—	1,821	34	141	60	
IV.	Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen											
	1. Zwangs-Erziehung	100	—	50	—	—	—	50	—	—	—	
	2. Zwangs-Heilungen.	100	—	48	15	—	—	51	85	—	—	
	K. Sonstige öffentliche Armen- und Wohlthätigkeitsanstalten.											
I.	Städtisches Krankenhaus ...	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
II.	Entbindungsanstalt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
III.	Anstalt f. Irre u. Epileptische	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	

Einnahmen.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M. Pf.	Betrag nach: der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1888/89 M. Pf.	Bemerkungen
	M. Schul-Verwaltung						
	Höhere Schulen.						
I.	Curatorium	— —	20 —	20 —	—	—	
II.	Gymnasium	89,485 71	98,771 81	9,286 10	— —	—	
III.	Musterschule	78,200 —	69,357 —	— —	8,843	—	
IV.	Wöhlerschule	116,200 —	116,387 50	187 50	—	—	
V.	Klingerschule	82,180 —	85,432 —	3,252 —		190 —	
VI.	Adlerflychtschule	42,700 —	42,400 —	— —	300	150	
VII.	Selektenschule	9,171 42	9,973 42	802	—		
VIII.	Elisabethenschule	122,440 —	121,517 40	—	922 60		
	Niedere Schulen						
IX.	Schuldeputation	—	19 —	19 —			
X.	Humboldtschule	71,200 —	75,875	4,675		100	
XI.	Ostendschule	27,200 —	28,029 —	829 —			
XII.	Petersschule	27,460 —	27,765	305	— —	18 —	
XIII.	Souchayschule	25,700 —	26,157	457			
XIV.	Gellertschule	12,700 —	12,531 75	—	168 25	—	
XV.	Wallschule	6,025 —	6,114 30	89 30			
XVI.	Liebfrauenschule	19,700	19,452 —		248		
XVII.	Uhlandschule	22,350 —	20,617 —		1,733		
XVIII.	Merianschule	9,700 —	9,673 50		26 50		
XIX.	Bornheimer Bürgerschule	14,200	13,424 50		775 50		
XX.	I. und II. Bornheimer Volksschule	1,320 —	1,325 10	5 10	—		
XXI.	Arnsburgerschule	900 —	855 37	—	44 63		
XXII.	Annaschule	1,200 —	1,200	—	—		
XXIII.	Bethmannschule	42,982 86	42,717 36	—	265 50		
XXIV.	Weißfrauenschule	8,350 —	7,818 50		531 50		
XXV.	Allerheiligenschule	6,399 41	5,707 08		692 33		
XXVI.	Katharinenschule	7,200 —	7,621 50	421 50	—		
XXVII.	Dreikönigsschule	7,608	7,400 30	— —	207 70		
XXVIII.	Englisch Fräuleinschule	15,500	14,518		982		
XXIX.	Domschule	12,150	11,778		372		
XXX.	Rosenbergerschule	11,650 —	11,422 50		227 50		
	N. Wissenschaft und Kunst						
I.	Stadtarchiv I	6 —	6	—	—		
II.	Commission für Kunst und Alterthumsgegenstände	900 —	769		131 —		
III.	Stadtbibliothek	802 86	870 48	67 62			

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag		der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag: Mehr		Weniger		Vorträge pro 1888/89		Bemerkungen
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
	P. Leistungen für allgemeine staatliche Zwecke.											
I.	Königliches Standesamt	3,800	-	4,831	05	1,031	05	—	—		—	
II.	Einquartierung und Ersatzgeschäft	5,400	-	6,930	21	1,530	21	-	-	—	—	
III.	Antheil des Stadtkreises Frankfurt a. M. an den landwirthschaftlichen Zöllen	40,000	—	56,670	—	16,670	—	—	—	—		
IV.	Stadtausschuß	500		424	45	—	—		75 55		18 25	
V.	Gewerbliches Schiedsgericht .	—		483	38	483	33	-	-		—	
	Q. Dispositionsfonds.											
	Unvorhergesehene Einnahmen der Stadthauptkasse	—		—	—	—	—	—	—	—	—	
	Total..	9,745,542	08	10,935,955	67	1,331,852	75	141,439	16	35,900	46	

Ausgaben. **Ordinarium.**

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	A. Central-Verwaltung.											
I.	Stadtverordneten-Versammlung	12,750	—	13,128	24	378	24	—	—	—	—	
II.	Magistrat	87,400	—	85,139	30			2,260	70	—	—	
III.	Stadtrechnungs-Revisions-Colleg	17,625	77	17,498	75	—		127	02		—	
IV.	Bezirksvorsteher	8,100	—	8,100	—	—	—		—		—	
V.	Städtischer Waisenrath	4,522	48	4,522	48	—	—	—	—	—	—	
VI.	Stadt-Canzlei	22,050	—	24,591	67	2,541	67	—	—	—	—	
VII.	Statistisches Amt	18,070	—	19,292	84	1,222	84		—	—		Bearbeitung des Zählungsmaterials der Volkszählung und Schreibaushilfe.
VIII.	Stadt-Archiv II	10,400	—	10,339	63	—	—	60	37		—	
IX.	Römerkellerei	10,480	—	10,628	57	148	57	—	—	—	—	
X.	Beamte zur Disposition	11,550	—	11,550	—	—	—	—	—	—	—	
XI.	Pensionen und fortlaufende Unterstützungen	225,100	20	242,827	27	17,727	07	—	—	—	—	
XII.	Einmalige Unterstützungen	2,000		2,341	66	341	66		—	—	—	
XIII.	Wittwen- und Waisen-Versorgung der städtischen Beamten	79,806	—	82,144	99	2,338	99	—	—	—	—	
XIV.	Allgemeines	41,300	—	41,497	79	197	79	—	—	—	—	
	B. Verwaltung des nutzbaren städtischen Grundbesitzes und der damit verbundenen Rechte.											
I.	Stadtkämmerei	135,480	86	127,927	32	—	—	7,553	54	—	—	Ersparnisse namentlich bei der baulichen Unterhaltung u. Versicherung städtischer Gebäude, bei dem Wasserverbrauch, sowie Kauf- und Transscriptionskosten.
II.	Stadtkämmerei Forstsection	92,193	97	90,368	57	—	—	1,825	40	—	—	
	C. Polizei- und Verkehrs-Wesen.											
I.	Sachliche Kosten der königlichen Polizeiverwaltung	70,218	75	57,766	25	—	—	12,452	50	1,887	—	
II.	Städtisches Polizei- und Verkehrs-Amt.											
II.	Central-Verwaltung	12,850	—	11,779	91	—	—	1,070	09	—	—	
III.	Feldpolizei	28,996	28	26,479	92	—	—	2,516	36	—	—	
IV.	Nachtwachtdienst	97,985	90	97,064	35	—	—	921	55	—	—	
V.	Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten	740	—	700	—	—		40	—	—	—	
VI.	Wasenmeisterei	3,000	—	2,930	64			69	36		—	
VII.	Marktwesen	42,385	70	38,430	76	—		3,954	94	—	—	Wesentliche Ersparniß auf bauliche Herstellungen.
VIII.	A. Schlachthof	64,848	24	59,971	81	—	—	4,876	43	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
VIII.	B. Fleischschau	39,070	—	59,007	28	19,937	28	—	—	—	—	Die Einfuhr auswärtigen frischen Fleisches war weit stärker als vorgesehen; ferner nahm die Schlachtung und Untersuchung von Schweinen im Schlachthaus zu.
	C. Viehhof	87,338	98	83,668	56	—	—	3,670	42	—	—	
IX.	A. Hafen-Verwaltung	84,466	—	54,732	—	—	—	29,734	—	400	—	Minderausgabe, weil der Hafenverkehr auf der linken Mainseite noch nicht eröffnet werden konnte.
	B. Lagerhaus-Verwaltung	79,950	—	629,923	10	549,973	10	—	—	400	—	Vergleiche Bemerkung zu den Einnahmen; ferner Mehrausgaben wegen Stockungen in den maschinellen Anlagen, sowie an Feuerversicherungsprämien.
	C. Hydraulisches Druckwerk	11,300	—	5,025	57	—	—	6,274	43	—	—	
X.	Ledermessen	840	—	78	92		—	58	08			
XI.	Waagen	28,607	—	22,163	01			6,443	99		—	Ersparniß in Folge unterbliebener Verlegung der Mainweserbahnwaage.
XII.	Aichamt	14,248	—	13,530	21			717	79			
XIII.	Versteigerungsbureau	812	60	—	—	—	—	812	60	—	—	
XIV.	Verbindungs- u. Hafenbahn	75,017	—	54,433	87		—	20,583	13	—		Neues Material wurde nicht beschafft.
XV.	Pfandhaus	—	—	—	—	—	—	—	—	—		
	D. Rechnungs- u. Kassenwesen.											
I.	Centralstelle des Rechneiamts	21,300	—	22,441	94	1,141	94	—	—	—	—	
II.	Rechneischreiberei und Kasse	11,360	—	12,399	50	1,039	50	—	—	—	—	
III.	Steuern und Abgaben.											
	1/2 Besoldungen u. Sachliche Ausgaben	181,407	14	185,324	35	3,917	21	—		—	—	
IV.	Passiv-Capitalien und Schulden-Tilgung.											
	1. Verzinsung	1,755,398	62	1,738,487	34	—	—	16,911	28	—	—	Abgang dadurch hervorgerufen, weil weniger Obligationen des Anlehens Lit. S begeben und vorübergehend kleinere Capitalien, als ursprünglich angenommen, aufgenommen zu werden brauchten.
	2. Tilgung	669,914	51	679,000	26	9,085	75	—	—	—		Mehrbetrag von M. 9,085.75 zur Tilgung des Restes des 3% igen Anlehens von 1829 erforderlich.
	3. Verschiedenes	1,300	—	729	81	—	—	570	19	—	—	
	E. Bau-Wesen.											
I.	Central-Bureau.											
	1. Besoldungen	24,500	—	23,950	—	—	—	550	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	13,040	—	16,661	53	3,621	53	—	—		87	46	Mehr durch Hebekosten der Baupolizei-Gebühren, Schreibaushilfe bei der Feuerschau rc.
II.	Hochbau-Inspection:											
	1. Besoldungen	39,070	—	39,336	57	266	57	—			—	
	2. Sachliche Ausgaben	103,601	06	109,506	70	5,905	64	—	—	42	83	
III.	Bau-Polizei:											
	1. Besoldungen	19,840	—	19,820	—	—	—	20	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	4,700	—	6,373	19	1,673	19	—	—	—	—	

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
IV.	Stadtgärtnerei:											
	1. Besoldungen	4,900	—	4,900	—	—	—		—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	42,566	—	48,997	54	6,431	54	—		—	—	
V.	Oeffentliche Uhren	3,085	72	3,085	72					—	—	
VI.	Städtisches Geläute im Dom	158	33	158	33	—	—					
	F. Tiefbau-Amt.											
	Central-Stelle.											
I.	1. Besoldungen	29,100	—	28,921	65	—		178	35			
	2. Sachliche Ausgaben	43,406	30	43,185	67		—	220	63			
	Buchhalterei und Kasse.											
II.	1. Besoldungen	16,150		16,150		—	—			—		
	2. Sachliche Ausgaben	21,000	—	19,925	51	—	—	1,074	49	—	—	
	Betriebs-Abtheilung.											
III.	1. Besoldungen	97,680	—	96,327	12	—	—	1,352	88	—		
	2a. b. Sachliche Ausgaben	263,446	—	330,298	25	66,852	25	—	—	—	—	Der im Etat eingestellte Betrag für den Betrieb der Klärbecken-Anlage (75,000 M.) beruhte nur auf Schätzung; thatsächlich erforderte der Betrieb 65 274 M. mehr.
	2c. Stadt-Beleuchtung	199,185		191,253	20	—	—	7,931	80	—	—	
IV.	Bau-Abtheilung.											
	A. Straßenbau.											
	1. Besoldungen	53,725		53,481	—	—	—	244				
	2. Straßenpflasterung	306,385	—	281,126	32			25,258	68	—	—	Minderausgabe wegen Nichtpflasterung des Oederwegs (58,000 M.), theilweise ausgeglichen durch Mehrausgabe in Folge Pflasterung des Baumwegs, Königswarterstraße, Darmstädter und Mörfelder Landstraße.
	3. Chaussee- und Wegbau	151,304	69	176,005	66	24,700	97					Mehr namentlich für Beseitigung der großen Schneemassen.
	4. Wegbrücken und Dohlen	550		299	51			250	49			
	5. Verbreiterung v. Straßen	6,000	—	32,879	67	26,879	67					Herstellung und Verbreiterung der Gutzkow- und Scheidswaldstraße, des Musikanten- und Baumwegs, sowie der Gutleutstraße.
	6. Unterhaltung v. Plakaten und Barrièren	900	—	313	97	—	—	586	03			
	7. Häusernumerirung. Straßenschilder	1,000	—	586	63		—	413	37	—		
	8. Hülfstechniker	15,000		14,785	55		—	214	45	—		
	9. Unterhaltung des Mainufers	23,000		21,798	26			1,201	74			
	10. Anstrich der Obermainbrücke	12,000	—	10,411	08		—	1,588	92	—	—	
	11. Neupflasterung der Obermainbrücke	37,000		30,492	19			6,507	81			
	12. Cementbelag des eisernen Stegs	11,000	—	10,990	10	—	—	9	90	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag		der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag Mehr		Weniger		Vorträge pro 1888/89		Bemerkungen
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
	13. Trottoirreparatur der Untermainbrücke ..	2,000	—	1,977	09	—	—	22	91	—	—	
IV.	B. Sielbau und Wasserleitung.											
	1. Besoldungen	15,200	—	15,250	—	50	—					
	2. Ergänzung des Sielnetzes	23,000	—	19,429	44		—	3,570	56	—		
	3. Beseitigung alter Cloakencanäle	34,530		131	21			34,398	79			Die vorgesehenen Arbeiten wurden nicht ausgeführt.
	4. Ergänzung der Quellwasserleitung	19,650		10,304	93			9,345	07			Wurde nur theilweise ausgeführt.
	5. Betrieb der Grundwasserleitung	20,000	—	32,497	80	12,497	80	—	—	—		Langandauernder Betrieb in Folge Wassermangels bei der Quellwasserleitung.
V.	Abtheilung für Vermessung.											
	1. Besoldungen	16,100	—	16,100				—		—	—	
	2. Sachliche Ausgaben ..	11,800	—	8,346	43	—	—	3,453	57	—	—	
	6. Feuerlösch- und Fuhr-Wesen.											
I.	Allgemeine Betriebsverwaltung.											
	1. Besoldungen	6,800	—	6,800	—	—	—	—		—		
	2. Sachliche Ausgaben ...	510	—	485	—		—	25		—		
II.	Berufs-Feuerwehr.											
	1. Besoldungen	87,673	—	86,069	69		—	1,603	31	—		
	2. Sachliche Ausgaben ...	50,625	50	51,966	01	1,340	51	—	—	—		Mehrausgabe für Beschaffung einer Dampffeuerspritze, theilweise ausgeglichen durch Minderausgabe bei Erweiterung des Telegraphennetzes.
III.	Freiwillige Feuerwehr.											
	1. Persönliche Ausgaben ...	2,900	—	2,595	58	—		304	42	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben ...	2,200		1,727	60	—	—	472	40	—	—	
IV.	Theater-Feuerwache.											
	1. Besoldungen	840	—	840	—	—	—	—	—	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben ...	6,745		5,438	36	—	—	1,306	64	—		
V.	Straßen-Reinigung.											
	1. Besoldungen	8,600	—	8,499	96	—	—	100	04	—		
	2. Sachliche Ausgaben ..	132,980	—	147,329	25	14,349	25	—	—		—	Mehr für Löhne der Straßenkehrer, Unterhaltung der Gerathschaften, Löhne und Fuhrkosten für Fortschaffung des Schnees und Eises.
VI.	Hauskehricht-Abfuhr. Fuhrkosten	48,750	—	49,020	—	270	—		—			
VII.	Begießen d. Straßen u. Plätze	36,800	—	33,308	65	—	—	3,491	35	—	—	
VIII.	Städtisches Fuhrwesen ...	236,759	65	222,605	63	—	—	14,154	02	—	—	Weniger für Fourage, Hufbeschlag, Ersatz an Pferden ꝛc.

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	II. Friedhöfe.											
I.	Friedhofs-Commission.											
	1. Besoldungen	13,000	—	10,650		—	—	2,350	—		—	Pensionirung des Aktuars Gattinger.
	2. Sachliche Ausgaben	90,005	57	95,403	87	5,398	30	—		—		Mehr hauptsächlich in Folge erhöhter Sterblichkeit.
	I. Armen- und Krankenpflege.											
I.	Allgemeine Verwaltung.											
	1. Besoldungen	43,636	07	39,202	40	—	—	4,433	67	—	—	Vakanzen bei den etatmäßigen Beamtenstellen.
	2. Sachliche Ausgaben	23,774	40	25,603	14	1,828	74	—	—	—	—	Mehr durch Umzugskosten des Armenamts, theilweise durch Ersparungen auf anderen Positionen ausgeglichen.
II.	Außen-Armenpflege.											
	1/2 Unterhaltung Erwerbsunfähiger u. Unterstützungen	300,000	—	293,435	49	—	—	6,564	51	—	—	Verminderung der Ausgaben für die in offener Pflege unterstützten Personen.
	3. Entschädigung für Reinigung der Districtsversammlungslocale	450	—	406	30	—	—	43	70		—	
	4. Gehalt an 9 Armenärzte	9,000	—	8,982	50	—	—	17	50			
	5. Zur Verfügung für außerordentliche Fälle	1,200	—	1,072	30	—	—	127	70	—	—	
	6. Baarunterstützungen	26,700	—	24,417	81	—	—	2,282	19	—	—	
III.	Geschlossene Armenpflege.											
	1. Erhaltung Erwerbsunfähiger	35,500	—	41,888	64	6,388	64	—	—	—	—	Das neue Armenhaus wurde erst am 1. September, statt, wie vorgesehen, am 1. Juli eröffnet.
	2. Verpflegungen	289,000	—	256,872	27	—	—	32,127	73	—	—	Weniger hauptsächlich in Folge directer Einweisung der Kranken durch die Krankenkassen in die Hospitäler, sowie durch Verbringung von Irren aus der hiesigen Irrenanstalt nach Eichberg.
	3. Ersatz für Anstalts- und Krankenpflege	4,500	—	3,511	70	—	—	988	30	—		
	4. Beerdigungen	4,500	—	2,840	80	—	—	1,659	20	—	—	
	Armenhaus.											
	1. Besoldungen	750	—	583	33	—	—	166	67	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	33,662	50	31,139 (2. u. 3.)	10	—	—	4,773	40	—	—	Die Credite waren für ¾ Jahre, vom 1. Juli ab berechnet. Das Armenhaus wurde aber erst am 1. September eröffnet.
	3. Arbeitsmaterial	2,250	—									
IV.	Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.											
	1. Zwangsheilungen	700	—	200	—	—	—	500	—		—	
	2. Zwangserziehung	14,000	—	7,580	20	—		6,419	80	—	—	

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag		der Rechnung		Mithin gegen den Voranschlag Mehr		Weniger		Vorträge pro 1888/89		Bemerkungen
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
	K. Sonstige öffentliche und Wohlthätigkeits-Anstalten.											
I.	Zuschuß dem städt. Krankenhaus	10,067	—	25,679	66	15,612	66	—	—	—	—	
II.	Desgl. d. Entbindungs-Anstalt	1,414	32	428	79	—	—	985	53	—	—	
III.	Desgl. der Anstalt für Irre und Epileptische	9,831	80	24,412	95	14,581	15	—	—	—	—	
	Zuschüsse und Beihülfe an milde Stiftungen.											
	1. Hospital zum heiligen Geist	1,384	50	1,260	—	—	—	124	50	—	—	
	2. Kleinkinderschulen	778	57	778	57	—	—	—	—	—	—	
	3. Kleinkinderbewahranstalt	257	14	257	14		—	—	—	—	—	
	4. Frauenvereinschule	350	—	350	—		—		—	—	—	
	L. Kirchen-Wesen.											
I.	Dotation der luth. Gemeinde	48,857	14	48,857	14	—	—	—	—	—		
II.	Dotation der kath. Gemeinde	32,742	86	32,742	86	—		—	—			
III.	1. Reparaturen d. luth. Kirchen	514	29	385	74	—	—	128	55	—		
	2. Reparaturen d. kath. Kirchen	257	14	256	25	—	—	—	89	—	—	
IV.	Beitrag an die luth. Gemeinde Bornheim	700	—	700	—	—	—	—	—	—	—	
V.	Prästationen an luth. Landprediger	5,719	49	5,719	49	—	—	—	—	—	—	
VI.	Lutherisches und Reformirtes Consistorium	5,471	72	5,181	47	—		290	25		—	
	M. Schul-Wesen.											
	Höhere Schulen.											
I.	Curatorium	26,500	—	20,358	72	—	—	6,141	28	—	—	
II.	Gymnasium	131,844	30	131,813	16	—		31	14	—	—	
III.	Musterschule	111,877	—	107,439	52	—	—	3,937	48	—		
IV.	Wöhlerschule	138,150	—	133,613	01	—		4,536	99	—	—	
V.	Klingerschule	108,396	—	105,162	81	—	—	3,233	19	—		
VI.	Adlerflychtschule	60,948	—	56,050	66	—	—	4,897	34	—	—	
VII.	Selectenschule	27,960	—	27,200	89	—	—	759	11	—	—	
VIII.	Elisabethenschule	109,310	—	106,909	46	—	—	2,400	54	171	75	
IX.	Schuldeputation	38,392	14	37,263	20	—	—	1,128	94	—	—	
X.	Humboldtschule	66,105	—	64,344	18	—	—	1,760	82	—	—	
XI.	Ostendschule	68,056	—	68,750	61	694	61	—	—	—	—	
XII.	Petersschule	61,760		60,468	04	—		1,291	96	—	—	
XIII.	Souchayschule	67,190	—	68,601	87	1,411	87	—	—	—	—	
XIV.	Gellertschule	42,955		42,053	15	—	—	901	85	—		

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach dem Voranschlag M. Pf.	Betrag nach der Rechnung M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M. Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Weniger M. Pf.	Vorträge pro 1888/89 M. Pf.	Bemerkungen
XV.	[illegible]schule	23,568 —	22,043 68	—	1,524 32		
XVI.	[illegible]schule	72,2[illegible] —	71,[illegible] 36	—	[illegible]		
XVII.	Uhlandschule	92,121	86,58[illegible]		[illegible]		
XVIII.	[illegible]schule	55,[illegible]	[illegible] 70	—	2,0[illegible]		
XIX.	Bornheimer Burgschule	57,27[illegible]	55,951 [illegible]	—	1,321 [illegible]		
XX.	I. und II. Bornheimer Volksschule	[illegible]8,219 [illegible]	88,55[illegible]	—	[illegible]		
XXI.	Arnsburgerschule	[illegible]1,135 [illegible]	[illegible] 15		[illegible]		
XXII.	Annaschule	[illegible]	[illegible] 66		1,4[illegible]		
XXIII.	[illegible]schule	73,624 —	73,[illegible] 32	—	[illegible]		
XXIV.	[illegible]schule	[illegible]	39,[illegible] 22		1,[illegible]		
XXV.	[illegible]schule	31,981 [illegible]	29,7[illegible]		2,27[illegible] 10		
XXVI.	[illegible]schule	31,360 20	[illegible]		[illegible] 22		
XXVII.	Dreikönigschule	[illegible] —	26,98[illegible] 72		1,[illegible] 28		
XXVIII.	[illegible]schule	24,416	22,791 15		1,[illegible]	—	
XXIX.	Domschule	[illegible]	[illegible] 27		[illegible]		
XXX.	Rosenbergerschule	[illegible]	[illegible]		[illegible]		
	N. Wissenschaft und Kunst.						
I.	Stadt Archiv I.	12,[illegible] —	10,[illegible] 71	—	2,[illegible] 29		
II.	[illegible] für Kunst und Alterthums-Gegenstände	9,15[illegible]	9,15[illegible] 12	[illegible] 12			
III.	Stadt-Bibliothek	[illegible] 26	[illegible]		125 [illegible]		
IV.	[illegible]	[illegible]	2,200 —				
V.	[illegible]	[illegible]	[illegible]				
VI.	[illegible]	150,000	150,000 —				
	O. Refundirungsfonds.						
	[illegible]	[illegible]	[illegible]		1[illegible]		
	P. Leistungen für allgemeine staatliche Zwecke.						
I.	[illegible]	27,726 28	29,[illegible] 16	1,[illegible]			
II.	[illegible]	[illegible] —	[illegible]	[illegible]			
IV.	Stadt-Ausschuß	[illegible]	[illegible] 67	[illegible] 67			
V.	[illegible]	[illegible] —	[illegible] 17	[illegible] 17			
	Q. Dispositionsfonds.						
	Für unvorhergesehene [illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible] 26	14,000	[illegible] M. 22,000 — [illegible] für Aufstellung einer Statue des [illegible] Kaisers Wilhelm.
	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible] 17	[illegible]	

	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Die wirklichen Einnahmen im Betrage von			10,935,955	67		
übersteigen also den Voranschlag von			9,745,542	08		
um			1,190,413	59	1,190,413	59
Nach den einzelnen Positionen:						
die Plus-Einnahme	1,331,852	75				
gegen die Minus-Einnahme	141,439	16				
	1,190,413	59				
Die wirklichen Ausgaben im Betrage von			10,130,470	28		
übersteigen also den Voranschlag von			9,745,542	08		
um			384,928	20	384,928	20
Nach den einzelnen Positionen:						
die Plus-Ausgabe	824,767	57				
gegen die Minus-Ausgabe	439,839	37				
	384,928	20				
Somit ergiebt sich im Ordinarium ein für das Extra-Ordinarium zu verwendender Ueberschuß von					805,485	39

Einnahmen. **Extra-Ordinarium.**

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	B. Verwaltung des städtischen nutzbaren Grundbesitzes.											
I.	Stadt-Kämmerei	200,000	—	951,141	14	751,141	14	—		1,163,689	88	Mehr, namentlich in Folge Kündigung des auf dem Grundstück der ehemaligen Constablerwache ruhenden Insatzes.
	D. Rechnungs- u. Kassen-Wesen.											
I.	Rechneischreiberei und Kasse	1,000	-	138	19		—	861	81	—		
IV.	Passiv-Capitalien	2,316,141	90	1,021,500	—	—	—	1,294,641	90	—	—	Verminderter Bedarf an Kapitalien.
	E. Bau-Wesen.											
II.	Hochbau	112,612	60	124,918	92	12,306	32	—		—	—	
	F. Tiefbau-Amt.											
IV.	Bauabtheilung.											
	A. Straßenbau.											
	1. Straßenherstellung f. Private	100,000	—	187,131	52	87,131	52	—	—	1,232	12	
	2. Straßen-Neubau	187,593	50	230,000		42,406	50	—	—	—	—	
	3. Materialbestände	335,512	-	319,141	68	—	-	16,370	32	-	—	
	5. Restcredite	—	-	—	—	—		—	-	—	—	
	B. Sielbau und Wasserleitung.											
	1. Canalbeiträge auf Grund des Statuts	70,000	—	79,455	40	9,455	40	—	—	—		
	2. Ueberlassung von Sielbaumaterialien an Private	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	Verwerthung entbehrlicher Materialien und Geräthschaften	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	
	3. Erweiterung und Ergänzung des Sielnetzes	71,000	—	40,923	70	—	—	30,076	30	6,045	62	Die vorgesehenen Arbeiten wurden theilweise nicht ausgeführt.
	4. Ausdehnung der Quellwasser-Leitung	20,000	-	—	—	—	-	20,000	—	—	—	Desgl.
	8. Lagerbestände	612,000	—	323,526	49	-		288,473	51	161	13	Geringere Abgabe von Materialien an die einzelnen Bau-Credite.
IV.	C. **Wasserbau.**											
	2. Hafenbau	48,000	—	590	93	—	—	47,409	07	40	—	Die Ausführung der Hauptbetriebsgeleise erfolgt durch die Königl. Eisenbahn-Direction selbst und entfällt daher die vorgesehene Einnahme.
	3. Restcredite	—		—		—	—	—	—	—	—	
	4. Materialbestände	166,400	-	89,277	85		—	77,122	15	—	—	Geringere Abgabe von Materialien an die einzelnen Bau-Credite.
	Total...	4,240,260		3,367,745	82	902,440	88	1,774,955	06	1,171,168	75	

Extra-Ordinarium. Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	B. **Verwaltung des städtischen nutzbaren Grundbesitzes.**											
	1. Realitäten	—	—	44,900	43	44,900	43	—	—	—	—	
	2. Kauf- und Transscriptionskosten	2,000	—	276	37	—	—	1,723	63	—	—	
	C. **Polizei- und Verkehrswesen.**											
	1. Schlachthof	—	—	5,000	—	5,000	—	—	—	—	—	Schlachtzwang-Entschädigung.
	2. Hafen	—	—	2,590	43	2,590	43	—	—	—	—	Beschaffung von Betriebsinventar.
	3. Verbindungs-u. Hafenbahn	—	—	3,985	72	3,985	72	—	—		—	Einfriedigung der städtischen Verbindungsbahn am neuen Hafen.
	D. **Rechnungs- und Kassen-Wesen.**											
II.	Rechneischreiberei und Kasse	—	—	30	85	30	85	—	—	—	—	
IV.	Passivcapitalien	750,000	—	750,000	—	—	—	—	—		—	
	E. **Bau-Wesen.**											
II.	Hochbau.											
	1. a/b. Schlachthof und Betriebseinrichtungen	133,500	—	51,789	44	—	—	81,710	56	—	—	Nur theilweise ausgeführt.
	2. Herstellung einer Turnhalle in der ehemaligen Dominikanerkirche; Errichtung eines Dienstwohngebäudes, und a. m.	35,000	—	27,873	44	—		7,126	56	—	—	Ersparniß.
	3a. Polizei-Präsidialgebäude	5,000		28,054	50	23,054	50	—	—	—	—	Mehrausgabe durch Uebertragung von Crediten aus dem Vorjahre.
	3b. Dienstwohngebäude	1,000	—	13,186	70	12,186	70		—		—	
	3c. Polizei-Gefängniß	1,000		14,182	87	13,182	87		—		—	
	4. a/b. Neubau von Feldschützenhäusern	19,600		4,500	—	—	—	15,100	—	—	—	Nur theilweise ausgeführt.
	5a. Neubau einer Doppelschule an der Willemerstraße	60,000	—	31,121	35	—	—	28,878	65	2,393	90	Ersparniß.
	5b. Dienstwohngebäude hierzu	14,000		5,961	25	—	—	8,038	75	—	—	Ersparniß.
	6. Umbau des Sandhofes zu einem Armen-Asyl	45,000	—	64,588	12	19,588	12	—	—		—	
	7. Ausbau der Kapelle auf d. Sachsenhäuser Friedhof	50,000	—	—	—	—	—	50,000	—	—	—	Nicht zur Ausführung gelangt.
	8. Für den Bau eines Leichenhauses event. einer Halle auf d. Bornheimer Friedhof	35,000	—	17,169	32	—	—	17,830	68	—	—	Nicht vollendet.

Ausgaben.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	Betrag nach: der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag: Mehr M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag: Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	9. Herstellung des Elefern-Hofs für stadt. Amtslocale	50,000	—	74,580	07	24,580	07	—	—		—	Die Arbeiten erwiesen sich umfangreicher als vorgesehen.
	10. Neubau einer Volksschule erste Rate	150,000	—	—		—		150,000		—	—	Nicht zur Ausführung gelangt.
	11. Restauration des Römers	20,000	—	1,645	22	—	—	18,354	78	—	—	Nicht vollendet.
	12. Erbauung von 3 Doppelhäusern an der Siemensstr. (Beamtenwohnungen)	—	—	37,572	23	37,572	23	—	—		—	Das Projekt wurde erst nach Feststellung des Etats bewilligt.
	13. Wiederherstellung eines Theiles der Dominikaner-Kirche	—	—	249		249		—	—	—	—	
	14. Ergänzung d. maschinellen Anlage in dem städtischen Krankenhause	—	—	14,613	54	14,613	54	—	—	—	—	Das Projekt wurde erst nach Feststellung des Etats bewilligt.
	F. Tiefbau-Amt.											
IV.	A. Bauabtheilung.											
	Straßenbau.											
	1. Straßenherstellung f. Private	40,000	—	70,005	04	30,005	04	—	—	—	—	Durchlaufender Posten.
	2. Neubau von Straßen	382,700		522,603	59	139,903	59	—	—	—	—	Freilegung und Herstellung der Hafenstraße und Nachbewilligung für die Unterführung unter dem Hauptpersonenbahnhof.
	3. Materialbestände	28,440	—	89,645	90	61,205	90	—	—			Mehr durch Beschaffung von Material, welches auf den Lagerplätzen nicht vorräthig war, sowie durch frühzeitige Beschaffung von pro 1888/89 erforderlichen Steinen.
	4. Straßenkataster	3,000	—	2,959	45	—		40	55	—	—	
	5. Freilegung d. Lederweges rc.	64,500	—	25,091	27		—	39,408	73	—		Freilegung des Lederwegs nicht ausgeführt, dagegen für Junghofstraßendurchbruch und Dreieichstraße M. 25,091 verausgabt.
	6. Restcredite					—		—	—	—		
	B. Sielbau und Wasserleitung.											
	1. Besoldungen	20,455	—	17,527	85	—		2,927	15	—	—	
	2. Sachliche Ausgaben	4,995	—	2,902	42	—		2,092	58	—	—	
	3. Erweiterung und Ergänzung des Sielnetzes	616,930	—	134,014	79	—		482,915	21	—	—	Die Sielanlagen in der Altstadt und der Sturmauslaß an der n. Mainzerstraße wurden nicht ausgeführt.
	4. Ausdehnung der Quellwasserleitung	31,350	—	15,853	22	—		15,496	78	—	—	Nur theilweise ausgeführt.
	5. Ausdehnung der Flußwasserleitung	24,400	—	69,761	58	45,361	58	—	—		—	Mehr infolge Ausdehnung auf Darmstädter Landstraße, Ostend- und Windeckstraße bis Röderbergweg.
	6. Ausdehnung der Grundwasserleitung	425,000	—	286,112	18	—	—	138,887	82	—	—	Nicht vollständig hergestellt.

Kap.	Abtheilungen	Betrag nach: dem Voranschlag M.	Pf.	der Rechnung M.	Pf.	Mithin gegen den Voranschlag Mehr M.	Pf.	Weniger M.	Pf.	Vorträge pro 1888/89 M.	Pf.	Bemerkungen
	7. Leitung zum Speisen von Füllständern auf der neuen Forsthausstraße von der Pumpanlage des Krankenhauses an	2,350	—	—	—	—	—	2,350		—	—	Nicht ausgeführt.
	8. Lagerbestände	300,000	—	264,764	31	—	—	35,235	69			
IV.	C. Wasserbau.											
	1. Wasserbau im Allgemeinen	353,100		4,169	85	—	—	348,930	15	2,055	27	
	2. Hafen-Bau	385,540	—	876,704	23	491,164	23		—	70,555	76	
	3. Restcredite.	20,000	—	—	—	—	—	20,000	—	—	—	
	4. Materialbestände	166,400	—	156,703	19	—	—	9,696	81	—	—	
	5. Rest-Verwaltung	—	—	440,541	49	440,541	49	—	—	96,902	14	
	Total ..	4,240,260		4,173,231	21	1,409,716	29	1,476,745	08	171,907	07	

	M.	Pf.	M.	Pf.
Gegen die in dem Voranschlag vorgesehenen Ausgaben von.	4,240,260	—		
blieb der wirkliche Bedarf von.....	4,173,231	21		
zurück um...	67,028	79	67,028	79
Die wirklichen Einnahmen	2,346,245	82		
— ausschließlich der Anleihegelder Kap. IV — übersteigen also die in dem Voranschlage — ausschließlich der Anleihegelder Kap. IV — eingesetzte Summe von	1,924,118	10		
um.......	422,127	72	422,127	72
was zusammen einen Ueberschuß ergiebt von	....	...	489,156	51
Der nach dem Voranschlag aus Anlehen zu deckende Zuschuß von	....	...	2,316,141	90
beziffert sich nach Absetzung des oben genannten Ueberschusses von	....	...	489,156	51
auf...	....	..	1,826,985	39
Derselbe wurde beglichen durch:				
1) die aus dem Ordinarium disponiblen	805,485	39		
2) den Erlös aus Anleiheobligationen.	1,021,500	—		
	1,826,985	39		

Steuerwesen.

A. Staatssteuern.

Die Veranlagung zur **Grundsteuer** ergab in hiesiger Stadt in den Jahren 1883/84 bis incl. 1887/88 folgendes Resultat:

	Anzahl der Steuerpflichtigen	Flächengehalt			Grundsteuer		Hebegebühren 3 % von der Grundsteuer und von 16,05 % Zuschlägen.		Erstattung der Veranlagungskosten.		Summa	
		Hectar	Ar	Qm	M	Pf	M.	Pf	M	Pf	M	Pf
1883/84 . . .	2,188	7,399	40	17	23,282	56	775	32	2,561	07	26,618	95
1884/85 . .	2,183	7,399	36	40	23,129	17	770	20	2,544	21	26,443	58
1885/86 . .	2,186	7,399	19	23	22,927	81	770	37	2,751	34	26,449	52
1886/87 . . .	2,190	7,400	56	62	22,838	48	774	22	2,969	01	26,581	71
1887/88 . .	2,196	7,400	75	90	22,494	94	783	21	3,611	96	26,890	11

Das **Gebäudesteuer**-Veranlagungs-Soll betrug:

im Jahr	Gebäudesteuer-Veranlagungs-Soll		Anzahl der Gebäude			Anzahl der Liegenschaften		
	M.	Pf.	steuerpflichtige	steuerfreie	zusammen	steuerpflichtige	steuerfreie	zusammen
1883/84 . . .	730,046	70	13,331	1,182	14,513	8,080	376	8,456
1884/85 . . .	743,971	30	13,544	1,195	14,739	8,192	383	8,575
1885/86 . . .	758,851	10	13,739	1,191	14,930	8,303	387	8,690
1886/87 . . .	777,915	40	13,920	1,218	15,138	8,417	385	8,802
1887/88 . . .	801,181	80	14,127	1,214	15,341	8,572	380	8,952

Zur **Gewerbesteuer** waren veranlagt:

	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
	Steuerpflichtige							
In Klasse A. I. (Handel v. größerem Umfange)	117	119	121	121	124	125	125	123
„ „ A. II. („ „ mittlerem „)	2,075	2,115	2,129	2,153	2,167	2,196	2,223	2,292
„ „ B. I. („ „ geringerem „)	2,947	3,076	3,281	3,371	3,462	3,579	3,635	3,829
„ „ B. II. (Kleinhandel mit geistigen Getränken als Nebengewerbe) .	193	165	151	146	142	148	166	181
„ „ C. (Gast-, Schank- und Speisewirthe, Zimmervermiether 2c.)	910	884	900	899	934	971	1,009	1,027
„ „ H. (Handwerker)	1,170	1,079	1,098	1,119	1,138	1,211	1,228	1,269
„ „ K. (Fuhrleute, Pferdeverleiher, Schiffer 2c.)	217	219	241	233	229	240	251	256
Summa der Steuerpflichtigen	7,629	7,657	7,921	8,042	8,196	8,470	8,637	8,977

In Klasse C waren im Jahre 1887/88 zur Gewerbesteuer veranlagt . . 1027 Gewerbetreibende
(Gast-, Schank-, Speise- und Café-Wirthe, Conditoren, Zimmervermiether 2c.)

hiervon betrieben Schankwirthschaften 861
(incl. Kaffee- und Milchausschank)

und von diesen waren zum Ausschank von Branntwein berechtigt 533
und zwar

109 Gastwirthe,
256 Schank- und Speisewirthe,
168 Branntweinzäpfer { 161 Spezereiwaarenhändler, 7 ABC

= 61,90% der Wirthe, oder 51,89% aller Steuerpflichtigen der Klasse C.

Nach den Stadttheilen geordnet betrieben den Branntwein-Ausschank:

von den veranlagten:	Gastwirthe	Schank- und Speisewirthe	Spezerei-waarenhändler	ABC	Zusammen	Von den in den betr. Stadttheilen veranlagt. Wirthen.	Von den veranlagten Wirthen überhaupt.	Von den sämmtlichen in Klasse C Steuernden.	Von sämmtlichen zum Ausschank Berechtigten.
						%	%	%	%
475 Wirthen der Innenstadt	88	123	74	5*)	290	61,05	33,68	28,24	54,41
163 „ „ Außenstadt	8	54	33	—	95	58,28	11,03	9,25	17,82
129 „ Sachsenhausens	12	47	23	1	83	64,35	9,64	8,08	15,57
95 „ Bornheims	1	32	31	1	65	68,42	7,55	6,32	12,20
	*) Mit 7 Ausschankstellen.				533		61,90	51,89	100%

Das **Gewerbesteuer-Soll** betrug:

	1881/82		1882/83		1883/84		1884/85		1885/86		1886/87		1887/88	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
In Klasse A. I.	36,972	—	37,440	—	37,512	—	37,908	—	38,628	—	39,168	—	38,592	—
„ „ A. II.	152,190	—	153,720	—	154,956	—	155,868	—	158,172	—	160,086	—	165,270	—
„ „ B. I.	73,380	—	78,291	—	80,211	—	82,581	—	85,461	—	86,949	—	91,632	—
„ „ B. II.	3,960	—	3,624	—	3,504	—	3,408	—	3,552	—	3,984	—	4,344	—
„ „ C.	47,424	—	48,474	—	48,477	—	50,466	—	52,524	—	54,600	—	55,524	—
„ „ H.	25,689	—	26,226	—	26,718	—	27,240	—	28,917	—	29,343	—	30,300	—
„ „ K.	4,840	—	5,059	50	5,044	50	5,200	50	5,332	50	5,452	50	5,448	75
Summa des Gewerbesteuer-Solls	344,455	—	352,834	50	356,422	50	362,671	50	372,586	50	379,582	50	391,110	75
	Personen		Personen		Personen		Personen		Personen		Personen		Personen	
Wegen ganz geringen Geschäftsbetriebes waren freigelassen:														
in Klasse B. I.	148		161		172		177		182		183		182	
„ „ H.	16		25		26		24		25		30		35	
Die Gewerbe-**An**meldungen betrugen	2,837		2,509		2,548		2,686		2,693		2,740		2,748	
„ „ **Ab**meldungen „	2,500		2,365		2,198		2,407		2,257		2,278		2,259	

Klassen- und klassifizirte Einkommensteuer.

Aus der Steuerveranlagung pro 1883/84 — 1887/88 ergab sich, daß in Frankfurt vorhanden waren:

a. Einwohner.

		1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
1.	Veranlagt zur Einkommensteuer.	19,989	20,332	21,523	21,343	22,363
2.	„ „ Klassensteuer . . .	90,805	46,231*)	46,576	47,777	49,364
3.	Befreit wegen Einkommens unter M. 420 resp. M. 900 . . .	36,536†	86,648†§	90,080§	90,650§	94,174§
4.	Befreit aus anderen Gründen .	1,829	1,820	1,877	1,858	1,907
	Summa der Einwohner nach der Personenstands-Aufnahme der Klassensteuer-Rolle	149,159	155,031	160,056	161,628	167,808

† Einkommen unter 420 M.
§ Einkommen unter 900 M.

b. Steuerpflichtige.
(Haushaltungsvorstände bezw. Einzelbesteuerte.)

		1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
1.	Einkommensteuerzahler	6,494	6,673	6,867	6,932	7,196
2.	Klassensteuerzahler	40,750	17,133*)	17,119	17,683	18,158
	Summa	47,244	23,806	23,986	24,615	25,354

*) Die bedeutende Veränderung erklärt sich durch die Aufhebung der beiden untersten Stufen der Klassensteuer nach dem Gesetz vom 26. März 1883.

Es waren veranlagt zur:

Klassensteuer:

Stufe	Durchschnitts-Einkommen M.	1886/87 Personen	1886/87 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1887/88 Personen	1887/88 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
1	540	16,693	9,014,220	17,995	9,717,300
2	780	15,316	11,946,480	17,292	13,487,760
		32,009	20,960,700	35,287	23,205,060
3	975	3,305	3,222,375	3,486	3,398,850
4	1,125	3,710	4,173,750	3,766	4,236,750
5	1,275	1,254	1,598,850	1,275	1,625,625
6	1,425	2,270	3,234,750	2,309	3,290,325
7	1,575	836	1,316,700	810	1,275,750
8	1,725	1,511	2,606,475	1,541	2,658,225
9	1,950	1,375	2,681,250	1,393	2,716,350
10	2,250	1,364	3,069,000	1,419	3,192,750
11	2,550	791	2,017,050	847	2,159,850
12	2,850	1,267	3,610,950	1,312	3,739,200
Zusammen		17,683	27,531,150	18,158	28,293,675
mit einem Gesammtsteuer-Soll von			492,699	—	506,610

In den Jahren 1886/87 und 1887/88 wurden gegen die Klassensteuer-Veranlagung bei dem Oberbürgermeister-Amte eingereicht (siehe auch Bericht des letzteren):

Jahr	Reclamationen Anzahl	Reclamationen von den Steuerpflichtigen %	Rekurse Anzahl	Rekurse von den Steuerpflichtigen %	Stundungsgesuche	Erlaßgesuche (Art III. d. Ges. v. 16. 6. 75).
1886/87	1301	7,36	73	0,04	104	43
1887/88	1178	6,49	69	0,04	137	110

Während des Offenliegens der Klassensteuer-Rolle vom 1. bis 14. April 1887 nahmen 216 Personen Einsicht von derselben.

Einkommensteuer.

Stufe	Durchschnitts-Einkommen M.	1886/87 Personen	1886/87 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1887/88 Personen	1887/88 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
1	3,300	1,714	5,656,200	1,791	5,910,300
2	3,900	1,152	4,492,800	1,194	4,656,600
3	4,500	725	3,262,500	752	3,384,000
4	5,100	570	2,907,000	593	3,024,300
5	5,700	476	2,713,200	481	2,741,700
6	6,600	556	3,669,600	559	3,689,400
7	7,800	299	2,332,200	318	2,480,400
8	9,000	210	1,890,000	233	2,097,000
9	10,200	208	2,121,600	215	2,193,000
10	11,400	191	2,177,400	180	2,052,000
11	13,200	131	1,729,200	135	1,782,000
12	15,600	149	2,324,400	146	2,277,600
13	18,000	87	1,566,000	93	1,674,000
14	20,400	99	2,019,600	99	2,019,600
15	23,400	67	1,567,800	75	1,755,000
16	27,000	42	1,134,000	55	1,485,000
17	30,600	54	1,652,400	58	1,774,800
18	34,200	24	820,800	27	923,400
19	39,000	28	1,092,000	31	1,209,000
20	45,000	34	1,530,000	30	1,350,000
21	51,000	20	1,020,000	22	1,122,000
22	57,000	19	1,083,000	19	1,083,000
23	66,000	9	594,000	19	1,254,000
24	78,000	21	1,638,000	21	1,638,000
25	90,000	12	1,080,000	11	990,000
26	102,000	10	1,020,000	12	1,224,000
27	114,000	7	798,000	6	684,000
28	132,000	4	528,000	7	924,000
29	156,000	5	780,000	4	624,000
30	186,000	3	558,000	4	744,000

Stufe	Durchschnitts-Einkommen M.	1886/87 Personen	1886/87 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.	1887/88 Personen	1887/88 für ein Gesammt-Durchschnitts-Einkommen von M.
32	270,000	1	270,000	1	270,000
33	330,000	2	660,000	2	660,000
34	390,000	1	390,000	1	390,000
40	750,000	—	-	1	750,000
71	2,610,000	1	2,610,000	—	—
73	2,730,000	1	2,730,000	—	—
94	3,990,000	—	—	1	3,990,000
	Summa . .	6,932	62,417,700	7,196	64,826,100
mit einem Gesammtsteuer-Soll von . .			1,746,954	—	1,811,970

Eine Zusammenstellung der Remonstrationen und Reclamationen gegen die Staats-Einkommensteuer in den Jahren 1881/82 bis incl. 1887/88 ergiebt:

Jahr	Anzahl der Steuerpflichtigen	Remonstrationen					Reclamationen					
		Anzahl	Von den Steuerpflichtigen %	Hiervon erfuhren eine Ermäßigung	Hiervon erfuhren Freilassung resp. Verweisung zur Klassensteuer	Hiervon erfuhren Abweisung	Anzahl	Von den Steuerpflichtigen %	Von den Remonstrationen %	Hiervon erfuhren eine Ermäßigung	Hiervon erfuhren Freilassung resp. Verweisung zur Klassensteuer	Hiervon erfuhren Abweisung
1881/82	6264	462	7,38	129	95	238	121	1,93	26,19	9	2	110
1882/83	6345	456	7,19	112	69	275	94	1,48	20,61	15	6	73
1883/84	6494	482	7,42	119	62	301	109	1,68	22,61	11	1	97
1884/85	6673	415	6,22	132	58	225	81	1,21	19,52	9	7	65
1885/86	6867	483	7,03	127	79	277	101	1,47	20,91	18	2	81
1886/87	6932	390	5,63	107	64	219	73	1,05	18,72	8	4	61
1887/88	7196	418	5,81	103	64	251	86	1,19	20,57	26	4	56

Das veranlagte Gesammt-Durchschnitts-Einkommen der in Frankfurt a. M. für ein Einkommen von mindestens M. 420 zur Staats-Klassen- und Einkommensteuer veranlagten Personen betrug:

	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
Klassensteuer .	39,682,635	40,689,495	41,311,575	42,886,635	45,272,985	48,491,150	51,498,735
Einkommensteuer	51,191,100	53,823,300	56,146,300	58,643,200	61,416,300	62,417,700	64,826,100
Summa . .	90,873,735	94,512,795	97,457,875	101,529,835	106,689,285	110,908,850	116,324,835

Eine Zusammenstellung der sämmtlichen in Frankfurt veranlagten directen Staatssteuern ergiebt:

	1881/82		1882/83		1883/84		1884/85		1885/86		1886/87		1887/88	
	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Grundsteuer .	26,954	68	26,808	98	26,618	95	26,443	58	26,449	52	26,581	71	26,890	11
Gebäudesteuer	696,505	90	716,945	70	730,046	07	743,971	30	758,851	10	777,915	40	801,181	80
Gewerbesteuer	344,455	—	352,834	50	356,422	50	362,671	50	372,586	50	379,582	50	391,110	75
Klassensteuer.	533,076	—	547,404	—	558,519	—	472,500	—	469,710	—	492,699	—	506,610	—
Einkommenst.	1,432,296	—	1,506,258	—	1,570,896	—	1,630,746		1,724,058	—	1,746,954	—	1,811,970	—
Summa .	3,033,287	58	3,150,251	18	3,242,502	52	3,236,332	38	3,351,655	12	3,423,732	61	3,537,762	66
	(139,381 Einw.)		(145,156 Einw.)		(149,159 Einw.)		(155,031 Einw.)		(160,056 Einw.)		(161,628 Einw.)		(167,808 Einw.).	
od. pr. Kopf d. Bevölkerung	21	77	21	76	21	74	20	81	20	94	21	18	21	08

Es hat hiernach sowohl die Einwohnerzahl, als das Jahreseinkommen stetig zugenommen, die Steuerlast pro Kopf der Bevölkerung ist jedoch ziemlich constant geblieben.

B. Städtische Steuern.

Städtische Einkommensteuer.

Von den städtischen Behörden ist unter dem 1. März 1878 der nachstehende Tarif für die städtische Einkommensteuer festgestellt worden.

Steuer-Tabelle.

Stufe	Steuerbetrag M.	Pf.
1. Klassensteuer	1	—
2. "	2	—
3. "	3	20
4. "	5	—
5. "	7	—
6. "	9	—
7. "	11	—
8. "	13	—
9. "	16	—
10. "	21	—
11. "	28	—
12. "	35	—
1. Klassificirte Einkommensteuer	42	—
2. " "	60	—
3. " "	80	—
4. " "	96	—
5. " "	120	—
6. " "	150	—
7. " "	200	—
8. " "	250	—

Zu den Ansätzen des Tarifs gelangte in den Jahren 1881/82 bis 1887/88 ein Zuschlag von 90% zur Erhebung.

Das Communalsteuergesetz vom 27. Juli 1885 machte eine Veränderung und Ergänzung des bestehenden Ortsstatuts über die städtische Einkommensteuer nothwendig. Es wurde daher am 29. April 1886 ein vom 5. März 1886 datirtes Regulativ erlassen, welches in Uebereinstimmung mit § 1 des Gesetzes vom 27. Juli 1885 die Steuerpflicht der Forensen, der Actiengesellschaften, Commanditgesellschaften auf Actien 2c., sowie des Staatsfiskus regelt, die Freilassung des auswärtigen (Forensal-) Einkommens hiesiger Einwohner anordnet, hierbei jedoch die Heranziehung von mindestens einem Viertheil des Gesammteinkommens des betreffenden Steuerpflichtigen vorbehält und endlich die Beschwerden und Einsprüche regelt.

a. Zuschläge zur Staats-Klassensteuer.

Es sind veranlagt mit Berücksichtigung der den Beamten, Lehrern, Pensionären &c. zustehenden gesetzlichen Exemtionen:

	Zahl der Steuerpflichtigen	1886/87 mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.	Zahl der Steuerpflichtigen	1887/88 mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.
In der Klassensteuer-Stufe 1	16,364	31,418	88	17,995	34,550	40
" " " 2	15,074	57,884	16	17,292	66,401	28
	31,438	89,303	04	35,287	100,951	68
" " " 3	3,390	20,746	80	3,594	21,995	28
" " " 4	3,740	35,455	20	3,757	35,609	70
" " " 5	1,165	15,517	80	1,224	16,278	86
" " " 6	2,173	37,288	68	2,178	37,364	18
" " " 7	677	14,135	76	647	13,507	90
" " " 8	1,402	34,657	44	1,462	36,114	78
" " " 9	1,131	34,333	02	1,134	34,370	86
" " " 10	1,017	40,639	32	1,084	43,278	58
" " " 11	539	28,653	24	569	30,152	68
" " " 12	1,033	68,673	84	1,085	72,036	42
Summa . .	16,267	330,101	10	16,734	340,709	24

Die städtische Einkommensteuer der zur 1. und 2. Klassensteuer-Stufe veranlagten Personen kam vom Jahre 1884/85 ab gleich der Staatssteuer nicht mehr zur Erhebung.

Es sind veranlagt:	1886/87 Personen	1887/88 Personen
zur Staatsklassensteuer	17,683	18,158
zur städtischen Steuer	16,267	16,734
Es sind hiernach von städtischer Steuer freigelassen . .	1,416	1,424
und zwar:		
Geistliche	14	17
Lehrer an Elementarschulen	198	202
Wittwen von Beamten	98	80
Beamte, deren Pension M. 750 nicht erreicht . . .	69	67
Beamte, deren halbes Diensteinkommen M. 900 nicht erreicht, resp. welche zur 1. und 2. Stufe veranlagt sind	986	945
Militärpersonen	51	113
wie oben . .	1,416	1,424

b. Zuschläge zur Staats-Einkommensteuer.

Es sind veranlagt mit Berücksichtigung der den Beamten, Lehrern, Pensionären u. s. w. zustehenden Exemtionen:

	1886/87			1887/88		
	Steuerpflichtige	mit einem Steuer-Soll von		Steuerpflichtige	mit einem Steuer-Soll von	
		M.	Pf.		M.	Pf.
3. Klassensteuer	4	24	48	4	24	48
4. "	4	37	92	3	28	44
5. "	2	26	64	2	26	64
6. "	3	51	48	2	34	32
7. "	121	2,526	48	115	2,401	20
8. "	100	2,472	—	114	2,818	08
9. "	121	3,673	56	132	4,007	52
10. "	83	3,316	68	97	3,876	12
11. "	76	4,040	16	67	3,561	72
12. "	95	6,315	60	98	6,515	04
1. Einkommensteuer	1370	109,326	—	1435	114,513	—
2. "	977	111,378	—	1014	115,596	—
3. "	626	95,177	04	652	99,130	08
4. "	469	85,545	60	486	88,646	40
5. "	409	93,252	—	422	96,216	—
6. "	484	137,940	—	484	137,940	—
7. "	253	96,150	12	268	101,850	72
8. "	191	90,717	36	211	100,216	56
9. "	192	105,062	40	197	107,798	40
10. "	177	108,961	20	158	97,264	80
11. "	108	73,872	—	117	80,028	—
12. "	136	111,628	80	127	104,241	60
13. "	81	77,565	60	86	82,353	60
14. "	89	97,401	60	93	101,779	20

	1886/87			1887/88		
	Steuer-pflichtige	mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.	Steuer-pflichtige	mit einem Steuer-Soll von M.	Pf.
15. Einkommensteuer	59	72,640	80	64	78,796	80
16. „	40	57,456	—	52	74,692	80
17. „	51	83,721	60	55	90,288	—
18. „	22	40,629	60	24	44,323	20
19. „	26	53,352	—	26	53,352	—
20. „	32	76,608	—	28	67,032	—
21. „	19	51,984	—	21	57,456	—
22. „	17	52,326	—	19	58,482	—
23. „	6	20,520	—	14	47,880	—
24. „	18	73,872	—	21	86,184	—
25. „	12	57,456	—	10	47,880	—
26. „	9	49,248	—	9	49,248	—
27. „	7	43,092	—	6	36,936	—
28. „	4	27,360	—	7	47,880	—
29. „	5	41,040	—	4	32,832	—
30. „	3	28,728	—	4	38,304	—
32. „	1	13,680	—	1	13,680	—
33. „	2	34,200	—	2	34,200	—
34. „	1	20,520	—	1	20,520	—
40. „	—	—	—	1	41,040	—
71. „	1	147,060	—	—	—	—
73. „	1	153,900	—	—	—	—
94. „	—	—	—	1	225,720	—
Diverse (mit Theilbeträgen)	103	42,939	31	132	69,790	21
Summa . .	6,610	2,658,796	03	6,866	2,767,384	93

	1886/87 Personen	1887/88 Personen
Es sind veranlagt:		
zur Staatssteuer	6932	7196
zur städtischen Steuer	6610	6886
Es sind hiernach von städtischer Steuer freigelassen	322	310
und zwar:		
Personen, welche auswärts wohnhaft und als Preußen staatssteuerpflichtig sind, hier aber weder Geschäft noch Grundbesitz haben	159	137
Militärpersonen	58	47
Geistliche	20	22
Lehrer an Elementarschulen	36	41
Personen, welche nur für einen Theil ihres Einkommens zur Staatssteuer veranlagt, aber an die Stadt für ihr Gesammteinkommen steuerpflichtig und deshalb nicht mit Zuschlag zur Staatssteuer, sondern von der Stadt selbstständig eingeschätzt — sowie solche besonders veranlagte Personen, welche auswärts wohnhaft und nur für einen Theil ihres zur Staatssteuer veranlagten Gesammt-Einkommens an die Stadt steuerpflichtig sind	49	63
wie oben	322	310

c. Städtische Einkommensteuer der Forensen (mit Berücksichtigung der den Beamten, Pensionären 2c. zustehenden Exemtionen).

Stufe	1886/87 Personen	1887/88 Personen	Stufe	1886/87 Personen	1887/88 Personen
3. Klassensteuer	95	94	13. Einkommensteuer	3	7
4. "	58	60	14. "	3	2
5. "	11	16	15. "	6	6
6. "	74	57	16. "	3	3
7. "	15	22	17. "	5	1
8. "	31	44	18. "	1	5
9. "	72	67	19. "	1	1
10. "	48	52	20. "	-	1
11. "	14	23	21. "	—	1
12. "	98	90	24. "	1	—
1. Einkommensteuer	19	30	25. "	—	1
2. "	22	17	27. "	2	—
3. "	12	13	28. "	—	2
4. "	17	20	Diverse (mit Theilbe-		
5. "	17	15	trägen) . . .	10	12
6. "	11	13			
7. "	9	14	Summa . .	690	719
8. "	8	5			
9. "	8	11	mit einem Steuerbetrag		
10. "	5	3	von M. . .	93,456.92	110,093.63
11. "	2	4			
12. "	9	7			

d. Städtische Einkommensteuer der juristischen Personen:

Steuerstufe.	In den nebenverzeichneten Stufen waren veranlagt: 1886/87		1887/88	
	Personen	für ein Gesammteinkommen von M.	Personen	für ein Gesammteinkommen von M.
3. Klassensteuer	1	1,000	1	1,000
4. „	1	1,059	—	—
5. „	—	—	1	1,252
6. „	1	1,500	—	—
7. „	2	3,167	2	3,133
8. „	1	1,720	1	1,720
10. „	1	2,192	—	—
11. „	4	10,157	1	2,419
12. „	2	5,701	2	6,000
1. Einkommensteuer	5	16,932	8	27,175
2. „	3	12,197	—	—
3. „	4	18,451	5	22,711
4. „	1	4,876	3	14,761
5. „	4	24,000	2	12,000
6. „	2	12,888	2	14,049
7. „	4	30,700	4	31,755
8. „	1	9,000	2	18,404
9. „	6	60,695	3	30,260
10. „	—	—	2	24,000
11. „	5	66,717	7	95,597
12. „	2	32,591	—	—
13. „	1	18,913	1	18,484
14. „	2	40,451	3	61,424
15. „	—	—	2	49,664
16. „	2	53,765	—	—
17. „	1	30,000	2	62,132
18. „	2	68,455	1	35,000
19. „	1	39,000	2	80,342
20. „	1	42,648	2	91,358
21. „	2	99,000	2	97,293
22. „	2	114,826	3	171,628
23. „	1	67,188	—	—

Steuerstufe	In den nebenverzeichneten Stufen waren veranlagt: 1886/87 Personen	für ein Gesammteinkommen von M.	1887/88 Personen	für ein Gesammteinkommen von M.
24. Einkommensteuer . . .	2	158,983	3	231,093
25. „	1	87,371	—	—
26. „	1	106,000	1	100,000
27. „	1	112,149	3	347,219
28. „	1	125,090	—	—
29. „	3	458,911	4	631,508
30. „	3	526,926	4	735,890
31. „	4	872,414	3	660,765
32. „	4	1,055,023	3	843,076
33. „	2	674,144	3	1,000,641
35. „	2	888,511	1	505,450
36. „	—	—	1	450,000
37. „	1	590,043	—	—
42. „	—	—	1	897,095
44. „	—	—	1	995,834
45. „	3	3,136,155	—	—
47. „	1	1,148,366	1	1,140,269
48. „	—	—	2	2,378,186
Summa . .	94	10,829,785 mit einem Gesammt-Steuerbetrage von M. 579,449.60	95	11,890,587 mit einem Gesammt-Steuerbetrage von M. 634,845.08
Befreit waren	33	mit einem Einkommen von weniger als M. 900.	38	mit einem Einkommen von weniger als M. 900.

e. Städt. Einkommensteuer der Militärpersonen.

Für das Jahr 1887/88 kam zuerst das Gesetz, betr. „die Heranziehung von Militärpersonen zu Abgaben für Gemeindezwecke", vom 29. Juni 1886 zur Anwendung.

Dieses Gesetz schreibt für die im Offiziersrang stehenden Militärpersonen neben den bereits bestehenden Communal-Abgaben vom Grundbesitz und Gewerbebetrieb bezüglich ihres aus sonstigen Quellen fließenden außerdienstlichen Einkommens eine Abgabe zu Gemeindezwecken vor, welche indessen sich nicht nach den jeweiligen Steuersätzen der einzelnen Gemeinden richtet, sondern für alle Gemeinden der Monarchie der für ein gleiches Jahreseinkommen zu entrichtenden Staatssteuer gleichkommt.

Hiernach wurden pro 1887/88 dahier erstmals herangezogen

26 Offiziere (und Militärärzte) mit einem Gesammtsteuerbetrag von M. 4863.—

Der § 9 leg. cit. hat bezüglich der zur Disposition gestellten Offiziere angeordnet, daß dieselben hinsichtlich der Verpflichtung zur Entrichtung der Gemeindeabgaben den verabschiedeten Offizieren gleichgestellt, d. h. daß erstere, deren Wartegeld seither von Communal-Einkommensteuer befreit war, für die Hälfte desselben fernerhin besteuert werden sollen.

Da dies jedoch (eben nach § 9) bei den vor dem 1. April 1886 zur Disposition gestellten Offizieren nur dann der Fall sein soll, wenn ihre Militärpension auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. April 1886 entsprechend erhöht worden, so wurden im Jahre 1887/88 nur 2 Offiziere hiernach besteuert und ergab dies ein Steuerplus von M. 91.26.

An Beschwerden gegen die Veranlagung zur

Städtischen Einkommensteuer

gingen ein:

A. Gegen dieselbe als Zuschlag zur Staats-Einkommensteuer.

In den Jahren	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
Anzahl . . .	16	15	23	18	17	27	22

B. Gegen die städtische Einkommensteuer der Forensen.

In den Jahren	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
Anzahl . . .	61	47	54	53	63	60	71

C. Gegen die städtische Einkommensteuer der Juristischen Personen.

In den Jahren	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88
Anzahl . . .	29	8	14	8	11	11	6

D. Gegen die städtische Einkommensteuer der Militärpersonen wurden im Jahr 1887/88 bei dem Vorsitzenden der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission, welcher die fragliche Steuer zu veranlagen hat, 4 Reclamationen erhoben.

Von den Beschwerden gegen die Veranlagung pro 1886/87 (in welchem Jahre die Gesetze über die allgemeine Landesverwaltung, sowie über die Zuständigkeit der Verwaltungs- und Verwaltungsgerichtsbehörden für Frankfurt in Kraft traten) und pro 1887/88 kamen im Verwaltungsstreitverfahren zur Erledigung:

	Jahr	Anzahl
ad A:	1886/87	2 erledigt durch Entscheidung des Bezirks-Ausschusses zu Wiesbaden.
	1887/88	1 desgl.
ad B:	1886/87	2 erledigt durch Entscheidung des Kgl. Oberverwaltungsgerichts.
	1887/88	2 „ „ „ „ Bezirks-Ausschusses.
		2 „ „ „ „ Kgl. Oberverwaltungsgerichts.
		6 sind zur Zeit noch bei letzterem Gerichtshof anhängig.
ad C:	1886/87	2 erledigt durch Entscheidung des Kgl. Oberverwaltungsgerichts.
		In einem dritten Streitverfahren wurde die Klage nach mündlicher Verhandlung vor dem Bezirks-Ausschuß zurückgenommen.
	1887/88	Keine.

Durch § 12 des am 1. April 1886 in Kraft getretenen Communalsteuernothgesetzes vom 27. Juli 1885 wurde das „nothwendige Domicil" der Beamten aufgehoben; es ergab sich in Folge dessen bei 142 auswärts (in Bockenheim, Rödelheim, Oberrad, Offenbach ꝛc.) wohnenden Beamten, welche pro 1885/86 zur städtischen Einkommen- (Forensen-) Steuer veranlagt waren, ein Steuerverlust von M. 1721.28.

Die in den §§ 9 und 10 leg. cit. vorgesehene Freilassung des aus Grundbesitz oder Gewerbebetrieb in einer anderen (preußischen) Gemeinde fließenden Einkommens bei der hiesigen Einkommensbesteuerung genossen 119 Personen mit einem Steuerausfall von M. 14,149.24.

Einen zweiten Wohnsitz bezw. mehr wie 3 monatlichen auswärtigen Aufenthalt haben geltend gemacht:
ad A.: 7 Steuerpflichtige und damit pro 1887/88 einen Steuerabgang von M. 7375.96 veranlaßt.
„ B.: 7 Steuerpflichtige mit einem Steuerverlust von M. 5932.94.

Besteuerung der hiesigen Eisenbahnen.

Es betrug:	das steuerpflichtige Einkommen		die Gemeinde-Einkommensteuer	
	1886/87	1887/88	1886/87	1887/88
	M.	M.	M.	M.
1. aus den hiesigen Staatsbahnen und zwar den der Königlichen Eisenbahn-Direction unterstellten Stationen und aus der Main-Neckar-Eisenbahn	1,340,476	1,759,556	73,872	93,708
2. aus den hiesigen Stationen der Hessischen Ludwigs-Eisenbahn	48,029	25,152	2,736	1,231.20

Wohn- und Miethsteuer nebst Laternengeld.

	Anzahl der benutzten Wohnungen und sonstigen Lokalitäten			Anzahl der leerstehenden Wohnungen und sonstigen Lokalitäten		Soll der Miethsteuer und des Laternengeldes		
	1885/86	1886/87	1887/88	1886/87	1887/88	1885/86 M.	1886/87 M.	1887/88 M.
1. Steuerpflichtige Wohnungen . .	27,594	28,670	29,381	537	485	1,113,044.04	1,142,346.22	1,175,133.43
2. Steuerpflichtige Gewerbelocalitäten	9,572	9,787	10,379	250	217			
3. Steuerfreie Wohnungen:								
a. unter M. 170 Miethwerth . .	2,325	2,433	2,351					
b. Elementarlehrer	173*)	117	121					
c. Geistliche . .	22	24	21					
d. Militärpersonen	73	75	62					
e. Pensionärinnen	182	44**)	57**)					
f. Consuln . . .	7	6	6					

Declarationen für die Wohn- und Miethsteuer gingen ein: im Jahre 1884/85: 14,026,
„ „ 1885/86: 13,833,
„ „ 1886/87: 14,005,
„ „ 1887/88: 14,300.

*) Es zählten damals auch die Lehrer an den Mittelschulen zu den steuerfreien Lehrern.
**) Veränderter Besteuerungsmodus.

Ende des Etatjahres 1887/88 haben an Wohnungen und Geschäftslocalen leergestanden:

(Es sind hierunter die Wohnungen x. zu verstehen; die als vermiethet hier nicht declarirt waren.)

Polizei-Revier	Wohnungen – Zahl der Zimmer 1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	20	21	Stallungen	Geschäfts-Localitäten
I.	6	6	3	3	4		1	—	—		—	—	—		—				14
II.	8	15	10	3	5	4	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	83
III.	9	15	5	2	4	1		1	—	—						—		[illegible]	28
IV.	6	6	3	7	5	5	3	1	—				—	—					52
V.	2	6	3	8	18	35	12	9	4	2	1	1	1	1	—	—	—	8	2
VI.	4	15	12	30	29	14	1	1	1	—	1	—	1		—	—	—	4	10
VII.	1	6	11	11	9	2	2	2	—		—		—					3	7
VIII.	5	12	13	4	3	2	3		1	—	—	—	—					5	14
IX.	3	15	12	5	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	7
	44	96	72	75	81	63	28	14	6	2	2	1	2	1	—	—		26	217

185 Wohnungen
26 Stallungen
217 Gewerbelokale

gegen

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	20	21	Stallungen	Geschäfts-Localitäten
	84	106	81	84	81	58	22	6	3	4	1	2	2		1	1	1	14	250

537 Wohnungen
14 Stallungen
250 Gewerbelokale
Ende des Etatjahres 1886/87

Eine Zusammenstellung der in den Jahren 1881/82 bis incl. 1887/88 durch das Rechnei-Amt und die Einschätzungs-Commission vorgenommenen Höhereinschätzungen zur Wohn- und Miethsteuer, sowie der in demselben Zeitraume stattgehabten Taxationen durch Sachverständige ergiebt:

Jahr	Höhereinschätzungen durch das Rechnei-Amt und die Commission	Endgültige Festsetzung des Miethwerths durch Sachverständige	Davon wurden entschieden zu Gunsten des städt. Aerars	der Steuerpflichtigen
1881/82	392	17	8	9
1882/83	395	18	6	12
1883/84	309	8	6	2
1884/85	329	18	8	10
1885/86	306	13	5	8
1886/87	267	9	4	5
1887/88	489	28*	9	19

*) Revision der Häuser zum Alleinbewohnen, welche von den Eigenthümern bewohnt werden.

Es wurde der declarirte Miethwerth von 745 Häusern zum Alleinbewohnen mit dem in der Gebäudesteuer-Rolle eingetragenen Nutzungswerth derselben, sowie mit dem declarirten Miethwerth ähnlicher vermietheter Häuser verglichen, auch wurden viele Häuser zwecks Vorbereitung der Abschätzung von Beamten des Rechnei-Amts besichtigt. Es wurde hierbei in vielen Fällen der Miethwerth von den Eigenthümern aus freien Stücken höher declarirt, außerdem wurde von der Einschätzungs-Commission der Miethwerth vieler weiteren Häuser höher geschätzt.

In Folge der hiergegen eingegangenen Reclamationen kam es in 17 Fällen zu der im Miethsteuer-Regulative vorgesehenen Abschätzung durch Sachverständige. Von diesen Taxationen blieben 9 unter dem von der Commission geschätzten Miethwerthe. In 7 von diesen 9 Fällen wurde jedoch gegen den früheren Miethwerth ein höherer erzielt, sodaß nur in 2 Fällen der zuerst declarirte Miethwerth bestehen blieb.

Als Resultat der Revision des Miethwerths vorgedachter Häuser zum Alleinbewohnen ergab sich ein Steuer-Plus von M. 17,572 pro Jahr.

Andere städtische Steuern.

Es waren veranlagt:

	1885/86			1886/87			1887/88		
	Anzahl der Personen	Steuerbetrag M.	Pf.	Anzahl der Personen	Steuerbetrag M.	Pf.	Anzahl der Personen	Steuerbetrag M.	Pf.
Bürgerrechtsgeld	620	12,872		553	11,888	—	585	12,791	50
Maklergebühr	80	7,543	20	77	7,448	91	82	7,686	81
Pferdesteuer . . . . (Pferde)	539	15,785		559	16,760	—	548	16,432	50
Hundesteuer . . . . (Hunde)	3,476	30,247		4,032	36,456	40	4,409	39,881	—
Währschaftsgeld wurde erhoben .		219,224	46	—	263,318	71	—	297,969	17
Quartiergeld	10,966	50,907	50	11,129	39,196	28	11,641	41,392	50

Die Ist-Einnahme an städtischen Steuern betrug:

		1884/85 M.	Pf.	1885/86 M.	Pf.	1886/87 M.	Pf.	1887/88 M.	Pf.
1	Zuschläge zur Staats-Klassensteuer .	300,036	63	302,223	13	317,780	04	325,679	27
2	„ „ Staats-Einkommensteuer	2,454,071	58	2,572,951	59	2,605,014	72	2,711,920	06
3	Einkommensteuer der Forensen . .	68,292	09	74,653	50	89,289	85	102,244	04
4	„ „ jurist. Personen	557,756	06	547,912	06	549,602	50	633,947	84
5	„ „ Milit.-Personen	—	—	—	—	—	—	4,687	50
6	Wohn- u. Miethsteuer und Laternengeld	1,089,915	35	1,112,690	10	1,147,688	72	1,181,913	41
7	Bürgerrechtsgeld	12,539	—	11,781	50	10,471	—	11,838	—
8	Maklergebühr	7,765	05	7,543	20	7,354	62	7,592	52
9	Quartiergeld	49,375	50	50,787	50	39,139	59	41,331	77
10	Pferdesteuer	16,740	—	15,785	—	16,070	—	15,965	—
11	Hundesteuer	29,108		30,247	—	33,891	40	36,731	—
12	Währschaftsgeld	219,007	26	219,224	46	263,318	71	297,969	17
13	Wanderlagersteuer	400	—	300	—	450	—	200	—
	Summa der städtischen Steuern	4,805,006	52	4,946,099	04	5,080,071	15	5,372,019	61
	oder pro Kopf der Bevölkerung	30	99	30	90	31	43	32	01

Die Zuschläge zur Staats-, Klassen- und Einkommensteuer (pos. 1 u. 2) werden durch die Königliche Kreiskasse, die übrigen städtischen Steuern durch die städtische Steuerkasse erhoben.

Final-Abschluß der städtischen

Laufende Nr.	Bezeichnung der Steuern	Soll M.	Soll Pf.	Zugang M.	Zugang Pf.
1.	2.	3.		4.	
	I. Rest-Verwaltung.				
1	Wohn- und Miethsteuer	590	36	1,989	88
2	Laternengeld	286	35	191	47
3	Wassergeld	—	—	772	
4	Quartiergeld	7	51	2	26
5	Städtische Einkommensteuer von juristischen Personen	6,840	—	—	—
6	Städtische Einkommensteuer von Forensen	53	28	—	—
7	Bürgerrechtsgeld	529	—	—	—
8	Pferdesteuer	—	—	5	—
	Summa I. Rest-Verwaltung	8,306	50	2,960	61
	II. Laufende Verwaltung.				
1	Wohn- und Miethsteuer	905,482	64	19,021	92
2	Laternengeld	269,650	79	6,960	32
3	Wassergeld	840,588	45	249,485	31
4	Quartiergeld	41,392	20	—	—
5	Städtische Einkommensteuer von juristischen Personen	530,224	08	104,621	—
6	Städtische Einkommensteuer von Forensen	101,330	48	13,654	90
7	Bürgerrechtsgeld	12,791	50	—	—
8	Pferdesteuer	15,645	—	787	50
9	Hundesteuer	32,004	—	7,877	—
10	Maklergebühr	7,260	33	426	48
11	Schulgeld, Curatorium	525,400	—	2,473	—
12	„ Deputation	107,185	50	110	50
13	Requisition	—	—	59,790	35
14	Executionsgebühr	—	—	8,456	89
15	Porto	—	—	182	73
16	Ueberzahlungen	—	—	10,009	99
17	Depositen	—	—	8,287	45
	Summa II. Laufende Verwaltung	3,388,954	97	492,145	37
	Hierzu: Summa I. Rest-Verwaltung	8,306	50	2,960	61
	Summa Total	3,397,261	47	495,105	98
		3,892,367. 45			

Steuerkasse pro 1887/88.

Abgang		Ausfall		Berichtigtes Soll		Fälligkeits-Soll		Ist-Einnahme		Demnach Rest gegen das Fälligkeits-Soll (Colonne 8)	
5.		6.		7.		8.		9.		10.	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
	-	95	90	2,484	34	2,484	34	2,445	68	38	66
	—	49	50	428	32	428	32	409	27	19	05
		—	—	772	—	772	—	772	—	—	-
—	—	1	88	7	89	7	89	5	64	2	25
1,104	-	--	—	2,736	—	2,736	—	2,736	—	—	—
—	—	—	- -	53	28	53	28	53	28	—	—
—	—	124	50	404	50	404	50	404	50	—	—
-	—	—	-	5	—	5	—	5	—	—	—
4,104	-	271	78	6,891	33	6,891	33	6,831	37	59	96
8,662	82	3,626	60	912,215	14	912,215	14	911 899	97	315	17
3,540	62	2,911	18	270,159	31	270,159	31	270,013	47	145	84
5,246	33	2,061	30	1,082,766	16	1,082,766	16	1,080,811	20	1,954	96
5	26	49	54	41,337	40	41,337	40	41,331	77	5	63
897	24	—	—	633,947	84	633,947	84	633,947	84	—	--
7,915	57	138	27	106,931	54	106,931	54	106,931	54	—	—
570	50	238	—	11,983		11,983		11,838	—	145	—
472	50	--	--	15,960	--	15,960	—	15,960	—		—
2,916	-	234	-	36,731	---	36,731	---	36,731	--	—	—
94	29	—	-	7,592	52	7,592	52	7,592	52	—	—
2,112	50	553	-	525,207	50	525,207	50	524,867	50	340	—
490	--	1,949	--	104,857	---	104,857	—	104,739	—	118	—
20,445	64	4,126	19	35,218	52	35,218	52	35,218	52	—	—
—	-	--	-	8,456	89	8,456	89	8,456	89	—	—
—	—	—	—	182	73	182	73	182	73	—	—
	—	—	-	10,009	99	10,009	99	10,009	99	—	—
—	—	—	--	8,287	45	8,287	45	8,287	45	---	—
53,369	27	15,887	08	3,811,843	99	3,811,843	99	3,808,819	39	3,024	60
1,104	—	271	78	6,891	33	6,891	33	6,831	37	59	96
57,473	27	16,158	86	3,818,735	32	3,818,735	32	3,815,650	76	3,084	56

Statistische Uebersicht über den Geschäftsumfang

Steuer-Art	Anzahl der zur Einziehung überwiesenen Posten der Hebelisten bezw. der Contobücher	Von diesen Posten sind gezahlt an die Steuer-Erheber	gezahlt an die Vollziehungsbeamten	gezahlt an die Steuer-Kasse	in Abgang gestellt	in Ausfall gestellt in Folge Unpfändbarkeit	in Ausfall gestellt in Folge Erlaß	in Rest verbleiben	Von den gezahlten Posten sind wieder zurückvergütet worden
Wohn- und Miethsteuer, Laternengeld, Wassergeld, Quartiergeld	111,510	78,694	3,147	26,942	675	1,495	582	53	727
Einkommensteuer von juristischen Personen	254	99	—	155	4	—	—	—	4
Einkommensteuer von Militär-Personen	106	35	—	66	6	—	—	—	1
Einkommensteuer von Forensen	1,702	510	16	1,130	88	9	—	—	51
Bürgerrechtsgeld	585	248	18	273	28	14	—	9	5
Pferdesteuer	532	439	—	82	31	—	—	—	20
Hundesteuer	4,636	—	71	4,218	322	26	—	—	1
Maklergebühr	82	53	—	28	1	—	—	—	—
Schulgeld für Rechnung des Curatoriums	7,879	8	61	7,767	46	11	—	7	21
Schulgeld für Rechnung der Schul-Deputation	7,151	—	231	6,716	50	160	—	3	9
Requisitionen	5,046	105	881	2,827	883	394	—	—	44
	139,483	80,191	4,425	50,204	2,134	2,109	582	72	883
Hiervon entfallen auf die 1. Buchhalterei	51,099	36,788	1,344	11,774	207	674	312	20	314
" " " " 2. "	47,461	32,070	1,576	12,624	277	642	254	8	345
" " " " 3. "	40,923	11,333	1,505	25,806	1,650	793	16	44	224
	139,483	80,191	4,425	50,204	2,134	2,109	582	72	883

Die Posten in den Einnahme-Journalen beziffern sich bei der 1. Buchhalterei auf 12,420, 2. Buchhalterei auf 13,007, 3. Buchhalterei auf 24,563, zusammen auf 49,990. — Von den 72 in Rest verbliebenen Posten entfallen 26 auf Konkurse, 3 auf Requisitionen, 22 auf Fristbewilligungen, 12 auf Liquidationen bei Behörden, 9 sind in Execution begriffen. — Hundesteuermarken sind ausgegeben worden 4288 Stück. — Schriftstücke sind bei der städtischen Steuerkasse eingelaufen laut Einlauf-Journal 9135 Stück.

der städtischen Steuerkasse 1887/88.

Anzahl der verfügten Mahnungen	Anzahl der verfügten Pfändungen und Beschlagnahmen	Anzahl der verfügten Verkäufe	Anzahl der vollzogenen Mahnungen	Anzahl der vollzogenen Pfändungen und Beschlagnahmen	Anzahl der vollzogenen Verkäufe	Anzahl der Fristbewilligungen	Anzahl der Interventionen	Anzahl der Requisitionen an auswärtige Behörden
14,291	5,991	1,000	12,887	2,316	—	1,972	17	88
1	—	—	1	—	—	—	—	—
1	—	—	1	—		—	—	—
68	20	—	63	11	—	14	—	13
123	51	—	122	37	—	61	1	3
—	—		—	—	—	—	—	—
1,355	150	10	1,322	124	—	25	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
583	170	24	557	57	—	220	—	2
3,128	727	230	2,053	332	—	953	—	12
4,263	1,321	221	4,163	447	1	24	1	16
23,813	8,430	1,485	21,169	3,324	1	3,269	19	134
6,506	2,667	452	6,346	888	—	1,051	8	28
6,910	2,913	502	5,753	1,212	—	782	6	37
10,397	2,850	531	9,070	1,224	1	1,436	5	69
23,813	8,430	1,485	21,169	3,324	1	3,269	19	134

Bemerkungen.

Der Steuerkasse wurden im Etatjahre 1887/88 zur Einziehung überwiesen:

64,873	Posten	Miethsteuer
64,502	„	Laternengeld
69,900	„	Wassergeld
11,628	„	Quartiergeld
210,903	Posten	zusammen.

Dem Erhebungsmodus entsprechend sind:

Miethsteuer und Laternengeld pro I. Semester mit Wassergeld pro I. Quartal und ferner Miethsteuer und Laternengeld pro II. Semester mit Wassergeld pro III. Quartal und Quartiergeld je auf einen Einziehungsposten vereinigt worden.

Das Wassergeld für das 2. und 4. Quartal sowie die Zugänge zu demselben und zu der Miethsteuer nebst Laternengeld mußten einzeln erhoben werden.

Durch die erwähnte Vereinigung vermindert sich die obengenannte Zahl von 210,903 auf die nebenangeführte von 111,510 Positionen.

Ueber die unter der Verwaltung des Rechnei-Amts stehenden besonderen Fonds ist das Folgende zu berichten:

1. Die Wittwen- und Waisenkasse I. der städtischen Beamten und Lehrer (bestimmt für die Wittwen- und Waisen-Versorgung der vor dem 1. April 1885 angestellten Gemeindebeamten, Lehrer und Schuldiener) hatte am 1. April 1887 einen Bestand von M. 279,724.38. Durch den jährlichen städtischen Zuschuß von M. 78,206 (vergl. Jahresbericht pro 1884/85 pag. 54) und den M. 8325.31 betragenden Ueberschuß der Einnahmen der Wittwen- und Waisenkasse an Beiträgen der Beamten ꝛc. M. 55,071.13 und an Zinsen des Capitalfonds (M. 13,089.20) über die Ausgaben für Wittwen- und Waisen-Pensionen (M. 59,835.02), wuchs der Capitalfonds pro 31. März 1888 auf M. 366,255.89. (M. 281,542.57 in Hypotheken, M. 73,500 in Frankfurter 4% und 3½%igen Obligationen und M. 11,213.32 in Baar). Die Mitgliederzahl betrug am 1. April 1887: 588.

2. Die Wittwen- und Waisenkasse II. (für die nach dem Regulativ vom 10. April 1885 wittwen- und waisenpensionsberechtigten Beamten, Lehrer und Schuldiener), welche am 31. März 1887 einen Bestand von M. 7630.15 gehabt hatte, erhielt im Jahre 1887/88 die regulativmäßigen Mitgliederbeiträge mit M. 5659.57, das Zinsenerträgniß des Capitalfonds mit M. 262.50 und den städtischen Zuschuß mit 2% der Gehalte der zu dieser Kasse beitragenden Mitglieder mit M. 3938.99.

   Am 31. März 1888 betrug das Capital der Wittwen- und Waisenkasse II. M. 17,643.29 (M. 17,000 3½% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft und M. 643.29 baar). Pensionen hatte diese Kasse noch nicht zu zahlen. Die Kasse hatte am 1. April 1887 100 Mitglieder.

3. Aus der städtischen Hülfskasse wurden zur Gewährung von zinslosen Darlehen an hiesige Gewerbetreibende durch das Armenamt M. 3107 (gegen M. 4143.34 im Vorjahr) verwendet, von den Darlehensempfängern wurden zurückgezahlt M. 2155.72 (gegen M. 2186.32 im Vorjahr). Der Capitalfonds bestand am 31. März 1888 aus M. 80,842.48 (M. 57,014.29 in Frankfurter Obligationen, M. 40,000 in Bayrischen Obligationen und M. 1828.19 baar).

4. Stiftungsfonds (Refundirungsfonds).

   Die stiftungsgemäß alljährlich aus diesem Fonds zu leistenden Zahlungen an Stipendien ꝛc.

(vgl. städt. Haushaltsetat pro 1887/88 pag. 270) betragen	M.	17,593.36
die Einnahmen an Zinsen des Stiftungsfonds betrugen	„	17,227.43
sodaß aus der Stadtkasse zuzuschießen waren	M.	365.93

   Der Stiftungsfonds betrug am 31. März 1888:

3%ige Frankfurter Obligationen	fl. 44,100.— =	M.	75,600.—
3½%ige „ „	fl. 209,550.— =	M.	359,514.26
3½%ige „ „		„	32,000.—
3½%ige Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft		„	37,500.—
Baar		„	1,061.20
		M.	505,675.46

5. Die Friedrich Alexander Bernus-Stiftung betrug am 31. März 1888 M. 170,932.50 (M. 106,028.86 Hypotheken, M. 45,800 4% Frankfurter Obligationen, 19,000 3½% Frankfurter Obligationen und M. 103.64 in Baar).

Aus den Erträgnissen der Stiftung verlieh der Magistrat Gymnasial-Stipendien im Gesammtbetrage von M. 1000.— und Universitäts-Stipendien im Betrag von M. 6000.—.

6. Der F. W. L. Broß'sche Stipendienfonds betrug am 31. März 1888 M. 18,238.56 (fl. 10,500 in 3½% Frankfurter Obligationen und M. 238.56 baar). Aus den Zinsen sind im Jahre 1887/88 von dem Magistrat 5 Schulstipendien im Gesammtbetrag von M. 480 verwendet worden.

7. Das Wiesenhütten'sche Stipendium, für Studirende lutherischer Confession aus hiesiger Bürgerschaft bestand am 31. März 1888 in fl. 2500 — 3½% Frankfurter Obligationen und M. 380.42 in Baar.

8. Das städtische katholische Stipendium (s. Senatsbeschluß vom 27. Febr. 1844 Nr. 217) bestand am 31. März 1888 aus fl. 4600 — 3½% und fl. 100 3% Frankfurter Obligationen sowie M. 220.96 baar.

9. Das Travelmann'sche Stipendium, gestiftet 1591 von Johann Friedrich Travelmann in Mainz, wird in zwei gleichen Stiftungs-Portionen an zwei Anverwandte des Stifters, welche während dieser Zeit entweder eine Universität oder die oberen Klassen einer für die Universität vorbereitenden höheren Lehranstalt besuchen, verliehen (Allerh. Erlaß vom 6. Juni 1870). Das Kapital bestand am 31. März aus fl. 3900 3½% Frankfurter Obligationen, M. 2000 3½% Prioritäten der Neuen Zoologischen Gesellschaft und M. 407.11 baar.

10. Das Rosenlecher'sche Legat bestand in einer Hypothek von M. 17,142.86, deren Zinsen mit M. 771.44 an das Armenamt abgeliefert wurden.

11. Das von Schwarzkopf'sche Legat besteht in M. 600 4% preußischer Consols und einem am 31. December 1887 M. 63.45 betragenden Sparkassenbuch. Die Zinsen wurden an das Armen-Amt abgeführt.

12. Die Baron Adolf von Reinach'sche Stiftung zu Armenunterstützungszwecken bestand am 31. März 1888 aus fl. ö. W. 30,000 Oesterr. Silberrente. Die Zinsen werden zu ⅓ dem Senior des lutherischen Predigerministeriums, zu ⅓ dem katholischen Stadtpfarrer und zu ⅓ dem Rabbiner der Israelitischen Gemeinde übergeben, zur Unterstützung verschämter Armen.

13. Der Freifrau Charlotte von Rothschild'sche Fonds zur Linderung der Noth in Frankfurt a. M. beträgt unverändert M. 125,000. Die Zinsen werden an Herrn Kanzleidirektor Ebeling zur Vertheilung von Unterstützungen ausgeliefert.

14. Das Arthur May'sche Stiftungskapital zur Unterstützung von verschämten Armen beträgt unverändert M. 60,000. Die Unterstützungen werden von einer Commission vertheilt.

15. Das Dr. Rudolf von Schweitzer'sche Legat für Armenzwecke beträgt M. 10,000, hypothekarisch angelegt. Die Zinsen werden von einer Commission zu Unterstützungen verwendet.

16. Die Armenstiftung des IX. Deutschen Bundes- und Jubiläums-Schießen bestand am 31. März 1888 in M. 5000.— Frankfurter Obligationen, die Zinsen werden an das Armenamt abgeliefert.

17. Der Capitalfonds zur Beihülfe bei Wasserbeschädigungen, bestehend aus dem nicht zur Verwendung gekommenen Reste der bei dem Hochwasser des Jahres 1882 gesammelten Unterstützungsgelder betrug am 31. März 1888 M. 11,680.

XI. Stadtkämmerei.

Der nachfolgenden tabellarischen Aufstellung über die Einnahmen und Ausgaben der Stadtkämmerei im Rechnungsjahre 1887/88 gegen den Voranschlag haben wir folgende unsere Verwaltung betreffende Bemerkungen vorauszuschicken:

1. Eine erhebliche Steigerung des Einnahmepostens „Miethzinsen aus Gebäuden, Kellern und Speichern" ist im verflossenen Rechnungsjahre dadurch herbeigeführt worden, daß in dem Seitens hiesiger Stadt für Zwecke des V. Polizeireviers erworbenen Hause Unterlindau 11 zwei weitere städtische Wohnungen zur Vermiethung kamen und daß der Miethzins anderer städtischer Localitäten, so der für die Fleischschauzwecke gemietheten Räume, der Liegenschaft Fahrgasse 94 u. m. erheblich erhöht wurde.

2. Der Gläsernhof, welcher seit dem 1. April 1887, an welchem Tage das neu erbaute Polizeipräsidialgebäude an der Neuen Zeil bezogen wurde, einer gründlichen Renovation unterzogen worden war, hat seit Mitte November 1887 für Amtszwecke des Armenamts, Standesamts, der Friedhofscommission, des gewerblichen Schiedsgerichts und des Stadtausschusses Verwendung gefunden.

3. Mit dem Königlichen Polizeipräsidium sind im verflossenen Jahre andauernd Verhandlungen über die für das neue Präsidialgebäude zu entrichtende Miethe, sowie über die zu zahlende Mobiliarabnutzungsentschädigung gepflogen worden. Wenn dieselben auch bis jetzt noch nicht einen Abschluß gefunden haben, so ist doch zu hoffen, daß in allerkürzester Frist eine auch den städtischen Interessen entsprechende Vereinbarung über diese Fragen wird zu Stande kommen.

4. Durch die damals bevorstehende, jetzt erfolgte Eröffnung des Hauptpersonenbahnhofs und die dadurch bedingte Neu-Eintheilung der Polizeirevierbezirke waren wir genöthigt, für das V. Polizeirevier anderweite Räumlichkeiten, als die bisher im Zimmerweg innegehabten zu beschaffen. Zu diesem Zwecke erwarben wir kaufweise die Liegenschaft Unterlindau No. 11 zum Preise von M. 70,000. In dem Erdgeschosse des Hauses befindet sich das Revierbureau, während die beiden Obergeschosse als Wohnungen vermiethet sind.

5. Im verflossenen Rechnungsjahre wurde Seitens des Magistrats, um den geringer besoldeten städtischen Beamten eine Erleichterung zu verschaffen, mit der Erbauung von Beamtenwohnhäusern und zwar zunächst von 3 Doppelhäusern mit Wohnungen bestehend aus je 2 Zimmern, Küche, abgeschlossenem Vorplatz, Mansarde und Kellerabtheilung an der Siemensstraße begonnen. Die große Nachfrage nach diesen Wohnungen, deren durchschnittlicher Miethzins jährlich M. 240 beträgt, zeigt deutlich, ein wie großes Bedürfniß nach solchen Wohnungen

bei den städtischen Beamten und Bediensteten vorhanden ist. Trotz des geringen Miethzinses wird sich aber die Rentabilität der Häuser auf 4,4% belaufen. Es kann daher unsererseits sowohl im Interesse der städtischen Finanzen, als auch der städtischen Beamten die Erbauung weiterer zwei- und dreizimmeriger Beamtenwohnungen empfohlen werden.

6. Der Verkauf von städtischen Bauplätzen war, wohl auch mit Rücksicht auf die günstigen Bedingungen, welche den Käufern Seitens hiesiger Stadt gestellt werden, ein sehr reger. Insbesondere wurde das gesammte, an der Dreieich-, Willemerstraße und Darmstädter Landstraße belegene städtische Bauterrain zu erheblichen Preisen verkauft, ebenso größere Parzellen am Oppenheimer Platz, vom Neuhofgelände, am Deutschherrnkai und der Neuen Zeil.

A. Ordi-

Einnahmen.

Abth. B. Kap. I. Titel	Position	Bezeichnung des Titels	Voranschlag pro 1887/88 M.	Pf.	Einnahmen 1887/88 M.	Pf.
1		Ständige Renten und Grundzinsen	2,700	—	2,710	21
2	a	Allgemeine Vergünstigungen	2,360	—	2,389	71
	b	Glaserfer-Vergünstigungen	1,050		1,046	89
3	a	Miethzinsen von Gebäuden, Kellern, Speichern	161,357	—	167,903	31
	b	Miethzinsen von den Theilungslagern und Zollkellern, sowie Niederlaggelder in der Carmeliterkaserne	10,000	—	10,856	86
4		Miethzinsen von Plätzen, Gärten, Bleichen rc.	21,400	—	21,563	08
5	a	Pachtzinsen von Feldgütern in den Gemarkungen Frankfurt, Sachsenhausen und Bornheim	53,741	27	53,542	39
	b vorj. Bez.	Pachtzinsen von Feldgütern in fremden Gemarkungen	-	—	—	—
	b neue Bez.	Pacht für die Fischerei im Main	695	—	371	25
	c	Jagdpacht in Bornheimer Gemarkung	330	—	330	—
	d	Pachtzinsen von Feldgütern in fremden Gemarkungen	11,000	—	10,990	72
6		Verkaufter Wein aus den städt. Weinbergen in Hochheim	6,000	—	8,414	66
7		Zinsen an Kapitalien und Kaufschillingen	40,800	—	51,091	84
8	a	Gefälle aus den Messen	13,000	—	24,240	11
	b	Gefälle von Droschkenstandgeldern	3,600	—	3,595	—
9		Miethe von städtischen Meßbuden	3,000	—	4,873	10
10	a	Von den Pächtern restituirte Staatssteuern	2,300	—	2,074	79
	b	Desgleichen Gemeindesteuern			633	98
11		Einmalige und zufällige Einnahmen	500	—	5,926	07
12		Mobiliarabnutzungs-Betrag der Königlichen Polizei-Verwaltung	2,500		2,487	86
13		Vergütung für Heizung der Amtslocalitäten				
		a) der kreisständischen Verwaltung	—		30	—
		b) des königlichen Landrathsamts	—		90	—
		Summa...	336,333	27	375,161	83

Gesammt-Einnahme im Ordinarium 1887/88 . . . . . M. 375,161. 83 Pf.
Voranschlag dieser Einnahmen . . . . . „ 336,333. 27 „
Mehr-Einnahme gegen den Voranschlag . . . . . M. 38,828. 56 Pf.

narium.

Einnahmen.

Die wirkliche Einnahme pro 1887/88 ergibt gegen den Voranschlag: Plus M.	Pf.	Minus M.	Pf.	Erläuterungen
10	21	—	—	
29	71	—	—	Durch Zugang neuer Vergünstigungen.
—	—	3	11	In Folge Löschung einer Glaserkervergünstigung.
6,546	31	—	—	Diese Mehreinnahme gegen den Voranschlag wurde veranlaßt durch Einnahmen neuer Miethen aus den für Fleischschauzwecke ermietheten Localitäten, Beamtenwohnungen an der Willemerstraße, Polizeireviergebäude Unterlindau No. 11, sowie verschiedener Miethzinserhöhungen.
856	86	—	—	Mehreinnahme durch Vermiethung weiterer Localitäten.
163	08	—	—	Mehreinnahme in Folge weiterer Vermiethungen.
—	—	198	88	Die Mindereinnahme gegen den Voranschlag 1887/88 wurde durch Abgabe von Gelände zu Lagerplätzen veranlaßt.
—	—	—	—	
—	—	323	75	Wurde vor 1887/88 in Titel 5a verrechnet.
				Mindereinnahme in Folge der Neuverpachtung.
—	—	—	—	
—	—	9	28	
2,414	66	—	—	Mehreinnahme gegen den Voranschlag durch bessere Verwerthung der zum Verkauf gestellten Weine.
10,291	84	—	—	Mehreinnahme in Folge weiterer Verkaufe resp. der hieraus entstehenden Hypothekenanlagen.
11,240	11	—	—	Mehreinnahme durch Verrechnung der Ostermesse 1888 in das Etatjahr 1888.
—	—	5	—	
1,873	10		—	Mehreinnahme durch Verrechnung der Ostermesse 1888 in das Etatjahr 1887/88.
108	77	—	—	Die Mehreinnahme beruht auf den wechselnden Steuervoranschlägen.
—	—	—	—	
5,426	07	—		
—	—	12	14	In den früheren Jahren wurde diese Einnahme auf Titel 11 „Einmalige und zufallige Einnahmen“ gebucht.
—	—		—	
120	—	—	—	Mit 1887/88, neuer Einnahme-Titel cf. Magistrats-Beschl. No. 544 vom 3. Juni 1887.
39,380	72	552	16	

Ausgaben.

Abth. B. Kap. I. Titel	Position	Bezeichnung des Titels	Voranschlag und Nachbewilligungen pro 1887/88		Ausgaben 1887/88	
			M.	Pf.	M.	Pf.
1		Besoldungen	16,100	—	15,793	—
2a		Steuern:				
	aa	Grundsteuern	3,300	—	3,242	28
	bb	Gebäudesteuern	4,200	—	3,904	20
	cc	Gemeindesteuern	800 101	— 61	901	61
	dd	Diverse Steuern	200 336	— 65	536	65
2b		Hochheimer Weinbergskosten	4,000	—	3,208	51
2c		Drucksachen, Buchbinderlohn, Publicationen	700 118	— 27	818	27
2d	aa¹	Brandversicherung des Opernhauses	26,480	—	26,480	—
	aa²	Brandversicherung des Schauspielhauses	9,158	10	9,158	10
	bb	Brandversicherung der sonstigen städtischen Gebäude	9,120	—	9,120	—
	cc	Brandassecuranz der alljährlich und auch neu hinzutretenden, provisorisch zu versichernden städtischen Gebäude	4,000	—	1,559	74
2e		Zum Unterhalt des Faselochsen in Oberrad	102	86	102	86
2f		Reise- und Transportkosten	200		120	—
2g		Entschädigungsgelder für die den berechtigten Nutznießern für Gemeindezwecke entzogenen Almendloose in Bornheim	1,000	—	396	86
2h		Auf- und Abschlagen, Aufbewahren und Unterhalten der städtischen Meßbuden	2,000 109	— 42	2,109	42
2i		Sonstige Kosten wegen der Messen	1,400	—	1,399	81
2k	aa	Bauliche Unterhaltung des Opernhauses	17,428	30	17,427	80
	bb	Bauliche Unterhaltung des Schauspielhauses	12,336 7,200	10 —	15,742 —	50 —
	cc	Bauliche Unterhaltung der von der Kämmerei verwalteten Gebäude	11,743	—	7,663	21
	dd	Bauliche Unterhaltung der Polizeilocalitäten	800 1,362 650	— 50 	— 1,041 —	— 24 —
	ee	Unterhaltung der Be- und Entwässerungsanlagen in den der Kämmerei unterstellten städtischen Gebäuden	1,500 12	— 27	1,512	27
2l	aa	Unständige und verschiedene Ausgaben	6,000	—	5,129	52
	bb	Reinigung der Amtslocalitäten	350		349	82
2m		Wasserverbrauch in den der Kämmerei unterstellten städtischen Verwaltungsgebäuden	1,500	—	130	40
3		Anfertigung von Parzellirungsplänen zur Verwerthung städtischen Grundbesitzes	500	—	79	25
		Summa…	144,809	08	127,927	32

Voranschlag der Ausgaben in 1887/88 . . . . . M. 144,809. 08 Pf.
Gesammt-Ausgabe im Ordinarium 1887/88 . . . . . „ 127,927. 32 „

Minder-Ausgabe gegen den Voranschlag . . . . . M. 16,881. 76 Pf.

Die wirkliche Ausgabe pro 1887/88 ergiebt gegen den Voranschlag: Plus M.	Plus Pf.	Minus M.	Minus Pf.	Erläuterungen
—	—	307	—	Minderausgabe gegen den Voranschlag durch Verwendung von Vicaren für vacante etatmäßige Stellen.
—	—	57	72	
—	—	295	80	Minderausgabe in Folge Abbruchs der Liegenschaft Fahrgasse 121.
—	—	—	—	Die durch Nachbewilligung gedeckte Mehrausgabe von 101 M. 61 Pf. wurde durch die neueingeführte Einkommensteuer der Landgemeinden veranlaßt.
—	—	—	—	Die durch Nachverwilligung gedeckte Mehrausgabe von M. 336. 65 Pf. wurde durch die Protocollstempel zu den durch Amtsbeschlüsse angeordneten größeren Pachtversteigerungen veranlaßt.
—	—	791	49	
—	—	—	—	Diese durch Nachverwilligung gedeckte Mehrausgabe wurde durch außergewöhnliche Buchbinderarbeiten für die Registratur sowie Anschaffung von Schreib- und Drucksachen in Folge der Landestrauer veranlaßt.
—	—	—	—	Zweite Quote für die Versicherung des Opernhauses zu dem Sammelfond für 1890/95.
—	—	—	—	Dritte Quote für die Versicherung des Schauspielhauses zu dem Sammelfond für 1890/94.
—	—	—	—	Dritte Quote für die Versicherung der sonstigen städtischen Gebäude zu dem Sammelfond für 1890/94.
—	—	2,440	26	Die Minderausgabe gegen den Voranschlag in 1887/88 erklärt sich durch nur wenige und unbedeutendere Neuversicherungen.
—	—	—	—	
—	—	80	—	Unständige Ausgaben.
—	—	603	14	
—	—	—	—	Mehrausgabe durch Anschaffung von Dielen zum Decken der Meßbuden
—	—	—	19	
—	—	—	50	
—	—	275	65	
—	—	3,517	95	Für Imprägnirungsarbeiten nachverwilligt.
—	—	4,879	79	Minderausgabe durch die Nichtausführung der vorgesehenen baulichen Herstellungen des Pfarrhauses in Bonames.
—	—	—	—	Nachverwilligt für das ehem. Wachthaus am alten Pulvermagazin an der Gutleutstraße.
—	—	321	26	
—	—	650	—	Kamen 1887/88 nicht zur Verrechnung.
—	—	—	—	
—	—	870	48	
—	—	—	18	
—	—	1,369	60	
—	—	420	75	
—	—	16,881	76	

B. Extra-

		M.	Pf.
	Einnahmen.		
1	Kaufpreise und Anzahlungen aus der Veräußerung von Immobilien im Gesammtbetrage von M. 930,302. 45 Pf.	166,192	45
2	Hypothek-Ablagen von verkauften Immobilien aus den Vorjahren im Gesammtbetrage von M. 1,184,528. 57 Pfg.	770,748	69
	ex 1887/88.	14,200	-
	Gesammt-Einnahme	951,141	14
	Voranschlag	200,000	-
	Demnach Mehr-Einnahme gegen den Voranschlag	751,141	14

Ordinarium.

		M.	Pf.
	Ausgaben.		
	Ausgaben 1887/88 bei Verkauf von Immobilien verwilligt durch diverse Magistratsbeschlüsse:		
1	Realitäten	44,900	43
2	Kauf- und Transcriptionskosten bei An- und Verkauf von Immobilien, welche erst nach Ablauf des Etatjahres zum Vollzug gelangen	276	37
	Summa . . .	45,176	80

Rechenschafts-Bericht der Forst-Section

über die Verwaltung des Stadtwaldes im Jahr 1887.

A. Uebersicht der Natural-Erträge im Forstjahr vom 1. October 1886 bis 30. September 1887.

Revier	Holzart	Naturalnutzung: Nutzholz	Derbholz	Reisholz	Stockholz	Summe
		Festmeter				
Oberwald	Eiche	239,17	1,067,5	571,0	349,6 (Eiche, Buche, Birke, Weichlaubholz)	
	Buche	16,06	2,451,3	887,1		
	Birke	1,11	12,6	10,0 (Birke, Weichlaubholz)		
	Weichlaubholz	1,19	6,3			
	Nadelholz	437,27	1,389,5	722,4	128,0	
Unterwald	Eiche	974,27	2,137,9	804,0	343,6 (Eiche, Buche, Birke)	
	Buche	10,61	222,6	102,0		
	Birke	1,79	35,0	21,0 (Birke, Weichlaubholz)		
	Weichlaubholz	1,24	0,7			
	Nadelholz	271,45	1,721,2	801,3	85,2	
	Summa	1,954,2	9,044,6	3,918,8	906,4	15,824,0
Bei 3407 h Waldfläche durchschnittlich per h		0,6	2,6	1,1	0,3	4,6 fm
Gesammtbetrag in Procenten		12,3	57,2	24,8	5,7	100 „
Die Fällungen waren veranschlagt im Hiebsplan 1886/87:						
Oberwald		865	4,935	2,000	550	8,350
Unterwald		1,130	3,810	2,060	480	7,480
	Summa	1,995	8,745	4,060	1,030	15,830
Die Fällungen ergaben somit +		--	299,6	—	—	+ —
—		40,8	—	141,2	123,6	— 6,0

B. Uebersicht der Geldeinnahmen aus den Haupt- und Nebennutzungen des Rechnungsjahres 1887/88 (vom 1. April 1887 bis 31. März 1888).

	Voranschlag M.	Pf.	Einnahme M.	Pf.	plus M.	Pf.	minus M.	Pf.
a) Für verkauftes Holz	132,801	—	148,470	02	15,669	02	—	—
b) „ Nebennutzungen:								
1. Pflänzlinge, Samen, Decorationsreiser, Moos, Laub, Bausand ꝛc.	8,000	—	7,309	58	—	—	690	42
2. Pacht für die Jagd im Stadtwald . .	7,500	—	7,500	—	—	—	—	—
3. „ von Dienstgebäuden und Wirthschaften	3,000	—	3,340	—	340	—	—	—
4. Pacht von Grundstücken	2,800	49	2,800	49	—	—	—	—
5. „ „ Eisteichen	250	—	250	—	—	—	—	—
6. „ „ Waldboden, temporair verpachtet	60	—	60	—	—	—	—	—
c) Sonstige und zufällige Einnahmen:								
7. Für sogen. Waldzettel zum Holzlesen .	250	—	254	—	4	—	—	—
8. Strafen und Wertherſatz von Holzfrevel ꝛc.	500	—	521	35	21	35	—	—
9. Beiträge der Holzhauer zur Krankenkasse	200	—	39	36	—	—	160	64
10. Zufällige Einnahmen	900	—	6,721	64	5,821	64	—	—
Summa	156,261	49	177,266	44	21,856	01	851	06
Hierzu Geldwerth der Naturalholzabgabe . . .			3,993	50				
Bruttoertrag			181,259	94				
Mithin bei 3407 h bestockter Waldfläche durchschnittlich per h			53	20	gegen 46	46	im Vorjahre.	

C. Uebersicht der Geldausgaben bis zum Jahresschluß 1887/88.

	Voranschlag M.	Pf.	Ausgabe M.	Pf.	plus M.	Pf.	minus M.	Pf.
1. Verwaltungskosten (Besoldungen)	24,815	—	21,657	92	—	—	3,157	08
2. Holzhauerlohn	25,270	—	23,286	34	—	—	1,983	66
3. Culturen und Pflanzgärten	3,000	—	2,996	84	—	—	3	16
4. Waldwege	6,400	—	6,378	31	—	—	21	69
5. Unterhaltung der Chausseen	6,000	—	5,999	75	—	—	—	25
6 Anlagen und Spazierwege	2,200	—	1,998	45	—	—	201	55
7. Bauliche Unterhaltung der Försterhäuser . .	12,800	—	12,795	86	—	—	4	14
8. Staatsgrundsteuer für den Stadtwald . . .	6,313	15	6,567	76	254	61	—	—
9. Verschiedene Ausgaben (Insgemein) . . .	5,395	82	8,687	34	3,291	52	—	—
Summa . .	92,193	97	90,368	57	3,546	13	5,371	53

Vergleicht man die Uebersichten der Einnahmen und Ausgaben, so ergibt sich:

Einnahmen	M. 181,259.94
Ausgaben	„ 90,368.57
Nettoertrag	M. 90,891.37

somit bei 3407ha Waldfläche ein Reinertrag von M. 26.67 gegen M. 22.15 im Vorjahre, mithin ist der Durchschnittsertrag der letzten 10 Jahre (1878—1888) mit M 28.36 noch nicht erreicht.

Die Mehreinnahme von M. 21,004.95 gegenüber den Voranschlägen im Haushaltsetat wurden hauptsächlich herbeigeführt:

1. Durch die verhältnißmäßig günstigere Nutzholzverwerthung und frühzeitigere Einlösung der versteigerten Hölzer überhaupt, was größtentheils der vermehrten lokalen Bauthätigkeit zuzuschreiben ist.
2. Durch die am 1. Juli 1887 eingetretene neue Organisation der Forstverwaltung in specie Aufhebung der Forstmeisterstelle, und
3. durch die in diesem Jahre in den Büchern der Stadtkämmerei, Forstsection, erfolgte Incasso-Verrechnung der Fuhr- und Setzerlöhne für an Schulen und diverse Amtsstellen gelieferte Brennhölzer.

Was den Stand der Holzverwerthung anbelangt, so haben sich in Folge größerer Bauthätigkeit an hiesigem Platze und nächster Umgebung, die bisher gedrückten Nutzholzpreise etwas gehoben, während die Brennholzpreise fast ganz auf dem vorjährigen Stand geblieben sind. Bei der billigen Steinkohlenzufuhr dürfte auch wenig Hoffnung auf Besserung der letzteren Preise zu setzen, im Gegentheil eher noch ein Sinken derselben, insbesondere bei den geringwerthigen Hölzern, zu befürchten sein.

Bezüglich der Verwerthung der Waldnebennutzungen blieben die Einnahmen etwas unter dem Voranschlag zurück, was nur allein in dem gänzlichen Ausfall von Wald- bezw. Holzsamen seinen Grund hat; dagegen hat sich die Abgabe der übrigen Nutzholzobjecte etwas vermehrt und wird überhaupt darauf hingezielt, die Waldnebennutzungen mehr und mehr auszubeuten, um die Erträge daraus successive zu erhöhen.

Hinsichtlich der ausgeführten Culturen und Wegbauten, wurden die in den Wirthschaftsplänen vorgesehenen Positionen, soweit als thunlich alle ausgeführt und dabei auch die Pflege und Verschönerung des Waldes nicht außer Acht gelassen.

Im Allgemeinen läßt sich über den Stand des Waldes nur Günstiges berichten, indem derselbe von den gefährlichen Spätfrosten fast gänzlich verschont blieb und in Folge dessen, sowie durch die überaus günstigen Witterungsverhältnisse einen ganz außerordentlichen Zuwachs im Laufe dieses Sommers erreicht hat.

Die im Jahr 1887 zur Anzeige gekommenen Forstfrevel und Forstpolizei-Vergehen belaufen sich auf 309 Holzdiebstähle
15 div. Vergehen und Uebertretungen
im Ganzen 324 Fälle gegenüber 422 im Vorjahre, mithin 98 Fälle weniger.

Was schließlich den Forstpersonalstand anbelangt, so hat durch die am 1. Juli 1887 eingetretene Reorganisation der Forstverwaltung eine Aenderung dahin stattgefunden, daß die Forstmeisterstelle aufgehoben und die Inspectionsfunctionen dem ältesten Oberförster neben seiner Revierverwaltung übertragen worden sind.

Diese Vereinfachung im technischen Verwaltungsdienste wird sich jedoch erst dann vollkommen bewähren und nutzbringender gestalten, wenn das größtentheils im vorgerückten Alter stehende Schutz- bezw. Hilfspersonal nach und nach abgeht und durch gut geschulte jüngere Kräfte, welche den heutigen Anforderungen im Forstdienst im Allgemeinen und bei dem hier so intensiven Wirthschaftsbetrieb im Speciellen mehr entsprechen, ersetzt werden wird.

XII. Bau-Deputation.

I. Allgemeines.

Die Thätigkeit der Bau-Deputation, deren Geschäftskreis in dem Berichtsjahre eine Veränderung nicht erfahren hat, ist für den Hochbau im Vergleich zu den früheren Jahren in geringerem Maße in Anspruch genommen worden, weil eine Reihe von außerordentlichen Neubauten, zuletzt das Polizeipräsidialgebäude und Gefängniß, inzwischen ihrer Vollendung zugeführt waren. Infolge dessen kann mit Ablauf des Berichtsjahres auch die interimistisch eingerichtete IV. Hochbau-Inspection aufgelöst werden, wie dies mit der III. Inspection bereits im Laufe des Etatjahres 1886/87 geschehen ist, und es wird alsdann die Erledigung der gesammten Geschäfte des Hochbaues für die nächste Zukunft wiederum den beiden etatmäßigen Inspectionen, der I. und II. Hochbau-Inspection, zugewiesen bleiben, deren Dienstleistung dadurch vorerst allerdings noch mehr gesteigert werden wird, als dies schon jetzt der Fall ist.

Dagegen ist die Thätigkeit der Bau-Deputation auf dem Gebiete der Baupolizei in Folge einer Zunahme der privaten Bauthätigkeit und einer erweiterten Handhabung der Feuerschau so erheblich gewachsen, daß zur ordnungsmäßigen Erledigung der hieraus entstandenen Dienstgeschäfte eine außergewöhnliche Arbeitsleistung sowohl der Centralstelle, als der Beamten der Baupolizei-Inspection dauernd erfordert werden mußte. Auch die allgemeinen Amtsgeschäfte der Bau-Deputation haben, wie die Vergleichung der Ziffern der Einläufe darthut, wiederum eine dem Wachsthum der Stadt und der fortschreitenden Entwickelung aller mit dem Bauwesen zusammenhängenden Geschäftszweige entsprechende Steigerung erfahren.

Im Einzelnen verweisen wir auf die nachfolgenden Detailberichte.

In der Besetzung der Deputirten zur Bau-Deputation ist kein Wechsel eingetreten.

Bei dem Beamtenpersonal sind folgende Veränderungen zu verzeichnen:

Herr Bauaufseher Bastier ist nach 30jähriger Dienstzeit durch Magistratsbeschluß vom 12. August 1887 und Herr Kanzlist Vogel nach 36 jährigem verdienstlichen Wirken durch Magistratsbeschluß vom 2. December 1887 pensionirt worden; der letztgenannte Beamte ist bereits am 5. Januar 1888 durch den Tod abgerufen.

Die erledigte Bauaufseherstelle ist durch Magistratsbeschluß vom 10. Februar 1888 dem Herrn Architecten Jacob übertragen worden.

Das Amtsjournal der Bau-Deputation weist für das Jahr 1887/88, außer den Einläufen bei der Baupolizei-Inspection und bei den Hochbau-Inspectionen, den Eingang und die Bearbeitung von

5592 Nummern

gegen 4955 „

des Vorjahres nach.

Bei der Rechnungsführung kamen 2538 Anweisungen und Auszahlungen im Betrage von M. 666,229.88, sowie 248 Einnahmeposten im Betrage von M. 186,587,52 zur Verrechnung.

II. Hochbau.

A. Die I. Hochbau-Inspection war mit folgenden Arbeiten beauftragt.

I. Ausführungen.

A. Auf Credit des Baubedürfnißstandes:

1. In dem Römergebaude sind ausgedehnte Herstellungen vorgenommen worden, welche die Geschäftsräume der Centralstelle des Rechnei-Amtes, der Steuer-Sectionen I und II, der Buchhaltereien I, II, III und IV, des ehemaligen Laternen-Amtes und des Consistoriums, des Stadt-Archivs II und anderer Amtsstellen betrafen. Auch haben wieder umfassende Ausbesserungen der Bedachungen und Fußbodenbelege stattgefunden.
2. In dem Amtsgebaude der Bau-Deputation ist das Kanzleizimmer neu hergestellt; mehrere eiserne Oefen sind durch Kachelofen ersetzt worden.
3. In den Promenaden wurden weitere 2000 lfd. Meter eiserne Wegeinfassungen aufgestellt, die gärtnerischen Anlagen in den Ecken des Platzes am Thiergarten, auf dem östlichen Theil des Opernplatzes und auf der Südseite des Eschenheimer Thurmes durch eiserne Gitter geschützt.
4. Unter den für die evangelischen Kirchen stattgehabten Aufwendungen ist zu erwähnen die gründliche Herstellung bezw. Erneuerung der Orgel in der Katharinenkirche, die Herstellung gärtnerischer Anlagen nebst Einfriedigung an dem Thurme der Paulskirche und die Ausbesserung des Daches der Peterskirche.
5. In 10 evangelischen Pfarrhäusern wurden Reparaturen ausgeführt, unter andern in dem Pfarrhause an der alten Schlesingergasse eine Verlegung der Küche.
6. Die katholischen Kirchen betreffend, wurde die Herstellung des hinteren Eingangs und des Daches, die Erneuerung der Wetterfahnen für die Liebfrauenkirche, sowie für die Leonhardskirche die Ausbesserung des inneren Verputzes, die Dachherstellung und Erneuerung der Blitzableitung ausgeführt, auch das Holzwerk des Dachstuhles mit flammensicherem Anstrich versehen.
7. Von den katholischen Pfarrhäusern wurde für dasjenige an der Borngasse ein Trockenkanal hergestellt, ferner die Neupflasterung des Hofes in diesem und in dem Pfarrhause an der Liebfrauenstraße und dem Pfarrhause an der alten Mainzergasse, sowie die Erneuerung eines Fußbodens in ersterem bewirkt.

8. Unter den öffentlichen Denkmälern erhielt das Hessendenkmal vor dem Friedbergerthor eine neue Vergoldung der Buchstaben. Auf dem Peterskirchhof wurden 40—50 Epitaphiensteine wieder aufgerichtet.
9. In 35 der Verwaltung der Stadtkämmerei unterstehenden städtischen Behausungen sowie in der Pfarrhofraithe in Praunheim kamen vielfache Herstellungen zur Ausführung.
10. Dasselbe geschah in den Polizeireviergebäuden I, II, VI, VII, VIII und IX. In dem III. Reviergebäude fand zur Vergrößerung des Meldebureaus und Verlegung des Bureaus des Commissärs ein Umbau statt.
11. Auf 10 Forststationen waren umfangreiche bauliche Herstellungen nothwendig, unter diesen der Neubau einer Waschküche für den Weilruh-Forst, die Erneuerung des Kellergebälkes unter dem großen Saal und eine Dachumdeckung auf dem Oberforsthause.
12. In 7 Feldschützenhäusern kamen kleine Reparaturen zur Ausführung.
13. Im Schlacht- und Viehhofe hat neben der baulichen Zustandhaltung eine Vermehrung der Aufzüge im Großviehschlachthause und die Errichtung einer Vorhalle an den östlichen Stallungen stattgefunden.
14. In den Aichamtslocalitäten und
15. in einer Anzahl Spritzenhäuser und Kehrdepots wurden zum Theil umfangreiche Herstellungen vorgenommen.
16. Auf den Umfassungsmauern des Frankfurter Friedhofes wurden die Mauerdeckel frisch verdichtet und die Mauern selbst einer Ausbesserung unterzogen, auch an dem Portalbau kleinere Herstellungen bewirkt.
17. Auf dem Sachsenhäuser Friedhof wurden die Gebäulichkeiten durchgreifend reparirt, die Deckel auf dem älteren Theil der Umfassungsmauern frisch verdichtet und die Mauern selbst ausgebessert.
18. Auf der Stadtbibliothek wurde die Kupfer- und Schieferdeckung einer gründlichen Herstellung unterzogen; auch im Innern des Gebäudes und an dessen Einfriedigungen sind mehrfache Reparaturen nöthig gewesen.
19. In der Arnsburger Schule wurden 5 Lehrzimmer und der Singsaal neu hergestellt.
20. In der I. Bornheimer Volksschule haben, wie alljährlich, kleinere Herstellungen stattgefunden.

Die Credite für den von der Bau-Deputation verrechneten Baubedürfnißstand haben M. 46,706.06, diejenigen Credite, welche die anderen städtischen Aemter verrechnen, M. 113,483.20 betragen; die Ausgabe für erstere ist hinter der Bewilligung um M. 4,970.35 zurückgeblieben.

B. Auf besondere Credite:

21. Am 25. Juni 1887 wurde das im März vorhergehenden Jahres begonnene Dienstwohnhaus für die Arnsburger Schule seiner Bestimmung übergeben; die aufgewendeten Baukosten haben sich, einschließlich Herstellung der Turnhalle und des Spielplatzes, auf M. 64,842.66 beziffert.
22. Mit der Ausführung des Feldschützenhauses für die Bornheimer Gemarkung wurde in den ersten Tagen des Monats Juni begonnen, und der Rohbau bis Ende August fertig gestellt.
23. Ebenso wurde der im Mai 1887 genehmigte Bau eines Leichenhauses für den Bornheimer Friedhof in der ersten Hälfte des Monates Juli begonnen und im Herbst unter Dach gebracht.
24. Die am 13. bezw. 16. September 1887 genehmigte Anlage von Kühlräumen unter dem Kleinviehschlachthause wurde Anfangs December 1887 begonnen und, mit Ausschluß der maschinellen Einrichtung, bis zum Ablauf des Rechnungsjahres 1887/88 ausgeführt. Die Kostenaufwendung hierfür betrug M. 24,807,42.
25. In dem Großviehschlachthause wurden die beiden aus rothen Sandsteinen bestehenden Kellertreppen herausgebrochen und zwei neue Podesttreppen mit Granitstufen als Zugänge für die Kühlräume hergestellt.

26. Der am 21. bezw. 24. Juni 1887 genehmigte Umbau des westlichen Theils der Dominicanerkirche wurde am 26. Januar 1888 begonnen, nachdem die Vorarbeiten hierzu mehrere Monate in Anspruch genommen hatten.
27. In dem Gebäude der Kleinkinderschule am Peterskirchhof mußte infolge der durch einen Neubau auf dem Nachbargrundstück bedingten Niederlegung der Brandmauer eine vollständige Herstellung des Hauses und eine Verlegung der Bedürfnißanstalt stattfinden.
28. Das ehemalige Wachthaus der früheren Pulverhäuser an der Gutleutstraße Nr. 203 wurde zu einer Wohnung für den Obergärtner der Stadtgärtnerei umgebaut.
29. Wegen Versetzung eines Pumpbrunnens ist der Verschluß des städtischen Allmendes an der Neugasse zurückgelegt und erneuert worden.
30. In der von der Stadt erkauften Behausung Unterlindau Nr. 11 mußte für die Unterbringung des V. Königlichen Polizeireviers eine vollständige Erneuerung der inneren Ausstattung vorgenommen werden.

2. Andere Arbeiten.

31. Bericht mit Voranschlag über den Umbau des Wachthauses der früheren Pulverhäuser, Gutleutstraße Nr. 203, für eine Obergärtner-Wohnung.
32. Project mit Plänen und Berechnung über Erweiterung der im hiesigen Viehhof bestehenden Räume für eine Impfanstalt.
33. Specialvorlage für die Einrichtung von Kühlkammern in dem Keller unter dem Schlachthause für Kleinvieh und Schweine, mit Zeichnungen und Kostenberechnung.
34. Bericht mit Zeichnungen und Voranschlag über die Vereinigung der Römerhöfe.
35. Bericht nebst Taxation und Plänen über den Ankauf des Wärterhauses an dem Uebergang der Main-Weser-Eisenbahn in der Schwarzgüldenen Lage.
36. Gutachten über Errichtung eines Columbariums auf dem Frankfurter Friedhof, beantragt durch den hiesigen Verein für Feuerbestattung.
37. Bericht über die Erneuerung und Umgestaltung der Kellertreppen für die Kühlkammern unter dem Großviehschlachthause nebst Plan und Kostenaufstellung.
38. Planskizze nebst Bericht über eine Vergrößerung des VI. Polizeireviergebäudes an der Querstraße Nr. 5, sowie Specialproject nebst Kostenanschlag dazu.
39. Planskizze über den Umbau der Peterskirche.
40. Zwei Projecte über den Umbau des Dienstgebäudes für die Klärbeckenanlagen auf dem Rothen Hamm, mit Plänen und Kostenanschlägen.
41. Vorlage über die Erweiterung des Kohlenlagers im Maschinenhause des Schlachthofes mit Plan und Kostenanschlag.
42. Bericht über die Anlage eines Eiskellers für den Bornheimer Friedhof, mit Zeichnungen und Kostenberechnung.
43. Bericht über die Wichverhältnisse der Bauplätze an der Börnestraße gegen das Areal der Annaschule.
44. Bericht über die Rechnungsstellung der Bauzinsen für den hiesigen Schlachthof.
45. Veranschlagung der Baubedürfnisse für das Jahr 1888/89 nach erfolgter Aufnahme durch die betreffenden Abtheilungen mit Erläuterungsbericht.

3. Bauhof.

46. Im Bauhof wurde ein neuer Holzlagerschuppen, ferner zur Verbesserung der Einfahrt nach der Seehofstraße ein großes Thor gefertigt. Eine Baracke im ehemaligen Armenasyl wurde abgebrochen und zur Aufnahme der Meßläden im Bauhof aufgestellt.

47. In der Lederhalle ist der Fußboden für die Ledermesse zweimal gelegt und wieder aufgehoben worden.
48. Für die Stadtgärtnerei wurden außer verschiedenen kleinern Ausbesserungsarbeiten die Reparatur von 140 Stück alten Promenadebänken sowie die Abnahme und das Wiederaufstellen der sämmtlichen Bänke besorgt; ferner sind 36 Meter neue Bänke gefertigt und aufgestellt.

Mehrere Mistbeetfensterrahmen und Treibhausläden sind neu angefertigt, und einige neue Plakatpfosten gesetzt worden.

4000 lfd. Meter Einfriedigungen um die Anzuchtgärten wurden reparirt bezw. erneuert, und außerdem eine Anzahl von Baumschutzkasten hergestellt.
49. Für die Stadtkämmerei-Forstsection wurde ein neues Abtrittsgebäude von Holz auf der Unterschweinstiege hergestellt; auf verschiedenen anderen Forsthäusern wurden größere und kleinere Reparaturen sowie Neuherstellungen vorgenommen.
50. In dem ehemaligen Wachthause des Pulver-Magazins an der Gutleutstraße sind verschiedene bauliche Herstellungen bewirkt; die Einfriedigung ist theils erneuert, theils reparirt worden.

Das Haus Magazinstraße Nr. 12 erhielt ein neues Dachgebälk über der Waschküche und in einem Zimmer einen neuen Fußboden.

Für die Messen wurde die Herstellung von Lattenverschlägen und Realen in den Meßbuden ausgeführt; 7 Meßläden wurden reparirt, einer ist ganz neu hergerichtet.

Im Frankensteiner Hof wurden die Geschirr-Aufhänger und Geschirrdächer reparirt bezw. erneuert.

Im Hause des VIII. Polizei-Reviers mußte das faule Gebälke in der Küche erneuert werden.
51. Für den Justitia-Brunnen auf dem Römerberg ist ein Bauverschlag errichtet und eine neue Winterdecke aus Holz gefertigt.
52. Am Main kamen 2 Eisbrecher zur Aufstellung und zum Wiederabbruch.

B. Die Amtsthätigkeit der II. Hochbau-Inspection erstreckte sich auf folgende Arbeiten.

1. Ausführungen.

1. Der Umbau des Gläsernhofes für die Zwecke der städtischen Verwaltung wurde unter Aufwendung einer Kostensumme von M. 70,000 vollendet; im Anschluß hieran erfolgte die Herstellung eines überdeckten Verbindungsganges zwischen dem Gläsernhof und dem Römer, dessen Kosten sich auf etwa M. 3500 belaufen haben.
2. Am 10. Mai 1887 erfolgte die Uebergabe des auf Kosten des Herrn Gustav D. Manskopf wiederhergestellten Justitiabrunnens; die Kosten für die betreffenden Arbeiten, ausschließlich der Statue der Justitia, beziffern sich auf M. 7265.
3. Das durch Umbau des Sandhofes hergestellte Armenhaus wurde gebrauchsfertig vollendet; der in Höhe von M. 112,612.60 bewilligte Credit ist für die Bauausführung voll beansprucht worden.
4. Die Mobiliarausrüstung des Armenhauses wurde auf Grund vorgängiger Veranschlagung für die Summe von M. 18,000 angeschafft.
5. Der Umbau des Salzhauses und des Hauses Frauenstein wurde durch den sehr schlechten baulichen Zustand der genannten Häuser erschwert und verzögert, so daß bis zum Schluß des Rechnungsjahres nur der Rohbau vollendet werden konnte. Gleichzeitig wurde mit den Restaurations-Arbeiten der Façaden vorgegangen und der innere Ausbau zur Ausführung vorbereitet.
6. Die Schlachthalle der Wasenmeisterei mußte wegen des wachsenden Betriebes unter Einstellung eines zweiten Kochkessels vergrößert werden.
7. Im städtischen Krankenhause wurde die Vergrößerung der Desinfektions-Anstalt, sowie die Beschaffung einer Entnebelungs-Anlage für die Waschküche und eines Reservekessels für einen Kostenaufwand von M. 14,900 bewirkt.
8. Im Pfandhause wurden bauliche Veranderungen vorgenommen.

9. In der Annaschule ist mit einer Kostenaufwendung von etwa M. 3000 der hintere Flügel umgebaut worden.
10. Die Allerheiligenschule ist mit einer Ausgabe von etwa M. 1200 durch Vergrößerung der Fenster und andere bauliche Veränderungen besser nutzbar gemacht.
11. Die Einrichtung und Ausrüstung des Zeichnensaales der Fortbildungsschule im Fallenspeicher wurde für die Summe von M. 1631 hergestellt.
12. Der Neubau von drei Beamtenwohnhäusern an der Siemensstraße, für welchen eine Creditbewilligung auf Höhe von M. 86,800 ertheilt worden war, ist im Rohbau vollendet worden.

2. Andere Arbeiten.

13. Abschluß der Rechnungs-Revision für die Frankensteiner- und Willemerschule, durch welchen festgestellt wurde, daß die Kostenaufwendung für diese Schulen nebst Turnhallen, Dienstwohnhaus und innerer Ausrüstung sich auf M. 683,096.89 belaufen hat; es ist mithin gegen die in Höhe von zusammen M. 768,237.30 ertheilte Creditbewilligung eine Ersparniß von rund M. 85,000 erzielt worden.
14. Die Inventarisirung der Dienstwohnungen der städtischen Schulen nebst Baubeschreibung und Planlegung wurde fortgesetzt.
15. Revision der baulichen Sicherheit der von den städtischen Schulen für den Gebrauch der Schüler bestimmten Schwimm-Anstalten.
16. Projectverfassung und Veranschlagung für den Umbau der ehemaligen Mühle in der Lohergasse zu einer Kinderherberge.
17. Projectverfassung für Herstellung von Werkstätten und von Räumen zum Aufenthalt der Obdachlosen im Armenhause.
18. Ausarbeitung der Bauprojecte für das Bahnhofsgebäude, das Verwaltungsgebäude und das Beamtenwohnhaus des linksmainischen Hafenbahnhofs nach Skizzen des Herrn Stadtbauraths. Auf Grund der daraufhin erfolgten Genehmigung und Creditbewilligung wird die Ausführung der genannten Bauten im Frühjahr 1888 begonnen werden.
19. Projectverfassung und Veranschlagung für den Bau der Kapelle auf dem Friedhof in Sachsenhausen.
20. Veranschlagung für den Bau eines Brausebades.
21. Mitwirkung im Einvernehmen mit dem Herrn Vorsitzenden des Feuer- und Fuhr-Amts bei der Beschaffung des gesammten Kohlenbedarfs für die städtische Verwaltung, namentlich bei Ausschreibung, Vergebung und Controle der Lieferungen.
22. Außerdem war die Inspection betraut mit Aufstellung der zu dem städtischen Baubedürfnißstand gehörenden Projecte und Kostenberechnungen, ferner mit Ueberwachung der sich hier anschließenden Bauausführungen, sowie mit der baulichen Unterhaltung in den gesammten zu den städtischen Schulen gehörenden 76 Gebäulichkeiten, sowie des Domes, der Dreikönigskirche, der Weißfrauenkirche, des Archivgebäudes, der Markthalle, des Krankenhauses, des Pfandhauses und Vergantungslocales, der Wasenmeisterei, des Polizeipräsidialgebäudes und Polizeigefängnisses, des Gläsernhofes und der Anstalt für Irre und Epileptische, sowie der gesammten städtischen Heizanlagen.

C. Die IV. Hochbau-Inspection ist in diesem Etatjahre und bis zu ihrer im Monat März 1888 erfolgten Auflösung mit der Inventarbeschaffung im Polizeipräsidialgebäude, mit kleineren baulichen Ergänzungsarbeiten in letzterem und in dem Polizeigefängniß, mit Aufstellung der Revisionspläne und mit der Abrechnung für die neu erbauten Polizeidienstgebäude beschäftigt gewesen.

Nach dem Ergebniß der Rechnungsrevision ist auf die für die Neubauten des Polizeipräsidialgebäudes nebst Dienstwohnhaus und Stallung, sowie des Polizeigefängnisses nebst Untersuchungsgebäude, sammt Einfriedigung und Inventarbeschaffung bewilligte Creditsumme von M. 820,000 im Ganzen eine Ersparniß von M. 91,624.23 erzielt worden.

D. Im Opernhause und im Schauspielhause, sowie in den zugehörigen beiden Decorations-Magazinen sind für die Verbesserung der Betriebs-Einrichtungen, für die Vermehrung der Feuersicherheit und für die bauliche Instandhaltung im Etatjahre 1887/88 ungefähr gleich hohe Aufwendungen wie in den früheren Jahren unvermeidlich gewesen.

Im Schauspielhause ist eine neue Ausgabe dadurch hinzugetreten, daß die Sitze im Zuschauerraum als erneuerungsbedürftig erkannt werden mußten; die hieraus erwachsende bedeutende Kostenaufwendung ist auf einige Jahre vertheilt und im Jahre 1887/88 zunächst mit Erneuerung der Sitze im Parterre, in den Parquetlogen und in der Fremden-Loge des 1. Ranges begonnen.

Die bewilligten Credite beziffern sich für das Opernhaus nebst Magazin auf M. 17,248.30 und für das Schauspielhaus nebst Magazin auf M. 12,336.10 und sind in beiden Theatern für die Kostendeckung voll beansprucht worden.

An wichtigeren Ausführungen sind, neben der obenbenannten Mobiliarbeschaffung, folgende im Einzelnen hervorzuheben:

1. Für das Opernhaus.

Herstellung einer electrischen Beleuchtungs-Anlage für die Bühne; die treibende Kraft besteht aus einer fünfpferdigen Gasmaschine, die Dynamo-Maschine hat eine Leistung von 2400 Volt-Ampère.

Beschaffung von Telephon-Verbindungen zwischen dem Bureau des Hausinspectors im Decorations-Magazin und dem Portierzimmer im Opernhause, sowie zwischen dem Kesselhause, Controlzimmer und Kronenboden; Ergänzung der Sprachrohr-Verbindung; Auswechselung eines Theils der Condensationstöpfe in der Dampfheizung; Verbesserung der Haupt- und Misch-Klappen in der Lüftungsanlage; Erneuerung des Oelfarben-Anstrichs, besonders der Fußböden im Zuschauerraum und in den Garderoben und der großen Wasserbehälter.

2. Für das Schauspielhaus.

Erneuerung und Ausbesserung von Fußböden, Decken und Wandanstrich; Beschaffung hölzerner Handleisten auf den Treppen des Zuschauer-Raumes; Herstellung einer breiten Schiebethür für das Restaurationslocal und eines Schalterfensters für die Kasse; Ersatz bleierner Gasröhren durch eiserne; Aufstellung des Batterieschrankes für die electrische Bühnenbeleuchtung in einem auf dem Hofe dazu errichteten kleinen Schuppen.

III. Bau-Polizei.

Im Etatjahre 1887/88 wurden Baubescheide ertheilt:

1. Für die innere Stadt.

1. Oeffentliche Gebäude:	
Geschäftsgebäude für die Gold- und Silberscheide-Anstalt in der Schneidwallgasse und	
Um- u. Neubau der deutschen Vereinsbank an der Junghofstraße	2
2. Privatbauten:	
A. Neubauten:	
a. Vorderhäuser . . . . . } zum Bewohnen.	24
b. Seiten- und Hintergebäude } zum Bewohnen.	10
c. Gebäude für gewerbliche Zwecke	27
d. Stallgebäude	2
B. Sonstige bauliche Veränderungen	174
C. Einfriedigungen	2
	241

2. Für die Gemarkungen.

1. Oeffentliche Gebäude:

Kapelle der Baptistengemeinde am Thiergarten, höhere katholische Töchterschule und Pensionat am Mittelweg, Ambulatorium des Vereins zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger an der Königswarterstraße, Volksbrausebad am Merianplatz, Dienstgebäude für den Hauptrangirbahnhof der Staatsbahn, Gebäulichkeiten für den Rangirbahnhof der Hessischen Ludwigsbahn, Wartehalle für die Localbahn am Eschenheimer Thor, Trinkhalle am Untermainkai, Gebäulichkeiten für das IX. deutsche Bundes-Schützenfest an der Holzhausenstraße, Gebäulichkeiten für die landwirthschaftliche Ausstellung an der Ostendstraße 10

2 Privatbauten:

A. Neubauten:

a. Vorderhäuser	zum Bewohnen.	166
b. Seiten- und Hintergebäude .	zum Bewohnen.	17
c. Gebäude für gewerbliche Zwecke		109
d. Stallgebäude		24
B. Sonstige bauliche Veränderungen		167
C. Einfriedigungen		145
	zusammen	879

Ferner sind in diesem Jahre 9371 Eingänge erledigt worden, und es haben 916 Abnahmen stattgefunden.

Seitens der Feuerschau wurden 1600 Berichte eingeliefert, von denen 604 in weitere baupolizeiliche Behandlung genommen werden mußten.

Sodann wurden 507 Weißbindergerüste und 150 Bauzäune genehmigt, nach ihrer Aufstellung vermessen und in Bezug auf ihre rechtzeitige Wiederbeseitigung überwacht.

In 1477 einzelnen Posten sind ferner auf Grund des Gebühren-Tarifs vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 zusammen M. 35,129.13 gebucht und vereinnahmt worden.

Außerdem wurden bei der Bau-Polizei-Inspection angefertigt:

A. Für Zwecke der Grund- und Gebäudesteuer-Verwaltung.

1. Die Nachweisungen über die im Etatjahre 1886/87 vorgekommenen Veränderungen im Bestande der Gebäude;
2. Die Anerkennungen beziehungsweise Anmeldungen zum Steuerkataster der in diesen Nachweisungen eingetragenen Veränderungen durch Vorladung der betreffenden Gebäudeeigenthümer, Beibringung der Unterschrift der letzteren u. A.
3. Die Gebäudebeschreibungen zu den in den Veränderungs-Nachweisungen aufgeführten Neu- und Umbauten. Jede Beschreibung erforderte eine Localbesichtigung.

Es sind ferner:

4. Die Auszüge aus den Verhandlungen über die Veranlagung zur Gebäudesteuer der in dem Etatjahre 1885/86 beschriebenen Neu- und Umbauten den betreffenden Hauseigenthümern ausgehändigt und
5. 467 Requisitionen des Königlichen Kataster-Amtes erledigt worden.

B. Für städtische Zwecke.

6. Monatlich ein Verzeichniß für das Rechnei-Amt über die stattgefundenen Rohbau-Abnahmen der Neu- und Umbauten, behufs Controle der bei der Wohn- und Miethsteuer eintretenden Zugänge beziehungsweise der Veränderungen gegen die seitherige Bestimmung (Wohnungs- oder Gewerbelocal).
7. Vierteljährlich ein Verzeichniß für das Statistische Amt über Neubauten und Bauveränderungen, welches die für die Statistik in Betracht kommenden Aenderungen enthält.

IV. Stadtgärtnerei.

Die Stadtgärtnerei hat neben ihrer regelmäßigen, durch die Uebernahme der im Vorjahre ausgeführten Pflanzungen in ständige Unterhaltung sich alljährlich erweiternden Thätigkeit nachstehende Ausführungen zu verzeichnen:

1. Die Errichtung eines sogenannten Epitaphiengartens auf Gew. E. des Frankfurter Friedhofs;
2. Die gärtnerische Herstellung des Junghofstraßen-Durchbruchs beziehungsweise die Erweiterung des daselbst im Jahre 1885/86 angelegten Fußwegs auf die zukünftige Straßenbreite;
3. Die Anpflanzung von Obstbäumen auf dem zum Hochbehälter an der Friedberger Warte gehörigen Gelände;
4. Die Herstellung einer meist aus immergrünen Ziersträuchern bestehenden Anpflanzung an der Paulskirche;
5. Die Errichtung eines den wirthschaftlichen Zwecken des städtischen Armenhauses dienenden Gartens auf dem zu dieser Anstalt gehörigen Gelände des Sandhofes;
6. Die Herstellung einer gärtnerischen Anlage auf dem Mozartplatz nach Beseitigung der daselbst bestandenen, abgängig gewordenen Baumpflanzung;
7. Die Anpflanzung von Bäumen verschiedener Gattung in dem Hofe der Arnsburger Schule an der Battonnstraße;
8. Die Herstellung des Gartens bei dem zu Beamtenwohnungen eingerichteten Gebäude des früheren Rochushospitals an der Willemerstraße;
9. Die Anpflanzung von 230 Ulmen an der neu angelegten Holzhausenstraße;
10. Die Neuordnung des Baumbestandes auf der von der kreisständischen Verwaltung übernommenen Strecke der Mainzerlandstraße;
11. Die Anpflanzung von Obstbäumen auf den zum Klärbeckengelände am Rothen Hamm gehörigen, längs der Straße nach Schwanheim gelegenen Grundstücksparzellen;
12. Die Wiederanpflanzung der nach Fertigstellung der Hafen- und Bahnanlagen wieder benutzbar gewordenen Uferstrecke am Untermain zwischen Wiesenhüttenstraße und Eisenbahnbrücke.

An Unterhaltungskosten sind aufgewendet worden:

Für die Promenaden	M.	34,754.07
Für die städtischen Friedhöfe	„	4,700.50
Für die Gärten der städtischen Schulen und der Stadtbibliothek	„	1,290.—
Für Neuanpflanzungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen	„	3,006.42

V. Oeffentliche Uhren.

Am Schluß des Berichtsjahres sind in hiesiger Stadt 60 öffentliche Thurmuhren vorhanden, von denen 29 der Stadt, die übrigen 31 dem Staat, verschiedenen Gesellschaften und Privaten gehören. Eine Vermehrung gegen das Vorjahr hat stattgefunden durch die Anschaffung einer Thurmuhr für das Kaiser Friedrich-Gymnasium.

An Amtsuhren besitzt die Stadt 37.

Von den städtischen Thurmuhren werden 23 täglich und 6 wöchentlich aufgezogen.

Für das Aufziehen, Unterhalten und Repariren sämmtlicher städtischer Thurm- und Amtsuhren wurden in dem Berichtsjahr bezahlt M. 3000.

XIII. Tiefbau-Amt.

I. Allgemeines.

In dem vorliegenden Berichtsjahr war es insbesondere die Aufgabe des Tiefbau-Amts, die in den früheren Jahren begonnenen und im Bau begriffenen großen Anlagen zu Ende zu führen und dem Betriebe zu übergeben.

Insbesondere wurde:

1. der rechtsmainische Hafen, welcher bereits am 16. October 1886 feierlich eröffnet und theilweise der Hafencommission überwiesen war, in allen seinen Theilen fertiggestellt, vor Allem wurde das Lagerhaus durch Vollendung des eisernen Vorbaues und die Fertigstellung der maschinellen Einrichtungen auf dem Westflügel in allen seinen Theilen betriebsfähig hergestellt. Die hydraulischen Schiebebühnen, die Elevatoren und die electrische Beleuchtungsanlage wurde ebenfalls vollständig zur Erledigung gebracht, so daß im Laufe des vorliegenden Geschäftsjahres die Hafenanlage am rechten Ufer, soweit sich die Bedürfnisse derselben überhaupt bisher übersehen lassen, vollendet wurde. Auf Grund der bereits im Vorjahre erfolgten Bewilligung der Mittel für die nach Maßgabe unserer Projecte erforderliche Ausrüstung und Herstellung der linksmainischen Hafenanlage wurde auch auf dieser Seite mit dem Bau begonnen und gelang es insbesondere vor der Beendigung des Expropriations-Verfahrens, welches sogar zur Zeit noch schwebt, die sämmtlichen erforderlichen Grundstücke durch Vereinbarung mit den Grundbesitzern bereits im Monat April 1888 in städtischen Besitz zu bringen, so daß dem Beginn der Bauarbeiten nichts mehr im Wege stand.
2. Die inhaltlich unseres vorjährigen Berichts im Mauerwerk fertig gestellten Klärbecken wurden durch die Montirung der maschinellen Einrichtungen ebenfalls zur Vollendung gebracht, sodaß bereits im August 1887 die Anlage dem Betriebe übergeben und eine Besichtigung der städtischen Behörden und sonstiger Interessenten erfolgen konnte. Diese für unsere Stadt höchst wichtige Einrichtung giebt unserem gesammten Sielnetz den Abschluß und bewirkt insbesondere, daß in allen Straßen der Stadt ohne Ausnahme und vorbehaltslos nunmehr mit der Canalisation vorgegangen werden kann. Ueber das finanzielle Ergebniß dieser Anlage, insbesondere darüber, wie sich die nach der mechanischen und chemischen Klärung übrig bleibenden festen Stoffe verwerthen lassen, werden zur Zeit eingehende Untersuchungen angestellt und erlauben wir uns in dieser Beziehung auf den folgenden Specialbericht der Bauabtheilung hinzuweisen. Mit Fertigstellung der Klärbecken war nunmehr auch der obligatorische Anschluß aller Liegenschaften an den Canal ermöglicht und wollen wir nicht unerwähnt lassen, daß am 10. Februar das bisher sowohl mit

Rücksicht auf das theilweise noch bestehende Verbot der Königlichen Regierung, die Fäkalstoffe in den Main abzuführen, als auch auf die ungünstigen Wasserverhältnisse in unserer Stadt noch zurückgehaltene neue Canalstatut, durch welches sämmtliche an einer canalisirten Straße liegenden Hausbesitzer verpflichtet werden, an den Canal anzuschließen und einen Canalbeitrag resp. entsprechende Rente zu zahlen, in Kraft treten konnte. Dieser Schritt wird für unsere Stadt von großer sanitärer Bedeutung sein, wenn auch zugegeben werden muß, daß mancher Hausbesitzer durch den obligatorischen Anschluß zur Zeit Opfer zu bringen hat.

3. Die bereits unsererseits im Vorjahre bei den städtischen Behörden beantragte Vergrößerung der Grundwasserleitung im Stadtwalde wurde in diesem Etatjahre von den städtischen Behörden genehmigt und sofort nach der Genehmigung mit dem Bau begonnen. Es wurde eine neue Fassungs-Anlage, über welche der Bericht der Bau-Abtheilung nähere Details giebt, mit der bereits früher fertig gestellten in Verbindung gesetzt und dadurch das Resultat erzielt, daß im Ganzen 10,000 cbm aus der Grundwasserleitung nach der Stadt geschafft werden können. Mit dieser Ausführung hoffen wir für die nächste Zeit den sich von Jahr zu Jahr rapid mehrenden Bedarf an Wasser für unsere Stadt decken zu können, umsomehr, als gleichfalls innerhalb dieses Geschäftsjahrs die städtischen Behörden sich mehr und mehr dahin geneigt haben, der Flußwasserleitung, welche mit dem auf dem Schlacht- und Viehhof befindlichen Pumpwerk betrieben wird, eine größere Ausdehnung zu geben. So wurde insbesondere ein Rohrstrang der Flußwasserleitung in der Bockenheimer Landstraße, Schaumainkai und einem Theil der Promenade gelegt und erreicht auch der Consum der großen industriellen Etablissements eine nicht unbedeutende, die Quellwasserleitung erheblich entlastende Höhe.

Was schließlich die Bauthätigkeit in unserer Stadt angeht, so war dieselbe im vorliegenden Geschäftsjahre eine sehr bedeutende und gegen das Vorjahr gesteigerte. Es wurden, wie aus dem Specialbericht der Straßenbau-Abtheilung hervorgeht, 944 Baugesuche von uns behandelt und zehn größere Straßenprojecte, innerhalb deren die Bebauung der anzulegenden Straßen den Unternehmern gestattet wurde, von uns behandelt.

II. Centralbureau.

Es wurden außer den regelmäßigen Sitzungen Montags und Donnerstags 11 Sitzungen speciell in Wasserleitungsangelegenheiten abgehalten, zu welchen die drei Herren Deputirten zugezogen wurden.

Das Geschäftsjournal weist 9672 Eingänge und 6265 Ausgänge nach, gegen 10,448 Eingänge und 5366 Ausgänge im Jahre 1886/87. Die **Gesammt**zahl der Ein- und Ausgänge ist hiernach zwar so ziemlich die gleiche wie im Jahre 1886/87, der Umstand aber, daß die Zahl der Ausgänge (6265) größer ist als die im Jahre 1886/87 (5366), zeigt, daß die vom Amte auszufertigenden Schriftstücke eine weitere Steigung angenommen haben, also der Geschäftsumfang selbst sich vergrößert hat.

Bau-Gesuche wurden von hier aus 944 behandelt gegen 770 im Jahre 1886/87, also gegen das Vorjahr mehr 174. Es ist somit eine Zunahme in der Bauthätigkeit zu bemerken und steht nach der Zahl derjenigen bereits vorliegenden bezw. erledigten Baugesuche, über welche im nächsten Geschäftsjahre (1888/89) berichtet werden wird, fest, daß dieselbe fernerhin noch mehr anwachsen, mithin die Zahl der hier zur Behandlung kommenden Baugesuche sich ebenmäßig vergrößern wird.

Die Thätigkeit des Centralbureaus im abgelaufenen Geschäftsjahr ist somit ebenso außerordentlich in Anspruch genommen gewesen wie im Vorjahre und es steht in Anbetracht der täglich sich mehrenden Anforderungen an das Tiefbau-Amt zu erwarten, daß eine dauernde jährliche Zunahme der Geschäfte des Tiefbau-Amts eintreten wird, an eine Abnahme jedoch nicht zu denken ist.

In Bezug auf Personalveränderungen ist zu bemerken, daß der Registraturgehülfe, Herr Eisbein, am 1. April 1887 ausgeschieden und dessen Stelle mit dem bisherigen Canzlisten, Herrn Biesohn, besetzt, während an Stelle des Letzteren Herr Vogel als Canzlist und Stenograph neu angestellt worden ist.

Im Uebrigen ist es, um die große Menge der Dienstgeschäfte erledigen zu können, nach wie vor nöthig gewesen, Hülfskräfte heranzuziehen.

III. Abtheilung Buchhaltung und Casse.

Die Zahl der im abgelaufenen Etatjahre erwachsenen Einnahme- und Ausgabe-Rechnungsbelege beträgt 16,189 Stück und hat somit gegenüber der im Vorjahre 16,192 Stück betragenden keine Veränderung erfahren.

Die Anzahl der Wasser-Abonnements, welche

am 31. März 1887	28,711
„ 31. März 1888	30,340
betrug, hat sich um	1,629

vermehrt, woraus sich auch die, gegenüber dem Voranschlag ca. M. 67,500 betragende Mehr-Einnahme an Wassergeld erklärt.

Die Betriebsergebnisse bei der Wasserleitung stellen sich wie folgt:

Einnahme an Wassergeld (das Wassergeld wurde zum ersten Male durch die Städtische Steuer-Casse erhoben)		M. 1,072,572.16
Sonstige Einnahmen		„ 103,825.36
Wassergeld der Stadt für ihren Eigenbedarf	M. 85,714.29	
ab: das von städtischen Aemtern bezahlte Wassergeld	„ 12,991.—	„ 72,723.29
		M. 1,249,120.81
Hiervon ab: Betriebsunkosten		„ 268,645.99
verbleibt Reingewinn . . .		M. 980,474.82

Dieser Reingewinn repräsentirt pro 31. März 1888 für das Anlage-Capital der gesammten städtischen Wasserwerke von M. 12,944,128.56 eine Verzinsung von 7,57 % gegenüber der Verzinsung am 31. März 1887 von 7,80 % bei einem vorhandenen Anlage-Capital von M. 12,562,187.33.

Es resultirt sonach für das Rechnungsjahr 1887/88 eine Durchschnittsverzinsung von 7,685 %.

Die Gesammt-Einnahmen und Ausgaben des Tiefbau-Amtes stellen sich wie folgt:

A. Einnahmen	M. 2,680,457.19
B. Ausgaben	„ 4,442,628.60
Demnach Mehr-Ausgaben	M. 1,762,171.41

Es wurden vereinnahmt:

an Canalbeiträgen	M. 79,455.40
„ Straßenbeiträgen	„ 187,131.52
„ Beiträge der beiden Gasgesellschaften	„ 150,000.—

Die hinterlegten Cautionen betrugen am 31. März 1888 147 Stück.

Das mit dem Rechnei-Amte geführte Conto-Corrent schließt mit einem Saldo von M. 374,893.05 zu Gunsten ersterer Stelle ab.

IV. Betriebsabtheilung.

I. Stadtbeleuchtung.

Die Ausdehnung der öffentlichen Beleuchtung erstreckte sich im Etatjahre 1887/88 auf nachfolgende neu eröffnete Straßen:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen		Summa
		ganznächtig	halbnächtig	
1	Holzhausenstraße	8	—	8
2	Dreieichstraße (Verlängerung)	4	3	7
3	Feldbergstraße „	1	2	3
4	Hafenstraße bis Niddastraße	4	1	5
5	Louisenstraße	2	2	4
6	Flößerstraße	1	—	1
7	Hafenanlage (linksseitige)	32	32	64
8	Schwarzburgstraße	4	—	4
9	Hafendamm	15	—	15
	Summa	71	40	111

Ergänzungen der Beleuchtung fanden in folgenden älteren Straßen statt:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen ganz-nächtig	Anzahl der Laternen halb-nächtig	Summa
1	Staufenstraße	—	1	1
2	Stegstraße	2	—	2
3	Scheidswaldstraße	—	3	3
4	Alter Markt	—	1	1
5	Barckhausstraße	—	3	3
6	Ziegelhüttenweg	1	—	1
7	Burgstraße	—	2	2
8	Glauburgstraße (westlich)	—	1	1
9	Gutzkowstraße	—	1	1
10	Eiserner Steg	—	1	1
11	Brückenstraße	—	1	1
12	Battonnstraße	—	1	1
13	Staedelstraße (mittlere)	1	—	1
14	Mainzer Landstraße	3	—	3
	Summa	7	15	22

Die gewöhnlichen Laternen der englischen Gasgesellschaft Klasse I verbrauchen 113 Liter Gas pro Stunde. Eine Erhöhung des Gasverbrauches trat bei nachstehenden Laternen ein:

No.	Straßen	Anzahl der Laternen ganz-nächtig	Anzahl der Laternen halb-nächtig	Summa
	Auf 180 Liter: Klasse II.			
1	Römerberg	7	5	12
2	Brückenstraße	8	7	15
3	Elisabethenstraße	3	3	6
4	Paradiesgasse	4	2	6
5	Darmstädter Landstraße	6	6	12
6	Taubenhofstraße	1	—	1
	Summa	29	23	52
	Auf 250 Liter: Klasse III.			
1	Neue Zeil	22	17	39
2	Klingerstraße	2	1	3
3	Heiligkreuzstraße	2	1	3
4	Klapperfeld	1	—	1
5	Starkestraße	3	1	4
6	Liebfrauenberg	5	3	8
7	Neue Kräme	5	3	8
8	Römerberg	1	1	2
9	Saalgasse	1	—	1
10	Mainkai	1	1	2
11	Große Eschenheimerstraße	7	4	11
12	Hochstraße	1	—	1
13	Bleichstraße	1	—	1
14	Brückenstraße	—	1	1
15	Affenthorplatz	2	2	4
	Summa	54	35	89
	Auf 500 Liter: Klasse IV.			
1	Alter Markt, Ecke Römerberg	1	—	1
2	Affenthorplatz	1	1	2
3	Darmstädter Landstraße	1	—	1
4	Langestraße	—	1	1
5	Brückenstraße	—	1	1
6	Sandgasse	1	—	1
7	Neue Mainzerstraße	—	2	2
8	Friedensstraße	—	1	1
	Summa	4	6	10

Die gewöhnlichen Laternen der Frankfurter Gasgesellschaft Klasse I verbrauchen 50 Liter Gas pro Stunde und wurde hier der Gasverbrauch folgender Laternen erhöht:

Nr.	Straßen	Anzahl der Laternen		Summa
		ganznächtig	halbnächtig	
	Auf 80 Liter: Klasse II.			
1	Taunus-Anlage	4	—	4
2	Taunusstraße	4	2	6
3	Weserstraße	3	4	7
4	Zimmerweg	3	2	5
5	Niedenau	—	1	1
6	Ulmenstraße	1	—	1
7	Rüsterstraße	1	—	1
8	Oederweg	12	7	19
9	Bornwiesenweg	1	—	1
10	Finkenhofstraße (obere)	1	—	1
	Summa	30	16	46
	Auf 111 Liter: Klasse III.			
1	Friedberger Anlage	6	—	6
2	Sandweg	1	—	1
3	Pfingstweidstraße	2	2	4
4	Am Thiergarten	10	6	16
5	Theobaldstraße	1	—	1
6	Mainzer Landstraße	1	—	1
7	Niedenau	1	—	1
8	Bockenheimer Anlage	2	—	2
9	Eschersheimer Landstraße	1	—	1
10	Eschersheimer Anlage	5	1	6
	Summa	30	9	39

Intensivlaternen wurden errichtet durch die Englische Gasgesellschaft:

Nr.	Straßen	Stückzahl
	Klasse VI mit circa 1000 Liter.	
1	Neue Zeil-Klingerstraße	1
2	Neue Zeil-Starkestraße	1
3	Brückenstraße-Deutschherrnkai	1
	Summa	3
	Klasse VII mit circa 1500 Liter.	
1	Börneplatz	1
2	Neue Kräme-Große Sandgasse	1
	Summa	2

Intensivlaternen wurden errichtet durch die Frankfurter Gasgesellschaft:

Nr.	Straßen	Stückzahl
	Klasse V mit 444 Liter.	
1	Am Thiergarten	2
2	Oederweg-Eschenheimer Anlage	1
3	Bockenheimer Anlage-Eschersheimer Landstraße	1
	Summa	4
	Klasse VII mit 666 Liter.	
1	Friedberger Anlage-Sandweg	1

Der Gesammtbestand von Gasflammen, welche der öffentlichen Beleuchtung dienen, stellt sich pro 31. März 1888 wie folgt:

Stadttheile	Klasse I.		Klasse II.		Klasse III.		Klasse IV.		Intensivlaternen	Pissoir	Total-Summe
	ganz-nächtig	halb-nächtig	ganz-nächtig	halb-nächtig	ganz-nächtig	halb-nächtig	ganz-nächtig	halb-nächtig			
A. Innenstadt Frankfurt	598	438	44	39	180	120	1	5	34	16	1475
B. Außenstadt Frankfurt-Bornheim . . .	1394	382	51	20	135	40	6	—	31	12	2071
C. Sachsenhausen . . .	463	227	21	18	5	1	3	1	1	3	743
Totalsumme . .	2455	1047	116	77	320	161	10	6	66	31	4289

Die täglichen Untersuchungen der Lichtstärke des von den beiden Gasfabriken gelieferten Leuchtgases ergaben für das verflossene Etatjahr als Jahresdurchschnitt eine Leuchtkraft des Gases:

Gesellschaft	Stündlicher Verbrauch in Liter	Lichtstärke in Kerzen Durchschnitt pro Jahr	Relativer Leuchtwerth beider Gasarten	
Englische	113	11,6	100,0	208,5
Frankfurter	50	10,6	sind gleich	sind gleich
			48,0	100,0

In den Anlagen und den Messen wurden im verflossenen Etatjahre 7472 Petroleumlaternen beleuchtet und hierzu 3302,0 kg Petroleum verbraucht.

Für die städtischen Arbeiten waren im verflossenen Etatjahr 16,451 Warnlaternen nothwendig, welche an Lampenöl 1252,0 kg erforderten.

II. Haus-Entwässerung und Sielbetrieb.

In dem Etatjahr 1887/88 haben die Anschlüsse von Liegenschaften an die städtischen Siele nachstehenden Zuwachs erhalten.

Monat	Eingereichte Pläne	Ausgeführte Anlagen	Anzahl der an die städtischen Siele angeschlossenen Häuser	Wohnungen	Closets
April	53	25	26	120	185
Mai	51	20	22	109	118
Juni	15	19	21	60	92
Juli	9	17	18	73	86
August	25	22	23	102	123
September	21	18	20	120	148
October	29	21	21	87	82
November	36	17	18	66	103
December	18	28	28	119	132
Januar	20	12	12	55	75
Februar	42	11	11	35	46
März	29	17	17	80	104
Zusammen	348	227	237	1026	1294
Hierzu die am 31. März 1887 vorhandenen	—	6659	7629	22845	28785
Summa	—	6886	7866	23871	30079

Es vertheilen sich diese Anlagen auf die einzelnen Stadttheile wie folgt:

	Anlagen	Wohnungen	Closets
Innenstadt	2617	9139	11254
Außenstadt	3377	11343	15198
Bornheim	311	1268	1252
Sachsenhausen, unteres System	380	1349	1928
Sachsenhausen, oberes System	201	772	447
Zusammen	6886	23871	30079

und waren somit am 31. März 1888 6886 Entwässerungsanlagen mit 7866 Häusern, 23,871 Wohnungen und 30079 Closets an die städtischen Siele angeschlossen; dieselben haben eine Gesammtlänge von 574,095 m.

Durch An- und Neubauten wurden 367 Entwässerungsanlagen verändert resp. erweitert.

Abgaben von Einlaßstücken an Private wurden 397 Stück verabfolgt.

Absteckungen von Einlaßstücken fanden 485 statt.

Abgenommen wurden 8114,50 lfde. Meter fertiggestellter Siele excl. provisorische Privatstränge, sodaß dem Betrieb nunmehr eine Siellänge von 187,504,25 lfde. Meter obliegen.

Gereinigt und desinficirt wurden die alten Canäle; ferner erstreckte sich die Reinhaltung auf 5633 Straßensinkkasten.

An die Siele sind im vergangenen Rechnungsjahr unter Controle der Betriebsabtheilung angeschlossen worden:

A. Neu-Anlagen.

1. der II. Theil der Irrenanstalt.
2. Justitia-Brunnen auf dem Römerberg.
3. Wohngebäude der Arnsburger-Schule an der Battonnstraße.
4. Pissoir an der Dominikanergasse.
5. Clesern Hof.

B. Ergänzungsarbeiten.

1. Klein-Kinderschule in der Schäfergasse No. 27.
2. Geistpförtchen No. 2 Polizei-Revier III.
3. Markthalle.
4. I. und II. Bornheimer Volksschule.
5. Unterlindau No. 11.
6. Katharinenschule.
7. Dreikönigschule.
8. Petersschule.

III. Betrieb der Wasserwerke.

Nieß- und Verbrauchs-Wasser-Versorgung.

Betrieb der Zuleitung.

Der Betrieb der Quellenfassungs-Anlagen darf mit Ausnahme einiger Quellentrübungen im Vogelsberg und Spessart, welche in Folge wolkenbruchartiger Regengüsse und raschen Abgangs sehr großer Schneemassen, namentlich in den Monaten December 1887 und März 1888 hervorgerufen wurden und deshalb ein mehrmaliges Ausschalten bedingten, doch als ein günstiger bezeichnet werden.

Die seit Jahren (1884) geringen Niederschläge und die langanhaltende Trockenheit hatten im Jahre 1887 auf die Ergiebigkeit der Quellen im Vogelsberg, jedoch namentlich im Spessart, großen Einfluß, sodaß nach den gemachten Beobachtungen der Zufluß von den Quellen seit dem Bestehen der Quellwasserleitung der geringste war und am 3. Dezember das Minimum erreichte. Es sei hier beiläufig noch bemerkt, daß vom 27. Juni an bis zum 16. November folgende sieben Quellen im Spessart trocken wurden:

1. am 27. Juni: Obere Quelle am Alex. Scharff
2. u. 3. „ 20. August: die zwei oberen Quellen am Obermüller.
4. „ 20. September: die Bergquelle.
5. „ 20. September: die Quelle rechts am Alex. Scharff.
6. „ 26. September: Hummelsborn und
7. „ 16. November: Quelle Frankfurt.

Nach einigen vorausgegangenen Regentagen fingen die oben angeführten Quellen erst am 16., 17., 18. und 19. December wieder an, Wasser abzugeben.

Der Obere Rinnenborn wurde am 1. August 1887 eingeschaltet und erst mit einigen Tagen Unterbrechung am 11. Januar 1888 wieder ausgeschaltet.

In den Anlagen im Vogelsberg mußten wieder einige großere Vertiefungen ausgefüllt und die durch die große Schneemasse beschädigte Umzäunung wieder erneuert werden.

Um die Rostbildung an den eisernen Theilen in und außer den Bauwerken zu verhüten, wurden die Röhren, Schieber, Geländer ꝛc. mit Eisenlack und die Thüren mit Mennig und Oelfarbe gestrichen.

An vielen Bauwerken im Spessart waren Um- und Einfassungssteine durch den Frost zerstört, weshalb eine größere Ausbesserung vorgenommen wurde.

Um den Wächtern bei Quellenbeobachtungen des Nachts einen gesunderen Aufenthalt zu schaffen, ist vor dem Stollenportal Casselgrund eine Wächterbude aufgestellt worden.

Zum sicheren Begehen der Leitungen bei Quellenbeobachtungen, namentlich während der Nachtzeit, mußte der Fußweg von Sammelkammer Breiteruh-Langeborn nach den Quellen Breiteruhborn von 540 Meter Länge hergestellt werden.

Sämmtliche Bauwerke und Anlagen sowohl im Vogelsberg wie auch im Spessart sind öfters einer gründlichen Reinigung unterworfen und entsprechende Ausbesserungen vorgenommen worden.

An der eisernen Druckleitung kamen die in den nachstehenden 2 Tabellen verzeichneten Arbeiten vor.

Zusammenstellung der Reparaturen an den eisernen Druckleitungen auf der Quellwasser-Zuleitung.

Syphon	Anzahl der Rohrbrüche alt	neu	Summa	Undichtigkeiten ohne Abstellung	mit Abstellung	Summa	Sonstige Reparaturen ohne Abstellung	mit Abstellung	Summa	Summa der Unterbrechungen des Wasserzuflusses	Bemerkungen
Frankfurt Abtshecke	—	2	2	12		12	1	4	5	2	Die 2 Rohrbrüche und die 4 Reparaturen wurden je bei einer Abstellung erledigt
Abtshecke-Aspenhainerkopf	—	1	1	9	—	9	1	4	5	2	do
Aspenhainerkopf-Sandfang	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	
Aspenhainerkopf-Gieserborn	1	2	3	—	—	—	—	—	—	3	
Summa	1	5	6	23	—	23	2	8	10	7	

Zusammenstellung der Brüche an Röhren und Façonstücken.

Jahr	Jahreszeit	Datum: Tag	Datum: Monat	Syphon: I. Frankfurt-Abtshecke. L = 28915,40; D = 0,533 Meter. Maximaldruck 7,78 Atmosph.	Syphon: II. Abtshecke-Aspenhainer Kopf. L = 16000,45, D = 0,533 Meter. Maximaldruck = 10,00 Atmosph.	Syphon: III. Aspenhainer Kopf-Vogelsberg. L 16819,19; D 0,560 Meter. Maximaldruck 13,33 Atmosph.	Syphon: IV. Aspenhainer Kopf-Spessart. L 527,60; D 0,456 Meter. L 6975,00 D 0,533 Meter. Maximaldruck 10,97 Atmosph.	Ort: Bezirk	Ort: Profil Nr.	Ort: Profil +	Witterung: Während der vorhergehenden 8 Tage Temperatur in Graden nach Celsius Min.	Witterung: Temperatur Max.	Witterung: Mittlere Regenhöhe pro Tag in cm	Bodenbeschaffenheit an der Reparaturstelle: Gewachsener Boden: Felsen	Geröll oder Kies	Grober Sand	Triebsand	Lehm	Letten	Auffüllung: Steine	Erde	Wasserandrang in der Baugrube: stark	schwach	Schadhaftes Stück: gerades Rohr: Muffen	Rohr	Schwanzende	Façonstücke	Ursache des Bruches: Alter Bruch: mit Gußfehler	ohne Gußfehler	Neuer Bruch: mit Gußfehler	ohne Gußfehler
1887	Frühling	26	Mai	—	1	—	—	II	36	619,28	+ 4,8	+ 18,10	0,308	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	—
"	Sommer	31	Aug.	—	—	—	1	IV	48	207,06	+ 8,0	+ 23,4	0,025	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—
"	Herbst	6	Oct.	—	—	—	1	IV	46	789,33	+ 5,8	+ 18,3	0,173	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—
"	"	10	Dec.	1	—	—	—	I	28	750,00	— 2,9	+ 6,8	0,239	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1		—	—	—	1	—
"	"	10	"	1	—	—	—	I	28	754,00	— 2,8	+ 6,9	0,220	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1
1888	Winter	18	Febr.	—	—	—	1	IV	49	548,16	— 0,5	+ 21,3	0,213	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—
Summa . .				2	1	—	3	—	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	3	2	—	1	—	4	1

Außer den vorstehenden Reparaturen gelangten noch von größeren Arbeiten zur Ausführung:

Die Ausmauerung zweier Luftventilschächte bei Profil 16 + 364,21 und 25 + 540,78. Die Aufmauerung einer Schutzmauer bei Ablaßschieber Profil 23 + 638,11 und einer Böschungsmauer an der Fullbach bei Hanau Profil 16 + 364,00. Die Herstellung des Ausflusses am Ablaßschieber Profil 17 + 63 an der krummen Kinzig. Die electrische Schelleneinrichtung an dem Quecksilbermanometer und Dienstgebäude Kesselstadt. Das Einsetzen von selbstthätigen Luftventilen im Syphon Frankfurt-Abtshecke und Abtshecke-Aspenhainerkopf. Die Ausbesserung des Mauer- und Holzwerks Abtsheckenthurm. Die Anpflanzung von 520 Stück Fichten auf der Waldparzelle Abtshecken-Anlagen. Die Ausbesserung des Mauerwerks und Befestigung des Geländers durch Zwischenstäbe am Ablaßcanal Profil 33 + 13,28. Die Herstellung einer Umfassungs- und Stützmauer bei dem Dienstgebäude Gelnhausen. Die Auswechselung der defecten Cementröhren durch eiserne Röhren in der Chaussee bei Ablaßschieber Profil 42 + 7,28. Das Abbrechen der defecten Brücke über die Kinzig bei Wirtheim und Neuherstellung mit Anpassung an den Hochwassersteg mittelst Joch. Die Ausbesserung der Ufermauer an der rechten Seite und Herstellung eines Uferbaues an der linken Seite der Kinzig bei Wirtheim. Die Wiederherstellung von ca. 140 lfde. Meter Wassergraben am Lanzinger Hammer, und endlich die für die Unterhaltung der Dienstwohnungen und Strecken-Anlagen nöthigen Reinigungen, Abänderungen und Ausbesserungen.

Betrieb des Stadtröhrennetzes.

Die in dem Etatjahr 1887/88 im Stadtröhrennetz vorgekommenen Betriebsstörungen vertheilen sich auf die einzelnen Monate und Leitungen wie folgt:

Störungen im Betrieb

	Straßenleitung			Hauszuleitung			Straßenschieber			Hauszuleitungsschieb.			Hydranten-Zuleitung			Hydrant			Brunnen		
	Bruch	Undichtheit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtheit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtheit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtheit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtheit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtheit	Sonstige Reparatur	Bruch	Undichtheit	Sonstige Reparatur
1887																					
April	3	2	—	—	1	3	—	3	7	—	13	22	1	—	—	—	8	43	3	9	24
Mai	—	1	—	—	3	—	—	2	8	—	9	25	—	—	—	—	3	12	4	12	21
Juni	—	2	—	3	1	—	—	6	9	—	10	18	—	—		—	11	16	1	16	27
Juli	1	2	—	1	2	1	—	2	8	—	19	22	1	—		—	12	30	—	22	21
August	2	1	—	2	1	—	—	1	9		4	19	—		—	—	12	19	1	10	22
September	2	3	—	1	4	3		4	9	—	9	31	—	—	—	—	8	19	—	12	22
October	4	1		1	4	2	—	4	9		5	16		1	—	—	11	60	3	11	22
November	6	3	—	1	3		—	2	1	1	4	22		—	—	—	18	68	—	13	27
December	—	—	1	1	—	1	—	12	15	—	2	12		—	—	—	7	21	—	7	21
1888																					
Januar	4	4		2	3	1		6	4	—	—	13	—	—	—	—	3	64	—	10	35
Februar	4	5	—	—	—	—	—	3	9	—	3	6		—	—	—	—	—	1	9	36
März	1	3	—	2	2		—	4	3	—	2	4	—	—	—	—	1	5	1	14	20
	27	27	1	14	24	11	—	49	91	1	80	210	2	1	—	—	94	357	14	145	298

522769

Die Abstellungen des Wasserzuflusses, welche durch verschiedene Arbeiten im Stadtröhrennetz nothwendig wurden, sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Monat	Bauarbeiten	Rohrbrüche	Straßen-schieber	Haus-zuleitungs-schieber	Hydranten-reparaturen	Undichtigkeiten	Brunnen-reparaturen	Sonstige Reparaturen	Abstellungen	Abgestellte Straßen	Abgestellte Häuser	Ausgegebene Abstell- und Anlaßkarten
April	41	3	—	2	4	2	1	2	55	79	1058	2116
Mai	40	2	—	1	2	1	4	6	54	96	1193	2386
Juni	25	2	3	1	2	—	5	4	42	77	896	1792
Juli	19	3	—	6	12	1	2	2	44	65	780	1560
August	34	4	4	3	5	—	3	3	56	96	997	1994
September	31	3	3	3	7	2	2	3	54	90	844	1688
October	36	6	1	2	5	—	2	4	56	88	1037	2074
November	37	9	1	3	10	1	—	3	64	69	1166	2332
December	14	1	1	1	2	—	—	2	22	29	309	618
Januar	3	6	—	1	2	1	1	4	18	37	310	620
Februar	2	5	—	—	—	1	3	3	14	18	223	446
März	27	2	—	—	1	2	6	1	39	73	681	1362
	309	46	13	23	52	11	29	37	518	817	9494	18988

Districtswassermesser.

Der Betrieb des Systems vertheilt sich auf die einzelnen Stadttheile und Districte wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich:

Monat	Altstadt		Westend		Nordend		Ostend		Sachsenhausen		Summe pro Monat	
	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Nacht-Controlen	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Nacht-Controlen	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Nacht-Controlen	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Nacht-Controlen	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	Nacht-Controlen	Im Betrieb befindliche Dist. resp. erhaltene Diagramme	der stattgehabten Nacht-Controlen
1887												
April	142	9	18	2	19	1	35	1	28	3	242	16
Mai	144	5	21	2	41	3	18	—	26	2	250	12
Juni	167	10	21	—	36	—	25	1	21	2	273	13
Juli	144	12	34	1	36	3	40	5	37	3	291	24
August	163	3	9		9		16		17	—	214	3
September	145	14	31	3	25	—	36	—	17	3	254	20
October	163	11	22	2	22	—	36	3	32	2	275	18
November	172	7	26	—	44	1	33	3	25	—	300	11
December	214	4	40	—	14	1	34	1	89	—	391	6
1888												
Januar	273	14	29	1	27	—	56	—	32	—	417	15
Februar	227	9	35	4	33	1	41	1	38	2	374	17
März	255	12	32	1	47	1	67	1	41	3	442	18
1887/88	2209	110	321	16	353	11	437	16	403	20	3723	173
1886/87	1252	106	256	18	199	14	303	25	222	10	2232	174
Differenz	957	4	65	2	154	3	134	9	181	10	1491	1

Es waren somit 1491 Districte mehr als im Vorjahre in Betrieb, während sich die Nachtcontrolen gleichgeblieben sind.

Zunächst folgt nun eine Tabelle der größeren Wasserverluststellen, welche ausschließlich auf das Stadtröhrennetz entfallen und vor Zutagetreten beseitigt wurden:

Laufende Nummer	Datum des Diagramms Monat	Tag	Dist. Nr.	Straße	Aufgefundene Wasserverluste pro Stunde cbm	pro Tag cbm	Objekt, an welchem der Verlust aufgefunden	Dimensionen
	1887							
1	April	3./4.	33	Obermainstraße	9,5	228	Zuleitung	50
2	August	19./20.	15	Neue Zeil	12,0	288	Straßenstrang	100
3	September	26./27.	4	Weißadlergasse	23,0	552	" "	100
4	October	7./8.	13	Frankensteinerstraße	3,8	91	" "	100
5	"	14./15.	8	Nürnbergerhof	7,5	180	" "	100
6	November	17./18.	12	Krogerstraße	2,5	60	Privatschieber	50
7	"	22./23.	33	Hanauer Landstraße	2,2	53	Straßenstrang	16
8	"	"	"	"	5,0	120	" "	160
	1888							
9	Januar	3./4.	16	Mainstraße	25,0	600	" "	100
10	"	"	"	Langestraße	4,0	96	Kastenbrunnen (alt)	25
11	"	"	18	Taunusanlage	7,4	178	Brunnenzuführung	25
12	"	5./6.	16	Dominikanergasse	2,5	60	Bleianschluß	25
13	"	7./8.	11	Senckenbergstraße	13,0	312	Straßenstrang	100
14	"	19./20.	5	Junghofstr. Durchbr.	35,0	840	wahrscheinlich desgl.	100
15	Februar	29./1.	5	Gr. Gallusstraße	15,0	360	Straßenstrang	100
16	März	1./2.	5	Neue Mainzerstraße	8,5	204	2 Ventile	40
17	"	2./3.	28	Sandweg	5,0	120	Privatanschluß	25
18	"	23./24.	16	Brückhofstraße	4,0	96	Brunnen	25
				Summe per Tag	—	4438		

mithin **4438** cbm pro Tag am öffentlichen Rohrnetz.

Das nachfolgende ausführliche Verzeichniß enthält in den einzelnen Rubriken die gesammten auf Grund der fortgesetzten Nacht- und Tagescontrolen erzielten Consum- und Verlustverhältnisse vor und nach diesen Controlen, sowie die besonderen Arten der aufgefundenen Wasserverluststellen, ebenso die zur Beseitigung dieser Defecte durch die Controleure verausgabten I. und II. Aufforderungskarten.

Es sind hierin auch ein Theil der Nachtconsumenten aufgeführt, deren wechselnder Consum häufig Veranlassung zu Nachtcontrolen giebt und somit als solcher zur Berechnung des Verlustes in Abzug gebracht werden kann.

Laufende No. der Nachtcontrole	Datum des Tags	Kreis	Distrikt	Gesammte Hauszahl im Distrikt	Hievon mit unrichtigen Schreiber	Beseitigte Leckstellen: am Rohrnetz: Hydrant cbm p. St.	Brunnen cbm p. St.	Schieber cbm p. St.	in Liegenschaften: Spül-Apparate Stück	Ventile Stück	Löthstellen Stück	Vor der Controle: Total-Consum cbm	Total Verlust cbm	pro Kopf u. Tag: Consum Liter	Verlust Liter
	1887 April														
1	1./2.	I	29	324	61		—		34	31		461	227	61	30
2	4./5.	„	5	210	59			—	16	10		465	239	127	64
3	5./6.	„	15	197	56	—		1,0	26	17	—	—	—	—	—
4	6./7.	„	4	214	55	—	—	—	43	10	—	366	161	112	49
5	13./14.	„	11	205	78		1,5	0,8	49	40	—	388	171	87	39
6	14./15.	„	A	151	32	—		—	29	12	—	301	167	105	58
7	15./16.	„	G	150	22			—	15	4		247	104	103	43
8	18./19.	„	24	199	44		—	0,5	14	29	—	243	92	90	34
9	19./20.	„	7	156	43	—	2,0	—	39	16	—	333	196	111	65
10	20./21.	„	1	53	11			—	18	16	—	84	47	88	49
11	21./22.	„	2	168	49		—		27	7	1	348	208	151	90
12	22./23.	„	1	225	20		—	—	39	29		242	103	59	25
13	25./26.	„	18	274	87	2,5	1,0	1,5	22	18		496	235	144	69
14	28./29.	„	15	197	75				28	12		466	296	101	64
15	29./30.	„	3	132	22			—	8	9	—	339	124	153	53
	Mai														
16	3./4.	„	20	203	57				20	11		384	60	187	29
17	4./5.	„	13	175	58	—	2,4		31	26		428	248	106	60
18	5./6.	„	19	221	55				12	4		320	72	140	32
19	6./7.	„	A	151	24			—	9	10		301	167	105	58
20	12./13.	„	9	150	39				25	13		342	132	136	52
21	16./17.	„	23	265	71				67	29	1	335	149	86	38
22	17./18.	„	B	117	45		—		28	24	—	290	102	119	40
23	23./24.	„	25	231	59	—	—		37	29	1	321	130	89	36
24	25./26.	II	6	144	47	—	—		24	6	1	356	82	185	17
	Juni														
25	1./2.	„	2	158	51		6,0		42	14	—	516	182	137	79
26	6./7.	„	4	213	60		1,5		55	41	2	382	181	115	56
27	7./8.	„	10	205	64	—			13	11	2	—	—	—	—
28	8./9.	„	14	125	44		1,0		16	17		305	118	97	38
29	9./10.	„	15	197	68		—		27	19	—	489	284	106	62
30	10./11.	„	8	168	56		—		16	18		293	170	91	53

Nach der Controle: Total-Consum cbm	Total-Verlust cbm	pro Kopf u. Tag: Consum Liter	pro Kopf u. Tag: Verlust Liter	Besondere Arten von Wasserverlustſtellen: cbm p. St.		Bemerkungen betreffend Nachtconſumenten: cbm p. St.		Durch die Controleure verausgabte: erſte Karten Stück	zweite Karten Stück
437	149	58	20					34	7
421	199	115	54	2,0	gr. Bockenheimerſtr. 20, Bleirohr geplatzt.			16	2
—	—	—	—	-				28	7
354	94	117	29	—	Conſt. lfd. Aquarium, wurde Meſſer geſetzt.			31	9
351	92	79	24	-	Starke Verluſte in Häuſern.			42	7
238	102	83	31	--				19	8
248	59	103	24	—				7	2
243	76	90	28	—	Aquarium conſt. lfd. Verg. d. Waſſergeldzuſchlag.			22	4
307	137	102	46	—		1,0	Fiſchhandlung von Schauermann.	38	11
71	19	74	20	—				14	5
302	86	131	38	1,5	Alte Mainzerg. 19, Bleirohrbruch im Hofe.			19	6
286	55	70	13	—				27	10
416	178	122	52	—	Mainzerſtr. 17, Reſervoir ſtark undicht.			29	6
400	185	87	40	2,8	Gräff & Seeger, offen ſtehendes Ventil, Piſſoirſpülung.			23	3
327	104	149	47	—		2,0	Actienhôtel mit Nachtconſum.	10	2
329	48	161	23	—		4,0	Brönner's Fabrik, Nachtconſum.	17	3
400	188	96	45	1,0	Offenſtehendes Ventil, Vilbelerſtraße 15 blieb geſchloſſen.			29	10
337	58	147	29	-	Kettenhofweg 77, Reſervoir ſtark undicht.			11	1
238	102	83	36	4,5	Darmſt. Landſtr. 2, Bleirohrbruch im Hofe.			9	3
356	107	142	44	---				21	8
397	97	101	25	-				33	6
277	82	114	33	1,2	Mühlbruchſtr. 22. Bleibördel defect			25	8
324	90	91	25	1,5	Adlerflychtſtr. 25, Gartenleitung defect.			29	6
342	00	178	00	- -				15	2
318	79	138	34	-				17	5
394	127	121	39	-				70	20
—	--	-		1,7	Undichte Muffe Holzgraben.			22	5
334	88	108	28	--		1,5	Brauerei Henrich.	13	3
531	166	115	36	4,0	Allerheiligenſtr. 39, Rohrbruch der 0,05 Zuleitung.			32	11
302	101	96	31	—	Schnurg. 69 Ventil offen zum Kühlen des Fleiſches blieb geſchloſſen.			19	5

Laufende No. der Nachtcontrole	Datum des Tiagr.	Band	District	Gesammte Hauszahl im District	Hiervon mit rausch. Schieber	Beseitigte Leckstellen am Rohrnetz: Hydrant cbm p. St.	Brunnen cbm p. St.	Schieber cbm p. St.	in Liegenschaften: Spül-Apparate Stück	Ventile Stück	Löthstellen Stück	Vor der Controle: Total-Consum cbm	Total-Verlust cbm	pro Kopf u. Tag: Consum Liter	Verlust Liter
	Juni														
31	13./14.	II.	E	56	20	–	—	–	14	12	—	—	–	—	–
32	14./15.	„	A	108	56	—	–	–	35	20	1	308	168	108	61
33	20./21.	„	3	132	49	2,0	–		15	14	—	381	139	173	63
34	21./22.	„	28	319	76	—	—	0,8	24	18	1	525	212	112	45
35	23./24.	„	12	70	21	–	0,5	—	14	18	–	–	—		—
36	27./28.	„	9	150	56	2,0	—	—	16	17	—	299	110	119	44
37	28./29.	„	10	201	62	—	1,0	–	18	20	.	—	-	—	—
	Juli														
38	30./1.	„	5	510	79	–	—	2,1	19	11	–	492	192	135	52
39	6./7.	„	E	56	11	–	—		5	1	–	111	38	136	47
40	7./8.	„	1	239	47	-	1,0	—	17	8	–	337	60	82	15
41	11./12.	„	15	197	59	–	—	1,0	20	14	—	–	—	—	–
42	12./13.	„	30	123	38	1,5	-		16	18	—	328	96	120	35
43	13./14.	„	22	169	35	–	–	–	14	2	—	204	42	115	23
44	13./14.	„	31	139	42	1,6	–	–	11	15	—	335	91	121	33
45	14./15.	„	13	175	54	–	–	–	30	35	–	491	170	118	41
46	14./15.	„	7	156	41	–	—	–	33	31	1	347	140	116	47
47	16./17.	„	33	227	66	–			20	15		492	142	116	33
48	18./19.	„	3	132	44		–	–	19	16		372	161	169	73
49	19./20.	„	10	201	54	—	–	–	16	7	–	299	116	96	37
50	19./20.	„	16	267	76	–	–	–	46	28	—	567	228	93	37
51	20./21.	„	11	205	62		0,5	—	28	22	2	393	96	86	22
52	21./22.	„	29	324	65		-	-	45	38	2	619	175	82	23
53	22./23.	„	18	274	68	–	—	—	21	19	3	538	212	158	62
54	23./24.	„	A	108	33		–	–	15	5	–	–	—	—	–
55	24./25.	„	32	229	48		-	–	65	58	–	411	150	103	37
56	27./28.	III.	4	214	61	–	2,7	–	23	20	1	337	174	116	53
57	28./29.	„	D	77	nicht geicht.		—		29	8	2	—	—	-	—
58	29./30.	„	2	168	32	-	-	-	7	1	–	—	—	—	–
	August														
59	22./23.	„	16a	—	45		1,0	-	51	35	2	—	—	–	–
	Septbr.														
60	7./8.	„	2	168	41		–	-	11	9		302	121	131	53
61	8./9.	„	4	214	65		2,1		21	20		377	174	116	53
62	9./10.	„	15	197	70			–	62	39	–	374	185	88	40
63	12./13.	„	6	144	31	–	–	–	31	6		335	30	175	16
64	13./14.	„	5	210	67	–	1,7	–	39	27	1	424	191	116	52
65	14./15.	„	11	205	72	-			41	26	1	393	96	86	22
66	15./16.	„	3	132	55			1,4	19	18		384	164	174	75
67	20./21.	„	12	70	21	–		–	12	2		142	80	82	46
68	21./22.	„	E	56	17	0,7	–	–	6	3		151	72	186	88

Nach der Controle: Total-Consum cbm	Total-Verlust cbm	pro Kopf u. Tag: Consum Liter	pro Kopf u. Tag: Verlust Liter	Besondere Arten von Wasserverluststellen: cbm p. St.	Besondere Arten von Wasserverluststellen	Bemerkungen betreffend Nachtconsumenten: cbm p. St.	Bemerkungen betreffend Nachtconsumenten	Durch die Controleure verausgabte: erste Karten Stück	zweite Karten Stück
—	—	—	—	—				6	1
295	77	103	27	—				30	9
449	119	204	54	—	Hydrant gr. Hirschgraben.	1,3	Actien-Hotel.	15	3
472	144	100	31	—				26	5
—	—	—	—	—				15	4
315	72	125	30	—				23	7
—	—	—	—	—				31	10
462	166	126	45	—	Schieber in der alten Schlesingergasse und Luginsland.			23	3
112	7	138	9	—	Souchaystr. Springwerk offen.			6	—
293	17	72	4	—	Rohrbrunnen, Goldhutgasse.	2,7	Druckerei-Intelligenzblatt.	15	5
—	—	—	—	—				19	11
221	74	81	27	—	Hydrant 622, Haidestraße.			15	3
151	34	85	19	—				12	2
253	50	91	18	—	Hydrant 1399, Bornh. Landwehrw.			18	9
409	154	99	37	1,4	Nicht abgeschlossener Hydrant.			32	4
274	109	87	36					40	10
376	118	88	27	1,0	Holzmann's Fabrik.			22	3
334	88	151	40	—				20	5
270	102	86	32	—				17	2
326	110	53	14	—		0,3	Heiliggeisthospital.	42	11
369	70	83	16	—	Rohrbrunnen, Stiftstraße.	2,0	Frankfurter Zeitung.	29	5
377	149	63	20	—		1,0	Pissoir, Merianplatz.	45	1
395	150	116	44	0,7	Weserstr. 4 Bleirohr geplatzt.			27	5
—	—	—	—	—				13	3
300	98	75	25	1,2	Nicht gänzlich geschloss. Hydrant			80	19
355	139	109	43	—	Kornmarkt, 2 Röhrbrunnen.			23	4
—	—	—	—	—		10,0	Bebraerbahn, Brauerei Binding.	22	5
—	—	—	—	—				7	3
—	—	—	—	—	Rohrbrunnen, Brückhofstraße.			54	20
274	86	119	38	—				13	4
355	139	109	43	—	Rohrbrunnen, Weißadlergasse und großer Kornmarkt.			23	10
395	156	86	34	—				61	20
302	12	157	6	—				17	6
431	132	118	36	—	2 Rohrbrunnen, alte Schlesingerg.			33	12
369	70	83	16	1,3	gr. Eschenheimerstr. 9 stark defekt.	3,5	Frankfurter Zeitung.	38	13
334	88	151	40	—	Kaiserstr. 4 undichte Flantsche.			24	8
92	21	53	12	1,5	Bleichstr. 26 Entl. Ventil offen.			9	2
81	12	100	15	2,8	Souchaystr. 5 Fischweiher heimlich den Schlauch verbunden.			6	1

14

Laufende No. der Nachtcontrole	Datum des Tags	Band	Distrikt	Gesammte Hauszahl im Distrikt	Hievon mit trockn. Schieber	Beseitigte Leckstellen am Rohrnetz: Hydrant (cbm p. St.)	am Rohrnetz: Brunnen (cbm p. St.)	am Rohrnetz: Schieber (cbm p. St.)	in Liegenschaften: Spül-Apparate (Stück)	in Liegenschaften: Ventile (Stück)	in Liegenschaften: Vollfliessen (Stück)	Vor der Controle: Total Consum (cbm)	Total Verlust (cbm)	pro Kopf u. Tag: Consum (Liter)	pro Kopf u. Tag: Verlust (Liter)
69	22./23.	III.	G	150	40	—	—		24	17	—	290	100	120	41
70	23./24.	„	B	117	39		—	—	26	9		238	85	102	35
71	27./28.	„	19	221	40	—	—	1,4	11	6		235	95	103	41
72	29./30.	„	10	201	68	2,0	—	—	25	4	1	299	116	96	37
73	30./31.	„	8	168	50			—	24	18		270	122	86	38
	Oktober														
74	3./4.	IV.	33	227	61	—	—	2,5	13	25	1	347	145	82	34
75	4./5.	„	13	175	62	—			35	12		352	187	95	45
76	10./11.	„	A	198	23				32	31		264	143	92	50
77	11./12.	„	3	214	65				21	18	1	354	200	109	61
78	17./18.	„	29	335	nicht gezählt				87	60		517	301	71	40
79	18./19.	„	12	205	67	—	0,5	—	33	16		423	178	95	40
80	20./21.	„	8	168	56	0,5	—	—	21	6	1	276	122	86	38
81	25./26.	„	9	150	48	—	—	—	28	11	—	270	119	107	47
82	27./28.	„	12	70	21		—	—	14	2	—	—	—	—	—
	November														
83	2./3.	„	5	210	66	—		1,4	22	11		—	—	—	—
84	4./5.	„	9	132	55	—		—	27	20	1	352	106	151	48
85	7./8.	„	11	125	45	1,1		—	19	20	—	310	67	99	21
86	9./10.	„	16	267	Dopp. Sch.				68	65	2	522	282	86	33
87	11./12.	„	28	319	72	1,0			39	19	1	509	190	79	37
88	22./23.	„	33	227	61				39	27	1	227	244	100	58
89	28./29.	„	2	165	42	—			42	17	1	443	156	128	59
90	29./30.	„	17	197	60				40	23	1	422	239	91	52
91	30./31.	„	11	205	73				17	21	2	—		—	—
	December														
92	2./3.	„	26	190	37			—	18	17		243	92	90	34
93	9./10.	„	3	182	Dopp. Sch.	—		—	32	29	—	241	103	132	47
94	16./17.	„	13	175	„	—	—	—	73	52	—	260	109	87	41
95	20./21.	„	10	201	„				31	31	3	280	148	89	47
	1888. Januar														
96	11./12.	„	11	205	56				42	15	1	575	234	130	53
97	13./14.	„	15	197	Dopp. Sch.				61	59	5	483	298	105	63
98	23./24.	„	15	197	77				77	9	4	440	328	96	70
99	24./25.	„	8	168	72				82	22	3	290	210	93	66
100	25./26.	V.	7	310	81				55	15	7	593	275	137	75
	Februar														
101	6./7.	„	19	221	57	—	—		12	13	—	—	—	—	—
102	7./8.	„	1	63	18				22	10	—	90	47	84	49

Nach der Controle				Besondere Arten von Wasserverluststellen		Bemerkungen betreffend Nachtconsumenten		Durch die Controleure verausgabte	
Total-Consum	Total-Verlust	pro Kopf u. Tag Consum	pro Kopf u. Tag Verlust					erste Karten	zweite Karten
cbm	cbm	Liter	Liter	cbm p. St.		cbm p. St.		Stück	Stück
260	70	108	29	—				18	6
240	67	98	27	0,8	Wasserweg 24 Ventil offen.			22	6
225	74	96	33	—	PS. Ulmenstraße 9 und Guiolettstr. 39.			11	3
270	102	86	32	-	Tebnebrunnen Holzgraben.	1,3	Weihenstephan, Zeil.	22	10
245	100	76	31	-				6	1
357	84	84	31	—	2 PS. Hanauer Landstraße 50 u. Uhlandstraße 58.			36	8
360	138	87	33	—		1,8	Zum Haferkasten.	11	8
224	71	78	25	2,0	Darmstädter Landstraße 12.			21	10
310	120	95	37	1,7	Weißadlerg. Bleibogen gerissen.			22	4
393	101	52	13	—				80	26
362	83	82	19	—	Rohrbrunnen, Kl. Eschenheimerstr.	3,0	Frankfurter Zeitung.	25	8
242	94	76	29	0,6	Schnurg 23. Metzgerei Vent. offen.			19	8
201	64	80	26	—				28	7
—	—	—	—	-				3	—
—	—	—	—	—	Junghofstraße PS. undicht.	1,0	Tiefbau-Amt (Probiranst.)	23	4
289	69	131	31	0,6	Bleidenstr 12 Entl. Vent. offen. Gr. Hirschgr. 14 Rohrbr. D. 0,025.			30	5
327	50	104	16	—	Hydrant, Hammelsgasse.	1,3	Brauerei Henrich.	19	8
469	169	77	28	-				84	18
330	102	70	22	-	Hydr. Hermesweg undicht. Bleibogen.			29	5
307	113	72	26	—	Siehe Rohrbruch-Verzeichniß.			28	9
269	90	117	39	—				48	14
387	145	84	31	—				36	15
—	—	—	—	—	Trotz Beseitigung des Defekte keine Veränderung des Consums und Verlustes.	2,8	Frankfurter Zeitung.	35	12
201	68	74	25	—				13	2
305	77	138	34	—	Witterungshalb. nur D. 0,10 Sch.	1,5	Actienhotel.	39	10
347	136	84	33					64	19
273	96	87	31	-				43	15
496	176	112	40	—		4,5	Frankfurter Zeitung.	36	13
394	178	85	38	—				66	17
365	152	79	34	-				45	6
230	86	72	27	2,0	H. d. Lämmchen 6 Bleirohr gepl.			65	16
449	193	123	53	—		1,0	Schauermann, Fischhandlung.	32	8
—	—	—	—			1,5	Goldfischweiher.	17	4
63	32	65	34					16	7

Laufende No. der Nachtcontrole	Datum des Diagr.	Band	District	Gesammte Hauszahl im District	Hiervon mit rausch Schieber	Beseitigte Leckstellen: am Rohrnetz: Hydrant cbm p. St.	Brunnen cbm p. St.	Schieber cbm p. St.	in Liegenschaften: Spül-Apparate Stück	Ventile Stück	Löthstellen Stück	Vor der Controle: Total-Consum cbm	Total-Verlust cbm	pro Kopf u. Tag: Consum Liter	Verlust Liter
103	8./9.	V.	14	125	56	—	2,8	—	20	14	1	320	70	102	22
104	9./10.	„	9	150	65	—	—	—	35	20	1	249	113	99	45
105	10./11.	„	B	117	47	—	3,0	—	38	11	1	—	—	—	—
106	13./14.	„	6	145	44	—	—		42	19	—	303	26	158	14
107	15./16.	„	20	203	38	—	—		30	27	4	414	73	202	36
108	21./22.	„	16	267	56		1,5	—	34	11	—	—	—	—	—
109	28./29.	„	23	265	D 0,10 Sch.	—	—	—	69	50	3	330	185	84	47
	März														
110	5./6.	„	10	201	85	—	—	—	35	16	4	371	229	118	73
111	6./7.	„	15	197	D 0,10 Sch.	—	—	—	37	26	4	444	328	96	70
112	7./8.	„	B	117	50	—	1,0	—	24	16	—	304	186	125	76
113	12./13.	„	3	132	59		—	—	43	22	2	—	—	—	—
114	13./14.	„	4	214	95	—	—	—	31	20	5	356	218	104	67
115	20./21.	„	15	197	—		—	—	—		—	—	—	—	—
116	21./22.	„	2	168	D 0,10 Sch.		—		47	30	4	—	—	—	—
117	23./24.	„	23	265	D 0,10 Sch.	2,0	—	—	—	—	—	—	—	—	—
118	26./27.	„	8	168	D 0,10 Sch.		2	—	51	20	1	—	—	—	—
119	28./29.	„	G	130	57	—	—	—	39	14	—	312	145	129	60
120	29./30.	„	A	108	—	—	—	—	37	22	—	—	—	—	—
				21356	5601	18,2	33,8	14,0	3528	2305	87	34424	14970	11056	4620

Von 21,356 Liegenschaften wurden 5601 mit rausch. Schiebern befunden.

Die Tagescontrole ergab hierfür

3528 Spülapparate
2305 Ventile
87 Löthstellen.

Im Ganzen 5920 Wasserverluststellen in Gebäuden.

Hierzu wurden benöthigt

3343 I. Controlkarten
903 II. „

Im Ganzen 4246 Karten.

Hiervon befordert direct durch die Controleure 3030, durch die Post 1216.

Nach der Controle				Besondere Arten von Wasserverluststellen		Bemerkungen betreffend Nachtconsumenten		Durch die Controleure verausgabte	
Total-Consum	Total-Verlust	pro Kopf u. Tag Consum	pro Kopf u. Tag Verlust					erste Karten	zweite Karten
cbm	cbm	Liter	Liter	cbm p. St.		cbm p. St.		Stück	Stück
327	31	105	10	–	Brunnen, Hammelsgasse.	3,8	Henrichs Brauerei.	16	6
192	89	76	35					29	8
—	—	—	—	—	Rohrbrunnen, Happelgasse.			19	7
304	—	158	—	–		5,4	Café Bauer, Börse, Stadttheater.	44	10
347	68	169	33	–		6,5	Palmengarten.	44	7
—	—		—		2 Rohrbrunnen, Wollgr., Rechneigrabenstraße.			30	11
311	103	79	26	–				71	23
316	144	100	46	–				36	8
365	158	79	34	–				45	6
285	[redacted]	117	38		Brunnen, Paradiesgasse.			23	5
	—	–		–		1,7	Aktienhotel.	31	6
352	140	107	45					30	13
—	—	—	—			6,0	Elura-Theater.		
—	–	·			Wegen schlechten Wetters konnte keine Specialcontrole gemacht werden.			48	15
—	—	—	—	1,0	Eschersheimer Landstraße 22 und Bornwiesenweg, Querstraße 2 Hydr.				
—	—	—	—	—	Brunnen Zuleitung.			50	17
[illegible]	91	106	37	1,0	Dreikönigstraße 53 Sp. App. in die Höhe gebunden.			33	2
—	—	—		–	Starker Defect am Sp. App. Elisabethenstraße 47.			30	14
30966	9654	9950	2948	39,3				3343	903

4. Hausbewässerung.

Die bis 31. März 1888 hergestellten Abzweigungen von den Straßenröhren nach den Privatliegenschaften sind in nachstehender Tabelle zusammengestellt.

Lichtweite	Stand am 31. Dec. 1875 lfde. Meter	Zunahme														Stand am 31. März 1888 lfde. Meter
		1876	1877	I. Quart. 1878	1878/79	1879/80	1880/81	1881/82	1882/83	1883/84	1884/85	1885/86	1886/87	1887/88		
0,25	—	—	—	—	—	18,21	—	—	—	—	—	—	—	—		18,21
0,20	—	—	—	—	—	58,19	—	—	—	—	—		—	—		58,19
0,10	3,06	—		—	—	—	—	—	7,22	12,90	7,98		12,40	3,70		47,80
0,08	420,88	144,10	204,20	99,40	163,15	105,40	70,10	108,94	97,43	—	—	—	17,00	5,00		1436,14
0,05	14697,16	3676,00	3007,80	546,70	2158,60	1486,47	1377,27	1319,48	991,86	1314,98	935,95	954,12	1102,71	986,24		34555,09
lfde. Met.	15121,49	3820,10	3211,70	646,10	2321,75	1668,88	1447,97	1427,90	1097,08	1327,18	943,90	954,12	1132,19	995,84		36115,48
Anzahl der Abzweigungen	2844	793	639	127	492	419	333	338	263	298	241	198	252	243		7480

Anträge von Seiten Privater auf Abgabe von Abzweigstutzen wurden 356 erledigt und 511 Pläne für neue und die Abänderung alter Anlagen eingereicht und genehmigt. 409 Bewässerungsanlagen wurden auf Dichtigkeit und vorschriftsmäßige Ausführung geprüft. Ausgeführt wurden unter Controle der Betriebsabtheilung die folgenden Installationsarbeiten:

a. Neu-Anlagen.

1. Justitia-Brunnen.
2. Wohngebäude der Arnsburgerschule an der Battonnstraße.
3. Pissoir an der Dominikanergasse.
4. Alte Mainzergasse No. 23.
5. Elesern Hof.
6. Fertigstellung des Sandhofs.

b. Ergänzungen.

1. Kleinkinderschule Schäfergasse.
2. Polizeirevier Geistpförtchen No. 2.
3. Forsthaus.

4. Markthalle.
5. Aichamt Johanniterstraße.
6. Stadt-Archiv.
7. Trier'sche Gasse No. 1.
8. Pfandhaus.
9. Unterlindau 11, Polizeirevier.
10. Klingerschule.
11. I. Bornheimer Volksschule.
12. II. „ „
13. Katharinenschule.
14. Irrenanstalt.

Außerdem wurden 112 Stück verschiedene Liegenschaften an die Flußwasserleitung Seitens der Betriebsabtheilung angeschlossen.

5. Wassermesser.

Am 31. März 1888 befanden sich im Besitze der Stadt sowie einzelner Abonnenten die nachfolgenden Wassermesser:

Durchmesser mm	Siemens & Halske	Meinecke	Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft	Spanner	Valentin	Sonstige Systeme	Summa	Eigenthum von Abonnenten
10	17	1	7	99	110	3	237	—
12	42	5	5	—	3	5	60	—
15	35	—	4	193	278	3	513	—
20	73	14	11	225	443	4	770	1
25	70	8	7	111	57	6	259	1
30	4	2	—	8	5	—	19	—
40	3	2	1	—	15	—	21	1
50	23	—	—	—	9	1	33	—
80	12	—	—	6	—	—	18	—
100	5	—	1	7	—	32	45	1
125	2	—	—	3	—	—	5	—
	286	32	36	652	920	54	1980	4

Es fanden im Ganzen statt:

Einschaltungen von Wassermessern in Privatleitungen . . . 165
Ausschaltungen „ „ „ „ . . 129
Auswechslungen „ „ „ „ . . . 540

a. Nach Durchmessern geordnet.

Durchmesser mm	In gutem Zustand	Abnützung	Bruch	Undichtigkeit	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Aeußere Gewalt	Summa
10	55	22	—	2	3	3	9	—	94
12	2	23	1	—	3	1	—	—	30
15	79	22	—	10	8	7	11	1	138
20	171	49	2	18	10	8	6	—	264
25	49	32	—	4	2	1	—	—	88
30	5	4	—	3	—	—	—	—	12
40	6	6	—	—	—	—	—		12
50	4	9	—	—	—	—	—	—	13
80	3	7	—	—	—	—	—	—	10
100	4	4	—	—	—	—	—	—	8
125	1	1	—	—	—	—	—	—	2
	379	179	3	37	26	20	26	1	671

b. Nach Lieferanten geordnet.

Lieferanten	Gesammtzahl der vom betreffenden Lieferanten im Betrieb befindlichen Messer	Ergebniß der Prüfung der ausgeschalteten Wassermesser								Summa		Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
		In gutem Zustande	Grund des Defectes: Abnützung	Bruch	Undichtigkeit	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Aeußere Gewalt	Gut im Stand	Defect	
Siemens & Halske	280	25	80	—	—	3	7	2	1	25	93	33,21
Meinecke	32	3	3	1	1	—	1	—	—	3	6	18,75
Deutsche Wasserwerks-Gesellschaft	3	1	2							1	2	66,66
Spanner	652	154	32	1	19	4	7	12		154	75	11,50
Valentin	920	195	60	1	17	18	5	12	—	195	113	12,28
Sonstige Systeme	6	1	2	—	—	1	—	—		1	3	50,00
Summa	1893	379	179	3	37	26	20	26	1	379	292	—

Stillstände von Wassermessern kamen 151 und zwar durch nachstehende Ursachen vor:

a. Nach Durchmesser geordnet.

Durchmesser mm	Gesammtzahl der im Betrieb befindlichen Messer	Abnützung	Bruch	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Ursache unbekannt	Summa	Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
10	227	17	—	3	3	4	3	30	13,21
12	50	9	—	3	1	—	1	14	28,00
15	509	13	—	5	7	4	9	38	7,46
20	759	21	2	8	6	3	7	47	6,19
25	242	5	—	1	—	—	5	11	4,54
30	19	1	—	—	—	—	—	1	5,26
40	20	2	—	—	—	—	—	2	10,00
50	32	1	—	—	—	—	—	1	3,12
80	18	3	—	—	—	—	1	4	22,22
100	12	2	—	—	—	—	—	2	16,66
125	5	1	—	—	—	—	—	1	20,00
Summa	1893	75	2	20	17	11	26	151	—

b. Nach Lieferanten geordnet.

Lieferanten	Gesammtzahl der vom betreffenden Lieferanten im Betrieb befindlichen Messer	Abnützung	Bruch	Verschlammung	Feststeckende fremde Körper	Frost	Ursache unbekannt	Summa	Defecte im Procentsatz der im Betrieb befindlichen Messer
Siemens & Halske .	280	15	—	3	6	—	—	24	8,57
Meinecke	32	—	1	—	1	—	—	2	6,25
Deutsche Wasserw.-Ges.	3	2	—	—	—	—	—	2	66,66
Spanner	652	31	1	3	6	2	12	55	8,13
Valentin	920	25	—	13	4	9	13	64	7,00
Sonstige Systeme .	6	2	—	1	—	—	1	4	66,66
Summa . .	1893	75	2	20	17	11	26	151	—

Der durch Messung festgestellte Wasserverbrauch von Abonnenten im Jahre 1887/88 ist in nachstehender Tabelle zusammengestellt:

Wasserabgabe an:	Abonnenten-Zahl	Cubikmeter
Großgewerbe	103	623,844
Kleingewerbe	257	136,152
Neubauten	1	91
Häuser zum Alleinbewohnen	1,040	278,124
Miethhäuser (größere)	130	142,576
Oeffentliche Anstalten	165	383,171
Summa	1,696	1,563,958

6. Pumpmaschinenanlage Rieberspieß.

(Bereits im Jahresbericht 1886/87 beschrieben.)

Die Anlage war im Betriebe:

1887	Mai	31	Stunden	30	Minuten und förderte	3438,60	cbm.
	Juni	59	„	15	„ „ „	6750,32	„
	Juli	345	„	10	„ „ „	42,940,09	„
	August	327	„	52	„ „ „	38,704,94	„
	Septemb.	69	„	15	„ „ „	7684,68	„
		831	Stunden	02	Minuten	99,518,65	cbm.

nach dem Reservoir an der Friedbergerwarte.

Die Betriebskosten betrugen:

1. Für die Instandhaltung der Anlage	M.	487.54.
2. Kohlen, Schmiermaterial, Beleuchtung u. s. w.	„	3607.06.
3. Maschinisten und Heizerlöhne	„	1892.69.
Summa	M.	5987.29.

B. Mainwasser-Versorgung und Maschinen-Anlage im Schlachthof.

1. Dampfkessel.

3 Stück Cornwallkessel mit je einer gewellten Feuerröhre von zusammen 100 qm Heizfläche, welche Dampf von 7 Atmosphären Ueberdruck erzeugen.

	Betriebsdauer				Kohlenverbrauch	Verdampfte Wassermenge
	Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3	Zusammen		
	Stunden				Kilogramm	Liter
1887						
April	—	555	537	1,092	37,876	285,919
Mai	69	558	624	1,251	42,977	278,717
Juni	681	624	60	1,365	53,763	429,715
Juli	744	744	—	1,488	79,481	612,300
August	744	744	—	1,488	91,766	631,417
September	720	720	—	1,440	76,755	572,660
October	744	744	—	1,488	78,597	551,592
November	663	351	314	1,328	60,933	404,848
December	602	—	602	1,204	58,791	370,368
1888						
Januar	550	—	550	1,100	51,502	Der Wassermesser befand sich in Reparatur.
Februar	132	417	549	1,098	40,340	
März	—	633	633	1,266	42,166	
	5649	6090	3869	15,608	714,947	

2. Pumpmaschinen.

(Leistungsfähigkeit und Anordnung bereits im Jahresbericht 1886/87.)

	Betriebsdauer						Anzahl der Umdrehungen			Geförderte Wassermenge		
	Nr. 1		Nr. 2		Zusammen		Nr. 1	Nr. 2	Zusammen	Nr. 1	Nr. 2	Zusammen
	St.	M.	St.	M.	St.	M.	Umdrehungen			Cubikmeter		
1887												
April	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mai	6	—	16	45	22	45	7,811	26,112	33,923	546,77	1,827,84	2,374,61
Juni	—		334	30	334	30	—	504,030	504,030	—	35,282,10	35,282,10
Juli	421	30	552	30	974	—	578,304	801,858	1,380,162	40,481,28	56,130,06	96,611,34
August	571	—	504	30	1075	30	808,261	705,902	1,514,163	56,578,27	49,413,14	105,991,41
September	355	50	343	15	699	05	550,540	543,866	1,094,406	38,537,80	38,070,65	76,608,45
October	—	—	660	05	660	05		979,483	979,483		68,564,01	68,564,01
November	254	—	51	45	305	45	340,930	69,862	410,792	23,865,10	4,890,34	28,756,44
December	109	15	262	35	371	50	131,088	324,085	455,173	9,175,96	22,687,65	31,863,61
1888												
Januar	—		215		215		—	253,121	253,121	—	17,719,77	17,719,77
Februar	112	30	7	45	120	15	139,879	9,136	149,015	9,791,32	639,62	10,430,95
März	56	35	—		56	35	69,830		69,830	1,888,16	—	1,888,16
	1886	40	2948	40	4835	20	2,626,643	4,217,455	6,844,098	183,864,81	295,225,08	479,089,89

3. Anlage zur Kühlung und Beleuchtung des Kellers unter dem Großviehschlachthaus.

(Leistungsfähigkeit und Anordnung bereits im Jahresbericht 1886/87 angegeben.)

	Kühl-Anlage.			Beleuchtungsanlage
	Betriebsdauer	Kühlwassermenge	Mittlere Temperatur im Keller	Betriebsdauer
	Stunden	Cubikmeter	Grad Celsius	Stunden
1887				
April	436	5,615	+ 1,4	276
Mai	527	8,317	+ 2,0	311
Juni	649	11,145	+ 3,8	340
Juli	744	12,053	+ 4,0	352
August	744	11,261	+ 3,6	356
September	720	10,928	+ 3,5	306
October	707	8,313	+ 3,6	321
November	566	5,676	+ 2,7	284
December	356	2,636	+ 2,3	290
1888				
Januar	162	1,152	+ 2,1	290
Februar	127	1,409	+ 2,8	274
März	209	2,703	+ 3,0	284
	5,947	81,208	—	3,686

4. Entneblungsanlage.

(Bereits im Jahresbericht 1886/87 beschrieben).

Diese Anlage war im Betrieb während:

1887	April	7	Stunden
	October	90	„
	November	101	„
	December	208	„
1888	Januar	186	„
	Februar	160	„
	März	119	„
	Im Ganzen	871	Stunden.

Es waren für den Betrieb ausschließlich des Kleinmaterials erforderlich:

Steinkohlen	Holz	Cylinderol	Maschinenol	Putzwolle	Petroleum	Lampenöl	Gas
714,947 kg	—	812 kg	1804 kg	242 kg	19 kg	70 kg	4513 cbm

und entstand nachstehender Aufwand an Betriebs-Kosten:

1. Für die Instandhaltung der Anlage	M.	1,900. 68
2. Kohlen, Schmiermaterialien, Beleuchtung, verschied. Materialien	„	15,419. 03
3. Gehalte und Löhne der Maschinisten	„	10,133. —
Summa	M.	27,452. 71

V. Bau-Abtheilung.

Sielbau und Wasserleitung.

I. Sielbauten.

Die nachstehend verzeichneten Straßen, Plätze rc. wurden mit Sielen versehen und an das Sielsystem angeschlossen.

A. Westend.

1. Hafenstraße, zwischen der Mainzer Landstraße und der Gutleutstraße (incl. Tunnel).
2. Gneisenaustraße, zwischen Hafenstraße und Tunnel.
3. Schönstraße, soweit dieselbe westlich der Hafenstraße freigelegt ist.
4. Goldfischweiher, Ab- und Ueberlauf nach dem Siel der Mainzer Landstraße.

B. Nordend.

5. Feldbergstraße, zwischen Mylinsstraße und Liebigstraße.
6. Wiesenau, zwischen Grüneburgweg und Friedrichstraße.
7. Verbindungsstraße, zwischen der Eschersheimer Landstraße und der Bockenheimer Anlage (Fellnerstraße).
8. Wolfgangsstraße, zwischen Taubenbrunnenweg und Feldstraße.
9. Parkstraße, von Bau-Ende 1882 bis Wolfgangsstraße.
10. Königsteinerstraße, zwischen Feldbergstraße und Grüneburgweg.

C. Sachsenhausen.

11. Dreieichstraße, von Bau-Ende 1886 bis zur Darmstädter Landstraße.
12. Linksmainischer Hafen.
13. Umlegung des linksmainischen Haupt-Auslaß-Sieles in der Gartenstraße längs einer Strecke des Hafenbahnhofes.

Die vorstehend unter A 1, 2 und 3 aufgeführten Sielbauten des Westends sind die ersten Anfänge der Ausführung der nord- und südlich des neuen Hauptpersonen-Bahnhofes projectirten Districte, während die unter B und C (Nordend und Sachsenhausen) aufgeführten bei Gelegenheit der Freilegung der betr. Straßenzüge als Ausbauten und Ergänzungen bereits bestehender Districte ausgeführt worden sind.

Herstellung von Straßeneinläufen.

Es wurden im Ganzen 263 Straßeneinläufe in verschiedenen Stadttheilen und im linksmainischen Hafenbahnhof nach Bedürfniß gesetzt.

Die Gesammtlänge der vom 1. April 1887 bis zum 31. März 1888 erbauten Siele beträgt 8114,50 lfd. m, es ergiebt sich somit eine Totallange der bis zum 31. März 1888 erbauten Siele von 187,504,25 lfd. m.

Ferner ist noch die durch Anlage eines Rohrstranges erfolgte Beseitigung des oberirdischen Ablaufes des Wassers im sogen. Glassergäßchen zwischen Saal- und Bendergasse zu erwähnen.

II. Klärbecken-Bau und Betrieb.

Mit Beginn des Etatsjahres 1887/88 ist die in unserem letzten Geschäftsberichte sub III aufgeführte maschinelle Einrichtung der Klärbecken-Anlage zur Vollendung gebracht und die ganze Anlage am 1. August 1887 dem Betriebe übergeben worden.

Es wurden während der ersten Zeit des Betriebes umfangreiche Untersuchungen über den Grad und die Art der Verunreinigung des zu den verschiedenen Tages- und Nachtstunden in die Klärbecken-Anlage einlaufenden und zu klärenden Sielwassers, sowie über die möglichst oeconomische und wirkungsvolle Vertheilung der benutzten Chemikalien angestellt. Nach diesen Voruntersuchungen wurde unter steter Fortsetzung und Weiterverwerthung der Versuche der Betrieb geregelt und nach und nach vervollkommnet.

Um eine ständige Controle des dem Klärbecken zuströmenden Wassers zu erhalten und auch danach die Menge der Chemikalien-Zusätze richtig bemessen zu können, wurden in den beiden (rechts- und linksmainischen) Haupt-Auslaßsielen Schwimmerschächte erbaut, von welchen aus mittelst electrischen Wasserstandsanzeigern die jederzeitige, von den betreffenden Sielen abgeführte Wassermenge an der Klärbecken-Anlage angezeigt werden.

Die Ergebnisse der ersten Betriebsmonate machten einige kleine Aenderungen und Neubeschaffungen nothwendig.

Es mußten die provisorischen kleinmaschigen Siebe durch solche mit größerer Maschenweite ersetzt werden, ferner mußten, um stets grössere Mengen schwefelsaurer Thonerde für den Bedarfsfall vorräthig zu haben, zu den zwei vorhandenen noch zwei Auflösungsbottiche für schwefelsaure Thonerde beschafft und die Dampfleitung nach diesen Bottichen geführt werden.

Die vorhandene Dampfleitung mußte entsprechend vergrößert werden.

Dem durch diese Neuanlagen verursachten Mehrverbrauch an Dampf, resp. Wasser mußte durch die Beschaffung einer zweiten Speisewasserpumpe Rechnung getragen werden.

Es stellte sich ferner die Nothwendigkeit der Herstellung einer Schutzhalle für das im Freien an den Winden über der Einlaufgallerie arbeitende Personal heraus und wurde im Herbste 1887 eine entsprechende Halle errichtet.

Zur Ermöglichung der directen Berieselung des benachbarten Ackergeländes, mittelst des gewonnenen Schlammes, wurden eine größere Anzahl Schlammkändel beschafft.

Zum Zwecke der Anstellung von Versuchen über die Dungkraft des gewonnenen Schlammmaterials wurde ein kleiner Versuchsgarten mit Gemüse- und Obst-Pflanzungen angelegt und bestellt.

Nachdem durch diese Anordnungen und Neubeschaffungen die Klärbecken-Anlage in ihrem jetzigen Umfange vollständig für den Betrieb ausgestattet und derselbe, der Hauptsache nach, geregelt war, wurde vom 1. April 1888 ab die Anlage an die Betriebsabtheilung abgegeben.

III. Ausdehnung der Quellwasserleitung.

Von den im Laufe des Geschäftsjahres 1887/88 ausgeführten Arbeiten ist besonders zu nennen die Bewässerungsanlage des gesammten linksmainischen Hafenbahnhofes, incl. der Gartenstraße, sowie das Neuherstellen einer Anzahl von monumentalen Brunnensäulen im Bereiche des Rohrnetzes, so namentlich des Minerva-Brunnens, des Geistbrunnens, des Rothkreuzbrunnens, in Sachsenhausen des Bäckerbrunnens, des Dreikönigsbrunnens und desjenigen am Hainergäßchen.

Es wurden im Ganzen ausgeführt: Rohrleitungen in

Innenstadt	Außenstadt	Bornheim	Sachsenhausen
—	1061,03 m	—	2076,21 m

Dieselben sind ausgerüstet worden mit 23 Absperrschiebern und 4 Ablaßvorrichtungen.

Ferner wurden noch 41 neue Hydranten gesetzt, ebenso 5 öffentliche Brunnen.

Entfernt wurden 4 nicht mehr nöthige Ventilbrunnen veralteten Systems.

IV. Ausdehnung der Grundwasserleitung.

Im Frühjahr 1887 wurde Project und Voranschlag über die von Herrn Baurath Lindley zunächst ins Auge gefaßte und im Generellen festgelegte Ausdehnung der Grundwasserleitung aufgestellt.

Dieses Project umfaßte die Herstellung

1) einer Fassungs-Anlage Ib, bestehend aus 140 Stück kupfernen Rohrbrunnen D = 0,05 m, 6 Stück Reservebrunnen D = 0,80/0,60 m sammt der zugehörigen 700 lfd. m Hauptsaugrohre D = 0,30 m bis D = 0,15 m.

2) einer Druckleitung 2500 m lang, wovon 730 lfd. m D = 350 mm und 1770 lfd. m D = 600 mm haben.

3) einer Pumpstation an der Fassungs-Anlage Ib, bestehend aus einer hydraulischen Zubringerpumpe, welche das zum Betriebe nothwendige Kraftwasser mittelst einer, an der Fassungs-Anlage Ia aufgestellten Druckpumpe durch eine schmiedeiserne Rohrleitung D = 0,05 m zugeführt werden sollte.

Die Leistungsfähigkeit der Pumpstation Ib wurde so bemessen, daß das aus der Fassungsanlage Ib geschöpfte Wasser durch die neue Druckrohrleitung in einen an der Fassungsanlage Ia anzulegenden Aufnahmebrunnen gepumpt und von einer dort aufgestellten Plungerpumpe mit Locomobilbetrieb gemeinschaftlich mit dem an der Fassungsanlage Ia geschöpften Wasser nach dem Gegenbehälter Sachsenhausen gefördert werden sollte.

Am 17. Mai 1887 fand das Project die Genehmigung der oberen städtischen Behörden, sodaß gegen Ende des Monats Mai mit der Ausführung begonnen werden konnte.

Die Arbeiten wurden derartig betrieben, daß am 1. September die Hälfte der Fassungsanlage Ib mit 70 Rohrbrunnen, ferner die ganze Druckrohrleitung sammt Aufnahmebrunnen projectmäßig fertiggestellt waren.

Die Ausführung der definitiven maschinellen Anlage dagegen wurde noch hinausgeschoben, um genügende Zeit zu erhalten, dieselbe auf das möglichst Beste zur Ausführung bringen zu können.

Um die neue Fassungsanlage aber doch schon während der wasserarmen Jahreszeit des Sommers 1887 zur Wasserversorgung der Stadt mit heranziehen zu können, wurde an der Fassungsanlage Ib eine der früher bei Ia verwendeten Brodnitz und Seydel'schen Kreiselpumpen mit Locomobile als Ersatz aufgestellt, während an der Fassungsanlage Ia 2 der genannten Kreiselpumpen für Locomobilbetrieb montirt wurden, um das in den Aufnahmebrunnen gepumpte Wasser gemeinschaftlich mit dem aus der Fassungsanlage Ia geförderten Wasser nach dem Gegenbehälter Sachsenhausen zu liefern.

Mit dieser provisorischen Pumpenanlage wurde am 3. September 1887 der Betrieb eröffnet.

Während der darauf folgenden Zeit wurde der an der Pumpstation Ia befindliche Schuppen umgebaut und für die Aufnahme der neuen Plungerpumpe vergrößert.

Die Plungerpumpe sammt Locomobile wurde im Laufe des Winters aufgestellt, während die provisorische Kreiselpumpenanlage wieder beseitigt wurde.

Die noch übrigen 70 Stück Rohrbrunnen sammt Leitungen wurden im Laufe der Monate October und November hergestellt, so daß mit Beginn des Frühjahrs 1888 die Fassungs-Anlage Ib auf dieselbe Leistungsfähigkeit wie die Fassungs-Anlage Ia gebracht und damit die Gesammtleistungsfähigkeit der Grundwasserleitung auf circa 10 000 cbm pro Tag erhöht war.

Zur Ermöglichung der Beobachtung der Grundwasserstände in der Nähe der neuen Fassungs-Anlage Ib wurde ein Netz von 23 Stück sogenannten Depressions-Messungsröhren hergestellt.

V. Flußwasserleitung.

Das Rohrnetz der Frankfurter Seite erhielt in diesem Geschäftsjahre die zweite Verbindungsleitung. Dieselbe liegt über die Obermainbrücke in einer Länge von 308 m mit 20 Expansions-Vorrichtungen, 2 Ablässen und 3 Absperrschiebern. Mit der Ausdehnung des Netzes nach dem neuen Projecte wurde zum Schlusse des Geschäftsjahres bereits begonnen und die Bockenheimer Landstraße, die Einheimerstraße theilweise und das Schaumainkai wurden noch mit Flußwasserleitung versehen.

Im Ganzen wurden verlegt:

Innenstadt	Außenstadt	Sachsenhausen	Bornheim
m	m	m	m
206,73	1178,81	946,87	—

Die genannten Leitungen sind ausgerüstet worden mit 10 Schiebern; 4 neue Füllstationen wurden eingerichtet; 60,10 m Leitung wurden herausgenommen.

Die beiden Springbrunnen auf dem Opernplatze wurden mit Flußwasser versehen.

VI. Betrieb der Grundwasserleitung.

Die Wassermengen, welche während des Jahres 1887/88 von den Pumpstationen der Grundwasserleitung nach dem Gegenbehälter gefördert worden sind, betrugen im Monat:

1.	April	—	cbm.
2.	Mai	30,265	„
3.	Juni	62,740	„
4.	Juli	140,260	„
5.	August	132,710	„
6.	September	164,734	„
7.	October	139,255	„
8.	November	160,295	„
9.	December	148,082	„
10.	Januar	50,393	„
11.	Februar	23,757	„
12.	März	26,948	„
	Insgesammt	1,079,439	cbm.

Die Fassungs-Anlage Ia war an 221 Tagen, die Fassungs-Anlage Ib an 60 Tagen in Betrieb.

Während des ganzen Jahres wurden die Schwankungen der Grundwasserstände im Bereich und in der Nähe der Fassungs-Anlagen beobachtet und genaues Register über die Beobachtungen geführt.

VII. Prüfung der Baugesuche.

700 Stück Baugesuche wurden in Bezug auf Kellerhöhen und Entwässerung geprüft.

VIII. Die Gesammtzahl der im Etatjahre 1887/88 eingegangenen und erledigten Schriftstücke betrug circa 1400.

VI. Abtheilung Straßenbau.

Der Geschäftskreis der Abtheilung Straßenbau hat im Etatjahr 1887/88 die nachstehend aufgeführten Arbeiten umfaßt:

I. **Das Chaussee-Unterhaltungswesen** einschließlich der Chaussee-Neuanlagen, des Umbaues vorhandener Chaussirungen und der Wiederherstellung der durch die unterirdischen und sonstigen Bauarbeiten beschädigten chaussirten Straßen.

Im Besonderen sind hier anzuführen:

1. Vollständige Chaussee-Neuanlagen.
Feldbergstraße, zwischen Königsteinerstraße und Wiesenau. Gartenstraße, von der alten Main-Neckar-Bahn bis zum städtischen Krankenhaus (Reststrecke). Glauburgstraße, mittlere, östlich der Eschersheimer Landstraße (durch Privat-Unternehmer). Hafenstraße, von der Mainzer Landstraße bis zur Niddastraße. Holzhausenstraße, von Oederweg bis Eschersheimer Landstraße.

2. Umbau vorhandener Chaussee-Anlagen.
Eschersheimer Landstraße, zwischen Heinestraße und Vogtstraße (Beginn). Musikantenweg, längs der Langenbach'schen Liegenschaft. Scheidswaldstraße, an ihrer Mündung in den Arnsburger Platz.

3. Neubeschotterungen.
Arnsburgerstraße. Babenhäuser Landstraße. Bergerstraße, von Höhenstraße bis Seckbächer Grenze. Darmstädter Landstraße. Dortelweilerstraße. Eschersheimer Landstraße, von Grüneburgweg bis Diakonissenhaus. Eckenheimer Landstraße. Eschenheimer Anlage. Gartnerweg. Grüneburgweg. Hainerweg. Luisenstraße, Strecke von Luisenplatz bis Burgstraße (durch Privat-Unternehmer). Mainzer Landstraße, längs der Promenade. Mainzer Landstraße, ehemalige Communal-Verbands-Strecke. Myliusstraße. Mörfelder Landstraße. Oppenheimer Landstraße. Oederweg. Schellingstraße. Unterweg. Weidenbornstraße. Wendelsweg.

4. Neue Kiesfußwege.
Feldbergstraße, zwischen Königssteinerstraße und Wiesenau. Hafenstraße, zwischen Mainzer Landstraße und Niddastraße. Hainerweg, oberster Theil. Holzhausenstraße, zwischen Oederweg und Eschersheimer Landstraße. Scheidswaldstraße, an ihrer Mündung in den Arnsburger Platz.

Außerdem sind in zahlreichen, hier nicht namentlich aufgeführten Ausbesserungen einzelner ausgefahrener oder gesunkener Strecken, im Ganzen rund 21,500 qm Fahrbahn-Flächen, ausgedeckt worden.

Ebenso hat die ordnungsmäßige Unterhaltung der gesammten bestehenden Kiesfußwegflächen und der Reitpfade stattgefunden und sind sämmtliche chaussirten Straßen nach Maßgabe der bewilligten Geldmittel unterhalten und gereinigt worden.

In diesem Etatjahre wurde auf der Mainzer Landstraße längs der Promenade der erste Versuch mit einer anderen Art von neuer Beschotterung vorgenommen, welche im Wesentlichen darin bestand, daß nach vorgängiger, gründlicher Reinigung der alten ausgefahrenen Chausseefläche der neue Hartbasaltschotter aufgebracht und unter gründlicher Begießung gehörig mit der Dampfwalze festgewalzt wurde. Erst alsdann ist das Bindematerial in Form von völlig reinem Sand und Steingrus aufgedeckt und die Chausseefläche auf's Neue abgewalzt worden. Dieses Verfahren kostet zwar infolge der besseren Materialien und der größeren Sorgfalt mehr als die frühere Art der Neubeschotterung. Durch die größere Dauerhaftigkeit und Staublosigkeit wird jedoch dieser Mehraufwand in der Folge reichlich durch die eintretenden Ersparnisse wieder eingebracht werden.

Es soll das erwähnte Verfahren nunmehr allerwärts sowohl bei Ausbesserungen, als auch bei gänzlichen Neuanlagen von städtischen Chausseen zur Verwendung gebracht werden.

II. **Das Pflasterwesen der Innen- und Außenstadt.**

1. Vollständige Neuanlagen gepflasterter Straßen.
Dreieichstraße, verlängerte, in Steinheimer Material. Junghofstraße-Durchbruch, Rest-Arbeit, in Steinheimer Material. Klingerstraße, Restarbeit, in Steinheimer Material. Porzellanhofstraße, in Steinheimer Material.

2. Neu gepflasterte alte Straßen.
Bergerstraße, von Löbersgasse bis Enkheimerstraße, in Steinheimer Material. Eschenheimerstraße, Kleine, östliche Hälfte, gewöhnliches Pflaster in Sandbettung. Katharinenpforte, in Holz. Paulsgasse, in gewöhnlichem Pflaster auf Sandbettung. Römerberg, zum Theil in einhäuptigem Granit mit gewöhnlichen Sandfugen. Schillerplatz, westliche Seite, in Granit mit Pechfugen auf Betonunterlage.

3. Umwandlung chaussirter Straßen in gepflasterte Straßen.
Bergerstraße, von Promenade bis Mauerweg. Bergerstraße, von Merianplatz bis Bornheimer Landstraße. Flächen vor den Füllständern. Mainzer Landstraße, von alte Main-Weser-Bahn bis Hauptgüterbahnhof. Willemerstraße, zwischen Dreieichstraße und Darmstädter Landstraße.
Sämmtliche unter Pos. 3 aufgeführten Arbeiten wurden in gewöhnlichem Steinheimer oder Hartbasaltpflaster auf Sandbettung ausgeführt.

4. Umpflasterungen mit Benutzung des alten Materials.
Bergerstraße, zwischen Haidestraße und Löbersgasse, Westseite. Fahrgasse, Provisorium, an der ehemaligen Constabler-Wache. Klüberstraße. Hinter dem Lämmchen. Langestraße, oberster Theil. Oppenheimerstraße, zwischen Schulstraße und Schifferstraße. Schlesingergasse, neue. Schulstraße, zwischen Brückenstraße und Oppenheimerstraße.

5. Neue Fußwege in gewöhnlichem Pflaster.
Baumweg No. 60. Bockenheimer Landstraße No. 21, 24, 45 und 47. Bergerstraße, von Hohenstraße bis Eichwaldstraße. Bergerstraße, von Haidestraße bis Löbersgasse, Westseite. Bergerstraße, von Löbersgasse bis Enkheimerstraße auf beiden Seiten. Bäckerweg No. 5 und No. 9. Darmstädter Landstraße, Ecke Affenthorplatz am neuen Postgebäude. Dominikanergasse, vor der Arnsburger Schule. Eschenheimerstraße, Kleine, östliche Hälfte. Eckenheimer Landstraße No. 135. Elkenbachstraße, vor No. 15—29. Eschersheimer Landstraße No. 111. Feuerbachstraße No. 44 und 48. Feldbergstraße No. 24. Ginheimerstraße No. 5, 7 und 9. Grüneburgweg No. 113 und 117. Hegelstraße No. 25 und 27. Jahnstraße No. 21 und 23. Körnerstraße No. 4, 6 und 8. Hinter dem Lämmchen. Musikantenweg, längs der Langenbach'schen Liegenschaft. Mendelssohnstraße No. 79, 79a, 88 und 88a. Mainzer Landstraße No. 141. Myliusstraße No. 30. Mittelweg No. 42—56. Oederweg No. 118 und 120. Offenbacher Landstraße No. 27. Palmstraße No. 13. Schlesingergasse, Neue. Sandweg, westlich, von No. 117 bis Höhenstraße. Sandweg No. 45 und 47. Schwarzburgstraße No. 52. Savignystraße No. 3. Theobaldstraße, Westseite. Untermainkai, auf der Häuserseite von Mainluststraße bis Windmühlstraße. Untermainkai No. 44. Willemerstraße, von Dreieichstraße bis Darmstädter Landstraße. Wohlerstraße No. 5 und 7. Waldschmidtstraße No. 47. Zeißelstraße No. 9, 14 und 16.

6. Neue Fußwege in Mosaikpflaster.
Eckenheimer Landstraße, vom Wachthaus des Pulvermagazins bis Gemarkungsgrenze. Fichardstraße No. 48 und 60. Junghofstraßen-Durchbruch. Mühlbruchstraße. Scheidswaldstraße an ihrer Mündung in den Arnsburger Platz. Am Thiergarten, von No. 43 bis Oberer Atzemer.

7. Cementfußwege.

Friedrichstraße, östliche, No. 47. Gutleutstraße No. 1, 7, 9, 11, 19, 21 und 23. Klingerstraße zwischen Neue Zeil und Heiligkreuzgasse. Oederweg No. 48, Ecke Mittelweg. Vor dem Polizei-Präsidial-Gebäude. Porzellanhofstraße, zwischen Neue Zeil und Heiligkreuzstraße. Rotteckstraße No. 3 und 5. Schöne Aussicht No. 8. Schillerplatz, Westseite. Untermainkai, von Untermainthor bis Mainluststraße. Ulmenstraße, östliche Seite, zwischen Kettenhofweg und Bockenheimer Landstraße. Neue Zeil No. 84—88. Neue Zeil No. 61.

8. Straßenkreuze, bezw. Uebergänge sind gepflastert worden:

Bergerstraße-Schleiermacherstraße. Baumweg-Gaußstraße. Eschersheimer Landstraße-Wolfsgangsstraße. Eschersheimer Landstraße-Vogtstraße. Elkenbachstraße-Herbartstraße. Eichwaldstraße-Petterweilstraße. Höhenstraße-Burgstraße. Kettenhofweg-Barckhausstraße. Leerbachstraße-Elsheimerstraße. Liebigstraße-Staufenstraße. Liebigstraße-Cronbergerstraße. Luisenstraße-Herbartstraße. Oppenheimerstraße-Steegstraße. Oppenheimer Landstraße, vor der Ruhebank. Oppenheimer Landstraße, vor der Souchayschule. Palmstraße. Rhönstraße. Am Thiergarten. Weidenbornstraße.

9. Größere Pflaster-Reparaturen.

Bockenheimer Landstraße. Eschersheimer Landstraße. Eckenheimer Landstraße, vor dem Friedhof. Friedberger Landstraße, an der Bornheimer Landstraße. Gallusanlage. Gallusthor. Gutleutstraße. Großer Hirschgraben. Humboldtstraße, Umpflasterung des Fußwegs. Klingerstraße. Kettenhofweg. Neue Kräme. Alte Mainzergasse. Neue Mainzerstraße. Niddastraße. Oederweg. Alte Rothhofstraße. Roßmarkt. Reuterweg. Römergasse. Steingasse. Taunusstraße. Vilbelergasse. Weißfrauenstraße. Weserstraße. Wedelgasse.

Unter vorstehenden Straßenbau-Arbeiten sind einbegriffen: Statutarische Straßen- (meist Fußweg-) Herstellungen vor 63 Liegenschaften und: Vereinbarte Herstellungen (Einfahrten und dergleichen) vor 37 Liegenschaften.

Es haben außerdem für Rechnung anderer Amtsstellen Planirungen, Neu- und Umpflasterungen von Höfen, Stallungen auf städtischem Bauterrain stattgefunden und sind zahlreiche Hauszuleitungs- und Entwässerungsgräben, Gas-, Wasserleitungs- und Kabelgräben auf Rechnung der betreffenden Stellen, beziehungsweise Privaten, wieder zugepflastert worden.

Die Ausbesserung einer bedeutenden Anzahl hier nicht namentlich aufgeführter Straßenstellen, sowie die ordnungsmäßige Unterhaltung sämmtlicher gepflasterter Straßen ist überdies nach Maßgabe der zu Gebote stehenden Geldmittel bewirkt worden, wobei etwa 19,200 qm vorhandenes Pflaster reparirt wurden.

III. Tabellarische Zusammenstellung der unter

Straßen-Fahrbahnen.												
Neubau									Ausbesserung			Gesammt-Fahrbahnflächen
		4 häuptiges Steinpflaster										
		auf Beton oder Gestück										
Asphalt	Holz	Cement	in Pech	Sand	in Sand	Gewöhnliches einhäuptiges Pflaster	Chaussee	Zusammen neue Fahrbahnen	Umpflastern	Neubeschottern	Zusammen ausgebesserte Fahrbahnen	
qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm	qm
—	358	—	625	—	—	22,227	22 095	45,305	76,054	81,537	157,591	202,896

IV. Summarische Zusammenstellung über den Abgang und

	Neues										
	Fahrbahnsteine						Trottoirsteine				Platten
	vierhäuptige		einhäuptige			rauhe	einhäuptige		gerichtet	Mosaik	
	I.	II.	I.	II.	III.		I.	II.			
	Stück	Stück	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	cbm	qm
Bestand am 1. April 1887	1,050,595	130 019	1057,16	2635,81	668,87	51,83	577,88	166,05	17,00	317,00	91,17
Zugang im Jahre 1887/88	2,196	—	6,00	222,85	14,18		35,30	9,05	36,45	32,00	1283,73
Summa	1,052,791	130,019	1063,16	2858,73	683,00	51,83	613,28	175,10	53,45	349,00	1374,97
Abgang im Jahre 1887/88	127,265	23,696	779,10	2489,65	584,10	2,03	485,58	123,75	46,15	90,60	194,61
Bestand am 1. April 1888	925,526	106,323	284,05	369,05	98,90	49,35	127,70	51,35	7,00	258,50	1180,36

I und II aufgeführten Arbeiten pro 1887/88.

Fußsteige											
Neubau.							Ausbesserung				Grund-
Stellen von Rand-Steinen	Asphalt	Cement	Gewöhnliches Kopfstein-Pflaster	Mosaik-Pflaster	Kies-Flächen	Zusammen neue Fußsteige	Umstellen von Randsteinen	Um-pflastern	Zusammen ausgebesserte Fußsteige	Gesammt-Fußsteig-Flächen	Auf- und Abtragen
	Flächen										
lfd. m	qm	qm	qm	qm	qm	qm	lfd. m	qm	qm	qm	cbm
7,505	145	2,636	10,277	3,010	5,166	21,234	2,383	14,923	14,923	36,157	5,936

Zugang der gesammten Straßenbaumaterialien pro 1887/88.

Material									Altes Material					
Randsteine		Chaussee-steine	Leiter-falzen	Basalt-Säulen	Cement	Terrazzo-platten	Sand und Kies	Ab-weiser	Pflastersteine				Chausseesteine	
Gerade	Curven								vier-häuptige	ein-häuptige	rauhe	Rand-steine	rauhe	Schot-ter
lfd. m	lfd. m	cbm	cbm	cbm	Sack	Stück	cbm	Stück	Stück	cbm	cbm	lfd. m	cbm	cbm
15703,95	306,19	4436,25	11,775	120,75	10		10,80	—	4600	163,95	25,50	488,35	-	—
182,85	530,65	6477,05	-	—	--	—	103,80	2	590	183,85	98,20	944,20	-	—
15886,80	836,84	10913,30	11,775	120,75	10	--	114,60	2	5190	347,80	123,70	1432,55	--	
8011,75	546,70	8308,30	11,775	—	-	--	93,30	2	4740	281,50	87,95	1285,75	—	-
7875,05	290,14	2605,00	—	120,75	10	—	21,30	-	450	66,30	35,75	146,80	--	--

V. Ueber besonders bemerkenswerthe technische Einzelheiten, welche bei Ausführung der städtischen Straßenbauten für das Etatsjahr 1887/88 vorgekommen sind, ist das Nachstehende anzuführen:

Die hiesigen Holzpflaster-Fahrbahnflächen sind um die Fahrbahn der Katharinenpforte (358 qm) vermehrt worden. Hierbei ist amerikanisches Cypressenholz nach dem in der Kaiserstraße bewährten System, selbstverständlich auf Betonunterlage, zur Verwendung gekommen.

Auf dem Schillerplatz ist die westliche (letzte) Seite mit bestem Granitmaterial völlig neu gepflastert worden. Das Steinmaterial ist von Vilshofen bezogen und hat Würfelform. Die Fugen sind wasserdicht und mit Pech vergossen. Die Unterlage besteht aus Beton mit einer Zwischenschicht von Sand.

Nach Fertigstellung des neuen Justitia-Brunnens hatte sich die Umlegung des Römerbergs nach dem neuen Höhenverhältniß als erforderlich erwiesen und ist bei diesem Anlaß zugleich in der Richtung von dem Fahrthor nach der neuen Kräme ein Fahrbahnstreifen in einhäuptigem Granit hergestellt worden.

Nachdem die verlängerte Dreieichstraße zu Straßenbauzwecken freigelegt war, hat deren Neuanlage zwischen Willemerstraße und Darmstädter Landstraße in gewöhnlichem Steinheimer Material stattgefunden und ist gleichzeitig die Trambahn aus der Willemerstraße entfernt und mit in die neue Straße eingebaut worden.

Durch den Abschluß der Verhandlungen mit den betreffenden Wallgrundstücksbesitzern war es möglich, den Junghofstraßendurchbruch in seiner endgültigen Breite anzulegen und von demselben aus in geeigneter Weise eine Fußwegverbindung durch die städtische Promenade nach der Guiollettstraße hin auszuführen.

Das Straßenareal um das Bauviertel des ehemaligen Circus Goldschmidt wurde Seitens des Besitzers freigelegt und konnte hierauf die Herstellung der betreffenden Strecken der Porzellanhofstraße und der Klingerstraße erfolgen. Dieses geschah mit Rücksicht auf die dort noch zu erwartenden Neubauten einstweilen mit provisorischem Pflasterbelag.

Auf der Strecke der Bergerstraße, von Promenade bis Mauerweg und von Merianplatz bis Bornheimer Landstraße, ist die Chaussirung entfernt und durch neuen Pflasterbelag ersetzt worden, so daß mit Ausnahme der Strecke von Mauerweg bis Merianplatz die gesammte untere Bergerstraße von der Friedberger Anlage bis zur Bornheimer Landstraße mit Pflasterbelag versehen ist.

Ebenso ist mit Rücksicht auf den bedeutenden Fuhrverkehr nach den neuen Güterbahnhöfen die Strecke der Mainzer Landstraße, von der alten Main-Weser-Bahn bis zum Haupt-Güter-Bahnhof, aus einer chaussirten, in eine gepflasterte Straße umgewandelt worden.

Bei den beiden letztgenannten Arbeiten hat einhäuptiges Hartbasalt-Material auf Sandbettung Verwendung gefunden.

Gelegentlich der Umpflasterung, welche Hinter dem Lämmchen und in der neuen Schlesingergasse vorgenommen worden ist, sind in diesen beiden Straßen die bisher dort noch mangelnden erhöhten Fußwege zum Schutze für die Fußgänger und der Häuser angelegt worden.

In der Verbesserung der Fußwege nach den umliegenden Ortschaften ist fortgefahren worden, und zwar durch Vollendung des Pflasterstreifens auf dem Fußbanquett der Eckenheimer Landstraße bis zur Gemarkungsgrenze.

Auf der Neuen Zeil No. 84, 86 und 88 ist ein neuer Fußweg unter Verwendung von gepreßten Cementplatten hergestellt worden, als Versuch zur Herstellung von Cementflächen, bei welchen die bisher öfter eingetretenen Risse vermieden werden.

Im Uebrigen ist hier auf die sub I und II angeführten einzelnen Arbeiten hinzuweisen, und muß noch angeführt werden, daß die am Schlusse des Etatjahres 1886/87 neu angeschaffte leichtere zweite Dampfwalze in Betrieb genommen wurde. Dieselbe ist nach dem System Aveling & Porter gebaut und hat sich bis jetzt als sehr zweckmäßig erwiesen.

Besondere Vorzüge derselben sind: leichtere Beweglichkeit, hinreichender, nicht übermäßiger Druck und verhältnißmäßig geringer Kohlenverbrauch.

VI. Die geometrischen und statistischen Arbeiten für das Straßenkataster sind für die in dem Decennium 1876—1886 neuhergestellten Straßen beendigt worden und ist damit nunmehr das Material gesammelt, woraus für diese neuhergestellten Straßen die Größe der Fahrbahn- und Fußwegflächen, die Art des verwendeten Straßenbaumaterials, die Zeit der Neuherstellung und die Größe des Verkehrs entnommen werden können.

VII. Die wesentlichsten Arbeiten des General-Alignements und Nivellements haben in Folgendem bestanden:

Es wurden förmlich festgestellt:

Der Fluchtlinienplan über das Terrain zwischen dem Main, der Forsthausstraße, der alten Main-Neckar-Bahn und der Niederräder Gemarkungsgrenze; der Fluchtlinienplan über das Bauviertel zwischen Obermainstraße, Flößerstraße, Obermainkai und Obermain-Anlage; der Fluchtlinienplan über die westliche Ecke: Mühlbruchstraße—Siemensstraße; der Fluchtlinienplan der Straße durch den Fellner'schen Garten; der Fluchtlinienplan über den zwischen Friedberger Landstraße, Bornheimer Landstraße, Burgstraße und der verlängerten Straße „An den Friedhöfen" gelegenen Theil der Bornheimer Gemarkung (sogenannte Dicke Oede) und der Fluchtlinienplan über den zwischen Burgstraße, Wiesenstraße, Bergerstraße und der verlängerten Straße „An den Friedhöfen" gelegenen Theil der Bornheimer Gemarkung (sogenannter Prüfling).

Entworfen wurden:

Die Fluchtlinien-Abänderungen für die Darmstädter Landstraße, Gutzkowstraße, Schifferstraße, Varrentrappstraße und Paradiesgasse; ferner der Fluchtlinienplan über das Terrain zwischen Eckenheimer und Friedberger Landstraße, Koselstraße und Eschenheimer Anlage; der Fluchtlinienplan über das Terrain zwischen dem Main, der Schweizerstraße, der Forsthausstraße und der alten Main-Neckar-Bahn; Alignementsscizze über das Terrain zwischen dem neuen Haupt-Güter-Bahnhof, dem Kettenhofweg, der Beethovenstraße und der Bockenheimer Gemarkungsgrenze und eine Alignementsscizze über den östlichen und westlichen Theil des Sachsenhäuser Bergs, nördlich begrenzt von der Offenbacher und Mörfelder Landstraße und südlich von dem Frankfurter Stadtwald.

In Folge der mannigfachen Straßen-Neupflasterungen ist es nothwendig geworden, von dem Straßennetz der Innenstadt eine neue Höhen-Aufnahme vorzunehmen, und ist diese Arbeit des General-Nivellements am Ende des Etatjahres 1887/88 durch Vollendung einer Plansammlung über 205 Straßen der Innenstadt abgeschlossen worden.

VIII. Die Straßenbenennung und Nummerirung der Häuser ist in der üblichen Weise fortgeführt worden, und hat nach Bedürfniß die Vermehrung der Straßen- und Hausschilder, sowie die Ausbesserung der alten Schilder stattgefunden.

IX. Die Gräben, Brücken, Futtermauern und Geländer der verschiedenen städtischen Straßen sind im Stande gehalten worden.

Im Uebrigen haben die durch die Straßenbau-Abtheilung erledigten Geschäfte namentlich noch in folgenden Arbeiten bestanden:

Die Prüfung der sämmtlichen Baugesuche, im Ganzen 944 Nummern, hinsichtlich der Alignements- und Nivellements-Verhältnisse, sowie in Bezug auf die Statute vom 28. April 1876 und 13. August 1880, wobei die Ermittelung der statutarischen Beiträge und Dispensationsbedingungen vorzunehmen waren.

Die Be- und Entwässerungsgesuche sind in straßenbaupolizeilicher Hinsicht geprüft worden.

Die Absteckung und Revision der Sockelhöhen ist bewirkt, sowie die Instruction für die Absteckung der Straßen- und Baufluchtlinien ertheilt worden.

Die Bestimmung und theilweise erforderliche Absteckung der Tracen und Tieflagen für die Wasser- und Gasleitungs-Anlagen, für das Reichs- und städtische Telegraphen-Kabel, für die Baumpflanzungen, Sinkkasten, Brunnen, Füllständer, Hydranten und Gaskandelaber, sowie für die Pferdebahn ist erfolgt. Insbesondere ist auch hier die Bestimmung der Geleise-Anlage für die Localbahn Frankfurt-Eschersheim anzuführen.

Weiter sind die Vermessungs- Entwurfs- und Voranschlags-Arbeiten für die Aufstellung des Etats pro 1888/89, sowie für die im Laufe des Etatjahres auftauchenden unvorhergesehenen Straßenbau-Arbeiten zu erwähnen und die Rechnungsaufstellung und Rechnungs-Revision über die gesammten Straßenbau-Arbeiten hervorzuheben.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß die Zahl der im Etatjahre 1887/88 bei der Straßenbau-Abtheilung eingegangenen und erledigten tiefbauamtlichen Einläufe 2532 Stück betrug.

VII. Vermessungs-Abtheilung.

Indem wir auf die anliegende, eine ziffermäßige Zusammstellung der geleisteten Arbeiten der Vermessungs-Abtheilung enthaltende „Uebersicht" Bezug nehmen, verbinden wir damit noch folgende Erläuterungen:

Wie schon die allgemeine Vergleichung der vorbemerkten Zusammenstellung mit derjenigen für das Etatjahr 1886/1887 darthun dürfte, haben die Anforderungen an die Leistungen der Vermessungs-Abtheilung in dem letztvergangenen Jahre in verschiedenen Geschäftszweigen schon eine numerische Steigerung erfahren; diese Erhöhung der Arbeit ist auch auf den sachlichen Inhalt einer größeren Zahl von Arbeitsposten zutreffend.

Insbesondere dürften — da eine Beurtheilung des materiellen Umfangs der Vermessungsleistungen schlechterdings nicht durch eine ziffermäßige Statistik zu gewinnen ist — im Folgenden einige Beispiele aus dem verflossenen Geschäftsjahre, welche nur als einzelne Arbeitsposten angeführt sind, hervorgehoben werden:

1. Ausfertigung von zwei geometrischen Plänen für Fluchtlinienbestimmung, umfassend 1960 Grundstücke mit rund 245 ha;
2. Zusammenstellung von 930 Grundstücken nach bestimmten Größenverhältnissen zur Bestimmung des Wassergeldtarifes;
3. Peilung eines Theils des Mainbettes, nebst ausgedehntem Nivellement zur Bestimmung von Höhenfestpunkten auf beiden Ufern, und Planausfertigung;
4. Zusammenlegung von Grundstücken nach 5 größeren Gruppen
   a. zwischen Mainzer Landstraße und Poststraße,
   b. zwischen Gutleut- und Speicherstraße (Baubank),
   c. zwischen Schaumainkai und Gartenstraße (Günther),
   d. zwischen Eschenheimer Anlage und Gärtnerweg (Fellner),
   e. Eschersheimer Landstraße und Wolfsgangstraße (Fellner)

u. m. a., einschließlich der grundbuchmäßigen Abschlüsse;

5. Geometrische Auszüge von rund 1000 Grundstücken aus den amtlichen Fortschreibungsbüchern, entsprechende Uebertragung in den städtischen Grundplan und bezw. Erläuterung der Eigenthumsverhältnisse, in mehreren Fällen auf ganze Straßenzüge ausgedehnt;
6. Entwürfe und Ausfertigungen von rund 100 verschiedenen geodätischen Nachweisen (für jeden Einzelfall mindestens 3 Ausfertigungen) bezw. mit Einträgen in die amtlichen Bücher;
7. 666 ziffermäßige örtliche Absteckungen, deren Ausführung nach Bedürfniß vereinzelt in den verschiedenen Gegenden des Stadtbezirks stattzufinden hatte;
8. Neue Ausfertigung von rund 50 vollständigen und Ergänzung von 14 Planblättern 1 : 250 für Zwecke des Sielbaues und der Wasserleitung;
9. Specielle örtliche Aufnahmen der Veränderungen zur Vervielfältigung von Specialplänen und der Uebersichtskarte u. s. w.

Uebersicht

der nach Ausweis der geführten Arbeits-Verzeichnisse während des Etatjahres April 1887/März 1888 ausgeführten dienstlichen Arbeiten:

Laufende Nummer.	Bezeichnung der auftraggebenden Amtsstellen und Privat-Interessenten bezw. Empfänger der Arbeiten.	Aufnahme für den Grundplan. Vermessung		Original-Kartirung 1 : 1000		Original-Kartirung 1 : 250		Plancopien, Auszüge, Verzeichnisse u. sonstige Ausfertigungen	Geodätische Nachweise und grundbuchmäßige Ausfertigungen	Messung von Straßenfrontlängen für Canal-Beiträge	Flächenberechnungen zum Wasserbezug	Oertliche Absteckungen, Angabe von Baufluchtlinien rc.	Oertliche Vergleichung (Revision) von Baufluchtlinien rc.	Aussteinung von Grenzpunkten u. trigonometrischen Festpunkten	Gedruckte Vermessungspläne angefertigt	Gedruckte Vermessungspläne verausgabt	Bemerkungen.
		Parz.	ha	Parz.	ha	Parz.	ha	Posten	Posten	Grundstücke	Grundstücke	Posten	Posten	Steine	Exemplare	Exemplare	
1.	Magistrat, Stadtkanzlei und Stadtausschuß	—	—	—	—	—	—	4	—	—	—	—	—	—	—	—	
2.	Polizei- und Verkehrs-Amt	—	—	—	—	—	—	15	—	—	—	2	—	2	—	—	
3.	Stadtkämmerei	—	—			—	—	12	15	—	—	5	—	—	—	—	
4.	Bau-Deputation	—	—	—	—		—	9	—	—	—	4	—	—	—	134	
5.	Tiefbau-Amt: Hauptstelle		—	—	—	—	—	110	122	—	930	3	—	13	—	22	
6.	Buchhaltung	—	—	—	—	—	—	—	—	253	69	—	—	—	—	—	
7.	Betrieb		—	—	—	—	—	2} 51}	—	—	—	1	—	—	—	—	
8.	Straßenbau	—	—	—	—	—	—	12} 111}	—	—	—	25	—	—	—	17	
9.	Sielbau u. Wasserleitung	—	—	—	—	—	—	79} 16}	—	—	—	83	—	1	—	6	
10.	Wasserbau	—	—	—	—	—	—	1} 6}	2	—	—	8	—	—	—	1	
11.	Vermessung	147	unbestimmt	90 994 32	unbestimmt	429 994 32	unbestimmt identificirt neue Straßen	7	—	—			—	30 (trig. P.)	549	—	9 Planblätter wurden neu angelegt.
12.	Feuer- und Fuhr-Amt	—	—	—	—	—	—	9	—	—	—	1	—	—	—	—	
13.	Friedhofs-Commission	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	
14.	Anderseitige Behörden, Privatpersonen und Bau-Interessenten	—	—	—	—	—	—	165	—	—	—	208	326	—	—	282	
	Zusammen	147	unbestimmt	1116	unbestimmt	1455	—	612	139	253	999	340	326	46	549	462	

VIII. Wasserbau-Abtheilung.

Die der Wasserbau-Abtheilung im verflossenen Etatjahre zugetheilten Bauausführungen bestanden in der Fertigstellung der Hafenbauten, Ausführung neu hinzugekommener Anlagen und der Unterhaltung und Reparatur der Mainufer und Brücken.

Es wurde das Lagerhaus durch die Vollendung des eisernen Vorbaues, die Ausdehnung der maschinellen Einrichtung auf den Westflügel und die Errichtung hölzerner und eiserner Trennungswände, in allen seinen Theilen betriebsfähig fertiggestellt. Für die Ausdehnung der maschinellen Einrichtung waren durch Beschluß des Magistrats vom 19. August 1887 No. 1176 M. 90,000 zur Verfügung gestellt. Die Ausführung geschah durch die Firma G. Luther in Braunschweig.

Diese Anlage wird vor der Hand durch Dampfkraft betrieben, welche durch eine, in Betrieb genommene, 50pferdige Wolff'sche Locomobile erzeugt wird.

Für den directen Umschlag von Getreide aus dem Schiff in Eisenbahn- ꝛc. Wagen ist ferner ein fahrbarer Getreide-Telescop-Elevator beschafft, welcher durch hydraulische Kraft betrieben wird. Die Mittel hierzu in Höhe von 21,000 M. wurden durch Magistrats-Beschluß bereits am 1. October 1886 bewilligt. Die Anlieferung erfolgte durch die Maschinenfabrik Gebrüder Weismüller in Bockenheim.

Die für das rechte Ufer vorgesehenen 2 hydraulischen Schiebebühnen wurden fertiggestellt und dem Verkehr übergeben.

Es wurden auf dem rechten Ufer ferner 3 Spille für hydraulischen Betrieb fertiggestellt, die Geleiseanlagen daselbst vollendet, eine Verstärkung der elektrischen Beleuchtung im Lagerhause hergestellt, der Vorbau des Lagerhauses mit maschineller Einrichtung versehen und der westliche Theil des Hafendammes für den Lösch- und Lade-Verkehr mit Geleisen und hydraulischen Einrichtungen ausgebaut.

Es wurde ferner eine provisorische Zufuhrstraße nach dem rechtsmainischen Hafen hergestellt, die Straßenanlagen daselbst vollendet, der feste Unterbau für einen 10 T.-Krahnen an der Windmühlstraße ausgeführt und die Hafenmündung vertieft, resp. von angesammelten Sandmassen befreit.

Da auch das rechte Ufer mit Geleise- ꝛc. Waagen, Closets und Pissoiranlagen ausgerüstet wurde, so ist, abgesehen von dem 10 T.-Krahnen, welcher in Kürze betriebsfertig sein wird, dasselbe nunmehr vollständig vollendet und bleibt nur noch das linke Ufer für den Hafen- und Bahn-Verkehr auszubauen.

Die Arbeiten daselbst wurden förderlich betrieben, die Herstellung der Gartenstraße und die hierdurch bedingte Beseitigung der im Expropriationsverfahren erworbenen Gebäulichkeiten bewirkt, Be- und Entwässerung hergestellt, und Closete und Brunnen aufgestellt.

Die Kaimauer wurde auf weitere 600 m Länge bis zur Ord. 96, 74 N. N. hochgeführt, ebenso der größte Theil der Erdarbeiten, die Druckrohrleitung zum Theil verlegt und mit der Verlegung des Oberbaues begonnen, wozu sämmtliche Materialien bereits beschafft sind.

Die zur Unterhaltung des Mainufers und Leinpfades nothwendigen Neuanlagen und Reparaturen wurden ausgeführt, die Obermainbrücke mit neuem Anstrich, und die Fahrbahn derselben mit neuem Holzpflaster versehen; das reparaturbedürftige Trottoir der Untermainbrücke wieder in guten Zustand versetzt, der eiserne Steg mit einem Belag in Cement nach dem System Monier versehen, beide Ufer mit einer Anzahl Schiffshalte-Ringe und Pegel ausgerüstet und die Stationirung des Mains ausgeführt.

An Plänen und Voranschlägen wurden angefertigt:

1. das Project für die Eindeichung der Altstadt;
2. desgleichen für eine hochwasserfreie Zufuhrstraße zum linksmainischen Hafen;
3. desgleichen für die Floßlagerplätze am Obermain;
4. ein Peilungsplan;
5. Uferpläne vom Obermain bis zum eisernen Steg ꝛc. ꝛc.

XIV. Polizei- und Verkehrs-Amt.

Centralverwaltung.

In die Deputation des Polizei- und Verkehrs-Amtes wurde Herr Remigius Alexander Enßen nach Ablauf seiner Amtszeit unterm 8. November 1887 Seitens der Stadtverordneten-Versammlung wieder gewählt.

Feldpolizei.

An Feldpolizeistrafen wurden im Wege der vorläufigen Straffestsetzung während der Berichtsperiode 506 gegen 499 im Vorjahre verhängt.

Im Auftrage der Königlichen Regierung fand wie in den Vorjahren durch die Feldgeschworenen die statistische Erhebung über den durchschnittlichen Ernte-Ertrag der wichtigeren feldmäßig angebauten Fruchtarten im Jahre 1887 statt. Die Anlage A giebt eine Uebersicht des Ertrages, verglichen mit dem durchschnittlichen Ernte-Ertrage der letzten 5 Jahre.

Nachtwachtwesen.

Die gegen Ende der letzten Berichtsperiode ins Leben getretene Reorganisation und Vermehrung des Nachtwachtcorps ist von günstiger Wirkung gewesen. Insbesondere hat sich die mit der Verstärkung des Aufsichtspersonales eingeführte schärfere Ueberwachung bewährt.

Nach Erledigung eines der vier Oberwachterposten ist an dessen Stelle eine weitere, die 7. Rottmeisterstelle geschaffen und zunächst probeweise besetzt worden.

Auf Grund der vorliegenden Erfahrung wurde der im Vorjahre eingeführte tägliche Appell der Rottmeister und Oberwächter beim Königlichen Polizei-Präsidium auf wöchentlich zweimal beschränkt.

Während bis dahin der Bewachungsdienst in den Staatsgüterbahnhöfen durch das Nachtwachtcorps gegen Erstattung der Kosten Seitens der Bahnverwaltung wahrgenommen worden war, hat nach Eröffnung des neuen Staatsgüterbahnhofes das Königliche Eisenbahn-Betriebs-Amt den Nachtwachtdienst dortselbst übernommen.

Verschiedene polizeiliche Angelegenheiten.

In der Berichtsperiode wurden 40 Leichen, darunter 10 von Kindern, im hiesigen Gemeindebezirk im Fluß geländet bezw. anderwärts aufgefunden und hierfür sowie für Rettung von Menschenleben (5 Fälle) im Ganzen 400 M. an Gratifikationen ausgezahlt.

Wasenmeisterei.

Zur städtischen Wasenmeisterei wurden in der Berichtsperiode eingeliefert die Kadaver von:

136 Pferden, wovon 2 Stück wegen Rotzkrankheit,
1 Bullen,
12 Ochsen,
57 Kühen,
12 Kälbern,
140 ungeborenen Kälbern von geschlachteten Kühen,
37 Schafen,
128 Schweinen,
2 Büffeln } aus dem Zoologischen Garten.
1 Giraffe }

An ungenießbaren Lungen und Lebern sowie sonstigen Eingeweidetheilen von freigegebenen Schlachtthieren gelangten 1361 Stück, ferner von den Untersuchungsstellen für das von auswärts eingebrachte Fleisch 2 Schweine, 2 Kalbskeulen und 3 Lendenbraten zur Einlieferung.

Hunde wurden 358 Stück, weil herren- und maulkorblos betroffen, vom Wasenmeister auf der Straße eingefangen; hiervon wurden 147 Stück getödtet und 211 Stück von den Eigenthümern eingelöst.

Auf polizeiliche Anordnung wurden wegen Rotzkrankheit 2 Pferde getödtet. Der hierfür aus der kreiskommunalständischen Kasse gezahlte Taxationswerth betrug M. 1100 bezw M. 550. Zur Bestreitung dieser Ausgabe wurde von den Pferdebesitzern ein Beitrag von 30 Pfg. pro Pferd erhoben.

Fälle von Lungenseuche sind in der Berichtsperiode nicht constatirt worden, und kamen daher von den Besitzern von Rindvieh Entschädigungs-Beiträge nicht zur Erhebung.

Marktverwaltung.

Ueber die Einnahmen der Marktverwaltung während der Berichtsperiode giebt die Anlage B unter Vergleichung mit dem Vorjahre Aufschluß. Dieselben ergaben gegen das Vorjahr eine Zunahme von M. 18.95. Zieht man in Betracht, daß infolge des ungünstigen Ausfalles der Obsternte die Einnahmen an Waaggeldern um M. 1051.61 und diejenigen an Standgebühr von dem eingeführten Kelterobst um M. 709.30 zurückgegangen sind, so muß dieses Resultat als ein verhältnißmäßig befriedigendes bezeichnet werden. Der vorerwähnte Ausfall wurde ausgeglichen durch eine höhere Mehr-Einnahme an Standgebühr von nicht ständig vermietheten Plätzen (M. 290), an Miethen aus Kellern (M. 585.87), an diversen Miethen (M. 361.54), sowie an Standgebuhr von gewerblichen Etablissements auf Straßen und Plätzen (M. 856.18).

Der Gesammt-Einnahme der Marktverwaltung mit M. 125,873.35 steht eine Ausgabe von M. 38,430.76, worunter M. 8683.36 für Kosten baulicher Herstellungen, gegenüber. Abzüglich der letzteren Summe stellen sich hiernach die eigentlichen Verwaltungskosten auf M. 29,749.40 gegen M. 28,568.53 im Vorjahre.

Schlachthof-Verwaltung.

Es kamen zur Schlachtung:

	in 1887/88 im städtischen Schlachthofe Stück	in 1887/88 im israelitischen Schlachthause Stück	Zusammen Stück	in 1886/87 im städtischen Schlachthofe und dem Schlachthause der israelitischen Gemeinde. Stück	Mithin in 1887/88 im Vergleich zu 1886/87 + bezw. −
Ochsen	14,027	1,483	15,510	15,524	− 14
Kühe und Rinder . .	4,573	2,013	6,586	5,711	+ 875
Schweine	53,753	—	53,753	48,516	+ 5,237
Kälber	47,332	4,323	51,655	44,726	+ 6,929
Hämmel	22,404	1,600	24,004	22,607	+ 1,397
Ferkel und Lämmer . .	1,603	—	1,603	957	+ 646
Pferde	759	—	759	726	+ 33

Es hat somit in der Berichtsperiode bei den meisten Viehgattungen eine sehr erhebliche Zunahme der Schlachtungen stattgefunden.

Im Jahre 1887/88 betrug	Ochsen und Bullen	Kühe und Rinder	Schweine	Kälber	Hämmel	Spanferkel, Schaf- und Ziegenlämmer	Pferde
Die Durchschnittszahl der pro Tag geschlachteten Stücke	42,80	18,04	147,5	142	66	4,89	2,08
Das Durchschnittsschlachtgewicht pro Stück in Centner nach sachverständiger Schätzung	8,00	4,00	1,30	0,5	0,45	0,10	6,00
Das in hiesigen Schlachthäusern ausgeschlachtete Fleisch in Centner . . .	124,800	26,344	69,897	25,915	10,840	160	4,555
Desgleichen in Centner pro Tag . . .	342	72,15	191,5	71	29,76	0,14	12,48
Somit der Consum pro Kopf der hiesigen Bevölkerung (rund 160,000 Seelen) pro Tag in Pfund	0,21	0,05	0,12	0,04	0,02	—	—
Desgleichen pro Jahr in Pfund . . .	76,70	18,25	43,85	16,06	6,60	—	—

Bei der vorstehenden Berechnung des Fleischkonsums sind allerdings die in den hiesigen Gemeindebezirk ein- bezw. aus demselben ausgeführten Quantitäten an Fleisch und Fleischwaaren außer Rücksicht geblieben. Bezüglich der Ausfuhr kommt indeß nur das Schweinefleisch, und zwar nach Verarbeitung, in nennenswerthem Maße in Betracht, während andererseits die Fleischwaaren-Industrie auch wieder nicht unerhebliche Mengen an Schweinefleisch zur Verarbeitung von außerhalb bezieht. Die Einfuhr von frischem Fleisch anlangend, so verweisen wir, insoweit dasselbe der im Mai 1887 eingeführten Untersuchungspflicht unterliegt, auf das unten hierüber Bemerkte.

Beanstandet wurden im städtischen Schlachthofe im Ganzen 707 5/8 Stück Vieh, davon erwiesen sich als ungenießbar und wurden der Wasenmeisterei überwiesen:

2 Bullen,
2 Ochsen,
26 Kühe und Rinder,
29 1/2 Schweine,
8 Kälber,
3 Hämmel,
2 Pferde.

Als minderwerthig wurden auf die Freibank verwiesen und dort unter der Aufsicht von Schlachthof-Beamten zu billigeren Preisen verkauft:

36 3/8 Ochsen,
4 1/4 Bullen,
172 1/2 Kühe und Rinder,
194 Schweine,
124 Kälber,
104 Schafe.

An einzelnen Organen bezw. Theilen wurden wegen verschiedener, unten näher bezeichneter Krankheitszustände der Wasenmeisterei überwiesen, während das Fleisch der betreffenden Thiere im Uebrigen genießbar befunden wurde:

	Lungen	Lebern	Herzen	Milzen	Magen mit Därmen	Einzelne Fleischtheile kg
von Rindvieh	892	237½	10	20	24	120
„ Schweinen . . .	482	557	—	—	—	341
„ Kälbern	1	1	—	—	—	—
„ Hämmeln . . .	1306	1723	—	—	—	20
„ Pferden	7	13	—	5	—	60

Außerdem wurden 189 Stück ungeborene, zum größten Theil fast ganz ausgetragene Kälber dem Wasenmeister zur Vernichtung überwiesen.

Die Ursache der Verweisung ganzer Viehstücke auf die Wasenmeisterei war in

29 Fällen Perlsucht,
13 „ brandig-jauchige Entzündung der Brust- und Baucheingeweide,
2 „ Milzbrand,
9 „ hochgradiger Rothlauf,
3 „ hochgradige Gelbsucht,
12 „ hochgradiges Behaftetsein mit Finnen,
2 „ Trichinose,
3 „ Strahlenpilzkrankheit.

Der Grund zur Verweisung ganzer Viehstücke auf die Freibank nach Entfernung einzelner kranker Theile war in:

120 Fällen Perlsucht,
20 „ geringgradiger Rothlauf,
36 „ geringgradige Gelbsucht,
70 „ geringgradiges Behaftetsein mit Finnen,
389 „ Minderwerthigkeit des Fleisches in Folge von Abmagerung, zu hohen oder zu geringen Alters (Kälber), wässriger Beschaffenheit des Fleisches oder Einlagerung von Kalkconcretionen oder in Folge chronischer Entzündung einzelner Organe, Abscesse 2c.

Die Tuberkulose (Perl- und Lungensucht) wurde im Ganzen in 810 Fällen constatirt, und zwar bei Rindvieh 784 mal, bei Schweinen 25 mal und bei Pferden 1 mal. Demnach wurde bei 4,80 % des sämmtlichen zur Schlachtung gelangten Rindviehs die Tuberkulose festgestellt, und zwar bei 241 Ochsen (2 %), 57 Bullen (7 %), 486 Kühen und Rindern (10½ %).

Die Steigerung des Prozentsatzes des mit Tuberkulose behaftet befundenen Rindviehs um mehr als ½ % gegen das Vorjahr dürfte auf die geringere Einfuhr von Weidevieh und die vermehrte Zufuhr von Stallmastvieh zurückzuführen sein.

Von dem mit Perlsucht behaftet befundenen Rindvieh wurden als ungenießbar der Wasenmeisterei überwiesen: 1 Ochse, 2 Bullen, sowie 22 Kühe und Rinder, während nach Beseitigung der von der Krankheit ergriffenen Theile zum Verkaufe auf der Freibank das Fleisch von 4 Bullen, 21 Ochsen, sowie 81 Kühen und Rindern zugelassen wurde. In den zuletzt erwähnten Fällen zeigte sich

die Tuberkulose als ganz frische Affektion in begrenzter Form und mit localem Charakter, gleichzeitig war der Nährzustand der betreffenden Thiere ein guter, auch waren die Viehstücke jung und deren Fleisch von guter Beschaffenheit.

Bei Schweinen wurde die Tuberkulose bei ca. ½ % der geschlachteten Stücke festgestellt und führte dieselbe zur Verweisung von 2½ Schweinen auf die Wasenmeisterei und von 14 Schweinen auf die Freibank, während 8 Schweine nach Entfernung der geringgradig afficirten Theile freigegeben werden konnten.

Die Trichinose wurde bei 2 Schweinen festgestellt, so daß bei den sämmtlichen hier geschlachteten und untersuchten Schweinen 1 trichinöses auf 26,876 trichinenfreie Schweine fiel. Beide Schweine, 6 bis 8 Monate alt, gehörten der veredelten Landrasse an; das eine war mit einem größeren Transport aus Hannover, das andere aus Pommern hierher zugeführt worden.

Die Zahl der im Schlachthof geschlachteten finnigen Schweine betrug 88. Davon gelangten 12 als hochgradig mit Finnen durchsetzt auf die Wasenmeisterei und 70 nach vorangegangener Abkochung und Zerlegung auf die Freibank.

Die Zahl der im städtischen Schlachthofe schlachtenden Metzger betrug am Ende der Berichtsperiode 313, somit 48 mehr als am Ende des Vorjahres.

Die Herstellung einer Kühlanlage unter dem Kleinviehschlachthause wurde in der Berichtsperiode in Angriff genommen und ging am Schlusse der letzteren ihrer Vollendung entgegen.

Der nach unserem vorjährigen Berichte noch schwebende Entschädigungsanspruch eines Pferdeschlächters wegen Einführung des Schlachthofzwanges hat inzwischen ebenfalls auf dem Vergleichswege seine Erledigung gefunden.

Untersuchung des von auswärts eingeführten frischen Fleisches.

Mit dem 1. Mai 1887 trat die der Schlacht- und Viehhofverwaltung unterstellte Untersuchung des von auswärts in den hiesigen Gemeindebezirk eingeführten frischen Fleisches nach Maßgabe des diesbezüglichen Regulatives vom 13. Juli 1886 und der dazu durch Bekanntmachung des Magistrats vom 11. Februar 1887 getroffenen Ausführungsbestimmungen ins Leben; die letzteren erfuhren demnächst durch Bekanntmachung des Magistrats vom 15. Juli 1887 eine Ergänzung. Das Regulativ basirt auf den §§ 1 ff des Gesetzes über die Errichtung öffentlicher pp. Schlachthäuser vom 18. März 1868 und 9. März 1881 bezw. den §§ 4 und 5 des Statuts betreffend die Benützung des hiesigen Schlachthofes pp. vom 17. Juli 1885.

Nach diesem Regulativ darf frisches Fleisch von Thieren, welche nicht im hiesigen Schlachthofe ausgeschlachtet sind, nur während bestimmter Tagesstunden und auf bestimmten Wegen in den hiesigen Gemeindebezirk eingeführt werden, und unterliegt sämmtliches von auswärts eingebrachtes Fleisch, soweit es nicht ausweislich einer Bescheinigung des betreffenden Bestellers bereits vor der Einführung zum Privatconsum bestellt gewesen ist, der Untersuchung durch die von der Stadt angestellten vereideten Fleischbeschauer. Die eingeführten untersuchungspflichtigen Fleischstücke müssen wenigstens die Größe eines halben Viertels (⅛) des geschlachteten Thieres beim Hornvieh und bei Pferden, sowie eines Viertels beim Kleinvieh und bei Schweinen besitzen; die sogenannten Braten vom Hornvieh (Nierenstücke und Lenden ungetrennt) und Rindszungen werden einem Achtel, Kalbsrücken und Kalbskeulen, Hammelsrücken und Hammelskeulen, ferner Schinken und Schweinerücken werden einem Viertel gleichgeachtet.

Für die Untersuchung sind 3 Fleischschaustellen, und zwar Nr. I in Sachsenhausen für das von Süden, Nr. II in Bornheim für das von Norden und Nordosten und Nr. III in der Niedenau für das von Nordwesten und Westen, sowie auf den Westbahnhöfen ankommende Fleisch errichtet; ferner besteht

eine Schaustelle auf dem Schlachthofe, welcher ausschließlich die Untersuchung alles eingeführten Schweinefleisches auf Trichinen obliegt. Die Schaustellen sind täglich, mit Ausnahme des Sonntags, im Sommer von 6 bis 10 Uhr, in den Wintermonaten von 7 bis 10 Uhr geöffnet.

Es wurden bei denselben in der Zeit vom 1. Mai 1887 bis 31. März 1888 die nachstehend aufgeführten Fleischquantitäten zur Untersuchung vorgelegt:

a) von Hornvieh:

12,765 Braten,
1,720 Keulen,
651 Wandstücke,
643 Büge,
737 Zungen.

b) von Kälbern:

504 Viertel,
1,899 Keulen,
77 Rücken.

c) von Hämmeln:

187 Viertel,
422 Keulen,
181 Rücken.

d) von sonstigem Kleinvieh:

1042 Vorderviertel }
1050 Hinterviertel } von Ziegenlämmern.

e) von Schweinen:

23,969 Viertel,
1,599 ganze Schweine.

Von dem eingebrachten Fleische wurden größere Mengen wegen Fehlens der vorgeschriebenen Bescheinigungen über die Gesundheit der betreffenden Viehstücke bei der stattgehabten Schlachtung vorläufig von den Schaustellen beanstandet und demnächst nach Einlieferung bezw. Ergänzung der Bescheinigungen wieder freigegeben.

Von dem weiter beanstandeten Fleische wurden nach thierärztlicher Untersuchung als minderwerthig zum Verkaufe auf die Freibank verwiesen:

4 Kalbskeulen, 3 Kalbsrücken und 6 Schweine (unter letzteren 3 finnige nach stattgehabter Abkochung und Zerkleinerung);

ferner wurden davon zur menschlichen Nahrung ungeeignet befunden und der Wasenmeisterei zur Vernichtung überliefert:

3 Lendenbraten, 2 Kalbskeulen, 2 Schweine (1 Stück wegen Tuberkulose und 1 wegen beginnender Fäulniß) und 43,5 kg Schweinefleisch.

Die verhältnißmäßig nicht erhebliche Zahl von Beanstandungen dürfte im Wesentlichen darauf zurückzuführen sein, daß nach dem bezüglichen Regulative untersuchungspflichtiges Fleisch überhaupt nur

eingeführt werden darf, wenn es von einer mit demselben bei der Untersuchungsstelle vorzulegenden Bescheinigung des Inhalts begleitet ist, daß das betreffende Thier nach sachverständiger Untersuchung beim Schlachten gesund und mit keinem erkennbaren Krankheitszeichen behaftet gewesen ist. Daß eine solche Bescheinigung gleichwohl nicht in allen Fällen genügenden Schutz gewährt, beweisen die obigen Daten.

Die Einführung der Fleischuntersuchung hat sich in hohem Maße als segensreich erwiesen. Hinsichtlich des untersuchungspflichtigen Fleisches wird durch die Untersuchung auf den Schaustellen und die Vorschrift der Gesundheitsbescheinigungen, soweit möglich, Schutz für die fleischconsumirende Bevölkerung geboten. Allerdings bleibt zu bedauern, daß nach der bestehenden Gesetzgebung nicht auch das für den Privatconsum auf Bestellung eingehende Fleisch den gleichen Vorschriften unterworfen werden kann; denn wenn auch hier das Bewußtsein einer nunmehr bestehenden steten Beaufsichtigung der Fleischeinfuhr die Einbringer zu einer gewissen Vorsicht veranlaßt, so deuten doch manche Vorkommnisse darauf hin, daß immer noch für den Privatconsum mannigfach zur Nahrung ungeeignetes und selbst gesundheitsschädliches Fleisch zur Einfuhr kommt. Leider gelingt in solchen Fällen nur zu selten die Entdeckung oder die Ueberführung der Schuldigen. Neben den Landmetzgern liegt die Fleischeinfuhr vielfach in den Händen von Händlern, welche bei dem Aufkaufe ihrer Waare auf dem Land mitunter sehr wenig wählerisch zu Werke gehen.

An Umgehungen der erlassenen Vorschriften und Umgehungsversuchen hat es trotz der von uns getroffenen besonderen Ueberwachungsmaßregeln nicht gefehlt, und sind wir in zahlreichen Fällen in der Lage gewesen, gegen Zuwiderhandelnde polizeiliche oder gerichtliche Bestrafung herbeizuführen.

Viehhof-Verwaltung.

Es wurden im Berichtsjahr, verglichen mit dem Vorjahre, auf dem städtischen Viehhofe angetrieben:

	In 1887/88	In 1886/87	Mithin in 1887/88 im Vergleich zu 1886/87 mehr	In Prozent
	Stück	Stück	Stück	
Ochsen	25,677	23,680	1,997	8
Kühe und Rinder	23,001	20,243	2,758	13
Schweine	72,301	62,232	10,069	16
Kälber	57,928	49,101	8,827	18
Hämmel	31,422	26,356	5,066	19
Ferkel und Lämmer	4,518	4,277	241	6

Hiernach ist wiederum eine starke Zunahme des Verkehrs auf dem Viehhof in allen Viehgattungen zu constatiren.

Unter Zugrundelegung auf Schätzung beruhender Durchschnittspreise für die einzelnen Viehgattungen (vergl. Jahresbericht pro 1885/86 S. 138) ist der Gesammt-Jahresumsatz auf dem Viehhofe während der Berichtsperiode auf rund M. 24,910,000 zu veranschlagen.

Der wöchentliche Auftrieb betrug im Jahresdurchschnitte:

	In 1887/88	In 1886/87	Mithin in 1887/88 gegenüber 1886/87 mehr
	Stück	Stück	Stück
Großvieh	936	844	92
Schweine	1,385	1,197	188
Kälber	1,114	944	170
Hämmel	604	507	97
Ferkel p. p.	87	78	9

Während der Berichtsperiode betrug der höchste Auftrieb in einer Woche: in Großvieh 1326 Stück, Schweinen 1879, Kälbern 1740, Hämmeln 1530, Ferkeln 301 Stück. Der niedrigste Auftrieb: in Großvieh 582 Stück, Schweinen 1071, Kälbern 705, Hämmeln 266 und Ferkeln ꝛc. 5 Stück.

Von dem in 1887/88 angetriebenen Großvieh wurden nach auswärtigen Plätzen verkauft: 27,528 Stück gleich 57% des Gesammt-Auftriebes gegen 53% in 1886/87. Die Ausfuhr an Großvieh hat somit den Procentsatz des Jahres 1885/86 wieder erreicht. Bei den übrigen Viehsorten ist auch in diesem Jahre das Verhältniß der Ausfuhr zum Auftriebe im Wesentlichen dasselbe geblieben wie im Vorjahre.

Von dem Viehhofe aus wurde in der Berichtsperiode nach 136 verschiedenen auswärtigen Orten Vieh verkauft und abgetrieben. Von diesen Plätzen sind 20 regelmäßig auf jedem Hauptmarkt als Käufer aufgetreten, 21 Orte auf ²/₃ oder mehr der Hauptmärkte, während die übrigen 95 nur zeitweilig vertreten waren.

An Futter und Streu für das zum Markte gebrachte Vieh und für das bis zur Schlachtung in die Stallungen des Viehhofes eingestellte Metzgervieh wurde von der Viehhof-Verwaltung geliefert:

9,686,76	Ctr.	Heu	gegen	7,087,91	Ctr.	im	Vorjahr,	mithin	in	1887/88	+ 2,598,85	Ctr.
3,812,02	„	Wirrstroh	„	3,810,46	„	„	„	„	„	„	+ 01,56	„
1,128,20	„	Langstroh	„	932,68	„	„	„	„	„	„	+ 195,52	„
211,49	„	Kleie	„	190,36	„	„	„	„	„	„	+ 21,13	„
1,09	„	Hafer	„	1,10	„	„	„	„	„	„	— 0,01	„
2,59	„	Gerste	„	1,80	„	„	„	„	„	„	+ 0,79	„
384,60	„	Gerstenschrot	„	273,58	„	„	„	„	„	„	+ 111,02	„
132,08 ¼	„	Mehl	„	104,37	„	„	„	„	„	„	+ 27,71 ¼	„
1,592,15	„	Kartoffeln	„	1,596,31	„	„	„	„	„	„	— 4,16	„
5,80	„	Salz	„	5,47	„	„	„	„	„	„	+ 0,33	„

Hieraus wurde eine Einnahme von M. 72,223.78 gegen M. 61,793.89 im Vorjahre erzielt.

Die erhöhte Einnahme an Futtergeld in 1887/88 hat nicht allein in dem vermehrten Auftriebe, sondern auch in den ungünstigeren Conjuncturen im Viehhandel ihren Grund, welche die Händler öfters nöthigten, das Vieh länger in den Stallungen des Viehhofes stehen zu lassen, als dies bei flottem Geschäftsgange der Fall gewesen sein würde.

Eine auffallende Erscheinung gegenüber früheren Jahren war, daß in der Berichtsperiode ungleich weniger norddeutsche Ochsen zum hiesigen Markt gebracht wurden. Ersetzt wurden dieselben durch eine

vorzügliche Qualität aus Württemberg und Baden, namentlich aus dem Schwarzwalde. Ferner trafen im Herbste 1887 nur in ganz geringer Anzahl die früher zahlreicher auf dem Markte vertretenen Weideochsen aus Oldenburg hier ein. Im Uebrigen war die Provenienz der einzelnen Viehgattungen im Wesentlichen dieselbe wie im Vorjahre.

Der Eisenbahn-Verkehr auf dem Viehhofe betrug in 1887/88:

an beladen angekommenen Waggons	5188	gegen 4379	im Vorjahre
„ „ abgegangenen „	1089	„ 832	„ „
zusammen:	6277	5211	

Im Laufe des Jahres haben mit den Staatsbehörden Verhandlungen wegen Errichtung einer staatlichen Anstalt für die Provinz Hessen-Nassau zur Gewinnung thierischen Impfstoffes auf dem hiesigen Viehhof geschwebt.

Diese Verhandlungen haben indes zu keinem Ergebnisse geführt, vielmehr hat sich die Staatsbehörde für die Errichtung einer solchen Anstalt auf dem Schlachthofe zu Cassel entschieden, welche nach Schluß des Berichtsjahres ins Leben getreten ist. Da von dort aus sammtliche öffentliche Impfärzte der Provinz unentgeltlich mit Lymphe versehen werden, und die anderen Aerzte daselbst animale Lymphe zu sehr billigen Preisen erhalten können, so liegt ein Bedürfniß, eine solche Anstalt auf städtische Kosten auf dem hiesigen Viehhof zu errichten nicht mehr vor. Zudem kommt in Betracht, daß hier eine Anstalt nur mit bedeutenden Kosten arbeiten konnte und doch nicht concurrenzfähig sein würde, da bei einer großen Anstalt etwaige nie fehlende Mißerfolge beim Impfen von Thieren den Betrieb weniger stören, als es in einer kleinen Anstalt, in der stets nur ein Thier gleichzeitig geimpft werden kann, der Fall sein würde. Es wird daher das bezügliche Project aufzugeben sein. Die hierfür in Aussicht genommenen Raume haben inzwischen bereits für die Eisenbahnstation und für Zwecke der Viehhof-Verwaltung Verwendung gefunden.

Ledermesse.

Die Anfuhr von Sohlleder in der Lederhalle ergab in der Frühjahrsmesse 1887 eine geringe Zunahme (41,82 Centner), dagegen in der Herbstmesse 1887 wiederum eine weitere Abnahme gegenüber dem Vorjahre. Oberleder weist in der Berichtsperiode ebenfalls eine Zunahme gegen die Herbstmesse 1886 auf, immerhin blieb es noch gegen die verhältnißmäßig günstige Frühjahrsmesse 1886 zurück. Die allerdings geringfügige Zufuhr an Schafleder hatte, wie es scheint, in der Herbstmesse 1886 ihren Höhepunkt erreicht und ist seitdem zurückgegangen.

Im Einzelnen giebt die nachfolgende Aufstellung Aufschluß:

Messe	Es waren in die Lederhalle eingelagert				
	Sohlleder		Oberleder	Schafleder	Zusammen
	Bürden	Gewicht Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.
Frühjahr 1886 . . .	551	1025,22	2910,82	155,93	4091,97
Herbst „ . . .	513	891,57	2415,00	195,98	3502,55
Frühjahr 1887 . . .	506	933,39	2438,62	187,11	3559,12
Herbst „ . . .	425	748,97	2546,72	163,50	3459,19

Städtische Waagstellen.

Nach den beiliegenden Uebersichten, Anlage C, hat der Verkehr bei den städtischen Waagstellen in der Berichtsperiode einen weiteren Aufschwung erfahren, indem während dieses Zeitraumes im Ganzen 256,354 Centner mehr als im Vorjahr zur Verwiegung kamen. Die hieraus folgende Mehr-Einnahme beträgt M. 2576.67.

Dieses Ergebniß ist in erster Linie dem bedeutenden Verkehr an der Untermainthorwaage zuzuschreiben, bei welcher in der Berichtsperiode 1,182,827 Centner (zumeist Kohlen) mehr als im Vorjahre verwogen wurden. Den größten Theil dieses Verkehrs hat die Untermainthor-Waage den Waagstellen im Main-Weser-Bahnhofe und am Allerheiligenthor abgenommen. Bei der ersteren wurden gegenüber dem Vorjahre 851,908 Centner weniger verwogen; bei der Allerheiligenthor-Waage war der Ausfall wesentlich geringer.

Während der Rückgang der Verwiegungen an der letztbezeichneten Waagstelle, welche vor Vollendung der Main-Kanalisirung viel durch Verwiegung der per Bahn nach dem Ostbahnhof bezogenen Kohlen beschäftigt war, im Wesentlichen in der Zunahme des Bezugs von Kohlen per Schiff ihren Grund hat, findet die Abnahme des Verkehrs bei der Waagstelle im Main-Weser-Bahnhofe nicht allein in dem Schiffsbezuge, sondern auch zum Theil darin ihre Erklärung, daß der Güterverkehr vom 1. Januar 1888 ab von den Westbahnhöfen nach dem Hauptgüterbahnhof verlegt worden ist, und daß die Staatsbahn sowohl wie auch die Hessische Ludwigsbahn dort öffentliche Waagstellen errichtet haben.

Von den Artikeln, welche einen Rückgang gegen das Vorjahr aufweisen, ist, veranlaßt durch die geringe Anfuhr von Kelterobst infolge der ungünstigen Aepfelernte, bei Obst der größte Ausfall (M. 2114.88) zu verzeichnen. Außerdem zeigen einen Rückgang Walzeisen und Eisenfabrikate (von 10,090 auf 5785 Centner), Coaks (von 53,181 auf 38,066 Centner) und Holzkohlen (von 5586 auf 4360 Centner).

Der Grund hierfür ist hauptsächlich in der Eröffnung des neuen Güterbahnhofes der Hessischen Ludwigsbahn und demnächst der Staatsbahnen sowie der dort errichteten Waagen zu suchen.

Aich-Amt.

Nach der beiliegenden Uebersicht Anlage D. wurden in der Berichtsperiode 47,415 Fässer gegen 42,475 im Vorjahre und 39,315 in 1885/86 geaicht, mithin in 1887/88 4940 Fässer mehr als im Vorjahre, woraus sich eine Mehr-Einnahme von M. 669.55 ergab. Diese Zunahme der Faß-Aichungen findet ihre Erklärung in einer beträchtlichen Steigerung der Bier-Ausfuhr der Brauereien. Auch Seitens der Weinhandlungen, Küfermeister und Aepfelweinproducenten wurden bedeutende Sendungen von Fässern zur Aichung eingeliefert.

Es gelangten zur Aichung: auf der Aichstelle 36,124 Fässer, bei den Aichungen, welche von dem Aichmeister und einem Gehülfen in einem mit den betreffenden Einrichtungen versehenen Privatetablissement vorgenommen wurden, 11,291 Fässer.

Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 7. Juli 1887 wurde der Faßaiche die Befugniß zur Tarirung von Fässern, d. i. die amtliche Ermittelung und Beglaubigung des Gewichtes sowohl leerer (trockene Tara), wie auch gefüllter Faßkorper (nasse Tara) beigelegt, nachdem die hierfür erforderlichen Normale, Geräthschaften und Utensilien beschafft worden waren.

Zur trockenen Tarirung gelangten in der Berichtsperiode 51 Fässer, und zwar 11 hölzerne Fässer und 40 Fässer aus Metall (Zink), während zur nassen Tara-Aichung Fässer nicht eingeliefert wurden.

Die Einnahme der Präzisions- und Gasmesseraiche haben ebenfalls einen Aufschwung und zwar von M. 812.12 gegenüber dem Vorjahre erfahren.

Im Einzelnen zeigt sich bei den kleineren Waaggattungen und bei Gewichten infolge von Ueberproduction und demgemäß gesteigerter Einfuhr geaichter Gegenstände aus anderen Landestheilen ein Rückgang, dagegen bei den größeren Waagen eine Zunahme der Aichungen. Die letztere findet ihre Erklärung in der mit dem 1. Januar 1888 in Kraft getretenen Bestimmung der Aich-Ordnung, wonach die festfundamen-

tirten Brückenwaagen sowie alle Waagen mit mehr als 2000 kg Tragkraft, soweit sie im öffentlichen Verkehr Verwendung finden, alle 3 Jahre neu zu aichen sind. In Folge dessen gelangten 62 größere Brücken- bezw. Lastwaagen, mit einer Tragkraft von 5000 bis 40,000 kg theils hier, theils auf den im Bezirk des hiesigen Aich-Amtes gelegenen Eisenbahn-Stationen zur Aichung.

Durch Erlaß des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 28. Januar 1888 wurde dem hiesigen Aich-Amte die Befugniß zur Aichung selbstthätiger Registrirwaagen ertheilt.

Insgesammt betrug die Mehr-Einnahme des Aich-Amtes gegenüber dem Vorjahr M. 2029.17.

Krankenkassenwesen.

I. Ortskrankenkassen.

Hinsichtlich des Mitgliederstandes, der Leistungen und der Geschäftsergebnisse der Ortskrankenkassen geben die am Schlusse dieses Berichts angefügten statistischen Uebersichten Anlage E—N Aufschluß. Hierzu ist das Folgende zu bemerken.

Das Anwachsen der Mitgliederzahl in den Jahren 1885 bis 1887 ist aus den nachstehenden Zahlen ersichtlich:

	1885	1886	1887
1. Zahl der Mitglieder bei Beginn des Jahres	7,619	9,287	9,966
2. „ „ im Laufe des Jahres eingetretenen Mitglieder	10,771	16,650	16,874
3. „ „ „ „ „ „ ausgeschiedenen „	9,103	15,971	15,217
4. „ „ Mitglieder am Schlusse des Jahres . . .	9,287	9,966	11,623

Die prozentuale Steigerung der Mitgliederzahl in dem Jahre 1887 — vergl. Anlage F — ist am stärksten in der 7. Lohnklasse (durchschnittlicher Taglohn = M. 1), nämlich 23,84%, während sie in der ersten Lohnklasse (durchschnittlicher Taglohn = M. 4) 10,07% und in der mittleren IV. Lohnklasse (durchschnittlicher Taglohn = M. 2.50) 14,92% beträgt.

Seine Erklärung dürfte der hohe Procentsatz der VII. Lohnklasse hauptsächlich in dem Umstande finden, daß im Laufe des Jahres eine Anzahl von Confectionsgeschäften ihre gering bezahlten Arbeiterinnen, die sie bis dahin für nicht versicherungspflichtig erachtet hatten, anzumelden veranlaßt wurden.

Trotz der erheblichen Mitgliedervermehrung ist die Zahl der Krankheitsfälle um 39 geringer gewesen als im Vorjahre. Dagegen ist die Summe der Krankenverpflegungstage um ungefähr 5000 gestiegen. Aus diesem günstigen Krankheitsstand erklärt sich der Rückgang des auf den Kopf der Kassenmitglieder entfallenden Betrags der Kassenleistungen von M. 16.91 auf M. 15.97.

Zu den Tafeln 3 und 4 ist zu bemerken, daß diesmal bei Berechnung der Kosten für ärztliche Behandlung anders verfahren worden ist, als im Vorjahre. Früher wurden, abgesehen von den Kosten für Nichtkassenärzte und Chirurgen, auf den Kopf jedes in seiner Wohnung und jedes in einer Krankenanstalt verpflegten erwerbsunfähigen Kranken je M. 2 für hiesige und M. 3 für auswärtige, d. h. der Satz berechnet, welchen die Kasse an Arzthonorar für den Kopf der durchschnittlichen Mitgliederzahl zu zahlen hat. Da sich hieraus kein zutreffendes Bild ergiebt, hat man diesmal das gesammte Arzthonorar auf den Krankentag der nicht in Krankenanstalten verpflegten erwerbsunfähigen Kranken ausgeschlagen und demgemäß die Spalte „Arztkosten“ in Anlage H gestrichen. Denn die Arztkosten der in Hospitälern verpflegten Kranken sind in dem an das Hospital für Verpflegungskosten gezahlten Pauschquantum enthalten. Auch das auf diese Weise gewonnene Resultat ist allerdings nicht völlig zutreffend, weil in den ermittelten Beträgen auch die Arztkosten der nicht erwerbsunfähigen Kranken enthalten sind; indeß kommen diese letzteren Kosten nicht wesentlich in Betracht.

Zu Anlage N sind die durch Betriebsunfälle verursachten Erkrankungen angegeben. Von rund 83,500 Krankentagen entfallen danach nur 5300 auf Betriebsunfälle, ein Ergebniß, wodurch die Richtigkeit der in den Motiven des Unfallversicherungsgesetzes enthaltenen Bemerkung, daß die Belastung der Kranken-

kassen mit den nicht mehr als 13wochige Erwerbsunfähigkeit bedingenden Unfällen durch die Beitragsleistung der Arbeitgeber zu allen Krankheitsunfällen reichlich aufgewogen werde — vergl. Reichstagsverhandlungen 1882/83. Band V. Seite 196 —, bestätigt wird.

Die finanziellen Betriebsergebnisse des Jahres 1887 sind bei allen Klassen als günstige zu bezeichnen. Die Kassen vermochten nicht nur die gesetzlichen Rücklagen zum Reservefonds vorzunehmen, sondern erzielten fast alle nennenswerthe Ueberschüsse.

Nachstehend geben wir eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben der letzten drei Rechnungsjahre für alle 10 Kassen zusammen:

Einnahme.

	1884/85 (13 Monate)	1886	1887
Eintrittsgelder	M. 14,338.50	M. 8,699.07	M. 9,754.75
Mitgliederbeiträge	„ 205,280.85	„ 211,041.86	„ 239,556.51
Sonstige Einnahmen aller Art	„ 28,108.54	„ 13,016.20	„ 12,590.30
	M. 247,727.89	M. 232,757.13	M. 261,901.56

Ausgabe.

für ärztliche Behandlung	M. 29,878.87	M. 23,738.21	M. 26,680.80
„ Arznei und Heilmittel	„ 15,702.90	„ 16,498.46	„ 13,260.37
„ Krankengeld	„ 71,204.11	„ 90,313.84	„ 94,468.23
„ Wöchnerinnen-Unterstützung	„ 1,297.25	„ 1,647.—	„ 1,835.91
„ Sterbegeld	„ 7,164.—	„ 8,007.18	„ 7,511.78
„ Verpflegungskosten an Krankenanstalten	„ 16,588.36	„ 31,590.63	„ 39,094.60
„ Verwaltungskosten	„ 29,638.59	„ 21,997.75	„ 18,033.70
„ sonstige Ausgaben	„ 18,506.97	„ 8,061.33	„ 5,185.55
	M. 189,981.05	M. 201,854.40	M. 206,070.94
Ueberschuß bezw. Rücklage zum Reservefonds	M. 57,746.84	M. 30,902.73	M. 55,830.62

Zur Erläuterung dieser Zahlen ist zu bemerken:

Was den Rückgang der Eintrittsgelder von M. 14,338.50 in 1884/85 auf M. 8699.07 in 1886 angeht, so kommt zunächst in Betracht, daß in dem ersteren Betrag die bei Errichtung der Kasse von sämmtlichen damals vorhandenen Kassenmitgliedern erhobenen Eintrittsgelder enthalten sind. Ueberdies ist durch Beschluß der General-Versammlung vom 3. Mai 1886 eine Herabminderung des Eintrittsgeldes um die Hälfte erfolgt. In dem Betrag „Sonstige Einnahmen aller Art“ für 1884/85 ist ein Seitens der Stadt zur Beschaffung der ersten Einrichtung gewährter Vorschuß von M. 9000 enthalten. Der Rückgang der Arztkosten von M. 29,878.87 in 1884/85 auf M. 23,738.21 in 1886 ist durch eine Herabsetzung des Arzthonorars von M. 3 auf M. 2 für den Kopf der in Frankfurt wohnenden Kassenmitglieder verursacht. (Für auswärtige Kassenmitglieder ist der Satz von M. 3 bestehen geblieben.) Die Minderung der Kosten für Arznei und Heilmittel von M. 16,498.46 in 1886 auf M. 13,260.37 in 1887 dürfte, wenigstens zu einem erheblichen Theile, durch die Mitte 1886 getroffenen Anordnungen betreffend Benutzung der Apotheken (Einführung von Handverkaufspreisen rc.) veranlaßt sein. Die besondere Höhe der beiden letzten Ausgabeposten („Verwaltungskosten“ und „Sonstige Ausgaben“) für 1884/85 erklärt sich daraus, daß in denselben die Kosten der ersten Einrichtung der Kassenverwaltung enthalten sind.

Im Uebrigen ist Folgendes anzuführen:

Statutenänderungen im Berichtsjahre sind nur bei Kasse I und V erfolgt. Bei jener wurden sie nothwendig gemacht durch das Reichs-Gesetz betreffend Unfall- und Krankenversicherung der in land- und forstwirthschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen vom 5. Mai 1886. Die Neuerungen, welche sich ausschließlich auf Arbeiter der Land- und Forstwirthschaft beziehen, bestehen im Wesentlichen

darin, daß die Voraussetzungen des Antrags auf Befreiung von der Mitgliedschaft (§ 3 Abs. 2 des Kranken-Versicherungs-Gesetzes) besonders geregelt sind, daß auch eine theilweise Befreiung von der Versicherung, nämlich bezüglich des Krankengeldes, durch Arbeitsvertrag zugelassen und daß Wöchnerinnen-Unterstützung nur im Falle ehelicher Schwangerschaft gewährt wird. Bei Kasse V wurde infolge des wenig günstigen Standes eine Erhöhung des Eintrittsgeldes von der Hälfte des durchschnittlichen Tagelohns auf den vollen Betrag desselben erforderlich.

Nachdem sich am 1. November 1887 die Betriebskrankenkasse der Firma C. F. Donner aufgelöst hatte, traten die Arbeiter derselben zur Ortskrankenkasse VII über. Kassenvermögen war nicht vorhanden. Durch besondere Abmachungen mit dem Fabrikherrn sicherte sich die Kasse gegen etwaige Gefahr unverhältnißmäßiger Inanspruchnahme durch Arbeiter des genannten Betriebs.

Die Bureau-Verwaltungsgeschäfte der 10 Kassen wurden wie in den Vorjahren gemeinschaftlich von dem Verband der Kassen wahrgenommen. Die Verwaltungskosten sämmtlicher Kassen im Ganzen genommen sind im Verhältniß zur Gesammtausgabe von 10,89 % auf 8,75 % zurückgegangen. Bemerkt sei dabei, daß die gemeinschaftliche Verwaltung, ohne welche die Verwaltungskosten der einzelnen Kassen sich zweifellos nicht unbeträchtlich höher stellen würden, nur auf Grundlage der in allen wesentlichen Punkten bestehenden Uebereinstimmung der 10 Kassenstatuten durchgeführt werden konnte. Dies in Verbindung mit der Erwägung, daß die Uebereinstimmung bei weiterer Entwickelung der einzelnen Kassen nicht dauernd werde erhalten werden können, gab neben der Rücksicht auf sonstige Vortheile gegen Ende des Berichtsjahres Veranlassung, eine Verschmelzung der 10 Ortskrankenkassen in Berathung zu ziehen.

Der Vorstand des Verbands hielt im Laufe des Geschäftsjahres 1887 sechs beschlußfähige Sitzungen ab, in welchen 56 Gegenstände behandelt wurden. Die Vorstände der einzelnen Kassen hatten im Ganzen 55 Sitzungen, in welchen 123 Gegenstände zur Behandlung kamen.

Die im vorjährigen Berichte erwähnten Verträge mit Krankenhäusern haben in 1887/88 fortbestanden. Auch die Zahl der Kassen-Aerzte ist unverändert geblieben.

Eine aufmerksame, durch das Königliche Polizei-Präsidium unterstützte Ueberwachung der Erfüllung der Anmeldepflicht hat mehrfach zur Heranziehung von Arbeitgebern zur Strafe (§ 81 K.-V.-G.), zur nachträglichen Entrichtung der hinterzogenen Beiträge und zum Ersatz der auf nicht angemeldete Erkrankte verwendeten, nicht unerheblichen Verpflegungskosten (§ 50 K.-V.-G.) geführt.

Streitigkeiten zwischen Kassenmitgliedern bezw. ihren Arbeitgebern einerseits und den Kassen andererseits über die Verpflichtung zur Leistung oder Einzahlung von Beiträgen haben nicht stattgefunden.

Wegen Verweigerung der Unterstützung wurde in 11 Fällen bei der Aufsichtsbehörde Beschwerde erhoben. In 9 von diesen 11 Fällen war die Beschwerde als unbegründet zurückzuweisen.

II. Innungs- und Betriebs-Krankenkassen.

Neben den Ortskrankenkassen bestanden wie im Vorjahr eine Bau- und zwei Innungskrankenkassen (bei der Fleischer- und der Conditor-Innung).

Die Zahl der Betriebs-Krankenkassen hat sich durch die bereits erwähnte Auflösung der Kasse der Firma C. F. Donner von 6 auf 5, diejenige der eingeschriebenen Hülfskassen durch die am 1. Februar 1888 erfolgte Auflösung der Central-Kranken- und Sterbekasse der Hotel- und Restaurant-Angestellten Deutschlands von 23 auf 22 vermindert.

Auf Anlage O. sind die Betriebsergebnisse der Innungs- und Betriebs-Krankenkassen mit denjenigen der gesammten Ortskrankenkassen zusammengestellt.

Innungswesen.

Am 31. März 1888 bestanden hierselbst 13 Innungen, welche alle in dem Anfangs 1886 errichteten Innungs-Ausschusse vertreten sind.

		Zeit der Errichtung.	Mitgliederzahl am 31. Dez. 1886;	am 31. Dez. 1887.
1.	die Schornsteinfeger-Innung	21. V. 83	19	16
2.	„ Barbier- u. Friseur-Innung	6. III. 84	55	56
3.	„ Fleischer-Innung	21. I. 85	140	156
4.	„ Buchbinder-Innung	2. III. 85	29	29
5.	„ Tapezierer-Innung	23. I. 85	90	103
6.	„ Schuhmacher-Innung	22. VI. 85	60	65
7.	„ Glaser-Innung	25. VI. 85	23	27
8.	„ Conditor-Innung	25. VI. 85	21	18
9.	„ Schreiner-Innung	20. VII. 85	71	76
10.	„ Schneider-Innung	14. I. 86	104	109
11.	„ Perrückenmacher- u. Friseur-Innung	17. V. 86	26	28
12.	„ Schmiede-Innung	3. II. 87	—	43
13.	„ Wagner-Innung	23. V. 87	—	29

Bei den Innungen No. 1, 5, 6, 10, 11 und 13 deckt sich der Innungsbezirk mit dem hiesigen Gemeindebezirk. Die übrigen 7 umfassen außer dem Gemeindebezirk Frankfurt einen weiteren oder engeren Kreis umliegender Ortschaften, zumeist in Anlehnung an den Umfang des Polizei-Bezirks bezw. Landkreises Frankfurt a. M. Am weitesten erstreckt sich der Bezirk der Barbier- und Friseur-Innung, welcher auch die Ortschaften Homburg v. d. H. (1 Innungsmitglied), Höchst (2 Innungsmitglieder) und Griesheim (kein Innungsmitglied) begreift.

Die Gesammtzahl aller Innungsmitglieder am 1. Januar 1888 betrug 755. Davon entfallen auf auswärtige Ortschaften von sämmtlichen Innungen 45 Mitglieder, und zwar 23 auf Bockenheim, je 9 auf Ober- und Niederrad, 1 auf Hausen, 1 auf Homburg v. d. H. und 2 auf Höchst.

Nach den von den Innungen an die Aufsichtsbehörde einzuliefernden Jahresübersichten ergeben sich im Uebrigen die folgenden Daten:

Es waren bei sämmtlichen Innungsmeistern durchschnittlich in 1887 in ungefährer Zahl beschäftigt: 1546 Gesellen und 344 Lehrlinge. Hiernach entfielen im Durchschnitt auf jeden Meister 2 Gesellen und auf je 2 Meister 1 Lehrling. Mehr als 2 Gesellen beschäftigten 167, mehr als 4 Gesellen 77 Meister, keinen Gesellen und keinen Lehrling 46, mehr als einen Lehrling 55 Meister, mehr als 2 Lehrlinge 5 Meister, keinen Lehrling, wohl aber Gesellen 435, und umgekehrt Lehrlinge, aber keinen Gesellen 67 Meister.

Die meisten Innungen benutzen als Herberge die dahier bestehende Herberge zur Heimath. Anderweite Lokalitäten benutzen die Schreiner-Innung, die Barbier- u. Friseur-Innung, die Fleischer-Innung u. die Glaser-Innung.

Was das Unterrichtswesen angeht, so werden von einigen Innungen die Lehrlinge zum Besuch der hiesigen Fortbildungsschule angehalten. Die Barbier- und Friseur-Innung hat für das Winterhalbjahr einen Unterrichts-Kursus in fachlichen Arbeiten eingerichtet, an welchem 10 Gehülfen und 19 Lehrlinge in 1887 theilgenommen haben. Die Tapezierer-Innung hat im October 1887 mit dem Verein für Volksbildung ein Abkommen getroffen, wonach dieser es übernommen hat, für die Lehrlinge der Innungsmitglieder einen auf besondere Tapezierfachausbildung berechneten Zeichnen-Unterricht (im Winter 4 Abendstunden wochentlich, im Sommer 2 Stunden Sonntags) und außerdem Unterricht im Rechnen und Buchführung (im Winter wöchentlich 2 Stunden Abends) ertheilen zu lassen.

Der Schmiede-Innung ist im August 1887 auf Grund des Preuß. Gesetzes vom 18. Juni 1884 die Befugniß ertheilt worden, an Lehrlinge und Gesellen, welche bei Innungsmeistern gearbeitet haben, zur Ausübung des Hufbeschlaggewerbes berechtigende Prüfungszeugnisse zu ertheilen. Am Ende des Berichtsjahres stand sie im Begriffe, eine Fachschule mit theoretischem Unterricht im Hufbeschlag und im Wagenbau zu errichten.

Bei allen Innungen zusammen haben 56 Lehrlingsprüfungen und eine Meisterprüfung stattgefunden.

Betreffs der beiden Innungskrankenkassen wird auf den Bericht über das Krankenkassenwesen verwiesen.

Anlage A.

Nachweisung

des durchschnittlichen Ertrages der wichtigeren feldmäßig angebauten Fruchtarten auf einen Hectar 1887 verglichen mit dem Durchschnitts-Ertrage der fünf letzten Jahre.

Laufende Nr.	Bezeichnung der Cultur- und Fruchtarten	1886 wurden angebaut zur Gewinnung von		1887 wurden geerntet durchschnittlich auf einem Hectar an:		Nach dem Durchschnitte der letzten 5 Jahre (1882—1886) wurden durchschnittlich auf einen Hectar geerntet an:	
		Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	Grünfutter	Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	Stroh und Grünfutter (letztres als Heu veranschlagt)	Körnern, Knollen, Wurzeln u. dergl.	Stroh und Grünfutter (letztres als Heu veranschlagt)
		Hectar	Hectar	Kilogramm	Kilogramm	Kilogramm	Kilogramm
	I. Acker- und Gartenländereien.						
	a. Getreide und Hülsen-Früchte:						
1	Winterweizen	315,7	—	2,250	3,500	2,600	4,240
2	Winterroggen	320,1	—	2,000	4,000	2,140	4,400
3	Sommergerste	19,3	—	2,000	2,500	2,000	2,600
4	Hafer	273,6	—	3,000	3,000	2,610	3,124
	b. Hackfrüchte:						
5	Kartoffeln	500,3	—	12,000	—	16,300	—
6	Runkelrüben als Futterrüben .	150,2	—	30,000	—	45,000	—
7	Weiße (Steck-, Stoppel-) Rüben	110,0	—	3,750	—	2,650	—
	c. Futterpflanzen:						
8	Klee zu Samen und Futter .	—	91,5	—	5,000	1,200	6,650
9	Luzerne	—	150,8	—	7,500	1,400	8,550
	II. Wiesen.						
10	Heu, Grummet u. Weideertrag der Wiesen als Heu veranschlagt	—	185,0	—	6,250	—	7,550
	III. Weinberge.			vom Hectar Hectoliter		vom Hectar Hectoliter	
11	Wein	22,0	—	12	—	10	—
	Summa . .	1711,2	427,3	55,000 und 12 Hectoliter	31,750	75,900 und 10 Hectoliter	37,114

Anlage B.

Nachweisung

der Einnahmen der Markt-Verwaltung im Etatjahre 1887/88, verglichen mit 1886/87.

Jahrgang	a. In der Markthalle und von dem bei Ueberfüllung derselben in der Lederhalle abgehaltenen Wochenmarkte: Standgebühr: von monatlich vermietheten Plätzen in der Markthalle	Standgebühr: von nicht ständig vermietheten Plätzen	Miethen: aus Kellern	Miethen: aus Eiskellern	Miethen: aus der Markthallen-Restauration	Diverse Miethen	für Benutzung: der Waagen	für Benutzung: der hydraulischen Aufzüge	Summa der Spalten 2—9	b. An Standgebühren in der Stadt: von Hocken Ständen	vom Fischmarkte	vom eingeführten Kelterobst	vom Holzmarkte	vom Heu- und Strohmarkte	auf den Messen	auf dem Weihnachtsmarkt	von gewerblichen Etablissements auf Straßen und Plätzen	Strafgelder	Unständige und zufällige Einnahmen	Summa der Spalten 11—20	Gesammt-Einnahme, Spalte 10 u. 21
	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.	M.
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
1886/87	46616,25	23995	11060,91	—	3650	2723,47	12770,54	197,40	101013,57	3174,04	495	770	2045,10	1901	8168,50	1542,65	5609,74	1064,60	70,20	24840,83	125854,40
1887/88	46650,25	24285	11646,78	—	3650	3085,01	11718,93	171,70	101207,67	2903,38	435	60,70	1865,40	2020	8177,43	1599,45	6465,92	1138,40	—	24665,68	125873,35
mithin 1887/88 mehr	34	290	585,87	—	—	361,54	—	—	194,10	—	—	—	—	119	8,93	56,80	856,18	73,80	—	—	18,95
weniger	—	—	—	—	—	—	1051,61	25,70	—	270,66	60	709,30	179,70	—	—	—	—	—	70,20	175,15	—

Anlage C.

Städtische Waagstellen.

An den 5 Waagstellen wurde im Jahre 1887/88 verwogen und an Waaggeld vereinnahmt:

à 3 Pfennige pro Centner wurden verwogen:

Waagstellen.	Aepfel			Kartoffeln			Haser			Heu und Stroh			Vieh			Werk- und Nutzholz			Möbel			Wagen			Rohr			Walzeisen und Eisenfabrikate		
	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.
Main-Weserbahn....	346	10	38	5074	152	22	861	25	83	11601	348	03	13	—	39	362	10	86	198	5	94	142	4	26	1254	37	62	778	23	34
Allerheiligenthor...	3493	104	79	20289	608	67	4930	147	90	69065	2071	95	20	—	60	127	3	81	93	2	79	243	7	29	—	—	—	2945	88	35
Friedbergerthor	2665	79	89	9789	293	67	442	13	26	37217	1116	51	106	3	18	—	—	—	—	—	—	434	13	02	—	—	—	91	2	73
Seehofwaage	5927	177	81	11690	350	70	1311	39	33	51438	1543	14	2139	64	17	—	—	—	—	—	—	133	3	99	—	—	—	731	21	93
Untermainthor...	1290	38	70	4043	121	29	1575	47	25	7323	219	69	88	2	64	3286	98	58	96	2	88	88	2	64	2640	79	20	1240	37	20
1887/88	13721	411	57	50885	1526	55	9119	273	57	176644	5299	32	2366	70	98	3775	113	25	387	11	61	1040	31	20	3894	116	82	5785	173	55
1886/87	84215	2526	45	47257	1417	71	8943	268	29	177371	5321	13	3466	103	98	4389	131	67	594	17	82	1179	35	37	4259	127	77	10090	302	70

Waagstellen	à 2 Pfennige pro Centner wurden verwogen:														
	Coaks			Brennholz			Holzkohlen			Kalk			Brucheisen		
	Ctr.	M.	Pf	Ctr.	M.	Pf	Ctr.	M.	Pf	Ctr.	M.	Pf.	Ctr.	M.	Pf.
Main-Weserbahn	12,951	259	02	23,627	472	54	367	7	34	1,885	37	70	581	11	62
Allerheiligenthor ...	6,055	121	10	49,631	992	62	2,009	40	18	6,188	123	76	21,224	424	48
Friedbergerthor	1,817	36	34	8,660	173	20	778	15	56	4,646	92	92	3,306	66	12
Seehofwaage	3,401	68	02	10,741	214	82	474	9	48	23,552	471	04	9,899	197	98
Untermainthor	13,842	276	84	5,526	110	52	732	14	64	1,299	25	98	723	14	46
1887/88....	38,066	761	32	98,185	1963	70	4360	87	20	37,570	751	40	35,733	714	66
1886/87.	53,180	1063	60	106,447	2128	94	5586	111	72	36,490	729	80	30,242	604	84

Waagstellen	à 1½ Pfg. pro Centner wurden verwogen:			Waagstellen	à 1 Pfg. per Centner wurden verwogen:		
	Steinkohlen				Diverse Gegenstände		
	Ctr.	M.	Pf.		Ctr.	M.	Pf.
Main-Weserbahn........	374,800	5,622	—	Main-Weserbahn.........	34,499	344	99
Allerheiligenthor.	259,904	3,898	56	Allerheiligenthor.... .	43,018	430	18
Friedbergerthor..	116,414	1,746	21	Friedbergerthor...... ..	8,958	89	58
Seehofwaage....	79,920	1,198	81	Seehofwaage......	17,018	170	18
Untermainthor	1,500,751	22,511	27	Untermainthor...	10,283	102	83
1887/88....	2,331,789	34,976	85	1887/88....	113,776	1,137	76
1886/87....	1,996,508	29,947	62	1886/87....	100,523	1,005	23

Das Gesammt-Ergebniß stellt sich wie folgt:

Waagstellen	Total-Gewicht Centner.	Total-Einnahme M.	Pf.	Anzahl der Fuhren
Mainweserbahn	469,339	7,374	08	10,852
Allerheiligenthor	489,234	9,067	03	12,852
Friedbergerthor	195,321	3,742	19	5,698
Seehofwaage	218,374	4,531	40	7,358
Untermainthor	1,554,825	23,706	61	33,938
1887/88	2,927,093	48,421	31	70,698
1886/87	2,670,739	45,844	64	68,355

Die Einnahmen stellen sich im Vergleich zu dem Vorjahre wie folgt:

Waagstellen	Im Etatjahre 1886/87 M.	Pf.	Im Etatjahre 1887/88 M.	Pf.	Differenz M.	Pf.	
Mainweserbahn	20,299	14	7,374	08	12,925	06	—
Allerheiligenthor	9,762	92	9,067	03	695	89	—
Friedbergerthor	3,362	08	3,742	19	380	11	+
Seehofwaage	6,022	19	4,531	40	1,490	79	—
Untermainthor	6,398	31	23,706	61	17,308	30	+
Summa	45,844	64	48,421	31	2,576	67	+

Anlage D.

Aichungswesen.

Geschäfts-Uebersicht für das Etat-Jahr 1887/88, verglichen mit den Jahren 1886/87 und 1885/86.

	Stückzahl der geaichten und geprüften Gegenstände im Etat-Jahr:			Stückzahl der ausgestellten Aich- und Befundscheine im Etat-Jahr:			Einnahme der Faß-Aiche sowie der Präzisions- und Gasmesser-Aiche im Etat-Jahr:					
	1887/88	1886/87	1885/86	1887/88	1886/87	1885/86	1887/88		1886/87		1885/86	
							M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
Faß-Aiche	47,415	42,475	89,315	3,016	2,899	2,789	15,021	50	14,351	95	13,940	50
Aiche für:												
Längenmaaße	293	236	339	55	76	90	47	98	41	26	106	80
Flüssigkeitsmaaße und Meßflaschen	621	581	523	194	168	136	123	40	114	55	101	15
Metallene Hohlmaaße	15	28	20	10	13	7	8	60	13	20	8	40
Hölzerne Hohlmaaße	10	9	6	6	8	4	5	10	4	60	2	70
Handelsgewichte aus Eisen	3,715	3,464	10,969	884	691	1,459	829	60	801	70	2,219	80
Handelsgewichte aus Messing	1,776	2,111	3,049	362	194	620	206	05	206	40	399	70
Präzisionsgewichte aus Eisen	21	7	37	4	3	7	8	90	2	40	7	15
Präzisionsgewichte aus Messing	1,774	3,615	1,611	62	63	52	137	70	255	45	118	65
Gleicharmige Balkenwaagen	190	291	251	134	115	106	90	90	113	75	103	05
Oberschalige oder Tafelwaagen	296	459	562	198	256	216	192	35	301	50	370	—
Brückenwaagen (verschiedene Systeme)	363	269	390	322	204	291	1,500	55	688	60	726	45
Einfache Balkenwaagen	83	62	110	88	62	110	139	40	107	25	182	70
Präzisionswaagen	45	40	27	40	27	28	26	70	29	60	22	20
Federwaagen	3	3	9	3	3	9	3	—	3	—	9	—
Höckerwaagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Maaße und Meßwerkzeuge	10	7	23	10	7	21	12	—	8	80	9	40
Meßapparate für Oele	149	107	95	84	40	38	96	—	71	50	59	70
Nasse und trockene Gasmesser	971	916	493	284	259	493	2,743	75	2,601	30	1,209	65
Summa	57,750	54,680	57,829	5,751	5,088	6,471	6,171	98	5,359	86	5,656	50
Hierzu Einnahme der Faß-Aiche wie oben							15,021	50	14,351	95	13,940	50
							21,193	48	19,711	81	19,597	—
Hierzu 50% der Diäten des Präzisions-Aichmeisters							439	25	257	25	—	—
„ Diäten des Faß-Aichmeisters							406	—	175	—	—	—
„ Gebühren für Hülfsarbeiter bei Aichungen außerhalb							232	—	100	—	—	—
„ Erlös aus abgängigen Materialien (Brenneisen)							3	20	—	—	—	—
Gesammt-Einnahme des Aich-Amtes							22,273	93	20,244	06	19,597	—

Anlage E.

Mitgliederzahl der Ortskrankenkassen am 13. December 1887.

m. = männlich, w. = weiblich.

Ortskrankenkasse	In der Stadt Frankfurt a. M. wohnhaft: ledig			verheirathet			verwittwet			zusammen			Außerhalb wohnhaft: ledig			verheirathet			verwittwet			zusammen			In Frankfurt a. M. und Familie außerhalb wohnhaft: ledig			verheirathet			verwittwet			zusammen			Zusammen		
	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.
I.	244	70	314	107	3	110	9	4	13	360	77	437	14	4	18	22	2	24	3	—	3	39	6	45	3	—	3	—	—	—	—	—	—	3	—	3	402	83	485
II	84	78	162	84	14	98	6	—	6	174	92	266	27	107	134	53	9	62	3	2	5	83	118	201	9	3	12	16	1	17	2	—	2	27	4	31	284	214	498
III	558	75	633	127	9	136	10	—	10	695	84	779	202	57	259	82	2	84	1	—	1	285	59	344	7	—	7	2	—	2	—	—	—	9	—	9	989	143	1132
IV	173	13	186	71	6	77	1	4	5	245	23	268	32	11	43	11	2	13	1	2	3	44	15	59	3	—	3	4	—	4	6	—	6	13	—	13	302	38	340
V	238	177	415	77	48	125	6	13	19	321	238	559	49	190	239	17	24	41	2	5	7	68	219	287	3	1	4	3	1	4	1	—	1	7	2	9	396	459	855
VI	1295	570	1865	227	18	245	15	13	28	1537	601	2138	22	9	31	26	3	29	1	—	1	49	12	61	2	—	2	8	—	8	—	—	—	10	—	10	1596	613	2209
VII	417	494	911	110	106	216	13	15	28	540	615	1155	60	197	257	63	33	96	—	10	10	123	240	363	6	13	19	9	3	12	—	—	—	15	16	31	678	871	1549
VIII	765	82	847	752	33	785	34	9	43	1551	124	1675	71	36	107	108	8	116	3	1	4	182	45	227	5	—	5	20	—	20	—	—	—	25	—	25	1758	169	1927
IX	582	—	582	467	—	467	25	—	25	1024	—	1024	199	—	199	264	—	264	4	—	4	467	—	467	19	—	19	49	—	49	3	—	3	71	—	71	1562	—	1562
X	273	87	360	110	51	161	9	18	27	392	156	548	206	216	422	48	27	75	3	10	13	257	253	510	3	3	6	1	—	1	—	1	1	4	4	8	653	413	1066
Sa.	4579	1646	6225	2132	288	2420	128	76	204	6839	2010	8849	885	824	1709	694	110	804	18	33	51	1597	967	2564	60	20	80	112	5	117	12	1	13	184	26	210	8620	3003	11623

(Orts-Krankenkassen I.—X.)

Ueber=

über den Mitglieder=Stand am 31. December 1887 und

verpfl. = gesetzlich kassenpflichtig.

Orts-Krankenkassen		Anzahl der Mitglieder			Davon waren versichert nach Lohnklasse I.			II.			III.			IV.			V.			VI.			VII.		
		m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.	m.	w.	Sa.
I	verpfl.	396	83	479	6	—	6	15	—	15	25	—	25	47	2	49	155	13	168	140	51	191	8	17	25
	berecht.	6	—	6	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	3	—	3	1	—	1	—	—	—
II	verpfl.	284	207	491	21	3	24	41	1	42	84	2	86	100	5	105	15	13	28	12	67	79	11	116	127
	berecht.		7	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	4	4
III	verpfl.	986	142	1128	66	—	66	99	—	99	188	1	189	199	1	200	84	7	91	73	39	112	277	94	371
	berecht.	3	1	4	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1		1	—		—	—	1	1	1	—	1
IV.	verpfl.	291	36	327	10	—	10	12	—	12	65	—	65	60	—	60	46	4	50	40	5	45	58	27	85
	berecht.	11	2	13	1	—	1	2	—	2	2	1	3	1	—	1	3	—	3	1	—	1	1	1	2
V	verpfl.	393	457	850	11	—	11	22	—	22	62	1	63	76	11	87	62	65	127	66	155	221	94	225	319
	berecht.	3	2	5		—	—	—	—	—	1	—	1	—			1	—	1	1	2	3	—	—	—
VI	verpfl.	1590	604	2194	52	—	52	58	2	60	428	8	436	409	51	460	427	336	763	205	185	390	11	22	33
	berecht.	6	9	15	3		3				1	—	1	—	2	2	—	3	3	2	2	4	—	2	2
VII	verpfl.	662	844	1506	45	7	52	36	7	43	82	13	95	109	52	161	172	222	394	159	272	431	59	271	330
	berecht.	16	27	43	—	—	—	—	—	—	3	—	3	5	—	5	8	8	16	—	8	8	—	11	11
VIII	verpfl.	1723	157	1880	105	—	105	131	1	132	178	2	180	504	4	508	363	28	391	79	67	146	63	55	118
	berecht.	35	12	47	5	1	6	4	—	4	5	—	5	4	1	5	6	4	10	3	4	7	8	2	10
IX	verpfl.	1553	—	1553	155	—	155	124	—	124	389	—	389	505	—	505	225	—	225	59	—	59	96	—	96
	berecht.	9	—	9	1	—	1	2	—	2	3	—	3	2	—	2	—	—	—	1	—	1	—		—
X	verpfl.	651	409	1060	85	—	85	56		56	120	4	124	64	38	102	43	86	129	27	120	147	256	161	417
	berecht.	2	4	6	—	—	—	1		1	1		1	—	1	1		1	1		—		—	2	2
Sa.	verpfl.	8529	2939	11468	556	10	566	594	11	605	1621	31	1652	2073	164	2237	1592	774	2366	860	961	1821	933	988	1921
	berecht.	91	64	155	10	1	11	11	—	11	16	1	17	14	4	18	21	16	37	9	20	29	10	22	32

Anlage F.

sicht

über die Erkrankungen im Laufe des Jahres 1887.

berecht. = beitrittsberechtigt.)

Zahl der Krankheitsfälle m.	w.	Sa.	Zahl der Krankheitstage m.	w.	Sa.	Durchschnittliche Dauer eines Krankheitsfalles m.	w.	Sa.	Zahl der erkrankten Mitglieder m.	w.	Sa.	Procentverhältniß der Erkrankten zu den Mitgliedern m.	w.	Sa.	Durchschnittl. Zahl der Krankheitstage pro Mitglied m.	w.	Sa.	Zahl der Sterbefälle m.	w.	Sa.	Procentverhältniß der Sterbefälle zu den Mitgliedern m.	w.	Sa.		Orts-Krankenkasse
131	47	178	2969	615	3584	22,[illegible]	13,[illegible]	20	135	46	171	31,[illegible]	35,[illegible]	35,[illegible]	7,[illegible]	7,[illegible]	7,[illegible]	2		2	0,[illegible]	—	0,[illegible]	verpfl	I
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—		—	—	berecht	I
78	50	128	1967	1102	3069	25,[illegible]	22	23,[illegible]	76	47	123	26,[illegible]	22,[illegible]	25,[illegible]	6,[illegible]	5,[illegible]	6,[illegible]	7	1	8	2,[illegible]	0,[illegible]	1,[illegible]	verpfl	II
—	7	7	—	103	103	—	14,[illegible]	14,[illegible]	—	6	6	—	85,[illegible]	85,[illegible]	—	14,[illegible]	14,[illegible]	—	—	—	—	—	—	berecht	II
257	34	291	4956	753	5709	19,[illegible]	22,[illegible]	19,[illegible]	252	31	283	25,[illegible]	21,[illegible]	25,[illegible]	5	5,[illegible]	5,[illegible]	5	3	8	0,[illegible]	2,[illegible]	0,[illegible]	verpfl	III
2	1	3	86	57	143	43	57	37,[illegible]	2	1	3	66,[illegible]	100	75	28,[illegible]	57	35,[illegible]	—	—	—	—	—	—	berecht	III
81	3	84	2332	56	2388	28,[illegible]	18,[illegible]	28,[illegible]	79	3	82	27	8,[illegible]	25,[illegible]	8	1,[illegible]	7,[illegible]	3	—	3	1	—	0,[illegible]	verpfl	IV
3	1	4	140	21	161	46,[illegible]	21	40,[illegible]	3	1	4	27,[illegible]	50	30,[illegible]	12,[illegible]	10,[illegible]	12,[illegible]	—	—	—	—	—	—	berecht.	IV
92	132	224	2311	3505	5816	25,[illegible]	26,[illegible]	26	80	98	178	21,[illegible]	21,[illegible]	20,[illegible]	6,[illegible]	7,[illegible]	6,[illegible]	4	1	5	1,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	verpfl.	V.
1	2	3	75	77	152	75	38,[illegible]	50,[illegible]	1	2	3	33,[illegible]	100	60	25	38,[illegible]	30,[illegible]	—	—	—	—	—	—	berecht	V.
442	143	585	11645	3643	15288	26,[illegible]	25,[illegible]	26,[illegible]	406	98	504	23,[illegible]	16,[illegible]	23	7,[illegible]	6	7	15	3	18	0,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	verpfl	VI
4	7	11	50	195	245	12,[illegible]	27,[illegible]	22,[illegible]	4	7	11	66,[illegible]	77,[illegible]	73,[illegible]	8,[illegible]	21,[illegible]	16,[illegible]	—	—	—	—	—	—	berecht.	VI
128	139	267	3521	4178	7699	27,[illegible]	30,[illegible]	28,[illegible]	105	119	224	15,[illegible]	14,[illegible]	14,[illegible]	5,[illegible]	5,[illegible]	5,[illegible]	9	4	13	1,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	verpfl	VII.
12	18	30	425	710	1135	35,[illegible]	39,[illegible]	37,[illegible]	10	15	25	[illegible]	56,[illegible]	58,[illegible]	26,[illegible]	26,[illegible]	26,[illegible]			—	—		—	berecht	VII.
461	42	503	11247	1019	12266	24,[illegible]	24,[illegible]	24,[illegible]	438	37	475	25,[illegible]	24,[illegible]	25,[illegible]	6,[illegible]	6,[illegible]	6,[illegible]	21	—	21	1,[illegible]		[illegible]	verpfl	VIII
18	9	27	543	396	939	30,[illegible]	44,[illegible]	34,[illegible]	16	9	25	45,[illegible]	75	53,[illegible]	15,[illegible]	32,[illegible]	19,[illegible]				—			berecht	VIII
885	—	885	20354	—	20354	23	—	23	796	—	796	51,[illegible]	—	51,[illegible]	13,[illegible]	—	13,[illegible]	25	—	25	1,[illegible]		1,[illegible]	verpfl	IX
7	—	7	298	—	298	42,[illegible]		42,[illegible]	6		6	66,[illegible]		66,[illegible]	33,[illegible]	—	33,[illegible]	—	—		—	—		berecht	IX
152	96	248	4040	2710	6650	26,[illegible]	28,[illegible]	26,[illegible]	136	87	223	20,[illegible]	21,[illegible]	21	6,[illegible]	5,[illegible]	6	3	1	4	0,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	verpfl	X
2	3	5	55	97	152	27,[illegible]	32,[illegible]	30,[illegible]	2	3	5	100	75	83,[illegible]	27,[illegible]	23,[illegible]	25,[illegible]	—			—	—	—	berecht	X
2707	686	3393	65282	17185	82467	24,[illegible]	25,[illegible]	24,[illegible]	2492	566	3058	25,[illegible]	19,[illegible]	26,[illegible]	7,[illegible]	5,[illegible]	7,[illegible]	94	13	107	1,[illegible]	0,[illegible]	0,[illegible]	verpfl	Zus.
49	48	97	1672	1553	3225	34,[illegible]	32,[illegible]	33,[illegible]	44	44	88	48,[illegible]	68,[illegible]	56,[illegible]	18,[illegible]	23,[illegible]	20,[illegible]			—				berecht	Zus.

Anlage G.

Im Jahre 1887

wurden erwerbsunfähige Mitglieder in ihren eigenen Wohnungen verpflegt und sind hierfür aufgewendet worden:

Orts-Kranken-kassen.	1 Personen	2 Für ärztliche Behandlung.		3 Für Arznei und sonstige Heilmittel.*		4 Krankengeld.		5 Zusammen.		6 pro Kopf.		7 Bemerkungen.
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
I.	85	720	86	616	24	2,197	99	3,535	09	41	59	In Spalte 2 sind auch diejenigen Kosten enthalten, welche durch die ärztliche Behandlung erwerbsfähiger Kranker entstanden sind.
II.	120	1,245	62	543	77	4,123	35	5,912	74	49	27	
III.	238	1 829	32	995	61	7,848	76	10.673	69	44	85	
IV.	67	890	57	347	08	3,186	12	4,423	77	66	03	
V.	195	2,102	20	850	48	5,190	05	8,142	73	41	76	* In den auf Spalte 3 aufgeführten Summen sind auch diejenigen Ausgaben pro 4. Quartal 1887 enthalten, welche erst im 1. Quartal 1888 zur Zahlung gelangt sind (vergl. Anl. M unten).
VI.	146	2,625	61	1,476	75	10,333	06	14,435	42	98	87	
VII.	220	2,918	13	1,565	60	8,474	51	12,958	24	58	90	
VIII.	436	4,732	22	1,933	95	17,146	29	23,812	46	54	62	
IX.	758	6,995	15	2,887	56	25,751	03	35,633	74	47	01	
X.	230	2,621	12	1,045	69	8,025	34	11,692	15	50	84	
Summa	2,495	26,680	80	12,262	73	92,276	50	131,220	03	52	59	

Anlage H.

Im Jahre 1887

wurden erwerbsunfähige Mitglieder in Heilanstalten verpflegt und sind hierfür aufgewendet worden:

Orts-krankenkassen	1	2		3		4		5		6
	Personen	Verpflegungskosten		Krankengeld		Zusammen		pro Kopf		Bemerkungen
		M.	Pf.	M	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
I	93	2,925	60	171	36	3,096	96	33	30	
II.	15	560	20	188	56	748	76	49	91	
III.	56	2,634	35	95	99	2,730	34	48	76	
IV.	21	833	—	32	99	865	99	41	24	
V.	32	1,892	60	40	87	1,933	47	60	42	
VI.	450	14,481	60	527	86	15,009	46	33	35	
VII.	77	3,450	20	116	62	3,566	82	46	32	
VIII.	94	3,909	—	504	92	4,413	92	46	96	
IX	135	7,464	65	381	70	7,846	35	58	12	
X.	23	943	40	130	86	1,074	26	46	71	
Summa	996	39,094	60	2,191	73	41,286	33	41	45	

Anlage I.

Die Einnahmen in 1887 betrugen

ausgeschieden nach Einzahlungen der Kassenmitglieder und nach sonstigen Einnahmen.

Orts-krankenkassen	Durchschnittliche Mitgliederzahl	Von den Mitgliedern selbst wurden aufgebracht								Beiträge der Arbeitgeber und sonstige Einnahmen				Spalte 5 und 7		Bemerkungen
		Eintrittsgeld		Beiträge*		Zusammen		pro Kopf		zusammen		pro Kopf		zusammen		
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
	1	2		3		4		5		6		7		8		9
I.	608	463	75	6,766	44	7,233	19	11	90	3,873	70	6	37	18	27	*) Unter den Beiträgen sind hier in Spalte 3 nur aufgeführt die von den Mitgliedern selbst aufgebrachten ²/₃ der Kassenbeiträge (also excl. Arbeitgeberzuschuß).
II.	475	143	50	6,379	20	6,522	70	13	73	3,376	72	7	11	20	84	
III.	1,007	681	25	13,049	16	13,730	41	13	63	7,224	14	7	17	20	80	
IV.	319	250	50	4,208	22	4,458	72	13	98	2,416	04	7	57	21	55	
V.	796	569	75	8,323	44	8,893	19	11	17	4,498	87	5	65	16	82	
VI.	2,105	2,808	50	30,364	02	33,172	52	15	76	17,808	05	8	46	24	22	
VII.	1,375	753	50	16,309	26	17,062	76	12	41	8,706	59	6	33	18	74	
VIII.	1,772	916	75	27,659	54	28,576	29	16	12	16,012	14	9	04	25	16	
IX.	2,213	2,921	50	35,405	56	38,327	06	17	32	21,254	72	9	60	26	92	
X.	1,036	245	75	12,033	94	12,279	69	11	85	6,474	06	6	25	18	10	
	11,706	9,754	75	160,501	78	170,256	53	14	54	91,645	03	7	82	22	36	

Anlage K.

Ausgaben in 1887

ausgeschieden nach Krankenunterstützungen aller Art incl. Sterbegeld und nach sonstigen Ausgaben und verglichen mit den Kassenleistungen.

Orts-krankenkasse	Durchschnittliche Mitgliederzahl	An Ausgaben wurden geleistet								Sonstige Ausgaben				Spalte 5 und 7		Vergleichung			
		Kranken-Unterstützung aller Art		Sterbegelder		zusammen		pro Kopf		zusammen		pro Kopf		zusammen		Directe Aufwendungen für die Mitglieder nach Spalte 5 pro Kopf		Von den Mitgliedern selbst aufgebracht (²/₃ der Beiträge u. die Eintrittsgelder)	
		M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
	1	2		3		4		5		6		7		8		9		10	
I.	608	7,521	09	133	40	7,654	49	12	59	944	26	1	55	14	14	12	59	11	90
II.	475	6,959	77	568		7,527	77	15	85	843	07	1	77	17	62	15	85	13	78
III.	1,007	14,326	91	522	10	14,849	01	14	75	1,806	73	1	79	16	54	14	75	13	63
IV.	319	5,278	64	135	—	5,413	64	16	97	574	46	1	80	18	77	16	97	13	98
V	796	10,685	96	320	—	11,005	96	13	83	1,243	38	1	56	15	39	13	83	11	17
VI.	2,105	32,290	55	956	25	33,246	80	15	79	4,462	52	2	12	17	91	15	79	15	76
VII.	1,375	17,591	20	889	—	18,480	20	13	44	2,191	12	1	59	15	03	13	44	12	41
VIII.	1,772	28,578	74	1,760	50	30,339	24	17	12	4,047	84	2	28	19	40	17	12	16	12
IX.	2,213	43,058	21	1,781	53	44,839	74	20	26	5,415	60	2	44	22	70	20	26	17	32
X.	1,036	13,194	27	446	—	13,640	27	18	16	1,699	27	1	62	14	78	13	16	11	85
	11,706	179,485	34	7,511	78	186,997	12	15	97	23,219	25	1	89	17	86	15	97	14	54

Anlage L.

Vertheilung
der Beiträge und Leistungen auf den Kopf der Mitglieder pro 1887.

Name der Kasse.	Mitgliederzahl nach dem 12monatlichen Durchschnitt	Es entfielen auf den Kopf der Mitglieder im Jahre 1887: Leistungen der Kasse: an Krankengeld		an Sterbegeld		an ärztl. Behandlung		an Arznei und Heilmitteln		an Verpflegungskosten in Krankenanstalten		an Verwaltungskosten		Zusammen an Ausgaben 2—7		Leistungen der Mitglieder an Beiträgen und Eintrittsgeld		Bemerkungen
		M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	M	Pf	
	1	2		3		4		5		6		7		8		9		
I.	608	3	90	–	22	2	23	1	43	4	81	1	25	13	84	11	90	Bei Spalte 5 sind auch diejenigen Ausgaben pro 4. Quartal eingerechnet, welche erst in 1888 zur Zahlung gelangt sind (Vergl. Anl. M unten).
II	475	9	62	1	20	2	24	1	62	1	18	1	43	17	29	13	73	
III	1,007	7	94	–	52	2	26	1	41	2	62	1	41	16	16	13	63	
IV.	319	10	15		42	2	22	1	56	2	61	1	46	18	42	13	98	
V.	796	7	29	–	40	2	23	1	52	2	58	1	24	15	06	11	17	
VI.	2,105	5	25	–	45	2	22	1		6	88	1	67	17	47	15	76	
VII	1,375	6	49		65	2	19	1	60	2	51	1	30	14	74	12	41	
VIII	1,772	10	01		99	2	36	1	55	2	21	1	75	18	87	16	12	
IX.	2,213	11	82	–	81	2	40	1	86	3	37	1	81	22	07	17	32	
X	1,056	8	18		45	2	23	1	41	–	91	1	29	14	45	11	85	
	11,796	8	23		64	2	28	1	49	3	35	1	54	17	52	14	54	

Ab-

der Betriebs-

Ein-

Kasse	aus den Vorjahren: Kassenbestand. M.	Pf.	aus den Vorjahren: Defecte und Reste M.	Pf.	aus dem laufenden Jahre: Eintrittsgelder M.	Pf.	Durch Arbeitgeber eingezahlte Beiträge M.	Pf.	Durch Mitglieder eingezahlte Beiträge M.	Pf.	Sonstige Einnahmen M.	Pf.	Gesammt-Einnahmen M.	Pf.
I.	—	—	—	—	463	75	9,972	72	120	96	549	46	11,106	89
II.	—	—	—	—	143	50	9,475	38	62	28	218	26	9,899	42
III.	—	—	—	—	681	25	19,476	—	65	16	732	14	20,954	55
IV.	—	—	—	—	250	50	6,039	90	181	62	402	74	6 874	76
V.	—	—	—	—	569	75	12,333	96	100	80	387	55	13,392	06
VI.	—	—	—	—	2,808	50	45,325	44	147	06	2,699	57	50,980	57
VII.	—	—	—	—	753	50	23,440	86	682	02	892	97	25,769	35
VIII.	—	—	—		916	75	40,416	07	715	50	2,540	11	44,588	43
IX.	—		—	—	2,921	50	52,763	56	229	86	3,666	86	59,581	78
X.	—	—	—		245	75	17,920	24	87	12	500	64	18,753	75
	—	75	—	—	9,754	75	237,164	13	2,392	38	12,590	30	261,901	56

Aus-

Kasse	Für Rechnung der Vorjahre: Rechnungsvorschuß, Defecte und Reste M.	Pf.	für das …: für ärztliche Behandlung M.	Pf.	*) %	für Arznei und sonstige Heilmittel M.	Pf.	*) %	Krankengelder a. an Mitglieder M.	Pf.	*) %	Krankengelder b. an Angehörige der Mitglieder M.	Pf.	*) %
	1		2		3	4		5	6		7	8		9
I.	—		1,354	90	16,13	672	14	8,01	2,197	99	26,11	171	36	2,04
II.	—	—	1,062	30	12,03	617	77	7,62	4,123	35	50,16	188	56	2,29
III.	—	—	2,277	70	14,04	990	67	6,10	7,848	76	48,37	95	99	0,79
IV.	—	—	711	45	12,05	412	53	6,09	3,186	12	53,97	32	99	0,[illegible]
V.	—	—	1,774	50	14,01	939	37	7,84	5,190	05	43,84	40	87	0,34
VI.	—	—	4,671	—	12,66	1,600	42	4,80	10,468	06	28,14	392	86	1,06
VII.	—	—	3,017	15	14,61	1,689	27	8,35	8,474	51	42,04	116	62	0,69
VIII.		—	4,180	08	12,39	2,090	47	6,20	17,146	29	50,93	504	92	1,80
IX.	—	—	5,329	77	10,80	3,171	76	6,31	25,751	03	52,94	381	70	0,77
X.	—	—	2,310	95	15,43	1,125	97	7,81	8,025	34	53,54	130	86	0,66
	—	—	26,680	80	12,96	13,260	37	6,44	92,411	50	44,94	2,056	73	1,00

Anmerkung: Die Ausgabe für Arznei und sonstige Heilmittel pro 4. Quartal 1887 ist in Spalte 4 nicht enthalten, da dieselbe erst im 1. Quartal 1888 zur Zahlung gelangte und daher vorschriftsmäßig nicht in die an die obere Verwaltungsbehörde einzureichende Uebersicht aufzunehmen war. Im Uebrigen sind alle auf das Jahr 1887 entfallenden Einnahmen und Ausgaben einbegriffen.

*) % der Gesammtausgabe.

schluß **Anlage M.**

Rechnung pro 1887.

nahme.

Gesammt-Ausgaben		Mehr-Einnahmen		Mehr-Ausgaben		In der Gesammt-Einnahme figuriren dem Reservefond zugeführte		Höhe des Reservefonds am 31. December 1886.		Gesammt-Höhe des Reservefonds am 31. December 1887.		Bemerkungen
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	
8,399	65	2,707	24	—	—	2,707	24	5,152	81	7,860	05	Der Reservefond ist in Werthpapieren im Betrage von M. 144,480.19 beim Rechneiamt deponirt.
8,220	14	1,679	28	—	—	1,679	28	1,935	29	3,614	57	
16,225	80	4,728	75	—	—	4,728	75	3,280	27	8,009	02	
5,903	55	971	21	—	—	971	21	1,586	53	2,557	74	
11,976	23	1,415	83	—	—	1,415	83	2,185	86	3,601	69	
37,202	99	13,777	58	—	—	13,777	58	24,138	77	37,916	35	
20,158	62	5,610	73	—	—	5,610	73	8,668	29	14,279	02	
33,733	60	10,854	83	—	—	10,854	83	19,933	91	30,788	74	
49,259	54	10,322	24	—	—	10,322	24	17,480	25	27,802	49	
14,990	82	3,762	93	—	—	3,762	93	4,287	59	8,050	52	
206,070	94	55,830	62	—	—	55,830	62	88,649	57	144,480	19	

gabe.

laufende Zahl

Unterstützung an Wöchnerinnen			Sterbegelder			Verpflegungskosten an Krankenanstalten			Verwaltungskosten			Sonstige Ausgaben			Gesammt-Ausgabe	
M.	Pf.	%	M.	Pf.	%	M.	Pf.	%	M.	Pf.	%	M.	Pf.	%	M.	Pf.
10		11	12		13	14		15	16		17	18		19	20	
—	—	—	133	40	1,[illegible]	2,925	60	34,[illegible]	760	56	9,[illegible]	183	70	2,[illegible]	8,399	65
256	89	2,[illegible]	568	—	6,[illegible]	560	20	6,[illegible]	681	05	8,[illegible]	162	02	1,[illegible]	8,220	14
49	50	0,[illegible]	522	10	[illegible]	2,634	35	16,[illegible]	1,420	50	8,[illegible]	385	93	2,[illegible]	16,225	80
18	—	0,[illegible]	135	—	2,[illegible]	843	—	14,[illegible]	462	84	7,[illegible]	111	62	1,[illegible]	5,903	55
575	46	4,[illegible]	320	—	2,[illegible]	1,892	60	15,[illegible]	989	38	8,[illegible]	254	—	2,[illegible]	11,976	23
170	28	0,[illegible]	956	25	2,[illegible]	14,481	60	38,[illegible]	3,510	85	9,[illegible]	951	67	2,[illegible]	37,202	99
330	75	1,[illegible]	889	—	4,[illegible]	3,450	20	17,[illegible]	1,788	89	8,[illegible]	402	23	2,[illegible]	20,158	62
93	50	0,[illegible]	1,766	50	5,[illegible]	3,909	—	11,[illegible]	3,092	55	9,[illegible]	955	20	2,[illegible]	33,733	60
22	50	0,[illegible]	1,781	33	3,[illegible]	7,464	65	15,[illegible]	3,994	67	8,[illegible]	1,420	93	2,[illegible]	49,259	54
318	03	2,[illegible]	446	—	2,[illegible]	943	40	6,[illegible]	1,332	11	8,[illegible]	358	16	2,[illegible]	14,990	82
1,835	91	0,[illegible]	7,511	78	3,[illegible]	39,094	60	18,[illegible]	18,033	70	8,[illegible]	5,185	55	2,[illegible]	206,070	94

Ueber-

über den Mitgliederbestand am 31. December 1887 und über die

Der Ortskrankenkasse Name	Anzahl der Mitglieder			Zahl der erkrankten Mitglieder		
	männlich	weiblich	Summa	männlich	weiblich	Summa
Kasse I.	402	83	485	3	—	3
„ II.	284	214	498	1	—	1
„ III.	989	143	1,132	28	—	28
„ IV.	302	38	340	7	1	8
„ V.	396	459	855	4	6	10
„ VI.	1,596	613	2,209	46	—	46
„ VII.	678	871	1,549	2	1	3
„ VIII.	1,758	169	1,927	83	1	84
„ IX.	1,562	—	1,562	73	—	73
„ X.	653	413	1,066	8	2	10
	8,620	3,003	11,623	255	11	266

Anlage N.

sicht

Erkrankungen im Laufe des Jahres 1887 in Folge von Betriebsunfällen.

Zahl der Krankheitsfälle			Zahl der Krankheitstage			Durchschnittliche Dauer eines Krankheitsfalles			Bemerkungen
männlich	weiblich	Summa	männlich	weiblich	Summa	männlich	weiblich	Summa	
3	—	3	20	—	20	6,66	—	6,66	
1	—	1	12	—	12	12,00	—	12,00	
28	—	28	530	—	530	18,93	—	18,93	
7	1	8	61	2	63	8,71	2,00	7,88	
4	6	10	56	151	207	14,00	25,16	20,70	
46	—	46	1,016	—	1,016	22,09	—	22,09	
2	1	3	14	29	43	7,00	29,00	14,33	
83	1	84	879	9	888	10,59	9,00	10,57	
73	—	73	2,349	—	2,349	32,18	—	32,18	
8	2	10	113	28	141	14,13	14,00	14,10	
255	11	266	5,050	219	5,269	19,80	19,90	19,81	

Vergleichende

der Rechnungs-Ergebnisse der hier domizilirten

Laufende No.	Name der Kasse	Mitgliederzahl am 31. December 1887	Einnahmen: Beiträge und Eintrittsgelder M.	Pf.	Einnahmen: Sonstige Einnahmen an Zinsen, Ersatzleistungen 2c. (§§ 50, 51 K. V. Ges.) M.	Pf.	Einnahmen: Zusammen M.	Pf.	Ausgaben: Krankengeld und bezw. Wöchnerinnen-Unterstützung M.	Pf.	Sterbegeld M.	Pf.	Aerztliche Behandlung M.	Pf.	Arznei und Heilmittel M.	Pf.	Krankenhauspflege M.	Pf.	Verwaltungskosten M.	Pf.	Sonstige Ausgaben M.	Pf.	Zusammen M.	Pf.
1	Ortskrankenkasse I—X.	11623	249311	26	12590	30	261901	56	94468 1835	23 91	7511	78	26680	80	13260	37	39094	60	18033	70	5185	55	206070	94
2	Betriebskrankenkasse von M. May	54	529	35	49	—	578	35	151	25	50	—	28	65	34	80	—	—	—	12	17	45	282	27
3	Betriebskrankenkasse von J. S. Fries Sohn .	226	6191	10	87	62	6278	72	3579	75	624	—	918	51	531	48	241	—	11	90	12	31	5918	95
4	Betriebskrankenkasse von Ph. Mayfarth & Co.	273	6916	34	633	01	7549	35	3643	40	140	—	1052	50	558	93	456	50	26	95	15	55	6136	38
5	Betriebskrankenkasse der Frankf. Akt.-Ges. für Rhein- und Mainschiffahrt	119	2543	34	95	—	2638	34	198	39	60	—	226	70	96	49	177	19	5	35	315	68	1079	80
6	Betriebskrankenkasse der Frkft. Gas-Gesellschaft	164	3456	15	515	50	3971	65	2062	34	331	—	510	10	295	69	216	40	—		—	—	3415	53
7	Innungskrankenkasse der Fleischer-Innung (errichtet 1. Sept. 1886)	389	7025	18	125	71	7150	89	879	58	110		747		236	95	1543	50	834	—	400	98	4752	01
8	Innungskrankenkasse der Conditor-Innung (errichtet am 1. Jan. 1886)	86	1007	56	15	25	1041	89	—		—	—	240	—	52	95	63	—	137	32	—	—	493	27

Uebersicht **Anlage O.**

Orts-, Betriebs- und Innungs-Krankenkassen.

Vermögens-Bilanz: Kassenbestand am 1. Januar 1887		Reservefonds am 1. Januar 1887		Mehr-Einnahme pro 1887		Mehr-Ausgabe pro 1887		Gesammt-Vermögen incl. Reservefonds am 31. December 1887		Gesammt-Vermögen incl. Reservefonds bezw. Vorschuß am 31. December 1886		Gesammt-Vermögen incl. Reservefonds bezw. Vorschuß am 31. December 1885		Es sind dem Reservefonds im Jahre 1887 zugeführt		Name der Kasse	Laufende No.
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.		
—	—	88649	57	55830	62	—	—	144480	19	+ 88649	57	+ 57746	84	53830	62	Ortskrankenkasse I—X.	1
55	36	600	—	296	08		—	951	44	+ 655	36	+ 354	48	200	—	Betriebskrankenkasse von M. May	2
1424	70	1287	34	359	77		—	3071	81	+ 2712	04	— 1559	50	619	01	Betriebskrankenkasse von J. S. Fries Sohn	3
210	50	3518	29	1412	97	—	—	5141	76	+ 3728	79	+ 716	60	1363	38	Betriebskrankenkasse von Ph. Mayfarth & Co.	4
6	09	2553	—	1558	54	—	—	4117	63	+ 2559	09	+ 2387	90	700	—	Betriebskrankenkasse der Frankf. Akt.-Ges. für Rhein- und Mainschifffahrt	5
181	69	670		556	12			1407	81	+ 851	69	+ 338	68	342	—	Betriebskrankenkasse der Frkft. Gas-Gesellschaft	6
46	96	—	—	2398	88		—	2445	84	+ 46	96	—		1988	25	Innungskrankenkasse der Fleischer-Innung (errichtet 1. Sept. 1886)	7
171	91	500	—	548	62	—	—	1220	53	+ 671	91	—	—	600	—	Innungskrankenkasse der Conditor-Innung (errichtet 1. Jan. 1886)	8

XV. Städtische Hafen-Commission.

Hafenverwaltung.

Wenn das Jahr 1886 in Folge der am 16. October stattgehabten Eröffnung der canalisirten Flußstrecke und der neuen Hafenanlagen für unsere Stadt, soviel die Schifffahrtsverhältnisse betrifft, als ein bedeutungsvolles bezeichnet werden konnte, so verdient das folgende Jahr nicht mindere Beachtung, insofern die Ergebnisse dieses ersten vollen Betriebsjahres den Nachweis lieferten, daß die an die erwähnten Verkehrsanlagen geknüpften Hoffnungen sich nicht nur erfüllten, sondern sogar in einzelnen Beziehungen übertroffen wurden. An dem Verkehr auf der canalisirten Mainstrecke, welcher an der Kostheimer Schleuse auf ca. 10 Millionen Centner und an der Schleuse Frankfurt a. M. auf 8 Millionen Centner festgestellt wurde, war der Frankfurter Hafen mit über 5 Millionen Centnern betheiligt, ein Beweis, welche Vortheile der neue Verkehrsweg und die Hafenanlagen dem hiesigen Platze gebracht haben.

Die Schifffahrt, Anfangs März 1887 wieder eröffnet, erfreute sich während der Sommermonate bis gegen Ende August eines ungehinderten Betriebes; von dieser Zeit ab boten sich derselben indeß durch das stetig sinkende Wasser im Rhein immer mehr Schwierigkeiten, so daß sie gegen October—November fast gänzlich zur Einstellung kam. In Folge eines ungewöhnlich frühen Frostes mußten demnächst schon vom 16. bis 22. November die Nadelwehre zum erstenmale wegen Eisganges gelegt werden. Nachdem von Mitte December der Wasserstand im Rhein wieder auf normale Höhe gestiegen war, erfolgte die zweite Niederlegung der Nadelwehre wegen Frostes am 25. December, von welcher Zeit ab bis Anfangs März 1888 die Schifffahrt nur in kurzen Zwischenräumen aufgenommen werden konnte.

Die Niedrigwasserperiode während der Herbstmonate hatte zur Folge, daß viele Transporte, welche sonst den neuen Wasserweg benutzt haben würden, der Bahn überliefert werden mußten. Auch die Schifffahrt auf dem Obermain hatte unter der gleichen Calamität stark zu leiden.

Die anliegenden Tabellen (Anlagen 1—5) geben ein Bild der Schiffs- und Güterbewegung im hiesigen Hafen während des Kalenderjahres 1887.

In Anlage 1 ist der Verkehr der Schiffe und Gesammt-Ladungen nachgewiesen und demjenigen in 1886, in welchem Jahre die Canalstrecke nur 2½ Monate im Betrieb war, wie auch demjenigen des Jahres 1885, in welchem noch die alten Schifffahrtsverhältnisse bestanden, gegenübergestellt. Danach ergiebt sich, daß der Gesammtverkehr Frankfurts in 1887 gegen das Jahr 1886 um 130%, und der Verkehr in der Richtung von und nach der canalisirten Strecke um 740% gestiegen ist, während er in der Richtung nach dem Obermain einen Rückgang von 17% erfahren hat. Mit dem Jahre 1885 verglichen, stellt sich der Gesammtzuwachs auf 140% und zwar für die canalisirte Strecke auf 2100%; dagegen weist auch hier der Obermain-Verkehr eine Abnahme und zwar von 25% auf. Die Tabellen 2—5 zeigen den Verkehr der einzelnen Gütergattungen im Jahre 1887 verglichen mit 1886.

Gegenüber dem Etat weist das Jahr 1887/88 eine Mindereinnahme von M. 35.916.98 und eine Minderausgabe von M. 29,734.— auf. Die Ursache hiervon ist in erster Linie in der Stockung der Schifffahrt während der Herbstmonate und in dem sich hieran anschließenden ungewöhnlich langen Winter gelegen. Was die Einnahmen betrifft, so kommt ferner in Betracht ein wesentlicher Ausfall an Miethe aus Lagerplätzen, auf deren frühere Fertigstellung bei der Etatsaufstellung gerechnet worden war.

Im Laufe des Sommers wurden die neuen Hafenanlagen auf dem rechten Ufer in allem Wesentlichen fertiggestellt. Am 9. April wurde der erste hydraulische Krahnen in Betrieb genommen und demnächst im Laufe des Sommers die gesammte hydraulische Anlage vervollständigt, so daß nach deren

Vollendung der Verwaltung außer den schon seither im alten Hafen in Dienst stehenden 4 Handbetriebskrahnen, im neuen Hafen 3 Dampf- und 6 hydraulische Krahnen, 2 Schiebebühnen und 4 Spills als Hebe- und Bewegungskräfte zur Verfügung standen.

Da die auf dem linken Mainufer in der Herstellung begriffenen Kohlenlagerplätze für den Winter 1887/88 noch nicht benutzbar waren und in Folge Verlegung der Güterbahnhöfe die Lagerplätze an den alten Bahnhöfen von den Kohlenhändlern geräumt werden mußten, wurden den letzteren auf der rechten Flußseite nächst der Main-Neckarbrücke provisorische Lagerplätze überwiesen.

Die Ergebnisse des ersten Betriebsjahres berechtigen zu der Hoffnung auf eine stetige Entwicklung des Hafenverkehrs.

Im April 1887 wurden 2 Hafenschreiber, der eine für den alten Hafen, der andere für das rechte Ufer im neuen Hafen angestellt. Denselben liegt neben den Geschäften, welche sich auf die An- bezw. Abmeldung der ein- und auslaufenden Schiffe und deren Ladungen beziehen, die Entgegennahme der Aufträge auf Verladungen, Krahnungen und sonstige Hafenarbeiten und die Anordnung dieser Arbeiten sowie die Einziehung und Verrechnung der betreffenden Gebühren ob.

Erwähnt mag hier noch sein, daß zufolge Erlasses des Herrn Ministers des Innern für Handel und Gewerbe und der öffentlichen Arbeiten vom 8. Februar 1887 unterm 14. Juni 1887 die Verwaltung der Hafenpolizei zu Frankfurt a. M. dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Miquel übertragen ward, zu dessen Stellvertreter Herr Stadtrath Dr. Matti bestellt wurde. Als Hafenpolizeibeamte fungiren Herr Hafenmeister Seydell und die Hafenaufseher Leonhard, Kayser und Kracht.

Schließlich sei noch bemerkt, daß auf Grund des Erlasses des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe vom 19. August 1887 durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 7. Januar 1888 dahier eine „Untersuchungs-Commission für Rheinschiffe" in Gemäßheit der §§ 10 und 11 des Ausführungsgesetzes zur revidirten Rheinschifffahrts-Acte vom 17. März 1870 sowie der §§ 21 und 22 des hierzu erlassenen Regulatives vom 23. März 1870 gebildet wurde. Dieselbe besteht aus dem Herrn Oberbürgermeister Dr. Miquel als Vorsteher und Herrn Stadtrath Dr. Matti als dessen Stellvertreter, sowie als Sachverständige aus den Herren Lagerhaus-Director Schnarr, Hafenmeister Seydell, Inspector Aug. Noll, Schiffsbauer Ferd. Leux und für die Untersuchung eiserner Schiffe Herrn Louis Rohnstadt.

Lagerhausverwaltung.

Die Eröffnung des Lagerhauses fand am 15. Mai 1887 statt. Die Verwaltung hatte sich vor diesem Termine bereits mit der Ueberschlagung von Getreide vom Schiff auf Waggon mittelst Hand- und Krahnenarbeit befaßt und auch in besonderen, dringenden Fällen Einlagerungen, soweit dies mit dem Stande der Bauarbeiten in Einklang zu bringen war, zugelassen.

In den Monaten Mai, Juni und Juli entwickelte sich ein lebhafter Verkehr in Getreide, so daß nicht nur die Elevator-Einrichtung des Lagerhauses vollauf beschäftigt war, sondern auch noch ein großer Theil durch Hand- und Krahnenarbeit bewältigt werden mußte. Letzteres war namentlich auch zu Zeiten nöthig, in welchen an der ausgedehnten maschinellen Einrichtung, die noch nicht in allen Theilen erprobt war, Aenderungen und Verbesserungen vorgenommen werden mußten. Am 10. Juni 1887 wurde der hauptsächlich zum Ausladen von Getreide aus dem Schiffe auf die Bahn bestimmte fahrbare Elevator in Dienst gestellt. Da sich durch die Erfahrung ergeben hatte, daß die Räume des Mittelbaues, welche allein anfänglich für die Lagerung von geschüttetem Getreide bestimmt worden waren, dem Bedürfnisse nicht genügten, wurde von den städtischen Behörden beschlossen, den Seitenbau des westlichen Flügels mit Elevator- und Schüttvorrichtung zu versehen. Gleichzeitig entschloß man sich infolge der durch den unsteten Gang des im Mittelbau-Keller des Lagerhauses aufgestellten hydraulischen Motors hervorgerufenen öfteren

Störungen im Elevatorbetrieb, diese Maschine einstweilen außer Thätigkeit zu setzen und als vorläufigen Ersatz eine Locomobile in einem besonderen Maschinenhause, westlich des Lagerhauses aufzustellen. Diese Arbeiten wurden derart gefordert, daß der in den Herbstmonaten sich wieder stark steigernde Getreideverkehr und die damit verbundenen größeren Einlagerungen ohne weitere Störungen bewältigt werden konnten. Nach Vollendung der vorerwähnten Ergänzungen bestanden die maschinellen Einrichtungen der Lagerhausverwaltung im Wesentlichen aus: einem feststehenden Schiffselevator nebst vier Innenelevatoren und den zugehörigen Einrichtungen für die Zu- und Abführung des Getreides nach und von den Schüttboden, sowie im Lagerhausvorbau 4 automatischen Waagen und den Reinigungsvorrichtungen, ferner einer Dampflocomobile von 50 Pferdekräften zum Betrieb der vorbezeichneten Einrichtungen, sodann einem fahrbaren Schiffselevator mit hydraulischem Motor und 2 automatischen Waagen, weiter 2 fahrbaren automatischen Waagen, 3 hydraulischen Fahrstühlen (Aufzügen) und 1 fahrbaren hydraulischen Jigger.

Zu Ende 1887 betrug der Lagerbestand 157,972 Centner; nachdem von da ab die Schifffahrt eingestellt gewesen, war der Bestand am Schluß des Etatjahres auf 117,438 Centner herabgegangen. Im Laufe der Berichtsperiode wurden von der Lagerhausverwaltung 375,572 Centner Getreide und sonstige Mühlenfabrikate direct vom Schiff auf die Bahn überschlagen.

Die eingelagerten Waaren bestanden zumeist aus Getreide und verwandten Artikeln (Oelsaaten, Mühlenfabrikate), auch eine stetige, wenn auch langsame Zunahme des Lagerhausverkehrs in Gütern aller Art, wovon raffinirter Zucker den Hauptbestandtheil bildete, ist zu verzeichnen.

Die Einnahmen der Lagerhaus-Verwaltung betrugen unter Außerachtlassung der durchlaufenden Posten (Rückvergütungen von Frachten, Zöllen ꝛc.) M. 91,591.37 — gegenüber einer etatisirten Einnahme von M. 111,550 —. Wenn die letztere nicht erreicht worden ist, so kommt hierbei in Betracht, daß der ordnungsmäßige Betrieb erst am 15. Mai begann und ferner, daß bei der schon geraume Zeit vor der Betriebseröffnung stattgehabten Aufstellung des Etats keinerlei Anhaltspunkte vorlagen. Die Ausgaben haben hauptsächlich infolge der durch die öfteren Störungen im Maschinenbetrieb während der Anfangszeit verursachten verhältnißmäßig großen Aufwendungen für Arbeitslöhne das Etatssoll von M. 69,950. — um M. 5,664.36 überstiegen.

Im Allgemeinen kann das erste Geschäftjahr, welches mit einem Ueberschuß von M. 15,977.01 abschließt, unter Berücksichtigung der obwaltenden Umstände immerhin als ein befriedigendes bezeichnet werden, und ist die Erwartung, daß die Benutzung des Lagerhauses wie auch dessen Erträgniß sich steigern werden, Angesichts der stetig fortschreitenden Entwicklung der hiesigen Schifffahrts- und Hafenverhältnisse berechtigt.

Städtische Verbindungs- und Hafenbahn und Bahnanlagen im neuen Hafen.

1. Infolge der durch die Maincanalisirung und die neuen Hafenanlagen eingetretenen Entwickelung des Hafenverkehres hat für diesen die Verbindungs- und Hafenbahn eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Dies gab Veranlassung die Verwaltung jener Bahn, wie schon im letzten Berichte mitgetheilt, mit dem 1. April 1887 von der vormaligen Städtischen Eisenbahn-Section auf die Städtische Hafen-Commission zu übertragen, welch' letzterer auch die den besonderen Zwecken des Hafenverkehrs dienenden Bahnanlagen im neuen Hafen, soweit nicht deren Verwaltung dem Königlichen Eisenbahn-Betriebsamt zusteht, unterstellt worden waren.

Was die letzterwähnten Anlagen betrifft, so waren im Frühjahr 1885 zunächst über die Herstellung, Unterhaltung und Verwaltung der Bahnanlagen auf dem rechten Mainufer im neuen Hafen die Verhandlungen zwischen der Stadt, der Königlichen Eisenbahn-Direction und der Special-Direction der Hessischen Ludwigsbahn eingeleitet worden. Einige Monate später nahmen auch die Verhandlungen über den Anschluß des linksmainischen Hafens an die Eisenbahn zwischen der Stadt und der Königlichen Eisenbahn-

Direction ihren Anfang. Nachdem eine Verständigung erzielt war, konnte im Frühjahr 1886 auf dem rechten Ufer von der Stadt mit dem Bau begonnen werden; auf dem linken Ufer wurden im Spätjahr 1887 die Arbeiten in Angriff genommen. Infolge von formellen Schwierigkeiten kam jedoch der Vertrag betreffend die Bahnanlagen auf dem rechten Ufer erst im März/April 1888, derjenige betreffend den Bahnanschluß auf dem linken Mainufer im October 1887 zum Vollzug.

Nach Bestimmung des ersteren, auf 25 Jahre abgeschlossenen Vertrages, dessen wesentlicher Inhalt im Folgenden kurz angeführt werden soll, umfaßt der rechtsmainische Hafenbahnhof die Bahnanlagen zwischen der Staatsbahnbrücke und der Windmühlstraße. Die Verwaltung des Bahnhofes und die Betriebsführung in demselben wird von der Staatsbahnverwaltung für deren und der Hessischen Ludwigsbahn gemeinschaftliche Rechnung besorgt. Die Stadt hat das gesammte Gelände für die Bahnanlagen unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und diese letzteren auf ihre Kosten auszuführen mit Ausnahme nur der vom westlichen Ende des Hafenbahnhofs nach dem Hebethurm der Staatsbahn hinziehenden von der Vorgenannten herzustellenden Anschlußgeleise. Ferner liegt der Stadt die Beschaffung der für den Stations- und Expeditionsdienst erforderlichen Räumlichkeiten gegen entsprechende Miethvergütung ob. Die Unterhaltung der Krahnengeleise und des Aufstellgeleises auf dem nördlichen Uferrand des Hafenbeckens sowie des hinter der Werfthalle bezw. dem Lagerhaus und den westlich anschließenden Uferplätzen hinziehenden Bahngeleises ist Sache der Stadt, welche auch den Betrieb auf den vorbezeichneten Bahngeleisen und den Schiebebühnenbetrieb zu besorgen hat. Die Unterhaltung der übrigen Bahnanlagen des Hafenbahnhofes wie die Betriebsführung auf demselben einschließlich des Rangir- und Expeditionsdienstes liegt der Hafenbahnhofsverwaltung ob. Die Bahnanlagen sind zur Vermittelung desjenigen Verkehres bestimmt, welcher sich nach oder von den am Hafen gelegenen Lagerhäusern und Lagerplätzen bewegt sowie für den Wasserumschlagsverkehr. Für die Ueberführung der Transporte zwischen dem Hafenbahnhof und den hiesigen Bahnhöfen darf von den betheiligten Bahnverwaltungen höchstens eine „Ueberfuhrgebühr" von M. 2 — für die beladene Wagenachse bzw. von 20 Pfg. per 100 kg für Stückgut erhoben werden; die Ueberführgebühren sind von den betheiligten Bahnverwaltungen in gleichem durch den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten festzusetzenden Betrage zu erheben.

Auf Grund der letzterwähnten Bestimmung wurde demnächst die Ueberfuhrgebühr

1. für Güter der allgemeinen Wagenladungsklassen . . . . . . auf M. 3. —
2. „ „ des Specialtarifes I . . . . „ „ 2. —
3. „ „ der Specialtarife II. und III. . . . . „ „ 1. —

für den Waggon bezw. für Stückgut auf 20 Pfg. per 100 kg festgesetzt, woneben zu Gunsten der Stadt und als Entgelt für die der Hafenverwaltung auf den städtischen Geleisen obliegenden Leistungen (Rangiren, Schiebebühnenbetrieb ꝛc.) ein zufolge Vereinbarung von den Bahnverwaltungen mit der Fracht zur Einziehung kommender Zuschlag zu 1 von 50 Pfg., zu 2 von 40 Pfg. und zu 3 von 30 erhoben wird.

Der gleichfalls auf 25 Jahre abgeschlossene Vertrag mit der Staatsbahnverwaltung über den Anschluß des linksmainischen Hafens zwischen der Main-Neckarbahn-Brücke und der Staatsbahnbrücke an den Staatsbahnhof Sachsenhausen enthält im Wesentlichen die folgenden Bestimmungen. Die Stadt stellt das Gelände im Hafen unentgeltlich für die Bahnanlagen zur Verfügung und beschafft das für die Anschlußcurve zwischen Hafen und Bahnhof erforderliche im Privatbesitz befindliche Areal gegen einen Seitens der Staatsbahnverwaltung zu leistenden, den Erwerbskosten annähernd entsprechenden Beitrag von M. 27,000.—; sie hat ferner zu den Herstellungskosten der Ueberführung über die südwestlich des Krankenhauses gelegene Alignementsstraße einen Beitrag von M. 13,600.— zu entrichten. Im Uebrigen sind die Herstellungskosten der Anschlußcurve wie auch diejenigen des Oberbaues der drei von der letzteren westlich des Krankenhauses abzweigenden, nächst der Gartenstraße gelegenen Dienstgeleise des Hafenbahnhofes von der Staatsbahnverwaltung zu tragen. Alle anderen Bahnanlagen werden von der Stadt auf ihre

Kosten ausgeführt; dieselbe hat auch die für den Stations- und Expeditionsdienst erforderlichen Räumlichkeiten gegen Miethentschädigung zu stellen. Neben den Krahnengeleisen hat die Stadt das am Uferrand hinziehende Aufstellgeleise einschließlich der Drehscheibengeleise sowie das nächst der die Lagerplätze nach Süden begrenzenden Straße gelegene Geleise zu unterhalten, wie ihr auch der Betrieb auf diesen Geleisen und der Schiebebühnenbetrieb obliegt. Die Unterhaltung des übrigen Theiles der Bahnanlagen (ausschließlich des Unterbaues im Hafen) sowie der Betrieb auf denselben einschließlich des Rangir- und Expeditionsdienstes und die sonstige Verwaltung des Hafenbahnhofes ist Sache der Staatsbahn. Die Bahnanlagen sind für den Wagenladungsverkehr nach und von den Lagerplätzen und Lagern am Hafen und für den Wasserumschlagsverkehr bestimmt. Die Ueberfuhrgebühr zwischen dem Bahnhof Sachsenhausen und dem Hafen darf diejenige auf dem rechten Ufer nicht übersteigen.

Diese Gebühr wurde demnächst ebenso wie für das rechte Ufer festgesetzt, auch kommt hier die gleiche Werftgeleisegebühr zu Gunsten der Stadt zur Erhebung.

Im rechtsmainischen Hafenbahnhof wurde der Bahnbetrieb zunächst im October 1886 auf der Strecke oberhalb der Main-Neckarbahn-Brücke und im folgenden Frühjahr auch unterhalb der letzteren eröffnet; im December 1887 erfolgte die bahnpolizeiliche Abnahme der gesammten Bahnanlagen auf dem rechten Ufer. Demnächst wurden die städtischen Hafen-Geleise am 1. Januar 1888 in die Unterhaltung der städtischen Bahnverwaltung übernommen.

Die Bahnanlagen im linksmainischen Hafen befanden sich am Schluß der Berichtsperiode noch im Bau.

Nach Einführung der ebenerwähnten Ueberfuhrgebühren für den Verkehr mit dem neuen Hafen wurden die gleichen Sätze auch für den Verkehr von und nach den Umschlagsstellen der städtischen Verbindungsbahn (Geleise zwischen dem eisernen Steg und dem Zollhof und Umschlagsgeleise im letzteren) anstatt der bisherigen höheren Verbindungsbahn-Frachtgebühren angenommen.

Ein Gleiches wurde demnächst für den gesammten Zollhofs-Wagenladungsverkehr im Verfolg von Verhandlungen angeregt, welche seitens der städtischen Hafen-Commission mit den Bahnverwaltungen wegen der Einführung ermäßigter Frachtsätze für den Platzverkehr zwischen dem Hafen und den hiesigen Bahnhöfen sowie zwischen den letzteren unter sich eingeleitet worden waren. Diese Verhandlungen waren am Schluß der Berichtsperiode noch in der Schwebe.

Der Einfluß der veränderten Schifffahrtsverhältnisse und der neuen Hafeneinrichtungen sowie der neuen Bahnhöfe im Westen auf die Betriebsergebnisse der städtischen Verbindungs- und Hafenbahn tritt, wie aus den unten folgenden Uebersichten zu entnehmen, im Jahre 1887/88 erst wenig hervor.

In finanzieller Beziehung liegt der Schwerpunkt nach wie vor in überwiegendem Maße in dem Güter- und Personen-Verkehr, welcher die Verbindungsbahn von den in die Westbahnhöfe einmündenden Linien der Staatsbahnen und namentlich der Hessischen Ludwigsbahn nach und über den Ostbahnhof und umgekehrt transitirt. Die Transporte zwischen den hiesigen Bahnhöfen und dem Hafen, früher wenig zahlreich, kommen hierneben auch in Zukunft nur wenig in Betracht, da für die über den Hebethurm zur Beförderung kommenden Transporte zwischen dem rechtsmainischen Hafenbahnhof und dem Staatsgüterbahnhof ebenso wie demnächst für die Transporte zwischen dem linksmainischen Hafen und dem Bahnhof Sachsenhausen der Stadt ein Frachtgebührenantheil überhaupt nicht zugeht, dieselbe einen solchen vielmehr nur von denjenigen Sendungen erhält, welche unter Benützung der Verbindungsbahn zwischen dem Hafen und den Stationen der hessischen Ludwigsbahn (Güterbahnhof bezw. Station Griesheim und Ostbahnhof) befördert werden. Dabei kommt noch in Betracht, daß Zwecks Förderung des Hafenverkehrs die Frachtsätze nach und von dem Hafen, wie oben bemerkt, erheblich herabgesetzt worden sind.

Die am 1. Januar 1888 eingetretene Verlegung des gesammten Güterverkehrs der Hessischen Ludwigsbahn nach dem neuen Güterbahnhof derselben und die gleichzeitig stattgehabte Eröffnung des Staatsgüterbahnhofes haben die erstere den Wegfall der Güterbeförderung von der Limburger Bahn über

die Verbindungsbahn nach dem Ostbahnhof und umgekehrt, die letztere einen Rückgang in dem Güterverkehr zwischen dem Staatsbahnhof und dem Zollhof infolge Einrichtung einer Zollexpeditionsstelle auf dem vorgenannten Bahnhofe mit sich gebracht. Hierdurch wie durch die weiter infolge des Concurrenzkampfes zwischen der Staatsbahn und der Hessischen Ludwigsbahn eingetretenen Verkehrsablenkungen erklärt sich die unter IV unten ausgewiesene Mindereinnahme im Localgüterverkehr.

Die oben bezeichneten Folgen der Eröffnung der Güterbahnhöfe werden sich erst im nächsten Etatjahre in vollem Maße geltend machen. Es wird in diesem jedoch noch weit mehr der Einfluß der Inbetriebnahme des Haupt-Personenbahnhofs auf den Personenverkehr der städtischen Verbindungsbahn hervortreten, da die Hessische Ludwigsbahn, welche bis dahin ihre Personenzüge nach und von ihrer Limburger Linie nur vom Ostbahnhof bezw. nach demselben befördern konnte, nunmehr zufolge ergangener ministerieller Verfügungen neben den nach und von dem Hauptbahnhof verkehrenden Zügen nur noch wenige Personenzüge nach und von dem Ostbahnhof und der Station Fahrthor zu befördern in der Lage ist.

Nach Inbetriebnahme der neuen Güterbahnhöfe wurde alsbald mit Beseitigung der Geleise der Verbindungsbahn an den alten Westbahnhöfen nach dem Hafen und zwar zunächst auf der Strecke vor dem neuen Haupt-Personenbahnhof begonnen.

Im Betriebe der Verbindungsbahn hat sich Bemerkenswerthes während des Berichtsjahres nicht ergeben.

Bezüglich der Erträgnisse der Verbindungsbahn und des Verkehrs auf derselben verweisen wir auf die unter II—VII nachstehend gegebenen Daten.

II. Im Etatjahr 1887/88 sind an Einnahme-Antheilen der Stadt aus dem Betriebe der städtischen Verbindungs- und Hafenbahn zur Kasse eingegangen:

1. Aus dem Güterverkehr:				
a. Local-Güterverkehr (April 1887 bis incl. Februar 1888) . .			M.	8,475.20
b. Directer Güterverkehr (October 1886 bis incl. December 1887)			„	61,272.90
			M.	69,748.10
2. Aus dem Personen-Verkehr (Januar bis incl. December 1887) . .			„	38,761.83
3. Aus dem Post-Verkehr (April 1887 bis incl. Februar 1888 und eine Differenz aus früheren Jahren)			„	761.53
4. Aus dem Packet-Verkehr (Januar 1887 bis incl. März 1888 und eine Differenz aus früheren Jahren)			„	2,486.56
			M.	111,758.02
In dieser Einnahme sind die nach Abschluß der Rechnung des Vorjahres eingegangenen, dem letzteren noch zu Gute kommenden Beträge für				
den directen Güterverkehr pro October bis December 1886 mit	M.	12,434.81		
und pro Januar bis März 1887 mit	„	8,570.84		
(die wirkliche Einnahme bleibt hinter der im letzten Jahresberichte veranschlagten Summe von M. 10,000 um M. 1,429.16 zurück)				
den Personen-Verkehr pro Januar—März 1887 . .	„	7,490.96		
den Post-Verkehr (aus früheren Jahren)	„	623.31		
den Eisenbahn-Packet-Verkehr pro October 1886 bis März 1887 und aus früheren Jahren zusammen . .	„	2,099.47	„	31,219.39
enthalten, sodaß nach deren Abzug verbleiben			M.	80,538.63

Dagegen sind dem letzteren Betrage die Einnahmen				
aus dem Local-Güterverkehr pro März 1888 mit . .	M.	624.54		
aus dem directen Güterverkehr pro Januar—März 1888 mit	„	9,927.48		
aus dem Personen-Verkehr für dieselbe Zeit mit . .	„	7,831.42		
sowie aus dem Packet-Verkehr pro März 1888 mit .	„	35.19	„	18,418.63
welche erst nach Abschluß der Rechnung eingingen, zuzurechnen, sodaß die Betriebs-Ergebnisse des Etatjahres 1887/88 sich auf			M.	98,957.26
belaufen.				
Zu dieser Summe treten noch die Einnahmen für				
Krescenz ꝛc.	M.	45.50		
für Abgabe alten Oberbau-Materials	„	514.40		
für Abgabe von Materialien für die Geleise im neuen Hafen (darunter Rest aus dem Vorjahr M. 8,523.53)	„	10,572.44	„	11,132.34
sodaß die Gesammt-Einnahmen pro 1887/88 betragen			M.	110,089.60
Die Ausgaben (einschl. der Gehalte und Löhne im Betrage von M. 19,332) pro 1887/88 betrugen			„	47,127.87
und stellt sich somit das Reinerträgniß auf			M.	62,961.73
Im Etat pro 1887/88 war vorgesehen:				
die Einnahme mit	M.	115,884		
die Ausgabe mit	„	75,017		
mithin der Ueberschuß mit			„	40,867.—
Es ist demnach ein Mehr-Ueberschuß zu verzeichnen von			M.	22,094.73

III. Im Jahre 1886/87 betrugen die Einnahme-Antheile der Stadt aus dem Betriebe der städtischen Verbindungs- und Hafenbahn:

1. im Güterverkehr		
a. Local-Güter-Verkehr	M.	13,478.34
b. Directer Güter-Verkehr	„	44,682.92
	M.	58,161.26
2. im Personen-Verkehr	„	37,073.51
3. im Post-Verkehr	„	41.64
Zusammen . .	M.	95,276.41
Hierin sind jedoch einbegriffen in das Vorjahr 1885/86 gehörende (erst nach Abschluß der Rechnung eingegangene) Beträge (laut Jahresbericht pro 1885/86 Seite 90 mit	„	29,350.67
so daß die auf das Etatjahr 1886/87 entfallende Einnahme sich auf . .	M.	65,925.74
und zuzüglich der Einnahmen in der Restrechnung mit	„	31,219.39
auf	M.	97,145.13
belief.		

IV. Der Vergleich des Jahres 1887/88 mit den Vorjahren ergiebt das Nachstehende. Gegenüber dem auf das Jahr 1886/87 entfallenden Betriebserträgnisse weist das auf das Jahr 1887/88 entfallende die folgenden Differenzen auf:

beim Local-Güter-Verkehr . . .	M.	3,497.33	Minder-Einnahme,
„ directen Güter-Verkehr . . .	„	6,001.60	Mehr-Einnahme,
„ Personen-Verkehr	„	1,511.78	Mehr-Einnahme.

Der Reinertrag in den früheren Jahren war:

1877/78	M.	15,702.71	1882/83	M.	31,275.57
1878/79	„	7,028.62	1883/84	„	27,698.43
1879/80	„	13,991.97	1884/85	„	45,095.41
1880/81	„	10,694.40	1885/86	„	45,576.88
1881/82	„	9,957.90	1886/87	„	58.491.87
		gegen	1887/88	„	65,438.18

Demnach in 1887/88 mehr gegen das Vorjahr M. 6946.31, wobei aber zu beachten ist, daß dem Jahre 1887/88 in Restrechnung eine außerordentliche Einnahme für abgegebene Materialien von M. 8523.53 zu gut gekommen ist.

V. Güterverkehr auf der Verbindungs- und Hafenbahn im Kalenderjahr 1887.

Monat	a. Local-Güter-Verkehr	b. Directer Güter-Verkehr	Monat	a. Local-Güter-Verkehr	b. Directer Güter-Verkehr
	Ladegewicht in kg	Ladegewicht in kg		Ladegewicht in kg	Ladegewicht in kg
			Uebertrag	21,570,787	169,949,876
Januar	3,331,890	17,985,160	Juli	2,893,880	35,802,960
Februar	3,437,810	17,472,130	August	3,432,270	37,622,380
März	3,626,057	28,965,985	September	3,831,470	39,113,043
April	3,914,320	36,021,990	October	4,044,180	37,630,945
Mai	3,734,570	35,209,076	November	3,849,270	34,225,135
Juni	3,526,140	34,295,535	December	3,819,870	32,503,461
Uebertrag	21,570,787	169,949,876	Zusammen	43,441,727	386,847,800

Zusammenstellung.

Local-Güter-Verkehr	43,441,727 kg
Directer Güter-Verkehr	386,847,800 „
Gesammt-Güter-Verkehr der Verbindungs- und Hafenbahn	430,289,527 kg

VI. Von den Wasserumschlagsstellen der Verbindungs- und Hafenbahn (im alten Hafen) wurden durch deren Expedition im Kalenderjahr 1887 nach den Anschlußbahnen befördert:

	Zahl der Waggons	Ladegewicht kg
1) Nach der Main-Neckarbahn . . .	58	467,450
2) „ „ Taunusbahn	2	10,111
3) „ „ Main-Weserbahn . . .	58	498,833
4) „ „ Homburger Bahn . . .	63	508,090
5) „ „ Limburger Bahn . . .	198	1,429,159
6) „ dem Ostbahnhof	33	266,560
Zusammen . . .	412 Waggons.	3,180,203 Ladegewicht.

Zur Entladung kamen im Kalenderjahr 1887 auf den Geleisen der Verbindungs- und Hafenbahn zwischen Zollhof und eisernem Steg:

	Zahl der Waggons	Ladegewicht in kg
1) Von der Main-Neckarbahn	4	25,900
2) „ „ Main-Weserbahn	3	10,766
3) Vom Ostbahnhof	17	222,763
Zusammen . . .	24 Waggons.	259,429 Ladegewicht.

VII. Personen-Verkehr auf der Verbindungs- und Hafenbahn von Januar 1887 bis incl. December 1887.

Monat.	An-gekommen.	Ab-gegangen.	Durch-gefahren.	Zusammen befördert (Spalte 2—4).		Einnahme-Antheile der Stadt. M.	Pf.	Monat.	Summa. M.	Pf.
1	2	3	4	5		6		7	8	
Januar	10,451	6,993	613	18,057	Personen	2,405	54			
					Abonnements	202	02	Januar	2,607	56
Februar	9,307	6,773	472	16,552	Personen	2,903	12			
					Abonnements	167	46	Februar	2,270	58
März	11,407	8,068	531	20,006	Personen	2,406	79			
					Abonnements	216	03	März	2,622	82
April	14,702	12,519	1,180	28,401	Personen	3,237	17			
					Abonnements	201	07	April	3,438	24
Mai	12,811	15,472	1,035	29,318	Personen	3,149	82			
					Abonnements	167	34			
				1,824	**Waldzüge**	**138**	**60**	Mai	3,455	76
Juni	11,933	12,140	2,850	26,923	Personen	3,165	35			
					Abonnements	183	49			
					Extrazüge	24	61			
				1,849	**Waldzüge**	**147**	**43**	Juni	3,520	88
Juli	15,107	14,586	2,004	31,697	Personen	3,863	87			
					Abonnements	252	20			
				1,666	**Waldzüge**	**139**	**07**	Juli	4,255	14
August	12,643	12,393	2,539	27,575	Personen	3,364	20			
					Abonnements	156	28			
					Extrazüge	38	67			
				1,395	**Waldzüge**	**105**	**34**	August	3,664	49
September	14,206	12,417	1,968	28,591	Personen	3,411	43			
					Abonnements	215	58			
				657	**Waldzüge**	**42**	**62**	September	3,669	63
October	13,821	11,440	1,071	26,332	Personen	3,255	08			
					Abonnements	197	28	October	3,452	36
November	11,425	8,143	742	20,310	Personen	2,578	24			
					Abonnements	192	51	November	2,770	75
December	13,176	8,661	813	22,650	Personen	2,836	44			
					Abonnements	207	18	December	3,043	62
Zusammen	150,989	129,605	15,818	296,412				Summa	38,771	83
Die Waldzüge wurden von Mai bis incl. September 1887 benützt von				**7,391**	**Personen.**	**573**	**06**			

Anlage 1.

Nachweisung

der in den Jahren 1885, 1886 und 1887 im Hafen zu Frankfurt a. M. angekommenen und abgegangenen Schiffe.

Im Jahre	Angekommen									Abgegangen									Ueberhaupt angekommene und abgegangene Schiffe:		
	zu Berg:			zu Thal:			Ueberhaupt:			zu Berg:			zu Thal:			Ueberhaupt:					
	Anzahl	Tragfähigkeit (Doppelcentner)	Ladegewicht (Doppelcentner)	Anzahl	Tragfähigkeit (Doppelcentner)	Ladegewicht (Doppelcentner)	Anzahl	Tragfähigkeit (Doppelcentner)	Ladegewicht (Doppelcentner)	Anzahl	Tragfähigkeit (Doppelcentner)	Ladegewicht (Doppelcentner)	Anzahl	Tragfähigkeit (Doppelcentner)	Ladegewicht (Doppelcentner)	Anzahl	Tragfähigkeit (Doppelcentner)	Ladegewicht (Doppelcentner)	Anzahl	Tragfähigkeit (Doppelcentner)	Ladegewicht (Doppelcentner)
1886	249	535970	237061	3032	1906601	1250923	3281	2487571	1487984	3094	1972050	6168	159	427587	65412	3253	2399637	71580	6534	4837208	1559564
1887	941	3293810	2143986	3133	1761633	988578	4074	5055443	3132564	3205	1758860	50133	857	3249223	416432	4062	5008083	466565	8136	10063526	3599129
1887 mehr	692	2757840	1906925	101	—	—	793	2617872	1644580	111	—	43965	698	2821636	351020	809	2608446	394985	1602	5226318	2039565
1887 weniger	—	—	—	—	139968	262345	—	—	—	—	213190	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1885	124	125700	104657	3594	2306700	1384302	3718	2432400	1488959	3635	2340700	6590	125	193680	12493	3760	2534380	19083	7478	4966780	1508042
1887	941	3293810	2143986	3133	1761633	988578	4074	5055443	3132564	3205	1758860	50138	857	3249223	416432	4062	5008083	466565	8136	10063526	3599129
1887 mehr	817	3168110	2039329	—	—	—	356	2623043	1643605	—	—	43548	732	3055543	403939	302	2473703	447482	658	5096746	2091087
1887 weniger	—	—	—	461	545067	395724	—	—	—	430	581840	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Nachweisung **Anlage 2.**

der im Hafen in den Jahren 1886 und 1887 zu Berg angekommenen Güter.

Artikel	1886	1887	Mithin in 1887	
	Doppel-Centner		mehr	weniger
Düngemittel aller Art	—	3,3	3,3	—
Lumpen	—	54,7	54,7	—
Knochen	—	10,3	10,3	—
Rohe Baumwolle	239,1	2357,6	2118,5	—
Soda	66,6	326,0	259,4	—
Farbholz	34,1	150,0	115,9	—
Knochenkohle, Knochenmehl	—	106,8	106,8	—
Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	—	1284,7	1284,7	—
Roheisen, Brucheisen	2369,9	1234,7	—	1135,2
Unedle Bruchmetalle	—	9247,7	9247,7	—
Verarbeitetes Eisen aller Art	2827,1	5897,8	3070,7	—
Cement, Traß, Kalk	—	64,3	64,3	—
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	69,1	1783,3	1714,2	—
Erze	959,6	10753,1	9793,5	—
Flachs, Hanf, Heede, Werg	27,4	89,6	62,2	—
Weizen und Spelz	8115,0	114184,9	106069,9	—
Roggen	32991,0	100943,9	67952,9	—
Hafer	—	35416,6	35416,6	
Gerste	—	2698,3	2698,3	—
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	—	48352,8	48352,8	—
Oelsaat	—	185,9	185,9	—
Stroh und Heu	—	8,6	8,4	—
Kartoffeln	—	21,3	21,3	—
Obst, frisches und getrocknetes	1021,6	393,9	—	627,7
Gemüse und Pflanzen	52,4	168,7	116,3	—
Glas und Glaswaaren	102,2	755,2	653,0	—
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	2338,6	2692,0	353,4	—
Nutz-, Bau- und Schiffsholz	—	1790,7	1790,7	—
Harte Schnittwaaren	—	1391,7	1391,7	—
Weiche Schnittwaaren	—	152,1	152,1	—
Borke, Lohe	—	1092,5	1092,5	—
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	101,8	424,9	323,1	—
Holzwaaren und Möbel	930,1	624,0	—	306,1
Instrumente, Maschinen und -Theile	718,0	1221,3	503,3	—

Artikel	1886	1887	Mithin in 1887	
	Doppel-Centner		mehr	weniger
Bier	21,5	39,5	18,0	—
Branntwein	108,7	1073,9	965,2	—
Wein	5041,1	9570,3	4529,2	—
Fische, auch Häringe	1906,7	3516,4	1609,7	—
Mehl und Mühlenfabrikate	217,2	7425,7	7208,5	—
Reis	2608,1	4035,5	1427,4	—
Salz	22,8	4311,5	4288,7	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cakao	19339,5	33144,3	13804,8	—
Zucker, Melasse, Syrup	3552,0	12172,4	8620,4	—
Rohtabak	453,6	2596,6	2143,0	—
Fette Oele und Fette	7795,3	17470,0	9674,7	—
Petroleum und andere Mineralöle	4131,0	12817,7	8686,7	—
Steine und Steinwaaren	113,7	3746,2	3632,5	—
Steinkohlen	92859,5	1519485,6	1426626,1	—
Coaks	—	25289,4	25289,4	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	1712,2	2743,0	1030,8	—
Mauersteine und Fliesen aus Thon Dachziegel und Thonröhren	26689,9	21834,4	—	4855,5
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	363,8	366,8	3,0	—
Wolle, roh	51,5	—	—	51,5
Sonstige Gegenstände	17109,3	116464,1	99354,8	—
Summa	237061,9	2143986,9	1913901,0	6976,0
Mithin mehr 1887	—	1906925,0	—	—

Nachweisung **Anlage 3.**

der im Hafen in den Jahren 1886 und 1887 zu Thal angekommenen Güter.

Artikel	1886	1887	Mithin in 1887	
	Doppel-Centner		mehr	weniger
Düngemittel aller Art	—	5,0	5,0	—
Lumpen	—	11,0	11,0	—
Soda	—	25,7	25,7	—
Andere unedle Metalle	—	8,5	8,5	—
Roheisen und Brucheisen	102,5	—	—	102,5
Verarbeitetes Eisen aller Art	8,2	146,6	138,4	—
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	—	3552,6	3552,6	—
Roggen	50,5	400,5	350,0	—
Hafer	14349,1	9458,3	—	4890,8
Gerste	270,0	3476,0	3206,0	—
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	620,0	1881,4	1261,4	—
Oelsaat	28,0	452,7	424,7	—
Stroh und Heu	14,5	47,5	33,0	—
Kartoffeln	40,0	22,4	—	17,6
Obst, frisches und getrocknetes	2640,5	479,0	—	2161,5
Gemüse und Pflanzen	—	12,4	12,4	—
Harte Stämme (Nutz-, Bau- und Schiffsholz)	11416,0	14299,5	2883,5	—
Harte Schnittwaare	—	5338,0	5338,0	—
Harte Brennholzscheite	82630,0	93388,7	10758,7	—
Weiche Stämme	—	250,0	250,0	—
Weiche Schnittwaare	—	650,0	650,0	—
Weiche Brennholzscheite	39800,0	40703,5	903,5	—
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	62,0	695,2	633,2	—
Holzwaaren und Möbel	330,4	441,8	111,4	—
Bier	25,0	86,8	61,8	—
Branntwein	—	12,6	12,6	—
Wein	52,4	215,4	163,0	—
Fische, auch Häringe	6,9	28,5	21,6	—
Mehl und Mühlenfabrikate	7,9	278,6	270,7	—
Salz	—	406,4	406,4	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cakao	72,5	—	—	72,5
Zucker, Melasse und Syrup	77,0	34,2	—	42,8
Fette Oele und Fette	1097,6	207,3	—	890,3
Petroleum und andere Mineralöle	21,0	3,5	—	17,5
Steine und Steinwaaren	1094452,8	144083,1	—	950369,7
Steinkohlen	135,0	25,0	—	110,0
Mauersteine und Fliesen aus Thon ꝛc.	—	659371,4	659371,4	—
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	—	69,7	69,7	—
Sonstige Gegenstände	2615,5	8008,9	5393,4	—
Summa	1250923,9	988578,0	696328,6	958673,8
Mithin in 1887 weniger	—	262345,0	—	—

Nachweisung **Anlage 4.**

der im Hafen in den Jahren 1886 und 1887 zu Thal abgegangenen Güter.

Artikel	1886	1887	Mithin in 1887	
	Doppel-Centner		mehr	weniger
Lumpen aller Art	168,7	423,9	255,2	—
Rohe Baumwolle	5,4	—	—	5,4
Soda	—	7,7	7,7	—
Knochen und Knochenmehl	—	0,9	0,9	—
Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	—	104,8	104,8	—
Roheisen und Brucheisen	219,4	—	—	219,4
Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	—	624,6	624,6	—
Verarbeitetes Eisen aller Art	307,7	1636,8	1329,1	—
Cement, Traß, Kalk	—	414,3	414,3	—
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	66,1	27261,3	27195,2	—
Eisenerz	43400,0	333659,0	290259,0	—
Andere Erze	—	400,0	400,0	—
Roggen	35,0	1125,0	1090,0	—
Gerste	5589,1	2977,8	—	2611,3
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	—	51,5	51,5	—
Kartoffeln	—	20,0	20,0	—
Obst, frisches und getrocknetes	289,9	19,7	—	270,2
Glas und Glaswaaren	730,3	428,3	—	302,0
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	1035,8	3851,2	2815,4	—
Harte Stämme (Nutz-, Bau- und Schiffsholz)	139,0	6000,9	5861,9	—
Harte Schnittwaare	—	402,6	402,6	
Harte Brennholzscheite	4,9	800,0	795,1	—
Weiche Schnittwaare	—	53,4	53,4	—
Weiche Brennholzscheite		1450,0	1450,0	—
Borke, Lohe		9,1	9,1	—
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	68,6	475,0	406,4	—
Holzwaaren und Möbel	150,4	548,5	398,1	—
Instrumente, Maschinen und -Theile	1230,1	3399,8	2169,7	—
Bier	682,8	3133,4	2450,6	—
Branntwein	35,8	221,1	185,3	—
Wein	3682,7	7398,9	3716,2	—
Fische, auch Häringe	—	11,3	11,3	—
Mehl und Mühlenfabrikate	16,4	382,8	366,4	—
Reis	—	1,9	1,9	—
Salz	—	45,3	45,3	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cakao	102,8	1036,2	933,4	—
Zucker, Melasse, Syrup	—	180,1	180,1	—
Rohtabak	—	115,1	115,1	—
Fette Oele und Fette	45,5	2990,5	2945,0	—
Petroleum und andere Mineralöle	—	25,2	25,2	—
Steine und Steinwaaren	142,7	328,0	185,3	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	331,8	49,6	—	282,2
Mauersteine und Fliesen aus Thon				
Dachziegel und Thonröhren	—	4,5	4,5	—
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	—	24,8	24,3	—
Wolle, rohe	112,6	—	—	112,6
Sonstige Gegenstände	6818,1	14338,4	7520,3	—
Summa	65412,-	416432,-	354823,5	3803,8
Mithin in 1887 mehr:	—	351020,-	—	—

Nachweisung **Anlage 5.**

der im Hafen in den Jahren 1886 und 1887 zu Berg abgegangenen Güter.

Artikel	1886	1887	Mithin in 1887 mehr	Mithin in 1887 weniger
	Doppel-Centner			
Rohe Baumwolle	0,9	—	—	0,9
Soda	299,8	147,3	—	152,5
Farbholz	2,1	2,0	—	0,1
Salpetersäure, Salzsäure, Schwefelsäure	—	3223,3	3223,3	—
Roheisen und Brucheisen	78,6	—	—	78,6
Andere unedle Metalle, roh und als Bruch	—	23,0	23,0	—
Verarbeitetes Eisen aller Art	1064,4	898,6	—	165,8
Cement, Traß, Kalk	—	1,9	1,9	—
Erde, Lehm, Sand, Kies, Kreide	76,9	42,9	—	34,0
Weizen und Spelz	—	150,0	150,0	—
Roggen	1077,0	3655,0	2578,0	—
Gerste	59,6	215,6	156,0	—
Anderes Getreide und Hülsenfrüchte	14,7	726,5	711,8	—
Stroh und Heu	50,0	—	—	50,0
Obst, frisches und getrocknetes	4,1	108,4	104,3	—
Gemüse und Pflanzen	35,5	55,5	20,0	—
Glas und Glaswaaren	52,1	23,9	—	28,2
Häute, Felle, Leder, Pelzwerk	22,0	342,9	320,9	—
Weiche Schnittwaare	—	2,4	2,4	—
Borke, Lohn	—	7,4	7,4	—
Fastage, Fässer, Kisten, Säcke	26,3	53,7	27,4	—
Holzwaaren und Möbel	—	10,0	10,0	—
Instrumente, Maschinen und -Theile	5,7	19,2	13,5	—
Branntwein	1,3	—	—	1,3
Wein	61,8	55,3	—	6,5
Fische, auch Häringe	20,0	27,3	7,3	—
Mehl und Mühlenfabrikate	331,0	185,8	—	145,2
Reis	66,0	28,6	—	37,4
Salz	50,0	1989,7	1939,7	—
Kaffee, Kaffeesurrogate, Cakao	373,3	454,8	81,5	—
Zucker, Melasse, Syrup	188,6	80,1	—	108,5
Rohtabak	16,1	20,0	3,9	—
Fette Oele und Fette	128,8	99,5	—	29,3
Petroleum und andere Mineralöle	180,5	248,7	68,2	—
Steine und Steinwaaren	128,1	168,4	40,3	—
Steinkohlen	277,6	33110,0	32832,4	—
Theer, Pech, Harze aller Art, Asphalt	6,2	16,2	10,0	—
Mauersteine und Fliesen aus Thon, Dachziegel und Thonröhren	—	2,0	2,0	—
Thonwaaren, Steingut, Porzellan	145,0	86,4	—	58,6
Wolle, roh	0,3	—	—	0,3
Sonstige Gegenstände	1325,6	3854,3	2528,7	—
Summa	6168,0	50133,0	44862,9	897,9
Mithin in 1887 mehr	—	43965,0	—	—

XVI. Feuer- und Fuhr-Amt.

Centralverwaltung.

Herr Stadtrath Dr. Knopf, welcher seit März 1877 Vorsitzender des Amtes war, ist mit seinem Austritt aus dem Magistrat am 5. October 1887 aus dem Feuer- und Fuhr-Amte ausgeschieden.

Herr Stadtrath Strauß, welchem demnächst der Vorsitz übertragen worden war, erkrankte im Monat Januar und verstarb am 22. Februar 1888.

An seine Stelle trat bis zum Eintritt des neu erwählten Stadtraths Grimm — 7. März 1888 — Herr Stadtrath Beck.

Die Mitglieder Herren Ph. Scheld und Julius Angelheim, deren Amtsdauer im September 1887 abgelaufen war, wurden durch Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung vom 27. September 1887 aufs Neue auf die gesetzliche Amtsdauer von vier Jahren wiedergewählt.

Ausweislich des Protocollbuches haben in dem Verwaltungsjahre 1887/88 27 Sitzungen stattgefunden, in welchen 311 Beschlüsse gefaßt wurden.

Das Amtsjournal weist den Eingang und die Erledigung von 1354 Nummern nach gegen 1489 Nummern im Vorjahre.

A. Feuerlöschwesen.

a. Berufsfeuerwehr:

Eine Veränderung des Bestandes der Berufsfeuerwehr hat im Rechnungsjahr 1887/88 nur insofern stattgefunden, als eine weitere Oberfeuerwehrmannsstelle eingestellt, hingegen aber eine Feuerwehrmannsstelle gestrichen worden ist.

1 Oberfeuerwehrmann und 2 Feuerwehrmänner der Berufsfeuerwehr waren ständig in das Schauspielhaus abcommandirt. Aus den verbleibenden 7 Oberfeuerwehrmännern und 47 Feuerwehrmännern waren 6 Rotten unter Führung eines Oberfeuerwehrmanns gebildet, und zwar je 3 Rotten zu 7 Mann und je 3 Rotten zu 8 Mann.

4 Rotten waren ständig auf der Central-Feuerwehr-Station anwesend, und es bildeten je 2 Rotten die erste und je 2 Rotten die zweite Feuerwache, eine Rotte war dienstfrei und eine Rotte hatte den Control- und Vorstellungs-Dienst im Opern- und Schauspielhause zu versehen, Arbeitsdienst zu leisten, und in Krankheitsfällen für erkrankte Feuerwehrmänner und Telegraphisten Ersatz zu stellen.

1 Oberfeuerwehrmann und 2 Feuerwehrmänner versahen abwechselnd den Thurmdienst auf dem Pfarrthurme; dieselben wurden an ihrem 3. Tage zum Vorstellungsdienst im Opern- und Schauspielhause, sowie zu sonstigen Arbeiten, wie zur Hydranten-Revision ꝛc., herangezogen.

Bei Alarmfeuer rückten 3 Rotten auf die Brandstelle, während die 4. Rotte in Reserve auf der Central-Feuerwehr-Station verblieb, um im Falle einer etwaigen weiteren Feuermeldung zum Abrücken bereit zu sein.

3 Feuerwehrmänner wurden zu Oberfeuerwehrmännern befördert.

6 Feuerwehrmänner wurden aus der 3. in die 2. Gehaltsclasse und 3 Feuerwehrmänner aus der 2. in die 1. Gehaltsclasse versetzt.

Der Abgang betrug 22 Mann und zwar:

1 Feldwebel, 1 Oberfeuerwehrmann, 19 Feuerwehrmänner und 1 Spritzenmann. Der Feldwebel, 15 Feuerwehrmänner und 1 Spritzenmann traten auf eigene Kündigung aus, 1 Oberfeuerwehrmann und 1 Feuerwehrmann wurden wegen mangelhafter Gesundheit, 3 Mann strafweise entlassen.

Von den 57 Oberfeuerwehrmännern und Feuerwehrmännern standen nach dem Dienstalter:

4	Mann	im	13.	Dienstjahr (d. h. seit Errichtung der Berufsfeuerwehr im Dienst)
2	"	"	12.	"
1	"	"	11.	"
1	"	"	10.	"
1	"	"	9.	"
1	"	"	8.	"
1	"	"	7.	"
4	"	"	6.	"
3	"	"	5.	"
7	"	"	4.	"
3	"	"	3.	"
5	"	"	2.	"
24	"	"	1.	"

Summa 57 Mann.

Nach ihrer früheren Lebensstellung theilt sich die Mannschaft ein in:

10	Zimmerleute,
8	Schlosser resp. Schmiede,
6	Taglöhner,
4	Maurer,
3	Spengler,
3	Schreiber,
2	Steindrucker,
2	Sattler,
2	Gärtner,
2	Schuhmacher,
2	Dachdecker,
2	Schornsteinfeger,
2	Schreiner,
1	Weißbinder,
1	Töpfer,
1	Glaser,
1	Schriftsetzer,
1	Sackträger,
1	Bergmann,
1	Pflasterer,
1	Buchbinder und
1	Landwirth,

Summa 57 Mann.

Die Beschäftigung der Mannschaft blieb unverändert.

Gesundheitszustand.

Es kamen im Etatjahr 1887/88 vor:

30 Erkrankungen mit zusammen 574 Krankentagen, gegen 30 Erkrankungen und 721 Krankentage im Verwaltungsjahre 1886/87.

Feuermeldungen liefen auf der Feuerwehr-Central-Station ein . . .	108
während	31
nur der Polizei angezeigt worden sind	
in Summa	139
gegen	112 im

Etatjahre 1886/87.

Diese 139 Brände betrafen Objecte, welche mit insgesammt M. 7,015,231 versichert waren. Der geleistete Schadenersatz betrug M. 40,773.62.

An Feuerwehr-Geräthschaften wurden im Etatjahr 1887/88 angeschafft:

1. Von der Firma Merryweather und Sons in London eine Dampfspritze.

   Die maschinentechnische Aufsicht über dieselbe ist dem Maschinen-Ingenieur des Tiefbau-Amtes übertragen.

   Da eine Vermehrung der Mannschaft nicht vorgenommen worden ist, so müssen die zur Bedienung der Dampfspritze erforderlichen Kräfte aus der bisherigen Wachtmannschaft entnommen werden. Die technische Vorbildung der zur Bedienung der Dampfspritze erforderlichen Leute erfolgte bei der Betriebs-Bau- und Wasserbau-Abtheilung des Tiefbauamtes.

   Die Dampfspritze rückt nur auf speciellen Befehl des anwesenden Höchstchargirten sofort zur Brandstelle mit ab.

   Zur Bespannung wird das vierte Gespann benutzt und ist dagegen schleunigst das erste Gespann auf die Central-Feuerwehr-Station zurückzuschicken, damit für die zweite Wache die erforderlichen Gespanne wieder bereit stehen.

2. Von der Firma L. von Bremen & Co. in Kiel ein Feuer- und Rauch-Schutz-Anzug, welcher das Eindringen in brennende und mit erstickendem Rauche erfüllte Räume ermöglicht. Derselbe besteht aus einer wasserdichten, genau nach dem Muster der Taucherverrichtungen angefertigten hermetisch abschließbaren Hülle, deren Helm eine Vorrichtung besitzt, vermittelst welcher es möglich ist, den ganzen Anzug von Wasser überströmen zu lassen.

   Begiebt sich der Träger desselben in einen brennenden Raum, so wird ihm durch einen Doppelwind-Hebel-Blasebalg vermittelst eines entsprechend langen Schlauches Luft zugeführt, während derselbe sich gleichzeitig durch öfteres Oeffnen des Wasserventils gegen die Einwirkung der Hitze zu schützen vermag.

3. Von der Firma Julius Roller, hier, 675 Meter gummirte Hanfschläuche, wogegen die zum Feuerwehrdienste unbrauchbar gewordenen Schläuche wie in den Vorjahren zu Füllschläuchen für das Begießungswesen verwendet worden sind.

Unterstützungskasse der Berufsfeuerwehr.

Die Unterstützungskasse der Berufsfeuerwehr erhielt aus dem Erlös für den Besuch des Pfarrthurmes wiederum einen Zuwachs und besaß am Schlusse des Etatjahres 1887/88

ein Vermögen von	M. 3762.37
gegen	„ 3663.99
im Etatjahr 1886/87.	

Der Kassenbestand der Sterbe-Kasse der Berufsfeuerwehr betrug

am 31. März 1888	M. 4105.98
gegen	„ 2531.78
am 31. März 1887.	

Der Sterbekasse wurden folgende Geschenke im Etatjahr 1887/88 zugewendet:

Von dem Ausschuß für das 9. deutsche Bundes- und Jubiläums-Schießen	M.	1000.—
„ Herrn Lochner & Horkheimer	„	93.95
„ „ Bäckermeister Leonhard Schramm, Hier	„	12.50
„ einigen Herren aus Crefeld	„	5.—
„ Herrn Feldwebel Bree	„	—.50
in Summa	M.	1111.95

B. Telegraphen-Abtheilung.

1. Telegraphie.

In dem Feuer-Telegraphendienste sind beschäftigt:

2 Telegraphisten,
1 Telegraphen-Gehülfe und
1 Taglöhner.

Die technische Oberleitung der Anlage lag wie seit dem Jahre 1879 dem Telegraphen-Techniker Herrn Dr. Nippoldt ob.

Der Apparatendienst auf der Central-Feuerwehr-Station wurde durch die oben erwähnten 2 Telegraphisten und den Telegraphen-Gehülfen versehen.

Die Arbeiten auf den Kabelstrecken, Reparaturen, Verlegungen von Meldern, Kabeln ꝛc. wurden durch den zweiten Telegraphisten, welcher zugleich Assistent des Telegraphen-Technikers ist, unter Beihülfe des Telegraphen-Gehülfen und des Telegraphen-Arbeiters ausgeführt.

Der hierdurch sowohl, wie bei Krankheitsfällen nöthige Ersatz für den Apparaten-Dienst wurde im Etatjahr 1887/88 während 427 Stunden durch Feuerwehrmänner, welche das Telegraphen-Examen gemacht haben, geleistet.

Die hohe Zahl der Vertretungsstunden, wurde hauptsächlich durch die Erkrankung des Telegraphen-Gehülfen Kunz, welcher nach fünfmonatlicher Krankheit am 31. Januar laufenden Jahres gestorben ist, herbeigeführt.

Auch in diesem Jahre wurden behufs der nöthigen Controle des tadellosen Functionirens der Feuermelder jeden Monat mit sämmtlichen Meldern Proben angestellt und der Befund dem Branddirector, sowie durch diesen dem Feuer- und Fuhr-Amte gemeldet.

Im Etatjahr 1887/88 ist das städtische Kabelnetz um 1425 Meter verlängert worden, so daß dasselbe einschließlich 205 Meter Flußkabel nunmehr 56,908 Meter beträgt.

Die Zahl der 22 Sprechstationen ist in diesem Jahre unverändert geblieben, nur hat eine Versetzung eines Apparates wegen der Verlegung des 5. Polizei-Reviers vom Zimmerweg nach der Unterlindau stattgefunden.

Am Schlusse des Etatjahres waren 99 Feuermelder in Betrieb, wovon 20 nicht allgemein zugänglich sind. Gegen das Vorjahr hat sich die Zahl um 4 erhöht und zwar sind neu hinzugekommen die Melder:

Westendplatz No. 29,
Westendstraße No. 1,
Mörfelder-Landstraße No. 91,
do. Nr. 141,

sowie der Melder im Clesernhof.

Eingezogen wurde der Feuermelder Bockenheimer Anlage 53, sodaß nunmehr 99 Feuermelder bestehen.

Die vor einigen Jahren an mehreren Feuermeldern versuchsweise angebrachten Zug-Vorrichtungen von Außen haben zu öfterem Mißbrauch Anlaß gegeben, indem die Wache sehr oft muthwilliger bezw. böswilliger Weise alarmirt wurde.

Das Feuer- und Fuhr-Amt hat daher beschlossen, diese Einrichtung nach und nach wieder zu beseitigen. Diese Beseitigung ist auch bereits bei den meisten Feuermeldern erfolgt, sodaß zur Zeit nur noch 3 Feuermelder mit äußerer Zugvorrichtung bestehen.

Die Zahl der 9 Inductor-Stationen ist auch in diesem Etatjahre unverändert geblieben und befinden sich auf den dazu gehörigen Weckerlinien 38 Weckerstellen im Betriebe, die sich wie folgt vertheilen:

a. 30 für die Führer und Hornisten der freiwilligen Feuerwehr,
b. 5 „ „ Berufsfeuerwehr,
c. 3 „ „ Schutzmannschaft.

Summa 38 Stück.

Anfangs Juli 1887 wurden auf Wunsch des deutschen Schützenfest-Comités in mehreren Straßen die Drähte unserer Telephon- und Weckerleitungen hoher gelegt.

Vom 22. August bis 3. September 1887 ist die Linie 2 von der Feuerbachstraße nach der Mainzer Landstraße fortgesetzt worden, um Westendplatz 29 und Westendstraße No. 1 je einen Feuermelder herzustellen, wodurch diese Linie sich um 550 m verlängert hat.

Vom 21. bis 31. October 1887 kam die schon längere Zeit projectirte Fortsetzung der Linie 9 nach der Mörfelder Landstraße zur Ausführung und wurden hierbei die Feuermelder Mörfelder Landstraße 91 und Mörfelder Landstraße 141 für den Eisenbahn-Fiscus errichtet.

Diese Linie ist hierdurch um 865 m Kabel verlängert.

Vom 18. bis 30. November 1887 wurde auf der Obermainbrücke gelegentlich der Erneuerung des Brückenbelegs, als Ersatz für eine etwa eintretende Beschädigung an dem Flußkabel, eine neue Kabellinie gelegt und das bestehende Flußkabel revidirt. Für das neue auf der Brücke gelegte Kabel wurden gußeiserne Untersuchungskasten, sowie schmiedeeiserne Röhren angebracht.

Am 9. März 1888 wurde im Cleesernhof, nach Uebergabe der Gebäulichkeiten an die Stadt, ein Feuermelder errichtet.

Am 12. März 1888 ist der Privatfeuermelder, Bockenheimer Anlage 53, auf Wunsch des Eigenthümers außer Betrieb gesetzt worden.

Vom 21. bis 27. März 1888 fand eine Kabelverlegung um das neue Gerichtsgebäude auf dem Klapperfeld, der Heiligkreuzstraße, Starkestraße und Gerichtsstraße statt.

Vom 27. bis 31. März 1888 gelegentlich der Verlegung des V. Polizei-Reviers vom Zimmerweg 11 nach Unterlindau 11 ist der Morse-Apparat dortselbst aufgestellt worden und erfolgte der Anschluß von der Bockenheimer Landstraße aus nach Linie 3, welche sich dadurch um 335 m verlängerte.

Betriebsstörungen durch Kabeldefecte kamen im abgelaufenen Betriebsjahre 14 vor, mit einer Betriebsstörungsdauer von 6½ Stunden.

Feuermeldungen.

In der Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 gingen auf der Central-Telegraphen-Station 108 Feuermeldungen ein und zwar:

3 Alarmfeuer,
62 Meldungen durch Feuermelder,
21 „ „ Sprechstationen,

6 mündliche Meldungen,
8 muthwillige „
8 Meldungen durch Telephon,

Summa 108 Feuermeldungen.

Außerdem sind die Scheiben von äußeren Zugkasten 4mal aus Muthwillen zertrümmert worden, ohne daß das Laufwerk des Melders in Thätigkeit gesetzt wurde.

Die Gesammtsumme der vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 beförderten Depeschen beträgt: 6683 gegen 6904 im Vorjahre.

Hiervon kamen im Etatjahr 1887/88 auf der Central-Station an:

Von den Wasseramts-Stationen	90	Depeschen
„ „ Thürmen	906	„
„ „ Polizei-Stationen	1873	„
„ „ Gasgesellschafts-Stationen	92	„
Summa	2961	Depeschen.

Von der Central-Station wurden an andere Stationen weiter befördert:

an die Wasseramts-Stationen	76	Depeschen
„ „ Thürme	1292	„
„ „ Polizei-Stationen	2293	„
„ „ Gasgesellschafts-Stationen	61	„
Summa	3722	Depeschen.
Angekommen sind	2961	„
Gesammtsumme	6683	Depeschen.

Hiervon waren Generaltaster-Depeschen:

an städtische Stationen	896	Depeschen
„ Polizei-Stationen	1614	„
Summa	2510	Depeschen.

Der Rückgang der Depeschenzahl seit dem Etatjahr 1885/86 ist auf die Errichtung der directen Telephon-Verbindungen zurückzuführen.

II. Telephonie.

Im Etatjahre 1887/88 sind 5768 Telephon-Depeschen befördert worden.

Gleichwie in anderen Städten ist nun auch hier die Einrichtung getroffen, daß den Telephon-Inhabern der Stadt auch zur Nachtzeit der Anschluß an die Central-Feuerwehr-Station ermöglicht wird. Hierbei ist indeß darauf aufmerksam zu machen, daß die directe Benutzung des Telephons zum Feuermelden keine genügende Sicherheit bietet. Erfahrungsgemäß werden die Meldungen meist in Folge großer Aufregung undeutlich gegeben, oder es können die Meldenden wegen des Lärmes an der Brandstelle die Antworten nicht verstehen. Sodann verursachen Witterungseinflüsse (Gewitter, Schnee) häufig ein Versagen des Telephons. Auch darf nicht übersehen werden, daß sich die Fernsprech-Apparate meist in abgeschlossenen Räumen befinden, welche den das Feuer bemerkenden Personen oft nicht zugänglich sind.

c. Freiwillige Feuerwehr.

Die freiwillige Feuerwehr bestand am 1. April 1888 aus:

1. dem Stab:

a) Officiere	6	Mann
b) Hornisten	1	"
c) Musiker	28	"
d) Tambours	4	"

2. der Wehrmannschaft und zwar:

1. Zug	3 Führer	20 Wehrmänner	gleich	23	"
2. "	2 "	19 "	"	21	"
3. "	3 "	24 "	"	27	"
4. "	3 "	25 "	"	28	"
5. "	2 "	15 "	"	17	"
6. "	2 "	20 "	"	22	"
7. "	2 "	19 "	"	21	"
8. "	3 "	21 "	"	24	"
9. "	2 "	27 "	"	29	"
			Gesammtbestand des Corps	251	Mann

am Schlusse des Etatjahres 1887/88 gegen . . . . 241 "
am Schlusse des Etatjahres 1886/87.

Die Uebungen der Mannschaft fanden regelmäßig statt und wurde der Schwerpunkt in die Ausbildung des einzelnen Mannes gelegt.

Die Rettungsübungen bestanden in Uebungen mit dem Rettungsschlauch, Rettungstau, Rettungssack, Sprungtuch und in den Uebungen mit den Haken- und Strickleitern.

Ferner wurden die Sanitätsübungen fortgesetzt, so daß die Ausbildung der freiwilligen Feuerwehr auch in dieser Richtung als zweckentsprechend erachtet werden kann.

Im Laufe des Jahres fanden statt:

11 Ausschuß-Sitzungen,

9 Führerversammlungen und außerdem die vorschriftsmäßigen Bezirks- und Zugversammlungen.

In dem Opernhause wurde in der Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 bei 296 Vorstellungen (darunter 21 Nachmittags-Vorstellungen) der Sicherheitsdienst versehen, und waren die Sicherheitswachen in dieser Zeit an jedem Vorstellungstage durchschnittlich von 1 Führer und 3 Wehrleuten besetzt.

In derselben Zeit wurden im Schauspielhause 298 Vorstellungen gegeben und waren hierbei die Sicherheitswachen in dieser Zeit an jedem Vorstellungstage durchschnittlich von 1 Führer und 3 Wehrleuten besetzt.

Die freiwillige Feuerwehr ist im Etatjahr 1887/88 bei folgenden Bränden zur Verwendung gekommen:

Am 9. September 1887 Fahrgasse No. 35 (Dachstuhlbrand), Eigenthum der Wwe. M. Sprenger.

Am 14. September 1887 Eulengasse No. 3 (Scheunenbrand), Eigenthum des Herrn Schreiber.

Außerdem wurde am 31. Juli 1887 bei dem Eisenbahnunglück an der Gartenstraße die freiwillige Feuerwehr zur Hülfeleistung alarmirt.

Mehrfach haben sich auch einzelne Wehrleute an kleineren Bränden betheiligt und dieselben bereits im Entstehen erstickt, so daß die Alarmirung der Berufsfeuerwehr unterbleiben konnte, oder das Feuer bei Ankunft der Berufsfeuerwehr bereits unschädlich gemacht war.

Außer den Sicherheitswachen in den Theatern hat die freiwillige Feuerwehr:

im Cirkus,
„ Saalbau,
„ Palmengarten.
„ Kaufmännischen Verein

und während der Zeit des IX. deutschen Bundes-Schützen-Festes, sowie bei verschiedenen Ausstellungen und sonstigen Gelegenheiten die Sicherheitswachen gestellt, so daß mehrfach an einem Tage mehrere Züge den Dienst übernehmen mußten.

Am Schlusse des Etatjahres befinden sich bei der freiwilligen Feuerwehr: 100 Mitglieder, welche ununterbrochen 10 und mehr Jahre dem Corps angehören, viele derselben waren bereits vor der Gründung der freiwilligen Feuerwehr (1874) im hiesigen Feuerwehrdienste thätig.

81 Mitglieder versehen seit weniger als 10 Jahren, aber mindestens 3 Jahre den Dienst der freiwilligen Feuerwehr.

Die Dienstzeit der verbleibenden 70 Mann berechnet sich wie folgt:

seit 1886	sind im Corps	31	Mann.
„ 1887	„ „ „	29	„
„ 1888	„ „ „	10	„
	Summa	70	Mann.

Angeschafft wurden für die freiwillige Feuerwehr von der Firma Julius Roller hier:

90 Meter gummirter Hanfschlauch,

von Jacob Reutlinger von hier:

16 Rettungsleinen,

von J. Knabenschuh hier:

3 Versatzstücke, sowie 1 Schrank zur Aufbewahrung von Uniformstücken.

Die Kranken- und Sterbe-Kasse der freiwilligen Feuerwehr (Eingeschriebene Hilfskasse Nr. 111)
hatte am Jahresabschluß ein Vermögen von M. 10,641.73
gegen das Vorjahr mit . . . . „ 9,627.20
und zählt 135 Mitglieder.

d. Theater-Feuerwehr.

1. Die Opernhaus-Feuerwehr, welche den feuersicheren Zustand der Gebäude zu überwachen und im Brandfalle den ersten Angriff auf das Feuer zu übernehmen hat, bestand auch im Etatjahre 1887/88 aus:

   1. der Hausfeuerwehr,
   2. „ Berufsfeuerwehr,
   3. „ freiw. Feuerwehr,
   4. „ Reserve-Feuerwehr und
   5. „ Ergänzungsmannschaft.

   Der Dienst zerfällt in:

   a. Controldienst,
   b. Vorstellungsdienst und
   c. Branddienst.

Die Wachtmannschaft bestand aus:

einem Unterführer,
zwei Berufsfeuerwehrmännern,
drei Hausfeuerwehrmännern.

Die Ergänzungsmannschaft tritt im Feuersicherheitsdienst nur zu Uebungen, Alarmirungen und im Brandfalle in Thätigkeit.

2. Die Schauspielhaus-Feuerwehr.

Für das Schauspielhaus ist gleichfalls eine besondere Theater-Feuerwehr gebildet.

Dieselbe bestand aus:

1. Hausfeuerwehr,
2. Berufsfeuerwehr,
4. freiwillige Feuerwehr,
4. Reserve-Feuerwehr.

Der Dienst zerfällt in:

a. Controldienst,
b. Vorstellungsdienst,
c. Branddienst.

Die Wachtmannschaft bestand aus:

einem Oberfeuerwehrmann,
zwei Hausfeuerwehrmännern und
einem Berufsfeuerwehrmann.

Zur Verstärkung der Theater-Feuerwehren während der Vorstellungen wurde seither in den beiden städtischen Theatern von der Berufs- und der freiwilligen Feuerwehr eine besondere Vorstellungswache geleistet. Hierzu trat am 1. April 1887 die Reservefeuerwehr.

Da die Berufsfeuerwehr wegen der beschränkten Zahl von Leuten nicht weitere Mannschaft zu den Extradienstleistungen zu stellen vermag, auch aus der Zahl der freiwilligen Feuerwehr für derartige Dienstleistung die ganze erforderliche Mannschaft ohne eine Vergütung nur noch mit Schwierigkeiten zu beschaffen war, so ist zu diesem Zwecke und für die betreffenden Privatveranstaltungen im Saalbau, Circus 2c. nöthigen Wachen, eine Anzahl Feuerwehrleute der freiwilligen Feuerwehr ausgewählt worden, die für jede Vorstellung eine Vergütung von M. 1 pro Mann erhalten.

Diese Reservefeuerwehrmänner tragen bei dieser Gelegenheit die Uniform der Berufsfeuerwehr, die sie sich aus eigenen Mitteln zu stellen haben.

Für das Opern- und Schauspielhaus wurden im abgelaufenen Etatjahr 224 Meter gummirte Hanfschlauche von der Firma Julius Roller hier angeschafft und die unbrauchbar gewordenen Schläuche, wie in den Vorjahren, zu Füllschläuchen für das Begießungswesen verwendet.

Straßenreinigung.

Die Kosten der Straßenreinigung einschließlich der Kosten für das Fortschaffen des Schnees, Eises und Schlammes betrugen im Etatjahre 1886/87 . M. 139,801.28
" " 1887/88 . " 155,829.21

Der ausgeworfene Credit wurde sonach im Etatjahre 1887/88 um M. 14,249.21 überschritten.

Diese Ueberschreitung entstand in Folge:

1. weiterer Zutheilung von gepflasterten Straßen,
2. weiterer Uebernahme der Reinigung von Trottoirs vor Privatgrundstücken und
3. Einstellung von Hilfsarbeitern und Gespannen zur Schnee- und Eisbeseitigung.

Der Mehrausgabe von . . . . M. 14,249.21
steht eine Mehreinnahme von . . . . . . „ 1,427.57
für Trottoir-Reinigung vor Privat-Grundstücken gegenüber.

Die Anzahl der Abonnenten für die Trottoirreinigung war am Schlusse des Etatjahres 213 gegen 185 im Vorjahre und wurden ca. 10,000 qm Trottoirfläche Seitens der Straßenwärter vor Privatgrundstücken gereinigt, wofür M. 8,427.57 gezahlt worden sind.

Der Flächeninhalt der regelmäßig zu reinigenden Straßen betrug
am 31. März 1887 . . . . 499,874 qm
und erhöhte sich bis zum 31. März 1888 auf 534,799 „

Hiervon wurden pro Woche im Etatjahr 1887/88 gereinigt:

2mal	201,490 qm	=	402,980 qm
3 „	285,013 „	=	855,039 „
4 „	24,777 „	=	99,108 „
6 „	23,519 „	=	141,114 „
Summa . .	534,799 qm	=	1,498,241 qm

Nach Vorstehendem hat sich die wöchentlich zu reinigende Straßenfläche im Etatjahr 1887/88 um 34,925 qm gegen 1886/87 erhöht. Die Erhöhung entstand durch die vom Tiefbau-Amte erfolgte Ueberweisung nachstehender Straßen:

1. des gepflasterten Theils am Mainhafen von der Neckarbahnbrücke aufwärts bis zum Uebergang an der Windmühlstraße	9,824 qm
2. des gepflasterten Theils der Zufuhrstraßen zum Hafen von der Neckarbahnbrücke bis zur Drehbrücke mit	1,660 „
3. des gepflasterten Theils von der Drehbrücke nach der Neckarbahnbrücke dem Ufer entlang	1,002 „
4. des gepflasterten Theils vor und hinter der Werfthalle und dem Lagerhause mit	1,906 „
5. des gepflasterten Theils des Mainhafens vor der Flößerstraße liegend mit . .	7,500 „
6. des gepflasterten Theils der Mainzer Landstraße zwischen dem Uebergang der Main-Weser- und Taunusbahn mit	3,100 „
7. des gepflasterten Theils der Fahrbahn des Durchbruchs in der Junghofstraße von der Neuen Mainzerstraße bis zur Promenade mit	400 „
8. des gepflasterten Theils der Bergerstraße zwischen Friedberger Anlage und Mauerweg, sowie zwischen Merianplatz und Bornheimer Landstraße mit	6,824 „
9. des gepflasterten Theils der Mörfelder Landstraße von dem Hause No. 40 bis zur Schweizerstraße mit	2,709 „
Summa	34,925 qm

Der Bestand des Straßenreinigungspersonals war am 31. März 1888:

a. Aufseher . . . . 7 Mann,
b. Abtheilungsführer und Arbeiter . . . 116 „
c. Straßenwärter . . . . 37 „

Die Straßenreinigung durch Handbetrieb hat sich auch im abgelaufenen Jahre bestens bewährt.

Die Arbeiter wurden fast ausnahmslos aus der Zahl der Unterstützungsbedürftigen entnommen, um der Armen-Verwaltung in ihrem Bestreben der Gewährung von Unterstützung durch Arbeit möglichst Beihülfe zu leisten.

Wir glauben indeß, daß, obgleich geringe Löhne bezahlt werden, finanziell die Beschäftigung von voll arbeitsfähigen Personen für das Amt günstiger sein würde.

Das Institut der Straßenwärter, welchen in den belebtesten Stadttheilen bestimmte Straßen resp. Bezirke zur ständigen Beaufsichtigung und Reinhaltung überwiesen sind, wurde weiter ausgebildet.

Bis zum 31. März 1887 waren 35 Straßenwärter beschäftigt. Im laufenden Rechnungsjahre wurden 2 neue Straßenwärter-Bezirke gebildet.

Der von den Straßenwärtern aufgebrachte Kehricht wurde an 7 Unternehmer gegen Zahlung von M. 80. — pro Jahr und Bezirk überlassen.

Der Kassenbestand der Unterstützungs-Kasse des Straßenreinigungswesens betrug am 31. März 1888 Mark 511.08.

Die Abfuhr des Straßenkehrichts.

Die Abfuhr des durch die Abtheilungen aufgebrachten Kehrichts geschah wie seither durch:

4 Einspänner bei Tage und
4 Zweispänner, sowie
2 Einspänner bei Nacht.

Durch die 10 Abfuhrwagen wurden in der Zeit vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 — 6 366 Fuhren Kehricht, außerdem 471 Fuhren Kehricht aus der Markthalle abgefahren und zwar:

im April	265	Fuhren	bei	Tag	und	318	bei	Nacht
„ Mai	260	„	„	„	„	302	„	„
„ Juni	270	„	„	„	„	342	„	„
„ Juli	276	„	„	„	„	331	„	„
„ August	306	„	„	„	„	357	„	„
„ September	289	„	„	„	„	366	„	„
„ October	259	„	„	„	„	328	„	„
„ November	199	„	„	„	„	226	„	„
„ December	171	„	„	„	„	199	„	„
„ Januar	156	„	„	„	„	170	„	„
„ Februar	186	„	„	„	„	247	„	„
„ März	263	„	„	„	„	280	„	„
Summa . . .	2,900	Fuhren	bei	Tag	und	3,466	bei	Nacht.

Die Abfuhr in Bornheim wurde wieder wie im Vorjahre durch einen dortigen Fuhrunternehmer für die Pauschal-Summe von M. 1300.— besorgt.

Für die Fortschaffung des Schnees, Eises und Schlammes waren 6 694 Fuhren erforderlich und beliefen sich die Fuhrkosten auf M. 6 360.67, sodaß der ausgeworfene Credit um M. 1 360.67 überschritten werden mußte.

Für Löhne waren für denselben Zweck M. 3000.— bewilligt, während M. 10,655.90 verausgabt werden mußten.

Hauskehricht-Abfuhr.

Für die Abfuhr des Hauskehrichts (ausschließlich Bornheim) wurden im abgelaufenen Etatjahre an jedem Wochentage 13 Zweispänner verwendet.

Die Kosten für die 13 Zweispänner beliefen sich im abgelaufenen Etatjahre auf M. 49,020.—
Die Vergütung für die Abfuhr des Straßen- und Hauskehrichts in Bornheim betrug „ 1,300.—
in Summa . . M. 50,320.

Für den gesammten Haus-, Straßen- und Straßenwärter-Kehricht wurden im abgelaufenen Etatjahre M. 19,170.37 gegen M. 23,283.72 im Vorjahre erlöst.

Begießung der Straßen, Plätze und Promenaden.

Die Begießung erfolgte nach dem bereits früher mitgetheilten Begießungsplane und betrug die Gesammtlänge am 31. März 1887 = 400,167 laufende Meter.

Im Etatjahre 1887/88 kamen durch Übernahme der Flößerstraße	35	laufende	Meter
der Starkestraße	130	„	„
des Ausladeplatzes am Obermain	510	„	„
des Fahrwegs von der Flößerstraße bis zur Holzschneiderei von Lejeune zwischen Verbindungsbahn	350	„	„
der Nordendstraße zwischen Weber- und Gluckstraße	90	„	„
der Weberstraße zwischen Nord- und Schwarzburgstraße	90	„	„
der Schwarzburgstraße zwischen Friedberger und Eckenheimer Landstraße	575	„	„
der Schneckenhofstraße vom Schweizerplatz bis zur Cranachstraße	70	„	„
des Kohlenausladeplatzes am Untermain bis zur Werfthalle	710	„	„
vor und hinter dem Lagerhause	560	„	„
vor und hinter der Werfthalle	340	„	„
der Speicherstraße von der Neckarbrücke bis zum Lagerhause	390	„	„
der Feldbergstraße	360	„	„
des Durchbruchs in der Junghofstraße von der neuen Mainzerstraße bis zur Promenade	50	„	„
des östlichen Theils des Taubenbrunnenwegs	220	„	„
des westlichen Theils der Wolfsgang- und Glauburgstraße	130	„	„
Summa	4610	laufende	Meter

hinzu, so daß die jetzt zu begießende Tourlänge 404,777 laufende Meter beträgt.

Der regelmäßige Begießungsdienst beginnt alljährlich am 1. April, nöthigenfalls auch schon früher, und endigt Ausgangs October.

Zur Begießung wurden:

33,920,000 Liter Quell- und
62,062,500 „ Flußwasser
in Summa 95,982,500 Liter verbraucht
gegen 81,200,000 „ im Etatjahre 1885/86 und
87,032,500 „ im Etatjahre 1886/87.

Zur Begießung der Promenaden wurden im Etatjahre 1887/88 verwendet:

im April	an $23\frac{1}{2}$	Tagen	1	einsp. Gießkarren
„ Mai	„ 3	„	1	„ „
„ Juni	„ 60	„	1	„ „

im Juli	an 79½ Tagen	1	einsp. Gießkarren
„ August	„ 69½	„	1	„	„
„ September	„ 14	„	1	„	„

Die Kosten der Begießung beliefen sich im Etatjahre:

1880/81	auf M.	43,483.99
1881/82	„ „	32,148.16
1882/83	„ „	16,896.01
1883/84	„ „	30,121.94
1884/85	„ „	37,283.71
1885/86	„ „	28,958.20
1886/87	„ „	24,266.36
1887/88	„ „	33,308,65

Fuhrabtheilung.

Veränderungen in dem Personalbestande sind in dem Etatjahre 1887/88 nicht vorgekommen.

Von den am 1. April 1887 vorhandenen 90 Pferden mußten 4 Stück als für den städtischen Dienst nicht mehr brauchbar ausrangirt und versteigert werden, wofür ein Gesammterlös von M. 280 erzielt wurde.

Durch Tod verlor der Fuhrpark 5 Pferde und zwar:

1 Pferd in Folge eines Beinbruchs,
1 „ an Lungen- und Brustfellentzündung,
1 „ „ Kolik,
1 „ „ Bauchfellentzündung,
1 „ „ innerer Verblutung.

Zum Ersatz wurden im Rechnungsjahre 1887/88 8 Pferde im Alter von 4½ bis 6 Jahren zu dem Gesammtpreise von M. 7600 angekauft.

Der Gesundheitszustand der Pferde muß gegen die Vorjahre als ein nicht besonders günstiger bezeichnet werden, indem 67 Pferde an 607 Tagen krank waren und dem Dienste entzogen werden mußten. Die meisten Krankheiten traten in den anhaltend rauhen und kalten Wintermonaten auf.

Der Pferdebestand war nach Alter geordnet am 31. März 1888 folgender:

1	Pferd war	3½	jährig
6	Pferde waren	4	„
10	„ „	5	„
7	„ „	6	„
9	„ „	7	„
6	„ „	8	„
7	„ „	9	„
6	„ „	10	„
2	„ „	11	„
3	„ „	12	„
3	„ „	13	„

4	Pferde waren	14	jährig
5	„ „	15	„
5	„ „	16	„
7	„ „	17	„
1	Pferd war	18	„
2	Pferde waren	19	„
3	„ „	20	„
2	„ „	21	„
1	Pferd war	22	„

Summa 90 Pferde.

Der Bedarf an Hafer wurde auf dem Submissionswege beschafft, während der Bedarf an Heu durch Einkäufe auf dem Markte und der Bedarf an Stroh durch Bezug von Oeconomen gegen Abnahme von Kehricht gedeckt wurde.

Der Durchschnittspreis pro Centner betrug:

für Hafer	M. 6.31
„ Heu	„ 3.44
„ Stroh	„ 2.25

Der Gesammtverbrauch der Fourage belief sich auf:

5664 Centner Hafer,
4923 „ Heu und
2275 „ Stroh.

Als tägliche Ration für 1 Pferd wurden verabfolgt:

6 ko Hafer,
$6\frac{1}{4}$ „ Heu und
$3\frac{1}{2}$ „ Stroh.

An Sonn- und Feiertagen wurde eine halbe Ration Heu mehr gegeben.

Zu der Abfuhr des Hauskehrichts waren ständig 26 Pferde (13 Zweispänner) erforderlich; außerdem mußten im verflossenen Winter in Folge der starken Schneefälle öfter Vorspannpferde gestellt werden.

Für den Straßenreinigungsdienst wurden gestellt:

1. bei Tage 4 Einspänner,
2. bei Nacht { 2 Einspänner und / 4 Zweispänner,

zusammen 14 Pferde, welche während ihrer Ruhezeit zur Bespannung der Feuerwehrfahrzeuge auf der Feuerwehrstation in Bereitschaft standen.

Für Eis-, Schnee- und Schlamm-Abfuhr wurde an 325 Tagen mit 2 Pferden und an 186 Tagen mit 1 Pferd gefahren.

Für das Begießungswesen wurden an 127 Gießtagen 2048 Zwei- und 303 Einspänner verwendet.

Für das Tiefbau-Amt wurde im Taglohn an 4171 Tagen mit 2 Pferden und an $3839\frac{1}{2}$ Tagen mit einem Pferde gefahren, außerdem wurden 14,977 Zweispänner- und 3522 Einspänner-Fuhren für das Tiefbau-Amt geleistet.

An die verschiedenen städtischen Aemter wurden 527 Doppelwaggon Kohlen geliefert.

Für die Stadtkämmerei (Forstsection) wurden gefahren:

2083 Raummeter Holz aus dem Oberwald, 1531 Raummeter Holz aus dem Unterwald und 1305 Meter Holz aus dem Forstmagazin für verschiedene Amtsstellen, Schulen und Pfarreien.

Sonstige Fuhren für städtische Aemter wurden geleistet:

2075 Zweispänner-Fuhren, 894 Einspänner-Fuhren, 262 Zweispänner und 282 Einspänner à 1 Tag sowie 260 Waggons Steine.

Die Pferde des Fuhrparks waren mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage regelmäßig beschäftigt und es mußten mit Ausnahme weniger Wintertage stets fremde Pferde — bis zu 101 — auf Grund des diesbezüglich mit Fuhrunternehmern abgeschlossenen Vertrags requirirt werden.

Zur Zeit erscheint es indeß noch nicht angezeigt den Pferdebestand des städtischen Fuhrparks zu vermehren.

Die Selbstkosten der Fuhrabtheilung stellen sich im Rechnungsjahre 1887/88 bei Berechnung der wirklichen, unter Abtheilung G. VIII des Etats vorgesehenen Ausgaben für das Fuhrwesen (insbesondere des wirklichen Fourage-Verbrauchs), abzüglich der entsprechenden wirklichen Einnahme Abtheilung G. VIII pos. 3, ff. unter Hinzurechnung von M. 5500. Antheil an den Kosten der Centralverwaltung auf

1. M. 9.55 für 2 Arbeitspferde mit Wagen und Knecht pro Tag,
2. M. 6.15 für 1 Arbeitspferd mit Wagen und Knecht pro Tag,
3. M. 8.71 für 2 Pferde mit Kehrichtwagen und 1 Kehrichtknecht bezw. 1 weiteren Hilfskehrichtknecht pro Tag, bei Berechnung von 305 Arbeitstagen.

Hiernach stellen sich die Selbstkosten der Begießung mit eigenen Pferden um rund M. 2600, der Schneeabfuhr um rund M. 1400, der Straßenreinigung um rund M. 7300, der Hauskehrichtabfuhr um rund M. 14,500 niedriger als sie bei den betreffenden Kapiteln zur Verrechnung gekommen sind.

Die Mehreinnahme der Fuhr-Abtheilung von M. 48,887.21 wurde zum größten Theil mit rund M. 33,400 aus den eigenen Geschäftszweigen des Amtes (Begießung, Straßenreinigung, Hauskehrichtsabfuhr, Feuerwehr), welchen zumeist ein Preis von M. 12 für den Zweispänner, M. 9 für den Einspänner berechnet wurde, erzielt.

Der Verdienst an den Fuhren für die anderen städtischen Aemter insbesondere des Tiefbauamts mit einer Gesammteinnahme von rund M. 157,000 ist erheblich geringer, weil die Preise für diese Fuhren, insbesondere die Fuhren des Tiefbauamtes möglichst niedrig gestellt worden sind (M. 2 für zweispännige, M. 1.20 für einspännige Accordfuhren, M. 10.50 für den Zweispänner, M. 7 für den Einspänner pro Tag).

Am 31. März 1888 waren vorhanden:

13 zweispännige Kehrichtwagen,
31 zweispännige complette Kastenwagen,
12 einspännige Kastenwagen,
5 zweispännige Pritschenwagen,
3 dito Schlammwagen,
12 einspännige Schnappkarren.

Kohlenbeschaffung.

Die Beschaffung des Kohlenbedarfs für die städtischen Aemter und Schulen fand auf dem Submissionswege statt.

Es wurden geliefert an 75 Empfangsstellen:

35,202	Centner	Stückkohlen,
47,762	„	Nußkohlen,
12,086	„	Antracitkohlen,
9,519	„	Ofenbrandkohlen,
912	„	Coaks,
Summa 105,481	Centner,	

während sich im Etatjahr 1886/87 die Gesammtlieferung auf 75,686 Centner belief.

Es hat sonach pro 1887/88 ein Mehrverbrauch von 29,795 Centnern stattgefunden, welcher durch den Zugang von Verbrauchsstellen (Grundwasserleitung, Hafen, Klärbecken 2c.) sowie den langen kalten Winter verursacht ist.

Die Preise der einzelnen Kohlensorten excl. Fuhrlohn (letzterer berechnet sich für den Stadtbezirk mit 5 Pfg., für die Grundwasserleitung im Unterwald mit 20 Pfg., nach dem Oberwald und Klärbecken mit 12 Pfg. pro Centner) stellen sich wie folgt:

	per Schiff pro Ctr.	per Bahn pro Ctr.
Stückkohlen	73 Pfg.	82½ Pfg.
Nußkohlen	75 „	88 „
Antracitkohlen	83 „	102 „
Ofenbrandkohlen	63 „	75 „

Gas-Coaks pro Ctr. 90 Pfg.

XVII. Schulbehörden.

Uebersicht der Klassenzahl, der Lehrkräfte, der Schülerfrequenz, sowie der Einnahmen und Ausgaben.

	Schulen	Zahl der			Frequenz		Einnahme		Ausgabe		Zuschuß	
		Klassen	Lehrer	Lehrerinnen	Sommer 1887	Winter 1887/88	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
1	Gymnasium	18	31	—	673	657	98,771	81	131,813	16	33,041	35
2	Musterschule	19	25	—	472	441	69,357	—	107,439	52	88,082	52
3	Wöhlerschule	25	39	—	730	719	116,387	50	183,613	01	17,225	51
4	Klingerschule	20	29	—	838	843	85,432	—	105,162	81	19,730	81
5	Adlerflychtschule	11	14	—	421	415	42,400	—	56,050	66	13,650	66
6	Selectenschule	4	7	—	192	188	9,973	42	27,200	89	17,227	47
7	Elisabethenschule mit Lehrerinnenseminar	22	23	7	823	819	121,517	40	106,909	46	—	—
8	Humboldtschule	16	13	6	747	772	75,875	—	64,344	18	—	—
9	Ostendschule	15	18	—	742	764	28,029	—	68,750	61	40,721	61
10	Petersschule	16	13	6	765	779	27,765	—	60,468	04	32,703	04
11	Souchayschule	16	16	3	699	694	26,157	—	68,601	87	42,444	87
12	Gellertschule	12	13	—	649	631	12,531	75	42,053	15	29,621	40
13	Wallschule	6	3	4	317	305	6,114	30	22,043	68	15,929	38
14	Liebfrauenschule	21	14	11	1,041	1,014	19,452	—	71,364	36	51,912	36
15	Uhlandschule	26	26	5	1,138	1,160	20,617	—	86,588	04	65,971	04
16	Merianschule	10	8	3	475	471	9,678	50	33,463	70	23,790	20
17	Bornheimer Bürgerschule	15	14	4	713	695	13,424	50	55,951	49	42,526	99
18	Bornheimer Volksschule	30	28	7	2,067	2,046	1,325	10	88,553	14	87,228	04
19	Arnsburgerschule	30	28	5	2,046	2,053	855	37	85,657	15	84,801	78
20	Annaschule	16	12	7	1,007	1,003	1,200		50,820	66	49,620	66
21	Bethmannschule	16	16	4	764	746	42,717	36	73,464	32	30,746	96
22	Weißfrauenschule	8	9	—	393	388	7,818	50	39,709	22	31,890	72
23	Allerheiligenschule	7	8	—	310	298	5,707	08	29,703	50	23,996	42
24	Katharinenschule	7	5	5	369	359	7,621	50	30,477	98	22,856	48
25	Dreikönigsschule	7	5	5	364	356	7,400	80	26,981	72	19,580	92
26	Englische Fräuleinschule	4	7	2	169	170	14,518	—	22,791	15	8,273	15
27	Domschule	8	11	—	342	336	11,778	—	33,660	27	21,882	27
28	Rosenbergerschule	7	7	3	322	312	11,422	50	27,951	22	16,528	72
		412	442	87	19,588	19,429	895,842	39	1,751,588	96	881,885	33
	Hierzu: Schulbehörden						39	—	57,621	92	57,582	92
							895,881	39	1,809,210	88	939,468	25
	Ab: Mehreinnahme der Elisabethenschule m. M. 14,607.94 und der Humboldtschule, M. 11,530.82										26,138	76
											913,329	49

Im Schuljahre 1886/87 betrug die Zahl der Schüler und Schülerinnen in obigen 28 Schulen durchschnittlich 18,755, im Schuljahre 1887/88 dagegen 19,500, so daß sich die Frequenz um 745 erhöht hat. Es wurden besucht die höheren Schulen (einschließlich der beiden höheren Mädchenschulen und der Selectenschule) von 4875, die Mittelschulen von 3146, die Bürgerschulen von 6376, die Volksschulen von 5103 Zöglingen.

Die Einnahme zerfällt in:

1) Schulgeld	M.	847,291.50
2) Miethzinsen	„	29,674.50
3) Capitalzinsen	„	18,668.57
4) Sonstige Einnahmen	„	246.82
zusammen wie vorher	M.	895,881.39

Die Ausgabe besteht aus:

1) Besoldungen	M.	1,493,464.35
2) Amts- und Schulbedürfnisse	„	315,746.53
zusammen wie vorher	M.	1,809,210.88

Der sich ergebende Zuschuß aus städtischen Mitteln im Betrage von M. 913,329.49 übersteigt den des Vorjahres um M. 23,905.98.

Aus Anlaß des Hinscheidens Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm fand in sämmtlichen Schulen am 22. März d. J. eine Gedachtnißfeier statt.

An den Turnspielen im Sommer 1887 betheiligten sich auf den zwei Spielplätzen, dem Altaracker und der Seehofwiese, 1348 Schüler aus 10 Schulen in 19 Abtheilungen und unter Aufsicht von 19 Lehrern; auf den Schulhöfen 756 Schüler aus 10 Schulen in 12 Abtheilungen und unter Leitung von 12 Lehrern. Die Gesammtfrequenz beziffert sich demnach auf 2104 gegen 2652 des Vorjahres.

Der Turncursus für Lehrer mußte im Winter 1887/88 ausfallen, da die Frage der Wiederbesetzung der erledigten Turninspectorstelle noch ihrer Lösung harrte.

Am Baden und Schwimmen nahmen im Sommer 1887 zusammen 2386 Schüler gegen 2251 des Vorjahres aus den vier oberen Jahrgängen der Mittel-, Bürger- und Volksschulen in 35 Abtheilungen unter Aufsicht von 30 Lehrern Theil, und zwar besuchten die Anstalt von Booß am Untermain 1554 Knaben aus 8 Schulen, die Anstalt von Wirth am Obermain 832 Knaben aus 6 Schulen. Von obigen 2386 Schülern haben 246 nur gebadet, 590 konnten bereits frei schwimmen und 1550 erhielten Schwimmunterricht; von letzteren lernten 531 frei schwimmen, während 1019 dieses Ziel nicht erreichten.

Der bereits im vorjährigen Berichte erwähnte Lehrplan für die vierklassigen Volksschulen wurde mit Beginn des Schuljahres 1887/88 eingeführt, und sodann im Laufe des Jahres ein neuer Lehrplan der achtklassigen Mittelschulen zur Einführung im nächsten Schuljahre vorbereitet.

Im Winter 1887/88 sind erstmals in den 13 größeren, mit Centralheizung versehenen städtischen Schulgebäuden Heizer zur Bedienung der Heizanlagen eingestellt worden.

Seitens der Schuldeputation wurde die Anordnung getroffen, daß von der Betheiligung der Schulen an den Leichenbegängnissen von Schülern und Schülerinnen fernerhin gänzlich Abstand zu nehmen sei, indem, von sonstigen aus diesem Gebrauche entspringenden Unzuträglichkeiten ganz abgesehen, die Theilnahme unter Umständen, namentlich wenn der Tod an einer ansteckenden Krankheit erfolgte, mit Gefahr für Gesundheit und Leben verbunden sein konne.

Bereits im Januar 1887 waren Herrn William Merton dahier auf sein Ansuchen geeignete Räume der Annaschule zu dem Zwecke überlassen worden, auf seine Kosten eine Speiseeinrichtung für arme Kinder nach einem neuen, in England bewährten System in der Weise herzustellen, daß Mittags

für 5 Pfennige eine nahrhafte Suppe verabreicht wird. Diese Einrichtung hat sich in so hohem Grade als wohlthätig und segensreich erwiesen, daß dieselbe von dem Verein für Kinderhorte, an welchen das Unternehmen inzwischen übergegangen war, im November auch auf die Kinder der Arnsburgerschule und Bornheimer Volksschule ausgedehnt wurde.

Nachdem der Bau des staatlichen Gymnasiums am Thiergarten, welches später den Namen Kaiser Friedrich-Gymnasium erhielt, soweit gefördert war, daß die Eröffnung zu Ostern 1888 stattfinden konnte, wurde das Verhältniß dieser ersten staatlichen höheren Lehranstalt in hiesiger Stadt zu dem städtischen Gymnasium durch ein zwischen Königlichem Provinzial-Schulcollegium in Cassel einerseits und dem Curatorium andererseits geschlossenes Abkommen geregelt, welches wesentlich auf folgenden Bestimmungen beruht:

1. Das staatliche Gymnasium erhebt einschließlich der Vorschule das gleiche jährliche Schulgeld (M. 150) wie das städtische Gymnasium, auch werden daselbst zunächst die nämlichen Lehrbücher eingeführt wie im städtischen Gymnasium, und die übertretenden Freischüler des letzteren erhalten in jenem bei Verleihung von Freistellen vorzugsweise Berücksichtigung.
2. Da es, um eine Entlastung des überfüllten städtischen Gymnasiums herbeizuführen, dringend erwünscht erschien, daß das Staatsgymnasium nicht blos mit den unteren, sondern mindestens mit den Klassen Sexta bis Secunda eröffnet werde, so verpflichtete sich das Curatorium, eine entsprechende Anzahl Schüler, sei es nach freier Entschließung der Eltern, sei es durch Ueberweisung nach Maßgabe der Wohnung, aus dem städtischen an das staatliche Gymnasium abzugeben, damit die Klassen des letzteren eine ausreichende Schülerzahl erhielten (20 in Secunda und 30 in Tertia, Quarta und Quinta), sowie Ostern 1888 die Aufnahme für die Sexta insolange auf 30 zu beschränken, bis diese Ziffer von der Sexta des staatlichen Gymnasiums erreicht sei.

Dieses Abkommen vollzog sich zum weitaus größten Theile durch freiwilligen Uebertritt solcher Schüler in das Staatsgymnasium, deren Wohnungen in der Nähe dieser Anstalt gelegen sind. Außerdem wurden etwa 20 Ueberweisungen erforderlich. Da sich unter den von letzterer Maßnahme betroffenen Schülern einige befanden, für welche durch Austritt aus einer städtischen Anstalt der Anspruch auf Rückvergütung von Schulgeld verloren ging, welcher bei gleichzeitigem Besuch städtischer Schulen durch 4 oder mehr Geschwister für das vierte Kind und die weiteren Geschwister gewährt wird, so wurde auf diesseitigen Antrag von den städtischen Behörden beschlossen, daß in diesen Fällen die Rückvergütung von Schulgeld bei gleichzeitigem Besuch von vier oder mehr Geschwistern in der nämlichen Weise fortdauern solle, als wenn die betreffenden Schüler in dem städtischen Gymnasium verblieben wären.

Obwohl das staatliche Gymnasium erst diese Ostern eröffnet worden ist, darf gleichwohl schon jetzt mit einiger Sicherheit ausgesprochen werden, daß die Errichtung desselben einem dringenden Bedürfnisse entsprach und es nicht zu bezweifeln steht, daß in hiesiger Stadt ausreichendes Schülermaterial für die beiden humanistischen Gymnasien dauernd vorhanden ist.

Mit Beschluß des Magistrats vom 8. Februar 1887 wurde die Umwandlung einer der beiden an der Musterschule bestehenden Lehrerstellen III. Gehaltsklasse in eine solche II. Gehaltsklasse, sowie die Errichtung einer weiteren Lehrerstelle an der Wöhlerschule und die Dotirung derselben mit der II. Gehaltsklasse gegen Wegfall einer der beiden bewilligten Hilfslehrerstellen VI. Gehaltsklasse vom 1. April 1887 an genehmigt. — An der erstgedachten Schule ging im Herbst a. c. die oberste Michaelis-Vorschulklasse ein und kam damit eine Lehrerstelle in Wegfall.

Mit Rücksicht auf die zahlreichen Anmeldungen für die Sexta der Klingerschule und der Adlerflychtschule wurde mit Genehmigung der oberen städtischen Behörden an Ostern 1887 an der Adlerflychtschule ein Parallelcötus mit der Sexta eröffnet.

Durch Ministerialerlaß vom 23. August 1887 ist den Lehrercollegien der Elisabethenschule und Humboldtschule bis auf Weiteres die Berechtigung zur Ausstellung von Reifezeugnissen zum Eintritt in das Lehrerinnenseminar der Elisabethenschule verliehen und hiermit eine mehrjährige unliebsame Streitfrage über die von den Schülerinnen der Humboldtschule behufs Aufnahme in das Lehrerinnenseminar zu erfüllenden Voraussetzungen in einer der Billigkeit entsprechenden und die Parität der beiden städtischen höheren Mädchenschulen anerkennenden Weise zum Austrag gebracht worden. Beide Schulen wurden in den Tagen vom 18. bis 22. October durch die Herren Provinzial-Schulrath Kannegießer und Schulrath Risch einer eingehenden Revision unterzogen, welche im Allgemeinen ein durchaus günstiges Resultat ergeben hat. — Die Humboldtschule eröffnete zu Michaelis 1887 die Klasse III b.

Vom Wintersemester 1887/88 ab wurde die I. Klasse der Petersschule getheilt, da die Zahl der Schülerinnen eine so große geworden war, daß dieselben in dem vorhandenen Klassenzimmer keinen Raum mehr fanden. Die Schule umfaßt hiernach jetzt zwei Abtheilungen mit je 8 Klassen nach dem System der Wechselcoten. Auf Anregung von Eltern vieler Schülerinnen derselben ist, einem deßfallsigen Antrag des Rectors entsprechend, von Ostern 1887 facultativer englischer Unterricht für die besseren Schülerinnen der Klassen I und II in einer Weise eingerichtet worden, daß daraus Kosten für das städtische Aerar nicht erwachsen.

Die Gellertschule eröffnete die Klasse III b, die Wallschule die Klasse II und die Merianschule die IV. Klasse der Mädchenabtheilung. Die beiden letzteren Schulen erhielten besondere Vorstände. Die Leitung der Wallschule, mit welcher seither provisorisch der Rector der Gellertschule betraut gewesen war, ging zu Ostern 1887 an Herrn Rector Lang über und wurde in die hierdurch erledigte Rectorstelle an der Dreikönigsschule Herr Adolf Weimar berufen. — Mit dem Schlusse des Schuljahres trat der Rector der Rosenbergerschule Herr Benedict Widman nach vierzigjähriger Amtsthätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand.

Die Uhlandschule fügte ihren Knabenklassen zwei hinzu, und zwar die Hauptschule an der Hanauer Landstraße und die Filiale an der Weißfrauenstraße je eine, so daß erstere aus 5, letztere aus 13 Klassen bestand; die im Vorjahre bestandenen 8 Klassen der Mädchenabtheilung erhielten keinen Zuwachs.

Die Arnsburgerschule erweiterte sich um 3 Klassen: eine Knabenklasse (I c) und zwei Mädchenklassen (I und IV c), so daß die Schule aus 30 Klassen bestand. Davon befanden sich 17 in dem Schulgebäude an der Battonnstraße, 12 bildeten die Filiale an der Predigerstraße und eine Klasse mußte mit anderen Klassen in Wechselunterricht treten, da nur 29 Unterrichtsräume zur Verfügung standen. Kurz vor Schluß des Schuljahres vom 8.—11. März wurde die Schule Seitens des Königl. Schulraths Herrn Risch einer Revision unterzogen, welche ein recht günstiges Resultat ergab.

Die beiden Bornheimer Volksschulen umfaßten im Schuljahre 1886/87 zusammen 27 Klassen. An Ostern 1887 war die Trennung der I. Knabenklasse und der I. Mädchenklasse in je zwei Klassen nothwendig geworden, da die Frequenz bei ersterer über 80, bei letzterer über 100 betrug. Sodann mußten in Folge des Aufrückens der Kinder aus den beiden katholischen Klassen IV eine gemischte katholische III. Klasse gebildet werden. Hiernach vermehrte sich die Zahl der Klassen von 27 auf 30, von denen 16 in der I. und 14 in der II. Bornheimer Volksschule sich befanden. Von den letzteren hatten drei (eine Knaben- und eine Mädchenklasse IV, sowie eine gemischte Klasse III) katholisch-confessionellen, alle übrigen Klassen dagegen simultanen Charakter.

XVIII. Armen-Amt.

I. Amtsorganisation. Personalien.

1. Die Geschäfte des Armen-Amts wurden in diesem Jahre in etwas veränderter Form geführt. Der Wunsch, der offenen Armenpflege, die in den Armendistricten geübt wird, eine speciellere Aufmerksamkeit und mehr Zeit widmen zu können, veranlaßte dazu (Beschluß des Armen-Amts vom 17. Juni und 9. Juli 1887), die Controle der Armendistricte einer besonderen Commission zu überweisen. Dieselbe — bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Stadtarzt, dem Herrn Stadtverordneten Sonnenberg, dem Vorsitzenden des Armenvereins Herrn Hoffmann und Herrn Hallgarten — hält ihre Sitzungen unter Zuziehung der sämmtlichen Herren Districtsvorsteher vierzehntägig Mittwochs an den bisher für das Armenamt vorgesehenen Tagen.

Das Armen-Amt vollzieht hiernach seine Arbeiten nunmehr in der Art, daß die Verhandlungen mit auswärtigen Armenverbänden, die Wiedereinziehung gezahlter Unterstützungen u. s. w. vom Vorsitzenden allein erledigt werden, während die übrigen Sachen den bestehenden drei Commissionen, Commission I für geschlossene Armenpflege, Anstaltsverwaltung u. s. w., Commission II für offene Armenpflege und Commission III für Kinderpflege überwiesen sind. Diese Commissionen erledigen die laufenden Geschäfte direct und bereiten wichtigere Angelegenheiten zur Berathung im Plenum vor.

Die Eintheilung hat sich gut bewährt, insbesondere um deswillen, weil dadurch den Mitgliedern des Armen-Amts, die fast sämmtlich einer der Commissionen angehören, Gelegenheit gegeben ist, sich eingehender mit den sie besonders interessirenden Zweigen der Armenpflege zu befassen, und weil dadurch alle principiell wichtigen Beschlüsse naturgemäß eine allseitigere Erwägung finden, als früher, wo sie vor der Berathung im Plenum eben nur dem Vorsitzenden allein bekannt waren.

2. Die Mitglieder des Armen-Amts, die in Anlage A verzeichnet sind, sind dieselben Herren, wie im Vorjahr. Lediglich schied Herr Stadtrath Westerburg in Folge seiner Berufung als Oberbürgermeister nach Hanau aus. Derselbe ward erst im neuen Etatjahr durch Herrn Stadtrath Horkheimer ersetzt.

3. Obwohl sich die Geschäfte des Armen-Amts — insbesondere durch die Anstaltsverwaltungen und durch die Neu-Organisation der früher ganz nebensächlich betriebenen Kinderpflege ganz beträchtlich vermehrt haben, war es doch möglich, durch Vereinfachung des Bureaudienstes und eingehende Prüfung der den einzelnen Beamten überwiesenen Arbeiten, eine wesentliche Ersparniß an Personal herbeizuführen. Es konnten in Folge dessen zwei bisher bei dem Armen-Amt beschäftigte Beamte — der Actuar-Assistent Golzenleuchter und der Kartenführer Heinen — anderweite Beschäftigung finden; und es wurden daher durch Magistratsbeschlüsse vom 30. December 1887 beziehungsweise vom 2. September 1887 der erstere zum Actuar der Friedhofs-Commission ernannt, der zweite mit den Arbeiten des Buch- und Rechnungsführers der Militair-Commission beauftragt. Die Revision der Districts-Protocollbücher, die früher Herrn Golzenleuchter übertragen war, wird jetzt von dem zum Vorsteher der Buch- und Karten-Abtheilung ernannten früheren Kartenführer Nathusius vorgenommen.

4. Endlich ist hier noch zu erwähnen, daß das Armenamt seit December 1887 aus den bisherigen engen und düsteren Räumen in der Predigerstraße in den zweiten Stock des Elesernhofs verlegt ist. Sämmtliche Schreibzimmer befinden sich nunmehr auf demselben Stockwerk, in unmittelbarer Nähe des Römers, mit dem der Elesernhof durch eine Straßenüberbrückung direct verbunden ist.

II. Allgemeines über den Gang der Armen-Verwaltung.

Wir verweisen hier zunächst auf die wie im Vorjahr aufgestellten Anlage B (Uebersicht der unterstützten Personen) und Anlage C (Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben).

Im Uebrigen bemerken wir:

1. Die Gesammtausgaben haben sich auch in diesem Jahre wieder etwas günstiger gestellt als im Vorjahr.

Sie betrugen	1885/86 . . .	M. 764,807. 31
	1886/87	„ 756,411. 51
dagegen	1887/88	„ 737,735. 98

und nach Abzug der Einnahmen (Ueberschüsse der sog. öffentlichen Stiftungen, Rückerstattungen u. s. w.)

1885/86 . : .	M. 338,215. 53
1886/87	„ 335,202. —
1887/88	„ 324,993. 24

Die Differenz zu Gunsten des Berichtsjahrs ist um so erheblicher, als in den diesjährigen Ausgaben sich erhebliche Beträge für einmalige Anschaffungen im neuen Armenhaus finden, die naturgemäß später wegfallen werden.

Die Besserung hat übrigens nicht lediglich locale Ursachen, wie sich daraus ergeben dürfte, daß sie in anderen Städten, ausweislich deren Jahresberichten, gleichfalls eingetreten ist. Immerhin bedurfte es, um sie zu erreichen, der energischen Thätigkeit der Herren Armenpfleger und Districtsvorsteher, sowie des thätigen Antheils der Mitglieder des Armenamts an der Anstaltsverwaltung, und zwar um so mehr, als sich die Ausgaben für Kinderpflege wesentlich vermehrt haben.

Wenn wir es unterlassen, das Maß dieser Besserung durch Vergleichung unserer diesjährigen und früheren Ausgaben mit denen anderer Städte näher zu bestimmen, so hat das seinen Grund einfach darin, daß solche Vergleichungen sehr schwer, bezw. gar nicht durchzuführen sind. Wir finden z. B. in dem neuesten Jahresbericht der Stadt Dortmund angegeben, daß 1887/88 die Gesammtkosten des Armenwesens auf den Kopf der Bevölkerung M. 2.88 betragen haben. In Frankfurt würden wir unter Zugrundelegung einer Einwohnerzahl von 160,000 viel mehr, nämlich M. 4.61 bezahlen. Aber wie wenig vergleichbar diese Zahlen sind, ergiebt sich sofort, wenn man sieht, daß in Dortmund, in Folge der dort bestehenden Ordnung der Verhältnisse zwischen Krankenhausverwaltung und Armenverwaltung von der letzteren für den Verpflegungstag M. 1.50, bezw. (bei Kindern) M. 1 bezahlt werden, und daß die Irren in den Provinzial-Anstalten zu M. 1 untergebracht sind.

Wenn wir unserm Krankenhaus M. 2.20 den Tag und den anderen Spitälern und unserer Irrenanstalt M. 2 bezahlen, also denselben auch einen großen Theil bezw. den gesammten Betrag ihrer Verwaltungskosten decken, muß die Gesammtkostensumme des Armenwesens natürlich hier eine ganz andere, höhere sein, als dort.

Anderseits berechnet Dortmund die Gesammtkosten des Armenwesens nach Abzug der erstatteten Unterstützungen aber unter Einrechnung der Verwaltungskosten auf M. 2.64. Die gleiche Rechnung bei uns ergäbe M. 3.90. Hiernach würden in Dortmund 8,33 %, hier aber 15,40 % der Gesammtarmenkosten, auf den Kopf der Bevölkerung berechnet, durch Rückerstattungen gedeckt. Diese Angabe enthält jedenfalls das Wahre, daß hier in Folge unserer centralen Lage und der verhältnißmäßig großen fluctuirenden Bevölkerung, ferner in Folge unserer Eigenschaft als nächster Grenzort des preußischen Staats gegen die Schweiz u. s. w. die Armenverwaltung außergewöhnlich viel mit ortsfremden Personen zu thun hat, daher auch außergewöhnlich viel mit Landarmenverbänden, auswärtigen Ortsarmenverbänden zu verhandeln hat (und deßhalb auch mehr allgemeine Verwaltungskosten aufwenden muß als andere Städte);

vergleichbar aber wären die Zahlen erst dann, wenn feststände, daß die Verwaltungskosten, die in beiden Zahlen enthalten sind, von beiden Armenverwaltungen nach gleichen Grundsätzen berechnet wären, daß ferner, um nur einige Punkte zu erwähnen, das Verhältniß der Ortsarmenverbände zur Ortskrankenkasse u. s. w. an beiden Orten gleichmäßig beordnet wäre, daß die Kosten der polizeilichen Zwangsheilungen, die hier vom Armen-Amt berechnet werden, auch dort durch die Rechnung der Armenverwaltung laufen u. dergl. m.

2. Erfreulicher noch als die Minderung der Geldausgaben ist, daß sich auch die Zahl der Unterstützten in diesem Jahr, im Gegensatz zum Vorjahr gemindert hat. Im Ganzen sind 12,642 Personen gegen 12,941 des Vorjahres, also um 299 weniger unterstützt worden. An der Minderung ist allerdings (vergl. Anlage B Spalte 5) nur die offene Armenpflege betheiligt, die dieses Jahr 9045 Personen gegen 9549 im Vorjahr umfaßte, während die geschlossene Armenpflege (Anstaltspflege) eine Steigerung von 3597 Personen gegen 3392 aufweist. Gerade dies scheint uns aber zu einer gewissen Genugthuung zu berechtigen. In der offenen Armenpflege, in der man es so viel mit blos allgemeinen Klagen zu thun hat, deren Grund oder Ungrund schwer festzustellen ist, ist für die öffentliche Armenpflege strenges Maßhalten um so mehr erforderlich, als gerade hier die Privatwohlthätigkeit leicht eingreifen kann, und speciell hier am Ort auch so leicht zu gewinnen ist. Die geschlossene Armenpflege dagegen, deren Ursachen stets objectiv nachweisbar sind, und die so viel größere Mittel, und kostspieligere Veranstaltungen erfordert, darf sich der Gefahr, einmal etwas mehr zu thun, als unumgänglich erfordert, viel eher aussetzen. Eine etwas weniger scharfe Bemessung ist hier jedenfalls doch nur pekuniär schädlich, und die Möglichkeit präventiv zu wirken, dürfte der gesetzlichen Armenpflege überhaupt nur hier oder in der Kinderpflege gegeben sein. Das Armen-Amt hat daher gerade der Anstaltspflege besondere Aufmerksamkeit zugewandt (insbesondere dem Armenhaus mit Arbeits-Anstalt auf dem Sandhof) und sich namentlich auch bemüht, soweit thunlich auf Gründung solcher Anstalten, die hier bisher noch nicht genügend vorhanden waren, hinzuwirken. Wir freuen uns, daß zwei solcher Anstalten — die Idioten-Anstalt in Idstein und die vom vaterländischen Frauenverein errichtete Krippe — nunmehr unmittelbar vor ihrer Eröffnung stehen.

3. Speciell möchten wir zu Tabelle B übrigens noch bemerken, daß die Landarmen (Spalte 4) trotz der Minderung der Gesammtzahl der Unterstützten sich wieder wesentlich vermehrt haben, und zwar sowohl in der offenen (474 gegen 416) als in der geschlossenen (728 gegen 706) Pflege. Sie betragen nunmehr 9,51% aller Unterstützten, während sie im Vorjahr nur 8,67% betrugen.

Daß innerhalb dieser absoluten und relativen Zunahme die Steigerung der Landarmen in der offenen Armenpflege so erheblich stärker ist, als in der geschlossenen, spricht jedenfalls nicht gegen unsere Ansicht, daß die Armenverwaltung im Interesse der Humanität, wie im Localinteresse in der offenen Armenpflege noch strenger und vorsichtiger gehandhabt werden muß, als in der geschlossenen. Gerade deshalb legen wir so großes Gewicht auf die Verbindung mit den hauptsächlich der offenen Armenpflege dienenden Wohlthätigkeitsanstalten. Die Auskunftsstelle am Armen-Amt hat uns in dieser Beziehung viel genützt, da wir durch sie von manchen Neuanziehenden erfuhren, die lediglich der Almosen halber hier anzogen, und da sie uns mehrfach in den Stand setzte, übergroße Spenden, die Jemand durch uns oder durch Stiftungen erfuhr, auf das richtige Maß herabzusetzen.

Um so lebhafter ist zu beklagen, daß eine der größten Wohlthätigkeits-Anstalten, der Armenverein, sich weigert, uns regelmäßige Mittheilungen zu machen, weil sein Bureaupersonal hierzu nicht hinreicht. Abgesehen davon, daß es hierzu vieler Schreiberei nicht bedarf, dürfte die Verwaltung einer Stiftung, die jährlich M. 60—80,000 verausgabt, wohl nicht an dem Bureaupersonal sparen, das nothwendig ist, um die erforderliche regelmäßige Verbindung mit der öffentlichen Armenpflege aufrecht zu halten. Gerade bei der engen und vielfachen Verbindung, in der wir mit diesem gemeinnützigen Verein stehen und bei der allgemeinen und verdienten Anerkennung, deffen sich sein gesammtes übriges Wirken erfreut, wäre es um so wünschenswerther, wenn hier, so weit thunlich, Abhülfe geschaffen würde.

4. Der im vorigen Jahr auf Anregung des Herrn Oberbürgermeisters Dr. Miquel von allen Aemtern erstattete Bericht über die Thätigkeit der letzten sechs Jahre gab zur genaueren Zusammenstellung der für Entwicklung unseres Armenwesens vor und nach der Armenordnung wichtigen Thatsachen Anlaß. Die Arbeit, die allerdings ziemlich viel Zeit erforderte, dürfte, gerade weil sie viele sonst schwer auffindbare Daten und Dinge leicht zugänglich macht, für das Verständniß und die Weiterentwicklung unseres Armenwesens nicht ohne Nutzen sein.

III. Offene Armenpflege.

1. Die Ueberhäufung der Bornheimer Bezirke (XIV. u. XV) mit Geschäften der Armenpflege machte es nothwendig, jedem derselben eine Anzahl von Straßen abzunehmen und daraus einen neuen, den XVI., Bezirk zu bilden, zu dessen Vorsteher Herr Rector Herber gewählt ward.

2. Von den mit 1. April 1887 zum Rücktritt berechtigten Herren — 1 Districtsvorsteher und 114 Armenpfleger — ließen sich Herr Districtsvorsteher v. d. Heyden und 43 Armenpfleger zur Fortführung des Amts bereit finden. Wir sagen denselben auch an dieser Stelle hierfür unsern Dank.

3. Mit Beginn des Etatjahrs wurden die Armenpfleger veranlaßt, eine eingehende Revision der sämmtlichen Pfleglinge vorzunehmen. Dieser Revision in Verbindung mit der im Vorjahr stattgehabten Herabsetzung der übermäßig hohen „Ausschlußsätze“ ist es zuzuschreiben, wenn die offene Armenpflege ausweislich der Anlagen D, E, F so erheblich geringere Kosten verursacht und sich auf so erheblich weniger Personen erstreckt als im Vorjahr. Bezüglich der Zahl der Unterstützten sind die nöthigen Angaben schon bei II. 2 gemacht. Bezüglich der Höhe der Unterstützungen führen wir nur an, daß ausweislich Anlage D im vergangenen Jahr im Vergleich zum Vorjahr gewährt wurden:

	1887/88	1886/87	also weniger
Baar . .	210,913. 37	221,997. 32	11,083. 95
Brod . .	33,575. 10	34,593. 30	1,018. 20
Kleidung .	1,309. 80	1,598. 50	288. 70
Medicin .	7,021. 73	8,431. 76	1,410. 03
Bandagen .	640. 18	943. 91	303. 71

4. Wichtiger noch als die Minderung an sich ist, daß dieselbe, soweit ersichtlich, nirgends durch unzuläßige Härte und übergroße Sparsamkeit erreicht ward.

Sie war ermöglicht durch den gleichmäßigen ruhigen Gang der allgemeinen Verhältnisse; sie ward aber im Einzelnen dadurch hervorgebracht, daß das Armen-Amt in diesem Jahr, wie bereits bemerkt, durch Einsetzung der Commission II der offenen Armenpflege erhöhte Aufmerksamkeit zuwandte, und daß die Armenpfleger unter Anleitung der Districtsvorsteher sich in anerkennenswerthester Weise bemühten, das Maß und die Nothwendigkeit der öffentlichen Armenhülfe in jedem einzelnen Fall auf's Genaueste zu prüfen.

Freilich können wir neben diesem gern gespendeten Lob auch die Thatsache nicht verschweigen, daß es gerade im abgelaufenen Jahr öfter als früher nothwendig war, Pfleger, die das Amt nicht mit der nothwendigen Sorgfalt verwalteten, zu den Sitzungen nicht erschienen, Aufträge nicht erledigten u. s. w. an die Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu erinnern. Die Mahnungen hatten, soweit sich übersehen ließ, meist guten Erfolg. Um Mißverständnisse zu verhüten, wollen wir hinzufügen, daß diese mangelhafte Amtsverwaltung weit öfter ein ungehöriges Fortdauern von Spenden nach Wegfallen des Unterstützungsgrundes zu Folge hatten als das Gegentheil. Die wirkliche Noth macht sich auch bei Nachlässigkeit des Armenpflegers bemerklich, während gerade diejenigen, welche Unterstützung beziehen, ohne in wirklicher Noth zu sein, bezw. nach Beseitigung der wirklichen Noth selbstredend den Wegfall der Unter-

stützung nicht in Anregung bringen. Anderseits leiden die Armen eines in seinem Amt wenig gewissenhaften Pflegers unter allen Umständen dadurch, daß ihnen, abgesehen von dem Rath des Pflegers, auch die Hülfe geeigneter Stiftungen, des Extrafonds des Armen-Amts, der Nachweis von Arbeitsgelegenheit u. s. w. unzugänglicher ist, als anderen.

Gerade weil unsere Stadt der Thätigkeit weitaus der meisten Pfleger volle Anerkennung und Dank schuldet, darf auch diese Kehrseite nicht vergessen werden.

5. Nachdem im Armen-Amt die Frage aufgetaucht war, ob es sich nicht empfehle, wie in einigen anderen Städten, so auch hier, mit barmherzigen Schwestern, Diaconissinnen ein Abkommen des Inhalts zu schließen, daß sich dieselben verpflichteten, zur Pflege Erkrankter, ferner zur Beaufsichtigung unbeaufsichtigter Kinder u. s. w. sich auf Auffordern des Districtsvorstehers oder Armenarztes bereit zu halten, ward bei den Armenärzten angefragt, in wie weit dieselben ein Bedürfniß hierzu anerkennten.

Dieselben erklärten übereinstimmend, daß es ihnen nie schwer geworden sei, im Bedürfnißfall die Hülfe einer barmherzigen Schwester u. s. w. für arme Kranke zu erhalten, sei es als dauernde Pflegerin, sei es als Krankenbesucherin, daß also gar keine Nothwendigkeit bestehe, in dieser Hinsicht besondere Vorkehrungen zu treffen. Indem wir diese, für die betreffenden wohlthätigen Anstalten so rühmliche Thatsache hier mittheilen, betonen wir allerdings, daß eine entschiedene Lücke in unserem Armenwesen — die Unmöglichkeit Wittwern und Wittwen, die Tags über außer Haus sind, die nothwendige Stütze bei Beaufsichtigung ihrer Kinder zu geben — hierdurch nicht beseitigt wird.

6. Auch in diesem Jahr suchte das Armen-Amt die Thätigkeit der Armenpfleger dadurch zu erleichtern, daß wir gegen offenkundige Müßiggänger, Trunkenbolde und dergl. polizeiliches und strafrechtliches Einschreiten veranlaßten. Wir sind dem Königlichen Polizei-Präsidium dafür zu Dank verpflichtet, daß es unseren bezüglichen Requisitionen stets so schnell als thunlich Folge leistet.

Leider sind aber unsere Gerichte so überhäuft, daß sich die Verhandlung der einzelnen Fälle, da sie nicht als eilfertige behandelt werden, stets unerwünschter Weise verzögert. Zudem interpretiren die Gerichte die betr. Gesetzesstelle § 361 Abs. 5 St.-G.-B. u. E. zu eng.

Es soll bestraft werden derjenige, der „durch Spiel, Trunk oder Müßiggang in den „Zustand“ geräth, in welchem“ er oder seine Angehörigen unterstützt werden müssen.

Unsere Gerichte erkennen nun das Vorhandensein dieses Zustands trotz der thatsächlichen Nothwendigkeit der Unterstützung dann nicht an, wenn der Angeklagte ungeachtet seiner Trunksucht, des Müßiggangs u. s. w. arbeitskräftig geblieben ist, also an sich zur Ernährung seiner Familie tauglich wäre. Hierdurch kommt dann der vom Gesetzgeber sicher nicht beabsichtigte Widersinn heraus, daß der arbeitskraftige Müßiggänger oder Trunkenbold straffrei bleibt, während gegen die arbeitsunfähigen doch kaum eine Anklage erfolgen kann.

Leider ist unser Bestreben, eine höchstinstanzliche Entscheidung über die Frage herbeizuführen, bisher stets an Zufälligkeiten gescheitert, welche bewirkten, daß die allerdings kurz bemessenen Fristen der Strafprozeßordnung bei Durchführung der Rechtsmittel von der Staatsanwaltschaft nicht eingehalten werden konnten.

7. Die Fürsorge für exmittirte Familien ward uns wesentlich dadurch erleichtert, daß wir in einigen Räumen des alten Schlachthauses diejenigen Mobel aufbewahrten, die uns aus Nachlässen, bei Irrenhausaufnahmen Unbemittelter und dergleichen gelegentlich zugewiesen wurden. In den Fällen, in denen wir glauben, daß es die Exmittirten an dem nöthigen Fleiß u. s. w. fehlen ließen, desgleichen in den Fällen, in denen die Vermiether im Vertrauen auf die bekannte Zwangslage der Armenverwaltung offenbar übermäßige Ansprüche erheben, lehnen wir jetzt die Auslösung retinirter Mobilien ab und versehen die Exmittirten aus unserm Vorrath mit den nothwendigsten Gegenständen.*) Ebenso haben wir

*) Wie schlimm es in dieser Beziehung in den Armenwohnungen bestellt ist, zeigt auf's Klarste die im vergangenen Jahr von dem Armenvorsteher Herrn Baumann verfaßte Schrift: Der IV. Armendistrict in Frankfurt a. M., die sämmtliche Armenwohnungen des IV. Districts (157 Wohnräume) auch in dieser Hinsicht prüft.

wiederholt auf Anstehen der Armenpfleger einzelnen Familien mit Betten, Bettstücken, desgleichen mit Tischen und sonstigen Gegenstanden ausgeholfen. Selbstverständlich kann die Einrichtung bei uns nicht den Nutzen haben, wie an den Orten, wo — z. B. in Berlin — die Armenverwaltung ein Erbrecht an dem Nachlaß der unterstützten Personen hat, ihr also stets die Mobiliarstücke in ausgedehntestem Maße zur Verfügung stehen.

8. Auch in diesem Jahre ward, wie im Vorjahr und aus den im Vorjahr mitgetheilten Gründen von der Lieferung von Kohlen abgesehen. Klagen über die Beseitigung dieser Art Spenden sind uns wiederum nicht bekannt geworden. Wir glauben, daß hier in Frankfurt die Armenpflege zur Zurückhaltung in dieser Beziehung voll berechtigt ist.

9. Ueber die uns für außerordentliche Fälle zugewiesenen Gaben giebt Anlage G Auskunft. Hinzuzufügen ist nur, daß auch in diesem Jahr die Herren M. A. von Rothschild & Söhne uns mit der Vertheilung ihrer Holzspende betrauten und daß uns durch Herrn Dr. Glöckler ein Legat der Frau Johanna Lindheimer, geb. Ornemann, von M. 300.— zur sofortigen Vertheilung zugewiesen ward. Diese Vertheilung erfolgte in der Sitzung der Commission II vom 9. November 1887 gemäß der Anträge der Districtsvorsteher.

In Anlage 9 sind auch zum ersten Mal die Zinsen der Summe von M. 5000 aufgeführt, welche der Central-Ausschuß des Schützenfestes dem Magistrat überwiesen hat.

Allen Gebern sagen wir besten Dank.

10. Ueber die Thätigkeit der Armenärzte verweisen wir auf die Anlage H, welche dem vom Stadtarzt für den Jahresbericht über die Verwaltung des Medicinalwesens verfaßten Bericht entnommen ist. Wir gedenken hier nur des Verlusts, den wir durch den Tod des Herrn Dr. Weder, sowie dadurch erlitten, daß Herr Dr. Stricker nach mehr als 40jähriger verdienstlicher Thätigkeit sich aus Gesundheitsrücksichten genöthigt sah, das Amt als Armenarzt niederzulegen. An Stelle der Ausgeschiedenen wurden die Herren Dr. Kühner und Dr. Keller gewahlt.

IV. Geschlossene Armenpflege.

Eine Uebersicht über die benutzten Anstalten und die Zahl der Verpflegten giebt Anlage I, die ganz ebenso wie die gleiche Anlage des Vorjahres aufgestellt ist. Dieselbe weist eine stärkere Benutzung insbesondere des Armenhauses und des städtischen Krankenhauses, dagegen eine schwächere insbesondere des Bürgerhospitals und der Bockenheimer'schen Klinik auf. Beide Anstalten haben den zu ihrem Gedeihen, also auch im allgemeinen Interesse wünschenswerthen Ersatz für die geringere Zuweisung städtischer Pfleglinge durch die Verträge gefunden, laut welcher sie die Mitglieder solcher Krankenkassen, denen das Hospital zum heiligen Geist ermäßigte Pflegsätze nicht gewährt, ebenso wie jenes Spital zum Preis von M. 1.50 aufnehmen. Die stärkere Belegung des städtischen Krankenhauses und die Einrichtung der Krankenstation des Armenhauses hat also, indem sie jenen Anstalten einen Theil ihrer bisherigen Pfleglinge nahm, das höchst werthvolle Resultat gehabt, daß sie weiten Kreisen der Bevölkerung die Hospitalpflege leichter und billiger zugänglich machte als früher.

Im Einzelnen bemerken wir:

1. Städtisches Krankenhaus.

Nachdem mit Beginn des Etatjahres ein zweiter Assistenz-Arzt, speciell für die chirurgische Abtheilung, angestellt ward, ist jetzt die Organisation der Anstalt soweit beendet, als dies eben innerhalb der jetzigen baulichen Gestaltung der Anstalt moglich ist. Freilich macht sich die Unvollständigkeit dieses gegenwärtigen Zustands auch immer mehr fühlbar. Das Hospital ist auf ca. 400 Betten berechnet, die in verschiedenen Pavillons vertheilt stehen sollen; außer den Krankenpavillons sind für die Verwaltung

besondere Bauten projectirt. Statt dessen sind derzeit zwei Krankenpavillons vorhanden, deren größerer einstweilen auch sämmtliche Verwaltungsräumlichkeiten — Schreibzimmer, Sprechzimmer, Wohnungen für die beiden Assistenzärzte, ja sogar die Wohnung des Verwalters — in sich aufnehmen muß.

Die baulichen Einrichtungen des Krankenhauses wurden dadurch verbessert, daß die Corridors des größeren Pavillons (des früheren Syphilisspitals) durch Aufstellung von vier sog. amerikanischen Oefen heizbar gemacht wurden.

Als Assistenzärzte wirkten: für die innere Abtheilung seit 1. Juli 1887 Herr Dr. Gottfried; für die chirurgische Abtheilung Herr Dr. Landmann und nach dessen Ausscheiden am 23. März 1888 Herr Dr. Lindenborn.

Ueber die Benutzung des Krankenhauses giebt folgende Tabelle Auskunft:

Uebersicht der im Jahre 1887/88 behandelten Kranken.

Bestand am 1. April 1887		Aufgenommen 1887/88		Summa		Abgang: geheilt		Abgang: gebessert oder ungeheilt		Abgang: gestorben		Verblieben am 1. April 1888	
M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
75	37	909	562	984	599	690	391	115	67	109	90	70	51
112		1471		1583		1081		182		199		121	
1583						1583							

Von den 1583 zur Behandlung gekommenen Kranken waren 1196 auf der medicinischen und 310 auf der chirurgischen Abtheilung behandelt worden.

	Medic. Abthlg.	Chirurg. Abthlg.	Zusammen
Geheilt entlassen	875 = 68.7 %	206 = 66.5 %	1081 = 68.2 %
Gebessert oder ungeheilt . .	145 = 11.4 %	37 = 11.9 %	182 = 11.5 %
Gestorben	157 = 12.4 %	42 = 13.5 %	199 = 12.6 %
Verblieb am 1. April 1888	96 = 7.5 %	25 = 8.1 %	121 = 7.6 %

Die Summe aller Verpflegungstage beträgt auf der medicinischen Abtheilung 32,887, auf der chirurgischen 12,007, zusammen 44,894, mithin die mittlere Verpflegzeit eines Kranken der medicinischen Abtheilung 25,8 Tage, eines der chirurgischen 38,7 im Durchschnitt im Hospital 28,7 Tage.

Wir geben im Uebrigen noch nachstehend kurze Auszüge aus den von den dirigirenden Aerzten, den Herren Sanitätsrath Dr. Knoblauch und Dr. Rehn erstatteten Berichten:

1) Bericht des Herrn Dr. Knoblauch über die innere Abtheilung.

Das abgelaufene Rechnungsjahr darf in seiner Allgemeinheit betrachtet, als ein normales angesehen werden, insofern wir von erheblichen Epidemien verschont geblieben sind und diejenigen Erkrankungen, welche in der Stadt und deren nächster Umgebung in epidemischer Weise aufgetreten sind, nur in vereinzelten wenigen Fällen — wie Scharlach, Masern und Diphtherie — dem Krankenhaus zugeführt wurden.

Wie aus den beiliegenden Tabellen ersichtlich, sind es nur drei Krankheitsgattungen gewesen, welche in beträchtlicher Anzahl unsere Räume füllten und zwar die aus dem ehemaligen Rochushospital herübergenommenen Syphilitischen und Krätzigen und dann die Schwindsüchtigen.

Auch in Zukunft — die Abwesenheit von Epidemien vorausgesetzt — dürften diese drei Krankheitsrubriken sich immer als die zahlreichsten erweisen, da nicht zu erwarten ist, daß durch hygienisch-sanitätspolizeiliche Maßregeln

Krätze und Syphilis ausgerottet oder auch nur eingedämmt werden, noch weniger vorauszusehen ist, daß der mörderischen Krankheit der Lungentuberculose durch heilende Mittel ein Einhalt geboten wird.

Bemerkenswerth erscheint, wenn man das abgelaufene Rechnungsjahr mit dem Etatjahr 1886/87 vergleicht, bei vermehrter Kopfzahl in diesem Jahre sowohl eine geringere Zahl der Gesammt-Verpflegzeit als der mittleren Verpflegzeit des einzelnen Kranken und der einzelenen Rubriken.

Ich glaube dieser Thatsache zwei Ursachen zuschreiben zu sollen; einmal der häufigeren Einlieferung von sterbenden Kranken in das Hospital und dann der größeren Mehrzahl ihre Kurkosten zahlender Patienten.

In beiden Fällen wächst die Kopfzahl, während die Verpflegzeit im ersten Falle durch die möglichste Ersparung der Kurkosten gekürzt wird. Gestützt wird die erstere Auffassung noch durch die größere Zahl in diesem Jahr verzeichneter Gestorbener. Dieselben betrugen 157 (81 M. 71. W.) und stellten ein Mortalitätsverhältniß von $12\,{}^{3}/_{10}\,\%$ dar.

Sie wurden sämmtlich nach Vorschrift der Obduction unterworfen, welche in 36 Fällen von Herrn Professor Weigert und in 121 Fällen von uns vollzogen wurden.

Auch über die fast einen gleichen Procentsatz ($11\,{}^{9}/_{10}\,\%$) ergebenden Gebesserten und Ungeheilten (in Summa 145, 87 M. und 58 W., erlaube ich mir einige Worte. — Wenn auch die größere Mehrzahl derselben mit Krankheiten behaftet ist, die heutzutage noch einer Heilung unzugänglich sind und in Folge dessen — weil keinen Fortschritt zur Genesung wahrnehmend — ungeduldig das Hospital verläßt, so ist doch immerhin auch noch eine Anzahl solcher zu verzeichnen, welche aus andern Gründen, als den der Unheilbarkeit ihrer Krankheit, vorzeitig dem Krankenhaus den Rücken kehren.

Ich würde mich nicht scheuen, auch für syphilitische Männer — gerade so gut wie für Prostituirte — Zwangsheilungen festzusetzen.

Was nun einzelne Krankheitsgattungen betrifft, so erlaube ich mir darüber Folgendes mitzutheilen. Masern, Scharlach und Dyphtheritis, welche in der Stadt epidemisch herrschten, wurden dem Hospital nur in beschränkter Zahl zugeführt und gingen mit 3 Todesfällen sämmtlich der Genesung entgegen. Abdominaltyphus trat nur vereinzelt auf. Häufiger waren die Erkrankungen an Erysipelas, theils wahrem, theils Pseudoerysipel.

Daß die Syphilitischen einen beträchtlichen Antheil an der Krankenbewegung nehmen (121:34 M. und 87 W.), ist nach den den Vertragsbestimmungen des früheren Rochushospitals selbstverständlich; denselben Gründen ist die Zahl der Krätzigen (248:239 M. u. 9 W.) und die Zahl der mit specifischen Genitalübeln Behafteten (75:27 M. u. 48 W.) beizumessen. Ein weiteres Erkrankungscontingent lieferten die Herzfehler, trostlose Fälle, denen nur eine Erleichterung ihrer Qualen zu gewähren ist. Die größte Zahl aller Behandelten bildeten die Lungentuberculosen. (129:86 M. u. 43 W.) Minder stark vertreten waren die Lungenentzündungen, welche unter 31 Erkrankungen 22 Heilungen (21 M. u. 1 W.) und 9 Todesfälle (6 M. u. 3 W.) ergaben.

2) Aus dem Bericht des Herrn Dr. Rehn über die chirurgische Abtheilung.

Es wurden in dem abgelaufenen Jahre 310 Patienten verpflegt und behandelt (218 M. u. 92 W.) Hiervon wurden geheilt 206, gebessert resp. ungeheilt entlassen wurden 37, gestorben sind 42. Es ist dies für eine chirurgische Abtheilung ein hoher Procentsatz.

Ein Blick auf die anliegende Tabelle wird die Erklärung geben. Wir sind gezwungen, aus allen Hospitälern Patienten aufzunehmen, welche keine Heilung erwarten lassen. Einige derselben sind eben auch einige Stunden nach ihrer Aufnahme gestorben, mit anderen Worten, sie kamen schon sterbend in das Krankenhaus.

Die Zahl der Operationen betrug 108, abgerechnet sind hiervon die zahlreichen kleinen Eingriffe. Blutvergiftung (Pyaemie und Sepsis, ferner Erysipel, Rose) sind in Folge bei uns vorgenommener, operativer Eingriffe nicht vorgekommen. Von epidemischen Erkrankungen beschäftigten uns vorzugsweise die Dyphtheritis. Die Schwere der Erkrankungen brachte es mit, daß trotz aller erdenklichen Mühe viele Verluste zu beklagen waren.

Ein großes Contingent der Erkrankungen betrifft wie überall die Tuberculose der Knochen und Gelenke. Diese Patienten bedingen fast immer einen längeren Aufenthalt im Krankenhause. Dagegen sind Verletzungen spärlich vertreten. Auswärtige Kranke konnten bei der beschränkten Anzahl von Privatzimmern nur hier und da aufgenommen werden.

Ein dringendes Bedürfniß ist die Errichtung einer Kinderabtheilung. Die erkrankten Kinder sind einstweilen in dem Frauensaal untergebracht. Es leuchtet indessen ein, daß dies zu Mißständen führen muß. Die baldige Errichtung eines Verwaltungsgebäudes wird diesem Uebelstand hoffentlich abhelfen.

2. Städtische Entbindungsanstalt.

Die Anstaltszwecke fanden eine kleine Erweiterung dadurch, daß der Anstalts-Arzt Herr Dr. Boemel sich freundlichst erbot, Frauen, die von den Armenärzten behandelt werden, auf Wunsch der Armenärzte

in einer drei Mal die Woche abzuhaltenden Poliklinik zu behandeln. Es ist hiermit die Gelegenheit geboten, den in der öffentlichen Armenpflege stehenden Frauen, welche an sogen. Frauenkrankheiten leiden, die erforderliche specialistische Behandlung auch dann zu Theil werden zu lassen, wenn Spitalaufnahme nicht erfordert ist.

Ueber die Benutzung der Anstalt bemerken wir:

Es wurden aufgenommen:

1	Frau in	I. Klasse	mit	10	Tagen
9	Frauen „	II. „	„	156	„
106	„ „	III. „	„	1258	„
132	„ vom	Armen-Amt	„	2014	„

248 Personen zusammen mit 3438 Verpflegungstagen. Unter den in III. Klasse aufgenommenen Personen befanden sich 24, welche an Frauenkrankheiten erkrankt, nur zur Pflege Aufnahme gefunden hatten.

Dem Berufe nach waren von den 248 Patienten in III. Klasse: 24 Arbeiterinnen, 9 Schneiderinnen, 25 Näherinnen, 14 Büglerinnen, 1 Obsthändlerin, 2 Köchinnen, 3 Haushälterinnen, 4 Prostituirte, 1 Strafgefangene, 2 Modistinnen, 8 Verkäuferinnen und die Uebrigen 155 Dienstmägde.

Die vorstehenden 248 Personen wurden im Ganzen 3438 Tage verpflegt und es beträgt demnach die durchschnittliche Verpflegungszeit für die einzelnen Personen beinahe 14 Tage.

Durch die vermehrte Frequenz der Anstalt — 247 Personen in 1887/88 gegen 207 Personen in 1886/87 — und da ferner im laufenden Jahre bis zum 31. August der Krankenbestand des Vorjahres zur selben Zeit bereits wieder um 10 Personen überschritten ist, wird unser nicht zahlreiches Wartepersonal so sehr in Anspruch genommen, daß wir eine Vermehrung desselben in Aussicht nehmen müssen.

3. Armenhaus.

1. Bis zum 1. September 1887 ward das alte Armen-Asyl in dem Bakonius'schen Garten unverändert fortgeführt.

Mit dem 1. September erfolgte der Umzug in dem zum Armenhaus hergerichteten Sandhof.

Das neue Armenhaus, in schönster und gesundester Lage, unmittelbar am Wald gelegen, besteht aus einem Mittelbau, mit einem östlichen und westlichen Seitenflügel. Die Gebäude umschließen einen geraumigen Hof und sind selbst in der Mitte eines 6 Morgen großen Gartengeländes gelegen. Im Mittelbau, dem fast unverandert gebliebenen fruheren Sandhofgebäude, befinden sich die Schlafsäle für die Häuslinge, in zwei Stockwerken und einem Dachstockwerk vertheilt und 120 Betten enthaltend. Zwei der Säle im Dachgeschoß der Frauen-Abtheilung sind speciell für die ermittirten Frauen und deren Kinder bestimmt. Außerdem sind noch im Erdgeschoß Wohnräume für die Verwalterin eingerichtet.

Westlich stößt unmittelbar an das Mittelgebäude ein Neubau an. Derselbe enthält über einem niedrigen Halbkeller die Küche; dann in zwei Stockwerken je einen großen Krankensaal für 20 Betten mit Wärterzimmer und Badezimmer, endlich mehrere Dachkammern. Der Bau ist zugänglich vom Haupthaus her, sodann durch eine feuersichere Treppe vom Hof aus. Die Kücheneinrichtung (von Senking in Hildesheim) verhindert jede belästigende Entwicklung von Dampf und Rauch, so daß die Kranken von der Nähe der Küche in keiner Weise belästigt werden. In den Krankensalen, die fast stets voll belegt sind, werden solche Männer (im ersten Stock) und Frauen (im zweiten Stock) verpflegt, die besonderer ärztlicher Behandlung und Wartung nicht mehr bedürfen, also chronisch Kranke, Unheilbare; ausnahmsweise auch Reconvalescenten. Neben dieser Krankenstation sind Schuppen, die derzeit noch unbenutzt sind, und Ställe. — Oestlich stößt an das Hauptgebäude an zunächst ein eingeschossiger Bau (fruhere Stallung), in dem zur Zeit provi-

sorische Werkstätten eingerichtet sind, und sodann eine sehr große und hohe Scheuer. In letzterer, sowie auf dem Hof lagert Brennholz, das durch die noch theilweise arbeitsfähigen Häuslinge und vom Armen-Amt zugewiesene Arbeitslose zerkleinert wird.

Der Garten wird zum kleineren Theil als Aufenthaltsort für die Siechen und Gebrechlichen, im Uebrigen aber zur Gemüsezucht benutzt.

Wie aus dieser Beschreibung ersichtlich, fehlt es insbesondere an geeigneten Arbeitsräumen und Werkstätten. Dem Mangel wird im laufenden Etatjahr durch entsprechende Einrichtung der westlichen Seitengebäude abgeholfen.

2. Mit dem Umzug in das neue Gebäude ward auch die Organisation der Anstalt völlig geändert. Bisher hatte die Verwalterin, Frau Cäsar, für einen festen Preis (früher M. 1.— für die sogen. Asylisten, M. 1.50 für Kranke; zuletzt für M. 0.80 bezw. M. 1.20) die Eingewiesenen zu verköstigen und zu beaufsichtigen, so daß für eine eigentliche Verwaltung der Anstalt gar kein Raum blieb.

Mit dem Umzug übernahm das Armen-Amt (Commission I) die Verkostigung der Häuslinge selbst, und wurden die Häuslinge in regelmäßige Beschäftigung genommen, soweit dies eben möglich war, da alle Siechen, viele der Halbirren und der Gebrechlichen, die in der Anstalt sind, selbstverständlich zur Arbeit nicht zugezogen wurden.

Die Beschäftigung bestand hauptsächlich in Gartenarbeit. Der ganze Garten war uns unbestellt und völlig verwildert übergeben, die erste Arbeit bestand also darin, ihn vollständig umzugraben, die nöthigen Wege anzulegen, das Terrain gärtnerisch einzurichten. Alles dies ward unter Aufsicht eines Arbeiters der Stadtgärtnerei von den Häuslingen und gelegentlich eingewiesenen Arbeitslosen mit bestem Erfolg bewirkt.*) Des Weiteren ward Holz, das in städtischen Gebäuden gebrannt werden sollte, zerkleinert; für einzelne Geschäfte Roßhaar gezupft, endlich werden geeignete Häuslinge als Schreiner — mit Anfertigen von Särgen für die Armenverwaltung, als Schuhmacher — insbesondere mit Reparaturen des Schuhwerks der Häuslinge, Spitalpfleglinge, der Pflegekinder u. s. w. beschäftigt.

Die Verwaltung ward auch unter den geänderten Verhältnissen von der früheren Verwalterin, Frau Cäsar, mit bestem Erfolg geführt, die directe Beaufsichtigung und insbesondere die Leitung des Kassen- und Rechnungswesens ward vom Verwalter des Krankenhauses, Herrn Mulot, besorgt. Die bezügliche Instruction ward vom Magistrat am 26. August 1887 (Beschluß No. 1252) genehmigt. Die ärztliche Behandlung der auf der Krankenstation Verpflegten besorgt der eine Assistenzarzt des Krankenhauses.

Die Wäsche wird nicht im Armenhaus, sondern mit der Wascheinrichtung des Krankenhauses besorgt.

Im Uebrigen ergiebt sich die Einrichtung und Verwaltung der Anstalt am besten aus der vom Magistrat — zunächst provisorisch am 11. October 1887, Beschluß No. 1594 — bestätigten Hausordnung des Armenhauses, die sich in jeder Richtung bewährt hat.

Dieselbe wird als Anlage K abgedruckt.

3. Das finanzielle Ergebniß der neuen Organisation scheint, soweit bei Abschluß des Etatjahres zu übersehen war, ein günstiges.

Im Armenhaus wurden in der Zeit vom 1. September 1887 bis 31. März 1888 geleistet:

7,407 Krankenverpflegungstage,
21,219 Häuslingsverpflegungstage.

Diese 28,626 Tage kosteten M. 31,722.43 oder jeder Tag M. 1.10.

*) Bemerkenswerth ist vielleicht, daß zur Düngung hauptsächlich Schlamm aus den Klärbecken verwandt ward. Derselbe konnte in Folge der herrschenden Kälte in gefrorenem Zustand angefahren werden und hat sich als vortreffliches Düngungsmittel bewährt.

Die Summe ist nicht hoch, wenn man erwägt, daß die sämmtlichen Kranken die vollständige Hospitalkost erhielten (jeden Tag Fleisch, nach Bedürfniß Wein u. s. w.); daß in den Ausgaben viele Gegenstände sind, die zur vollständigen Ausrüstung des Armenhauses neu beschafft werden mußten, insbesondere Gartengeräthe aller Art und ferner große Quantitäten von Kleidungsstücken, und daß Einnahmen aus der Beschäftigung der Häuslinge und der sonst Zugewiesenen diesmal, da wesentlich der Anstaltsgarten erstmals zu bestellen war, fast nicht erzielt wurden. Die Summe, welche sämmtliche Ausgaben, insbesondere auch die gesammten Verwaltungskosten (Gehälter, Kosten des Warte- und Dienstpersonals u. s. w.) enthält, darf auch namentlich, worauf wir speciell aufmerksam machen, nicht verglichen werden mit den Zahlen, auf die sich in anderen Anstalten, die Kranke nicht aufnehmen, die Verköstigung der Häuslinge berechnet.

V. Kinderpflege.

Am Schlusse des letztjährigen Berichts haben wir den Beschluß des Armen-Amts vom 26. März 1878 mitgetheilt, der ausspricht, welche Leistungen den Pflegeeltern der auf dem Lande untergebrachten Kinder gewährt werden sollen und in welcher Art dieselben vom Armen-Amt beaufsichtigt werden sollen.

Dieser Beschluß ward ergänzt durch den weiteren Beschluß vom 17. September 1887, der namentlich die Grundsätze enthält, nach welchen darüber entschieden wird, ob ein Kind dem Waisenhaus überwiesen werden, oder vom Armen-Amt direct hier oder auf dem Lande untergebracht werden soll.

Der Magistrat bestätigte beide Beschlüsse am 2. Februar 1888, Beschluß No. 2492, und beauftragte das Armen-Amt, die Organisation der Kinderpflege in der in diesen Beschlüssen grundsätzlich niedergelegten Weise fortzuführen. Da dieselben nunmehr die Grundlagen unserer ganzen Thätigkeit bilden, lassen wir sie hier folgen.

Beschluß des Armen-Amts vom 26. März 1887.

1. Kinder, die voraussichtlich dauernd in der Armenpflege bleiben müssen, weil sie das Waisenhaus nicht aufnehmen will oder kann, sind fortan, wenn möglich auf Dörfern, bezw. außerhalb Frankfurts unterzubringen.

2. Als Pflegegeld werden bewilligt M. 100.- für ein Jahr, wobei eine Ermäßigung des Pflegegeldes insbesondere für heranwachsende Mädchen in Aussicht zu nehmen ist.

Zur Bewilligung höheren Pflegegeldes ist die Zustimmung des Armen-Amtes erforderlich.

Jedes Pflegkind erhält, wenn es in die Pflege kommt, eine Ausstattung, bestehend aus:

I. Knaben:	II. Mädchen:
2 Anzüge	2 Kleider (für den Winter wollene)
3 Hemden	3 Hemden
3 Paar Strümpfe (wollene)	2 Unterröcke
2 " Schuhe	3 Paar Strümpfe (wollene)
3 Taschentücher	2 " Schuhe
1 Kopfbedeckung	2 Halstücher
	3 Taschentücher
	2 Schürzen

und sodann jährlich einen vollständigen Anzug und ein Paar Schuhe.

3. Das Pflegegeld wird gezahlt bis zum Ablauf des Monats, in dem das betreffende Kind confirmirt wird, oder die Schule verläßt.

Es ist darauf zu sehen, daß die Kinder nach Ablauf dieses Termins in die Lehre, bezw. in Dienst kommen, so daß von da an kein regelmäßiges Pflegegeld, sondern höchstens Beisteuer zur Kleidung für die Kinder oder Gratificationen an die Dienst- oder Lohnherren bezahlt werden.

4. Die Controle der Pflegekinder und Ueberwachung der Pflegeeltern soll thunlichst in der Art stattfinden, daß für jeden Ort, an dem Kinder untergebracht werden, ein Vertrauensmann des Armen-Amts bestellt wird, der sich verpflichtet, die Verhältnisse der Leute zu untersuchen, die sich zur Uebernahme von Kindern melden, der ferner die Pflegeeltern ständig überwacht, sich von dem Gedeihen der Kinder überzeugt und jährlich mindestens zweimal dem Armen-Amt Bericht über jedes Kind erstattet.

Diesem Vertrauensmann, der nie ohne Zuziehung des Ortsvorstandes und des Ortsgeistlichen bestellt werden soll, kann eine Vergütung bewilligt werden, die in der Regel M. 0,50 pro Kind und Monat betragen soll.

Außerdem sollen von Zeit zu Zeit außerordentliche Revisionen durch Mitglieder des Armen-Amts stattfinden und es sind daher die Kinder nicht allzusehr auf verschiedene Orte zu vertheilen.

5. Bei Auswahl der Pflegeeltern ist Grundsatz, daß Unterstützte, ferner zu alte Leute und solche, die selbst eine starke Familie haben, Pflegekinder nicht erhalten sollen.

6. Zur Ausführung der obigen Grundsätze bestellt das Armen-Amt eine Commission, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem Stadtarzt, Herrn Roth, Herrn Hallgarten und Herrn Knabenschuh.

Das Armen-Amt beauftragt schließlich den Vorsitzenden, die Verhandlungen bezüglich der Begrenzung der Aufgaben des Waisenhauses im Verhältniß zur öffentlichen Armenpflege fortzusetzen und s. Z. hierüber zu berichten.

II. Beschluß vom 17. September 1887.

1. Waisenhauspflege soll stets vorgeschlagen werden bei Kindern, deren Eltern von hier gebürtig und hier dauernd wohnhaft gewesen sind.

2. Stadtpflege (Unterbringung der Kinder bei hier wohnhaften Pflegeeltern) soll in der Regel nur stattfinden, wenn es sich um vorübergehende Unterbringung eines Kindes handelt.

3. Landpflege soll regelmäßig stattfinden für Kinder, deren Eltern aus ländlichen Verhältnissen kommen und als Taglöhner oder Dienstboten ohne jede specielle Ausbildung ihren Erwerb ebenso gut auf dem Land wie in der Stadt finden konnten.

4. Bei Kindern, die erst gegen das Ende des hülfsbedürftigen Alters in Armenpflege gelangten, wird das Armen-Amt auch während der Lehrzeit eine jährliche Unterstützung von regelmäßig nicht mehr als M. 60.— für Anschaffung der Kleidung ꝛc. bewilligen, falls die Kinder von dem Lehrherrn (Dienstherrn) Kost und Wohnung erhalten.

5. Fälle, in denen der Amtsvorsitzende Abweichungen von diesen Sätzen für geeignet hält, sollen stets dem Armen-Amt vorgelegt werden.

6. Ueber Fortbestand oder Auflösung der Commission soll zunächst noch nicht entschieden werden.

In Ausführung dieser Beschlüsse waren am 1. April 75 Kinder auf dem Lande in directer Fürsorge des Armen-Amts untergebracht, die früher fast sämmtlich dem Waisenhaus zur Last gefallen wären. Die Orte der Unterbringung wurden anfänglich nahe der Stadt gewählt (z. B. Fechenheim, Lämmerspiel); allmählich fand sich aber, daß gerade eine etwas größere Entfernung von der Stadt wünschenswerth sei, und unser Ziel ist jetzt, in Nassau, Kurhessen und Rheinhessen — als den Gegenden, aus denen die von uns zu verpflegenden Kinder der Mehrzahl nach stammen — Orte zu finden, in denen die Kinder ihrer Herkunft und ihrer Confession entsprechend untergebracht werden können. Vor Unterbringung von Kindern werden die Orte von Mitgliedern der Kinderpflegecommission besucht, die angemeldeten Pflegestellen geprüft und alles Erforderliche durch Rücksprache mit Bürgermeister, Geistlichen, Arzt u. s. w. geordnet.

Im Einzelnen bemerken wir:

1. Das Verhältniß des Armen-Amts zum Waisenhaus ist im vergangenen Jahre vielfach erörtert, aber noch nicht zu einer formalen Regelung gebracht worden, weil das Waisenhaus sich dem Abschluß einer bindenden Abmachung widersetzte. Jedoch ist der thatsächliche Zustand, insbesondere Dank dem bereitwilligen Entgegenkommen des Seniors, Herrn C. Bolongaro, der auch alle Arbeiten unserer Kinderpflegecommission mit seiner Erfahrung unterstützte, ein durchaus befriedigender, da das Waisenhaus keine Kinder ohne unsere Zustimmung aufnimmt. Auch können wir annehmen, daß das Waisenhaus selbst durchaus mit der neuen Beordnung einverstanden ist. Seit Anfang 1866, zu welcher Zeit das Waisenhaus die Grundsätze feststellte, von denen es bei der Unterbringung der Waisenkinder ausgeht, haben sich alle bezüglichen rechtlichen und socialen Verhältnisse so total geändert, daß ein unverändertes Festhalten derselben ganz unmöglich geworden ist. Das System, wonach für ein „Frankfurter Waisenkind“ in Landpflege genau der Betrag bezahlt wird, den früher, bei der Vereinigung der Kinder im Waisenhausgebäude, die Anstaltspflege gekostet hat, ca. doppelt soviel als alle anderen Orte der Umgegend zahlen, war eben nur so lang

möglich, als die Sicherheit bestand, daß auch alle hiesigen Waisenkinder in die Pflege des Waisenhauses kamen, und so lange, als Frankfurt mit jenen anderen Orten nicht in den vielfachen Wechselbeziehungen stand, die insbesondere das Unterstützungswohngesetz schafft.

2. Das Armen-Amt hatte am Schlusse des Berichtsjahres in seiner directen Pflege im Ganzen 584 Kinder, und zwar 358 eheliche und 196 uneheliche.

Von denselben waren 75 von uns auf dem Land untergebracht (in Cronberg, Fechenheim, Lämmerspiel, Nieder-Ramstadt, Oberhöchstadt u. s. w.), 277 (173 eheliche, 104 uneheliche) befanden sich hier am Ort, die übrigen waren in auswärtigen Anstalten, durch Vereine oder durch die Ortsarmenverbände des Aufenthaltsortes für unsere Rechnung untergebracht.

Von den 584 Kindern waren der Religion nach:

	Evangelisch.	Kathol.	Reform.	Israel.
Eheliche	223	131	19	15
Uneheliche	121	62	12	1

Von diesen waren geboren

	Frankfurt a. M.	Auswärts
ehelich	300	88
unehelich	95	101

Von diesen Kindern waren nur 86 (59 eheliche, 27 uneheliche) voll verwaist; die anderen waren halbwaise (137), von den Eltern, bezw. der unehelichen Mutter verlassen (41 eheliche, 24 uneheliche).

Sehr viele derselben waren aus verschiedenen vorübergehenden Ursachen und voraussichtlich nur zeitweise untergebracht (z. B. 27 eheliche und 14 uneheliche wegen Spitalaufenthalts der Eltern, 8 eheliche und 5 uneheliche wegen Haft der Eltern, 28 eheliche und 89 uneheliche wegen zeitweise absolut unzureichenden Verdienstes der Eltern).

Die 75 Kinder, die am 1. April cr. bereits von uns auf dem Land untergebracht waren, bilden also nur einen kleinen Bruchtheil der Kinder, mit denen wir es zu thun haben; zugleich aber ist ersichtlich, daß die Landpflege sich stets nur auf einen Theil der Kinder erstrecken kann.

Alle vorübergehend unterzubringenden Kinder hier wohnhafter Eltern werden besser hier am Ort unterzubringen sein, schon damit die Eltern sich der Rücknahme der Kinder weniger leicht entziehen können.

Das Armen-Amt hatte also nicht nur die Frage der Landpflege der Kinder zu erwägen, sondern auch die Mittel zur zweckmäßigen Unterbringung und Controle der hier am Ort zu verpflegenden Kinder zu prüfen, in welcher Richtung freilich ein abschließendes Resultat noch nicht erreicht ist. Bemerkt werden mag einstweilen nur, daß gerade bezüglich der hier am Ort untergebrachten Kinder die Hauptschwierigkeit erst beginnt, wenn sie aus der Schule entlassen sind, und damit auch aus der Fürsorge des Armen-Amts entlassen werden sollten.

Die Knaben finden bei der verhältnißmäßig geringen Fabrikthätigkeit hier schwer Verdienst, und bei den ungenügenden Wohnräumen, über die der „kleine Mann" hier gewöhnlich nur verfügt, noch schwerer Handwerksmeister, die sie in Lehre nehmen und ihnen etwa als Entgelt für längere Lehrzeit Kost und Unterkunft bieten. Die heranwachsenden Mädchen, die nur schwer eine Dienststelle erlangen können, sind fast noch schlimmer daran.

Das Armen-Amt hat sich bereits wiederholt namentlich auf Grund einer eingehenden Erörterung der Frage am 17. Juni cr. an die hiesigen Handwerker-Vereinigungen (Innungen u. s. w.), desgleichen an die hiesigen Frauen-Vereine gewandt und auf diese, für die Zukunft der Kinder so bedauerlichen Verhältnisse aufmerksam gemacht.

Es wäre wünschenswerth, wenn diese hierdurch erneuerte Anregung zu einer näheren Erörterung der möglichen Abhülfemittel Seitens der betheiligten Berufskreise und Seitens der Privatwohlthätigkeit führte. Gerade hier ist ein Punkt, wo die Thätigkeit der Privatwohlthätigkeit und gemeinnütziger Vereine gewissermaßen hinter der des Armen-Amts eingreifen und diese ergänzen könnte.

3. Dagegen machte die anderwärts viel discutirte Frage: Anstalts- oder Familienpflege hier nur wenig Schwierigkeiten, da schon auf Grund der Erfahrungen des Waisenhauses Einverständniß darüber herrschte, daß Anstaltspflege nur ausnahmsweise bei außergewöhnlicher körperlicher oder geistiger Verwahrlosung eines Kindes angezeigt sei. Von den untergebrachten Kindern befanden sich demgemäß, abgesehen natürlich von den idiotischen, taubstummen u. s. w. nur 54 in Anstalten.

4. Die veränderte Art der Kinderpflege machte auch hier das Bedürfniß nach einer Anstalt fühlbar, die in fast allen anderen Städten, die uns in dieser Beziehung vorausgegangen sind, besteht.

Die Armenverwaltung bedarf eines Orts, an dem sie Kinder jederzeit unterbringen kann, und an dem die Kinder sofort in gute Aufsicht kommen bis der vorübergehende Grund ihrer Unterbringung beseitigt, oder die Vorbereitungen für ihre dauernde Unterbringung (Auswahl des Pflegeorts, der Pflegestelle, Beschaffung der Ausstattung an Kleidern, der nöthigen Papiere) beendet sind. Wir beantragten daher bei dem Magistrat auf Grund eines Beschlusses vom 29. October, der am 7. November wiederholt und dem Magistrat am 17. März nochmals ausführlich motivirt ward, es mögen uns zu diesem Zwecke einige unbenutzte Zimmer in dem städtischen Hause Löhergasse No. 34, der sog. Mühle, überwiesen werden. Der Magistrat nahm den Antrag an, die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte allerdings bereits im laufenden Jahr die nöthigen Mittel für Reparatur der Zimmer und des Hauses und für Beschaffung der Ausstattung, und so hoffen wir, daß noch innerhalb dieses Etatjahrs die neue Anstalt, die sog. Kinderherberge*), ins Leben treten wird.

5. Mit besonderem Dank müssen wir schließlich noch erwähnen, daß auch in diesem Jahr die Mitglieder der Kinderpflege-Commission sich, insbesondere auf Anregung des Herrn Roth, vereinigten, um den sämmtlichen vom Armen-Amt auswärts untergebrachten Kindern eine Weihnachtsbescheerung zu veranstalten.

Die Geschenke wurden den Kindern an die Orte, wo nur wenige untergebracht sind, geschickt, nach den größeren Colonien, insbesondere nach Fechenheim und Nieder-Ramstadt, aber von den Veranstaltern überbracht.

Wir haben die Ueberzeugung, daß diese Feier, falls es gelingen sollte, die Mittel zu derselben auch weiter zu beschaffen, für unser Ziel, den Kindern in den Pflegeorten ein wirkliches Heim zu schaffen, auf's Beste beitragen würde.

*) Der Name, der jedenfalls besser ist, als die z. B. in Berlin für die Anstalt gewählte Bezeichnung: „Waisendepôt" ward von Herrn Dr. Ponfik dahier erfunden.

Anlage A.

Uebersicht

der Mitglieder des städtischen Armenamtes.

Vorsitzender: Dr. jur. Johannes Miquel, Oberbürgermeister.
Stellvertreter des Vorsitzenden: Dr. jur. Carl Flesch, Stadtrath.
Anton Horkheimer, Stadtrath.
Stadtarzt Dr. med. Alex. Spieß, Sanitätsrath.

Von den Stadtverordneten gewählte Mitglieder:

Hermann Sonnenberg, Kaufmann,
Stellvertreter: Adam Best, Gastwirth.

Jacob Knabenschuh, Fabricant.
Stellvertreter: Leonhard Heinrich Brofft, Kaufmann.

Wolfgang Speyer, Kaufmann,
Stellvertreter: Heinrich Zeiß, Kaufmann.

Charles Hallgarten, Kaufmann,
Stellvertreter: Maximilian Haaß, Privatmann.

Von den Pflegämtern der hiesigen öffentlichen milden Stiftungen delegirte Mitglieder:

Vom Pflegamt des Allgemeinen Almosenkastens:

Johann Heinrich Roth, Lohnkutscher,
Stellvertreter: Ludwig Sauerborn, Kaufmann.

Vom Pflegamt des Hospitals zum heiligen Geist:

Friedrich Bucher, Kaufmann,
Stellvertreter: Heinrich de Bary, Kaufmann.

Vom Pflegamt des Versorgungshauses:

Louis Cornelius Hoerle-Pahud, Kaufmann,
Stellvertreter: Alfred Carl Bolongaro Crevenna, Kaufmann.

Vom Pflegamt des St. Katharinen- und Weißfrauen-Stifts:

Philipp Hoffmann, Privatmann,
Stellvertreter Joh. Georg Carl Hoff, Kaufmann.

Vom Pflegamt des Waisenhauses:

Carl Maria Matthäus Bolongaro, Kaufmann,
Stellvertreter: Dr. jur. Hermann Friedrich Georg Ebner, Rechtsanwalt.

Von der Administration der Senckenbergischen Stiftung:

Dr. med. Harald Friedrich Anton Bernh. Bagge, Kreisphysicus.
Stellvertreter: Dr. med. Johannes Schölles.

Uebersicht der im Rechnungsjahr 1887/88 unterstützten Personen. **Anlage B.**

Die unterstützten Parteien und Angehörigen derselben nach Unterstützungsart, ob dauernd oder vorübergehend	Unterstützte mit Unterstützungswohnsitz in Frankfurt a. M.		Unterstützte mit Unterstützungswohnsitz in auswärtigen Gemeinden		Unterstützte des Landarmen-Verbandes		Summa der Unterstützten (Spalte 2—4)	
	offene Pflege	geschlossene Pflege	offene Pflege	geschlossene Pflege	offene Pflege	geschlossene Pflege	offene Pflege	geschlossene Pflege
1	2		3		4		5	
a. Dauernd Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	417	181	10	19	31	23	458	223
Ehefrauen derselben	346	15	8	—	22	5	376	20
Kinder derselben	943	5	13	—	40	—	996	5
2. Unterstützte Frauen	939	175	16	14	36	29	991	218
Kinder derselben	1,097	9	13	—	52	8	1,162	17
3. Unterstützte Kinder	203	117	10	5	18	—	231	122
Dauernd Unterstützte — Parteien	92,80 %	84,01 %	2,14 %	6,75 %	5,06 %	9,24 %		
	1,559	473	36	38	85	52	1,680	563
	2,032 = 90,59 %		74 = 3,30 %		137 = 6,11 %		2,243	
Dauernd Unterstützte — Angehörige	94,16 %	69,05 %	1,34 %	‰	4,50 %	30,95 %		
	2,386	29	34	—	114	13	2.534	42
	2,415 = 93,75 %		34 = 1,32 %		127 = 4,93 %		2,576	
Dauernd Unterstützte — Zusammen	93,62 %	82,98 %	1,66 %	6,28 %	4,72 %	10,74 %		
	3,945	502	70	38	199	65	4,214	605
	4,447 = 92,28 %		108 = 2,24 %		264 = 5,48 %		4,819	
b. Vorübergehend Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	713	508	65	541	51	317	829	1,366
Ehefrauen derselben	671	36	38	7	33	19	742	62
Kinder derselben	1,543	22	64	9	60	33	1,667	64
2. Unterstützte Frauen	553	457	48	168	53	248	654	1,173
Kinder derselben	608	88	36	23	36	29	680	140
3. Unterstützte Kinder	188	158	29	12	42	17	259	187
Vorübergehend Unterstützte — Parteien	83,47 %	41,20 %	8,15 %	37,45 %	8,48 %	21,35 %		
	1,454	1,123	142	1,021	146	582	1,742	2,726
	2,577 = 57,68 %		1,168 = 26 03 %		728 = 16,29 %		4,468	
Vorübergehend Unterstützte — Angehörige	91,36 %	54,89 %	4,47 %	14,66 %	4,17 %	30,45 %		
	2,822	146	138	39	129	81	3,089	266
	2,968 = 88,46 %		177 = 5,28 %		210 = 6,26 %		3,355	
Vorübergehend Unterstützte — Zusammen	88,50 %	42,41 %	5,80 %	35,43 %	5,70 %	22,16 %		
	4,276	1,269	280	1,060	275	663	4,831	2 992
	5,545 = 70,88 %		1,340 = 1,713 %		938 = 11,99 %		7,823	
c. Dauernd und vorübergehend Unterstützte:								
1. Unterstützte Männer	1,130	689	75	560	82	340	1,287	1,589
Ehefrauen derselben	1,017	51	46	7	55	24	1,118	82
Kinder derselben	2,486	27	77	9	100	33	2,663	69
2. Unterstützte Frauen	1,492	6 2	64	482	89	277	1,645	1,391
Kinder derselben	1,705	97	49	23	88	37	1,842	157
3. Unterstützte Kinder	391	275	39	17	60	17	490	309
Dauernd und vorübergehend Unterstützte — Parteien	88,05 %	48,53 %	5,20 %	32,20 %	6,75 %	19,27 %		
	3,018	1,596	178	1,059	231	634	3,422	3,289
	4,609 = 6,868 %		1,237 = 1843 %		865 = 12,89 %		6,711	
Dauernd und vorübergehend Unterstützte — Angehörige	92 62 %	56,82 %	3,06 %	12,66 %	4,32 %	30,52 %		
	5,208	175	172	39	243	94	5,623	308
	5,383 = 90,76 %		211 = 3,56 %		337 = 5,68 %		5,931	
Dauernd und vorübergehend Unterstützte — Zusammen	90,89 %	49,23 %	3,87 %	30,53 %	5,24 %	20,24 %		
	8,221	1,771	350	1,098	474	728	9,045	3,597
	9,992 = 79,04 %		1,448 = 11,45 %		1,202 = 9,51 %		12,642	

Vergleichende

der wirklichen Einnahmen und Ausgaben des Rechnungsjahres 1887/1888

Kapitel	Titel		Voranschlag auf das ganze Jahr 1887/1888 M.	Pf.	Ist-Einnahme 1887/88 M.	Pf.	Plus-Einnahme M.	Pf.	Minus-Einnahme M.	Pf.
II.		Außenarmenpflege.								
	1.	Ersatzgelder:								
		a. Vom Landarmenverbande Wiesbaden	9,000		10,326	92	—		—	
		b. Von auswärtigen Armenverbänden	10,000	—	9,528	43	—		—	
		c. Von privatrechtlich verpflichteten Behörden, Verbänden, Corporationen, Vereinen, Instituten u. s. w. oder von dem Unterstützten selbst	4,000	—	7,160	83		—	—	
		d. Gesetzliche und freiwillige Zuwendungen (Fundgelder, Confiscate als Waagen, Gewichte, Maaße, Wild, Kleidungsstücke, Ueberschüsse der Pfandverleiher)	1,200	—	1,747	19	—			
	2.	Zahlung des heiligen Geist-Hospitals (§ 10 der Armenordnung)	12,800	—	12,800	—				—
		Summa Kap. II	37,000	—	41,563	37	—	—	—	—
III.		Geschlossene Armenpflege.								
	1.	Zinsen des von Schweppenhäuser'schen Legats	1,458	14	1,458	14	—	—		—
	2.	Ersatzgelder für Anstalts- u. Krankenpflege:								
		a. Vom Landarmenverbande Wiesbaden	15,000		16,329	01	—			—
		b. Von auswärtigen Armenverbänden .	25,000		20,091	54	—			—

Ueberſicht **Anlage C.**

mit den im Haushaltsplan genehmigten Voranſchlägen.

Kapitel	Titel		Credit auf das ganze Jahr 1887/1888 M.	Pf.	Iſt-Ausgabe 1887/88 M.	Pf.	Plus-Ausgabe M.	Pf.	Minus-Ausgabe M.	Pf.
II.		**Außenarmenpflege.**								
	1.	Unterſtützungen:								
		a. Baar	219,000	—	210,913	37	—	—	—	—
		b. Brod	36,000	—	33,575	10	—	—	—	—
		c. Brennmaterial	—	—	—	—	—	—	—	—
		d. Kleidung	1,500	—	1,309	80	—	—	—	—
		e. Medizin	2,000	—	7,021	73	—	—	—	—
		f. Wundärztliche und Geburtshülfe, Bandagen, künſtliche Gliedmaßen	8,200	—	640	18	—	—	—	—
	2.	a. Pflegegelder der Pflegekinder durch das Armenamt	30,000	—	33,958	44	—	—	—	—
		b. Kleidung	2,000	—	5,041	76	—	—	—	—
		c. Medizin, Bandagen, künſtliche Gliedmaßen	200		369	80	—	—	—	—
		d. Sonſtige Aufwendungen	100	—	605	31	—	—	—	—
			300,000	—	293,435	49	—	—	—	—
	3.	Entſchädigung für Benutzung, bezw. Reinigung der Diſtricts-Verſammlungs-Locale	450	—	406	30	—	—	—	—
	4.	Gehalt von 9 Armenärzten	9,000	—	8,982	50	—	—	—	—
	4a.	Zur Dispoſition des Armen-Amts in außerordentlichen Fällen	1,200	—	1,072	30	—	—	—	—
	5.	Unterſtützung durch das Armen-Amt:								
		a. Baarunterſtützungen an Hülfsbedürftige ſolcher, welche vom Auslande übernommen werden müſſen oder an ſolche Perſonen, die unterſtützungsbedürftig ſind und keinem Armendiſtrict angehören	700	—	502	41	—	—	—	—
		b. Erſatzleiſtung für Unterſtützungen, die von auswärtigen Armenverbänden hier Domicilberechtigten gewährt ſind	22,000	—	20,630	55	—	—	—	—
		c. Beerdigungen von Außenarmen, todt Aufgefundenen und Selbſtmördern	4,000	—	3,284	85	—	—	—	—
		Summa Kap. II.	337,350	—	328,314	49	—	—	—	—
III.		Geſchloſſene Armenpflege.								
	1.	Unterhaltung Erwerbsunfähiger im:								
		a. Armenaſyl								
		aa. Bauliche Unterhaltung desſelben	300	—	4	50	—	—	—	—
		bb. Heizung und Waſſerbezug	700	—	151	45	—	—	—	—

Kapitel	Titel		Voranschlag auf das ganze Jahr 1887/1888 M.	Pf.	Ist-Einnahme 1887/88 M.	Pf.	Plus-Einnahme M.	Pf.	Minus-Einnahme M.	Pf.
III.		c. Von Krankenkassen (Orts- und eingeschriebenen Hülfs- und sonstigen Krankenkassen)	18,000	—	8 097	08	—	—	—	—
		d. Von den Arbeitgebern krankenkassenpflichtiger Personen deren Anmeldung zur Krankenkasse unterlassen war . .	1,500	—	2 846	80	—	—	—	—
		e. Von gesetzlich verpflichteten Privatpersonen oder Behörden, Corporationen, Vereinen oder den Unterstützten selbst	30,000	—	36,879	72	—	—	—	—
		f. Von gesetzlich nicht verpflichteten Personen rc.	500	—	1 356	19	—	—	—	—
		Summa Kap. III . .	101,158	14	87,578	51	—	—	—	—
IV.		Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen.								
	1	Rückerstattung von Leistungen auf Grund des Gesetzes über Zwangserziehung .	100	—	50	—	—	—	—	—
	2	Rückerstattung von Zwangsheilungskosten durch privatrechtlich Verpflichtete . .	100	—	48	15	—	—	—	—
		Summa Kap. IV. . .	200	—	98	15	—	—	—	—

Kapitel	Titel		Credit auf das ganze Jahr 1887/1888 M.	Pf.	Ist-Ausgabe 1887/88 M.	Pf.	Plus-Ausgabe M.	Pf.	Minus-Ausgabe M.	Pf.
		cc. Beschaffungs- und Reparaturkosten für Bettwerk, medic. Utensilien, Reparatur von Kleidern, Schuhen Strümpfen ꝛc.	5,000	—	711	40	—	—	—	—
		dd. Pflegegelder	26,000	—	11,993	25	—	—	—	—
		ee. Aufwendungen für Beschaffung von Arbeitsmaterialien und Utensilien	2,000	—	961	23	—	—	—	—
		b. Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger, Verwahrloster u. s. w.								
		aa. in hiesigen Instituten	6,000	—	7,459	64	—	—	—	—
		bb. in auswärtigen Instituten und Pflegestellen	18,000	—	15,770	92	—	—	—	—
		c. Anstaltspflege von Wöchnerinnen:								
		aa. in der hiesigen Entbindungsanstalt	3,000	—	4,836	25	—	—	—	—
		bb. in auswärtigen Anstalten	—	—	—	—	—	—	—	—
	2.	Verpflegung bezw. Heilung von Kranken, Irren und Epileptischen, Transport und Reinigungskosten inbegriffen, Beschaffung von Bandagen, Stelzfüßen:								
		a. in hiesigen Kranken- und Siechenanstalten	150,000	—	125,040	96	—	—	—	—
		b. in auswärtigen Kranken- und Siechenanstalten	4,000	—	3,220	68	—	—	—	—
		c. im hiesigen Irrenhaus	120,000	—	102,171	—	—	—	—	—
		d. in auswärtigen Irrenanstalten	30,000	—	26,439	63	—	—	—	—
	3.	Ersatz für Anstalt und Krankenpflege, die von auswärtigen Ortsarmenverbänden für hier Domicilberechtigte geleistet worden ist	4,500	—	2,840	80	—	—	—	—
	4.	Beerdigungen von Personen, die in geschlossener Armenpflege gestorben sind	4,500	—	3,511	70	—	—	—	—
	5.	a. u. b. Im hiesigen Armenhause vom 1. September 1887 bis 31. März 1888	—	—	29,062	90	—	—	—	—
		c. Aufwendungen für die Beschaffung von Arbeitsmaterial	—	—	2,659	53	—	—	—	—
		Summa Kap. III.	374,000	—	336,835	84	—	—	—	—
IV		Sonstige dem Ortsarmenverbande Frankfurt a. M. übertragene Leistungen:								
	1.	Leistungen aus dem Gesetz über Zwangserziehung	700	—	200	—	—	—	—	—
	2.	Zwangsheilungen	14,000	—	7,580	20	—	—	—	—
		Summa Kap. IV.	14,700	—	7,780	20	—	—	—	—

Vergleichende

Woche	Pro 1886/87 Anzahl der unterstützten Positionen	Anzahl der unterstützten Personen	Baar-Betrag M	Pf.	Brode Laib	Betrag M.	Pf.	Gesammt-Betrag M.	Pf.	Pro Anzahl der unterstützten Positionen	Anzahl der unterstützten Personen	Baar-Betrag M.	Pf.
1— 2	1,686	4,615	8,588	29	4,620	1,386	—	9,974	[illegible]	1,756	4,611	8,708	83
3— 4	1,655	4,601	8,452	79	4,491	1,347	30	9,800	09	1,722	4,527	8,693	70
5— 6	1,611	4,328	8,397	—	4,471	1,341	30	9,738	30	1,718	4,539	8,481	40
7— 8	1,603	4,300	8,451	94	4,419	1,325	70	9,777	64	1,680	4,455	8,258	65
9—10	1,598	4,317	8,353	50	4,380	1,314	—	9,667	50	1,649	4,287	8,126	21
11—12	1,578	4,190	8,342	17	4,342	1,302	60	9,644	77	1,650	4,316	7,967	30
13—14	1,582	4,195	8,291	90	4,305	1,291	50	9,583	40	1,568	4,061	7,970	60
15—16	1,581	4,187	8,294	10	4,310	1,293	—	9,587	10	1,563	4,040	7,941	30
17—18	1,572	4,150	8,366	54	4,271	1,281	30	9,647	84	1,552	3,956	7,926	30
19—20	1,564	4,108	8,351	20	4,244	1,273	20	9,624	40	1,559	3,991	7,983	58
21—22	1,567	4,140	8,428	10	4,142	1,242	60	9,670	70	1,548	3,968	8,037	45
23—24	1,589	4,182	8,377	05	4,310	1,293	—	9,670	05	1,562	4,047	7,958	20
25—26	1,561	4,102	8,214	20	4,204	1,261	20	9,475	40	1,548	4,031	7,995	20
27—28	1,560	4,124	8,416	73	4,232	1,269	60	9,686	33	1,543	3,999	7,984	—
29—30	1,562	4,111	8,304	25	4,293	1,287	90	9,592	15	1,554	4,012	7,921	10
31—32	1,567	4,119	8,413	50	4,299	1,289	70	9,703	20	1,536	3,958	7,999	70
33—34	1,570	4,119	8,482	90	4,317	1,295	10	9,778	—	1,566	4,065	7,978	05
35—36	1,610	4,287	8,506	58	4,405	1,321	50	9,828	08	1,557	4,024	7,994	80
37—38	1,616	4,278	8,665	30	4,449	1,334	70	10,000	—	1,575	4,151	7,962	40
39—40	1,628	4,298	8,700	24	4,524	1,357	20	10,057	44	1,590	4,171	8,068	40
41—42	1,655	4,422	8,821	—	4,621	1,386	30	10,207	30	1,591	4,178	8,097	—
43—44	1,657	4,429	8,897	40	4,627	1,388	10	10,285	50	1,603	4,193	8,153	75
45—46	1,671	4,528	9,037	64	4,716	1,414	80	10,452	44	1,654	4,362	8,255	[illegible]
47—48	1,694	4,596	8,985	70	4,762	1,428	60	10,414	30	1,640	4,317	8,157	07
49—50	1,683	4,538	9,026	90	4,811	1,443	30	10,470	20	1,647	4,337	8,186	—
51—52	1,686	4,515	8,830	40	4,746	1,423	80	10,254	20	1,632	4,287	8,111	85
	1,611 20/26	4,295 9/26	221,997	32	115,311	34,593	30	256,590	62	1,606 7/26	4,187 16/26	210,913	37
	durchschnittlich für je 2 Wochen.									durchschnittlich für je 2 Wochen.			

Auf die unterstützte Person kommen pro Periode M. 2,26.

Auf die

Anlage D.

Uebersicht.

1887/88					Mithin mehr bezw. weniger								
Brode Laib	Betrag		Gesammt-Betrag		Anzahl der unterstützten Positionen	Anzahl der unterstützten Personen	Baar-Betrag		Brode Laib	Betrag		Gesammt-Betrag	
	M.	Pf.	M.	Pf.			M.	Pf.		M.	Pf.	M.	Pf.
4,700	1,410	—	10,118	83	+ 70	— 1	+ 120	54	+ 80	+ 24	—	+ 144	54
4,666	1,399	80	10,093	50	+ 67	+ 26	+ 240	91	+ 175	+ 52	50	+ 293	41
4,645	1,893	50	9,874	90	+ 107	+ 211	+ 84	40	+ 174	+ 52	20	+ 136	60
4,473	1 341	90	9,600	55	+ 77	+ 155	— 193	29	+ 54	+ 16	20	— 177	09
4,369	1,310	70	9,436	91	+ 51	— 80	— 227	29	— 11	— 3	30	— 230	59
4,179	1,253	70	9,221	—	+ 72	+ 126	— 374	87	— 163	— 48	90	— 423	77
4,199	1,259	70	9,230	30	— 14	— 134	— 321	30	— 106	— 31	80	— 353	10
4,160	1,248	—	9,189	30	— 18	— 147	— 362	80	— 150	— 45	—	— 397	80
4,181	1,254	30	9,180	60	— 20	— 194	— 440	24	— 90	— 27	—	— 467	24
4,153	1,245	90	9 229	48	— 5	— 117	— 367	62	— 91	— 27	30	— 394	92
4,124	1,237	20	9,274	65	— 19	— 177	— 390	65	— 18	— 5	40	— 396	05
4,134	1,240	20	9,198	40	— 27	— 135	— 418	85	— 176	— 52	80	— 471	65
4,207	1 262	10	9,257	30	— 13	— 71	— 219	—	+ 3	+ —	90	— 218	10
4,155	1,246	50	9,230	50	— 17	— 125	— 432	73	— 77	— 28	10	— 455	83
4,139	1,241	70	9,162	80	— 8	— 99	— 383	15	— 154	— 46	20	— 429	85
4,187	1,256	10	9 255	80	— 31	— 161	— 413	80	— 112	— 33	60	— 447	40
4,195	1,258	50	9,236	55	— 4	— 54	— 504	85	— 122	— 36	60	— 541	45
4,245	1 273	50	9,268	30	— 53	— 263	— 511	78	— 160	— 48	—	— 559	78
4,270	1 281	—	9,248	40	— 41	— 127	— 702	90	— 179	— 58	70	— 756	60
4,425	1,327	50	9,890	90	— 38	— 127	— 636	84	— 99	— 29	70	— 666	54
4,307	1,292	10	9,389	10	— 64	— 244	— 724	—	— 314	— 94	20	— 818	20
4,377	1 313	10	9,466	85	— 54	— 236	— 743	65	— 250	— 75	—	— 818	65
4,437	1,331	10	9 586	63	— 17	— 166	— 782	11	— 279	— 83	70	— 865	81
4,308	1,292	40	9,449	47	— 54	— 279	— 828	63	— 454	— 136	20	— 964	83
4,305	1 291	50	9,477	50	— 36	— 201	— 840	90	— 506	— 151	80	— 992	70
4,377	1,313	10	9,424	95	— 54	— 228	— 718	55	— 369	— 110	40	— 829	25
111,917	33,575	10	244,488	47	— $5^{12}/_{26}$	$107^{12}/_{26}$	— 11,083	95	— 3,394	— 1,018	20	— 12,102	15
					durchschnittlich für je 2 Wochen.								

unterstützte Person kommen pro Periode Mk. 2.24.

Auf die unterstützte Person kommen pro Periode gegen das Vorjahr 2 Pfg. weniger.

Anlage E.

Uebersicht

der im Rechnungsjahr 1887/88 in den 16 Armen-Districten verausgabten Unterstützungsbeträge an baar und Naturalspenden.

District	Es wurden verabfolgt: Baar-Unterstützung M.	Pf.	Brode Laib	Brode M.	Pf.	Kleidungsstücke und Schuhe M.	Pf.	Arznei M.	Pf.	Bandagen M.	Pf.	Summa aller Ausgaben M.	Pf.	Die Gesammtsumme des Vorjahres betrug M.	Pf.	Mithin gegen das Vorjahr mehr beziehungsweise weniger M.	Pf.
I.	10,127	30	7,894	2,368	20	157	80	472	81	72	98	13,199	09	13,945	92	— 746	83
II.	21,074	60	10,776	3,232	80	191	61	692	61	59	50	25,251	12	26,457	32	— 1,206	20
III.	9,842	40	3,267	980	10	—	—	470	16	23	—	11,315	66	14,861	47	— 3,545	81
IV.	20,991	88	7,389	2,216	70	117	—	758	95	38	50	24,123	03	26,944	64	— 2,821	61
V.	13,570	50	8 230	2,469	—	129	90	661	94	58	50	16,889	84	16,715	35	+ 174	49
VI.	10,178	30	3,667	1,100	10	14	60	207	75	52	—	11,552	75	10 556	43	+ 996	32
VII.	14,676	70	6,586	1,975	80	9	04	516	03	43	—	17,220	57	18,082	49	861	92
VIII.	1,017	70	52	15	60	—	—	35	67	—	—	1,068	97	1,115	72	46	75
IX.	5,005	50	1,829	548	70	—	—	63	93	7	50	5,625	63	5,563	05	+ 62	58
X.	10,877	50	4,176	1,252	80	22	25	186	96	76	50	12,416	01	12,779	40	— 363	39
XI.	19,518	81	8,129	2,438	70	227	70	400	56	53	—	22,638	77	20,652	19	+ 1,986	58
XII.	11,168	80	7,482	2,244	60	43	05	326	32	31	—	13,813	77	17,057	06	— 3,243	29
XIII.	15,938	65	10,634	3 190	20	250	30	489	36	32	30	19,900	71	22,187	94	— 2,287	23
XIV.	13,197	80	8,729	2,618	70	31	90	521	—	23	—	16,392	40	29,347	73	— 12,955	33
XV.	16,829	—	14,795	4,438	50	44	60	701	64	35	95	22,049	69	31,298	08	— 9,248	39
XVI.	16,898	08	8,282	2,484	60	70	05	516	04	33	45	20,002	17	—	—	+ 20,002	17
	210,918	37	111,917	33,575	10	1,309	80	7,021	73	640	18	253,460	18	267,564	79	14,104	61

Anlage F.

Uebersicht

der im Rechnungsjahr 1887/88 in den 16 Armen-Districten pro Unterstützungsposition, bezw. Person verausgabten durchschnittlichen Unterstützungsbeträge an Baar und Brod.

Nr. des Districts	Von den Districten wurden verausgabt an Baar und Brod		Durchschnittszahl der Positionen in den einzelnen Unterstützungs-Perioden	Durchschnittszahl der Personen in den einzelnen Unterstützungs-Perioden	Durchschnitt der auf die einzelne Unterstützungsposition entfallenden Personen	Es wurden sonach verausgabt: Für jede 14tägige Unterstützungs-Periode überhaupt		Pro Periode und Position		Pro Periode und Person		Im Gesammtjahr 1887/88 pro Position		Im Gesammtjahr 1887/88 pro Person		Im Gesammtjahr 1886/87 pro Position		Im Gesammtjahr 1886/87 pro Person	
	M.	Pf.				M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
I.	12,495	50	111,46	295,46	2,65	480	60	4	31	1	68	112	11	42	29	128	53	45	57
II.	24,307	40	168,84	454,26	2,69	934	90	5	54	2	06	143	97	53	50	154	45	57	46
III.	10,822	50	81,61	188,63	2,31	416	25	5	10	2	21	132	61	57	56	138	92	57	29
IV.	23,208	58	146,24	361,13	2,47	892	64	6	10	2	47	158	59	64	16	161	09	64	55
V.	16,039	50	118,61	298,11	2,51	616	90	5	20	2	07	135	23	58	80	145	12	55	25
VI.	11,278	40	68,38	166,88	2,44	433	78	6	34	2	60	164	92	67	58	165	90	69	24
VII.	16,652	50	104,80	268,01	2,56	640	48	6	13	2	39	159	35	62	13	168	53	65	22
VIII.	1,033	30	6,57	11,69	1,78	39	74	6	04	3	31	157	28	88	39	163	26	104	12
IX.	5,554	20	33,15	61,77	1,86	213	62	6	44	3	46	167	55	89	92	164	61	80	68
X.	12,130	30	78,66	183,84	2,33	466	55	5	93	2	54	154	23	65	98	163	52	75	53
XI.	21,957	51	125,30	318,15	2,54	844	52	6	74	2	65	175	13	69	02	174	71	61	99
XII.	13,413	40	97,11	256,61	2,64	515	90	5	31	2	01	138	13	52	27	144	11	52	28
XIII.	19,128	75	120,10	301,06	2,51	735	72	6	12	2	44	159	14	63	35	166	42	68	56
XIV.	15,816	50	98,07	298,36	3,04	608	33	6	20	2	04	161	28	52	92	173	06	59	07
XV.	21,267	50	135,07	426,78	3,16	817	98	6	06	1	92	157	46	49	84	169	35	53	59
XVI.	19,382	63	112,96	295,80	2,62	745	49	6	64	2	52	172	66	65	64	—	—	—	—
	244,488	47	1606,30	4187,33	2,61	9,403	40	5	85	2	25	152	22	58	38	159	20	59	74

Anlage G.

Verzeichniß der freiwilligen Zuwendungen

im Rechnungsjahr 1887/88.

Kap. II Tit. 1 pos. d.

1.	Faerber und Klemm, Er- und Vermiethung einer Wohnung	M.	2.—
2.	Michel und Schiratzky, Vermiethung eines Ladens	„	2—
3.	Ewald und Heinrich, Hausverkauf	„	2.—
4.	Stadtkanzlei, hier, per Posteinzahlung von Unbekannt	„	3.—
5.	Grimmel und Krüger, Er- und Vermiethung einer Wohnung	„	2—
6.	Steinle, Rudolf, Vermiethung einer Wohnung	„	1.—
7.	Mayer und Ochs, Er- bezw. Vermiethung einer Wohnung	„	6.—
8.	Krause und Ravenstein, Gottespfennig	„	4.—
9.	Ungenannt, hier, Gottespfennig	„	1.—
10.	Laepple und Bickel, Er- bezw. Vermiethung einer Wohnung	„	2.—
11.	Herz, Moritz, hier, Verkauf eines Hauses	„	10.—
12.	Weiß und Schreiber, Er- bezw. Vermiethung einer Wohnung	„	2.—
13.	S. und Kn., hier, Er- bezw. Vermiethung einer Wohnung	„	2.—
14.	Frankf. Journal, hier, den von G. Graf von Wartensleben gestifteten Gottespfennig	„	6.—
15.	Kempf, Bäckermeister, eine Strafe wegen Lieferung schlechten Brodes	„	5.—
20.	A. M. A., Gottespfennig	„	5.—
21.	Ritter, Heinrich, hier, Gottespfennig	„	2.—
22.	Mengert und Wagner, Er- und Vermiethung einer Wohnung	„	2.—
23.	Glückauf und Größer, Gottespfennig	„	4.—
24.	von Rothschild, Freifrau C., aus den Zinsen des Legats von C. M. von Rothschild	„	200.—
25.	N. N., Ungenannt, durch Einschreibebrief	„	40.—
26.	Dr. Max Haag, Gottespfennig	„	3.—
27.	Dr. med. de Bary, Gottespfennig	„	3—
28.	Blecher, Lehrer in der Wöhlerschule, in Anlaß einer gütlich erledigten Streitsache	„	50.—
29.	Una, Jacob, Gottespfennig	„	15.—
30.	Flesch und Raab, Er- bezw. Vermiethung einer Wohnung	„	6.—
31.	Administration des General-Anzeigers, überwiesener Gottespfennig	„	1.—
32.	Garny und Seligmann, Er- und Vermiethung einer Wohnung	„	6.—
33.	Durch Königl. Polizei-Präsidium, Erlös einer confiscirten Waage	„	—.60
34.	Frankfurter Käwerungesellschaft, Ueberschuß einer Abendunterhaltung	„	5.73
35.	Nathan und Hanau, Er- und Vermiethung einer Wohnung	„	6.—
36.	Schnadig und Tauscher, Gottespfennig	„	4.—
37.	Magistrat, hier, Zinsen aus der Zuwendung des Central-Ausschusses der Schützen	„	68.35
38.	Schröder, Johann, Nachlaß	„	—.76
		Summa M.	472.44

Anlage H.

Allgemeine Ueberſicht

der Thätigkeit der Armenärzte im Rechnungsjahr 1887/88

Armen-Diſtrict	Zahl der behandelten Kranken	Zahl der Beſuche im Hauſe des Kranken	Zahl der Conſultat. im Hauſe des Arztes	Zahl der Beſuche und Conſultat. zuſammen 3 C. = 1 B.	Ausgaben für Medicamente M.	Pf.	Ausgaben für Bandagen chirurg. Behandlung ꝛc. M.	Pf.	Ausgaben für Zuſammen M.	Pf.	Ausgaben per Kopf der Behandelten für ärztliche Behandlung M.	Pf.	für Arzneien M.	Pf.	für Bandagen chirurg. Behandlung ꝛc. M.	Pf.	Zuſammen M.	Pf.
I.	402	1,706	1,279	2,132	472	81	72	98	545	79	2	49	1	18	—	18	3	85
II.	397	929	847	1,211	692	61	59	50	752	11	1	65	1	75	—	15	3	55
III.	211	312	576	504	470	16	23	—	493	16	1	65	2	23	—	11	3	99
IV.	326	544	1,160	930	758	95	38	50	797	45	2	51	2	33	—	12	4	96
V.	208	936	895	1,234	661	94	58	50	720	44	1	90	2	22	—	20	4	32
VI.	73	82	323	189	207	75	52	—	259	75	2	51	2	85	—	71	6	07
VII.	222	1,004	533	1,182	516	03	43	—	559	03	1	90	2	32	—	19	4	41
VIII.	9	27	42	41	35	67	—	—	35	67	1	90	3	96	—	—	5	86
IX.	27	51	101	85	63	93	7	50	71	43	4	33	2	37	—	28	6	98
X.	72	113	200	180	186	96	76	50	263	46	4	33	2	60	1	06	7	99
XI.	132	187	224	262	400	56	53	—	453	56	4	33	3	03	—	40	7	76
XII.	271	704	845	986	326	32	31	—	357	32	3	70	1	20	—	11	5	01
XIII.	238	1,128	683	1,356	489	36	32	30	521	66	4	20	2	06	—	14	6	40
XIV.	193	797	821	1,071	521	—	23	—	544	—	3	40	2	70	—	12	6	22
XV.	251	1,035	1,154	1,420	701	64	35	95	737	59	2	84	2	80	—	14	5	78
XVI.	203	683	972	1,007	516	04	33	45	549	49	3	12	2	54	—	17	5	83
	3,325	10,238	10,655	13,790	7,021	73	640	18	7,661	91	2	71	2	11	—	19	5	01

Aus vorſtehender Tabelle iſt erſichtlich, daß im Durchſchnitt jeder der 3325 den Armenärzten zur Behandlung Zugewieſenen 5.01 M. Koſten verurſacht hat, die ſich zuſammenſetzen aus 2.71 M. Honorar für den Armenarzt, 2.11 M. für Arzneien, 0.19 M. für Bandagen ꝛc. und chirurgiſche Hülfeleiſtung. Dieſe einzelnen Poſten geſtalteten ſich in den verſchiedenen Diſtricten ſehr verſchieden: der Armenarzt erhielt am meiſten im IX., X. und XI. Diſtrict (nördliche und öſtliche Außenſtadt) 4.33 M. für jeden Kranken, am wenigſten, 1.65 M., im II. und III. Diſtrict. An Arzneien ſchwanken die Ausgaben zwiſchen 3.96 M. für den Kranken im VIII. und 1.18 M. in dem I. Diſtrict. Die Koſten für Bandagen ꝛc. und chirurgiſche Hülfeleiſtung (die im VIII. Bezirk ganz fehlen) zeigten in den übrigen Diſtricten Unterſchiede von 0.11 M. bis 1.06 M. für einen Kranken.

Anlage J.

Uebersicht

der im Rechnungsjahr 1887/88 in geschlossener Armenpflege behandelten Personen.

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Anstalten	Bestand am 1. April 1887	Zugang	Summa	Abgang	Bestand am 31. März 1888
1	I. Unterhaltung Erwerbsunfähiger im hiesigen Armen-Haus (vergl. noch lfde. Nr. 33) . . .	133	375	508	362	146
	II. Anstaltspflege Taubstummer, Blinder, Blödsinniger, Verwahrloster u. s. w.					
	a. in hiesigen Instituten:					
2	Taubstummen-Anstalt	10	3	13	3	10
3	Blinden-Anstalt	9	1	10	—	10
4	Martha-Haus	1	—	1	1	—
5	Vorasyl des Magdalenen-Stifts	1	—	1	—	1
	b. in auswärtigen Instituten u. Pflegestellen:					
6	Idioten-Anstalt Scheuern	19	—	19	2	17
7	Heil- und Pflege-Anstalt Stetten	4	—	4	—	4
8	Gustav Wernerstiftung Reutlingen	5	—	5	—	5
9	Paulinenstift Wiesbaden	5	1	6	2	4
10	Zimmermann'sche Anstalt Wiesbaden	1	—	1	—	1
11	Magdalenenstift Boppard	1	—	1	—	1
12	Rettungshaus Arnsberg bei Lich	2	—	2	—	2
13	Waisenhaus Lich	1	—	1	—	1
14	Rettungshaus Carlshöhe	4	—	4	—	4
15	Taubstummenanstalt Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
16	Anstalt der barmh. Schwestern Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
17	Anstalt der Franziskanerinnen Coblenz	1	—	1	1	—
18	Rettungsanstalt Häulein	1	—	1	—	1
19	Alexianeranstalt Aachen	1	—	1	—	1
20	Pilgerhaus Weinheim	1	—	1	—	1
21	Rettungsanstalt Kaiserswerth	—	—	—	—	—
22	Taubstummenanstalt Camberg	—	—	—	—	—
23	Idiotenanstalt Neinstedt a. H.	2	—	2	2	—
24	Landeshospital Merxhausen	1	—	1	—	1
25	Martha-Haus Mannheim	1	—	1	—	1
26	Taubstummenanstalt Bensheim	—	—	—	—	—
27	Durch den Pestalozzi-Verein in Pflege untergebracht	42	4	46	7	39
28	„ „ St. Vincenz- „ „ „	6	5	11	2	9
29	„ „ St. Elisabethen- „ „ „	15	1	16	4	12
30	Hinterländer Rettungsverein Biedenkopf	—	1	1	—	1
	III. Anstaltspflege von Wöchnerinnen.					
31	In der hiesigen Entbindungsanstalt	1	131	132	130	2

Lfde. Nr.	Bezeichnung der Anstalten	Bestand am 1. April 1887	Zugang	Summa	Abgang	Bestand am 31. März 1888
	IV. Verpflegung von Kranken, Irren und Epileptischen.					
	a. in hiesigen Kranken- und Siechen-Anstalten:					
32	Städtisches Krankenhaus	138	1240	1378	1241	137
33	Armen-Haus Kranken-Station	40	155	195	135	60
34	Hospital zum Heiligen Geist	53	346	399	371	28
35	Dr. Bockenheimer'sche Klinik	21	23	44	38	6
36	Dr. Senckenberg'sches Bürgerhospital	13	63	76	71	5
37	Israelitisches Gemeinde-Hospital	11	37	48	44	4
38	Diakonissen-Anstalt	—	—	—	—	—
39	Schmidborn'sches Siechenhaus	8	3	11	2	9
40	Rücker'sches „	7	3	10	4	6
41	Jäger'sches Kinder- „	1	2	3	2	1
42	Dr. Rehn'sche Klinik	—	—	—	—	—
43	Dr. Christ'sches Kinderhospital	—	3	3	3	—
44	Frankfurter Augenheilanstalt	—	—	—	—	—
45	Anstalt der Franziskanerinnen	3	2	5	2	3
46	„ „ barmh. Schwestern Mittelweg	1	2	3	—	3
47	Frauenklinik Hier.	—	—	—	—	—
48	Bethanien-Verein (Schwesternhaus)	—	3	3	—	3
49	Anstalt der barmh. Brüder Hier	—	—	—	—	—
	b. in auswärtigen Kranken- und Siechen-Anstalten:					
50	Anstalt „Bethel“ bei Bielefeld	2	—	2	1	1
51	„ der barmh. Schwestern Bockenheim	6	—	6	4	2
52	„ „ „ „ Fritzlar	1	—	1	—	1
53	„ Mariahilf in Münster i. W.	2	—	2	2	—
54	Landeshospital Merxhausen	—	—	—	—	—
55	c. im hiesigen Irrenhause	163	115	278	137	141
	d. in auswärtigen Irren-Anstalten:					
56	Irren-Anstalt Crefeld	12	—	12	2	10
57	„ „ Catzenelnbogen	1	—	1	—	1
58	„ „ Göppingen	1	—	1	—	1
59	„ „ Schw. Gmünd	1	—	1	—	1
60	„ „ Niedermarsberg	1	—	1	—	1
61	„ „ Bendorf	28	—	28	2	26
62	„ „ Kiedrich	—	9	9	1	8
63	Alexianer-Anstalt Mariaberg bei Aachen	—	16	16	1	15
	Summa	784	2544	3428	2579	749

Anlage K.

Vorschriften
für die Verwaltung des städtischen Armenhauses zu Frankfurt a. M.
Beschluß des Magistrats vom 11. October 1887 No. 1594.

I. Allgemeine Bestimmungen.

§ 1.

Die Verwaltung des Armenhauses untersteht dem Armen-Amt und wird von diesem durch die Commission für geschlossene Armenpflege nach den für diese geltenden Vorschriften geführt.

§ 2.

Das Armenhaus ist bestimmt:

1. zur Aufnahme von Armen, die daselbst anstatt anderer Unterstützung vorübergehend oder dauernd eingewiesen werden (§ 1 des Gesetzes v. 8. März 1871), sowie zur zeitweiligen Unterbringung Wohnungsloser.
2. Zur Aufnahme von Kranken, die nicht der Hospitalpflege bedürfen (Reconvalescenten, ruhige Geisteskranke, Kranke, die kein Gegenstand ärztlicher Behandlung mehr sind (Sieche) oder die in einem Spital nicht ohne wesentliche Belästigung der anderen Kranken verbleiben können (Unreine).
3. Außerdem können in dasselbe zum Aufenthalt während des Tags und zur Beschäftigung eingewiesen werden solche Personen, die durch Zuweisung von Arbeit unterstützt werden sollen.

§ 3.

Alle Eingewiesenen sind verpflichtet, die Anordnungen der Verwaltung und des Hülfspersonals, sowie der vom Armen-Amt bestellten Aufsichtspersonen pünktlich zu befolgen.

§ 4.

Insbesondere sind sie verpflichtet, ihnen zugewiesene Arbeiten zu verrichten.

§ 5.

Die Eingewiesenen haben die Gegenstände, die sie beim Eintritt in die Anstalt besitzen oder in deren Besitz sie während der Dauer ihres Aufenthalts gelangen, der Verwaltung zur Aufbewahrung zu übergeben.

Briefe und sonstige Sendungen, die an Eingewiesene gelangen, können vor der Auslieferung an die Adressaten in Gegenwart derselben geöffnet werden. Vom schriftlichen Inhalt der Briefe kann nur mit Einwilligung der Empfänger Kenntniß genommen werden. Geld darf erst nach Genehmigung des Armen-Amts und etwa eingehende Eßwaaren nur nach Ermessen der Verwaltung an die Adressaten ausgeliefert werden, doch ist denselben sofort von dem Inhalt der Sendung Mittheilung zu machen.

§ 6.

Die Eingewiesenen dürfen das Haus nur dann und nur auf so lange verlassen, als ihnen die Verwaltung hierzu die Erlaubniß gegeben hat. Besuche können sie nur mit Genehmigung der Verwaltung in den festgesetzten Besuchsstunden empfangen.

§ 7.

Die Eingewiesenen haben in der Zeit vom April bis September um ½6 Uhr, in der übrigen Zeit um 6½ Uhr aufzustehen und Abends um 9 Uhr sich niederzulegen.

§ 8.

Zuwiderhandlungen gegen die Hausordnung, also namentlich Ungehorsam gegen die Hausbeamten und Arbeitsweigerung (§ 2) ziehen als Disciplinarstrafen nach sich:

Verweis,

Entziehung jeden Ausgangs, Entziehung der warmen Kost, insbesondere der Fleischkost,

Isolirung in eine Strafzelle.

Außerdem kann jederzeit statt und nach einer Disciplinarstrafe die Ausweisung aus der Anstalt erfolgen.

§ 9.

Die Einweisung erfolgt — wie jede Unterstützung aus öffentlichen Mitteln — unter dem Vorbehalt, daß die Eingewiesenen oder deren alimentationspflichtige Verwandte die entstandenen Kosten zu ersetzen haben, soweit sie dazu im Stande sind.

Es liegt daher im Interesse der Eingewiesenen, so bald als möglich sich wieder selbständig außerhalb des Armenhauses durchzubringen.

§ 10.

Beschwerden über die Hausbeamten sind beim Armen-Amt mündlich oder schriftlich anzubringen.

II. Besondere Bestimmungen.

1. Für die Häuslinge.

§ 11.

Die Häuslinge erhalten in der Anstalt ausreichende Verpflegung (Wohnung, Nahrung, Kleidung). Sie haben daher keinen Anspruch auf Lohn für die von ihnen verrichtete Arbeit, die nur einen kleinen Theil ihres Unterhaltes deckt.

Andererseits wird bemerkt, daß bei Festsetzung der Verkostigung angenommen wurde, daß die Häuslinge nicht müßig gehen, sondern mit ihren Kräften angemessenen Arbeiten beschäftigt seien.

Wer nicht arbeitet, obwohl er dazu fähig ist, oder unzuverlässig arbeitet, hat daher, abgesehen von den anderen Disciplinarstrafen und der Möglichkeit gerichtlicher Bestrafung namentlich zu gewärtigen, daß ihm die Fleischportion und der Nachmittagskaffee gänzlich entzogen wird.

2. Für die Wohnungslosen.

§ 12.

Wohnungslose Männer werden, wenn sie überhaupt eingewiesen werden, wie alle anderen Häuslinge behandelt. Wohnungslose Frauen sind zunächst mit ihren Kindern zusammen in dem hierfür bestimmten Saal unterzubringen.

Sie haben jeden Morgen, sofort nach dem Aufstehen, sich und ihre Kinder zu waschen, anzuziehen, den gemeinschaftlichen Wohnsaal gründlich zu reinigen und die von ihnen und ihren Kindern benutzten Betten zu machen.

Von der Theilnahme an den übrigen Arbeiten können sie für die erste Woche ihrer Einweisung befreit werden, um nicht im Aufsuchen einer Wohnung gehindert zu sein.

Sie erhalten in dieser Zeit jedoch nicht die volle Beköstigung, sondern es wird ihnen, da sie nicht arbeiten, Fleisch nicht (ausgenommen bei Wohlverhalten am Sonntag) verabreicht.

Die Befreiung von der Theilnahme am Arbeiten hört sofort auf, wenn der Verdacht entsteht, daß die Wohnungslosen sich nicht gehörig um Erlangung eines anderen Unterkommens bemühen.

Nach Ablauf der zum Wohnungsuchen verstatteten Zeit sind die wohnungslosen Frauen wie die anderen weiblichen Häuslinge zu beschäftigen und kann ihnen nur auf specielles Ersuchen ein Ausgang von bestimmter Zeit gestattet werden.

Wenn ihr Verhalten alsdann den Verdacht erweckt, daß sie sich nicht ernstlich um Beschaffung eines anderen Unterkommens bemühten, haben sie zu gewärtigen, daß ihre Kinder zwar in dem Armenhaus zurückbehalten, sie selbst aber sofort entlassen werden, und gegen sie strafrechtlich wegen Uebertretung des § 361 al. 8 vorgegangen wird.

3. Für die Arbeitslosen.

§ 13.

Männer und Frauen, die vom Armen-Amt zur Arbeit in das Armenhaus eingewiesen sind, werden nur in der Art bezahlt, wie das bei ihrer Einweisung bestimmt ist.

Wenn sie die ihnen aufgegebene Arbeit nicht, oder nur lässig und säumig verrichten, kann der ihnen vom Armen-Amt bewilligte Lohnbetrag durch Anordnung der Armenhausverwaltung entsprechend gekürzt, oder die ihnen aufgegebene Arbeitsleistung erhöht werden.

Bei wiederholter Arbeitsweigerung oder Faulheit sind sie von der Arbeit zu entlassen und wird außerdem strafrechtliches Verfahren gegen sie wegen Uebertretung des § 361 al. 5 und 8 eingeleitet.

§ 14.

Personen, die eingewiesen wurden, weil sie einer Unterstützung mit Kleidung bedürftig waren, erhalten den ihnen bestimmten Lohn nicht ausbezahlt. Derselbe wird ihnen nach Abzug von M. 0.80 täglich als Betrag der ihnen gewährten Unterkunft und Verköstigung auf den Preis der empfangenen Kleidungsstücke angerechnet.

Die Kleidungsstücke werden erst nach Tilgung des Preises durch die geleistete Arbeit Eigenthum der Eingewiesenen.

Verlangen sie vor erfolgter Tilgung entlassen zu werden, so haben sie die ihnen anvertrauten Kleidungsstücke wieder abzugeben. Ob und welcher Betrag ihnen als Entgelt für die geleistete Arbeit verabreicht werden soll, unterliegt dem Ermessen des Armen-Amtes.

III. Schluß.

§ 15.

Abänderungen dieser Vorschriften bedürfen der Zustimmung des Armen-Amtes. Ergänzungen und Ausführungsbestimmungen (Hausordnung, Stubenordnung, Arbeitsordnung u. s. w.) bleiben der Commission für geschlossene Armenpflege vorbehalten.

XIX. Städtischer Gesundheitsrath.

In dem Verwaltungsjahre 1887/88 traten folgende Veränderungen in der Zusammensetzung des städtischen Gesundheitsrathes ein:

An Stelle des am 5. Juli 1887 gestorbenen Herrn Sanitätsrath Dr. Wiesner wurde Seitens des Magistrats Herr Professor Dr. Weigert für die Amtsdauer des Herrn Dr. Wiesner, mithin bis 31. December 1889 gewählt.

Die 3 Mitglieder des Gesundheitsraths, die mit Ende des Jahres 1887 auszuscheiden hatten, die Herren Gustav Mack, Georg Seeger und Director Kohn, wurden Seitens der Stadtverordneten-Versammlung bezw. des Magistrats für weitere 6 Jahre, bis 31. December 1893, wiedergewählt.

Nach Mittheilung kgl. Polizeipräsidiums ist an Stelle des aus dem Dienst ausgeschiedenen Herrn Polizeirath Genolla Herr Polizeiassessor Jaite als Vertreter kgl. Polizeipräsidiums zu dem städtischen Gesundheitsrath delegirt.

Von wichtigeren Gegenständen waren es nur zwei, die den städtischen Gesundheitsrath im Rechnungsjahr 1887/88 beschäftigten, die Canalisation der Altstadt, speciell der nicht hochwasserfreien Theile derselben, die zur Zeit noch nicht canalisirt sind, und die der Stadt Frankfurt durch die Ausdünstungen des Bockenheimer Grenzgrabens drohenden sanitären Gefahren.

I. Canalisation der Altstadt.

In der Sitzung des Gesundheitsraths vom 3. November 1887 brachte Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel die noch nicht vollzogene Canalisation der Altstadt und die derselben entgegenstehenden Schwierigkeiten, namentlich die nicht hochwasserfreie Lage der Straßen dieses Stadttheils, zur Sprache und wünschte ein Gutachten des Gesundheitsraths über die Frage, ob die Durchführung des Schwemmcanalsystems in der Altstadt nach Ansicht des Gesundheitsraths auch ohne Eindeichung dieses Stadttheils möglich wäre, und wenn dies nicht der Fall wäre, welches andere System zur Beseitigung der Abwässer und der Fäkalien aus der Altstadt alsdann zur Anwendung gebracht werden könnte.

Nach einer allgemeinen Discussion über die Frage der Entwässerung der Altstadt wurde der Gegenstand zur Vorberathung an eine Commission, bestehend aus den Herren Senator Dr. v. Oven, Georg Seeger, Gustav Mack, Dr. Marcus, Baurath Behnke, Baurath Lindley und Stadtarzt Dr. Spieß verwiesen.

Die Commission hielt eine Reihe von Sitzungen und nahm Ortsbesichtigungen in der Altstadt und am Mainkai vor, die Resultate ihrer Berathungen aber theilte sie erst im Verwaltungsjahre 1888/89 in einem ausführlichen Gutachten dem Gesundheitsrath mit, über welches der nächstjährige Bericht Genaueres bringen wird. Doch sei hier aus den Berathungen der Commission und von ihren vorläufigen Beschlüssen einiges Nähere mitgetheilt.

Die erste Frage, welche die Commission zu behandeln hatte, war die Beseitigung der Unrathstoffe in der Altstadt und die hierfür außer der Canalisation möglicherweise in Anwendung zu bringenden Methoden. Diese verschiedenen Methoden: Tonnensystem, Gruben mit pneumatischer Entleerung, Liernursystem u. A. wurden eingehend besprochen, aber sehr bald gelangte die Commission zu dem einstimmigen Beschluß, daß keine dieser Methoden zur Anwendung kommen könnte.

Blieb somit für die Entwässerung der Altstadt nur die Ausführung einer systematischen Canalisation übrig, so wurden zunächst die verschiedenen Methoden der Canalisation eingehend erörtert, eine oberflächliche Rohrentwässerung, ein getrenntes tieferliegendes Sielsystem mit eigner Pumpstation am untern Ende der

Altstadt, die Einführung des Entwässerungssystems der Altstadt in das allgemeine städtische Sielnetz u. A. Ebenso einstimmig, wie bei den Methoden der Abfuhr, entschied sich die Commission dafür, daß nur ein Ausbau des Canalisationssystems, wie es für die ganze übrige Stadt bereits besteht, auch in der Altstadt zuläßig wäre.

Das einzige Bedenken, welches sich der Durchführung der Canalisation in den tiefer liegenden Straßen der Altstadt entgegenstellt, ist, daß diese Straßen nicht hochwasserfrei sind, daß mithin bei Hochwasser das Mainwasser in diesen Straßen von oben in die Canäle läuft, diese füllt und trotz allen vorzuziehenden Abschlusses auch die Canäle und Keller der hochwasserfrei liegenden Straßen gefährdet.

Diese Frage führte in einer Reihe von Commissionssitzungen zu den lebhaftesten Erorterungen. Daß durch eine Eindeichung der Stadt längs des ganzen Mainkais nach dem Project von Baurath Lindley diese Gefahren sich gänzlich würden beseitigen lassen, darüber war die Commission einig. Aber einmal wurden diesem Project gewichtige pecuniäre und ästhetische Bedenken entgegengestellt, und zum Andern lautete die dem Gesundheitsrath gestellte Frage ausdrücklich, ob die Canalisation der Altstadt auch ohne Eindeichung moglich wäre.

Nachdem somit die Commission dahin schlüssig geworden war, daß eine Entwässerung der tiefer gelegenen Straßen der Altstadt nur durch Canalisation im Anschluß an das allgemeine städtische Sielnetz angänglich sei, mußte sie eingehend alle die Mittel erortern, welche die der Stadt hieraus drohenden Gefahren zu beseitigen oder doch zu mindern im Stande wäre.

Der nächstliegende Gedanke war eine Erhohung der Straßen der Altstadt auf Hochwasserhöhe. Bei einer Besichtigung der an allen, im Ueberschwemmungsgebiet gelegenen Häusern örtlich angegebenen Hochwasserstands-Marke stellte sich die absolute Undurchführbarkeit dieses Planes dar.

Es wurden dann die anderen Projecte einer theilweisen Aufhöhung, einer mäßigen Eindeichung nach den Vorschlägen der Herren Drill, May ꝛc. erortert, aber die Commission gelangte sehr bald zu der Ueberzeugung, daß hierdurch mit großen Kosten doch immer nur ein halber Erfolg erzielt würde.

Nachdem schließlich Herr Baurath Lindley sein Eindeichungsproject an Ort und Stelle, sowie durch Pläne und Modelle der Commission eingehend erläutert hatte, gelangte diese zu der Ansicht, daß dies Project von allen das zweckmäßigste wäre, und daß man es in erster Linie den städtischen Behorden zur Ausführung empfehlen wolle.

Andererseits aber war die Commission auch der Meinung, daß wenn die Behörden sich gegen dies Project überhaupt oder zur Zeit ablehnend verhalten sollten, dennoch die Canalisation der Altstadt im Anschluß an das allgemeine städtische Sielnetz durchzuführen wäre, wobei man eine nachträgliche Eindeichung der Stadt ja immer noch in Aussicht behalten könnte, wenn die für die übrige Stadt zu befürchtenden Gefahren sich als bedenklich herausstellen sollten.

Die Commission gelangte somit zu dem Beschluß, dem Gesundheitsrath vorzuschlagen, die an ihn gerichtete Frage, ob die Durchführung des Schwemmcanalsystems in der Altstadt auch ohne Eindeichung dieses Stadttheils möglich, event. welches andere System zur Beseitigung der Abwässer und der Fäkalien aus der Altstadt anwendbar wäre, dahin zu beantworten, daß, unter Absehung von allen sonstigen Abfuhr- und Reinigungsmethoden, nur eine Canalisation nach dem Schwemmsystem und im Anschluß an das allgemeine städtische Sielnetz zu empfehlen wäre, daß eine solche Canalisation ohne Eindeichung allerdings möglich wäre, aber Gefahren für die höher gelegenen Stadttheile mit sich bringe und daß deshalb eine Canalisation mit Eindeichung in erster Linie zu empfehlen wäre, daß aber, wenn z. B. gewichtige Bedenken gegen die Eindeichung vorlagen, man unter Anwendung aller Mittel zur Verringerung der Hochwassergefahr für die oberen Stadttheile, die Canalisation der Altstadt auch ohne Eindeichung vornehmen und, sollten sich die Gefahren wirklich als so bedeutend herausstellen, wie jetzt von technischer Seite befürchtet wurde, die Eindeichung immerhin später noch ausführen konnte.

II. Der Bockenheimer Grenzgraben.

In der Sitzung des Gesundheitsraths vom 3. November 1887 lenkte Herr Senator Dr. v. Oven die Aufmerksamkeit des Gesundheitsraths auf den das Westend durch üble Gerüche belästigenden und die Gesundheit dieses Stadttheils gefährdenden Zustand der Bockenheimer Entwässerung durch den an der Gemarkungsgrenze hinziehenden Graben nach der Weserbahn und den Kettenhofwiesen.

Nachdem Herr Senator Dr. v. Oven die gesundheitswidrigen und ekelerregenden Zustände jener Gegend geschildert, andere Mitglieder dieselben bestätigt hatten, und Herr Oberbürgermeister Miquel über die hierüber zu wiederholten Malen, bis jetzt allerdings erfolglos gepflogenen Verhandlungen mit der Gemeinde Bockenheim und die für diese Gemeinde bestehenden großen Schwierigkeiten eingehend berichtet und vorgeschlagen hatte, eine Commission einzusetzen, um die Frage zu prüfen, beschloß der Gesundheitsrath diesem Antrag gemäß, eine Commission zu erwählen, die 1) die thatsächlichen Verhältnisse des Bockenheimer Grenzgrabens prüfen und feststellen, 2) die etwaigen sanitären Gefahren oder Nachtheile untersuchen und 3) Mittel zur Abhülfe vorschlagen solle.

In diese Commission wurden gewählt die Herren Baurath Lindley, Polizei-Assessor Zaite, Dr. Marcus, Dr. Fresenius und Stadtarzt Dr. Spieß.

Auch diese Commission kam im laufenden Verwaltungsjahre nicht mehr dazu, dem Gesundheitsrath Bericht zu erstatten, wesentlich aus dem Grund, weil die Wintermonate nicht geeignet waren, die Mißstände jenes Entwässerungsgrabens deutlich erkennen zu lassen und hierzu die wärmere und trockenere Jahreszeit abgewartet werden mußte. Im Frühjahr nahm die Commission zunächst eine Besichtigung des mit den Abwässern Bockenheims im höchsten Grade verunreinigten und sehr übel riechenden Grenzgrabens vor, der sein Wasser offen, über die Wiesen laufend, meist den Frankfurter Canälen zuführt, und erstattete dann an den Gesundheitsrath ein Gutachten über die gefundenen Mißstände, deren Gesundheitsgefährlichkeit und die Mittel zu ihrer Beseitigung.

Weitere Gegenstände, die den Gesundheitsrath beschäftigten und wesentlich nur den Abschluß früherer Anträge und Beschlüsse bildeten, betrafen

einen Bericht des Tiefbauamtes vom 20. April 1887, betreffend den Einfluß der Stauung des Maines auf die Brunnen und alten Canäle der unteren Stadttheile;

die von dem Gesundheitsrath gefaßten Beschlüsse, betreffend Beziehbarkeit von Wohnungen in neuerbauten Häusern, deren Ausführung durch die Baudeputation und die dadurch erzielten Resultate;

die Heizungsanlagen in den Schulen und die den Anträgen des Gesundheitsraths gemäß erfolgte nunmehrige Anstellung von eigenen Heizern an sämmtlichen größeren, mit Centralheizung versehenen Schulen; sowie die weiteren vergleichenden Untersuchungen des Gesundheitsraths betreffend Heizung und Ventilation in den mit Luftheizung, Warmwasserheizung und Niederdruck-Dampfheizung versehenen städtischen Schulen;

die Errichtung eines Lassar'schen Volksbrausebades, die schon vor längerer Zeit von dem Gesundheitsrath beantragt, damals aber wegen des gleichzeitigen Antrags der Errichtung eines Schwimmbades von den städtischen Behörden abgelehnt wurde und nun erneut und sehr dringlich von dem Gesundheitsrath beantragt wurde, eine Angelegenheit, die seitdem durch die Unterstützung des Herrn Theodor Stern in dem auf seine Kosten auf dem Merianplatz errichteten Volksbrausebad ihre thatsächliche Verwirklichung gefunden hat;

die Anstalt zur Gewinnung animaler Lymphe auf dem hiesigen Viehhof, die, nachdem die Verhandlungen mit der Regierung schon ziemlich dem Abschluß nahe waren, deßhalb wieder aufgegeben werden mußte, weil die schließliche Entscheidung der königlichen Staatsbehörden dahin getroffen worden ist, die beabsichtigte staatliche Lymphe-Erzeugungsanstalt für die Provinz Hessen-Nassau nicht hier in Frankfurt, sondern in Cassel zu errichten, wodurch das Bedürfniß der Errichtung einer eigenen solchen Anstalt für die Stadt Frankfurt wegfällt.

XX. Friedhofs-Commission.

Herr Stadtrath Dr. Knopf ist mit seinem Austritt aus dem Magistrat am 5. October 1887 auch aus der Friedhofs-Commission ausgeschieden, deren Vorsitz er seit dem 1. August 1876 geführt hatte.

Vom 5. October 1887 bis zum Dienstantritt des an Stelle des Herrn Dr. Knopf als Stadtrath gewählten Landesraths Grimm aus Wiesbaden — 7. März 1888 — war Herr Stadtrath Beck Vorsitzender der Commission. Die sonstige Zusammensetzung der Commission blieb unverändert.

Die seit längerer Zeit durch den Tod des Actuars Gattinger erledigte Actuarstelle wurde dem bisherigen Actuar-Assistenten des Armen-Amtes Goelzenleuchter am 1. Januar 1888 übertragen.

Die Commission bezog am 18. December 1887 die in dem ersten Stock des Cleefernhofs neu hergerichteten, im Vergleich zu den bisherigen wesentlich geräumigeren Bureaulocalitäten.

Vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 wurden 14 Sitzungen der Commission abgehalten und in denselben 180 Beschlüsse gefaßt.

Das Journal weist 576 Einläufe und 341 Schreiben und Erlasse nach.

Die Gesammteinnahme vom		
1. April 1887 bis 31. März 1888 betrug	M. 148,317.49	
Hierzu die von der Rechnei-Casse zur jeweiligen Ausgleichung gezahlten Beträge mit	„ 9839.03	M. 158,156.52
Hiervon ab die Gesammtausgabe		
vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 mit . . .	M. 106.053.87	
und die jeweils an die Rechnei-Casse abgelieferten Ueberschüsse mit	„ 52,102.65	M. 158.156.52
Oder Ist-Einnahme vom 1. April 1887 bis 31. März 1888		M. 148,317.49
ab Ist-Ausgabe		„ 106,053.87
Verblieb der Rechnei-Casse ein reiner Ueberschuß von		M. 42,263.62

Die Einnahmen an Begräbnißtaxen sind von M. 69,236.50 in 1886/87 auf 72,197.50, die Einnahmen für Epitaphien und Grüfte von M 63,495.43 auf M. 71,658.45 gestiegen.

Es wurden bestattet:

Auf dem Friedhof vor Frankfurt a. M.	1759	Leichen.
„ „ „ „ Sachsenhausen	952	„
„ „ „ „ Bornheim	348	„
Gesammtzahl der Bestattungsfälle . .	3059	Leichen.

Friedhof vor Frankfurt a. M.

Leichenhaus. Dasselbe wurde auf ärztliche Anordnung 115mal, auf polizeiliche Weisung 20mal und zur Aufbewahrung auswärts Verstorbener bis zu deren Beerdigung 40mal benutzt.

Begräbnißstätten. Verkauft wurden 1 Gruft, 164 Begräbnißstätten, sowie 9 Vergrößerungen von solchen für zusammen 356 Leichen im Flächengehalt von 9967 □ Werkschuhen oder 8 Ar 7,356 □m.

Außerdem wurden 4 Plätze zur Errichtung von Denksteinen im Flächengehalt von 68 3/4 □ Werkschuhen oder 5,569 □m käuflich überlassen.

Bestattungen.	In Grüfte wurden beigesetzt	8	Leichen.
	in Epitaphien beerdigt	310	„
	in der Reihe der Erwachsenen	628	„
	„ „ „ „ Kinder	813	„
	Zusammen	1759	Leichen.

Ausgrabungen. Ausgegraben und in eigenthümlich erworbene Grabstätten überführt wurden 30 Leichen.

Friedhof vor Sachsenhausen.

Leichenhaus. Dasselbe wurde zu Beistellungen auf ärztliche Anordnung 309 mal, auf polizeiliche Weisung 85 mal und zur Aufbewahrung auswärts Verstorbener bis zu deren Beerdigung 3 mal benutzt.

Begräbnißstätten. Verkauft wurden 10 Begräbnißstätten für 30 Leichen im Flächengehalt von 840 □Werkschuhen oder 68,073 □m.

Beerdigungen.	In Epitaphien wurden beerdigt . . .	25	Leichen.
	in der Reihe der Erwachsenen . . .	553	„
	„ „ „ „ Kinder	374	„
	Zusammen	952	Leichen.

Ausgrabungen. Ausgegraben und in eigenthümlich erworbene Grabstätten überführt wurden 5 Leichen.

Friedhof vor Bornheim.

Leichenhaus. In demselben wurden auf ärztliche Anordnung 11 und auf polizeiliche Weisung 3 Leichen beigestellt.

Begräbnißstätten. Verkauft wurden 3 Begräbnißstätten für zusammen 7 Leichen im Flächengehalte von 196 □Werkschuhen oder 15,877 □m.

Beerdigungen.	In Epitaphien wurden beerdigt . . .	15	Leichen.
	in der Reihe der Erwachsenen . . .	120	„
	„ „ „ „ Kinder	213	„
	Zusammen	348	Leichen.

Ausgrabungen. Ausgegraben und in eine eigenthümlich erworbene Grabstätte überführt wurde 1 Leiche.

Der Amtsstelle wurden 91 Fälle bekannt, in welchen Leichen hier Verstorbener nach auswärts verbracht worden sind.

XXI. Städtische Militär-Commission.

Während des verflossenen Rechnungsjahres 1887/88 waren, auf einen Tag gerechnet, hier einquartiert:

743 Offiziere,
30,252 Unteroffiziere und Gemeine.

Hiervon waren mit Verpflegung:

207 Mann in Wirthschaften,
520 „ in den Quartierhäusern,

ohne Verpflegung:

730 Offiziere in Gasthöfen,
13 „ und
20,812 Unteroffiziere und Gemeine in den Quartierhäusern,
6266 „ „ „ „ der Landwirthschaftlichen Halle,
2447 „ „ „ „ Wirthschaften

untergebracht.

Pferde waren:

238 in Privatstallungen,
264 im Stalle des Quartierhauses eingestellt.

Wagen zum Transport von Offiziergepäck ꝛc. waren 20 requirirt.

Da unsere Ausgabe	M. 55,538.80
die Einnahme aber nur	„ 6,930.21
betragen haben, so hat das Rechnei-Amt einen Zuschuß von	M. 48,608.59

geleistet und ist dieser Betrag gemäß Nachtrag zu dem Statut über die Regelung des Einquartierungswesens für die Stadt Frankfurt a. M. als Einquartierungssteuer wieder einzuholen.

In dem Stalle Gutleutstraße No. 30 ist seit Jahren gegen entsprechende Vergütung und auf jederzeitige Kündigung an Offiziere der hiesigen Garnison eine Anzahl Stände überlassen worden.

Im Uebrigen wird noch bemerkt, daß in den beiden Quartierhäusern, Gutleutstraße und Schneidwallstraße, Platz ist zum Einquartieren für:

1 Offizier,
1020 Mannschaften und
36 Pferde,

das sind 8 Compagnien, oder 2 Bataillone.

In früheren Jahren konnten in den beiden Quartierhäusern nur 7 Compagnien untergebracht werden: durch Aufeinandersetzen von Betten, wie das in den Kasernen geschieht, ist im Quartierhaus Gutleutstraße die Einrichtung getroffen, daß dort anstatt 3 jetzt 4 Compagnien einquartiert werden können. Diese Einrichtung entspricht in jeder Beziehung dem militärischen, wie auch unserem Interesse.

Dadurch, daß in Folge der erwähnten Einrichtung im Quartierhause 100 Mann mehr untergebracht werden können, wird z. B. bei Belegung des Quartierhauses zu einer 12tägigen Uebung eine Ausgabe von circa M. 1200 pr. Jahr erspart werden.

Der langjährige Actuar der Militär-Commission: Herr Lottholz wurde am 1. October v. Js. pensionirt, und sind dessen Geschäfte dem Kartenführer vom Armen-Amte, Rudolf Heinen, übertragen worden.

XXII. Commission für städtische Kunst- und Alterthums-Gegenstände.

Die Entwickelung des städtischen Museums blieb vor wie nach eine erfreuliche, wie aus nachfolgendem Berichte ersichtlich sein wird.

An Geschenken von Privaten, Gesellschaften und Corporationen, sowie Ablieferungen von städtischen Aemtern gingen dem Museum 103 zu, wobei sich auch 2 Vermächtnisse befanden.

1. Von Fräulein Nanette Rittershausen: Zwei hiesige Familienporträts aus dem vorigen Jahrhundert und ein Tischchen mit Schlangenfüßen.

2. Von Fräulein Rosalie Gontard: ein Betpult mit Aufsatz aus schwarzem Holz und reich verziert mit figürlichen Zinneinlagen (ein seltenes werthvolles Möbel), ein reichgeschnitztes Kästchen, 6 Gefäße, darunter 2 Majolika-Teller rc.

Die Vermehrung der Sammlung durch den Verein für das historische Museum war in diesem Jahre eine außerordentliche und reich an kostbaren und seltenen Stücken. Die hervorragendsten Gegenstände sind folgende: die im vergangenen Jahr bei Heddernheim gefundenen Sculpturen eines Mithräums, gegenwärtig eine Hauptzierde unseres Museums, ein kostbarer, italienischer Silberschrank in reichster Schnitzarbeit und Vergoldung, ein italienischer, vergoldeter Etagère-Aufsatz, ein eingelegter, schwäbischer Schrank, italienische Truhe, mehrere interessante Bauernmöbel mit Schnitzereien, 2 werthvolle farbige Ueberhanggläser, ein Herbergschild in reicher Schlosserarbeit aus Gelnhausen, mehrere alte Saiteninstrumente aus dem 17. und 18. Jahrhundert (ein Flügel mit gedrehten Füßen von 1694, eine kleine spinalgroße Laute, italienische Guitarre rc.), ein Regensburger Puppenhaus, mittelalterliches Relief aus der Kirche zu Nieder-Erlenbach, eine Anzahl italienischer Majoliken, sonstige Gefäße und dergleichen werthvolle Gegenstände mehr, wodurch in dem Museum zum Theil ganz neue Abtheilungen gebildet werden konnten.

Von den Geschenken sind als noch besonders werthvolle Gegenstände zu erwähnen: von Frau Kissel ein Oelporträt des hiesigen Schöffen und Bürgermeisters Mühl, von Herrn W. Metzler ein Oelgemälde von Franz Adam, Gefecht bei La Moncelle, von Herrn H. Schnell eine vollständige japanesische Rüstung, von Herrn Dr. Gerlach in Hongkong eine große Sammlung ethnographischer Gegenstände (361 Stück) von den Südseeinseln. Auch ließ der Schieß-Ausschuß des IX. deutschen Bundes- und Jubiläums-Schießens die beiden Preisbecher für Feld und Stand als Geschenk für das Museum besonders anfertigen.

Ablieferungen von städtischen Aemtern fanden statt: von dem Stadtarchiv I (Siegel, fliegende Einzelblätter mit Abbildungen rc.), der Bau-Deputation, dem Tiefbau-Amt, der Pfandhaus-Direction und dem Armen-Amte.

Die Commission verausgabte für Neuanschaffungen M. 909.20 und fand Gelegenheit, hierfür sehr erwünschte Erwerbungen für das Museum machen zu können: einen altfrankfurter Geräthschrank, eine Wiege, 2 eingelegte kleine Kommodchen, 2 reich eingelegte Thürflügel, Modell einer Feuerspritze, ein Rubinglas mit reichster Filigranarbeit, einen silbernen und einen kupfernen vergoldeten Becher, einen Glaspokal und sonstige Geräthschaften in Eisen, Zinn, Fayence, Porzellan, Steingut rc. Mehrere Bücher und 16 Blätter für die Frankofurtensiensammlung.

Die Ueberzeugung, daß es eine Nothwendigkeit sei, zwischen den 3 städtischen Anstalten für Kunst und Wissenschaft, dem Stadtarchiv I, der Stadt-Bibliothek und dem historischen Museum, Austausch mit denjenigen Gegenständen eintreten zu lassen, welche in den Rahmen der einen oder anderen derselben besser passen, führte zu dem durch den Magistrat genehmigten Antrag der Commission, in der Bibliothek des Museums bisher aufbewahrte Druckwerke (53 Bände) der Stadt-Bibliothek zuzuweisen und wurden diese Bücher bereits dorthin übergeben.

Durch das Tiefbau-Amt aufgefordert, fand die Commission mehreremal Gelegenheit bei der Herstellung der alten Pumpbrunnen in unserer Stadt gutachtlich ihre Ansichten auszusprechen.

Bei dem Ordnen der Einzelblätter der Frankofurtensien-Sammlung aus verschiedenen Beständen und Schenkungen ergaben sich eine große Anzahl von Dubletten, welche für die Sammlung keine Bedeutung mehr haben, wohl aber noch einen Handelswerth. Die Commission stellte daher bei dem Magistrat den Antrag, diese Dubletten verwerthen und für den Erlös neue Anschaffungen machen zu dürfen, welcher Antrag genehmigt wurde und in dem kommenden Jahr zur Ausführung gelangen wird.

Verleihungen von Museumsgegenständen für öffentliche Zwecke fanden zweimal statt:

1. bei Gelegenheit des IX. deutschen Bundes- und Jubiläumsschießens, wo für die Ausschmückung der Römerhalle Fahnen, Waffen und sonstige Decorationsstücke ausnahmsweise geliehen wurden, da es sich hierbei um die Ausschmückung eines städtischen Gebäudes handelte. Auch wurde der Kopf der Germania vom ersten Schützenfeste 1862 zur Aufstellung in dem Gabentempel auf dem Schützenplatze gegeben;
2. wurde zu einem Vortrage des Herrn Prof. Dr. Riese über die Römerstadt bei Heddernheim und die dort aufgefundenen Gegenstände eine Ausstellung von Fundstücken von dort veranstaltet unter directer Leitung und Aufsicht des Conservators Herrn Cornill.

Da wegen Mangel an Raum es nicht mehr möglich ist, alle vorhandenen Gegenstände öffentlich aufzustellen, so fanden im Laufe dieses Jahres mehrere Veränderungen in dem Museum statt und zwar in der Art, daß an Stelle älterer Stücke neuangeschaffte ausgestellt wurden. Auch konnte endlich unsere reiche Sammlung an römischem Eisenwerk systematisch geordnet auf Cartons aufgesetzt und in dem großen neuangeschafften Schrank ausgestellt werden.

Die Inventarisirung konnte namentlich in dem Sommer so gefördert werden, daß viele noch rückständige Abtheilungen, namentlich die Fellner'sche Waffensammlung, eingetragen und dieselbe nunmehr soweit gefördert ist, so daß nur noch wenige Rückstände sind, deren Erledigung für das kommende Jahr in Aussicht steht.

Die Inventarisirung der einzelnen Abtheilungen machte folgende Fortschritte:

Inventar	A	Ausstellungsgegenstände		
		von Nr. 8940—10,258, ein Zuwachs von	1318	Nummern.
„	B	Bilder		
		von Nr. 794—799 „ „ „	5	„
„	C	Einzelblätter, Frankofurtensiensammlung		
		von Nr. 5247—6015 ein Zuwachs „	768	„
„	D	Bücher und gebundene Werke		
		von Nr. 347—383 ein „ „	36	„
„	E	Ethnographische Sammlung		
		von Nr. 1468—1942 ein „ „	474	„
		dazu wurde neu eröffnet:		
„	F	Siegelsammlung mit	82	„

Mithin eine Vermehrung der in die Inventarien eingetragenen Gegenstände von 2,683 Nummern.

Der Besuch des Museums war:

an den öffentlichen Sonntagen	12,498	Personen.
„ „ „ Mittwochen	3,977	„
gegen Eintrittsgeld	1,538	„
zusammen . .	18,013	Personen.

Freier Eintritt in das Museum wurde gestattet:

1) den Theilnehmern an dem IX. deutschen Bundes- und Jubiläumsschießen im Juli.
2) den Theilnehmern an der Jubelfeier der katholischen Gesellenvereine Deutschlands.
3) den Theilnehmern an dem IV. Bundestag des Radfahrerbundes im August.
4) den Theilnehmern an der von dem Verein zur Pflege der Photographie veranstalteten Ausstellung im August.
5) der I. Klasse des Friedberger Schullehrer-Seminars unter Führung des Lehrers.

Auch wurde dieses Jahr das Museum zum ersten Male von dem General-Conservator Herrn Geh. Rath Persius besucht und eingehend besichtigt.

Alle Einrichtungen haben sich auch in diesem Jahre bewährt, doch bleibt zu bedauern, daß das Museum wegen Mangels an Raum in seiner bisherigen gedeihlichen Entwicklung auf das empfindlichste gestört ist und zwar so, daß eine systematische Aufstellung in Gruppen und nach Zeitperioden nicht mehr stattfinden kann. Eine Erweiterung durch Hinzuziehung des Leinwandhauses wird von Jahr zu Jahr dringlicher. Immerhin erfreut sich diese städtische Anstalt aber stets einer regen Theilnahme des Publikums und ebenso wird sie vielfach benutzt für künstlerische und wissenschaftliche Zwecke.

XXIII. Pfandhaus.

In dem Etatjahre 1887/88 sind in dem Personalstande der Verwaltung des Pfandhauses folgende Veränderungen eingetreten:

Zum Mitglied der Aufsichts-Commission wurde Herr B. Schäfer-Hölz, dessen Amtszeit am 16. November 1887 abgelaufen war, von der Stadtverordneten-Versammlung auf 6 Jahre wieder erwählt.

Der zum I. Magazin-Aufseher ernannte Kaufmann Carl Hillebrand hat am 1. August 1887 seinen Dienst angetreten. Der II. Buchführer August Schweppenhäuser ist mit dem Ende des Etatjahres in Ruhestand getreten.

Aus dem Geschäftsbetrieb ist Folgendes hervorzuheben:

Die Lageraufnahme hat vom 6. bis 11. Februar stattgefunden und ergeben, daß sämmtliche Pfänder vorhanden waren. Wie im vorhergehenden Geschäftsjahre die Werthpfänder, sind im laufenden Etatjahre die Kleider- und sonstigen Pfänder nach fortlaufenden Nummern neu geordnet worden und hat es sich gezeigt, daß die Uebersichtlichkeit dieser Anordnung zu bedeutender Arbeitserleichterung für das Magazin-Personal geführt und die Controle bedeutend vereinfacht hat. Die Anwendung von Naphtalin als Schutzmittel gegen Mottenfraß hat sich ausgezeichnet bewährt und wird beibehalten. Den „Pfändersammlern" wurde eine neue Instruction gegeben, in Folge deren dieselben insbesondere auch Bücher über die bei ihnen eingehenden Pfänder derart zu führen haben, daß ihr Geschäftsbetrieb controlirt werden kann. Auch haben dieselben dem Pfandhause von nun an eine Caution von M. 300 zu leisten.

Durch Nachtrag vom 1. November 1887 zum Ortsstatut, betr. die Organisation des städtischen Pfandhauses, wurde der Magistrat ermächtigt, den bisherigen Minimal-Beleihungsbetrag (M. 4.—) herabzumindern oder zu erhöhen; der Magistrat machte hiervon Gebrauch, indem er am 1. November 1887 bis auf Weiteres den Minimalbeleihungsbetrag auf M. 3.— herabsetzte.

In Folge eines am 16. Juli 1887 Nachts versuchten Einbruchs durch die Hausthüre wurden vermehrte Sicherheitsmaßregeln getroffen. Die Acten vom 1. Mai 1864 an wurden neu geordnet, die älteren dem Stadt-Archiv I übergeben.

Mit Beginn des Etatjahres 1887/88 wurden die Geschäfte des früheren Vergantungsbureaus von der Pfandhausdirection übernommen.

Die Thätigkeit des Vergantungsbureaus war durch die Einführung des Instituts der Gerichtsvollzieher bedeutend beeinträchtigt worden, indem die Gerichtsvollzieher die Zwangsversteigerungen von Mobilien auszuführen haben, in zahlreichen Fällen auch Taxationen in Nachlaßsachen vornehmen und außerdem zur Abhaltung freiwilliger Versteigerungen von Mobilien befugt sind. Da es jedoch im Interesse der städtischen Bevölkerung liegt, daß eine öffentliche Versteigerungsstelle besteht und da das Pfandhaus selbst in regelmäßigen Zwischenräumen mehrtägige Versteigerungen abzuhalten hat, welche bisher durch

das städtische Vergantungsbureau ausgeführt wurden, erschien es zweckmäßig mit dem Pfandhause das Versteigerungs-Bureau zu verbinden, umsomehr als eine Vermehrung des Beamtenpersonals des Pfandhauses hierdurch nicht bedingt wurde. Demgemäß wurden die Localitäten des bisherigen Vergantungsbureaus, welche sich in dem Gebäude des Pfandhauses befinden, diesem letzteren überwiesen und der Geschäftsbetrieb derart eingerichtet, daß der Director des Pfandhauses die Geschäftsleitung, Correspondenz, Kassen- und Buchführung, der 1. Taxator die Geschäfte des Ausrufers und der 1. Magazin-Aufseher diejenigen des Gegenschreibers besorgt. Es wurden im abgelaufenen Geschäftsjahre abgehalten:

22 Immobilien-Versteigerungen mit einem Erlös von	M.	339,780.—
129 Versteigerungen von Mobilien und Waaren mit einem Erlös von	„	110,667.30
1 Immobilien-Verpachtung im Pachtbetrag von	„	1,317.—

Unverkauft blieben:

Immobilien im Taxwerth von	M.	131,613.—
1 Clavier „ „ „	„	380.—

Die Einnahmen betrugen:

an Gebühren, Unterkauf ꝛc.	M.	8,532.06
„ Miethe der Gerichtsvollzieher für das Versteigerungs-Local . .	„	592.—
	M.	9,124.06

Die Ausgaben betragen:

an Auszahlung von Taxationsgebühren an Taxator Regner	M. 594.—	
für bauliche Unterhaltung, Anschaffung von Inventar und div. kleine Ausgaben	„ 682.14	„ 1,276.14
so daß ein Rest von		M. 7,847.92

an die Pfandhauskasse abgeliefert werden konnte. Nach der früheren Einrichtung hätten von dem Pfandhause an das Vergantungsbureau in diesem Jahre M. 1380.74 für Taggebühren und Unterkauf bezahlt werden müssen, welche Einnahmen einerseits und Ausgaben anderseits durch die Uebernahme des Versteigerungs-Bureaus wegfallen.

Wenn hiernach schon die Geschäfte des Versteigerungs-Bureaus im ersten Jahre gegenüber dem Geschäftsumfang des Vergantungs-Bureaus der letzten Jahre einen Aufschwung ergeben, so steht eine fernere Zunahme in ziemlich sicherer Aussicht, wenn erst größere Kreise des Publikums von den ihnen durch die Einrichtung des Versteigerungs-Bureaus gebotenen Vortheilen, welche noch nicht genügend bekannt sind, mehr Gebrauch machen, was herbeizuführen die Direction des Pfandhauses unablässig bemüht ist.

Ueber die Geschäftsergebnisse geben wir in nachfolgender Zusammenstellung ein Bild:

Im abgelaufenen Etatjahre sind 56,548 Pfänder gegen 53,559 Pfänder im Vorjahre mit einer Beleihungssumme von M. 536,956 gegen M. 579,304 im Vorjahre versetzt worden.

Ausgelöst wurden 52,716 Pfänder im Betrag von M. 540,925 gegen 52,412 Pfänder im Betrag von M. 605,249 im Vorjahre.

In den sechs öffentlichen Versteigerungen wurden 4367 Pfänder im Betrag von M. 42,673 gegen 4286 Pfänder im Betrag von M. 62,940 im Vorjahre versteigert.

Während das Jahr 1886/87 einen Rückgang des Versatzes gegen das Vorjahr zu verzeichnen hatte, ist im abgelaufenen Etatjahr die Zahl der Pfänder um 2989 Stück gestiegen und damit das abgelaufene Etatjahr das stärkste Geschäftsjahr seit dem Bestehen des Pfandhauses. Nach den oben gege-

benen Zahlen ist die Beleihungssumme der Pfändner mit der Zahl derselben nicht gestiegen, vielmehr sind die 56,548 Stück des abgelaufenen Jahres mit M. 42,348 weniger beliehen worden als die 53,559 Stück des vorhergehenden Jahres.

Die Erklärung hierfür wird darin zu suchen sein, daß im letzten Jahre 3820 Stück nur mit M. 3 beliehen worden sind, während früher nur Pfänder angenommen werden durften, welche mit M. 4 beliehen werden konnten. Ferner hat es sich, um Verlusten an den dem Pfandhause zufallenden nicht ausgelösten Pfändern zu vermeiden, als nothwendig erwiesen die Pfänder sorgfältiger zu untersuchen und zu taxiren und Sachen von zweifelhaftem Werth ganz zurückzuweisen; in der That ist durch dieses vorsichtigere Verfahren der Verlust von M. 10,273.10 im Jahre 1886/87 auf M. 1456.57 im Jahre 1887/88 herabgemindert worden. Es muß weiter hervorgehoben werden, daß die bei den kleinen Geschäftsleuten gangbaren Waaren der Qualität nach fortwährend herabsinken, wodurch sich natürlich ihr Beleihungswerth entsprechend vermindert hat.

An verzinslichen Geldern wurden im abgelaufenen Rechnungsjahre bei dem Pfandhause neu angelegt M. 319,263.03 gegen M. 682,223.14 im Vorjahre. Zurückbezahlt wurden M. 394,150.70 gegen M. 572,850.75 im Vorjahre.

Das Pfandhaus war in Folge dessen im abgelaufenen Etatjahre niemals in der Lage Vorschüsse des Rechnei-Amtes in Anspruch nehmen zu müssen.

Die Einnahmen des Pfandhauses betrugen	M. 57,747.18
Dazu Ablieferung des Versteigerungs-Bureaus	„ 7,847.92
	M. 65,595.10
Die Unkosten betrugen	M. 58,672.48
Dazu Verlust an Versteigerungspfändern	„ 1,456.57
	M. 60,129.05
Hiernach bleibt eine Mehreinnahme von	„ 5,466.05

welche als Gewinn an das Rechnei-Amt abgeliefert wurde.

XXIV. Anstalt für Irre und Epileptische.

Das Etatjahr 1887/88 begann mit einem Krankenstande von 206 Personen, nämlich 97 Männer und 109 Frauen.

Die am 1. April 1887 behandelten Kranken waren:

11 Pensionaire I. Klasse.
24 „ II. „ a. u. b.
8 „ III. „
163 Kranke für Rechnung der Stadt, gleichfalls III. Klasse.

Im Laufe des Verwaltungsjahres 1887/88 wurden 114 Kranke neu aufgenommen und zwar 62 Männer und 52 Frauen.

Unter diesen waren:

7 Pensionaire I. Klasse.
11 „ II. „ a. u. b.
1 „ III. „
95 Kranke für Rechnung der Stadt.

In obigem Zeitraum sind abgegangen als:

Genesen	18	Männer	20	Frauen.
Gebessert	12	„	7	„
Ungeheilt	33	„	21	„
Gestorben	17	„	3	„

Unter den Abgegangenen waren:

6 Pensionaire I. Klasse.
4 „ II. „ a. u. b.
1 „ III. „
120 Kranke für Rechnung der Stadt.

Am 31. März 1888 betrug der Krankenbestand 189 Personen, nämlich 79 Männer und 110 Frauen.

12 Pensionaire I. Klasse.
31 „ II. „ a. u. b.
8 „ III. „
138 Kranke für Rechnung der Stadt, gleichfalls III. Klasse.

Die Verpflegungstage betragen:

für Kranke 68264 gegen 75224 pro 1886/87.
„ Angestellte 17437 „ 17380 „ „

Die Verpflegungstaxen blieben unverändert

für die I. Klasse	M. 2160.—
„ „ II. „ a.	„ 1260.—
„ „ II. „ b.	„ 900.—
„ „ III. „	„ 2.— pro Tag

und für die für Rechnung der Stadt verpflegten Kranken ebenfalls pro Tag M. 2.—, für welchen Betrag alle Unkosten für die Pfleglinge bestritten wurden.

Die Kosten für den Betrieb der Anstalt sind durch die Einnahme an Verpflegungsgeldern, Zinsen, Legaten im Betrage von M. 171,141.06 und Zahlung der Rechnei-Kasse von M. 24,412.95 für Ent- und Bewässerung gedeckt worden.

Die Stadt hat an Verpflegungsgeld incl. Vorlagen an die Anstalt gezahlt M. 102333.—, in welchem Betrag die vom Landarmen-Verband, sowie von Privaten zu ersetzende Kosten enthalten sind.

Das Pflegamt bestand in diesem Jahre aus den Herren:

Justizrath Dr. jur. J. J. Siebert, Senior, Dr jur. Adolf Neukirch, Heinrich Milani, Richard Franc von Lichtenstein, Dr. med. Wilhelm Beil.

Sitzungen hielt das Pflegamt 9 und eine Besprechung.

XXV. Gewerbliches Schiedsgericht.

In der Besetzung der Aemter des Vorsitzenden, sowie des stellvertretenden Vorsitzenden, traten im Laufe des Berichtsjahres Veränderungen ein, indem einestheils der Austritt des zum Oberbürgermeister der Stadt Hanau gewählten Herrn Stadtraths Westerburg aus dem Magistrat eine Neubesetzung des Amtes des Vorsitzenden nothwendig machte, mit welchem durch Magistratsbeschluß vom 27. November 1887 Herr Stadtrath Dr. Fleich betraut wurde, anderntheils durch Beschluß des Magistrats vom 21. October 1887 Herr Gerichtsassessor Schrader von seinem Amte als stellvertretender Vorsitzender entbunden und an seine Stelle Herr Gerichtsassessor Lieber, sowie durch Magistratsbeschluß vom 20. December 1887 an Stelle

des Letztgenannten Herr Assessor Glaß zum stellvertretenden Vorsitzenden ernannt wurde. Dieser Wechsel im Amte des stellvertretenden Vorsitzenden machte sich infolge einer neuen Vertheilung der Geschäfte der beim Magistrat als Hülfsarbeiter angestellten Assessoren nothwendig.

Durch Beschluß des Magistrats vom 12. April 1887 wurde die Stelle eines Gerichtsschreibers (zugleich Cassen- und Rechnungsführer) bei dem gewerblichen Schiedsgericht creirt und mit dem bisherigen Canzlisten Wilhelm Friedrich Schmidt, welcher bereits zum großen Theil die Gerichtsschreibergeschäfte bis dahin geführt hatte, besetzt. Ferner ist laut Magistratsbeschlusses vom 21. Mai 1887 der bis zum 1. Juni 1887 zur Probedienstleistung beurlaubt gewesene Militäranwärter Gramm zum Amtsdiener ernannt worden.

Auch in räumlicher Beziehung fanden insofern Veränderungen statt, als am 31. October 1887 die Geschäftslocalitäten des Gerichts aus dem städtischen Leinwandhaus provisorisch in den Trauungssaal im Römer und nach Fertigstellung der Renovirung des Clesernhofes am 15. Januar 1888 in diesen verlegt worden sind.

Die Thätigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts erstreckte sich auch in diesem Jahre lediglich auf die Erledigung angebrachter Klagen, sowie auf die Belehrung des Publikums zum Zwecke der Vermeidung nutzloser Klagen; dagegen war ein Anlaß zur Erfüllung der Function als Einigungsamt, erfreulicherweise auch in diesem Jahre nicht gegeben. Die Inanspruchnahme des Gerichts Seitens des Publikums, insbesondere Seitens der Arbeitnehmer war eine außerordentlich rege, insbesondere wurden in den Monaten Mai, Juni, Juli und August eine erhebliche Zahl Klagen angebracht, von welchen wiederum die meisten auf den Monat Juni entfielen. Die Zunahme der Zahl der Klagen in den genannten Monaten war eine Folge des in den Sommermonaten sehr lebhaften Betriebs der Baugewerbe, wie denn von den in den genannten vier Monaten eingereichten 226 Klagen 116, also mehr als die Hälfte, baugewerbliche waren.

Dem Hauptzwecke der Einführung des gewerblichen Schiedsgerichtes, einer möglichst schnellen, wenn thunlich gütlichen Erledigung des Rechtsstreites, wurde thunlichst Rechnung getragen. Von 526 eingereichten Klagen wurden 353 bereits im Sühnetermine und weitere 61 im Verhandlungstermine, im Ganzen 414 durch Vergleich erledigt. Sowohl die Sühnetermine als auch die Verhandlungstermine wurden auf möglichst nahe Tage angesetzt. Eine Vertagung der Verhandlung wurde, wo es irgend thunlich war, vermieden, zu welchem Behufe mehrfach Seitens des Vorsitzenden von dem Rechte Gebrauch gemacht wurde, Zeugen oder Sachverständige, welche von einer Partei bei der Klageanstellung oder im Sühnetermine benannt worden waren, sofort in den ersten Termin laden zu lassen. Des Oefteren fand auch, um eine Erledigung der Streitsache sofort im ersten Verhandlungstermine herbeizuführen, eine sofortige Sistirung der in diesem Termine benannten Zeugen bezw. Sachverständigen statt.

Nicht minder wurde auf die Erfüllung des zweiten Hauptzweckes des gewerblichen Schiedsgerichts, auf eine möglichst wohlfeile Erledigung der Processe Bedacht genommen. Wie aus der unten folgenden Uebersicht hervorgeht, kamen in 26 Fällen überhaupt keine Kosten in Ansatz. Da ferner die bei weitem größte Anzahl der Klagen sofort im ersten Sühnetermine erledigt wurde, kamen für dieselbe auch nur die Schreibgebühren für die Ladungen mit je 20 Pf. zur Verrechnung, während allerdings in den Fällen der Hauptverhandlung die erheblich größeren Schreib- und Zustellungsgebühren des Gerichtsvollziehers den Proceß vertheuerten. Indessen beliefen sich auch in den meisten zur Hauptverhandlung gekommenen Streitsachen die Proceßkosten nicht über M. 3.-, ein Betrag, welcher hinter denjenigen Kosten, welche im Verfahren vor den ordentlichen Gerichten in den gleichen Fällen erwachsen sein würden, weit zurückbleibt, wenn man erwägt, daß die meisten Klagen ihrem Streitgegenstande nach in die 2te Werthklasse des § 8 des Gerichtskostengesetzes zu rechnen sein würden, für welche die eventuell mehrmals in Ansatz zu bringende volle Gebühr allein schon M. 2.40 beträgt, daß ferner vor den ordentlichen Gerichten eine Vertretung der Parteien durch Anwälte vielfach stattgefunden haben würde.

Was die Competenz des gewerblichen Schiedsgerichts betrifft, so sei erwähnt, daß dieselbe Seitens einer der hiesigen Innungen, bezüglich der Streitigkeiten zwischen Innungsmeistern und ihren Lehrlingen auf

Grund der Thatsachen bestritten wurde, daß durch das Statut der Innung die Entscheidung dieser Streitigkeiten einer besonderen Innungsbehörde gemäß § 97 Ziffer 4 und § 98a pos. e der Gewerbe-Ordnung übertragen worden sei. Eine aus Anlaß eines concreten Streitfalles in dieser Richtung an den Herrn Regierungspräsidenten gerichtete Beschwerde des Vorsitzenden des Innungsvorstandes wurde mit der Motivirung abgewiesen, daß durch die Errichtung des gewerblichen Schiedsgerichts in Frankfurt a. M. eine Entscheidung der in § 97 pos. 4 der Gewerbe-Ordnung bezeichneten Streitigkeiten zwischen Innungsmitgliedern und ihren Lehrlingen Seitens anderer Behörden, namentlich der Gemeindebehörde und somit auch der Innung, da diese nur an Stelle der Gemeindebehörde trete, fortfalle.

Bemerkenswerth ist, daß gewerbliche Klagen mit einem Streitgegenstande über M. 300.—, bezüglich deren es bei der früheren Competenz der Gemeindebehörde als Vorinstanz verblieben ist, bei letzterer während des Berichtsjahres nicht angebracht worden sind.

Behufs Ernennung des Wahlausschusses für die Wahl der Beisitzer des Jahres 1888/89, sowie zur Besprechung einiger von dem Magistrat vorgeschlagenen Aenderungen des Ortsstatuts vom 27. November 1886 fand am 30. Januar 1888 eine Sitzung des ganzen Gerichts statt, in welcher zugleich über die bisherige Thätigkeit des gewerblichen Schiedsgerichts unter Mittheilung einer genauen Statistik Bericht erstattet wurde. Bei dieser Veranlassung wurde dem bisherigen Wirken des Gerichts allseitig lobende Anerkennung zu Theil, insbesondere wurde auch einerseits die von den Beisitzern bewiesene Bereitwilligkeit in der Erfüllung der von ihnen übernommenen Verpflichtungen, andererseits das Entgegenkommen des Magistrats dankend hervorgehoben.

Nachdem in der Sitzung vom 30. Januar 1888 der Wahlausschuß ernannt worden war, fand die Wahl der Beisitzer pro 1888/89 am 29. Februar 1888 statt. Wie im Vorjahr, so war auch in diesem das Großgewerbe auf Seiten der zu Beisitzern gewählten Arbeitgeber nur in geringem Maße vertreten, da die Wahlvorschlagsliste, welche die Mehrheit erlangte, eben nur Handwerksmeister, die Innungsmitglieder sind, enthielt. So sehr die gedeihliche Wirksamkeit anzuerkennen ist, die wie von allen Beisitzern, so auch von diesen Herren entfaltet ward, so bedarf es doch keiner Bemerkung, daß vom Standpunkte des Schiedsgerichts aus diese ausschließliche Berücksichtigung einer Klasse von Arbeitgebern nicht so erwünscht ist, als eine allseitigere Auswahl der verschiedenen gewerblichen Betriebsarten gewesen wäre. Insbesondere hat sich das gänzliche Fehlen von Fabrikanten unter den Gerichtsbeisitzern mitunter bemerklich gemacht. Das Wahlrecht angehend, so wurden auch in diesem Jahre die Sachsenhäuser Gärtner zur Wahl nicht zugelassen, ohne daß damit der Frage, ob dieselben berechtigt bezw. verpflichtet sein sollen, vor dem gewerblichen Schiedsgericht Recht zu suchen, präjudicirt werden sollte.

Von den durch den Magistrat unter Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung nach Anhörung der betheiligten Gewerbetreibenden beschlossenen Aenderungen des Ortsstatuts vom 27. November 1886 sind besonders diejenigen zu erwähnen, welche sich auf das Zustellungswesen und auf die Ertheilung von Gutachten Seitens des gewerblichen Schiedsgerichts über vom Magistrat vorgelegte Fragen gewerblicher Art beziehen. Sowohl im Interesse einer Vereinfachung des Zustellungswesens als auch infolge der Kostspieligkeit der Zustellungen durch den Gerichtsvollzieher erschien es zweckmäßig, sämmtliche Zustellungen dem Boten des gewerblichen Schiedsgerichts zu übertragen. Nachdem Seine Excellenz der Herr Justizminister den Antrag des Magistrats, den Boten des gewerblichen Schiedsgerichts zum Gerichtsvollzieher kraft Auftrags zu ernennen, durch an die Königliche Regierung zu Wiesbaden ergangene Verfügung vom 5. August 1887 abgelehnt hatte, mußten die besagten Mißstände des Zustellungswesens auf einem andern Wege durch eine entsprechende Abänderung des § 18 des Statuts zu beseitigen gesucht werden und zwar der Art, daß die Zustellungen unter Absehen von den auf die kraft Reichsgesetzes bestehenden gewerblichen Schiedsgerichte nicht bezüglichen Bestimmungen des Preußischen Ausführungsgesetzes zum Gerichts-Verfassungsgesetz vom 24. März 1879 fortab nicht mehr Gerichtsvollziehern, sondern einfach dem Amtsdiener des Schiedsgerichts

übertragen werden. Hierdurch ward außer der vermehrten Schnelligkeit und Sicherheit der Zustellungen eine weitere Verwohlfeilung des Verfahrens erzielt.

Die Aufnahme einer Bestimmung über Erstattung von Gutachten über Fragen gewerblicher Art an den Magistrat erwies sich als ein geeignetes Mittel zum Zwecke der Orientirung desselben über die Auffassung der Lohnarbeiter zu einzelnen Verwaltungshandlungen. Zugleich soll diese Bestimmung dazu beitragen das Ansehen des gewerblichen Schiedsgerichts bei den betheiligten Kreisen zu erhöhen und zu befestigen.

Erfreulicherweise war das Gericht nur in einem einzigen Falle gezwungen, wegen ungebührlichen Betragens einer im Termin erschienenen Person mit Ordnungsstrafe einzuschreiten.

Was die Rechtsprechung des gewerblichen Schiedsgerichts angeht, so wollen wir in Folgendem einige der wichtigsten Entscheidungsgrundsätze, welche im Gerichtsjahre zur Anwendung kamen, wiedergeben, wobei wir allerdings bemerken, daß bei der stets neuen Zusammensetzung des Gerichtshofes eine Abweichung von früheren Grundsätzen mitunter nicht vermieden werden konnte.

Entscheidungsgrundsätze.

1. Ein Gehülfe, welchem nach erfolgter kündigungsloser Entlassung während der 14tägigen Kündigungsfrist die Beschäftigung Seitens des Arbeitgebers wieder angeboten worden ist, hat, wenn er die Wiederaufnahme der Arbeit verweigert, keinen Anspruch auf Lohnentschädigung für die Zeit von dem Angebot der Arbeit an.
2. Diesen Anspruch auf Lohnentschädigung hat der Gehülfe selbst dann nicht, wenn die Weigerung zur Wiederaufnahme der Arbeit aus dem Grunde stattgefunden hat, weil der Gehülfe von dem Arbeitgeber bezw. dessen Familienangehörigen oder Vertreter gröblich beleidigt worden ist. Vielmehr steht ihm wegen einer derartigen Beleidigung nur das Recht zum sofortigen Verlassen der Arbeit zu.
3. Eine nur vorübergehende Entfernung des Gehülfen von der Arbeit berechtigt den Arbeitgeber nur dann zur sofortigen Entlassung des Arbeiters, wenn derselbe nach Lage der Umstände sich bewußt sein mußte, daß er durch seine Entfernung seine vertragsmäßigen Verpflichtungen verletzte.
4. War der Gehülfe mit seiner sofortigen Entlassung einverstanden, so hat er weder einen Anspruch auf weitere Beschäftigung, noch auf Lohnentschädigung. Ein solches Einverständniß ist aber nicht schon in der Thatsache an sich zu erblicken, daß der Gehülfe bei der Entlassung sich den rückständigen Lohn hat auszahlen lassen und sich entfernt hat, ohne gegen die Entlassung Widerspruch zu erheben.
5. Der auf Grund des § 122 der Gewerbe-Ordnung kündigende Theil hat lediglich einen Anspruch auf Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses während eines vom Tage der Kündigung an laufenden Zeitraumes. Der Arbeitgeber, welcher gekündigt hat, kann daher bei eintretender Unfähigkeit des Gehülfen zur Erfüllung seiner vertragsmäßigen Leistungen während der fraglichen 14 Tage nicht beanspruchen, daß der Gehilfe die Arbeit nach Ablauf der 14 Tage wieder aufnimmt. Ebensowenig steht ihm ein Recht auf Vorenthaltung des Lohnes für die in die 14tägige Kündigungszeit fallende Zeit der Arbeitsunfähigkeit des Gehülfen zu, sofern er von seinem Rechte der sofortigen Entlassung wegen Arbeitsunfähigkeit keinen Gebrauch gemacht hat.
6. Zum Abschluß eines bindenden Arbeitsvertrages bedarf es nicht des vorgängigen sogenannten Lohnmachens, d. h. einer ausdrücklichen Verabredung über die Gewährung eines Dienstlohnes von bestimmter Höhe.
7. Ein Arbeitgeber ist nicht befugt, dem von ihm beschäftigten, krankenversicherungspflichtigen Arbeiter bei der Lohnzahlung solche Krankenversicherungsbeträge in Abzug zu bringen, welche auf frühere Lohnzahlungsperioden entfallen. Er hat wegen der Verauslagung dieser Beträge auch kein Compensationsrecht gegenüber der Forderung des Arbeiters, welche auf Herauszahlung dieser vom Lohn zurückbehaltenen Beträge gerichtet ist.

Statistische Uebersicht.

Monat	Es wurden Klagen schriftlich geltend gemacht: vom Arbeitgeber	vom Arbeitnehmer	Insgesammt	Termine wurden abgehalten: Sühnetermine durch den Vorsitzenden	Termine zur mündlichen Verhandlung unter Zuziehung von Beisitzern	Klagen wurden vor Abhaltung eines Termines zurückgenommen	Sitzungen unter Zuziehung von Beisitzern fanden statt	Von den anhängig gemachten Klagen wurden erledigt: a. durch Vergleich: im Sühnetermine durch den Vorsitzenden	im Verhandlungstermin unter Zuziehung von Beisitzern	Insgesammt	b. durch Endurtheil: auf Versäumniß, Verzicht, Anerkenntniß	durch andere Endurtheile	Insgesammt	c. durch Zurücknahme der Klage im Termine und anderweitige Erledigung	Insgesammt	Zahl der erlassenen Beweisbeschlüsse	Dauer der Erledigung nach Anstellung der Klage in: 2 Tagen	3 Tagen	4 Tagen	bis zu 1 Woche	bis zu 2 Wochen und mehr
April	5	32	37	41	21	—	4	21	5	26	3	7	36	1	37	9	14	5	2	2	14
Mai	9	51	60	63	14	—	3	44	7	51	1	5	57	3	60	2	26	17	—	3	14
Juni	1	62	63	67	25	3	5	42	7	49	2	7	58	2	60	3	20	18	4	5	16
Juli	3	38	41	46	18	—	4	28	3	31	2	8	41	—	41	2	14	12	2	7	6
August	1	61	62	65	22	3	4	49	4	53	1	2	56	3	59	9	21	26	5	3	7
September . . .	5	39	44	44	19	2	4	28	5	33	—	6	39	3	42	4	14	9	5	6	10
October	—	43	43	43	13	1	2	30	4	34	—	6	40	2	42	4	12	13	4	3	11
November . . .	3	34	37	40	14	—	5	24	6	30	2	5	37	—	37	1	13	7	3	2	12
December . . .	—	39	39	40	14	1	3	28	3	31	1	5	37	1	38	2	17	8	2	5	7
Januar	1	34	35	39	9	—	2	21	5	26	3	4	33	2	35	2	13	5	3	4	10
Februar . . .	3	35	38	41	7	2	3	21	6	27	2	5	34	2	36	3	15	4	2	3	14
März	2	25	27	28	7	—	3	17	6	23	1	3	27	—	27	3	10	6	1	2	8
Summa .	33	493	526	557	183	12	42	353	61	414	18	63	495	19	514	44	189	130	33	45	129

Zur naheren Erläuterung vorstehender Uebersicht bemerken wir:

Außer den in der Uebersicht aufgeführten Klagen wurden noch weitere 576 Klagen theils durch schriftliche, theils durch mündliche Belehrung durch den Gerichtsschreiber vor Anberaumung eines Termines erledigt.

Von den 526 wirklich anhängig gemachten Klagen hatten 522 eigentliche Gewerbestreitigkeiten nach Maßgabe des § 120ª der Gewerbe-Ordnung zum Gegenstand, während sich nur 4 auf Anrechnung von Krankenkassenbeiträgen bezogen.

Von den 33 Klägern der Arbeitgeber waren:

1 weiblichen Geschlechts und
32 männlichen Geschlechts

und ihrer Gewerbethätigkeit nach:

5 Strohhutfabrikanten
3 Bildhauer
3 Buchdrucker
3 Kleiderfabrikanten
3 Schreiner
3 Schneider
2 Weißbinder
2 Rüschenfabrikanten
1 Bürstenfabrikant
1 Schirmfabrikant
1 Kaufmann
1 Bäcker
1 Portefeuillefabrikant
1 Schlosser
1 Schäftenmacher
1 Zuckerwaarenfabrikant
1 Liniirmeisterswittwe

Von den 493 Klägern der Arbeitnehmer waren

42 weiblichen Geschlechts und
451 männlichen Geschlechts

und ihrer Gewerbethätigkeit nach:

53 Schreiner
51 Maurer
33 Metzger
32 Schneider
29 Kellner
24 Schlosser
23 Bäcker
22 Näherinnen
14 Fuhrknechte
13 Weißbinder
12 Schuhmacher
11 Zimmerleute
10 Tapezirer

9 Fabrikarbeiter
7 Maschinisten
6 Steinmetze
6 Köche
6 Gärtner
5 Spengler
5 Schriftsetzer
5 Marmorarbeiter
5 Fabrikarbeiterinnen
5 Cementeure
5 Küfer
4 Stepperinnen
4 Portefeuillearbeiter
3 Barbiere
3 Buchbinder
3 Heizer
3 Sattler
3 Mechaniker
3 Zuschneider
3 Auslaufer
3 Schmiede
3 Kürschner
2 Asphalteure
2 Bierbrauer
2 Dachdecker
2 Stuccateure
2 Korbmacher
2 Lohnkutscher
2 Glaser
2 Wäscherinnen
2 Uhrmacher
2 Maler
2 Hafner
1 Monteur
1 Metallgießer
1 Schriftgießer
1 Polisseur
1 Bürstenmacher
1 Dreher
1 Cartonnagearbeiter
1 Büglerin
1 Pflasterer
1 Magaziener
1 Schiffer
1 Posamentirer

1 Köchin
1 Schwimmknecht
1 Eisendreher
1 Metalldreher
1 Friseurgehülfe
1 Möbeltransporteur
1 Handschuhmacher
1 Steindrucker
1 Kesselschmied
1 Kellnerin
1 Zuschneiderin
1 Einlegerin
1 Installateur
1 Metallgießer
1 Hausbursche
1 Pfalzerin
1 Handschuhnäherin
1 Taglöhnerin
1 Modistin
1 Vergolder
1 Lackirer
1 Taglöhner
1 Bauaufseher
1 Mazzenbäcker
1 Metzgerlehrling
1 Zimmerlehrling
1 Schlosserlehrling
1 Gärtnerlehrling
1 Sattlerlehrling
1 Schuhmacherlehrling
1 Glaserlehrling
1 Spenglerlehrling
1 Schreinerlehrling.

Sämmtliche Arbeitgeber klagten auf Rückkehr der Gesellen in die Arbeit bezw. auf Schadenersatz.

Von den 493 Klagen der Arbeitnehmer waren gerichtet

234 auf Zahlung rückständigen Lohnes,
147 auf Fortsetzung des Arbeitsverhältnisses, beziehungsweise Schadenersatz wegen einseitiger Lösung desselben,
86 auf Zahlung rückständigen Lohnes und auf Schadenersatz,
15 auf Herausgabe von Arbeitsbüchern, Zeugnissen, Werkzeugen 2c.
7 auf Ertheilung von Zeugnissen,
4 auf Zahlung zuviel eingehaltener Krankenkassenbeiträge.

An Gerichtskosten kamen in 26 Fällen keine Kosten zur Berechnung, da die Parteien ohne vorherige Klage direct in einen Sühneversuch eintraten,

in	339	Fällen	20 Pf.
„	142	„	M. 2— 3
„	6	„	„ 4— 5
„	5	„	„ 5— 6
„	3	„	„ 6— 7
„	4	„	„ 7—10
„	1	„	„ 12.

Die Gerichtskosten wurden von den Parteien in der Regel freiwillig und zwar sofort nach Erledigung des Termines gezahlt.

In 82 Fällen mußte das Rechnei-Amt um deren zwangsweise Beitreibung ersucht werden, welche in 43 Fällen keinen Erfolg hatte.

Der Werth des Streitgegenstandes betrug:

in	33	Fällen	M. 1— 5
„	57	„	„ 6— 10
„	48	„	„ 11— 15
„	47	„	„ 16— 20
„	46	„	„ 21— 25
„	70	„	„ 26— 30
„	102	„	„ 31— 40
„	56	„	„ 41— 50
„	28	„	„ 51— 60
„	14	„	„ 61— 80
„	3	„	„ 81—100
„	17	„	„ 101—200
„	5	„	„ 201—300

In 45 Fällen ertheilte die Gerichtsschreiberei vollstreckbare Ausfertigungen von Urtheilen und Vergleichen zum Zwecke der Zwangsvollstreckung.

An Beisitzergebühren kamen M. 352.—, an Zeugengebühren M. 20.95 zur Verausgabung.

Die 526 Klagen vertheilen sich, so weit dies festzustellen war, zu 138 auf das Großgewerbe und zu 388 auf das Kleingewerbe.

Die vom hiesigen Armenverein aufgestellte Armenbüchse ergab den Betrag von M. 44.20.

XXVI. Stadt-Ausschuß.

Nachdem Herr Stadtrath Dr. Knopf infolge Ablaufs seiner Dienstzeit aus dem Magistrat und damit auch aus dem Stadtausschuß ausgeschieden war, wurde durch Beschluß des Magistrats vom 7. October 1887 Herr Stadtrath Gottfried Carl Beck zum Mitglied des Stadtausschusses ernannt.

Der Umfang der im Berichtsjahr erledigten Geschäfte erhellt aus der nachfolgenden Zusammenstellung, in welcher die entsprechenden Ziffern des Vorjahres (3 Jahr) zur Vergleichung beigefügt sind.

Uebersicht

der bei dem Stadtausschusse des Stadtkreises Frankfurt a. M. vom 1. April 1887 bis 31. März 1888 vorgekommenen Geschäfte der allgemeinen Landes-Verwaltung (Streitsachen und Beschlußsachen L. V. G. § 54).

	1886/87. (9 Monate).	1887/88.
I. Zahl der Journal-Nr.	989	1178
II. Zahl der Sitzungen	27	55
III. Zahl A. der Termine mit mündlicher Verhandlung überhaupt	—	10
B. insbesondere in Beschlußsachen	—	1
IV. Zahl der Streitsachen:		
A. neu eingegangen	55	25
B. aus dem Vorjahr übernommen		11
Davon sind erledigt:		
Durch Endurtheil	38	23
Abgabe an eine andere Behörde	6	9
Zurückgezogen	—	2
Unerledigt geblieben	11	2
Summe	55	36
Die neu eingegangenen Streitsachen betrafen (Gewerbepolizei Z. G. § 114, 116, 119 und 120):		
Gastwirthschaften	1	3
Schankwirthschaften mit Branntwein	9	3
„ ohne Branntwein	9	11
Kleinhandel mit Branntwein	7	2
Ausschank von Branntwein	1	3
Kleinhandel mit Spiritus	22	—
Kaffee-Ausschank	1	—
Singspiele	5	3
Summe	55	25
Zahl der Beschlußsachen:		
A. neu eingegangen	529	653
B. aus dem Vorjahr übernommen		38
Summe	529	691
Davon sind erledigt:		
1. durch Beschluß	406	539
2. durch Vorbescheid	16	44
3. auf andere Weise (Zurücknahme, Abgabe an eine andere Behörde ꝛc.)	69	47
Unerledigt geblieben	38	61
Summe	529	691

	1886/87. (9 Monate).	1887/88.
Die neu eingegangenen Beschlußsachen betrafen:		
Armenangelegenheiten	19	20
Gastwirthschaften	38	42
Schankwirthschaften mit Branntwein	90	66
„ ohne Branntwein	181	234
Kleinhandel mit Branntwein	73	86
„ mit Spiritus	38	6
Ausschank von Branntwein	17	70
Singspiele	41	12
Pfandleihgewerbe	1	1
Logiren weiblicher Dienstboten	—	6
„ männlicher Dienstboten	—	1
Dampfkesselanlagen	22	47
Kaffee- und Milchausschank	8	23
Gewerbliche Anlagen (Kalkofen, Lackküche)	1	2
Erlaubniß zur Abhaltung von Singspielen auf kurze Zeit	—	22
Handel mit Giften	—	2
Wahl von Schiedsmännern in Gemäßheit des § 18 des Gesetzes betr. die Ausführung des R. G. über die Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen	—	1
Conceſſions-Ausdehnung	—	12
Summe	529	653

Ertheilt wurden im Ganzen 327 Concessionen:

und zwar für Gastwirthschaften	19
für Schankwirthschaften mit Branntwein	16
„ „ ohne „	192
„ Kleinhandel mit Branntwein	49
„ „ „ Spiritus	4
„ Ausschank von Branntwein	2
„ Singspiele	3
„ Logieren von Dienstboten	6
„ Kaffee-Ausschank	7
„ Concessions-Ausdehnung	12
„ Singspiele auf kurze Zeit	15
„ Handel mit Giften	2
	327 Concessionen.

Abgewiesen wurden 192 Gesuche:

und zwar für Gastwirthschaften	17
für Schankwirthschaften mit Branntwein	26
„ „ ohne „	43
„ Kleinhandel mit Branntwein	33
„ „ „ Spiritus	2
„ Ausschank von Branntwein	52

für Singspiele	. . . .	7
„ Logieren von Dienstboten	. . . .	1
„ Kaffee-Ausschank	. . . .	6
„ Concessions-Ausdehnung	. . . . .	—
„ Singspiele auf kurze Zeit	. . . .	5
„ Handel mit Giften	. . . . . .	—
		192 Gesuche.

Bereits im vorjährigen Bericht wurde auf die übermäßige Vermehrung der Wirthschaften hingewiesen und dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß seither ein Ortsstatut dahier nicht zu Stande gekommen ist, welches auch die Schankwirthschaften ohne Branntwein-Ausschank, sowie die Gastwirthschaften unter Prüfung der Bedürfnißfrage stellt. Es kann auch heute nur ein Gleiches betont werden und mag die nachstehende Tabelle des Näheren ersichtlich machen, wie ungesund die gegenwärtigen Zustände sind. Nur durch Erlaß eines Ortsstatuts ist in wirksamer Weise weiteren Gefahren vorzubeugen und kann nur wiederholt auf die Dringlichkeit der Sache aufmerksam gemacht werden.

Im Jahre 1883 zählte man in Frankfurt 96 Gastwirthschaften, 499 Schankwirthschaften mit Branntwein, 194 Schankwirthschaften ohne Branntwein, zusammen 789 Wirthschaften; außerdem 168 Kleinhandelstellen mit Branntwein. Bereits 1884 war die Gesammtzahl der Wirthschaften auf 958 gestiegen und vertheilen sich diese auf 113 Gastwirthschaften, 519 unbeschränkte Schankwirthschaften und 326 Schankwirthschaften ohne Branntwein. Inzwischen ist eine weitere erhebliche Steigerung zu verzeichnen und ergibt sich aus der unten stehenden Tabelle, daß die Zahl der Ausschankstellen überhaupt nunmehr 1217 beträgt, von welchen 1002 Gast- und Schankwirthschaften sind. Wiederum sehen wir namentlich die Gastwirthschaften in erheblichem Maaße gestiegen und zwar von 113 auf 131, ebenso die Schankwirthschaften ohne Branntwein von 326 auf 427. Aus den Spalten 17—19 ergiebt sich das Verhältniß, in welchem die Zahl der Wirthschaften zu der Einwohnerzahl, sowie der Zahl der bewohnten Häuser steht. In einzelnen Revieren kommt auf 4 Häuser und auf weniger als 100 Einwohner eine Ausschankstelle.

Zieht man in Betracht, daß die größere Hälfte der Einwohner hiesiger Stadt weiblichen Geschlechts ist, bedenkt man den verhältnißmäßigen Antheil der Kinder und sonstiger den Wirthshäusern fernbleibenden Personen, so tritt das Mißverhältniß, in welchem sich die Zahl der Ausschankstellen zu der Bevölkerungs-Ziffer befindet, klar hervor.

Auch im Berichtsjahr hat sich im Uebrigen die neue Verwaltungs-Gesetzgebung immer mehr eingelebt und bewährt. Allerdings ist mit derselben eine nicht unerhebliche Mehrbelastung der Gemeinden verbunden.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19
Polizei-Revier	Einwohnerzahl (nach der Volkszählung von 1885)	Zahl der bewohnten Häuser	Gastwirthschaften	Schankwirthschaften mit Branntwein	Branntwein-Ausschank	Kleinhandel mit Branntwein	Kleinhandel mit Branntwein in versieg. oder verkapselten Flaschen	Kleinhandel mit Spiritus	Summa der Spalten 4—9 Verkaufsstellen von Branntw. und Spiritus überhaupt.	Schankwirthschaft ohne Branntwein.	Ausschank von Kaffee	Ausschank von Milch und Mineralwasser	Beherbergung von Dienstboten	Summa der Spalten 11—14. Sonstige Ausschankstellen	Summa der Spalten 10 u. 15. Gesammtzahl der bestehenden nach § 33 der Reichs-Gew.-Ordg. concessionirten Gewerbebetriebe.	Auf 1000 Einwohner des Polizeireviers kommen Ausschankstellen	Auf eine Ausschankstelle kommen Einwohner	Auf eine Ausschankstelle kommen Häuser.
I.	9,271	494	18	21	6	19	13	2	79	27	5	2	—	34	113	12,19	82	4
II.	20,810	1,152	20	36	45	16	23	4	144	72	4	3	—	79	223	10,71	93	5
III.	15,667	884	28	21	21	25	4	—	99	64	4	1	2	71	170	10,85	92	5
IV.	15,951	914	24	48	27	23	26	2	150	48	2	—	2	52	202	12,66	79	4
V.	14,047	975	17	25	4	2	5	2	55	20	2	2	—	24	79	5,62	177	12
VI.	22,863	1,507	1	28	3	10	14	1	57	37	—	5	—	42	99	4,33	225	15
VII.	15,847	939	7	23	2	4	7	—	43	19	2	2	—	23	66	4,16	240	14
VIII.	21,414	1,317	11	55	17	6	2	—	91	52	6	2	—	60	151	7,05	141	8
IX.	19,071	1,103	5	31	27	3	2	—	68	43	2	1	—	46	114	5,97	167	6
Sa	154,441	9,285	131	288	152	108	96	11	786	382	27	18	4	431	1217	7,88	126	7

Die

Ergebnisse der Volkszählung

vom 1. December 1885

zu

Frankfurt am Main.

Nach den Acten der Zählung tabellarisch dargestellt und erläutert

von

dem statistischen Amt der Stadt.

II. Theil: Wohnungs-Statistik.

(Fortsetzung und Schluss.)

Die ersten Abschnitte der städtischen Wohnungs-Statistik, nach den Ergebnissen der letzten Volkszählung bearbeitet, hatten vornämlich die Dichtigkeit des Wohnens der Bevölkerung nach den verschiedenen, der Natur der Verhältnisse entsprechenden Gesichtspunkten zum Gegenstand der Darstellung. Demzufolge befasste sich letztere mit der Vertheilung der Wohnungen und ihrer Bewohner nach der Höhen- und Strassenlage, ferner mit den Beziehungen der Räumlichkeit oder der Zahl der heizbaren und nicht heizbaren Zimmer, desgleichen mit der Vertheilung der Wohnungen nach der Bewohnerzahl sowie der Zahl der als übervölkert anzusehenden Wohnungen. Daneben wurden alsdann die Bewohner solcher Wohnungen und der Wohnungen überhaupt nach ihren Bestandtheilen zergliedert, um auf diese Weise die in socialer Hinsicht bestehenden Wechselbeziehungen für die ganze Stadt wie auch die einzelnen Stadttheile zur Anschauung zu bringen.

Bezüglich der vorhandenen Wohnungs-Uebervölkerung erübrigt nunmehr noch den Berufsstand der Inhaber solcher Wohnungen, desgleichen deren Vertheilung nach den einzelnen Strassen der Stadt in Kürze zu erörtern, was die Aufgabe der nächsten beiden Abschnitte sein soll.

10. Die übervölkerten Wohnungen nach dem Berufsstand ihrer Inhaber.

Eine Darstellung solcher Art enthält Tabelle 10, welche freilich, da sie die resp. Wohnungs-Inhaber nur nach grösseren, der socialen Stellung derselben entsprechenden Berufsständen zergliedert, mehr als den Werth einer allgemeinen Orientirung nicht beanspruchen kann.

Aus vorgenannter Tabelle ersehen wir, dass von den im Ganzen gezählten 4045 übervölkerten Wohnungen der weitaus grössere Theil — 1733 oder 428,4‰ — der Gruppe des Handwerkerstandes, einschliesslich der Gehilfen angehört hat, wie dies übrigens auch nicht anders anzunehmen war. Weitere 1136 oder 280,8‰ übervölkerte Wohnungen entfallen sodann auf die gleichfalls zahlreiche Classe

der Dienenden aller Art, der Taglöhner, Arbeiter etc. Nächst diesen beiden, nicht viel weniger als ³/₄ aller übervölkerten Wohnungen umfassenden Berufsgruppen sind ferner die Erwerbsclassen der Kaufleute und Commis, alsdann der Oeconomen, Pächter, Gärtner, Kutscher etc. sowie der Unterbeamten, Scribenten etc., noch hervorzuheben, welche Classen je ein Contingent von mehreren Hunderten zu den übervölkerten Wohnungen beitragen.

In den einzelnen Stadttheilen liegen diese Verhältnisse nicht wesentlich verschieden von dem Gesammtdurchschnitt, natürlich modificirt durch den verschiedenen socialen Character ersterer.

In Ansehung der Wohnungs-Inhaber weiblichen Geschlechts ist sodann noch zu bemerken, dass dieselben überhaupt 434 Wohnungen, d. i. reichlich 10% der Gezammtzahl, inne hatten. Von diesen Wohnungen befand sich fast die Hälfte (207) im Besitz der grossen Classe weiblicher Dienstleistungen, und sind es vornämlich die inneren Stadttheile und Bornheim, in welchen die vorgenannten Erwerbsclassen bei den weiblichen Inhabern übervölkerter Wohnungen verhältnissmässig stärker vertreten ist.

Für den Vergleich mit den bezüglichen Ergebnissen der früheren Zählung des Jahres 1880 dürfte bemerkenswerth sein, dass der Handwerkerstand und die allgemeine Erwerbsclasse persönlicher Dienste hinsichtlich ihrer Vertretung bei den übervölkerten Wohnungen gegen früher die Rolle getauscht haben, indem die letztgenannte Berufsclasse, welche 1880 sämmtlichen Classen voranstand, diesmal erst die zweite Stelle hinter der Handwerkerclasse einnimmt. Das Gleiche ist ferner, wenngleich in minderem Grade, noch der Fall bei den Berufsclassen der Kaufleute und Commis einer- sowie der Oeconomen, Pächter, Gärtner etc. andererseits, welch' letztere Erwerbsclasse bezüglich der Wohnungs-Uebervölkerung nunmehr gleichfalls hinter die dem Handelsstand angehörigen Personen zurückgetreten ist.

11. Die Wohnungs-Uebervölkerung in den einzelnen Strassen der Stadt.

Um ersichtlich zu machen, in welchen Strassen der Stadt vornämlich der Sitz der Wohnungs-Ueberfüllung sich befindet, sind in der Uebersicht 11 sämmtliche Strassen stadttheilweise in alphabetischer Ordnung zusammengestellt und dabei neben der Gesammtzahl der bewohnten Wohnungen die absoluten und Promillezahlen der übervölkerten Wohnungen angegeben.

Wir müssen uns hier, jedem Interessenten das nähere Eingehen in das grosse Detail der erwähnten Zusammenstellung vorbehaltend, begreiflicher Weise darauf beschränken, einen bequemeren Ueberblick über die örtlichen Hauptsitze der vorhandenen Wohnungs-Uebervölkerung in den Stadttheilen zu gewähren und zu dem Behuf auszugsweise nachstehend diejenigen Strassen zu bezeichnen, in welchen wenigstens der fünfte Theil (200‰) der vorhandenen Wohnungen übervölkert war.*) Unter Einhaltung dieser Grenze geben die in Klammern beigefügten Promillezahlen das Maass der Uebervölkerung der Wohnungen an.

Es enthielten hiernach vorzugsweise die folgenden Strassen Wohnungsübervölkerung.

1. In der Stadt.

Rapunzelgasse (556), Hainerhof (474), Langeschirn (437), Mörsergasse (429), Metzgergasse (388), Klostergasse (377), Neugasse (353), Nonnengasse (308), Blauhandgasse (304), Einhorngasse (300), Papageigasse (289), Kl. Fischergasse (289), Rosengasse (288), Bockgasse (269), Gr. Fischergasse (264), Graubengasse (264), Gelnhäusergasse (263), Limpurgergasse (259), Römergasse (250), Goldfedergasse (250), Dominikanergasse (250), Barfüssergasse (250), Wildemannsgasse (231), Frohnhofstrasse (231), Kerbengasse (225), Bendergasse (223), Paulsplatz (211), Trierschegasse (210), Brückhofstrasse (Nr. 6—22) (209), Schlachthausgasse (204), Kl. Weissadlergasse (200), an der Schmidtstube (200).

2. In der Neustadt.

Kühgasse (636), Liebfrauenstrasse (538), Porzellanhofstrasse (500), Brauhausgasse (500), Hinter der Judenmauer (447), Elephantengasse (274), Albusgasse (258), Klingergasse (257), Kl. Friedberger-

*) Bei der ganz verschiedenen Grösse der Strassen erschien dies Vorgehen angemessener, als von einer bestimmten Zahl übervölkerter Wohnungen auszugehen, wie solches früher geschehen ist.

gasse (234), Heiligkreuzgasse (229), Börnestrasse gr. Nr. (226), Wollgraben gr. Nr. (222), Schneidwallgasse ungr. Nr. (200).

3. In der Frankfurter Gemarkung.

Krummer Weg (312), Obermain-Anlage (268), Klickerbahn (222), Bornheimer Landwehrstrasse (gr. Nr.) (222), Nordendstrasse (212), Schubertstrasse (200), Am Leinpfad (200).

4. In Bornheim.

Homburger Landstrasse (1000), Hinter den Zäunen (800), Gellertstrasse (765), Vereinsstrasse (710), St. Georgenstrasse (709), Höltystrasse (583), Fallthorstrasse (568), Fechenheimerstrasse (474), Haideplatz (454), Winckelmannstrasse (444), Freihofstrasse (421), Eulengasse (412), Preungesheimerstrasse (400), Spillingsgasse gr. (370), Thurmstrasse (366), Dortelweilerstrasse (362), Ringelstrasse (346), Petterweilstrasse (341), Schopenhauerstrasse (339), Neebstrasse (333), Louisenplatz (333), Hinter dem Buchwald (333), Löwengasse (333), an der Kappeswiese (333), Wiesenstrasse (328), Rossdorferstrasse (326), Enkheimerstrasse (302), Löbersgasse (298), Buchwaldstrasse (291), Spessartstrasse (270), Leibnitzstrasse (262), Weidenbornstrasse (246), Spillingsgasse kl. (227), Burgstrasse (209), Thronerstrasse (200).

5. Im inneren Sachsenhausen.

Happelgasse (467), Schellgasse (390), Oppenheimerstrasse (Nr. 1—49 und 2—40), (343), Gr. Rittergasse (303), Kl. Rittergasse (312), Färberstrasse (274), Löhergasse (280), Brückenstrasse (262), Jägergässchen (250), Dreikönigstrasse (242), Willemerstrasse (237), Klappergasse (230), Paradiesgasse (222).

6. In Sachsenhäuser Gemarkung.

Bergesgrundweg (667), Breulsweg (600), Ober-Schafhofweg (500), Sachsenh. Landwehrweg (435), I. Wartgässchen (429), Länderweg (420), Lettigkautweg (417), Ziegelhüttenweg (410), Siemensstrasse (391), Letzter Hasenpfad (375), Schnappbornweg (333), Mittl. Schafhofweg (333), Reversbrunnenweg (333), Hainerweg (288), Grethenweg (280), Unt. Zwergweg (265), Städelstrasse (250), Babenhäuser Landstrasse (250), Offenbacher Landstrasse (246), Strahlenbergerweg (200). —

Hiernach beträgt die Zahl derjenigen Strassen, welche eine relativ stärkere Wohnungs-Uebervölkerung enthielten, insgesammt 120, was fast ⅓ aller Strassen mit übervölkerten Wohnungen überhaupt (374) ausmacht. Auf jene 120 Strassen kommen ferner im Ganzen 2103 übervölkerte Wohnungen, also mehr als ½ aller übervölkerten Wohnungen überhaupt. Da die Gesammtzahl aller vorhandenen Strassen und Plätze der Stadt 500 übersteigt, so betragen, hier noch beiläufig bemerkt, jene überhaupt übervölkerten 374 Strassen reichlich ⅔ der Gesammtzahl.

Was nun die uns weiter interessirende Frage nach der Lage obiger 120 Strassen mit stärkerer Wohnungs-Ueberfüllung betrifft, so tritt auch neuerdings bei näherer Prüfung im Wesentlichen wieder dieselbe, auch schon im Jahr 1880 wahrgenommene Erscheinung zu Tage, dass die fraglichen Strassen hauptsächlich den östlichen bezw. auch den nördlichen Stadttheilen angehören; in Sachsenhausen beschränkt sich übrigens die vorhandene Wohnungs-Uebervölkerung weniger auf bestimmte Strassen oder Gegenden der dortigen Stadttheile, sondern erscheint daselbst etwas gleichmässiger vertheilt als in den anderen Theilen der Stadt.

Ohne alle Wohnungs-Uebervölkerung wurden im Ganzen 151 Strassen ermittelt, von welchen begreiflich absolut wie relativ die meisten (85) der im Allgemeinen weniger dicht bebauten und bevölkerten Frankfurter Aussenstadt angehören und nahezu ½ der dortigen Strassen ausmachen. Dagegen zählen von solchen Strassen zur Sachsenhäuser Innenstadt nur 4 (Deutschherrnkai, Dreieichstrasse, Seehofstrasse, Schaumainkai) und zu Bornheim überhaupt nur 1 (die Gronauerstrasse), wobei freilich zu berücksichtigen ist, dass diese Strassen meist nur schwach bewohnt waren.

12. Die bewohnten Wohnungen nach der Bezugszeit im Zusammenhang mit der Grösse der Wohnungen.

Wie bereits im Eingang zur Wohnungs-Statistik bemerkt wurde, sollte neben den leerstehenden Wohnungen nach dem Beispiel anderer Städte auch die Zeitdauer des Bezugs der Wohnungen Berücksichtigung finden, weshalb in die im November 1885 aus-

getheilten Grundstücks-Karten, bezw. das dazu gehörige Wohnungsverzeichniss die Frage, seit wann die Wohnung vom damaligen Inhaber bewohnt war, aufgenommen wurde.

Die Ergebnisse der fraglichen Ermittelung sind in Tabelle 12 stadttheilweise zusammengestellt worden, welche rücksichtlich der Zeit von 1885*) bis 1881 die einzelnen Jahre und von da ab 5jährige Klassen bis zur Bezugsdauer von 30 Jahren und darüber (Wohnungen bezogen 1855 und früher) unterscheidet. Gleichzeitig sollte aber durch die Combination mit der Grösse der Wohnungen nach der Zahl der heizbaren Zimmer der Nachweis dafür erbracht werden, ob und inwieweit der zum Voraus zu vermuthende Zusammenhang des letztgedachten Moments mit der Bezugsdauer der Wohnungen wirklich vorhanden sei.

Wir stehen davon ab, die absoluten Zahlen der obengenannten Tabelle hier zu recapituliren, wollen vielmehr nur die Relativzahlen, wie dieselben sich aus den nachfolgenden Promille-Uebersichten ergeben, einer kurzen Erörterung unterziehen.

Bezugszeit der Wohnungen.	Von je 1000 Wohnungen in den einzelnen Räumlichkeitsklassen — Wohnungen mit																	
	0			1			2			3			4			5		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
1885	568	362	527	362	333	357	261	278	264	236	290	282	193	182	190	175	118	173
1884	68	91	73	168	164	169	168	181	171	150	171	153	164	127	162	140	54	137
1883	114	273	146	115	138	119	113	118	115	118	128	119	127	146	128	115	140	116
1882	45	-	36	72	79	73	83	86	85	87	95	84	90	42	88	91	75	93
1881	—	91	18	56	56	56	61	67	62	63	80	65	65	76	65	72	54	72
1880/1876	23		18	119	131	121	175	153	168	209	211	209	202	212	202	218	323	221
1875/1871	45	91	55	46	48	47	66	56	64	69	58	67	79	137	82	103	117	104
1870/1866	23		18	18	19	18	24	25	26	30	26	30	27	47	29	31	86	33
1865/1861		—	—	12	16	12	17	8	15	16	14	16	22	28	23	26	11	25
1860/1856	—			8	2	7	9	4	8	10	4	9	9	—	8	11	11	11
1855 und früher	—		—	16	10	15	16	9	15	25	4	13	18	10	18	10	13	10
Ohne Angabe	114	91	100	7	4	6	4	8	5	2	8	5	4	24	5	5	—	5
Zusammen	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Wie hieraus ersichtlich standen die meisten Wohnungen, d. h. 242‰ und sonach nahezu ¼ derselben im 1. Jahre des Bewohntseins durch die betreffenden Haushaltungen, während 154‰ und bezw. 116‰ aller Wohnungen sich im 2. und 3. Jahre der Bezugszeit befanden; die Antheile ferner der 1882 und 1881 bezogenen Wohnungen sind 83 und bezw. 64‰, wonach im Ganzen 659‰ sämmtlicher bewohnten Wohnungen (einschliesslich der ohne Angabe der Bezugszeit gebliebenen), also fast ⅔ aller Wohnungen überhaupt eine Bezugsdauer von unter 5 Jahren hatten. Die sodann während der Jahre 1880/1876, also seit 5 bis 10 Jahren bewohnt gewesenen Wohnungen machen weitere 178‰ der Gesammtzahl aus, worauf in den folgenden 5jährigen Bezugszeitklassen eine rasche Abnahme der resp. Verhältnisszahlen bemerklich ist.

Hiervon verschieden liegen nun die Verhältnisse in den einzelnen Räumlichkeitsklassen der Wohnungen. Wir finden nämlich bei näherem vergleichenden Zusehen, dass die ersten Bezugszeitklassen der Wohnungen bei den kleinsten und kleineren Wohnungen im Allgemeinen die höchsten Promillezahlen ausweisen, während die nach der Zimmerzahl grösseren und grössten Wohnungen bei

*) Die im Jahr 1885 bezogenen Wohnungen waren zur Zeit der Erhebung (Nov. 1885) sämmtlich noch nicht volle 11 Monate bezogen.

der längeren Bezugsdauer von 5—15 Jahren die höchsten Antheile ergeben haben. Beispielsweise wollen wir nur anführen, dass von den allerdings verhältnissmässig wenigen Wohnungen ohne 1 heizbares Zimmer mehr als deren Hälfte oder 527‰, ferner von den Wohnungen mit 1 heizbaren Zimmer 357 und von denen mit 2 heizbaren Zimmern 264‰, sonach in diesen drei Räumlichkeitsklassen weit mehr als der Gesammtdurchschnitt (242‰) beträgt, seit weniger als 1 Jahr bezogen waren, wogegen für die seit 5—10 Jahren (1880/1876) und seit 10—15 Jahren (1875/1871) bewohnten Wohnungen das relative Maximum in den Wohnungsklassen mit 5 und bezw. über 10 heizbaren Zimmern mit 221 und 230‰ der resp. Wohnungen zu finden ist. Der hiernach unverkennbare Zusammenhang zwischen der Grösse der Wohnung und deren Bezugsdauer dürfte also dahin zu definiren sein, dass den grösseren Wohnungen im Allgemeinen auch eine längere Bezugsdauer entspricht, so dass sie weniger häufig als die kleineren dem Wechsel ihrer Inhaber unterworfen sind, was sich übrigens

wurden bezogen in den vorstehenden Jahrgängen

heizbaren Zimmern

6			7			8			9			10			über 10			Zusammen		
Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
169	184	169	115	125	115	102	58	100	84	—	82	87	—	85	81	—	79	239	266	242
129	53	127	122	125	122	87	294	94	98	—	96	82	—	82	65	—	64	152	165	154
105	105	105	102	—	101	98	—	94	77	143	79	87	250	90	79	—	78	114	128	116
84	105	85	73	125	74	84	118	86	105	—	103	54	250	57	76	—	75	83	85	83
68	79	68	97	250	98	48	118	50	81	—	79	62	—	61	43	—	43	63	67	64
202	105	200	211	125	210	193	176	193	168	714	181	211	250	211	181	286	182	180	165	178
140	263	143	143	125	143	206	118	203	190	—	185	215	—	211	229	286	230	84	63	81
36	27	36	48	—	47	58	—	57	49	—	48	82	250	85	76	286	78	29	26	29
34	—	33	29	125	30	50	118	52	46	—	44	66	—	65	46	—	46	21	14	20
13	79	14	18	—	18	32	—	31	56	—	55	21	—	20	57	—	57	12	4	11
16	—	16	34	—	34	35	—	34	39	—	38	29	—	29	56	142	57	18	9	17
4	—	4	8	—	8	7	—	6	7	143	10	4	—	4	11	—	11	5	8	5
1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

unschwer aus der Verschiedenheit der socialen Verhältnisse der betreffenden Wohnungs-Inhaber, welche in den Grössenklassen der Wohnungen zum entsprechenden Ausdruck kommen, erklären lässt.

Was hierbei insbesondere das Verhältniss der in Hinterhäusern belegenen Wohnungen gegenüber den Vorderwohnungen, welche mit der Gesammtheit der Wohnungen im Allgemeinen begreiflich ähnliche Verhältnisse darbieten, betrifft, so macht sich (abgesehen von den einzelnen Räumlichkeitsklassen der Wohnungen) der Umstand bemerkbar, dass analog den kleineren Wohnungen auch die in socialer Hinsicht ungünstigere Verhältnisse anzeigenden Wohnungen in Hinterhäusern im Ganzen einem rascheren Wechsel der Besitzer ausgesetzt sind, als die in Vorderhäusern gelegenen Wohnungen. Es geht dies wohl daraus hervor, dass für die jüngeren Bezugszeitklassen von 0 bis zu 5 Jahren bei den Hinterwohnungen durchweg höhere Promillezahlen als bei den Vorderwohnungen berechnet wurden, wogegen von der letzgedachten Bezugsdauer ab das umgekehrte Verhältniss eintritt. Von allen Vorderwohnungen hatten eine Bezugsdauer von unter 5 Jahren 651‰, von den Hinterwohnungen hingegen 711‰.

Einen allgemeinen Ueberblick über die Vertheilung der Wohnungen nach der Bezugszeit in den verschiedenen Stadttheilen gewährt sodann die weiter folgende Zusammenstellung.

Stadttheile.	Von je 1000 Wohnungen waren bezogen im Jahr: 1885			1884			1883			1882			1881			1880/1876			1875/1871			1870/1866			1865/1861			1860/1856			1855 und früher			Ohne Angabe			Zusammen		
	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.
Altstadt . . .	267	297	269	147	145	147	109	89	108	77	75	77	61	61	61	159	170	160	77	77	77	29	35	29	29	28	29	15	7	14	25	9	21	5	[illegible]	5	1000	1000	1000
Neustadt . . .	224	209	221	152	170	155	101	110	108	81	84	82	57	69	59	190	179	188	85	71	82	36	36	36	28	18	26	18	6	15	21	10	20	7	8	8	1000	1000	1000
Zusammen innere Stadt . . .	245	231	243	150	164	151	105	127	108	79	82	80	59	67	60	175	176	175	81	72	80	33	36	33	28	22	27	16	6	15	23	10	22	6	7	6	1000	1000	1000
Frankfurter Gemarkung .	218	206	224	147	165	149	121	114	121	91	77	90	71	57	69	194	172	192	97	67	95	26	22	25	16	9	15	8	9	8	8	6	8	5	13	6	1000	1000	1000
Bornheim . .	295	311	298	171	167	170	119	149	123	81	91	82	58	80	61	165	132	160	48	45	48	23	9	21	12	7	11	7	2	6	21	5	19	—	2		1000	1000	1000
Sachsenhausen .	213	264	221	144	140	144	117	139	119	77	115	82	61	61	61	174	170	173	92	54	86	37	20	36	23	11	21	15	6	14	20	19	17	4		4	1000	1000	1000
Sachsenhäuser Gemarkung .	257	283	243	172	204	176	122	128	123	65	71	66	65	67	65	181	150	177	97	50	92	31	17	29	13	4	12	5	4	5	6	4	5	4	17	7	1000	1000	1000
Stadtbezirk . .	239	266	242	152	165	154	114	128	116	83	85	83	64	67	64	180	165	178	84	63	81	29	26	29	21	14	20	12	4	11	18	8	17	5	8	5	1000	1000	1000

Aus dem Vergleich der hier gebotenen Daten ergibt sich zunächst, dass auch in den einzelnen Stadttheilen wie in der ganzen Stadt überhaupt die relative Mehrzahl der Wohnungen eine geringere als 1jährige Bezugszeit hatte und daher erst 1885 bezogen wurde. Die sogenannte Altstadt unterscheidet sich hinsichtlich der fraglichen Vertheilung der Wohnungen von derjenigen in der Neustadt, welche mit jener zusammen die innere Stadt bildet und dem Hauptdurchschnitt sich annähert, merklich insofern, als in dem erstgenannten, social im Ganzen ungünstiger gestellten Stadttheile die jüngste Bezugszeitklasse (1885) einen höheren Promille-Antheil als die Neustadt ergibt, während in den übrigen Bezugszeitklassen das Verhältniss meist das umgekehrte ist.

Die Frankfurter Aussenstadt dagegen bietet ihrerseits das Eigenthümliche, dass sie für die Wohnungen mit einer mittleren Bezugsdauer von 3 bis 15 Jahren (bezogen 1883 bis 1875/71) höhere und den Durchschnitt der ganzen Stadt überschreitende Antheile enthält, während die 2 Sachsenhäuser Stadttheile sich hinwiederum in der Weise von einander unterscheiden, dass im äusseren Sachsenhausen die Wohnungen mit kürzerer und mittlerer Bezugsdauer, in der Sachsenhäuser Innenstadt dagegen die Wohnungen mit der längsten Bezugszeit stärker vertreten sind, was wohl mit den in letzteren Stadttheilen bestehenden eigenthümlichen Besitz- und Wohnverhältnissen der Hauseigenthümer in näherem Zusammenhange stehen dürfte.

Was sodann den Stadttheil Bornheim betrifft, so erscheint es begreiflich, dass darin zufolge der vielfach unsicheren Erwerbsverhältnisse der Bewohner dieses Stadttheils in den unteren Bezugszeitklassen der Wohnungen erheblich hohe Promillesätze in dem Maasse vorzufinden sind, dass dortselbst fast ³/₄ aller Wohnungen (735‰ derselben) eine unter 5jährige Bezugsdauer hatten.

Wenn ferner die oben für die ganze Stadt bezüglich der im Allgemeinen kürzeren Bezugszeit der in Hinter- oder Nebengebäuden belegenen Wohnungen gemachte Bemerkung auf die einzelnen Stadttheile sich nicht mit gleicher Bestimmtheit anwenden lässt, dieselben in fraglicher Beziehung vielmehr variable Verhältnisse zeigen, so liegt die Erklärung hierfür, wo nicht in der Kleinheit der unterliegenden Ziffern, so in der social-wirthschaftlichen Verschiedenheit der Stadttheile.

Die nachfolgenden Daten in Betreff der Bezugsdauer der Wohnungen in einigen anderen Städten sind zumeist der schon früher zum Oefteren erwähnten Zusammenstellung der Hauptergebnisse der Wohnungsstatistik deutscher Grossstädte von M. Neefe (Breslau) entnommen:

Bezugsdauer in Jahren:	Berlin	Breslau		Dresden	Leipzig			Frankfurt a. M.
	1880	1880*)	1885*)	1880	1875	1880	1885*)	1885*)
	Promille-Zahlen.							
0—1	350	340	287	291	258	266	222	242
1—2	196	174	153	170	158	157	150	154
2—3	129	116	109	117	116	118	122	116
3—4	81	76	79	78	82	80	94	83
4—5	56	51	62	54	58	64	64	64
5—10	112	114	173	153	189	157	348	178
10—20	76	69	89	97	99	115		110
früher		60	48	40	40	43		53

Im Vergleich mit Frankfurt ergibt sich hiernach für die Städte Berlin, Breslau und Dresden im Allgemeinen eine kürzere Bezugsdauer der Wohnungen, wogegen Leipzig ähnliche Verhältnisse wie die hiesige Stadt darbietet.

*) Die »ohne Angabe des Bezugsjahres« gebliebenen Wohnungen sind hier den früher als bis 20 Jahren (bei Leipzig 1885: bis 5 Jahren) bezogenen zugerechnet worden, bei den anderen Städten dagegen ausser Anrechnung geblieben.

13. Die leerstehenden Wohnungen nach der Zeitdauer des Unbewohntseins sowie anderen Unterscheidungen.

Um auch über die leerstehenden oder unbenutzten Wohnungen nach Zahl und näherer Beschaffenheit gelegentlich der letzten Volkszählung orientirt zu werden und damit einen gewissen Einblick in die Verhältnisse des städtischen Wohnungsmarkts zu gewinnen, wurden hierauf bezügliche Fragen in die Grundstückskarte zur Beantwortung durch die Hausbesitzer selbst mit aufgenommen, deren Angaben alsdann unter geeignete Gesichtspunkte, wie insbesondere die Zeit des Unbewohntseins sowie wiederum die Grösse der leerstehenden Wohnungen und deren Höhenlage gebracht und entsprechend zusammengestellt worden sind.

Die Wohnung ist, wirthschaftlich betrachtet, eine Waare, deren Herstellung unter Voraussetzung normaler Productions-Verhältnisse ebenso wie die aller anderen Gebrauchsgegenstände wesentlich dem Verhältniss von Angebot und Nachfrage unterworfen ist. Ueber die Grösse und das Maass des Bedürfnisses an zur Beziehung bereitstehenden leeren Wohnungen vermag unseres Dafürhaltens die örtlich zu einer bestimmten Zeit wirklich vorhandene grössere oder geringere Anzahl von Wohnungen solcher Art an und für sich deshalb nur wenig auszusagen, weil das fragliche Bedürfniss selbst in einer und derselben Stadt zeitlich ein variables und von der allgemeinen, natürlich auch die speculative Bauthätigkeit wesentlich beeinflussenden wirthschaftlichen Lage abhängig ist. Soviel wird aber jedenfalls als unwidersprochen gelten dürfen, dass in einer grossen Stadt mit rasch zunehmender Bevölkerung jederzeit ein gewisser Ueberschuss oder Vorrath an leeren Wohnungen vorhanden sein muss, wenn anders nicht Wohnungsmangel oder gar Wohnungsnoth entstehen soll. Am Besten wird dem vorhandenen Bedürfniss natürlich dann entsprochen sein, wenn gleichzeitig den verschiedenartigen Ansprüchen der einzelnen socialen Bevölkerungsschichten auf normale Wohnverhältnisse die nöthige Beachtung zu Theil geworden ist.

Gegen Ende des Jahres 1885 wurden im Ganzen, wie bereits früher angegeben worden, 970 leerstehende Wohnungen in neuen und älteren Häusern gezählt, während im Jahre 1880 eine erheblich grössere Anzahl solcher Wohnungen, nämlich 1253, festgestellt werden konnten.

Die bei den leerstehenden Wohnungen neben der Grösse dieser Wohnungen zumeist interessirende Frage betrifft begreiflicher Weise die Zeitdauer deren Unbewohntseins als Correlat der im vorigen Abschnitte behandelten Bezugsdauer der bewohnten Wohnungen. Vornämlich aber ist es die Combination der erwähnten zwei Momente (Grösse der Wohnungen und Zeit deren Unbewohntseins), welche statistisch wichtige Aufschlüsse verspricht.

Tabelle 13 enthält eine für die ganze Stadt*) angelegte Darstellung der leerstehenden Wohnungen nach den angegebenen Gesichtspunkten, welchen zugleich noch die Unterscheidung nach Höhen- und Strassenlage eingegliedert ist.

Von den oben angeführten 970 leeren Wohnungen war ein volles ¼ (245) seit weniger als 1 Monat unbewohnt, nicht viel weniger (223) seit 1—2 und 65 seit 2—3 Monaten. Ferner standen leer seit 3—6 Monaten 154 und seit 6—12 Monaten 157. Die Zahl der seit länger als 1 Jahr leerstehenden Wohnungen beträgt überhaupt 126, worunter 17 Wohnungen, welche über 5 Jahre leerstanden. Was die Grösse der leerstehenden Wohnungen betrifft, so weist obige Tabelle aus, dass die Mehrzahl (177) auf die Grössenklasse mit 5 heizbaren Zimmern, die geringste Zahl hingegen (39) auf die Klasse der Wohnungen mit 7 heizbaren Zimmern kommt. 68 leerstehende Wohnungen hatten überhaupt nur 1 heizbares Zimmer. Von der Gesammtzahl der leerstehenden Wohnungen in Hinterhäusern (72) gehörten die meisten (33) der Klasse mit 2 heizbaren Zimmern an; eine einzige dieser Wohnungen hatte mehr als 7 heizbare Zimmer.

Da die absoluten Zahlen der Tabelle 13 wegen ihrer vielfachen Theilung kein genügend übersichtliches Bild der bezüglichen Verhältnisse gewähren,

*) Die gleichen Daten sind natürlich auch für jeden einzelnen Stadttheil ermittelt. Da diese Specialtabellen indess viel Raum beanspruchen und deren Zahlen sich allzu sehr zersplittern, so kommen dieselben zwar nicht zum Abdruck, es wird aber vorbehalten, auf die hauptsächlichsten Verhältnisse in den Stadttheilen im Text, soweit dies zweckdienlich erscheint, näher einzugehen.

so haben wir zunächst die Hauptzahlen jener Tabelle in entsprechende Promillezahlen umgerechnet und theilen das Ergebniss in nachstehender Uebersicht mit.

Von je 1000 der vorgenannten Wohnungen standen leer seit:

Leerstehende Wohnungen nach der Räumlichkeit	0—1 Monat			1—2 Monaten			2—3 Monaten			3—6 Monaten			6—12 Monaten			1—2 Jahren			2—3 Jahren			3—4 Jahren			4—5 Jahren			über 5 Jahre			Zusammen		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen
Wohnungen mit																																	
1 heizb. Zimmer	[illegible]	204	[illegible]	298	[illegible]	22[illegible]	—			10[illegible]	182	118	121		103	33	—	44	35	—	29	—	—	—	—		—	18	—	15	1000	1000	1000
2 „ Zimmern	157	48	147	195	152	186	80	80	81	101	91	99	91	30	81	8	121	31	57	91	56	8	—	6	—	—	—	16	—	13	1000	1000	1000
3 „ „	180	300	18[illegible]	228	100	2[illegible]	8[illegible]	—	90	107	2[illegible]	121	114	[illegible]	107	10[illegible]	—	36	17	—	14							—	—		1000	1000	1000
4 „ „	201	250	20[illegible]	282	250	281	94	250	98	128	—	124	188	—	183	67	—	65	210	—	200	—	—	—	—			20	250	2[illegible]	1000	1000	1000
5 „ „	113	—	11[illegible]	220	333	2[illegible]	92	333	96	141	—	141	250	—	226	4[illegible]	—	65	10	—	10							11	333	17	1000	1000	1000
6 „ „	142		142	150	—	150	35	—	[illegible]	28[illegible]	—	283	225	—	228	35	—	35	17	—	17	24	—	24	8	—	8	8	—	8	1000	1000	1000
7 „ „	103		103	179		17[illegible]	10[illegible]		103	17[illegible]		17[illegible]	20[illegible]		20[illegible]	12[illegible]		128	51	—	51	26	—	2[illegible]				2[illegible]	—	20	1000	1000	1000
8 und mehr heizbaren Zimmern	[illegible]	1000	[illegible]	[illegible]	—	9[illegible]	5[illegible]	—	5[illegible]	[illegible]	—	28[illegible]	187		18[illegible]	107	—	10[illegible]	67		66	40	—	[illegible]				6[illegible]		66	1000	1000	1000
Zusammen	242	18[illegible]	[illegible]	[illegible]	278	25[illegible]	61	31	67	16[illegible]	11[illegible]	17[illegible]	17[illegible]	25	162	61	56	61	12	41	12	[illegible]		8	[illegible]		1	17	28	18	1000	1000	1000

Während die Promille-Vertheilung der leeren Wohnungen auf die Zeiten des Unbewohntseins im Ganzen annähernd die gleiche, wie solche vorher nach absoluten Zahlen angegeben worden, ist, treten bei den einzelnen Räumlichkeits-Klassen sehr erhebliche Verschiedenheiten sowohl unter einander als auch gegen das Gesammtverhältniss der Vertheilung hervor. Wenn wir im vorhergehenden Abschnitt sahen, dass den kleineren Wohnungen im Allgemeinen auch eine kürzere Bezugsdauer bei öfterem Wechsel des Wohnungs-Inhabers entsprach, wogegen bei den grösseren das Umgekehrte der Fall war, so dürfte hiermit im Zusammenhang stehen, dass die kleineren Wohnungen verhältnissmässig weit häufiger über nur kurze Zeit leerstanden, als die grösseren Wohnungen, wofür die Art der zeitlichen Vertheilung obiger Promillezahlen zu sprechen scheint. Fassen wir die Wohnungen, welche bis zu 3 Monaten und wiederum diejenigen, welche 3—6 und 6—12 Monate leerstanden, zusammen, so erhalten wir für die einzelnen Räumlichkeitsklassen der leeren Wohnungen die folgenden 2 Reihen von Promillezahlen.

Es standen leer:

Wohnungen	bis zu 3 Monaten ‰	von 3—12 Monaten ‰
mit 1 heizbaren Zimmer .	691	221
„ 2 „ Zimmern	714	180
„ 3 „ „	692	231
„ 4 „ „	582	307
„ 5 „ „	508	367
„ 6 „ „	347	511
„ 7 „ „	385	384
„ 8 u. mehr heizb. Zimmern	211	473

Diese beiden nach der Grösse der resp. Wohnungen geordneten Reihen verlaufen also im Ganzen in entgegengesetzter Richtung, womit die Richtigkeit des vorher über die Zeitdauer des Leerstehens der kleineren im Gegensatz zu den grösseren Wohnungen Gesagten um so mehr belegt sein dürfte, als hierbei nicht viel unter 9/10 aller leerstehenden Wohnungen in Betracht gezogen sind. Auch die folgenden Zeitdauer-Klassen von 1—2 und 2—3 Jahren, in welchen die an sich schon kleineren

Promillezahlen in den verschiedenen Grössenklassen der leeren Wohnungen sich noch mehr zersplittern, sind unserer Anschauung keineswegs ungünstig. In Ansehung des Verhältnisses in den Hinterhäusern wollen wir nur im Allgemeinen bemerken, dass hier die Promille-Antheile der leeren Wohnungen in den 2 untersten Zeitdauer-Klassen, welche ²/₃ der resp. Gesammtzahlen enthalten, erheblich höhere sind als für die leeren Wohnungen in Vorderhäusern, was uns gleichfalls auf verhältnissmässig stärkere Nachfrage nach solchen billigeren Wohnungen hinzudeuten scheint.

Vergleichen wir ferner die leeren Wohnungen nach den einzelnen Grössenklassen mit der Zahl der bewohnten Wohnungen, so ergeben sich daraus die nachstehenden Promillezahlen:

Wohnungen mit	Bewohnte Wohnungen	Unbewohnte Wohnungen	Promille-Verhältniss
1 heizbaren Zimmer	6993	68	10
2 " Zimmern	7296	161	22
3 " "	5864	169	29
4 " "	3981	153	38
5 " "	3202	177	55
6 " "	1679	127	76
7 " "	763	39	51
8 und mehr heizbaren Zimmern	1669	76	45
Zusammen	31447	970	31

Die hier berechneten Promillezahlen stellen eine Skala der leerstehenden Wohnungen in ihrem Verhältniss zur Zahl der bewohnten Wohnungen dar, welche wenigstens bis zur Grössenklasse der Wohnungen mit 6 heizbaren Zimmern einschliesslich aufsteigender Art ist und also besagt, dass nach dem vorliegenden Ergebniss die Zahl leerer Wohnungen mit deren Grösse relativ wächst und darnach die kleineren Wohnungen im Verhältniss zu den bewohnten im Allgemeinen viel weniger häufig leerstehen, als die mittleren und grösseren Wohnungen. In der untersten Räumlichkeits-Klasse beträgt nämlich das in Rede stehende Verhältniss 10‰, in der Klasse der Wohnungen mit 6 heizbaren Zimmern mehr als das Siebenfache (76‰). Im Ganzen waren 1885 31‰ oder, falls das bezügliche Verhältniss aus der Gesammtzahl der Wohnungen berechnet wird, 30‰ der Wohnungen leerstehend. Dies an sich gewiss nur mässige Verhältniss würde übrigens natürlich dann etwas erheblicher sein, wenn dasselbe anstatt aus den Haushaltungs-Wohnungen überhaupt, nur aus den wirklich selbständigen und nicht durch Aftervermiethung getheilten Wohnungen berechnet werden könnte.*)

Was die Vertheilung der leerstehenden Wohnungen nach der Höhen- oder Stockwerks-Lage betrifft, so waren unter der Gesammtzahl von 970 leerstehenden Wohnungen 326, d. i. die relative Mehrzahl im 1. Stock gelegen, welcher auch von den besetzten Wohnungen die meisten enthielt, während im 5. Stock, welcher überhaupt nur 7 bewohnte Wohnungen zählte, leere Wohnungen nicht vorhanden waren.

Um für das fragliche Verhältniss wieder einen bestimmten Ausdruck zu gewinnen, wurde auch hier das betreffende Promilleverhältniss berechnet; das Ergebniss enthält die nachfolgende vergleichende Uebersicht.

Auf je 1000 besetzte Wohnungen in vorstehender Höhenlage kommen leerstehende Wohnungen:

*) In Berlin war das Verhältniss der leerstehenden Wohnungen zu den benutzten Wohnungen 1875: 4,76% und 1880: 5,34%, hingegen in Breslau 1880: 7,97%, ferner in Leipzig 1880: 2,95% und 1885: 1,63%, in Dresden 1880: 4,57% und 1885: 1,29%. Das bezügliche Verhältniss war hiernach in diesen Städten örtlich wie auch zeitlich ein merklich verschiedenes.

Im Uebrigen konnte auch anderwärts (wie z. B. in Leipzig und Dresden) neuerdings die Thatsache constatirt werden, dass die Zahl der leerstehenden Wohnungen mit deren Grösse relativ zumeist wächst, was auf den auch anderorts bestehenden Ueberfluss vornämlich an mittleren und grösseren Wohnungen hinweist.

im Keller	64
„ Erdgeschoss	27
„ Entresol	50
„ I. Stock	39
„ II. „	34
„ III. „	29
„ IV. „	27
„ V. „	—
„ Dachstock	14
in einem ganzen Haus	38

Abgesehen von den Keller-Wohnungen und den Wohnungen im Entresol oder Zwischenstock, welche verhältnissmässig die meisten leerstehenden Wohnungen ergeben haben, wegen der sehr geringen Anzahl solcher Wohnungen indess hier weniger in Betracht kommen, erreicht der I. Stock mit 39‰ leeren Wohnungen von den Stockwerks-Lagen den höchsten Satz, es folgen alsdann die leerstehenden Wohnungen in ganzen Häusern zum Alleinbewohnen (absolut 51) mit 38‰, weiterhin die Wohnungen im II. Stock mit 34‰, im III. Stock mit 29‰, die leeren Wohnungen im Erdgeschoss und IV. Stock mit 27‰ und endlich die leeren Wohnungen im Dachstock mit 14‰ der besetzten Wohnungen. Wir begegnen hiernach auch bei Unterscheidung der Höhenlagen der leerstehenden Wohnungen bei den am günstigsten gelegenen Wohnungen im Allgemeinen den höheren, bei den weniger günstig gelegenen dagegen den geringeren Promillesätzen, woraus wohl im Allgemeinen geschlossen werden darf, dass die letztgedachten Wohnungs-Lagen aus ökonomischen Gründen am meisten begehrt sind.

Rücksichtlich der Höhenlage wollen wir noch kurz die Frage nach der Zeitdauer des Leerstehens erörtern. Die nachfolgende Zusammenstellung weist die hierauf bezüglichen Promillezahlen nach.

Von je 1000 der vorgenannten Wohnungen standen leer seit:

Leerstehende Wohnungen nach der Höhenlage.	0—1 Monat			1—2 Monaten			2—3 Monaten			3—6 Monaten		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen
Wohnungen im:												
Keller (Souterr.)	250	—	250	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdgeschoss	197	368	209	227	273	230	66	—	62	190	—	176
Entresol	167	—	167	167	—	167	167	—	167	166	—	166
I. Stock	262	175	[illegible]	221	219	221	78	[illegible]	80	139	219	144
II. „	243	428	255	243	381	255	90	—	83	162	95	150
III. „	263	428	269	263	286	268	57	—	54	171	—	161
IV. „	200	—	200	450	—	450	—	—	—	50	—	50
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachstock	459		428	[illegible]		357	49	—	48	74	1000	95
Leerstehende zum Alleinbewohnen bestimmte ganze Häuser	59	—	59	59	—	59	—	—	—	314	—	314
Zusammen	242	389	252	226	278	230	69	41	67	160	139	159

Leerstehende Wohnungen nach der Höhenlage.	6—12 Monaten			1—2 Jahren			2—3 Jahren			3—4 Jahren		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen
Wohnungen im:												
Keller (Souterr.)	750	—	750	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdgeschoss	153	182	155	73	91	74	73	—	68	7	—	7
Entresol	—	—	—	333	—	333	—	—	—	—	—	—
I. Stock	171		157	68	31	64	45	31	43	8	—	8
II. „	176	—	160	32	48	33	18	48	21	13	—	12
III. „	195	—	185	57	143	61	41	143	46	8	—	8
IV. „	150	—	150	100	—	100	50	—	50	—	—	—
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachstock	24	—	24	24	—	24	24	—	24	—	—	—
Leerstehende zum Alleinbewohnen bestimmte ganze Häuser	255	—	255	118	—	118	78	—	78	39	—	39
Zusammen	173	28	162	61	56	61	42	41	42	9	—	8

Leerstehende Wohnungen nach der Höhenlage.	4—5 Jahren			über 5 Jahre			Zusammen.		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen
Wohnungen im:									
Keller (Souterr.)	—	—	—	—	—	—	1000	1000	1000
Erdgeschoss	—	—	—	15	91	20	1000	1000	1000
Entresol	—	—	—	—	—	—	1000	1000	1000
I. Stock	8	—	8	11	31	12	1000	1000	1000
II. „	—	—	—	23	—	21	1000	1000	1000
III. „	—	—	—	8	—	8	1000	1000	1000
IV. „	—	—	—	—	—	—	1000	1000	1000
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachstock	—	—	—	—	—	—	1000	1000	1000
Leerstehende zum Alleinbewohnen bestimmte ganze Häuser	—	—	—	78	—	78	1000	1000	1000
Zusammen	1	—	1	17	28	18	1000	1000	1000

Es lässt sich zwar, auch wenn wir hier (wie bei der analogen Uebersicht nach den Räumlichkeitsklassen der leerstehenden Wohnungen geschehen) aus den kürzeren Zeitfristen des Leerstehens entsprechend grössere (0—3 Monate und 3—12 Monate) bilden und dabei Vorder- und Hinterhäuser zusammenfassen, aus den vorliegenden Daten nicht der Nachweis beibringen, dass den weniger günstigen Wohnungslagen durchweg kürzere Zeitfristen für das Leerstehen und umgekehrt entsprechen, doch geht aus dem Vergleich derjenigen beiden Wohnungslagen, welche wie Dachstock und ganze Häuser zum

Alleinbewohnen, im Allgemeinen einen Gegensatz zu einander bilden, wenigstens hervor, dass bei den letzteren Wohnungs-Kategorien die fragliche Beobachtung allerdings zu machen ist, wie ein kurzer Blick auf obige Promille-Uebersicht zeigt. Fassen wir die leerstehenden Dachstock-Wohnungen (42), welche bis 3 Monate und hinwiederum die von 3—12 Monaten leerstehen, zusammen, so zählt die erstere Kategorie 833, die letztere dagegen nur 119‰, im Gegensatz zu den Häusern zum Alleinbewohnen, von welchen bis zu 3 Monaten nur 118 und von 3—12 Monaten 569‰ leerstanden.

Was die Vertheilung der leerstehenden Wohnungen in den einzelnen Stadttheilen betrifft, so ergibt sich dieselbe zunächst im Allgemeinen aus der folgenden vergleichenden Uebersicht, in welcher auch das Verhältniss zu den besetzten Wohnungen berücksichtigt ist.

Es waren leerstehende Wohnungen vorhanden:

In den nachgenannten Stadttheilen und zwar	1885		1880	
		in ‰ der besetzten		in ‰ der besetzten
in der Altstadt	125	22	171	34
» » Neustadt	211	31	265	41
» » inneren Stadt zusammen	336	27	436	38
» » Frankfurter Gemarkung	470	46	434	51
» Bornheim	64	14	224	60
» der Sachsenhäuser Innenstadt	59	23	68	28
» » » Gemarkung	41	20	91	54
» » Stadt überhaupt	970	31	1253	45

Neben der Verminderung der Zahl leerstehender Wohnungen im Allgemeinen macht sich auch in allen Stadttheilen gegen 1880 ein Rückgang derselben, sowohl absolut wie auch im Verhältniss zu den besetzten Wohnungen, bemerklich. Hiervon macht indess die Frankfurter Aussenstadt, auf welche die Entwickelung der Bauthätigkeit vorzugsweise angewiesen ist, eine Ausnahme, da in ihr eine übrigens nicht sehr erhebliche Vermehrung der leeren Wohnungen gegenüber dem Stand von 1880 hervortritt. Fast die Hälfte sämmtlicher leerstehenden Wohnungen befindet sich in dem letztgenannten Stadttheile. Sehr bemerkenswerth erscheint uns ferner die auch absolut sehr bedeutende Abnahme der leeren Wohnungen im Stadttheile Bornheim, was unzweifelhaft auf eine stärkere Inanspruchnahme der dort vorhandenen Wohnungen während der letzten Zählungsperiode hinweist. In Promille der bewohnten Wohnungen ausgedrückt, betragen die leeren Wohnungen in dem genannten Stadttheile neuerdings nur 14 ‰ (gegen 60 ‰ im Jahre 1880), während die Frankfurter Aussenstadt mit 46 ‰ leeren Wohnungen das Maximum derselben darstellt.

Wie sich des Weiteren die leeren Wohnungen in den Stadttheilen nach der Zeit des Leerstehens vertheilen, weist die folgende Zusammenstellung nach:

(Siehe folgende Tabelle).

Wir können auch hier von Neuem die Abhängigkeit der fraglichen Vertheilung von der Art der wirthschaftlich-socialen Verhältnisse unschwer feststellen. Die Vertheilung der leeren Wohnungen nach der Zeitdauer des Leerstehens ist für die ganze innere Stadt, welche dabei am meisten dem Gesammtdurchschnitt entspricht, zumal aber für die Altstadt eine andere, als beispielsweise die Frankfurter Aussenstadt, welche ihrerseits sich wieder am erheblichsten von den übrigen Stadttheilen unterscheidet. Wie ersichtlich, bleibt nämlich die Frankfurter Gemarkung in den untersten, bezw. kürzesten

Von je 1000 Wohnungen in den vorstehenden Stadttheilen standen leer seit

Stadttheile	0–1 Monat Vorderhäuser	0–1 Monat Hinterhäuser	0–1 Monat Zusammen	1–2 Monaten Vorderhäuser	1–2 Monaten Hinterhäuser	1–2 Monaten Zusammen	2–3 Monaten Vorderhäuser	2–3 Monaten Hinterhäuser	2–3 Monaten Zusammen	3–6 Monaten Vorderhäuser	3–6 Monaten Hinterhäuser	3–6 Monaten Zusammen	6–12 Monaten Vorderhäuser	6–12 Monaten Hinterhäuser	6–12 Monaten Zusammen
Altstadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	272	[illegible]	272	70	[illegible]	72	70	182	[illegible]	158	—	144
Neustadt	[illegible]	[illegible]	209	[illegible]	[illegible]	[illegible]	103	77	99	157	[illegible]	152	146	—	128
Zus. innere Stadt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	218	[illegible]	90	[illegible]	[illegible]	125	[illegible]	125	151	—	[illegible]
Frankfurter Gemarkung	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	211	267	213	207	133	204
Bornheim	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	72	167	[illegible]	103	—	[illegible]
Sachsenhausen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	21	—	17
Sachsenhäuser Gemarkung	[illegible]	1000	[illegible]	[illegible]		[illegible]	—	—	—	122	—	121	[illegible]		220
Zus. Stadtbezirk	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	41	67	[illegible]	[illegible]	[illegible]	173	28	[illegible]

Stadttheile	1–2 Jahren Vorderhäuser	1–2 Jahren Hinterhäuser	1–2 Jahren Zusammen	2–3 Jahren Vorderhäuser	2–3 Jahren Hinterhäuser	2–3 Jahren Zusammen	3–4 Jahren Vorderhäuser	3–4 Jahren Hinterhäuser	3–4 Jahren Zusammen	4–5 Jahren Vorderhäuser	4–5 Jahren Hinterhäuser	4–5 Jahren Zusammen	über 5 Jahre Vorderhäuser	über 5 Jahre Hinterhäuser	über 5 Jahre Zusammen	Zusammen Vorderhäuser	Zusammen Hinterhäuser	Zusammen Zusammen
Altstadt	26	91	32	44	—	40				9	—	8	26	—	24	1000	1000	1000
Neustadt	97	115	99	32	115	[illegible]	11	—	9	—	—	—	22	[illegible]	25	1000	1000	1000
Zus. innere Stadt	70	108	74	37	81	42	7	—	6	3	—	3	23	27	24	1000	1000	1000
Frankfurter Gemarkung	[illegible]	—	57	[illegible]	—	51	11	—	11	—	—	—	17	67	19	1000	1000	1000
Bornheim	—	—	—	52	—	47	17	—	15	—	—	—	—	—	—	1000	1000	1000
Sachsenhausen	21	—	[illegible]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1000	1000	1000
Sachsenhäuser Gemarkung	[illegible]		146	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1000	1000	1000
Zus. Stadtbezirk	61	[illegible]	61	[illegible]	41	42	9	—	8	1	—	1	17	28	18	1000	1000	1000

Zeitdauer-Klassen bis zu 3 Monaten mit überhaupt 445 ‰ leeren Wohnungen hinter der Gesammtvertheilung der Stadt am meisten zurück, um ihrerseits in den oberen Zeitklassen meist relativ hohe Promillesätze aufzuweisen. Einen bemerklichen Gegensatz hierzu bildet sodann wieder Bornheim und Sachsenhausen, zumal der innere Theil des letzteren Stadttheils, in welchem die bis zu 2 Monaten leerstehenden Wohnungen 864 ‰ der Gesammtzahl ausmachen.

14. Die bewohnten Wohnungen mit Wasserleitung und Wasserclosets sowie Bade-Einrichtung nach der Höhen- und Strassenlage.

Gleichwie in Bezug auf bebaute Grundstücke und Häuser, so wurde bei der letzten Zählung, wie übrigens auch in früheren Jahren geschehen, wiederum die Frage nach dem Vorhandensein von Wasserleitung und Canalanschluss, bezw. Wassercloset-Anlage als allgemeinem Massstab einer normalen Wohnungs-Einrichtung in die Grundstücks-Karte aufgenommen, und sind die von den Wohnungs-Inhabern hieraufgemachten Angaben in Tabelle 14 übersichtlich zusammengestellt worden. Abweichend von dem seitherigen Auszählungsverfahren, welches nur diejenigen Wohnungen feststellte, welche überhaupt mit Wasserleitung oder Wasserclosets versehen waren, ist diesmal die Zahl derjenigen Wohnungen besonders ausgeschieden worden, welche etwa nur die eine oder andere der fraglichen Wohlfahrtseinrichtungen besassen und ausserdem noch die Zahl der Wohnungen festgestellt worden, welche eine Bade-Einrichtung hatten. Sämmtliche Daten sind zugleich mit Unterscheidung von Höhen- und Strassenlage der Wohnungen nach den einzelnen Stadttheilen zur Darstellung gelangt.

Den reichhaltigen Inhalt der vorgenannten Tabelle veranschaulichen wir zunächst dadurch, dass wir in Promillezahlen das Verhältniss berechnen, in welchem die nach Höhen- und Strassenlage unterschiedenen Wohnungen mit Wasserleitung und Wasserclosets, bezw. auch Bade-Einrichtung in der ganzen Stadt zur Gesammtzahl der Wohnungen stehen.

Wohnungen gelegen:	Von je 1000 Wohnungen, gelegen: in Vorderhäusern, sind versehen mit: nur Quellwasserleitung	nur Wasser-Closets	beiden Einrichtungen	Bade-Einrichtung	in Hinterhäusern: nur Quellwasserleitung	nur Wasser-Closets	beiden Einrichtungen	Bade-Einrichtung	in Vorder- und Hinterhäusern zusammen: nur Quellwasserleitung	nur Wasser-Closets	beiden Einrichtungen	Bade-Einrichtung
im Keller (Souterrain)	17	17	864	34	—	—	333	—	16	16	839	32
» Erdgeschoss	49	15	694	100	52	37	480	5	49	18	668	89
» Entresol	52	10	856	21	91	45	727	182	59	17	832	50
» I. Stock	59	18	711	85	72	27	610	10	61	20	694	72
» II. »	58	16	801	78	66	27	754	5	59	17	797	71
» III. »	42	8	881	58	63	20	814	5	43	9	876	54
» IV. »	23	8	945	23	—	—	1000	—	22	8	948	22
» V. »	—	—	1000	—	—	—	—	—	—	—	1000	—
» Dachstock	85	38	618	2	86	32	578	2	85	37	613	2
in mehreren Stockwerken	43	17	850	289	111	74	704	93	47	21	841	276
» i ganzen Haus	41	32	727	486	70	35	407	105	43	32	707	461
Zusammen	54	18	757	96	68	29	630	11	56	19	742	86

Von der Gesammtzahl der bewohnten Wohnungen überhaupt (31 502) waren fast ¾ (genau 23 384 oder 742 ‰ derselben) mit beiden Einrichtungen zugleich versehen, 56 ‰ Wohnungen (absolut 1767) hatten nur Wasserleitung und 19 ‰ nur die Wassercloset-Einrichtung, so dass die Zahl derjenigen Wohnungen, welche überhaupt die Wasserleitung besassen, 798 ‰ oder nahezu ⅘ und ferner die Zahl der Wohnungen, welche mit Wasserclosets versehen waren, 761 ‰, also etwas über ¾ aller Wohnungen betragen hat. Verglichen mit den bezüglichen Ergebnissen des Jahres 1880 ist bei den Wasserleitungsanschlüssen eine Steigerung um 157 ‰ und bei den Wasserclosets um 176 ‰ eingetreten, wonach in der letzten Zählungsperiode entsprechend den vermehrten Hausanschlüssen die Zunahme der Wassercloset-Einrichtungen erheblicher als die der Wasserleitungs-Anlagen gewesen ist.

Berücksichtigt man weiter die Höhenlage der Wohnungen und zwar zunächst derjenigen, welche beide Einrichtungen hatten, so tritt bei dem Vergleich der bezüglichen Promillezahlen unter einander von Neuem die interessante Erscheinung zu Tage, dass das Vorhandensein der Wasserleitungs- und Closetanlage in der Weise von der Höhenlage der Wohnungen unabhängig ist, dass die fraglichen 2 Einrichtungen sich relativ sogar häufiger in den oberen als den unteren Stockwerks-Lagen vorfanden und (abgesehen von den Wohnungen im Souterrain (Keller) und Entresol) bis zum 5. Stockwerk constant zunehmende Verhältnisszahlen ergaben. Von den Wohnungen im 4. Stock (absolut 744) waren nicht weniger als 705 oder 948 ‰ mit den fraglichen 2 Einrichtungen für allgemeine Gesundheits-Zwecke versehen.*) Unter dem Hauptdurchschnitt stehen sodann vor allen anderen begreiflich die Wohnungen im Dachstock mit 613 ‰ und ferner ausser den Wohnungen im Erdgeschoss (mit 668 ‰) eigenthümlicher Weise auch die Wohnungen im 1. Stock und selbst die Wohnungen im ganzen Haus, welche 707 ‰ Wohnungen mit den 2 Wohlfahrtseinrichtungen hatten.

Hinsichtlich der Wohnungen, in welchen die eine oder andere der mehrgedachten Einrichtungen

*) Wir erklarten diese an sich auffällige, indess auch schon anderwärts beobachtete Erscheinung durch die allmählig überwiegende Einwirkung der periodisch zugehenden Neubauten, welche bei grösserer Stockwerkszahl den gesteigerten Anforderungen der Jetztzeit entsprechend hergestellt und mit allem nöthigen Wohnungscomfort versehen werden.

allein vorhanden war, ist sodann zu bemerken, dass die Wohnungen im Dachstock (vielleicht unter Einwirkung der Wohnungen, welche bezüglich der Wasserleitung sich eines gemeinsamen Zapfhahns bedienten) in dieser einseitigen Art verhältnissmässig am meisten ausgestattet waren, indem hier 85 ‰ solcher Wohnungen Wasserleitung und 37 ‰ Wasserclosets besassen gegenüber dem Gesammtdurchschnitt von 56, bezw. 19 ‰ Wohnungen. Für die Haupt-Wohnungslagen vom 1. bis 4. Stock ist es dabei weiterhin und im Gegensatz zu den normal mit beiden Einrichtungen versehenen Wohnungen bezeichnend, dass die für jede derselben berechneten Promillesätze mit der Höhenlage der Wohnungen abnehmen.

Dass diese Verhältnisse in den Wohnungen der Hinterhäuser insbesondere manche Abweichungen von der Gesammtheit der Wohnungen wie auch von den Vorder-Wohnungen bieten, erscheint schon wegen der theilweise in Betracht kommenden verhältnissmässig kleinen Zahlen nicht auffällig. Uebrigens macht sich auch bei ersteren Wohnungen die oben bereits im Allgemeinen berührte Thatsache in Betreff der Zu- und bezw. Abnahme der Promillezahlen nach der Stockwerks-Lage der Wohnungen je nach deren Einrichtung bemerklich. Wohnungen mit Wasserleitung oder Closetanlage finden sich ausserdem bei den Wohnungen in Hinterhäusern im Ganzen relativ häufiger, Wohnungen mit beiden Einrichtungen zugleich dagegen weniger häufig vor als bei den Wohnungen in Vorderhäusern.

Was alsdann noch die Bade-Einrichtung anlangt, so war solche überhaupt in 2712 Wohnungen oder 86 ‰ aller Wohnungen vorhanden; sie war relativ wie absolut am meisten begreiflich in Häusern zum Alleinbewohnen anzutreffen in 618 Fällen oder 461 ‰ und nächstdem verhältnissmässig am häufigsten bei den aus mehreren Stockwerken bestehenden Wohnungen mit 276 ‰. Im Uebrigen ist es erklärlich, dass die bezüglichen Verhältniss-Zahlen mit der Höhenlage abnehmen; dieselben bleiben bis auf die Wohnungen im Erdgeschoss und die letzterwähnten 2 Wohnungsklassen unter dem oben bemerkten Gesammtdurchschnitt. Die Wohnungen in Hinterhäusern erscheinen dabei insbesondere derart charakterisirt, dass überhaupt nur 42 solcher Wohnungen oder 11 ‰ mit Bade-Einrichtung versehen waren, von welchen die relative Mehrzahl sich im Entresol und in den Häusern zum Alleinbewohnen (182, bezw. 105 ‰) befanden. Allerdings ist die absolute Zahl dieser Wohnungen eine nur sehr geringe.

Es erübrigt nunmehr noch einen Blick auf die bezüglichen Verhältnisse in den einzelnen Stadttheilen zu werfen, um wenigstens im Allgemeinen festzustellen, welche Fortschritte hier die betreffenden Einrichtungen während der letzten Periode gemacht haben.

Zu diesem Zweck ist gleichfalls auf Grund von Tabelle 14 die weiter folgende Promille-Uebersicht berechnet worden.

Stadttheile.	Von je 1000 Wohnungen in den vorgenannten Stadttheilen, gelegen:											
	in Vorderhäusern				in Hinterhäusern				in Vorder- und Hinterhäusern zusammen			
	sind versehen mit											
	nur Quellwasserleitung	nur Wasser-Closets	beiden Einrichtungen	Bade-Einrichtung	nur Quellwasserleitung	nur Wasser-Closets	beiden Einrichtungen	Bade-Einrichtung	nur Quellwasserleitung	nur Wasser-Closets	beiden Einrichtungen	Bade-Einrichtung
Altstadt	132	8	724	14	145	56	645	5	153	40	727	13
Neustadt	18	14	897	72	86	29	829	14	21	17	885	62
Zusammen innere Stadt	73	26	818	44	64	36	782	12	72	27	813	40
Frankfurter Gemarkung	26	15	899	221	63	30	700	24	29	17	883	205
Bornheim	25	6	538	5	56	11	361	—	29	7	511	4
Sachsenhausen	80	18	473	11	69	44	470	—	78	22	473	10
Sachsenhäuser Gemarkung	117	6	443	39	142	8	317	8	129	6	428	35
Zusammen Stadtbezirk	54	18	757	96	68	29	630	11	56	19	742	86

Beginnen wir die Erörterung wieder mit den Einrichtungen der Wasserleitung und Wassercloset-Anlage, so waren mit beiden Einrichtungen am meisten versehen die Wohnungen in der Neustadt und der Frankfurter Gemarkung, welche Stadttheile sich zugleich allein über den allgemeinen Durchschnitt der Stadt erheben. Die Neustadt enthielt nämlich 885 und die Frankfurter Aussenstadt 883 ‰ Wohnungen mit den fraglichen Einrichtungen, während die Sachsenhäuser Gemarkung das geringste Promille-Verhältniss mit 428‰ aufweist und mit dem inneren Sachsenhausen noch hinter Bornheim, in welchem Stadttheil immerhin die reichliche Hälfte sämmtlicher Wohnungen (511 ‰) mit den beiden Einrichtungen versehen war, zurückbleibt.

Anders gestaltet sich dagegen die Rangordnung der Stadttheile dann, wenn es sich fragt, in welchen Stadttheilen vornämlich die Wohnungen nur Wasserleitung oder Closetanlage allein besassen. Da die Altstadt und Sachsenhäuser Gemarkung eine verhältnissmässig grössere Anzahl von — namentlich in Vorderhäusern gelegenen — Wohnungen hatten, welche nur an die Wasserleitung angeschlossen waren, so finden sich hier auch die erheblichsten Promillezahlen (133, bezw. 129 ‰ Wohnungen mit Wasserleitung), während sich bezüglich der Closeteinrichtung in der Altstadt mit 40 ‰ damit ausgestatteter Wohnungen ein merklich höherer Promille-Antheil als in den anderen Stadttheilen herausstellt.

Hinsichtlich der Strassenlage ist sodann auch hier wieder wahrzunehmen, dass die Zahl der Wohnungen in Hinterhäusern, welche mit den 2 Einrichtungen zugleich versehen waren, überall relativ geringer als diejenigen der Wohnungen in Vorderhäusern ist, während umgekehrt in ersteren zumeist wieder diejenigen Wohnungen häufiger anzutreffen sind, welche nur die Quellwasserleitung oder Wassercloset-Anlage eingeführt hatten.

Berühren wir weiterhin die in die Erhebung und Darstellung erstmals eingeschlossene Bade-Einrichtung, welche wohl im Allgemeinen das Vorhandensein der Wasserleitung voraussetzen lässt, so sahen wir oben bereits, dass die fragliche Einrichtung noch nicht ganz bei $^1/_{10}$ aller Wohnungen, bezw. Haushaltungen vorhanden war. Das allgemeine Promilleverhältniss (86 ‰) wird sehr begreiflicher Weise von der Frankfurter Gemarkung, welche mehr als $^1/_5$ (205 ‰) Wohnungen mit Bade-Einrichtung enthielt, bedeutend überschritten, wobei ein näherer Vergleich auch zeigt, dass die einzelnen Stadttheile in fraglicher Hinsicht ziemlich genau ihrem bekannten Wohlstandscharakter einander folgen; für das innere Sachsenhausen (mit überhaupt 25 Fällen) ergeben sich 10 ‰ und für Bornheim (mit im Ganzen 18 Fällen) nur 4 ‰ Wohnungen mit Bade-Einrichtung. In den Wohnungen der Hinterhäuser reduciren sich natürlich die bezüglichen Verhältnisszahlen sehr wesentlich; Bornheim und das innere Sachsenhausen hatten überhaupt keine Bade-Einrichtung in solchen Wohnungen.

Schliesslich sei hier noch durch die nachstehende vergleichende Gegenüberstellung der betreffenden Daten für die Stadttheile die allgemeine Entwickelung nachgewiesen, welche sich in der letzten Periode für die 2 Einrichtungen der Wasserleitung und Closetanlage in den Wohnungen ergibt.

Von je 1000 Wohnungen in den vorgenannten Stadttheilen waren überhaupt versehen:

Stadttheile.	mit Quellwasserleitung			mit Wasserclosets		
	1880	1885	Hiernach Zuwachs in ‰	1880	1885	Hiernach Zuwachs in ‰
Altstadt	643	860	217	503	767	264
Neustadt	735	906	171	702	902	200
Zusammen innere Stadt	695	885	190	615	840	225
Frankfurter Gemarkung	851	912	61	827	900	73
Bornheim	310	540	230	306	518	212
Sachsenhausen	277	551	274	183	495	312
Sachsenhauser Gemarkung	457	557	100	342	434	92
Zusammen Stadtbezirk	641	798	157	585	761	176

Wir nehmen hiernach wie überhaupt so auch in den verschiedenen Stadttheilen meist recht ansehnliche Zuwachsquoten bei beiden verglichenen Einrichtungen wahr, mit dem Unterschiede, dass solche bei den Closetanlagen meist diejenigen der Wasserleitung noch übertreffen. Auch zeigen diejenigen Stadttheile, in welchen die Canalisation aus besonderen Gründen verhältnissmässig zurückgeblieben war, wie die Altstadt, Sachsenhausen und Bornheim, recht erfreuliche Fortschritte während der letzten Zählungsperiode.

15. Die bewohnten Wohnungen mit Gasbeleuchtung.

Da das Gas für Beleuchtungszwecke in den Wohnungen grosser Städte zwar nicht die allgemein vorherrschende Beleuchtungsart, so doch bis jetzt noch vermöge seiner Beziehung zu den wirthschaftlich-socialen Verhältnissen der Bevölkerung ein gewisses Merkmal einer normal bürgerlichen Wohnungseinrichtung bildet, so wurde wie bei früheren Zählungen auch bei derjenigen des Jahres 1885 unter die verschiedenen Fragen der Wohnungsstatistik die einfache und kurze Frage aufgenommen, ob in der Wohnung Gas gebrannt werde.

Die auf solche Weise erhaltenen Angaben finden sich in Tabelle 15 nach Höhen- und Strassenanlage für alle Stadttheile übersichtlich zusammengestellt.*) Zur näheren Feststellung der Beziehung der einzelnen Wohnungs-Kategorien zur Gasbeleuchtung sind die bezüglichen Daten vorgenannter Tabelle in üblicher Weise auf die Einheit von 1000 Wohnungen reducirt und die Ergebnisse in die nachfolgende Uebersicht übertragen worden.

Von je 1000 Wohnungen in den vorgenannten Wohnungslagen sind mit Gasbeleuchtung versehen:

Höhenlage der Wohnungen.	Altstadt			Neustadt			Zusammen			Frankfurter Gemarkung			Bornheim			Inneres Sachsenhausen			Aeusseres Sachsenhausen			Zusammen Stadtbezirke		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen
Keller (Souterrain)	—	—	—	611	—	611	550	—	550	242	333	250	—	—	—	—	—	—	600	—	600	378	333	371
Erdgeschoss	182	—	169	487	132	403	388	110	353	643	123	601	234	—	194	277	67	246	265	67	235	453	71	407
Entresol	308	143	278	592	143	492	493	143	417	200	—	182	200	—	200	200	—	200	1000	—	1000	443	136	387
I. Stock	318	84	292	502	164	409	413	145	358	627	194	577	98	12	77	276	101	249	200	68	180	405	121	356
II. Stock	204	52	192	409	98	406	336	84	304	591	171	565	69	—	62	121	57	113	152	38	144	363	86	334
III. Stock	149	42	134	390	83	291	238	73	224	482	167	470	44	—	42	125	—	116	128	—	121	286	76	271
IV. Stock	104		100	287	154	228	200	138	194	150	—	145	23	—	23	53	—	51	43	—	43	132	105	130
V. Stock	—	—	—	1000		1000	500	—	500	200	—	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	286	—	286
Dachstock	40	43	40	97	49	88	63	48	62	43	19	39	5	11	6	13	—	11	7	—	6	43	27	41
In mehreren Stockwerken	650	475	641	783	591	764	715	545	703	876	417	858	577	333	552	656	400	622	682	—	652	768	481	749
Im ganzen Haus	665		639	885	660	811	781	462	715	847	545	834	464	333	446	652	400	635	386	308	375	742	430	722
Zusammen	223	70	211	425	135	371	327	118	299	586	166	553	114	12	102	205	80	187	202	83	188	370	104	339

Von sämmtlichen bewohnten Wohnungen waren also 339‰ oder ein volles ⅓ (absolut 10,671) mit Gasbeleuchtung versehen. Diese Wohnungen vertheilen sich auf 10,280 Wohnungen in Vorder- und nur 391 in Hinterhäusern, so dass die betreffenden Verhältniss-Zahlen 370 und bezw. 104‰ betragen: die Wohnungen letzterer Kategorie nahmen also in weit geringerem Masse als die der ersteren an der Gasbeleuchtung Theil.

*) Da die geschäftlich mitbenutzten Wohnungen von den übrigen bei der diesmaligen Bearbeitung des Zählungsmaterials aus dem schon früher dafür angegebenen Grunde nicht mehr unterschieden wurden, so musste hiernach natürlich auch die Darstellung der im Allgemeinen thatsächlich vorhandenen und bei früheren Zählungen statistisch nachgewiesenen Beziehung der Gasbeleuchtung zu den geschäftlichen Wohnungen entfallen. Der fragliche Nachweis hatte bekanntlich die merklich stärkere Benutzung des Brenngases in den zu Erwerbszwecken mitbenutzten als in den nicht geschäftlichen Wohnungen ergeben.

Betrachten wir sodann zunächst die Promillezahlen für die verschiedenen Höhenlagen der Wohnungen, so nehmen wir eine constante Abnahme jener Zahlen vom Erdgeschoss bis zum 4. Stockwerke wahr, was, wie von den Wohnungen überhaupt, so vornämlich auch von den Vorderwohnungen und im Allgemeinen auch von den natürlich überall geringere Verhältniss-Zahlen ergebenden Wohnungen in Hinterhäusern gilt. Während ferner die in mehreren Stockwerken und im ganzen Haus gelegenen Wohnungen mit Gasbeleuchtung den Gesammtdurchschnitt sehr beträchtlich überschreiten, indem diese Wohnungen bis nahezu ³/₄ der Gesammtzahl (749, bezw. 722‰) ausmachen, sinkt die Verhältniss-Ziffer der Dachwohnungen mit Gasbeleuchtung auf 41‰ herab. Es ist unverkennbar, dass hierbei im Wesentlichen der verschiedene Grad des Wohlstands der auf einander geschichtet wohnenden Bevölkerung zum entsprechenden Ausdruck kommt, womit natürlich nicht in Abrede gestellt wird, dass auf die fraglichen Verhältnisse auch noch Umstände besonderer und namentlich geschäftlicher Art einwirken, wie dies z. B. hinsichtlich der höheren Promillezahlen für die Wohnungen mit Gasbeleuchtung im Erdgeschoss der Fall ist.

Den gleichen Einflüssen wirthschaftlich-socialer Art begegnen wir ferner auch in den einzelnen Stadttheilen. Die relativ grösste Zahl von Wohnungen mit Gasbeleuchtung enthält, wir wir sehen, die Frankfurter Aussenstadt und nächst dieser die Neustadt mit 553, bezw. 371‰ solcher Wohnungen, welche Verhältnisse allein über den Gesammtdurchschnitt der Stadt hinausgehen; den geringsten Antheil dagegen zeigt Bornheim mit nur 102‰ Wohnungen mit Gasbeleuchtung, und entsprechen auch die übrigen Stadttheile in ihren Verhältnisszahlen durchweg dem allgemeinen Wohlstandscharacter ihrer Bewohner. Was dabei noch speciell die für die verschiedenen Höhenlagen der Wohnungen ermittelten Verhältnisse betrifft, so gestalten sich dieselben im Wesentlichen analog dem Hauptdurchschnitte und bringen zugleich den social verschiedenen Character der Stadttheile zum speciellen Ausdruck.

Im Vergleich mit den für 1880 und früher festgestellten bezüglichen Ergebnissen bieten die letztmals berechneten Verhältniss-Zahlen der mit Gasbeleuchtung versehenen Wohnungen unverkennbar ganz analoge Verhältnisse dar, wobei indess gegen 1880 ein übrigens nicht bedeutender Rückgang in der Benutzung des Gases als Brennstoff für Wohnungszwecke insofern zu Tage tritt, als im Jahre 1880 die Zahl der Wohnungen, welche mit Gasbeleuchtung versehen waren, verhältnissmässig noch eine etwas grössere war, da sie 348‰ aller Wohnungen betrug.

16. Die bewohnten Wohnungen ohne Küche.

In den beiden letzten Abschnitten wurden solche Wohnungseinrichtungen erörtert, welche die Salubrität der Wohnungen, sowie einen gewissen normalen städtischen Comfort in denselben betreffen.

Da zu den in hauswirthschaftlicher Hinsicht unentbehrlichen Bestandtheilen einer normal ausgestatteten selbstständigen Wohnung unzweifelhaft auch die Küche gehört, so darf es im Allgemeinen als ein Mangel bezeichnet werden, wenn eine solche nicht vorhanden ist. Damit soll natürlich nicht in Abrede gestellt sein, dass auch solche Lebensverhältnisse denkbar sind und thatsächlich vielfach vorkommen, bei welchen der Mangel einer besonderen Küche kaum als solcher empfunden wird, was insbesondere bei kleinen und in Aftermiethe gegebenen Wohnungen oder Theilen solcher mit 1 bis 2 Bewohnern wohl oft der Fall sein mag. Immerhin hat die Führung eines selbstständigen Haushaltes das Vorhandensein eines besonderen Küchenraumes im Interesse der Gesundheit und Reinlichkeit zur nothwendigen Voraussetzung, so zwar, dass die küchenlosen Wohnungen auf sociale Verhältnisse hinweisen, welche im Allgemeinen nicht zu den besseren zählen.

Die Zahl der Wohnungen ohne Küche ist daher schon bei früheren Volkszählungen in hiesiger Stadt Gegenstand besonderer Ermittelung gewesen, und gab gleicherweise auch die letzte Zählung zu der fraglichen Erhebung erneuten Anlass. Die allgemeineren Ergebnisse dieser Erhebung enthält Tabelle 16.

Hiernach betrug die Zahl der küchenlosen Wohnungen im Ganzen 4049, von welchen auf

Wohnungen in Vorderhäusern 3366 und auf solche in Hinterhäusern 683 kommen. Da die einzelnen Erhebungsresultate an Anschaulichkeit gewinnen, wenn dieselben in Verhältniss-Zahlen ausgedrückt werden, so ist wiederum die Umrechnung der absoluten Daten in Promillezahlen erfolgt, welche die nachfolgende Uebersicht angibt.

Von je 1000 Wohnungen in den vorgenannten Wohnungslagen sind ohne Küche:

Höhenlage der Wohnungen.	Altstadt			Neustadt			Zusammen innere Stadt			Frankf. Gemarkung			Bornheim			Inneres Sachsenhausen			Aeusseres Sachsenhausen			Zusammen Stadtbezirk		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen
Keller (Souterrain)	1000	—	1000	111	—	111	200	—	200	61	333	63	—	—	—	—	—	—	200	—	200	113	333	129
Erdgeschoss	322	429	329	168	274	184	218	299	228	45	139	53	83	146	94	163	283	280	73	188	90	96	191	108
Entresol	192	429	242	265	143	238	[illegible]	238	240	400	—	364	—	—	—	200	—	200	—	—	—	237	227	235
I. Stock	158	227	165	84	182	111	229	193	134	57	86	61	104	92	101	68	112	77	108	149	114	92	142	100
II. »	190	326	199	76	167	86	132	216	143	41	132	46	129	92	125	96	71	92	62	77	69	95	179	104
III. »	204	375	213	111	172	118	155	225	161	28	37	28	136	208	140	98	158	98	39	91	42	101	179	109
IV. »	[illegible]	[illegible]	218	217	115	206	213	138	207	130	—	126	184	—	164	106	500	119	—	—	—	159	132	157
V. »	—	—	—	—	—	—	—	—	—	200	—	200	—	—	—	—	—	—	—	—	—	143	—	143
Dachstock	[illegible]	[illegible]	[illegible]	448	382	431	451	369	442	378	371	371	334	261	321	408	441	412	221	385	235	401	353	394
In mehreren Stockwerken	29	182	38	40	91	45	35	121	41	10	167	16	—	—	—	—	—	—	45	—	43	23	111	29
In einem ganzen Haus	17		17	[illegible]	200	[illegible]	25	[illegible]	[illegible]	21	121	25	54	—	46	14		13	38	231	65	25	136	32
Zusammen	221	[illegible]	227	[illegible]	[illegible]	[illegible]	177	[illegible]	183	61	141	67	131	[illegible]	132	132	165	131	83	171	94	121	182	129

Im Verhältniss zur Gesammtzahl der Wohnungen betragen darnach die Wohnungen ohne Küche 129‰ oder etwa ⅛ derselben; dabei ist der Antheil solcher Wohnungen in Hinterhäusern ein um die Hälfte grösserer als der in Vorderhäusern, nämlich 182 gegen 121‰, eine Erscheinung, welche wir mehr oder weniger auch in sämmtlichen Stadttheilen wiederkehren sehen. Unter letzteren zeichnet sich wie stets wieder die Frankfurter Aussenstadt durch das günstigste Verhältniss, das ist die geringste Zahl küchenloser Wohnungen (67‰) aus, und kommt ihr zunächst die Sachsenhäuser Aussenstadt mit 94‰, wogegen sich für die innere Stadt und vornämlich die Altstadt der höchste Promillesatz der fraglichen Wohnungen mit 183, bezw. 227‰ ergibt. Es folgen also hier die Stadttheile nicht ganz in der Weise, wie dieselbe deren allgemeinem Wohlstandscharacter entsprechend wäre.

Dagegen zeigen sich bei Unterscheidung der Höhenlagen der küchenlosen Wohnungen wieder die socialen Einflüsse in einer bestimmten Richtung derart wirksam, dass die Zahl solcher Wohnungen nach der Stockwerks-Lage (insbesondere vom 1. bis 4. Stockwerk einschliesslich) relativ zunimmt, wie ein Blick auf die letzte Spalte obiger Uebersicht zeigt. Die im 4. Obergeschoss gelegenen Wohnungen ohne Küche gehen mit 157‰ dabei merklich über den Gesammtdurchschnitt hinaus, was freilich in noch weit höherem Grade von den Wohnungen im Dachstock gilt, welche 394‰ küchenlose Wohnungen hatten. Die geringste Anzahl derartiger Wohnungen enthalten natürlich die mehrere Stockwerke oder ein ganzes Haus umfassenden Wohnungen mit dem Verhältniss von nur 29, bezw. 32‰ küchenlosen Wohnungen. Wir weisen hierbei noch darauf hin, dass auch in den einzelnen Stadttheilen im Ganzen die gleiche Gestaltung der bezüglichen Verhältnisse sich bemerklich macht.

Der Vergleich mit den früheren Ergebnissen ergibt ferner, dass seit 1880 die küchenlosen Wohnungen, welche damals mit 117‰ beziffert waren,

sich relativ wieder etwas vermehrt haben und dem Verhältniss des Jahres 1871 mit 130‰ ganz nahe kommen. Im Uebrigen hatten die früheren Ergebnisse mit den neuerdings festgestellten übereinstimmenden Character.*)

17. Die Inhaber der küchenlosen Wohnungen nach dem Berufs- und Civilstand.

Es ist von nicht geringem Interesse zu untersuchen, welchen Berufsständen die Inhaber der küchenlosen Wohnungen angehören, wenngleich im Allgemeinen schon von vornherein angenommen werden kann, dass dieselben in der Regel und insbesondere soweit sie verheirathet sind, solche Personen betreffen, welche in der Regel einen nur geringen Erwerb haben.

Aus dem angegebenen Grunde sind die Inhaber fraglicher Wohnungen letztmals auch nach allgemeinen Berufsclassen unterschieden und dabei zugleich speciell solche Erwerbszweige berücksichtigt worden, welche häufiger als andere bei den Wohnungen fraglicher Art vertreten waren. Die Ergebnisse der fraglichen Auszählung, getrennt nach beiden Geschlechtern sowie der Strassenlage der bezüglichen Wohnungen, finden sich stadttheilweise in Tabelle 17 zusammengestellt. Von den Inhabern küchenloser Wohnungen wurden ferner die Verheiratheten deshalb als besonders beachtenswerth ausgeschieden, weil dieser Stand mit Recht als die allgemeine Vorbedingung für die Begründung einer eigenen Hauswirthschaft angesehen wird.

Wie die vorgenannte Tabelle nachweist, gehörten von den 3366 Inhabern küchenloser Wohnungen in Vorderhäusern im Ganzen volle ²/₃ (2250) dem männlichen und nur ¹/₃ (1116) dem weiblichen Geschlecht an. Dabei lebte die grosse Mehrzahl der Männer (1777 oder 790‰) im verheiratheten Stande, während das Gleiche überhaupt nur bei 86 Frauen oder 77‰ derselben als Inhaberinnen küchenloser Wohnungen der Fall war. Aehnliche Verhältnisse ergeben sodann auch die resp. Wohnungen in den Hinterhäusern mit dem Unterschiede, dass dort das männliche Geschlecht das andere noch stärker überwiegt, indem von überhaupt 683 Wohnungs-Inhabern auf das weibliche Geschlecht nur 182 solcher kommen; dabei tritt hier die Zahl der Verheiratheten — 394 Männer und 12 Frauen — nur ganz wenig hinter das gleiche Verhältniss in den Vorderhäusern zurück und beträgt 786, bezw. 66‰.

Um übrigens die ganze Vertheilung der küchenlosen Wohnungen nach den verschiedenen Berufsclassen sowie auch den Stadttheilen anschaulicher hervortreten zu lassen, sind die letzteren wieder in Promillezahlen umgerechnet worden, welche in der weiter folgenden Tabelle 17a enthalten sind. Bei diesen Verhältniss-Zahlen ist natürlich wieder zu beachten, dass denselben öfter nur kleine absolute Zahlen zu Grunde liegen.

Wir betrachten zunächst die Wohnungen in den Vorderhäusern und finden bei näherer Vergleichung der Promille-Vertheilung der Berufsclassen alsbald, dass unter den Wohnungs-Inhabern männlichen Geschlechts am stärksten die Classe der Industrie und Gewerbe sammt dem Bauwesen vertreten sind, indem diese Berufsclassen zusammen 397‰, also nahezu ⁴/₁₀ der betreffenden Gesammtzahl ausmachen. Diesen Classen am nächsten steht sodann die Gruppe der persönlichen Dienste einschliesslich der Taglöhner mit wechselnder Beschäftigung mit 284‰ oder nicht viel unter ³/₁₀ aller männlichen Inhaber küchenloser Wohnungen. Erst hierauf folgt alsdann die Classe des Handels aller Art mit 118 und weiterhin das Verkehrsgewerbe mit 85‰ Wohnungs-Inhabern, während der verbleibende nicht sehr bedeutende Rest auf alle übrigen Berufsclassen vertheilt ist. Die ganze Art dieser Vertheilung bietet wohl nichts Auffälliges und entspricht zudem, was wenigstens die Hauptclassen der ganzen Erwerbsthätigkeit in Industrie, persönlichen Dienstleistungen und Handel betrifft, durchaus deren allgemeiner Vertretung in der Bevölkerung, bezw. der Gesammtheit der Erwerbsthätigen in derselben.

Hiervon verschieden sind natürlich die Verhältnisse bei dem weiblichen Geschlecht. Die Mehrzahl der Inhaberinnen küchenloser Wohnungen haben wir nicht sowohl in der eigenlichen Industrie und den Gewerben, als vielmehr in der Gruppe der

*) Es bleibt späterer Darstellung der küchenlosen Wohnungen vorbehalten, dieselben zugleich noch nach der wichtigen Unterscheidung der Grösse nach Zimmer- und Bewohnerzahl näher zu characterisiren.

persönlichen Dienste zu suchen, welche fast 4/10 (genau 398 ‰, worunter allein 214 ‰ Wasch- und Putzfrauen) der resp. Gesammtzahl enthält. Erst nach dieser Hauptclasse weiblicher Erwerbsthätigkeit finden sich hier die Gewerbe im engeren Sinne am meisten und zwar mit 261 ‰ (darunter 148 ‰ Näherinnen) vertreten, worauf die aus eigenen Mitteln lebenden Frauen mit 168 ‰ der Gesammtzahl folgen.

Was speciell die Frage des Verheirathetseins bei den Inhabern küchenloser Wohnungen betrifft, so sahen wir bereits oben im Allgemeinen, dass dasselbe bei den Frauen (zufolge der unter ihnen befindlichen grösseren Zahl von Wittwen und Ledigen) weit seltener als bei den Männern vorkommt. Auch bei den einzelnen Berufsclassen und Gruppen, welche natürlich von dem Gesammtdurchschnitt mehr oder weniger abweichen, macht sich wiederum das gleiche Verhältniss geltend, und nehmen wir in Ansehung der küchenlosen Wohnungen in Vorderhäusern bei der speciellen Classe der nicht näher bezeichneten Tagelöhner männlichen Geschlechts sowie der Wirthschaften mit 945 und 900 ‰, bezw. bei den Frauen als Wirthschafts-Inhaberinnen mit 200 ‰ relativ die meisten verheiratheten Personen wahr;*) am geringsten dagegen erscheint dies Verhältniss mit 214 ‰ bei den Privatiers und hinsichtlich der Frauen mit 16 ‰ in der Classe der aus fremden Mitteln, ohne eigenen Erwerb lebenden Frauen. Es liegen übrigens zum Theil hier nur sehr kleine absolute Zahlen zu Grunde, was bei Beurtheilung der Verhältniss-Zahlen zu beachten ist.

Aehnlich sind die Verhältnisse, welche bezüglich der küchenlosen Wohnungen in Hinterhäusern vorliegen. Hier treten die gewerblichen Berufsclassen und die persönlichen Dienste bei den Männern wie hinwiederum letztere bei den Frauen relativ noch stärker als bei der anderen Wohnungs-Kategorie hervor. Die verheiratheten Frauen in diesen Wohnungen, deren überhaupt nur 12 gezählt wurden, kommen vornämlich in der Berufsgruppe der persönlichen Dienste und weiterhin nur ganz vereinzelt vor.

Die bezüglichen Angaben sind in beiden Uebersichten wie für die ganze Stadt, so auch für jeden einzelnen Stadttheil gemacht. Da indess in denselben die Zahlen sich vielfach allzusehr zersplittern, so unterlassen wir es, auf die Art der fraglichen Vertheilung der Berufsstände bei den Inhabern küchenloser Wohnungen in den Stadttheilen näher einzugehen und wollen hier nur noch im Allgemeinen bemerken, dass es dem wirthschaftlichen Character der inneren Stadttheile und bezw. auch von Bornheim durchaus entsprechend ist, wenn in denselben die hauptsächlich vertretenen und oben näher bezeichneten Berufsarten bei den Inhabern küchenloser Wohnungen häufiger vorzukommen pflegen, als in den übrigen Stadttheilen.

*) Die absoluten Zahlen sind übrigens hier 5 Frauen mit küchenlosen Wohnungen und Wirthschaftsbetrieb, von denen 1 verheirathet war; bei den Männern der gleichen Berufsclasse kommen die Zahlen 50 und bezw. 45 in Betracht. Diese Verhältnisse haben übrigens wohl insofern nichts besonders Auffälliges, als anzunehmen ist, dass die Wirthschaftsküche zugleich auch für die betreffenden Wohnungsräume in Benutzung genommen war.

III. Theil: Hausstands-Statistik.

Die Hausstandsstatistik hat die Haushaltungen zum Gegenstand der Darstellung. Der Begriff der Haushaltung kann dabei verschieden bestimmt und vor Allem enger oder weiter gefasst werden. Nach den höheren Orts ertheilten Vorschriften in der Anleitung zur Ausfüllung der Zählpapiere sollten bei der letzten Volkszählung gleichwie früher auch alleinstehende Personen ohne eigenen Hausstand in die Liste derjenigen Haushaltung mit aufgenommen werden, bei welcher sie wohnten, auch wenn sie in derselben keine Verköstigung empfingen. Dagegen waren solche einzeln lebende selbstständige Personen, welche eine besondere Wohnung innehatten und eine eigene Hauswirthschaft führten, einer Haushaltung gleichzuachten und wie diese zu behandeln.

Es sind wesentlich zwei Gesichtspunkte, unter welchen die Haushaltungen dargestellt werden können: einmal nach ihrer Grösse oder numerischen Stärke und weiterhin nach der Art ihrer Zusammensetzung, von welcher die Grösse einer Haushaltung mit abhängig ist. Von diesen Gesichtspunkten gehen denn auch die nachfolgenden, an die statistischen Verhältnisse der Haushaltungen geknüpften Betrachtungen aus.

1. Die Haushaltungen nach der Zahl ihrer Mitglieder.

Von der die Hausstandsstatistik enthaltenden Tabellen-Serie stellt zunächst Tabelle 1 die stadttheilweise geordnete Vertheilung der Haushaltungen nach der Zahl ihrer Mitglieder dar. Wir werden dieser Tabelle deshalb eine nur kurze Erörterung widmen, weil deren Ergebnisse im Wesentlichen schon den Inhalt der Tabelle 7 der Wohnungs-Statistik*), betreffend die Classification der bewohnten Wohnungen nach der Bewohnerzahl in Verbindung mit der Zahl der heizbaren und bezw. nicht heizbaren Zimmer, gebildet haben.

*) Siehe Band V, Heft 2 der Mittheilungen, Seite 116 ff.

Es wurde bei Besprechung der letztgenannten Tabelle bereits darauf hingewiesen, dass die relative Mehrzahl der Haushaltungen (5411) aus 3 Personen bestand und dieselben alsdann von dieser Stufe ab mit der wachsenden Grösse der Haushaltungen abnehmen. Die Zahl der Haushaltungen mit 2 Personen beträgt 4109 und diejenige aus nur 1 Person bestehend 1737, so dass diese zwei Classen weit hinter den Haushaltungen mit 5 Personen (4791) und bezw. 6 und 7 Personen (3652 und 2491 Haushaltungen) zu stehen kommen. Haushaltungen mit 20 und mehr Personen waren überhaupt noch 76 (mit zusammen 2246 Personen) vorhanden. Auch war schon früher bemerkt worden, dass die Art, wie sich die Haushaltungs-Mitglieder auf die einzelnen Grössenklassen der Haushaltungen vertheilen, eine von der Vertheilung letzterer natürlich verschiedene ist, indem der Schwerpunkt für die Personen-Vertheilung nicht schon in der 3., sondern erst in der 5. Haushaltungs-Classe mit 23,955 Personen liegt. In Betracht kamen im Ganzen 31,515 Haushaltungen (ohne Anstalten), wobei übrigens 13 gezählte Schiffe mit 43 Personen eingerechnet sind.

Wegen der Vertheilung der Haushaltungen und deren Mitglieder in den einzelnen Stadttheilen begnügen wir uns hier mit dem Hinweis auf die Wohnungs-Statistik, bei welcher die fraglichen Verhältnisse durch die Berechnung entsprechender Relativzahlen bereits eine genügende Auseinandersetzung sowohl für Haushaltungen und Mitglieder als auch zugleich nach der Lage der resp. Wohnungen in Vorder- und Hinterhäusern gefunden haben. Im Uebrigen wollen wir nur darauf aufmerksam machen, dass die bei den Stadttheilen hervortretenden Verschiedenheiten und bezw. Abweichungen vom Gesammtdurchschnitt durch den wirthschaftlich und social verschiedenen Character der ersteren bedingt erscheinen und in den am Fusse der genannten Tabelle aufgeführten Durchschnitts-Zahlen für die Stärke einer Haushaltung einen kurzen allgemeinen

Ausdruck gefunden haben. Die letztgedachten Durchschnitts-Zahlen entsprechen übrigens nicht vollständig der bekannten Ordnungs- oder Rangfolge der Stadttheile nach deren allgemeinem Wohlstandscharakter: allen Stadttheilen voran steht diesmal die Neustadt mit nahezu 5 Personen (genau 4,96) auf 1 Haushaltung, es folgen alsdann die beiden Gemarkungen mit 4,85 Personen, die Altstadt mit 4,66, sodann Bornheim mit 4,50 und endlich die Sachsenhäuser Innenstadt mit 4,34 Personen. Bei Unterscheidung auch der Strassenlage der Wohnungen wird ersichtlich, dass mit Ausnahme der 2 Sachsenhäuser Stadttheile überall die Durchschnitte der Mitglieder-Zahl einer Haushaltung in den Vorderhäusern überwiegen. Im Ganzen kommen 1885 durchschnittlich auf 1 Haushaltung 4,75 Personen, auf solche in Vorderhäusern 4,78 und in Hinterhäusern 4,52 Personen.

2. Die Gliederung der Bevölkerung nach der Art des Zusammenlebens und Wohnens.

Die Haushaltungen zerfallen ihrer Zusammensetzung nach in Familien-Haushaltungen, welche aus den Angehörigen der Familie (bezw. auch mehrerer zusammenlebenden verwandten Familien) und den derselben etwa weiter angegliederten Personen bestehen, sowie ferner in solche Haushaltungen, welche nicht eigentlichen Familien-Character haben. Die aus den Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt bestehenden Haushaltungen bilden alsdann eine besondere Kategorie derselben.

Im Rahmen dieser allgemeinen Gliederung erscheint die ganze städtische Bevölkerung in ihre verschiedenen socialen Bestandtheile aufgelöst und nach der durch die Beziehung zum Haushaltungs-Vorstand bestimmten Art des Zusammenlebens und Wohnens in Tabelle 2 dargestellt.

Hiernach betrug am 1. Dezember 1885:

die Zahl der Familien-Haushaltungen 28,332 = 899 ‰
„ „ „ sonstigen „ 3,183 = 101 ‰

Von sämmtlichen Haushaltungen gewöhnlicher Art (ausschliesslich der Anstalten) waren also fast 9/10 Familien-Haushaltungen.*) Zu dieser Gesammtzahl kommen dann noch 159 Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt, wie solche in der vorgenannten Tabelle näher angegeben sind, mit überhaupt 4782 Insassen (meist männlichen Geschlechts).

Obige 28,332 Familien-Haushaltungen (Kategorie A der Tabelle 2) umfassten zusammen 133,138 und die sonstigen 3183 Haushaltungen (Kategorie B der Tabelle) 16,521 zur Zählungszeit ortsanwesende Personen, wobei übrigens die thatsächlich in beiden Haushaltungskategorien vorkommenden Zimmermiether und Schlafleute aus dem betreffenden Haushaltungsverband, dem sie nur äusserlich zugehören, ausgeschieden und als besondere Unter-Abtheilung der Haushaltungs-Kategorie B aufgeführt sind. Dieselben bedingen es auch hauptsächlich, dass in letztgenannter Kategorie das männliche Geschlecht das bei Weitem vorwiegende ist, wogegen bei den im Familien-Verband Lebenden das umgekehrte Verhältniss stattfindet. Hier erscheint das männliche Geschlecht nur in der Klasse der Haushaltungs-Vorsteher, der beim Brodherrn wohnenden Geschäftsgehülfen, sowie der zum Haushalt gehörenden sonstigen Personen (Pflegkinder, Kostgänger pp.) in der Ueberzahl.

Das Verhältniss der Haupt-Personalkategorien zu einander ergiebt sich des Näheren aus nachfolgender Aufstellung:

Von der Gesammtbevölkerung wohnten Personen

	männliche	weibliche	zusammen		
in Familien-Haushaltungen	58,878	74,260	133,138	od.	862 ‰
„ sonstigen „	1,938	3,673	5,611	„	37 „
als Zimmermiether	4,297	1,775	6,072	„	39 „
„ Schläfer	4,100	738	4,838	„	31 „
in Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt	3,546	1,236	4,782	„	31 „
Ueberhaupt	72,759	81,682	154,441	„	1000 „

Diese Vertheilung der Bevölkerung nach Maassgabe des Haushaltungsverbandes entspricht fast genau den für das Jahr 1880 ermittelten Verhältnissen; wie damals lebten 862 ‰ der ganzen Bevölkerung im Verband einer Familie und 138 ‰ im sonstigen Haushaltungsverbande oder in anderer Weise. In den einzelnen Stadttheilen liegen diese Verhältnisse

*) Unter den Familien-Haushaltungen waren 408 Haushaltungen und unter den sonstigen Haushaltungen deren 40 enthalten, deren Vorstände zur Zählungszeit vorübergehend abwesend waren. Ferner befanden sich unter den 28,332 Familien-Haushaltungen 209, welche aus 2 Familien, sowie ferner 2 Haushaltungen, welche aus 3 Familien bestanden.

natürlich verschieden, wie wir uns alsbald bei näherer Zergliederung der Familien-Haushaltungen noch überzeugen werden.

Soll die Kopfstärke einer Haushaltung lediglich aus der Zahl der Familien-Haushaltungen und der darin lebenden Personen ermittelt werden, so erhält man hiernach einen zum Theil etwas zutreffenderen Ausdruck der örtlich vorhandenen Verschiedenheit socialer Art, als wenn die Kopfstärke schlechtweg aus der gesammten Bevölkerung berechnet wird.

Wir finden alsdann, dass durchschnittlich auf 1 Familien-Haushaltung kommen:

in der Altstadt	4,4	Personen
„ „ Neustadt	4,8	„
„ „ Frankfurter Gemarkung	4,9	„
„ Bornheim	4,5	„
„ Sachsenhausen	4,3	„
„ der Sachsenhäuser Gemarkung	4,8	„
überhaupt	4,7	Personen.

Gleichwie auch früher enthalten also die beiden Gemarkungen mit der Neustadt durchschnittlich die grössten Haushaltungen, während in den übrigen Stadttheilen die Kopfstärke den Gesammtdurchschnitt von 4,7 Personen nicht erreicht. Die geringste Durchschnittszahl ergibt sich übrigens auch hier wie bei der anderen Berechnungsweise für die Sachsenhäuser Innenstadt mit 4,3 Personen auf 1 Familien-Haushaltung.

Aber auch in der Familien-Haushaltung mit ihrer familienhaften Grundlage finden sich (nach vorheriger Ausscheidung der lediglich durch das Wohnverhältniss damit äusserlich verbundenen Zimmermiether und sogenannten Schlafleute) noch solche Elemente vor, welche in socialer Hinsicht keineswegs gleichartig sind; wir meinen insbesondere die neben den Familiengliedern selbst vorhandenen Personen für hauswirthschaftliche und erwerbliche Zwecke, zu welchen vornämlich die Dienstboten, sowie die beim Brodherrn wohnenden Gewerbsgehülfen gehören. Es dürfte deshalb zugleich darauf ankommen, diese verschiedenartigen Elemente der Haushaltungen im Gegensatz zur eigentlichen Familie für sich unter einen bestimmteren allgemeinen Gesichtspunkt zu bringen, welcher sich uns aus dem Verhältniss des Wohnsitzes oder Domicils ergibt.

Fasst man nämlich, wie dies übrigens auch bei früheren gleichen Anlässen geschehen ist, die in Tabelle 2 unter A 1—4 aufgeführten Personalkategorien (also Haushaltungs-Vorstände, deren Ehegattinnen, Kinder sowie die ständig anwesenden Familien-Verwandten) und ferner aus der Abtheilung B lediglich die Haushaltungs-Vorsteher als stabile Bestandtheile der Bevölkerung und im Gegensatz hierzu alle übrigen Kategorien als Elemente nicht stabiler sondern vielmehr flottirender Art auf und ordnet dieselben stadttheilweise nach der aus der genannten Tabelle sich ergebenden Reihenfolge, so erhält man die nachfolgende Zusammenstellung:

(Siehe folgende Tabelle.)

Es ist unleugbar von grossem Interesse, die hier vorgeführten Verhältnisse etwas näher zu verfolgen, da deren Entwickelung für den allgemeinen socialen Character der Stadt und ihrer Bevölkerung unmittelbar bestimmend ist.

Aus obiger Vertheilungs-Uebersicht ersehen wir, dass der als stabil oder mit festem Wohnsitz ortsanwesend zu betrachtende Bevölkerungs-Theil 113895 = 737‰ der Gesammtbevölkerung ausmacht, wonach auf den im Allgemeinen nicht sesshaften Theil derselben 40546 = 263‰ kommen. Von den Bestandtheilen dieser flottirenden Bevölkerung überwiegen wie stets die Dienstboten, deren Anzahl 14878, das ist mehr als ⅓ jener Bevölkerung oder 96‰ der Gesammtbevölkerung beträgt. In nächster Linie kommen alsdann die Zimmermiether, weiter die Gewerbsgehülfen beim Brodherrn, die Schlafleute, die in Anstalten befindlichen und die sonstigen Personen, welche Kategorien sämmtlich Tausende von Angehörigen enthalten. Weit geringer erscheint dagegen die Zahl der zu Besuch anwesenden Familien-Verwandten (469), sowie der Erziehungs- und Gesellschafts-Personen (287).

Unter den Stadttheilen zeigt Bornheim wieder den grössten Antheil stabiler Bevölkerung mit 885‰, hingegen die Neustadt und Frankfurter Aussenstadt mit 684 und bezw. 691‰ den geringsten, so dass man im Allgemeinen wohl sagen kann, die Stärke der stabilen Bevölkerung in den Stadttheilen stehe in umgekehrtem Verhältniss zu dem verschiedenen Grade der darin vorhandenen Wohlhabenheit, zumal

Stadttheile.	Stabile Bevölkerung.	Flottirende Bevölkerung.										Gesammt-Zahl.
		Zu Besuch anwesende Familien-Verwandte	Erziehungs- und Gesellschafts-Personen	Commis, Gesellen, Lehrlinge etc. beim Brodherrn wohnend	Dienstboten	Sonstige Personen	Zimmermiether	Schlafleute	Personen in Anstalten	Zusammen	
Altstadt	19302	87	3	1475	1250	653	1389	1846	721	7424	26726
Neustadt	23915	94	67	2017	3419	784	2213	1092	1372	11058	34973
Zusammen innere Stadt	43217	181	70	3492	4669	1437	3602	2983	2093	18482	61699
Frankfurter Gemarkung	35948	174	203	1024	8790	1359	1672	585	2253	16060	52044
Bornheim	17070	45	—	369	390	408	380	602	20	2214	19284
Sachsenhausen, inneres	9351	30	—	270	380	222	239	556	100	1797	11148
Sachsenhäuser Gemarkung	8273	39	14	388	649	251	179	157	316	1993	10266
Stadtbezirk	113895	469	287	5543	14878	3677	6072	4838	4782	40546	154441
	In Promille.										
Altstadt	722	3	—	55	47	25	52	69	27	278	1000
Neustadt	684	3	2	58	98	22	63	31	39	316	1000
Zusammen innere Stadt	700	3	1	57	76	28	58	48	34	300	1000
Frankfurter Gemarkung	691	3	4	20	169	26	32	11	44	309	1000
Bornheim	885	2	—	19	20	21	20	32	1	115	1000
Sachsenhausen, inneres	839	3	—	24	34	20	21	50	9	161	1000
Sachsenhäuser Gemarkung	806	4	1	38	63	25	17	15	31	194	1000
Stadtbezirk	737	3	2	36	96	24	39	32	31	263	1000

auch die bezüglichen Antheilsätze der übrigen Stadttheile sich dementsprechend verhalten.

Die Ausgleichung dieser Verschiedenheiten findet sich natürlich auf Seiten der flottirenden Bevölkerungs-Bestandtheile. So weisen insbesondere die Dienstboten in der Frankfurter Gemarkung und Neustadt die höchsten Promillesätze auf, wogegen neben den Gewerbsgehülfen beim Brodherrn noch die Zimmermiether und Schlafleute der Innenstadt, sowie ferner die Anstalts-Personen in der Frankfurter Gemarkung und der Neustadt verhältnissmässig stärker vertreten sind.

Zum Vergleich mit den bezüglichen Ergebnissen des Jahres 1880, welches nach der Vereinigung Bornheims mit der Stadt begreiflicher Weise eine erhebliche Vermehrung der stabilen Bevölkerungs-Theile seit 1875 herausgestellt hatte, ist noch zu bemerken, dass sich bei dieser Entwickelung neuerdings insofern ein gewisser Stillstand bemerklich macht, als die gleiche Bevölkerung im Jahre 1880 den Promillesatz von 739, sonach einen noch etwas grösseren Antheil nachgewiesen hat als die letzte Zählung.

Wir haben bei früheren, aus der Darlegung dieser Bevölkerungs-Verhältnisse sich ergebenden Anlässen die Entwickelung des als allgemeinen Maasstabes der Wohlhabenheit so wichtigen Dienstboten-Verhältnisses noch etwas weiter verfolgt, indem wir dasselbe mit Hülfe der domicilirten oder stabilen Bevölkerung näher festzustellen versuchten, wobei sich von Periode zu Periode ein keineswegs erfreulicher Rückgang in dem fraglichen Verhältniss ergab.

Vergleichen wir wiederum in gleicher Weise für die beiden letzten Zählungsperioden die Dienstboten-Ziffer in der Stadt und den Stadttheilen mit der

stabilen Bevölkerung, so ergibt sich, dass durchschnittlich 1 Dienstbote kommt auf Personen:

	1885	1880
in der Altstadt	15,4	11,0
„ „ Neustadt	7,0	6,8
„ „ Frankfurter Gemarkung	4,1	4,1
„ Bornheim	43,8	36,6
„ Sachsenhausen	24,6	21,6
„ der Sachsenhäuser Gemarkung	12,7	12,9
in der Stadt	7,6	7,3

Hierdurch erscheint also auch für die letzte Zählungsperiode im Ganzen wie auch für die meisten Stadttheile ein weiterer Rückgang in dem fraglichen Verhältniss nachgewiesen. In der Frankfurter Gemarkung ist dasselbe mit 4,1 Personen auf 1 Dienstboten stabil geblieben.

3. Die Familien-Haushaltungen mit einem Ehepaar, bezw. Vater oder Mutter an der Spitze mit und ohne Kinder.

Nachdem wir im letzten Abschnitte die im Verband der Familie und Haushaltung lebende Bevölkerung in ihre einzelnen Bestandtheile aufgelöst und uns über deren Verhältniss zu einander genügend informirt haben, wollen wir die Haushaltungen selbst in Hinsicht auf ihre Zusammensetzung noch etwas näher characterisiren und wenden uns zunächst der Tabelle 3 zu, welche die Haushaltungen insbesondere nach der Seite des Familienlebens darstellt und dieselben so classificirt, wie dies aus obiger Uebersicht hervorgeht.

Die Zahl derjenigen Familien-Haushaltungen, an deren Spitze ein vollständiges Ehepaar ohne Kinder steht, beträgt hiernach überhaupt 5061 = 161‰ sämmtlicher Haushaltungen, wogegen sich die Zahl der Haushaltungen mit einem Ehepaar und Kindern auf 17922 = 569‰ aller Haushaltungen beläuft. Diese beiden Kategorien ergeben zusammen 22983 oder 730‰, das ist nicht viel weniger als ¾ aller Haushaltungen.

Verhältnissmässig gering dagegen ist die Zahl der Haushaltungen mit Vater an der Spitze und Kindern (896 oder 28‰ der Haushaltungen), während die gleichen Haushaltungen mit Mutter an der Spitze aus übrigens naheliegenden Gründen weit zahlreicher sind und 3529 oder 112‰ betragen. Hiernach sind mehr als 7/10 der Haushaltungen (709‰) solche mit Kindern der Haushaltungs-Vorstände. Den Gegensatz zu den Familien-Haushaltungen bilden alsdann die Haushaltungen sonstiger Art, deren Zahl immerhin noch 4107 oder 130‰ aller Haushaltungen ausmacht.

Diesem Vertheilungsmaassstab der Haushaltungen entspricht sodann weiter der Promille-Antheil der Mitglieder der Haushaltungen und insbesondere der Kinder in den verschiedenen Kategorien derselben. Nahezu 700 (genau 699) unter 1000 Mitgliedern gehören den Familien-Haushaltungen mit einem vollständigen Ehepaare und Kindern an, und beträgt der Antheil sämmtlicher Mitglieder von Familien-Haushaltungen mit Kindern 827‰ aller Haushaltungs-Mitglieder.

In Betreff der Kinder ist zu bemerken, dass sich dieselben noch stärker als die Haushaltungs-Mitglieder überhaupt auf die vollständigen Familien-Haushaltungen concentriren und hier 834‰ sämmtlicher Kinder ausmachen; weitere 35‰ gehören alsdann zu Familien-Haushaltungen, welchen allein der Vater und 131‰, denen nur die Mutter vorstand.

Die Gesammtzahl der eigenen übrigens jedem Alter angehörigen Kinder der Haushaltungs-Vorsteher ist 54566 oder reichlich 1/3 der Gesammtbevölkerung.

Die Durchschnitts-Zahl der auf 1 Haushaltung kommenden Mitglieder ist natürlich bei den vollständigen Familien-Haushaltungen mit Kindern am grössten und beträgt dort 5,81 Mitglieder, bei den Haushaltungen ohne Familien-Character hingegen nur 2,16 Mitglieder; etwas stärker ist dieselbe schon bei den Haushaltungen mit einem Ehepaar ohne Kinder mit 3,10 Mitgliedern. Uebrigens erscheint in den meisten Haushaltungs-Kategorien die Kopfstärke einer Haushaltung deshalb gegen 1880 etwas vermindert, weil die Haushaltungen sich stärker als die Bevölkerung vermehrten.

Dagegen zeigt die Zahl der Kinder, welche neuerdings auf 1 Familien-Haushaltung durchschnittlich kommen, mit 2,44 Kindern gegen früher eine wenngleich nur geringe Zunahme und ist bei den vollständigen Familien-Haushaltungen mit 2,54 Kindern begreiflicher Weise am grössten. Ueberhaupt

kann zum Vergleich mit den früheren Ergebnissen wiederholt darauf hingewiesen werden, dass die Verdichtung der Bevölkerung eine langsam fortschreitende ist und in dem Verhältniss der Familien-Haushaltungen mit Kindern zu den übrigen Haushaltungs-Kategorien zum entsprechenden Ausdruck gelangt.

Es würde hier zu weit führen, wollten wir diese Verhältnisse auch für die Stadttheile im Einzelnen näher erörtern. Wir nahmen hiervon auch bei früheren gleichen Anlässen Umgang, zogen es vielmehr vor, an die für die Stadttheile ermittelten localen Ziffern noch eine kurze Untersuchung socialethischer Natur in Betreff des zwischen Ehefrequenz und Kindersegen einer- und den allgemeinen Wohlstandsverhältnissen andererseits bestehenden Zusammenhangs zu knüpfen und zu prüfen, ob nach Maassgabe der Zählungs-Ergebnisse die Häufigkeit der Eheschliessungen und Geburten dem verschiedenen Grad des Wohlstandes innerhalb local begrenzter städtischer Bevölkerungsgruppen, wie allerdings zu vermuthen, umgekehrt proportional sei.

Vereinigt man zum Zwecke der gleichen Untersuchung die Stadttheile zu social verwandten Gruppen und stellt für letztere in der Hauptkategorie der Haushaltungen die Ehe- und bezw. Kinderfrequenz fest, so dürfte es thunlich sein, aus dem Vergleich der verschiedenen Wohlstandsgruppen unter einander Schlüsse zu ziehen, welche die Lösung obiger Frage auch für die letzte Zählungsperiode ermöglichen.

Die nachfolgende Uebersicht, welche sich zugleich auf die bezüglichen Daten für das Jahr 1880 erstreckt, enthält das Material zu der fraglichen Untersuchung.

Wohlstandsclasse.	In vorstehenden Wohlstandsclassen sind ermittelt:											
	Ehepaare ohne Kinder		in ‰ der Familien-Haushaltungen		Ehepaare mit Kindern		in ‰ der Familien-Haushaltungen		deren Kinder		in ‰ der Kinder überhaupt	
	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880	1885	1880
I. Classe (Frankfurter Aussenstadt und Neustadt) . .	2855	2530	197	199	9224	8005	635	631	23011	19975	825	818
II. Classe (Altstadt und Sachsenhäuser Aussenstadt) . .	1221	1127	182	191	4417	3938	660	667	11116	9504	839	846
III. Classe (Inneres Sachsenhausen und Bornheim) .	985	929	159	168	4281	3820	691	692	11385	9750	849	855

Wie sich hieraus ergibt, verlaufen die durch die verschiedenen Wohlstandsclassen der Stadttheile gebildeten Reihen einander in beiden Perioden durchaus parallel und lassen zugleich eine bejahende Antwort auf die oben gestellte Frage zu. In den durchschnittlich weniger wohlhabenden Stadttheilen erscheint die Ehe- und Kinderfrequenz in beiden Jahren relativ stärker als in den wegen ihrer grösseren Wohlhabenheit bekannten Stadttheilen. Die Ehepaare ohne Kinder sind oben übrigens mehr nur ergänzungsweise beigefügt worden.

4. Die Haushaltungen nach dem Verwandtschafts-, dem Arbeits- oder Dienst- sowie dem Wohnverhältniss.

Wieder unter einen anderen Gesichtspunkt fallen die Haushaltungen dann, wenn sie nach der Seite des Verwandtschafts-, des Arbeits- oder Dienst- und des Wohnverhältnisses betrachtet werden.

Nach diesem Gesichtspunkte ist Tabelle 4 aufgestellt worden, aus welcher ersichtlich ist, dass von den 31515 Privathaushaltungen 14482 (460‰) solche Haushaltungen sind, welche einen rein familiären Charakter haben, indem sie lediglich aus

Familien-Angehörigen bestehen. Die übrigen Haushaltungen, weitaus die stärkere Hälfte (17033 oder 540‰ der Haushaltungen), haben sämmtlich einen gemischten Character und zählen zu ihren Mitgliedern noch Gewerbsgehülfen beim Brodherrn oder Dienstboten oder dem blossen Wohnverhältniss nach Zimmermiether und Schlafleute, bezw. Combinationen dieser verschiedenen Kategorien, wie sie in den Rubriken 2 und 4—6 obiger Tabelle näher angegeben sind.

Die meisten Haushaltungen nächst den nur aus Familien-Angehörigen bestehenden sind diejenigen, welche neben Personen der letztgenannten Kategorie noch Dienstboten enthalten*), nämlich 8057 Haushaltungen und sonach ein volles ¼ derselben (genau 256‰); es folgen alsdann die Haushaltungen mit Zimmermiethern und diejenigen mit Schlafpersonen, deren Zahl 3756 (119‰) und bezw. 2332 (74‰) beträgt. Von den übrigen Kategorien überschreiten sodann nur noch die Haushaltungen mit Gewerbsgehülfen und zugleich Dienstboten (1001) die Ziffer 1000. Wie sich ferner aus Rubrik 4 der Tabelle ergibt, enthält von den Haushaltungen mit Zimmermiethern oder Schlafleuten, bezw. beiden Kategorien (zusammen 6316) ein Theil derselben (1340) zugleich auch Dienstboten, ein viel geringerer Theil dagegen noch Gewerbsgehülfen oder letztere mit Dienstboten zugleich.

Da ausser den reinen Familien-Haushaltungen vornämlich diejenigen Haushaltungen Interesse bieten, welche überhaupt die wichtigsten Socialkategorien von Personen, als Gewerbsgehülfen beim Brodherrn, Dienstboten, Zimmermiether und Schlafleute enthalten, so sind die bezüglichen absoluten Zahlen der Tabelle 4 auf 1000 Haushaltungen reducirt und die Ergebnisse nachstehend stadttheilweise zusammengestellt worden.

In den Stadttheilen:	Auf je 1000 Haushaltungen kommen solche mit				
	nur Familien-angehörigen.	Gewerbs-gehülfen beim Brodherrn.	Dienstboten.	Zimmer-miethern.	Schlafleuten.
Altstadt	496	113	200	155	155
Neustadt	392	108	358	197	87
Zusammen innere Stadt	439	110	287	178	118
Frankfurter Gemarkung	301	40	579	115	345
Bornheim	696	47	85	65	88
Inneres Sachsenhausen	652	58	132	69	106
Aeusseres Sachsenhausen	645	55	209	70	51
Im Stadtbezirk	460	71	337	126	81

Wie bereits oben bemerkt wurde, beträgt der Promillesatz der Haushaltungen, welche nur Familien-Angehörige enthalten, 460 und wird dieser Durchschnitt am stärksten von Bornheim mit 696‰ solcher Haushaltungen und nächstdem von den beiden Sachsenhäuser Stadttheilen mit 652, bezw. 645‰ überschritten; der geringste Satz dagegen mit 301‰ Haushaltungen der fraglichen Art stellt sich für die Frankfurter Gemarkung heraus, und folgen auch die übrigen Stadttheile einander im umgekehrten Verhältniss zu ihrem allgemeinen Wohlstandscharacter.

Dagegen ist die Zahl der Haushaltungen mit Dienstboten am grössten in der vorgenannten äusseren Stadt, welche deren 579‰ enthält, während der Gesammtdurchschnitt nur wenig über ⅓ (337‰)

*) In den unter Ziffer 2, a—f, der Tabelle 4 genannten verschiedenen Haushaltungs-Kategorien sind nach Ziffer 5 auch 1518 Haushaltungen einbegriffen, welche zugleich noch Personen sonstiger Art (vornämlich in Kost oder Pflege stehende, sowie nicht verwandte Besuchspersonen) enthalten. Solche Haushaltungen wurden indess zur Vermeidung von Weitläufigkeiten unter Ziffer 2, a—f, nicht weiter ausgeschieden.

der Haushaltungen hinausgeht. Der geringste Promillesatz der Dienstboten überhaupt haltenden Haushaltungen ergibt sich wieder für Bornheim mit nur 85⁰/₀₀ und sodann für das innere Sachsenhausen mit 132⁰/₀₀ solcher Haushaltungen. Auch hier treten in der Höhe der bezüglichen Promilleziffer die naheliegenden Beziehungen zu den socialen und insbesondere Wohlstandsverhältnissen der verschiedenen Stadttheile unverkennbar zu Tage.

Die Haushaltungen mit Gewerbsgehülfen beim Brodherrn sind in der rechtsseitigen Innenstadt verhältnissmässig am stärksten vertreten, was ferner ebenso bei den Haushaltungen mit Zimmermiethern und Schläfern der Fall ist. Auch das innere Sachsenhausen mit 106⁰/₀₀ Haushaltungen mit Schläfern und nächstdem Bornheim mit 88⁰/₀₀ solcher enthält eine relativ grössere, den Gesammtdurchschnitt von 81⁰/₀₀ überschreitende Zahl derselben. Im Ganzen treten übrigens die letztgedachten Haushaltungen mit denjenigen, welche Gewerbsgehülfen beim Brodherrn enthalten, merklich hinter die Haushaltungen mit Zimmermiethern, welche 126⁰/₀₀ aller Haushaltungen ausmachen, zurück.

Da diejenigen Haushaltungen, welche nur aus Familien-Angehörigen bestehen, in der früheren Periode 1875/80 sich sehr beträchtlich vermehrten, so ist es begreiflich, dass nach dem Anschluss von Bornheim an die Stadt, die fragliche Haushaltungs-Kategorie nicht so erheblich zunehmen konnte, dass sie das Verhältniss von 1880 erreicht oder gar überschritten hätte. Die in Rede stehenden Haushaltungen sind denn auch hinter dem Promillesatz von 1880 (466⁰/₀₀ Haushaltungen), wenn auch nur ganz unbedeutend zurückgeblieben, was übrigens auch bezüglich der Haushaltungen mit Schlafpersonen, sowie ferner mit Dienstboten der Fall ist. Relativ etwas zugenommen haben dagegen die Haushaltungen mit Zimmermiethern und mit Gewerbsgehülfen beim Brodherrn.

In Betreff der Zusammensetzung der Haushaltungen führen wir zum Vergleich mit einigen anderen Städten hier noch einige Daten an, welche in der Hauptsache der schon zum Oefteren erwähnten Zusammenstellung von Hauptergebnissen der Wohnungsstatistik deutscher Grossstädte von M. Neefe (Breslau) entnommen sind.

Städte.	Im Jahr	Von 1000 Haushaltungen enthalten überhaupt				
		nur Familienglieder	Familienglieder und Dienstboten	Familienglieder und Gewerbs-Gehülfen.	Familienglieder und Aftermiether (Zimmermieth.)	Familienglieder und Schlafleute
Hamburg mit Vorstädten und Vororten	1880	575	212	58	208	
Berlin	1875	485	215	51	297	
»	1880	567	191	41	289	
Breslau	1875	517	241	57	254	
»	1880	548	223	48	254	
Leipzig	1880	359	265	64	229	186
»	1885	482	234	60	184	181
Frankfurt a. M.	1875	389	390	96	171	97
»	1880	466	345	67	118	91
»	1885	460	337	71	126	81

5. Die Haushaltungen mit Dienstboten insbesondere.

Wie bei früheren Bearbeitungen der Zählungsergebnisse sind auch gelegentlich der letzten Zählung die Haushaltungen mit Dienstboten sowie mit Zimmermiethern und Schläfern der grossen socialen Bedeutung dieser Personalkategorien wegen noch speciell nach der Zahl der darin vorhandenen Personen der bezeichneten Art zur Darstellung gekommen.

Die hinsichtlich der Dienstboten vorgenommene Classifikation der Haushaltungen ist Gegenstand der Tabelle 5. Wie aus dieser zu ersehen, waren von sämmtlichen 31515 Privathaushaltungen 20881 oder

nicht viel weniger als ²/₃ derselben (genau 662‰) ohne Dienstboten. Von den übrigen 10634 Haushaltungen, welche überhaupt Dienstboten hielten, kommen sodann auf die erste Klasse mit 1 Dienstboten 7761 oder nahezu ³/₄ derselben, bezw. ¹/₄ sämmtlicher Haushaltungen; 2147 Haushaltungen hielten ferner 2 Dienstboten, 460 deren 3, 152 deren 4, 44 Haushaltungen 5 und endlich 70 Haushaltungen 6 und mehr Dienstboten.

Da sich die fragliche Vertheilung bei Berechnung von Promillezahlen anschaulicher gestaltet, so wurde solche vorgenommen und finden sich deren Ergebnisse in nachfolgender Uebersicht zusammengestellt.

Von je 1000 Haushaltungen in den nebengenannten Stadttheilen sind solche mit	Altstadt.	Neustadt.	Frankfurter Gemarkung.	Bornheim.	Inneres Sachsenhausen.	Aeusseres Sachsenhausen.	Zusammen Stadtbezirk.
0 Dienstboten	800	641	421	915	868	791	662
1 »	180	263	389	80	117	162	246
2 »	18	73	141	5	14	26	68
3 »	1	15	32	0	1	9	15
4 »	1	4	10	0	0	6	5
5 »	0	1	3	—	—	3	2
6 » und mehr	0	3	4	—	—	3	2
	1000	1000	1000	1000	1000	1000	1000

Ein Blick auf diese Uebersicht lehrt, dass auf die Art, wie sich die Haushaltungen auf die einzelnen Classen im Ganzen und in den verschiedenen Stadttheilen vertheilen, das Verhältniss der Haushaltungen ohne Dienstboten-Haltung vorherrschenden Einfluss übt. Die nach den Haushaltungen letzterer Kategorie geordnete Reihenfolge der Stadttheile verläuft derjenigen ganz entsprechend, welche wir im vorhergehenden Abschnitte bezüglich der nur aus Familien-Mitgliedern bestehenden Haushaltungen verfolgen konnten: Bornheim und Sachsenhäuser Innenstadt überschreiten mit 915 bezw. 868‰ Haushaltungen ohne Dienstboten den Gesammtdurchschnitt der Stadt von 662‰ am meisten; es folgen dann mit annähernd gleichen Verhältnisszahlen (800, bezw. 791‰ Haushaltungen) die Altstadt und das äussere Sachsenhausen, während die Neustadt mit 641 und endlich die Frankfurter Aussenstadt mit 421‰ Haushaltungen ohne Dienstboten auftreten, die beiden letzteren Stadttheile also unter dem Durchschnitt der Stadt stehen und unter allen Stadttheilen das günstigste Verhältniss zeigen.

Diesen Verhältnissen entsprechen natürlich die Haushaltungen, welche Dienstboten hatten. Die Zahl derselben ist am grössten in der Frankfurter Aussenstadt, am geringsten dagegen in Bornheim und der Sachsenhäuser Innenstadt, wie dies übrigens auch schon im vorigen Abschnitt bemerkt wurde. Im Einzelnen ist noch hervorzuheben, dass von allen Haushaltungen mit Dienstboten durchweg begreiflich die erste Classe mit 1 Dienstboten überwiegt und bei der Frankfurter Aussenstadt und sodann auch der Neustadt den Gesammtantheil jener Classe von 246‰ Haushaltungen überschreitet, was ebenso bei der zweiten und zumeist auch den übrigen Dienstboten-Classen der Fall ist.

Neben der Vertheilung der Haushaltungen auf die einzelnen Dienstboten-Classen ist in Tabelle 5 auch die Zahl der Dienstboten selbst in diesen Classen dem Geschlechte nach berücksichtigt worden.

Wir ersehen, dass von insgesammt 14878 Dienstboten nur 527, also ein sehr kleiner Theil (35‰ aller Dienstboten) dem männlichen Geschlecht angehört, was an sich wohl nicht auffallen kann. Dabei ist es von Interesse wahrzunehmen, dass die männlichen Dienstboten, deren Zahl im Jahr 1880 1015 oder 72‰ betrug, sich seitdem sehr erheblich und fast um die Hälfte vermindert haben. Im Uebrigen bestätigen die für die einzelnen Dienstboten-Classen ermittelten Zahlen wieder die frühere

Beobachtung, dass der Antheil männlicher Dienstboten mit der Zahl der Dienstboten in den Haushaltungen regelmässig zunimmt, was auch erklärlich ist. In den einzelnen Stadttheilen ist der fragliche Antheil an der resp. Gesammtzahl natürlich ein sehr verschiedener und variirt im Ganzen zwischen 99 ‰ im äusseren Sachsenhausen und 3 ‰ in der Sachsenhäuser Innenstadt, wogegen in Bornheim männliche Dienstboten überhaupt nicht gezählt wurden.*)

Was endlich die am Fusse der mehrgenannten Tabelle angeführten Durchschnitts-Zahlen der auf 1 Haushaltung kommenden Dienstboten betrifft, so stellen dieselben selbstredend nur andere Ausdrücke für die Anzahl von Personen in den Privathaushaltungen, bezw. der stabilen Bevölkerung dar, auf welche je 1 Dienstbote durchschnittlich entfällt, wovon früher bereits die Rede war. Nach den letzten Ergebnissen kommen im Gesammtdurchschnitt der Stadt auf 1 Haushaltung 0,47 Dienstboten, während dies Verhältniss im Jahre 1880 noch 0,51 Dienstboten betrug. In den einzelnen Stadttheilen gestaltete sich die fragliche Durchschnittsziffer natürlich verschieden, worauf wir hier nur hinweisen wollen. In Folge der zunehmenden Vermehrung der Haushaltungen ohne Dienstboten-Haltung ist also auch nach den Daten der Haushaltungsstatistik die fortschreitende Abnahme der Dienstbotenziffer eine unverkennbare.

Dass übrigens auch in anderen grossen Städten das in Rede stehende Verhältniss zur Zeit in entschiedenem Rückgang begriffen ist, weist die nachfolgende vergleichende Zusammenstellung nach, welche wir der öfter gedachten Abhandlung von M. Neefe entnehmen. Die Dienstboten-Ziffer ist indess hier lediglich aus der Zahl der Haushaltungen mit Dienstboten berechnet.

Auf 1 Haushaltung mit Dienstboten kamen Dienstboten:

in	Berlin	1871:	1,55
„	„	1875:	1,47
„	„	1880:	1,38.
„	Breslau	1871:	1,46
„	„	1875:	1,41
„	„	1880:	1,36.
„	Leipzig	1871:	1,32
„	„	1880:	?
„	„	1885:	1,29.
„	Bremen	1871:	1,50
„	„	1875:	1,45
„	„	1880:	1,44.
in	Frankfurt a. M.	1871:	1,60
„	„	1875:	1,48
„	„	1880:	1,47
„	„	1885:	1,40.

6. Die Haushaltungen mit Zimmermiethern und Schlafleuten insbesondere.

Von den verschiedenen, die Haushaltungen zusammensetzenden Personalkategorien sind neben den Dienstboten unzweifelhaft auch die Zimmermiether und die nur eine Schlafstelle innehabenden Personen oder sogenannten Schlafleute (Schläfer) als besonders characteristische Bestandtheile der Haushaltungen zu bezeichnen. Wie diese Personen für sich ihrer socialen Stellung nach einen verschiedenartigen Character haben, so verleihen sie auch denjenigen Haushaltungen, welche sie in ihre Wohnung aufnehmen, ein merklich unterschiedliches Gepräge, indem diejenigen Haushaltungen, welche Personen blosse Schlafstellen bieten, sich im Allgemeinen als unter ungünstigeren socialen Verhältnissen lebend darstellen als die Haushaltungen mit Zimmermiethern.

Bei solcher Bedeutung für den socialen Character der Haushaltungen dürfte eine weitere Verwerthung des die Zusammensetzung der Haushaltungen betreffenden Zählungsmaterials wohl gerechtfertigt und eine, wenn auch kurze Darstellung der Haushaltungen nach der Zahl der darin vorhandenen Zimmermiether und Schläfer, wie sie die Tabellen 6 und 7 enthalten, wohl am Platze sein.

*) Es ist hierbei darauf hinzuweisen, dass das Verhältniss der Dienstboten, zumal in den oberen Dienstboten-Classen, örtlich merklich von dem Sitz der Anstalten (vornämlich für Heilung und Pflege, sowie Beherbergung) beeinflusst wird, woher es auch kommt, dass solche Dienstboten am meisten in den 2 Gemarkungen und der Neustadt vorkommen.

Um übrigens den Antheil prüfen zu können, welchen die in den Anstalten befindlichen und bei der Classifikation der Haushaltungen nicht ausgeschiedenen Dienstboten an der Gesammtzahl haben, sind erstere nach Thunlichkeit letztmals besonders ausgezählt worden, wobei sich ergab, dass deren Zahl überhaupt 303 (worunter 74 männlichen Geschlechts) betragen hat, was im Verhältniss zu sämmtlichen Dienstboten einem Satz von nicht viel mehr als 2 % entspricht.

Tabelle 6 vertheilt die Haushaltungen mit den von ihnen in Aftermiethe (als Zimmermiether) aufgenommenen einzelnen Personen nach der Zahl dieser Personen, während Tabelle 7 die gleiche Vertheilung für die Schlafleute enthält.

Wie wir schon früher sahen, beträgt die Gesammtzahl der Haushaltungen mit Zimmermiethern 3984 oder 126‰ und der Haushaltungen mit Schläfern 2560 oder 81‰ aller Haushaltungen. Die Vertheilung dieser beiden Haushaltungskategorien in den Stadttheilen ist eine verschiedene. Die meisten Haushaltungen mit Zimmermiethern (1335) gehören, wie dies übrigens auch früher der Fall war, der Neustadt an, wogegen die Frankfurter Aussenstadt als der seiner Bevölkerung nach grösste Stadttheil mit 1182 solcher Haushaltungen erst in zweiter Reihe steht. Dagegen entfällt von den Haushaltungen mit Schlafleuten der relativ grössere Theil mit 866 Haushaltungen auch neuerdings wieder auf die Altstadt und nächstdem mit 587 Haushaltungen auf die Neustadt, so dass, da auch Bornheim eine grössere Anzahl Haushaltungen mit Schläfern als die Frankfurter Aussenstadt enthält, letztere mit 354 Haushaltungen fraglicher Art nur eine mittlere Stelle unter den Stadttheilen einnimmt.

Wie die Haushaltungen mit Zimmermiethern und Schlafleuten in Stadt und Stadttheilen weiterhin auf die nach der Zahl solcher Personen in einer Haushaltung gebildeten vier Klassen vertheilt sind, geht des Näheren aus der nachstehenden Promille-Uebersicht hervor.

Stadttheile.	Von 1000 Haushaltungen mit Zimmermiethern haben 1 Zimmermiether	2	3	4 und mehr	Von 1000 Haushaltungen mit Schlafleuten haben 1 Schlafleute	2	3	4 und mehr
Altstadt	663	215	67	55	473	260	132	135
Neustadt	605	245	98	52	579	230	95	96
Zusammen innere Stadt	628	233	85	54	516	248	117	119
Frankfurter Aussenstadt	699	222	59	20	655	201	96	48
Bornheim	753	179	47	21	611	278	66	45
Sachsenhausen	703	246	45	6	545	233	100	122
Sachsenhäuser Aussenstadt	805	169	13	13	667	276	19	38
Zusammen Stadtbezirk	669	224	70	37	559	245	101	95
	1000				1000			

Zum überwiegenden Theile haben die bezüglichen Haushaltungen nur 1 Zimmermiether, bezw. Schläfer, mit dem Unterschiede jedoch, dass der betreffende Promille-Antheil bei letzterer Kategorie nicht so erheblich als bei den Zimmermiethern ist. Von je 1000 Haushaltungen mit Zimmermiethern enthalten nämlich volle ⅔ (genau 669‰) 1 Zimmermiether, während der Antheil bei den Schläfern nur die grössere Hälfte (559‰) der bezüglichen Haushaltungen ausmacht. Die Ausgleichung dieser unterschiedlichen Art der Vertheilung der betreffenden Haushaltungen vollzieht sich natürlich in der Weise, dass bei den Haushaltungen mit Schläfern verhältnissmässig mehr Haushaltungen vorkommen, welche 2, 3, sowie 4 und mehr Personen dieser Art enthalten, als dies bei den Haushaltungen mit Zimmermiethern der Fall ist.

Wenn diese Erscheinung auch keineswegs auffällig ist und in gleicher Weise schon früher beobachtet wurde, so macht sich doch nach den vorliegenden Ergebnissen darin neuerdings ein Unterschied geltend, dass bei beiden Haushaltungs-Kategorien die Klasse mit nur 1 Zimmermiether, bezw. Schläfer diesmal zum Vortheil der stärker mit solchen

Personen besetzten Haushaltungen weniger als 1880 hervortritt, was in Bezug auf die ökonomische Lage der bezüglichen Haushaltungen im Allgemeinen wohl keine günstigen Rückschlüsse zulassen dürfte.

Ohne im Uebrigen hier näher auf die fraglichen Verhältnisse in den verschiedenen Stadttheilen einzugehen, wollen wir nur bemerken, dass es gleichwie früher wiederum mehr die inneren und sonach älteren Stadttheile sind, welche eine relativ grössere, den Gesammtdurchschnitt überschreitende Anzahl Haushaltungen mit mehr als 1 Zimmermiether oder Schläfer enthalten, während die äusseren Stadttheile mit Bornheim eine stärkere Betheiligung der Haushaltungen mit nur 1 Zimmermiether, bezw. Schläfer nachweisen.

Da in den Tabellen 6 und 7 neben den Haushaltungen auch die Personalkategorien der Zimmermiether und Schläfer selbst classificirt und zugleich dem Geschlecht nach unterschieden sind, so liegt es nahe, auch die Vertheilung letzterer etwas näher zu prüfen, was durch die Berechnung der bezüglichen Promillezahlen ermöglicht wird. Die letzteren ergeben sich aus der nachfolgenden vergleichenden Uebersicht.

Stadttheile.	Von 1000 männlichen				Von 1000 weiblichen			
	Zimmermiethern wohnen in Haushaltungen mit							
	1	2	3	4 und mehr	1	2	3	4 und mehr
	Zimmermiethern.							
Altstadt	388	252	132	228	469	307	111	113
Neustadt	369	298	179	154	354	290	174	182
Zusammen innere Stadt	376	281	161	182	401	297	148	154
Frankfurter Gemarkung	471	325	130	74	570	276	111	43
Bornheim	523	279	114	84	601	238	84	77
Inneres Sachsenhausen	470	423	67	40	589	256	155	—
Aeusseres »	672	254	45	29	578	311	—	111
Stadtbezirk	425	297	143	135	469	286	131	114
	1000				1000			

Stadttheile.	Von 1000 männlichen				Von 1000 weiblichen			
	Schläfern wohnen in Haushaltungen mit							
	1	2	3	4 und mehr	1	2	3	4 und mehr
	Schläfern.							
Altstadt	206	242	188	364	336	260	166	238
Neustadt	303	242	151	304	352	273	170	205
Zusammen innere Stadt	241	242	175	342	343	266	168	223
Frankfurter Gemarkung	376	262	170	192	540	108	203	149
Bornheim	376	333	127	164	409	401	117	73
Inneres Sachsenhausen	274	200	156	370	224	336	103	137
Aeusseres »	390	397	44	169	810	190	—	—
Stadtbezirk	282	256	162	300	371	283	148	198
	1000				1000			

Man wird auch hier unschwer die Art der fraglichen Vertheilung darin erkennen, dass analog dem Verhältniss der Haushaltungen die meisten Zimmermiether beiderlei Geschlechts in den fremden Haushaltungen allein wohnen: unter 1000 männlichen Zimmermiethern befinden sich nämlich 425 und unter 1000 weiblichen 469, welche in Haushaltungen mit nur 1 Zimmermiether wohnen. Dasselbe findet sodann auch bei den weiblichen Schlafleuten statt, welche meist einzeln (mit 371‰) ihre Schlafstelle haben. Den Gegensatz hierzu bilden die Schlafleute männlichen Geschlechts, bei welchen das Zusammen-Schlafen mit anderen Genossen in einer Anzahl von 4 und mehr Personen überwiegend ist; der bezügliche Promillesatz ist 300, während die einzeln wohnenden Schlafleute nur 282‰ betragen. Dass übrigens jenes Verhältniss hier nicht ganz die gleiche Stärke wie 1880 erreicht hat, in welchem Jahr von den männlichen Schlafleuten 325‰ in einer Anzahl von 4 und darüber zusammenwohnten, beruht wohl mit darauf, dass die Schlafleute in der inneren Stadt an Zahl absolut abgenommen und sich im Ganzen überhaupt nur sehr wenig vermehrt haben.

Hinsichtlich der Stadttheile findet sich bei näherer Vergleichung die oben schon bei den Haushaltungen gemachte Wahrnehmung wiederum bestätigt, dass in den inneren Stadttheilen das gemeinsame Wohnen und Schlafen der betreffenden Personalkategorien meist verhältnissmässig häufiger vorkommt, als in den äusseren Theilen der Stadt, wo das vereinzelte Vorkommen von Zimmermiethern und Schlafleuten weitaus überwiegend ist und den Gesammtdurchschnitt der Stadt meist erheblich überschreitet.

In Bezug auf die in den obengenannten Tabellen für das Verhältniss der beiden Geschlechter zu einander angeführten Promille-Zahlen ist zu bemerken, dass in der ganzen Stadt reichlich $^{7}/_{10}$ der Zimmermiether (708‰) auf das männliche und nahezu $^{3}/_{10}$ (292‰) auf das weibliche Geschlecht kommen. In den einzelnen Stadttheilen variirt dies Verhältniss derart, dass gegenüber dem Gesammtdurchschnitt in den beiden Aussenstädten die Männer, in allen übrigen Stadttheilen hingegen die Frauen stärker vertreten sind. Bei den nur Schlafstelle besitzenden Personen gestaltet sich das bezügliche Verhältniss begreiflich noch mehr zu Gunsten der Männer, indem letztere über $^{8}/_{10}$ (847‰) und die Frauen 153‰ aller Schläfer ausmachen. Ueberschritten wird dies Verhältniss zu Gunsten der männlichen Schläfer in der Altstadt und den beiden äusseren Stadttheilen. Hinsichtlich der Promille-Antheile beider Geschlechter in den unterschiedenen 4 Haushaltungsclassen ergibt die nähere Prüfung weiterhin sowohl bei Zimmermiethern als Schlafpersonen (ähnlich wie bei den Dienstboten), eine nach oben fortschreitende Steigerung des Antheils der Männer, was neben deren allgemein stärkerer Inanspruchnahme durch das Erwerbsleben gegenüber dem weiblichen Geschlecht zugleich auf die grössere Vorliebe des letzteren, allein zu wohnen, hinweisen dürfte. Es wird übrigens dabei noch bemerkt, dass, während im Jahre 1880 sich in Folge vorher eingetretener erheblicher Abgänge bei den männlichen Zimmermiethern und Schläfern ein grösserer Gesammtantheil des weiblichen Geschlechts gegen frühere Verhältnisse herausgestellt hatte, dieser Antheil durch eine neuerdings vorgekommene stärkere Vermehrung der Männer bei beiden Personalkategorien wieder etwas abgeschwächt wurde.

Was endlich den Gesammtdurchschnitt der Zimmermiether und Schläfer betrifft, welche nach den letzten Ergebnissen auf 1 Haushaltung mit solchen Personen kommen, so beträgt derselbe bei der erstgenannten Kategorie 1,53 (gegen 1,48 Zimmermiether im Jahre 1880) und bei den Schläfern genau ebensoviel wie 1880, nämlich 1,89 Schläfer, welche Sätze von den inneren Stadttheilen meist überschritten werden.

Tabelle 10.

Die übervölkerten Wohnungen nach dem Stand und Beruf der Inhaber solcher Wohnungen.

Standes- und Berufsclassen.	Stadttheile.																				Zusammen Stadtbezirk.		
	Innere Stadt rechter Mainseite.									Frankfurter Gemarkung.			Bornheim.			Inneres Sachsenhausen.			Aeusseres Sachsenhausen.				
	Altstadt.			Neustadt.			Zusammen.																
	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
Rentiers, Pensionäre, Gutsbesitzer und Personen ohne Berufsausübung	7	17	24	4	12	16	11	29	40	1	9	10	3	21	24	4	14	18	2	3	5	21	76	97
Oeconomen, Pachter, Gärtner, Kutscher, Karcher, Schiffer, Fischer	24	—	24	35	1	36	59	1	60	42	1	43	85	1	86	89	9	98	60	4	64	335	16	351
Aerzte, Chirurgen, Lehrer, Beamte, Künstler, Offiziere	8	—	8	16	1	17	24	1	25	7	—	7	10	—	10	7	—	7	5	—	5	53	1	54
Unterbeamte, Scribenten, Unteroffiziere, Soldaten	50	—	50	34	—	34	84	—	84	40	—	40	66	—	66	37	—	37	45	—	45	272	—	272
Kaufleute incl. Commis, Fabrikanten, Gastwirthe	100	15	115	68	8	76	168	23	191	55	3	58	70	15	85	40	5	45	13	1	14	346	47	393
Handwerker und deren Gehülfen	442	32	474	251	13	264	693	45	738	178	8	186	431	19	450	215	11	226	131	2	133	1648	85	1733
Dienende aller Art, Taglöhner etc.	192	58	250	186	49	235	378	107	485	102	16	118	279	50	329	109	29	138	61	5	66	929	207	1136
Ohne Angabe	—	2	2	—	—	—	—	2	2	—	—	—	3	—	3	4	—	4	—	—	—	7	2	9
Zusammen	823	124	947	594	84	678	1117	208	1625	425	37	462	947	106	1053	505	68	573	317	15	332	3611	434	4045

Tabelle 11.

Die Wohnungs-Uebervölkerung in den einzelnen Stadttheilen und Strassen.

Strassenname.	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon übervölkert	in ‰
Altstadt.			
Ankergasse	31	6	194
Arnsburgerhof	23	2	87
Barfüssergasse	20	5	250
Battonstrasse	12		—
Bendergasse	112	25	223
Blauhandgasse	23	7	304
Bleidenstrasse	60	4	67
Bockgasse	67	18	269
Börnestrasse (ungr. No.)	19	2	105
Borngasse	74	4	54
Brückhofstrasse (No. 6—22)	48	10	208
Buchgasse	53	7	132
Dominikanergasse	24	6	250
Domplatz	33	2	61
Einhornstrasse	20	6	300
Fahrgasse (No. 8-144 u. 1-119)	436	56	128
Fahrthor, am	4	—	—
Falkengasse	21	2	95
Fischergasse, grosse	87	23	264
Fischergasse, kleine	45	13	289
Frohnhofstrasse	65	15	231
Garküchenplatz	24	2	83
Geisgässchen	16	3	188
Geistpförtchen	13	1	77
Gelnhäusergasse	137	36	263
Goldfedergasse	44	11	250
Goldhutgasse	19	2	105
Graubengasse	144	38	264
Haasengasse (No. 1—13 u. 2—10)	31	—	—
Hainerhof	38	18	474
Hirschgraben, grosser (grade No.)	55	6	109
Hirschgraben, kleiner (ungrade No.)	21	3	143
Höllgasse	34	2	59
Holzgraben (ungr. No.)	48	—	—
Holzpförtchen	15	1	67
Johanniterstrasse	12	—	—
Kälbergasse	22	3	136
Kaffeegasse	34	6	177
Kannengiessergasse	34	5	147
Karpfengasse	43	4	93
Katharinenpforte (No. 2—4)	6	—	—
Kerbengasse	40	9	225
Kirchgasse	32	4	125
Klostergasse	183	69	377
Kopplerhöfchen	21	4	191
Kornblumengasse	38	7	184
Kornmarkt, grosser	98	10	102
Kornmarkt, kleiner	51	3	59
Krautmarkt	11	1	91
Kruggasse	83	13	157
Lämmchen, hinter dem	22	3	136
Langeschirn	16	7	438
Liebfrauenberg	16		—
Liebfrauenstrasse (No. 1—3 u. 2—4)	2	—	
Limpurgergasse	27	7	259
Lindheimergasse	57	6	105
Mainkai	37	3	81
Mainzergasse, alte (No. 1—71 u. 2—88)	307	37	121
Mainzergasse, kleine	8	1	125
Markt	157	17	108
Markthalle, an der	7	—	—
Metzgergasse	67	26	388
Mörsergasse	28	12	429
Münzgasse	69	5	73
Neue Kräme	66	5	76
Neugasse	133	47	353
Nonnengasse	26	8	308
Nürnbergerhof	42	7	167
Papageigasse	45	13	289
Paulsgasse	40	8	200
Paulsplatz	52	11	212
Predigerstrasse	51	10	196
Rapunzelgasse	9	5	556
Reineckstrasse	14	—	—
Römerberg	62	4	65
Römergasse	8	2	250
Rosengasse	118	34	288
Rothekreuzgasse und -Platz	108	20	185
Saalgasse	205	39	190
Sackgasse	9	1	111
Sandgasse, grosse	65	4	62
Sandgasse, kleine	25	—	—
Schärfengässchen	1	—	—
Schlachthaus, am	8	—	—
Schlachthausgasse	54	11	204
Schmidtstube, an der	55	11	200
Schneidwallgasse (grade No.)	12	2	167
Schnurgasse	230	30	130
Schüppengasse	85	14	165
Seckbächergasse	60	6	100
Steingasse	83	12	145
Töngesgasse	137	7	51
Trierischegasse	19	4	211
Trierischerplatz	20	—	—
Tuchgaden	20	2	100
Untermainkai (No. 1 u. 2)	7	—	—

Fortsetzung nebenstehend.

Strassenname.	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon über-völkert	in ‰
Vogelsgesanggasse	41	8	195
Weckmarkt	5	—	—
Wedelgasse	5	—	—
Weissadlergasse	81	6	74
Weissadlergasse, kleine	5	1	200
Weissfrauenstrasse (No. 1–7)	7	1	143
Wildemannsgasse	26	6	231
Wollgraben (ungr. No.)	38	1	26
Ziegelgasse	61	9	148
Zusammen	5577	947	170

Neustadt.

Strassenname.	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon über-völkert	in ‰
Albusgasse	120	31	258
Allerheiligenstrasse	507	92	182
Altegasse	289	32	111
Baugraben	12	—	—
Bethmannstrasse	51	3	59
Bibergasse	30	1	33
Bleichstrasse	198	4	20
Bockenheimerstrasse, grosse	203	5	25
Bockenheimerstrasse, kleine	96	10	104
Börneplatz	26		—
Bornestrasse (grade No.)	31	7	226
Börsenplatz	22	1	46
Brauhausgasse	12	6	500
Breitegasse	218	12	56
Brönnerstrasse	114	16	140
Brückhofstrasse (ungr. No. u. gr. 2—4)	50	2	40
Elephantengasse	62	17	274
Eschenheimerstrasse, grosse	226	29	128
Eschenheimerstrasse, kleine	230	35	152
Fahrgasse (Nr. 121 u. 2–6 u. 146—148)	12	—	—
Fischerfeldstrasse	68	3	44
Friedbergerstrasse, grosse	257	37	144
Friedbergerstrasse, kleine	47	11	234
Friedensstrasse	33	1	30
Gallusgasse, kleine	34	2	59
Gallusstrasse, grosse	77	4	52
Gelbe Hirschstrasse	28	1	36
Goetheplatz	55	—	—
Goethestrasse	32	2	63
Goldene Stelzstrasse	28	1	36
Haasengasse (Nr. 15—19 u. No. 12)	11	—	—
Hammelsgasse	39	3	77
Heiligkreuzstrasse	109	25	229
Hirschgraben, grosser (ungr. No.)	58	2	35
Hirschgraben, kleiner (grade No.)	15	—	—
Hochstrasse	176	2	11
Hochstrasse, kleine	35	—	—
Holzgraben (grade No.)	13	—	—
Holzhausengasse	14	2	143
Judenmauer, hinter der	94	42	447
Junghofstrasse	47	4	85
Kaiserhofstrasse	126	4	32
Kaiserstrasse	84	5	60
Kalbachergasse	40	3	75
Katharinenpforte (ungr. No. und No. 6 bis Ende)	37	5	135
Kettenstrasse	69	4	58
Kirchnerstrasse	61	2	33
Klapperfeld	18	—	—
Klingerstrasse	35	9	257
Krögerstrasse	29	—	—
Kühgasse	19	12	636
Langestrasse	171	14	82
Liebfrauenstrasse (No. 5 — Ende und No. 6 — Ende)	13	7	539
Luginsland	29	3	103
Mainstrasse	85	12	141
Mainzergasse, alte (No. 73-Ende u. No. 90)	7	—	—
Mainzerstrasse, neue	161	8	50
Meisengasse	124	10	81
Opernplatz	16	—	—
Petersstrasse	—	—	
Porzellanhofstrasse	6	3	500
Rechneigrabenstrasse	69	3	44
Rechneistrasse	56	3	54
Rossmarkt	49	1	20
Rothhofstrasse, alte	69	3	44
Rothhofstrasse, neue	113	2	18
Salzhaus, am	14		—
Schäfergasse	179	8	45
Schillerplatz	29	1	35
Schillerstrasse	35	2	57
Schlesingergasse, alte	67	10	149
Schlesingergasse, neue	15	—	—
Schneidwallgasse (ungr. No.)	5	1	200
Schöne Aussicht	84	1	12
Schöne Aussicht, hinter der	20	—	—
Schützenstrasse	42	—	
Seilerstrasse	149	6	40
Senckenbergstrasse	35	3	86
Städelshof, am	9	1	111
Steinweg	25	1	40
Stiftstrasse	157	13	83
Synagogenstrasse	2	—	—
Taubenhofstrasse	8	—	—
Taubenstrasse, neue	24	—	—
Taunusthor	—		
Theaterplatz	33	2	61
Untermainkai (No. 4–10)	21	—	—
Vilbelergasse	179	34	190
Weissfrauenstrasse (No. 9—11 u. gr. No.)	22	1	46

Fortsetzung umstehend.

Tabelle II (Fortsetzung).

Strassenname.	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon übervölkert	in ‰
Wollgraben (gr. No.)	36	8	222
Zeil	204	8	39
Zeil, neue	121	20	165
Zusammen	6775	678	100
Zusammen innere Stadt.			
Altstadt	5577	947	170
Neustadt	6775	678	100
Zusammen	12352	1625	132
Frankfurter Gemarkung.			
Ackermannstrasse	1	—	—
Adlerflychtplatz	9	—	—
Adlerflychtstrasse	77	—	—
Affensteinerweg	6	1	167
Altkönigstrasse	16	—	—
Arndtstrasse	29	—	
Arnsburgerstrasse (No. 2—22)	18	3	167
Atzemer, oberer	13	1	77
Atzemer, unterer	52	4	77
Bäckerweg	24	2	83
Bäckerweg, oberer	55	8	146
Barckhausstrasse	10	—	—
Baumweg	179	[illegible]	17
Baustrasse	50	1	20
Beethovenplatz und Strasse	10	-	—
Bergerstr. (No. 1—45, 2—48 und 92—124)	130	9	69
Bergweg	91	1	11
Bettinastrasse	38	2	53
Blittersdorffsplatz	21	—	-
Blumenstrasse	28	—	
Bockenheimer Anlage	59	1	17
Bockenheimer Landstrasse	134	5	37
Böhmerstrasse	37	5	135
Bornheimer Landstrasse (49 - Ende)	36	1	28
Bornheimer Landwehrstrasse (gr. No.)	9	2	222
Bornwiesenweg	110	—	—
Brentanoplatz	4	—	—
Brentanostrasse	8	—	—
Bürgerstrasse	2	—	—
Corneliusstrasse	4	—	
Cronbergerstrasse	27	1	37
Eckenheimer Landstrasse	233	5	22
Eckenheimerstrasse, kleine	11	—	
Eiserne Hand	107	1	9
Elkenbachstrasse	67	—	—
Elsheimerstrasse	29	-	—
Eppsteinerstrasse	22	—	—
Eschenheimer Anlage	66	—	—
Eschersheimer Landstrasse	169	4	24
Fasanenstrasse	108	9	83
Feldbergstrasse	28	—	—
Feldstrasse	46	5	109
Feststrasse	51	3	59
Feuerbachstrasse	49	1	20
Fichardstrasse	92	1	11
Fichtestrasse	26	1	39
Finkenhofstrasse	85	1	12
Friedberger Anlage	65	1	15
Friedb. Landstr. (No. 1—235 u. No. 2—72)	217	26	120
Friedhöfen, an den	1	—	—
Friedrichsstrasse	40	—	—
Gärtnerweg	68	—	—
Gallusanlage	33	1	30
Gaussstrasse	80	—	—
Ginnheimerstrasse	14	—	
Glauburgstrasse	95	4	42
Gluckstrasse	2	—	—
Grüneburgweg	189	6	32
Grünestrasse	29	1	35
Guiollettplatz	16	—	—
Guiollettstrasse	50	-	—
Gutleutstrasse	165	21	127
Hafenstrasse	7	—	—
Hanauer Landstrasse	285	43	151
Hegelstrasse	86	1	12
Heinestrasse	26	1	39
Hellerhofweg	3	—	—
Hemmerichsweg	1	-	—
Herderstrasse	78	4	51
Hermannstrasse	69	4	58
Hermesweg	69	—	—
Hessenweg	1	—	—
Humboldtstrasse	168	6	35
Jahnstrasse	106	—	-
Keplerstrasse	159	4	25
Kettenhofweg	101	4	40
Klickerbahn	27	6	222
Klüberstrasse	31	—	—
Königswarterstrasse	72	5	69
Körnerstrasse	41	—	—
Koselstrasse	121	—	—
Krummerweg	16	5	313
Leerbachstrasse	148	1	7
Leinpfad, am	5	1	200
Lenaustrasse	26	3	115
Lersnerstrasse	92	6	65
Lessingstrasse	4	—	—
Liebigstrasse	166	-	
Lindenstrasse	32	-	-
Magdalenenstrasse	10	—	—
Mainluststrasse	3	—	-
Mainzer Landstrasse	181	7	39

Fortsetzung nebenstehend.

Strassenname.	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon übervölkert	in ‰
Marienstrasse	16	—	—
Mauerweg	24	—	—
Maulbeerstrasse	15	1	67
Mendelssohnstrasse	19	—	—
Merianplatz (ungr. No.)	15	—	—
Merianstrasse	80	1	13
Mittelweg	134	3	22
Mozartplatz	15	—	—
Musikantenweg (No. 1—27 u. gr. No.)	114	6	53
Myliusstrasse	52	1	19
Neuhofstrasse	1	—	—
Niddastrasse	17	—	—
Niedenau	152	7	46
Nordendstrasse	80	17	213
Oberlindau	48	1	21
Obermainanlage	153	41	268
Obermainstrasse	72	9	125
Obermainstrasse, kleine	52	8	154
Oberweg	70	1	14
Oederweg	211	1	5
Ostendstrasse	105	1	10
Palmengartenstrasse	9	—	—
Palmstrasse	21	1	48
Parkstrasse	6	—	—
Pestalozzistrasse	43	7	163
Pfingstweidstrasse	22	—	—
Pfingstweidstrasse, kleine	8	—	—
Praunheimerstrasse	57	—	—
Querstrasse	31	1	32
Reuterweg	80	1	13
Rheinstrasse	7	—	—
Rhönstrasse	138	13	94
Röderberg	135	14	104
Röderberg, unterer	12	—	—
Röderspiess	1	—	—
Rossertstrasse	38	—	—
Rotteckstrasse	25	1	40
Rückertstrasse	37	—	—
Rüsterstrasse	28	—	—
Sachsenlager	50	—	—
Sandweg	291	7	24
Savignystrasse	57	—	—
Scheidswaldstrasse	67	7	105
Schellingstrasse	62	5	81
Schleidenstrasse	22	—	—
Schubertstrasse	5	1	200
Schwanenstrasse	23	—	—
Schwarzburgstrasse	49	8	163
Schwindstrasse	13	—	—
Seumestrasse	59	10	170
Sömmerringstrasse	106	1	9
Stallburgstrasse	150	5	33

Strassenname.	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon übervölkert	in ‰
Staufenstrasse	24	—	—
Sternstrasse	91	1	11
Taubenbrunnenweg	45	3	67
Taunusanlage	13	—	—
Taunusplatz	28	—	
Taunusstrasse	41	—	—
Theobaldstrasse	34	—	—
Thiergarten, am	83	4	48
Trutz	83	—	—
Uhlandstrasse	117	—	—
Ulmenstrasse	51	—	—
Unterlindau	35	—	—
Untermainanlage	19	—	—
Untermainkai (No. 12—Ende)	53	3	57
Unterweg	20	—	
Vogtstrasse	27	1	37
Waldschmidtstrasse	165	10	61
Weberstrasse	61	5	82
Weiberstrasse	8	—	—
Weserstrasse	23	—	—
Westendplatz	10	—	—
Westendstrasse	77	—	—
Wielandstrasse	86	2	23
Wiesenau	16	—	—
Wiesenau, kleine	2	—	—
Wiesenhüttenplatz	36	—	—
Windeckstrasse	22	—	—
Windmühlstrasse	1	—	—
Wingertstrasse	50	2	40
Wöhlerstrasse	32	—	—
Wolfsgangstrasse	62	3	48
Zeiselstrasse	51	5	98
Zimmerweg	38	1	26
Zusammen	10275	462	45
Bornheim			
Arnsburgerstr. (ungr. No. u. No. 24—Ende)	122	15	123
Bergerstrasse (No. 47—Ende, 50—90 und 126—Ende	1021	184	180
Bornheimer Landstr. (No. 1—47 u. gr. No.)	168	30	179
Bornheimer Landwehrstr. (ungr. No.)	10	1	100
Buchwald, hinter dem	3	1	333
Buchwaldstrasse	55	16	291
Burgstrasse	115	24	209
Cappeswiese, an der	3	1	333
Dortelweilerstrasse	58	21	362
Eichwaldstrasse	87	6	69
Elkenbachstrasse (No. 34—Ende)	104	2	19
Enkheimerstrasse	43	13	302
Eulengasse	114	47	412
Fallthorstrasse	118	67	568

Fortsetzung umstehend

Tabelle II (Fortsetzung).

Strassenname.	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon übervölkert	in ‰
Eschenheimerstrasse	19	9	474
Freihofstrasse	38	16	421
Friedberger Landstrasse (No. 74—Ende)	17	2	118
Gellertstrasse	17	13	765
Georgenstrasse, St.	31	22	710
Germaniaplatz	23	2	87
Germaniastrasse	36	4	111
Gronauerstrasse	6	—	—
Haideplatz	11	5	455
Haidestrasse	331	64	193
Herbartstrasse	97	8	83
Hohenstrasse	101	16	158
Höltystrasse	12	7	583
Homburger Landstrasse, an der	1	1	1000
Kohlbrandstrasse	30	5	167
Leibnitzstrasse	42	11	262
Linnéstrasse	23	4	174
Löbersgasse	168	50	298
Löwengasse	36	12	[illegible]
Louisenplatz	6	2	333
Louisenstrasse	87	12	138
Merianplatz (gr. No.)	31	5	161
Musikantenweg (No. 29—Ende)	80	9	113
Neebstrasse	3	1	333
Petterweilstrasse	123	42	342
Preungesheimerstrasse	45	18	400
Rendelerstrasse	64	8	125
Ringelgasse	26	9	346
Rossdorferstrasse	43	14	326
Rossdorferstrasse, untere	29	2	69
Schleiermacherstrasse	52	8	154
Schopenhauerstrasse	56	19	339
Spessartstrasse	37	10	270
Spillingsgasse, grosse	108	40	370
Spillingsgasse, kleine	22	5	227
Thronerstrasse	10	2	200
Thurmstrasse	33	12	364
Vereinsstrasse	100	71	710
Weidenbornstrasse	65	16	246
Wiesenstrasse	174	57	328
Winckelmannstrasse	18	8	444
Zäunen, hinter den	5	4	800
Zusammen	4277	1053	246
Inneres Sachsenhausen.			
Affenthorplatz	39	5	128
Bäckergasse	36	4	111
Brückenstrasse	237	62	262
Darmstädter Landstrasse (No. 2—6)	16	3	188
Deutschherrnkai	5	—	—
Dreieichstrasse	18	—	—

Strassenname.	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon übervölkert	in ‰
Dreikönigstrasse	231	56	242
Elisabethenstrasse	196	39	199
Färberstrasse	62	17	274
Fritschengässchen	23	[illegible]	130
Happelgasse	30	14	467
Jägergässchen	28	7	250
Klappergasse	113	26	230
Löhergasse	193	54	280
Neuer Wall	70	10	143
Oppenheimerstrasse (No. 1—49 u. 2—40)	105	36	343
Paradiesgasse	171	38	222
Rittergasse, grosse	297	90	303
Rittergasse, kleine	125	39	312
Schaumainkai (No. 47)	4	—	—
Schellgasse	59	[illegible]	390
Schifferstrasse (gr. No.)	119	5	42
Schulstrasse	172	16	93
Seehofstrasse	4	—	—
Wallstrasse	125	14	112
Wasserweg (gr. No.)	32	3	94
Willemerstrasse (No. 5—15)	38	9	237
Zusammen	2548	573	225
Sachsenhäuser Gemarkung.			
Babenhäuser Landstrasse	8	2	250
Bergesgrundweg	[illegible]	[illegible]	667
Bischofsweg	—	—	—
Breulsweg	5	3	600
Bruchstrasse	9	—	—
Cranachstrasse	81	[illegible]	74
Dammstrasse	29	1	35
Darmst. Landstr. (No. 9—Ende u. 8—Ende)	134	25	187
Deutschherrnkai (Schlacht- u. Viehhof)	7	1	143
Dürerstrasse	4	—	—
Forsthausstrasse	4	—	—
Gartenstrasse	109	11	101
Geleitsstrasse	21	1	48
Goldbergweg	[illegible]	—	—
Grethenweg	93	26	280
Gutzkowstrasse	48	—	—
Hainerweg	73	21	288
Hasenpfad, grosser	85	15	177
Hasenpfad, letzter	8	3	375
Hasenpfad, mittlerer	68	10	147
Hedderichstrasse	37	5	135
Heisterstrasse	50	1	20
Hühnerweg	6	1	167
Königsbrunnenweg	10	1	100
Länderweg	19	8	421
Launitzstrasse	13	1	77
Lettigkautweg	12	5	417

Fortsetzung und Schluss nebenstehend.

Tabelle II (Fortsetzung und Schluss).

Strassenname.	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon übervölkert	in ‰
Mörfelder Landstrasse	156	21	135
Mühlberg	10	—	—
Mühlbruchstrasse	148	8	54
Mühlkanal	5	—	—
Offenbacher Fussweg	75	8	107
Offenbacher Landstrasse	122	30	246
Oppenheimer Landstrasse	44	3	68
Oppenheimer Platz	4	—	—
Oppenheimerstrasse (No. 51—Ende und No. 42—Ende)	23	2	87
Reversbrunnenweg	6	2	333
Sachsenhäuser Landwehrweg, östlicher	35	30	435
Sachsenhäuser Landwehrweg, westlicher	34	(incl. above)	(incl. above)
Sandbergsgässchen, erstes	8	2	250
Sandbergsgässchen, zweites	4	—	—
Schafhofweg, mittlerer	6	2	333
Schafhofweg, oberer	2	1	500
Schaumainkai (No. 15—65)	35	4	114
Schifferstrasse (ungr. No.)	13	—	—
Schifferstrasse, kleine	22	2	91
Schnappbornweg	9	3	333
Schneckenhofstrasse	18	—	—
Schwanthalerstrasse	6	—	—
Schwarzsteinkautweg	8	1	125
Schweizerplatz	1	—	—
Schweizerstrasse	16	2	125
Seehof, am	3	—	—
Seehof, kleiner	2	—	—
Siemensstrasse	23	9	391
Souchaystrasse	5	—	—
Städelstrasse	4	1	250
Stegstrasse	4	—	—
Strahlenbergerweg	35	7	200
Teichstrasse	2	—	—
Veitstrasse	4	—	—
Wartegässchen I	6	3	429
Wartegässchen II	1	(incl. above)	(incl. above)
Wasserweg (ungr. No.)	24	—	—
Wendelsweg	18	1	56
Willemerstrasse (No. 17—25 u. 16—24)	22	1	46
Ziegelhüttenweg	61	25	410
Zwerchweg, unterer	34	9	265
Zwischenstrasse	16	—	—
Forstbezirk und in der Gemarkung zerstreut liegende Grundstücke	33	4	121
Zusammen	2050	332	162

Recapitulation.

	Bewohnte Wohnungen überhaupt	davon übervölkert	in ‰
Altstadt	5577	947	170
Neustadt	6775	678	100
Zusammen innere Stadt	12352	1625	132
Frankfurter Gemarkung	10275	462	45
Bornheim	4277	1053	246
Sachsenhausen	2548	573	225
Sachsenhäuser Gemarkung	2050	332	162
Ueberhaupt	31502	4045	128

Die bewohnten Wohnungen nach der Zeitdauer

Die Wohnungen wurden bezogen:	Zahl der heiz-																	
	0			1			2			3			4			5		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
																		Alt-
1885	7	—	7	682	78	760	408	38	446	169	10	179	61	1	62	34	—	34
1884	1	1	2	321	25	346	238	23	261	104	7	111	49	4	53	28	2	30
1883	2	—	2	216	20	236	179	12	191	92	2	94	36	1	37	22	3	25
1882	—	—	—	131	15	146	133	14	147	66	2	68	29	—	29	22	1	23
1881	—	1	1	106	11	117	93	7	100	53	6	59	28	1	29	15	—	15
1880/1876	—	—	—	173	34	207	290	20	310	163	9	172	90	5	95	53	3	56
1875/1871	—	—	—	67	13	80	100	10	110	101	5	106	56	2	58	30	1	31
1870/1866	—	—		19	5	24	40	6	46	43	3	46	20		20	10	1	11
1865/1861	—	—	—	20	4	24	36	3	39	33	2	35	23	4	27	13	—	13
1860/1856	—			6	1	7	16	1	17	17	1	18	12	—	12	9	—	9
1855 und früher		—		15	1	16	32	—	32	22	1	23	27	1	28	11	1	12
Ohne Angabe	—			12	—	12	8	1	9	1		1	1	1	2	1	—	1
Zusammen	10	2	12	1768	207	1975	1573	135	1708	864	48	912	432	20	452	248	12	260
																		Neu-
1885	13	4	17	346	115	461	306	81	387	232	42	274	158	6	164	87	8	95
1884	1		1	184	64	248	210	72	282	126	58	184	118	13	131	104	1	105
1883	2	3	5	83	57	140	117	47	164	103	47	150	101	13	114	71	3	74
1882				77	25	102	96	33	129	95	33	128	59	5	64	58	4	62
1881	—	—	—	48	21	69	67	27	94	61	29	90	42	7	49	37	—	37
1880/1876		—		120	51	171	213	60	273	202	74	276	174	17	191	151	13	164
1875/1871			—	45	21	66	73	31	104	91	18	109	58	10	68	67	4	71
1870/1866	1	—	1	19	12	31	29	11	40	40	13	53	35	6	41	23	1	24
1865/1861			—	12	9	21	25	5	30	20	5	25	28	2	30	27	—	27
1860/1856		—		12	1	13	9	3	12	16	2	18	11	—	11	16	—	16
1855 und früher	—		—	10	5	15	19	5	24	19	2	21	18	1	19	9	—	9
Ohne Angabe	1	1	2	7		7	10	5	15	7	2	9	2	2	4	4	—	4
Zusammen	18	8	26	963	381	1344	1174	380	1554	1012	325	1337	804	82	886	654	34	688
																		Zusammen
1885	20	4	24	1028	193	1221	714	119	833	401	52	453	219	7	226	121	8	129
1884	2	1	3	505	89	594	448	95	543	230	65	295	167	17	184	132	3	135
1883	4	3	7	299	77	376	296	59	355	195	49	244	137	14	151	93	6	99
1882	—		—	208	40	248	229	47	276	161	35	196	88	5	93	80	5	85
1881	—	1	1	154	32	186	160	34	194	114	35	149	70	8	78	52	—	52
1880/1876		—	—	293	85	378	503	80	583	365	83	448	264	22	286	204	16	220
1875/1871	—	—		112	34	146	173	41	214	192	23	215	114	12	126	97	5	102
1870/1866	1	—	1	38	17	55	69	17	86	83	16	99	55	6	61	33	2	35
1865/1861	—		—	32	13	45	61	8	69	53	7	60	51	6	57	40	—	40
1860/1856	—	—	—	18	2	20	25	4	29	33	3	36	23	—	23	25	—	25
1855 und früher	—		—	25	6	31	51	5	56	41	3	44	45	2	47	20	1	21
Ohne Angabe	1	1	2	19	—	19	18	6	24	8	2	10	3	3	6	5	—	5
Zusammen	28	10	38	2731	588	3319	2747	515	3262	1876	373	2249	1236	102	1338	902	46	948

Tabelle 12.

der Bewohnung und der Grösse der Wohnungen.

baren Zimmer:

6 Vorder-häuser	6 Hinter-häuser	6 Zus.	7 Vorder-häuser	7 Hinter-häuser	7 Zus.	8 Vorder-häuser	8 Hinter-häuser	8 Zus.	9 Vorder-häuser	9 Hinter-häuser	9 Zus.	10 Vorder-häuser	10 Hinter-häuser	10 Zus.	über 10 Vorder-häuser	über 10 Hinter-häuser	über 10 Zus.	Zusammen Vorder-häuser	Zusammen Hinter-häuser	Zusammen Zus.
stadt.																				
7	—	7	4	—	4	2	—	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1375	127	1502
7	—	7	8	—	8	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	758	62	820
8	—	8	3	—	3	1	—	1	3	—	3	—	—	—	1	—	1	563	38	601
7	—	7	1		1	4	—	4	1	—	1	2	—	2	1	—	1	397	32	429
12	—	12	4	—	4	1	—	1			—	3	—	3	1	—	1	316	26	342
23	—	23	10		10	6	1	7	4	1	5	2	—	2	2	—	2	816	73	889
27	1	28	5		5	3		3	3		3	1	—	1	5	—	5	398	32	430
6	—	6	4	—	4	1	—	1	2	—	2	2	—	2	1	—	1	148	15	163
10		10	4		4	3	1	4	3		3	—		—	3		3	148	14	162
5	—	5	2	—	2	4		4	2	—	2			—	2	—	2	75	3	78
7	—	7	8	—	8	3	—	3	3	—	3	—	—	—	2	—	2	130	4	134
—		—	2	—	2	—	—	—			—	—			—	—	—	25	2	27
119	1	120	55		55	29	2	31	21	1	22	10	—	10	20	—	20	5149	428	5577
stadt.																				
56	3	59	19	—	19	7	1	8	6	—	6	1	—	1	7	—	7	1238	260	1498
51	1	52	22	1	23	8	2	10	5	—	5	5	—	5	4	—	4	838	212	1050
44	3	47	19	—	19	8	—	8	2	1	3	3	—	3	4	—	4	557	174	731
27	3	30	16	—	16	7	1	8	4	—	4	2	1	3	8	—	8	449	105	554
25	—	25	22	1	23	7	1	8	3	—	3	1	—	1	3	—	3	316	86	402
85	2	87	37	—	37	27	—	27	14	2	16	13	1	14	13	2	15	1049	222	1271
48	2	50	29	—	29	19	—	19	8	—	8	12	—	12	20	2	22	470	88	558
19	—	19	15	—	15	8	—	8	2	—	2	6	—	6	5	2	7	202	45	247
18	—	18	6	—	6	6	1	7	3	—	3	2	—	2	8		8	155	22	177
6	1	7	3	—	3	8	—	8	3	—	3	1	—	1	12	—	12	97	7	104
11	—	11	9	—	9	6	—	6	3	—	3	2	—	2	13	—	13	119	13	132
3	—	3	1	—	1	2		2	1	—	1	—	—	—	3	—	3	41	10	51
393	15	408	198	2	200	113	6	119	54	3	57	48	2	50	100	6	106	5531	1244	6775
Innenstadt.																				
63	3	66	23	—	23	9	1	10	6	—	6	1	—	1	8	—	8	2613	387	3000
58	1	59	30	1	31	9	2	11	5	—	5	5	—	5	5	—	5	1596	274	1870
52	3	55	22	—	22	9	—	9	5	1	6	3	—	3	5	—	5	1120	212	1332
34	3	37	17	—	17	11	1	12	5	—	5	4	1	5	9	—	9	846	137	983
37	—	37	26	1	27	8	1	9	3	—	3	4	—	4	4	—	4	632	112	744
108	2	110	47	—	47	33	1	34	18	3	21	15	1	16	15	2	17	1865	295	2160
75	3	78	34	—	34	22	—	22	11		11	13	—	13	25	2	27	868	120	988
25	—	25	19	—	19	9	—	9	4	—	4	8	—	8	6	2	8	350	60	410
28	—	28	10		10	9	2	11	6	—	6	2	—	2	11	—	11	303	36	339
11	1	12	5	—	5	12	—	12	5		5	1	—	1	14	—	14	172	10	182
18	—	18	17	—	17	9	—	9	6	—	6	2	—	2	15	—	15	249	17	266
3	—	3	3	—	3	2	—	2	1	—	1	—	—	—	3	—	3	66	12	78
512	16	528	253	2	255	142	8	150	75	4	79	58	2	60	120	6	126	10680	1672	12352

Fortsetzung umstehend.

Tabelle 12 (Fortsetzung).

Die Wohnungen wurden bezogen:	Zahl der heiz- 0 Vorder-häuser	0 Hinter-häuser	0 Zus.	1 Vorder-häuser	1 Hinter-häuser	1 Zus.	2 Vorder-häuser	2 Hinter-häuser	2 Zus.	3 Vorder-häuser	3 Hinter-häuser	3 Zus.	4 Vorder-häuser	4 Hinter-häuser	4 Zus.	5 Vorder-häuser	5 Hinter-häuser	5 Zus.
																Frankfurter		
1885	1	—	1	278	68	346	299	82	381	365	68	433	351	20	371	393	3	396
1884	—		—	93	34	127	164	41	205	227	44	271	334	10	344	271	2	273
1883	—	—	—	65	17	82	129	29	158	165	25	190	256	13	269	248	7	255
1882	1		1	42	13	55	89	21	110	124	20	144	185	4	189	198	2	200
1881	—	—	—	31	1	32	67	15	82	96	17	113	132	5	137	153	5	158
1880/1876	1	—	1	74	17	91	147	38	185	300	51	351	369	18	387	419	11	430
1875/1871	1	1	2	23	9	32	44	9	53	20	12	32	132	12	144	203	5	208
1870/1866		—	—	4	2	6	12	5	17	20	1	21	28	3	31	59	6	65
1865/1861	—	–	—	2	1	3	6	1	7	7	1	8	18	2	20	33	1	34
1860/1856	—	—	—	1	—	1	2	—	2	3	—	3	7	—	7	6	1	7
1855 und früher	—	—	—	2	—	2	5	3	8	11	—	11	11	2	13	10	—	10
Ohne Angabe	4	—	4	9	3	12	9	3	12	—	3	3	9	2	11	8	—	8
Zusammen	8	1	9	624	165	789	973	247	1220	1338	242	1580	1832	91	1923	2001	43	2044
																Born-		
1885	3	—	3	409	99	508	307	91	398	263	13	276	68	1	69	14	—	14
1884	1	—	1	189	55	244	192	48	240	174	7	181	44	—	44	15		15
1883	—	—	—	115	52	167	135	36	171	123	9	132	52	1	53	4	—	4
1882	1	—	1	73	27	100	93	25	118	84	8	92	38		38	—	—	—
1881	—	—	—	56	24	80	67	20	87	62	8	70	19	1	20	3		3
1880/1876	—	—	—	136	34	170	183	43	226	202	8	210	51	1	52	19	—	19
1875/1871	1	—	1	43	13	56	55	11	66	46	3	49	16	2	18	8	—	8
1870/1866		—	—	20	3	23	29	2	31	25	1	26	6	—	6	—	—	—
1865/1861	—		—	11	3	14	12	1	13	8	1	9	6		6	3	—	3
1860/1856	—	—	—	6		6	10	—	10	4	1	5	2	—	2	2	—	2
1855 und früher	—	—		28	3	31	24	—	24	13	—	13	7	—	7	2	—	2
Ohne Angabe	—	—	—	1	1	2		—		—			—	—			—	—
Zusammen	6		6	1087	314	1401	1107	277	1384	1004	59	1063	309	6	315	70	—	70
																Inneres		
1885	1	—	1	234	51	285	119	40	159	66	5	71	37	—	37	4	—	4
1884	—	—	—	124	18	142	99	27	126	51	6	57	32	—	32	8	—	8
1883	1	—	1	118	24	142	75	17	92	46	5	51	11	2	13	5	—	5
1882	—	–	—	66	17	83	54	19	73	20	6	26	17	—	17	9	—	9
1881	—	—	—	67	11	78	37	9	46	18	—	18	7	1	8	2	—	2
1880/1876	—	—	—	136	24	160	110	24	134	78	13	91	37	—	37	11	1	12
1875/1871	—	—	—	65	6	71	75	9	84	32	3	35	14	—	14	8	—	8
1870/1866	—	—	—	33	3	36	34	6	40	5	2	7	6	—	6	—	—	—
1865/1861	—	—	–	20	3	23	16	—	16	7	1	8	5	—	5	1	—	1
1860/1856	—	—	—	19	1	20	13	1	14	5	—	5	2	—	2	1	—	1
1855 und früher	—	—	—	37	4	41	32	3	35	9		9	3	—	3		—	—
Ohne Angabe	—	—	—	5	–	5	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1
Zusammen	2	—	2	924	162	1086	664	155	819	338	41	379	172	3	175	50	1	51

baren Zimmer:

Gemarkung.

6 Vorder-häuser	6 Hinter-häuser	6 Zus.	7 Vorder-häuser	7 Hinter-häuser	7 Zus.	8 Vorder-häuser	8 Hinter-häuser	8 Zus.	9 Vorder-häuser	9 Hinter-häuser	9 Zus.	10 Vorder-häuser	10 Hinter-häuser	10 Zus.	über 10 Vorder-häuser	über 10 Hinter-häuser	über 10 Zus.	Zusammen Vorder-häuser	Zusammen Hinter-häuser	Zusammen Zus.
202	1	203	63	1	64	34	—	34	17	—	17	19	—	19	41	—	41	2068	243	2306
140	1	141	61	—	61	30	3	33	23	—	23	14	—	14	34	—	34	1391	135	1526
115	1	116	54	—	54	34	—	34	17	—	17	18	1	19	46	—	46	1147	93	1240
94	1	95	38	1	39	28	1	29	21	—	21	7	—	7	37	—	37	864	63	927
70	2	72	45	1	46	14	1	15	20	—	20	9	—	9	23	—	23	660	47	707
203	1	204	110	1	111	50	2	52	28	2	30	34	—	34	95	—	95	1830	141	1971
141	6	147	68	—	68	71	1	72	43	—	43	36	—	36	116	—	116	898	55	953
31		31	16	—	16	16	—	16	9	—	9	11	1	12	39	—	39	245	18	263
25	—	25	10	1	11	12	—	12	7	—	7	14	—	14	17	—	17	151	7	158
10	1	11	9	—	9	3	—	3	11	—	11	2	—	2	22	—	22	76	2	78
5	—	5	4	—	4	5	—	5	5	—	5	5	—	5	15	—	15	78	5	83
3	—	3	3	—	3	1	—	1	1	—	1	1	—	1	4	—	4	52	11	63
1039	14	1053	481	5	486	298	8	306	202	2	204	170	2	172	489	—	489	9455	820	10275

heim.

6 Vorder-häuser	6 Hinter-häuser	6 Zus.	7 Vorder-häuser	7 Hinter-häuser	7 Zus.	8 Vorder-häuser	8 Hinter-häuser	8 Zus.	9 Vorder-häuser	9 Hinter-häuser	9 Zus.	10 Vorder-häuser	10 Hinter-häuser	10 Zus.	über 10 Vorder-häuser	über 10 Hinter-häuser	über 10 Zus.	Zusammen Vorder-häuser	Zusammen Hinter-häuser	Zusammen Zus.
4	1	5	—	—	—		—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	1068	205	1273
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	617	110	727
1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	432	98	530
3	—	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	298	60	353
1	—	1	1	—	1		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	209	53	262
3	1	4	1	—	1	1		1	—		—	1	—	1	—	—	—	597	87	684
4	—	4	—	1	1	—	—	—	—		—	—	—	—	1	—	1	174	30	204
—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	83	6	89
2	—	2	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43	5	48
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24	1	25
2	—	2	1	—	1	—	—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	77	3	80
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
21	2	23	6	1	7	3	—	3	1	·	1	2	—	2	2	—	2	3618	659	4277

Sachsenhausen.

6 Vorder-häuser	6 Hinter-häuser	6 Zus.	7 Vorder-häuser	7 Hinter-häuser	7 Zus.	8 Vorder-häuser	8 Hinter-häuser	8 Zus.	9 Vorder-häuser	9 Hinter-häuser	9 Zus.	10 Vorder-häuser	10 Hinter-häuser	10 Zus.	über 10 Vorder-häuser	über 10 Hinter-häuser	über 10 Zus.	Zusammen Vorder-häuser	Zusammen Hinter-häuser	Zusammen Zus.
4	—	4	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	466	96	562
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	315	51	366
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	256	48	304
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	168	42	210
1	1	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	132	22	154
7		7	—	—		1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	380	62	442
2	—	2	2	—	2	—	1	1	—	—	—	1	—	1	2	—	2	201	19	220
—	—	—	—	—		—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	81	11	92
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49	4	53
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40	2	42
1	—	1	3	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	87	7	94
1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	9	—	9
19	1	20	5	—	5	3	1	4	1	—	1	2	—	2	4	—	4	2184	364	2548

Fortsetzung und Schluss umstehend.

Tabelle 12 (Fortsetzung und Schluss).

Die Wohnungen wurden bezogen:	Zahl der heiz-																	
	0			1			2			3			4			5		
	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.	Vorder-häuser	Hinter-häuser	Zus.
	Sachsenhäuser																	
1885	—	—	—	113	24	137	127	28	155	112	14	126	53	—	53	11	—	11
1884	—	—	—	53	18	71	108	23	131	83	8	91	42	—	42	9	—	9
1883	—	—	—	58	10	68	54	11	65	74	9	83	22	1	23	7	—	7
1882	—	—	—	21	6	27	33	8	41	34	3	37	12	—	12	5	—	5
1881	—	—	—	11	5	16	37	9	46	33	1	34	16	1	17	15	—	15
1880/1876	—	—	—	36	11	47	81	14	95	120	5	125	39	4	43	26	2	28
1875/1871	—	—	—	19	1	20	50	3	53	61	3	64	21	3	24	5	1	6
1870/1866	—	—	—	5	—	5	11	2	13	21	—	21	9	1	10	4	—	4
1865/1861	—	—	—	1	—	1	5	—	5	5	1	6	4	—	4	3	—	3
1860/1856	—	—	—	—	—	—	2	—	2	4	—	4	—	—	—	—	—	—
1855 und früher	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—
Ohne Angabe	—	—	—	5	1	6	3	1	4	1	1	2	1	—	1	1	—	1
Zusammen	—	—	—	322	76	398	512	99	611	548	45	593	220	10	230	86	3	89
	Zusammen																	
1885	25	4	29	2062	435	2497	1566	360	1926	1207	152	1359	728	28	756	543	11	554
1884	3	1	4	964	214	1178	1011	234	1245	765	130	895	619	27	646	435	5	440
1883	5	3	8	655	180	835	689	152	841	603	97	700	478	31	509	357	13	370
1882	2	—	2	410	103	513	498	120	618	423	72	495	340	9	349	292	7	299
1881		1	1	319	73	392	368	87	455	323	61	384	244	16	260	225	5	230
1880/1876	1	—	1	675	171	846	1024	199	1223	1065	160	1225	760	45	805	679	30	709
1875/1871	2	1	3	262	63	325	397	73	470	351	44	395	297	29	326	321	11	332
1870/1866	1	—	1	100	25	125	155	32	187	154	20	174	104	10	114	96	8	104
1865/1861	—	—	—	66	20	86	100	10	110	80	11	91	84	8	92	80	1	81
1860/1856			—	44	3	47	52	5	57	49	4	53	34	—	34	34	1	35
1855 und früher	—	—	—	92	13	105	113	11	124	74	3	77	67	4	71	32	1	33
Ohne Angabe	5	1	6	39	5	44	30	10	40	10	6	16	14	5	19	15	—	15
Zusammen	44	11	55	5688	1305	6993	6003	1293	7296	5104	760	5864	3769	212	3981	3109	93	3202

Tabelle 12 (Fortsetzung und Schluss).

baren, Zimmer:

6			7			8			9			10			über 10			Zusammen		
Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
Gemarkung.																				
4	2	6	1	—	1	3	—	3	1	—	1	1	—	1	3	—	3	429	68	497
12	—	12	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	3	—	3	312	49	361
4	—	4		—		1	—	1	—	—	—	—	—	—	—		—	220	31	251
5	—	5	—	—	—		—	—	3	—	3	2	—	2	3	—	3	118	17	135
2	—	2	1	—	1		—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	118	16	134
10	—	10	1		1	4	—	4	2	—	2	1	—	1	7	—	7	327	36	363
8	1	9	4		4	2	—	2	—	—	—	2	—	2	4	—	4	176	12	188
3	1	4	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	2	—	2	56	4	60
1	—	1	1		1	2		2		—	—	—	—	—	2	—	2	24	1	25
—	1	1	—			—	—	—	—	—	—	2	—	2	1	—	1	9	1	10
1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	5	1	6	10	1	11
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	11	4	15
50	5	55	10	—	10	15	—	15	6	1	7	10	—	10	31	1	32	1810	240	2050
Stadt.																				
277	7	284	87	1	88	47	1	48	24	—	24	21	—	21	52	—	52	6639	999	7638
212	2	214	92	1	93	40	5	45	28	—	28	20	—	20	42	—	42	4231	619	4850
172	4	176	77		77	45	—	45	22	1	23	21	1	22	51	—	51	3175	482	3657
138	4	142	55	1	56	39	2	41	30	—	30	13	1	14	49	—	49	2289	319	2608
111	3	114	73	2	75	22	2	24	23	—	23	15	—	15	28	—	28	1751	250	2001
331	4	335	159	1	160	89	3	92	48	5	53	51	1	52	117	2	119	4999	621	5620
230	10	240	108	1	109	95	2	97	54	—	54	52	—	52	148	2	150	2317	236	2553
59	1	60	36	—	36	27	—	27	14	—	14	20	1	21	49	2	51	815	99	914
56	—	56	22	1	23	23	2	25	13	—	13	16	—	16	30	—	30	570	53	623
21	3	24	14	—	14	15	—	15	16	—	16	5	—	5	37	—	37	321	16	337
27	—	27	26	—	26	16	—	16	11	—	11	7	—	7	36	1	37	501	33	534
7	—	7	6	—	6	3	—	3	2	1	3	1	—	1	7	—	7	139	28	167
1641	38	1679	755	8	763	461	17	478	285	7	292	242	4	246	646	7	653	27747	3755	31502

Höhenlage.	mit heizbaren Zimmern	Es standen überhaupt Wohnungen leer: seit 0–1 Monat			seit 1–2 Monaten			seit 2–3 Monat			seit 3–6 Monaten			seit 6–12 Monaten			seit 1–2 Jahren			seit 2–3 Jahren			seit 3–4 Jahren			seit 4–5 Jahren			über 5 Jahre			Zusammen.		
		Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen
Keller (Sout.)	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	8 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Zus.	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
Erdgeschoss	1	3	—	3	1	—	1	—	—	—	3	—	3	1	—	1	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	11	—	11
	2	8	4	12	2	2	4	—	—	—	5	—	5	2	1	3	—	1	1	3	—	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	8	28
	3	8	—	8	5	—	5	1	—	1	4	—	4	5	1	6	3	—	3	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28	1	29
	4	1	—	1	8	1	9	3	—	3	5	—	5	2	—	2	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	21	1	22
	5	3	—	3	10	—	10	3	—	3	3	—	3	5	—	5	3	—	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	28	1	29
	6	4	—	4	2	—	2	—	—	—	5	—	5	3	—	3	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16
	7	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
	8 u. mehr	—	—	—	2	—	2	1	—	1	1	—	1	2	—	2	2	—	2	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	10	—	10
	Zus.	27	4	31	31	3	34	9	—	9	26	—	26	21	2	23	10	1	11	10	—	10	1	—	1	—	—	—	2	1	3	137	11	148
Entresol	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	2	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	3	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	4	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	5	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	3	—	3
	6	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	7	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	8 u. mehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
	Zus.	1	—	1	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6
I. Stock	1	9	3	12	5	3	8				1	2	3							2		2										17	8	25
	2	17	6	22	4	1	5	1	1	2	3	2	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		1	32	12	44
	3	21	2	23	[illegible]	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	5	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	53	8	61
	4	10	1	11	16		16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	6		6	11		11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	60	3	63
	5	9	—	9	16		16	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10		10	18		18	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	65	1	66
	6	6	—	6	5		5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11		11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	37	—	37
	7	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	—	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	16	—	16
	8 u. mehr	1	—	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		1	14	—	14
	Zus.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	294	32	326
II. Stock	1	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1	2	[illegible]	2	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	11	3	14
	2	11	[illegible]	15	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	31	9	40
	3	18	3	21	7	[illegible]	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	35	7	42
	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	12	[illegible]	12	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	—	1	40	—	40
	5	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	10	[illegible]	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	—	2	47	1	48
	6	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	39	—	39
	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1		1	11	—	11
	8 u. mehr	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	—	1	8	1	9
	Zus.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	5	—	5	222	21	243
III. Stock	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	—	5	—	5
	2	8	2	10	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	—	1	[illegible]	—	[illegible]	1	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	—	1	19	4	23
	3	11	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	20	3	23
	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	3	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	—	16	—	16
	5	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	—	23	—	23
	6	3	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1	11	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	30	—	30
	7	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	2	—	2	1	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	1	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	6	—	6
	8 u. mehr	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1	—	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	1	1	[illegible]	1	1	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	—	4	—	4
	Zus.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	25	2	27	7		7	21		21	24	—	24	7	1	8	5	1	6	1		1				1		1	123	7	130

Fortsetzung nebenstehend.

Tabelle 13 (Fortsetzung).

Höhenlage.	mit heizbaren Zimmern	Es standen überhaupt Wohnungen leer: seit 0—1 Monat			seit 1—2 Monaten			seit 2–3 Monat			seit 3—6 Monaten			seit 6—12 Monaten			seit 1-2 Jahren			seit 2–3 Jahren			seit 3–4 Jahren			seit 4–5 Jahren			über 5 Jahre			Zusammen		
		Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen.
IV. Stock	1				—		—																									—	—	—
	2	1		1	—		—							1		1	—	—					—	—	—	—	—	—	—		—	2	—	2
	3	2		2	3	—	3	—	—	—	—		—	—		—	—															5	—	5
	4	1		1	2	—	2		—		1		1	1	—	1	1		1													6	—	6
	5	—							—		—	—	—	1	—	1	—	—		1	—	1										5	—	5
	6			—	1		1																									1		1
	7														—		1		1													1		1
	Summen	[illegible]																																—
	Zus.	[illegible]		[illegible]	[illegible]		9	—			1		1	3	—	3	2	—	2	1	—	1									—	[illegible]		20
V. Stock	1																																	
	2																																	
	3																														—			—
	4																														—			
	5																																	
	Summen																																	—
	Zus.																																	
Dachstock	1	3		3	1		4	—	—	—	1	—	1	—	—		1		1													8	—	8
	2	11	—	11	—		5	1	—	1	1	—	1	—	—					1		1	—	—	—							22	—	22
	3	[illegible]		[illegible]	[illegible]		2	—	—	—	1	1	2	—	—								—	—	—	—	—	—	—	—	—	[illegible]	1	6
	4	2		2	1		1		—					1		[illegible]							—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	—	4
	5	1	—	1				1		1													—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
	6																						—	—	—	—	—	—	—	—	—			—
	7										—		—	—						—			—						—	—		—		
	Summen																																—	
	Zus.	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]				[illegible]				[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	—								—	41	1	42
Leerstehende zum Alleinbewohnen bestimmte ganze Häuser	1	1	—	1	1		1	—	—		—		—				—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			—		—	[illegible]		[illegible]
	2	—															—	—	—	—	—	—	—	—	—				—	—	—			—
	3	—			—	—	—	—					—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—					—	—	—	1		1
	4													1		[illegible]				—									—	—	—	1		1
	5																			1		1	—						—	—	—	1	—	1
	6										1		1	1									—	—	—				1	—	1	[illegible]	—	[illegible]
	7	—	—	—	1	—	1	—	—		1	—	1	—															—	—	—	2	—	2
	Summen	[illegible]					[illegible]						[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	—	—	—	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]
	Zus.	[illegible]											[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]					[illegible]	51	—	51
Zusammen	1	21	[illegible]	25	[illegible]		[illegible]				[illegible]		[illegible]	7	—	[illegible]			[illegible]	[illegible]	—	2						—	[illegible]		1	57	11	68
	2	[illegible]	[illegible]	72	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		16	12	1	[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	—	[illegible]	—	—		[illegible]	—	2	128	[illegible]	161
	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	[illegible]		21	17	1	18			[illegible]	[illegible]												[illegible]	[illegible]	169
	4	[illegible]		[illegible]			[illegible]		[illegible]		[illegible]		16	[illegible]	—	[illegible]	10			[illegible]	—	[illegible]				—	—	—	[illegible]	1	[illegible]	[illegible]	4	[illegible]
	5	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]			23			[illegible]	12		[illegible]	[illegible]	—	[illegible]				—			[illegible]	1	[illegible]	174	[illegible]	177
	6	—	—	18	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	—	[illegible]		—	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1	—	1	1	—	[illegible]	127	—	127
	7	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]			4	[illegible]		[illegible]	8	—	[illegible]			[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]				1	—	[illegible]	[illegible]		[illegible]
	Summen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]		[illegible]			[illegible]	—			[illegible]		[illegible]	75	1	76
	Zus.	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	1			[illegible]	15	17	[illegible]	72	970

Die bewohnten Wohnungen mit Wasserleitung und Wasserclosets

Wohnungsklassen nach der Höhenlage		Stadt-								
		Innere Stadt rechter Mainseite.								
		Altstadt			Neustadt			Zusammen		
		Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
Keller (Souterrain)	Wohnungen überhaupt	2	—	2	18	—	18	20	—	20
	davon haben Wasserleitung	1	—	1	—	—	—	1	—	1
	davon haben Wasserclosets	—	—	—	1	—	1	1	—	1
	davon haben beide Einrichtungen	1	—	1	17	—	17	18	—	18
	davon haben Badeeinrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erdgeschoss	Wohnungen überhaupt	286	21	307	595	106	701	881	127	1008
	davon haben Wasserleitung	46	4	50	9	2	11	55	6	61
	davon haben Wasserclosets	21	—	21	14	7	21	35	7	42
	davon haben beide Einrichtungen	175	6	181	500	73	573	675	79	754
	davon haben Badeeinrichtung	1	—	1	38	1	34	34	1	35
Entresol	Wohnungen überhaupt	26	7	33	49	14	68	75	21	96
	davon haben Wasserleitung	3	1	4	2	1	3	5	2	7
	davon haben Wasserclosets	1	1	2	—	—	—	1	1	2
	davon haben beide Einrichtungen	17	3	20	45	12	57	62	15	77
	davon haben Badeeinrichtung	—	—	—	2	4	6	2	4	6
I. Stock	Wohnungen überhaupt	1225	154	1379	1307	494	1801	2532	648	3180
	davon haben Wasserleitung	172	26	198	18	18	36	190	44	234
	davon haben Wasserclosets	51	8	59	14	16	30	65	24	89
	davon haben beide Einrichtungen	886	97	983	1179	403	1582	2065	500	2565
	davon haben Badeeinrichtung	18	1	19	99	9	108	117	10	127
II. Stock	Wohnungen überhaupt	1494	135	1629	1491	305	1796	2985	440	3425
	davon haben Wasserleitung	206	16	222	26	8	34	232	24	256
	davon haben Wasserclosets	52	7	59	18	7	25	70	14	84
	davon haben beide Einrichtungen	1122	96	1218	1372	268	1640	2494	364	2858
	davon haben Badeeinrichtung	20	—	20	120	—	120	140	—	140
III. Stock	Wohnungen überhaupt	959	48	1007	1054	145	1199	2013	193	2206
	davon haben Wasserleitung	93	7	100	18	4	22	111	11	122
	davon haben Wasserclosets	19	3	22	5	2	7	24	5	29
	davon haben beide Einrichtungen	796	30	826	987	135	1122	1783	165	1948
	davon haben Badeeinrichtung	12	—	12	58	—	53	65	—	65
IV. Stock	Wohnungen überhaupt	77	3	80	198	26	224	275	29	304
	davon haben Wasserleitung	4	—	4	2	—	2	6	—	6
	davon haben Wasserclosets	1	—	1	2	—	2	3	—	3
	davon haben beide Einrichtungen	67	3	70	190	26	216	257	29	286
	davon haben Badeeinrichtung	1	—	1	8	—	8	9	—	9

Tabelle 14.

sowie Badeeinrichtung nach der Höhen- und Strassenlage.

t h e i l e.												Zusammen Stadtbezirk.		
Frankfurter Gemarkung			Bornheim			Inneres Sachsenhausen.			Aeusseres Sachsenhausen.					
Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
33	3	36	1	—	1	—	—	—	5	—	5	59	3	62
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
29	1	30	1	—	1	—	—	—	3	—	3	51	1	52
2	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
2135	187	2322	958	199	1157	350	60	410	410	75	485	4734	648	5382
73	12	85	23	3	26	28	3	31	52	10	62	231	34	265
27	6	33	3	6	9	5	4	9	3	1	4	73	24	97
1895	117	2012	410	64	474	144	28	172	160	23	183	3284	311	3595
422	2	424	5	—	5	4	—	4	9	—	9	474	3	477
10	1	11	5	—	5	5	—	5	2	—	2	97	22	119
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	2	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2
10	1	11	4	—	4	5	—	5	2	—	2	83	16	99
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	4	6
2226	289	2515	1070	260	1330	660	169	829	474	88	562	6962	1454	8416
71	23	94	33	11	44	56	14	70	62	12	74	412	104	516
38	10	48	7	1	8	12	3	15	5	1	6	127	39	166
1965	196	2161	467	94	561	270	73	343	186	24	210	4953	887	5840
457	5	462	3	—	3	9	—	9	9	—	9	595	15	610
1999	129	2128	621	76	697	522	70	592	341	26	367	6468	741	7209
39	7	46	14	8	22	42	6	48	46	4	50	373	49	422
20	1	21	1	—	1	11	5	16	2	—	2	104	20	124
1859	114	1973	405	82	487	260	37	297	166	12	178	5184	559	5743
353	4	357	3	—	3	5	—	5	4	—	4	505	4	509
1298	54	1352	361	24	385	256	19	275	203	11	214	4131	301	4432
7	—	7	2	8	10	28	—	28	24	—	24	172	19	191
5	—	5	—	—	—	3	1	4	—	—	—	32	6	38
1265	51	1316	292	9	301	164	11	175	135	9	144	3639	245	3884
167	1	168	2	—	2	2	—	2	2	—	2	238	1	239
200	7	207	128	—	128	57	2	59	46	—	46	706	38	744
1	—	1	—	—	—	—	—	—	10	—	10	16	—	16
204	7	211	—	—	—	2	—	2	—	—	—	6	—	6
7	—	7	124	—	124	52	2	54	30	—	30	667	38	705
30	—	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16	—	16

Fortsetzung umstehend.

Tabelle 14 (Fortsetzung).

Wohnungsklassen nach der Höhenlage.		Stadt-								
		Innere Stadt rechter Mainseite.								
		Altstadt			Neustadt			Zusammen		
		Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
V. Stock	Wohnungen überhaupt	1	—	1	1	—	1	2	—	2
	davon haben Wasserleitung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	davon haben Wasserclosets	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	davon haben beide Einrichtungen	1	—	1	1	—	1	2	—	2
	davon haben Badeeinrichtung	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dachstock	Wohnungen überhaupt	757	46	803	535	122	657	1292	168	1460
	davon haben Wasserleitung	113	5	118	24	11	35	137	16	153
	davon haben Wasserclosets	46	4	50	21	3	24	67	7	74
	davon haben beide Einrichtungen	469	31	500	404	86	490	873	117	990
	davon haben Badeeinrichtung	—	—	—	5	1	6	5	1	6
In mehreren Stockwerken	Wohnungen überhaupt	206	11	217	198	22	220	404	33	437
	davon haben Wasserleitung	21	2	23	—	1	1	21	3	24
	davon haben Wasserclosets	5	1	6	1	1	2	6	2	8
	davon haben beide Einrichtungen	162	8	170	189	19	208	351	27	378
	davon haben Badeeinrichtung	14	1	15	50	2	52	64	3	67
Ein ganzes Haus	Wohnungen überhaupt	116	3	119	85	10	95	201	13	214
	davon haben Wasserleitung	20	1	21	1	—	1	21	1	22
	davon haben Wasserclosets	1	—	1	1	—	1	2	—	2
	davon haben beide Einrichtungen	81	2	83	79	9	88	160	11	171
	davon haben Badeeinrichtung	4	—	4	29	1	30	33	1	34
Zusammen	Wohnungen überhaupt	5149	428	5577	5531	1244	6775	10680	1672	12352
	davon haben Wasserleitung	679	62	741	100	45	145	779	107	886
	davon haben Wasserclosets	197	24	221	77	36	113	274	60	334
	davon haben beide Einrichtungen	3777	276	4053	4963	1031	5994	8740	1307	10047
	davon haben Badeeinrichtung	70	2	72	399	18	417	469	20	489

theile.												Zusammen Stadtbezirk.		
Frankfurter Gemarkung			Bornheim			Inneres Sachsenhausen			Aeusseres Sachsenhausen					
Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zus.
5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
5	—	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7	—	7
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
488	105	593	392	88	480	233	34	267	149	13	162	2554	408	2962
30	6	36	13	6	19	14	2	16	24	5	29	218	35	253
17	4	21	8	—	8	4	2	6	—	—	—	96	13	109
364	65	429	218	34	252	100	16	116	24	4	28	1579	236	1815
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	1	6
291	12	303	26	3	29	32	5	37	22	1	23	775	54	829
4	3	7	1	—	1	3	—	3	4	—	4	33	6	39
6	1	7	—	—	—	1	1	2	—	—	—	13	4	17
269	6	275	16	3	19	10	2	12	13	—	13	659	38	697
152	2	154	2	—	2	—	—	—	6	—	6	224	5	229
770	38	808	56	9	65	69	5	74	158	26	184	1254	86	1340
19	1	20	—	1	1	3	—	3	8	3	11	51	6	57
32	3	35	4	—	4	1	—	1	1	—	1	40	3	43
631	16	647	10	2	12	28	2	30	83	4	87	912	35	947
528	6	534	3	—	3	5	—	5	40	2	42	609	9	618
9455	820	10275	3618	659	4277	2184	364	2548	1810	240	2050	27747	3755	31502
243	52	295	86	37	123	174	25	199	230	34	264	1512	255	1767
146	25	171	23	7	30	39	16	55	11	2	13	493	110	603
8496	574	9070	1947	238	2185	1033	171	1204	802	76	878	21018	2366	23384
2088	20	2108	18	—	18	25	—	25	70	2	72	2670	42	2712

Tabelle 15.

Die bewohnten Wohnungen mit Gasbeleuchtung.

Höhenlage der Wohnungen.	Altstadt			Neustadt			Zusammen			Frankfurter Gemarkung			Bornheim			Inneres Sachsenhausen			Aeusseres Sachsenhausen			Zusammen Stadtbezirk.		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen.
Keller (Souterrain) . . .	—	—	-	11	—	11	11	—	11	8	1	9	-	—	—	—	—	—	3	—	3	22	1	23
Erdgeschoss	52	—	52	290	14	304	342	14	356	1372	23	1395	224	—	224	97	4	101	109	5	114	2144	46	2190
Entresol	8	1	9	29	2	31	37	3	40	2	—	2	1	—	1	1	—	1	2	—	2	43	3	46
I. Stock	390	13	403	656	81	737	1046	94	1140	1396	56	1452	99	3	102	182	17	199	95	6	101	2818	176	2994
II. »	305	7	312	699	30	729	1004	37	1041	1181	22	1203	43	—	43	63	4	67	52	1	53	2343	64	2407
III. »	143	2	145	337	12	349	480	14	494	626	9	635	16	—	16	32	—	32	26		26	1180	23	1203
IV. »	8	—	8	47	4	51	55	4	59	30	—	30	3	—	3	3	—	3	2		2	93	4	97
V. »	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	—	2
Dachstock	30	2	32	52	6	58	82	8	90	21	2	23	2	1	3	3	—	3	1	—	1	109	11	120
In mehreren Stockwerken	134	5	139	155	13	168	289	18	307	255	5	260	15	1	16	21	2	23	15	—	15	595	26	621
1 ganzes Haus	76	—	76	71	6	77	147	6	153	652	18	670	26	3	29	45	2	47	61	8	69	931	37	968
Zusammen	1146	30	1176	2348	168	2516	3494	198	3692	5544	136	5680	429	8	437	447	29	476	366	20	386	10280	391	10671

Tabelle 16.

Die bewohnten Wohnungen ohne Küche.

Höhenlage der Wohnungen.	Altstadt			Neustadt			Zusammen			Frankfurter Gemarkung			Bornheim			Inneres Sachsenhausen			Aeusseres Sachsenhausen			Zusammen Stadtbezirk.		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen.
Keller (Souterrain) . . .	2	—	2	2	—	2	4	—	4	2	1	3	—	—	—	—	—	—	1	—	1	7	1	8
Erdgeschoss	92	9	101	100	29	129	192	38	230	96	26	122	80	29	109	57	17	74	30	14	44	455	124	579
Entresol	5	3	8	13	2	15	18	5	23	4	—	4	—	—	—	1	—	1	—	—	—	23	5	28
I. Stock	193	35	228	110	90	200	303	125	428	128	25	153	111	24	135	45	19	64	51	13	64	638	206	844
II. „	280	44	324	114	51	165	394	95	489	82	17	99	80	7	87	50	5	55	21	2	23	627	126	753
III. „	196	18	214	117	25	142	313	43	356	36	2	38	49	5	54	24	3	27	8	1	9	430	54	484
IV. „	16	1	17	43	3	46	59	4	63	26	—	26	21	—	21	6	1	7	—	—	—	112	5	117
V. „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
Dachstock	344	19	363	240	43	283	584	62	646	181	39	220	131	23	154	95	15	110	33	5	38	1024	144	1168
In mehreren Stockwerken .	6	2	8	8	2	10	14	4	18	3	2	5	—	—	—	—	—	—	1	—	1	18	6	24
1 ganzes Haus	2	—	2	3	2	5	5	2	7	16	4	20	3	—	3	1	—	1	6	6	12	31	12	43
Zusammen	1136	131	1267	750	247	997	1886	378	2264	575	116	691	475	88	563	279	60	339	151	41	192	3366	683	4049

Die Inhaber der Wohnungen ohne

Standes- und Berufsklassen.	Altstadt. Zahl der Wohnungsinhaber in								Neustadt. Zahl der Wohnungsinhaber in								Zusammen innere Stadt. Zahl der Wohnungsinhaber in								Frankfurter Zahl der Woh-			
	Vorderhäusern				Hinterhäusern				Vorderhäusern				Hinterhäusern				Vorderhäusern				Hinterhäusern				Vorderhäusern			
	überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Urproduktion.																												
Gärtnerei (ausschl. Kunst- und Handelsg.) Fischerei	1		1		–			–									1		1	–			–	–	3	–	3	–
Industrie ausschl. Bauwesen																												
Näherinnen	–	76		6	–	4	–	–	–	37		2		8		–	–	113		8	–	12		–		21	–	1
Schuhmacher	85		68	–	16	–	11		39	1	34		10		8		124	1	102		26		19	–	5	1	4	–
Schneider	56	30	51	4	7	6	7		25	19	21		10	4	9		81	49	72	4	17	10	16	–	12	17	11	
Alle Uebrigen	79	14	62	1	8	–	6		56	12	41	–	22	3	16	–	135	26	103	1	30	3	22	–	60	3	48	–
überhaupt	220	120	181	11	31	10	24	–	120	69	96	2	42	15	33	–	340	189	277	13	73	25	57	–	77	42	63	1
Bauwesen.																												
Baugewerbe überhaupt, einschl. Kanal- und Strassenbau	107		89		13	1	12	–	56	1	37	–	25		18	–	163	1	126		38	1	30		62	–	56	–
Handel überhaupt	81	35	53	5	5	5	1	1	86	17	45	1	17	5	12	1	167	52	98	6	22	10	13	2	54	5	28	–
Verkehr, einschl. Wirthschaften u. Fuhrwesen.																												
Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Bedienstete	21	–	19		5		4		9		8	–	4		4		30		27		9		7		18	–	15	–
Wirthschaften	20	3	16	1	1		1	–	20	1	19	–	5	1	4	–	40	4	35	1	6	1	5	–	5	–	5	–
Alle Uebrigen	12		10	–	1	–	1		8	–	8	–	4	–	3	–	20	–	18	–	5	–	4	–	17	–	14	–
überhaupt	53	3	45	1	7	–	5	–	37	1	35	–	13	1	11		90	4	80	1	20	1	16	–	40		34	–
Persönliche Dienste und Taglöhner mit wechselnder Beschäftigung																												
Wasch- und Putzfrauen		92		8		10	–	1		57	–	4		17	–	2	–	149	–	12	–	27	–	3	–	26	–	3
Monatsfrauen	–	24	–	1	–	2		–		11	–	–	–	10		1	–	35	–	1	–	12	–	1	–	12	–	1
Dienstmänner, Packträger, Lohndiener etc.	42	–	37	–	9	–	7	–	29		26		9	–	8		71	–	63	–	18	–	15	–	11	–	10	–
Sonstige persönliche Dienste	48	28	12	2	6	4	5	–	66	22	32	1	26	2	18		114	50	44	3	32	6	23		18	10	15	–
Tagelöhner aller Art	114	33	108	3	14	–	13		62	6	58		29	1	25		176	39	166	3	43	4	38	–	57	6	55	–
überhaupt	204	177	[illegible]	11	29	16	25	1	156	[illegible]	[illegible]	[illegible]	64	33	51	3	[illegible]	[illegible]	[illegible]	14	93	49	76	4	86	54	80	4
Armee									1	–	–						1	–	–		–			–	21	–	–	–
Unterbeamte (soweit nicht unter Verkehr genannt) und Subalterne	12	–	9	–	1				7	–	4	–	3	–	3	–	19		13	–	4	–	3		5	–	4	–
Uebrige Berufsarten	47	4	27	–	4		4		39	10	7	–	10	4	5		86	14	34	–	14	4	9	–	30	5	13	–
Aus eigenen Mitteln Lebende und ohne Berufsausübung																												
Privatiers	5	27	1			6			13	36	2	1	2	7	1		18	63	3	1	2	13	1		9	53	2	2
Alle Uebrigen	4	3	5			1			1	2							5	5	5		–	1		–	9	8	2	–
überhaupt	13	3	7		[illegible]	7		–	15	[illegible]	2	1	2	[illegible]	1	–	[illegible]	75	[illegible]	1	2	14	1	–	18	61	4	2
Aus fremden Mitteln Lebende																												
Ohne Erwerb	–	[illegible]	1	–	–	1	–	–	[illegible]	12	1	1	–	6		–	[illegible]	[illegible]	–	1	–	7	–	–	1	7	1	–
Almosen		5		1	1		1			1					–	–	–	5	–	1	1	–	1	–	–	–	–	–
überhaupt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1		[illegible]	[illegible]		1		[illegible]			[illegible]	[illegible]	[illegible]	2	1	7	1	–	1	7	1	–
Ohne Berufsangabe		4	–	1	–	–		–		1							1	4	–	1		–			1	3	1	–
Zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	7	2	562	[illegible]	[illegible]	10	176	71	134	4	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	[illegible]	6	398	177	287	7
	1136				131				[illegible]				[illegible]				[illegible]				378				575			

Küche nach dem Berufs- und Civilstand.

Tabelle 17.

Gemarkung				Bornheim.								Sachsenhausen.								Sachsenhäus. Gemarkung.								Zusammen Stadtbezirk.							
…ngsinhaber in				Zahl der Wohnungsinhaber in								Zahl der Wohnungsinhaber in								Zahl der Wohnungsinhaber in								Zahl der Wohnungsinhaber in							
Hinterhäusern				Vorderhäusern				Hinterhäusern				Vorderhäusern				Hinterhäusern				Vorderhäusern				Hinterhäusern				Vorderhäusern				Hinterhäusern			
überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.		überhaupt		davon verheir.	
M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
1	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	8	1	5	—	2	—	1	—	5	—	8	—	1	—	1	—	18	1	12	—	5	—	4	—
—	2	—	—	—	19	—	2	—	2	—	—	—	11	—	1	—	2	—	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	165	—	12	—	19	—	1
[illegible]	—	7	—	22	2	17	—	4	—	4	—	10	—	8	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	161	4	131	—	42	—	31	—
[illegible]	4	8	—	7	5	5	1	1	1	—	—	3	7	1	—	2	—	2	—	2	1	1	—	1	—	1	—	105	79	90	5	25	15	22	—
[illegible]	2	15	—	43	4	34	—	7	—	6	—	30	7	24	2	7	2	6	—	20	2	18	1	6	2	3	—	283	42	227	4	68	9	52	—
22	8	25	—	72	30	56	3	12	3	10	—	43	25	33	3	11	4	9	—	22	4	19	1	7	3	4	1	554	290	448	21	135	43	105	1
14	—	12	—	70	1	66	—	12	—	11	—	32	—	28	—	5	—	5	—	13	—	12	—	4	—	4	—	337	2	228	—	78	1	62	—
11	—	9	—	26	12	24	1	4	2	3	—	18	5	10	1	—	1	—	—	7	1	4	—	2	—	1	—	267	75	164	8	39	13	26	2
2	—	2	—	10	—	10	—	—	—	—	—	11	—	9	—	1	—	1	—	14	—	10	—	1	—	1	—	83	—	71	—	13	—	11	—
—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	—	—	3	—	3	—	1	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	50	5	45	1	7	1	6	—
7	—	4	—	5	—	5	—	1	—	1	—	11	—	10	—	4	—	4	—	7	—	6	—	2	—	1	—	60	—	53	—	19	—	14	—
9	—	6	—	16	1	16	—	1	—	1	—	25	—	22	—	6	—	6	—	22	—	17	—	3	—	2	—	198	5	169	1	39	1	31	—
—	6	—	—	—	33	—	3	—	4	—	—	—	22	—	20	—	4	—	—	—	9	—	—	—	2	—	—	—	239	—	38	—	43	—	3
—	—	—	—	—	6	—	1	—	—	—	—	—	3	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	57	—	3	—	13	—	1
3	—	2	—	3	—	3	—	1	—	1	—	4	—	3	—	—	—	—	—	2	—	2	—	—	—	—	—	91	—	81	—	22	—	18	—
7	4	7	4	18	9	17	—	2	2	1	—	7	7	5	—	7	2	4	—	9	2	6	—	3	1	2	—	165	78	137	3	51	15	37	4
11	—	9	—	87	18	84	2	30	5	26	—	38	8	36	—	8	4	7	1	27	1	24	—	10	3	8	—	385	72	365	5	102	16	88	1
21	10	18	4	108	66	104	6	33	11	28	—	49	40	44	20	15	11	11	1	38	13	32	—	13	6	10	—	641	446	583	49	175	87	143	9
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22	—	—	—	—	—	—	—
2	—	2	—	7	—	6	—	1	—	—	—	5	—	3	—	2	—	—	—	3	—	3	—	2	—	2	—	39	—	29	—	11	—	7	—
2	2	1	—	5	2	3	—	1	—	1	—	2	—	—	—	—	—	—	—	3	2	2	—	—	—	—	—	98	28	52	—	16	6	11	—
1	1	—	—	6	22	1	1	—	4	—	—	2	19	—	—	—	2	—	—	2	6	—	—	—	—	—	—	42	166	9	4	3	20	1	—
1	—	1	—	2	3	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	1	1	—	—	—	—	—	20	21	7	—	1	1	1	—
2	1	1	—	8	25	2	—	—	4	—	—	2	19	—	—	—	2	—	—	4	7	1	—	—	—	—	—	62	187	16	4	4	21	2	—
—	1	—	—	5	15	4	—	—	2	—	—	1	7	1	—	1	—	1	—	2	3	1	—	—	—	—	—	15	62	13	1	1	10	1	—
—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	9	—	1	1	—	1	—
—	1	—	—	5	16	4	—	—	2	—	—	1	8	1	—	1	—	1	—	2	4	1	—	—	—	—	—	15	71	13	2	2	10	2	—
1	—	—	—	1	3	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	4	11	3	1	2	—	1	—
94	22	75	4	319	156	282	11	66	22	56	—	180	99	146	24	42	18	33	1	120	31	95	1	32	9	24	1	2250	1116	1777	86	501	182	394	12
116				475				88				279				60				151				41				3366				683			

Von je 1000 Inhabern der Wohnungen ohne Küche

Standes- und Berufsklassen.	Altstadt.								Neustadt.								Zusammen innere Stadt.								Frankfurter			
	Vorderhäuser				Hinterhäuser				Vorderhäuser				Hinterhäuser				Vorderhäuser				Hinterhäuser				Vorderhäuser			
	Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet	
	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
Urproduktion.																												
Gärtnerei (ausschl. Kunst und Handelsgärtner), Fischerei.	1	—	1000	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	[illegible]	1000	[illegible]	—	—	—	—	7	—	1000	—
Industrie ausschl. Bauwesen																												
Näherinnen	—	188	—	79	—	100	—	—	—	149	—	54	—	113	—	—	—	173	—	71	—	108	—	—	—	119	—	45
Schuhmacher	116	—	800	—	176	—	688	—	77	[illegible]	872	—	57	—	800	—	100	1	828	—	97	—	731	—	13	6	800	[illegible]
Schneider	77	74	911	133	77	150	[illegible]	—	56	77	[illegible]	—	57	56	[illegible]	—	66	75	889	82	62	90	941	—	30	96	917	[illegible]
Alle Uebrigen	108	35	785	71	88	—	750	—	113	48	782	—	125	42	727	—	109	40	763	38	132	27	788	—	151	17	890	—
überhaupt	301	247	828	92	341	250	774		[illegible]	288	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	[illegible]	275	[illegible]	[illegible]	69	271	225	781	—	194	238	818	24
Bauwesen																												
Baugewerbe überhaupt einschl. Kanal- und Strassenbau	156	—	832	—	143	25	[illegible]	—	105	—	[illegible]	—	142	—	720	—	[illegible]	2	788	—	142	9	[illegible]	—	156	—	803	[illegible]
Handel überhaupt	[illegible]	87	654	[illegible]	55	125	200	[illegible]	171	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	200	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	82	[illegible]	[illegible]	200	136	28	519	[illegible]
Verkehr einschl. Wirthschaften u. Fuhrwesen																												
Eisenbahn-, Post- und Telegraphen-Bedienstete	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	24	—	900	—	34	—	778	—	45	—	833	—
Wirthschaften	27	7	800	333	11	—	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	32	[illegible]	[illegible]	250	25	9	[illegible]	—	12	—	100	—
Alle Uebrigen	16	—	[illegible]	—	11	—	1000	—	15	—	[illegible]	—	25	—	750	—	[illegible]	—	900	—	19	—	800	—	53	—	824	—
überhaupt	72	7	[illegible]	[illegible]	77	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	71	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	250	76	9	800	—	100	—	850	—
Persönliche Dienste und Tagelöhner mit wechselnder Beschäftigung																												
Wasch- und Putzfrauen	—	227	—	87	—	250	—	100	—	[illegible]	—	79	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	80	—	244	—	111	—	147	—	115
Monatsfrauen	—	59	—	42	—	50	—	—	—	[illegible]	—	—	—	141	—	100	—	54	—	29	—	108	—	83	—	[illegible]	—	83
Dienstmänner, Packträger, Lohndiener etc.	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	778	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	[illegible]	—	27	—	909	—
Sonstige persönliche Dienste	66	64	[illegible]	71	[illegible]	100	[illegible]	—	120	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	75	[illegible]	60	119	[illegible]	719	—	45	56	883	—
Tagelöhner aller Art	156	82	965	91	[illegible]	—	[illegible]	—	125	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	143	60	943	77	161	36	884	—	143	84	965	[illegible]
überhaupt	280	[illegible]	926	79	318	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	82	215	305	930	74
Armee	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	2	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	58	—	—	—
Unterbeamte soweit nicht unter Verkehr genannt und Studenten	16	—	750		13				11		[illegible]		17		[illegible]		15	—	684	—	15	—	750	—	13	—	800	—
Uebrige Berufsarten	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	—	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	75	28	438	—
Aus eigenen Mitteln Lebende und ohne Berufsausübung																												
Privatiers	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	[illegible]	[illegible]	—	19	101	261	15	[illegible]	117	[illegible]		38	209	222	38
Alle Uebrigen	[illegible]	7	[illegible]	—	[illegible]	[illegible]			[illegible]	24	[illegible]	—	—	—	—		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	—	—	23	15	222	—
überhaupt	[illegible]	[illegible]	[illegible]		175				[illegible]	[illegible]	118	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	[illegible]	126	[illegible]	—	46	344	222	33
Aus fremden Mitteln Lebende																												
Ohne Erwerb	4	45	1000		—	25	—		[illegible]	[illegible]	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]	1000	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—	2	40	1000	—
Alumnen	—	12	—	200	11	—	1000			41	—	—						—	167	4	—	[illegible]			—	—	—	—
überhaupt	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	11	[illegible]	[illegible]		[illegible]	3	1000	77	—	85	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1000	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1000	—	2	40	1000	—
Ohne Berufsangabe		7	[illegible]		[illegible]				[illegible]	[illegible]							[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—	—			2	7	1000	—
Zusammen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1000	1000	772	54	1000	1000	721	40

kommen auf vorstehende Standes- und Berufsklassen.

Tabelle 17a.

Gemarkung				Bornheim								Sachsenhausen								Sachsenhäuser Gemarkung								Zusammen Stadtbezirk.							
Hinterhäuser				Vorderhäuser				Hinterhäuser				Vorderhäuser				Hinterhäuser				Vorderhäuser				Hinterhäuser				Vorderhäuser				Hinterhäuser			
Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet		Wohnungsinhaber		davon verheirathet	
M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.	M.	W.
11	—	1000	—	3	—	—	—	15	—	1000	—	44	10	625	—	47	—	500	—	41	—	600	—	31	—	1000	—	8	1	667	—	10	—	800	—
—	91	—	—	—	122	—	106	—	91	—	—	—	111	—	91	—	111	—	—	—	32	—	—	—	111	—	1000	—	148	—	73	—	104	—	53
[illegible]	—	700	—	69	13	773	—	61	—	1000	—	56	—	800	—	47	—	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	72	4	814	—	84	—	738	—
45	182	750	—	22	32	714	200	15	46	—	—	17	71	333	—	48	—	1000	—	17	32	500	—	31	—	1000	—	47	71	857	63	50	82	880	—
[illegible]	91	833	—	135	26	791	—	106	—	857	—	167	71	800	286	167	111	857	—	167	65	900	500	187	222	500	—	128	38	788	95	136	50	765	—
40	364	781	—	226	193	778	100	182	137	833	—	240	253	767	120	262	222	818	—	184	129	864	250	218	333	571	883	247	261	809	72	270	236	778	28
49	—	857	—	220	6	743	—	182	—	917	—	178	—	875	—	119	—	1000	—	108	—	923	—	125	—	1000	—	150	2	855	—	146	6	849	—
47	—	818	—	82	77	923	83	61	91	750	—	72	50	769	200	—	56	—	—	58	32	571	—	63	—	500	—	118	67	614	107	78	71	667	154
21	—	1000	—	31	—	1000	—	—	—	—	—	61	—	818	—	24	—	1000	—	117	—	714	—	31	—	1000	—	37	—	855	—	26	—	846	—
—	—	—	—	3	6	1000	—	—	—	—	—	17	—	1000	—	24	—	1000	—	8	—	1000	—	—	—	—	—	22	4	900	200	14	6	857	—
74	—	571	—	16	—	1000	—	15	—	1000	—	61	—	909	—	95	—	1000	—	58	—	857	—	63	—	500	—	26	—	883	—	38	—	737	—
36	—	667	—	50	6	1000	—	15	—	1000	—	139	—	880	—	148	—	1000	—	183	—	773	—	94	—	667	—	85	4	876	200	78	6	795	—
—	273	—	—	—	212	—	91	—	182	—	—	—	222	—	909	—	222	—	—	—	290	—	—	—	222	—	—	—	214	—	159	—	236	—	69
—	—	—	—	—	39	—	166	—	—	—	—	—	30	—	—	—	56	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	51	—	53	—	71	—	77
32	—	667	—	10	—	1000	—	15	—	1000	—	22	—	750	—	—	—	—	—	17	—	1000		—	—	—	—	40	—	890	—	44	—	818	—
71	182	1000	1000	60	58	944	—	30	91	500	—	39	71	714	—	167	111	570	—	75	65	667	—	94	111	667	—	73	69	830	38	102	82	725	267
17	—	818	—	273	115	966	111	455	227	867	—	211	81	947	—	190	22	875	250	225	32	889	—	312	334	800	—	171	64	945	69	202	88	871	63
[illegible]	455	857	400	343	424	963	91	500	500	848	—	272	404	898	500	357	411	733	91	317	419	842	—	406	667	769	—	284	398	910	110	348	477	817	103
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—
21	—	1000	—	22	—	857	—	15	—	—	—	28	—	600	—	48	—	—	—	25	—	1000	—	63	—	1000	—	17	—	744	—	22	—	636	—
11	91	1000	—	16	18	60	—	15	—	1000	—	11	—	—	—	—	—	—	—	25	65	667	—	—	—	—	—	44	25	531	—	32	33	688	—
11	45	—	—	13	141	167	45	—	182	—	—	11	192	—	—	—	111	—	—	17	194	—	—	—	—	—	—	19	149	214	24	6	110	333	—
11	—	1000	—	6	19	500	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	32	500	—	—	—	—	—	9	19	350	—	2	6	1000	—
22	45	500	—	19	160	250	40	—	182	—	—	11	192	—	—	—	111	—	—	34	226	250	—	—	—	—	—	28	168	258	21	8	116	500	—
—	45	—	—	16	96	800	—	—	91	—	—	5	71	1000	—	24	—	1000	—	17	97	500	—	—	—	—	—	7	56	867	16	2	55	1000	—
—	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	—	—	10	—	—	—	—	—	—	—	32	—	—	—	—	—	—	—	8	—	111	2	—	1000	—
—	45	—	—	16	102	800	—	—	91	—	—	5	81	1000	—	24	—	1000	—	17	129	500	—	—	—	—	—	7	64	867	28	4	55	1000	—
11	—	—	—	8	19	1000	—	15	—	1000	—	—	10	—	—	—	—	—	—	8	—	1000	—	—	—	—	—	2	9	750	91	4	—	500	—
1000	1000	798	182	1000	1000	884	71	1000	1000	848	—	1000	1000	811	242	1000	1000	786	56	1000	1000	792	32	1000	1000	750	111	1000	1000	790	77	1000	1000	786	66

Die Haushaltungen nach

Haushaltungen mit	Stadt-																				
	Innere Stadt rechter Mainseite																		Frank-Gemar-		
	Altstadt						Neustadt						Zusammen								
	Haushaltungen			Mitglieder			Haushaltungen			Mitglieder			Haushaltungen			Mitglieder			Haushaltungen		
	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen
1 Person	383	37	420	383	37	420	368	74	442	368	74	442	751	111	862	751	111	862	379	38	417
2 Personen	748	75	823	1496	150	1646	694	185	879	1388	370	1758	1442	260	1702	2884	520	3404	1077	108	1185
3 "	850	72	922	2550	216	2766	848	204	1052	2544	612	3156	1698	276	1974	5094	828	5922	1610	166	1776
4 "	854	77	931	3416	308	3724	843	206	1049	3372	824	4196	1697	283	1980	6788	1132	7920	1641	162	1803
5 "	696	60	756	3480	300	3780	756	203	959	3780	1015	4795	1452	263	1715	7260	1315	8575	1525	123	1648
6 "	543	27	570	3258	162	3420	663	145	808	3978	870	4848	1206	172	1378	7236	1032	8268	1187	82	1269
7 "	381	37	418	2667	259	2926	444	96	540	3108	672	3780	825	133	958	5775	931	6706	812	75	887
8 "	274	20	294	2192	160	2352	327	47	374	2616	376	2992	601	67	668	4808	536	5344	546	33	579
9 "	153	10	163	1377	90	1467	193	32	225	1737	288	2025	346	42	388	3114	378	3492	286	20	306
10 "	93	5	98	930	50	980	139	23	162	1390	230	1620	232	28	260	2320	280	2600	154	9	163
11 "	54	2	56	594	22	616	93	7	100	1023	77	1100	147	9	156	1617	99	1716	93		93
12 "	42	3	45	504	36	540	54	7	61	648	84	732	96	10	106	1152	120	1272	54	—	54
13 "	25	1	26	325	13	338	34	2	36	442	26	468	59	3	62	767	39	806	27	2	29
14 "	18	1	19	252	14	266	17	2	19	238	28	266	35	3	38	490	42	532	17	—	17
15 "	11	1	12	165	15	180	17	3	20	255	45	300	28	4	32	420	60	480	11	1	12
16 "	1	—	1	16	—	16	9	—	9	144	—	144	10	—	10	160	—	160	6	—	6
17 "	6	—	6	102	—	102	5	1	6	85	17	102	11	1	12	187	17	204	5	—	5
18 "	2	—	2	36	—	36	2	—	2	36	—	36	4	—	4	72	—	72	2	—	2
19 "	—	—	—	—	—	—	7	1	8	133	19	152	7	1	8	133	19	152	5	—	5
20 " und mehr	15	—	15	387	—	387	18	6	24	475	214	689	33	6	39	862	214	1076	18	1	19
Zusammen	4149	428	4577*	24130	1832	25962	[illegible]	1244	[illegible]	27760	5841	33601	10658	1672	12352*	51890	7673	59563*	9455	820	10275
*) Hiezu Schiffe		—	13			43						—	—	—	13	—		43		—	
Durchschnittlich kommen Mitglieder auf eine Haushaltung	1	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	1	[illegible]	[illegible]	[illegible]	1	1	1

Tabelle 1.

der Zahl der Mitglieder.

t h e i l e:																										
furter kung.			Bornheim.						Inneres Sachsenhausen.						Aeusseres Sachsenhausen.						Zusammen Stadtbezirk.					
Mitglieder			Haushaltungen			Mitglieder			Haushaltungen			Mitglieder			Haushaltungen			Mitglieder			Haushaltungen			Mitglieder		
Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen	Vorderhäuser	Hinterhäuser	Zusammen
379	38	417	187	34	221	187	34	221	145	24	169	145	24	169	60	8	68	60	8	68	1522	215	1737	1522	215	1737
2154	216	2370	496	80	576	992	160	1152	349	50	399	698	100	798	218	29	247	436	58	494	3582	527	4109	7164	1054	8218
4830	498	5328	644	141	785	1932	423	2355	427	60	487	1281	180	1461	347	42	389	1041	126	1167	4726	685	5411	14178	2055	16233
6564	648	7212	634	127	761	2536	508	3044	379	62	441	1516	248	1764	337	42	379	1348	168	1516	4688	676	5364	18752	2704	21456
7625	615	8240	579	125	704	2895	625	3520	316	64	380	1580	320	1900	301	43	344	1505	215	1720	4173	618	4791	20865	3090	23955
7122	492	7614	405	88	493	2430	528	2958	233	42	275	1398	252	1650	205	32	237	1230	192	1422	3236	416	3652	19416	2496	21912
5684	525	6209	296	31	327	2072	217	2289	141	25	166	987	175	1162	136	17	153	952	119	1071	2210	281	2491	15470	1967	17437
4368	264	4632	181	14	195	1448	112	1560	84	20	104	672	160	832	87	10	97	696	80	776	1499	144	1643	11992	1152	13144
2574	180	2754	97	8	105	873	72	945	57	7	64	513	63	576	49	9	58	441	81	522	835	86	921	7515	774	8289
1540	90	1630	53	6	59	530	60	590	26	5	31	260	50	310	28	2	30	280	20	300	493	50	543	4930	500	5430
1023	—	1023	26	3	29	286	33	319	9	2	11	99	22	121	7	1	8	77	11	88	282	15	297	3102	165	3267
648	—	648	10	2	12	120	24	144	6	—	6	72	—	72	13	2	15	156	24	180	179	14	193	2148	168	2316
351	26	377	3	—	3	39	—	39	2	1	3	26	13	39	4	—	4	52	—	52	95	6	101	1235	78	1313
238	—	238	2	—	2	28	—	28	2	1	3	28	14	42	3	—	3	42	—	42	59	4	63	826	56	882
165	15	180	2	—	2	30	—	30	4	1	5	60	15	75	1	—	1	15	—	15	46	6	52	690	90	780
96	—	96	—	—	—	—	—	—	1	—	1	16	—	16	2	—	2	32	—	32	19	—	19	304	—	304
85	—	85	1	—	1	17	—	17	1	—	1	17	—	17	—	—	—	—	—	—	18	1	19	306	17	323
36	—	36	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	—	6	108	—	108
95	—	95	—	—	—	—	—	—	—		—	—	—		1	—	1	19		19	13	1	14	247	19	266
574	83	607	2	—	2	53	—	53	2	—	2	44	—	44	11	3	14	344	122	466	66	10	76	1877	369	2246
46151	8640	49791	3618	659	4277	16468	2796	19264	2184	364	2548	9412	1636	11048	1810	240	2050	8726	1224	9950	27747	3755	31502 *)	132647	16969	149616 *)
—	—		—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	13	—	—	43
4,99	4,44	4,95	1	1	1	4,55	4,24	4,50	1	1	1	4,31	4,49	4,34	1	1	1	4,82	5,10	4,85	1	1	1	4,78	4,52	4,75

Art des Zusammen-

(Verhältniss der Familienglieder

	Stadt-								
	Innere Stadt rechter Mainseite								
	Altstadt			Neustadt			Zusammen		
A. Im Familienverbande lebende Personen.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.
Familienhaushaltungen, bestehend aus Familien 1	4907			5927			10834		
2	29			47			76		
3	—			—			—		
Zusammen	4936			5974			10910		
1. Haushaltungsvorstände anwesende	4168	734	4902	5048	858	5906	9216	1592	10808
abwesende	(31)	(3)	(34)	(61)	(7)	(68)	(92)	(10)	(102)
2. Ehegattinnen der Haushaltungsvorsteher	—	3966	3966	—	4766	4766	—	8732	8732
3. Deren Kinder	4368	4617	8985	5437	5721	11158	9805	10338	20143
4. Ständig anwesende Familienverwandte	309	496	805	438	854	1292	747	1350	2097
5. Zum Besuch anwesende Familienverwandte	20	67	87	24	70	94	44	137	181
6. Erziehungs- und Gesellschaftspersonen	—	3	3	1	43	44	1	46	47
7. Geschäftsgehülfen beim Brodherrn wohnend	1061	288	1349	1536	391	1927	2597	679	3276
8. Dienstboten	4	1131	1135	92	2967	3059	96	4098	4194
9. Sonstige Haushaltungsgenossen	356	263	619	419	265	684	775	528	1303
Summa der Personen sub A.	10286	11565	21851	12995	15935	28930	23281	27500	50781
B. Einzelne, zu keiner Familienhaushaltung gehörige, auch nicht in Extra-Haushaltungen untergebrachte, zum Theil einer Haushaltung vorstehende Personen.									
Zahl der Haushaltungen	654			801			1455		
I. 1. Haushaltungsvorstände anwesende	235	409	644	314	479	793	549	888	1437
abwesende	(8)	(2)	(10)	(5)	(3)	(8)	(13)	(5)	(18)
2. Erziehungs- und Gesellschaftspersonen	—	—	—	—	23	23	—	23	23
3. Geschäftsgehülfen beim Brodherrn wohnend	90	36	126	60	30	90	150	66	216
4. Dienstboten	1	114	115	28	332	360	29	446	475
5. Sonstige Personen	12	22	34	52	48	100	64	70	134
II. Zimmermiether	939	450	1389	1564	649	2213	2503	1099	3602
III. Schläfer	1623	223	1846	916	176	1092	2539	399	2938
Summa der Personen sub B.	2900	1254	4154	2934	1737	4671	5834	2991	8825
Summa sub A. und B. Haushaltungen	5590			6775			12365		
Personen	13186	12819	26005	15929	17672	33601	29115	30491	59606
C. In Anstalten (Extra-Haushaltungen) befindliche Personen (Insassen).									
I. Für Beherbergung Zahl der Anstalten	53			26			79		
» » Personen	553	92	645	331	134	465	884	226	1110
II. » Heilung und Pflege » » Anstalteh	1			9			10		
» » Personen	—	6	6	143	114	257	143	120	263
III. » Erziehung und Unterricht » » Anstalten	1			6			7		
» » Personen	—	8	8	15	74	89	15	82	97
IV. » Religiose Zwecke » » Anstalten	—			—			—		
» » Personen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V. » Invaliden und Alters-Versorgung » » Anstalten	—			4			4		
» » Personen	—	—	—	102	88	190	102	88	190
VI. » Armenpflege und Wohlthätigkeit » » Anstalten	—			3			3		
» » Personen	—	—	—	6	23	29	6	23	29
VII. » Detentions- und Strafzwecke » » Anstalten	—			2			2		
» » Personen	—	—	—	230	75	305	230	75	305
VIII. » Landesvertheidigung » » Anstalten	—			4			4		
» » Personen	—	—	—	37	—	37	37	—	37
IX. » andere Zwecke » » Anstalten	1			—			1		
» » Personen	62	—	62	—	—	—	62	—	62
Summa sub C. Zahl der Anstalten	56			54			110		
» » Personen	615	106	721	864	508	1372	1479	614	2093
Gesammtsumme der Personen sub A.—C.	13801	12925	26726	16793	18180	34973	30594	31105	61699

lebens und Wohnens.

zum Haushaltungs-Vorstand).

theile.

Frankfurter Gemarkung			Bornheim			Sachsenhausen Inneres			Sachsenhausen Aeusseres			Zusammen Stadtbezirk.		
M.	W	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus.	M.	W.	Zus
9148			3960			2287			1892			28121		
38			37			28			30			209		
—			—			1			1			2		
9186			3997			2316			1923			28332		
7571	1382	8953	3464	492	3956	1969	331	2300	1706	201	1907	23926	3998	27924
(227)	(6)	(233)	(41)	(—)	(41)	(15)	(1)	(16)	(16)	(—)	(16)	(391)	(17)	(408)
—	7260	7260	—	3365	3365	—	1895	1895	—	1657	1657	—	22909	22909
7993	8755	16748	4367	4431	8798	2304	2304	4608	2167	2102	4269	26636	27930	54566
616	1324	1940	235	436	671	131	185	316	117	212	329	1846	3507	5353
39	135	174	8	37	45	9	21	30	9	30	39	109	360	469
9	164	173	—	—	—	—	—	—	1	10	11	11	220	231
816	150	966	334	25	359	236	6	242	237	14	251	4220	874	5094
282	7688	7970	—	363	363	1	351	352	60	555	615	439	13055	13494
517	502	1019	202	178	380	100	105	205	97	94	191	1691	1407	3098
17843	27360	45203	8610	9327	17937	4750	5198	9948	4394	4875	9269	58878	74260	133138
1089			280			282			127			3183		
428	655	1083	92	188	280	74	158	232	44	67	111	1187	1956	3143
(1)	(5)	(6)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(—)	(15)	(1)	(16)	(29)	(11)	(40)
—	30	30	—	—	—	—	—	—	—	3	3	—	56	56
50	8	58	7	3	10	25	3	28	134	3	137	366	83	449
55	765	820	—	27	27	—	28	28	4	30	34	88	1296	1384
181	159	340	8	20	28	5	12	17	39	21	60	297	282	579
1274	398	1672	237	143	380	149	90	239	134	45	179	4297	1775	6072
511	74	585	465	137	602	449	107	556	136	21	157	4100	738	4838
2499	2089	4588	809	518	1327	702	398	1100	491	190	681	10335	6186	16521
10275			4277			2548			2050			81515		
20342	29449	49791	9419	9845	19264	5452	5596	11048	4885	5065	9950	69213	80446	149659
5			1			3			2			90		
25	12	37	20	—	20	34	18	52	5	—	5	968	256	1224
13			—			—			2			25		
180	251	431	—	—	—	—	—	—	113	62	175	436	433	869
13			—			1			1			22		
68	134	202	—	—	—	—	48	48	1	9	10	84	273	357
1			—			—			—			1		
10	—	10	—	—	—	—	—		—	—	—	10	—	10
—			—			—			—			4		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	102	88	190
2			—			—			1			6		
31	31	62	—	—	—	—	—	—	64	57	121	101	111	212
1			—			—			—			3		
3	—	3	—		—	—	—	—	—	—	—	233	75	308
2			—			—			1			7		
1508	—	1508	—	—	—	—	—	—	5	—	5	1550	—	1550
—			—			—			—			1		
—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	62	—	62
37			1			4			7			159		
1825	428	2253	20	—	20	34	66	100	188	128	316	3546	1236	4782
22167	29877	52044	9439	9845	19284	5486	5662	11148	5073	5193	10266	72759	81682	154441

Die Familien-Haushaltungen mit einem Ehepaar, resp.

Stadttheile.	Familien-												
	Familien-Haushaltungen mit einem Ehepaar an der Spitze ohne Kinder			Familien-Haushaltungen mit einem Ehepaar an der Spitze mit Kindern.					Familien-Haushaltungen nur mit Vater an der Spitze mit Kindern.				
	Zahl der Familien-Haus-haltungen	Zahl der Mitglieder überhaupt		Zahl der Familien-haus-haltungen	Zahl der Mitglieder überhaupt		Hiervon sind Kinder		Zahl der Familien-Haus-haltungen	Zahl der Mitglieder überhaupt		Hiervon sind Kinder	
		M	W.		M.	W.	M.	W.		M.	W.	M.	W.
Innere Stadt rechter Mainseite: Altstadt . .	915	1544	1327	3061	9407	8577	3635	3746	143	358	296	137	176
Innere Stadt rechter Mainseite: Neustadt . .	1118	1807	1859	3666	11351	11715	4573	4675	223	574	492	199	258
Zusammen	2028	3351	3186	6727	20758	20292	8208	8421	366	932	788	336	434
Frankfurter Gemarkung	1742	2369	3237	5558	14360	18939	6673	7090	310	697	800	276	388
Bornheim	588	786	774	2782	7506	7347	3765	3755	109	250	179	113	185
Sachsenhausen: Inneres	397	556	526	1499	4077	3911	1937	1928	61	132	91	59	64
Sachsenhausen: Aeusseres . . .	306	472	435	1356	3619	3851	1896	1839	50	119	125	55	75
Zusammen Stadtbezirk	5061	7534	8158	17922	50320	54340	22479	23033	896	2180	1983	839	1096
		15692			104660		45512			4113		1935	
Promilleverhältniss der Haushaltungen	161	—		569	—		—		28	—		—	
Promilleverhältniss von deren Mitgliedern	—	105		—	699		—		—	27		—	
Promilleverhältniss von deren Kindern	—	—		—	—		884		—	—		35	
Auf 1 Haushaltung kommen Mitglieder	1	3,10		1	5,84		—		1	4,59		—	
Auf 1 Haushaltung kommen Kinder	—	—		1	—		2,54		1	—		2,16	

Tabelle 8.

Vater oder Mutter an der Spitze mit und ohne Kinder.

Haushaltungen.																	
Familien-Haushaltungen nur mit Mutter an der Spitze mit Kindern.					Zusammen Familien-Haushaltungen mit Kindern.					Sonstige Haushaltungen.			Zusammen.				
Zahl der Familien-Haushaltungen	Zahl der Mitglieder überhaupt		Hiervon sind Kinder		Zahl der Familien-Haushaltungen	Zahl der Mitglieder überhaupt		Hiervon sind Kinder		Zahl der sonstigen Haushaltungen	Zahl der Mitglieder überhaupt		Zahl der Haushaltungen überhaupt	Zahl der Mitglieder überhaupt		Hiervon sind Kinder	
	M.	W.	M.	W.		M.	W.	M.	W.		M.	W.		M.	W.	M.	W.
675	1074	1657	596	695	3879	10839	10580	4368	4617	796	803	962	5590	13186	12819	4368	4617
726	1214	2006	665	788	4615	13139	14213	5437	5721	1047	983	1600	6775	15929	17672	5437	5721
1401	2288	3663	1261	1483	8494	23978	24743	9-05	10338	1843	1786	2562	12365	29115	30491	9805	10338
1183	1595	3753	1044	1277	7051	16652	23492	7993	8755	1482	1321	2720	10275	20842	29449	7998	8755
455	649	1143	489	541	3346	8405	8669	4367	4431	343	228	402	4277	9419	9845	4367	4431
302	450	751	308	312	1862	4659	4753	2304	2304	289	287	317	2548	5452	5596	2304	2304
188	330	468	216	188	1594	4068	4444	2167	2102	150	345	186	2050	4885	5065	2167	2102
3529	5312	9778	3318	3801	22347	57762	66101	26636	27930	4107	3917	6187	31515	69213	80446	26636	27930
	15090		7119			123863		54566			10104			149659		54566	
112	—		—		709	—		—		130	—		1000	—		—	
—	101		—		—	827		—		—	68		—	1000		—	
—	—		131		—	—		1000		—	—		—	—		1000	
1	4,28		—		1	5,54		—		1	2,46		1	4,75		—	
1	—		2,02		1	—		2,44		—	—		1	—		1,73	

Tabelle 4.

Die Haushaltungen nach dem Verwandtschafts-, dem Arbeits- oder Dienst- und dem Wohnverhältniss.

Stadttheile	1. Haushaltungen, welche nur aus Familienangehörigen bestehen	2. Haushaltungen, in welchen ausser den Familienangehörigen vorhanden sind: a. Gewerbsgehülfen, die beim Brodherrn Wohnung haben	b. Dienstboten	c. Gewerbsgehülfen und Dienstboten	d. Zimmermiether	e. Schlafleute	f. Zimmermiether und Schlafleute	g. nur sonstige Personen	3. Summa aller Haushaltungen (Colonnen 1 u. 2)	4. Haushaltungen mit Zimmermiethern und Schlafleuten (Col. 2, d, e, f), in welchen zugleich vorhanden sind: Gewerbsgehülfen	Dienstboten	Gewerbsgehülfen und Dienstboten	5. Haushaltungen, in welchen ausser den unter Col. 2, a—f aufgeführten Personen auch noch sonstige Personen vorhanden sind	6. Hiernach beträgt die Zahl der Haushaltungen, in welchen überhaupt vorhanden sind: Gewerbsgehülfen	Dienstboten	Zimmermiether	Schlafleute	Sonstige Personen
Innere Stadt rechter Mainseite: Altstadt	2771	181	569	265	781	778	38	157	5590	101	202	82	228	629	1118	869	866	385
Innere Stadt rechter Mainseite: Neustadt	2658	193	1540	369	1256	508	79	172	6775	78	433	90	363	730	2432	1335	587	535
Zusammen	5429	374	2109	634	2037	1286	167	329	12365	179	635	172	591	1359	3550	2204	1453	920
Frankfurter Gemarkung	3092	141	5133	187	1153	325	29	215	10275	40	587	47	707	415	5954	1182	354	922
Bornheim	2979	109	264	65	266	365	13	216	4277	22	33	3	111	199	365	279	378	327
Sachsenhausen: Inneres	1660	62	236	66	162	257	13	92	2548	14	29	5	54	147	336	175	270	146
Sachsenhausen: Aeusseres	1322	53	315	49	138	99	6	68	2050	2	56	9	55	113	429	144	105	123
Zusammen Stadtbezirk	14482	739	8057	1001	3756	2332	228	920	31515	257	1340	236	1518	2233	10634	3984	2560	2438

Tabelle 5.

Classification der Haushaltungen nach der Zahl der Dienstboten.

Haushaltungen mit	Stadttheile																					Zusammen Stadtbezirk		
	Innere Stadt rechter Mainseite									Frankfurter Gemarkung			Bornheim			Sachsenhausen								
	Altstadt			Neustadt			Zusammen									Inneres			Aeusseres					
	Haushaltungen	Dienstboten M	Dienstboten W	Haushaltungen	Dienstboten M	Dienstboten W	Haushaltungen	Dienstboten M	Dienstboten W	Haushaltungen	Dienstboten M	Dienstboten W	Haushaltungen	Dienstboten M	Dienstboten W	Haushaltungen	Dienstboten M	Dienstboten W	Haushaltungen	Dienstboten M	Dienstboten W	Haushaltungen	Dienstboten M	Dienstboten W
0 Dienstboten	4112	—	—	[illegible]	—	—	[illegible]	—	—	4821	—	—	4212	—	—	2212	—	—	1623	—	—	20881	—	—
1 „	1006	1	1005	1784	1	1783	2790	2	2788	3998	8	3990	343	—	343	297	—	297	333	8	325	7761	18	7743
2 „	160	5	317	454	12	854	614	17	1171	1445	23	2867	20	—	40	35	1	69	53	10	96	2167	51	4243
3 „	7	2	19	102	20	286	109	22	305	329	76	911	1	—	3	3	—	9	18	9	45	460	107	1273
4 „	3	—	12	17	18	90	20	18	102	117	70	358	1	—	4	1	—	4	13	5	47	152	93	515
5 „	1	—	5	8	13	27	9	13	32	30	35	115	—	—	—	—	—	—	5	4	21	44	52	168
6 „ und mehr	1	—	6	17	53	140	18	53	146	45	125	212	—	—	—	—	—	—	7	28	51	70	206	409
Zusammen	5290	5	1245	6775	120	3299	12065	125	4544	10275	337	8453	4577	—	390	2548	1	379	2050	64	585	31515	527	14351
		1250			3419			4669			8790			390			380			649			14878	
Verhältniss der Dienstboten nach dem Geschlecht		4	996		35	965		27	973		38	962		—	1000		3	997		99	901		35	965
		1000			1000			1000			1000			1000			1000			1000			1000	
Durchschnittlich kommen Dienstboten auf 1 Haushaltung	1	0,24		1	0,50		1	0,38		1	0,86		1	0,09		1	0,15		1	0,31		1	0,47	

Tabelle 6.

Classification der Haushaltungen nach der Zahl der Zimmermiether.

Haushaltungen mit:	Stadttheile. Innere Stadt rechter Mainseite. Altstadt. Haus-hal-tungen	Zimmer-miether M.	Zimmer-miether W.	Neustadt. Haus-hal-tungen	Zimmer-miether M.	Zimmer-miether W.	Zusammen. Haus-hal-tungen	Zimmer-miether M.	Zimmer-miether W.	Frankfurter Gemarkung. Haus-hal-tungen	Zimmer-miether M.	Zimmer-miether W.	Bornheim. Haus-hal-tungen	Zimmer-miether M.	Zimmer-miether W.	Sachsenhausen. Inneres. Haus-hal-tungen	Zimmer-miether M.	Zimmer-miether W.	Sachsenhausen. Aeusseres. Haus-hal-tungen	Zimmer-miether M.	Zimmer-miether W.	Zusammen Stadtbezirk. Haus-hal-tungen	Zimmer-miether M.	Zimmer-miether W.
1 Zimmermiether	576	365	211	807	577	230	1383	942	441	827	690	227	210	124	86	123	70	53	116	90	26	2659	1826	833
2 „	187	231	138	327	466	188	514	702	326	262	415	110	50	66	54	43	63	23	21	34	14	893	1279	507
3 „	58	124	50	131	280	113	189	404	163	70	166	44	13	27	12	8	10	14	2	6	—	282	613	283
4 „ und mehr	48	214	51	70	241	118	118	455	169	23	94	17	6	20	11	1	6	—	2	4	5	150	579	202
Zusammen	869	934	450	1335	1564	649	2204	2503	1099	1182	1274	398	279	237	143	175	149	90	141	134	45	3984	4297	1775
		1384			2213			3602			1672			380			239			179			6072	
Verhältniss der Zimmermiether nach dem Geschlecht		670	330		707	293		695	305		762	238		624	376		623	377		749	251		708	292
		1000			1000			1000			1000			1000			1000			1000			1000	
Durchschnittlich kommen Zimmermiether auf 1 Haushaltung	1	1,60		1	1,66		1	1,64		1	1,41		1	1,37		1	1,37		1	1,24		1	1,53	

Tabelle 7.

Classification der Haushaltungen nach der Zahl der Schlafleute.

Haushaltungen mit	Stadttheile. Innere Stadt rechter Mainseite. Altstadt Haushaltungen	Altstadt Schläfer M.	Altstadt Schläfer W.	Neustadt Haushaltungen	Neustadt Schläfer M.	Neustadt Schläfer W.	Zusammen Haushaltungen	Zusammen Schläfer M.	Zusammen Schläfer W.	Frankfurter Gemarkung Haushaltungen	Frankfurter Gemarkung Schläfer M.	Frankfurter Gemarkung Schläfer W.	Bornheim Haushaltungen	Bornheim Schläfer M.	Bornheim Schläfer W.	Sachsenhausen Inneres Haushaltungen	Sachsenhausen Inneres Schläfer M.	Sachsenhausen Inneres Schläfer W.	Sachsenhausen Aeusseres Haushaltungen	Sachsenhausen Aeusseres Schläfer M.	Sachsenhausen Aeusseres Schläfer W.	Zusammen Stadtbezirk. Haushaltungen	Zusammen Stadtbezirk. Schläfer M.	Zusammen Stadtbezirk. Schläfer W.
1 Schläfer	410	335	75	340	278	62	750	613	137	232	192	40	231	175	56	147	123	24	70	53	17	1430	1156	274
2 "	225	392	58	135	222	48	360	614	106	71	134	8	105	155	55	63	90	36	29	54	4	628	1047	209
3 "	114	305	37	56	138	30	170	443	67	34	87	15	25	59	16	27	70	11	2	6	—	258	665	109
4 " und mehr . . .	117	591	53	56	278	36	173	869	89	17	98	11	17	76	10	33	166	36	4	23	—	244	1232	146
Zusammen	866	1623	223	587	916	176	1453	2539	399	354	511	74	378	465	137	270	449	107	105	136	21	2560	4100	738
		1846			1092			2938			585			602			556			157			4838	
Verhältniss der Schlafleute nach dem Geschlecht . .	—	879	121	—	839	161	—	864	136		874	126	—	772	228	—	808	192		866	134	—	847	153
		1000			1000			1000			1000			1000			1000			1000			1000	
Durchschnittlich kommen Schlafleute auf 1 Haushaltung	1	2,13		1	1,86		1	2,02		1	1,65		1	1,59		1	2,06		1	1,50		1	1,89	